Afc. Szentgyel, M.,
2
4578 57e/2

Bitt für uns, o heiliger Vater Franziskus!

Das geiſtliche
Leben in der Welt.

Oder:

Der dritte Orden

des

heiligen ſeraphiſchen Vaters

Franziskus von Aſſiſi.

Dargeſtellt

von

Michael Sintzel.

Mit einem vollſtändigen Lehr- und Gebetbuch für alle katholiſche Chriſten, beſonders für die Mitglieder des dritten Ordens.

Dritte, verbeſſerte und ſehr vermehrte Auflage.

Stadtamhof, 1849.
Druck von Joseph Mayr.

293.B

„Alle, welche dieſer Regel folgen, Friede über ſie und Barmherzigkeit!“

Gal. 6, 16.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorrede,
welche man zu leſen bittet.

Mehrere Stimmen, auch in öffentlichen Blättern,*) werden laut über den dritten Orden des heiligen Franziskus, und — Gott Lob — es ſind größtentheils Stimmen des Lobes und der rühmlichen Anerkennung, wie eine ſo bewährte kirchliche Institution ſie verdient. In vielen Gegenden, wo der durch lange Zeit verfallene dritte Orden wieder aufgeblüht, trägt er auch ſchon geſegnete Früchte in Fülle; und viele Seelſorger aus dem Weltprieſterſtande können nicht umhin, ihre freudigen Erfahrungen in dieſer Beziehung öffentlich auszuſprechen. Manche bemerkten von der Zeit an, als in ihren Pfarrgemeinden die Zahl der Mitglieder des dritten

*) Man vergleiche die vielgeleſene religiöſe Zeitſchrift „Sion" in den Heften des Jahres 1844.

Ordens zunahm, eine auffallende Veränderung der Sitten und einen gewaltigen Aufſchwung des religiöſen Lebens. Auch ein würdiger, ſacherleuchteter Biſchof bezeugte, (wie man aus zuverläſſiger Quelle weiß,) er habe auf ſeinen kanoniſchen Viſitationsreiſen zu ſeiner Herzensfreude wahrgenommen, daß jene Gemeinden, in welchen der dritte Orden blüht, durch ein regeres religiöſes Leben, durch oftmaligen Empfang der heiligen Sakramente, durch bereicherten Schmuck des Gotteshauſes, durch chriſtliche Ordnung im Hausweſen ſich vortheilhaft auszeichnen, und daß unter den Mitgliedern des dritten Ordens ganz vortreffliche Seelen gefunden werden, die mit der tiefſten Innigkeit des gottſeligen Lebens eine bewundernswürdige praktiſche Brauchbarkeit verdienen.

Doch ſo unläugbar dieſe Thatſachen der Gegenwart, und ſo unverwerflich die Zeugniſſe erfahrner Seelenhirten für den Werth und Segen des dritten Ordens ſprechen, gibt es immerhin gar Manche, welche allerlei Bedenken dawider hegen; woran wohl, um es frei zu ſagen, der Mangel der Sachkenntniß die größte Schuld trägt. Denn dieſer Orden iſt in der neuern Zeit, beſonders in Deutſchland, ſeit mehr als einem halben Jahrhundert

in Vergeſſenheit begraben worden; und wenn er auch hie und da ſein Beſtehen friſtete, ſo war dieſes zu mangelhaft und unſicher, weil ihm die Oeffentlichkeit, und daher auch die gehörige Verbindung und Leitung fehlte. Die Meiſten, welche den dritten Orden etwa den Namen nach kennen, ſtellen ihn in Eine Categorie mit den ſogenannten religiöſen Bruderſchaften, die gegenwärtig in vielen Gegenden, wo ihre politiſche Exiſtenz verpönt iſt, ohne näheren brüderlichen Verband, ohne ſpezielle Leitung und Unterweiſung, faſt nur auf gewiſſe Andachtsübungen beſchränkt ſind; wobei es allerdings möglich iſt, daß dieſelben bei Einzelnen ein Beförderungsmittel der (etwa doch zu ſehr gefürchteten) Andächtelei werden. Ganz anders verhält es ſich mit dem dritten Orden, von welchem der römiſche Stuhl ausdrücklich erklärt hat, daß derſelbe keineswegs den Bruderſchaften beizuzählen, ſondern ein wahrer, obwohl zunächſt nur für Weltleute beſtimmter Orden ſei, mit Probejahr, Profeſſion und Gehorſam unter geiſtlichen Obern, welche die Mitglieder nach einer von der Kirche gutgeheißenen Regel leiten. *) Eben daher ſeine große, geſegnete Wirk-

*) Papſt Benedikt XIII. in ſeiner Conſtitution Ar. 5.

ſamkeit; eben darum mindere Gefahr der Entartung. Fürwahr! wer das Weſen des dritten Ordens, ſeine Einrichtung, ſeinen Geiſt recht kennen lernt und würdigt, der wird, weit entfernt, darüber verächtlich abzuſprechen oder ihn zu verwerfen, vielmehr in ihm eine Anſtalt verehren, die auf die Geſittung und religiöſe Veredlung der Menſchheit einen mächtigen Einfluß ausüben kann.

Dieſe Umſtände beſtimmten den Verfaſſer, gegenwärtige Schrift an's Licht treten zu laſſen, die er in einer Reihe von Jahren mit nicht geringer Mühe, weil mit umſichtigem Quellenſtudium, verfaßt hat. Es ſoll hier*) eine gründliche Geſchichte des dritten Ordens geliefert werden, die ſich auf zuverläſſige Zeugniſſe ſtützt, welche man genau und gewiſſenhaft zitirt. Beſonders will man den Urſprung und die Entſtehung deſſelben umſtändlich ſchildern; zu welchem Zwecke auch die Bulle des Papſtes Nikolaus VI. Super montem in getreuer deutſcher Ueberſetzung, vollſtändig mitgetheilt wird. Denn dieſe Bulle iſt in ſofern die Grundlage des

*) Im erſten Theile des Werkes; denn der zweite Theil iſt Gebetbuch für die Ordensmitglieder.

dritten Ordens, als ſie die vom heiligen Stuhl approbirte Regel darlegt, und in derſelben zugleich die Tendenz und den Geiſt des Ordens unverkennbar ausſpricht. Da aber ſeit dem Erſcheinen dieſer Bulle gegen ſechs Jahrhunderte verlaufen ſind, und in ſo langem Zeitraume gar viele Verhältniſſe des politiſchen Lebens, wie auch der kirchlichen Disziplin ſich anders geſtaltet haben; ſo ſchien es, ſowohl um das Verſtändniß einer ſo alten Urkunde zu erleichtern, als auch um möglichen Mißverſtändniſſen vorzubeugen, nothwendig und nützlich, einen Commentar oder eine ausführliche Erklärung derſelben beizufügen, in welcher man bei jedem einzelnen Kapitel der Regel andeutet, was in unſerer Zeit nicht mehr völlig anwendbar ſei, und wie man in dieſem oder jenem Punkte mehr den Geiſt, als den Buchſtaben feſthalten müſſe. Obwohl aber der Geiſt die Hauptſache iſt, daß die Form, welche die Trägerin des Geiſtes iſt, nicht vernachläſſigt, ſondern vielmehr ſo genau als möglich beobachtet werde. Denn wie der Menſch aus Leib und Seele beſteht, und weder die Seele für ſich allein, noch der Leib allein den Menſchen bildet: ſo muß auch jeder menſchliche Verein nicht bloß einen Geiſt, ſondern auch einen Körper,

einen äußern Organismus haben, wenn er harmoniſch gegliedert und geſund iſt, auch auf die Lebensthätigkeit des Geiſtes vortheilhaft einwirkt. Ein Orden ſoll ſo kraft ſeines Namens etwas Geordnetes ſeyn; was nicht möglich iſt ohne beſtimmte Vorſchriften, Uebungen und Leitung. Wo Alles der Willkühr überlaſſen iſt, wo Unbeſtimmtheit und zu große Freiheit herrſcht, wo keine feſte, weiſe Leitung iſt, da artet auch die beſte Anſtalt aus, oder bringt nur wenig Früchte. Darum iſt es vor allem nothwendig, daß die Vorſteher eines religiöſen Vereins die Geſetze und den Geiſt deſſelben vollkommen kennen; und der Verfaſſer glaubt daher den P. P. Franziskanern ſelbſt, die mit der Leitung der Tertiarien ſich beſchäftigen, einen angenehmen Dienſt zu erweiſen, da er in dieſer Schrift eine ausführliche Erklärung der Verfaſſung des dritten Ordens niederlegt. Auch Seelſorgern aus dem Weltprieſterſtande dürfte dieſe Schrift willkommen ſeyn, um dadurch in den Stand geſetzt zu werden, Tertiarien in ihrer Gemeinde, deren Beichten ſie hören, gehörig zu beurtheilen, zu belehren und zu leiten. Manche Vorurtheile gegen den dritten Orden werden verſchwinden, manche Zweifel und Bedenklichkeiten gehoben

werden, und die Geringſchätzung und der Tadel werden ſich in Lob verwandeln, ſobald man über den wahren Zuſtand der Sache ſich gründlich unterrichtet. Die Auswüchſe der Frömmigkeit und die Entartungen, die an einzelnen Mitgliedern des dritten Ordens gefunden werden mögen, dürften größtentheils vermieden und beſeitigt werden durch einen ebenſo liebreichen als wohlunterrichteten Führer. **Ubi non est gubernator, populus corruet** (Prov. 11, 14.). Endlich iſt der dritte Orden kein obſcurer Conventikel, ſondern ein öffentliches, von der Kirche approbirtes Inſtitut, das im Geiſte ſeines heiligen Stifters von auserleſenen geiſtlichen Führern ſorgfältig beaufſichtigt und geleitet werden ſoll.

Welch herrliche Früchte dieſer reliöſe Verein durch ſechs Jahrhunderte getragen, zeigt mit unverwerflichen Thatſachen die Geſchichte, beſonders die große Menge von Heiligen, die aus dem dritten Orden hervorgegangen ſind. Sollte derſelbe in unſerer Zeit nichts Gutes wirken? — Hochgeſtellte, um das Wohl der Menſchheit beſorgte Männer haben ſchon oft in unſrer Zeit die Frage aufgeworfen, durch welche religiöſe Mittel dem um ſich greifenden Sittenverderbniß Einhalt gethan, und die umreißende,

moraliſch verwilderte Menge zu beſſerer Geſittung angeleitet werden könnte. Als ein vorzügliches Mittel zu dieſem Zwecke kann man mit gutem Grunde den dritten Orden des heiligen Franziskus empfehlen, der zunächſt für Weltleute beſtimmt iſt, und gerade dieſen Zweck hat, die Menſchen zu guten Bürgern und frommen Chriſten zu machen, ohne daß ſie deßwegen Kloſterbrüder und Kloſterfrauen werden müſſen. Man erlaubt ſich in dieſer Beziehung folgende kurze Andeutungen:

a) Eine Hauptquelle des moraliſchen Verderbens in unſerer Zeit iſt der Unglaube, gewöhnlich entſprungen aus der Unkenntniß der heiligen Religion, da man den ordentlichen Religionsvorträgen beizuwohnen und die heiligen Sakramente zu empfangen vernachläſſigt. — Der dritte Orden aber dringt vor Allem in ſeiner Regel auf den wahren Glauben und auf öftern Empfang der heiligen Sakramente, und führt auch durch außerordentlichen ſpeziellen Unterricht, der den Mitgliedern ertheilt wird, zur beſſern Kenntniß der heiligen Religion.

b) Eine zweite Quelle iſt der Mangel der häuslichen Zucht und des religiöſen Familien-

lebens; daher das Sichſelbſtüberlaſſenſeyn junger Leute, die ohne Beaufſichtigung, ohne Leitung, nach ihren jugendlichen Lüſten ein ungebundenes, zügelloſes Leben führen, von keinem Gehorſame wiſſen wollen, jeder Ordnung feind ſind. — Der dritte Orden ſammelt nun die Zerſtreuten in einen Verein, beaufſichtigt, überwacht ſie, nicht bloß im Gotteshauſe, ſondern auch in ihrem ganzen Umgang und Wandel, rügt ihre Fehler, ſowohl in den öftern Beichten, als außer denſelben, unterwirft ſie einem liebevollen, weiſen Gehorſame unter geiſtlichen Obern, welche die Mitglieder zu einem geordneten, und daher auch arbeitſamen und tugendhaften Leben anleiten.

c) Eine dritte Quelle iſt die materielle Richtung unſerer Zeit, vermöge welcher ſo Viele nur auf Erwerb und zeitliche Wohlfahrt denken, als ob der Menſch nur für dieſe Erde lebte. — Der dritte Orden, obwohl er den Menſchen in der Welt leben und wirken läßt, erinnert ihn doch auch, daß der Menſch für eine andere beſſere Welt beſtimmt ſei, daß man die Arbeit durch Gebet heiligen, und die irdiſchen Güter auf ſolche Weiſe erwerben und

gebrauchen müſſe, daß man die himmliſchen darüber nicht verliere.

d) Eine vierte Hauptquelle iſt der zu große Hang zu ſinnlichen Unterhaltungen und Ergötzungen, die der leidenſchaftlichen unerfahrenen Jugend ſo verderblich ſind, ja auch das Glück der Eheleute und ganzer Familien untergraben, und die Menſchen zur Unzucht, Unmäßigkeit ꝛc. verleiten. Die Folgen davon ſind: Zerrüttung der Geſundheit, Entnervung, Verarmung, Ueberdruß des Lebens, der ſo häufig durch Selbſtmord ſich kund gibt. — Der dritte Orden lehrt nun durch leichte Bußübungen eine weiſe Beſchränkung der Sinnenluſt und Vergnügungsſucht, befördert die Frende in Gott, die Freude in der Unſchuld und Reinheit des Gewiſſens und treuen Pflichterfüllung, leitet zur Abtödtung und Selbſtbeherrſchung an, ohne die der Menſch auf dieſer Erde nimmermehr zufrieden und glücklich ſeyn kann. Denn wer nicht lernt, ſich etwas zu verſagen, ſondern wer Alles, was das Auge verlangt, was das Herz gelüſtet, haben will und haben muß, wie kann ein ſolcher bleibend zufrieden ſeyn? Wird er aber unzufrieden, was iſt die Folge, als: Auf-

lehnen gegen die beſtehende Ordnung, Empörung, Selbſtmord?

Wir könnten dieſes Thema noch weiter verfolgen und ausführen, wenn wir nicht die Grenzen einer Vorrede zu überſchreiten fürchteten. Das Geſagte kann jedoch genügen, um zu zeigen, welch ein kräftiger Hebel zur Förderung eines geordneten ſittlichen Lebens der dritte Orden ſei. Fürwahr, wenn der vielgeprieſene irländiſche Dominikanermönch unſerer Zeit, P. Matthew, durch ſeinen Mäſſigkeitsverein in Großbritanien und Irland eine ſo erſtaunliche, ſegensreiche Umwandlung bewirkt hat, ſo daß hohe Staatsmänner dieſen Apoſtel der Mäſſigkeit mit allen Ehren auszeichnen, ſein Werk loben und unterſtützen, und auch fremde Länder daſſelbe nachzuahmen ſich beſtreben: ſollte nicht auch der heilige Franziskus mit ſeinem dritten Orden gerechte Anerkennung finden, er, der nicht bloß gegen Ein Laſter kämpft, ſondern allen Laſtern den Krieg ankündigt, ja der nicht bloß das Böſe auszurotten ſucht, ſondern auch, durch vielfältige Anleitung zu allem Guten, ein geordnetes, ſittliches, wahrhaft chriſtliches Leben in die Familien, in die Welt einführt?

Zugleich iſt der dritte Orden des heiligen Franziskus im Geiſte ächt chriſtlicher Klugheit und Nüchternheit ſo eingerichtet, daß er durchaus keine Störungen in den ſozialen Verhältniſſen nach ſich zieht, welche das Leben in der Welt, das Eheband oder irgend ein Stand und Amt mit ſich bringt. Denn das iſt eben der Zweck, zu lehren, wie man in der Welt leben könne, ohne doch von der Welt zu ſeyn; und darum können Verheirathete und Unverheirathete, Männer und Frauen, Erwachſene und Kinder, Vorgeſetzte und Dienende, Hohe und Gemeine Mitglieder deſſelben werden. — In Betracht der Verheiratheten ſchreibt die Regel ausdrücklich vor, daß ſie nicht aufgenommen werden ohne Einwilligung der Ehehälfte. — Die Mitglieder, obwohl (wie es die Natur der Sache mit ſich bringt) von den Vätern der Orden des heiligen Franziskus geleitet, wenn ſich dieſe an dem Orte befinden, werden doch im Uebrigen der Jurisdiktion der Biſchöfe und ordentlichen Seelſorger keineswegs entzogen. — Auch verpflichtet kein Statut der Regel unter einer Sünde, und das Verbleiben in dem Orden hat keine andere Bürgſchaft, als den guten Willen und Eifer der Mitglieder, welche durch den dritten Orden in ih-

rem Gewiſſen nicht beſchwert werden, und daher bei großen Vortheilen, die ſie darin finden können, durchaus keinen Nachtheil zu befürchten haben. — Die ſogenannte Profeſſion, welche die Mitglieder ablegen, iſt, wie ihre Formel deutlich zeigt, kein eigentliches Gelübde, ſondern nur ein frommes Verſprechen, durch das man ſich zu einem geregelten Bußleben aneifert. — Auch in der äußern Kleidung haben die Mitglieder nichts auffallend Unterſcheidendes, ſondern werden nur zur chriſtlichen Sittſamkeit, Beſcheidenheit und Demuth angehalten. Man kann vollkommen auf ſie anwenden, was die Kirchenväter, ein heiliger Juſtinus, ein Tertullian, von den erſten Chriſten ſagten: daß ſie nämlich einer jeden rechtmäßigen Regierungsform ſich fügten, daß ſie den Geſetzen ſchuldigen Gehorſam leiſteten, den guten Gebräuchen und Sitten des Landes in Kleidung, Wohnung und andern Dingen ſich anbequemten, und von Andern nicht durch geſuchte Aeußerlichkeiten, ſondern dadurch ſich unterſchieden, daß ihr Sinn nicht irdiſch, ſondern himmliſch war. Ja, fürwahr! nur aus dem Leben der erſten Chriſten, die laut der Geſchichte mitten in der Welt geiſtlich lebten, Streitigkeiten und Prozeſſe flohen, lieber Un-

recht litten, als Unrecht thaten, ihre Angelegenheiten durch Friedensrichter ſchlichteten, den Armen von ihrem Ueberfluße mittheilten, Ein Herz und Eine Seele durch die Liebe waren — nur aus dieſem herrlichen Vorbilde, welches uns das goldene Zeitalter der Chriſtenheit darſtellt, kann man den dritten Orden des heiligen Franziskus recht verſtehen und würdigen. Denn dieſer Orden verlangt, daß ſeine Mitglieder das unrecht erworbene Gut zurückſtellen, mit ihren Feinden ſich verſöhnen, ihre Mißhelligkeiten friedlich ſchlichten, und alle Werke der Nächſtenliebe üben, daher beſonders ihre armen Mitbrüder durch zeitweilige Gaben unterſtützen, die Kranken beſuchen und pflegen, die Todten chriſtlich beſtatten, die Unwiſſenden belehren, die Verirrten auf den rechten Weg zurückführen. Wahrlich! wenn dieſe chriſtliche Liebe, die den Geiſt des dritten Ordens ausmacht, wieder in Aufnahme kömmt, dann wird auch der Armuth und dem vielgeſtalteten Elend der Menſchheit beſtens abgeholfen werden.

Obwohl man durch dieſe Reflexionen dem Gegenſtande, der in dieſer Schrift behandelt werden ſoll, einigermaſſen vorgreift, ſo hielt man doch dieß zu

thun für nothwendig, um gleich im Anfange die Leſer auf den rechten Standpunkt zu ſtellen, von welchem ſie den dritten Orden anſchauen und beurtheilen müſſen. — Möge nun dieſe Schrift unter Gottes Segen an's Licht treten, und durch die Geſchichte des dritten Ordens das Geheimniß lehren, wie man mitten in der Welt ein geiſtliches Leben führen, ein vollkommener Chriſt ſeyn könne! Möge dieſe Schrift auch bewirken, daß in jenen Gegenden, wo bisher aus Unkenntniß oder Vorurtheil der dritte Orden entweder gar nicht beſteht oder unter den Scheffel der Verborgenheit geſtellt iſt, dieſe ſegensreiche Inſtitution auf dem Leuchter der Oeffentlichkeit ſich zeigen dürfe; denn dieſe wünſcht die katholiſche Kirche; — ſie, die Stadt auf dem Berge, der Leuchtthurm in dem Weltmeer, will recht gern von Allen geſehen und gekannt werden.

Nur mit Schüchternheit wagt es dieſes Buch, in der Welt aufzutreten; nicht, weil das, was in demſelben enthalten iſt, das Licht ſcheuen, und nur auf Schleichwegen jenen bekannt gegeben werden müßte, für welche es geſchrieben iſt: denn es iſt ja Alles, was darin vorkommt, reine und unge-

trübte Wahrheit, dem Geiſte Jeſu Chriſti und ſeines heiligen Evangeliums angemeſſen, und von der Kirche vielfach gutgeheißen und beſtätigt. Die Urſache, warum dieſe kleine Schrift nur mit Schüchternheit ſich zeigen darf, iſt einzig nur dieſe, weil vorauszuſehen iſt, daß ſie das kritiſche Auge unſers gegenwärtigen Zeitgeiſtes beleidigen wird, der im Dünkel falſcher Weisheit nur mit Hohn, Verachtung und Abſcheu auf jede fromme und religiöſe Verbindung niederzublicken pflegt, welche in Demuth und kindlicher Einfalt den Geiſt zarter Andacht, inniger Frömmigkeit und einer feſten Tugend in ſich auszubilden ſtrebt.

Allein dieſes konnte den Verfaſſer dieſer Schrift um ſo weniger abhalten, dieſelbe herauszugeben, da er die feſte Ueberzeugung hegt, daß es auch in unſern Zeiten noch recht viele fromme Verehrer alles von der Kirche erkannten Guten gibt, worunter gewiß auch der dritte Orden des heiligen Franziskus gehört, der, ungeachtet der vielen Verfolgungen, die ihn vorzüglich zu unſern Zeiten trafen, dennoch lebt, und noch manches Gute in der Kirche Gottes wirkt.

Es bemüht ſich dieſes Buch, alle jene zu befriedigen, welche entweder für ſich oder für Andere gründliche Belehrung wünſchen, und dieſen Orden im gehörigen Zuſammenhange zu kennen wünſchen; da ſelbes den Urſprung, den Fortgang und den Zweck dieſes Ordens, ſowie auch die Ordensregel ſelbſt mit den nothwendigen Erläuterungen, wie dieſelben aus dem Geiſte des heiligen Stifters und der Kirche, und aus den von den Ordensvorſtehern entworfenen, und von den römiſchen Päpſten beſtätigten Statuten hervorgehen, genauer auseinander ſetzt, durch gründliche Nachweiſungen erhärtet, und den Orden als ein ſchönes Ganzes darſtellt.

Ueber die Quellen, aus welchen gegenwärtige Schrift geſchöpft wurde, iſt es überflüſſig, mehr zu ſagen, indem ſie jederzeit gewiſſenhaft angegeben ſind, ſo daß jeder, der ſich die Mühe nehmen will, dieſelben nachzuſchlagen und einzuſehen, ſich leicht von der Wahrheit, Feſtigkeit und Gründlichkeit des Geſagten hinlänglich überzeugt finden wird.

Möge der Segen Gottes über dieſem Buche ruhen, damit alle irrigen Vorurtheile zerſtreut, das Gute befördert, der Orden ſelbſt aus dem rechten

und wahren Geſichtspunkte betrachtet, und Alle, die demſelben entweder ſchon beigetreten ſind, oder noch beitreten, dem ſchönen, von dem heiligen Stifter und von der Kirche beabſichtigten Zwecke deſſelben glücklich entgegengeführt werden!

Gelobt ſeien Jeſus und Maria, und der heilige Vater Franziskus!

Inhalt.

Seite

Vorrede, welche man zu leſen bittet III

Erſter Theil. Darſtellung und Erklärung des dritten Ordens des heiligen ſeraphiſchen Vaters Franziskus von Aſſiſi.

Erſte Abtheilung. Von dem dritten Orden des heiligen Franziskus überhaupt.

Erſtes Hauptſtück. Urſprung dieſes Ordens . . . 3

Zweites Hauptſtück. Beſtätigung und Verbreitung dieſes geiſtlichen Vereines 7

Drittes Hauptſtück. Zweck dieſes Ordens . . . 15

Zweite Abtheilung. Die Regel des heiligen Vaters Franziskus für die Brüder und Schweſtern des dritten Ordens . 20

Erſtes Hauptſtück. Ueber die Art, jene zu prüfen, welche in den Orden eintreten wollen . . . 21

Zweites Hauptſtück. Ueber die Art, jene aufzunehmen, welche in den Orden eintreten wollen . . . 22

Drittes Hauptſtück. Ueber die Form und Beſchaffenheit der Kleider 23

Viertes Hauptſtück. Sie ſollen nicht zu unehrbaren Gaſtereien und Schauſpielen gehen, auch ſollen ſie Taſchenſpielern nichts geben 24

Fünftes Hauptſtück. Ueber Enthaltung von Fleiſchſpeiſen und über das Faſten 24

Sechstes Hauptſtück. Wie oft ſie beichten und den Leib Chriſti empfangen ſollen 25

Siebentes Hauptſtück. Daß ſie keine feindſeligen Waffen tragen ſollen 26

Seite

Achtes Hauptſtück. Ueber Entrichtung der kirchlichen Tagzeiten 26
Neuntes Hauptſtück. Daß Alle, die von Rechtswegen es thun können, ihr Teſtament machen ſollen 26
Zehntes Hauptſtück. Von Wiederherſtellung des Friedens zwiſchen den Brüdern und Auswärtigen 27
Eilftes Hauptſtück. Wenn ſie in ihren Rechten und Freiheiten gekränkt werden 27
Zwölftes Hauptſtück. Sie ſollen ſich, ſo viel möglich, von öffentlichen Eidſchwüren enthalten 27
Dreizehntes Hauptſtück. Von Anhörung der heiligen Meſſe, und von den Verſammlungen 28
Vierzehntes Hauptſtück. Ueber kranke und verſtorbene Brüder 28
Fünfzehntes Hauptſtück. Von den Miniſtern . . . 29
Sechszehntes Hauptſtück. Von der Viſitation und Beſtrafung der Fehlenden 29
Siebenzehntes Hauptſtück. Von Vermeidung des Zankes unter ſich ſelbſt und mit Andern 30
Achtzehntes Hauptſtück. Wie und durch welche vom Faſten dispenſirt werden könne 30
Neunzehntes Hauptſtück. Daß die Miniſter die offenbaren Vergehungen derſelben dem Viſitator anzeigen ſollen . 30
Zwanzigſtes Hauptſtück. Daß zu Beſagtem Niemand unter einer ſchweren Sünde verbunden ſei 31

Dritte Abtheilung. Nöthige Erklärung über die Regel dieſes Ordens.

Erſtes Hauptſtück. Ueber die Aufnahme, Einkleidung und Profeſſion. 1. §. Wer aufnehmen könne . . . 31
2. §. Ueber die vorläufige Prüfung der Aufzunehmenden 33
3. §. Was noch ferner vor der Einkleidung geſchehen ſoll 36
4. §. Ueber die Beſchaffenheit der Kleider . . 37
5. §. Von der Einkleidung und dem Probejahr . 40
6. §. Von der heiligen Profeſſion . . . 42

Seite

Zweites Hauptſtück. Von dem, was die Tertiarien vermöge ihrer heiligen Regel zu vermeiden haben. 1. §. Von öffentlichen Unterhaltungen 45
2. §. Von Zwiſtigkeiten und Feindſchaften 48
3. §. Vom Schwören 50
Drittes Hauptſtück. Von den Andachtsübungen und Strengheiten, welche die Regel den Tertiarien vorſchreibt. 1. §. Von der täglichen Anhörung der heiligen Meſſe . . . 51
2. §. Vom Empfange der heiligen Sakramente der Buße und des Altars 52
3. §. Vorgeſchriebene Gebete 55
4. §. Vorgeſchriebene Abſtinenz- und Faſttage . . . 61
5. §. Von den monatlichen Verſammlungen 65
6. §. Liebespflichten gegen kranke, ſterbende und verſtorbene Mitglieder dieſes Ordens 67
7. §. Vom Teſtamente 69
Viertes Hauptſtück. Von den Aemtern und Vorgeſetzten des Ordens. 1. §. Allgemeine Bemerkungen 71
2. §. Von dem Amte des Viſitators 72
3. §. Von dem Amte des Miniſters 75
4. §. Von dem Amte des Sekretärs 78
5. §. Von dem Amte der Diskreten 80
6. §. Von dem Amte der Zelatoren 81
7. §. Von dem Amte des Syndikus 83
8. §. Von dem Amte des Küſters 84
9. §. Von dem Amte des Krankenwärters 84
10. §. Von den Verſammlungen obgedachter Obern in Angelegenheiten des Ordens 85
11. §. Ueber die den Vorſtehern dieſes Ordens obliegenden Pflichten, die Fehlenden zu ermahnen und zu beſtrafen 86
12. §. Ueber die Wahl beſagter Vorgeſetzten in dem jährlichen Kapitel 87
13. §. Von den Diſpenſen 90

Seite

Vierte Abtheilung. Von den Gnaden und Begünſtigungen des dritten Ordens.

Vorläufige Bemerkungen 90
Erſtes Hauptſtück. Abläſſe, welche den Tertiarien ausſchließlich verliehen worden ſind. 1. §. Bemerkungen über die Abläſſe im Allgemeinen 91
2. §. Vollkommene Abläſſe 93
3. §. Die Abläſſe der römiſchen Stationen . . . 94
4. §. Die Station zum heiligſten Sakramente . . 101
5. §. Abläſſe von ſieben Jahren und ſieben Quarantänen 102
6. §. Abläſſe von hundert Tagen 102
Zweites Hauptſtück. Vollkommene Abläſſe, welche in den Kloſterkirchen der minderen Brüder von allen Gläubigen gewonnen werden können 103

Anhang.

Ausführlicher Unterricht über die Art und Weiſe der Aufnahme in den dritten heiligen Orden, die in demſelben gewöhnlichen Verſammlungen, die General-Abſolution und die verſchiedenen Gebete deſſelben.

Erſter Abſchnitt. Aufnahme und Profeß-Ablegung im dritten Orden. 1. Einkleidung 107
2. Die Profeß 120
Zweiter Abſchnitt. Von den Verſammlungen. 1. Allgemeine Verſammlungen 125
2. Beſondere Verſammlungen 131
Dritter Abſchnitt. Von der General-Abſolution . . 142

Zweiter Theil. Vollſtändiges Lehr- und Gebetbuch für alle katholiſchen Chriſten, beſonders für die Mitglieder des dritten Ordens.

Kurzgefaßte Regeln eines vollkommenen Lebens. Die Tagesordnung, wie ſelbe einzurichten ſei 149

Seite

Die Tagesgeſchäfte 152
Die Erholungen des Leibes, der Umgang, wann und wie ſelbe beſchaffen ſeyn ſollen 154
Die Werke der Andacht, wie dieſe zu verrichten ſind . . 156
Die Verſuchungen, die geiſtlichen und leiblichen Drangſale nützlich anzuwenden 159
Die Werke des Geiſtes 162
Erſter Abſchnitt. Tägliche Andachtsübungen. Morgengebete 164
Morgengebet der gottesfürchtigen Kloſterfrau Maria Crescentia von Kaufbeuren 168
Gute Meinung und Aufopferung, mit welcher gute Chriſten ihr Gebet und all ihr Thun und Laſſen aufangen und heiligen ſollen 169
Ordensandacht. Art und Weiſe, das tägliche Brevier- oder Ordensgebet andächtig und im Geiſte der Kirche zu verrichten 169
Gebet vor den heiligen Stunden 171
Intentionen (Meinungen) zu den Stunden des Breviergebetes oder des großen Offiziums, welche man zur heiligen Faſtenzeit und an allen Freitagen des Jahres machen kann . . 172
Das Ordens-Gebet 174
Die Marianiſchen Tagzeiten 187
Invitatorium oder Einladung zum Lobe Gottes . . . 188
Te Deum laudamus oder der ambroſianiſche Lobgeſang . . 194
Te Deum laudamus oder Hymnus der heiligen Ambroſius und Auguſtinus 199
Lobgeſang der drei Knaben 206
Hohes Lied Salomons 209
Lobgeſang des Zacharias 210
Zur öſterlichen Zeit bis zum Feſte der allerheiligſten Dreieinigkeit 234
Lobgeſang Simeons 239
Das kleine Offizium zum heiligen Vater Franziskus . . 251
Dankſagungs-Gebet für den heiligen Orden 246

Seite

Morgen- oder Untertags-Andachten. Gebet um die Gnade, würdig beten zu können 247
Gebet des heiligen Thomas von Aquin, worin die Eigenſchaften der chriſtlichen Vollkommenheit enthalten ſind . . . 248
Gebet vor dem göttlichen Jeſuskinde 250
Inbrünſtige Aufopferung einer Gottliebenden Seele . . 250
Gebet, die Reinigkeit des Leibes und der Seele zu erlangen . 251
Gebet, den Sieg über ſeine Leidenſchaften zu erlangen . . 252
Gebet, die Gnade der Beharrlichkeit bis an's Ende zu erlangen 253
Gebet, wenn man nicht zur Kirche gehen kann . . . 254
Fünf Bitten zu Jeſus, Maria und Joſeph. 1. Um Bewahrung vor ſchweren Sünden 255
2. Um Bewahrung vor den Gelegenheiten und Gefahren zu ſündigen 256
3. Um gnädige Abwendung der verdienten Sündenſtrafen 256
4. Um Bewahrung vor einem böſen Tode . . . 257
5. Um die Gnade, vor den Strafen des Fegfeuers bewahrt zu werden 257
Bittſeufzer zu Jeſus, Maria und Joſeph 258
Gebet zu Maria, täglich zu verrichten 259
Andacht des ehrwürdigen P. Zuchi zur allerſeligſten Jungfrau wider alle böſen Gedanken 259
Gebet zur Ehre der unbefleckten Empfängniß Mariä . . 260
Stundengebet (beim Stundenſchlag) 260
Sieben Gebete zur allerſeligſten Jungfrau Maria, auf alle Tage der Woche. I. Sonntag. Gebet um Verzeihung der Sünden 261
II. Montag. Gebet zur allerſeligſten Jungfrau um die Standhaftigkeit im Guten 262
III. Dienſtag. Gebet zur allerſeligſten Jungfrau um einen ſeligen Tod 263
IV. Mittwoch. Gebet zur allerſeligſten Jungfrau um Befreiung von der Hölle 264
V. Donnerſtag. Gebet zur allerſeligſten Jungfrau, um den Himmel zu erlangen 265

Seite

VI. Freitag. Gebet zur allerſeligſten Jungfrau, um die Liebe zu ihr und zu Jeſus Chriſtus 266
VII. Samſtag. Gebet zur allerſeligſten Jungfrau, um ſich in ihre beſondere Obhut zu befehlen 267
Andachtsübungen zu Ehren des bittern Leidens und Sterbens Jeſu Chriſti, auf alle Tage in der Woche. Vorwort. §. 1. Wie nützlich es ſei, ſich des Leidens Chriſti zu erinnern und daſſelbe zu verehren 269
§. 2. Wie erſprießlich das Gedächtniß des Leidens Chriſti ſei, das Böſe zu überwinden 270
§. 3. Wie erſprießlich das Gedächtniß des Leidens Chriſti ſei, um Gott wohlgefällig zu leben 271
§. 4. Wie erſprießlich das Gedächtniß des Leidens Chriſti ſei, um gottſelig zu ſterben 272
§. 5. Warum, wann und wie das Gedächtniß des Leidens Chriſti vorgenommen werden ſoll . . . 272
Montag, Frühe. Jeſus nimmt von ſeiner Mutter Abſchied . 274
Abends. Jeſus betet am Oelberge 275
Dienſtag, Frühe. Jeſus erhält einen Backenſtreich . . 276
Abends. Jeſus wird von den Henkersknechten verſpottet . 277
Mittwoch, Frühe. Jeſus wird gegeißelt 278
Abends. Jeſus wird mit Dörnern gekrönt 279
Donnerſtag, Frühe. Jeſus fällt unter dem Kreuze . . 280
Abends. Jeſus wird an das Kreuz genagelt 281
Freitag, Frühe. Jeſus ſtirbt am heiligen Kreuze . . . 282
Abends. Jeſus wird vom Kreuze herabgenommen . . . 283
Samſtag, Frühe. Jeſus in dem Schooße ſeiner lieben Mutter 285
Abends. Jeſus im Grabe 286
Sonntag, Frühe. Jeſus der gute Hirt 287
Abends. Die Herrlichkeit des Kreuzes Chriſti 288
Aufopferung und Bitte. (Während einer neuntägigen Andacht.) 289
Die Leidens-Stufen 289
Gebet am Donnerſtage beim Glockenzeichen zur Todesangſt Chriſti auf dem Oelberge 291

Seite

Gebet am Freitage beim Glockenzeichen zum Andenken an die Hinſcheidung Jeſu 292
Fünf Vater unſer und fünf Ave Maria, alle Freitage Nachmittags zu beten 292
Kurze Beſuchung des heiligen Kreuzweges 293
Gebet, dem heiligen Xaverius üblich 301
Heilige Erweckungen, derer ſich der heilige Franz Xaver oft bediente 302
Kurzer Unterricht über die Betrachtung 302
Von der geiſtlichen Leſung 306
Von der geiſtlichen Leſung und den jährlichen Exerzitien . 308
Abläſſe, die man leicht gewinnen kann und gerne gewinnen ſoll 309
Abendgebete 318
Geiſtliches Teſtament eines Chriſten 320
Meßandachten. Kurze Erklärung der Größe und des Werthes des heiligen Meßopfers 324
Kräftige Meinung zu allen heiligen Meſſen in der Welt, durch welche man auch abweſend derſelben theilhaftig werden kann 326
Erſte Weiſe, die heilige Meſſe zu hören 328
Zweite Weiſe, die heilige Meſſe zu hören, mit andächtiger Erwägung der Geheimniſſe des Leidens Jeſu . . . 337
Zweiter Abſchnitt. Beicht- und Kommunion-Andachten.
Beichtandacht. Kurzer Unterricht über das heilige Bußſakrament 345
Beichtgebete 347
Liebesreue der heiligen Margarita von Cortona . . . 352
Litanei von der Liebesreue 353
Vor der Beicht 355
Gebet vor der Beicht zu dem heiligen Franziskus Seraphikus . 356
Gebet vor der Beicht zum heiligen Antonius von Padua . 357
Nach der Beicht 358
Nach der Beicht und verrichteter heiligen Buße . . . 360
Zu dem heiligen Franziskus 360
Gebet nach der Beicht zu dem heiligen Antonius von Padua . 361

Seite

Seufzer nach der Beicht zu dem heiligen Petrus von Alkantara, dem heiligen König Ludwig und dem heiligen Franz Solan 362
Buß-Litanei, um durch dieſelbe in dem Gemüthe des Sünders die Hoffnung auf Verzeihung und den Bußeifer zu erregen . 363
Die ſieben Bußpſalmen 370
Kommunion-Andacht. Unterricht von der Kommunion . . 377
Bibliſche Denkſprüche über das allerheiligſte Altarsſakrament . 381
Kommunion-Gebete 383
Vor der heiligen Kommunion 383
Gebet vor der heiligen Kommunion zur unbefleckten Empfängniß der allerſeligſten Jungfrau Maria 390
Gebet zum heiligen Vater Franziskus 390
Gebet zum heiligen Antonius 392
Andächtige Seufzer zu dem heiligen Bonaventura, Ludwig, Petrus von Alkantara, Paſchalis und andern heiligen Verehrern des hochwürdigſten Altarsſakramentes 393
Gebet zur heiligen Klara 394
Gebet zur heiligen Eliſabeth 395
Seufzer zu allen Heiligen 395
Nach der heiligen Kommunion 395
Andächtige Gebete zu Jeſus Chriſtus nach der heiligen Kommunion 400
Ein anderes Gebet zu Jeſus Chriſtus 401
Gebet nach der Kommunion zur allerſeligſten und ohne Sünde empfangenen Jungfrau und Mutter Maria . . . 401
Gebet nach der heiligen Kommunion zu dem heiligen ſeraphiſchen Vater Franziskus 402
Gebet nach der heiligen Kommunion zum heiligen Antonius von Padua 403
Gebet nach der heiligen Kommunion zu den Heiligen Bonaventura, Ludwig, Petrus von Alkantara, Paſchalis und anderen Ordensheiligen 404
Gebet nach der heiligen Kommunion zur heiligen Klara . . 405
Gebet nach der heiligen Kommunion zur heiligen Mutter Eliſabeth 406

Seite

Ablaßgebet vor einem Cruzifirbilde 408
Erneuerung der Tauf- und Firm-Verſprechen . . . 409
Teſtament einer frommen Seele 410
Ein Wort für kleinmüthige — jedoch fromme Seelen . . 411
Einfaches und bewährtes Mittel zur vollkommenen Beſſerung des Lebens 413
Von den geiſtlichen Waffen 414
Von den letzten Dingen 416
Dritter Abſchnitt. Andachtsübungen zur allerheiligſten Dreifaltigkeit, und zu jeder göttlichen Perſon insbeſondere. Andachten zur allerheiligſten Dreifaltigkeit. Das Lob des Herrn, des allerhöchſten Gottes 417
Kurze und kräftige Dankſagung an die allerheiligſte Dreifaltigkeit 418
Kurze Anbetung der allerheiligſten Dreifaltigkeit . . . 419
Andachten zu unſerm Herrn Jeſus Chriſtus im allerheiligſten Altarsſakramente. Beſuchung des allerheiligſten Altarsſakramentes 420
Fünf Uebungen der Anbetung des allerheiligſten Altarsſakramentes 422
Litanei vom allerheiligſten Sakramente 425
Schußgebetlein 427
Andachten zum allerheiligſten Herzen Jeſu. Liebesgebet zum heiligſten Herzen Jeſu 428
Feierliche Abbitte zum heiligſten Herzen Jeſu . . . 429
Gebet zum göttlichen Herzen Jeſu 431
Anmuthungen zu dem heiligſten Herzen Jeſu . . . 432
Tägliches Gebet der heiligen Gertrud zu dem allerheiligſten Herzen Jeſu 433
Aufopferung zum heiligſten Herzen Jeſu 434
Litanei zum heiligſten Herzen Jeſu 435
Für das allgemeine Anliegen der Chriſtenheit . . . 438
Andachten zum bitteren Leiden Jeſu. Beſuchung des heiligen Kreuzweges 439
Vorbereitung zum heiligen Kreuzwege 440

Seite

Jeſus am Oelberge 453
Gebet zu Jeſus, um durch die Verdienſte einer jeden beſondern Pein, die er erduldet hat, eine beſondere Gnade zu erlangen 453
Romaniſches Gebet 456
Liebesſeufzer zu dem leidenden Jeſus und ſeiner ſchmerzhaften Mutter Maria 458
Andacht zu dem ſterbenden Jeſus am Kreuze 460
Lehrſchule Jeſu am Kreuze 461
Gebet zu Jeſus im Grabe. (Von Biſchof G. M. Wittmann.) 462
Litanei vom Leiden Chriſti. 463
Andächtige Verehrung der heiligen fünf Wunden Jeſu . . 465
Aufopferung ſeines eigenen Herzens zur Verehrung des koſtbaren Blutes Jeſu Chriſti 466
Aufopferung des koſtbaren Blutes Jeſu Chriſti . . . 467
Schußgebetlein, um das koſtbare Blut aufzuopfern . . 468
Vierter Abſchnitt. Gebete zur allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria. Lobgebet zu Maria. . . . 468
Der engliſche Gruß an Maria, die Mutter Jeſu . . . 469
Begrüßung Mariä, der Jungfrau 469
Gruß an die allerſeligſte Jungfrau. (Von der heil. Mechtildis.) 470
Kindlicher Gruß an Maria. (Von der heiligen Gertrudis.) . 470
Die lauretaniſche Litanei 471
Vertrauensvolle Pſalmen auf den mächtigen und troſtreichen Namen der heiligen Mutter Gottes Maria. Nach den geiſtvollen Pſalmen des heil Bonaventura 473
Seufzer zu Maria in jedem Anliegen 479
Zufluchtgebet des heiligen Bernard zur allerſeligſten Jungfrau Maria in allen geiſtlichen und zeitlichen Anliegen (Memorare genannt.) 480
Vertrauensvolle Bitte zu Maria nach dem 122. Pſalm . 481
Gebet zu Maria, der Jungfrau 481
Anrufung der allerſeligſten Jungfrau 481
Gebet zur allerſeligſten Jungfrau 482
Gebet um den mächtigen Schutz Mariä 482

Seite

Gebet, um die ſeligſte Jungfrau zur Beſchützerin zu erwählen . 483
Gebet zur ſeligſten Mutter Gottes 484
Gebete zur göttlichen Mutter, um durch ihre Fürbitte den Himmel zu erlangen 487
Andacht zu Maria Hilf 488
Angelobungsgebet zu Maria Hilf 489
Gebet, um die Gnade der Beharrlichkeit im Dienſte der heiligſten Jungfrau zu erlangen 489
Vom heiligen Roſenkranzgebete. Heilige Roſenkranzandacht zu Ehren der ſieben Freuden Mariä . . . 490
Sieben Bitten durch die ſieben Freuden Mariä . . . 493
Zuneigung zum heiligen Herzen Mariä 494
Liebesſeufzer zu dem heiligen Herzen Mariä . . . 494
Ablaßgebet zum heiligſten Herzen Mariä 495
Litanei zum heiligſten Herzen Mariä 496
Andächtiges Gebet zu Ehren der ſchmerzhaften Mutter Maria 500
Litanei zur ſchmerzhaften Mutter Gottes 501
Zu Maria um ein glückſeliges Ende 503
Mariä Schmerzengeſang. (Stabat mater.) . . . 503
Maria, die ſchmerzhafte Mutter, an den Sünder . . . 505
Fünfter Abſchnitt. Verſchiedene Gebete zur Verehrung der Heiligen Gottes. Gruß zum heiligen Joſeph . . 507
Fünf Bitten zum heiligen Joſeph 507
Gebet zum heiligen Joſeph, dem Nährvater Jeſu . . 509
Gebet zum heiligen Joſeph in jeder Bedrängniß . . . 510
Gebete von den ſieben Freuden und ſieben Schmerzen des heiligen Joſeph 511
Gruß zur heiligen Anna 514
Dienſtaggebet zu der heiligen Mutter Anna . . . 515
Gebet zu den heiligen Apoſteln Petrus und Paulus . . 516
Gebet zum heiligen Ignatius Lojola. (Um wahre chriſtl. Tugend.) 517
Andacht zum heiligen Franz Xaver 517
Allgemeines Gebet zum heiligen Franz Xaver . . . 518
Gebet zum heiligen Aloyſius, um ihn als Patron zu erwählen 519

Seite

Gebete zum heiligen Johannes von Nepomuk . . . 520
Gebet znm heiligen Sebaſtian 521
Gebet zu den beiden Heiligen Rochus und Sebaſtian, Patronen wider die Peſt und giftige Krankheiten 522
Gebet zur heiligen Barbara 522
Noch ein Gebet zur heiligen Barbara 523
Antiphon zur heiligen Barbara 523
Gebet zur heiligen Jungfrau Thereſia 524
Gebet zur heiligen Jungfrau und Martyrin Filomena, um jede Gnade durch ihre Fürbitte von Gott zu erlangen . . 524
Gebet zur heiligen Maria Magdalena 526
Gebet zur heiligen Jungfrau und Martyrin Katharina . . 527
Kurze Weiſe, die fromme, gottſelige Creſzentia von Kaufbeuren anzurufen 527
Zum heiligen Schutzengel 528
Gebet zum heiligen Namenspatron 529
Gebete des heiligen Franziskus 529
Gebet des heiligen Franziskus am Anfange ſeiner Bekehrung 531
Gebet des heiligen Vaters um Erlangung der Armuth . . 531
Gebet um Erlangung der göttlichen Liebe 534
Gebet in der Krankheit 534
Gebet zur Empfehlung ſeiner Familie 534
Gebet des heiligen Frauziskus, wenn der Prieſter die heilige Hoſtie erhob 534
Gottſelige Andacht zum ſeraph. Vater auf fünf Sonn- oder Feiertage 535
Verehrung der fünf Wunden des heiligen Franziskus . . 538
Gebet zum heiligen Franziskus 539
Ein anderes Gebet zum heiligen Vater Franziskus . . 540
Litanei von unſerm heiligen nnd ſeraphiſchen Vater Franziskus 542
Eine andere Litanei vom heiligen Franziskus . . . 542
Drei Ermahnungen im Namen des heiligen Anton von Padua an ſeine Pflegekinder 544
Gebet zum heiligen Antonius von Padua für diejenigen, welche ihn andächtig verehren wollen 546

Seite

Aufopferung zum heiligen Antonius von Padua . . . 547
Segen des heiligen Antonius von Padua wider die böſen Geiſter 548
Drei Fußfälle zur heiligſten Dreifaltigkeit 548
Drei Bitten zum heiligen Antonius von Padua . . . 550
Empfehlung eines Anliegens 552
Bitten zum heiligen Antonius für jeden Dienſtag . . 553
Gebet in der Betrübniß zu Jeſus, dem Erlöſer, vor dem Bilde des heiligen Antonius von Padua 556
Drei Fußfälle zum heiligen Anton von Padua, oder jedem heiligen Patron mit Veränderung des Namens, in Kreuz und Anliegen vor dem allerheiligſten Altarsſakramente zu ſprechen 553
Gebet zum heiligen Anton von Padua, neun Dienſtage zu ſprechen 560
Reſponſorium zum heiligen Antonius, in verſchiedenen Nöthen zu ſprechen 563
Kurze Tagzeiten von dem heiligen Antonins von Padua . 564
Litanei von dem heiligen Antonius von Padua . . . 569
Lobgeſang zur Ehre des heiligen Antonius 571
Die Worte des heiligen Bonaventura zu der unverweſenen Zunge des heiligen Antonius 572
Gebet zum heiligen Ludwig, König von Frankreich . . 572
Reſponſorium zu dem heiligen Petrus von Alkantara . . 572
Litanei von dem heiligen Petrus von Alkantara . . . 574
Litanei von der heiligen Eliſabeth 576
Reſponſorium zur heiligen Margarita von Cortona . . 578
Verdienſtliches Gebet zu allen Heiligen und Seligen der drei Orden des heiligen Vaters Franziskus 579
Litanei von allen Heiligen aus dem Orden des heil. Franziskus 580
Sechſter Abſchnitt. Fürbitten für alle Stände und Menſchen. Gebet für die allgemeine Wohlfahrt der Kirche . 587
Gebete für die Noth der heiligen Kirche 588
Gebet für die gegenwärtigen Angelegenheiten der heil. Kirche 591
Gebet für die Kirche (vom heiligen Ephräm). . . . 592
Noch ein kurzes Gebet für die Kirche 593
Gebet für den Papſt. (Vom ehrwürdigen Pater Caniſius.) . 594

Seite

Kurzes Gebet für den Papſt 595
Gebet für den Biſchof 595
Gebet für den Seelſorger 595
Gebet für den Beichtvater 596
Gebet um gute Prieſter, vorzüglich an den Quatembertagen zu verrichten 596
Gebet für den Landesvater. (Vom heiligen Cyrillus.) . . 597
Gebet für das Vaterland 597
Gebet um Einigung der Gläubigen. (Vom heiligen Bernard.) 598
Gebet um Gnade für die Vertheidiger der Kirche. (Von der heiligen Thereſia.) 598
Gebet zur allerſeligſten Jungfrau Maria 599
Gebet zum heiligen Franz von Sales 599
Gebet des heiligen Franz Xaver für die Bekehrung der Heiden, Irrgläubigen und Sünder 600
Gebet um Erhaltung des Glaubens 601
Papſt Pius IX. Gebet um den Frieden 601
Roſenkranz für die gegenwärtigen Anliegen der heil. Kirche . 603
Gebet, um die Barmherzigkeit Gottes anzuflehen . . . 604
Gebet zur allerſeligſten Jungfrau Maria in gefahrvollen und bedrängten Zeiten 605
Gebet um Hilfe in jeder Noth 605
Gebet der Kinder für ihre Eltern 605
Gebet für die Feinde 606
Allgemeine Fürbitte für alle Menſchen 607
Zur Zeit des Hochgewitters 608
Zur hochheiligen Dreifaltigkeit 609
Die vier Evangelien der heiligen Evangeliſten ꝛc. 611
Siebenter Abſchnitt. Bitten um einen guten Tod, ſowie für Kranke, Sterbende und Abgeſtorbene. Gebet zur hochheiligen Dreieinigkeit, um eine glückſel. Sterbſtunde zu erlangen 617
Gebet um einen glückſeligen Tod 618
Gebet bei ſchwächlicher Geſundheit um vollkommene Ergebung in den Willen Gottes 618

Seite
Gebet eines Kranken 620
In der letzten Krankheit. Ergebung in den Willen Gottes . 620
Zuflucht zur Mutter Gottes 621
Zur heiligen Barbara 621
Gebet vor dem Empfange der heiligen Wegzehrung . . 621
Gebet nach dem Empfang der heiligen Wegzehrung . . 622
Beim Empfange der letzten Oelung 623
Seufzer zu Jeſus, Maria und allen heiligen Patronen . . 623
Zu Jeſus, dem Gekreuzigten 625
Zu unſerer lieben Frau 625
Zum heiligen Schutzengel 626
Zu den heiligen Patronen 626
Zu allen Heiligen 627
Bei herannahendem Tode 627
Drei Bitten zu Jeſus für einen Sterbenden . . . 629
Gebet zu Jeſus für einen Sterbenden 631
Ein anderes Gebet 631
Kirchliche Tagzeiten für die Verſtorbenen 631
Bittgebet für die Verſtorbenen 664
Gebet zum Troſte der armen Seelen 666
Litanei für die Abgeſtorbenen 667
Tägliches Gebet für den heil. Vater und die ganze heil. Kirche 670
Allgemeines Gebet 672

Anhang.

Tugendkranz 673
Leben des heiligen ſeraphiſchen Vaters Franziskus von Aſſiſi . 693
Leben des heiligen Ludwig, Königs von Frankreich, Patrons des dritten heiligen Ordens in Bayern 728
Leben der heiligen Wittwe Eliſabeth, Prinzeſſin von Ungarn, Landgräfin von Thüringen 748
Ordenskalender 755
Von dem Weihwaſſer 778

Erſter Theil.

Darſtellung und Erklärung

des

dritten Ordens

des

heiligen ſeraphiſchen Vaters

Franziskus von Aſſiſi.

Seite

[illegible] 620
[illegible] 620
[illegible] 621
[illegible] 621
[illegible] 621
[illegible] 622
[illegible] 623
[illegible] Patrone [illegible] 623
[illegible] 625
[illegible]
[illegible] Gebet zu Jesus für einen Sterbenden [illegible]
Gebet zu Jesus für einen Sterbenden [illegible]
Ein anderes Gebet [illegible]
Kirchliche [illegible] [illegible]
Bittgebet für die Verstorbenen [illegible]
Gebet zum Troste [illegible] [illegible]
Litanei für die Abgestorbenen 667
Tägliches Gebet für den heil. Vater und die ganze heil. Kirche 670
Allgemeines Gebet 672

Anhang.

Tugendkranz 675
Leben des heiligen seraphischen Vaters Franziskus von Assisi 683
Leben des heiligen Ludwig, Königs von Frankreich, Patrons des dritten heiligen Ordens in Bayern 729
Leben der heiligen Wittwe Elisabeth, Prinzessin von Ungarn, Landgräfin von Thüringen [illegible]
Ordenskalender [illegible]
Von dem Weihwasser 778

Erſte Abtheilung.

Von dem dritten Orden des heiligen Franziskus überhaupt.

Erſtes Hauptſtück.

Urſprung dieſes Ordens.

1) Es gab von jeher Zeiten in der katholiſchen Kirche, wie die Geſchichte der Religion Jeſu Chriſti es uns durch die auffallendſten Thatſachen beweiſet, wo das Reich Gottes mehr als bewöhnlich von den Mächten der Finſterniß angefeindet und gekämpft wurde, ſo daß daſſelbe nicht ſelten einer völligen Auflöſung und einer gänzlichen Zerſtörung nahe zu ſeyn ſchien.

2) In ſolchen Zeiten allgemeiner Sittenloſigkeit, wo unter höhern und niedern Ständen Frevel und Laſter aller Art gleich einer anſteckenden Seuche wütheten, wo Meineid, unverſöhnliche Feindſchaften, Unglaube, Aberglaube, Spaltungen und Ketzereien an der Tagesordnung waren, hat der allerbarmende Gott gewöhnlich Männer geſendet, welche durch ihr glänzendes Beiſpiel, durch ihre hellleuchtende Frömmigkeit, ſo wie auch durch ihren flammenden Eifer für die Ehre Gottes und für das ewige Heil ihrer Mitmenſchen mit dem Aufwande aller ihrer geiſtigen und körperlichen Kräfte der verfallenen Sittlichkeit aufzuhelfen, die Menſchen zu beſſern, und ſie auf den Weg der Tugend zurückzuführen ſich beſtrebten.

3) Wir ſehen dieſen Glanz der göttlichen Vorſehung ſchon im alten Bunde. Wie oft hatte ſich das Volk Iſraels weit von dem Wege der Gerechtigkeit verirrt, ſo daß es ſogar vor den ſchändlichen Göttern der Heiden ſeine Kniee beugte! Allein Gott, der nicht will den Tod des Sünders, ſondern daß der Gottloſe ſich bekehre von ſeinem Wege, und lebe (Ezech. 33, 11.) hat ſeinem verirrten Volke von Zeit zu Zeit wieder Männer und Propheten geſendet, welche voll des heiligen Geiſtes, ſich dem allgemeinen Sittenverderbniſſe wie eine Mauer entgegenſtellten, und durch ihr ſalbungsvolles Wort, und durch das kräftige Beiſpiel eines reinen, heiligen und gottgefälligen Wandels die Herzen der Sünder rührten und erſchütterten, den Geiſt bußfertiger Zerknirſchung anregten, und ſie endlich wieder für Gott und ſein heiliges Geſetz gewannen.

4) In einer ähnlichen Lage befand ſich auch die Kirche des Sohnes Gottes im zwölften und dreizehnten Jahrhunderte. Es iſt wahrhaft ſchauerlich, welche traurige Schilderung uns die Kirchengeſchichte von der allgemein verbreiteten Sittenloſigkeit, von den Spaltungen und Ketzereien jener Zeiten macht. Dazu kam noch der Umſtand, daß vorzüglich die Ketzer jener Zeiten nicht ſelten durch den trügeriſchen Schein evangeliſcher Armuth und anderer Scheintugenden die Einfältigen täuſchten, und ſie gleichſam unvermerkt in die Schlinge ihrer heimtückiſchen Bosheit hineinzogen.

5) Aber auch da erbarmte ſich der Herr ſeines Volkes. Er erweckte vorzüglich zwei große Männer, die er ausrüſtete mit der Fülle ſeines heiligen Geiſtes, und ſie kräftigte mit der Salbung ſeiner göttlichen Gnade. Dieſe Männer waren der heilige Dominikus, geboren im Jahre 1170 zu Calaruega in Spanien, und der heilige Franziskus, geboren im Jahre 1182 zu Aſſiſi in Umbrien im Kirchenſtaate. Beide hatte Gott berufen, kräftig zu wirken durch Wort und That zum Heile der Völker, das kleine Häuflein der Guten in der Tugend zu ſtärken, die Sünder zur Buße zu rufen, und die Ketzer in den Schooß der wahren Kirche wieder einzuführen. Jeder ſtiftete in der Folge eine eigene Genoſſenſchaft; in jeder derſelben ſollte der Geiſt der heiligen Stifter fortwirken zum Heile der unſterblichen, im Blute Jeſu Chriſti erkauften Seelen.

6) Franziskus war ſchon von Jugend an mit herrlichen Eigenſchaften von Gott geſegnet worden; durch ſeine Liebe, Sanftmuth, Leutſeligkeit, durch ſein empfindſames Mitleiden gegen Nothleidende und Kranke, durch ſeine großmüthige Verachtung irdiſcher Güter hat ihn die zuvorkommende Gnade des Herrn raſch und wunderbar zu höherer Vollkommenheit herangebildet, ſo daß endlich in ſeinem Herzen kein anderer Wunſch mehr lebte, als der, dem göttlichen Erlöſer ganz gleichförmig zu werden in Armuth, in Verachtung der Welt, in gänzlicher Entäußerung ſeiner ſelbſt, in außerordentlicher Sehnſucht nach Kreuz und Leiden, und eben deßwegen auch in tiefer Demuth und engliſcher Reinheit des Herzens.

7) So außerordentlich aber auch die Lebensweiſe dieſes Heiligen war, ſo gab es doch bald Mehrere, welche durch ſeine, zwar einfältigen, aber ſalbungsvollen Predigten, und durch die im Innern noch kräftiger wirkende Gnade ange-

trieben, ſich ihm beigeſellten, ſeinem heldenmüthigen Beiſpiele nachzufolgen ſich entſchloſſen, und ſeiner Leitung ſich ganz überließen; ſo daß ſich bald ein förmlicher Orden bildete, der von der Kirche, weil erbaut auf den Grundfeſten des heiligen Evangeliums und auf dem Gehorſame gegen den rechtmäßigen Stellvertreter Jeſu Chriſti, von verſchiedenen Päpſten beſtätiget, und mit zahlreichen Privilegien begünſtiget wurde. Man zählt den Anfang dieſes erſten, vom heiligen Franziskus geſtifteten Ordens vom Jahre 1209.

8) Aber auch das weibliche Geſchlecht wollte nicht zurückbleiben in dem Eifer, ſich der Leitung eines ſo abgetödteten, Jeſu Chriſto in Allem ſo gleichförmigen, von Gott ſo ſichtbar in allen ſeinen Unternehmungen geſegneten, und zugleich ſo liebenswürdigen Heiligen zu vertrauen.

9) Clara, eine tugendhafte und ſchon von ihrer Kindheit an mit außerordentlichen Gaben gezierte Jungfrau, aus einem adeligen und angeſehenen Hauſe derſelben Stadt Aſſiſi, war die erſte, die mit Hintanſetzung aller glänzenden Hoffnungen dieſer Welt, dem armen, einfältigen, um Jeſu Chriſti willen in Schmach uud Verachtung ſich einzig rühmenden Franziskus nachzufolgen ſich beeiferte. Der Heilige nahm ſie liebreich auf, ſchmückte ſie mit dem Kleide evangeliſcher Armuth im Jahre 1212, und ſchrieb ihr eine in ſeinem gewöhnlichen Geiſte verfaßte Lebensweiſe vor, die auch in der Folge den um die heilige Clara zahlreich ſich verſammelnden und vom Geiſte höherer Vollkommenheit beſeelten Jungfrauen, und endlich dem ganzen weitverbreiteten und von der Kirche ebenfalls gutgeheißenen Orden der armen Frauen oder der Clariſſinen zur Richtſchnur diente. Auch dieſer zweite Orden des heiligen Franziskus blüht in der Kirche Gottes, wie der erſte, unter verſchiedendenen Reformen, und unter mancherlei von den römiſchen Päpſten getroffenen, durch die Umſtände der Zeit nothwendig gewordenen Anordnungen, Zuſätzen und Veränderungen noch immerfort.

10) Allein ſo wie der heilige Franziskus das Feuer ſeiner ſeraphiſchen Liebe in unabläßiger Betrachtung des Leidens und Todes Jeſu immer mehr in ſich entzündete, ſo ward zugleich auch der Eifer für fremdes Seelenheil in ihm immer mehr entflammt. Dieſer Eifer trieb ihn ſofort immerdar aus ſeiner, ihm ſonſt ſo lieb gewordenen Einſamkeit hervor; er durchwanderte Städte und Flecken, zu verkünden den Gekreuzigten;

er predigte allenthalben mit Erlaubniß und mit dem Segen der Biſchöfe in einfacher, aber ſalbungsvoller Rede. Und nicht anders, als von der göttlichen Gnade begleitet, und ringsum Segen verbreitend, konnte das Wort aus dem Munde eines von ſeraphiſcher Liebe erglühenden Heiligen ſeyn; um ſo mehr, da Gott das Wort ſeines Dieners ſo oft mit den auffallendſten Wundern bekräftigte.

11) Aber ganz ungewöhnlich ſegenreich waren die Predigten, welche der Heilige um das Jahr 1221 zu Carnerio im Thale von Spoleto und in Florenz hielt. Aller Herzen wurden innigſt gerührt, und von heißer Begierde entflammt, mit Hintanſetzung alles Irdiſchen, und insbeſondere der vergänglichen auch erlaubten, aber doch immer gefährlichen Freuden dieſer Welt, arm, dem armen Heilande nachzufolgen. Alle Bande der Natur ſchienen ſich auflöſen zu wollen; die Männer wollten ihre Frauen, die Frauen ihre Männer und Kinder, die Kinder ihre Eltern und Geſchwiſter verlaſſen, aus heißer Begierde nach höherer Vollkommenheit. Der heilige Diener Gottes lobte den frommen Eifer ſeiner Zuhörer; er zeigte ihnen aber auch den Weg, wie ſie in ihren Häuſern und in ihren Verhältniſſen chriſtlich und gottgefällig leben könnten. Um aber ihrem heiligen Verlangen und ihrer Zudringlichkeit doch in einiger Weiſe Genüge zu leiſten, verſprach er, eine Lebensweiſe ihnen vorzuſchreiben, durch welche ſie den Ordensleuten, ſoviel es ihre Umſtände zuließen, auch mitten in der Welt gleichförmig würden, ohne daß ſie deßwegen die Bande ihres gegenwärtigen Berufes auflöſen oder zerbrechen dürften. Er ſchrieb ihnen daher eigene Lebensregeln vor, die ihren Verhältniſſen angemeſſen waren, ohne ſie jedoch unter einer Sünde zur Beobachtung derſelben zu verpflichten; er vereinte Alle, die ſich dieſer Lebensweiſe unterziehen wollten, in eine heilige Genoſſenſchaft, die an jedem Orte, wo ſich mehrere Mitglieder derſelben zuſammenfänden, ihre beſtimmten Vorgeſetzten haben ſollten, welche über die Aufrechthaltung der Regel, über die Frömmigkeit und den geiſtlichen Fortgang der Brüder und Schweſtern dieſer Geſellſchaft zu wachen hätten. *)

---

*) Vergleiche Orb. Seraph. Tom. II. L. III. — Vita S. Franc. et S. Clarae a divo Bonavent. descripta. — Buttlers Leben der Heiligen von Räß und Weis am 12. Auguſt, 4. Oktober ꝛc.

Zweites Hauptſtück.

Beſtätigung und Verbreitung dieſes geiſtlichen Vereines.

1) Ein ſo ſchönes und ſegensvolles Werk, das offenbar nur unter dem Beiſtande der übernatürlichen Gnade unternommen worden iſt, konnte nicht anders, als den vollkommenſten Beifall der heiligen Kirche erhalten, welcher Nichts ſo ſehr am Herzen liegt, als das geiſtliche Wachsthum ihrer Kinder; denn die herrlichen Blüthen, welche ſich ſchon im Anbeginn dieſes Ordens zeigten, ließen auch die ſchönſten und zahlreichſten Früchte erwarten.

2) Nicht lange nach der Einführung dieſes Ordens erhoben ſich aus dem von den Brüdern und Schweſtern dieſes heiligen Vereines zuſammengelegten Almoſen an verſchiedenen Orten wohlthätige Spitäler für arme Kranke und für darbende Greiſe beiderlei Geſchlechtes, wo jene, denen ihr Beruf und ihre Umſtände es erlaubten, nicht ſelten ſelbſt dem Krankendienſte ſich widmeten. Zudem erfolgte gewöhnlich in jenen, welche dieſem Orden beitraten, eine wundervolle Lebensänderung, und ein eifriges Streben nach chriſtlicher Vollkommenheit, wovon Weltleute ſonſt gewöhnlich nichts wiſſen wollen, obgleich wir Alle ohne Ausnahme zu Einer und derſelben Vollkommenheit, weil zu Einem und demſelben Ziele berufen ſind, das man aber bloß Mönchen und Kloſterfrauen gern überlaſſen möchte.

3) Es darf uns daher gar nicht wundern, wenn die römiſchen Päpſte gleich Anfangs dieſen heiligen Verein unter dem Namen des dritten Ordens des heiligen Franziskus, ſo wie auch unter dem Namen des Ordens der Büßenden oder der Tertiarien beſtätigten, und in der Folge ſich für die Erhaltung und Verbreitung deſſelben ganz vorzüglich beeiferten; wenn ſie ferner mit verſchiedenen Privilegien ihn auszeichneten, vor Bedrückung verſchiedener Mächte, ſo wie auch gegen Verleumdungen ſchützten, über die Reinheit deſſelben ſorgfältig wachten, und endlich die Regel deſſelben durch paſſende Zuſätze nach den Umſtänden der Zeit neu einrichteten, und durch beſtimmte Satzungen erläuterten und befeſtigten.

4) Wer in den Jahrbüchern des ſeraphiſchen Ordens, verfaßt von dem anerkannt gelehrten Waddingus, und

in andern bewährten, von dieſem Orden ausführlicher handelnden Schriftſtellern nachlieſet, und ſich Zeit und Mühe nimmt, die päpſtlichen Bullen und Breven in Betreff dieſes Ordens genauer zu durchſehen, der wird ſich gewiß nicht genug verwundern können über die zärtliche und wahrhaft väterliche Sorgfalt, über die beinahe ängſtliche Wachſamkeit, womit die römiſchen Päpſte von jeher dieſen Orden beehrten. Eine Thatſache, die allein ſchon zu dem richtigen Schluſſe führt: Wie hätten ſo viele fromme und erleuchtete Kirchenhirten dieſes thun können, wären ſie nicht von der Vortrefflichkeit und Nützlichkeit dieſes Ordens vollkommen überzeugt geweſen? *)

5) Aber deſto unerklärbarer iſt es, daß dieſer heil. Verein in unſern Zeiten an ſo vielen Orten ſo tief herabgeſunken iſt, und ſogar von ſolchen mißkannt und gleichſam angefeindet wird, von denen man es am wenigſten vermuthen ſollte. — Indeſſen liegt dieſes, wie ſo vieles Andere, ebenfalls in dem Zerſtörungsgeiſte unſerer Zeit, der um ſo mancher Mißbräuche willen, denen alles Gute dieſer Welt ausgeſetzt iſt, und die ſich leicht abſtellen ließen, die ſchönſten Anſtalten der Kirche wegzuwerfen, und ſo mit dem Unkraute auch den Weizen auszureißen ſich nicht ſcheut, ja ſich deſſen ſogar rühmt.

6) Nicht ſo war es in früherer Zeit, wo dieſer von der heiligen Kirche nicht nur beſtätigte, ſondern, wie wir bereits geſehen haben, unglaublich begünſtigte Orden allenthalben öffentlich aufzutreten ſich nicht ſcheuen durfte. Schon damals, als der heilige Franziskus noch lebte, hatte er die Freude, zu ſehen, daß mit dem Orden der mindern Brüder, wie

*) Vergl. Orbis Seraph. Tom. II. L. XII. cap. VII., wo folgende Päpſte in dieſer Beziehung aufgeführt werden: Honorius III. Gregor IX. Innozenz IV. Alexander IV. V. VI. VII. Clemens IV. V. VII. VIII Gregorius X. XII. XIII. XXI. Urban IV. V. VIII. Cöleſtin V. Bonifacius VII. Nikolaus IV. V. Johann XVII. Sixtus V. X. Martin V. Eugenius IV. Kalixtus III. Pius II. IV. V. Paulus III. Julius II. Leo XI. Ferner nach Luc. Ferrar. Tom. VII. edit. Venet 1777. art. Tertiar. n. 34. 35. etc. Clemens IX. Benedict XIII. XIV. Auch Waddingus führt bis zu ſeiner Zeit obgenannte Päpſte in ſeinem großen Werke an: weitläufiger aber ſind die hieher gehörigen Bullen und Breven der meiſten genannten Päpſte zu finden in dem jedem Bande beigefügten regesto bullarum summorum Pontificum.

er ſeinen erſten Orden nannte, auch jener von der Buße, beſonders in Italien ſich ſchnell weiter verbreitete. Zur höchſten Blüthe aber gelangte dieſer Orden erſt nach dem Tode des Heiligen, wo Hohe und Niedere, Geiſtliche und Laien, Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen in verſchiedenen Ländern und Provinzen dieſem Orden beizutreten gleichſam wetteiferten, und ſich mit Freude den heilſamen Vorſchriften deſſelben unterwarfen, und zwar mit ſo glücklichem Erfolge, daß Viele derſelben in ſpäterer Zeit wegen des hellen Glanzes der Heiligkeit und der Wunder, womit Gott ſie verherrlichte, den Gläubigen als ſtrahlende Leitſterne auf der Bahn des Heiles zu öffentlicher Verehrung vorgeſtellt wurden. Unter dieſe gehören der ſelige Lucheſius, welcher der erſte war, dem der heilige Vater Franziscus das Kleid dieſes Ordens gab, die heilige Eliſabeth, Königin von Ungarn, die ſeligen Viridiana und Humiliana, der ſelige Guido, der heilige Ludwig, König von Frankreich, die heilige Büßerin Margaretha von Cortona, mit ſehr vielen Andern aus derſelben und aus ſpäterer Zeit, welche man in den obenerwähnten Jahrbüchern des gelehrten Waddingus, ſo wie in Buttlers Leben der Heiligen, und in dem römiſchen, für den Orden der mindern Brüder eingerichteten Brevier und Martyrologium findet.

7) Um eben dieſe Zeit war es auch, wo Papſt Nikolaus IV. die Regel dieſes Ordens mit einigen nöthigen Zuſätzen neu herausgab.*) Es iſt dieſelbe, welche wir weiter unten in deutſcher Ueberſetzung liefern werden.

8) So brachte nun dieſer Orden allenthalben die reichlichſten Früchte wahrer Gottſeligkeit hervor; und während der Orden der mindern Brüder und der armen Frauen hinter den einſamen Kloſtermauern Unzähligen eine Zufluchtsſtätte gegen die drei Hauptfeinde der menſchlichen Seele, gegen Augengierde, Hoffart des Lebens und Begierlichkeit des Fleiſches gewährte, durch ſtrenge Armuth, durch ſtrengen Gehorſam und Ertödtung ſinnlicher Lüſte, verbreitete der dritte Orden unter dem Segen der Kirche an den Höfen der Könige und in den Paläſten der Großen, ſo wie in den

---

*) Wadding Tom. V. pag. 227. n. LII. — Ord. Seraph. Tom. II. L. XII. cap. II. p. 788.

niedrigen Hütten der Armen den reinen Glanz erhabener Tugend und ächt chriſtlicher Heiligkeit.

9) So wie aber alles Gute in der Welt von dem allgemeinen Feinde der Menſchen beſtritten und angefochten wird, ſo mußte auch dieſer heilige Verein den ſchon lange verbiſſenen Ingrimm des Lügengeiſtes erfahren, der es dahin zu bringen wußte, daß dieſer Orden in dem Munde kurzſichtiger und in ihrem Urtheile vorſchneller Menſchen ein Gegenſtand ſchmachvollen Geſpöttes und ſchändlicher Verleumdung wurde.

10) Es hatte ſich nämlich eine Sekte erhoben, deren Anhänger in der Kirchengeſchichte unter dem Namen der Beguarden, der Beguinen und der Fraticellen bekannt ſind. Dieſe legten ſich ebenfalls den Namen der Büßer bei, und im Schafskleide evangeliſcher Armuth und heil. Strenge bethörten ſie die leichtgläubige Einfalt, warfen ſich aber anderſeits ſtolz zu Richtern der heiligen Kirche auf, empörten ſich gegen die heiligen Vorſchriften derſelben, und verübten in Geheim die gräulichſten Laſter, wie es nothwendig jeder religiöſen Geſellſchaft ergehen muß, welche ohne Beſtimmung, und ſomit auch ohne den Segen der Kirche ſich bildet; denn in dieſem Falle kann ſie nur angeſtiftet und geleitet werden von dem Geiſte der Lüge und der Finſterniß. Dieſe Sekte wurde ſofort von mehrern Concilien verdammt, benanntlich von Gregor X. im Concilium zu Lyon, und von Clemens V. im Concilium zu Vienne.

11) Nachdem dieſe Sekte feierlich von der Kirche verdammt war, ſo gab die Aehnlichkeit, welche dieſelbe, wie ſchon geſagt wurde, hinſichtlich des Namens und mancher anderer äußerlichen Züge mit dem dritten Orden des heiligen Franziskus zu haben ſchien, Vielen Gelegenheit, dieſen Orden zu ſchmähen, zu verleumden, und die Mitglieder deſſelben mündlich und ſchriftlich in die Klaſſe ſchamloſer Sektirer herabzuſetzen. Allein Gott ließ die Kinder des heiligen Franziskus nicht lange unter dem Drucke harter Verfolgung ſchmachten. Er ließ es geſchehen, daß eben um dieſe Zeit, nämlich im Jahre 1308, Papſt Clemens V. die Regel dieſes Ordens neu herausgab, ſo wie Papſt Nikolaus IV. ſie geordnet hatte, und ihr alſo neuerdings das Siegel kirchlicher Beſtätigung aufdrückte. Aber noch auffallender nahm Papſt Johannes XXII. dieſen Orden in Schutz, indem er zur Vertheidi-

gung deſſelben im Jahre 1319 eine eigene Bulle an alle kirchlichen Vorſteher, und ſpäter noch zwei andere an einzelne Biſchöfe richtete, worin er die Unſchuld der Mitglieder dieſes Ordens darlegte, und ſtrenge verbot, dieſelben auf was immer für eine Weiſe zu kränken, oder die gegen die Fraticellen von der Kirche feſtgeſetzten Strafen auf ſie auszudehnen. Daſſelbe that auch ſpäter, im Jahre 1481, Innocenz VIII., indem er ſich auf die Verordnung Johannes XXII. berief. *) Und heller und reiner ſtrahlte jetzt wieder die Heiligkeit dieſes Ordens, nachdem er, gereinigt und geläutert im Feuer ſchwerer Trübſale, auch dieſe Probe glücklich beſtanden hatte.

12) Allein Nichts war natürlicher, als daß Viele, welche dieſe Lebensweiſe angenommen hatten, und denen ihre Verhältniſſe es geſtatteten, von Tugend zu Tugend emporſteigend, ſich ausſchließlich den Werken der Frömmigkeit und Andacht widmeten, und daß ſogar Mehrere für ſich allein das Gelübde der ewigen Keuſchheit, nicht ſelten auch das Gelübde des Gehorſams gegen die von der Regel ihnen angewieſenen Vorgeſetzten, und endlich das Gelübde der vom heiligen Franziskus ſo innig geliebten Armuth ablegten, und ſo im wahren Sinne, wenn auch ohne Feierlichkeit, das Leben eigentlicher Religioſen (Ordensperſonen) führten. Dieſes Letztere geſchah ohne Zweifel um ſo öfter, wenn Mehrere ſich zuſammenfanden, von derſelben Begierde nach höherer Vollkommenheit entflammt; woraus ſich denn nach und nach Gemeinden bildeten, welche unter gemeinſchaftlichem Gebete und Handarbeit die Stunden des Tages theilten, und durch die einfachen Gelübde des freiwilligen Gehorſams, evangeliſcher Armuth und ewiger Keuſchheit noch mehr an Gott gekettet, weil von der Welt gänzlich losgeriſſen, die von dem heiligen Franziskus vorgeſchriebene Lebensweiſe in ihrer ganzen Strenge beobachteten.

13) Auch dieſes konnte dem allezeit wachſamen Mutterauge der heiligen Kirche nicht entgehen, und mit Wohlgefallen ſah ſie die neuen Früchte dieſes Ordens, und das fromme Streben ihrer Kinder nach völliger Gleichförmigkeit mit dem, den ſie als ihren Vater verehrten. Die römiſchen Päpſte ertheilten nun ſolchen Gemeinden allmählig immer mehrere Freiheiten, und zwar dann um ſo lieber, wenn ſich

*) Orb. Seraph. Tom. II. l. VI. cap. III. p. 782 — 798.

dieſelben zu einem ſchon an ſich heiligen Zwecke, wie zum Unterrichte oder zur Erziehung der Jugend, oder zum Krankendienſte und dergleichen verbunden hatten. Sie erlaubten ihnen, ſich in ihren Häuſern eigene Kapellen zu errichten, ſich aus ihrer Mitte Vorſteher und Vorſteherinnen zu erwählen, ja endlich ſogar die feierlichen Gelübde abzulegen, mit allen Vorzügen religiöſer, von der Kirche beſtätigter Orden, und geſtatteten ihnen ſonach einen eigenen, im ſtrengſten Sinne des Wortes in der Kirche beſtehenden, regulirten Orden zu bilden.*)

14) Dieſes mußte denn freilich für die in der Welt lebenden Brüder und Schweſtern dieſes Ordens etwas nachtheilig wirken; indem die in Gemeinſchaft lebenden und zur Regularität erhobenen Tertiarien die größere Aufmerkſamkeit ſowohl der römiſchen Päpſte als auch der mindern Brüder, unter deren Aufſicht auch der regulirte Orden der Tertiarien meiſtentheils geſtellt war, auf ſich zogen. Es mußte daher nothwendig geſchehen, daß den in ihren Häuſern zerſtreut lebenden Tertiarien viele Freiheiten und die nöthige Aufſicht und Wachſamkeit entzogen, und den regulirten zugewendet wurden; ja es ſchien ſogar, daß dieſer Verein außer den Klöſtern ganz aufhören werde.

15) Allein die Vorſteher der mindern Brüder ſahen wohl ein, wie viel Gutes unterbleiben würde, wenn ſich dieſer heilige Verein außer den regulirten Klöſtern ganz verlieren ſollte, und daß der Zweck des heiligen Stifters, der dieſen Orden eigentlich nur für Weltleute eingeſetzt hatte, größtentheils vereitelt werden müßte. Sie ſuchten daher in ihren allgemeinen Verſammlungen oder in den ſogenannten General-Kapiteln mit möglichſter Sorgfalt die Aufrechthaltung und Verbreitung dieſes Ordens auch außer den Klöſtern zu betreiben, vom apoſtoliſchen Stuhle für die Mitglieder deſſelben verſchiedene Begünſtigungen zu erwirken, und alle Provinzial- und Ortsvorſteher zu ermuntern, dieſen Orden in ihren Umgebungen mit klugem Eifer wieder in Aufnahme zu bringen. Ja, es wurden ſogar in mehreren dieſer General-Kapitel neue Conſtitutionen entworfen, die geeignet waren, den Orden zum geiſtlichen Fortgange ſeiner Mitglieder recht nützlich zu machen. Dieß geſchah vorzüg-

---

*) Orb. Seraph. Tom. II. L. XII. cap. VII.

lich in dem zu Rom im Convente Araceli im Jahre 1688 gehaltenen General-Kapitel, deſſen Statuten die Päpſte Innozenz. **XI.**, **XII.**, **XIII.** und Benedikt **XIII.** beſtätigten.

16) So erging unter Anderm in einem dieſer General-Kapitel folgende Verordnung: „Damit der heilige Orden der Tertiarien mit jedem Tage neuen Zuwachs erhalte, und um ſo reichlichere Früchte der Tugend hervorbringe, jemehr derſelbe durch ſorgfältige Belehrung von Seite unſerer Mitglieder gepflegt wird; ſo empfehlen wir dringendſt in dem Herrn den Provinzial-Miniſtern, daß ſie in jedem ihrer Convente einen Mitbruder als Prediger beſtimmen, der bewährt iſt in ſeinem Wandel und in ſeinen Sitten, der Sorge trage über die Tertiarien, ſie viſitire, und Alles, was er an ihnen Fehlerhaftes und Ungeziemendes findet, auf alle Weiſe verbeſſere und vertilge, alle Aergerlichen, die er unter ihnen findet, aus dem Orden ausſtoſſe; doch dieſes mit Beiziehung der Miniſter und Diskreten, wie er es vor Gott für nützlich erachten wird." *)

Das General-Kapitel von Toledo, gehalten im Jahre 1633, hat Folgendes: „Weil auf Eingebung der göttlichen Gnade das Streben des ſeraphiſchen Vaters, ſein flammender Eifer für des Nächſten Wohl, ſeine Liebe, ſein Verlangen, kurz, ſeine ganze Sorge dahin ging, allen Chriſtgläubigen zur Abbüßung ihrer Sünden die ſchönſte Gelegenheit des Heiles und den kräftigſten Beweggrund zur Hand zu geben; ſo geſchah es, daß er drei Orden ſtiften wollte, nemlich jenen der mindern Brüder, der Kloſterfrauen, und der Büßenden männlichen und weiblichen Geſchlechtes, um unter einer ſolchen Geſammtheit gar alle Menſchen in das Netz Chriſti zu ſammeln. Allein, weil der Orden durch die Unthätigkeit unſerer Mitbrüder offenbar ſo geſunken iſt, daß er in manchen Provinzen und bei manchen Völkern ganz erloſchen zu ſeyn ſcheint, ſo wünſchen wir, daß der gedachte dritte Orden in ſeinem Glanze wieder hergeſtellt werde, und ſolche Fortſchritte mache, wie unſer heilige Vater es wünſchte, und wir erinnern, ermuntern und bitten in dem Herrn alle Vorſteher der Convente und Provinzen, daß ſie durch ihren Rath und ihre Thätigkeit, durch Ermunterung ihrer Untergebenen, vorzüglich der Prediger und Beichtväter, für die

---

*) Capit. General. Segoblense, anno 1621.

Wiederherſtellung einer ſo wichtigen Sache mit mehr Klugheit ſorgen, mit mehr Kraft ſich beeifern und mit größerem Ernſte wachen. Wir befehlen ihnen demnach unter Strafe der Abſetzung von ihren Aemtern, in welche ſie unerläßlich ohne weiters verfallen ſollen, dafür zu ſorgen, daß nicht nur in jenen Städten und Ortſchaften, in welchen ſich Convente unſers Ordens befinden, ſondern auch in anliegenden Dörfern und Städten der beſagte Orden eingeführt, angepflanzt und verbreitet werde, und eifrig ſich zu bemühen, daß an geziemenden Orten, an die Kirchen unſerer Convente angebaut, durch gehöriges Almoſen geiſtlicher Freunde Oratorien errichtet werden, wo die beſtimmten Commiſſäre der Tertiarien dieſelben über ihre Regel belehren, und an gewiſſen Tagen erbauliche Anreden an ſie halten können, kurz, wo Alles geleiſtet werden kann, was zur Ehre Gottes, zur Erbauung des Volkes und zum Wachsthum dieſes Ordens beſagte Commiſſäre gemeinſchaftlich mit den Miniſtern und Diskreten der Tertiarien, den örtlichen und den Conventual-Statuten gemäß, zu thun beſchloſſen haben." *)

Wie kräftig dieſe und dergleichen Aufforderungen von Seite der General-Kapitel wirkten, beweiſet die ſchnelle Verbreitung dieſes Oedens bis an die äußerſten Grenzen der Erde, und Gott weiß es, und die Geſchichte bezeugt es, wie hoffnungsvoll dieſer Orden ſeit dieſer Zeit allenthalben wieder blühte, und welche köſtliche Früchte er in dem Garten Gottes trug.

17) Dieß ſind ungefähr die Schickſale des dritten, von dem heiligen Franziskus geſtifteten Ordens; dieß ſind auch die verſchiedenen Verzweigungen deſſelben, ſo wie er ſich an ſehr vielen Orten durch die Welt zerſtreut findet. Nach dieſen theilen ſich die Mitglieder dieſes Ordens in regulirte und nicht regulirte Gemeinden beiderlei Geſchlechtes, welche ſich, wie ſchon bemerkt wurde, darin von einander unterſcheiden, daß jene die drei feierlichen Ordensgelübde ablegen, dieſe aber nur die einfachen. Die dritte Gattung der Teriarien ſind die, welche in ihren Häuſern und in was immer für einem Stande die Regel dieſes Ordens ohne alle Gelübde beobachten, und an dieſe letztern iſt zunächſt gegenwärtige Schrift gerichtet. Jedoch iſt zu

*) Orb. Seraph. Tom. II. L. XII. cap. IV.

wiſſen, daß die eigentlich regulirten Gemeinden des dritten Ordens in ſpäterer Zeit ganz aufgehört haben. Dafür gibt es jetzt Frauensperſonen, welche dieſen Orden nach den Statuten, die in der fünften allgemeinen lateranenſiſchen Kirchenverſammlung feſtgeſetzt, und von Leo X. in den Bullen: **Dudum etc.** und **Nuper in sacro Lateranensi Concilio etc.** herausgegeben worden ſind, leben, und ſich der Privilegien regulirter Kloſterfrauen zu erfreuen haben.*)

18) Daß die traurigen Ereigniſſe der letzten irreligiöſen Zeit auch auf dieſen Orden verderblichen Einfluß hatten, läßt ſich leicht denken, da ohnehin ſo viele fromme und heilige, weil von der Kirche gutgeheißene Verbindungen als unnütze und abergläubiſche Dinge beſeitiget wurden. Indeſſen hörte ſelbſt bei dieſen Zeitverhältniſſen auch in Deutſchland dieſer Orden nie ganz auf; nur daß er in ſehr vielen Orten ohne alle änßere Verbindung, gleichſam nur in Geheim ſchleichen muß, und es nicht wagen darf, öffentlich aufzutreten, um den profanen Geiſt unſerer Zeit nicht zu beleidigen. Wie viel Gutes dadurch verhindert wird, weiß Jeder, der die innere Einrichtung dieſes Ordens näher kennt; und es unterliegt daher gar keinem Zweifel, daß der ſchöne Zweck, den der heilige Stifter bei Einführung dieſes Ordens im Auge hatte, dadurch, wenn nicht ganz vereitelt, doch unglaublich verdunkelt wird.

Drittes Hauptſtück.

Zweck dieſes Ordens.

1) Es gibt gewiß kein wichtigeres Geſchäft für den Menſchen hiernieden, als das Geſchäft des Heiles, welches darin beſteht, daß wir uns beſtreben, ganz und ohne Ausnahme Gott anzugehören, in Allem nur aus dem Beweggrund aufrichtiger Liebe zu ihm zu handeln, und daher uns in allen Dingen freudig ſeinem göttlichen Willen und ſeinem heiligen Geſetze zu unterwerfen. Wer dieß mit thätigem Eifer und unermüdeter Sorgfalt thut, der hat das Heil gefunden; denn ein ſolcher trägt, jenen beſeligenden Frieden im

---

*) Modo di vivere prescritto a fratelli e sorelle del terz ordine detto di Penitenza etc. Roma 1830. — Luc. Ferr. tom. e art. cit.

Herzen, der durch alle Veränderungen und Stürme der Zeit nicht geſtört werden kann; er iſt mit Gott, ſeinem höchſten Gute, innigſt vereinigt, ſo daß er mit dem Apoſtel ſagen kann: Ich lebe, aber nicht ich, ſondern Chriſtus lebt in mir (Galat. 2, 20.); und in dieſer Vereinigung mit Gott erwartet er in unwandelbarer Hoffnung nur den frohen Augenblick der völligen Vollendung ſeines Heiles im himmliſchen Vaterlande, wo Gott jegliche Thräne wegwiſchen wird von ſeinen Augen (Offenb. 7, 17.). Er erwartet jenen Augenblick, nach welchem mit dem heiligen Paulus jede fromme, ihres Heiles begierige Seele ſeufzet: Ich wünſche aufgelöst zu werden und bei Chriſtus zu ſeyn (Philipp. 1, 23.).

2) Allein ſo wichtig und erhaben dieſes Geſchäft iſt, ſo vielen Schwierigkeiten und Gefahren iſt es unterworfen. Der Menſch, zum Böſen geneigt von Jugend auf, vergißt ſich ſo leicht in dem Gewirre zeitlicher Geſchäfte; und bei dem entſetzlichen Widerſpruche, der in dem Innern des Menſchen zwiſchen dem vernünftigen Geiſte und der Sinnlichkeit obwaltet, wie leicht verliert er das wahre Gute die wahre Glückſeligkeit, das Heil ſeiner Seele aus den Augen? Und wie wäre es oft ohne den Beiſtand der göttlichen Gnade möglich, bei ſo vielen, bei ſo verſchiedenartigen, dem Heile der Seele ſchnurgerade entgegengeſetzten, weil bloß auf Befriedigung der ſinnlichen Triebe ſich beſchränkenden Beſtrebungen, in welche ſich die Menſchen unter der Laſt zeitlicher Sorgen ſo leicht verwickeln, ich will nicht ſagen, Mittel, Luſt und Freude, ſondern auch nur Zeit und Augenblick zu finden, das Reich der göttlichen Gnade in ſich zu erweitern, und die Seele über das Irdiſche und Sinnliche hinaus zu himmliſchen und übernatürlichen Begierden zu erheben?

3) Zwar haben Unzählige die Schwierigkeit dieſes großen Geſchäftes eingeſehen, und, durch das Beiſpiel Jeſu und ſeiner Apoſtel belehrt, lieber die ganze drückende Laſt zeitlicher Sorgen von ſich werfen, als ſich der Gefahr ausſetzen wollen, die ſchönen Gefühle für das Göttliche und Himmliſche in den ſtechenden Dörnern irdiſcher Sorgen und ſinnlicher Begierden zu erſticken. Sie eilten daher den Tauſenden nach in Einöden und Wüſteneien, verſchloſſen ſich in enge Zellen, und gaben ſich in Gebet und Faſten, in Abtödtung und heiliger Strenge ganz der geiſtlichen Beſchaulichkeit hin,

der Weiſung des Pſalmiſten folgend, der da ſpricht: **Verkoſtet und ſehet, wie ſüß der Herr iſt!** (Pſ. 33. 9.)

4) Allein der bei weitem größere Theil blieb immer in der Welt zurück, und unter dieſen, welche in der Welt zurückblieben, gab es von jeher verhältnißmäßig immer eine äußerſt geringe Anzahl derer, welche entweder gar nie dem Geiſte dieſer Welt huldigten, und den Schatz der göttlichen Gnade ſtets rein und unbefleckt vor dem giftigen Anhauche der hölliſchen Schlange bewahrten, oder derer, welche einſt zwar gefeſſelt von den Banden der Sünde, ſpäter dieſe ſchändlichen Bande zerriſſen, und auf dem Wege ſtrenger Buße durch völlige Verleugnung ihrer ſelbſt und durch gänzliche Ertödtung des irdiſchen Sinnes ſich wieder in die Freiheit der Kinder Gottes verſetzten.

5) Um nun dieſe kleine Anzahl **der in der Welt lebenden Auserwählten** zu vermehren, und das ſo ſchwierige Geſchäft des Heiles ihnen in Etwas zu erleichtern, hat der heilige Vater Franziskus den dritten Orden eingeſetzt, d. h., er hat ihnen eine Lebensweiſe vorgeſchrieben, in welcher ſie unter dem Segen der Kirche, unter der Aufſicht eines andern, von ihm ſelbſt geſtifteten, und von der Kirche ſchon früher beſtätigten Ordens, und unter der Leitung unmittelbarer, von ihnen ſelbſt gewählter Obern beſondere Gemeinden bilden, und durch die von ihm entworfene Regel angeleitet werden ſollen, nicht nur das Böſe, ſondern auch jede Gefahr des Böſen zu meiden, und durch gewiſſe vorgeſchriebene gute Werke, durch Gebet, Faſten und Almoſen ihren Beruf zu ſichern, ſich von den Kindern der Welt auf eine gewiſſermaßen feierliche Art auszuſcheiden, und den wenigen Auserwählten, der kleinen Heerde Jeſu Chriſti ſich anzuſchließen, und ſo die ganze Gerechtigkeit zu erfüllen, die nach der bekannten Lehre des Katechismus darin beſteht, daß man das Böſe meide und das Gute thue.

6) Daß man den dritten, für Weltleute geſtifteten Orden von dieſem Geſichtspunkte aus betrachten müſſe, um von demſelben ein richtiges Urtheil fällen zu können, geht ſchon aus der oben angeführten und kurz zuſammengedrängten Geſchichte deſſelben hervor, und wird ſich noch deutlicher aufklären, wenn wir unten die Regel dieſes Ordens mit den nöthigſten Erklärungen zu beleuchten uns bemühen werden.

7) Wir werden dort auch ſehen, daß in der ganzen Regel dieſes Ordens durchaus keine gegen den Geiſt der Kirche verſtoßende Uebertreibung, oder falſche Frömmelei zu finden iſt, ſondern daß dasjenige, was der Menſch vermöge des natürlichen oder geoffenbarten göttlichen Geſetzes zu beobachten und zu befolgen, oder zu unterlaſſen und zu fliehen hat, entweder neuerdings eingeſchärft, oder durch beſtimmte Vorſchriften, mit kluger Berückſichtigung der jedesmaligen Verhältniſſe geregelt, und nach dem Geiſte Jeſu und ſeines heiligen Evangeliums in der Wirklichkeit und in der Ausübung (praktiſch) dargeſtellt wird.

8) Es zerfällt daher die ganze Regel des dritten Ordens in zwei Theile, nämlich in das, was die Brüder und Schweſtern deſſelben zu meiden, und was ſie zu beobachten haben. Zu meiden haben ſie jede Eitelkeit in der Kleidung, unehrbare und lärmende Luſtbarkeiten und Ergötzungen, Unmäßigkeit, Haß und Feindſchaft ſowohl unter ſich ſelbſt, als auch mit Andern, und jede Art von Ungerechtigkeit gegen den Nächſten. Die zu beobachtenden Vorſchriften der Regel beſchränken ſich hauptſächlich auf eine etwas genauer beſtimmte Einfachheit in der Kleidung, auf beſtimmte Faſttage, tägliche Gebete, und zu gewiſſen Zeiten zu entrichtende Andachtsübungen, auf thätige Liebe gegen kranke und verſtorbene Mitglieder, und überhaupt gegen Arme und Nothleidende, und endlich auf gewiſſe Vorſchriften für die an jedem Orte, wo dieſer Orden eingeführt iſt, ſich befindenden Vorgeſetzten.

9) Daß die Beobachtung dieſer Lebensweiſe, wenn ſie unter ſtrenger Aufſicht thätig betrieben wird, beſonders für jene wohlthätig wirke, welche einſt große Sünder waren, aber durch wahre Buße aufrichtig zu Gott zurückgekehrt ſind, bedarf wohl keiner beſondern Erwähnung, indem dieſelbe durch Verſtopfung der Hauptquellen eines ſündhaften Lebens, und durch die kräftigſten Gegenmittel, und beſonders durch die wachſame Obhut geiſtlicher Vorgeſetzten ſolche Menſchen kräftig vor jedem Rückfalle in die vorigen Sünden bewahrt, und durch die vorgeſchriebenen Werke der Andacht, der Buße und chriſtlichen Liebe die völlige Ausſöhnung mit Gott beſchleunigt. Ein Umſtand, der nebenher auch mit zahlloſen Beweiſen aus der Geſchichte belegt werden könnte. Daher mag es denn auch kommen, daß dieſer Orden vorzugsweiſe der Orden von der Buße oder der Büßenden genannt wird.

10) Was hier über den Zweck des Ordens geſagt worden iſt, und auch was früher in Betreff deſſelben im Verhältniſſe zu dem Geiſte unſerer Zeit bemerkt wurde, ſoll weder diejenigen, welche wirklich zu dieſem Orden gehören, noch auch diejenigen, welche auf eine chriſtlich kluge Weiſe an der Verbreitung des Ordens arbeiten, abſchrecken, und weder Erſtere von der genauen Haltung der Regel zurückhalten, noch den Eifer der Letzteren hemmen; denn wenn auch nach den gegenwärtigen Zeitverhältniſſen, wo dieſer Verein an ſo vielen Orten aufgehört hat, eine öffentliche Verſammlung zu ſeyn, der Zweck dieſes Ordens bei weitem nicht mehr erreicht wird; ſo iſt es doch offenbar beſſer, wenn etwas Gutes, als wenn gar Nichts geſchieht. Zudem ſoll das Geſagte die Einen wie die Andern vielmehr ermuntern, ſo viel es die gegenwärtigen Zeitumſtände zulaſſen, ſich zu bemühen, dem Geiſte und dem ſchönen Zwecke dieſes Ordens ſich immer mehr zu nähern. Dieß kann auch jetzt um ſo leichter geſchehen, da man ohnehin hie und da wieder anfängt, zur Beſinnung zu kommen, und die raſchen Schritte zu bereuen, die man gemacht hat, um, wie man vorgab, ſo vielen Mißbräuchen zu ſteuern und jede Quelle des Aberglaubens zu verſtopfen.

11) Dieſes wolle man ſich auch merken, wenn wir in der Folge die Regel dieſes Ordens nicht, nach dem heut zu Tage üblichen Gebrauche, als eine den Augen der Welt ganz verborgene Verbrüderung, ſondern als eine öffentliche und von den in der Regel ſelbſt genannten Vorſtehern klug geleitete Verſammlung nach dem Geiſte des heiligen Stifters und nach den Conſtitutionen der römiſchen Päpſte beleuchten und erklären werden.

In unſerm lieben Vaterlande blüht jetzt dieſer Orden, wie ſo vieles andere Gute, dem Herrn ſei Dank! auf's hoffnungsvollſte und troſtreichſte wieder auf, und verbreitet ſich unter dem unverkennbaren Segen Gottes und des heiligen Vaters Franziskus raſch überallhin — gewiß zur Ehre der heiligſten Dreieinigkeit, zur Freude der heiligen Kirche, und zum Heile der Seelen, in unſerer ſo traurigen, gefahrvollen und drohenden Zeit.

Zweite Abtheilung.

Die Regel des heiligen Vaters Franziskus für die Brüder und Schweſtern des dritten Ordens. *)

Bulle des Papſtes Nikolaus IV.

über die Regel des dritten Ordens.

Nikolaus, Biſchof, Diener der Diener Gottes, den geliebten Kindern in Chriſtus, den Brüdern und Schweſtern des Ordens der Büßenden, ſowohl gegenwärtigen als künftigen, Heil und apoſtoliſchen Segen.

Es iſt bekannt, daß auf dem Berge des katholiſchen Glaubens, worin der ächte von Liebe flammende Eifer der Jünger Chriſti durch unermüdetes Predigen die heidniſchen, im Finſtern wandelnden Völker unterrichtet hat, welchen (Glauben) die römiſche Kirche hält und bewahrt, die Grundlage der chriſtlichen Religion unerſchütterlich ruhe, ſo daß ſie weder von Stürmen bewegt, noch von tobenden Wettern erſchüttert werden kann. Dieß iſt nämlich der rechte und wahre Glaube, ohne deſſen Gemeinſchaft Niemand dem Allerhöchſten wohlgefällig werden, noch vor ihm Gnade finden kann, der die Bahn des Heiles öffnet, und die große Belohnung ewiger Seligkeit verheißt. Deßwegen hat der glorwürdige Bekenner

*) Es wird hier die Regel nach dem ganzen Wortinhalte — ſo wie ſie vom päpſtlichen Stuhle herausgegeben und gutgeheißen worden iſt — hergeſetzt Es verſteht ſich dabei von ſelbſt, daß, weil die Verfaſſung der Regel in andere Zeiten und Umſtände fällt, als wir jetzt leben, ſelbe ja nicht mehr in allen ihren Theilen und Vorſchriften auf unſere Zeiten die Anwendung leidet, noch weniger für die Mitglieder verbindend ſeyn kann. Da es die Abſicht und der Zweck dieſes Werkleins iſt, einmal einen erſchöpfenden und genügenden Unterricht von dem ganzen Weſen des dritten Ordens mitzutheilen: ſo hielt man es für nöthig, die Regel ſelbſt, ſo wie ſie lautet, anzuführen, damit ſo theils die Ordensglieder ſelbſt, theils auch jene ehrwürdigen Seelſorger, welche in ihren Gemeinden ſolche Ordensglieder haben, und denſelben doch auch mit Unterricht und Anweiſung verhilflich ſeyn wollen, einen Anhaltspunkt zur Einſicht und Regulirung des Ordens, und zur Berichtigung der vorkommenden Zweifel haben möchten. Es werden bei der Anführung der Regel von Zeit zu Zeit die nöthigen Bemerkungen beigeſetzt werden, daß dieſe oder jene Regel-Vorſchrift vermöge der jetzigen Zeitverhältniſſe und anderwärtiger Umſtände nicht mehr verbindend und anwendbar ſeyn kann. —

Chriſti, der heilige Franziskus, der Stifter dieſes Ordens, da er den Weg, zu dem Herrn zu gelangen, durch ſeine Lehre und durch ſein Beiſpiel zeigte, in Aufrichtigkeit deſſelben Glaubens ſeine Kinder unterwieſen, und gewollt, daß ſie denſelben ſtandhaft bekennen, feſt halten, und auch im Werke erfüllen ſollen, damit ſie, getreu auf dieſem Wege wandelnd, nach der Befreiung aus dieſem Leben, zu dem Beſitze der ewigen Herrlichkeit zu gelangen verdienten. Weil wir demnach dieſem Orden mit wohlwollender Gunſt gewogen ſeyn wollen, und auf deſſen Vermehrung bedacht ſind, ſo beſchließen Wir:

Erſtes Hauptſtück.

Ueber die Art, jene zu prüfen, welche in den Orden eintreten wollen.

Wollen Einige dieſes Leben beobachten, und geſchieht es, daß man ſie zur Haltung deſſelben annimmt, ſo ſollen ſie vor der Aufnahme einer genauen Prüfung über den katholiſchen Glauben und über den Gehorſam gegen beſagte Kirche unterworfen werden. Und wenn ſie Beides ſtandhaft bekennen und aufrichtig glauben, ſo können ſie ohne Bedenklichkeit zugelaſſen und aufgenommen werden. Doch müſſe ſorgfältig verhütet werden, daß kein Ketzer, oder der Ketzerei Verdächtiger, oder auch Einer, der in ſchlechtem Rufe ſteht, zur Beobachtung dieſer Lebensweiſe wie immer zugelaſſen werde. Sollte ſich's aber ergeben, daß man einen ſolchen fände, der ſchon aufgenommen wäre, ſo ſoll er ohne Weiteres den Inquiſitoren der Ketzerei zur Beſtrafung angezeigt werden.*)

*) Dieſe Regel-Vorſchrift, die der Ketzerei ſchuldigen Mitglieder den Inquiſitoren oder Glaubensrichtern anzuzeigen, bezieht ſich auf eine Kirchen-Einrichtung früherer Zeiten, wo man die der Ketzerei Verdächtigen und Schuldigen vor ein geiſtliches Gericht zog, um ſie, wo möglich, noch zurecht zu weiſen, oder doch auf einige Weiſe unſchädlich zu machen. Die Kirche iſt in unſern Zeiten von dieſer Einrichtung zum größten Theile abgegangen. Es iſt alſo in unſern Zeiten und beſonders in unſerm Deutſchland von dieſer Regel-Vorſchrift keine weitere Anwendung zu machen, als was im Allgemeinen die chriſtliche Nächſtenliebe ohnehin Jedem vorſchreibt: nämlich ſeine fehlenden und irrenden Brüder, wo es angeht, liebend zurecht zu weiſen, für ſie zu beten, und wenn es noth thun ſollte, davon den betreffenden Seelſorgern die gehörige Anzeige zu machen,— indem ohnehin die Ordensglieder in dieſen und ähnlichen Dingen jetzt bloß unter ihren Seelſorgern, und nicht mehr unter den Ordens-Obern ſtehen.

Zweites Hauptſtück.

Ueber die Art, jene aufzunehmen, welche in den Orden eintreten wollen.

Will aber Einer in dieſen Verein treten, ſo ſollen die Miniſter, die zur Aufnahme ſolcher beordnet ſind, über ſein Amt, über ſeinen Stand, und über ſeine Verhältniſſe ſich genau erkundigen, und ihn über die Beſchwerniſſe dieſes Ordens, beſonders aber über Zurückſtellung fremden Eigenthumes deutlich belehren. Wenn dieß geſchehen iſt, ſo ſoll er, wenn es ihm gefällig ſeyn wird, nach vorgeſchriebener Weiſe eingekleidet werden. Auch ſoll er, wenn ſich fremdes Eigenthum bei ihm vorfinden ſollte, daſſelbe zu erſetzen ſich beſtreben, entweder in baarem Gelde, oder durch Eingabe eines ſichern Pfandes, und ſich ohne Weiteres mit ſeinem Nächſten auszuſöhnen ſuchen. Iſt nun dieſes Alles in Richtigkeit gebracht, ſo kann er nach Verlauf eines Jahres, nach dem Rathe einiger klugen Brüder, wenn ſie ihn für tauglich erkennen, auf dieſe Weiſe angenommen werden, daß er nämlich verſpricht, die göttlichen Gebote alle zu halten, ſo wie auch für die Uebertretungen, die er gegen dieſe Lebensweiſe begeht, nach Gebühr genug zu thun, wenn er nach dem Willen des Viſitators dazu angehalten wird. Und dieſes von ihm gemachte Verſprechen ſoll durch amtliche Hand dort ſchriftlich hinterlegt werden. Auf eine andere Weiſe werde von denſelben Miniſtern Niemand aufgenommen, wenn es ihnen nicht nach reifer Ueberlegung der Umſtände, oder wegen des dringenden Anhaltens einer Perſon anders bedünken wird. Nebſtdem verordnen und befehlen Wir, daß nach dem Eintritte in den Orden Keiner denſelben verlaſſe, um wieder zur Welt zurückzukehren; doch habe er freien Zutritt zu einem andern bewährten Orden.*) Den Frauen aber, welche Männer haben, ſei, außer mit Erlaubniß und Einwilligung derſelben, der Eintritt in die Gemeinde beſagten Ordens nicht geſtattet.

---

*) Indem die Regel in dieſer und mehreren andern Stellen vorausſetzt, daß die Mitglieder des Ordens entweder in einer geiſtlichen Gemeinde leben, oder, wie es in Italien ehemals Sitte war, den Ordenshabit auch als in der Welt lebend tragen; ſo würde es für ſie ungeziemend und für Andere oft anſtößig geweſen ſeyn, wenn ſie den Orden, der auf dieſe Weiſe öffentlich beſtand, aus leicht-

Drittes Hauptſtück.

Ueber die Form und Beſchaffenheit der Kleider.

Die Brüder dieſer Geſellſchaft ſollen ſich überdieß insgemein mit Tuche, daß ſowohl dem Preiſe, als der Farbe nach ſchlecht, und nicht ganz weiß oder ſchwarz iſt, kleiden, außer es würde einer auf eine Zeit in Betreff des Werthes von den Viſitatoren, nach dem Rathe der Miniſter aus rechtmäſſiger und erheblicher Urſache diſpenſirt. Auch ſollen die obgedachten Brüder Mäntel und Pelze ohne verzierten Kragen, entweder von vorn geöffnet oder geſchloſſen, zugeknopft oder offen gelaſſen, wie es der Ehrbarkeit ziemt, und dieſe mit nicht weiten Aermeln, tragen. Auch die Schweſtern ſollen mit einem Mantel und einem Rocke, gleichfalls von geringem Tuche, ſich kleiden, oder ſollen wenigſtens nebſt dem Mantel einen Unterrock von weißer oder ſchwarzer Farbe, oder ein weites Kleid von Hanf oder Leinen ohne Falten haben. Was den geringſten Werth des Tuches betrifft, und in Anſehung der Pelzröcke der Schweſtern mag, ihrem Stande und der Gewohnheit des Ortes gemäß, diſpenſirt werden. Sie ſollen keiner Bänder oder Schnüre von Seide ſich bedienen, nur Schafpelze mit Beuteln von Leder, auch durchaus einfache, ohne allen Seidenſtoff verfertigte, und keine andern Schuhſchnüre ſollen ſowohl die Brüder als Schweſtern haben, und nach dem heilſamen Rathe des heiligen Apoſtelfürſten Petrus allen eitlen Schmuck dieſer Welt von ſich legen*) (1. Petr. 3, 3.)

---

fertigen Gründen verlaſſen hätten. Daher die Regelvorſchrift, den Orden nicht verlaſſen zu ſollen. Da nun die Mitglieder des Ordens in unſern Gegenden das Ordenskleid nicht öffentlich tragen, und ſohin kein Anſtoß zu fürchten iſt, wenn ſie wieder aus dem Orden austreten, ſo können ſie aus vernünftigen Gründen allemal wieder den Austritt verlangen, und dieß auch nach abgelegter Profeſſion und ohne einige Sünde, weil auch die Profeſſion zu keiner Sünde verbindet —

*) Was hier von der Kleidung der Ordensglieder geſagt wird, hat wieder auf die früheren Zeiten, und beſonders auf Italien Beziehung, wo die Ordenskleidung öffentlich getragen wurde. Da jetzt aus päpſtlicher Diſpenſation für die in der Welt lebenden Ordensglieder ſtatt der Ordenskleidung bloß die Tragung eines Skapuliers und Gürtels gefordert wird, ſo hat dieſe Vorſchrift über die Kleidung keine weitere Verbindlichkeit, als daß ſich die Or-

Viertes Hauptſtück.

Sie ſollen nicht zu unehrbaren Gaſtereien und Schauſpielen gehen, auch ſollen ſie Taſchenſpielern nichts geben.

Es ſei ihnen der Zutritt zu unehrbaren Gaſtereien, zu Schauſpielen oder Tänzen gänzlich unterſagt. Auf Taſchenſpielereien und eitle Schauluſt ſollen ſie nichts verwenden, auch ſollen ſie ihrem Geſinde verbieten, an ſolche Dinge etwas zu verſchwenden.

Fünftes Hauptſtück.

Ueber Enthaltung von Fleiſchſpeiſen und über das Faſten.

Vom Genuße des Fleiſches ſollen am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Alle ſich enthalten, wenn nicht ein dringender Umſtand, Krankheit oder Schwäche etwas Anderes erheiſcht. Aderläſſern ſoll man drei Tage lang Fleiſch reichen, auch Reiſenden werde es nicht entzogen. So iſt auch der Genuß deſſelben erlaubt Jedem, der bei einer beſondern Feierlichkeit ſich einfinden muß, bei welcher andere Chriſten von Alters her Fleiſch zu eſſen pflegen. Am andern Tage aber, wo ihnen nicht das Faſten vorgeſchrieben iſt, ſind ihnen Eier und Käſe nicht verboten; allein in den Klöſtern bei andern Religioſen mögen ſie dieſelben Speiſen genießen, die ohnehin vorgeſetzt werden; auch wollen ſich Alle, die Schwachen, Reiſenden und Kranken ausgenommen, mit Mittag- und Nachtmahle begnügen.*) Die Geſunden ſollen

densglieder aller eitlen und beſonders frechen Kleidung enthalten, und ſich anſtändiger und auf Demuth, Armuth und Bußfertigkeit gegründeter Kleidung bedienen.

*) Das hier von den Abſtinenztagen Geſagte — wo man nämlich ſich bloß des Fleiſcheſſens zu enthalten hat — muß ſo genommen werden, wie es die ſpätern Verordnungen geordnet haben. — Daß die Mitglieder des Ordens dieſe Abſtinenztage nicht zu beobachten haben, in dem Falle, wo ſie gemeinſchaftlich mit Andern ſpeiſen müſſen, ſagt die Regel ſowohl hier als in andern Stellen. Die Ordensglieder ſollen durchaus nie auffallend, noch weniger läſtig thun wollen. Aus einigen nur etwas erheblichen Gründen, z. B. wegen Kränklichkeit oder höheren Preiſes der Faſtenſpeiſen, können die Mitglieder ohnehin leicht von dieſen Abſtinenzen diſpenſirt werden, und auch ſich ſelbſt ohne Sünde ausnehmen, da ja keine Regelvorſchrift unter einer Sünde verbindet.

Mäßigkeit in Speiſe und Trank beobachten; denn das Evangelium ſagt: Hütet euch, daß ihr nicht eure Herzen mit Völlerei und Trunkenheit beſchweret. (Luk. 21, 34.) Nie nehme man das Mittag- oder Nachtmahl zu ſich, ohne vorher einmal das Gebet des Herrn verrichtet zu haben. Nach dem Eſſen ſoll Jeder aus Dankbarkeit gegen Gott das Gebet wiederholen. Geſchieht es, daß es unterlaſſen wird, ſo bete man dreimal das Vater unſer. An jedem Freitage des ganzen Jahres ſollen ſie faſten, wenn nicht etwa Kränklichkeit oder eine andere rechtmäſſige Urſache ſie entſchuldigt, oder das Feſt der Geburt des Herrn eben auf einen Freitag fällt. Aber vom Feſte aller Heiligen bis Oſtern ſollen ſie am Mittwoch und Freitag faſten; auch ſollen ſie die andern, von der Kirche feſtgeſetzten und angeordneten, oder aus beſondern Urſachen vorgeſchriebenen Faſttage halten. Aber in der Faſten des heiligen Martinus bis zum Feſte der Geburt des Herrn, und vom Sonntage Quinquageſima bis Oſtern ſollen ſie, die Sonntage ausgenommen, alle Tage zu faſten ſich befleißen, wenn nicht etwa Kränklichkeit oder ein anderer nothwendiger Umſtand etwas Anderes erforderte. Schweſtern, die geſegneten Leibes ſind, mögen bis zum Tage ihrer Reinigung, mit Ausnahme der Gebete, von aller körperlichen Strengheit, wenn ſie wollen, ſich enthalten. Allein Arbeitende mögen wegen anhaltender und entkräftender Ermüdung vom Feſte der Auferſtehung des Herrn bis zu obgedachtem Feſte des heiligen Michael, an dem Tage, wo ſie mit der Arbeit ſich beſchäftigen, auf erlaubte Weiſe dreimal des Tades Speiſe zu ſich nehmen. Geſchieht es aber, daß ſie bei Andern in Arbeit ſtehen, ſo iſt es ihnen erlaubt, von den ihnen vorgeſetzten Speiſen zu eſſen, außer am Freitage, oder an einem andern Tage, wo man weiß, daß an demſelben von der Kirche das Faſten allgemein vorgeſchrieben iſt.

Sechſtes Hauptſtück.

Wie oft ſie beichten und den Leib Chriſti empfangen ſollen.

Alle Brüder und Schweſtern ſollen nicht unterlaſſen, dreimal im Jahre, nämlich an den Feſten der Geburt und Auferſtehung des Herrn und am Pfingſtfeſte, ihre Sünden

zu beichten, und das Sakrament des Altares andächtig zu empfangen, ſich mit dem Nächſten auszuſöhnen, und fremdes Gut zurückzuſtellen.

Siebentes Hauptſtück.

Daß ſie keine feindſeligen Waffen tragen ſollen.

Die Brüder ſollen keine feindſeligen Waffen bei ſich tragen, außer zur Vertheidigung der römiſchen Kirche und des chriſtlichen Glaubens, oder auch ihres Vaterlandes, oder mit Erlaubniß ihrer Miniſter.

Achtes Hauptſtück.

Ueber Entrichtung der kirchlichen Tagzeiten.

Alle ſollen die ſieben kirchlichen Tagzeiten entrichten, nämlich die Metten, die Prim, Terz, Sext und Non, die Veſper und die Complet Namentlich ſollen die Kleriker, die das Pſalterium verſtehen, beten zur Prim: **Deus in nomine tuo etc. Beati immaculati**, bis zum **Legem pone**: und die andern Tagzeiten, wie andere Kleriker, mit dem **Gloria Patri etc.** Wenn ſie aber nicht zur Kirche kommen können, ſo ſollen ſie zur Metten die Pſalmen zu beten ſich beſtreben, welche die Kleriker, oder welche die biſchöfliche Kirche betet, oder ſie ſollen wenigſtens, wie die andern Ungelehrten, zwölf, für jede andere Betſtunde aber ſieben Vater unſer mit dem: „Ehre ſei dem Vater u. ſ. w." zu beten nicht unterlaſſen, denen ſie bei der Prim das Glaubensbekenntniß und den Pſalm: „Erbarme dich meiner, o Gott" u. ſ. w. beifügen ſollen. Entrichten ſie aber dieſes nicht an den verordneten Stunden, ſo ſollen ſie drei Vater unſer beten. Die Kranken ſeien aber nicht gehalten, dieſe Tagzeiten zu entrichten, wenn ſie nicht wollen. Während der Faſten des heiligen Martinus, ſo auch während der größern ſollen ſie ſorgen, in den Kirchen, in deren Pfarrſprengel ſie ſich befinden, perſönlich der Metten beizuwohnen, wenn ſie nicht durch eine gegründete Urſache entſchuldiget ſind.

Neuntes Hauptſtück.

Daß Alle, die von Rechtswegen es thun können, ihr Teſtament machen ſollen.

Zudem ſollen Alle, denen es von Rechtes wegen zuläſſig ihr Teſtament machen, und innerhalb dreier Monate, un-

mittelbar nach ihrem Eintritte, über ihre Güter Verfügung treffen, damit keiner das Unglück habe, ohne Teſtament zu ſterben.

Zehntes Hauptſtück.

Von Wiederherſtellung des Friedens zwiſchen den Brüdern und Auswärtigen.

In Betreff des Friedens aber zwiſchen den Brüdern und Schweſtern oder auch Auswärtigen, unter welchen Unzufriedenheit obwaltet, mag geſchehen, was den Miniſtern gut bedünken wird. Wenn eine Möglichkeit vorhanden iſt, mag hierinfalls der Rath des Biſchofes derſelben Diözeſe eingezogen werden.

Eilftes Hauptſtück.

Wenn ſie in ihren Rechten und Freiheiten gekränkt werden.

Wenn aber die Brüder und Schweſtern in ihren Rechten und Freiheiten von den Gewaltträgern und Obrigkeiten der Orte, wo ſie ihre Wohnung haben, gekränkt werden, ſo ſollen die Miniſter deſſelben Ortes nicht ſäumen, zu ihren Biſchöfen und zu andern Ortsvorſtehern ihre Zuflucht zu nehmen, und nach deren Rath und Verfügung ſich hierinfalls zu richten.

Zwölftes Hauptſtück.

Sie ſollen ſich, ſo viel möglich, von öffentlichen Eidſchwüren enthalten.

Von öffentlichen Eidſchwüren aber ſollen ſich Alle enthalten, außer im Nothdrange, in Fällen, die mit Erlaubniß des römiſchen Stuhles auszunehmen ſind, nämlich um des Friedens und um des Glaubens willen, bei Verleumdungen, und um Zeugniß abzulegen, ſo wie auch bei dem Vertrage eines Kaufes oder Verkaufes oder einer Schenkung, wenn es nützlich ſeyn wird. Im gemeinen Geſpräche ſollen ſie ſich davor hüten, ſo viel ſie können. Wer aber eines Tages aus zu geringer Achtſamkeit und aus allzu großer Schlüpfrigkeit ſeiner Zunge, wie es bei dem Vielreden oft zu geſchehen pflegt, ſchwört, ſoll am Abende deſſelben Tages, wo

er überdenken ſoll, was er gethan hat, dreimal das Gebet des Herrn verrichten um dieſer unbeſonnenen, ihm entſchlüpften Eidſchwüre willen. Auch vergeſſe Keiner, die Seinigen zum Dienſte Gottes zu ermuntern.

Dreizehntes Hauptſtück.

Von Anhörung der heiligen Meſſe, und von den Verſammlungen.

Alle Brüder und Schweſtern insgeſammt von was immer für einer Stadt oder was immer für einem Orte ſollen jeden Tag, wo ſie füglich können, die heilige Meſſe hören. Und jeden Monat ſollen ſie ſich in jener Kirche oder an jenem Orte, welche oder welchen die Miniſter ihnen werden anbeſcheiden laſſen, verſammeln, um dort der Feier der heiligen Meſſe beizuwohnen. Jeder aber reiche dem Syndikus einen Denar der gangbaren Münze; dieſer aber ſoll dieſes Geld einſammeln, und daſſelbe nach dem Rathe der Miniſter unter Brüder und Schweſtern, die in Armuth ſchmachten, und vorzüglich unter ſolche, welche krank ſind, oder von denen man weiß, daß ſie die Begräbnißkoſten nicht aufbringen, ferner auch unter andere Arme ordentlich vertheilen; auch ſollen ſie vom beſagten Gelde obgedachter Kirche ſpenden. Dann ſollen ſie auch ſorgen, einen Geiſtlichen, der im Worte Gottes wohl unterrichtet iſt, zu haben, daß derſelbe ſie zur Buße und zur Uebung in den Werken der Barmherzigkeit ſorgfältig antreibe, ermuntere und anleite. Jeder ſoll ſich beſtreben, während die heilige Meſſe gefeiert und das Wort Gottes vorgetragen wird, das Stillſchweigen zu beobachten, und auf das Gebet und die heilige Handlung aufmerkſam zu ſeyn, wenn nicht der gemeine Nutzen des Ordens ihn daran hindert.

Vierzehntes Hauptſtück.

Ueber kranke und verſtorbene Brüder.

Ereignet ſich's aber, daß einer aus den Brüdern krank wird, ſo ſeien die Miniſter gehalten, entweder perſönlich oder durch einen Andern, oder durch Andere, ſobald der Kranke ihnen davon Kunde geben läßt, Einmal in der Woche den Kranken zu beſuchen, ihn ſorgfältig zur Uebung der Buße,

ſo wie ſie es am nützlichſten und wirkſamſten erachten werden, anzuleiten, und ihm den Nothbedarf aus dem Gemeingute zu reichen. Iſt aber der beſagte Kranke aus dieſer Welt verſchieden, ſo ſollen die Brüder und Schweſtern, welche zu der Zeit in der Stadt oder in dem Orte, wo der Todfall ſie ereignete, zugegen ſind, davon benachrichtiget werden, damit ſie dafür ſorgen, bei dem Leichenbegängniſſe des Verſtorbenen perſönlich gegenwärtig zu ſeyn, und ſie ſollen ſich von demſelben nicht entfernen, bis nicht die Feier der heiligen Meſſe und die Beſtattung des Leichnames vollendet iſt. Auch wollen wir, daß dieß in Betreff der kranken und ſterbenden Schweſtern beobachtet werde. Ferner ſoll innerhalb der acht Tage, die unmittelbar auf den Hintritt des Beſtatteten folgen, jeder Bruder und jede Schweſter für ſeine Seele beten; ein Prieſter nämlich ſoll eine heilige Meſſe leſen; wer das Pſalterium verſteht, ſoll fünfzig Pſalmen, die Ungelehrten aber eben ſo viele Vater unſer beten, und am Ende eines jeden beiſetzen: „Herr! gib ihnen die ewige Ruhe ꝛc." Endlich ſollen ſie im Verlaufe des Jahres für die Wohlfahrt der lebendigen und verſtorbenen Brüder und Schweſtern drei heilige Meſſen halten laſſen. Die aber das Pſalterium verſtehen, ſollen daſſelbe beten, die übrigen ſollen nicht unterlaſſen, hundert Mal das Gebet des Herrn zu verrichten, und am Ende jedes Mal das: „Herr, gib ihnen die ewige Ruhe" beizufügen.

Fünfzehntes Hauptſtück.

Von den Miniſtern.

Das Amt des Miniſters und andere Bedienſtungen, ſo wie die Folge gegenwärtiger Vorſchrift dieſelben darlegt, ſoll Jeder, dem ſie auferlegt worden, mit Andacht annehmen, und ſich beſtreben, dieſelben getreu zu führen. Jede Bedienſtung aber ſoll auf eine beſtimmte Zeit beſchränkt ſeyn. Nie werde ein Miniſter auf lebenslang erwählt, ſondern das Amt deſſelben ſoll eine beſtimmte Zeit umfaſſen.

Sechzehntes Hauptſtück.

Von der Viſitation und Beſtrafung der Fehlenden.

Nebſtdem ſollen die Miniſter, die Brüder und Schweſtern einer Stadt oder eines Ortes zur gemeinſchaftlichen

Viſitation in einem Kloſter, oder bei Ermangelung deſſelben in einer Kirche ſich verſammeln, und einen Prieſter aus einem bewährten Orden zum Viſitator haben, der ihnen für die begangenen Fehler eine heilſame Buße auflege. Und durchaus kein Anderer ſoll das Amt der Viſitation führen können. Das Geſchäft der Viſitation werde Einmal des Jahres vorgenommen, wenn nicht nothwendige Umſtände es räthlich machen, daſſelbe öfters vorzunehmen. Für Unverbeſſerliche und Ungehorſame ſoll eine dreimalige Ermahnung vorhergehen; wenn ſie ſich aber noch nicht beſtreben, ſich zu beſſern, ſo ſollen ſie nach dem Rathe der Diskreten ganz aus der Gemeinde des Ordens ausgeſtoſſen werden.

Siebenzehntes Hauptſtück.

Von Vermeidung des Zankes unter ſich ſelbſt und mit Andern.

Ueberdieß ſollen die Brüder und Schweſtern nach Möglichkeit Zänkereien unter einander vermeiden. Ereignet ſich's aber, daß ſich dergleichen erheben, ſo ſollen ſie dieſelben ſorgfältig beilegen; ſonſt ſollen ſie von Rechtswegen jenen verantwortlich ſeyn, welchen die Gewalt zu urtheilen zuſteht.

Achtzehntes Hauptſtück.

Wie und durch welche vom Faſten diſpenſirt werden könne.

Die ordentlichen Ortsvorſteher und der Viſitator ſollen alle Brüder und Schweſtern in Betreff der Enthaltung von Fleiſchſpeiſen, des Faſtens und anderer Strengheiten aus gegründeter Urſache, wenn es ihnen nützlich ſcheinen wird, diſpenſiren können.

Neunzehntes Hauptſtück.

Daß die Miniſter die offenbaren Vergehungen derſelben dem Viſitator anzeigen ſollen.

Die Miniſter aber ſollen die offenbaren Vergehungen der Brüder und Schweſtern dem Viſitator zur Beſtrafung anzeigen; und wenn einer unverbeſſerlich iſt, ſoll er von den Miniſtern nach dem Rathe einiger kluger Brüder dem-

ſelben Viſitator angezeigt, und von ihm aus der Gemeinde des Ordens ausgeſtoſſen, und dann in der Verſammlung öffentlich bekannt gegeben werden.

Zwanzigſtes Hauptſtück.

Daß zu Beſagtem Niemand unter einer ſchweren Sünde verbunden ſei.

Uebrigens wollen wir in allen obgedachten Vorſchriften, zu welchen die Brüder und Schweſtern nicht ohnehin durch die Gebote Gottes oder durch die Anordnungen der Kirche verpflichtet ſind, ſie unter keiner ſchweren Sünde verbinden; ſondern jeder nehme mit demüthiger Bereitwilligkeit die ihm für den Fall der Uebertretung auferlegte Buße an, und beſtrebe ſich, dieſelbe genau zu erfüllen.

Beſtätigung der Regel.

Es ſei hiemit keinem Menſchen erlaubt, dieſe Schrift Unſeres Beſchluſſes und unſerer Verordnung zu brechen, oder ihr mit frevelndem Erkühnen entgegen zu handeln. Sollte ſich's aber Jemand herausnehmen, dieſes zu wagen, ſo wiſſe er, daß er fallen werde in die Ungnade des allmächtigen Gottes und ſeiner heiligen Apoſtel Petrus und Paulus.

Gegeben zu Reate den 17. Auguſt, im zweiten Jahre unſeres Papſtthumes.

Dritte Abtheilung.

Nöthige Erklärung über die Regel dieſes Ordens.

Erſtes Hauptſtück.

Ueber die Aufnahme, Einkleidung und Profeſſion.

1. §. Wer aufnehmen könne.

1) Da die Regel nicht genau angibt, wem denn eigentlich die Aufnahme neuer Ordensglieder zuſteht; ſo muß dieſes aus der Geſchichte, und aus den von Zeit zu Zeit von den römiſchen Päpſten ergangenen Verordnungen, und aus der Natur der Sache ſelbſt hergenommen werden. —

2) Es ſcheint zwar, daß die Regel vermöge des **II.** und **III.** Hauptſtückes dem Viſitator mit Beiziehung des Miniſters und der Diskreten das Recht und die Befugniß der Aufnahme zugeeignet habe. Da aber der Viſitator vermöge des **XVI.** Hauptſtückes nicht bloß aus dem Franziskaner-Orden, ſondern auch aus einem andern bewährten Orden genommen werden kann; ſo würde das Recht, Ordensglieder aufzunehmen, nicht ausſchließlich dem Orden der Mindern Brüder zukommen, ſondern jedem Orden, aus dem der Viſitator genommen würde; was aber freilich vorzüglich für die erſten Ordenszeiten zu erklären iſt, wo der Orden der Mindern Brüder nicht ſo ausgebreitet war.

3) Die Geſchichte des Ordens weiſet bereits kein Beiſpiel auf, daß die Aufnahme von Ordensneulingen je von andern Orden, als von jenem der Mindern Brüder ausgeübt worden wäre; und wenn einige Zeit dem dritten Orden ſelbſt vom päpſtlichen Stuhle die Befugniß der Aufnahme ertheilt war, ſo wurde dieſe Befugniß bald wieder abgeändert, und das Recht der Aufnahme den Mindern Brüdern neuerdings zugewendet. Papſt Nikolaus **IV.** und nach ihm mehrere Päpſte haben die Tertiarien ausdrücklich unter die Aufſicht der Mindern Brüder geſetzt. (**Orb. Seraph. L. XII. cap. XII.**)

4) Indem auch die ſogenannten Conventualen und die Capuziner zu dem Orden der Mindern Brüder gehören, und nur verſchiedene Verzweigungen des nämlichen Ordens — wie verſchiedene Aeſte des nämlichen Stammes ſind; — ſo kommt auch ihnen das Recht zu, Ordensglieder für den dritten Orden aufzunehmen, und unter ihrer Leitung zu haben — nach der Anordnung der Päpſte Benedikt **XIII.** und Clemens **XII.***) — In den Orten, wo ebenfalls beide Ordenszweige — Franziskaner und Capuziner, ein Kloſter inne haben, ſteht auch beiden das Recht der Aufnahme für den dritten Orden zu; wie dieſes ebenfalls von den Päpſten beſtimmt wurde. **)

5) Der General des Franziskaner-Ordens hat in neuerer Zeit für die Franziskaner-Provinzen in Deutſchland die

---

*) Vergl. **Orb. Seraph. Tom. II. cap. V.** und **Lucius Ferr. Tom. VIII. Art. Tert. n. 26. et Art. Cap. Tom. II. n. 26.**

) **Cors. 6. Incip. Apost. prov. §. 6. Luc. Ferr. L. c. etc.

Erlaubniß ertheilt, daß die Obern der genannten Provinz auch jenen ehrwürdigen Weltprieſtern, welche Mitglieder des dritten Ordens ſind, die Gewalt überlaſſen und abgeben können, Mitglieder in den dritten Orden aufzunehmen, ſie auch zur Profeſſion zuzulaſſen, und ihnen viermal des Jahres und auf dem Todbette die ſogenannte General-Abſolution zu ertheilen. Damit aber dieſe Aufnahme der Neulinge in den Orden durch Weltprieſter volle Gültigkeit habe, müſſen dieſe Prieſter und Alle, welche eine ſolche Befugniß erhalten wollen, wirkliche Mitglieder des dritten Ordens ſeyn, und um dieſe Erlaubniß bei dem Provinzial oder einem Guardian der Franziskaner mündlich oder ſchriftlich anlangen. Ihnen liegt dann auch ob, die neu aufgenommenen Mitglieder dem Guardian des nächſtgelegenen Franziskaner-Kloſters von Zeit zu Zeit anzuzeigen, ſo wie auch gewiſſenhaft zu ſorgen, daß die von ihnen aufgenommenen Ordensneulinge durch den Verlauf des Noviziat-Jahres den gehörigen Unterricht in der Ordensregel und den Satzungen erhalten mögen; worüber ſie dann auch entweder von dem ſie aufnehmenden Weltprieſter, oder von dem Ordens-Obern vor der Profeſſion zur Rechenſchaft gezogen werden ſollen. —

2. §. Ueber die vorläufige Prüfung der Aufzunehmenden.

1) Große Behutſamkeit empfiehlt der heilige Stifter in der Auswahl derjenigen, welche in dieſen heiligen Orden treten wollen. Vor Allem will er, daß ſolche feſtſtehen im Glauben und im Gehorſame gegen die heilige römiſche Kirche; denn der Glaube iſt das Leben der Seele und das Fundament des geiſtlichen Lebens. Wer Gott von ganzem Herzen lieben, und ſich in einem geiſtlichen Orden ganz ihm hingeben will, der muß nothwendig zuerſt an ihn glauben; er muß ferner kraft dieſes Glaubens ſich mit ganzem Herzen an die heilige, im Blute Jeſu Chriſti geſtiftete, untrügliche Kirche halten. Wer die Kirche nicht hört, wie kann der tauglich ſeyn, in einem heiligen, von eben dieſer Kirche gutgeheißenen Orden aus reiner Liebe zu Gott und ohne Heuchelei auf dem Wege höherer Vollkommenheit fortzuſchreiten, ſich in dieſer Abſicht der Leitung geiſtlicher Vorgeſetzten mit blinder Hingebung zu überlaſſen, und im Falle irgend einer Vergehung der verdienten Züchtigung mit chriſtlich frommer Demuth ſich zu unterwerfen!

2) Aber nicht nur kein wirklicher Ketzer, und kein ſtarrſinniger Rebell gegen die Vorſchriften der Kirche darf der ſeyn, der in dieſen Orden treten will, ſondern er ſoll in den Wahrheiten des Glaubens, ſo wie auch in den Geboten der Kirche gut unterrichtet, und ſein Herz ſoll erfüllt ſeyn mit Hochachtung und heißer Liebe gegen dieſelben; denn auch ein unwiſſender, ſo wie auch ein kalter, gleichgiltiger und lauer Chriſt wird weder von dieſem Orden Vortheile ziehen, noch demſelben zur Ehre gereichen.

3) Ferner gebietet die heilige Regel, daß die Vorſteher nachforſchen ſollen über das Amt, den Stand und die Verhältniſſe des Anhaltenden, ebenfalls aus keinem andern Grunde, als um für die Ehre des Ordens zu ſorgen. Es erklären ſich daher die von den Päpſten Innozenz **XI.** und **XII.** gutgeheißenen Statuten dieſes Ordens dahin, daß keinem das Ordenskleid gegeben werden ſoll, der kein Amt, kein Vermögen, keine Einkünfte, oder kein beſtimmtes Gewerbe hat, damit man dem Volke keine Gelegenheit gebe, zu ſagen, daß ſolche nur um eines zeitlichen Nutzens willen in dieſen Orden getreten ſind.

4) Die Statuten ſchließen daher auch alle jene aus, welche keinen feſten Wohnſitz haben, oder von denen man wenigſtens denſelben nicht weiß; ja ſogar jene, welche durch ſolche Beſchäftigungen ihren Lebensunterhalt ſuchen, wodurch ſie der öffentlichen Verachtung preisgegeben ſind, weil auch ſolche, wie es da heißt, Andern ein Hinderniß ſeyn können, dieſem Orden beizutreten; endlich alle jene, deren Tugend und erbaulicher Wandel wenigſtens nicht bekannt iſt.*)

5) Noch weniger ſoll der Eintritt in dieſen Orden jenen geſtattet werden, welche wirklich im böſen Rufe eines ärgerlichen Wandels ſtehen, oder welche von den Geſetzen mit

*) Die hier angeführten Statuten, auf welche wir bei gegenwärtiger Erklärung oft zurückkommen werden, ſind entnommen aus dem Büchlein, betitelt: Tertiarien-Glorie, verfaßt von dem verdienſtvollen P. Kilian Katzenberger (Augsburg bei Joſeph Wolf 1773, mit biſchöflicher Cenſur vom Jahre 1724, eilfte Auflage). Er citirt dafür: Spec. Seraph. tertia Vinea etc. Sieh auch: Regelbüchlein des dritten Ordens ꝛc. in der Chure Bayeriſchen Provinz 1728, ebenfalls mit Erlaubniß des Ordinariats zu Freyſing. Und: Vollſtändiges Regelbuch für die Mitglieder des dritten Ordens u. Mit Erlaubniß der Obern. München, 1844.

Infamie gebrandmarkt ſind, oder welche tief in Schulden ſtecken, ungerechtes Gut beſitzen, oder mit Andern in Feindſchaft leben, indem der Eintritt in einen geiſtlichen Orden, wo man ſich und der Welt abſterben ſoll, allezeit vorausſetzt, daß zuvor alle Hinderniſſe gehoben ſind, welche der Vereinigung mit Gott durch großmüthig ſich hinopfernde Liebe im Wege ſtehen,

6) Vorzügliche Behutſamkeit wird auch erfordert bei der Aufnahme junger Perſonen weiblichen Geſchlechtes, damit der Orden es etwa nicht erſt zu ſpät bereuen müſſe, ſolche aufgenommen zu haben, wenn ſie, obgleich Anfangs noch unſchuldig und fromm, doch ihres jugendlichen, flatterhaften Sinnes, ihrer Eitelkeit und Gefallſucht wegen endlich doch in die Schlingen der Verführung gerathen, des Ordens überdrüſſig, und endlich ein Gegenſtand böſen, oft nicht ungegründeten Verdachtes und allgemeinen Aergerniſſes werden. Man halte alſo im Allgemeinen feſt an den Grundſatz, vorzüglich aus dieſem Geſchlechte nur ſolche Perſonen aufzunehmen, die ſchon eines reifern Alters ſind, und von denen man vernünftiger Weiſe vorausſetzen kann, daß ihre Tugend nicht mehr ſo ſchwankend iſt, ſondern tiefer und feſter in ihrem Herzen gewurzelt hat.

7) Um für den ſtillen Frieden der Eheleute zu ſorgen, hat der heilige Stifter auch weislich verordnet, daß man verehelichte Frauenperſonen ohne ihrer Männer Erlaubniß nicht in dieſen Orden aufnehmen ſoll.

8) Endlich wäre noch zu bemerken, daß es gut und dem Zwecke des Ordens aus mehrfachem Grunde angemeſſen ſei, wenn man bei der Prüfung es auch einiger Beachtung würdigte, ob die Anhaltenden auch im Leſen und Schreiben hinlänglich unterrichtet ſind.

9) Daß die Prüfung, welche die Regel in Betreff der Aufzunehmenden über obige Punkte vorſchreibt, bei jenen unterbleiben könne, von welchen man ſchon vorläufig und zuverläſſig weiß, daß kein Hinderniß obwalte, und daß ſie die gehörigen Eigenſchaften beſitzen, verſteht ſich von ſelbſt, wenn auch in den Statuten davon nicht ausdrückliche Erwähnung geſchähe.

10) Eben ſo natürlich iſt auch die Bemerkung, daß die oben genannten Hinderniſſe nicht alle von der Art ſind, daß nicht einige derſelben gehoben werden könnten. Sind aber dieſe gehoben, haben ſich manche Verhältniſſe geändert, ſind die Schuldner befriediget, iſt das fremde Gut zurückgeſtellt, hat

ſich der Anhaltende mit ſeinen Feinden ernſtlich ausgeſöhnt u. ſ. w.; wer ſollte da noch Anſtand finden, einen ſolchen, wenn er durch Beſeitigung dieſer Hinderniſſe ſeinen ernſtlichen Willen, in den Orden zu treten, hinlänglich erwieſen hat, ohne Weiteres aufzunehmen, wenn man vernünftiger Weiſe auch an der Feſtigkeit der Bekehrung keinen Zweifel mehr haben darf?

11) Endlich wird noch bemerkt, daß man mit der Aufnahme in dieſen Orden ja nicht zu freigebig ſei gegen jene, die in ſolchen Verhältniſſen leben, in welchen ſie von dem, was die Regel denſelben vorſchreibt, nur äußerſt Weniges, oder beinahe gar nichts beobachten können, oder wollen. Wozu ſollte wohl ſolchen die Aufnahme in den Orden frommen? —

2. §. Was noch ferner vor der Einkleidung geſchehen ſoll.

1) So wie aber die Vorſteher dieſes Ordens genau alle Verhältniſſe des Aufzunehmenden zu unterſuchen und abzuwägen haben, um daraus zu entſcheiden, ob derſelbe der Aufnahme fähig oder unfähig, würdig oder unwürdig ſei, ſo muß auch der Aufzunehmende ſelbſt zuvor überlegen, ob er im Stande ſei, das, wozu er ſich bei dem Eintritt in dieſen Orden entſchließen ſoll, getreu zu erfüllen, wenn er nicht den Zweck einer ſo heiligen Geſellſchaft an ſich vereiteln, und des Guten, das derſelbe ihm darbietet, berauben will.

2) Man ſtelle daher dem Aufzunehmenden alle Vorſchriften, derer Erfüllung der Orden von ihm als einem Mitgliede mit Recht fordert, ſo wie auch alle Beſchwerniſſe, die damit verbunden ſind, unverhellt vor Augen, und belehre ihn, daß er zwar unter keiner Sünde dazu gehalten ſei, aber doch aufhöre, an den geiſtlichen Gütern dieſer Geſellſchaft Theil zu nehmen und ein Mitglied derſelben zu ſeyn, ſobald er auch aufhört, die Vorſchriften deſſelben zu erfüllen, und daß es überhaupt unnütz und zwecklos ſei, ſich den Mitgliedern eines Vereines beizählen zu laſſen, wenn man ſich den gemeinſchaftlichen Obliegenheiten deſſelben entziehen will.

3) Zwar hat der heilige Stifter für jeden Eintretenden, wie es bei allen Ordensſtänden in der katholiſchen Kirche von jeher üblich war, ein Probejahr verordnet, und es iſt allerdings nicht nur erlaubt, ſondern auch ſogar räthlich, wenn wichtige Gründe vorhanden ſind, während dieſes Jahres ſeinen Entſchluß zu ändern, wie auch der Orden ſelbſt da

noch die Freiheit hat, ſolche zu entlaſſen, welche ſeinen Abſichten und ſeinen Wünſchen nicht entſprechen. Lächerlich wäre es aber doch, wenn Neulinge ohne alle vorläufige Kenntniß, bloß auf's Gerathewohl ſich einkleiden ließen, da ſie doch ſchon im Verlaufe dieſes Jahres als Mitglieder dieſes Ordens betrachtet werden, und an den geiſtlichen Gütern deſſelben Theil nehmen. Zudem iſt dieß nicht der einzige Zweck des Probejahres; ſondern die heilige Kirche will dieſe Zeit vorzüglich dazu angewendet wiſſen, die Neulinge durch einen vollſtändigen Unterricht in den Vorſchriften der heiligen Regel zu frommen, tauglichen und eifrigen Mitgliedern des Ordens heranzubilden, und im eigentlichen Sinne ſie zu erziehen.

4) Nicht ohne Grund rathen daher die Ausleger dieſer heiligen Regel, daß jene, welche dieſem Orden beitreten wollen, wenn es möglich iſt, vor ihrem Eintritte drei Tage den geiſtlichen Uebungen weihen ſollen in ſtiller Zurückgezogenheit von irdiſchen Sorgen und Zerſtreuungen dieſer Welt, und in andächtiger Betrachtung aller jener Beweggründe, welche ihr Herz zur wahren Liebe Gottes zu entflammen geeignet ſind, und welche ihre Seele ſtärken, das Joch des heiligen Evangeliums auf ſich zu nehnen, und in dieſem heiligen Orden ſich ganz und unbedingt dem Herrn zu opfern.

5) Eben ſo lobenswürdig wird es auch ſeyn, wenn die Einzukleidenden während dieſer drei Tage alle Falten ihres Herzens genau durchſuchen, und wenn es nach dem Rathe ihres Beichtvaters ihnen erſprießlich iſt, in einer allgemeinen Beicht ihr Gewiſſen reinigen, und den alten Menſchen ausziehen, um dann mit erneuertem Geiſte behende und leicht die Wege höherer Vollkommenheit zu betreten.

4. §. Ueber die Beſchaffenheit der Kleider.

1) In Betreff der Kleider verordnet der heilige Franziskus überhaupt die höchſte Einfachheit, welche weit entfernt ſei von aller Hoffart und Eitelkeit ſowohl hinſichtlich der Farbe, als auch des Stoffes und des Zuſchnittes. Die Farbe ſoll nicht ganz weiß und nicht ganz ſchwarz, der Stoff durchaus nicht koſtbar, und der Zuſchnitt ehrbar ſeyn.

2) In Betreff der Koſtbarkeit läßt der heilige Stifter den Brüdern und Schweſtern den Weg der Diſpenſe offen, wenn gegründete Urſachen vorhanden ſind. Man ſehe hier ſtreng auf Standesmäßigkeit.

3) Ueberhaupt läßt ſich aus dem Geiſte des heiligen Vaters, der ein ſo außerordentlicher Liebhaber der evangeliſchen Armuth war, leicht abnehmen, was er hinſichtlich der Kleidung von ſeinen Kindern wünſche. Er will nämlich, daß ſie in ihrem äußern Anzuge ſich als ſolche zeigen, welche Jeſum Chriſtum angezogen haben, und daß ſie ſich nicht ſchämen, auch äußerlich ihre Liebe zu dem armen, einſt von aller Welt verachteten Heilande zu bekennen, eingedenk jenes tröſtlichen Verſprechens: Wer mich bekennt vor den Menſchen, den werde ich auch bekennn vor meinem Vater (Matth. 10, 32.).

4) Hinſichtlich der Kleidung der Tertiarien in den allererſten Zeiten läßt ſich aus dem, daß der heilige Franziskus für die Brüder ſeines erſten Ordens die verächtliche Sklaven- oder Matroſen-Kleidung wählte, nicht unwahrſcheinlich vermuthen, er habe für die Brüder und Schweſtern des dritten Ordens bloß die damals übliche Kleidung der gemeinen Leute beſtimmt: ſo daß die Tracht der Tertiarien zu der Zeit eben nichts Sonderbares und Auffallendes hatte, außer, daß manchmal auch vornehme Standesperſonen, welche dieſem Orden beigetreten waren, aus Liebe zu Jeſus Chriſtus den eitlen Prunk dieſer Welt ablegten, und unter dem gemeinen Bürgerkleide den höhern Adel der göttlichen Gnade verbargen.

5) Allein, obgleich die Kleidertracht einem beſtändigen Wechſel unterworfen iſt, ſo will doch die heilige Kirche bei Ordensperſonen aus Hochachtung gegen die frommen Stifter die alte Kleidung gewöhnlich beibehalten wiſſen, theils um dieſelben aufmerkſam zu machen, daß ſie als Mitglieder eines geiſtlichen Vereines es nie mit dem Thun und Treiben der Welt halten und mit ihr immerdar ſich ändern ſollen, theils um die verſchiedenen Ordensgemeinen, die zwar im Weſentlichen nach einem und demſelben Ziele ſtreben, aber doch in der Auswahl mancher beſonderer Tugendmittel nach dem Vorbilde und den Vorſchriften heiliger Männer von einander unterſchieden ſind, auch im Aeußern kennbar zu machen, und endlich um das Andenken an den bedeutungsvollen Sinn, welchen heilige Ordensſtifter mit dem Ordenskleide gewöhnlich verbunden haben, nicht in Vergeſſenheit kommen zu laſſen. So wollte z. B. der heilige Dominikus durch das weiße Kleid, das er ſeinem Orden gab, die ſtrahlende Herzensreinheit andeuten, welche ein Verkünder des göttlichen Wortes haben

ſoll; der ſchwarze Habit der Diener Mariä deutet auf die immerwährende Trauer über die namenloſen Schmerzen der ſeligſten Jungfrau; und wer ſoll an dem grauen, ſchlechten, geflickten und durch einen Strick zuſammengehaltenen Kleide, welches alle drei Orden des heiligen Franziskus auszeichnet, die Armuth Jeſu, den Geiſt der Buße und Zerknirſchung, und die völlige Gefangengebung ſeines eigenen Willens verkennen?

6) Indeſſen herrſchte doch in der Form des Tertiarien-Habits einige Verſchiedenheit nach den mancherlei Verhältniſſen der Perſonen, der Zeiten und der Orte, und nach den mehr oder minder ſtrengen Anſichten der ſo verſchiedenen Ordensvorſteher, ſo wie auch nach den manigfaltigen, an verſchiedenen Orten und zu verſchiedenen Zeiten verſchieden entworfenen Ordensſtatuten, in denen man bald mehr bald minder ſich dem Geiſte des heiligen Stifters annäherte; was uns bei dem dritten Orden um ſo weniger wundern darf, da man bei den Mitgliedern deſſelben von jeher auf ſo viele Umſtände mit kluger Beſonnenheit Rückſicht nehmen mußte.

7) Nur Weniges diene hier zur Belehrung: Zur Zeit der ſchönſten Blüthe dieſes Ordens trugen die Tertiarien, wenigſtens hie und da, einen grauen Talar, und umgürteten ſich mit einem Stricke; ja ſie trugen ſogar eine Art Kapuze, die aber von jener der mindern Brüder ganz verſchieden war. Man liest dieſes in dem Leben des heiligen Ludwig, des heiligen Ivo, und des ſeligen Thomaſſutius. Ob ich gleich von den Frauensperſonen jeder Zeit, die dem dritten Orden angehörten, hinſichtlich der Kleidung nichts vorgefunden habe, ſo iſt es doch wahrſcheinlich, daß ſie ſich hierin, die Kapuze ausgenommen, von den Männern wenig mögen unterſchieden haben.

In ſpäterer Zeit trugen die Männer ein graues Röcklein, das bis an die Kniee, oder noch etwas weiter herabreichte, die Frauensperſonen aber ein graues Skapulier, und zwar die einen wie die andern unter dem weltlichen Kleide, obwohl es einige auch über den Kleidern getragen haben ſollen; ſo auch einen Gürtel aus Hanf. Dieſer eben genannten Form wird auch erwähnt in den ſchon früher angezeigten, von den Päpſten Innozenz **XI.** und **XII.** im Jahre 1686 und etwas ſpäter gutgeheißenen Statuten.

P. Kilian Katzenberger ſagt in ſeiner Auslegung der Regel des dritten Ordens: zu ſeiner Zeit haben di-

Brüder und Schweſtern dieſes Ordens ein ziemlich großes, aſchengraues Skapulier mit einem Strickgürtel unter den weltlichen Kleidern getragen. Auch brachten zu dieſer Zeit, wie eben derſelbe erzählt, die Männer einen vollſtändigen Habit mit einer Art Kapuze und einen hanfenen Gürtel, die Frauensperſonen aber nebſt dem Habit und dem Gürtel einen Schleier oder ſogenannten Weihel mit zur Einkleidung und Profeſſion. Dieſes Alles wurde ſofort bei dieſer Feierlichkeit auf den Altar gelegt, von dem funktionirenden Prieſter öffentlich geweiht, dann aber ſorgſam aufbewahrt zum immerwährenden Gedächtniſſe. Nach dem Tode wurden ſie mit dieſem Habit bekleidet, und auch in demſelben begraben.

8) Heut zu Tage iſt der Gebrauch, ein ungefähr eine kleine Spanne langes Scapulier mit einem dünnen Stricklein aus Hanf unter den Kleidern zu tragen, ziemlich allgemein. Auch dieſer Gebrauch iſt in den Conſtitutionen Benedikt **XIII**. gutgeheißen, und reicht ſomit auch hin, um vor dem Angeſichte der Kirche als ein wahres Mitglied des dritten Ordens zu gelten. Auch heißt es in einer dieſer Conſtitutionen, es könne die Form des Habits beibehalten werden, wie ſie nach Verſchiedenheit der Länder bisher üblich war. *)

5. §. Von der Einkleidung und dem Probejahr.

1) Da wir nun wiſſen, wer die Einkleidung vornehmen könne und dürfe, ferner, welche Prüfung die Ordensvorſteher mit den Ordens-Candidaten vorausſchicken ſollen, und welche Vorbereitung von Seite der Aufzunehmenden ſelbſt vorläufig erfordert werde, ſo kommen wir endlich zur Einkleidung, welche, wie geſagt, in dem an jedem Orte gebräuchlichen und von den Ortsvorſtehern angeordneten Habit, und mit den von denſelben feſtgeſetzten Ceremonien vorzunehmen iſt.

2) Die Einkleidung ſoll vermöge der Statuten entweder in den Kapellen des dritten Ordens, wo ſolche vorhanden ſind, oder in den Ordenskirchen der mindern Brüder, oder der Kloſterfrauen der heiligen Clara, oder in Ermanglung der genannten Kirchen mit der Seelſorger Erlaubniß in den Pfarrkirchen vorgenommen werden; nie aber in Privat-Ka-

*) Ord. Seraph. Tom. II. L. XII. cap. XI. — Luc. Ferrar. loc. cit. n. 34. — Tertiarien-Glorie, Statuten und Auslegung über das dritte Kapitel.

pellen, außer im Falle der Noth, und mit vorhergegangener Diſpenſe von Seite des Viſitators, des Miniſters und ſeiner Räthe.*)

3) Ferner wollen die Statuten, daß man Perſonen, welche auf dem Todbette das Kleid des dritten Ordens wünſchen, daſſelbe reichen ſoll, jedoch, wie ſich's von ſelbſt verſteht, ohne ſie die Profeſſion ablegen zu laſſen. Doch dieſes ſei blos im Vorbeigehen erwähnt, da dieſer Gebrauch in unſern Tagen beinahe ganz außer Uebung gekommen iſt. Es war dieſes in früherer Zeit ein ſchöner Gebrauch, wodurch Kranke oft ihren bußfertigen und Gott ergebenen Sinn zu ihrer eigenen und zu Anderer Erbauung an den Tag legen wollten, und ſich ſo dem Gebete Gott geweihter Perſonen empfahlen.

4) Kommt aber ein Ordensneuling in Todesgefahr, ſo ſoll man ihm erlauben, die heilige Profeſſion abzulegen, wenn gleich das Probejahr nicht vollendet iſt; wie dieſes die Kirche auch andern Ordensgemeinden erlaubt. damit er auf dieſe Weiſe des vollkommenen Ablaſſes, den Papſt Benedikt **XIV**. allen Ordensgliedern in der Todesſtunde verlieh, deſto gewiſſer theilhaftig werde.

5) Der Miniſter nehme dann den Ordensneuling entweder ſelbſt unter ſeine Aufſicht, oder übergebe ihn der Aufſicht eines andern frommen, beſcheidenen und eifrigen Bruders, Frauensperſonen aber einer mit dieſen Eigenſchaften ausgerüſteten Schweſter dieſes Ordens.

6) Von dieſen werde der Ordensneuling in allen Verhältniſſen ſeines Lebens ſcharf beobachtet Er werde in Betreff ſeiner ihm anklebenden Fehler mit Geduld, Sanftmuth

*) Es wird hier nämlich vorausgeſetzt, daß der Orden der Tertiarien öffentlich beſtehe, und daß ſie in einer der beſagten Kirchen oder Kapellen öffentlich ihre monatlichen Verſammlungen halten, von welchen weiter unten die Rede ſeyn wird.

Was aber an ſolchen Orten zu thun ſei, wo dieſer Orden nicht öffentlich beſteht, mögen die betreffenden Obern entſcheiden. Nur halte man auf Ordnung, und thue Nichts ohne den Willen der betreffenden Vorgeſetzten, denen die Kirche in dieſer Beziehung eine ausgedehnte Gewalt gab. — Dieß ſei ein für alle Mal geſagt.

Wir werden im Verlaufe dieſer Schrift für ſolche Orte, wo nach den jetzigen Zeitverhältniſſen der Orden nicht als öffentliche Geſellſchaft auftreten darf, in kurzen Bemerkungen manche wohlgemeinte Vorſchläge zu machen uns erlauben.

und Liebe zur Beſſerung angehalten; er werde in der Ordensregel, ſo wie auch, wenn es Noth hat, in allen Lehren und Pflichten der Religion, und endlich in den Wegen der chriſtlichen Vollkommenheit genauer und vollſtändiger unterrichtet; kurz, er werde zu allem Guten kräftig und ſorgſam angewieſen. Nur ſo kann auch hier, wie bei andern Ordensgemeinden, das Probejahr nach dem Sinne der Kirche und des heiligen Stifters dem Ordensneulinge nützlich werden.

7) Hält aber der Ordensneuling die Probe nicht aus; iſt er faul, träge und nachläſſig in Erfüllung alles deſſen, was er ſowohl als Chriſt, als auch als Mitglied des Ordens thun und laſſen ſoll; iſt er ungehorſam, widerſpänſtig, eigenſinnig und unverbeſſerlich, ſo werde er nach dem Gutdünken der Vorſteher lieber geſchwind entlaſſen, um ſowohl ihm ſelbſt, als auch der Gemeinde die Schande und den Verdruß zu erſparen, wenn er ſeiner Lauigkeit und vielleicht gar ſeines ärgerlichen Lebens wegen nach der Profeſſion dennoch ausgeſtoſſen werden müßte.*) **)

6. §. Von der heiligen Profeſſion.

1) Hat der Ordensneuling das Probejahr gut beſtanden, ſo ſollen ihn, wie die Statuten ſagen, die Ordensvorſteher prüfen, ob er in den Obliegenheiten, welche die heilige Regel vorſchreibt, wohl unterrichtet ſei. Dann mögen ſie ihn, wenn er will, und ſich, wie gerathen wird, durch dreitägige Geiſtesübung dazu vorbereitet hat, und es ihnen gut vor Gott bedünkt, zur Profeſſion zulaſſen; das heißt, ſie mögen ihm erlauben, in die Hände des Viſitators die feierliche Erklärung niederzulegen, daß er entſchloſſen ſei, die zehn Gebote Gottes und auch die Vorſchriften der heiligen Regel ſein Leben lang zu halten, und jeder Genugthuung, welche der jeweilige Viſitator für allenfallſige Uebertretungen derſelben ihm auflegen ſollte, gehorſam und demüthig ſich zu unterziehen. So mögen ſie ihn unter gewiſſen feierlichen Gebeten und Ceremonien für immer in den Orden aufnehmen.

---

*) Reg. Cap. II. — Tertiarien-Glorie. loc. cit.

**) Wo der Orden nicht öffentlich beſteht, ſorge der Beichtvater, oder der von den betreffenden Vorſtehern zur Einkleidung beſtimmte Prieſter entweder durch ſich ſelbſt oder durch Andere, daß dieſes wichtige Jahr nicht überſehen, ſondern daß, ſo viel möglich, in den Herzen der Ordensneulinge ein feſter und dauerhafter Grund des ächt frommen und ſeraphiſchen Geiſtes gelegt werde.

2) In Betreff des Ortes, wo die heilige Profeſſion vorgenommen werden ſoll, gilt eben das, was oben bei der Einkleidung geſagt wurde. Sollten es aber dringende Umſtände nothwendig machen, die Profeſſion in der Stille aufnehmen zu ſollen, ſo ſcheint der Rath Einiger ſehr zweckmäſſig, daß ſie wenigſtens von zwei Zeugen begleitet ſei.

3) Auch ſoll zur fernern Beglaubigung dieſe feierliche Handlung von den Vorſtehern ſchriftlich hinterlegt werden; wie die Regel es ausdrücklich vorſchreibt, und wie die Natur der Sache es ſelbſt zu erfordern ſcheint; indem die heilige Profeſſion nicht Anderes iſt, als gleichſam ein Vertrag, mit Gott geſchloſſen, und in die Hände ſchwacher, aber von der heiligen Kirche mit geiſtlicher Vollmacht ausgerüſteter Menſchen niedergelegt, wo alſo theils die Feierlichkeit der Handlung, theils auch kluge Vorſchrift dieſes räthlich zu machen ſcheint.

4) Die heilige Regel verbietet daher ausdrücklich, daß Einer, der einmal durch die heilige Profeſſion ein Mitglied dieſes Ordens geworden iſt, jemals denſelben wieder verlaſſe. So will es die Kirche; ſo will es der heilige Stifter ſelbſt. Der Grund hievon iſt derſelbe, den der heilige Franziskus in der Regel des erſten Ordens ſeinen Brüdern vorlegt: Weil nach dem heiligen Evangelium Keiner, der ſeine Hand an den Pflug legt, und wieder rückwärts ſchaut, tauglich iſt zum Reiche Gottes.*) Oder, wie kann der, welcher nach dem Rathe ſeines Beichtvaters oder anderer in den Wegen Gottes erfahrner Männer, nach eigener Ueberlegung, nach gründlicher und vollſtändiger Belehrung über Alles, wozu er ſich freiwillig aus Liebe zu Gott entſchließen wollte, und endlich nach einer ſo langen Probe ſich von Gott zu dieſem Orden berufen glaubte, und eben deßwegen demſelben beizutreten ſich entſchloſſen hat, und ihn dann aus weit minder wichtigen Gründen wieder verlaſſen will; wie kann ein ſolcher ſich überreden, daß er auf dem Wege der chriſtlichen Vollkommenheit nicht einen gewaltigen Rückſchritt mache; was nach der allgemeinen Uebereinſtimmung aller Geiſteslehrer, und ſchon vermöge der Natur einer nach immer größerer

*) Reg. Fratr. Minor. Cap. II. — Luc. IX, 62.

Vereinigung mit Gott hinſtrebenden Liebe durchaus nie zuläſſig ſeyn kann!

5) Wohl aber kann Jeder den dritten Orden verlaſſen, um in einen andern regulirten Orden zu treten, weil jeder regulirte Orden der Weſenheit nach kräftigere Mittel zur höhern Vollkommenheit darbietet, und weil man folglich durch einen ſolchen Uebertritt auf dem Wege chriſtlicher Heiligkeit nicht zurück, ſondern vorwärts ſchreitet.

6) Allein, weil dieſer Orden nur ſolchen, welche mitten in der Welt leben müſſen, Mittel zum ewigen Heile zu bieten beſtimmt iſt, und Verehelichte und Unverehelichte in ſeinen Schooß aufnimmt; ſo verbietet er auch Unverehelichten, welche ſich von Gott zum Eheſtande berufen glauben, keineswegs, dieſen Stand zu wählen, wenn es nur auf eine anſtändige, unſchuldige und Gottgefällige Weiſe geſchieht; wozu gewiß die genaue Befolgung der heiligen Ordensregel die kräftigſten Mittel zur Hand gibt, und manche Hinderniſſe aus dem Wege räumt, welche ſowohl vor, als nach dem Antritte dieſes gefahrvollen und beſchwerlichen Standes der Heiligkeit und Reinheit deſſelben entgegen ſtehen.

7) Endlich iſt in Betreff der Profeſſion der Tertiarien noch nothwendig zu merken, daß dieſelbe nach der ausdrücklichen Erklärung der römiſchen Päpſte, wie in dem letzten Hauptſtücke der heiligen Regel zu ſehen iſt, zur Haltung jener Regelgebote, welche nicht ſchon ohnehin als wahre, von Gott oder von der Kirche den Menſchen auferlegte, und unter einer Sünde verbindende Pflichten allgemein anerkannt ſind, keinen unter einer ſchweren, ja, wie die Gottesgelehrten einſtimmig ſagen, auch nicht einmal unter einer läßlichen Sünde verbinde. Wohl aber, ſetzen dieſelben Gottesgelehrten bei, ſeien die Tertiarien unter einer läßlichen Sünde verbunden, der ihnen vom Viſitator wegen Uebertretung was immer für eines Regelgebotes auferlegten Buße ſich demüthig zu unterwerfen. Der Grund hievon iſt, weil die heilige Kirche die Profeſſion der Tertiarien durchaus nicht als ein Gelübde, ſondern blos als einen frommen Entſchluß und als einen feierlich ausgeſprochenen ſchönen Vorſatz aus gegründeten Urſachen anſehen, und dieſelben wegen Uebertretung dieſes Vorſatzes, niemals vor Gott, ſondern blos vor ihren geiſtlichen Vorgeſetzten verantwortlich machen will. Wie liebevoll und weiſe handelt

da die heilige Kirche, indem ſie dadurch der Sünde ſelbſt vorbeugt, und doch durch das Band des demüthigen Gehorſams, mit welchem ſie die Mitglieder dieſes Ordens an ihre Vorgeſetzten knüpft, auf genaue Erfüllung aller Regel-Vorſchriften dringt.*)

8) Doch dürfen wir auch nicht vergeſſen, jenes frommen und beinahe allgemein üblichen Gebrauches zu erwähnen, der jetzt bei allen Ordensgemeinden Statt findet, dem neuen Ordensmitgliede bei der heiligen Profeſſion, oder, wo es üblich iſt, ſchon bei der Einkleidung einen neuen Namen beizulegen; wodurch die völlige Umgeſtaltung des innern Menſchen nach dem Vorbilde Jeſu Chriſti geſinnbildet, und das Ordensmitglied dem beſondern Schutze jenes Heiligen empfohlen wird, deſſen Namen er nun tragen ſoll.

Zweites Hauptſtück.

Von dem, was die Tertiarien vermöge ihrer heiligen Regel zu vermeiden haben.

1. §. Von öffentlichen Unterhaltungen.

1) Nicht ohne wichtige Gründe verbietet die heilige Regel den Tertiarien manche Unterhaltungen, welche entweder ſchon an ſich ſelbſt böſe ſind, oder doch von vielen Gefahren der Seele und von vielen Gelegenheiten zur Sünde begleitet werden. Wenigſtens können die hier genannten für eine Gott geweihte Seele niemals anſtändig, und vor den Augen der Welt, die mit ſcharfem Blicke die Schwächen der Frommen beobachtet, um ihre eigenen Thorheiten dadurch zu entſchuldigen, nie anders als anſtößig ſeyn.

2) Unter dieſe Unterhaltungen gehören beſonders jene Gaſtmahle und Bälle, wo dem eitlen Putze, der Gefallſucht, und dem ſündhaften Vorwitze Riegel und Thor geöffnet, wo die Ehrbarkeit auf vielfache Weiſe auf das Spiel geſetzt, die Ehre des Nächſten gekränkt, die Religion zum Gegenſtande frechen Spottes gemacht wird, oder welche ſchon

*) Vid. Reg. Cap. II. et XX. — Tertiarien-Glorie. L. c. — Hier werden als Beleg der in der letzten Numer vorkommenden Meinung angeführt: Lezana, Portel ap. Kerckhove in statut. gener. nostra. C. 7. §. 25. n. 5. Mar.

durch ihre Veranlaſſung Aergerniß erregen, oder wenigſtens durch die Zeit, zu welcher ſie veranſtaltet werden, gefährlich ſind.

3) Ferner gehört unter dieſe Unterhaltungen auch der Tanz, eine wahrhaft läppiſche, aber in ihren Wirkungen gewöhnlich ſehr ſchädliche, und nach dem heut zu Tage üblichen Gebrauche allezeit äußerſt gefährliche, und ſelbſt der körperlichen Geſundheit nicht ſelten höchſt nachtheilige Unterterhaltung, welche ein Gräuel iſt in dem Auge des frommen Gottesfürchtigen. Der Hang nach dieſer Art von Erholung verräth immer wenig Eifer für das Heil der Seele, und wenigſtens einen noch ſehr großen Leichtſinn in Betreff des Allerwichtigſten; ja es iſt gewiß nicht zu viel behauptet, wenn man ſagt, daß der Tanz, wie er heut zu Tage beſteht, dem Streben nach höherer Vollkommenheit, das, wie früher gezeigt wurde, der Hauptzweck des dritten Ordens iſt, durchaus entgegen ſei.

Der heilige Franz von Sales ſagt: Die Bälle, Tänze und andere ähnliche Verſammlungen der Finſterniß ziehen gewöhnlich die Laſter und Sünden, die an einem Orte herrſchend ſind, an ſich: Zänkereien, Neid, Spott und thörichte Liebe, und wie durch die körperlichen Bewegungen der Tanzenden die Schweißlöcher des Körpers ſich öffnen, ſo öffnen ſich im nämlichen Verhältniſſe auch ihre Herzen. Nahet demnach in einer ſolchen Gelegenheit eine giftige Schlange, und fliſtert ein eitles Wort, oder eine buhleriſche Schmeichelei in's Ohr, oder blickt irgend ein Baſilisk mit unkeuſchen Blicken oder verliebten Winken; wie leicht laſſen da die Herzen ſich fangen und vergiften! *)

4) Auch den Beſuch der Schauſpiele verbietet der heilige Franziskus ſeinen Kindern. Wenn er aber dieſes ſchon zu ſeiner Zeit that, was würde er erſt zu unſern Zeiten thun, wo die Schauſpiele in allen ihren Verzweigungen einen ſo hohen Grad verführeriſchen Reizes erreicht haben? Hören wir nur, was in Betreff des Theaters und andern Schauweſens ein großer Geiſtmann ſchreibt:

„Wenn das Theater ſich darauf beſchränkte, erbauliche Vorgänge oder denkwürdige Thaten großer Männer mit Anſtand darzuſtellen, ſo wäre es keineswegs verwerflich. Aber ſolches iſt es ganz und gar nicht, was man dort ſieht; vielmehr findet man dort Alles, was im Stande iſt, die Be-

*) Phflothea, herausgegeben von Michael Sintzel. II. B. 23. Kap.

gierlichkeit des Fleiſches und der Augen und der Hoffart des Lebens zu nähren. Ohne die gefährlichen Gelegenheiten zu erwähnen, die das Theater dadurch darbietet, daß es ein Zuſammenkunftsort für junge Leute des einen und des andern Geſchlechtes iſt, wollen wir das Theater bloß nach ſeiner Beſchaffenheit an und für ſich, und nach den Gegenſtänden, die auf ſelbem dargeſtellt werden, beurtheilen."

„Die Zurüſtung der Bühne, die Schönheit und das Bezaubernde der Dekorationen, der Anblick der Schauſpielerinnen ihr Putz, ihre Anmuth, die Lieblichkeit ihrer Stimmen, die zärtlichen und verliebten Geberden der Schauſpieler, die reizende Darſtellung der unheiligen Liebe auf Koſten der Schamhaftigkeit, die ſatyriſchen Anſpielungen, die im Vorbeigehen auf die Tugend gemacht werden; — ſollte alles Dieß ohne Eindruck auf die Herzen bleiben? Wenn es ſchwer fällt, ſich dieſer Eindrücke zu erwehren, da man allein iſt, kann man ſie wohl in den Zerſtreuungen vor der Bühne hintanhalten?"

„Betrachtet man aber die Gegenſtände, welche die Grundlage und das Fundament des Schauſpieles ausmachen, und nimmt man auch keine Rückſicht auf die Narrenpoſſen, auf die Ausgelaſſenheiten, auf die Springe und unſittlichen Geberden, auf jene Tänzer und Tänzerinnen, die ſich mit Lebensgefahr und auf die unanſtändigſte Weiſe auf Seilen wiegen und hin und her werfen; was ſieht man übrigens, als eine Darſtellung der Leidenſchaften, die mehr geeignet iſt, ſolche aufzuregen, als ſie zu beſchwichtigen?"

„Bald iſt's eine Liebes-Intrigue, oder eine troſtloſe Liebhaberin, ein verdrängter Nebenbuhler, ein eiferſüchtiges Weib, ein betrogener Mann, was vorgeſtellt wird, bald ſind's beiſſende und boshafte Satyren auf allerlei Stände, bald empörende Begebenheiten, Verräthereien, Schurkenſtreiche, Kämpfe, künſtlich ausgeſonnene Rache, glücklich ausgeführte Pläne des Ehrgeizes, Verſchwörungen, wüthende Ausbrüche der Grauſamkeit; ja zuweilen wird die Religion ſelbſt, oder eine geheiligte Perſon, oder die Obrigkeit lächerlich gemacht; und dieß und Aehnliches ſind die Vorſtellungen des Theaters."

„Wie iſt's doch möglich, daß ein Chriſt ſich bei dem Vergnügen, das er empfindet, Dinge zu hören und zu ſehen, die ſo viele verſchiedene Leidenſchaften in ihm erregen, für unſchuldig halten ſoll? Und bliebe er auch ohne Bewegung der Leidenſchaften dabei, iſt's ihm wohl erlaubt, die Vorſtel-

lungen von Dingen, die er verabſcheuen ſollte, mit Gefahr ſeiner Seele zu ſchauen und Wohlgefallen daran zu finden? Gott, der durch die Heiligkeit ſeines Geſetzes uns befiehlt, zu jeder Zeit zu wachen über unſere Sinne, über unſern Verſtand und unſer Gemüth, um alle gefährlichen Vorſtellungen und Gedanken hintanzuhalten; der einſt von jedem unnützen Worte, von der geringſten Verſchwendung der uns verliehenen Habe Rechenſchaft fordern wird, kann er wohl dieß Schauweſen gutheißen, das den Geiſt und die Einbildungskraft mit Nichts, als mit eiteln, thörichten und verführeriſchen Bildern erfüllt? Kann er es gutheißen, daß man das Geld, womit man arme Familien, derer ſo viele in Noth und Elend ſchmachten, erquicken ſollte, darauf verwendet?"*)

5) Es iſt hier Nichts beizuſetzen, als das, was die heilige Regel noch ausdrücklich bemerkt, daß nämlich nicht nur die Mitglieder des dritten Ordens dergleichen Unterhaltungen ſelbſt meiden, ſondern auch ihre Untergebenen von denſelben auf alle Weiſe abhalten ſollen.**)

2. §. Von Zwiſtigkeiten und Feindſchaften.

1) An dem Abende, wo Jeſus von ſeinen Jüngern ſchied, ſprach er noch zu ihnen: Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch einander liebet, wie ich euch geliebt habe, daß auch ihr euch einander liebet. Daran werden Alle erkennen, daß ihr meine Jünger ſeid, wenn ihr euch einander liebet. Joh. XIII. 34. Dieſes unterſcheidende Kennzeichen der Kinder Gottes will nun der Diener Chriſti, der heilige Franziskus, auch an ſeinen Kindern ſehen. Darum ermahnt er an mehreren Stellen der heiligen Regel die Brüder und Schweſtern dieſes Ordens zur Liebe und Eintracht, und verbietet ihnen ſtreng jeglichen Zank und jegliche Feindſchaft ſowohl unter ſich ſelbſt, als auch mit Andern, die nicht zu dieſem Orden gehören.

2) Er befiehlt daher, ſie ſollen alle Zänkereien unter ſich vermeiden, und die allenfalls entſtandenen mit der größten Sorgfalt wieder beizulegen ſuchen. Sollte dieſes aber nicht geſchehen, ſo ſollen die ſtreitenden Parteien dem Gewalt habenden Richter verantwortlich ſeyn.

---

*) Humberts Gedanken über die wichtigſten Wahrheiten der Religion ꝛc. Herausgegeben von Michael Sintzel. LIII. Kap. S. 185.

**) Reg. Cap. VI. — Tertiarien-Glorie. l. c.

3) Es verſteht ſich von ſelbſt, daß es in dieſem Falle räthlich iſt, ſich zuerſt an die Vorgeſetzten des Ordens, oder in deren Ermangelung an den Beichtvater zu wenden, und vor demſelben die Sache in der Stille abzuthun; um ſo mehr, da dergleichen Streitigkeiten in unſern Zeiten nur vor der weltlichen Obrigkeit geſchlichtet werden müſſen, und der Orden, der ohnehin von der Welt mit ſcheelen Augen angeſehen wird, nicht ſelten großen Ungelegenheiten ausgeſetzt, und noch mehr zum Gegenſtande tiefer Verachtung, ſchändlicher Verleumdung, und vielleicht auch ſchmerzlicher und ungerechter Verfolgung gemacht werden dürfte.

4) Auf beſagte Maßregel weiſet wohl das zehnte Hauptſtück der heiligen Regel ſelbſt offenbar hin, und zwar nicht nur in dem Falle, wenn unter ihnen ſelbſt, ſondern auch, wenn mit Andern, die nicht zu dieſem Orden gehören, eine Feindſeligkeit ſich erheben ſollte.

5) Wenn es eben da heißt, daß man ſich bei Entſtehung ſolcher Feindſeligkeiten, im Falle, daß ſie in der Stille nicht ausgeglichen werden können, an den Biſchof derſelben Diözeſe wenden ſollte, ſo war dieſes wohl zu den Zeiten des heiligen Franziskus thunlich; würde aber in unſern Zeitumſtänden kaum oder nur äußerſt ſelten geſchehen können, ſo wünſchenswerth auch dieſer Vorſchlag an ſich aus oben angeführten Gründen wäre.

6) Es iſt kein Zweifel, daß dem Verbote, außer den in der Regel ſelbſt ausgenommenen Fällen, Waffen zu tragen, auch nichts Anderes zum Grunde liege, als das Gebot der Liebe, um nämlich dem ſchnellen Ausbruche des alle Ueberlegung vorſchnell überſpringenden Zornes jede Gelegenheit einer plötzlichen, dem Geiſte des Chriſtenthumes durchaus fremde Rache abzuſchneiden, obwohl auch noch andere Urſachen dem heiligen Stifter zu dieſem Verbote mögen bewogen haben. Indeſſen iſt dieſes Verbot zu unſern Zeiten, und zwar vorzüglich in Deutſchland, wenigſtens im Allgemeinen, nicht von großer Anwendung, da das Tragen der Waffen außer dem Falle der Noth ohnehin nicht allgemein gebräuchlich iſt; obwohl übrigens die Statuten das Tragen des Degens, als einer vorhin, wie es ſcheint, allgemein üblichen, jetzt aber ſehr außer Gebrauch gekommenen Zierde der Mannsperſonen erlauben.

7) Beſonders von Liebe und Sanftmuth geleitete Klugheit empſiehlt der heilige Franziskus den Vorgeſetzten dieſ-

Ordens, wenn die Mitglieder deſſelben von ihrer eigenen Obrigkeit gegen Recht und Billigkeit gedrückt und verfolgt werden ſollten. Sie ſollen in dieſem Falle nicht in nutzloſe Klage und in beleidigendes Murren gegen die geſetzliche Obrigkeit ſich ergießen, ſondern Gott vertrauend und in ſtiller Ergebenheit und Ruhe bloß nach dem Rathe des Biſchofes, oder ſeines Stellvertreters, oder einer andern höhern Obrigkeit ſich richten. *)

3. §. Vom Schwören.

1) Ein Mann, der viel ſchwört, wird erfüllt mit Miſſethat, und von ſeinem Hauſe wird die Strafe nicht weichen, ſagt der heilige Geiſt (Eccl. XIII. 12.); und Chriſtus der Herr ſagte einſt zu ſeinen Jüngern: Ich aber ſage euch, ihr ſollet gar nicht ſchwören. — Eure Rede ſoll ſeyn: Ja, ja; nein, nein! was darüber iſt, iſt vom Böſen. (Matth. V, 34. 37.

2) Ein Eidſchwur im Allgemeinen iſt entweder eine Behauptung, oder ein Verſprechen, zu deren Bekräftigung Gott ſelbſt als die ewige Treue und Gerechtigkeit angerufen wird. Daraus ergibt ſich, daß der Eidſchwur an ſich Verehrung Gottes iſt, daß er aber, wenn er Gottes Verehrung zur Abſicht haben ſoll, nur in den allerwichtigſten Angelegenheiten angewendet werden dürfe. Wegen jeder Kleinigkeit Gottes Wahrhaftigkeit, Treue und Gerechtigkeit anrufen, heißt mit Gott ſpielen, ihn gering ſchätzen und entehren.

3) Es will daher der heilige Stifter, daß die Brüder und Schweſtern dieſes Ordens, dem Ausſpruche Jeſu Chriſti gemäß, durch einfältige Liebe zur Wahrheit, Gerechtigkeit und Treue ihre Behauptungen und ihre Verſprechen begründen, und nur in den von der Kirche beſtimmten Fällen ſich des Eidſchwures bedienen, um des Friedens, oder um des Glaubens, oder um ihres guten Namens willen, oder um wichtige Zeugniſſe zu beglaubigen, oder auch in wichtigen Verträgen. Allezeit aber, und zwar am ſicherſten, wird der Eidſchwur gebraucht, wenn man von der rechtmäßigen geiſtlichen oder weltlichen Obrigkeit dazu aufgefordert wird.

4) Nebenher dringt der heilige Stifter darauf, daß die Brüder und Schweſtern in ihren gewöhnlichen Reden vor

---

*) Reg. Cap. VII. X. XI. XVII. — Tertiarien-Glorie. loc. cit.

der ſo allgemein verbreiteteten, böſen Gewohnheit des Schwörens ſich hüten ſollen, und wenn ſie bei der abendlichen Gewiſſenserforſchung, die der heilige Vater bei jedem Mitgliede dieſes Ordens als unerläßlich ſchon vorausſetzt, ſich erinnern, daß ſie ſich aus böſer Gewohnheit, oder auch bloß aus Unbedachtſamkeit in dieſem Stücke verfehlt haben, ſich ſelbſt eine Buße auflegen, und zu dieſem Ende dreimal das Gebet des Herrn verrichten ſollen.

5) Im Vorbeigehen ſei hier auch bemerkt, daß ſich die Mitglieder dieſes Ordens gleichfalls vor der beinahe eben ſo ſchändlichen und mit dem Schwören in naher Verbindung ſtehenden Gewohnheit des Fluchens hüten ſollen: denn wenigſtens äußerſt roh und anſtößig erſcheint es, wenn Perſonen, die ſich in einer geiſtlichen Gemeinde Gott geweiht haben, ſich ſelbſt noch ſo wenig überwinden können, daß ſie bei jeder Gelegenheit in entehrende Fluch- und Scheltworte ausbrechen.

6) Endlich will die heilige Regel, daß die Mitglieder dieſes Vereines dergleichen Sünden, Mißbräuche und böſe Gewohnheiten nicht nur an ſich ſelbſt, ſondern auch an ihren Untergebenen abſtellen, beſſern und verhüten ſollen. *)

Drittes Hauptſtück.

Von den Andachtsübungen und Strengheiten, welche die Regel den Tertiarien vorſchreibt.

1. §. Von der täglichen Anhörung der heiligen Meſſe.

1) Es iſt hier der Ort nicht, von der Vortrefflichkeit und von dem unendlichen Werthe des heiligſten Meßopfers zu reden, wo der Sohn Gottes auf eine ſo wunderbare und unbegreifliche Weiſe jenes Opfer unblutig erneuert, das er einſt aus unendlicher Liebe zur überflüßigen Verſöhnung für unſere Sünden, am Kreuze ſich verblutend, der ewigen Gerechtigkeit dargebracht hat.

2) Indeſſen iſt es doch eben dieſe Vortrefflichkeit und unendliche Erhabenheit dieſes heiligſten Opfers, welche jeden frommen und gutunterrichteten Chriſten durch die unwiderſtehliche Allgewalt der feurigſten Gegenliebe recht oft zu demſelben hinzieht, und ihn beſtimmt, ſo oft er kann, bei

*) Reg. Cap. XII. — Tertiarien-Glorie. l. c

dieſem heiligſten aller Geheimniſſe perſönlich zu erſcheinen, und mit Jeſus Chriſtus ſelbſt, mit dem Prieſter, und mit den unſichtbar bei demſelben gegenwärtigen Engelchören dasſelbe mitzuopfern und an demſelben Theil zu nehmen.

3) Und eben dieſes bewog auch den heiligen Stifter dieſes Ordens, alle Mitglieder deſſelben, ſowohl in Städten als auf dem Lande aufzufordern, keine Gelegenheit zu unterlaſſen, bei dieſem heiligſten Opfer zu erſcheinen, ja ſogar täglich, wenn es anders die Umſtände und Berufsgeſchäfte erlauben, demſelben beizuwohnen.

4) Da es aber ſehr vielen Chriſten, und mitunter auch vielen in der Welt lebenden Mitgliedern dieſes Ordens unter dem Gewühle irdiſcher Geſchäfte, oder aus andern wichtigen Urſachen unmöglich, oder doch äußerſt beſchwerlich iſt, täglich bei der heiligen Meſſe gegenwärtig zu ſeyn, ſo wollen wir ſolche erinnert haben, daß ſie wenigſtens zu Hauſe in der Stille ihres Herzens durch einen kleinen Aufflug ſehnſüchtiger Liebe mit den Prieſtern des Herrn ſich vereinigen, ihren aufrichtigen Wunſch, perſönlich an dem heiligſten Opfer Theil zu nehmen, Gott, der auch das Verborgene des Herzens ſchaut, darbringen, und ſo ſich der heiligen Meſſe theilhaftig machen ſollen. *)

2. §. Vom Empfange der heiligen Sakramente der Buße und des Altares.

1) Wundern dürften wir uns, daß der heilige Franziskus den Brüdern und Schweſtern dieſes Ordens nur drei Tage vorſchrieb, an welchen ſie die heiligen Sakramente der Buße und des Altares empfangen ſollen: nämlich am Feſte der Geburt und der Auferſtehung des Herrn, und am Feſte der Ausgießung des heiligen Geiſtes, wenn wir nicht ſchon den Grund hievon in der Demuth und in der klugen Beſcheidenheit des heiligen Stifters, und vielleicht auch in den Verhältniſſen jener Zeit, wo die heilige Regel verfaßt wurde, ſehen könnten. Seine Demuth war gewohnt, ſich und die Seinen als die unwürdigſten Knechte Gottes anzuſehen, die nur mit heiliger Schüchternheit und nach langer und eifriger Vorbereitung ſich dieſen Geheimniſſen nähern ſollten. Seine kluge Beſcheidenheit wollte einerſeits das Gebot

*) Reg. Cap. XIII. — Tertiarien-Glorie. l. c.

ſo einrichten, daß es von Allen leicht erfüllt werden kann, andererſeits aber dem Urtheile kluger, vom Geiſte Gottes geleiteter Beichtväter nicht vorgreifen, welche nach den verſchiedenen Umſtänden und nach dem geiſtlichen Fortgange der ihrer Leitung anvertrauten Seelen ihre Verfügungen hierinfalls einzurichten haben. Endlich mögen wohl auch die Gewohnheit und die Verhältniſſe jener Zeit zu ſo ſpärlichem Gebote ihn bewogen haben.

2) Allein helleres Licht verbreiten über dieſen Gegenſtand die oft genannten Statuten. Sie verſtehen nämlich unter dieſen, von dem heiligen Franziskus feſtgeſetzten Kommuniontagen ſolche, wo die Brüder und Schweſtern dieſes Ordens als ein geſchloſſener Körper, in öffentlicher Verſammlung, und in den zu dieſen Verſammlungen ihnen angewieſenen Kirchen die heiligen Sakramente empfangen ſollen, ſo, daß es übrigens einem jeden ſelbſt überlaſſen bleibe, für ſich allein, ſo oft er wolle, dürfe und könne, dieſen heiligen Geheimniſſen ſich zu nähern.

3) Aber eben dieſe Statuten haben die Zahl ſolcher allgemeiner Kommuniontage noch vermehrt, und feſtgeſetzt, daß die Brüder und Schweſtern dieſes Ordens auch an dem Feſte ihres heiligen Stifters, am 4. Oktober, ferner an dem Feſte des an jedem Orte beſonders erwählten Schutzheiligen der Ordensverſammlung, ſo wie auch am 1. Dezember, wo für die Verſtorbenen dieſes Vereines allenthalben eine feierliche Seelenmeſſe abgehalten werden ſoll, und endlich an jedem, von den betreffenden Vorſtehern aus wichtigen Urſachen, in allgemeinen Angelegenheiten der Kirche, des Staates, oder auch des Ordens feſtgeſetzten Tage zum Empfange des heiligen Sakramentes ſich allgemein verſammeln ſollen.

4) Welch ein ſchöner Verein, der das Wohl der Kirche und des Staates, und ſo vieler in der ganzen Welt zahlreich verbreiteter Brüder und Schweſtern im Herzen trägt, und gewaſchen im Blute Jeſu Chriſti durch das heilige Sakrament der Buße, einmüthig zum Wohle des Ganzen das unbefleckte Lamm dem ewigen Vater als ein Opfer des Lobes, der Anbetung, des Dankes und der milden Verſöhnung aus reinem Herzen darbringt!

5) Zudem ſpricht ſich in den Statuten nicht unzweideutig der Wunſch der Kirche aus, daß alle Mitglieder auch noch für ſich allein an allen Sonn- und Feſttagen des Jah-

res, an allen Feſten des Herrn, der allerſeligſten Jungfrau, der Apoſtel und der Ordensheiligen, ſo wie auch an andern Tagen, wo es ihnen von frommen und erleuchteten Beichtvätern nach kluger Berückſichtigung aller Umſtände der Zeit, des Ortes, der Berufspflichten und ihrer innern Beſchaffenheit erlaubt wird, ſich durch den andächtigen Empfang der heiligen Sakramente ſtärken ſollen.

6) Hier mag auch die heilſame Erinnerung am rechten Orte ſtehen, daß die Mitglieder dieſes Ordens ſowohl im Empfange der heiligen Sakramente, als auch in Betreff des pfarrlichen Gottesdienſtes ihren betreffenden Seelſorgern ſich nie entziehen ſollen, ſo wie ſie überhaupt durch demüthigen Gehorſam und zutrauliche Liebe gegen ihren eigenen Seelſorger vor allen Andern ſich auszeichnen, und durchaus nicht glauben ſollen, daß der Orden ſie von der allgemeinen Pflicht, welche fromme und treue Schäflein gegen ihren Hirten haben, ausnehme, und ſie berechtige, ſeiner hirtlichen Obhut und ſeiner Leitung ſich zu entziehen, oder gar ſeinen Vorſchriften und Ermahnungen ſich zu widerſetzen. Ein ſolches Betragen würde nicht nur den ganzen Orden herabſetzen, ſondern dem Geiſte deſſelben durchaus zuwider ſeyn, da er in allen Forderungen, die er an ſeine Mitglieder macht, auf Nichts ſo ſehr dringt, als wie ſchon bemerkt wurde, daß ſie alle Gerechtigkeit erfüllen. Aber auch die Seelſorger werden gebeten, dieſelben nicht durch Mißdeutungen und Vorurtheile nach dem Geiſte der Zeit einſeitig zu beurtheilen, und in ihren frommen Wünſchen und Beſtrebungen zu hindern, ſondern als kräftige Stützen alles von der Kirche anerkannten Guten wohlthätig leitend einzuwirken, jedem Mißbrauche, dem bekanntlich alles Gute in der Welt ausgeſetzt iſt, vorzubeugen, und ſie zum Ziele der von dem Orden einzig beabſichtigten chriſtlichen Vollkommenheit mit väterlicher Liebe und Geduld hinzuführen. *) **)

---

*) Reg. Cap. VI. — Tertiarien-Glorie. l. c.

**) Daß an ſolchen Orten, wo die Tertiarien keine öffentlichen Verſammlungen haben, auch die öffentlichen Kommuniontage nicht Statt finden können, ergibt ſich von ſelbſt. Die Tertiarien hängen alſo an ſolchen Orten auch in dieſer Beziehung blos von ihren Beichtvätern ab. Welch eine genau Alles berückſichtigende Klugheit in dieſem Falle, beſonders hinſichtlich des weiblichen Geſchlechtes, erforderlich iſt, weiß jeder Prieſter.

3. §. Vorgeſchriebene Gebete.

1) Die Nützlichkeit, Vortrefflichkeit und Nothwendigkeit des Gebetes iſt unter den katholiſchen Chriſten allgemein anerkannt; denn das Gebet iſt die Seele des Chriſten; es iſt jenes feſte Band, welches uns mit Gott durch Liebe verbindet, welches unſere Herzen zum Himmel emporhebt, und Gottes Huld, Gnade und Erbarmung zu uns auf dieſe Erde herabzieht.

2) Von dieſer Wahrheit durchdrungen, haben alle frommen Stifter heiliger Ordensgemeinden ihren geiſtlichen Söhnen und Töchtern das Gebet immer als die Grundlage ächter Frömmigkeit empfohlen, und ihnen zu dieſem Ende gewiſſe, täglich zu entrichtende Gebete vorgeſchrieben, um den Geiſt der Andacht und die Flamme heiliger Liebe ununterbrochen in ihnen zu unterhalten; denn jede Gemeinde, in welcher der Geiſt des Gebetes erſtorben iſt, löst ſich auf, und geht in Faulniß über.

3) Auch der heilige Franziskus hat daher nicht unterlaſſen, den Mitgliedern aller drei von ihm geſtifteten Orden gewiſſe tägliche Gebete vorzuſchreiben. Was die Tertiarien insbeſondere betrifft, will er, daß ſie ſiebenmal des Tages, nach der von der Kirche für ihre Prieſter und Kleriker feſtgeſetzten Ordnung, nämlich in der Frühe, zur erſten, dritten,

---

Nicht unnütz wird hier auch die Erinnerung ſeyn, daß man es ſich vorzüglich angelegen ſeyn laſſe, jene recht gründlich zu belehren, welche vielleicht mit Vernachläſſigung ihrer Berufsgeſchäfte, ſo wie auch der gehörigen Vorbereitung zum Empfange der heiligen Sakramente hingehen, und blos allein im oftmaligen Beichten und Kommuniziren und im gierigen Haſchen nach Gewinnung hei iger Abläſſe ihre Vollkommenheit zu finden wähnen, ohne auf wahre Lebensbeſſerung, auf Ertödtung ihrer Leidenſchaften, auf Reinheit des Herzens, und auf ſtäten Fortgang in der Tugend zu ſehen.

„So wie die Geſundheit, ſagt Humbert, nicht im oftmaligen Genuſſe der Speiſen beſteht, ſondern darin, daß uns die Nahrung gedeiht; ebenſo beſteht das heilige Leben nicht blos allein im oftmaligen Empfange der heiligen Kommunion, ſondern darin, daß man die Kommunion gut benütze, und immer beſſer werde. Darum ſetzt der heilige Auguſtinus, nachdem er geſagt hat: Nimm täglich dieſes Brod, welches dir nützen kann, dieſe Worte hinzu: „Lebe aber auf ſolche Weiſe, daß du verdieneſt, es täglich zu empfangen.“ Humberts Gedanken ꝛc. LXXXII. Kapitel. S 293.

ſechsten und neunten Stunde, desgleichen auch am Abende, und vor dem Schlafengehen gewiſſe Gebete verrichten ſollen.

4) Jene, welche die gehörige Bildung und die erforderlichen Kenntniſſe beſitzen, ſollen die allen Klerikern in der ihnen eigenen Diözeſe an obgedachten Stunden vorgeſchriebenen Pſalmen beten; die minder Gebildeten aber ſollen an denſelben Stunden nach beſtimmter Zahl das Gebet des Herrn, mit jedesmal beigefügtem Lobſpruche: Ehre ſei dem Vater ꝛc. verrichten, und zur erſten Stunde, ſowie auch zum Gebete vor dem Schlafengehen das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß, und zu letztgenanntem auch noch den fünfzigſten Pſalm: Erbarme dich meiner, o Herr ꝛc. beiſetzen. Die Anzahl der Vater unſer ꝛc. betreffend, ſind ſtatt der Pſalmen des Frühgebetes (der Metten und Laudes) zwölf, ſtatt der Pſalmen der erſten, dritten, ſechsten und neunten Stunde (Prim, Terz, Sext und Non) jedesmal ſieben Vater unſer ꝛc vorgeſchrieben. Eben ſo viele auch ſtatt der Pſalmen des Abend- und Nachtgebetes (zur Veſper und Complet). *)

5) Hinſichtlich der Zeit, wann dieſe täglichen Gebete entrichtet werden ſollen, iſt man jetzt beinahe allgemein, nach der von der Kirche wenigſtens nicht mißbilligten Gewohnheit, außer den Kloſter-, Stift- und Collegiat-Kirchen, wo dieſe Gebete im feierlichen Chore gemeinſchaftlich abgehalten werden, aus gegründeten Urſachen von der alten Strenge abgegangen. Ja ſogar in den genannten Kirchen erlaubt jetzt die Kirche, daß mehrere dieſer Betſtunden mit einander verbunden, und daß man noch überdieß ſchon am Abende zuvor das Frühgebet für den folgenden Tag verrichte. Doch ſieht ſie es übrigens gern, wenn ſolche, welche Zeit und Gelegenheit haben, bei der in alter Zeit einge-

*) Um dieſe Stunden nach der Art, wie wir ſie jetzt berechnen, genauer zu beſtimmen, darf man annehmen, daß bei der Tag- und Nachtgleiche die Zeit vor ſechs Uhr der Morgen oder die Frühe ſei, daß dann ungefähr um ſechs Uhr mit Sonnenaufgang die erſte, um neun Uhr die dritte, um zwölf Uhr Mittags die ſechste, um 3 Uhr Nachmittags die neunte Stunde beginne. Darauf folgt der Abend oder Sonnenuntergang, und endlich die Nacht. Mit dem früher oder ſpäter erfolgenden Aufgange oder Untergange der Sonne werden gedachte Stunden entweder länger oder kürzer.

führten Ordnung bleiben, indem es gewiß ſehr ſchön und nützlich iſt, öfter des Tages ſich zu Gott im heiligen Gebete zu verſammeln, weil man auf ſolche Weiſe unter den zerſtreuenden Geſchäften dieſer Zeit weniger auf Gott vergißt, und weil bei einem kürzeren Gebete unſere Andacht weniger ermattet und erliſcht, und weil es weit leichter iſt, die Flamme der Andacht öfter neu anzufachen, als im lange anhaltenden Gebete ſie immer in gleicher Kraft und Thätigkeit zu unterhalten.

6) Indeſſen iſt doch beſonders bei dieſem Orden der Fall, daß es nur äußerſt wenigen Mitgliedern deſſelben vergönnt iſt, dieſe an ſich gewiß ſehr ſchöne und nützliche Ordnung in Einrichtung dieſes täglichen Gebetes genau einzuhalten. Sie mögen daher, ſowie ihre Geſchäfte und Umſtände es ihnen erlauben, dieſe Gebete ſich ſo eintheilen, daß ſie ihnen bequem, und ihren Berufspflichten nicht nachtheilig und hinderlich ſind, wenn ſie nur mit möglichſter Andacht und Genauigkeit verrichtet werden.

7) Welche dieſe Gebete nicht in der von der Kirche und von der heiligen Regel feſtgeſetzten Zeit und Ordnung verrichten, werden von dem heiligen Stifter angehalten, ſich ſelbſt für dieſe Unterlaſſung eine Buße aufzulegen, und zu dieſem Ende dreimal das Gebet des Herrn zu ſprechen. Daß aber ſolche, welche nicht aus bloßer Nachläſſigkeit, ſondern nothgedrungen und aus wichtigen Urſachen von dieſer Ordnung abweichen, nicht an dieſes Gebot gehalten ſind, ergibt ſich, meiner Meinung nach, von ſelbſt, weil der Orden keinem Mitgliede in treuer und genauer Erfüllung der Pflichten ſeines Standes hinderlich ſeyn will.

8) Eben deßwegen lobe ich mir auch die kluge Vorſicht jener Vorgeſetzten dieſes Ordens, welche mit weiſer Berückſichtigung aller Umſtände jene Mitglieder, denen ihre Berufsgeſchäfte zur Entrichtung dieſes Gebetes beinahe gar keine Zeit übrig laſſen, und es ihnen unmöglich machen, täglich dieſer Vorſchrift der heiligen Regel nachzukommen, nicht nur in Hinſicht der Zeit und Ordnung, wann und wie dieſelbe erfüllt werden ſoll, ſondern auch in Betreff des Gebetes ſelbſt diſpenſiren, und ihnen an ſolchen von Berufsarbeiten erfüllten Tagen nur etwas Weniges zu beten vorſchreiben; doch mit dem Bedinge, daß dieſelben an den Tagen, wo ſie hierzu wieder Zeit finden, das Ganze verrichten.

9) Daß die Vorgeſetzten, aber nur die Vorgeſetzten, dieſes thun können, geht aus dem achtzehnten Hauptſtücke der Regel hervor, wo es heißt, daß ſie in Betreff der Enthaltung von Fleiſchſpeiſen, des Faſtens und anderer Strengheiten aus gegründeter Urſache, wie es ihnen nützlich ſcheinen wird, diſpenſiren können.

10) Ueberhaupt kann eine ſolche Diſpenſe in dergleichen Fällen nicht gegen den Geiſt der heiligen Regel und des Ordens ſeyn, da es gewiß iſt, daß bei ſehr Vielen, welche dieſem heiligen Orden entweder ſchon beigetreten ſind, oder noch beizutreten wünſchen, dieſe Unmöglichkeit eintritt, und nicht vorauszuſetzen iſt, daß die heilige Kirche in Anſehung einer ſolchen Unmöglichkeit die Einen oder die Andern der großen Vortheile, welche ſie durch dieſen Orden den Gläubigen zufließen läßt, berauben, noch weniger aber, daß ſie je eine Vernachläſſigung der ihnen obliegenden Pflichten ihres Standes oder Berufes gutheißen wolle.

11) Endlich iſt es eben ſo klar und einleuchtend, daß auch Kranke von der Erfüllung dieſes ganzen Regelgebotes nach Umſtänden ausgenommen ſind, wie es in dieſem Hauptſtücke auch ausdrücklich erklärt wird.

12) Ferner ſähe es der heilige Stifter offenbar auch ſehr gerne, daß die Mitglieder dieſes Ordens, beſonders zu der von der Regel und von der Kirche vorgeſchriebenen Faſtenzeit, wenn ſie Gelegenheit haben, obgedachte Gebete an ſolchen Orten und zu ſolcher Zeit verrichteten, wo von den Prieſtern des Herrn in feierlichem Chore das Lob Gottes abgeſungen wird, um da ihr Gebet mit dem Gebete der ihr beſonders geheiligten und von ihm auserwählten Diener deſto inniger zu vereinigen, die Flamme glühender Andacht gegenſeitig noch mehr anzufachen, und durch gegenſeitige Antheilnahme ihr Verdienſt zu erhöhen.

13) Die Meinung, in welcher die Tertiarien dieſe vorgeſchriebenen Gebete verrichten, iſt offenbar dieſelbe, welche die heilige Kirche mit dem Gebete ihrer Prieſter, Kleriker und anderer in heiligen Ordensſtänden Gott geweihter Perſonen verbindet: um nämlich im Namen der ganzen Chriſtenheit das ſchuldige Opfer der Anbetung, des Lobes, der Dankbarkeit und milder Verſöhnung Gott darzubringen, und für Alle insgeſammt den Beiſtand Gottes für ihr ewiges und zeitliches Wohl durch die Verdienſte Jeſu Chriſti

und der Heiligen zu erflehen. Auch will die heilige Kirche, daß an dieſem Gebete beſonders noch Theil haben ſollen die Seelen aller abgeſtorbenen Gläubigen, die uns vorangegangen mit dem Siegel des Glaubens, die aber noch nicht eingegangen ſind in die ewige Ruhe, weil noch aufgehalten von Gottes ewiger Gerechtigkeit in den ſchmerzlichen Flammen des Fegfeuers. Doch hindert dieſes nicht, daß nicht auch der Betende ſelbſt ſeine eigene Meinung mit dieſem Gebete verbinden, und ſeine eigenen Angelegenheiten dadurch Gott empfehlen kann. — Wie muß dieſe Ehre und dieſer Vorzug, im Namen der ganzen Kirche mit allen auserleſenen und Gott beſonders geweihten Gliedern derſelben für das allgemeine Wohl der großen Geſammtheit vor Gott auftreten zu dürfen, den Brüdern und Schweſtern dieſes Ordens das Herz erweitern, und ſie noch mehr zur Andacht, zum Vertrauen und zur Liebe gegen Gott und alle Menſchen entflammen!

14) Um aber den Geiſt jener brüderlichen Liebe, die das eigentliche wahre und unterſcheidende Kennzeichen aller Nachfolger und Schüler Jeſu Chriſti iſt, und die ſelbſt der Tod nicht auszulöſchen vermag, ſondern die den verblichenen Bruder auch noch vor den göttlichen Richter mit ängſtlicher Sorgfalt hinüber begleitet, und für denſelben um Schonung und Barmherzigkeit flehet, noch mehr zu beleben, verordnet der heilige Stifter zur Hilfe und zum Troſte der verſtorbenen Mitglieder dieſes Ordens noch beſondere Gebete. Und zwar ſollen die Brüder und Schweſtern jeder Gemeinde, ſo oft ein Mitglied dieſes Ordens unter ihnen ſtirbt, ohne Verzug für daſſelbe beten. Die Prieſter ſollen nämlich innerhalb der acht Tage, die unmittelbar auf den Hintritt des bereits zur Erde beſtatteten Mitgliedes dieſer Verſammlung folgen, eine heilige Meſſe leſen; die Andern, die nicht Prieſter ſind, ſollen während dieſer Zeit entweder fünfzig Pſalmen beten, oder ſtatt derſelben fünfzig Mal das Gebet des Herrn ſprechen, und am Ende jedesmal das kurze, aber kräftige Gebet, das die heilige Kirche allen ihren Gläubigen zum Troſte der Verſtorbenen in den Mund legt, hinzuſetzen: Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! Auch ſoll jede Gemeinde der Tertiarien jährlich dreimal zum Wohle aller noch lebenden und zum Troſte aller verſtorbenen Brüder und Schweſtern dieſes

großen und weithin verbreiteten Vereines das heiligſte Meß- opfer halten laſſen. Zudem aber ſoll noch Jeder für die verſtorbenen Mitglieder dieſes Ordens während des ganzen Jahres den ganzen Pſalter, das heißt, alle hundertfünfzig Pſalmen beten; welche aber dieſes nicht thun wollen oder nicht thun können, ſollen anſtatt der Pſalmen innerhalb der genannten Zeit hundert Mal das Gebet des Herrn ſprechen, und auch hier wieder am Ende jedes Mal den Verſikel bei- ſetzen: Herr, gib ihnen die ewige Ruhe ꝛc.

15) Nicht vergeſſen dürfen wir auch, jener Pflicht zu gedenken, welche, ſo ſehr ſie allen Menſchen obliegt, weil ſchon durch das Licht der Vernunft, noch mehr aber durch das Licht der Offenbarung allen Chriſten an das Herz ge- legt, doch von ſo vielen leichtſinnig vernachläßiget wird, und die daher der den Menſchen bei ſeiner wunderbaren und liebenswürdigen Einfalt klar durchſchauende heilige Stifter allen Brüdern und Schweſtern dieſes Ordens neuer- dings einſchärft: nämlich vor und nach dem Eſſen in kind- lich frommer Liebe, bittend und dankend, zu dem unendlich guten Vater im Himmel, von dem jede gute Gabe kommt, und der in liebevoller Herablaſſung ſelbſt für die kleinſten Bedürfniſſe unſeres Lebens ſorgt, unſer Herz zu erheben. Er will daher, daß ſie ſowohl vor als nach dem Eſſen wenigſtens einmal das Gebet des Herrn verrichten. Soll- ten ſie es aber aus ſträflicher Nachläſſigkeit unterlaſſen, ſo ſollen ſie zur Buße daſſelbe Gebet des Herrn dreimal beten.

16) Was die Statuten in Betreff des den Tertiarien vorgeſchriebenen Gebetes noch weiter verordnen, iſt Folgen- des: a) Jedes Mitglied dieſes Ordens, welches entweder aus Andacht, oder auch aus Pflicht ohnehin die kirchlichen Tagzeiten betet, darf nur zu den Laudes und zur Veſper eine beliebige Commemoration von dem heiligen Vater Fran- ziskus, und am Ende gedachter Tagzeiten ein beliebiges Re- ſponſorium mit dem Gebete: **Deus veniae largitor etc.** für die Verſtorbenen beiſetzen, und iſt dann vermöge der Ordensregel zu keinem andern täglichen Gebete gehalten. b) Obwohl minder Gebildeten von der Regel eigentlich nur das Gebet des Herrn vorgeſchrieben iſt, ſo wünſchen doch die Statuten aus guten Gründen, daß ſie zu demſelben je- desmal auch den engliſchen Gruß beifügen möchten. c) Auch jene, welche die kleineren Tagzeiten unſerer lieben Frau

(**Cursum Marianum**) beten, thun der Regel genug, wenn ſie nur einige beliebige Gebete für die verſtorbenen Brüder und Schweſtern dieſes Ordens, ſowie überhaupt für die leidenden Seelen des Fegfeuers beiſetzen. d) Auch werden die Brüder und Schweſtern dieſes Ordens ermahnt, ſich noch insbeſondere durch das Gebet des heiligen Roſenkranzes täglich dem Schutze und der Fürbitte der ſeligſten Jungfrau zu empfehlen; vorzüglich wird der Roſenkranz der ſieben Freuden Mariä anempfohlen.

4. §. Vorgeſchriebene Abſtinenz- und Faſttage.

1) Welch eine heilſame Uebung das im Geiſte der Kirche angeſtellte Faſten für den von Jugend an zum Böſen geneigten, oder mit Sünden behafteten Menſchen ſei, lehren uns, nebſt den Ausſprüchen der heiligen Schrift, der untrüglichen Kirche und der heiligen Väter, die glänzenden Beiſpiele aller Frommen und Gerechten des alten und neuen Bundes, und das Beiſpiel Jeſu Chriſti ſelbſt. Hören wir nur, wie der heilige Kirchenlehrer Ambroſius die großen Wirkungen dieſer heilſamen Uebung beſchreibt: „Das Faſten, ſo ſchreibt er, iſt die Schule der Enthaltſamkeit und der jungfräulichen Züchtigkeit. Das Faſten demüthiget den Geiſt, bezähmt das ſich empörende Fleiſch, ordnet die Tugend, reiniget die Seele, erweicht und bemittelt zum Wohlthun, macht ſanft und gelinde, reizt die heilige Liebe auf, ſchmückt das Greiſenalter, und die Jugendflamme.“ (**De Elia et jejun.**)

2) Gewiß iſt es, daß das Faſten eine für alle Menſchen überhaupt mögliche und leicht zu erfüllende Bußübung iſt, wenn ſie es ſich ernſtlich wollen angelegen ſeyn laſſen, entweder für ihre eigenen, oder im Geiſte chriſtlicher Liebe und nach dem Vorbilde Jeſu Chriſti auch für die Sünden Anderer der göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun, und ſich nebenher durch dieſelbe eine größere Fertigkeit in der Selbſtverläugnung und in Ertödtung der ſinnlichen Lüſte zu erwerben.

3) So vielgeſtaltig übrigens das Faſten iſt, wodurch die ſinnreiche Liebe in allerlei Entſagungen vom Genuße der der Sinnlichkeit zuſagenden, der Lüſternheit ſchmeichelnden und den Gaumen kitzelnden Speiſen und Getränken ſich wehe zu thun weiß, ſo iſt doch in der katholiſchen Kirche

vorzüglich nur eine zweifache Art zu faſten allgemein angenommen, wovon die erſte in der Enthaltung von allem Gebrauche des Fleiſches und außer Deutſchland auch aller vom Fleiſche herkommender Speiſen, als Milch, Eier und Käſe; die zweite aber nebſt gedachter Enthaltung von Fleiſchſpeiſen in einem förmlichen Abbruche im Genuße der Speiſen überhaupt beſteht: die erſte iſt unter der Benennung: Abſtinenz, die zweite unter dem Namen des eigentlichen Faſtens bekannt. Daher dann der Unterſchied zwiſchen Abſtinenz- und Faſttagen, an welchen letztern man ſich des Tages nur einmal ſatt eſſen darf. Dieſer Unterſchied muß nun genau aufgefaßt werden, wenn man das fünfte Hauptſtück der heiligen Regel, das ſich hierin ganz nach der allgemeinen Gewohnheit der Kirche richtet, verſtehen will.

4) Unter die bloßen Abſtinenz- oder Enthaltungs-Tage nennt die Regel alle Montage, Mittwoche und Samstage des ganzen Jahres; nur iſt hier zu merken, daß eine ſpäter herausgekommene Verordnung des Papſtes Clemens **VII.**, welche mit den Worten anfängt: **Ad uberes**, den Montag von dieſer Abſtinenz ausnimmt, ſo, daß die Mitglieder des dritten Ordens am Montage, wie die andern Chriſten, Fleiſch genießen können, und dieſen Tag nicht mehr als Abſtinenztag zu beobachten haben.

5) Zu den eigentlichen von der Regel angeordneten Faſttagen gehören a) alle Freitage des ganzen Jahres; nur wenn das Feſt der gnadenreichen Geburt unſers Heilandes auf einen Freitag fällt, iſt es auch den Tertiarien, wie allen Chriſten, erlaubt, an demſelben Feſte Fleiſchſpeiſen zu genießen. b) Auch alle Mittwoche vom Feſte Allerheiligen bis auf die folgenden Oſtern. c) Alle Tage in den ſogenannten Martini-Faſten; dieſe Martini-Faſten fängt aber nach einer ſpätern, eben genannten Verordnung des Papſtes Clemens **VII.**: „**Ad uberes**,“ nicht mehr, wie ehemals, am Martini-Feſte, ſondern immer nur am erſten Adventſonntage an, und dauert bis auf das Feſt der Geburt Chriſti. Folglich iſt alle Tage die Faſten zu halten vom erſten Adventſonntage bis auf die Geburt des Herrn, und weiter auch von dem Sonntag Quinquageſimä — oder dem Faſtnacht-Sonntag bis Oſtern, mit Ausnahme aber der Sonntage in dieſer Zeit — an welchen die Tertiarien ſich nur

von Fleiſchſpeiſen zu enthalten haben. Sehr ſchön und nützlich iſt es, daß der heilige Stifter auch jene zwei unheilvolle Tage — den Montag und Dienſtag vor dem Aſchermittwoche, mit der vierzigtägigen Kirchenfaſten verbindet, um ſo die Seinigen theils von den zügelloſen Ausſchweifungen, denen ſich die Weltkinder an dieſen Tagen zu ergeben pflegen, zu verwahren, theils auch, um ihnen Gelegenheit zu verſchaffen, der in dieſen Tagen ſo ſehr beleidigten Majeſtät Gottes einen kleinen Erſatz zu leiſten, dem Ausbruche ſeines göttlichen Zornes Einhalt zu thun, und ſeine Gerechtigkeit in etwas zu verſöhnen. d) Daß die Tertiarien auch noch an andern Tagen, wo die heilige Kirche alle Chriſten insgeſammt zu faſten verbindet, wie z. B. an den Quatember-Faſttagen und auch am Vorabende mancher hohen Feſte, von dieſem Gebote nicht ausgenommen ſind, verſteht ſich von ſelbſt, und bedarf keiner weitern Erinnerung.

Um alſo die Faſtenvorſchriften kurz zuſammen zu faſſen, ſo ſind eigentliche Faſttage: 1. Alle Freitage des ganzen Jahres. 2. Auch alle Mittwoche vom Feſte Allerheiligen bis Oſtern. 3. Alle Tage (mit Ausnahme der Sonntage) vom erſten Adventſonntag bis zum Weihnachtstag. 4. Alle Tage (wieder mit Ausnahme der Sonntage) von dem Faſtnachtſonntag bis Oſtern. 5. Alle andern von der Kirche vorgeſchriebenen Faſttage. — Bloße Abſtinenztage ſind alle Mittwoche und Samſtage des ganzen Jahres.

6) Die Ausnahmen, welche die heilige Regel in Hinſicht dieſes Gebotes macht, richten ſich im Allgemeinen nach der Gewohnheit der Kirche, erſtrecken ſich aber doch in einzelnen Fällen noch weiter, und ſind genau nach der Verſchiedenheit der Umſtände und Verhältniſſe berechnet, in welchen die Brüder und Schweſtern dieſes Ordens leben. Nur iſt zu merken, daß jene Ausnahmen, welche nach den Vorſchriften der heiligen Regel über die allgemeine Gewohnheit und über die Anordnung der Kirche hinaus gehen, nur auf die von dem heiligen Stifter für die Tertiarien vorgeſchriebenen, keineswegs aber auf die von der Kirche für alle Gläubige angeordneten Faſttage ſich beziehen, alſo im Allgemeinen nur auf die Regelfaſten, nicht für die Kirchenfaſten Anwendung leiden.

7) Die hinſichtlich des Faſtens in der heiligen Regel feſtgeſetzten Ausnahmen ſind folgende: a) Hausmütter, b)

wie ſich's von ſelbſt verſteht, unter der Gewalt ihres Mannes ſind, um ſo mehr aber Kinder und Dienſtboten haben ſich nach der Gewohnheit des Hauſes zu richten, zu welchem ſie gehören, ohne hinſichtlich der Speiſen an den von der Regel vorgeſchriebenen Faſttagen ſich irgend eine Sonderlichkeit herauszunehmen. b) An den von der Regel vorgeſchriebenen Abſtinenztagen iſt es erlaubt, Fleiſchſpeiſen zu genießen, wenn auf einen derſelben ein hoher Feſttag zuſammentrifft, an welchem auch andere Chriſten Fleiſch zu eſſen pflegen, z. B. am heiligen Drei-Königen-Feſte, zu Oſtern, Pfingſten, am Feſte der Himmelfahrt Mariä, aller Heiligen u. ſ. w. c) An eben dieſen von der Regel vorgeſchriebenen Abſtinenztagen iſt auch der Gebrauch der Milch, der Eier und des Käſes erlaubt. Doch dieſe Erlaubniß erſtreckt ſich in Deutſchland ohnehin auf alle, ſelbſt von der Kirche vorgeſchriebenen Abſtinenz- und Faſttage. d) Tertiarien, welche in Conventen geiſtlicher Genoſſenſchaften leben, haben ſich in Betreff der Abſtinenz ſowohl als des eigentlichen Faſtens an jene geiſtliche Gemeinde anzuſchließen, in welcher ſie leben. e) Endlich ſind vom Faſten und verhältnißmäßig auch von der Abſtinenz ausgenommen Reiſende, Schwache, Kranke, Aderläßer, Schwangere, Mütter mit noch nicht entwöhnten Kindern, und auch ſolche, welche viele, ſchwere und großen Kraftaufwand erfordernde Arbeiten haben. Dieſen ſetzen die Statuten noch bei alle jene, welche wegen des Druckes der Armuth entweder gar nicht, oder doch ſehr hart von Faſtenſpeiſen ſich nähren können.

8) Auch rathen wir, daß die Brüder und Schweſtern dieſes Ordens in dieſen und andern Fällen, wo ſie ſich von der Erfüllung dieſer Vorſchrift der heiligen Regel entſchuldigt glauben, doch nie ſich ſelbſt diſpenſiren, ſondern allezeit ſich hierin an ihre Vorgeſetzten, oder wenn dieſes nicht geſchehen kann, an ihre Beichtväter wenden, um das Verdienſt des Gehorſames und demüthiger Unterwürfigkeit vor Gott nicht zu verlieren, und das Band kindlicher Offenheit, freundlicher Zutraulichkeit und achtungsvoller Ergebenheit gegen ihre Vorgeſetzten immer feſter zu knüpfen.

9) Endlich unterläßt der heilige Stifter nicht, alle Brüder und Schweſtern dieſes Ordens überhaupt zur chriſtlichen Mäſſigkeit zur ermahnen, und vor dem dieſer ſchönen Tugend entgegengeſetzten Laſter ſie zu warnen mit den Worten

des heiligen Evangeliums: Hütet euch, daß ihr nicht eure Herzen mit Rauſch und Trunkenheit beſchweret.*)

5. §. Von den monatlichen Verſammlungen.

1) Obwohl die Tertiarien, weil ſie nicht beiſammen wohnen, gewöhnlich auch nicht zu gemeinſchaftlichen Andachtsübungen angehalten werden können, ſo will der heilige Stifter doch, daß an jedem Orte, wo Tertiarien ſich befinden, auch außer den oben angezeigten öffentlichen Kommuniontagen, dieſelben ſich wenigſtens einmal des Monats in der ihnen von ihren Vorſtehern angewieſenen Kirche, nämlich laut der Statuten in ihrer eigenen Kapelle, oder in der Kirche der mindern Brüder oder der Kloſterfrauen, oder auch mit Erlaubniß des Seelſorgers, in ihrer Pfarrkirche zu der von den Vorgeſetzten beſtimmten Zeit und Stunde gemeinſchaftlich verſammeln ſollen, um da dem Opfer der heiligen Meſſe oder andern gottesdienſtlichen Handlungen beizuwohnen, ſich wechſelſeitig einander zu erbauen, für einander zu beten, und als ein geſchloſſener Körper auch äußerlich das Opfer der Anbetung, des Dankes, der Verſöhnung dem Herrn darzubringen, und Gottes Huld und Gnade für ſich und für alle ihre Brüder und Schweſtern auf der ganzen Welt durch gemeinſchaftliches Gebet zu erflehen.

2) Ferner ſollen ſie bei den monatlichen Verſammlungen einen von dem Kapitel der mindern Brüder verordneten Prieſter haben, der mit allen Eigenſchaften eines frommen, guten und eifrigen Predigers ausgerüſtet ſei, ſie auch über die beſondern Pflichten ihres heiligen Berufes belehre, und zum ſtäten Fortgange in der Tugend ermuntere, damit ſie nicht laß werden, ihre Hände nicht zurückziehen von dem begonnenen Werke, und nicht in Lauigkeit und thatenloſe Trägheit verſinken, ſondern damit ihr Eifer in dem Streben nach chriſtlicher Vollkommenheit immer neu angefriſcht werde, und ihre Tugend ſtets neuen Zuwachs erhalte.

3) Weil aber die Mitglieder dieſes heiligen Vereines gleichſam die Verſammlung jener erſten Gläubigen in der Kirche Gottes vorſtellen ſollen, die, wie die Apoſtelgeſchichte

---

*) Luk. XXI. 34. — Reg. Cap. V. — Tertiarien-Glorie l. c.

meldet, ein Herz und eine Seele waren, die ihre Güter verkauſten und den Erlös derſelben zu den Füßen der Apoſtel legten; ſo will der heilige Franziskus, daß die Brüder und Schweſtern dieſes Ordens bei den monatlichen Verſammlungen jedes Mal eine kleine Gabe auf den Altar der Liebe legen ſollen, damit aus dieſem Gott dargebrachten Gelde die Koſten für die Kirche, wo ſie ihre Verſammlungen halten, beſtritten, das Uebrige aber für die Bedürfniſſe armer, kranker oder auch verſtorbener Mitbrüder oder Mitſchweſtern verwendet werden könne.

4) Zwar ſollen nach der Regel aus früher angeführten Gründen keine Armen in dieſen Orden aufgenommen werden; allein ſo wie es nach dem Sprichworte keine Regel ohne Ausnahme gibt, ſo können auch kluge Vorgeſetzte manchmal wichtige Gründe haben, von dieſer Regel abzuweichen. Zudem, wie oft geſchieht es, zumal in bedrängnißvollen Zeiten, daß erſt ſpäter unter manchen Brüdern und Schweſtern eine ſolche Verarmung eintritt, die ſie fremder Hilfe und liebreicher Unterſtützung von Seite der übrigen Mitbrüder und Mitſchweſtern bedürftig macht, ſo daß es alſo auch in dieſem Vereine immer Arme geben kann, und deren auch gewöhnlich wirklich gibt! Sollte aber dieſes hie und da auch nicht der Fall ſeyn, ſo ſollen ſie das auf beſagte Weiſe monatlich geſammelte Geld unter andere Arme mildherzig vertheilen; denn wir haben ſchon in der Einleitung bemerkt, daß beim Entſtehen dieſes Ordens die monatlichen Beiträge der Mitglieder ſo ergiebig waren, daß von denſelben ganze Spitäler erhalten, ja, daß ſogar auch neue daraus gegründet werden konnten.

5) Große Wachſamkeit und zarte Gewiſſenhaftigkeit empfiehlt übrigens die heilige Regel ſowohl allen Vorgeſetzten dieſes Ordens überhaupt, als auch vorzüglich dem Syndikus, dem dieſes Geld zunächſt zur Verwahrung übergeben und anvertraut wird, damit ſie weder nach demſelben geizen, noch es unnütz verſchwenden und verwahrloſen, ſondern allezeit zu guten und frommen Zwecken es verwenden. Dieſem fügen die Statuten noch bei, daß die mindern Brüder, obgleich der Orden unter ihrer Aufſicht ſteht, ſich durchaus nicht in die Angelegenheiten hinſichtlich dieſes geopferten Geldes einzumiſchen haben; höchſtens dürfen ſie die Bedürfniſſe ſolcher Armen, die ihnen vor andern der liebreichen

Unterſtützung bedürftig zu ſeyn ſcheinen, nie aber ihre eigenen in Vorſchlag bringen.

6) Ueber die Andacht, Auferbaulichkeit, Aufmerkſamkeit und ſtille Eingezogenheit, mit welcher die Brüder und Schweſtern bei dieſen monatlichen Verſammlungen ſich einzufinden haben, halte ich für überflüſſig, etwas Mehreres zu ſagen, da jeder Chriſt es weiß, welche Ehrfurcht, Hochachtung und Aufmerkſamkeit dem heiligen Orte, dem heiligſten Opfer und dem Worte Gottes gebührt. *) **)

6. §. Liebespflichten gegen kranke, ſterbende und verſtorbene Mitglieder dieſes Ordens.

1) Eine beſonders zärtliche und liebevolle Sorgfalt empfiehlt der heilige Franziskus Allen, vorzüglich aber den Vorſtehern, gegen kranke Mitglieder dieſes Ordens. Sobald nämlich die Krankheit eines Bruders oder einer Schweſter gemeldet wird, ſoll der Miniſter ſogleich dieſelben entweder perſönlich beſuchen, oder wenigſtens veranſtalten, daß es durch andere fromme, gottesfürchtige und eifrige Mitglieder geſchehe.

2) Aber dieſer Krankenbeſuch ſoll vorzüglich einen geiſtlichen Zweck haben; nämlich um den Kranken zu tröſten, ihn zur Geduld, zur Ergebung in den göttlichen Willen, zur Reue über ſeine Sünden, und überhaupt zu bußfertigen Geſinnungen zu ermuntern und aufzurichten, mit ihm und für ihn zu beten, im Glauben, in der Hoffnung und Liebe ihn zu ſtärken, und ihn auf alle Weiſe zu unterſtützen, daß die Krankheit ihm nützlich und heilſam werde.

3) Iſt der Kranke arm, ſo werde auch für die leibliche Pflege deſſelben liebreich geſorgt. Man leiſte, ſo viel es ſeyn kann, und ſo viel es ohne Unterlaſſung anderer, höherer oder dringenderer Pflichten geſchehen darf, auch perſönliche Liebesdienſte, und ſuche ihn entweder aus dem in den monatlichen Verſammlungen geopferten Gelde, oder aus

*) Reg. Cap. XIII. — Tertiarien-Glorie. l. c.

**) Daß dergleichen öffentliche Verſammlungen an Orten, wo der Orden nicht öffentlich beſteht, nicht Statt finden können, ergibt ſich wieder von ſelbſt. Die monatliche Predigt, ſo wie auch die ſtäte Aneiferung zur Wohlthätigkeit gegen Arme und Dürftige überhaupt, und gegen arme und dürftige Brüder und Schweſtern insbeſondere, erſetze alſo jedes Mal der Beichtvater durch klugen und eifervollen Zuſpruch vorzüglich im Beichtſtuhle.

noch beſonders hiezu angeſtellten milden Beiträgen der Brüder und Schweſtern zu unterſtützen, und ſeine betrübte Lage ſo viel möglich zu erleichtern.

4) Iſt aber die Krankheit gefährlich, ſo werde auch überdieß geſorgt, daß der Kranke ſeine zeitliche Angelegenheiten noch bei Zeiten in Ordnung bringe, daß er ſich zum bevorſtehenden Tode gut und chriſtlich vorbereite, und beſonders durch andächtigen Empfang der heiligen Sterbſakramente zur bevorſtehenden Reiſe in die Ewigkeit früh genug ſtärke, und mit Vertrauen und freudiger Ergebung die Ankunft des himmliſchen Bräutigams unſerer Seelen erwarte. Denn wahrhaft nicht zur fürchten hat ſich vor dem Tode der fromme Sohn und die fromme Tochter des heiligen Franziskus, welche unter der Fahne des heiligen Kreuzes, und unter der Anführung eines ſo heldenmüthigen und ſiegreichen Führers in dem heißen Kampfe gegen die Welt, gegen das Fleiſch und gegen die Hölle getreu bis an das Ende ausgehalten haben!

5) Iſt der Kranke verſchieden, ſo ſollen die Vorgeſetzten für die anſtändige Begräbnißfeier, und auch dafür ſorgen, daß zum Troſte ſeiner Seele der gewöhnliche kirchliche Gottesdienſt gehalten werde. Die Koſten ſollen entweder aus der Verlaſſenſchaft des Verſtorbenen, oder wenn er arm war, aus den milden Gaben der Ordensglieder deſſelben Ortes beſtritten werden. Der Todſall ſoll allen Ordensmitgliederu an demſelben Orte gemeldet werden, und alle, welche nicht aus gegründeten Urſachen gehindert ſind, ſollen der Begräbnißfeier und der ganzen gottesdienſtlichen Handlung beizuwohnen nicht unterlaſſen, eingedenk der Worte des heiligen Evangeliums: Mit demſelben Maaße, mit welchem ihr ausmeſſet, wird euch wieder eingemeſſen werden *)**)

---

*) Matth. 7, 2.

**) Wenn es in der heiligen Regel heißt: Die Brüder und Schweſtern ſollen ſich von dem Leichenbegängniſſe nicht entfernen, bis nicht die Feier der heiligen Meſſe und die Beſtattung des Leichnams vollendet iſt, ſo wird offenbar auf jenen uralten und früher allgemeinen Gebrauch hingewieſen, vermöge deſſen die Leiche des Verſtorbenen in der Kirche gebracht, während des für ſeine Seele gehaltenen Gottesdienſtes dort öffentlich ausgeſetzt, und erſt nach Vollendung deſſelben zur Erde beſtattet wurde.

6) Hieher gehören auch folgende Bemerkungen mancher Regelausleger: a) die Vorgeſetzten ſollen entweder ſelbſt oder durch Andere den gefährlichen Kranken erinnern, daß er in Betreff des nach ſeinem Hinſcheiden für ihn zu haltenden Gottesdienſtes früh genug weiſe Verfügung treffe, und in dieſer Beziehung ſich ja nicht auf ſeine Erben verlaſſe, welche über der Erbſchaſt ſo leicht des Erblaſſers vergeſſen. b) Wo es gebräuchlich iſt, und vermöge der Geſetze geſchehen darf, ſoll der Verſtorbene in dem bei der Einkleidung und Profeſſion feierlich von dem Prieſter geſegneten und ſofort ehrerbietig aufbewahrten Habit zur Erde beſtattet werden; wie ſchon weiter oben bemerkt wurde.

7) Welche Gebete übrigens die Ordensglieder für jeden Verſtorbenen insbeſondere und für alle insgeſammt zu verrichten haben, wurde ſchon weiter oben, wo von den vorgeſchriebenen Gebeten die Rede war, angezeigt. *) **)

7. §. Vom Teſtamente.

1) Nichts ſcheint dem heiligen Stifter näher am Herzen zu liegen, als daß Alle, welche dieſem Orden beitreten, durch Nichts gehindert werden im freien Auffluge zu Gott, daß kein Kummer, keine Sorge dieſer Zeit ihren Geiſt niederdrücke; ſondern, daß ſie in der Welt leben, als lebten ſie nicht in ihr, nach der Anweiſung des Apoſtels, der alſo an ſeine Corinther ſchreibt: Dieſes ſage ich euch, Brüder, die Zeit iſt kurz; übrig iſt, daß die, welche in Trauer ſind, ſeien, als wären ſie nicht in Trauer, und die, welche Freude haben, als hätten ſie keine Freude, und die, welche kaufen, als beſäßen ſie nicht, und die, welche dieſe Welt gebrauchen, als gebrauchten ſie dieſelbe nicht; denn die Geſtalt dieſer Welt geht vorüber. Ich möchte aber, daß ihr ohne Beſorgniß wäret. I. Corinth. VII, 29.

2) Dieß iſt der Grund, warum der heilige Stifter ſo ſehr darauf dringt, daß die Seinen ſchon vor dem Eintritte

---

*) Reg. Cap. XIV. — Tertiarien-Glorie. 1. c.

**) Wo der Orden nicht öffentlich beſteht, ſollen die Tertiarien ſelbſt einander, ſo viel ſie können, in Krankheiten beſuchen, einander tröſten, ermuntern und erbauen, dem Gottesdienſte und der Begräbnißfeier der Verſtorbenen andächtig beiwohnen u. ſ. w.

in dieſen Orden ihre Gläubiger befriedigen, fremdes Gut zurückgeben, und alle Feindſchaften beilegen. Dieß iſt aber auch der Grund, warum er eben ſo ſehr darauf dringt, daß ſie auch gleich nach ihrem Eintritte wenigſtens innerhalb drei Monate nach demſelben ihr Teſtament machen, und über ihre zeitliche Habe verfügen; es verſteht ſich, wenn es in ihrer Gewalt ſteht, von Rechts wegen dieſes zu thun. Daher verbieten die Statuten ausdrücklich, den zur Profeſſion zuzulaſſen, der ſich weigert, oder verabſäumt, dieſes Gebot der heiligen Regel zu erfüllen, obwohl es in ſeiner Macht ſtünde. Keine Sorge dieſer Welt ſoll den drücken, keine Bande ſollen ihn an dieſelben feſſeln, der in dieſem Orden ſich von der Welt trennen, und dem Dienſte Gottes hingeben will. Er ſoll frei ſeyn von Allem, was ihn von dieſer vollkommenen Hingabe ſeines Herzens an Gott zurückhalten, was ſeine Ruhe ſtören, und die Nähe des zur unvermutheten Stunde hereinbrechenden Todes ihm fürchterlich machen könnte.

3) Doch iſt es, wie die Regelausleger richtig bemerken, keinem Ordensgliede verweigert, in der Folge ſein Teſtament öfter zu ändern, ſo wie ſich nämlich die Verhältniſſe und Umſtände ändern, in welche die Zeit ſelbes verſetzt. Doch ändere jedes ſogleich, wo und ſo oft es einer Aenderung bedarf, damit nie eine Unruhe ſein Herz ängſtige; wie dieſes klar aus dem Geiſte der heiligen Regel hervorgeht.

4) Aber eben ſo klar geht auch daraus hervor, daß jene, welche zu der von der Regel und den Statuten vorgeſchriebenen Zeit ihr Teſtament nicht machen können, dieſer Vorſchrift doch ſogleich nachzukommen ſich beeilen, ſobald die betreffenden Geſetze es erlauben, oder ſobald ſie, wie immer, in den Stand geſetzt ſind, dieſes zu thun.

5) Endlich machen die Statuten auch hier wieder aufmerkſam, daß die mindern Brüder ſich in dieſe Angelegenheiten durchaus nicht einmiſchen oder wie immer die Freiheit der über ihre Habe verfügenden Ordensneulinge beſchränken ſollen, um ſowohl dem Geiſte der ihnen ſo ſtrenge vorgeſchriebenen Armuth nicht zu nahe zu treten, als auch, um jeden Verdacht des Eigennutzes von ſich ferne zu halten. *)

*) Reg. Cap. IX. — Tertiarien-Glorie. l. c.

Viertes Hauptſtück.

Von den Aemtern und Vorgeſetzten des Ordens.

1. §. Allgemeine Bemerkungen.

1) Wer die Regel des dritten Ordens aufmerkſam durchliest, wird finden, daß in derſelben hinſichtlich der bei jeder Ordensgemeinde ſich befindenden Vorgeſetzten folgende Benennungen vorkommen: Der Viſitator oder Präſes, der Prediger, der Miniſter, die Diskreten oder Räthe, der Syndikus.

2) Dieſen ſetzten die Statuten zur bequemeren Leitung des Ordens, beſonders in größern und volkreichern Städten und Ortſchaften, wo natürlicher Weiſe auch die Anzahl der Mitglieder dieſes Ordens größer zu ſeyn pflegt, und die den beſagten Obern obliegenden Pflichten ausgedehnter und zahlreicher ſind, noch folgende bei: Den Sekretär, die Zeloten, den Cuſtos, und den Krankenwärter.

3) Wir werden in der Folge, wo wir die Obliegenheiten aller obgedachten, theils durch die Regel ſelbſt, theils auch durch die Statuten verordneten Vorgeſetzten im Einzelnen aufführen, ſehen, wie klug und beſcheiden einem jeden ſein Wirkungskreis angewieſen, die nöthigen Geſchäfte ſorgſamer Aufſicht in weiſer Abſtufung vertheilt, und alle Mitglieder dieſes heiligen Vereines, obwohl zerſtreut und in ihren eigenen Häuſern in vielfältige und mancherlei Geſchäfte ihres ſo verſchiedenen Standes und Berufes verwickelt, doch zu einem wunderbar ſchönen Ganzen vereinigt erſcheinen; ſo daß man ſich wohl kaum des ſehnlichſten Wunſches wird enthalten können, daß auch an ſolchen Orten, wo dieſer Orden gegenwärtig nur im Stillen, ohne beſtimmte Vorgeſetzte beſteht, und wo blos die Beichtväter vom geheimen Richterſtuhle der Buße aus die einzelnen Mitglieder deſſelben leiten müſſen, die alte Ordnung wieder hergeſtellt, und derſelbe der Leitung eifriger, von dem frommen Geiſte des ſeraphiſchen Stifters durchdrungener Obern bei jeder Ortsgemeinde übergeben werden möchte. Gewiß herrlich müßte dem lauen, kalten und in Laſterhaftigkeit verſunkenen Zeitgeiſte gegenüber eine ſolche von der heiligen Kirche geſchützte und geleitete Geſellſchaft ſtrahlen, die es ſich zur Aufgabe macht, etwas Höheres in ſich auszubilden, und nach etwas Höherem zu ſtreben, als die künſtliche Be-

friedigung einer blos irdiſchen und ſinnlichen, und daher blos thieriſchen Glückſeligkeit iſt.

4) Was die heilige Regel allen Vorgeſetzten dieſes Ordens überhaupt an das Herz legt, iſt leicht vorauszuſehen; ſie will nämlich, daß ſie die ihnen übertragenen Aemter mit Andacht, das heißt, aus reiner Liebe zu Gott und dem Nächſten annehmen, und pünktlich und getreu die ihnen dadurch auferlegten Pflichten erfüllen; daß ſie alſo weder nach denſelben ehrgeizig ſtreben, noch in denſelben etwas Anderes, als die Ehre Gottes und das Heil des Nächſten in Einfalt und kluger Umſicht ſuchen.

5) Ferner will der heilige Stifter, daß die Aemter nicht auf lebenslänglich vertheilt, ſondern nur auf eine beſtimmte Zeit beſchränkt werden ſollen. Aus den Statuten geht aber hervor, daß ſogar jährlich gewechſelt werden ſoll, obwohl ſie nicht verbieten, daß man ſolche, welche ihre Aemter mit beſonderer Treue, Klugheit und Gewiſſenhaftigkeit geführt haben, in denſelben beſtätige, oder nach einiger Zeit wieder zu denſelben wähle. Wie klug, wie nützlich und heilſam dieſe Einrichtung iſt, weiß Jeder, der die Menſchen überhaupt, und das Weſen einer kleinern religiöſen Geſellſchaft insbeſondere kennt. Es iſt hier der Ort nicht, darüber Mehreres zu ſagen.

6) Weil aber die Anzahl der Vorgeſetzten bei allen Ortsgemeinden der Anzahl der Untergebenen entſprechen ſoll, ſo wollen die Statuten, daß bei minder zahlreichen Ordensgemeinden nach dem klugen Ermeſſen des Viſitators entweder mehrere obgedachter Aemter in der Perſon eines Einzigen vereinigt, und andere minder nothwendige, oder gar nach den gegebenen Verhältniſſen zweckloſe ganz wegbleiben ſollen.

2. §. Von dem Amte des Viſitators.

1) Es iſt bereits ſchon früher bemerkt worden, daß nicht ſo faſt nach den Vorſchriften der heiligen Regel ſelbſt, als vielmehr nach den von Papſt Nikolaus **IV**. und von vielen andern Päpſten ergangenen Verordnungen, durch welche der dritte Orden des heiligen Franziskus der unmittelbaren Aufſicht und Obſorge des erſten Ordens übergeben wurde, der Viſitator ein Prieſter, und zwar aus dem Orden der mindern Brüder ſeyn ſoll; da die heilige Regel

zu dieſem Amte nichts Anderes verlangt, als daß er ein Prieſter aus was immer für einem von der Kirche gut geheißenen Orden ſei.

2) Ferner ſoll beſagter Viſitator für jeden Convent, von welchem aus eine oder mehrere Gemeinden des dritten Ordens geleitet werden, in den ſogenannten Provinzial-Kapiteln obgedachter Brüder erwählt und ein beſtimmter Wirkungskreis ihm angewieſen werden, innerhalb welchem er die Pflichten ſeines ihm aufgetragenen Amtes auszuüben, und die Oberaufſicht über die Brüder und Schweſtern des dritten Ordens zu führen habe; und wenn der Viſitator nicht ſelbſt der Guardian des Conventes iſt, ſo ſoll dieſer in der getreuen Führung ſeines Amtes ihn nicht hindern und beeinträchtigen, ſondern vielmehr ihn unterſtützen und ihm hilfreiche Hand bieten.

3) Schon aus dieſem und noch mehr aus den nachſtehenden, dem Viſitator obliegenden Pflichten erhellt, mit welcher Umſicht die Kapitel bei dieſer Wahl zu Werke gehen ſollen, um einen Mann aufzufinden, welcher der getreuen und gewiſſenhaften Erfüllung derſelben gewachſen iſt, ausgezeichnet durch klugen Eifer, durch Thätigkeit, Anſehen, durch Religioſität und Frömmigkeit, damit er das Werk Gottes befördere, und daſſelbe weder durch unzeitige Strenge, noch durch ungeregelten Eifer, noch durch Nachläſſigkeit und übel angewendete Nachſicht verderbe und zerſtöre.

4) Seine Amtspflichten ergeben ſich theils aus der Natur dieſes Ordens ſelbſt, theils auch aus dem, was die heilige Regel und die Statuten ihm noch beſonders vorſchreiben. Vor Allem ſtehen unter ſeiner unmittelbaren Aufſicht alle Ortsobern dieſes Ordens, die in den verſchiedenen Städten, Marktflecken und Dörfern des ihm von ſeinen Obern angewieſenen Bezirkes ſich befinden, und mittels welcher er auf die einzelnen Ordensmitglieder einzuwirken hat. Mit dieſen in gutem Einverſtändniſſe zu leben, ſie über ihr Betragen, wenn es Noth hat, auf beſcheidene Art zur Verantwortung zu ziehen, mit ihnen gemeinſchaftlich über das Beſte des Ordens, ſo wie auch manchmal einzelner Mitglieder deſſelben ſich zu berathen, gemeinſchaftlich mit ihnen in derſelben Abſicht neue Beſchlüſſe zu faſſen, die den Umſtänden der Zeit, des Ortes und der Perſonen angemeſſen ſind, in wichtigen Dingen, wenn es erſprießlich

ſcheint, zu diſpenſiren, überall auf feſte Ordnung und ſchöne Einheit zu dringen, in den jährlichen Wahlverſammlungen den Vorſitz zu führen, mit den Ortsſeelſorgern, wenn ſie nicht auch ſelbſt Vorgeſetzte des Ordens ſind, ſich zum Beſten des Ordens in demüthiges, gutes und freundliches Vernehmen zu ſetzen, ihren Rath und ihr Gutachten demüthig zu verehren, und in nöthigen Gegenvorſtellungen die Grenzen der dem Weltprieſterſtande überhaupt, und um ſo mehr dem Amte des Seelſorgers ſchuldigen und von ſeinem Ordensſtifter ihm noch insbeſondere eingeſchärfte Ehrfurcht und Hochachtung nie zu überſchreiten; ferner die Einkleidung der von dem Miniſter hinlänglich geprüften, als würdig erkannten, und ſohin der Aufnahme fähigen Candidaten vorzunehmen, die Profeſſion der Ordensneulinge nach gut vollendetem Prüfungsjahre aufzunehmen, den Fehlenden eine heilſame Buße aufzulegen; die Unverbeſſerlichen gemeinſchaftlich mit dem Miniſter und den Diskreten vom Orden auszuſchließen, und überhaupt ohne Partheilichkeit, ohne Leidenſchaftlichkeit und ſchändliche Vorurtheile, ohne Stolz und Eitelkeit ſowohl für den ganzen Orden insgeſammt, als auch für das geiſtliche und zeitliche Wohl der einzelnen Ordensglieder zu ſorgen; dieß ſind die Pflichten, die aus der heiligen Regel, und wohl auch größtentheils aus der Natur des Ordens ſelbſt hervorgehen.

5) Insbeſondere wollen die Statuten, daß der Viſitator zur leichtern Erfüllung obgenannter Pflichten jährlich wenigſtens einmal die ihm anvertrauten Ordensgemeinden in Begleitung des Miniſters oder eines andern von demſelben ihm zugetheilten Gefährten perſönlich unterſuche (viſitire), und bei dieſer Gelegenheit die Klagen, Wünſche und Bitten der einzelnen Brüder und Schweſtern würdige, jedem den Zutritt zu ſich geſtatte, ſie einzeln tröſte, ermuntere, ihre Angelegenheiten ordne; daß er auch alle Ordensglieder zur gemeinſchaftlichen Verſammlung an jedem Orte zuſammenrufe und Worte des Heiles ihnen an das Herz lege, ſowie auch, daß er, wie ſchon bemerkt wurde, mit den übrigen ihm untergeordneten Vorgeſetzten insbeſondere ſich über die Angelegenheiten des Ordens beſpreche und berathe, wovon auch weiter unten noch ausführlicher die Rede ſeyn wird, und daß er endlich die armen und kranken Brüder und

Schweſtern mit beſonderer Aufmerkſamkeit in Schutz nehme, und, ſo viel er kann, ſich für ſie verwende.

6) Endlich melden die Statuten noch, daß dem Viſitator von dem Provinzial-Kapitel ein Prediger beigeordnet werden möchte, von deſſen Amte und deſſen Eigenſchaften ſchon weiter oben geredet wurde, der den Viſitator vorzüglich bei den monatlichen Verſammlungen, oder auch ſonſt, wenn es nöthig iſt, vertrete, und ihn in ſeinem Amte unterſtütze, zumal, wenn der Bezirk ſeiner Amtsführung groß, und ſein Wirkungskreis ausgedehnter iſt.

3. §. Von dem Amte des Miniſters.

1) Das Amt des Miniſters iſt ein ſehr mühſames, und nicht ſelten mit vielem Kummer und mancherlei Verdrießlichkeiten verbundenes, aber für jede Gemeinde des dritten Ordens höchſt wichtiges Amt. Dieß erhellt ſchon aus der bedeutungsvollen Benennung, welche der heilige Stifter denjenigen beilegte, die es führen. Er iſt Miniſter, das heißt, er iſt ein Diener des Ordens, weil er dem Dienſte aller Brüder und Schweſtern ſich weihen, und Allen Alles werden ſoll. Denn obwohl er zunächſt die unmittelbare Aufſicht über die ihm beigeordneten und untergebenen Beamten hat, durch welche die Angelegenheiten des Ordens in ſeinem Bezirke beſorgt, und ſeine Befehle zum Beſten des Ganzen nnd jedes Einzelnen in Vollzug geſetzt werden, ſo muß er doch vermöge ſeines Amtes mit den Brüdern und Schweſtern ſelbſt ſehr oft in unmittelbare Berührung kommeu, um bald in huldvoller Liebe ihre Klagen anzuhören, in ihren Leiden ſie zu tröſten, in ihren Zweifeln ſie zu belehren, in ihren Nöthen ihnen beizuſtehen, oder auch mit väterlichem Ernſte Mißbräuche zu verhindern, oder abzuſtellen, die Fehler zu rügen und zu beſtrafen. Endlich ſoll er für Alle ein lehrreiches und glänzendes Vorbild des Eifers, der Frömmigkeit und chriſtlichen Vollkommenheit ſeyn, damit ſich Alle nach ſeinem Beiſpiele richten und an ſeiner Tugend ſich erbauen.

2) Dagegen gebieten aber auch die Statuten den Brüdern und Schweſtern jeder Gemeinde, durch kindliche Ehrfurcht, durch Zutraulichkeit, durch Liebe, und beſonders durch kindlichen Gehorſam ihm ſein ſchweres Amt zu erleichtern, und ſich wie gute Kinder von ihrem Vater willig leiten zu

laſſen, in ſeiner Perſon Chriſtum den Herrn ſelbſt zu ſehen und zu verehren, und mithin mit der größten Willfährigkeit, ohne alles Murren, und ohne alle Widerſetzlichkeit ihm in Allem, was nicht offenbar höheren Geſetzen zuwider iſt, (was jedoch bei einem frommen, klugen und zugleich eifrigen Mann, der überdieß einen frommen und eifrigen Viſitator über ſich, und kluge Räthe neben ſich hat, nicht leicht der Fall ſeyn kann) zu gehorſamen; zumal da jeder geiſtliche Verein nothwendig in dem Augenblicke verſchwindet, wo das zarte Band des ſchnellen, gewiſſenhaften, ja ſogar blinden Gehorſams aufgelöſet und zerriſſen wird.

3) Lieber ſehen es die Statuten, wenn der Miniſter ein dieſem Orden angehörender Prieſter wäre; doch mag er immerhin auch ein Laie ſeyn, der in dieſem Orden die Profeſſion abgelegt hat, und übrigens die gehörigen Eigenſchaften eines guten Obern beſitzt; ſo zwar, daß in dieſem Falle, wie die Statuten ausdrücklich melden, ein Laie ſogar einem Prieſter, in dem dieſe Eigenſchaften im mindern Grade gefunden werden, vorgezogen werden ſoll.

4) Wo der Miniſter wegen Kränklichkeit, oder aus andern wichtigen Urſachen in der Ausübung ſeines Amtes gehindert iſt, ſoll ihm entweder ein Coadjutor (Gehilfe) beigegeben werden, oder es ſoll einer der frühern Miniſter, oder wenn auch dieß nicht möglich iſt, der älteſte unter den Discreten ihm hilfreich zur Hand gehen, und ihn auf alle Weiſe in ſeiner Amtsführung unterſtützen. Hier machen aber auch die Statuten zugleich die Bemerkung, daß, wenn es möglich, dem Miniſter, wenn er ein Laie iſt, ein Prieſter; ſo er aber ſelbſt Prieſter iſt, ein Laie ihm als Coadjutor zugeordnet werde.

5) Ferner wollen die Statuten, daß in kleinen Gemeinden, wo ein Miniſter überflüſſig wäre, der Viſitator, oder in Ermanglung deſſen der Guardian des nächſten Conventes entweder ſelbſt und unmittelbar über dieſelben die Aufſicht führen, oder einen von den Brüdern, wenn es ſeyn kann, einem Prieſter, oder auch einem zuverläſſigen Laien dieſe Sorge übertragen, und überhaupt die ihm nothwendig oder erſprießlich bedünkenden Aemter ſelbſt nach eigenem Gutachten einſetzen und vertheilen ſoll.

6) Auch wird eben dort die Bemerkung gemacht, daß der Miniſter einer Gemeinde von dem Miniſter einer andern

Gemeinde in Führung ſeines Amtes unabhängig ſei, und daß jede Gemeinde ihren eigenen Miniſter haben ſoll. Sollte Jemand glauben, daß dieſe Bemerkung der Einheit und der Gleichförmigkeit des Ordens ſchaden könnte, und daß es beſſer wäre, wenn mehrere Gemeinden durch ein gemeinſchaftliches Band des Gehorſams und der Abhängigkeit zuſammengehalten würden, der mag bloß bedenken, daß eben durch dieſe Verordnung jeder Gelegenheit zum Mißvergnügen, zum Murren, zur Eiferſucht und zu vielfältigem Hader unter den Gemeinden ſelbſt glücklich vorgebeugt werde, und daß übrigens die Einheit und Gleichförmigkeit in Beobachtung der Regel und der Statuten unter den Mitgliedern nie ſo ſtrenge genommen werden kann, da die Verſchiedenheit der Verhältniſſe ſelbſt in einer und derſelben Gemeinde große Verſchiedenheit in der Behandlung der einzelnen Glieder herbeiführt, und daß im Weſentlichen für die Einheit und Gleichförmigkeit ſchon dadurch geſorgt iſt, daß dieſer Verein unter Einem und demſelben in der ganzen Welt zahlreich verbreiteten Orden ſteht; nichts zu ſagen, daß ſchon die Eine, von der Einen Kirche gutgeheißene Regel, und die von Zeit zu Zeit ergangenen Beſchlüſſe, Verordnungen und Weiſungen der römiſchen Päpſte, ungeachtet aller zufälligen Verſchiedenheiten, doch von jeher dieſen Orden zu einem ſchönen Ganzen wunderbar zuſammen hielten.

7) Unter den Pflichten, welche dem Miniſter als ſolchem obliegen, werden ihm von den Statuten beſonders folgende eingeſchärft: a) Daß er dem Viſitator bei ſeiner jährlichen Unterſuchung (Viſitation) genaue Rechenſchaft ablege, ſowohl über den Zuſtand des Ordens in ſeinem Amtsbezirke überhaupt, als auch vorzüglich über die Fehler, Gebrechen und Vergehungen der einzelnen Brüder und Schweſtern insbeſondere, damit er mit demſelben, ſo wie auch mit ſeinen Discreten einen gemeinſchaftlichen Beſchluß faſſe, wie der gute Stand des Ganzen erhalten, befördert, oder wieder hergeſtellt, die Mißbräuche beſeitiget, die Fehler der Einzelnen verbeſſert, oder der Orden durch Ausſchließung der Unverbeſſerlichen gereiniget werden könne. b) Er ſoll ſtrenge Aufſicht führen über die in den monatlichen Verſammlungen zuſammengelegten Almoſen, und über gute und gewiſſenhafte Verwendung derſelben wachen. c) Er ſoll ſorgen für den

gemeinſchaftlichen Gottesdienſt, der bei den monatlichen Verſammlungen, an gemeinſchaftlichen Kommuniontagen, an beſondern Feſttagen des Ordens, oder auch bei außerordentlichen Gelegenheiten für die Lebendigen und Verſtorbenen abgehalten wird, wobei er nicht nur ſelbſt erſcheinen, ſondern auch die Zeit und den Ort der Verſammlung beſtimmen, und ſeinen Untergebenen kund geben ſoll. d) Daſſelbe liegt ihm auch ob hinſichtlich der Wahl- und Particular-Verſammlungen, wo die innern und äußern Angelegenheiten des Ordens verhandelt werden. e) Auch ſoll er die gewiſſenhafte Armen- und Krankenpflege ſich beſonders zur Sache des Herzens machen. f) Auch gehören hieher die Dispenſen, die er mit kluger Berückſichtigung aller Umſtände hinſichtlich der Regelvorſchriften in einzelnen Fällen ertheilen kann, worin er ſich nicht gar zu ſtrenge, aber auch nicht gar zu freigebig zeigen ſoll. g) Beſonders wichtig iſt die ihm obliegende, liebreiche, väterliche, und ſo viel möglich immer ſchonende, aber doch nach Umſtänden ſtrenge, entweder öffentlich oder in Geheim vorzunehmende Ermahnung und Zurechtweiſung der Fehlenden.

8) Da übrigens ſowohl dieſe als auch andere dem Miniſter obliegende Pflichten im Verlaufe gegenwärtiger Schrift größtentheils ſchon vorgekommen ſind, und zum Theile noch vorkommen werden, ſo halte ich es für überflüſſig, noch mehr davon zu ſagen, um ſo mehr, da die Reichhaltigkeit der Ordensregel mich ohnehin ſchon weiter geführt hat, als ich Anfangs wollte.

4. §. Von dem Amte des Sekretärs.

1) Das Amt des Sekretärs oder Geheimſchreibers hat zunächſt keinen andern Zweck, als den Miniſter, zumal bei größern und zahlreichern Gemeinden, zu unterſtützen, damit derſelbe nicht durch die vielen und großen Zeitaufwand erfordernden Schreibereien in ſeinen wichtigern Geſchäften geſtört und gehindert werde. Dieſes Amt fordert demnach ein gutes Gedächtniß, Gewiſſenhaftigkeit, Ordnungsliebe und Verſchwiegenheit, damit derjenige, der es führt, des Vertrauens ſeines Miniſters würdig ſei, da ſo viele und wichtige Angelegenheiten des Ordens in ſeine Hand gelegt werden müſſen.

2) Zugleich ſoll aber der Sekretär auch ein Mann von

tiefer Einſicht ſeyn, da die Statuten wollen, daß er auch in den Verſammlungen eine entſcheidende Stimme habe, und da er dem Miniſter ſo nahe an die Seite geſtellt, auch in andern wichtigen Fällen ihm durch ſeinen Rath wichtige Dienſte leiſten kann.

3) Er ſoll übrigens ſowohl vermöge der Natur ſeines Amtes, als auch vermöge der Statuten folgende Protokolle führen: **a)** Ueber die den Orden betreffenden Einnahmen und Ausgaben; **b)** über die Beſchlüſſe, welche in den Verſammlungen der Ordensvorgeſetzten ort- und zeitgemäß zum Wohle des Ganzen gemacht werden, bei welchen, wie bereits geſagt wurde, auch er ſeine Stimme zu geben hat; **c)** über die bei jeder Wahl eingeſetzten und beſtätigten Obern; **d)** über den Namen, den Stand, das Alter, und in zahlreichern Gemeinden auch über die Pfarrei, über die Gaſſe und ſogar über die Wohnung, ſo wie auch über das Jahr, den Monat und den Tag der Einkleidung, der Profeſſion, und zu ſeiner Zeit auch des Austrittes aus der Gemeinde, und auch des Hinſcheidens aller Brüder und Schweſtern dieſer Verſammlung; **e)** endlich auch über die aus fremden Orten her, aus was immer für Urſachen, in ſeine Gemeinde verſetzten, und mit den gehörigen Zeugniſſen von den frühern Obern derſelben ſeinem Miniſter anempfohlenen Mitglieder. Die zwei letzten Protokolle ſoll er nach Anweiſung der Statuten in getreuer Abſchrift auch dem jeweiligen Viſitator überreichen, damit auch dieſer über den Perſonalſtand aller ſeiner Aufſicht übergebenen Gemeinden in genaue Kenntniß geſetzt werde.

4) Daß übrigens der Miniſter von Zeit zu Zeit alle dieſe Protokolle ſelbſt einſehen, aus denſelben die nöthige Kunde ziehen, und ſich von der genauen und ordentlichen Führung derſelben überzeugen ſoll, verſteht ſich von ſelbſt. Eben dieſes liegt auch dem Viſitator bei ſeiner jährlichen Viſitation ob.

5) Ferner hat der Sekretär im Namen und auf Befehl ſeines Miniſters die Brüder und Schweſtern ſchriftlich in Kenntniß zu ſetzen über den Ort, den Tag und die Stunde außerordentlicher Verſammlungen, z. B. der Einkleidungen, Profeſſionen, außerordentlicher, allgemeiner Kommuniontage, Leichenbegängniſſe, Wahlfeierlichkeiten u. ſ. w. Insbeſondere hat er auch die betreffenden Obern zu benachrichten,

wenn der Viſitator, oder auch der Miniſter ſie monatlich oder jährlich, oder in außerordentlichen Fällen auch ſonſt öfters zur Verſammlung einberufen will. Ebenſo hat er auch alle aus dieſer Gemeinde austretenden und in eine andere Gemeinde eintretenden Brüder und Schweſtern im Namen und auf Befehl ſeines Miniſters mit ſchriftlichen Zeugniſſen an die Vorſteher anderer Gemeinden zu verſehen, welche aus dem Protokolle ausgezogen, den Namen, den Stand, das Alter, das Jahr, den Tag und den Ort der Einkleidung und Profeſſion, und, ſo es Noth hat und den Miniſter gut bedünkt, auch noch andere nützliche Bemerkungen enthalten ſollen. Sowohl obgedachte Briefe, als die eben benannten Zeugniſſe ſoll er mit eigener Namensunterſchrift und mit dem Ordensſiegel unterfertigen, welches zu dieſem Ende ſeiner Verwahrung anvertraut iſt.

6) Weil aber alle dieſe Protokolle bei ihm liegen, ſo hat er nebſt andern Anzeigen, die er dem Miniſter von Zeit zu Zeit machen ſoll, ihn, wie die Statuten ausdrücklich bemerken, vorzüglich zu erinnern, wenn irgend eine Profeſſion mit einem Ordensneulinge vorzunehmen iſt, damit er noch früh genug die gehörige Kunde über ihn einziehen, ihn der gehörigen Prüfung unterwerfen, und andere nöthige Vorkehrungen treffen könne.

5. §. Von dem Amte der Diskreten.

1) Jedem Miniſter ſollen auch einige Diskreten oder Räthe beigeordnet werden, damit er in wichtigen Fällen ſich ihres Rathes bediene, und gemeinſchaftlich mit ihnen über das Wohl der ihm untergebenen Gemeinde wache; denn viele Augen ſehen auch Mehr, und wenn mehrere kluge, beſcheidene und für das Wohl des Ganzen gleicheifrige Männer in einer Sache übereinſtimmen, ſo ſind dergleichen Beſchlüſſe ſowohl für den erſten Vorſteher, als auch für die Untergebenen weit beruhigender, weil auf mehrfaches Anſehen ſich ſtützend.

2) Nichts alſo, was von einiger Erheblichkeit oder Wichtigkeit iſt, ſoll der Miniſter dieſes Ordens vornehmen, was er nicht vorerſt dem weiſen Ermeſſen dieſer ihm beigeordneten Räthe vorlege; Nichts, was zur tiefern und hellern Einſicht der jedesmaligen Verhältniſſe dienen, und das jedesmalige, demſelben entſpechende Urtheil und die nach

dieſem Urtheile jedesmal gefaßten Beſchlüſſe den Regeln der einen Wahrheit und der höhern Weisheit näher bringen kann, ſoll er ihnen verhehlen. Er ſei gegen ſie offen, und zeige ſich immer ihrer Liebe und ihres Zutrauens werth.

3) Deßgleichen ſollen aber auch die Diskreten nie aus blindem Vorurtheile dem anerkannten Guten ſich ſtolz und eigenſinnig widerſetzen, noch weniger aber gegen den Miniſter eine Partei bilden. Wenn ſie ſich aber aus wichtigen Gründen ihm widerſetzen müſſen, weil auch er Menſch, und ſohin mancher Irrung unterworfen iſt, ſo geſchehe dieß mit leidenſchaftsloſer Feſtigkeit, ohne Verletzung der ihm ſchuldigen Achtung und Liebe. Kurz, ſie ſeien alle Ein Herz und Eine Seele, zum Wohle des Ganzen und der einzelnen Glieder klug und eifrig hinwirkend.

4) Was die Anzahl betrifft, können deren ſechs oder acht, oder auch weniger ſeyn, nach Erforderniß der Umſtände, und nach dem größern oder kleinern Umfange der dem Miniſter untergebenen Gemeinde.

5) Ferner können ſie entweder alle Prieſter, oder auch alle Laien ſeyn. Am liebſten aber ſähen es die Statuten, wenn ſie zur Hälfte Prieſter, und zur Hälfte Laien wären.

6. §. Von dem Amte der Zelatoren.

1) Ein mit vielen Schwierigkeiten verbundenes Amt iſt das Amt der ſogenannten Zelatoren oder Eiferer, welche gleichſam die Polizei des Ordens, und das immer wachſame Auge des Miniſters ſind. Eine wahrhaft evangeliſche Schlangenklugheit, eine tief gegründete Frömmigkeit, eine feſte und unerſchütterliche Wahrheitsliebe, und eine über allen Verdacht erhabene Leidenſchaftsloſigkeit und Partheiloſigkeit, unendlich weit von jedem ſchädlichen Vorurtheile und von jeder Einſeitigkeit entfernt, werden erfordert, wenn dieſes, zumal bei größern und zahlreichern Gemeinden, gewiß ſehr nützliche, und in manchen Umſtänden ſogar nothwendige Amt nicht in Mißbrauch ausarten, und dem Miniſter wahrhafte Erleichterung verſchaffen ſoll.

2) Es verſteht ſich übrigens wohl von ſelbſt, daß der Miniſter, um jeden möglichen Mißbrauch dieſes Amtes zu verhüten, und um jeder Täuſchung, die oft ſo unſelige Folgen nach ſich zieht, vorzubeugen, den Berichten der Zelatoren nicht leicht blos auf ihr Wort hin zu glauben, ſondern

Alles, was ihm durch ſie angezeigt wird, an Ort und Stelle ſelbſt zu unterſuchen und darüber noch perſönlich nähere und gewiſſere Kunde einzuziehen habe.

3) Die Zelatoren haben alſo in dem ihnen angewieſenen Bezirke laut der Statuten mit wachſamen Auge zu erforſchen das Betragen der Brüder und Schweſtern überhaupt, und noch insbeſondere ihren Eifer oder ihre Nachläſſigkeit in Beobachtung alles deſſen, was die heilige Regel allen Mitgliedern dieſes Ordens vorſchreibt oder verbietet, und das Reſultat ihrer Beobachtungen redlich und getreu, ohne alle Vergrößerung oder Verkleinerung dem Miniſter zu hinterbringen, damit derſelbe davon in Kenntniß geſetzt, die nöthigen Vorkehrungen treffen, und ſeine Beſchlüſſe darnach einrichten könne.

4) Beſondrrs werden der ſcharfen Beobachtung der Zelatoren alle jene empfohlen, welche in ſolchen Häuſern oder in ſolchen Verhältniſſen ſich befinden, wo die Tugend größern Gefahren ausgeſetzt, und die Gelegenheit zur Sünde häufiger und dringender iſt.

5) Damit ſie aber in den Stand geſetzt werden, ihr Amt leichter zu erfüllen, wollen die Statuten, daß die in jedem Wahl-Kapitel aufgeſtellten Zelatoren ſich von dem Sekretär ein genaues Verzeichniß von den ihrer Aufſicht anvertrauten Brüdern und Schweſtern, von der Wohnung ꝛc. derſelben ſollten geben laſſen. Noch nothwendiger iſt dieß in Betreff fremder und aus andern Gemeinden angekommener Mitglieder, welche vor allem ſcharf beobachtet werden müſſen.

6) Jedoch wünſchen die Statuten, daß die Zelatoren ſich nicht blos darauf beſchränken, den Miniſter von allen Fehlern, Vergehungen, Nachläſſigkeiten und Mißbräuchen in Kenntniß zu ſetzen, ſondern daß ſie auch nebenher ſich bemühen, ſelbſt durch Worte des Troſtes, der Ermunterung und heilſamer Warnung in brüderlicher Liebe die Brüder und Schweſtern dahin zu führen, daß ſie mit Feſtigkeit auf dem einmal angetretenen Wege fortwandeln, und muthvoll das Ziel verfolgen, das ſie ſich durch den Eintritt in dieſen Orden vorgeſteckt haben. Ein Beleg, wie klug bei der Auswahl der Zelatoren zu Werke gegangen werden müſſe, und wie groß das Anſehen der Zelatoren unter den Mitgliedern dieſes Ordens, und wie glänzend das Beiſpiel ihrer Tugend ſeyn ſoll.

7) Beſonders wichtig erſcheint die Bemerkung der Statuten, daß die verehelichten Schweſtern, als unter der Gewalt und unter der Aufſicht ihrer Ehemänner ſtehend, der Beobachtung der Zelatoren nicht unterliegen. Sie können zwar, wie es da heißt, wenn ſie etwas Beſonderes an ihnen bemerken, den Miniſter davon in Kenntniß ſetzen, doch ohne die einen oder die andern deßhalb zur Rede zu ſtellen. Wie klug berechnet dieſe Maßregel ſei, um die zarten Bande ehelicher Verbindung nicht durch irgend einen unklugen Eingriff zu lockern, bedarf wohl keiner weitern Erinnerung.

7. §. Von dem Amte des Syndikus.

1) Das Amt des Syndikus, wie ſchon öfter gelegenheitlich gemeldet wurde, beſteht darin, daß er die Almoſen, welche die Brüder und Schweſtern entweder bei den monatlichen Verſammlungen, oder auch bei andern Gelegenheiten zu ſchon genannten frommen Zwecken geben, einſammle, redlich und getreu bewahre, und nach dem, von dem Miniſter ihm gewöhnlich durch den Sekretär ſchriftlich zugefertigten Befehle willig und gehorſam ausfolgen laſſe, um armen und kranken Mitgliedern beizuſtehen, und die für den Gottesdienſt erforderlichen Auslagen zu beſtreiten.

2) So wie aber der Syndikus ohne den Willen und ohne Befehl des Miniſters von dem ihm anvertrauten Gelde nichts verwenden darf, ſo ſoll er auch über ſeine Einnahmen und Ausgaben, und über das nach Abrechnung der letztern noch erübrigte Almoſen genaue Rechnung führen, und dieſelbe von Zeit zu Zeit dem Miniſter zur Einſicht vorlegen, damit dieſer ſeine dießfallſigen Befehle darnach einrichten, und auch ſelbſt nach ſeinem, bei dem Sekretär zu dieſem Ende hinterlegten Protokolle alles hieher Gehörige erkennen, beurtheilen, vergleichen und berichtigen kann.

3) Gelegenheitlich bemerken hier die Statuten, daß kein Mitglied dieſes Ordens ſich je unterfangen ſoll, blos aus eigenem Antriebe und auf eigenes Anſehen hin, obgleich zu guten und verdienſtvollen Zwecken, eine Sammlung unter den übrigen Brüdern und Schweſtern anzuſtellen; ſondern wenn dießfalls beſondere und außergewöhnliche Auslagen erforderlich ſcheinen, ſo ſoll dieß nie anders, als mit ausdrücklicher Erlaubniß des Viſitators oder des Miniſters geſchehen.

8. §. Von dem Amte des Küſters.

1) Der Küſter, der in den Statuten auch unter dem Namen **Custos**, ſo wie auch unter der Benennung **Vicarius cultus divini** vorkömmt, hat Alles zu beſorgen, was zum Anſtande, zur Zierde und Reinlichkeit der den Tertiarien jeglicher Gemeinde eigenen Kapelle, oder wenigſtens des in andern Kirchen zu ihren religiöſen Verſammlungen und gottesdienſtlichen Funktionen ihnen angewieſenen Altares gehört.

2) Beſonders ſoll er ſich's angelegen ſeyn laſſen, bei feierlichen Einkleidungen, Profeſſionen, oder andern Verſammlungen alles zu den kirchlichen Funktionen Nöthige ſorgſam in Bereitſchaft zu halten, damit nicht durch Unordnung der Gottesdienſt geſtört, und die Andacht und Erbauung gehindert werde.

3) Es können ihm auch mehrere Gehilfen beigeordnet werden, welche im Falle, daß er ſelbſt verhindert iſt, oder daß ſich die Geſchäfte häufen, ihn in ſeinem Amte unterſtützen.

9. §. Von dem Amte des Krankenwärters.

1) Beſchwerlich zwar, aber gewiß auch tröſtlich und verdienſtlich iſt das Amt des Krankenwärters, der nach Anweiſung der Statuten, wenn es ſeyn kann, ein Prieſter ſeyn ſoll, wozu aber, wenn dieß nicht möglich iſt, auch einer aus den ältern Brüdern gewählt werden kann, der durch frommen und beiſpielvollen Wandel ſich würdig gemacht hat, im Namen aller Brüder und Schweſtern dieſes wichtige und von dem heiligen Stifter allen Mitgliedern dieſes Ordens ſo dringend anempfohlene Geſchäft zu übernehmen, und zu führen, und durch treue Führung deſſelben das volle Zutrauen der leidenden Kranken ſich zu verdienen.

2) Ihm vorzüglich liegt Alles ob, was ſchon früher in dieſer Abtheilung (drittes Hauptſtück 6. §.) geſagt worden iſt, ſo, daß in dieſer Beziehung, um läſtige Wiederholungen zu vermeiden, hier nichts weiter mehr beizuſetzen iſt.

3) In zahlreicheren Gemeinden mögen ihm auch mehrere Gehilfen beigegeben werden, welche, zwar doch immer unter ſeiner Leitung und Obſorge, die kranken Brüder und Schweſtern beſuchen, und ſich nach den Gaſſen, Stadtvierteln u. ſ. w. regelmäſſig vertheilen können. Dieſe haben dann mit ihm in Betreff der Kranken und ihrer geiſtlichen

und leiblichen Bedürfniſſe ſich in unmittelbare Verbindung zu ſetzen, ſo wie er ſelbſt mit dem Miniſter in unmittelbarer Verbindung ſteht.

4) Endlich bemerken die Statuten, daß es beſonders in dieſem Falle, wenn die Krankenpflege unter Mehrere vertheilt werden muß, ſchicklich und anſtändig wäre, auch kranke Schweſtern als ſeine Gehilfinen zu beſtimmen, welchen die Sorge für die Kranken ihres Geſchlechtes aufgetragen werden könne.

10. §. Von den Verſammlungen obgedachter Obern in Angelegenheiten des Ordens.

1) Um die verſchiedenen Angelegenheiten, die von Zeit zu Zeit in jeder Gemeinde, zumal in einer größern, ſich ergeben, zu ordnen, und allen, die Gewiſſen beunruhigenden, und den Frieden und die Ruhe des Herzens ſtörenden Beſchwerden abzuhelfen, verordnen die Statuten, daß die Vorſteher dieſes Ordens, nämlich der Viſitator, der Miniſter, der Sekretär, die Diskreten, der Syndikus, der Küſter und Krankenwärter, monatlich ſich verſammeln ſollen, wobei ſie nach Anweiſung derſelben Statuten nachſtehende Vorſchriften, um der Ordnung willen, zu beobachten haben:

a) Sie ſollen vor Allem knieend um den Beiſtand und um die Erleuchtung des heiligen Geiſtes flehen. b) Nach dieſer Vorbereitung ſetzt ſich der Viſitator, oder wenn er ſelbſt gehindert iſt, ſein Stellvertreter in die Mitte hin; zu ſeiner Rechten habe er die jeweilen eines der obgedachten Aemter bekleidenden Prieſter, zur Linken die in einem ſolchen Amte ſtehenden Laien nach ihrem Range und Alter. c) Der Viſitator legt ſofort die Punkte vor, über welche man ſich berathen will; worauf jeder mit Anſtand ohne leidenſchaftliche Hitze, nnd nach der feſtgeſetzten Ordnung ſeine Meinung vorbringen kann. d) Alles, worüber ſie ſich vereinigt haben, ſoll von dem Sekretär in einem eigenen, dazu eingerichteten Buche eingetragen, und mit dem Ordensſiegel und der gehörigen Unterſchrift unterfertigt werden. e) Die Gegenſtände, welche hier verhandelt werden können, ſind z. B. wichtigere Diſpenſen, angemeſſene Strafen für gröbere Vergehungen, die förmliche Ausſchließung unverbeſſerlicher Mitglieder, Verleſung der Bittgeſuche derjenigen, die in den Orden eintreten wollen, mit Unterſuchung aller von

dem Miniſter vorläufig geſammelten Berichte, welche über die Fähigkeit oder Unfähigkeit zur Aufnahme entſcheidenden Aufſchluß geben, Beleuchtungen mancher Zweifel in Betreff der zur Profeſſion zuzulaſſenden oder abzuweiſenden Ordensneulinge u. ſ. w. f) Wenn Alles geordnet und geſchlichtet iſt, ſoll die Verſammlung wieder mit einem kurzen Gebete beſchloſſen werden.

2) Hinſichtlich außerordentlicher Fälle, welche ſich bei ſolchen Verſammlungen ergeben können, verordnen die Statuten Folgendes: a) Wenn ſich die Vorgeſetzten in irgend einem Punkte nicht vereinigen können, ſollen die Stimmen geſammelt, und nach der Mehrzahl derſelben entſchieden werden. Soll aber die Anzahl der Stimmen zu beiden Seiten gleich ausfallen, ſo entſcheide die Stimme des Viſitators. b) Alle Beſchlüſſe, welche ohne Beſtätigung, oder in Abweſenheit des Viſitators oder ſeines Stellvertreters gemacht werden, haben keine Giltigkeit. c) Wenn daher weder der eine noch der andere bei dergleichen Verſammlungen entweder wegen weiter Entfernung des Ortes, oder aus andern hindernden Urſachen gegenwärtig ſeyn kann, ſo können die gemeinſchaftlichen Beſchlüſſe zwar aufgezeichnet, aber nicht in Vollzug geſetzt werden, bis nicht früher oder ſpäter, mündlich oder ſchriftlich die Beſtätigung des Viſitators erfolgt. d) Endlich ſoll über außerordentlich wichtige Gegenſtände an den Provinzial-Miniſter Bericht erſtattet, und ſein Gutachten eingeholt werden.

11. §. Ueber die den Vorſtehern dieſes Ordens obliegenden Pflichten, die Fehlenden zu ermahnen und zu beſtrafen.

1) Wenn ſich Brüder oder Schweſtern dieſes Ordens in wichtigen Punkten vergehen, ſoll die heilſame Ermahnung nach den Grundſätzen des heiligen Evangeliums und nach den Vorſchriften der Statuten zuerſt in Geheim entweder von einem der Zelatoren, oder von dem Miniſter, oder vom Viſitator vorgenommen werden. Wenn aber dieß nicht fruchtet, ſo mag ſolche geſchehen in Gegenwart des Viſitators, des Miniſters oder eines andern frommen Bruders. Wenn aber auch dieſe ohne Wirkung bleibt, ſo werde ſie in Gegenwart aller Vorgeſetzten noch nachdrücklicher wiederholt. Wenn aber auch auf dieſe letzte Erinnerung keine Beſſerung

erfolgt, ſo kann in dieſem Falle von gedachten Vorgeſetzten auf die förmliche Ausſtoſſung des Unverbeſſerlichen angetragen werden, welche dann auch allen Brüdern und Schweſtern der betreffenden Gemeinde öffentlich verkündet, und zum warnenden Beiſpiele unter gewiſſen Feierlichkeiten vollzogen werden ſoll.

2) Ueber die Art und Weiſe und über die Zeit, wie und wann minder wichtige Vergehungen, beſonders Uebertretungen der heiligen Regel geahndet und gerügt werden ſollen, beſtimmen die Statuten nichts Näheres. Es ſcheint alſo dem klugen Ermeſſen der Vorgeſetzten überlaſſen zu ſeyn. Daſſelbe gilt auch von der in der Regel und in den Statuten vorgeſchriebenen, und für dergleichen Vergehungen den Fehlenden von den betreffenden Obern aufzulegenden Buße, welche, wie ſchon oben, wo von der heiligen Profeſſion die Rede war, bemerkt wurde, unter läßlicher Sünde verbindet.

3) Daß übrigens bei ſolchen ſowohl geheimen als öffentlichen Ermahnungen und Beſtrafungen immer der Geiſt Jeſu Chriſti, der da iſt ein Geiſt der Liebe, der Sanftmuth und evangeliſchen Klugheit, vorherrſchen, und jede Leidenſchaftlichkeit, Zorn und Ungeduld, und beſonders Spott und leidenſchaftliche Kränkungen weit entfernt bleiben ſollen, geht aus dem Zwecke derſelben ſelbſt hervor, der kein anderer ſeyn kann, als die Wunden der Seele, wenn manchmal auch ſchmerzlich, doch immer ſo ſchonend als möglich, zu heilen.

12. §. Ueber die Wahl beſagter Vorgeſetzten in dem jährlichen Kapitel.

1) Sehr ſchön, beſtimmt und genau ſchreiben die Statuten die Art und Weiſe vor, wie die Wahlen aller bisher aufgeführten Vorgeſetzten des dritten Orden vorgenommen werden ſollen, um jeder Unruhe, jeder Störung und jeder Unheil ſtiftenden Partheilichkeit vorzubeugen.

2) Vor Allem wird aus dem eben angeführten Grunde befohlen, daß zu dem Wahl-Kapitel nicht alle Brüder und Schweſtern der Gemeinde zugelaſſen werden ſollen, ſondern daß bei demſelben bloß die bisher erwähnten Vorgeſetzten zu erſcheinen und ihre Stimmen abzugeben haben: nämlich der Viſitator, der Miniſter, der Sekretär, die Diskreter

der Syndikus, der Küſter und der Krankenwärter, und nebſt dieſen auch noch jene, welche früher das Amt des Miniſters bekleidet haben.

3) An einem hiezu bequemen Orte verſammelt, ſollen ſie zuerſt im gemeinſchaftlichen Gebete ſich des himmliſchen Beiſtandes verſichern. Ferner ſoll der Viſitator in ſalbungsvoller Rede über die Wichtigkeit dieſes Geſchäftes alle Gegenwärtigen belehren, und ganz beſonders ihnen einſchärfen, daß ſie gewiſſenhaft nur auf jene ihr Augenmerk zu richten haben, an welchen ſie größere Gaben, größere Verdienſte und einen höhern Grad von Frömmigkeit bemerken, und welche daher auch dieſer Auszeichnung würdiger, und zur Beförderung der Ehre Gottes und zum Beſten des Ordens tauglicher ſind.

4) Sofort werden die Stimmen geſammelt, die vom letzten angefangen bis zum Miniſter und Viſitator ſchriftlich eingereicht werden, doch ſo, daß der Name deſſen, dem die Stimme zu dem Amte, über welches votirt wird, gegeben wird, offen, der unterzeichnete Name des Votirenden verſiegelt ſei. Die eingeſammelten Stimmen werden von dem Viſitator und Miniſter gezählt, eingeſehen, und von dem Sekretär aufgezeichnet. Wer nach dieſer Unterſuchung der Stimmen mehr, als die Hälfte hat, der iſt rechtmäſſig zu ſeinem Amte erwählt. Treffen aber die Stimmen auf Einen nicht gehörig zuſammen, ſo werde die Votation einmal, oder wenn ſie ſich noch nicht gehörig vereinigen, auch zweimal wiederholt. Sollte aber die Wahl dennoch zweifelhaft bleiben, ſo kann der Viſitator zwei oder drei von denen, die ſchon mehrere Stimmen hatten, zu einer neuen Votation in Vorſchlag bringen. Sollte aber auch dieſe Wahl keinen ſichern Ausſchlag geben, ſo ſoll unter den Vorgeſchlagenen das Loos entſcheiden.

5) Nach dieſer Vorſchrift ſollen alle Aemter dieſes Ordens beſetzt werden, obwohl dadurch, wie ſchon früher geſagt wurde, nicht verboten iſt, ſo es räthlich ſcheint, einen oder den andern in ſeinem Amte zu beſtätigen; ja bei der Wahl der Diskreten befehlen ſogar die Statuten ausdrücklich, daß wenigſtens zwei von denen, welche ſchon früher in dieſem Amte geſtanden ſind, in demſelben belaſſen und beſtätiget werden ſollen, damit ſie, weil in den Angelegenheiten des Ordens mehr bewandert und in den Gang der

Geſchäfte mehr eingeweiht, dem neuen Miniſter und den übrigen Vorſtehern durch klugen und auf mehrfache Erfahrung beruhenden Rath um ſo kräftiger beiſtehen können.

6) Am folgenden Tage ſollen alle Brüder und Schweſtern der Gemeinde, die nicht aus gegründeten Urſachen verhindert ſind, an dem ihnen vom Viſitator anbeſchiedenen Orte erſcheinen, und nach vorläufiger Anrufung des heiligen Geiſtes hält der Viſitator eine kurze, auf gegenwärtige Umſtände paſſende Anrede; worauf die, welche bisher in Aemtern geſtanden, einer nach dem andern demüthig ſich dem Viſitator nähern, ihre Aemter niederlegen, und mit heilſamen Erinnerungen und mit ſeinem Segen entlaſſen werden. Hierauf wird die von dem Sekretär ſchon Tages zuvor verfertigte Kapiteltafel von dem Viſitator laut abgeleſen, ungefähr in nachſtehender Form: Im Namen des dreieinigen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes, im Namen der ſeligſten, allezeit unbefleckten Jungfrau Maria, und unſers heiligen ſeraphiſchen Vaters Franziskus. Dieß iſt die Wahl, welche begangen wurde in dem Convente N., im Jahre N., am N. Tage des Monats N., von dem P. Viſitator N., dem Herrn Miniſter N. u. ſ. w. Hierauf verfügen ſich die neuen Vorgeſetzten zum Viſitator, der jedem in kurzer Ermahnung Liebe, Treue, Eifer und Gewiſſenhaftigkeit in Führung ſeines Amtes empfiehlt; worauf alle knieend ein kurzes Dankgebet verrichten. —

7) Hernach nehmen die neuen Vorſteher nach der Ordnung ihre Sitze ein, worauf der Sekretär eine ſummariſche Rechnung ablegt über die Einnahmen und Ausgaben des vergangenen Jahres, und überhaupt über die Verwendung der Almoſen. Zuletzt werden noch verleſen die Namen derjenigen, die im verfloſſenen Jahre eingekleidet wurden, welche Profeſſion abgelegt haben, und welche im Herrn ſelig verſchieden ſind. Nach kurzem gemeinſchaftlichen Gebete wird ſodann die Verſammlung entlaſſen. Die Kapiteltafel und das Verzeichniß der Verſtorbenen wird an einem bequemen Orte ausgehängt, wo alle Brüder und Schweſtern freien Zutritt haben.*)

---

*) Reg. Cap. XV., XVI., XIX.

13. §. Von den Diſpenſen.

1) Nur ſehr wenig iſt noch von den vom betreffenden Obern aus gegründeten Urſachen den Brüdern und Schweſtern dieſes Ordens zu verleihenden Diſpenſen zu ſagen, von welchen im Verlaufe dieſer Schrift öfter ſchon die Rede war.

2) Die Statuten verordnen nämlich, daß beſonders bei nöthigen Abſtinenz- und Faſtendiſpenſen die Vorgeſetzten den Mitgliedern dieſes Vereins dieſelben nicht ſo geradezu ertheilen, ſondern ſie blos in andere gute Werke verändern ſollen; als da ſind, gewiſſe Gebete für die Verſtorbenen, die Anhörung der heiligen Meſſe, Almoſen u. ſ. w.*)

Vierte Abtheilung.

Von den Gnaden und Begünſtigungen des dritten Ordens.

Vorläufige Bemerkungen.

1) Da die Ordensglieder beſonders in Italien vormals vielfältig in einer Gemeinſchaft mit öffentlicher Tragung des Ordenskleides lebten; ſo genoſſen ſie dortzumal auch beſonderer Gnaden und Privilegien — ja faſt der nämlichen, welche den mindern Brüdern ertheilt worden. In unſerm Deutſchlande waren die äußerlichen Verhältniſſe des Ordens zum größten Theile nicht dieſelben, wie in Italien, wo der Orden zuerſt aufgekommen iſt; es kamen daher die beſonderen Privilegien des Ordens bei uns nie recht in die Uebung, und ſie beſtehen dermalen nicht mehr.

2) Zu den großen Gnaden und Auszeichnungen des dritten Ordens iſt vorerſt zu rechnen, daß die Mitglieder wahre geiſtliche Kinder des heiligen Franziskus ſind, eben ſo, wie die Mitglieder des erſten und zweiten Ordens, das heißt, der mindern Brüder und der Clariſſinen. Denn der dritte Orden iſt eben ſo, wie der erſte und zweite, vom heiligen Franziskus gegründet und zu einem wahren Orden erhoben worden. Sie haben alſo eben ſo, wie die andern zwei Orden, den großen heiligen Franziskus zu ihrem gemeinſchaftlichen Vater und Führer auf dem Wege der chriſt-

*) Reg. Cap. XVIII. Tertiarien-Glorie. l. c.

lichen Vollkommenheit — ſie haben die Ehre, unter ſeiner Fahne zu kämpfen, und genießen des beſondern Schutzes und der mächtigen Fürſprache dieſes ausgezeichneten Dieners Gottes und Nachahmers Jeſu Chriſti; auch erfreuen ſie ſich des Schutzes und der Fürbitte ſo vieler andern Heiligen und Seligen, welche die drei Orden des heiligen Franziskus ſchon dem Himmel überliefert haben, und welche jetzt dort im Reiche der Verklärung als eben ſo viele Könige thronen; denn Franziskus hat den wahren Beobachtern ſeines Ordens verheißen, daß ſie zu Königen des Himmelreiches werden erhoben werden.*)

3) Nicht minder tröſtlich iſt aber auch eine andere Verbindung, welche unter den noch lebenden Mitgliedern der drei Franziskus-Orden beſteht. Dieſes iſt die wechſelweiſe Theilnahme der Verdienſte und Gnaden aller Mitglieder unter einander, ſo, daß die Gebete, Leiden, Bußwerke und Verdienſte des einen Ordens auch ein beſonderes Eigenthum der übrigen ſind. Hier kann alſo jene Drohung, welche der göttliche Geiſt in der Schrift ausſpricht, durchaus nicht eintreffen: Wehe dem, der allein iſt; denn wenn er fällt, hat er Niemand, der ihn aufrichtet (Pred. VI, 10.), indem in dieſen drei ſo zahlreichen und weit ausgebreiteten Orden ſo viele Hände ſich zum gemeinſchaftlichen Wohle in Bewegung ſetzen, und Jeder für Alle und Alle für Jeden arbeiten, und da Chriſtus ſagt, daß er ſchon da, wo zwei oder drei in ſeinem Namen verſammelt ſind, mitten unter ihnen iſt (Matth. XVIII, 20.).

Erſtes Hauptſtück.

Abläſſe, welche den Tertiarien ausſchließlich verliehen worden ſind.

1. §. Bemerkungen über die Abläſſe im Allgemeinen.

1) Es iſt hier der Ort nicht, weitläufiger zu reden über die Gründe, auf welchen die Lehre der katholiſchen Kirche von den heiligen Abläſſen beruht, noch von der wunderbaren Bind- und Löſegewalt, welche ihr Chriſtus, der Herr, zum Heile und zum Troſte der Gläubigen gegeben hat, noch von dem unendlich großen und unerſchöpflichen

*) Reg. Fr. Min. Cap. 6.

Schatze der Verdienſte, welchen er derſelben gleichſam zur freien Diſpoſition anvertraute, auch nicht von der aus dieſer einzig wahren Anſicht hervorgehenden, und ſelbſt von allgemeinen Kirchenverſammlungen ausgeſprochenen Nützlichkeit und Vortrefflichkeit der heiligen Abläſſe, auch nicht von dem Unterſchiede, der zwiſchen vollkommenen und unvollkommenen Abläſſen Statt findet, endlich auch nicht von der innerlichen Beſchaffenheit, welche jene haben müſſen, die aus dieſem reichen Born göttlicher Erbarmungen ſchöpfen wollen, und die im Kurzen darin beſteht, daß der Menſch im Stande der Gnade, daß er frei von jeder freiwilligen Neigung ſelbſt zur läßlichen Sünde, und daß er bereit ſei, auch ſelbſt, ſo viel er kann, für ſeine Sünden der ewigen Gerechtigkeit genug zu thun, und daß er endlich die zur Gewinnung jedes heiligen Ablaſſes vorgeſchriebenen Bedingniſſe nach der Abſicht der heiligen Kirche genau und pünktlich erfülle. Von allen dieſen Dingen iſt hier die Rede nicht, da mit gutem Grunde vorausgeſetzt werden kann, daß jeder gut unterrichtete Katholik, dergleichen jeder, der dieſem Orden beitreten will, ſchon zuvor ſeyn ſoll, dieſes ſchon wiſſe, und da es auch ſonſt ſo viele Quellen gibt, aus welchen obgedachte Lehren geſchöpft werden können.

2) Nur iſt vorläufig noch zu bemerken, daß ja Niemand glaube, daß in Gewinnung recht vieler heiliger Abläſſe allein die chriſtliche Vollkommenheit beſtehe, da durch den heiligen Ablaß nur die zeitlichen Sündenſtrafen nachgelaſſen und übernatürliche Gnaden geſpendet, und die Grade der ſchon in der heiligen Taufe jedem Menſchen eingegoſſenen und in dem heiligen Sakramente der Buße wieder hergeſtellten heiligmachenden Gnade vermehrt werden, ſo, daß alſo eigentlich nur der, welcher alles Ernſtes nach der chriſtlichen Vollkommenheit ſtrebt, am ſicherſten und am öfteſten der heiligen Abläſſe theilhaftig werden kann, und daß daher eben das Streben nach chriſtlicher Vollkommenheit die erſte und wichtigſte Bedingniß zur Gewinnung der heiligen Abläſſe iſt.

3) Daher kommt es denn auch, daß die katholiſche Kirche der heiligen Abläſſe ſich gleichſam wie eines Köders bedient, um die Gläubigen zum Gebete, zum oftmaligen Empfange der heiligen Sakramente und zu andern frommen Werken anzulocken. Weit größer und erhabener ſind dann

immer die Verdienſte und Gnaden, die dem Chriſten wegen dergleichen frommer Werke ertheilt werden, als die Gnade des heiligen Ablaſſes es je ſeyn kann; denn der heilige Ablaß befreit uns nur von jenen zeitlichen Strafen, für welche wir ohnehin der göttlichen Gerechtigkeit hier oder jenſeits genugthun müſſen; durch jedes gute Werk aber, das wir im Stande der Gnade vollbringen, wird uns gleichſam eine neue Perle in den unverwelklichen Kranz der Unſterblichkeit und der ewigen Herrlichkeit eingeflochten.

4) Dadurch wird aber keineswegs geläugnet, daß es nicht gewiß ſehr tröſtlich und erwünſchlich für jeden frommen und nach inniger Vereinigung mit Gott durch vollkommene Liebe ſehnſüchtig hinſtrebenden Chriſten ſei, durch Gewinnung heiliger Abläſſe ſchon hienieden für ſeine Sünden und Unvollkommenheiten der beleidigten Gerechtigkeit Gottes jene Genugthuung zu leiſten, die ſeine Schwäche nicht zu leiſten im Stande iſt, um einſt nicht nur von aller Schuld, ſondern auch von aller Strafwürdigkeit der Sünde befreit, deſto ſchneller und unaufhaltſamer zum vollen und ungeſtörten Beſitze des ewig Geliebten emporfliegen zu können, oder auch an jenen Seelen, die noch in den reinigenden Flammen des Fegfeuers von dem ſo heiß erſehnten Ziele der ewigen Anſchauung Gottes zurückgehalten werden, durch Zuwendung der heiligen Abläſſe ein Werk edler Nächſtenliebe auszuüben.

2. §. Vollkommene Abläſſe.

Die vollkommenen Abläſſe, welche theils Benedikt **XIV.**, theils Pius **VII.**, den Mitgliedern des dritten Ordens verliehen haben, ſind folgende: **a**) Am Tage des Eintrittes in den dritten Orden, wenn der Eintretende oder Einzukleidende ſeine Sünden wahrhaft bereut, beichtet und das heiligſte Sakrament des Altars empfängt. **b**) Am Tage der heiligen Profeſſion, nach vorhergegangener Beicht und Kommunion (Pius **VII.**). **c**) Einmal des Monats, an einem Sonntage, wo die Tertiarien ihre Congregation halten, ebenfalls nach vorhergegangener Beicht und Kommunion (Pius **VII.**). **d**) Am Feſte des heiligen Vaters Franziskus, am 4. Oktober, der heiligen Jungfrau Clara, am 12. Auguſt, am Feſte der Einweihung des Kirchleins

Portiunkula, *) und am Titularfeſte ihres Oratoriums oder ihrer Kapelle erlangen die Tertiarien von der erſten Veſper am Vorabende bis zu Sonnenuntergange am Feſte ſelbſt einen vollkommenen Ablaß, wenn ſie an jedem dieſer bezeichneten Tage ihre Sünden wahrhaft bereuen, beichten, das heiligſte Sakrament des Altars empfangen, ihre Kirche, Kapelle, oder ihr Oratorium **) beſuchen, und dort Gott um die Eintracht der chriſtlichen Fürſten, um Ausrottung der Ketzereien, und um Erhöhung der heiligen Kirche bitten. e) In der Todesſtunde, wenn ſie ihre Sünden bereuen, beichten, das heiligſte Sakrament des Altars empfangen, oder, ſo ſie dieß nicht vermögen, mit zerknirſchtem Sinne entweder mit dem Munde, oder im Herzen den heiligſten Namen Jeſus anrufen.

3 §. Die Abläſſe der römiſchen Stationen.

1) Schon von den erſten Jahrhunderten der Chriſtenheit rührt der Gebrauch her, die ſogenannten Stationskirchen zu beſuchen. Da ſich nämlich die andächtigſten Denkmale der Heiligen, und insbeſondere der heiligen Märtyrer darin befinden, begab man ſich an beſtimmten Tagen des Jahres unter Anführung der Geiſtlichkeit und ihrer oberſten Vorſteher in Prozeſſion dahin. Dieſe fromme, althergebrachte Andacht bewog den heiligen Gregor den Großen, die beſagten Stationen zu reguliren, indem er die Kirchen beſtimmte, welche nicht nur in der Faſtenzeit, ſondern auch zu andern Zeiten und an gewiſſen Tagen des Jahres zu beſuchen ſind, und ſie auch in dem römiſchen Miſſale aufzeichnen ließ.

---

*) In jenen Diözeſen, wo auf Verlangen der Biſchöfe der Portiunkula-Ablaß nicht am 2. Auguſt verkündet wird, ſondern mit päpſtlicher Erlaubniß auf einen andern Tag übertragen wurde, haben ſich die Tertiarien, wie ſich's von ſelbſt verſteht, nach dem Gebrauche ihrer Diözeſe zu richten; doch mit dem Bemerken, daß ſie denſelben in ihren Kirchen, Kapellen oder Oratorien gewinnen können.

**) Dieſe Kirchen, Kapellen oder Oratorien ſollen freilich von den Vorſtehern des Ordens der Tertiarien genau bezeichnet werden. — Wo dieſer Orden nicht öffentlich beſteht, dürften wohl am füglichſten die Pfarrkirchen ſelbſt bezeichnet werden, beſonders wenn an dem Orte ſelbſt keine Kloſterkirchen vorhanden ſind. Auch könnten allenfalls die Seelſorger den Tertiarien wenigſtens einen beſondern, geeigneten Altar anweiſen.

„Um demnach die Gläubigen zu bewegen, dergleichen Kirchen an jenen Tagen zu beſuchen, an welchen die Station beſtimmt iſt, und alldort auf die Meinung des oberſten Hirten der Chriſtenheit zu beten, hat oberwähnter Papſt Gregor der Große und viele ſeiner Nachfolger verſchiedene Abläſſe ertheilt, die von Pius VI. mittelſt Dekret der heiligen Congregation der Abläſſe vom 9. Juli 1777 neuerdings bekräftiget wurden." *)

2) An dieſen Tagen der Stationen, welche mit Ausnahme jener, die Papſt Leo XII. noch hinzugefügt hat, in den römiſchen Meßbüchern verzeichnet ſind, können die Tertiarien dieſelben Abläſſe gewinnen, welche ſie erlangen würden, wenn ſie eben dieſe Kirchen in Rom perſönlich beſuchten; nur müſſen ſie an denſelben ihre eigenen Kirchen, Kapellen oder Oratorien beſuchen, und nach der Meinung der heiligen Kirche beten.

3) Die Tage der Stationen, die römiſchen Kirchen, in welchen ſie gehalten werden, und endlich die Abläſſe ſelbſt, wie ſie an denſelben von der Kirche verliehen worden ſind, folgen hier in der Ordnung des Kirchenjahres:

A. Vom Advent bis zur Faſten.

Am erſten Sonntag im Advent iſt die erſte Station zu S. Maria Maggiore, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am zweiten Sonntage im Advent iſt die Station zu S. Croce in Geruſaleme mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am dritten Sonntage im Advent iſt die Station zum heiligen Petrus im Vatican, mit einem Ablaß von 15 Jahren und 15 Quarantänen.

Am Quatember-Mittwoch zu S. Maria Maggiore, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Quatember-Freitag zu den heiligen 12 Apoſteln, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Quatember-Samstage zum heiligen Petrus im Vatican, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

*) Sammlung von Gebeten und guten Werken ꝛc. Grätz 1834.

Am vierten Sonntage im Advent zu den heiligen 12 Apoſteln, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Vorabende des heiligen Chriſttages zu S. Maria Maggiore mit einem Ablaß von 15 Jahren und 15 Quarantänen.

Am heiligen Chriſttage zur erſten heiligen Meſſe in der Nacht am Altare der heiligen Krippe zu S. Maria Maggiore, mit einem Ablaß von 15 Jahren und 15 Quarantänen. Zur zweiten heiligen Meſſe zur Zeit der Morgenröthe zur heiligen Anaſtaſia, mit einem Ablaß von 15 Jahren und 15 Quarantänen. Zur dritten heiligen Meſſe zum heiligen Petrus im Vatican und zu S. Maria Maggiore, mit vollkommenem Ablaſſe nach vorhergegangener Beicht und Kommunion.

Am Feſte des heiligen Stephanus zum heiligen Stephanus auf dem Berge Celio mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Feſte des heiligen Evangeliſten Johannes zu S. Maria Maggiore mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Feſte der heiligen unſchuldigen Kinder zum heiligen Paulus fuori delle Mura mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Feſte der Beſchneidung des Herrn zu S. Maria in Traſtavere, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Feſte der Erſcheinung des Herrn zum heiligen Petrus im Vatican, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Sonntage Septuageſima zum heiligen Laurentius fuori delle Mura, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Sonntage Sexageſimä zum heiligen Paulus fuori della Mura, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Sonntage Quinquageſimä zum heiligen Petrus im Vatican, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

B. In der Faſten.

Am Aſchermittwoch zur heiligen Sabina, zum heiligen Alexius, und zu St. Maria in Cosmedia, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Donnerſtage zum heiligen Georg im Velabro, und zu Jeſus und Maria al Corſo, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen

Am Freitage zu den heiligen Johannes und Paulus, und zum heiligen Gregor auf dem Berge Celio, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Samſtage zum heiligen Tryphon und zum heiligen Auguſtin, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am erſten Sonntage in den Faſten zum heiligen Johannes in Lateran, mit einem Ablaſſe von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Montage zum heiligen Petrus in den Banden, und zum heiligen Johannes della Pigna, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Dienſtage zur heiligen Anaſtaſia, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Quatember-Mittwoch zu S. Maria Maggiore mit einem Ablaſſe von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Donnerſtage zum heiligen Laurentius in Pane e Perna, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Quatember-Freitage zu den heiligen 12 Apoſteln, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Quatember-Samſtage zum heiligen Petrus im Vatican, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am zweiten Sonntage in der Faſten zu S. Maria in Dominica, genannt la Navicella, und zum heiligen Gregor auf dem Berge Celio, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Montage zu S. Maria Maggiore, und zum heiligen Clemens, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Dienſtage zur heiligen Balbina, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Mittwoch zur heiligen Cäcilia in Traſtevera, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Donnerſtage zur S. Maria in Traſtevera, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Freitage zum heiligen Vital, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Samſtage zum heiligen Marcellinus und Petrus, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am dritten Sonntage in der Faſten zum heiligen Laurentius fuori delle Mura, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Montage zum heiligen Markus, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Dienſtage zur heiligen Pudentiana, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Mittwoche zum heiligen Sixtus, und zu den heiligen Nereus und Achilleus mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Donnerſtage zu den heiligen Cosmas und Damian in campo vaccino mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Freitage zum heiligen Laurentius in Lucina, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Samſtage zum heiligen Cajus, zur heiligen Suſanna, und zu S. Maria degli Angeli alle Ferne, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am vierten Sonntage in der Faſten zum heiligen Kreuze in Jeruſalem, mit einem Ablaß von 15 Jahren und 15 Quarantänen.

Am Montage zu den heiligen vier gekrönten Märtyrern, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Dienſtag zum heiligen Laurentius und Damaſus, und zum heiligen Andreas della valle, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Mittwoche zum heiligen Paulus fuori delle Mura, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Donnerſtage zum heiligen Martinus ai chonti, und zum heiligen Silveſter in Capite, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Freitage zum heiligen Euſebius, und zur heiligen Libiana, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Samſtage zu S. Nikola in carcere, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am fünften Sonntage in der Faſten zum heiligen Petrus im Vatican, und zum heiligen Lazarus, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Montage zum heiligen Chryſogonus, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Dienſtage zum heiligen Cyriacus in S. Maria in via lata, und zu den heiligen Quiricus und Julitta, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Mittwoche zum heiligen Marcellus, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Donnerſtage zum heiligen Apollinaris, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Freitage zum heiligen Stephanus auf dem Berge Celio, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Samſtage zum heiligen Johannes ante portam latinam, und zum heiligen Cäſarius, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Palmſonntage zum heiligen Johannes im Lateran, mit einem Ablaß von 25 Jahren und 25 Quarantänen.

Am Montage zur heiligen Praxedes, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Dienſtage zur heiligen Prisca und zu M. Maria del popolo, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Mittwoche zu S. Maria Maggiore, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Grünendonnerſtage zum heiligen Johannes im Lateran, mit vollkommenem Ablaß, nach vorhergegangener Beicht und Kommunion.

Am Charfreitage zum heiligen Kreuze in Jeruſalem, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Charſamſtage zum heiligen Johannes im Lateran, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

C. Von Oſtern bis zum Advent.

Am Oſterſonntage zu S. Maria Maggiore mit vollkommenem Ablaſſe, nach vorhergegangener Beicht und Kommunion.

Am Montag zum heiligen Petrus im Vatican, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Dienſtage zum heiligen Paulus fuori delle Mura, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Mittwoch zum heiligen Laurentius fuori delle Mura, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Donnerſtage zu den heiligen 12 Apoſteln, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Freitage zu S. Maria Rotonda, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Samſtage zum heiligen Johannes im Lateran, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am weißen Sonntage zum heiligen Pankratius und zu S. Maria della Scala, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Feſte des heiligen Evangeliſten Markus (25. April) zum heiligen Petrus im Vatican, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

In der Bittwoche: Am Montage zu S. Maria Maggiore mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Dienſtage zum heiligen Johannes im Lateran, mit einem Ablaſſe von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Mittwoch zum heiligen Petrus im Vatican, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Feſte der Himmelfahrt Jeſu Chriſti zum heiligen Petrus im Vatican, mit vollkommenem Ablaß nach vorhergegangener Beicht und Kommunion.

Am Pfingſtſamſtage zum heiligen Johannes im Lateran, mit einem Ablaß von 10 Jahren und 10 Quarantänen.

Am Pfingſtſonntage zum heiligen Petrus im Vatican, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Montage zum heiligen Petrus in den Banden, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Dienſtage zur heiligen Anaſtaſia, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Quatember-Mittwoche zu S. Maria Maggiore, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Donnerſtage zum heiligen Laurentius fuori delle Mura, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Quatember-Freitage zu den heiligen 12 Apoſteln, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Quatember-Samſtage zum heiligen Petrus im Vatican, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

In der Quatember-Woche im Monat September: Am Mittwoch zu S. Maria Maggiore, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Freitage zu den heiligen 12 Apoſteln, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen.

Am Samſtage zum heiligen Petrus im Vatican, mit einem Ablaß von 30 Jahren und 30 Quarantänen. *)

4. §. Die Station zum heiligſten Sakramente.

1) Es iſt ſehr begreiflich, daß die römiſchen Päpſte, welche überhaupt die thätigſten Beförderer alles Guten ſind, jene Chriſten, welche im Geiſte der Andacht die vorzüglichſten Kirchen von Rom, und in und um Jeruſalem, von denen die erſten durch die Aſche der heiligen Apoſtel und anderer heiligen Blutzeugen und frommer Bekenner ehrwürdig ſind, die andern aber durch die wunderbaren Geheimniſſe der Erlöſung das in dankbarer Liebe glühende Andenken in Anſpruch nehmen, beſuchen, nicht leer ausgehen ließen, ſondern daß ſie dieſelben von jeher mit reichlichen Schätzen heiliger Abläſſe für ihre Andacht belohnen, und dadurch noch mehr die Herzen der Gläubigen zu dieſer ſchönen Andacht anſpornten.

2) Die Gottesgelehrten führen daher eine Menge ſowohl vollkommener als unvollkommener Abläſſe an, womit die frommen Pilgrime, welche die Hauptkirchen in Rom, die heiligen Orte in und um Jeruſalem, ſowie auch zu Compoſtel in Spanien andächtig beſuchen, für ihren frommen Eifer von der Kirche belohnt werden. Indeſſen erlaubt es der Raum dieſes kleinen Werkes nicht, dieſelben hier alle aufzuführen. **)

---

*) Eine Quarantäne iſt eine Zeit von 40 Tagen. Will man daher die Zahl der Tage von mehreren Quarantänen genau wiſſen, ſo darf man nur die gegebene Zahl der Quarantänen mit 40 multipliziren. Z. B. machen 10 Quarant. 400; 15 Quarant. 600; 25 Quarant. 1000; 30 Quarant. 1200 Tage, u. ſ. w.

**) Luc. Ferrar. Bibl. T. IV. art. Indulg.

3) Pius **VII.** hat nun in ſeinem ſchon weiter oben angeführten Reſkript vom 21. April 1823 den in der Welt lebenden Tertiarien die Gewinnung aller dieſer heiligen Abläſſe zugeſtanden, ſo oft ſie das hochwürdigſte Gut in was immer für einer Kirche beſuchen, und vor demſelben 6 Vater, 6 Ave Maria und 6 Ehre ſei dem Vater u. ſ. w. und zwar das letzte Vater unſer für den Papſt, der dieſen Ablaß verliehen hat, beten. Weil nun dieſes Gebet zur Gewinnung der gedachten heiligen Abläſſe vor dem hochwürdigſten Gute verrichtet werden muß, ſo erhielt dieſe Andacht die Benennung Station zum heiligſten Sakramente.*)

5. §. Abläſſe von ſieben Jahren und ſieben Quarantänen.

Ferner verlieh Papſt Benedikt **XIV.** den Tertiarien einen Ablaß von ſieben Jahren und ſieben Quarantänen, wenn ſie an gewiſſen Tagen nach vorausgegangener Beicht und Kommunion ihre Kirche, Kapelle, oder ihr Oratorium beſuchen, und dort nach der Meinung der Kirche beten, nämlich:

1. Am Feſte der Wundmaale des heiligen Vaters Franziskus, am 17. September.
2. Am Feſte des heiligen Ludwig, Königs von Frankreich, am 25. Auguſt.
3. Am Feſte der heiligen Eliſabeth, Königin von Portugal, am 8. Juli.
4. Am Feſte der heiligen Eliſabeth, Königin von Ungarn, am 19. November.
5. Am Feſte der heiligen Büßerin, Margarita von Cortona, am 23. Februar.

An zwölf andern Sonntagen, oder an zwölf andern Tagen des Jahres, die ſie nach ihrem Gutdünken, aber doch mit Gutheißung der Vorgeſetzten des Ordens wählen mögen.

6. §. Abläſſe von 100 Tagen.

Endlich verlieh obgedachter Papſt den Tertiarien einen Ablaß von 100 Tagen, ſo oft ſie eines der hier unten ſtehenden guten Werke verrichten:

---

*) Modo di vivere etc. p. 89.

Wenn ſie in ihrer Kirche, Kapelle, oder in ihrem Oratorium der heiligen Meſſe, oder den göttlichen Tagzeiten beiwohnen.

2. Wenn ſie bei den öffentlichen oder Privat-Verſammlungen des dritten Ordens in was immer für einem Orte ſich einfinden.

3. Wenn ſie Arme gaſtfreundlich aufnehmen.

4. Wenn ſie unter Feinden Frieden ſtiften.

5. Wenn ſie die Leichen verſtorbener Gläubigen zum Grabe begleiten.

6. Wenn ſie was immer für einer Prozeſſion, die mit Erlaubniß des Biſchofes gehalten wird, beiwohnen.

7. Wenn ſie das heiligſte Sakrament bei einer Prozeſſion, oder zu einem Kranken begleiten, oder wenn ſie verhindert ſind, bei dem Glockenzeichen ein Vater unſer und Ave Maria beten.

8. So oft ſie fünf Vater unſer und 5 Ave Maria beten für die Anliegen der Kirche, oder für die Seelen der Verſtorbenen ihres Ordens.

9. So oft ſie einen Verirrten auf den Weg des Heiles zurückführen.

10. Wenn ſie Unwiſſende in den Geboten Gottes, oder in andern zum Heile nothwendigen Dingen unterrichten.

11. So oft ſie was immer für ein Werk der Frömmigkeit oder der Liebe üben; z. B. Kranke oder Gefangene beſuchen, oder irgend ein Werk geiſtlicher oder leiblicher Barmherzigkeit vollbringen.

Zweites Hauptſtück.

Vollkommene Abläſſe, welche in den Kloſterkirchen der mindern Brüder von allen Gläubigen gewonnen werden können.

1) Die römiſchen Päpſte verliehen nicht nur den Tertiarien, ſondern allen Gläubigen vollkommenen Ablaß, welche nach würdigem Empfange der heiligen Sakramente der Buße und des Altares, an gewiſſen Feſttagen in den Kloſterkirchen der mindern Brüder nach der Meinung der heiligen Kirche beten; und zwar von der erſten Veſper am Vorabende bis zu Sonnenuntergange an dem Feſttage ſelbſt

2) Dieſe Feſttage des Ordens ſind nun nach dem neueſten Direktorium der Franziskaner folgende:

Im **Jänner.** Am zweiten Sonntage nach der Erſcheinung des Herrn das Feſt des heiligen Namens Jeſus.

16. Das Feſt der erſten heiligen Blutzeugen des Ordens der mindern Brüder: Bernard, Peter, Accurs, Adjut und Otho.

30. Das Feſt der heiligen Hyazintha, aus dem dritten Orden des heiligen Franziskus, Jungfrau.

31. Das Feſt der heiligen Wittwe Ludovica, ebenfalls aus dem dritten Orden.

Im **Februar.** 5. Das Feſt der heiligen Blutzeugen Peter, Baptiſt und ſeiner 20 Gefährten aus dem erſten und dritten Orden.

22. Das Feſt der heiligen Büßerin Margarita von Cortona, aus dem dritten Orden.

Im **März.** 5. Das Feſt des heil. Bekenners Johann Joſeph vom Kreuze, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

6. Das Feſt der heiligen Jungfrau Coleta, aus dem Orden der heiligen Clara.

9. Das Feſt der heiligen Jungfrau Catharina von Bologna, aus dem Orden der heiligen Clara.

Im **April.** 3. Das Feſt des heiligen Bekenners Benedikt von S. Philadelphus, Laienbruder aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

Im **Mai.** 13. Das Feſt des heiligen Bekenners Petrus Regalatus, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

17. Das Feſt des heiligen Bekenners Paſchal Baylon, Laienbruders aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

20. Das Feſt des heiligen Bernardin von Siena, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

Im **Juni.** 13. Das Feſt des heiligen Bekenners Antonius von Padua, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

19. Das Feſt der heiligen Wittwe Michelina, aus dem dritten Orden des heiligen Franziskus.

Im **Juli.** 9. Das Feſt der ſeligen Blutzeugen Nikolaus mit acht Prieſtern und zwei Laienbrüdern aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

14. Das Feſt des heiligen Cardinals, Biſchofes und Kirchenlehrers Bonaventura aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

24. Das Feſt des heiligen Bekenners Franziskus Solanus, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

Im **Auguſt.** Das Feſt der Einweihung des Kirchleins Portiuncula, wo der heilige Franziskus zuerſt ſeinen Orden gründete.

12. Das Feſt der heiligen Jungfrau Clara, der erſten Schülerin des heiligen Franziskus, und Gründerin ſeines zweiten Ordens.

19. Das Feſt des heiligen Bekenners Ludwig, Biſchofes, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

25. Das Feſt des heiligen Bekenners Ludwig, Königs von Frankreich, aus dem dritten Orden des heiligen Franziskus.

Im **September.** 4. Das Feſt der heil. Jungfrau Roſa von Viterbo, aus dem dritten Orden des heiligen Franziskus.

17. Das Feſt der Eindrückung der heiligen Wundmaale in den Leib des heiligen Franziskus.

25. Das Feſt des heiligen Bekenners Pacificus von S. Severin, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

Im **Oktober.** 4. Das Feſt des heil. Vaters Franziskus.

13. Das Feſt der heiligen Blutzeugen Daniel, Angelus, Samuel, Dominus, Leo, Hugolin und Nikolaus, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

19. Das Feſt des heiligen Bekenners Petrus von Alkantara, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

23. Das Feſt ves heiligen Bekenners Johannes von Capiſtrano, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

Im **November.** 12. Das Feſt des heiligen Bekenners Didakus (Diego) Laienbruders, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

19. Das Feſt der heiligen Wittwe Eliſabeth von Ungarn, aus dem dritten Orden des heiligen Franziskus.

28. Das Feſt des heiligen Bekenners Jakob von der Mark, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus.

29. Das Feſt aller Heiligen der drei Orden des heiligen Franziskus.

Im **Dezember.** 8. Das Feſt ber unbefleckten Empfängniß der ſeligſten Jungfrau Maria.

3) Hieher gehören noch jene heiligen Abläſſe, welche die Kirche allen Gläubigen verliehen hat während der ganzen Oktav des heiligen Fronleichnamsfeſtes, wenn ſie während derſelben bei den prieſterlichen Tagzeiten ſich einfinden, wo ſie bei der heiligen Meſſe, bei der Metten, wie au[ch] bei der Veſper einen Ablaß von 400 Tagen, bei den

gen kirchlichen Stunden aber einen Ablaß von 160 Tagen jedesmal gewinnen können.

4) Allein eben dieſe heiligen Abläſſe können in den Kirchen der mindern Brüder auch an folgenden Tagen gewonnen werden:

a) Am Feſte des heiligſten Namens Jeſu.
b) Am Feſte der Heimſuchung Mariä (2. Juli.)
c) Am Feſte der Verklärung Jeſu Chriſti (6. Auguſt.)
d) Während der Oktav der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Auch dieſes iſt in allen römiſchen Directorien von den älteſten bis auf die neueſten Zeiten beurkundet, und die Päpſte, welche dieſe Abläſſe theils verliehen, theils beſtätigt haben, ſind: Martin V., Sixtus IV., Clemens VIII, Bonifacius IX., Caliſtus III. Bekanntlich hat auch Paul V. die den Kirchen der Ordensleute verliehenen Abläſſe keineswegs aufgehoben. *)

5) In den Kirchen der Wohlehrwürdigen P. P. Kapuziner können die Gläubigen nicht nur an den in dieſem Hauptſtücke angeführten Tagen, ſondern, laut ihrer Directorien, auch noch an folgenden vollkommenen Ablaß gewinnen:

Am 14. Jänner, am Feſte des ſel. Bekenners Bernard von Löwenherz, Kapuziner.

Am 1. Februar, am Feſte des ſel. Bekenners Andreas de comitibus aus dem erſten Orden.

Am 4. Februar, am Feſte des heil. Bekenners Joſeph von Leoniſſa, Kapuziner.

Am 13. Februar, am Feſte der ſel. Jungfrau Angela.

Am 24. April, am Feſte des heil. Blutzeugen Fidelis von Sigmaringen, Kapuziner.

Am 18. Mai, am Feſte des heil. Bekenners Felix, Kapuziner.

Am 7. Juli, am Feſte des heiligen Bekenners Laurentius von Brundus, Kapuziner.

Am 16. Auguſt, am Feſte des heiligen Bekenners Rochus, III. Ordens.

Am 11. September, am Feſte des heiligen Bekenners Bernardin von Offida, Kapuziner.

Am 18. September, am Feſte des heiligen Bekenners Joſeph von Cupertino, aus dem Orden der Conventualen.

Am 12. Oktober, am Feſte des heiligen Bekenners Seraphinus, Kapuziner.

---

*) Luc. Ferrar. Biblioth. Tom. IV. verb. Indulgent. Art. V. n. 2.

Anhang.

Ausführlicher Unterricht
über die Art und Weiſe der Aufnahme in den dritten heiligen Orden, die in demſelben gewöhnlichen Verſammlungen, die General-Abſolution, und die verſchiedenen Gebete deſſelben.

Betrachtet euern Beruf. 1. Cor. 1. 26.
Ich bitte euch, führet einen eures Berufes würdigen Lebenswandel, dem Bilde Seines Sohnes ähnlich zu werden.
Eph. 4, 1. Röm. 8, 29.

Erſter Abſchnitt.

Aufnahme und Profeß-Ablegung im dritten Orden.

1. Einkleidung.

Will Jemand aus göttlicher Einſprechung im dritten Orden ſein Heil befördern, ſo überlege man:

1) nicht blos die Vortheile, ſondern auch die in demſelben zu beobachtenden Vorſchriften. Man durchleſe darum vorher das Regelbüchlein und prüfe ſich, ob man die Regel und alle Vorſchriften beobachten wolle; denn in den Orden eingekleidet und demſelben einverleibt zu ſeyn, ohne auch nach deſſen Regel und Vorſchriften zu leben, wäre von keinem Nutzen und Gott auch nicht wohlgefällig. Hat man alsdann — nicht bei ſolchen, die vom dritten Orden wenig oder gar nichts wiſſen oder ſchiefe Anſichten haben, ſondern bei ſeinem Beichtvater und beim Regel-Pater oder P. Präſes Rath eingeholt, ſo gehe man

2) zum P. Präſes in ein Kloſter des erſten Ordens des heiligen Franziskus und bitte demüthig um die Aufnahme; dieſer wird nach dem als wahrhaft erkannten B

rufe, ſobald er noch zuvor den hochw. Herrn Miniſter und die Herren Diskreten ſoviel möglich über die Aufnahme in Kenntniß geſetzt hat, den Tag der Einkleidung beſtimmen. An dieſem verrichte man dann eine reumüthige Beicht, und wenn es nöthig iſt, eine Generalbeicht, und gehe mit Andacht zur heiligen Kommunion.

3) Hierauf erſcheine man an dem beſtimmten Orte, zur feſtgeſetzten Zeit, verſehen mit einem aſchengrauen Skapuliere, welches beiläufig eine halbe Elle lang ſeyn ſoll, dann einem Strickgürtel, Wachskerze und einem Kreuze.*) Das geweihte Skapulier wird angelegt zum Zeichen, daß man als ein neuer Menſch bußfertig leben ſoll; der Gürtel diene zur beſtändigen Erinnerung an die Bande und das Leiden Chriſti, das man vorzüglich zu betrachten und zu verehren hat; das Kreuz wird in die rechte Hand gegeben, zum Zeichen, daß man nunmehr Chriſto nachfolgen und ſein Kreuz tragen ſoll; in die linke Hand aber die brennende Kerze, zum Zeichen, daß man von nun an ein Kind des Lichtes ſeyn und Andern mit guten Werken vorleuchten ſolle.

4) Vor dem Altare angelangt, wo die Einkleidung vorgenommen wird, erneuere man nochmal die Meinung: aus reiner Liebe zu Gott dieſen heiligen Orden anzunehmen, um nämlich das Heil ſeiner Seele deſto ſicherer zu befördern, vollkommene Buße zu wirken, und der Tugend nachzuleben.

Hierauf gibt der Regel-Pater mit Chorrock und Stole oder auch ein anderer Pater mit ſeiner Erlaubniß dem Einzukleidenden mit dem Weihwaſſer den prieſterlichen Segen, und betet dann Folgendes:

℣. **Adjutorium nostrum in nomine Domini,**	Unſere Hilfe kommt von dem Herrn,
℟. **Qui fecit coelum et terram.**	Der Himmel und Erde gemacht hat.
℣. **Sit nomen Domini benedictum,**	Der Name des Herrn ſei gebenedeit,
℟. **Ex hoc nunc et usque in saeculum!**	Von nun an bis in Ewigkeit!
℣. **Domine exaudi orationem meam,**	Herr, erhöre mein Gebet,

*) Man kann dieſes Alles bei dem Sakriſtan oder in der Sakriſtei der Ordenskirche haben.

℟. Et clamor meus ad te veniat.
℣. Dominus vobiscum,
℟. Et cum spiritu tuo.

Und mein Rufen komme zu dir!
Der Herr ſei mit euch,
Und mit deinem Geiſte!

Oremus:

Laßt uns beten:

Omnipotens sempiterne Deus, qui propter tuam solitam bonitatem et per mortem unigeniti Filii tui, Domini nostri Jesu Christi, mundum fractum restaurare misericorditer dignatus es, ut a morte perpetua nos liberes, et ad gaudia perducas Paradisi; respice, humiliter quaesumus, pietatis tuae oculo praesentem devotam familiam tuam, hic hodie in tuo nomine congregatam, cujus famulus tuus B. Franciscus, ut tibi augeatur credentium numerus, exstitit Institutor, ut eam supra firmam petram, quae Christus est, taliter semper confirmes, quod ab omnibus turbationibus mundi, carnis et diaboli sit secura et incedens per tuorum semitam mandatorum, post ergastulum praesentis vitae, meritis acerbissimae passionis Filii tui et immaculatae ejus Matris semper Virginis Mariae ac ejusdem S. P. N. Francisci tuorumque omnium Sanctorum gau-

Allmächtiger, ewiger Gott, der du aus deiner unendlichen Güte und durch den Tod deines Eingebornen Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti, die geſunkene Welt mitleidsvoll wieder haſt erneuern wollen, damit du uns von dem ewigen Tode befreieſt, und zu den ewigen Freuden des Paradieſes führeſt; blicke, wir bitten demüthig, mit dem Auge deiner Barmherzigkeit auf dieſe deine gegenwärtige andächtige Geſellſchaft, die ſich heute in deinem Namen verſammelt hat, deren Stifter dein Diener, der heil. Franziskus, iſt, um dir die Anzahl deiner Gläubigen zu vermehren, auf daß du ſie auf den feſten Felſen, welcher Chriſtus iſt, immer alſo befeſtigeſt, daß ſie von allen Verſuchungen der Welt, des Fleiſches und des Teufels ſicher ſei, und den Weg deiner Gebote wandelnd, nach dem Gefängniſſe des gegenwärtigen Lebens, durch die Verdienſte des bitterſten Leidens deines Sohnes und ſeiner unbefleckten Mutter und allezeit Jungfrau Maria und unſers heiligen Vaters Franziskus und aller deiner Heili-

dia vera possideat. Qui vivis et regnas in saecula etc.

gen die wahren Freuden erlangen möge. Der du lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hierauf gibt er ihm das Kreuz in die rechte Hand und ſpricht:

Qui vult venire post me, abneget semet ipsum, tollat crucem suam et sequatur me.

Wer nach mir kommen will, der verläugne ſich ſelbſt, nehme ſein Kreuz auf ſich und folge mir nach.

In die linke Hand gibt er die brennende Kerze mit den Worten:

Sit lucerna ardens in manibus tuis, ut abjicias opera tenebrarum, et induaris arma lucis, in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Amen.

Es ſei in deinen Händen ein brennendes Licht, auf daß du ablegeſt die Werke der Finſterniß, und ergreifeſt die Waffen des Lichtes, im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geiſtes. Amen.

Nach dieſem fährt er fort zu ſprechen:

Veni serve Dei (veni sponsa Christi) accipe coronam, quam tibi Dominus praeparavit in aeternum.

Komme, Diener Gottes (Braut Jeſu Chriſti), empfange die Krone, welche dir der Herr zubereitet hat in Ewigkeit.

℣. Regnum mundi et omnem ornatum saeculi contempsi propter amorem Domini mei Jesu Christi, quem vidi, quem amavi, in quem credidi, quem dilexi.

Ich habe das Reich der Welt und alle ihre Pracht verachtet wegen der Liebe zu meinem Herrn Jeſus Chriſtus, den ich nun gefunden, den ich geliebt, an den ich geglaubt, und den ich über Alles geſchätzt habe.

℟. Eructavit cor meum verbum bonum, dico ego opera mea Regi, quem vidi, quem amavi, in quem credidi, quem dilexi.

Mein Herz hat ein gutes Wort geſprochen, ich weihe alle meine Werke dem himmliſchen Könige, den ich gefunden, den ich geliebt, an den ich geglaubt, und den ich über Alles geſchätzt habe.

Sind Mehrere einzukleiden, ſo wird dieſes auf beſagte Weiſe bei einer jeden Perſon insbeſondere geſprochen.

Nach dieſem wird die Kerze auf den Leuchter geſteckt, das Kreuz aber entweder in der Hand behalten oder auf den Betſchemel gelegt.

Wenn die Einkleidung während der heiligen Meſſe vorgenommen wird, ſo legt der P. Präſes oder ein anderer Prieſter, der den Akt vornimmt, nach dem Evangelium die Kaſel und Manipel ab, und ſetzt die Einkleidung fort, indem er den Einzukleidenden fragt:

Quae petitio suae Adm. Rev. Dominationibus?	Was iſt Ihr Begehren?

Der Einzukleidende antwortet:

℟. Reverende Pater! rogo per amorem Dei et Domini nostri Jesu Christi habitum tertii Ordinis sancti Patris Francisci, ad Deo melius serviendum servando regulam et sancta Dei mandata.	Ehrwürdiger Vater! ich begehre um der Liebe Gottes willen das Probekleid des dritten Ordens des heiligen Franziskus, damit ich Gott deſto beſſer durch Haltung der Regel und der heiligen Gebote Gottes dienen könne.

Nach dieſem hält der Pater, wo es gebräuchlich iſt, eine kurze Anrede, insbeſondere wenn mehrere Perſonen gegenwärtig ſind. Nach der Rede ſagt er:

Oremus itaque et imploremus devote divinum auxilium ac Spiritus sancti gratiam, ut ea mediante hoc ipsum opus sancte et meritorie perficiatur.	So wollen wir denn jetzt Gott anrufen und bitten um ſeine göttliche Hilfe und um die Gnade des heiligen Geiſtes, damit vermittelſt derſelben dieſes Werk heilig und verdienſtlich vorgenommen werde.
In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti Amen.	Im Namen Gottes des Vaters † und des Sohnes † und des heiligen Geiſtes †. Amen.
Veni sancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium, et tui amoris ignem in eis accende.	Komm, heiliger Geiſt, erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe.

Herr, erbarme dich unſer.
Chriſte, erbarme dich unſer.
Herr, erbarme dich unſer.
Chriſte, höre uns.
Chriſte, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unſer.
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer.
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer.
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unſer.
Heilige Maria, Königin aller Heiligen, bitt für uns!
Heilige Maria, ohne Makel der Erbſünde empfangen, bitt für uns!
Heilige Maria, gnadenreiche Patronin der drei Orden des heiligen Franziskus, bitt für uns!
Heiliger Michael, treuer Beſchirmer dieſer Verſammlung, bitt für uns!
Alle heilige Engel und Erzengel, bittet für uns!
Heiliger Joſeph, bitt für uns!
Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet für uns!
Heiliger Petrus, bitt für uns!
Heiliger Paulus, bitt für uns!
Alle heilige Apoſtel und Evangeliſten, bittet für uns!
Hl. Franziskus, großer Patriarch der Armen,
Hl. Franziskus, von Gott erleuchteter Prophet,
Hl. Franziskus, du apoſtoliſcher Mann,
Hl. Bernardus,
Hl. Petrus,
Hl. Accurſius,
Hl. Adjutus,
Hl. Otto,
Hl. Daniel,
Hl. Angelus,
Hl. Samuel,
Hl. Leo,
Hl. Donulus,
Hl. Hugolinus,
Hl. Nikolaus,
Hl. Fidelis,
} bitt für uns!
Alle heilige Märtyrer, bittet für uns!
Hl. Bonaventura, bitt für uns!
Hl. Ludovikus, bitt für uns!

Hl. Benevenutus,
Hl. Antonius von Padua,
Hl. Bernardinus von Siena,
Hl. Johannes Capiſtranus,
Hl. Petrus von Alcantara,
Hl. Joſeph von Leoniſſa,
Hl. Franziskus Solanus,
Hl. Didakus,
Hl. Paſchalis,
Hl. Benedikt von St. Philadelpho,
Hl. Felix,
Hl. König Ludovikus, Titularpatron unſers dritten heiligen Ordens,
Hl. Ivo,
Hl. König Ferdinand,
Hl. Rochus,
Hl. Konradus von Piacenza,
Hl. Elzearius,
Hl. Jakobus von Marchia,
Hl. Pacifikus von St. Severin,
Hl. Joſeph vom Kreuz,
} bitt für uns!

Alle heilige Lehrer, bittet für uns!

Alle heilige Biſchöfe und Bekenner, bittet für uns!

Alle heilige Mönche und Einſiedler, bittet für uns!

Hl. Klara,
Hl. Eliſabetha, Königin aus Ungarn,
Hl. Eliſabetha, Königin in Portugal,
Hl. Roſa von Viterbo,
Hl. Margarita von Cortona,
Hl. Katharina von Bononien,
Hl. Hedwig, Königin von Polen,
Hl. Franziska Romana,
Hl. Brigitta,
Hl. Agnes von Aſſiſi,
Hl. Coleta,
Hl. Hyacintha,
Hl. Angela Merici,
} bitt für uns!

Alle heilige Jungfrauen und Wittwen, bittet für uns!

Alle Heiligen der drei Orden des heiligen Franziskus, bittet für uns!

Alle Heiligen Gottes, bittet für uns!

Sei uns gnädig, verſchone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel,
Von den Nachſtellungen des böſen Feindes,
Von aller Unreinigkeit des Leibes und der Seele,
Von dem jähen und unverſehenen böſen Tode,
Von der ewigen Verdammniß,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menſchwerdung,
Durch dein heiliges Leben und bitteres Leiden und Sterben,
Durch die Fürbitte der unbefleckten, ſeligſten Jungfrau Maria,
Durch die Verdienſte des heiligen ſeraphiſchen Vaters Franziskus und aller Heiligen, Seligen und Auserwählten aus ſeinem dreifachen Orden,
erlöſe uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns den Frieden und die Ruhe unſers Herzens verleihen wolleſt,
Daß du dieſe deine Diener und Dienerinnen in wahrer Reinigkeit der Seele und Bußfertigkeit verharren macheſt,
Daß du ihnen die Tugend der wahren Demuth und des Gehorſams verleihen wolleſt,
Daß du ſie in deinem göttlichen Dienſte ſtärken und erhalten wolleſt,
Daß du in ihnen den Glauben, die Hoffnung und Liebe Gottes vermehren wolleſt,
Daß du allen Abgeſtorbenen die ewige Ruhe verleihen wolleſt,
wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns.
Chriſte, erhöre uns.
Herr, erbarme dich unſer.
Chriſte, erbarme dich unſer.
Herr, erbarme dich unſer.

Vater unſer 2c.

℣. Et ne nos inducas in tentationem,	Und führe uns nicht in Verſuchung,
℟. Sed libera nos a malo.	Sondern erlöſe uns von dem Uebel.
℣. Domine, exaudi orationem meam.	Herr, erhöre mein Gebet,
℟. Et clamor meus ad te veniat.	Und mein Rufen komme zu dir.
℣. Dominus vobiscum,	Der Herr ſei mit euch,
℟. Et cum spiritu tuo.	Und mit deinem Geiſte.
Oremus:	Laßt uns beten:
Deus, qui per coaeternum tibi Filium cuncta creasti, quique hunc mundum peccatis inveteratum, per mysterium Incarnationis divinae, renovare dignatus es: te supplices exoramus, ut ejusdem Filii tui Domini nostri Jesu Christi clementia super hunc famulum tuum (hos famulos tuos) respicere digneris, quatenus Spiritu mentis suae renovatus veterem hominem cum actibus suis exuat, et novum, qui secundum Deum creatus est, induere mereatur, per Christum Dominum nostrum. Amen.	O Gott, der du durch deinen Eingebornen ewigen Sohn Alles erſchaffen, und dieſe in Sünden verſunkene Welt durch das Geheimniß deiner Menſchwerdung wieder haſt erneuern wollen: wir bitten dich demüthigſt, daß du durch dieſe deines Sohnes und unſers Heilandes Jeſu Chriſti unendliche Güte auf dieſe deine Diener und Dienerinnen gnädig herabſehen und verleihen wolleſt, daß ſelbe, im Geiſte erneuert, den alten ſündhaften Menſchen heute ausziehen, und einen ſolchen neuen anzuziehen verdienen, der nach dem Herzen Gottes erſchaffen iſt, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Nach dieſem Gebete ſteht der P. Präſes auf und weiht den Habit, ſei es nun blos ein Skapulier oder auch ein förmliches Kleid.

℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini,	Unſere Hilfe kommt von dem Herrn,
℟. Qui fecit coelum et terram.	Der Himmel und Erde gemacht hat.
℣. Sit nomen Domini benedictum,	Der Name des Herrn ſei gebenedeit,

℟. Ex hoc nunc et usque in saeculum!
℣. Domine exaudi orationem meam,
℟. Et clamor meus ad te veniat!
℣. Dominus vobiscum,
℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus:

Domine Jesu Christe, qui tegumen nostrae mortalitatis induere dignatus es, quique gloriosum Confessorem tuum Beatum Patrem Franciscum tres Ordines instituere salubriter inspirasti, ac per operis tui Vicarios, summus Ecclesiae tuae Pontifices, ipsos approbare fecisti: immensam clementiae tuae largitatem suppliciter exoramus, ut haec indumenta, quae idem beatus Franciscus ad innocentiae, mortificationis et honestatis indicium, ac pro valida contra saeculum, carnem et daemones armatura, commilitones suos fratres de poenitentia in tertio Ordine portare decrevit, ita bene†dicere et sancti†ficare digneris, ut hic famulus tuus (haec famula, famuli tui, famulae tuae) ea devote suscipiens (suscipientes) te intra se taliter induat (induant) ut sicut honestam humilem-

Von nun an bis in Ewigkeit!
Herr, erhöre mein Gebet,
Und mein Rufen komme zu dir!
Der Herr ſei mit euch,
Und mit deinem Geiſte.

Laßt uns beten:

Herr, Jeſu Chriſte, der du dich gewürdiget haſt, die Hülle unſerer Sterblichkeit anzunehmen, und deinem glorwürdigen Bekenner, dem heiligen Vater Franziskus, zu unſerm Heile drei Orden zu ſtiften eingegeben, und dieſelben durch die Verwalter deiner Werke, der Oberhäupter deiner Kirche ſelbſt, haſt beſtätigen laſſen; wir flehen demüthig deine unermeßliche freigebige Milde an, daß du dieſe Kleider, welche derſelbe heilige Franziskus zum Zeichen der Unſchuld, der Abtödtung, der Ehrbarkeit, und zu einer ſtarken Bewaffnung gegen die Welt, das Fleiſch und die Teufel ſeinen Mitſtreitern, den Brüdern von der Buße im dritten Orden, zu tragen vorſchrieb, ſo ſegnen und heiligen wolleſt, daß dieſer dein Diener (dieſe deine Dienerin) ſie andächtig empfangen und dich innerlich ſo ganz anziehen möge (mögen), daß er (ſie) wie die Kleider ſelbſt ein ehrbares und demüthiges Leben verrathen, auch durch deine Hilfe jede Sünde zu vermeiden, im

que vitam indumenta ipsa praetendunt, etiam quilibet vitio, te adjuvante, subacto veraciter corde, ore ac opere vivere mereatur (mereantur) et a te nullis unquam tentationibus separetur (separentur). Qui vivis et regnas in saecula saeculorum. Amen.

Herzen, in Worten und Werken wahrhaft fromm zu leben, und von dir durch keine Verſuchung je getrennt zu werden verdienen möge (mögen). Der du lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Darauf weiht er den Gürtel.

Deus, qui, ut servum redimeres, Filium tuum per manus impiorum ligari voluisti: bene†dic, quaesumus, cingulum istud (cingula ista) et praesta, ut famulus tuus (famula tua), qui (quae) eo velut ligamine poenitentiali sui corporis cingetur, vinculorum ejusdem Domini nostri Jesu Christi perpetuo memor existat, et benedictionis tuae largitatem misericorditer consequatur. Per eundem Dominum nostrum etc. Amen.

O Gott, der du, um deinen Diener zu erlöſen, deinen Sohn durch die Hände der Gottloſen haſt wollen binden laſſen: ſegne, wir bitten dich dieſen Gürtel, und gib, daß dieſer dein Diener (dieſe deine Dienerin), welcher (welche) mit demſelben, wie mit einem Bußgürtel ſeines Körpers umgeben wird, der Bande unſers Herrn Jeſu Chriſti beſtändig eingedenk ſei, und deinen Segen reichlich erlange, durch denſelben Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Deinde aspergit habitum et chordam aqua benedicta.

Hierauf wendet ſich der P. Präſes zum Einzukleidenden und ſpricht:

Exuat te Dominus veterem hominem cum actibus suis, et eripiat de corde tuo saeculi pompas, quibus abrenuntiasti, dum baptismum suscepisti. Amen.

Der Herr wolle dir ausziehen den alten Menſchen mit ſeinen böſen Handlungen, und von deinem Herzen hinwegnehmen den Prunk der Welt, dem du beim Empfange der heiligen Taufe ſchon entſagt haſt. Amen.

Hierauf gibt der P. Präſes oder der einkleidende Pater dem, der eingekleidet wird, das Ordens-Skapulier und den Gürtel und ſpricht:

a. bei der Umgebung des Skapuliers:

Induat te Dominus indumento salutis, et circumdet te vestimento justitiae. Tolle jugum Domini suave super te, ut invenias requiem animae tuae. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Der Herr ſolle dich bekleiden mit dem Kleide des Heiles, und dich umgeben mit dem Kleide der Gerechtigkeit. Nimm alſo das ſüße Joch des Herrn auf dich, auf daß du Ruhe für deine Seele findeſt, durch Chriſtum unſern Herrn. Amen.

b. Bei Umgebung des Gürtels:

Praecingat te Dominus, charissime frater (vel charissima soror) cingulo hujus ordinis ad invocationem sanctissimi Nominis sui et B. P. N. Francisci, ut possis recordari vinculorum et passionis Domini nostri Jesu Christi et fervere ad opera poenitentiae et charitatis, qui vivit et regnat in saecula saeculorum. Amen.

Der Herr wolle dich, liebſter Bruder (theure Schweſter) umgeben mit dem Gürtel dieſes Ordens durch die Anrufung ſeines heiligſten Namens und durch die Fürbitte unſers heiligen Vaters Franziskus, damit du allezeit des Leidens unſers Herrn Jeſu Chriſti gedenkeſt, eifrig ſeieſt in den Bußwerken und in den Werken der Liebe, durch denſelben Chriſtum unſern Herrn, der lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach dieſem nimmt der Eingekleidete das Kreuz wieder in die Hand, und der Pater verfügt ſich in die Mitte des Altars und ſpricht Folgendes:

℣. **Dominus vobiscum,**
℟. **Et cum spiritu tuo.**

Der Herr ſei mit euch,
Und mit deinem Geiſte.

Oremus:

Majestatem tuam, Domine, suppliciter exoramus, ut famulum tuum (famulam tuam, famulos tuos, famulas tuas), fra-

Laßt uns beten:

Wir bitten, o Herr! deine Majeſtät demüthig, daß du dich würdigen mögeſt, deinen Diener (deine Dienerin) unſern Bruder (unſere Schwe-

trem nostrum (fratres nostros) et sororem nostram (sorores nostras) cui (quibus) **Ordinis** nostri vestem imposuimus, digneris inter discipulos tuos virtute ex alto induere et salutis protegere vestimento, ut sub humilitatis veste tibi perseveranter deserviens (deservientes) ad stolam immortalitatis et gloriae mereatur (mereantur) pervenire.

Deus, qui beato Petro Apostolo significans, qua morte esset clarificaturus Deum, praedixisti, per alium in senectute ipsum fore praecingendum: famulum tuum (famulos tuos), famulam tuam (famulas tuas), fratrem nostrum (fratres nostros) et sororem nostram (sorores nostras) cingulo nostrae fraternitatis praecinge ac salutari chorda amoris tui cor ejus (corda eorum) constringe, ut tua ei (eis) opitulante gratia a vinculis peccatórum absolutus (absoluti) tuoque vinctus (a) vincti) servitio in **Ordinis**, quem assumit (assumunt), observantia usque in finem fideliter perseveret (perseverent), qui vivis et regnas in saecula saeculorum. Amen.

ſter) den wir mit dem Kleide unſers Ordens bekleideten, unter deine Schüler aufzunehmen, mit der Kraft von Oben herab anzuthun, und durch das Kleid des Heiles zu beſchützen, damit er unter dem Kleide der Demuth dir beharrlich diene, und das Kleid der Unſterblichkeit und ewigen Glorie zu erlangen verdienen möge.

O Gott, der du dem heil. Apoſtel Petrus eröffnet, mit welcher Todesart er Gott verherrlichen werde, und ihm vorausgeſagt haſt, daß er durch einen Andern im Alter werde umgürtet werden: umgürte deine Diener, (deine Dienerin ꝛc.,) unſern Bruder, (unſere Schweſter) mit dem Gürtel unſrer Bruderſchaft, und befeſtige ihre Herzen mit dem heiligen Bande deiner Liebe, auf daß er (ſie) mit Hilfe deiner Gnade von den Banden der Sünden befreit, und in deinem Dienſte geſtärkt, im Gehorſam des Ordens, dem er beitritt, bis an's Ende treu verharre, der du lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hierauf wendet ſich der Regel-Pater zu den Eingekleideten und gibt ihnen den Segen, ſprechend:

Benedictio Dei omnipotentis Patris et Filii et Spiritus sancti descendat super vos et maneat semper. Amen.	Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes ſteige auf euch herab, und bleibe allezeit bei euch. Amen.

Geſchieht die Einkleidung bei der heiligen Meſſe, ſo zieht der Pater nach dieſen Ceremonien die Kaſel wieder an, und ſetzt die heilige Meſſe fort.

Zuletzt wird von allen Eingekleideten der Tauf- und Zuname, das Alter, der Geburtsort und der Tag der Einkleidung in das Buch des dritten Ordens eingeſchrieben.

Das Skapulier und den Gürtel nehmen ſie zu ſich, und tragen ſie unter ihren weltlichen Kleidern.

2. Die Profeß.

Nach der Einkleidung hat nun Jeder ein volles Jahr, das Noviziat oder das Probejahr genannt, um zu bedenken und ſich ſelber zu prüfen, ob ihm das Halten der Regel zu beſchwerlich falle oder nicht. Während dieſer Zeit ſteht es Jedem frei, aus dem Orden auszutreten: meldet ſich Jemand zur treffenden Zeit, den Fall einer Unmöglichkeit ausgenommen, nicht zur Profeß an, ſo iſt dieß ſoviel, als eine Erklärung, er ſei ausgetreten, und er wird als kein wahres Mitglied des Ordens mehr betrachtet. Wer aber in dem heiligen Orden verharren will, hat Folgendes zu bemerken:

1) er halte wenigſtens ein Monat zuvor bei dem P. Präſes an, zur heiligen Profeß gelaſſen zu werden;

2) unterziehe er ſich der Prüfung, welche der P. Präſes vorzunehmen hat;

3) weil auch bei der Profeß das Skapulier und der Gürtel öffentlich, wie bei der Einkleidung, angethan, ſo wie auch das Kreuz und die Kerze in die Hand gegeben werden, ſo ſoll der Noviz mit einem neuen Skapulier und einem Gürtel ſich verſehen, oder die ſchon getragenen gebührend zubereiten;

4) endlich ſoll er ſich dazu durch die heilige Beicht und Kommunion vorbereiten, um ſich des vollkommenen Ablaſſes würdig und theilhaftig zu machen. Auch iſt es rathſam, jedoch keine Pflicht, drei Tage vorher die geiſtlichen Exercitien zu

machen, um mehr Eifer in ſich zu erwecken. Am beſtimmten Tage und zur feſtgeſetzten Zeit begibt ſich der Noviz an den ihm angewieſenen Ort, wo Alles, wie bei der Einkleidung, geſchieht, bis auf die Frage des P. Präſes:

Quae est Petitio Adm. Rev. Dominationis?	Was iſt Ihr Begehren?
	Der Noviz oder die Novizin antwortet:
℟. **Reverende Pater, rogo per amorem Dei et Domini nostri Jesu Christi, admitti ad sacram professionem tertii Ordinis sancti Patris Francisci, ad agendam fructuosius poenitentiam, ad emendandam vitam meam, et salutem aeternam securius consequendam.**	Ehrwürdiger Vater! ich begehre und bitte aus Liebe Gottes und Jeſu Chriſti, unſers Herrn, zu der Profeß des dritten Orden des heiligen Vaters Franziskus zugelaſſen zu werden, damit ich deſto fruchtreicher Buße wirken, mein Leben beſſern, und die Seligkeit ſicherer erlangen möge.

Hierauf folgt, beſonders wenn Mehrere anweſend ſind, eine kleine Anrede, wodurch diejenigen, welche die Profeß ablegen, zum Eifer in Beobachtung der Regel und zur wahren Bußfertigkeit ermahnt werden. Nach dieſer folgen die Anrufung des heiligen Geiſtes, die Litanei und die Gebete, wie oben Seite 111 — 117.

Iſt dieſes geſchehen, ſo gibt der P. Präſes dem Novizen die Profeßformel, welche aus dem zweiten Kapitel der Regel genommen iſt. Er erinnere ihn aber vorher noch, wenn es nicht ſchon früher geſchehen iſt, daß er ſich durch dieſes ſein Verſprechen zu nichts Mehr verpflichte, als was andere Gläubige halten müſſen; daher er nicht die Meinung haben ſoll, hier ein Gelübde abzulegen oder ein unbedingtes Verſprechen zu machen, wie es Papſt Eugen IV. in ſeiner Conſtitution: **Ex injuncto nobis** . . . deutlich ſagt; ſondern nur dasjenige Verſprechen zu erneuern, welches er in der heiligen Taufe gemacht hat, nämlich die Gebote Gottes zu halten. Um jedoch dieſes deſto leichter in's Werk zu ſetzen, mache er hier einfach die Meinung, ſo viel es ſeine Kräfte zulaſſen, die Regel zu befolgen, ohne ſich übrigens im Geringſten unter irgend einer Sünde zur Beobachtung derſelben verbindlich zu machen; nur wolle er ſich jener Buße unter-

ziehen, welche ihm etwa für die Uebertretungen dieſer Regel-Vorſchriften von dem Ordens-Pater, welchem er zu gehorchen Willens iſt, würden auferlegt werden. Es iſt alſo offenbar, daß auf ſolche Weiſe Niemand, welcher im dritten Orden Profeß macht, ſich auf irgend eine Art unter einer Sünde zu dieſer Regel verpflichtet.

Und nun legt der Noviz mit aufgehobenen Händen das Kreuz haltend, vor dem Pater knieend, mit lauter Stimme andächtig ſeine Profeß in folgender Form ab:

Ego N. N. voveo et promitto Deo omnipotenti, B. Mariae semper Virgini, seraphico Patri Francisco, et omnibus Sanctis, ac tibi Pater! toto tempore vitae meae servare omnia praecepta Dei, et satisfacere pro transgressionibus contra regulam et formam vivendi tertii Ordinis, quem sanctus Franciscus instituit, et Papa Nicolaus quartus confirmavit, si ad hoc per Superiorum voluntatem requisitus fuero.	Ich N. N. gelobe und verſpreche Gott, dem Allmächtigen, Mariä, ſeiner hochwürdigen Mutter, dem heiligen Vater Franziskus, allen Heiligen, und Euch, ehrwürdiger Vater! mein Leben lang zu halten die Gebote Gottes, und genug zu thun für die Uebertretungen, welche ich etwa begehen möchte wider die Form und Lebensweiſe des dritten heiligen Ordens, welchen der heilige Vater Franziskus eingeſetzt und Papſt Nikolaus der Vierte beſtätigt hat, wenn ich dazu nach dem Willen der Obern aufgefordert werde.
Pater suscipiens respondit:	Der Pater Präſes ſpricht:
Et ego ex parte Dei omnipotentis, si haec observaveris, promitto tibi vitam aeternam in nomine Patris † et Filii † et Spiritus sancti † Amen.	Und ich, an Statt Gottes des Allmächtigen, verſpreche dir, wenn du dieſes halten wirſt, das ewige Leben im Namen Gottes des † Vaters und des † Sohnes und des † heiligen Geiſtes. Amen.

Dann wendet er ſich wieder gegen den Altar und betet Folgendes:

℣. Confirma hoc Deus,	Bekräftige, o Gott!
℟. Quod operatus es in nobis.	Was du in uns gewirket haſt.

℣. In conceptione tua Virgo immaculata fuisti,

℟. Ora pro nobis Patrem, cujus Filium peperisti.

℣. Signasti, Domine, servum tuum Franciscum

℟. Signis redemptionis nostrae.

℣. Ora pro nobis, B. Ludovice,

℟. Ut digni efficiamur promissionibus Christi.

℣. Domine exaudi orationem meam,

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum,

℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus:

Deus, qui corda fidelium sancti Spiritus illustratione docuisti: da nobis in eodem Spiritu recta sapere, et de ejus semper consolatione gaudere.

Deus, qui per immaculatam Virginis conceptionem dignum Filio tuo habitaculum praeparasti: quaesumus, ut, qui ex morte ejusdem Filii tui praevisa eam ab omni labe praeservasti, nos quoque mundos ejus intercessione ad te pervenire concedas.

In deiner Empfängniß, o Jungfrau Maria! warſt du unbefleckt,

Bitt für uns den Vater, deſſen Sohn du geboren haſt.

Du haſt, o Herr! deinen Diener Franziskus bezeichnet

Mit den Zeichen unſerer Erlöſung.

Bitt für uns, o heiliger Ludovikus!

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Herr! erhöre mein Gebet,

Und mein Rufen laß zu Dir kommen.

Der Herr ſei mit euch,

Und mit deinem Geiſte.

Laßt uns beten:

O Gott! der du die Herzen deiner Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geiſtes gelehret haſt: verleihe, daß wir in demſelben Geiſte das Rechte erkennen, und ſeines Troſtes uns allezeit erfreuen mögen.

O Gott! der du durch die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau deinem Sohne eine würdige Wohnung vorbereitet haſt; wir bitten dich, daß du, gleichwie du ſie durch den vorhergeſehenen Tod deines Sohnes vor aller Sünde bewahret haſt, auch uns auf ihre Fürbitte mit reinem Herzen zu dir wolleſt gelangen laſſen.

Deus, qui Ecclesiam tuam B. P. N. Francisci meritis foetu novae prolis amplificas: tribue nobis ex ejus imitatione terrena despicere et coelestium donorum semper participatione gaudere.

Praesta, quaesumus, omnipotens Deus, ut, sicut B. Ludovicus Confessor tuus spretis mundi oblectamentis, soli regi Christo placere studuit, ita ejus oratio nos tibi reddat acceptos.

Deus, qui a saeculi vanitate conversos ad bravium supernae vocationis accendis, pectoribus nostris purificandis illabere et gratiam nobis, qua in te perseveremus, infunde; ut protectionis tuae muniti praesidiis, quod te donante promisimus, impleamus, et professionis nostrae sectatores effecti, ad ea, quae perseverantibus in te promittere dignatus es, pertingamus. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

O Gott! der du durch die Verdienſte unſers heiligen Vaters Franziskus deine heilige Kirche mit geiſtlicher Geburt neuer Kinder erweitert haſt, theile uns mit deine Gnade, daß wir ihm auch nachfolgen, alles Irdiſche verachten, und der himmliſchen Gaben allezeit genießen.

Allmächtiger Gott! wir bitten dich, gib uns die Gnade, daß uns, gleichwie der heilige Ludwig, dein Bekenner, die irdiſchen Ergötzlichkeiten verachtet, und ſeinem Könige Jeſu Chriſto allein zu gefallen ſuchte, ſo ſeine Fürbitte auch uns dir wohlgefällig mache.

O Gott! der du deine Diener von der Eitelkeit dieſer Welt zum Kleinod eines höhern Berufes entzündeſt: komme in unſere Herzen, um ſie zu reinigen, und gieße uns die Gnade ein, wodurch wir in dir verbleiben, damit wir durch die Hilfe deines Schutzes befeſtiget, erfüllen, was wir mit deiner Gnade verſprochen haben, und als eifrige Nachfolger unſers Verſprechens das erlangen, was du denen, die bei dir verharren, verſprochen haſt, durch Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Nach dieſen vollendeten Ceremonien gibt der Pater Präſes den Anweſenden mit dem Weihwaſſer den heiligen Segen, wie oben Seite 118, trägt hierauf den Namen des zur Profeß Angenommenen, das Jahr und den Tag in das hiezu beſtimmte Buch ein, und gibt dem Profeſſen ein Zeugniß.

Zweiter Abſchnitt.

Von den Verſammlungen.

Die Verſammlungen ſind zweierlei, allgemeine und beſondere.

1. Allgemeine Verſammlungen.

In dieſen pflegen alle Brüder und Schweſtern des dritten Ordens in ihrer Ordenskirche oder Kapelle zu dem ſchon früher verordneten Ziel und Ende zuſammen zu kommen. Sie ſind bei uns Nachmittags an den unten angemerkten Tagen unter folgenden Ceremonien und Gebeten. Sobald die beſtimmte Zeit angekommen iſt, geht der Regel-Pater, mit der Albe, Stole und dem Pluvial angethan, zum Hochaltar, um das allerheiligſte Sakrament des Altars entweder in der Monſtranze oder im Ciborio auf den Ordensaltar zu tragen. Zur größern Feierlichkeit und zur Erweckung der Andacht begleiten daſſelbe auch mit brennenden Kerzen, (wenn der Raum der Kirche oder Kapelle es zuläßt) die Herren Officiales, namentlich der Herr Miniſter, Sekretär und die Diskreten. Nach gegebenem heiligen Segen wird dann knieend Folgendes gebetet:

Im Namen Gottes des † Vaters und des † Sohnes und des † heiligen Geiſtes. Amen.

Komm, heiliger Geiſt! erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe.

℣. O Gott! ſende deinen heiligen Geiſt dieſer Verſammlung,
℟. Und erneuere das Angeſicht der Erde.

Gebet.

O Gott! der du die Herzen deiner Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geiſtes gelehret haſt: gib uns in demſelben Geiſte, was recht iſt, zu verſtehen, und uns an ſeiner Tröſtung allezeit zu erfreuen, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!

Die Litanei, wie oben Seite 112.

Nach dem Vater unſer folgt:

℣. Bittet für uns, alle Heilige aus dem dritten Orden des heiligen Franziskus!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du in deinen Heiligen allezeit gelobt, geehrt und geprieſen ſeyn willſt, wir opfern dir hiemit demüthigſt auf die übergroßen Verdienſte Jeſu Chriſti, wie auch deſſen unbefleckten jungfräulichen Mutter Maria und aller Heiligen, beſonders aber der Heiligen aus dem dritten Orden unſers heiligen ſeraphiſchen Vaters Franziskus, durch alle dieſe dich demüthig bittend, du wolleſt uns deine göttliche Gnade verleihen, auf daß wir nach ihrem heiligen Beiſpiele dir, unſerm Gott und Herrn, in wahrer ſeraphiſcher Liebe allezeit vollkommen dienen, würdige Früchte einer wahren Buße wirken, und in Allem deinen heiligen Willen erkennen und eifrigſt vollziehen mögen, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Nach dieſem Gebete legt der Officiator das Pluvial ab, und hält zur Evangelienſeite eine kurze Exhortation oder auf der Kanzel eine Predigt Nach derſelben verkündet er das künftige Convent, das Hochamt und die heiligen Meſſen, und die Namen der ſeit dem letzten Convente aus der Verſammlung verſtorbenen Mitglieder, wie auch, an welchen Tagen bis zum nächſten Convente die General-Abſolution im Beichtſtuhle ertheilt wird. Von der Kanzel wieder beim Altare angelangt, ſagt er, es möchten ſich nun alle Mitglieder durch reumüthiges Sprechen der offenen Schuld zum Empfange der General-Abſolution vorbereiten. Der Herr Miniſter oder ein anderer aus den Herren Officialen betet hierauf mit lauter Stimme die offene Schuld vor, wie folgt:

Ich armer Sünder * widerſage dem böſen Feinde * allen ſeinen Eingebungen * Rath und That * Ich glaube an Gott den Vater * an Gott den Sohn * und an Gott den heiligen Geiſt * ich glaube gänzlich Alles * was die

allgemeine chriſtliche Kirche * zu glauben befiehlt * Mit dieſem heiligen katholiſchen Glauben * beichte und bekenne ich* Gott dem Allmächtigen * Maria ſeiner hochwürdigen Mutter * und allen lieben Heiligen * und gebe mich ſchuldig * daß ich von meinen kindlichen Tagen an * oft und viel geſündiget habe * mit Gedanken * Worten und Werken * wie denn ſolches Alles geſchehen iſt * heimlich oder öffentlich * wiſſentlich oder unwiſſentlich * wider die zehn Gebote * in den ſieben Todſünden * an den fünf Sinnen meines Leibes* wider Gott * wider meinen Nächſten * und wider das Heil meiner armen Seele * ſolche und alle meine Sünden * ſind mir von Herzen leid * ich bitte darum demüthig * dich ewig barmherzigen Gott * du wolleſt mir deine göttliche Gnade verleihen * mein Leben friſten ſo lange * bis ich hier alle meine Sünden * möge beichten und büßen * deine göttliche Huld erwerben * und nach dieſem elenden Leben * die ewige Freude * und Seligkeit erlangen * Deßwegen klopfe ich an mein ſündiges Herz * und ſpreche mit dem offenen Sünder* o Herr Gott * ſei mir armen Sünder gnädig. Amen.

Darnach ertheilt der P. Präſes die General-Abſolution.

Misereatur vestri omnipotens Deus, et dimissis peccatis vestris perducat vos ad vitam aeternam. ℟. Amen.	Der allmächtige Gott erbarme ſich euer, vergebe euch euere Sünden, und führe euch zum ewigen Leben ein. Amen.
Indulgentiam, absolutionem et remissionem peccatorum vestrorum tribuat vobis omnipotens et misericors Dominus. Amen.	Es ertheile euch der allmächtige und barmherzige Gott die Nachlaſſung, Losſprechung und Verzeihung eurer Sünden. Amen.
Dominus noster Jesus Christus per suam piissimam misericordiam et per merita suae sanctissimae passionis vos absolvat, et gratiam vobis	Unſer Herr Jeſus Chriſtus ſpreche euch durch ſeine mildeſte Barmherzigkeit und durch die Verdienſte ſeines heiligſten Leidens los, und ertheile euch reichliche Gnade. Ich aber

infundat copiosam. Et ego auctoritate ipsius, beatorum Apostolorum Petri et Pauli ac summorum pontificum mihi in hac parte commissa et vobis concessa, absolvo vos ab omni vinculo excommunicationis majoris vel minoris et poenis ecclesiasticis, si quas per delictum incurristis, et restituo vos Sacramentis Ecclesiae et unioni ac participationi fidelium.

Item eadem auctoritate, quantum ad praesens forum spectat, absolvo vos ab omnibus peccatis vestris contra Deum, proximum et animam vestram scienter, malitiose et ignoranter commissis, et concede vobis indulgentiam plenariam omnium peccatorum, confessorum et oblitorum; denique relaxo vobis omnes poenas purgatorii, quas pro peccatis commissis meruistis, et restituo vos illi innocentiae, in qua eratis, quando baptizati fuistis. In nomine Patris † et Filii † et Spiritus sancti †. Amen.

ſpreche durch die von dem Herrn Jeſus Chriſtus, von den ſeligen Apoſteln Petrus und Paulus und den höchſten Oberhäuptern der Kirche mir verliehene, hieher bezügliche und euch zu Guten kommende Vollmacht euch los von allen Banden des großen und kleinen Bannes und den Kirchenſtrafen, wenn ihr euch ſolcher durch ein Vergehen ſchuldig gemacht habt, und ſetze euch wieder in den Stand, die Sakramente der Kirche zu empfangen und der Einheit und Gemeinſchaft der Gläubigen theilhaftig zu werden.

Auf gleiche Weiſe ſpreche ich euch aus derſelben Vollmacht, inſoweit ſich dieſe Juriſdiktion erſtreckt, los von allen euern Sünden, ſo ihr wider Gott, wider den Nächſten und wider euch ſelbſt, wiſſentlich oder unwiſſentlich, oder aus Bösartigkeit begangen habt, und ertheile euch vollkommene Nachlaſſung aller gebeichteten und vergeſſenen Sünden, und endlich laſſe ich euch nach alle Strafen des Fegfeuers, die ihr für euere begangenen Sünden verdient habt, und ſetze euch wieder in den Stand jener Unſchuld, in dem ihr lebtet, nachdem ihr getauft worden waret, im Namen Gottes des Vaters † und des Sohnes † und des heiligen Geiſtes †. Amen.

Nach dieſer ertheilten General-Abſolution, die nur viermal im Jahre öffentlich gegeben wird, ſpricht der hochwürdige Miniſter die Profeßformel vor, um ſie zu erneuern, wie folgt:

Ich gelobe und verſpreche Gott dem Allmächtigen * Maria ſeiner hochwürdigen Mutter * dem heiligen Vater Franziskus * allen Heiligen * und Euch * ehrwürdiger Vater * mein Leben lang zu halten * die Gebote Gottes * und genug zu thun * für die Uebertretungen * welche ich etwa begehen möchte * wider die Form * und Lebensweiſe des dritten heiligen Ordens * welchen unſer heiliger Vater Franziskus eingeſetzt * und Papſt Nikolaus IV. beſtätiget hat * wenn ich dazu * nach dem Willen der Obern * aufgefordert werde.

Der P. Präſes ſpricht:

Und ich, an Statt Gottes, des Allmächtigen, verſpreche euch, wenn ihr dieſes halten werdet, das ewige Leben im Namen Gottes des Vaters † und des Sohnes † und des heiligen Geiſtes †. Amen.

Hierauf wendet er ſich zum Altare, und betet knieend zur Dankſagung und für die Abgeſtorbenen Folgendes:

Herr, erbarme dich unſer!

Herr, erbarme dich unſer!

Chriſte, erbarme dich unſer!

Chriſte, erbarme dich unſer!

Herr, erbarme dich unſer!

Herr, erbarme dich unſer! Vater unſer ꝛc.

℣. Bekräftige, o Gott, alles das,

℟. Was du in uns gewirket haſt.

℣. Herr! erhöre unſer Gebet,

℟. Und unſer Rufen gelange zu dir.

G e b e t.

Wir ſagen dir Dank, allmächtiger ewiger Gott! für alle deine Gnaden und Wohlthaten, die du uns heute und

ſonſt jemals verliehen haſt, und bitten dich zugleich demüthigſt, du wolleſt noch ferner deine hilfreiche Gnade uns mittheilen, kraft der wir dasjenige, was wir zu thun erkannt haben, durch deinen mächtigen Beiſtand auch im Werke ſelbſt erfüllen mögen, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Gebet.

O Gott! der du den Menſchen Verzeihung ertheileſt und ihr Heil ſo innig liebeſt; wir flehen deine unendliche Güte an und bitten demüthig, du wolleſt die Brüder und Schweſtern dieſer unſerer Verſammlung, wie auch alle unſere Anverwandten und Gutthäter, die von dieſem Zeitlichen in das Ewige abgegangen ſind, durch die Fürbitte der allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria und aller Heiligen in die ewige Freude aufnehmen und zur Geſellſchaft deiner Auserwählten gelangen laſſen.

Verleihe, o Gott, du Schöpfer nnd Erlöſer der Gläubigen, den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihnug aller Sünden, damit ſie die Nachlaſſung, auf die ſie beſtändig hoffen, durch andächtige Fürbitte erlangen mögen, der du lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,

℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen;

℣. Laſſe ſie ruhen im Frieden.

℟. Amen.

Nachdem dieſe Gebete vollendet ſind, wird mit dem Hochwürdigſten Gute der heilige Segen gegeben, und ſelbes mit der gebührenden oben bezeichneten Feierlichkeit zum Choraltar zurückbegleitet.

Nach dieſer heiligen Handlung entrichten die Mitglieder ihr gewöhnliches Opfer. Sind einige da, welche einzukleiden ſind oder die Profeß ablegen, ſo geſchieht ſolches darnach, da dieſes die ſchicklichſte und geeignetſte Zeit iſt.

Die allgemeinen Verſammlungen werden hier zu München ſchon ſeit längerer Zeit an folgenden Tagen gehalten:

Die erſte Verſammlung iſt am Sonntage vor dem Feſte der heiligen Jungfrau und Martyrin Katharina, wo nur vom Altare aus eine Exhortation gehalten wird, weil die Wahl der Officialen iſt. Am folgenden Tage iſt für alle in dem Herrn verſchiedenen Mitglieder des dritten Ordens dieſer Verſammlung ein ſolennes Requiem ſammt zwei heiligen Beimeſſen und geſungenem Libera.

Die zweite Verſammlung iſt am 26. Dezember, als am Feſte des heiligen Stephanus.

Die dritte Verſammlung iſt am heiligen Oſtermontage.

Die vierte Verſammlung iſt am heiligen Pfingſtmontage.

Die fünfte Verſammlung iſt am Sonntage vor dem Feſte des heiligen Laurentius; jedesmal außer der oben genannten erſten Verſammlung mit Predigt und einem am folgenden Tage feierlichen Hochamte und zwei heiligen Beimeſſen für die lebendigen und abgeſtorbenen Mitglieder des dritten Ordens.

Nebſt dieſen fünf Verſammlungen werden gegenwärtig noch andere Feſte feierlich gehalten, als:

1) das Feſt des heiligen Ludwig IX., Königs von Frankreich und Hauptpatrons des dritten heiligen Ordens weltlichen Standes, mit einer Oktav;

2) das Feſt des heiligen Ivo;

3) das Feſt des heiligen Martyrers Juſtus;

4) das Feſt der heiligen Margaretha von Cortona.

Dieſe Feſte werden, Juſtus ausgenommen, mit Predigt, Amt, zwei heiligen Meſſen und Litanei feierlichſt gehalten.

2. Beſondere Verſammlungen.

Dieſe zerfallen wieder:

1) in die Verſammlung, in welcher die Officialen des Ordens aufgeſtellt werden, und welche nur Einmal im Jahre gehalten wird, und

2) in die Verſammlung der beſondern Berathſchlagungen dieſer Officialen während eines Jahres über die wichtigſten Angelegenheiten und Vorfälle des Ordens.

A. Von den Verſammlungen, in welchen die Officialen aufgeſtellt werden.

Nach dem fünfzehnten Kapitel der Regel ſind die Ordensämter nicht bleibend, ſondern es ſoll alle Jahre eine

neue Wahl vorgenommen werden. Hiezu ſcheint nun die füglichſte Zeit die allgemeine Verſammlung vor dem Feſte der heiligen Jungfrau und Martyrin Katharina zu ſeyn, weil kurz vorher gewöhnlich das Etatsjahr geſchloſſen wird.

Da es aber nur große Verwirrung verurſachen würde, wenn alle Brüder ihre Stimmen in dieſer Verſammlung abgeben würden, ſo wird dieſe einige Tage vorher von den bisherigen Officialen in einer Privatverſammlung vorgenommen, die Promulgation aber geſchieht in der genannten allgemeinen Verſammlung.

a. Die Privatverſammlung.

1) Zu dieſer wird vom P. Präſes oder dem Herrn Miniſter im Namen der Uebrigen der P. Provinzial, wenn er im Orte iſt, oder der Pater Guardian, eingeladen und erſucht, ſolche Verſammlung zu geſtatten, und in ſelber den Vorſitz führen oder einen andern Pater delegiren zu wollen. Gewöhnlich erhält der Regel-Pater dieſe Delegation.

2) Sollen dazu außer dem Regel-Pater und Miniſter zur Theilnahme und Abgabe ihrer Stimme eingeladen werden: der Sekretär, die Diskreten und jene, welche ſchon Miniſter waren.

3) Soll der Regel-Pater vorher die zu einem Amte tauglichen Glieder anerkennen, und den Wählenden bekannt machen, welche ſich die Tauglichen und jene, die ſie wählen wollen, bezeichnen.

4) Wenn ſie nun an dem beſtimmten Tage und an dem bezeichneten Orte verſammelt ſind, betet der P. Präſes Electionis mit ihnen vor einem auf dem Tiſche ſtehenden Crucifix knieend: das Veni Creator Spiritus etc. mit den Verſikeln und Orationen.

Veni Creator Spiritus,	Komm', Schöpfer Geiſt! in unſ're Seele,
Mentes tuorum visita,	Beſuche uns, du heil'ger Gaſt!
Imple superna gratia,	Erfüll' mit deiner Gnadenvölle
Quae Tu creasti pectora.	Das Herz, das du geſchaffen haſt.
Qui diceris Paraclitus,	Nur du kannſt unſ're Herzen tröſten,
Altissimi donum Dei,	Der Feuer du und Liebe biſt,

Fons vivus, ignis, Charitas	Geſchenk des Herrn, des Höchſten, Beſten,
Et spiritalis unctio.	Von dem uns Geiſtesſalbung fließt.
Tu septiformis munere,	Du Gottesfinger! ſieben Gaben
Digitus paternae dexterae,	Ergießen ſich durch deine Kraft,
Tu rite promissum Patris,	Du, den erſehnt die Jünger haben,
Sermone ditans guttura.	Haſt Rede ihrem Mund verſchafft.
Accende lumen sensibus,	Laß unſer Herz ver Lieb' entbrennen,
Infunde amorem cordibis,	Entzünd' in dem Verſtand dein Licht,
Infirma nostri corporis,	Gib Kraft, daß wir ertragen können
Virtute firmans perpeti.	Die Schwachheit, die den Körper bricht.
Hostem repellas longius,	O ſchenk uns fürder deinen Frieden,
Pacemque dones protinus,	Entfern' von uns des Feindes Bahn!
Ductore sic Te praevio	Das Böſe wird ſo leicht vermieden,
Vitemus omne noxium.	Führſt du uns zu dem Guten an.
Per Te sciamus da Patrem,	Laß uns durch dich den Vater kennen,
Noscamus atque Filium,	Des Vaters Sohn, der uns erlöſ't,
Teque utriusque Spiritum	Und dich, den Beider Geiſt wir nennen,
Credamus omni tempore.	Zu jeder Zeit im Glauben feſt.
Deo Patri sit gloria,	Laß dich von uns, o Vater, loben,
Et Filio, qui a mortuis	Auch du, der unſer Mittler heißt,

Surrexit, ac Paraclito
In saeculorum saecula. Amen.

℣. Emitte spiritum tuum et creabuntur,

℟. Et renovabis faciem terrae.

℣. In conceptione tua virgo immaculata fuisti,

℟. Ora pro nobis Patrem, cujus Filium peperisti.

℣. Signasti, Domine, servum tuum Franciscum

℟. Signis redemptionis nostrae.

℣. Ora pro nobis B. Ludovice,

℟. Ut digni efficiamur promissionibus Christ.

℣. Domine exaudi orationem meam,

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum,

℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus:

Deus, qui corda fidelium s. Spiritus illustratione docuisti: da nobis in eodem Spiritu recta sapere et de ejus semper consolatione gaudere.

Deus, qui per immaculatam Virginis conceptio-

Der mächtig ſich vom Grab erhoben,
Und du, o Tröſter, heil'ger Geiſt! Amen.

℣. Sende uns deinen Geiſt, und ſie werden geſchaffen werden,

℟. Und du wirſt erneuern das Angeſicht der Erde.

℣. In deiner Empfängniß biſt du eine unbefleckte Jungfrau geweſen,

℟. Bitt' für uns den Vater, deſſen Sohn du geboren haſt.

℣. Du haſt bezeichnet, o Herr! deinen Diener Franziſkus

℟. Mit den Zeichen unſerer Erlöſung.

℣. Bitt' für uns, o ſeliger Ludwig!

℟. Damit wir würdig werden der Verheißungeu Chriſti.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

℣. Der Herr ſei mit euch,

℟. Und mit deinem Geiſte.

Laßt uns beten:

O Gott! der du die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geiſtes belehret haſt: gib uns, daß wir in dem nämlichen Geiſte das Rechte erkennen, und ſeiner Tröſtung ſtets uns erfreuen mögen.

O Gott! der du durch die unbefleckte Empfängniß der

nem dignum Filio tuo habitaculum praeparasti: quaesumus, ut qui ex morte ejusdem Filii tui praevisa nam ab omni labe praeservasti, nos quoque mundos ejus intercessione ad te pervenire concedas.

Jungfrau deinem Sohne eine würdige Wohnung bereitet haſt: wir bitten dich, daß, gleichwie du ſie durch den vorgeſehenen Tod deines Sohnes vor aller Sünde bewahret haſt, du auch uns auf ihre Fürbitte mit reinem Herzen zu dir wolleſt gelangen laſſen.

Domine Jesu Christe, qui frigescente mundo, ad inflammandum corda nostra tui amoris igne, in carne B. P. N. Francisci passionis tuae sacra stigmata renovasti: concede propitius, ut ejus meritis et precibus crucem jugitur feramus et dignos fructus poenitentiae faciamus.

Herr Jeſu Chriſte! der du, als die Welt erkaltete, um unſere Herzen mit dem Feuer deiner Liebe zu entzünden, an dem Leibe unſers ſeligen Vaters Franziskus die heiligen Wundmaale deines Leidens erneuert haſt: verleihe uns die Gnade, daß wir durch ſeine Verdienſte und ſeine Fürbitte es vermögen, das Kreuz beſtändig zu tragen und würdige Früchte der Buße zu bringen.

Deus, qui B. Ludovicum confessorem tuum a terreno regno ad coelestis regni gloriam transtulisti: ejus quaesumus, meritis et intercessione Regis Regum, Filii tui, facias nos esse consortes. Per eundem Dominum etc.

O Gott: der du den ſeligen Ludwig, deinen Bekenner, aus dem irdiſchen in die Glorie des himmliſchen Reiches verſetzt haſt: wir bitten dich, laß durch ſeine Verdienſte und ſeine Fürbitte uns Mitgenoſſen werden des Königs der Könige, Jeſu Chriſti, deines Sohnes. Durch denſelben Herrn ꝛc.

5) Hierauf ſetzen ſich Alle nach der Ordnung und dem Range an die beſtimmten Plätze. Der P. Präſes Capituli hält eine kurze Anrede, worin er den Wählenden an's Herz legt, daß ſie im Gewiſſen ſchuldig ſind, ohne Rückſicht nur ſolche Officialen zu wählen, von denen ſie wiſſen und anerkennen, daß ſie die Ehre Gottes und die Aufnahme des Ordens befördern; auch ermahne er ſie zum Frieden und Eintracht während dieſer Wahl und zur Verſchwiegenheit hierüber.

6) Hierauf werden die Stimmen von dem niedrigſten bis zum P. Präſes **inclusive** eingeſammelt, oder wenn dieſes nicht füglich geſchehen kann, ſolche mündlich vorgetragen, und zwar wird zuerſt der Miniſter, dann der Sekretär, hierauf die Diskreten, und endlich die Zelatoren ꝛc. gewählt.

7) Schreibt der Sekretär die Stimmen auf, und welcher die meiſten hievon zu einem Amte hat, der iſt rechtmäßig gewählt; wenn aber die Stimmen gleich ſind, hat der P. Präſes Capituli das **Votum decisivum** zu geben.

8) Müſſen von den Diskreten jederzeit zwei der frühern bleiben, damit ſie die Uebrigen unterweiſen können.

9) Die geſchloſſene Wahl unterſchreiben der vorige Miniſter, der Sekretär und der Präſes der Wahl. Worauf ſich Alle mit dem P. Präſes niederkniern, der Folgendes betet:

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison. Pater noster etc.	Herr, erbarme dich unſer! Chriſte, erbarme dich unſer! Herr, erbarme dich unſer! Vater unſer ꝛc.
℣. **Et ne nos inducas in tentationem,**	℣. Und führe uns nicht in Verſuchung,
℟. **Sed libera nos a malo.**	℟. Sondern erlöſe uns von dem Uebel.
℣. **Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis.**	℣. Bekräftige in uns, o Gott, was du gewirkt haſt,
℟. **A Templo sancto tuo, quod est in Jerusalem.**	℟. Aus deinem heiligen Tempel, der iſt in Jeruſalem.
℣. **Domine exaudi orationem meam,**	℣. Herr, erhöre mein Gebet,
℟. **Et clamor meus ad te veniat.**	℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
℣. **Dominus vobiscum**	℣. Der Herr ſei mit euch,
℟. **Et cum spiritu tuo.**	℟. Und mit deinem Geiſte!
Oremus:	Laßt uns beten:
Praesta nobis, quaesumus Domine, auxilium gratiae tuae, ut quae Te auctore agenda cognovimus, te inspirante imple-	Verleihe uns, wir bitten dich, o Herr! die Hilfe deiner Gnade, damit wir das, wovon wir erkennen, daß wir unter deiner Anleitung es

amus. Agimus tibi gratias, omnipotens Deus, pro universis beneficiis tuis, qui vivis et regnas in saecula saeculorum. Amen.

thun ſollen, unter deinem Beiſtande auch vollbringen mögen. Wir ſagen dir Dank, allmächtiger Gott! für alle deine Wohlthaten, der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen.

10) Bis zum Verkündigungs- und Beſtätigungs-Tage wird die Wahl gehörig zuſammengeſchrieben, etwa auf folgende Weiſe:

Im Namen der allerheiligſten Dreieinigkeit, Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes, der jungfräulichen und unbefleckten Mutter Gottes Maria, unſerer Schutzfrau, und unſers heiligen ſeraphiſchen Vaters Franziskus.

Dieſes iſt die rechtmäſſige Wahl der Herren Officialen des dritten heiligen Ordens des heiligen Franziskus, von der Buße genannt, welche im Convente N., im Jahre N., den N. Tag des Monats N. durch den hochwürdigen Herrn Präſes N. N., den hochwürdigen Herrn Miniſter N. N., wie auch in und durch die Verſammlung der Herren Diskreten ſeit der letzten rechtmäßigen Wahl vom Jahre N. erneuert und bereits auch beſtätiget wurde.

Zum Miniſter wurde erwählt: N. N.

Zum Sekretär: N. N. und ſo bei den übrigen.

Am Ende heißt es:

Alles zur größern Ehre Gottes, der göttlichen jungfräulichen Mutter Maria, und zur Aufnahme des dritten heiligen Ordens unſers heiligen ſeraphiſchen Vaters Franziskus.

Nach dieſem unterſchreibt ſich der Präſes **Electionis** alſo:

Et ego fr. N. N. (addendo, si sit Ordinarius vel delegatus) confirmo has electiones et institutiones in Nomine P. et F. et Sp. s. Amen.

b) Die Promulgations-Verſammlung.

Die Verkündigung und Beſtätigung genannter Wahl geſchieht öffentlich in der Kirche in der oben (Seite 132) genannten Verſammlung auf folgende Art:

1) Es wird, wie oben bemerkt, das Venerabile auf den Ordensaltar getragen, wenn es füglich geſchehen kann.

2) Nach gegebenem heiligen Segen ſtimmt der P. Präſes das **Veni Creator Spiritus** an, und ſingt, nachdem derſelbe geendet hat, die ℣℣. und **Orationes**, wie ſie oben Seite 132—35 angegeben ſind.

3) Hierauf legt der P. Präſes das Pluviale hinweg, und hält am Altare auf der Evangelienſeite eine zum Zwecke paſſende Anrede.

4) Nach dieſer Anrede reſigniren Alle ihre Aemter, welche ſolche hatten, durch Ueberreichung ihrer Amtsinſignien, nämlich der Herr Miniſter ſein Manuale, der Sekretär ſein Sigill, die übrigen ihre Ordensbüchlein in die Hände des P. Praſes, der ihnen knieend an den Stufen des Altars alsdann im Namen aller Ordensglieder für ihre Mühe dankt. Nach dieſem begeben ſie ſich hinweg an einen andern tauglichen Ort.

5) Hierauf liest der Regel-Pater als Ceremoniarius, wenn er nicht ſelbſt als Präſes delegirt iſt, die neue Wahl vor. Der neu gewählte Miniſter und der Herr Sekretär begeben ſich zum Altar, knieen nieder und empfangen vom P. Präſes, der eine das Manuale und der andere das Ordensſigill, und beiden wird ganz kurz ihr Amt empfohlen, nach welchem ſie ſich an die für ſie beſtimmten Plätze begeben. Daſſelbe thun hierauf die Diskreten und Zelatoren, denen unter väterlicher Ermahnung das Büchlein, worin ihre Officien enthalten ſind, übergeben wird.

6) Nach dieſem nimmt der P. Präſes das Pluviale, ſtimmt das **Te Deum laudamus** an, und betet es in der Stille, während es im Chore geſungen wird; darauf intonirt er folgende ℣℣. und **Orationes**.

℣. **Confirma hoc Deus,**	℣. Bekräftige in uns, o Gott!
℟. **Quod operatus es in nobis.**	℟. Was du gewirkt haſt.
℣. **Post partum Virgo inviolata permansisti,**	℣. Nach der Geburt biſt du eine unbefleckte Jungfrau geblieben,
℟. **Dei genitrix intercede pro nobis.**	℟. O Gottesgebärerin! bitt für uns.
℣. **Signasti Domine, servum tuum Franciscum**	℣. Du haſt bezeichnet, o Herr! deinen Diener Franziskus
℟. **Signis redemptionis nostrae.**	℟. Mit den Zeichen unſerer Erlöſung.

℣. Dominus vobiscum,
℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus:

Deus, qui corda fidelium S. Spiritus illustratione docuisti: da nobis in eodem Spiritu recta sapere, et de ejus semper consolatione gaudere.

Concede nos famulos tuos, quaesumus Domine Deus, perpetua mentis et corporis sanitate gaudere, et gloriosa B. Mariae semper Virginis intercessione a praesenti liberari tristitia et aeterna perfrui laetitia.

Deus, qui mira crucis mysteria in B. P. N. Francisco, Confessore tuo, multiformiter demonstrasti: da nobis, quaesumus, devotionis suae semper exempla sectari, et assidua ejusdem crucis meditatione muniri.

Agimus tibi gratias, omnipotens Deus, pro universis beneficiis tuis, qui vivis et regnas cum Deo Patre in unitate Spiritus s. Deus etc.

℣. Der Herr ſei mit euch,
℟. Und mit deinem Geiſte.

Laßt uns beten:

O Gott! der du die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geiſtes belehret haſt: gib uns, daß wir in dem nämlichen Geiſte das Rechte erkennen, und ſeiner Tröſtung ſtets uns erfreuen mögen.

Verleihe, wir bitten dich, o Herr unſer Gott! daß wir, deine Diener, einer beſtändigen Geſundheit des Geiſtes und des Leibes uns erfreuen, und auf die glorreiche Fürbitte der ſtets ſeligen Jungfrau Maria von der gegenwärtigen Trauer erlöst werden, und die ewige Freude genießen mögen.

O Gott, der du die wunderbaren Geheimniſſe des Kreuzes in unſerm ſeligen Vater Franziskus, deinem Bekenner, mannigfaltig uns vor Augen geſtellt haſt: verleihe uns, wir bitten dich, daß wir die Beiſpiele ſeiner Andacht ſtets befolgen, und durch die beſtändige Betrachtung des Kreuzes bewaffnet werden mögen.

Wir ſagen dir Dank, allmächtiger Gott! für alle deine Wohlthaten, der du lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater und in Einigkeit des heiligen Geiſtes — Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. **Benedicamus Domino** (laßt uns den Herrn preiſen) wird vom P. Präſes geſungen.

℟. **Deo gratias** (Gott ſei Dank!) vom Chor reſpondirt.

7) Nach dieſen Orationen verkündet der Regel-Pater das Seelenamt für den folgenden Tag, wenn es ſeyn kann, das nächſte Convent, die Verſtorbenen ꝛc.

8) Hierauf werden die anweſenden Brüder und Schweſtern ermahnt, zur General-Abſolution ſich vorzubereiten, die in dieſer Verſammlung, wenn ſie für das Feſt der heiligen Katharina gehalten wird, **cum papali Benedictione**, übrigens wie oben ertheilt wird. Nach dieſer geſchieht die Erneuerung der Profeß, es folgen die Gebete für die Verſtorbenen, der heilige Segen, und die Opfergabe, wie oben in der allgemeinen Verſammlung Seite **130**.

B. Von den Verſammlungen der beſondern Berathſchlagungen.

Dieſe Verſammlungen beſtehen aus dem Regel-Pater als Präſes, dem Miniſter, dem Sekretär und den Diskreten und denen, die zuvor Miniſter waren. Sie ſollen gewöhnlich vor jeder allgemeinen Verſammlung in einem tauglichen Zimmer des Kloſters gehalten werden, damit, wenn Etwas vorgefallen oder beſchloſſen worden iſt, es bei den allgemeinen Verſammlungen kann bekannt gemacht werden. Vor dem Anfang derſelben wird vor einem Cruzifix und zwei Lichtern mit gebührender Andacht Folgendes gebetet:

In nomine Patris et Filii et Spiritus s. Amen.	Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geiſtes. Amen.
Veni sancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium, et tui amoris in eis ignem accende.	Komm, heiliger Geiſt! erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe!
Kyrie eleison. Christe eleison, Kyrie eleison. Pater noster.	Herr, erbarme dich unſer! Christe, erbarme dich unſer! Herr, erbarme dich unſer! Vater unſer ꝛc.
℣. **Et ne nos inducas in tentationem.**	℣. Und führe uns nicht in Verſuchung,
℟. **Sed libera nos a malo.**	℟. Sondern erlöſe uns von dem Uebel.

℣. Memento congregationis tuae,	℣. Gedenke deiner Verſammlung,
℟. Quam possedisti ab inititio.	℟. Die du beſeſſen haſt vom Anfange an.
℣. Domine exaudi orationem meam,	℣. Herr, erhöre mein Gebet,
℟. Et clamor meus ad te veniat.	℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
℣. Dominus vobiscum,	℣. Der Herr ſei mit euch,
℟. Et cum spiritu tuo.	℟. Und mit deinem Geiſte!
Oremus:	**Laßt uns beten:**
Montes nostras, quaesumus Domine, lumine tuae claritatis illustra, ut videre possimus, quae agenda sunt, et quae recta sunt, agere valeamus. Per Christum Dominum nostrum. R. Amen.	Wir bitten dich, o Herr! erleuchte unſere Herzen mit dem Lichte deiner Klarheit, damit wir ſehen mögen, was zu thun iſt, und was recht iſt, wirklich auch thun. Durch Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Hierauf macht der Regel-Pater den Vortrag, indem er die Urſache dieſer Zuſammenkunft angibt. Es ſoll aber dabei vorzüglich abgehandelt werden:

1) die Aufnahme der in den Orden Anhaltenden und derer, die nächſtens die Profeß ablegen;

2) die Beſtrafung und Ausſchließung aus dem Orden jener Brüder und Schweſtern, die ein ärgerliches Leben führen;

3) die größere und merkliche Ausſpendung des Almoſens aus der allgemeinen Kaſſe;

4) die Herbeiſchaffung der Paramente, die Ausleihung des vorhandenen Geldes u. dgl. Dinge, welche auch den Nachkömmlingen zur Nachricht dienen, und deßwegen ihnen durch ein dabei abgefaßtes und vom Regel-Pater, dem Herrn Miniſter, Sekretär und einem und den andern Diskreten unterzeichnetes Protokoll hinterlaſſen werden.

Nachdem Alles vollendet iſt, verrichten ſie die ſchuldige Dankſagung, wie oben bei Aufſtellung der Officialen Seite 136 und 137.

Dritter Abſchnitt.

Von der General = Abſolution.

1) Zu den beſondern Begünſtigungen und Gnaden, welche der römiſche Stuhl den Ordensleuten, und folglich auch den Mitgliedern des dritten Ordens, da ſie als wahre Ordensperſonen zu betrachten ſind, ertheilt hat, gehört auch die ſogenannte General = Abſolution und der damit verbundene vollkommene Ablaß. Man verſteht aber unter der General-Abſolution ja nicht ein allgemeines Losſprechen von noch nicht gebeichteten Sünden, noch weniger ein allgemeines Freiſprechen des Büßers von ſeinen übrigen Bußpflichten. Die General-Abſolution bezieht ſich in ihrer Weſenheit nur auf jene Uebertretungen, Strafen und Buße, welche durch menſchliche Geſetze eingeführt worden ſind, und folglich durch menſchliche Losſprechung wieder gehoben werden können. Die Kirche hat zur Abſchreckung und Beſtrafung mancher Sünden und Vergehungen verſchiedene Kirchenſtrafen, welche man Kirchenzenſuren nennt, feſtgeſetzt. Dergleichen ſind: die Exkommunikation, die Suſpenſion, das Interdikt, die Irregularität. Es kann nun geſchehen, daß eine geiſtliche oder auch Ordensperſon in dieſe Kirchenſtrafen gefallen iſt, und dann vermöge dieſer Strafen der Gemeinſchaft der Kirche, oder der Theilnahme an den geiſtlichen Gütern, und beſonders der Begünſtigung und Privilegien des Ordens beraubt bleibt.

Gegen dieſe Kirchenſtrafen, in welche übrigens die Gläubigen vom gemeinen Stande nicht leicht verfallen, iſt die General-Abſolution vorzüglich gerichtet. Freilich befreit ſie, wie die Kirchen = Schriftſteller bemerken, nur Jene von dieſen Strafen, welche unwiſſend damit verſtrickt ſind, oder aus unſträflicher Vergeſſenheit es vernachläſſiget haben, ſich auf andern Wegen davon frei zu machen.*) — Sohin müßten die Mitglieder des dritten Ordens im Falle, daß ſie eine ſolche Kirchenſtrafe an ſich erkenneten, immer zuerſt bei ihren Seelſorgern und geiſtlichen Obern die Befreiung nachſuchen.

---

*) Kerkofe Comment. in General. statut. cap. 6. §. 22. n. 101.

Ferner befreit die General-Abſolution den, der ſie empfängt, wie es in der Formel heißt, von aller Uebertretung der Ordensgelübde, ſo weit nämlich menſchliche Obern davon losſprechen können — noch mehr von aller Uebertretung der Ordensſatzungen und Regel; von allen vernachläſſigten und vergeſſenen Bußen, von den Verſäumniſſen und Nachläſſigkeiten in Abbetung der Tagzeiten, von allen aus ſträflicher Vergeſſenheit nicht gebeichteten Sünden; kurz von allen Vergehungen und Fehlern, wovon die Kirche in dieſer Welt loszuſprechen die Gewalt hat. Man ſieht hier die große Begünſtigung und Gnade der General-Abſolution. — Indem mit derſelben auch allemal ein vollkommener Ablaß, und viermal im Jahre auch der ſogenannte päpſtliche Segen verbunden iſt; ſo ſollen die Ordensglieder dieſen Gnadenſchatz ja ſuchen und hochachten.

2) Vermöge neuer Verordnung Seiner päpſtlichen Heiligkeit Pius VII. glorreichen Andenkens, kann alſo die General-Abſolution viermal im Jahre, und zwar zu einer beliebigen Zeit gegeben und erhalten werden. Auch auf dem Todbette kann ſie den Ordensgliedern ertheilt werden. Von rechtswegen ertheilt ſelbe der Viſitator oder Regelpater, auch alle Obern des Franziskaner-Ordens, und mit ihrer Erlaubniß auch jeder Beichtvater aus dieſem Orden. Das Nämliche iſt auch von dem Kapuziner-Orden zu verſtehen. — Nach einer neuen ſchon oben angeführten Bewilligung des damaligen Franziskaner-Generals, Johann von Kapiſtran, genießen die Gewalt, die General-Abſolution zu ertheilen, auch jene Weltprieſter, welche Weltprieſter des dritten Ordens ſind, und von den Ordens-Obern hiezu die Befugniß erhalten haben.

3) Dieſe Abſolution kann im Beichtſtuhle, oder auch außer demſelben an einem andern anſtändigen Orte gegeben und erhalten werden. In den Ortſchaften, wo die öffentlichen Verſammlungen den Tertiarien geſtattet ſind, kann dieſelbe füglich bei einer ſolchen Verſammlung allen Ordensgliedern insgeſammt und zugleich von dem Viſitator oder Regel-Pater ertheilt werden.

Die General-Abſolution iſt alſo, wenn ſie im Beichtſtuhle ertheilt wird,

1) eine gänzliche Entbindung aller heimlichen, geiſtlichen Kirchenſtrafen;

2) eine vollkommene Nachlaſſung aller, auch der größten Sünden, wenn ſie nicht in der **Bulla Coenae**, oder dem rechtmäßigen Biſchofe, oder bei Ordensperſonen in ihren heiligen Orden insbeſondere vorbehalten ſind, wenn ſie nämlich, im Falle nicht eine unſträfliche Unwiſſenheit obwaltet, gehörig bereut und gebeichtet worden ſind;

3) eine vollkommene Nachlaſſung aller wegen der begangenen Sünden ſchuldigen Strafen;

4) wenn die päpſtliche Benediktion an den Tagen, die unten bemerkt werden, beigefügt wird, iſt ſie auch noch eine Aufmunterung und Stärkung, unſere Sünden mehr und mehr zu bereuen, gute Werke zu verrichten, die Gnade Gottes in uns zu vermehren, und dadurch die täglich begangenen, läßlichen Sünden zu tilgen.

Wenn aber dieſe General-Abſolution außer dem Beichtſtuhle öffentlich oder privat ertheilt wird; iſt ſie nur eine Entbindung von den vielleicht noch vorhandenen heimlichen, geiſtlichen Strafen, als der Excommunikation, dem Interdikt, der Suſpenſion ꝛc., jedoch eine vollkommene aller Sünden der Strafe nach, inſoferne man dieſelben der Schuld nach vollkommen bereuet, oder durch das Sakrament der Buße von Gott Verzeihung erhalten hat. Man leſe hierüber nach **Lucius Ferrarius Tom. VI. Praelatus regul. n. 67.**

Dieſe General-Abſolution kann ertheilt werden:

1) Viermal im Jahre, an den ordinären Verſammlungs-Tagen, jedoch ohne päpſtliche Benediktion, nach der Conzeſſion Leo **IX**. Die Formel iſt Seite 127 zu finden;

2) im Sterbebette. Die Formel iſt dabei dieſelbe, wie bei den allgemeinen Verſammlungen Seite 127 ohne die päpſtliche Benediktion, weil die päpſtlichen Conſtitutionen davon nichts melden; nur am Ende wird noch hinzugefügt: **Quod si hac vice non discesseris, reservo tibi hanc gratiam usque ad extremum mortis tuae articulum.**

3) Am Feſte der heiligen Jungfrau und Martyrin Katharina, am Aſchermittwoch und grünen Donnerſtag, ſowohl in als außer dem Beichtſtuhle, mit der päpſtlichen Benediktion, aus beſonderer Begünſtigung Leo **X.**, wobei nach **Casarubios f. 22. n. 10.** folgende Formel gebraucht werden kann:

Praemissis praemittendis: Auctoritate tibi concessa et mihi commissa, ego te absolvo plenarie ab omnibus peccatis tuis, in quantum hujusmodi auctoritas se extendere potest, et concedo tibi indulgentiam plenariam omnium peccatorum, unacum benedictione papali. In nomine Patris etc.

An den folgenden Feſttagen kann die General-Abſolution im Beichtſtuhle von jedem approbirten Beichtvater aus dem erſten Orden oder auch einem Prieſter des dritten Ordens, der bereits Profeß gemacht hat, mit der päpſtlichen Benediktion ertheilt und erlangt werden:

1) Am Feſte der heiligen drei Könige;
2) am Feſte Mariä Verkündigung;
3) einmal in der heiligen Charwoche;
4) am heiligen Oſterfeſte;
5) am Feſte der Himmelfahrt Chriſti;
6) am heiligen Pfingſtfeſte;
7) am heiligen Fronleichnamsfeſte;
8) am Feſte der heiligen Apoſtel Petrus und Paulus;
9) am Feſte der Himmelfahrt Mariä;
10) am Feſte des heiligen Königs Ludwig;
11) am Feſte des heiligen Franziskus;
12) am Feſte aller Heiligen Gottes;
13) am Feſte der unbefleckten Empfängniß Mariä;
14) am Feſte der gnadenreichen Geburt Jeſu Chriſti.

Die Formel könnte an dieſen Feſten nach Engelb. Pranck. f. 91. n. 76. und Katzenberger f. 75. folgende ſeyn:

Post verba: Deinde ego te absolvo a peccatis tuis:

Deinde ego auctoritate apostolica mihi in hac parte commissa absolvo te ab omni vinculo Excommunicationis majoris vel minoris et cujuscunque alterius censurae nec non ab omni transgressione mandatorum Dei et Ecclesiae, ac simul ab omnibus peccatis tuis, impertiorque tibi indulgentiam plenarium omnium peccatorum tuorum, una cum Benedictione papali in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Amen.

Passio Domini nostri Jesu Christi etc.

Daß die General-Abſolution an genannten Feſttagen ertheilt werden kann, bezeugt **Lucius Ferraris. Tom. IV. de Indulgentis n. 65, 66, 67 et 68.** Er führt das **Compendium Privilegiorum** des Caſarubios an, der dieſelben aus den päpſtlichen Bullen und Conzeſſionen Leo **X.**, vom Jahre 1515 und 1519, und Clemens **VIII.**, vom Jahre 1592, entnahm.

Dieſe Conzeſſionen ſind auch in den **Bull.** des **Emanuel Rodriguez f. 277, 306 etc.** aufgeführt.

Da man aber dennoch zweifelte, ob dieſe Conzeſſionen ſeit der genannten Zeit nicht aufgehoben worden ſeien, ſo wendete man ſich im Jahre 1838 nach Rom, und von daher wurde den 7. September deſſelben Jahres zurückerwiedert: „Es ſolle die Gewohnheit in der bayeriſchen Provinz beibehalten werden, die ſchon früher beſtand.“ Hiezu wurde noch bemerkt, daß ein Weltprieſter, der Profeſſus des dritten Ordens iſt, nicht aber eine Novize, ſie ebenfalls ertheilen könne.

Die bisherige Uebung, gemäß welcher auch an andern beſtimmten Tagen des Jahres die General-Abſolution im Beichtſtuhle ertheilt wurde, iſt auf Anordnung des jetzigen Franziskaner-Ordens-Generals ddo. 7. **Mart.** 1846. aufgehoben, und es iſt ſich ſtrenge an die Verordnung des Papſtes Pius **VII.** zu halten. Jenen, welche den allgemeinen Verſammlungen zur Zeit, in welcher die General-Abſolution öffentlich ertheilt wird, nicht beiwohnen können, kann ſie auch privatim oder im Beichtſtuhle ertheilt werden. Als Formel kann folgende dienen:

Dominus noster Jesus Christus te absolvat, et ego auctoritate ipsius ac summorum Pontificum tibi concessa et mihi commissa te absolvo ab omnibus censuris et poenis ecclesiasticis, si quam incurristi, a transgressione votorum et constitutionum, ab omnibus peccatis tuis confessis aut oblitis, in quantum se clares Ecclesiae extendunt, et concedo tibi indulgentiam plenariam et benedictionem papalem. In nomine † Patris, et † Filii, et † Spiritus Sancti. Amen.

Passio Domini nostri etc.

Zweiter Theil.

Vollſtändiges Gebetbuch

für

alle katholiſchen Chriſten,

beſonders

für die Mitglieder des dritten Ordens.

Zweiter Theil.

Vollſtändiges Gebetbuch

für

alle katholiſchen Chriſten,

beſonders

für die Mitglieder des dritten Ordens.

Kurzgefaßte Regeln
eines vollkommenen Lebens.

Die Tagesordnung,

wie ſelbe einzurichten ſei.

Für eine Seele, welche nach dem wahren Geiſtesleben, nach der Vollkommenheit ſtrebt, iſt es äußerſt nützlich, ja nothwendig, ſich eine gute regelmäßige Tagesordnung feſtzuſetzen, nach welcher ſie ihre ganze Lebensweiſe einrichten, und von welcher ſie nie, außer gezwungen durch gebieteriſche Nothwendigkeit, abweichen ſoll. Denn die Dinge, welche ohne Ordnung geſchehen, geſchehen entweder gar nicht, oder doch ſelten gut. Eine ſolche Tagesordnung muß ſich nun jeder nach ſeinen eigenen und beſonderen Verhältniſſen ſelbſt entwerfen, und es iſt nützlich, ſelbe auch zu Papier zu bringen und von Zeit zu Zeit zu überleſen, um ſo der Vergeſſenheit und Unbeſtändigkeit vorzubeugen.

Hier der Entwurf einer ſolchen Tagesordnung:

Stehe früh Morgens zu beſtimmter Zeit, ſchnell und ohne alles Zaudern, vom dem Bette auf. Wichtig und entſcheidend für den ganzen Tag iſt dieſes entſchloſſene Aufſtehen. So haſt du für dieſen Tag ſchon den erſten Sieg über dich ſelbſt gewonnen, und Gott das erſte wohlgefällige Opfer gebracht. Damit du dir die Zeit des Aufſtehens feſt beſtimmen kannſt, ſo halte dich genau an die Regel, ohne erhebliche Urſache dem Schlafe nie mehr, als höchſtens ſieben Stunden zu widmen. Beim erſten Erwachen erhebe deinen Geiſt zu Gott, etwa mit der kurzen Anmuthung: „Dir zu Lieb', mein Gott!" — Stelle dir vor, als ſagte dir dein Schutzgeiſt das Nämliche, was er einſt dem Petrus ſagte: „Stehe ſchnell auf, und folge mir!" Bezeichne dich ſogleich mit dem Kreuzzeichen, denke: dieſer iſt vielleicht der letzte Tag meines Lebens; ich will alſo ernſtlich alles Gute thun, was ich nur immer kann; ich will heute Alles aus Liebe Gottes tragen und leiden, was ihm immer gefallen wird über mich Beſchwerliches, Widerwärtiges, Schmerzliches für

Seele und Leib zu verhängen. Sage Gott Dank, daß er dich dieſen Tag noch erleben ließ, ihm zu dienen und für dein ewiges Heil zu arbeiten; denke und ſage dir: Ach, wie viele Menſchen hat der Tod eben in heutiger Nacht übereilt, und unvorgeſehen in die Ewigkeit fortgerafft; wo wäre ich jetzt, wenn es auch mir geſchehen wäre? — Ohne Zaudern und in heiliger Eingezogenheit ziehe dir die Kleider an, und denke während der Ankleidung an die Gegenwart Gottes; erinnere dich auch des traurigen Sündenfalls Adams, und daß die Kleidung eben eine Strafe jener erſten Sünde ſei, daß du alſo die Kleidung zur Buße, und nicht zur Eitelkeit tragen ſollſt; bitte um die Gnade, Jeſum Chriſtum, wie Paulus die Chriſten ermahnt, anzuziehen, nämlich in Allem ſo zu denken und geſinnt zu ſeyn, zu reden und zu handeln, wie Jeſus gedacht, wie er geſinnt war, geredet und gehandelt hat. — Knie dann andächtig vor dem Bildniſſe des gekreuzigten Jeſus nieder, und entrichte dein Morgengebet. Dieſes kannſt du mit Hilfe eines guten Gebetbuches oder auch nach eigenen frommen Gedanken machen, ſo, daß die Dankſagung für die vergangenen Wohlthaten, die Aufopferung aller Werke des Tages zur Ehre Gottes, der ernſtliche Entſchluß, an dieſem Tage ganz für Gott zu leben, und dich ſchon jetzt ganz zu ſeinem wohlgefälligen Opfer zu machen, der Hauptinhalt des Morgengebetes ſeyn ſoll. Dabei vergiß nie, deine guten Vorſätze ſo zu machen, daß du heute einiges beſtimmte und bezeichnete Gute thun, einiges beſtimmte und bezeichnete Böſe ernſtlich vermeiden wolleſt: indem die Vorſätze, welche bloß im Allgemeinen abgefaßt ſind, wenig oder nichts fruchten. Bitte Jeſum um ſeine Gnade und Segen zu allen deinen Werken; empfiehl dich dem Schutze Mariens und deines heiligen Schutzengels, und beſchließe das Morgengebet mit einem Vater unſer, Ave Maria und dem apoſtoliſchen Glaubensbekenntniſſe. So weit es die Zeit und Umſtände geſtatten, mache jeden Morgen wenigſtens eine Viertelſtunde lang einige Betrachtung der ewigen Wahrheiten. So oft du im Tage, „der Engel des Herrn," läuten hörſt, betrachte, mit einigen kurzen Gedanken, das große und liebevolle Geheimniß der Menſchwerdung des Sohnes Gottes, und erſtatte innigſten Dank für die ſo unſchätzbare Wohlthat, ohne welche du ewig zu Grunde gegangen wäreſt. Iſt es dir möglich, ſo höre täglich eine oder die andere heilige Meſſe;

beunruhige dich aber auch nicht, wenn Verhältniſſe oder Standespflichten dieß nicht allemal geſtatten; denke, daß es eben Gott iſt, der auch dieſes ſo ordnet; empfiehl dich dann den Prieſtern oder deinen guten Freunden, welche zur Meſſe kommen können, daß ſie deiner bei der Meſſe gedenken. Bei Anhörung der heiligen Meſſe ſoll immer dein Eifer, deine Andacht, deine Liebe und heilige Freude ſich am thätigſten zeigen, da das heilige Meßopfer das größte Geheimniß unſerer Religion iſt. Sammle deinen Geiſt ernſtlich ſchon auf dem Kirchwege zu heiligen Gedanken. Unterhalte auf dem Kirchwege nie unnöthige Geſchwätze, welche den Geiſt eben da zerſtreuen, wo du hingehſt, ihn zu ſammeln. Beſprenge dich beim Eingange in die Kirche mit dem heiligen Weihwaſſer, und erwecke dabei jedesmal einen kurzen Akt der Reue über deine Sünden. Begrüße dann in zärtlicher Liebe und bete in höchſter Demuth an das allerheiligſte Altarsſakrament. Bei der wirklichen Anhörung der heiligen Meſſe bediene dich eines frommen Gebetbuches, oder wenn dieſes eben nicht möglich iſt, überlaſſe dich eigenen frommen Gedanken und Betrachtungen; z. B. begleite mit heiligen Gedanken, Betrachtungen und Anmuthungen den Prieſter bei allen heiligen Handlungen, oder betrachte das Leiden Jeſu, das du dir zu einiger Abwechslung ſo eintheilen kannſt, daß du den einen Tag dieſes, den andern wieder ein anderes Geheimniß von dieſem Leiden zur Betrachtung vornimmſt. Auch den heiligen Kreuzweg kannſt du nützlich bei dem Meſſehören abbeten, nur mußt du dann auf die heilige Meſſe ſo viel aufmerken, daß du wenigſtens weißt, wo der Prieſter beiläufig mit ſeinen heiligen Handlungen iſt. Bei dem Meßhören vergiß nie jenes vorzüglichen, erhabenſten und nützlichſten Aktes des Meſſehörens, nämlich, dich ſelbſt allemal zum Opfer der Gottheit zu machen, und wie Thomas von Kempis ſagt, dich ebenſo ganz Gott aufzuopfern, wie Jeſus ſterbend am Kreuze dem ewigen Vater aufgeopfert hat. Wenn dir den Tag hindurch von deinen Geſchäften einige, wenn auch kurze Zeit erübriget, ſo lies etwas aus einem geiſtlichen Buche, oder bete etwas Kurzes. Wenigſtens am Abend vor dem Schlafengehen lies ſo viel möglich immer Etwas aus einem geiſtlichen Buche. Dergleichen geiſtliche Bücher ſind: Thomas von Kempis, Franziskus Saleſius, Scupuli, Pergmayr, Thomas von Jeſu,

Liguori, Ludwig von Granada, Ludwig de Ponte, Bloſius, Rodriguez, Craſſet, Croiſet, Segneri, Boiſſieu und andere. Lies aber langſam und bedächtlich, obgleich du nur etwas Weniges leſeſt. Wenn dein Geiſt an einer Stelle gerührt wird, ſo halte inne, und gib dich heiligen Gedanken und Anmuthungen hin. Haſt du dieſe Stelle genug überlegt, ſo gehe weiter zu den folgenden. Ende keine Leſung oder Betrachtung ohne Erneuerung eines oder des andern guten Vorſatzes, dieß oder jenes Gute genauer zu üben, dieß oder jenes Böſe ſorgfältiger zu meiden. Vor dem Schlafengehen nimm allemal wenigſtens eine kurze Gewiſſenserforſchung über deine Fehler des verfloſſenen Tages vor, bereue ſie ernſtlich, mache für den folgenden Tag beſſere Vorſätze. Verrichte dein Abendgebet entweder mit Hilfe eines frommen Gebetbuches oder nach eigenen andächtigen Gedanken, welche in kurzer Dankſagung für die Wohlthaten des Tages, in Aufopferung aller Werke, und Empfehlung in den Schutz Gottes, Mariens, des Schutzengels und der heiligen Patrone; in Begrüßung des allerheiligſten Altarsſakramentes, in der Aufopferung aller heiligen Meſſen beſtehen kann. Unter frommen Gedanken ziehe dir die Kleidung aus, nimm das Bildniß des Gekreuzigten zu dir in das Bett, küſſe ſeine heiligen fünf Wunden und empfiehl dich in ſelbe. Schreibe mit deinen Fingern den Kreuztitel auf die Stirne, nämlich dieſe Buchſtaben **J N R J**. Erneuere allezeit die Meinung, nicht aus Sinnlichkeit, ſondern aus Pflicht und aus Liebe Gottes dem Schlafe dich hinzugeben. Bemühe dich unter Gebet und guten Gedanken einzuſchlafen. Stelle dir vor, als ob du dieſe Nacht vor dem göttlichen Richter erſcheinen müßteſt: wirf dich mit vollem Vertrauen in die Arme ſeiner Erbarmung. Erinnere dich, daß du einſtens ſo auf dem Todbette liegen werdeſt, und ſage dir: was werde ich dort gethan zu haben wünſchen? Jetzt, heute noch will ich mich ernſtlich dazu entſchließen. —

Die Tagesgeſchäfte.

Nachdem du jeden Tag früh Morgens deine Angelegenheiten mit Gott in Ordnung gebracht haſt, gehe immer hurtig und freudig an deine Berufsgeſchäfte, in der ſichern Ueberzeugung, daß du nichts Beſſeres, nichts Gott Wohlgefälligeres thun könnteſt, als gerade deine Berufsgeſchäfte

genau erfüllen, ſeien dieſe auch noch ſo gering, beſchwerlich und verächtlich. Zeige daher zu allen deinen Berufsarbeiten auch immer große Liebe und Luſt, Freude und Munterkeit. Liebe und Luſt zu einem Ding macht alle Arbeit gering. Thue alle deine Arbeiten mit der größten Pünktlichkeit und Genauigkeit, ſcheinen ſie auch noch ſo kleinlich und unbedeutend: denn du thuſt ſie ja für Gott, und nicht für Menſchen. Der heilige Bonaventura ſagt: die wahre Vollkommenheit beſteht darin, daß man das Geringe und Gemeine vollkommen thue. Verrichte daher immer deine Geſchäfte ſo, als wenn dir deine Vorgeſetzten fort und fort zu allen Geſchäften zuſehen würden; denn dein Gott, er, dein eigentlicher Vorgeſetzte, ſieht dir wirklich fort und fort mit dem wachbarſten Auge zu. Thue alle deine Arbeiten bloß zur Ehre dieſes Gottes; thue alle im Namen Jeſu, und ſie ſind in dieſem Namen alle geheiligt. Verrichte ſo alle deine Geſchäfte mit heiliger Treue, und ſei unbekümmert über den guten oder ſchlechten Erfolg und Frucht deiner Unternehmungen; laß dieſe Sorge ruhig Gott über, und baue bei deiner Bemühung immer mehr auf den Segen und die Mitwirkung Gottes, als auf deine Beſtrebungen. Gelingen dir deine Geſchäfte gut, ſo ſage Gott Dank, und ſchreibe einzig nur ihm den guten Erfolg zu. Wollen ſie dir nicht gut von ſtatten gehen, ſo denke: auch dieſes hat Gott ſo geordnet; Alles iſt gut, was der liebe Gott thut. Trage die Beſchwerden und Anſtrengungen deiner Berufsgeſchäfte im Geiſte der Buße zur Tilgung deiner Sünden und Sündenſtrafen. Stelle dir Jeſum bei ſeinen Arbeiten vor, der auch im Schweiße ſeines Angeſichtes ſein Brod aß. Heilige und würze deine Arbeiten mit oft wiederholten Schußgebetlein, die du bloß in Gedanken zu Gott abſchicken kannſt. Der Schlag der Stunde, der Anfang eines neuen Geſchäftes, eine neue vorkommende Beſchwerde, oder wenn du dieſes oder jenes nicht verſtehſt, oder nicht leicht verrichten kannſt, oder wenn du nicht weißt, wie und was du thun ſollſt: — alles dieſes und dergleichen mehr ſoll dir die Veranlaſſung zur Wiederholung eines neuen Schußgebetleins ſeyn. Bleibt dir einige Zeit von deinen Geſchäften übrig, ſo benütze ſie zu einer kleinen Gewiſſenserforſchung, wie du etwa den Tag bisher zugebracht habeſt, und ferners zubringen ſolleſt. Denn Nichts iſt heilſamer, Nichts iſt wirkſamer zu aller

Beſſerung, als eine oft wiederholte Gewiſſenserforſchung, und das als kräftigſte Mittel zu deiner Beſſerung rathe ich dir dieſelbe, wenn dieſes möglich iſt, dreimal im Tage: früh Morgens, zur Mittagszeit und auf den Abend vorzunehmen. Suche in allen deinen Geſchäften bloß den Willen Gottes zu vollziehen, und ihm allein zu gefallen. Es muß dir wenig daran liegen, ob du mit deinen Arbeiten, mit deinem Betragen den Menſchen gefalleſt, ihre Gunſt und Schätzung erhalteſt, oder nicht; wenn du nur Gott gefalleſt, und dein Gewiſſen dir keine Vorwürfe macht! Thue Nichts gegen Gott, thue Nichts ohne Gott, und ſuche Nichts außer Gott. Wenn du mit treuer Erfüllung deiner Berufsgeſchäfte dir die nöthige Speiſe und Kleidung verdieneſt, ſo ſei damit zufrieden; leideſt du aber an dieſen Noth, ſo gedenke des armen und leidenden Jeſus, ſchätze dich glücklich ihm gleich zu ſeyn, ertrage mit Freuden deine Armuth. Haſt du Speiſe und Kleidung, ohne dafür mühſam arbeiten zu müſſen: ſo danke Gott, daß du ſo ungehindert das große Geſchäft deines Heils beſorgen kannſt; verwende mehr Zeit auf Gebet, Betrachtungen und Kirchenbeſuche: aber ſuche dir auch immer eine anſtändige Arbeit; ſei und bleibe nie ganz müßig; haße über alles den Müſſiggang, als die Peſt der Seele, als den Urſprung aller Laſter, als den Tod des lebenden Menſchen.

Die Erholungen des Leibes,

der Umgang, wann und wie ſelbe beſchaffen ſeyn ſollen.

Gehe niemals zum Eſſen ohne fromme Tiſchgebete und heilige Erinnerungen, z. B. ſtelle dir den himmliſchen Vater vor, wie er eben jetzt ſeine allgütige Hand öffnet und dir Speiſe vom Himmel herab reicht; bete dieſe milde Hand an und küße ſie; und da ſie dich dem Leibe nach ſo gütig ſpeiſet, ſo erwecke einen ſehnlichen Wunſch auch nach der Speiſe der Seele, welche iſt die Gnade Gottes, das Wort Gottes, ſeine heiligen Sakramente; bitte Gott auch um dieſe Speiſen. Erwecke vor und nach dem Tiſche die ernſtliche Meinung, daß du nicht aus Sinnlichkeit, aus bloßer Luſt, ſondern aus Pflicht und aus Liebe Gottes Speiſe und Trank nehmen wolleſt. Wenn du zu Tiſche geheſt, ſtelle dir vor, als wenn

Jeſus jetzt mit dir zu Tiſche ſitzen und mit dir ſpeiſen würde. Hüte dich unter dem Eſſen vor bloß eitlen, noch mehr vor unſittlichen, tadelſüchtigen und ehrabſchneideriſchen Geſprächen. Unterhalte aber doch aus Nächſtenliebe einige vertrauliche Geſpräche mit deinen Tiſchgenoſſen, und ſtrebe, hie und da ein Wort der Erbauung hineinzumengen. Genieße die Speiſe nie mit Eßluſt, mit zu großer Haſtigkeit und Eile, weil du ſo zeigen würdeſt, daß du nur aus Sinnlichkeit eſſen wollteſt; genieße Speiſe und Trank mäßig, entziehe deinem Gaumen hie und da Einiges, und beſonders, was dir mehr ſchmeckt; ſtehe niemals vom Tiſche auf, ohne dir einigen Abbruch gethan zu haben, und nie ſo, daß du nicht noch einigen Appetit zum Eſſen hätteſt. Beim Abendtiſche nimm immer etwas weniger Speiſe und Trank; unter Tags genieße nicht leicht Etwas, wenn nicht Bedürfniß, Höflichkeit, Nächſtenliebe oder andere vernünftige Urſachen dich dazu nöthigen.

Deine Erholungen ſeien alle von der Art, daß deine Seele und dein Gewiſſen keine Gefahr laufe. Solche unſchuldige Erholungen kannſt du dir aber öfters erlauben, aber allemal erſt nach geſchehener Arbeit oder gehabter Anſtrengung. Denn nur die vorhergegangene Arbeit macht die Erholung erlaubt, heilig und auch angenehm. Wenn Nächſtenliebe und Gefälligkeit dich einladen, mit Andern eine Erholung mitzumachen, ſo erzeige dich bereitwillig, und äußere bei Erholungen heilige Heiterkeit und Liebe. Doch ſollen deine Erholungen nie gar zu lange dauern. Im Umgange und Reden ſei nie zänkiſch, rechthaberiſch; gib dir nie das Anſehen, als wollteſt du das Wort allein führen, laſſe auch Andere zur Sprache kommen — höre Mehr, als du redeſt. Rede nie wider deinen Nächſten noch wider die Vorgeſetzten. Höreſt du von Andern ehrabſchneideriſche und tadelſüchtige Reden, ſo hindere ſie, wenn du dazu das Anſehen und die Macht haſt; kannſt du ſie nicht hindern, ſo entſchuldige die erzählten Fehler, ſoviel du kannſt, wende das Geſpräch auf andere Gegenſtände, zeige durch ernſtes Schweigen, daß dir das Geſpräch nicht lieb ſei. Mit Menſchen, welche gerne ehrabſchneiden, habe keinen Umgang. Noch mehr fliehe alle jene, welche unfläthige Geſpräche führen. Wenn du von ungefähr ſolche Geſpräche hören mußt, ſo ſtimme nicht mit, lache nicht mit, entferne dich, wenn du kannſt, oder ſchweige ſtill. Er-

weiſe dich im Umgange und im ganzen Betragen ſanft, mild demüthig; ſtelle dich Jedem mit aufrichtigem, offenem und einfachem Sinne dar. Weit ſei von dir alle Aeußerung von Abgeneigtheit gegen Jemand, weit ſei alle Unfreundlichkeit, alle Bitterkeit im Reden und Handeln. Alles, was du nicht willſt, daß dir geſchehe, thue auch keinem Andern, und Alles, was du willſt, daß es dir Andere thun ſollen, thue ihnen zuerſt. Rede allezeit bedächtlich, urtheile nie vorſchnell. Sei zurückhaltend im unbedingten Abſprechen über Dinge, welche nicht entſchieden ſind; gewöhne dich daher daran, eher etwas langſam, als zu ſchnell zu reden. Würze alle deine Reden mit dem Salze der Klugheit, der Geiſtreichigkeit und Salbung; ſtreue daher hie und da in deine Geſpräche gleichſam unbemerkt Worte der Erbauung. Kein Geſpräch vergehe dir leichtlich, ohne doch einiges Erbauendes geſagt oder gehört zu haben. Denke im Umgange, daß du einſt für jedes unnütze Wort wirſt Rechenſchaft geben müſſen. Wirſt du von Andern beſucht, ſo ſtelle dir vor, als wenn auch Jeſus in euerer Mitte erſcheinen, und bei euern Unterredungen gegenwärtig ſeyn würde. Kein Beſuch, auch von den Niedrigſten komme dir je ungelegen, allen Beſuchenden begegne freundlich. So oft du von dem Umgange zu dir allein zurückkehreſt, erforſche dich, ob es ſich wohl nicht auch bei dir erwahrt habe: „So oft ich unter Menſchen war, bin ich als ein ſchlechterer Menſch zurückgekehrt“ Bitte ſogleich für die im Reden begangenen Fehler mit reuigem Herzen um Vergebung; danke deinem Schutzengel für die treue Bewachung, und Gott für Alles, was du Gutes geſehen und gehört haſt; denn die Geſellſchaft guter Menſchen iſt auch ein wahres und großes Gut, und wir können in ſelber gar viel Gutes lernen, wofür wir Gott danken müſſen.

Die Werke der Andacht,

wie dieſe zu verrichten ſind. *)

Jeden Tag beſuche, ſoviel es die Umſtände geſtatten, beſonders auf den Abend eine Kirche, begrüße Jeſum im

*) Daß die hier folgenden Belehrungen, Schüler der Vollkommenheit! etwa nicht als eigentlich verbindend zu nehmen, ſondern als bloße Anweiſungen und Ermahnungen zu betrachten ſind, verſteht ſich — ohne alle Erinnerung — wohl von ſelbſt. —

heiligſten Altarsſakramente in heiliger Liebe und Freude. Wirf dich da in Demuth auf die Kniee nieder, bete das Sakrament an, unterhalte dich recht vertraulich mit Jeſus, ſage ihm mit Samuel: „Rede jetzt, Herr! dein Diener will dich hören." Trage deinem ſakramentaliſchen Freunde alle deine Angelegenheiten vor, frage ihn in allen deinen Zweifeln um Rath, verſenke dich ganz in ſein liebevolles Herz. Iſt es dir nicht geſtattet, das heiligſte Sakrament zu beſuchen, ſo wende doch öfters deine Gedanken und dein Angeſicht dorthin, wo Jeſus im Sakramente wohnt, begrüße ihn, wirf dich vertrauensvoll in ſeine Arme.

Verrichte recht oft die geiſtliche Kommunion, welche darin beſteht, daß du in dir eine große Begierde erweckeſt, Jeſum im heiligſten Sakramente zu empfangen. Erwecke einen kürzern Akt des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, und einer Reue; ſtelle dir dann vor, als wenn Jeſus wirklich in der heiligen Hoſtie auf deine Zunge und in dein Herz käme, umarme ihn innerlich, danke ihm, vereinige dich mit ihm ꝛc. Die geiſtliche Kommunion kann auch in ganz kurzen Akten beſtehen, und iſt von ungemein großem Nutzen.

Jeden Tag bete, wenn es thunlich iſt, den heiligen Roſenkranz, und beſuche, wenn es möglich iſt, den heiligen Kreuzweg. Jeden Sonn- und gebotenen Feſttag empfange die heiligen Sakramente der Beicht und Kommunion, wenn es dir dein Gewiſſensrath erlaubt, füge dich in dieſer Sache gänzlich ſeiner Anleitung! Wer alle acht Tage die heilige Kommunion empfangen will, muß ſich auch vor den läßlichen Sünden — wenigſtens vor den vorſätzlichen, ſorgfältig hüten, ſagt der heilige Franz von Sales. Beichte und bereue ernſtlich auch immer deine geringeren Fehler, und mache bei jeder Beicht wenigſtens über eine oder die andere Sünde, wenn du nur geringe Sünden zu beichten haſt, eine ernſtliche Reue und Vorſatz. Beichte und bereue auch einen andern Fehler des frühern Lebens. Zur heiligen Kommunion trete nie anders hinzu, als mit wahrer Begierde und heiligem Hunger nach Jeſus, mit Demuth, Reue, Vertrauen, Liebe u. ſ. w. Vereinige dich innigſt dem Geiſte nach mit Jeſus, benütze beſonders die unendlich koſtbaren Augenblicke nach der Empfangung der heiligen Kommunion, — dieſe höchſt ſeligen Augenblicke der Gegenwart Jeſu, recht ernſtlich und auf das beſte, wie du nur kannſt; ſammle ſogleich deinen

Geiſt, laß nur keinen Augenblick der Gegenwart Jeſu unnütz oder mit Zerſtreuung vergehen. Umfaſſe Jeſum, deine Liebe, auf das zärtlichſte, ſage ihm innigſten Dank, trage ihm alle deine Angelegenheiten, dein ganzes Elend in heiliger Zutraulichkeit vor, bitte ihn, daß er jetzt zu deinem Herzen rede; ſage ihm mit aufrichtigem Herzen: „Was willſt du denn, mein Gott, daß ich thun ſoll? was mangelt mir noch Alles?“ Schweige dann in heiliger Verſammlung und merke, — was dir dein Gott zu Herzen ſprechen wird. Thuſt du das, ſo wirſt du oft Wunderdinge hören. — Bitte Jeſum nicht um kleine, ſondern um große Gnaden; denn nur um große Gnaden zu bitten geziemt ſich bei einem ſo großen Herrn. Sage ihm zuletzt mit dem Patriarchen Jakob: „Ich entlaſſe dich nicht, bis du mich nicht ſegnen wirſt.“

Begehe die Sonn- und Feſttage beſonders heilig, und nach der eigentlichen Abſicht der Kirche. Auf höhere Feſttage bereite dich allezeit durch eine vorläufige neuntägige Andacht vor; was du auf dieſe Weiſe thun kannſt, daß du jeden dieſer neun vorhergehenden Tage durch eine halbe Viertelſtunde einige kurze Andachtsübungen, welche ſich auf das kommende Feſt beziehen, vornimmſt. Verwende die Zeit an Sonn- und Feſttagen (außer einiger Erholungszeit) nach der Abſicht der Kirche zu heiligen Werken. Beſuche den vormittägigen und nachmittägigen Gottesdienſt, die Predigt und den Unterricht, die Kirchen, den heiligen Kreuzweg. Lies ein Erbauungsbuch, führe mit den Deinigen ein geiſtliches Geſpräch; laß dir von ihnen aus der Predigt und dem Unterrichte erzählen, oder erzähle ſelbſt; beſuche und tröſte einen oder den andern Kranken. Dieſe Abwechslung der heiligen Werke macht die Zeit an Sonn- und Feſttagen ſchnell und angenehm verfließen, und du machſt dadurch dieſe Tage zu wahren Tagen des Herrn.

Die Ablaßtage der Kirche benütze zur heiligen Herzenszerknirſchung, zur Demuth und mehrerem Gebete. Achte die Abläſſe nicht gering, weil deren mehrere verliehen ſind, ſondern ſtrebe ernſtlich, alle Abläſſe, ſoviel es die Umſtände erlauben, zu gewinnen, und dich ſo der Verdienſte und Gnaden Jeſu theilhaftig zu machen. Erneuere jeden Tag beim Morgengebete die fromme Meinung, alle Abläſſe des Tages zu gewinnen, ſo weit ſelbe verliehen und du derſelben theilhaft werden kannſt. Opfere alle jene Abläſſe, welche für die

leidenden Seelen verliehen ſind, Gott für dieſe guten Seelen auf. Habe beſondere Andacht und Liebe für dieſe Seelen, bete oft für ſie, opfere die heiligen Meßopfer auf, und verrichte andere gute Werke. Hier wird es wahr: „Selig die Barmherzigen, denn ſie werden Barmherzigkeit erlangen.“

An einem beſondern Tage des Monats mache eine etwas genauere Geiſtesverſammlung; durchforſche ernſtlich den Zuſtand deines Gewiſſens, überlies dieſe kurzen Lebensregeln, und erneuere deine guten Vorſätze. Einmal im Jahre mache wenigſtens drei Tage lang die heiligen Geiſtesübungen oder Exerzitien, ſoferne dieſes deine Standesverhältniſſe erlauben. In dieſen Tagen entſchlage dich aller weltlichen Sorgen und Geſchäfte, um einzig das große Geſchäft deines Seelenheiles zu beſorgen. Auch dein Geburtstag ſoll dir ein ſolcher Tag der heiligen Geiſtesverſammlung werden. An dieſem ſollſt du beſonders deine Taufgelübde erneuern; die Erinnerung und Erneuerung der Taufgelübde iſt von großer Wichtigkeit. Laß dir noch beſonders die eifrige und kindliche Verehrung Mariens, der hochgelobten Gottes-Mutter, empfohlen ſeyn. Für jeden Tag ſetze dir eine und die andere fromme Andacht zu Ehren Mariens feſt, welches du mit gewiſſenhafter Treue erfüllen mußt; und wenn dieſe Andachten an einem oder dem andern Tage ausgeblieben ſind, ſo ſtrebe, ſie an einem andern Tage zu erſetzen. Beſuche gerne und öfter die der göttlichen Mutter geweihten Kirchen und einige Wallfahrtsorte, die eben nicht weit entfernt ſind; denn die weiten Wallfahrten ſind nicht Allen zu empfehlen, und du ſollſt ſelbe ohne Vorwiſſen des Beichtvaters nie unternehmen. Begehe beſonders die Feſte Mariens mit heiliger Freude und inbrünſtiger Andacht.

Die Verſuchungen,

die geiſtlichen und leiblichen Drangſale nützlich anzuwenden.

Da der heilige Geiſt ſpricht: „Sohn! ſo wie du dich anſchickeſt, Gott zu dienen, ſo bereite dich auf die Verſuchungen:“ ſo mache auch du, Schüler der Vollkommenheit! fort und fort auf Verſuchungen dich gefaßt. Von Verſuchungen kannſt du im ganzen Leben nie, als höchſtens zuweilen auf einige Zeit, befreit ſeyn; wo du dich aber ſogleich wieder auf eine neue Verſuchung gefaßt machen mußt. Laß dich

alſo nie wegen Verſuchungen, — und ſeien ſie auch noch ſo anhaltend und ſtark, und kannſt du auch nach vielem Gebet davon nicht befreit werden, — laß dich, ſage ich, nie in Beſtürzung und Muthloſigkeit verſetzen. „Weil du Gott angenehm warſt, mußte Verſuchung über dich kommen,“ ſpricht der heilige Geiſt. Alle Verſuchungen, heißen ſie wie ſie wollen, entdecke immer ſchon anfangs offenherzig deinem Beichtvater und folge ſeiner Leitung. — Gegen die Verſuchung der Unreinigkeit kämpfe durch die Flucht aller Gelegenheit und Veranlaſſung; durch ſchnelles Ausſchlagen aller böſen Einfälle; durch Bewachung der innern und äußern Sinne; durch eine mäſſige Strengheit des Leibes. Gegen die Verſuchung der Glaubenszweifel kämpfe mit gänzlicher Verachtung derſelben; antworte dem Satan nicht auf ſeine Einwendungen; laß dir äußerlich nie eine Verwirrung anmerken; ſetze alle deine Andachten wie gewöhnlich fort. Bei der Verſuchung der Gotteslāſterung braucht es nichts Anderes, als daß du ſie ruhig nicht willſt, und alle böſen Einfälle nicht achteſt, und ſie dir ja nie zur Sünde macheſt. Gegen die Verſuchung der Gewiſſensängſten: ob dir wohl etwa deine vergangenen Sünden verziehen ſind, ob du ſie wohl richtig gebeichtet habeſt, und ſo weiter, — iſt ſtrenger und unbedingter Gehorſam gegen deinen Beichtvater, feſtes und unbezweifeltes Glauben und Feſthalten an ſeine Worte, das einzige kräftige Mittel. Die Verſuchung der Geiſtestrockenheit: da dir alle geiſtlichen Uebungen ſchwer und ekelhaft vorkommen, da du oft meinſt, es nütze dir alles Gute nichts; — da du immer an deiner Seligkeit zweifeln willſt u. ſ. w. Dieſe Verſuchung wird damit beſiegt, daß du alle deine geiſtlichen Uebungen ſtandhaft fortſetzeſt, und keine einzige unterlaſſeſt; daß du mit großem Muthe entſchloſſen biſt, Gott treu zu dienen, und ſeiner wegen alles Gute zu thun, wenn auch kein Himmel und keine Hölle wäre; daß du immer Munterkeit und Fröhlichkeit zeigeſt. — Die Verſuchung der Kleinmuth wegen der immer wiederkehrenden Fehler, in welche du falleſt, mußt du ſo beſiegen, daß du dich über dieſe wiederholten Fehler gar nicht verwunderſt, und dich ſo nie unruhig und kleinmüthig machen läßt; denn das Fehlen iſt dir ja eigen. Nie kleinmüthig, ſondern demüthig mußt du durch deine Fehler werden. Bereue allemal deinen begangenen Fehler, bitte Jeſum demüthig dafür

ab; mache noch kräftigere Vorſätze; dann hoffe von Jeſu allezeit wieder die Verzeihung, und ſtehe wieder ganz ruhig von deinem Fehler auf.

Auf Krankheiten und Leibesſchmerzen bereite dich vor dadurch, daß du ſchon in geſunden Tagen das Leiden Jeſu zu deinen ernſtlichen Betrachtungen macheſt, und bereits keinen Tag ohne einige Betrachtungen vergehen laſſeſt. Vertraue in der Krankheit auf Gott; gib dich ihm immer zum Leben und Sterben bereitwillig hin; vereinige deine Leiden und Schmerzen mit den unendlich größern Leiden und Schmerzen Jeſu Chriſti, und beſchäftige deinen Geiſt mit oft wiederholtem Andenken und Betrachtung deines leidenden Heilandes. Gebrauche in der Krankheit die Mittel und vorgeſchriebenen Arzneien; aber verlange nicht mit unordentlicher Begierde die Geſundheit. — In der Krankheit ſei nicht zu delikat; fordere von Andern nicht zu viele Dienſte; mache von deinem Leiden nicht zu lange und oftmalige Erzählungen. Zeige dich für jeden Beſuch und Dienſt ſehr dankbar.

In Verfolgungen, in Verleumdungen und Verachtungen zeige dich gelaſſen, wundere dich nicht, daß du dieſe zu leiden haſt, obwohl du Niemanden beleidigeſt; denn es beſteht der Ausſpruch des heiligen Geiſtes: „Alle, welche fromm in Chriſto leben wollen, müſſen Verfolgung leiden.“ Nimm beſonders die Verfolgungen und Verachtungen wegen des Guten, wegen der Gerechtigkeit mit Freude an; denn Jeſus ſagt: „Selig ſeid ihr, wenn euch die Menſchen meinetwegen verfolgen, und alles Böſe ausſagen; freuet euch und frohlocket: euer Lohn wird groß ſeyn in dem Himmel!“ Laß dich durch Spott und Verachtung ja nie vom Guten abſchrecken. Liebe deine Verfolger und begegne ihnen mit Freundlichkeit, als jene koſtbaren Werkzeuge, deren ſich Gott bedient zu deiner Heiligung und zu deiner Vervollkommnung.

Alle Drangſale, alle Mißgeſchicke und widrigen Fälle nimm immer als einzig von Gott kommend willig, ja freudig an, und küſſe ergeben und dankend die Hand deines lieben Vaters, welcher ſie ſendet. Halte die Kreuze, die Drangſale für die größte Gunſtbezeigung und Gnade, welche der Vater im Himmel nur vorzüglich ſeinen geliebten Kindern ſchickt; trage alle, ſo lange ſie dauern, mit ausharrender Geduld; klage nicht über Menſchen, welche ſie dir bereiten; denn ſie ſind nur die Werkzeuge, deren ſich Gott zur Prü-

fung bedient. Bete in Leiden und Drangſalen mehr und inniger! —

Die Werke des Geiſtes.

Damit du immer glücklich und höchſt ſelig leben könneſt, ergib dich fort und fort ganz deinem Gott; denn ſo lange lebſt du unruhig, ſo lange du dich nicht ganz Gott in heiliger Liebe ergibſt. Strebe immer, dein Herz rein, dein Gewiſſen unverletzt zu erhalten. Ein gutes Gewiſſen iſt ein beſtändiges Gaſtmahl, ſpricht der heilige Geiſt. Wache immer ſorgfältig über dich ſelbſt, bewahre deine Sinne, deine Gedanken vor jedem Fehler; beherrſche deine Anmuthungen und Leidenſchaften — achte Nichts gering, was ſich auf das große Werk des Heiles bezieht. In allen Dingen ſei Jeſus Chriſtus dein einziger Lehrmeiſter; auf dieſen blicke oft hin, und frage dich in deinen Handlungen, Thun und Laſſen: was hätte Jeſus in dieſer Lage gedacht, gethan, geredet? Gewöhne dich daran, in Allem, was du ſiehſt und was dir begegnet, etwas Gutes zu denken. Wähle dir gerne das aus, und thue das, was dir beſchwerlich und läſtig iſt, um deine Eigenliebe zu ertödten. Ueberlaſſe dich fort und fort mit heiliger Freude dem Schooße der göttlichen Güte, wie ſich ein Kind ruhig dem Schooße ſeiner Mutter überläßt. Wenn du was immer Gutes thun ſollſt, und es dir ſchwer ſcheint, ſo flehe nur vorläufig zu Gott um Gnade, und gehe dann muthig an das Werk. Denke recht oft darüber nach, wie zärtlich und innig dich Gott liebt; glaube immer feſt, daß er dich liebt, und treibe dich zur innigen Gegenliebe an Ziehe dich, ſo weit es möglich, oft zu einiger Geiſtesverſammlung zurück, nach dem Beiſpiele Jeſu, der ſich den Menſchen öfters entzog, um zum Vater zu beten. Zeige in deinem Angeſichte, in deinen ſanften Geberden, in deiner ganzen Handlungs- und Lebensweiſe, daß du ein Diener Jeſu ſeieſt, daß Jeſus in dir lebe; aber es ſei weit von dir entfernt, daß du mit dieſem etwa die Augen, das Lob und die Achtung der Menſchen auf dich ziehen wollteſt. Bitte Gott recht oft um die Gnade, ſo zu reden, ſo zu ſchweigen, wie es ſich geziemt: denn eine andächtige Seele muß vor Allem die Zungen-Fehler zu vermeiden ſtreben. Die Vermeidung dieſes Fehlers iſt das wahre Kennzeichen einer

Gottliebenden Seele. Sei nie vorwitzig, Neuigkeiten zu erfragen und zu hören, welche dich nicht angehen; ſie dienen zu nichts, als zur Geiſteszerſtreuung. Rede und erzähle gerne erbauliche Dinge. Behalte allezeit einen ruhigen Geiſt, vertraue in allen Dingen feſt auf Gott, geſchehe was da immer wolle. Wenn Gott für dich iſt, wer wird gegen dich ſeyn! Sage in Allem: was mir Widriges geſchieht, iſt Gottes Wille, und ich will von ganzem Herzen auch das, was Gott will. Alle Liebe und Anhänglichkeit zu was immer für einem Geſchöpfe verbanne aus deinem Herzen, damit nur Gott dein ganzes Herz beſitze. Trage es Gott oft an, er ſoll dir nur Alles, auch das Theuerſte nehmen, wenn du es wider oder außer ihn lieben ſollteſt. Liebe alle deine Mitmenſchen aufrichtig, herzlich, aber liebe ſie nur in Gott; daher auch alle Menſchen gleich. Trage gegen alle Menſchen eine zärtliche Zuneigung; wolle und wünſche Allen alles Gute; denn dieß iſt die Nächſtenliebe, die Liebe des Herzens. — Will ſich in dein Herz eine Abneigung, ein Verdruß gegen deinen Nächſten einſchleichen, ſo erwecke gleich einen innerlichen Liebesakt gegen ihn. Laß dich wegen Beleidigungen leicht und gerne verſöhnen, denke oft, daß es dein Nächſter nicht ſo böſe meint; ruhe nicht, bis du nicht bald wieder ausgeſöhnt biſt; — ſuche zuerſt die Verſöhnung. Liebe den Frieden; ſtifte immer, wo du nur kannſt, den Frieden; vermeide das Kleinſte, was den Frieden ſtören könnte. Erwecke oft die heiligen Liebesakte: „O könnte ich doch Gott zu Liebe, dieſem oder jenem leidenden Menſchen helfen; könnte ich allen recht viel Gutes thun; könnte ich doch alle ſelig machen; könnte ich doch alle Verführungen und Sünden hindern; könnte ich doch überall Gottes Ehre befördern; könnte ich doch die Liebe Gottes in aller Menſchen Herzen entzünden!“ Dieſe heiligen Begierden gelten vor Gott für das Werk, und du thuſt damit fort und fort große und viele gute Werke; du wirſt heilig und vollkommen.

Erſter Abſchnitt.

Tägliche Andachtsübungen.

Morgengebete.

Beim Erwachen. Erſter Seufzer: „O Gott, dir zu Lieb'!"

Beim Aufſtehen. Im Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti ſtehe ich auf, der mich mit ſeinem koſtbaren Blute erlöſet: ſegne †, bewahre, regiere und beſchütze mich vor allem Uebel; bekräftige mich in allem Guten, und führe mich nach dieſem armſeligen Leben zu dem ewigen. Amen.

Auf den Knieen. Mein Gott und Herr! ich werfe mich vor dem Thron deiner göttlichen Majeſtät nieder, und in den Abgrund meines Nichts verſenkt, ſage ich dir unendlichen Dank, daß du mich den Anfang dieſes Tages erleben ließeſt, und ich in meinen Sünden nicht geſtorben bin, ſondern bis auf den heutigen Tag von dir bin erhalten worden, damit ich dir ferners dienen, dich lieben und loben könne.

Dir, o allerſeligſte Mutter Gottes Maria! dir, o mein heiliger Schutzengel! dir, o heiliger Vater Franziskus, und euch allen meinen heiligen Patronen, ſage ich gleichfalls demüthigſten Dank, daß ihr mir dieſe Nacht hindurch ſo treu beigeſtanden, und mich vor den Nachſtellungen des böſen Feindes und allen andern Uebeln an Seele und Leib beſchützet und bewahret habt. Ehre ſei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiſte, wie ſie war von Anfang, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Alles, was ich heute den ganzen Tag hindurch werde denken, reden, thun und laſſen, all' mein Gebet, alle Mühe

und Arbeit, Kreuz und Leiden, und was nur immer gut und verdienſtlich ſeyn kann: Alles vereinige ich mit den Verdienſten Jeſu und Mariens, und aller andern Heiligen und Seligen Gottes, und in jener allervollkommenſten Meinung, welche ſie gehabt, opfere ich dir, meinem Gott und Herrn, Alles auf zu deiner größern Ehre, zum Lobe und zu Ehren der allerſeligſten Mutter Gottes Maria, und aller heiligen und ſeligen Diener und Dienerinnen Gottes, beſonders deren Feſt wir heute feiern, und zu Ehren N. N.

Ich opfere dir auch Alles auf, o ewig barmherziger Gott! zur ſchuldigſten Dankſagung für alle mir Unwürdigen die ganze Zeit meines Lebens hindurch ſo väterlich ertheilten, unzählbaren Gnaden und Gutthaten; beſonders der Erſchaffung, Erhaltung, Erlöſung und Heiligung, des Berufes zu dem alleinſeligmachenden, katholiſchen Glauben.

Auch opfere ich dir Alles auf zur Nachlaſſung aller meiner Sünden; und es iſt mir von Herzen leid, daß ich dich, meinen Gott, mein höchſtes Gut, auch nur im Geringſten beleidiget habe; und aus reiner Liebe zu dir verfluche und verabſcheue ich alle meine Sünden, Nachläſſigkeiten und Unvollkommenheiten, und nehme mir ernſtlich vor, mein Leben zu beſſern, und tauſendmal lieber zu ſterben, als dich, meinen allerliebſten Gott, künftighin mit der geringſten Sünde freiwillig wieder zu beleidigen; insbeſondere nehme ich mir vor ꝛc. ꝛc. (dieſe oder jene Sünde, dieſe oder jene Unvollkommenheit zu verbeſſern.)

Da mir aber, allmächtiger Gott, meine Schwachheit und Armſeligkeit nur zu gut bekannt iſt, ſo opfere ich dir auch Alles auf zur Erlangung deiner kräftigen Gnade, damit ich meine gemachten Vorſätze halten, und in Allem nach deinem göttlichen Wohlgefallen leben möge.

Die Früchte aller meiner guten Werke ſchenke ich heute und opfere ich auf zur Erlangung N. N. (Hier kann man täglich etwas für ſich oder für Andere zu erlangen ſich vornehmen.)

Die Früchte der Genugthuung ſchenke ich dieſen oder jenen armen Seelen (welche man nämlich erwählen will). Ich mache auch die Meinung, alle heilige Abläſſe heute zu gewinnen, welche nur zu gewinnen ſind, und ſchenke diejenigen, welche ich den armen Seelen ſchenken kann, eben dieſen Seelen.

Endlich überlaſſe ich mich ganz mit Leib und Seele der göttlichen Anordnung, und übergebe mich gänzlich dem Willen Gottes, von deſſen Hand ich das Gute und Böſe, Leben und Tod annehme, und nichts Anderes verlange, als daß durch mich in Allem gelobt und geprieſen werde Gott der Vater †, Sohn † und heilige Geiſt †. Amen.

Bund mit Gott. Allmächtiger, ewiger Gott, aus Liebe und Begierde, dich den ganzen heutigen Tag nach Möglichkeit zu loben, mache ich jetzt mit dir dieſen Bund: So oft mein Puls ſchlagen, mein Herz ſich bewegen wird und ich den Athem ſchöpfen werde, ſo oft und noch öfter ſoll jener engliſche Geſang vor dem Throne deiner göttlichen Majeſtät erſchallen: O Herr Gott Sabaoth! Amen.

Zum Herzen Jeſu. Ich bete dich an, lobe und grüße dich, allerſüßeſtes Herz Jeſu! und ſage dir Dank aus meinem ganzen Herzen, daß du dieſe Nacht hindurch dem himmliſchen Vater anſtatt meiner haſt Lob und Dank geſagt. Ich opfere dir auf mein armſeliges Herz, und ſchließe ſolches in dich ein, mit der demüthigſten Bitte, daß du ſelbes mit Gnaden bereichern und mit den Flammen deiner inbrünſtigſten Liebe entzünden wolleſt. Amen.

Zur Mutter Gottes. O Maria! nach Gott die einzige Hoffnung meiner Seele! in jene Obſorge und Treue, mit welcher dein allerliebſter Sohn, Jeſus Chriſtus, dich ſeinem geliebten Jünger Johannes hat anbefohlen, empfehle ich dir heute und allezeit meinen Leib und meine Seele und Alles, was an und in mir iſt, und bitte dich fußfällig, du wolleſt mich bewahren vor allem Uebel, beſonders aber vor

der Sünde: ſei mir in allen widrigen Zufällen eine Hilfe, in der Stunde meines Todes ein Troſt und eine gnädige Fürſprecherin bei deinem göttlichen Sohne. Amen.

Bitte um Segen. Nun, meine Seele, wirf dich deiner Mutter Maria zu Füßen, und weiche nicht eher, als bis ſie dich geſegnet hat. O von Gott Geſegnete und mit allen Segnungen Ueberhäufte! Segne nach deiner Milde und Güte meine bedrängte Seele, erflehe mir in reichlichem Maaße die Gnade von deinem vielgeliebten Sohne, ihm und dir hier auf Erden ſo zu dienen, daß ich der ewigen Seligkeit theilhaftig werde. Amen.

Zum heiligen Schutzengel. Ich bitte dich, o heiliger Engel Gottes! der du mir durch göttliche Anordnung zu einem Beſchützer in dieſer meiner zeitlichen Wanderſchaft biſt zugetheilt worden: daß du mich als dein unwürdiges Pflegekind heute und allezeit auf dem Wege des Heiles ſicher führen, und vor dem böſen Engel beſchützen wolleſt. Bewahre mich vor allen Gefahren des Leibes und der Seele; erhalte mich in der Gnade Gottes; ſtärke mich in Uebung guter Werke; ſteh mir bei am Ende meines Lebens, und führe meine Seele in das himmliſche Vaterland, wo ich mit dir und allen Auserwählten Gott loben und lieben werde in Ewigkeit. Amen.

Zu den heiligen Patronen. O heiliger Vater Franziskus, und ihr alle meine auserwählte heilige Patrone N. N.! ich wünſche euch von Herzen Glück wegen eurer ewigen Glückſeligkeit. Ich ſeufze aber zu euch voll der Furcht unter ſo vielen Gefahren und Feinden meiner Seele. Ach, gedenket doch meiner, und helfet mir heute und allezeit ſtreiten wider die Welt, das Fleiſch und den Teufel: damit ich ihnen niemals unterliege, ſondern Chriſto dem Herrn nach eurem Beiſpiele bis in den Tod beſtändig anhänge, auf daß ich euch hier in der Gnade, und dort in der Herrlichkeit beigeſellt werde in Ewigkeit. Amen.

Für die armen Seelen. O gütigſter Jeſu! erbarme dich über die armen Seelen im Fegfeuer, für welche du die menſchliche Natur angenommen und den bitterſten Tod ausgeſtanden haſt. Erbarme dich über ihr Klagen und Weinen, und ſchenke ihnen durch die Kraft deines allerheiligſten Leidens die Strafen und Peinen, welche ſie auf dieſer Welt durch ihre Sünden verdient haben. Dein koſtbares Blut, mildreichſter Jeſu! fließe zu ihnen hinab in ihren feurigen Kerker, und bringe ihnen Linderung und Erquickung. Reiche ihnen deine barmherzige Hand, und führe ſie in die ewige Ruhe. Amen.

Nach dieſem mache mit dem Finger die vier Buchſtaben **J. N. R. J.** auf die Stirne und ſprich:

Jeſus von Nazareth, ein König der Juden. Dieſer ſiegreiche und triumphirende Titel Jeſu Chriſti, meines Erlöſers, bewahre mich vor allem Uebel, vor dem jähen, unvorgeſehenen, böſen Tode. Amen.

Der Herr ſegne † mich, beſchütze mich vor allem Uebel, und führe mich zu dem ewigen Leben. Amen.

Jeſus, Maria und Joſeph ſeien mit mir im Leben und im Sterben. Amen.

Morgengebet

der gottesfürchtigen Kloſterfrau Maria Crescentia von Kaufbeuren.

Mein allerliebſter Jeſus! ich begehre und will dieſen Tag über ſo denken, reden und arbeiten, wie du im Gehorſam zu deinem himmliſchen Vater Alles gethan und gearbeitet haſt: und dadurch begehre ich dich zu lieben, zu loben und zu ehren, und dir zu danken für dein allerheiligſtes bitteres Leiden und Sterben. Ebenſo begehre ich auch in allen Stücken deinen göttlichen Willen zu erfüllen in Gedanken, Worten und Werken. Wenn mir deine Gütigkeit etwas Widriges von meinen Mitmenſchen zu leiden ſchicken

ſollte, ſo will ich es annehmen in Vereinigung der Liebe und Sanftmuth, mit welcher du die grimmigen Angeſichter deiner Peiniger angenommen haſt. Mit deiner Gnade will ich mich gegen dieſelben ſanftmüthig und liebreich erzeigen, und alſo dir in Sanftmuth, Demuth und Geduld nachfolgen, wie du mich mit deinem Beiſpiele gelehret haſt. O mein allerliebſter Jeſus! würdige mich, daß ich deine arme Magd ſeyn und dir nach deinem göttlichen Willen dienen möge. Amen.

Gute Meinung und Aufopferung,

mit welcher gute Chriſten ihr Gebet und all ihr Thun und Laſſen anfangen und heiligen ſollen.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes. Amen.

Zu deiner Ehre, o Gott, nach deinem heiligſten Willen und Wohlgefallen, nach der Anweiſung deines göttlichen Sohnes, im Vertrauen auf dich, und im Geiſte der heiligen Liebe zu dir und zu allen Menſchen wollen wir nun unſer Gebet, wie auch alle unſere Werke anfangen, fortſetzen und vollbringen. Die Anrufung deines heiligſten Namens und das Zeichen unſers Glaubens an Jeſum, den Gekreuzigten, erwecke in uns jene chriſtliche Geſinnung, die uns dir wohlgefällig macht. Gib dazu deinen Segen und deine Gnade, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Ordensandacht.

Art und Weiſe,

das tägliche Brevier- oder Ordensgebet andächtig und im Geiſte der Kirche zu verrichten.

1) Das erſte und wichtigſte Geſchäft iſt das Geſchäft unſeres Heiles, und unter den Pflichten, die zunächſt unſer Seelenheil betreffen, ſteht die Pflicht des Lobes und der

Anbetung Gottes oben an, indem ſie uns einigermaßen den heiligen Engeln und Auserwählten gleich ſtellt, die in dem Lobe und der Anbetung des Allerhöchſten ihre ewige Seligkeit finden.

2) Soll aber dieſe Anbetung Gottes auf den Flügeln der göttlichen Liebe uns gleichſam in die Reihen der heiligen Engel und Auserwählten einführen, ſo müſſen wir zuvor nach dem Beiſpiele derſelben auf dem heiligen Kreuzwege Jeſu Chriſto nachwandeln, wo ſich Gottes unendliche Liebe zu den Menſchen auf die wunderbarſte und eingreifendſte Weiſe geoffenbart hat, und wo jeder Schritt des leidenden Heilandes uns gleichſam zuruft: „So ſehr hat Gott die Welt geliebt, daß er ſogar ſeines Eingebornen Sohnes nicht ſchonte, ſondern ihn hingab für Alle."

3) Daher iſt es denn auch der innigſte Wunſch der heiligen Kirche, daß die Gläubigen alle, beſonders aber jene, die ſich dem Dienſte Gottes ausſchließlicher weihen, alle ihre frommen Werke, beſonders aber ihre Gebete, durch lebendiges Andenken an die Leiden und den Tod Jeſu Chriſti heiligen und vor Gott wohlgefällig und verdienſtlich machen.

4) Von dieſem frommen Wunſche überzeugt, haben die frommen Cleriker und Ordensleute vorzüglich die von der Kirche ihnen vorgeſchriebenen Tagzeiten durch dieſes Andenken an den leidenden Erlöſer zu heiligen und für ſich und für Alle fruchtbar zu machen geſucht, wie dieß folgende Verſe beweiſen:

Das ſiebenfache Pſalmgebet
Sich nur um dieſen Angel dreht:
Daß wir in Andachtsgluth erwägen
Der Leiden Chriſti hehren Segen;
Denn in der Nacht zur Zeit der Metten
Erſcheint er uns in Angſt und Ketten,
Zur Prim ward Hohn Ihm laut geſprochen,
Zur Terz ward Ihm der Stab gebrochen;
Man kreuzigt Ihn zur ſechsten Stunde,
Die Non gibt von dem Tod uns Kunde;
Die Veſper weiſ't uns ſeine Leiche,
In's Grab ſenkt Ihn zuletzt der Reiche.

5) Um von den Tertiarien bei dem von der Regel ihnen vorgeſchriebenen Gebete die ſchöne und heilſame Uebung zu erleichtern, wollen wir ihnen die Art und Weiſe zeigen,

wie ſie mit gedachtem Gebete die Betrachtung der vorzüglichſten Geheimniſſe des Leidens Chriſti auf eine recht natürliche Weiſe vereinigen können.

Gebet vor den heiligen Stunden.

Heilig, heilig, heilig iſt der Herr unſer Gott, der Allmächtige, der da iſt und der da war und der da kommen wird. Laſſet uns ihn loben und hoch erheben in Ewigkeit! Du biſt würdig, Herr unſer Gott, zu nehmen das Lob, den Ruhm und die Ehre und den Preis. Laſſet uns ihn loben und hoch erheben in Ewigkeit. Das Lamm, das getödtet iſt, iſt würdig, zu nehmen die Kraft und die Gottheit, Weisheit und Stärke, und Ruhm und Preis. Laſſet uns ihn loben und über Alles hoch erheben in Ewigkeit.

V. Laſſet uns preiſen den Vater und den Sohn mit dem heiligen Geiſte.

R. Laſſet uns ihn loben und über Alles erhöhen in Ewigkeit.

V. Saget Gott Lob, ihr alle ſeine Diener, und die ihr Gott fürchtet, Kleine und Große:

R. Laſſet uns ihn loben und hoch erhöhen in Ewigkeit.

V. Es loben ihn den Ruhmwürdigen Himmel und Erde.

R. Und ſie ſollen ihn loben und hoch erhöhen in Ewigkeit.

V. Und jede Kreatur, die im Himmel iſt und auf Erde und unter der Erde, die Erde und das Meer und was darin iſt:

R. Sie ſollen ihn loben und hoch erhöhen in Ewigkeit.

V. Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte; wie ſie war im Anfange, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

R. Laſſet uns ihn loben und hoch erhöhen in Ewigkeit.

Gebet. Allmächtiger, heiligſter und höchſter Gott, alles Gut, höchſtes Gut und ganzes Gut, der du allein gut biſt: Dir laß uns alles Lob geben, alle Ehre und allen Preis! dir laß uns alles Gute allezeit zuſchreiben. Amen.

Intentionen (Meinungen)

zu den Stunden des Breviergebetes oder des großen Offiziums, welche man zur heiligen Faſtenzeit und an allen Freitagen des Jahres machen kann.

	Mit	Zu Ehren	Zur Dankſagung	Z. Genugthuung	Zur Erlangung
Z. Metten	den elf Jüngern.	des blutigen Schweißes Chriſti und ſeiner Todesangſt.	des dreiſtündigen Gebetes am Oelberge.	unſerer Unempfindlichkeit gegen die Leiden Chriſti.	eines glückſeligen Todeskampfes.
Z. d Laudes	dem tröſtenden Engel.	der Gefangennehmung Chriſti.	des nächtlichen Kerkers.	des Kußes Judas, und alles deſſen, was Chriſtus gelitten an der Ehre.	wirkſamer Hilfe in unſern letzten Verſuchungen.
Z. Prim	allen Verehrern des Leidens Chriſti.	der grauſamen Geißlung.	der ſchmachvollen Entblößung.	alles deſſen, was er gelitten am Leibe.	Milderung unſerer Todesſchmerzen.
Zur Terz	den Chriſto nachfolgenden Frauen.	der ſchmerzhaften Krönung.	des innerlichen Leidens Chriſti.	alles deſſen, was er gelitten von geiſtlichen u. weltlichen Richtern.	eines wahren Mitleidens in mir gegen den leidenden Heiland.

Zur Sext	Simon von Cyrene und dem büſſenden Mörder.	der harten Kreuztragung.	des uns noch unbekannten Leidens Chriſti.	der ſchimpflichen Nachſetzung nach dem Barrabas, und der ungerechten Verurtheilung zum Tode.	eben dieſes Mitleidens für alle Chriſten.
Zur Non	dem heiligen Johannes Evangeliſt.	der erſchrecklichen Annagelung.	der drei letzten Lebensſtunden am Kreuze.	der ſchlechten Frucht, die wir aus dem Leiden Chriſti ſchöpfen.	vollkommener Früchte aus dem Leiden Chriſti.
Zur Vesper	der ſchmerzhaften jungfräulichen Mutter.	der traurigen Abnehmung vom Kreuze.	der ſieben letzten Worte Chriſti.	des von uns durch neue Todſünden erneuerten Leidens Chriſti.	Abwendung der mir zunächſt bevorſtehenden Gefahr, tödtlich zu ſündigen.
3. Kompl.	Joſeph und Nikodemus.	des Begräbniſſes Chriſti.	des bittern Todes Chriſti.	des durch jede Todſünde an uns fruchtlos werdenden Leidens Chriſti.	eines glückſeligen Todes.

I. Das Ordens-Gebet.

1) Einleitung. Dieſes beſteht bekanntlich nach dem achten Kapitel der Regel, wenn man nicht die Tagzeiten der ſeligſten Jungfrau oder das Brevier beten will oder kann, in 54 Vater unſer, ſo vielen Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc., zwei Glauben und dem 50. Pſalm: O Gott! erbarme dich meiner ꝛc. Dieſes Gebet muß innerhalb eines natürlichen Tages vollendet werden; jedoch iſt es nicht nothwendig, daß die zwölf Vater unſer für die Mette und Laudes zu Nachts gebetet werden, ſondern es kann dieſes in der Frühe oder nach Belieben den Tag zuvor von vier Uhr Abends nach vollendeter Complet geſchehen. Die Prim, Terz, Sext und Non ſind Vormittags mit Gelegenheit, die Veſper und Complet Nachmittags nach Belieben zu beten; wenn man aber vorſieht, daß man billiger Weiſe verhindert iſt, ſo kann die Veſper und Complet auch Vomittags verrichtet, ſo wie auch, wenn das am Vormittag zu vollendende Gebet füglich zu verrichten nicht möglich iſt, das ganze Gebet auf den Abend verſchoben werden kann; denn die Buße der drei Vater unſer trifft nur diejenigen, die ihre Tagzeiten aus Nachläſſigkeit oder Trägheit verſchieben.

Nach der Lehre Albert des Großen iſt eine kurze Betrachtung des Leidens Chriſti verdienſtlicher, als wenn Einer das ganze Jahr faſten oder ſich geißeln würde ꝛc.; es können daher die ſieben Tagzeiten nach frommer Meinung billig auf das Leiden Chriſti bezogen werden. Die Mette und Laudes entſpricht nämlich dem Leiden am Oelberge, die Prim entſpricht dem Leiden in der Nacht nach der Gefangennehmung, die Terz dem Leiden im Hauſe des Pilatus, die Sext dem Leiden auf dem Wege zum Kalvarienberge und bei der Kreuzigung, die Non dem Leiden und Tode am Kreuze, die Veſper dem Begräbniſſe und dem Schmerze der allerſeligſten Jungfrau Maria, die Complet endlich der Ruhe im Grabe.

Damit ſich denn die im dritten Orden des heiligen Franziskus Einverleibten des Leidens Chriſti auf dieſe Weiſe erinnern können, hat man ihr ſchuldiges Gebet zuvörderſt in folgende gute Meinungen abgetheilt, worin das Leiden Chriſti, Dank und Bitten enthalten ſind. Man iſt nicht verbunden, dieſe guten Meinungen zu beten; aber es iſt

recht gut und löblich. Wer ſie nicht täglich betet oder beten kann, ſoll daher doch wenigſtens abwechſelnd die eine oder andere beten, kann es auch während der heiligen Meſſe thun.

2) Vorbereitungsgebet. Vor jeder Tagzeit, wenn man eine jede beſonders betet, kann man das folgende aus dem römiſchen Brevier entnommene Gebet verrichten; ſollte man aber mehrere Tagzeiten ſogleich nach einander beten, ſo iſt genug, daſſelbe nur vor dem Anfange der erſten zu beten.

Gebet. O Herr! eröffne meinen Mund, zu loben deinen Namen; reinige auch mein Herz von allen eitlen, böſen und unnützen Gedanken; erleuchte meinen Verſtand, entzünde meinen Willen, damit ich würdig, aufmerkſam und andächtig dieſe Tagzeiten beten und von dir möge erhört werden, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

O Herr Jeſu! in Vereinigung mit jener göttlichen Meinung, mit welcher du ſelbſt auf Erden das Lob Gottes vollbracht haſt, will auch ich dieſe Tagzeiten beten.

3) Gute Meinungen 2c.

Vor der Mette und den Laudes.

O Herr Jeſu Chriſte! dieſe vorgeſchriebenen zwölf Vater unſer will ich beten zur Ehre deines eifrigen Gebetes, welches du am Oelberg zu deinem himmliſchen Vater für mich verrichtet haſt, wie auch zur Ehre deines blutigen Schweißes, welchen du geſchwitzet, und aller jener großen Peinen, Martern und Schmerzen, die du in deiner Gefangenſchaft bei der Hinſchleppung in die Stadt Jeruſalem, bei der Vorſtellung vor Annas und Kaiphas und dieſelbe ganze Nacht hindurch für mich ausgeſtanden haſt.

Zur ſchuldigſten Dankſagung für die große Gnade meiner und der ganzen Welt Erſchaffung. Für mich und meine Mitbrüder und Mitſchweſtern, auf daß wir allezeit nach dem göttlichen Willen leben mögen, gleichwie du dich am Oelberg in den Willen deines himmliſchen Vaters ergeben haſt; wie auch, daß wir den Willen unſerer Vorge-

ſetzten zur größern Ehre Gottes und zu unſerm Nutzen vollziehen.

Auch opfere ich dir das Gebet auf für alle meine noch lebenden Eltern und Freunde, daß du ihnen die Gnade, dir recht zu dienen, verleihen wolleſt. Ingleichen für alle in ſchweren Sünden vom böſen Feinde gefangene und verſtrickte Sünder, damit dieſelben, zur wahren Buße bewegt, ſich zu dir bekehren. Endlich opfere ich dir es auf zum Troſte aller Seelen meiner Verwandten im Fegfeuer, damit ſie deſto eher zur ewigen Ruhe gelangen mögen.

Nach dieſem bezeichne deinen Mund mit dem heiligen Kreuzzeichen † und ſprich:

V. O Herr! öffne meine Lippen,
R. Und mein Mund wird dein Lob verkünden.

Alsdann mache das gewöhnliche große Kreuzzeichen und dieß bei jeder Tagzeit, und ſage dazu bei jeder:

V. O Gott! merke auf meine Hilfe.
R. Herr! eile mir zu helfen.
V. Ehre ſei Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte.
R. Wie ſie war im Anfang, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen. Alleluja.

Zur Zeit vom Sonntag Septuageſima an bis auf Oſtern ſpricht man ſtatt des Alleluja:

„Lob ſei dir, o Herr, du König der ewigen Glorie!“

Hernach bete die zwölf Vater unſer mit dem allezeit beigeſetzten Ehre ſei Gott ꝛc. und lege die hier folgenden Geheimniſſe bei jedem Ave Maria ein, wenn es die Zeit geſtattet, ſolche beizuſetzen:

1. Der für uns das heiligſte Altarsſakrament eingeſetzt hat.
2. Der an den Oelberg hinausgegangen iſt.
3. Der am Oelberg für uns gebetet hat.
4. Der für uns Blut geſchwitzt hat.
5. Der ſeinen Feinden entgegen gegangen iſt.
6. Der für uns gefangen worden iſt.
7. Der für uns gebunden worden iſt.
8. Der vom Oelberg herabgeführt worden iſt.
9. Der vor den Annas geführt worden iſt.

10. Der für uns den Backenſtreich erlitten hat.
11. Der vor den Kaiphas geführt worden iſt.
12. Der für uns im Kerker eingeſperrt worden iſt.

Hernach bete das apoſtoliſche G.aubensbekenntniß.

Zur Prim.

O ſchmerzhafter Heiland der Welt! dieſe ſieben Vater unſer ꝛc. opfere ich dir auf zur Ehre und zum Andenken jener bittern Schmerzen, die du in deiner Hin- und Herſchleppung zu Annas, Pilatus und Herodes gelitten, wie auch der vielfältigen, falſchen Anklagen und Verſpottungen, die du ausgeſtanden haſt in aller Frühe des andern Tages nach der Gefangennehmung; zur demüthigſten Dankſagung für die höchſte Gnade meiner und des ganzen menſchlichen Geſchlechtes Erlöſung. Für mich und meine Mitmenſchen zur Erlangung einer wahren Reue und Leid, Nachlaſſung unſerer Sünden und ernſtlichen Beſſerung unſers Lebens. Für den Wohlſtand und die Erhöhung der heiligen chriſtkatholiſchen Kirche, für ihr Oberhaupt, den römiſchen Papſt, ſammt allen Biſchöfen und geiſtlichen Vorſtehern, damit ſie, vom heiligen Geiſte erleuchtet, ihre Schäflein beſtens regieren, und alle Ketzereien ausgerottet werden mögen. Endlich auch für die ärmſten und verlaſſenſten Seelen im Fegfeuer, damit ſie getröſtet werden. Amen.

Nach dieſem ſprich wieder:

V. O Gott! merke auf meine Hilfe.
R. Herr! eile mir zu helfen.
V. Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Darauf bete die ſieben Vater unſer ꝛc. mit folgenden Geheimniſſen:

1. Der aus dem Kerker herausgeführt worden iſt.
2. Der vor Kaiphas und den ganzen Rath geführt worden iſt.
3. Der für uns zu Pilatus geführt worden iſt.
4. Der für uns ſchmählich angeklagt worden iſt.
5. Der für uns zu Herodes geführt worden iſt.
6. Der für uns im weißen Spottkleide verhöhnt worden iſt.
7. Der wieder zu Pilatus zurückgeführt worden iſt.

Zur Terz.

O Jeſu, du König des Himmels und der Erde! mit dieſen ſieben Vater unſer ꝛc. will ich verehren deine ſchmerzhafte Geißlung, grauſame Krönung und ſchmähliche Verurtheilung zum Tode, ſammt allem dem, was du in dem Hauſe des Pilatus gelitten haſt. Nimm denn auch dieß mein Gebet auf zur ſchuldigſten Dankſagung für die mir und allen Chriſtgläubigen in der heiligen Taufe mitgetheilte Heiligung und Berufung zum wahren, allein ſelig machenden, chriſtkatholiſchen Glauben, wie auch für alle andere durch die heiligen Sakramente empfangenen Gnaden und Gaben, und für alle guten Einſprechungen Gottes, des heiligen Geiſtes.

Ich opfere dir dieß Gebet auf für mich und alle diejenigen, die ſelbes auch für mich verrichten; zur Erlangung wahrer Demuth und aller andern chriſtlichen Tugenden, um Erlangung des Friedens und der Einigkeit aller chriſtlichen Fürſten; auch für alle weltlichen Obrigkeiten, damit ſie ihre Untergebenen in Heiligkeit und Gerechtigkeit regieren und zu allem Guten anleiten. Endlich auch für jene armen Seelen im Fegfeuer, welche die größten Peinen zu leiden haben, damit ſie erleichtert, deine Gütigkeit loben und preiſen mögen. Amen.

Alsdann ſprich wieder:

V. O Gott! merke auf meine Hilfe.
R. Herr! eile mir zu helfen.
V. Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Hernach bete wieder die ſieben Vater unſer ꝛc., ſieben Ave Maria und ſieben Ehre ſei ꝛc. ſammt folgenden Geheimniſſen:

1. Der für uns zur Geißlung verurtheilt worden iſt.
2. Der für uns entblößt worden iſt.
3. Der für uns an die Säule gebunden worden iſt.
4. Der für uns mit Geißeln und Ruthen unmenſchlich zerfleiſcht worden iſt.
5. Der für uns mit Dörnern ſchmerzlich gekrönt worden iſt.
6. Der dem Volke gezeigt worden iſt.
7. Der für uns zum Tode verurtheilt worden iſt.

Zur Sext.

O du unſchuldiges Lamm Jeſu Chriſte! dieſe Tagzeit will ich beten zur Ehre deiner ſchmachvollen Ausführung und ſchweren Kreuztragung ſammt allen grauſamen Stößen und Schlägen, die du erlitten haſt, bis du zu deiner Schlachtbank auf dem Kalvarienberge angekommen biſt, beſonders zur Ehre deiner ſchmerzvollen Annagelung an das Kreuz. Zur ſchuldigſten Dankſagung für die beſondern mir und allen meinen Ordensgenoſſen erwieſenen Guttthaten, daß du uns in den dritten Orden des heiligen ſeraphiſchen Vaters Franziskus berufen, und ſo vieler Gnaden und Abläſſe theilhaftig gemacht haſt. Ich opfere es dir auf zur Erlangung eifriger Vollziehung unſerer heiligen Profeſſion, wahrer Buße, Verachtung der Welt ſammt allen ihren Eitelkeiten, und der Geduld in allen Widerwärtigkeiten, damit wir dir in deiner heiligen Kreuztragung möglichſt nachfolgen. Auch opfere ich dir dieſes Gebet auf für alle betrübte, mit Kreuz, Leiden und Verfolgungen beſchwerte Chriſtgläubigen, daß du ſie ſtärken wolleſt, um Alles dir zu Liebe zu ertragen; und endlich zum Troſte aller jener armen Seelen, die aus allen drei Orden des heiligen Franziskus ſich im Fegfeuer befinden, damit ſie ſich bald im Himmel erfreuen und dir ewig danken. Amen.

Darnach ſprich:

V. O Gott! merke auf meine Hilfe.
R. Herr! eile mir zu helfen.
V. Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Dann bete die ſieben Vater unſer, und ſieben Ehre ſei ꝛc. ſammt folgenden Geheimniſſen;

1. Der für uns das ſchwere Kreuz getragen hat.
2. Der dir, o Maria! mit dem ſchweren Kreuze begegnet iſt.
3. Der mit dem Kreuze auf dem Berge Calvaria angelangt iſt.
4. Der für uns im Kerker eingeſperrt worden iſt.
5. Der für uns der Kleider beraubt worden iſt.
6. Der für uns an das Kreuz genagelt worden iſt.
7. Der mit dem Kreuze erhoben worden iſt.

Zur Non.

O barmherzigſter Jeſu! dieſe Non opfere ich dir auf zur Ehre aller derjenigen großen Aengſte und unbegreiflichen Schmerzen, welche du in den drei Stunden von zwölf bis drei Uhr am heiligen Kreuze gelitten haſt; beſonders aber zur Ehre der bitterſten Angſt, als deine gebenedeiteſte Seele von deinem heiligſten Leibe geſchieden iſt, und zur Ehre deiner eröffneten heiligen Seite, wie auch deiner bei dem Kreuze ſtehenden ſchmerzhaften Mutter Maria. Zur demüthigſten Dankſagung für alle Mühe und Arbeit, welche du die 33 Jahre bis zu deinem Lebensende für mich und das ganze menſchliche Geſchlecht angewendet haſt; auch für alles Kreuz und Leiden, das du mir zum Heile meiner Seele zugeſchickt; für mich und alle diejenigen, die dieß Gebet auch für mich verrichten, auf daß wir dich, gekreuzigter Heiland! einzig und allein über Alles lieben, dein heiligſtes Leiden mitleidig betrachten, deinen und deiner jungfräulichen ſeligſten Mutter Maria Beiſtand auf unſerm Todbette genießen, und eine glückſelige Sterbſtunde erlangen mögen. Ferner opfere ich dir dieſes Gebet auf für Alle, die am heutigen Tage auf dem Todbette liegen und ſterben werden, damit du ihnen ein glückſeliges Ende gnädig verleihen wolleſt; und endlich zum Troſte für die armen Seelen, die heute verſchieden ſind, damit ſie auch zum Ende ihrer Peinen und zur ewigen Glückſeligkeit gelangen mögen. Amen.

Alsdann ſprich:

V. O Gott! merke auf meine Hilfe.
R. Herr! eile mir zu helfen.
V. Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Bete hernach wieder die ſieben Vater unſer, ſieben Ave Maria und ſieben Ehre ſei Gott ꝛc. ſammt folgenden Geheimniſſen:

1. Der für uns am Kreuze gehangen iſt.
2. Der für uns am Kreuze ſein Blut vergoſſen hat.
3. Der am Kreuze für ſeine Feinde gebetet hat.
4. Der von Gott und den Menſchen verlaſſen worden iſt.
5. Der für uns ſein Haupt geneigt hat.

6. Der für uns am Kreuze geſtorben iſt.
7. Der für uns ſein Herz hat eröffnen laſſen.

Zur Veſper.

O gütigſter Erlöſer der Welt! dieß zur Veſper vorgeſchriebene Gebet opfere ich dir auf zur Verehrung der Abnahme deines allerheiligſten, durch Wunden und Blut ganz entſtellten Leichnames von dem Kreuze, wie er in den Schooß deiner ſchmerzhafteſten, jungfräulichen Mutter Maria iſt gelegt worden. Zur Dankſagung, daß du mich bisher ſo gütig, meiſtens in guter Geſundheit erhalten, du aber, was ich hätte leiden ſollen, für mich ausgeſtanden haſt, wie auch für alle andern mir und den meinigen erwieſenen geiſtlichen und leiblichen Wohlthaten, für mich und Alle, die für mich beten. Zur Erlangung wahrer Nächſtenliebe, auch gegen alle meine Feinde, wie auch einer wahrhaft chriſtlichen Sanftmuth, ſo wie um Abwendung aller ſchweren Krankheiten, jedoch aber nach deinem allerheiligſten Willen, dem ich mich ganz und gar übergebe. Auch für alle meine Gutthäter und Widerſacher, für Freunde und Feinde, denen ich dir zu Liebe Alles von Herzen verzeihe, und bitte, du wolleſt hier und dort ihnen alles Gute verleihen; endlich zum Troſte der armen Seelen aller meiner verſtorbenen Gutthäter und auch aller derer, die mir Uebels gethan, denen du gnädig das ewige Leben verleihen wolleſt. Amen.

Alsdann ſprich wieder:

V. O Gott! merke auf meine Hilfe.
R. Herr! eile mir zu helfen.
V. Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Darauf bete die ſieben Vater unſer, ſieben Ave Maria und ſo viele Ehre ſei Gott ꝛc. ſammt folgenden Geheimniſſen:

1. Der für uns todt am Kreuze gehangen iſt.
2. Der vom Kreuze abgenommen worden iſt.
3. Der in deinen Schooß, o Mutter! gelegt worden iſt.
4. Den du mit Thränen beweinet haſt.
5. Den du mit köſtlichen Spezereien geſalbet haſt.

6. Den du in Leinwand eingewickelt haſt.
7. Den du zum Grabe begleitet haſt.

Zur Complet.

O Jeſu, du Sohn Davids! dieſe Complet will ich jetzt verrichten zum Andenken an deine heilige Grablegung, da deine ſchmerzvolle Mutter und Jungfrau Maria mit Johannes, Magdalena und Andern; nachdem ſie deinen heiligen Leib mit köſtlichen Spezereien geſalbet, ſelben zu Grabe begleitet haben. Zur ſchuldigſten Dankſagung für alle Gaben und Gnaden, die du, o gütigſter Jeſu! mir und der ganzen Welt durch dieſe deine gebenedeiteſte jungfräuliche Mutter Maria haſt mittheilen laſſen; für mich und Alle, die auch für mich beten; auf daß wir eifrige Diener und Dienerinnen Mariä verbleiben, und als ſolche ferner ihren mütterlichen Schutz und ihre Fürbitte genießen mögen; wie auch zur Erlangung der Gnade der Beſtändigkeit im Guten bis an das Lebensende. Ich opfere dir auch dieſes Gebet auf für alle Lebendigen und Todten, für die ich beſonders zu beten ſchuldig bin, und die ſich in mein armes Gebet empfohlen haben; auf daß du ihnen geben wolleſt, was zu deiner Ehre und ihnen an Seele und Leib erſprießlich iſt. Zum Beſchluße auch für jene armen Seelen, welche der allerſeligſten Jungfrau und Mutter am angenehmſten ſind, damit ſie durch ihre Fürbitte bald zu den ewigen Freuden aufgenommen werden. Amen.

Darauf ſpricht man alſo:

V. Bekehre uns Gott, unſer Heiland!
(† auf die Bruſt dabei machend.)
R. Und wende deinen Zorn von uns ab.
V. O Gott! merke auf meine Hilfe.
R. Herr! eile mir zu helfen.
V. Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Alsdann bete die ſieben Vater unſer, die ſieben Ave Maria und ſieben Ehre ſei Gott dem Vater ſammt dem chriſtkatholiſchen Glauben. Dießmal werden die Geheimniſſe von den ſieben Schmerzen Mariä eingelegt.

1. Der unter deinem größten Herzeleid beſchnitten worden iſt.
2. Den du mit Schmerzen nach Aegypten getragen haſt.
3. Den du verloren und mit Schmerzen geſucht haſt.
4. Der dir mit dem ſchweren Kreuze begegnet iſt.
5. Den du am Kreuze ſterben geſehen haſt.
6. Der todt in deinen Schooß gelegt worden iſt.
7. Der unter deinen größten Schmerzen begraben worden iſt.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer ꝛc.

Nach der Complet pflegt man den nachfolgenden vierten Bußpſalm, d. i. Miserere zu beten:

Erbarme dich meiner, o Gott! nach deiner großen Barmherzigkeit,

Und nach der Menge deiner Erbarmniſſe tilge meine Miſſethat.

Mehr und mehr waſche mich von meiner Ungerechtigkeit, und reinige mich von meiner Sünde;

Denn ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt ſtets vor mir.

Dir allein hab' ich geſündiget und Böſes vor dir gethan; damit du in deinen Worten gerechtfertigt werdeſt und den Sieg erhalteſt, wenn du gerichtet wirſt.

Denn ſieh', ich bin in Ungerechtigkeiten empfangen worden, und in Sünden empfing mich meine Mutter.

Sieh' du haſt die Wahrheit lieb, das Heimliche und Verborgene deiner Weisheit haſt du uns geoffenbaret.

Beſprenge mich mit Yſop, daß ich rein werde; waſche mich, ſo werde ich weißer, als der Schnee.

Laß mich Freude und Wonne hören, und die gedemüthigten Gebeine werden frohlocken.

Wende dein Angeſicht von meinen Sünden hinweg, und tilge alle meine Miſſethaten.

Schaff' in mir ein reines Herz, o Gott, und erneuere wieder den rechten Geiſt in mir.

Verwirf mich nicht von deinem Angeſichte, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

Gib mir wieder die Freude meines Herzens, und mit dem fürnehmen Geiſte befeſtige mich;

So werde ich die Gottloſen deine Wege lehren, und die Sünder werden ſich zu dir bekehren.

Befreie mich von den Blutſchulden, o Gott! Du Gott meines Heiles, und meine Zunge wird mit Frohlocken dein Gerechtigkeit rühmen.

Herr, öffne meine Lippen, ſo wird mein Mund dein Lob verkündigen.

Denn wenn ein Schlachtopfer dir gefiele, ſo hätte ich es dir dargebracht; aber an Brandopfern haſt du kein Vergnügen.

Ein gebeugter Geiſt iſt Gott ein wohlgefälliges Opfer; ein zerknirſchtes und gedemüthigtes Herz wirſt du, o Gott! nicht verachten.

Herr, erzeige nach deinem göttlichen Willen Sion deine Huld, damit die Mauern Jeruſalems erbaut werden.

Alsdann wirſt du annehmen das Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer, alsdann wird man Kälber auf deinen Altar zum Opfer legen. — Ehre ſei Gott dem Vater.

4) Antiphonen. Weil die katholiſche Kirche nach vollendetem Chorgebete allezeit eine Antiphon von unſerer lieben Frau zu beten pflegt, ſo wolle man daſſelbe thun, wie folgt:

Von dem erſten Adventſonntage in der erſten Veſper bis Mariä Lichtmeß bete man demnach die

Antiphon: Alma Redemptoris.

O gnadenreiche Mutter des Erlöſers! du biſt eine offene Pforte des Himmels und ein Stern des Meeres.

Komme zu Hilfe dem geſunkenen Volke, welches aufzuſtehen begehrt. Du haſt geboren deinen heiligen Schöpfer, darob ſich die Natur verwundert. O Jungfrau vor und nach der Geburt! empfange den Gruß von Gabriel, dem heiligen Erzengel, und erbarme dich über uns arme Sünder!

V. Der Engel des Herrn hat Maria die Botſchaft gebracht;

R. Und ſie hat vom heiligen Geiſte empfangen.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr! gieße deine Gnade in unſere Herzen, auf daß wir, die wir Chriſti deines Sohnes Menſchwerdung durch des Engels Verkündigung erkannt haben, durch ſein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferſtehung gelangen mögen, durch denſelben Chriſtum unſern Herrn. Amen.

V. Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bei uns!

R. Amen.

Vom heiligen Chriſtabend an wird folgender Vers und Gebet geſprochen.

V. Nach der Geburt biſt du eine unverſehrte Jungfrau geblieben.
R. Gottesgebärerin, bitt für uns!

Gebet. O Gott! der du durch die fruchtbare Jungfräulichkeit Mariä dem menſchlichen Geſchlechte die Belohnung des ewigen Heiles gegeben haſt; wir bitten dich, verleihe, daß wir die Fürbitte derjenigen erfahren, durch welche du uns begnadigt haſt zu empfangen den Urheber alles Lebens, unſern Herrn Jeſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

V. Die göttliche Hilfe ꝛc. wie oben.

Vom heiligen Lichtmeßtag an nach der Complet bis auf den heiligen grünen Donnerſtag ausſchließlich betet man folgende:

Antiphon: Ave regina coelorum.

Himmels-Königin! dich grüßen,
Engel-Fürſtin hochgeprieſen,
Wurzel Jeſſe, Lichtespforte,
Wir mit Gabrielis Worte:
Gruß dir, Jungfrau! glorreich, mächtig,
Ueber Alle hold und prächtig!
Heil Dir, Huldin, ſchön an Sitten!
Wolle Chriſtum für uns bitten!

V. Würdige mich, dich zu loben, heilige Jungfrau!
R. Gib mir Kraft gegen deine Feinde.

Gebet. Barmherziger Gott! komm unſerer Schwachheit zu Hilfe, auf daß wir, die wir der heiligen Gottesgebärerin Andenken feiern, durch ihre Fürbitte unterſtützt, von unſern Sünden auferſtehen mögen, durch denſelben Chriſtum unſern Herrn. Amen.

V. Die göttliche Hilfe ꝛc.

Vom heiligen Oſterabend an, nach der Complet bis auf den heiligen Dreifaltigkeits-Sonntag wird gebetet:

Antiphon: Regina coeli etc.

Freue dich, du Himmelskönigin! Alleluja!
Denn den du verdient haſt zu tragen, Alleluja!

Der iſt wieder auferſtanden, wie er geſagt hat, Alleluja!
Sei uns mit Mutterſinn bei Gott Fürſprecherin, Alleluja!
V. Freue dich und frohlocke, o Jungfrau Maria! Alleluja!
R. Denn der Herr iſt wahrhaft auferſtanden, Alleluja!

Gebet. O Gott, der du durch die Auferſtehung deines Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti, dich gewürdiget haſt die Welt zu erfreuen; wir bitten dich, verleihe, daß wir durch deſſen Gebärerin, die heiligſte Jungfrau Maria, zu den Freuden des ewigen Lebens gelangen, durch denſelben Chriſtum unſern Herrn. Amen.

V. Die göttliche Hilfe ꝛc.

Von der Veſper des Vorabends des hochheiligen Dreifaltigkeitsfeſtes an bis zum erſten Adventſonntag betet man folgende

Antiphon: Salve Regina.

Gegrüßt ſeiſt du, Königin, Mutter der Barmherzigkeit, des Lebens Süßigkeit und unſere Hoffnung, ſei gegrüßt! Zu dir ſchreien wir, elende Kinder Evä; zu dir ſeufzen wir, Weinende und Trauernde in dieſem Thale der Zähren. Eja, unſere Fürſprecherin! wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach dieſem Elende zeige uns Jeſum, die gebenedeite Frucht deines Leibes. O gütige, o milde, o ſüße Jungfrau Maria!

V. Bitt für uns, heilige Gottesgebärerin!
R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. Allmächtiger ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der glorwürdigen Jungfrau und Mutter Maria, durch Mitwirkung des heiligen Geiſtes, zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes vorbereitet haſt; gib uns, die wir uns ihres Gedächtniſſes erfreuen, daß wir durch ihre milde Fürbitte von allen bevorſtehenden Uebeln und vom ewigen Tode erlöſet werden. Durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

V. Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bei uns!
R. Amen.

Endlich beſchließt die katholiſche Kirche jederzeit das Gebet der Tagzeiten mit folgender

5) Aufopferung. Der allerheiligſten und untheilbaren Dreieinigkeit, der Menſchheit unſers gekreuzigten Herrn Jeſu Chriſti, der fruchtbaren Unverſehrtheit der glorwürdigſten allezeit reinſten Jungfrau Maria, und der Geſammtheit aller Heiligen ſei in Ewigkeit Lob und Ehre, Macht und Verherrlichung von allen Geſchöpfen; uns aber werde Verzeihung aller Sünden für ewige Zeiten. Amen.

Selig iſt der Leib Mariä, der Jungfrau, welcher den Sohn des ewigen Vaters getragen hat;

Und ſelig ſind die Brüſte, die Chriſtum den Herrn geſäuget haben.

Vater unſer und Ave Maria.

Papſt Leo **X.** verleiht denen, die ihre Tagzeiten mit dieſer angeführten Aufopferung beſchließen, die Nachlaſſung aller Mängel und Gebrechen, welche durch Zerſtreuung, Unaufmerkſamkeit und aus menſchlicher Schwachheit während der Abbetung derſelben begangen wurden.

Uebrigens, Bruder oder Schweſter! ſei nicht ſkrupelhaft, und betrachte die hier mitgetheilten guten Meinungen über das Leiden Chriſti zu den 54 Vater unſer und die Ehre ſei ꝛc. keineswegs als eine Pflicht, als ob du dieſe guten Meinungen täglich mitverrichten müſſeſt. Wer Zeit und Luſt dazu hat, der kann und darf es thun, und thut wohl daran; wer es aber unterläßt und nur allein die 54 Vater unſer und die Ehre ſei ꝛc. verrichtet, der begeht dadurch kein Unrecht, indem ja die heilige Regel mehr nicht vorſchreibt.

II. Die Marianiſchen Tagzeiten.

Statt der gemeldeten Tagzeiten kann nach dem achten Kapitel der heiligen Regel eine Perſon des dritten Ordens auch das kleine Offizium der ſeligſten Jungfrau Maria (den Marianiſchen Kurs) beten. Der heilige Papſt Pius **V.** hat in ſeiner Bulle: **Quod a nobis** vom 9. Juli 1568 jenen Chriſtgläubigen, welche verbunden ſind, das Offizium der ſeligſten Jungfrau Maria zu beten, wenn ſie es an den

von den Rubriken des römiſchen Breviers vorgeſchriebenen Tagen andächtig beten, für jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen verliehen. Jenen aber, welche aus Andacht dieſes Offizium beten, verleiht der nämliche Papſt einen Ablaß von 50 Tagen für jedesmal, wie es aus einer andern Bulle: **Superni Omnipotentis Dei** vom 5. April 1571 zu entnehmen iſt.

Hier folgen nun dieſe Tagzeiten. Die Pſalme ſind ganz getreu aus der vom heiligen Stuhle gutgeheißenen deutſchen Ueberſetzuug von **Dr.** J. Fr. Allioli.

Vorbereitung. Eröffne, o Herr! meinen Mund, deinen heiligen Namen zu preiſen. Reinige mein Herz von allen eitlen, verkehrten und unheiligen Gedanken. Erleuchte den Verſtand, entflamme das Herz, damit es dieſe Gebete würdig, aufmerkſam und andächtig zu ſagen vermöge, und vor dem Angeſichte deiner göttlichen Majeſtät erhört zu werden verdiene. Durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. **R.** Amen.

O Herr! in Vereinigung jener göttlichen Meinung, mit welcher du ſelbſt auf Erde Gott das Lob entrichtet haſt, will auch ich dir zu Ehren dieſe Tagzeiten entrichten.

Zur Matutin oder Frühmeſſe.

Gegrüßt ſeiſt du, Maria ꝛc.
V. Herr! öffne meine Lippen,
R. Und mein Mund wird dein Lob verkünden.
V. Gott! merke auf meine Hilfe.
R. Herr! eile mir zu helfen.

Die Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte, wie ſie war im Anfange, jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit. Amen. Alleluja! *)

Invitatorium

oder Einladung zum Lobe Gottes.

Gegrüßt ſeiſt du, Maria, voll der Guaden, der Herr iſt mit dir.

*) Anſtatt: „Alleluja“ wird vom Sonntage Septuageſimä bis Oſtern gebetet: „Lob ſei dir, o Herr! Du König der ewigen Herrlichkeit!“

Gegrüßt ſeiſt du, Maria, voll der Gnaden, der Herr iſt mit dir.

Pſalm 94.

Kommet, laſſet uns frohlocken dem Herrn, jubeln Gott, unſerm Heilande.

Laſſet uns frühzeitig mit Dankſagung vor ſein Angeſicht kommen: und mit Pſalmen ihm jubeln!

Gegrüßt ſeiſt du, Maria, voll der Gnaden, der Herr iſt mit dir.

Denn ein großer Gott iſt der Herr: und ein großer König über alle Götter;

Denn in ſeiner Hand ſind alle Grenzen der Erde: und die Höhen der Berge ſind ſein.

Der Herr iſt mit dir.

Und ſein iſt das Meer; denn er hat es gemacht, und das Trockene haben gebildet ſeine Hände.

Kommet, laſſet uns anbeten und niederfallen und weinen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

Denn er iſt der Herr, unſer Gott, und wir ſind das Volk ſeiner Weide, und die Schafe ſeiner Hand.

Gegrüßt ſeiſt du, Maria, voll der Gnaden, der Herr iſt mit dir.

Höret, wenn ihr ſeine Stimme höret, verhärtet euere Herzen nicht.

Wie bei der Reizung am Tage der Verſuchung in der Wüſte, wo mich verſuchten euere Väter, mich prüften, und doch ſahen meine Werke!

Der Herr iſt mit dir.

Vierzig Jahre hatt' ich Verdruß an dieſem Geſchlechte, und ſprach: Immer irren ſie im Herzen!

Und ſie erkannten nicht meine Wege, ſo daß ich ſchwur in meinem Zorne: Sie ſollen nicht eingehen in meine Ruh'!

Gegrüßt ſeiſt du, Maria, voll der Gnaden,
Der Herr iſt mit dir.

Die Ehre ſei dem Vater 2c. (wie S. 188.)
Der Herr iſt mit dir.

Gegrüßt ſeiſt du, Maria, voll der Gnaden,
Der Herr iſt mit dir.

Lobgeſang.

Von dem der Himmel und die Welt
Im Staub anbetend niederfällt,
Den Weltbeherrſcher, hehr und groß,
Trägſt, Jungfrau! du in deinem Schooß.

Vor dem ſich Mond und Sonne neigt,
Dem Alles dienſtbar ſich erzeigt,
Den ſchließt die Jungfrau keuſch und rein,
Vom Geiſte überſchattet, ein.

Der große Schöpfer, der die Welt
Umfaſſend an den Fingern hält,
War, uns durch ſeine Huld geſchenkt,
In deinem Leibe eingeſchränkt.

Du, die der Engel ſelig preiſ't,
Umſchattet von dem heil'gen Geiſt,
Du biſt beglückt, die den gebar,
Der aller Welt Verlangen war.

Dir, Jeſus! bringen Preis wir dar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar,
Auch dich, des Sohnes Vater! preiſ't
Dein gläubig Volk mit deinem Geiſt. Amen.

* Die drei folgenden Pſalme ſammt ihren Antiphonen werden am Sonntag, Mondtag und Donnerſtag zur Matutin gebetet.

Antiphon: Du biſt gebenedeit.

Pſalm 8.

Herr, unſer Herr! wie wunderbar iſt dein Name auf der ganzen Erde; denn deine Herrlichkeit iſt erhöhet über die Himmel.

Aus dem Munde deiner Kinder und Säuglinge haſt du vollkommenes Lob bereitet um deiner Feinde willen, um den Feind und den Rachgierigen zu ſtürzen.

Denn ſchau' ich deine Himmel an, das Werk deiner Finger, den Mond und die Sterne, die du gegründet.

Was iſt der Menſch, daß du ſeiner gedenkeſt, oder des Menſchen Sohn, daß du ihn heimſucheſt?

Du haſt ihn nur wenig unter die Engel erniedriget, mit Herrlichkeit und Ehre ihn gekrönet,

Und ihn geſetzet über die Werke deiner Hände.

Alles haſt du ſeinen Füſſen unterworfen, Schafe und Rinder allzumal,

Dazu auch die Thiere des Feldes,

Die Vögel des Himmels und die Fiſche des Meeres, welche die Wege des Meeres durchwandeln.

Herr, unſer Herr, wie wunderbar iſt dein Name auf der ganzen Erde!

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Antiphon: Du biſt gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes.

Antiphon: Wie eine auserleſene Myrrhe.

Pſalm 18.

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und das Firmament verkündet die Werke ſeiner Hände.

Ein Tag bringt dem andern das Wort herfür, und eine Nacht meldet der andern die Kunde.

Es iſt keine Sprache, es iſt kein Wort, deren Stimme man nicht hörte:

Ueber die ganze Erde geht aus ihr Schall, und bis an das Ende des Erdkreiſes ihr Wort.

In der Sonne hat er ſeine Wohnung geſetzt: und ſie geht hervor wie ein Bräutigam aus ſeiner Kammer: frohlocket wie ein Rieſe zu laufen den Weg.

Vom äußerſten Himmel iſt ihr Ausgang: und ihre Rückkehr am Aeußerſten deſſelben: und es iſt Niemand, der ſich bergen kann vor ihrer Hitze.

Das Geſetz des Herrn iſt unbefleckt, und bekehret die Seelen: das Zeugniß des Herrn iſt getreu, und gibt Weisheit den Kleinen.

Die Rechte des Herrn ſind gerade, und erfreuen die Herzen: das Gebot des Herrn iſt hell, und erleuchtet die Augen.

Die Furcht des Herrn iſt heilig, und dauert in Ewigkeit: die Gerichte des Herrn ſind wahrhaft, gerechtfertiget in ſich ſelber.

Wünſchenswerther ſind ſie, als Gold und viel Edelgeſtein: und ſüßer, als Honig und Honigſeim.

Dein Knecht bewahrt ſie auch, in ihrer Beobachtung iſt viele Vergeltung.

Aber die Sünden, wer merket ſie? Von meinen verborgenen Sünden reinige mich, und der fremden wegen ſchone deines Knechtes.

Wenn ſie über mich nicht herrſchen, dann werde ich unbefleckt ſeyn, und gereiniget werden von der größten Sünde.

Und es werden dir wohlgefallen die Reden meines Mundes, und das Sinnen meines Herzens wird in deiner Gegenwart ſeyn allezeit. Herr! du biſt mein Helfer und mein Erlöſer.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Antiphon: Wie eine auserleſene Myrrhe haſt du einen lieblichen Geruch gegeben, o heilige Gottesgebärerin!

Antiphon: Vor der Ruheſtätte.

Pſalm 23.

Des Herrn iſt die Erde, und was ſie erfüllt: der Erdkreis und Alle, die darauf wohnen.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet: und auf Strömen ihn bereitet.

Wer wird hinaufſteigen auf den Berg des Herrn? Oder wer wird ſtehen an ſeinem heiligen Orte?

Wer unſchuldig an Händen und rein von Herzen, ſeine Seele nicht gebraucht zum Eiteln, und nicht fälſchlich ſchwöret ſeinem Nächſten.

Der wird den Segen vom Herrn erlangen, und Barmherzigkeit von Gott, ſeinem Heilande.

Das iſt das Geſchlecht, das nach ihm verlangt, die da verlangen nach dem Angeſichte des Gottes Jakobs.

Hebet eure Thore! ihr Fürſten, erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit.

Wer iſt dieſer König der Herrlichkeit? der Herr der Heerſchaaren, dieſer iſt der König der Herrlichkeit!

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Antiphon: Vor der Ruheſtätte dieſer Jungfrau laſſet uns anſtimmen Lieder des Lobes.

V. Die Gnade iſt ausgegoſſen auf deinen Lippen.

R. Darum hat dich Gott ewig geſegnet.

Vater unſer ꝛc.

Abſolution. Durch die Fürbitte und Verdienſte der

ſeligen Jungfrau Maria und aller Heiligen führe uns der Herr in das Reich der Himmel. R. Amen.

V. Herr! laſſe uns ſegnen.

Segen. Mit ihrem milden Kinde ſegne uns die Jungfrau Maria. R. Amen.

Die folgenden drei Lektionen werden das ganze Jahr hindurch, die Adventzeit ausgenommen, geleſen.

Erſte Lektion. Eccli. 24, 11. Bei Allen ſah ich mich um, wo ich wohnen könnte: da wollte ich bleiben unter dem Erbe des Herrn. Dann gebot mir der Schöpfer aller Dinge, der mich erſchuf, der in meiner Hütte wohnte, und ſprach zu mir: In Jakob ſollſt du wohnen, und in Iſrael dein Erbe haben, und in meinen Auserwählten Wurzel ſchlagen. Du aber, o Herr! erbarme dich unſer.

R. Gott ſei Dank.

V. Du, heilige und unbefleckte Jungfrau! biſt über alles Lob erhaben, da du Den in deinem Schooße getragen haſt, den die Himmel nicht faſſen können.

V. Du biſt gebenedeit unter den Weibern und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes.

R. Weil du Den in deinem Schooße getragen haſt, den die Himmel nicht faſſen können.

V. Der Herr wolle uns ſegnen.

Segen. Die Jungfrau der Jungfrauen bitte für uns bei dem Herrn. R. Amen.

Zweite Lektion. Und ſo bekam ich eine feſte Wohnung auf Sion, in der heiligen Stadt einen Ruheort, und ſo herrſchte ich zu Jeruſalem. Ich faßte Wurzel bei einem geehrten Volke, bei dem Antheil meines Gottes, der ſein Erbe iſt: in der Gemeinde der Heiligen iſt mein Aufenthalt. Du aber, o Herr! erbarme dich unſer. R. Gott ſei Dank.

R. Selig biſt du, o Jungfrau Maria! die du den Herrn getragen haſt, den Erſchaffer der Welt. Du haſt Den geboren, der dich erſchaffen hat, und in Ewigkeit bleibeſt du eine Jungfrau.

V. Gegrüßt ſeiſt du, Maria, voll der Gnaden: der Herr iſt mit dir.

Du haſt Den geboren, der dich erſchaffen hat, und bleibeſt eine Jungfrau in Ewigkeit.

V. Die Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte.

Du haſt Den geboren, der dich erſchaffen hat, und in Ewigkeit bleibeſt du eine Jungfrau.

NB. Dieſer zweite V.: „Die Ehre ſei dem Vater" und das folgende: Du haſt ꝛc. wird vom Sonntage Septuageſima bis Oſtern ausgelaſſen.

V. Der Herr wolle uns ſegnen.

Segen. Durch die jungfräuliche Mutter verleihe uns der Herr das Heil und den Frieden. R. Amen.

Dritte Lektin. Ich wuchs wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypreſſe auf dem Berge Sion. Ich wuchs, wie eine Palme zu Cades, und wie eine Roſenſtaude zu Jericho. Ich wuchs, wie ein ſchöner Oelbaum auf dem Felde, und wie ein Ahorn am Waſſer auf den Plätzen. Ich gab einen Geruch von mir, wie Zimmet und wohlriechender Balſam: ich gab einen lieblichen Geruch, wie die auserleſenſte Myrrhe. Du aber, o Herr! erbarme dich unſer. R. Gott ſei Dank.

Te Deum laudamus

oder der ambroſianiſche Lobgeſang.

(Sieh Seite 199.)

NB. Die folgenden drei Pſalme werden Dienſtag und Freitag gebetet.

Antiphon: In deiner Zierde.

Pſalm 44.

Es quillt mein Herz von guter Rede; ich ſinge mein Lied für den König. Meine Zunge iſt die Feder eines Schreibers, der ſchnell ſchreibet.

Schön von Geſtalt biſt du vor den Menſchenkindern; Anmuth iſt ausgegoſſen über deine Lippen: darum hat dich Gott geſegnet in Ewigkeit.

Gürte dein Schwert um deine Hüfte, Allmächtigſter!

In deiner Zierde und deiner Schönheit beginne, im Glücke fahre fort, und herrſche um der Wahrheit und Sanftmuth und Gerechtigkeit willen: ſo wird dich wunderbar führen deine Rechte.

Deine Pfeile ſind ſcharf, daß Völker unter dir fallen: ſie gehen in's Herz der Feinde des Königs.

Dein Thron, o Gott! ſtehet immer und ewig: ein Scepter der Gerechtigkeit iſt der Scepter deines Reiches:

Du liebeſt Gerechtigkeit, und haſſeſt das Unrecht:

darum hat dich, o Gott! dein Gott mit Freude geſalbet, mehr als deine Genoſſen.

Myrrhe und Aloe und Caſia iſt in deinen Kleidern aus elfenbeinernen Häuſern: damit haben dich erluſtiget die Töchter der Könige in deiner Herrlichkeit.

Die Königin ſtehet zu deiner Rechten im goldenen Kleide, im bunten Gewande.

Höre, Tochter, und ſchaue und neige dein Ohr: und vergiß dein Volk und das Haus deines Vaters!

So wird der König nach deiner Schönheit verlangen: denn er iſt der Herr, dein Gott, und man wird ihn anbeten.

Die Töchter von Tyrus, alle Reichen des Volkes werden mit Geſchenken dein Angeſicht anflehen.

Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs iſt inwendig, mit Gold verbrämt, bunt ihr Gewand.

Hinter ihr her werden Jungfrauen zu dem Könige geführt, ihre Nächſten zu dir gebracht.

Herzugebracht unter Freud' und Frohlocken: hineingeführt in den Tempel des Königs.

Anſtatt deiner Väter werden dir Söhne geboren: du wirſt ſie zu Fürſten ſetzen auf der ganzen Erde.

Sie werden deines Namens gedenken von Geſchlecht zu Geſchlecht. Darum werden dich preiſen die Völker in Ewigkeit: immer und ewig. Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Antiphon: In deiner Zierde und Schönheit mache dich auf: fahre glücklich fort und herrſche.

Antiphon: Gott wird ſie beſchützen.

Pſalm 45.

Gott iſt unſere Zuflucht und Stärke, ein Helfer in Trübſalen, die uns ſehr hart getroffen.

Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde ſich bewegte, und die Berge verſetzt würden mitten in's Meer.

Mögen rauſchen und wallen ſeine Waſſer, und die Berge erheben vor ſeiner Gewalt: des Stromes Anlauf erfreuet die Stadt Gottes, der Allerhöchſte heiligt ſeine Wohnung.

Gott iſt in ihrer Mitte, ſie wird nicht wanken: frühe am Morgen hilft ihr Gott.

Es lobten die Völker und wankten die Reiche: da gab er ſeine Stimme, und die Erde erbebte.

Der Herr der Heerſchaaren iſt mit uns: unſere Zuflucht der Gott Jakobs!

Kommet und ſchauet die Werke des Herrn, welche Wunder er gewirket auf Erden, der da wegnimmt die Kriege bis an's Ende der Erde, den Bogen zertrümmert, und die Waffen zerſchlägt, und die Schilde mit Feuer verbrennt.

Seid ſtill, und ſchauet; denn ich bin Gott: will erhöhet ſeyn unter den Völkern, und erhöhet auf Erden.

Der Herr der Heerſchaarer iſt mit uns: unſere Zuflucht der Gott Jakobs.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Antiphon: Gott wird ſie beſchützen, und ſein Antlitz auf ſie wenden: Gott iſt in der Mitte derſelben, ſie wird nicht erſchüttert werden.

Antiphon: Hocherfreut ſind Alle.

Pſalm 86.

Seine Grundveſten ſind auf heiligen Bergen: es liebet der Herr die Thore Sions über alle Hütten Jakobs.

Herrliches wird von dir geſagt, o Stadt Gottes! Ich will Rahabs gedenken, und Babylons, daß ſie mich erkennen.

Siehe! der Fremdling und der Tyrier, und das Volk der Aethiopier, die ſind daſelbſt.

Wird man nicht zu Sion ſagen: Menſch um Menſch iſt darin geboren, und er ſelbſt hat ſie gegründet, der Allmächtige!

Der Herr erzählt's im Verzeichniß der Völker und Fürſten, derer die darin ſind.

Wie Frohlockende ſind Alle, die in dir wohnen.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Antiphon: Hocherfreut ſind Alle, deren Wohnung in dir iſt, o heilige Gottesgebärerin!

V. Die Gnade iſt ausgegoſſen auf deinen Lippen:

R. Darum hat dich Gott ewig geſegnet.

Vater unſer ꝛc.

Abſolution. Durch die Fürbitte und Verdienſte der ſeligen Jungfrau Maria und aller Heiligen führe uns der Herr in das Reich der Himmel. R. Amen.

V. Herr! laſſe uns ſegnen.

Segen. Mit ihrem milden Kinde ſegne uns die Jungfrau Maria. R. Amen.

Hier werden die Seite 193 und 194 ſtehenden drei Lektionen, V. und R. geſprochen.

Die folgenden drei Pſalme werden am Mittwoch und Samſtag gebetet.

Antiphon: Erfreue dich.

Pſalm 95.

Singet dem Herrn ein neues Lied; ſinget dem Herrn alle Lande!

Singet dem Herrn und benedeiet ſeinen Namen: verkündet von Tag zu Tag ſein Heil!

Verkündet unter den Völkern ſeine Herrlichkeit, unter allen Nationen ſeine Wunder!

Denn groß iſt der Herr und ſehr lobenswerth: iſt furchtbar über alle Götter.

Denn alle Götter der Heiden ſind böſe Geiſter: der Herr aber hat die Himmel gemacht.

Lob und Schönheit iſt vor ſeinem Angeſichte: Heiligkeit und Herrlichkeit iſt in ſeinem Heiligthume.

Bringet dem Herrn, ihr Länder der Heiden: bringet dem Herrn Preis und Ehre.

Bringet dem Herrn Preis ſeinem Namen: bringet her Opfer, und gehet ein in ſeine Vorhöfe!

Betet den Herrn an in ſeinem heiligen Vorhofe: es zittere alle Welt vor ſeinem Angeſichte.

Saget unter den Heiden, daß der Herr regieret: denn er hat zurecht gemacht den Erdkreis, der nicht wanken wird: er richtet die Völker mit Gerechtigkeit.

Es freue ſich der Himmel, und frohlocke die Erde: es bewege ſich das Meer, und was es erfüllet.

Es freue ſich die Flur, und Alles, was darauf iſt: es ſollen dann jauchzen alle Bäume der Wälder vor dem Antlitze des Herrn, weil er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Gerechtigkeit, und die Völker in ſeiner Wahrheit.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Antiphon: Erfreue dich, Jungfrau Maria! allen Irrthum haſt du vertilgt auf der ganzen Welt.

Antiphon: Würdige mich.

Pſalm 96.

Der Herr regieret, darum frohlocke die Erde: und ſollen ſich freuen die vielen Inſeln!

Gewölke und Finſterniß iſt um ihn her: auf Recht und Gerechtigkeit iſt zugerichtet ſein Stuhl.

Feuer geht vor ihm her, und verzehret ringsum ſeine Feinde.

Seine Blicke beleuchten den Erdkreis: er ſieht's, und es zittert die Erde.

Die Berge zerfließen wie Wachs vor dem Angeſichte des Herrn: vor dem Angeſichte des Herrn die ganze Erde.

Die Himmel verkünden ſeine Gerechtigkeit, und alle Völker ſchauen ſeine Herrlichkeit.

Zu Schanden werden Alle, die Bilder anbeten und ihrer Götzen ſich rühmen.

Betet ihn an, ihr alle ſeine Engel! Es hört's, und freuet ſich Sion, und die Töchter Judas frohlocken um deiner Gerichte willen, Herr!

Denn du, Herr! biſt der Höchſte über die ganze Erde: überaus erhaben über alle Götter.

Haſſet das Böſe, die ihr liebet den Herrn! der Herr bewahret die Seelen ſeiner Heiligen, aus der Hand des Sünders rettet er ſie.

Ein Licht iſt aufgegangen dem Gerechten: und denen, die aufrichtigen Herzens ſind, Freude.

Freuet euch im Herrn, ihr Gerechte: und preiſet das Andenken ſeiner Heiligung.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Antiphon: Würdige mich, dich zu loben, heilige Jungfrau! Gib mir Kraft und Stärke wider deine Feinde.

Antiphon: Unverletzt iſt.

NB. Im Advent und am Tage der Verkündigung Mariä iſt ſtatt dieſer Antiphon zu beten:

Antiphon: Der Engel des Herrn.

Pſalm 97.

Singet dem Herrn ein neues Lied: denn er hat Wunder gethan;

Es hat ihm geholfen ſeine Rechte und ſein heiliger Arm.

Der Herr hat kund gethan ſein Heil: im Angeſichte der Völker geoffenbaret ſeine Gerechtigkeit.

Er gedachte ſeiner Barmherzigkeit, und ſeiner Wahrheit für das Haus Iſrael.

Alle Grenzen der Erde ſchauen das Heil unſers Gottes.

Jubelt Gott alle Lande: ſinget und frohlocket und lobſinget!

Lobſinget dem Herrn auf der Harfe mit Pſalmengeſang, unterm Schalle der Trompeten und Hörner!

Jubelt im Angeſichte des Königs, des Herrn; es rege ſich das Meer, und was es erfüllet, der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme klatſchen in die Hände; allzumal frohlocken die Berge vor dem Angeſichte des Herrn; denn er kommt, zu richten die Erde.

Er wird richten den Erdkreis mit Gerechtigkeit und die Völker mit Billigkeit.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Antiphon: Unverletzt iſt deine jungfräuliche Reinigkeit auch nach der Geburt geblieben. Du, Gottesgebärerin, bitte für uns!

NB. Im Advent und am Tage der Verkündigung Mariä iſt zu beten:

Antiphon: Der Engel des Herrn hat Maria die Botſchaft gebracht, und ſie hat vom heiligen Geiſte empfangen. Alleluja.

V. Die Gnade iſt ausgegoſſen auf deinen Lippen.

R. Darum hat dich Gott ewig geſegnet.

Vater unſer ꝛc.

Abſolution. Durch die Fürbitte und Verdienſte der allerſeligſten Jungfrau Maria und aller Heiligen führe uns, Herr! in das Reich der Himmel. R. Amen.

V. Herr! laſſe uns ſegnen.

Segen. Mit ihrem milden Kinde ſegne uns die Jungfrau Maria. R. Amen.

Nun werden die Seite 193 und 194 ſtehenden drei Lektionen, V. und R. gebetet.

Te Deum laudamus

oder Hymnus der heiligen Ambroſius und Auguſtinus.

O Gott! dich loben wir! o Herr! dich bekennen wir!
Dich ewigen Vater: ehret die ganze Welt.
Dir ſingen die Engel, die Himmel und alle Mächte,
Die Cherubim und Seraphim mit unaufhörlicher Stimme

das Feierlied: Heilig, heilig, heilig iſt der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde ſind voll der Herrlichkeit deiner Majeſtät.

Dein Lob verkündet die mit Ruhm gekrönte Schaar der Apoſtel.

Dich preiſet die ehrwürdige Zahl der Propheten.

Dich erhebet das ſchimmernde Heer der Märtyrer.

Auf dem ganzen Erdenrunde bekennt dich die heilige Kirche:

Als den Vater von unbegrenzter Hoheit.

Deinen anbetungswürdigen, wahren und ewigen Sohn.

Und auch den Tröſter, den heiligen Geiſt.

Du, o Chriſtus! biſt der mit Ruhm Geſalbte.

Du biſt der Sohn des Vaters von Ewigkeit.

Du haſt dich zur Rettung des Menſchengeſchlechtes gewürdiget, die Frucht eines jungfräulichen Schooßes zu ſeyn.

Du haſt über die Gewalt des Todes geſieget, und den Gläubigen die Pforte der Seligkeit eröffnet.

Du ſitzeſt zur Rechten Gottes in der Herrlichkeit des Vaters.

Wir glauben, daß du kommen wirſt, uns zu richten.

Zu dir flehen wir daher: komm zu Hilfe deinen Dienern, die du mit deinem koſtbaren Blute erlöſet haſt.

Laß uns Theil nehmen an dem ewigen Lohne deiner Auserwählten.

Mache ſelig dein Volk, o Herr! und rette dein Erbe.

Lenke du ihre Herzen, und bringe ſie zum Ziele ihrer ewigen Beſtimmung.

Mit jedem Tage erneuern wir unſern Lobgeſang, und preiſen deinen Namen ohne Unterlaß in Ewigkeit.

Gib deine Gnade, o Herr! daß wir an dieſem Tage vor der Sünde bewahrt bleiben.

Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer.

Deine Barmherzigkeit, o Herr! walte über uns, ſo wie wir auf dich vertraut haben.

Auf dich, o Herr! ſetze ich meine Hoffnung, daß ich ewig nicht zu Schanden werde.

NB. Dieſer Lobgeſang: **Te Deum laudamus** wird an allen Feſttagen der Mutter Gottes und zu andern Zeiten nach Belieben geſprochen; aber ausgelaſſen im Advent und am Sonntage Septuageſima bis Oſtern, und anſtatt deſſen nach der dritten Lektion Folgendes beigeſetzt:

R. Du biſt ſelig, o heilige Jungfrau Maria, und über alles Lob erhaben, weil aus dir aufgegangen iſt die Sonne der Gerechtigkeit: Chriſtus unſer Gott.

V. Bitt' für das Volk, ſei eine Mittlerin für die Pilgerſchaft, und eine Fürſprecherin des frommen Frauengeſchlechtes, laß alle diejenigen deine Hilfe genießen, welche dein heiliges Gedächtniß begehen, weil aus dir aufgegangen iſt die Sonne der Gerechtigkeit.

V. Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

R. Chriſtus, unſer Gott.

NB. Im Advent und am Tage der Verkündigung Mariä werden nach der, wie oben Seite 192, angegebenen Abſolution und den Segen folgende Lektionen geſprochen:

Erſte Lektion. Luk. 1, 26. Der Engel Gabriel ward von Gott geſandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hauſe Davids verlobt war, welcher Joſeph hieß, und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und ſprach: Gegrüßt ſeiſt du, voll der Gnaden, der Herr iſt mit dir, du biſt gebenedeit unter den Weibern! Du aber, o Herr! erbarme dich unſer. R. Gott ſei Dank.

R. Der Engel Gabriel ward geſandt zu der Jungfrau Maria, die mit Joſeph verlobt war, und er verkündete ihr das Wort, und die Jungfrau erſchrack vor dem Lichte.

Fürchte dich nicht, Maria! denn du haſt Gnade gefunden bei Gott. Siehe, du wirſt empfangen und einen Sohn gebären, und er wird der Sohn des Allerhöchſten genannt werden.

V. Gott der Herr wird ihm den Thron ſeines Vaters David geben, und er wird herrſchen im Hauſe Jakobs ewiglich, und ſeines Reiches wird kein Ende ſeyn. Siehe! du wirſt empfangen und einen Sohn gebären, und er wird der Sohn des Allerhöchſten genannt werden.

V. Herr, ſegne uns!

Segen. Die Jungfrau aller Jungfrauen wolle den Herrn für uns bitten. R. Amen.

Zweite Lektion. Da ſie dieß hörte, erſchrack ſie über ſeine Rede, und dachte nach, was das für ein Gruß ſei. Und der Engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! denn du haſt Gnade gefunden bei Gott. Siehe, du wirſt empfangen in deinem Leibe, und einen Sohn gebären, und du ſollſt ſeinen Namen Jeſus heißen. Dieſer wird groß ſeyn, und der Sohn des Allerhöchſten genannt werden: Gott, der Herr, wird ihm den Thron ſeines Vaters David geben,

und er wird herrſchen im Hauſe Jakobs ewiglich, und ſeines Reiches wird kein Ende ſeyn. Du aber, o Herr! erbarme dich unſer. R. Gott ſei Dank.

R. Gegrüßt ſeiſt du, Maria, voll der Gnaden, der Herr iſt mit dir! Der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchſten wird dich überſchatten; darum wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden ſoll, Sohn Gottes genannt werden.

V. Wie wird dieß geſchehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete und ſprach zu ihr: der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchſten wird dich überſchatten; darum wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden ſoll, Sohn Gottes genannt werden.

V. Herr, ſegne uns!

Segen. Durch die Fürbitte der jungfräulichen Mutter verleihe uns Gott Heil und Frieden. R. Amen.

Dritte Lektion. Maria aber ſprach zu dem Engel: Wie wird dieß geſchehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete und ſprach zu ihr: Der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchſten wird dich überſchatten; darum wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden ſoll, Sohn Gottes genannt werden. Und ſiehe, Eliſabeth, deine Verwandte, auch dieſe hat einen Sohn in ihrem Alter empfangen, und ſie, die unfruchtbar heißt, geht nun ſchon im ſechsten Monate. Denn bei Gott iſt kein Ding unmöglich. Maria aber ſprach: Sieh, ich bin eine Magd des Herrn, mir geſchehe nach deinem Worte. Du aber, o Herr! erbarme dich unſer. R. Gott ſei Dank.

NB. Folgendes Reſponſorium wird ausgelaſſen, wenn man das Te Deum laudamus ſpricht:

R. Empfange das Wort, o Jungfrau Maria! welches dir von dem Herrn durch den Engel geſandt wurde, du wirſt empfangen und gebären den, der Gott und Menſch zugleich iſt, auf daß du ſelig geſprochen werdeſt unter allen Weibern.

V. Du wirſt einen Sohn gebären, aber ohne Nachtheil deiner Jungfrauſchaft. Du wirſt ſchwanger und Mutter werden ohne Befleckung; auf daß du ſelig geſprochen werdeſt unter allen Weibern.

V. Die Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte.

R. Auf daß du ſelig geſprochen werdeſt unter allen Weibern.

Zu den Laudes.

V. Gott! merke auf meine Hilfe.

R. Herr! eile mir zu helfen.

Die Ehre ſei dem Vater und dem Sohne ꝛc. Amen. Alleluja.

NB. Von Septuageſima bis Oſtern wird anſtatt „Alleluja" gebetet:

Lob ſei dir, o Herr, du König der ewigen Herrlichkeit.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. Maria iſt in den Himmel aufgenommen worden.

* Im Advent: Der Engel Gabriel.

* Nach dem Advente bis Mariä Lichtmeß: Ant. O wunderbarliches Geheimniß.

Pſalm 92.

Der Herr regieret, hat Zierde ſich angethan: der Herr hat mit Macht ſich angethan, und ſich umgürtet;

Denn er gründete den Umkreis der Erde, der nie wanket.

Dein Thron iſt gegründet ſeit dem: von Ewigkeit biſt du.

Es erheben ſich die Ströme, o Herr! es erheben die Ströme ihre Stimme,

Es erheben die Ströme ihre Wellen, im Brauſen vieler Waſſer;

Wunderbar iſt der Aufruhr des Meeres; wunderbar der Herr in der Höhe.

Deine Zeugniſſe ſind überaus glaubwürdig geworden: deinem Hauſe ziemet Heiligkeit, o Herr! auf ewige Zeiten.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Maria iſt aufgenommen worden in den Himmel, worüber die Engel ſich erfreuen, und den Herrn preiſen.

Im Advent:

Ant. Der Engel Gabriel iſt geſandt worden zu der Jungfrau Maria, die mit Joſeph verlobt war.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Ant. O wunderbarliches Geheimniß! Der Schöpfer der Welt hat einen menſchlichen Leib angenommen, und wollte von einer Jungfrau geboren werden. Er iſt als Menſch ohne alle Makel empfangen worden, und hat uns ſeine Gottheit mitgetheilt.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. Die Jungfrau Maria.
* Im Advent: Ant. Gegrüßt ſeiſt du, Maria!
* Nach dem Advent bis Lichtmeß: Ant. Da du auf eine wunderbarliche Weiſe geboren wurdeſt.

Pſalm 99.

Jubelt Gott alle Lande: dienet Gott dem Herrn mit Freuden.

Kommet vor ſein Angeſicht mit Jubel.

Wiſſet, daß der Herr, er, Gott iſt. Er hat uns gemacht, und nicht wir uns ſelbſt.

Wir ſind ſein Volk, und die Schäflein ſeiner Weide.

Gehet ein mit Lob in ſeine Thore: in ſeine Vorhöfe mit Lobgeſängen, preiſet ihn.

Lobet ſeinen Namen: denn lieblich iſt der Herr: ſeine Barmherzigkeit währet ewig, und von Geſchlecht zu Geſchlecht ſeine Wahrheit.

Die Ehre ſei dem Vater 2c.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Maria iſt aufgenommen worden in die himmliſche Ruheſtätte, wo der König der Könige auf dem Sternenthrone ſitzt.

Im Advent:

Ant. Gegrüßt ſeiſt du, Maria, voll der Gnaden, der Herr iſt mit dir, du biſt gebenedeit unter den Weibern. Alleluja.

* Nach dem Advente bis Lichtmeß:

Ant. Da du auf eine wunderbarliche Weiſe geboren wurdeſt aus einer Jungfrau, ſo iſt die Schrift erfüllet worden: Wie der Thau auf das Fell, ſo biſt du herabgeſtiegen, um das menſchliche Geſchlecht ſelig zu machen: wir loben dich, o unſer Gott!

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. Nach dem Geruche deiner Salben laufen wir.
* Im Advent: Ant. Fürchte dich nicht, Maria!
* Nach dem Advente bis Lichtmeß: Ant. Durch den Dornbuſch, welchen Moſes ſah.

Pſalm 62.

O Gott, mein Gott! frühe wache ich zu dir.

Meine Seele dürſtet nach dir, gar ſehr nach dir mein Fleiſch!

Im wüſten, wegloſen, waſſerloſen Lande, ſo erſchein' ich vor dir, wie im Heiligthume, deine Kraft und deine Herrlichkeit zu ſchauen.

Denn beſſer iſt deine Barmherzigkeit, als Leben; meine Lippen wollen dich loben.

Dann will ich dich preiſen in meinem Leben, und in deinem Namen aufheben meine Hände.

Wie von Mark und Fett laß ſatt werden meine Seele, daß mit jubelnden Lippen dich lobe mein Mund.

Gedenke ich deiner auf meinem Lager, ſo ſinn' ich über dich noch am Morgen: denn du biſt mein Helfer.

Und im Schatten deiner Flügel will ich jubeln; es hanget meine Seele an dir; mich feſſelt deine Rechte.

Sie aber ſuchen vergebens meine Seele, fahren hinunter in die Tiefen der Erde; werden hingegeben dem Schwerte, eine Beute der Füchſe.

Aber der König wird ſich freuen in Gott: geprieſen ein jeglicher, ſo bei ihm ſchwöret; denn verſtopft wird deren Mund, die Böſes reden.

Pſalm 66.

Gott erbarme ſich unſer, und ſegne uns; laſſe leuchten ſein Angeſicht über uns, und erbarme ſich unſer.

Damit wir auf Erde deinen Weg erkennen: unter allen Völkern dein Heil.

Es ſollen dich preiſen die Völker, o Gott! dich ſollen preiſen alle Völker.

Es ſollen ſich freuen und jubeln die Völker; denn du richteſt die Völker in Gerechtigkeit, und lenkeſt die Heiden auf Erden.

Es ſollen dich preiſen die Völker, o Gott! dich ſollen preiſen alle Völker; die Erde wird geben ihre Frucht.

Es ſegne uns Gott, unſer Gott; und es ſollen ihn fürchten alle Ende der Erde.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Nach dem Geruche deiner Salben laufen wir: die Jungfrauen haben dich ſehr geliebt.

* Im Advent:

Ant. Fürchte dich nicht, Maria; denn du haſt Gnade gefunden bei dem Herrn: Siehe, du wirſt empfangen, und einen Sohn gebären. Alleluja.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:
Ant. Durch den Dornbuſch, welchen Moſes unverbrennlich ſah, haben wir erkannt deine unverletzliche Jungfrauſchaft. Du Gottesgebärerin bitte für uns!
* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: **Ant.** Du biſt die Tochter!
* Im Advent: **Ant.** Der Herr wird ihm geben.
* Nach dem Advente bis Lichtmeß: **Ant.** Die Wurzel Jeſſe:

Lobgeſang der drei Knaben.

Daniel 3.

Preiſet den Herrn, ihr alle Werke des Herrn; lobet und erhebet ihn über Alles in Ewigkeit.

Preiſet den Herrn, ihr Engel des Herrn; preiſet ihr Himmel den Herrn.

Preiſet ihr alle Waſſer über dem Himmel den Herrn; preiſet ihr alle Kräfte des Herrn den Herrn.

Sonne und Mond preiſet den Herrn; Sterne des Himmels preiſet den Herrn.

Regen und Thau preiſet alle den Herrn; alle Winde Gottes preiſet alle den Herrn.

Feuer und Hitze preiſet den Herrn, Hitze und Kälte preiſet den Herrn.

Thau und Reif preiſet den Herrn, Kälte und Froſt preiſet den Herrn.

Eis und Schnee preiſet den Herrn, Nacht und Tag preiſet den Herrn.

Licht und Finſterniß preiſet den Herrn, Blitz und Wolken preiſet den Herrn.

Die Erde lobe den Herrn, ſie lobe und erhebe ihn über Alles in Ewigkeit.

Berge und Hügel preiſet den Herrn, Alles, was auf Erden grünet, lobe den Herrn.

Ihr Brunnen, preiſet den Herrn, Meere und Flüſſe preiſet den Herrn!

Ihr Wallfiſche und Alles, was ſich in den Waſſern regt, preiſet den Herrn.

All' ihr Vögel des Himmels, preiſet den Herrn, alle ihr wilde und zahme Thiere, preiſet den Herrn. Ihr Menſchenkinder, preiſet den Herrn.

Iſrael preiſe den Herrn, es lobe und erhebe ihn über Alles in Ewigkeit.

Ihr Prieſter des Herrn, preiſet den Herrn, ihr Diener des Herrn, preiſet den Herrn.

Ihr Geiſter und Seelen der Gerechten, preiſet den Herrn, ihr Heilige und von Herzen Demüthige, preiſet den Herrn.

Ananias, Azarias und Miſael preiſet den Herrn: lobet und erhebet ihn über Alles in Ewigkeit.

Laſſet uns loben den Vater und den Sohn, mit dem heiligen Geiſte, laſſet uns ihn loben und erhöhen in Ewigkeit.

Geprieſen ſeiſt du am Firmamente des Himmels, der du lobwürdig und herrlich biſt in Ewigkeit.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Du biſt die Tochter, welche der Herr gebenedeit hat; denn durch dich ſind wir der Frucht des Lebens theilhaftig geworden.

Im Advent:

Ant. Der Herr wird ihm geben den Thron David, ſeines Vaters, und er wird ewig herrſchen.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Ant. Die Wurzel Jeſſe hat gegründet: es iſt ein Stern aus Jakob aufgegangen: eine Jungfrau hat den Heiland geboren: wir loben dich, o unſer Gott!

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. Schön und lieblich biſt du.

* Im Advent: Ant. Siehe, ich bin eine Magd des Herrn.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß: Ant. Siehe, Maria hat uns geboren.

Pſalm 148.

Lobet den Herrn vom Himmel her: lobet ihn in den Höhen!

Lobet ihn alle ſeine Engel: lobet ihn alle ſeine Heere!

Lobet ihn, Sonne und Mond: lobet ihn alle leuchtende Sterne!

Lobet ihn, Himmel der Himmel, und alle Waſſer, die über dem Himmel ſind: Sie ſollen loben den Namen des Herrn!

Denn er ſprach und ſie ſind geworden: er befahl und ſie wurden geſchaffen.

Er ſtellte ſie feſt auf immer und ewig: ein Gebot hat er gegeben, und es wird nicht vergehen.

Lobet den Herrn auf der Erde, ihr Ungeheuer und alle Tiefen:

Feuer, Hagel, Schnee, Eis, Sturmwind: die ſein Wort ausrichten!

Ihr Berge und alle Hügel, ihr Fruchtbäume und alle Cedern!

Ihr wilden Thiere und alles Vieh; ihr Schlangen und geſiederte Vögel!

Ihr Könige der Erde und alle Völker: ihr Fürſten und alle Richter der Erde!

Jünglinge und Jungfrauen: Jung und Alt, lobet den Namen des Herrn!

Denn erhaben iſt ſein Name allein!

Sein Lob iſt über Himmel und Erde, und er erhöhet das Horn ſeines Volkes.

Lob ziemet allen ſeinen Heiligen: den Söhnen Iſraels, dem Volke, das ihm nahe iſt.

Pſalm 149.

Singet dem Herrn ein neues Lied: Sein Lob ſei in der Gemeine der Heiligen!

Es freue ſich Iſrael in ſeinem Schöpfer: die Kinder Sions ſollen frohlocken in ihrem Könige!

Sie ſollen loben ſeinen Namen in Chören: mit Pauken und Harfen ihm lobſingen.

Denn der Herr hat Wohlgefallen an ſeinem Volke: und erhöhet die Sanftmüthigen zum Heile.

Es frohlocken die Heiligen in der Herrlichkeit: ſie freuen ſich auf ihren Lagern.

Lobeserhebungen Gottes ſind in ihrer Kehle: und zweiſchneidige Schwerter in ihren Händen.

Um Rache zu üben an den Völkern: Strafe an den Nationen.

Um ihre Könige zu binden mit Ketten: ihre Edlen mit eiſernen Banden.

Um ihnen zu thun nach dem geſchriebenen Recht. Das bringt Ehre allen ſeinen Heiligen.

Pſalm 150.

Lobet den Herrn in ſeinen Heiligen: lobet ihn in der Veſte ſeiner Kraft.

Lobet ihn in ſeinen Kräften: lobet ihn nach ſeiner vielfältigen Größe!

Lobet ihn mit Poſaunenſchall, lobet ihn mit Harfen und Zithern.

Lobet ihn mit Pauken und Chören! lobet ihn mit Saiten und Pfeifen.

Lobet ihn mit Cymbeln, die gut klingen: lobet ihn mit Freuden-Cymbeln: Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Schön und lieblich biſt du, Tochter von Jeruſalem! Du biſt ſchrecklich, wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer.

* Im Advent:

Ant. Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geſchehe nach deinem Wort.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Siehe, Maria hat uns geboren den Heiland, von welchem Johannes uns das Zeugniß gab, da er ſprach: Sehet das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt.

Kap. 6, 8. Hohes Lied Salomons.

Es ſahen ſie die Töchter Sions und prieſen ſie überaus ſelig, und die Königinnen lobten ſie. R. Gott ſei Dank.

* Im Advent: Kap. Iſai. 11.

Und ein Reis wird hervorkommen aus der Wurzel Jeſſe, und eine Blume wird ausgehen aus ſeiner Wurzel, und der Geiſt des Herrn wird auf ihm ruhen.

R. Gott ſei Dank.

Lobgeſang.

O Jungfrau, der Jungfrauen Luſt,
Erhöhet in dem Himmelszelt!
Du nährteſt einſt an deiner Bruſt
Das kleine Kind, den Herrn der Welt.

Was Eva einſt für uns verlor,
Das ſtellte her dein göttlich Kind:
Du öffneſt uns des Himmels Thor,
Wo für die Büßer Freuden ſind.

Du biſt des höchſten Königs Thron,
Des Himmels glänzend Heiligthum.
O ſingt der Jungfrau heil'gem Sohn,
Erlöſte Völker, Preis und Ruhm.

Dir, Jeſus Chriſtus, bringen wir,
Dir, den Maria uns gebar,
Dir, Vater, und o Geiſt! auch dir,
Den wärmſten Dank der Seele dar.

V. Du biſt gebenedeit unter den Weibern.
R. Und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes.
* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. O heilige Gottesgebärerin.
* Im Advent: Ant. Der heilige Geiſt.
* Nach dem Advent bis Lichtmeß: Ant. Ein wunderbarliches Geheimniß.
NB. Zur Oſterzeit und bis zum Feſte der heiligſten Dreifaltigkeit ſprich: Ant. Freue dich, du Himmelskönigin.

Lobgeſang des Zacharias.
Luk. 1, 68. ꝛc.

Geprieſen ſei der Herr, der Gott Iſraels; denn er hat ſein Volk heimgeſucht und ihm Erlöſung verſchafft.

Ein Horn des Heiles hat er uns aufgerichtet in dem Hauſe Davids, ſeines Knechtes;

Wie er es durch den Mund ſeiner heiligen Propheten zu allen Zeiten verheißen hat:

Uns zu erlöſen von unſern Feinden, und aus der Hand Aller, die uns haſſen.

An unſern Vätern Barmherzigkeit zu thun und eingedenk zu ſeyn ſeines heiligen Bundes,

Des Eides, den er unſerm Vater Abraham geſchworen hat, uns zu verleihen,

Daß wir, aus der Hand unſerer Feinde erlöſet, furchtlos ihm dienen,

In Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle Tage unſers Lebens.

Und du, Kind, wirſt ein Prophet des Höchſten genannt werden; denn du wirſt vor dem Angeſichte des Herrn her- [illegible] ihm den Weg zu bereiten.

Um ſein Volk zur Erkenntniß des Heiles zu führen, zur Vergebung ihrer Sünden.

Durch die innigſte Barmherzigkeit unſers Gottes, in welcher uns heimgeſucht hat der Aufgang aus der Höhe.

Um denen zu leuchten, die im Finſtern und Todesſchatten ſitzen, und unſere Füſſe auf den Weg des Friedens zu leiten.

Die Ehre ſei dem Vater 2c.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. O heilige Gottesgebärerin Maria! ewige Jungfrau, ein Tempel des Herrn, eine Wohnung des heiligen Geiſtes, du haſt allein vorzugsweiſe unſerm Herrn Jeſu Chriſto gefallen: bitte für das Volk, ſei eine Mittlerin für die Prieſterſchaft, und eine Fürſprecherin des frommen Frauengeſchlechtes.

* Im Advent:

Ant. Der heilige Geiſt wird auf dich herabſteigen, o Maria! fürchte dich nicht, du wirſt den Sohn Gottes unter deinem Herzen tragen. Alleluja.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Ant. Ein wunderliches Geheimniß wird geoffenbaret, die Naturen werden erneuert, Gott iſt Menſch geworden. Was er war, iſt er geblieben; was er nicht war, hat er angenommen ohne Vermiſchung, ohne Zertheilung.

NB. Zur Oſterzeit und bis zum Feſte der heiligſten Dreieinigkeit ſprich:

Ant. Freue dich, du Himmelskönigin! Alleluja! Denn du haſt verdient, den zu tragen, Alleluja! der wieder iſt auferſtanden, wie er vorhergeſagt hat. Alleluja! Bitte Gott für uns, Alleluja!

V. Herr, erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

* Vor und im Advent:

Gebet. O Gott! der du gewollt haſt, daß dein ewiges Wort auf die Ankündigung des Engels aus dem Leibe der ſeligſten Jungfrau Maria Fleiſch annehme: verleihe unſerm demüthigen Gebete, daß, da wir ſie wahrhaft für eine Gebärerin Gottes halten, wir auch durch ihre Fürbitte bei dir Hilfe erlangen mögen. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn.

R. Amen.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Gebet. O Gott! der du durch die jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariä dem menſchlichen Geſchlechte das Geſchenk des ewigen Heiles verliehen haſt: wir bitten dich, gib uns, daß wir ihrer Fürbitte genießen, die wir durch ſie gewürdiget wurden, den Urheber des Lebens zu erhalten, unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geiſtes, gleicher Gott in alle Ewigkeit.

R. Amen.

* Vor und nach dem Advent zu den Heiligen:

Alle Heiligen Gottes! würdiget euch, für uns und aller Menſchen Heil zu bitten.

V. Erfreuet euch im Herrn, und frohlocket ihr Gerechten.
R. Und rühmet euch alle, die ihr aufrichtig ſeid von Herzen.

Gebet. Beſchütze dein Volk, o Gott! und erhalte es in deinem immerwährenden Schutze; denn es hoffet auf die Fürbitte deiner heiligen Apoſtel Petrus und Paulus, und der übrigen Apoſtel!

Wir bitten dich, o Herr! daß alle deine Heiligen uns überall beiſtehen, damit wir ihren Schutz erfahren, da wir ſie wegen ihrer Verdienſte verehren. Deinen Frieden verleihe uns, und wende ab von deiner Kirche alles Böſe.

Richte unſern Willen und unſer Thun und Laſſen, wie auch den Willen und das Thun und Laſſen aller deiner Diener auf den Weg des Heils.

Belohne unſere Gutthäter mit der ewigen Seligkeit, und gib allen verſtorbenen Chriſtgläubigen die ewige Ruhe, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geiſtes, gleicher Gott in alle Ewigkeit. R. Amen.

V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und mein Rufen komme zu dir.
V. Laſſet uns preiſen den Herrn.
R. Gott ſei Dank.

V. Die Seelen der Chriſtgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.
R. Amen.

* Im Advent zu den Heiligen:

Sieh, der Herr wird kommen und alle ſeine Heiligen mit ihm, und es wird an jenem Tage ein großes Licht aufgehen; Alleluja!
V. Sieh, der Herr wird auf einer hellen Wolke erſcheinen.
R. Und mit ihm Tauſende der Heiligen.

Gebet. Herr! wir bitten, reinige durch deine Heimſuchung unſer Gewiſſen, damit Jeſus Chriſtus, dein Sohn, unſer Herr, wenn er mit allen Heiligen kommt, eine würdige Wohnung in uns finde, der da lebt und regiert mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott in alle Ewigkeit.
R. Amen.
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
V. Laſſet uns den Herrn loben.
R. Gott ſei Dank.
V. Die Seelen der Gläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.
R. Amen.

* Willſt du hier aufhören zu beten, ſo ſprich knieend, (aber zur öſterlichen Zeit und an den Sonntagen ſtehend) folgendes:

Vater unſer ꝛc., dann:
V. Der Herr gebe uns ſeinen Frieden.
R. Und das ewige Leben. Amen.

Nach dieſem bete man eine von den Schluß-Antiphonen zu Ehren der ſeligſten Jungfrau nach der Jahreszeit, wie oben Seite 185 angegeben iſt, und hierauf die Aufopferung, die Seite 187 ſteht. Willſt du aber fortfahren, ſo bete eben Genanntes an dem Orte, wo du aufhöreſt.

Zur Prim.

Gegrüßt ſeiſt du, Maria ꝛc.
V. O Gott! merke auf meine Hilfe.
R. Herr! eile mir zu helfen.
Ehre ſei dem Vater ꝛc. Alleluja.

* Von Septuageſima bis Oſtern ſtatt „Alleluja:“

Lob ſei dir, o Herr! du König der ewigen Herrlichkeit.

Lobgeſang.

Gedenk, daß du, der einſt mit Macht
Die ganze Welt hervorgebracht
Im Leib der Jungfrau Fleiſch annahmſt,
Durch ſie als Heiland zu uns kamſt.

O Mutter der Barmherzigkeit!
Durch die uns Gnade Gott verleiht,
Mach' uns von unſern Feinden frei,
Und ſteh' im Todeskampf uns bei.

Dir, Jeſu! bringen Preis wir dar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar.
Auch dich, des Sohnes Vater, preiſ't
Dein gläubig Volk mit deinem Geiſt.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. Maria iſt aufgenommen worden.
* Im Advent: Ant. Der Engel Gabriel.
* Nach dem Advente bis Lichtmeß: Ant. O wunderbarliches Geheimniß.

Pſalm 53.

Gott! in deinem Namen errette mich: und in deiner Kraft ſchaffe mir Recht.

Gott! erhöre mein Gebet: nimm zu Ohren die Worte meines Mundes.

Denn Fremde haben ſich erhoben wider mich, und Starke haben meiner Seele nachgeſtrebt, und Gott nicht vor ihren Augen gehabt.

Denn ſieh! Gott ſteht mir bei, und der Herr nimmt auf meine Seele.

Wend' ab das Böſe auf meine Feinde, und in deiner Wahrheit zerſtöre ſie:

So will ich dir freiwillig opfern, und deinen Namen preiſen, Herr! denn er iſt gut.

Denn aus aller Drangſal haſt du mich errettet: und über meine Feinde hat weggeſchaut mein Auge.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Pſalm 84.

Du haſt geſegnet, o Herr! dein Land: haſt weggenommen die Gefangenſchaft Jakobs:

Nachgelaſſen die Miſſethat deines Volkes: bedeckt alle ihre Sünden.

Gemildert allen deinen Zorn, dich weggewandt von dem Zorne deines Grimmes.

Bekehre uns, Gott! unſer Heiland, und wend' ab deinen Zorn von uns.

Wirſt du denn ewiglich zürnen über uns? oder ausdehnen deinen Zorn von Geſchlecht zu Geſchlecht?

Gott! wenn du dich herkehreſt, belebeſt du uns, und dein Volk wird ſich freuen in dir!

Zeige uns, Herr! deine Barmherzigkeit, und dein Heil gib uns!

Ich will hören, was in mir redet,

Gott, der Herr! Er redet Frieden über ſein Volk und über ſeine Heiligen, und über die, ſo ſich wenden zu ihrem Herzen.

Ja, nahe iſt ſein Heil denen, ſo ihn fürchten: damit die Herrlichkeit wohne in unſerm Lande.

Barmherzigkeit und Wahrheit begegnen ſich: Gerechtigkeit und Friede küſſen ſich.

Die Wahrheit ſproſſet aus der Erde hervor, und die Gerechtigkeit ſchauet vom Himmel herab.

Denn Gütigkeit gibt der Herr, und unſere Erde gibt ihre Frucht.

Gerechtigkeit wandelt vor ihm, und ſchreitet fort auf ihrem Wege.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Pſalm 116.

Lobet den Herrn, alle Völker: lobet ihn, alle Nationen!

Denn es iſt beſtätigt über uns ſeine Barmherzigkeit, und die Wahrheit drs Herrn bleibet in Ewigkeit.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Maria iſt aufgenommen worden in den Himmel: die Engel erfreuen ſich, ſie loben und preiſen den Herrn.

* Im Advent:

Ant. Der Engel Gabriel iſt geſandt worden zu der Jungfrau Maria, die mit Joſeph verlobt war.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Ant. O wunderbarliches Geheimniß! der Schöpfer der Welt hat einen menſchlichen Leib angenommen, und wollte von einer Jungfrau geboren werden. Er iſt als Menſch ohne alle Makel empfangen worden, und hat uns ſeine Gottheit mitgetheilt.

* Vor und nach dem Advent bis Lichtmeß:

Kap. Cant. 6. Wer iſt die, welche wie die aufſteigende Morgenröthe hervorkommt, ſchön wie der Mond, auserkoren wie die Sonne, furchtbar wie ein geordnetes Heerlager. R. Gott ſei Dank.

* Im Advent:

Kap. Iſai. 7. Sieh! die Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebären, und ſeinen Namen wird man Emanuel nennen. Butter und Honig wird er eſſen, damit er das Böſe verwerfen, und das Gute erwählen lerne.
R. Gott ſei Dank.
V. Würdige mich, zu loben dich, o heilige Jungfrau!
R. Gib mir Kraft und Stärke wider deine Feinde.
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und mein Rufen komme zu dir.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Gebet. O Gott! der du den keuſchen Leib der ſeligſten Jungfrau Maria zu deiner Wohnung zu erwählen dich gewürdiget haſt: wir bitten dich, verleihe uns, daß wir ihr Gedächtniß mit Freuden begehen, und durch ihren Schutz bewahrt werden. Der du lebeſt und regiereſt mit Gott dem dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes gleicher Gott in alle Ewigkeit. R. Amen.

* Im Advent:

Gebet. O Gott! der du gewollt haſt, daß dein ewiges Wort auf die Ankündigung des Engels aus dem Leibe der ſeligſten Jungfrau Maria Fleiſch annehme: verleihe unſerm demüthigen Gebete, daß, da wir ſie wahrhaft als Gebärerin Gottes erkennen, wir auch durch ihre Fürbitte bei dir Hilfe erlangen mögen. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. R. Amen.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Gebet. Gott! der du durch die jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariä dem menſchlichen Geſchlechte das Geſchenk des ewigen Heiles verliehen haſt: wir bitten dich, gib uns, daß wir ihre Fürbitte genießen, die wir durch ſie gewürdigt wurden, den Urheber des Lebens zu erhalten, unſern Herrn Jeſum Chrtſtum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. R. Amen.

V. Herr, erhöre mein Gebet,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
V. Laſſet uns den Herrn loben!
R. Gott ſei Dank.
V. Die Seelen der Chriſtgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden. R. Amen.

Zur Terz.

V. O Gott, merke auf meine Hilfe.
R. Herr, eile mie zu helfen.
Gegrüßt ſeiſt du Maria ꝛc
Die Ehre ſei dem Vater ꝛc. Alleluja!

* Von Septuageſima bis Oſtern:

Lob ſei dir, o Herr! du König der ewigen Herrlichkeit.

Lobgeſang.

Gedenk', daß du, der einſt mit Macht
Die ganze Welt hervorgebracht,
Im Leib der Jungfrau Fleiſch annahmſt,
Durch ſie als Heiland zu uns kamſt.

O Mutter der Barmherzigkeit,
Durch die uns Gnade Gott verleiht,
Mach' uns von unſern Feinden frei,
Und ſteh' im Todeskampf uns bei.

Dir, Jeſu! bringen Preis wir dar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar,
Auch dich, des Sohnes Vater, preiſ't
Dein gläubig Volk mit deinem Geiſt. Amen.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. Maria die Jungfrau.

* Im Advent: Ant. Gegrüßt ſeiſt du Maria.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß: Ant. Da du auf wunderbare Weiſe geboren wurdeſt.

Pſalm 119.

Zu dem Herrn rufe ich, wenn ich in Trübſal bin, und er erhöret mich.

Herr! erlöſe meine Seele von ungerechten Lippen und von trügeriſchen Zungen.

Was gibt man dir, oder was iſt dein Lohn für eine trügeriſche Zunge?

Scharfe Pfeile eines Gewaltigen und brennende Kohlen.

Weh mir, daß meine Pilgerfahrt ſo lange dauert; daß ich wohne unter den Einwohnern Cedars.

Lange iſt eine Seele ein Fremdling geweſen.

Mit denen, die den Frieden haſſen, bin ich friedlich; wenn ich mit ihnen rede, erheben ſie Streit wider mich ohne Urſache.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Pſalm 120.

Ich hebe meine Augen zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.

Meine Hilfe iſt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Er laſſet nicht wanken deinen Fuß, er ſchläft nicht, der dich behütet.

Sieh, er ſchlummert und ſchläft nicht, der Iſrael behütet.

Der Herr behütet dich, der Herr iſt dein Schirm über deiner rechten Hand.

Des Tages wird die Sonne dich nicht brennen, noch der Mond des Nachts.

Der Herr behütet dich vor allem Böſen: der Herr behütet deine Seele.

Der Herr behüte deinen Eingang, und deinen Ausgang von nun an bis in Ewigkeit.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Pſalm 121.

Ich freue mich, wenn man mir ſagt, laſſet uns gehen zum Hauſe des Herrn.

Es ſtehen unſere Füße in deinen Vorhöfen, Jeruſalem!

Jeruſalem iſt gebaut, wie eine Stadt, die ſich zur Gemeinſchaft zuſammenfügt.

Da wallen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn, nach dem Zeugniſſe Iſraels, den Namen des Herrn zu loben.

Denn da ſtehen die Stühle zum Gerichte, die Stühle über das Haus Davids.

Wünſchet Jeruſalem, was zum Frieden iſt. Ueberfluß ſei denen, die dich lieben.

Es werde Friede in deiner Kraft und Ueberfluß in deinen Thürmen.

Um meiner Brüder und meiner Nächſten willen wünſche ich dir Frieden.

Um des Hauſes des Herrn, unſers Gottes willen wünſche ich dir Gutes.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Maria, die Jungfrau, iſt aufgenommen worden in die himmliſche Ruheſtätte, wo der König der Könige in einem Sternenthrone ſitzt.

* Im Advent:

Ant. Gegrüßt ſeiſt du, Maria, voll der Gnaden, der Herr iſt mit dir, du biſt gebenedeit unter den Weibern. Alleluja!

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Ant. Da du auf eine wunderbare Weiſe geboren wurdeſt aus einer Jungfrau, ſo iſt die Schrift erfüllet worden. Wie der Thau in das Fell, ſo biſt du herabgeſtiegen, um das menſchliche Geſchlecht ſelig zu machen. Wir loben dich, o unſer Gott!

* Vor und nach dem Advent:

Kap. Eccli. 24. Und ſo bekam ich eine feſte Wohnung auf Sion, in der heiligen Stadt einen Ruheort, und ſo herrſchte ich in Jeruſalem. R. Gott ſei Dank.

* Im Advent:

Kap. Iſai. 7. Und ein Reis wird hervorkommen aus der Wurzel Jeſſe, und eine Blume aufgehen aus ſeiner Wurzel, und der Geiſt des Herrn wird auf ihm ruhen.
R. Gott ſei Dank.
V. Die Gnade iſt ausgegoſſen auf deinen Lippen.
R. Darum hat dich Gott ewig geſegnet.
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und mein Rufen laß zu dir kommen.

* Vor und nach dem Advent:

Gebet. O Gott! der du durch die jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariä dem menſchlichen Geſchlechte das Geſchenk des ewigen Heils verliehen haſt: wir bitten dich, gib uns, daß wir ihre Fürbitte genießen, die wir durch ſie gewürdigt wurden, den Urheber des Lebens zu erhalten, unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geiſtes, gleicher Gott in alle Ewigkeit. R. Amen.

* Im Advent:

Gebet. O Gott! der du gewollt haſt, daß dein ewiges Wort auf die Ankündigung des Engels aus dem Leibe der ſeligſten Jungfrau Maria Fleiſch annehme: verleihe unſerm demüthigen Gebete, daß, da wir ſie wahrhaft als Gebärerin Gottes erkennen, wir auch durch ihre Fürbitte bei dir Hilfe erlangen mögen. Durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn.
R. Amen.
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
V. Laſſet uns den Herrn loben.
R. Gott ſei Dank.
V. Die Seelen der Chriſtgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden. R. Amen.

Zur Sext.

Gegrüßt ſeiſt du, Maria ꝛc.
V. Gott! merke auf meine Hilfe,
R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre ſei dem Vater ꝛc. Alleluja! oder: Lob ſei dir, o Herr! du König der ewigen Herrlichkeit.

Lobgeſang.

Gedenk', daß du, der einſt mit Macht
Die ganze Welt hervorgebracht,
Im Leib der Jungfrau Fleiſch annahmſt,
Durch ſie als Heiland zu uns kamſt.

O Mutter der Barmherzigkeit,
Durch die uns Gnade Gott verleiht,
Mach' uns von unſern Feinden frei,
Und ſteh' im Todeskampf uns bei.

Dir, Jeſu, bringen Preis wir dar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar,
Auch dich, des Sohnes Vater, preiſt
Dein gläubig Volk mit deinem Geiſt. Amen.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. Nach dem Geruche.
* Im Advent: Ant. Fürchte dich nicht, Maria!
* Nach dem Advent bis Lichtmeß: Ant. Durch den Dornbuſch, welchen Moſes ſah.

Pſalm 122.

Zu dir erheb' ich meine Augen, der du wohneſt im Himmel!

Sieh, wie der Knechte Augen auf ihrer Herren Hände, wie der Magd Augen auf ihrer Gebieterin Hände: alſo ſchauen unſere Augen auf den Herrn, unſern Gott, bis er ſich unſer erbarmet.

Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer: denn wir ſind übervoll von Verachtung.

Uebervoll iſt unſere Seele: zur Schmach ſind wir den Reichen, und zur Verachtung den Stolzen.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Pſalm 123.

Wäre nicht der Herr bei uns geweſen, alſo ſage nun Iſrael:

Wäre nicht der Herr bei uns geweſen, als die Menſchen ſich wider uns erhoben:

Vielleicht hätten ſie uns lebendig verſchlungen, da ihr Zorn wider uns entbrannte; vielleicht hätte uns das Waſſer verſchlungen;

Da unſere Seele durch einen Strom gegangen, wäre ſie vielleicht durch unerträgliche Waſſer gegangen.

Gebenedeit ſei der Herr, der uns nicht zum Raube gab ihren Zähnen.

Unſere Seele iſt entronnen wie ein Vogel dem Stricke der Jäger; der Strick iſt zerriſſen, und wir wurden erlöst.

Unſere Hilfe iſt im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Pſalm 124.

Die auf den Herrn vertrauen, ſind wie der Berg Sion; es wanket nicht in Ewigkeit, wer wohnet zu Jeruſalem.

Rings herum ſind Berge, und der Herr rings um ſein Volk, von nun an bis in Ewigkeit.

Denn der Herr wird nicht liegen laſſen die Zuchtruthe der Sünder über dem Looſe der Gerechten, auf daß nicht die Gerechten ihre Hände ausſtrecken zum Unrecht.

Thu' Gutes, Herr, den Guten, und denen, die aufrichtigen Herzens ſind!

Aber die abweichen auf verkehrte Wege, wird der Herr hinführen mit den Uebelthätern. Friede ſei über Iſrael.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Nach dem Geruche deiner Salben laufen wir, die Jungfrauen haben dich ſehr geliebt.

* Im Advent:

Ant. Fürchte dich nicht, Maria! denn du haſt Gnade gefunden bei dem Herrn: ſieh! du wirſt empfangen und einen Sohn gebären. Alleluja!

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Durch den Dornbuſch, welchen Moſes unverbrennlich ſah, haben wir deine unverletzte Jungfrauſchaft erkannt. O Gottesgebärerin, bitt für uns!

* Vor und nach dem Advent:

Kap. Eccli. 24. Ich faßte Wurzel bei einem geehrten Volke, bei dem Antheile meines Gottes, der ſein Erbe iſt; in der vollen Gemeinde der Heiligen iſt mein Aufenthalt.
R. Gott ſei Dank.

* Im Advent:

Kap. Luk. 1. Gott der Herr wird ihm den Thron ſeines Vaters David geben, er wird über das Haus Jakobs ewig herrſchen, und ſeines Reiches wird kein Ende ſeyn.
R. Gott ſei Dank.
V. Du biſt gebenedeit unter den Weibern,
R. Und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes.
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Gebet. Barmherziger Gott! komm unſerer Schwachheit zu Hilfe, damit wir durch die Fürbitte der heiligen Gottesgebärerin von unſern Sünden aufſtehen, die wir ihr Gedächtniß feiern: durch denſelben unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geiſtes, gleicher Gott in alle Ewigkeit.
R. Amen.

* Im Advent:

Gebet. O Gott! der du gewollt haſt, daß dein ewiges Wort auf die Ankündigung des Engels aus dem Leibe der ſeligſten Jungfrau Maria Fleiſch annehme: verleihe unſerm demüthigen Gebete, daß, da wir ſie wahrhaft als Gebärerin Gottes erkennen, wir auch durch ihre Fürbitte bei dir Hilfe erlangen mögen durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn.
R. Amen.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Gebet. O Gott! der du durch die jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariä dem menſchlichen Geſchlechte das Geſchenk des ewigen Heiles verliehen haſt: wir bitten dich, gib uns, daß wir ihre Fürbitte genießen, die wir durch ſie gewürdigt wurden, den Urheber des Lebens zu erhalten, unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. **R.** Amen.

V. Herr! erhöre mein Gebet,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
V. Laſſet uns den Herrn loben.
R. Gott ſei Dank.
V. Die Seelen der Chriſtgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden. **R.** Amen.

Zur Non.

Gegrüßt ſeiſt du, Maria ꝛc.
V. O Gott! merk' auf meine Hilfe.
R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre ſei dem Vater ꝛc. Alleluja! oder: Lob ſei dir o Herr! du König der ewigen Herrlichkeit.

Lobgeſang.

Gedenk', daß du, der einſt mit Macht
Die ganze Welt hervorgebracht,
Im Leib der Jungfrau Fleiſch annahmſt,
Durch ſie als Heiland zu uns kamſt.

O Mutter der Barmherzigkeit!
Durch die uns Gnade Gott verleiht,
Mach' uns von unſern Feinden frei,
Und ſteh' im Todeskampf uns bei.

Dir, Jeſu! bringen Preis wir dar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar,
Auch dich des Sohnes Vater preist.
Dein gläubig Volk mit deinem Geiſt. Amen.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. Du biſt ſchön.
* Im Advent: Ant. Sieh, ich bin eine Magd des Herrn.
* Nach dem Advent bis Lichtmeß: Ant. Sieh, Maria hat uns geboren.

Pſalm 125.

Als der Herr die Gefangenſchaft Sions wendete, waren wir gleich denen, die Troſt haben.

Da war unſer Mund voll der Freude, und unſere Zunge voll Jubels;

Da ſprach man unter den Heiden: Großes hat an ihnen der Herr gethan!

Ja, Großes hat an uns der Herr gethan: wir ſind fröhlich geworden.

Wende, o Herr! unſere Gefangenſchaft, wie einen Bach im Mittaglande.

Die mit Thränen ſäen, werden ärnten mit Frohlocken.

Sie gehen und weinen, und ſtreuen ihren Samen:

Aber ſie kommen mit Jubel, und tragen ihre Garben.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Pſalm 126.

Wenn der Herr das Haus nicht bauet, ſo arbeiten die Bauleute umſonſt:

Wenn der Herr die Stadt nicht behütet, ſo wachet der Hüter umſonſt.

Vergeblich ſtehet ihr vor Tage auf: ſtehet immer auf, nachdem ihr (nur) geſeſſen ſeid, die ihr eſſet das Brod der Schmerzen!

Während er Schlaf gibt ſeinen Geliebten, ſieh, da erben ſie Kinder vom Herrn: ihr Lohn iſt Leibesfrucht.

Wie Pfeile in der Hand eines Starken: alſo ſind die Kinder der Vertriebenen.

Glückſelig der Mann, der ſein Verlangen an ihnen erfüllt ſieht; er wird nicht zu Schanden, wenn er mit ſeinen Feinden im Thore ſpricht.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Pſalm 127.

Glückſelig Alle, die den Herrn fürchten, die da wandeln auf ſeinen Wegen.

Denn von der Arbeit deiner Hände wirſt du eſſen; Heil dir, es wird dir gut gehen!

Dein Weib iſt wie ein fruchtbarer Weinſtock an den Wänden deines Hauſes:

Deine Kinder wie Oelbaumpflanzen um deinen Tiſch her.

Sieh, alſo wird der Mann geſegnet, der den Herrn fürchtet.

Der Herr ſegne dich aus Sion, und laſſe dir ſehen das Glück Jeruſalems alle Tage deines Lebens,

Und laſſe dir ſehen die Kinder deiner Kinder, und Frieden über Iſrael.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Du biſt ſchön und lieblich, Tochter von Jeruſalem! du biſt ſchrecklich wie ein geordnetes Heerlager.

* Im Advent:

Ant. Sieh, ich bin eine Magd des Herrn, mir geſchehe nach deinem Worte.

* Nach dem Advent bis Mariä Lichtmeß:

Ant. Sieh, Maria hat uns geboren den Heiland, von dem Johannes Zeugniß gab, ſprechend: Sieh das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt. Alleluja.

* Vor und nach dem Advent:

Kap. Eccli. 24. Ich gab einen Geruch von mir, wie Zimmet und wohlriechender Balſam: ich gab einen lieblichen Geruch, wie die auserleſenſte Myrrhe. R. Gott ſei Dank.

* Im Advent:

Kap. Iſai. 7. Sieh, die Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebären, und ſeinen Namen wird man Emmanuel nennen. Butter und Honig wird er eſſen, damit er das Böſe verwerfen, und das Gute erwählen lerne. R. Gott ſei Dank.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

V. Unverletzt iſt deine jungfräuliche Reinigkeit auch nach der Geburt geblieben.
R. O Gottesgebärerin, bitte für uns!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr! verzeihe deinen Dienern ihre Sünden, damit wir durch die Fürbitte der Gebärerin deines Sohnes, unſers Herrn, ſelig werden: die

wir mit unſern Werken dir nicht gefallen können. Durch denſelben unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, welcher mit dir ꝛc. R. Amen.

* Im Advent:

V. Der Engel des Herrn hat Maria die Botſchaft gebracht,
R. Und ſie hat vom heiligen Geiſte empfangen.
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und mein Rufen komme zu dir.

Gebet. O Gott! der du gewollt haſt, daß dein ewiges Wort auf die Ankündigung des Engels aus dem Leibe der ſeligſten Jungfrau Maria Fleiſch annehme: verleihe unſerm demüthigen Gebete, daß, da wir ſie wahrhaft als Gebärerin Gottes erkennen, wir auch durch ihre Fürbitte bei dir Hilfe erlangen mögen. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. R. Amen.

* Nach dem Advente bis Mariä Lichtmeß:

V. Unverletzt iſt deine jungfräuliche Reinigkeit auch nach der Geburt geblieben.
R. O Gottesgebärerin, bitt für uns!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und mein Rufen komme zu dir.

Gebet. O Gott! der du durch die jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariä dem menſchlichen Geſchlechte das Geſchenk des ewigen Heiles verliehen haſt: wir bitten dich, gib, daß wir ihre Fürbitte genießen, die wir durch ſie gewürdiget wurden, den Urheber des Lebens zu empfangen, unſern Herrn Jeſum Chriſtum. Amen.
V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und mein Rufen komme zu dir.
V. Laſſet uns den Herrn loben!
R. Gott ſei Dank.

V. Die Seelen der Chriſtgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden. R. Amen.

Zur Veſper.

Gegrüßt ſeiſt du, Maria ꝛc.

V. Gott! merke auf meine Hilfe.

R. Herr! eile mir zu helfen.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc. Alleluja, oder: Lob ſei dir, o Herr, du König der ewigen Herrlichkeit.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. Da der König ſaß.

* Im Advent: Ant. Der Engel Gabriel.

* Nach dem Advente bis Lichtmeß: Ant. O wunderbares Geheimniß.

Pſalm 109.

Es ſprach der Herr zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten.

Bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe lege.

Den Scepter deiner Macht wird der Herr ausgehen laſſen aus Sion: herrſche in Mitte deiner Feinde.

Bei dir iſt die Herrſchaft am Tage deiner Kraft, im Glanze der Heiligen: aus dem Innern erzeugt' ich dich vor dem Morgenſterne.

Der Herr hat geſchworen, und es wird ihn nicht gereuen: du biſt der Prieſter ewiglich nach der Ordnung Melchiſedechs.

Der Herr zu deiner Rechten wird Könige zerſchmettern, am Tage ſeines Zornes.

Er wird richten die Völker, große Niederlage anrichten, zerſchmettern die Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am Wege wird er trinken; darum wird er emporheben das Haupt.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Da der König ſaß auf ſeinem Throne, hat meine Narde einen lieblichen Geruch gegeben.

* Im Advent:

Ant. Der Engel Gabriel iſt geſandt worden zu der Jungfrau Maria, die mit Joſeph verlobt war.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Ant. O wunderbares Geheimniß! Der Schöpfer der [Wel]t hat einen menſchlichen Leib angenommen, und

wollte von einer Jungfrau geboren werden. Er iſt als Menſch ohne alle Makel empfangen worden, und hat uns ſeine Gottheit mitgetheilt.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. Seine linke Hand.

* Im Advent: Ant. Gegrüßt ſeiſt du Maria!

* Nach dem Advente bis Lichtmeß: Ant. Da du auf eine wunderbare Weiſe geboren wurdeſt.

Pſalm 112.

Lobet den Herrn, ihr Diener: lobet den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn ſei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang ſei gelobt der Name des Herrn.

Hoch über alle Völker iſt der Herr, und über die Himmel ſeine Herrlichkeit.

Wer iſt, wie der Herr unſer Gott, der in der Höhe wohnet; der auf das Niedrige ſchaut im Himmel und auf Erde?

Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und aus dem Kothe erhöhet den Armen.

Daß er ihn ſetze neben die Fürſten, neben die Fürſten ſeines Volkes.

Der die Unfruchtbare wohnen läßt im Hauſe, als fröhliche Mutter von Kindern.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Seine linke Hand iſt unter meinem Haupte, und ſeine Rechte wird mich umfangen.

* Im Advent:

Ant. Gegrüßt ſeiſt du, Maria, voll der Gnaden, der Herr iſt mit dir, du biſt gebenedeit unter den Weibern. Alleluja!

* Nach dem Advente bis Lichtmeß:

Ant. Da du auf eine wunderbare Weiſe geboren wurdeſt aus einer Jungfrau, ſo iſt die Schrift erfüllet worden: Wie der Thau auf das Fell, ſo biſt du herabgeſtiegen, um das menſchliche Geſchlecht ſelig zu machen: wir loben dich, o unſer Gott!

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. Ich bin ſchwarz.
* Im Advent: Ant. Fürchte dich nicht, Maria!
* Nach dem Advent bis Lichtmeß: Ant. Durch den Dornbuſch, welchen Moſes ſah.

Pſalm 121.

Ich freue mich, wenn man mir ſagt: laſſet uns gehen zum Hauſe des Herrn.

Es ſtehen unſere Füſſe in deinen Vorhöfen, Jeruſalem:

Jeruſalem iſt gebaut wie eine Stadt, die ſich zur Gemeinſchaft zuſammenfügt.

Da wallen die Stämme hinauf; die Stämme des Herrn nach dem Zeugniſſe Iſraels, den Namen des Herrn zu loben.

Denn da ſtehen die Stühle zum Gerichte, die Stühle über das Haus Davids.

Wünſchet Jeruſalem, was zum Frieden iſt, Ueberfluß ſei denen, die dich lieben.

Es werde Friede in deiner Kraft, und Ueberfluß in deinen Thürmen.

Um meiner Brüder und meiner Nächſten willen wünſche ich dir Frieden.

Um des Hauſes des Herrn, unſers Gottes willen wünſche ich dir Gutes!

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Ich bin ſchwarz, aber ſchön, ihr Töchter von Jeruſalem! darum hat der König mich geliebt, und eingeführt in ſein Gemach.

* Im Advent:

Ant. Fürchte dich nicht, Maria! denn du haſt Gnade gefunden bei dem Herrn. Sieh! du wirſt empfangen und einen Sohn gebären. Alleluja!

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Ant. Durch den Dornbuſch, welchen Moſes unverbrennlich ſah, haben wir erkannt deine unverletzte Jungfrauſchaft. O Gottesgebärerin, bitt für uns!
* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. Der Winter iſt nun vorbei.
* Im Advent: Ant. Der Herr wird ihm geben.
* Nach dem Advent bis Lichtmeß: Ant. Die Wurzel Jeſſe.

Pſalm 126.

Wenn der Herr das Haus nicht bauet, ſo arbeiten die Bauleute umſonſt.

Wenn der Herr die Stadt nicht behütet, ſo wachet der Hüter umſonſt.

Vergeblich ſtehet ihr vor Tage auf: ſtehet immer auf, nachdem ihr (nur) geſeſſen ſeid, die ihr eſſet das Brod der Schmerzen.

Während er Schlaf gibt ſeinen Geliebten, ſteh! da erben ſie Kinder von dem Herrn: ihr Lohn iſt Leibesfrucht.

Wie Pfeile in der Hand eines Starken; alſo ſind die Kinder der Vertriebenen.

Glückſelig der Mann, der ſein Verlangen an ihnen erfüllt ſieht; er wird nicht zu Schanden, wenn er mit ſeinen Feinden im Thore ſpricht.

Die Ehre ſei dem Vater 2c.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Der Winter iſt nun vorbei, der Regen hat aufgehört und ſich verzogen; ſtehe auf, meine Freundin und komm'.

* Im Advent:

Ant. Der Herr wird ihm geben den Thron Davids, ſeines Vaters, und er wird ewig herrſchen.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Ant. Die Wurzel Jeſſe hat gegrünet: es iſt ein Stern aus Jakob aufgegangen; eine Jungfrau hat den Heiland geboren: wir loben dich, o unſer Gott!

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: **Ant.** Schön biſt du.

* Im Advent: **Ant.** Sieh, ich bin eine Magd des Herrn.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß: **Ant.** Sieh, Maria hat uns geboren.

Pſalm 147.

Lobe Jeruſalem den Herrn, lobe Sion deinen Gott!

Denn er hat die Riegel deiner Thore befeſtiget: deine Kinder in dir geſegnet.

Er machte friedlich deine Grenzen, und ſättigt dich mit dem Marke des Weizens.

Er ſendet aus ſein Wort auf der Erde, ſchnell läuft ſeine Rede.

Er gibt Schnee wie Wolle, ſtreuet Nebel wie Aſche.

Er wirft ſeine Schloſſen, wie Biſſen: wer kann beſtehen vor ſeinem Froſt?

Er ſendet ſein Wort, und ſchmelzet ſie: es wehet ſein Hauch, und es fließen die Waſſer.

Er verkündet Jakob ſein Wort; ſeine Rechte und Satzungen Iſrael.

Nicht alſo that er allen Völkern, und offenbarte ihnen nicht ſeine Rechte.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Schön biſt du, und lieblich in deinen Ergötzlichkeiten, heilige Gottesgebärerin!

* Im Advent:

Ant. Siehe! ich bin eine Magd des Herrn, mir geſchehe nach deinem Worte.

* Nach dem Advent bis Mariä Lichtmeß:

Ant. Siehe! Maria hat uns geboren den Heiland, von welchem Johannes das Zeugniß gab, ſprechend: Siehe das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt. Alleluja.

* Vor und nach dem Advent:

Kap. Eccli. 24. Im Anfang und vor aller Zeit ward ich erſchaffen, und werde bis in alle Ewigkeit nicht aufhören; in den heiligen Wohnungen diente ich vor ihm.
R. Gott ſei Dank.

* Im Advent:

Kap. Iſai. 11. Es wird ein Zweig ausgehen aus der Wurzel Jeſſe, und eine Blume wird aus ſeiner Wurzel aufſproſſen, und der Geiſt des Herrn wird auf ihm ruhen.
R. Gott Gott ſei Dank.

Lobgeſang.

O Stern auf dieſem Lebens-Meere,
Du Gottes Mutter groß und hehr,
Maria, ſei gegrüßet!
Dir, holde Jungfrau! flehen wir,
Dir, deren Hand die Himmelsthür
Uns mitleidsvoll aufſchließet.

Durch Gabriels erhab'nen Mund
Ward dir der Rathſchluß Gottes kund,
Der dieſe Welt beglücket.
Sieh! Evas Namen änderſt du,
O ſchenk uns, Mutter! Gottesruh',
Die unſer Herz entzücket.

O reich uns deine Mutterhand,
Und löſ' der Sünde enges Band.
Gib Geiſteslicht den Blinden.
Verbanne jedes Mißgeſchick,
Und laß uns wahres Chriſtenglück
Bei deinem Sohne finden.

Laß dich als unſ're Mutter ſeh'n,
Durch dich dring' unſer heißes Fleh'n
Hin bis zu Gottes Throne:
Hin zu dem Mittler Jeſus Chriſt,
Der für uns Menſch geworden iſt,
Zu deinem lieben Sohne.

O Jungfrau! du ſo tugendreich,
Wer iſt dir wohl an Milde gleich,
Wer aus den Menſchen allen?
Gib Keuſchheit uns und Menſchenhuld,
Daß wir befreit von Sündenſchuld,
Rein durch dieß Leben wallen.

Mach' unſer Leben tugendvoll,
Gib, daß wir uns zum Tode wohl
Und chriſtlich gut einweihen,
Daß wir einſt Jeſum Chriſtum ſeh'n,
Und ſelig in ſein Reich eingeh'n,
Uns ſeiner ſtets zu freuen.

O Vater auf dem Himmelsthron!
Du wirſt von uns im Jubelton
Mit Herz und Mund geprieſen.
Auch dir, o Heiland Jeſus Chriſt!
Dir, Geiſt, der unſer Tröſter iſt,
Sei gleiche Ehr' erwieſen. R. Amen.

V. Die Gnade iſt ausgegoſſen auf deinen Lippen:
R. Darum hat dich Gott geſegnet in Ewigkeit.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. O heil. Mutter.
* Im Advent: Ant. Der heilige Geiſt.
* Nach dem Advente bis Lichtmeß: Ant. Das iſt ein großes Geheimniß der Erbſchaft.

Zur öſterlichen Zeit und bis zum Feſte der heiligſten Dreieinigkeit ſprich: Ant. Freue dich, du Himmelskönigin!

Lobgeſang der allerſeligſten Jungfrau. Luk. 1.

Hoch preiſet meine Seele den Herrn, und mein Geiſt frohlocket in Gott meinem Heilande.

Denn er hat angeſehen die Niedrigkeit ſeiner Magd: Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Geſchlechter.

Denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig, und deſſen Name heilig iſt.

Er iſt barmherzig von Geſchlecht zu Geſchlecht denen, die ihn fürchten.

Er übet Macht mit ſeinem Arme, zerſtreut, die da ſtolz ſind in ihres Herzens Sinne.

Die Gewaltigen ſtürzt er vom Throne, und erhöhet die Niedrigen.

Die Hungrigen erfüllt er mit Gütern, die Reichen läßt er leer ausgehen.

Er nimmt ſich Iſrael an ſeines Knechtes, eingedenk ſeiner Barmherzigkeit.

Wie er zu unſern Vätern geſprochen hat, zu Abraham und ſeinen Nachkommen ewiglich.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. O heilige Mutter und unbefleckte Jungfrau! o glorreiche Königin der Welt! bitte den Herrn für uns.

* Im Advent:

Ant. Der heilige Geiſt wird auf dich herabſteigen, o Maria! fürchte dich nicht, du wirſt den Sohn Gottes in deinem Leibe tragen. Alleluja.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Ant. Das iſt ein großes Geheimniß der Erbſchaft, daß der jungfräuliche Leib ein Tempel Gottes geworden iſt, und wußte doch von keinem Mann; er iſt nicht befleckt worden, da er das Fleiſch von ihr annahm; alle Völker werden kommen und ſagen: Ehre ſei dir, o Herr!

Zur öſterlichen Zeit

bis zum Feſte der allerheiligſten Dreieinigkeit.

Ant. Freue dich, du Himmelskönigin! Alleluja! Denn du haſt verdient, Den zu tragen, Alleluja! der wieder auferſtanden iſt, wie er vorhergeſagt hat. Alleluja! Bitte Gott für uns, Alleluja!

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Gebet. O Herr, unſer Gott! wir bitten dich, verleihe uns, deinen Dienern, daß wir uns einer immerwährenden Geſundheit der Seele und des Leibes erfreuen, und durch die Fürbitte der ſeligſten Jungfrau Maria, von gegenwärtiger Trübſal erlöſet, der ewigen Freude genießen mögen. Durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. R. Amen.

NB. Die Gebete zu den Heiligen ſiehe unten nach dem Advent Seite 236.

* Im Advent:

Gebet. O Gott! der du gewollt haſt, daß dein ewiges Wort auf die Ankündigung des Engels aus dem Leibe der ſeligſten Jungfrau Maria Fleiſch annehme: verleihe unſerm demüthigen Gebete, daß, da wir ſie wahrhaft als Gebärerin Gottes erkennen, wir auch durch ihre Fürbitte bei dir Hilfe erlangen mögen. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. R. Amen.

* Im Advent zu den Heiligen:

Sieh, der Herr wird kommen und alle ſeine Heiligen mit ihm, und es wird an jenem Tage ein großes Licht aufgehen; Alleluja!
V. Sieh, der Herr wird auf einer hellen Wolke erſcheinen.
R. Und mit ihm Tauſende der Heiligen.

Gebet. Herr! wir bitten, reinige durch deine Heimſuchung unſer Gewiſſen, damit Jeſus Chriſtus, dein Sohn, unſer Herr, wenn er mit allen Heiligen kommt, eine würdige Wohnung in uns finde, der da lebt und regiert mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott in alle Ewigkeit. R. Amen.
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

V. Laſſet uns den Herrn loben.
R. Gott ſei Dank.
V. Die Seelen der Chriſtgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.
R. Amen.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß.

Gebet. O Gott! der du durch die jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariä dem menſchlichen Geſchlechte das Geſchenk des ewigen Heiles verliehen haſt: wir bitten dich, gib uns, daß wir ihre Fürbitte genießen, die wir durch ſie gewürdiget wurden, den Urheber des Lebens zu erhalten, unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geiſtes, gleicher Gott in alle Ewigkeit. R. Amen.

* Vor und nach dem Advent zu den Heiligen.

Alle Heiligen Gottes! würdiget euch, für uns und aller Menſchen Heil zu bitten.
V. Erfreuet euch im Herrn, und frohlocket ihr Gerechten.
R. Und rühmet euch Alle, die ihr aufrichtig ſeid von Herzen.

Gebet. Beſchütze dein Volk, o Gott! und erhalte es in deinem immerwährenden Schutze; denn es hoffet auf die Fürbitte deiner heiligen Apoſtel Petrus und Paulus, und der übrigen Apoſtel!

Wir bitten dich, o Herr! daß alle deine Heiligen uns überall beiſtehen, damit wir ihren Schutz erfahren, da wir ſie wegen ihrer Verdienſte verehren. Deinen Frieden verleihe uns, und wende ab von deiner Kirche alles Böſe.

Richte unſern Willen und unſer Thun und Laſſen, wie auch den Willen und das Thun und Laſſen aller deiner Diener auf den Weg des Heils.

Belohne unſere Gutthäter mit der ewigen Seligkeit, und gib allen verſtorbenen Chriſtgläubigen die ewige Ruhe, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geiſtes, gleicher Gott in alle Ewigkeit. R. Amen.

V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und mein Rufen komme zu dir.
V. Laſſet uns preiſen den Herrn.
R. Gott ſei Dank.
V. Die Seelen der Chriſtgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.
R. Amen.

Zur Complet.

Gegrüßt ſeiſt du, Maria ꝛc.
V. Bekehre uns, o Gott, unſer Heil!
R. Und wende ab deinen Zorn von uns.
V. O Gott! merke auf meine Hilfe.
R. Herr, eile mir zu helfen.
NB. Von Septuageſima bis Oſtern ſprich ſtatt: „Alleluja!"
Lob ſei dir, o Herr! du König der ewigen Herrlichkeit.

Pſalm 128.

Oft drängten ſie mich von meiner Jugend auf, ſo ſage nun Iſrael!

Oft drängten ſie mich von meiner Jugend auf; aber ſie konnten mir nicht an.

Auf meinem Rücken ſchmiedeten die Sünder, machen's lang mit ihrer Bosheit:

Aber der Herr war gerecht, zerhieb der Sünder Nacken.

Es ſollen ſich ſchämen und zurückweichen Alle, die Sion haſſen.

Sie ſollen werden wie das Gras auf den Dächern, das welket, ehe man's ausreißt,

Mit dem der Schnitter nicht füllet ſeine Hand, noch der Garbenbinder ſeinen Schooß,

Und wo die Vorübergehenden nicht ſagen: der Segen des Herrn ſei über euch, wir ſegnen euch im Namen des Herrn.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Pſalm 129.

Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr, Herr, erhöre meine Stimme,

Laß Acht haben dein Ohr auf die Stimme meines Flehens.

Wenn du Acht haben wollteſt auf die Miſſethaten, Herr, wer könnte dann beſtehen, o Herr?

Aber bei dir iſt Verſöhnung, und um deines Geſetzes willen verharre ich auf dich, o Herr!

Meine Seele harret auf ſein Wort, meine Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis in die Nacht hoffe Iſrael auf den Herrn:

Denn bei dem Herrn iſt Barmherzigkeit, und bei ihm iſt überreiche Erlöſung.

Und er wird Iſrael erlöſen von allen ſeinen Sünden.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Pſalm 130.

Herr! mein Herz iſt nicht aufgeblaſen, und meine Augen blicken nicht hoch:

Ich wandle auch nicht in großen wunderlichen Dingen, die mir zu hoch ſind;

Wenn ich nicht demüthig geſinnt war, ſondern erhoben hab' meine Seele;

Gleich einem entwöhnten Kind an ſeiner Mutter iſt meiner Seele Loos!

Es hoffe Iſrael auf den Herrn: von nun an bis in Ewigkeit. — Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Lobgeſang.

Gedenk, daß du, der einſt mit Macht
Die ganze Welt hervorgebracht,
Im Leib der Jungfrau Fleiſch annahmſt,
Durch ſie als Heiland zu uns kamſt.

O Mutter der Barmherzigkeit!
Durch die uns Gnade Gott verleiht,
Mach' uns von unſern Feinden frei,
Und ſteh' im Todeskampf uns bei.

Dir, Jeſu! bringen Preis wir dar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar,
Auch dich, des Sohnes Vater, preiſ't
Dein gläubig Volk mit deinem Geiſt.

* Vor und nach dem Advent:

Kap. Eccli. 24. Ich bin die Mutter der ſchönen

Liebe und Furcht, der Erkenntniß und heiligen Hoffnung. R. Gott ſei Dank.
V. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!
R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

* Im Advent:

Kap. Iſai. 7. Sieh! die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, und ſeinen Namen wird man Emmanuel nennen. Butter und Honig wird er eſſen, damit er das Böſe verwerfen, und das Gute erwählen lerne.
R. Gott ſei Dank.
V. Der Engel des Herrn hat Maria die Botſchaft gebracht.
R. Und ſie hat vom heiligen Geiſte empfangen.
* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent: Ant. Unter deinen Schutz.
* Im Advent: Ant. Der heilige Geiſt.
* Nach dem Advent bis Lichtmeß: Ant. Das iſt ein großes Geheimniß der Erbſchaft.
* Von Oſtern bis zum heiligen Dreifaltigkeitsfeſte: Ant. Freue dich, du Himmelskönigin!

Lobgeſang Simeons. Luk. 2.

Nun entlaſſeſt du, Herr! nach deinem Worte deinen Diener im Frieden:

Denn meine Augen haben dein Heil geſehen, das du bereitet haſt vor dem Angeſichte aller Völker.

Als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden, und zur Verherrlichung deines Volkes Iſrael.

Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Ant. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verſchmähe nicht unſer Gebet in unſern Nöthen, ſondern erlöſe uns allezeit von aller Gefahr, o du glorreiche nnd gebenedeite Jungfrau!

* Im Advent:

Ant. Der heilige Geiſt wird auf dich herabſteigen, o Maria! fürchte dich nicht: du wirſt den Sohn Gottes in deinem Leibe tragen. Alleluja!

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Ant. Das iſt ein großes Geheimniß der Erbſchaft, daß der jungfräuliche Leib ein Tempel Gottes geworden iſt,

und wußte doch von keinem Manne: er iſt nicht befleckt worden, da er das Fleiſch von ihr annahm. Alle Völker werden kommen und ſagen: Ehre ſei dir, Herr!

* Von Oſtern bis zum heiligen Dreifaltigkeitsfeſte:

Freue dich, du Himmelskönigin! Alleluja! Denn du haſt verdient, Den zu tragen, Alleluja! Der wieder auferſtanden iſt, wie er geſagt hat, Alleluju!

Bitte bei Gott für uns, Alleluja!

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
V. Herr, erhöre meine Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

* Von Mariä Lichtmeß bis zum Advent:

Gebet. Wir bitten dich, o Herr! verleihe, daß die glorreiche Fürbitte der allerſeligſten und lobwürdigſten Jungfrau Maria uns beſchütze, und zu dem ewigen Leben führe; durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. **R.** Amen.

* Im Advent:

Gebet. O Gott! der du gewollt haſt, daß dein ewiges Wort auf die Ankündigung des Engels aus dem Leibe der ſeligſten Jungfrau Maria Fleiſch annehme: verleihe unſerm demüthigen Gebete, daß, da wir ſie wahrhaft als Gebärerin Gottes erkennen, wir auch durch ihre Fürbitte bei dir Hilfe erlangen mögen. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. **R.** Amen.

* Nach dem Advent bis Lichtmeß:

Gebet. Gott! der du durch die jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariä dem menſchlichen Geſchlechte das Geſchenk des ewigen Heiles verliehen haſt: wir bitten dich, gib, daß wir ihre Fürbitte genießen, die wir durch ſie den Urheber des Lebens zu erhalten verdient haben, unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geiſtes, gleicher Gott in alle Ewigkeit. **R.** Amen.

V. Herr, erhöre mein Gebet,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
V. Laſſet uns den Herrn loben!
R. Gott ſei Dank.

Segen. Es ſegne und bewahre uns der allmächtige und barmherzige Herr, der Vater und der Sohn und der heilige Geiſt. R. Amen.

Die Antiphonen von unſerer lieben Frau, welche die katholiſche Kirche ihren Tagzeiten allezeit beifügt, und die auch den Tagzeiten der ſeligſten Jungfrau Maria beizufügen ſind, nebſt Aufopferung, ſind dieſelben wie oben Seite 184—187.

III. Das kleine Offizium
zum heiligen Vater Franziskus.

Zur Metten.

Das Feuer der ſeraphiſchen Liebe entflamme unſere Gemüther und Herzen.

V. Herr, eröffne meine Lippen,
R. Und mein Mund wird dein Lob verkünden!
V. Gott, merke auf meine Hilfe,
R. Herr, eile mir zu helfen.
V. Ehre ſei dem Vater und dem Sohne uud dem heiligen Geiſte. R. Wie ſie war im Anfange, jetzt und zu allen Zeiten. Amen.

Lobgeſang.

Franziskus war von Gott dazu erwählt,
Die lauen Chriſtenherzen zu erneuen;
Ein Flammenſeraph kommt er in die Welt,
Und gießt die Liebesflamm' in alle Reihen.
Durch ſeine Buße, durch ſein Feu'rgebet
Erfleht er's, daß der Welt das Heil aufgeht.

Antiph. Dieſer iſt der Liebhaber ſeiner Brüder und ſeines Volkes Iſrael — dieſer iſt es, der viel betet für ſein Volk. 2. Mach. 16, 15.

Bitt für uns, heiliger Vater Franziskus!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. O Gott, der du deiner heiligen Kirche, da ſie ſich zum Falle neigte, den ſeraphiſchen heiligen Franzis-

kus zu ihrer Stütze, daß ſie erhalten würde, dich zu ſenden gewürdiget haſt, ertheile auch uns durch ſeine Verdienſte die Gnade, daß wir von allem ſchweren Sündenfalle behütet werden, und deiner göttlichen Majeſtät gefallen mögen. Durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Zur Prim.

Das Feuer der ſeraphiſchen Liebe entflamme unſere Gemüther und Herzen.

V. Gott, merke auf meine Hilfe.

R. Herr, eile mir zu helfen.

V. Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte. R. Wie ſie war im Aufange, jetzt und zu allen Zeiten. Amen.

Lobgeſang.

All' Irdiſches verachtend, wie den Koth,
Verwarf er ſelbes, trat es tief mit Füßen.
Er ſprach: Nur dieſes thut uns einzig noth,
Daß einſt wir Alle ſelig werden müſſen.
O alles Irdiſche iſt eitler Tand;
Dort oben nur iſt unſer Vaterland.

Antiph. Selig der Reiche, der dem Golde nicht nachſtrebte, noch auf Geld und Schätze ſeine Hoffnung ſetzte. Wer iſt er? daß wir ihn loben; denn er hat Wunderbares in ſeinem Leben gethan. Eccli. 31, 8.

Bitte für uns, o heiliger Vater Franziskus!

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. O Gott, der du deinen Diener, den heiligen Vater Franziskus, in Verachtung der irdiſchen Dinge groß gemacht haſt, verleihe uns die Gnade, daß wir nach ſeinem Beiſpiele die irdiſchen Dinge verachten, um deſto leichter die ewigen Güter zu erlangen. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Zur Terz.

Das Feuer der ſeraphiſchen Liebe entflamme unſere Gemüther und Herzen.

V. Gott, merke auf meine Hilfe,

R. Herr, eile mir zu helfen.

V. Ehre ſei Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte. R. Wie ſie war im Anfange, jetzt und zu allen Zeiten. Amen.

Lobgeſang.

Franziſci frommes Herz, ſein Geiſt und Sinn
Sind immer voll von Gottes Lob und Ehre,
Mit allen Kräften ſtrebet er dahin,
Daß er des Höchſten Lob und Preis vermehre.
Er ladet Thier' und Vögel freundlich ein,
Im Gotteslobe ihm zur Hilf' zu ſeyn.

Antiph. Das Wort Chriſti wohne reichlich in euch mit aller Weisheit. Lehret und ermahnet einander mit Pſalmen und Lobliedern und geiſtlichen Geſängen, und ſinget Gott mit Dankbarkeit in euren Herzen. Col. 3, 16.

Bitt für uns, heiliger Vater Franziskus!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. Allmächtiger, ewiger Gott, deſſen größere Ehre und Verherrlichung der heilige Vater Franziskus durch ſich und ſeinen Orden zu vermehren ſtets befliſſen war: gib uns, wir bitten dich, den Eifer, daß wir deine Ehre alſo auf der Erde befördern, daß wir dafür die ewige Belohnung in dem Himmel empfangen mögen. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Zur Sext.

Das Feuer der ſeraphiſchen Liebe entflamme unſere Gemüther und Herzen.

V. Gott, merke auf meine Hilfe,
R. Herr, eile mir zu helfen.
V. Ehre ſei Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte. R. Wie ſie war im Anfange, jetzt und zu allen Zeiten. Amen.

Lobgeſang.

Mit Feuereifer und mit Seraphsgluth
Verkündet er dem Sünder ernſte Buße,
Und ſtellt ihm ſo zurück das wahre Gut —
O die Verſöhnung mit dem Friedenskuße.
Die Buße, ſpricht er, thut uns Allen noth;
O nur der Bußweg führet noch zu Gott.

Antiph. Der Gottloſe verlaſſe ſeine Wege, und der Ungerechte ſeine Gedanken; er bekehre ſich zu dem Herrn, ſo wird er ſich ſeiner erbarmen. Iſai. 55, 7.

Bitt für uns, heiliger Vater Franziskus!

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! der du den ſeraphiſchen Vater Franziskus uns Allen zum Beiſpiele einer brennenden Liebe Gottes und der wahren Buße gegeben haſt: verleihe uns gnädig, daß wir durch ſeine Verdienſte und Fürbitte aus Liebe zu dir unſere Sünden bereuen, würdige Buße wirken, und der ewigen Seligkeit theilhaft werden mögen. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Zur Non.

Das Feuer der ſeraphiſchen Liebe entflamme unſere Gemüther und Herzen.

V. Gott, merke auf meine Hilfe,

R. Herr, eile mir zu helfen.

V. Ehre ſei Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte. **R.** Wie ſie war im Anfange, jetzt und zu allen Zeiten. Amen.

Lobgeſang.

Franziskus — ſonſt ſo arm und ſo gering,
Iſt reich an Gnad' und Tugenden geworden,
Durch ihn bewirkte Gott ſo große Ding',
Er ward der Stifter dreier heil'ger Orden;
Noch immer gießt ſich von Franziskus aus
Das Heil, die Gnade in die Welt hinaus.

Antiph. Alle, welche dieſer Regel folgen, — Friede über ſie und Barmherzigkeit. Gal. 6, 15.

Bitt für uns, heiliger Vater Franziskus!

Auf daß wir würdig werden der Verheißnngen Chriſti.

Gebet. O Gott, der du durch die Verdienſte des heiligen Franziskus die Kinder deiner Kirche vermehreſt; verleihe uns durch ſeine Nachahmung, das Irdiſche zu verachten und der Theilnahme an himmliſchen Gaben uns allezeit zu erfreuen. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Zur Veſper.

Das Feuer der ſeraphiſchen Liebe entflamme unſere Gemüther und Herzen.
V. Gott, merke auf meine Hilfe.
R. Herr, eile mir zu helfen.
V. Ehre ſei Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte. R. Wie ſie war im Anfange, jetzt und zu allen Zeiten. Amen.

Lobgeſang.

In Jeſu Schmerzenwunden tief verſenkt,
Betrachtet er des bittern Leidens Qualen,
Und wunderbar wird er dafür beſchenkt
Mit des Gekreuzigten fünf Wundenmaalen.
Aus Jeſu heil'gen Leidens Bitterkeit
Erquillt ihm Troſt und alle Süßigkeit.

Antiph. Ich hatte mir vorgenommen, Nichts unter euch zu wiſſen, als Jeſum Chriſtum, und dieſen als den Gekreuzigten. 2. Cor. 2, 2.

Bitt für uns, heiliger Vater Franziskus!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. Herr Jeſu Chriſte! der du, als die Welt erkaltet war, unſere Herzen mit dem Feuer deiner Liebe zu entzünden, in dem Leibe des ſeligſten Vaters Franziskus die Wundmaale deines Leidens erneuert haſt: verleihe uns gnädig, daß wir durch ſeine Verdienſte und Fürbitte das Kreuz ſtandhaft tragen, und würdige Früchte der Buße wirken mögen. Der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen.

Zur Komplet.

Das Feuer der ſeraphiſchen Liebe entflamme unſere Gemüther und Herzen.
V. Bekehre uns, o Herr! du unſer Heiland!
R. Und wende deinen Zorn von uns ab.
V. Gott, merke auf meine Hilfe,
R. Herr, eile mir zu helfen.
V. Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte. R. Wie ſie war im Anfange, jetzt und zu allen Zeiten. Amen.

L o b g e ſ a n g.

Bei ſeinem End' — in Liebe ganz entflammt,
Im Kreiſ' der Kinder — ach der tiefbetrübten —
Kehrt nun ſein Geiſt zurück, woher er ſtammt —
Zu Gott, zu ihm, dem einzig heiß Geliebten.
In Strahlenglanz und Licht von einem Stern
Fliegt hoch empor er in die Himmels Fern

A n t i p h. Möge meine Seele ſterben den Tod der Gerechten, und mein Ende werden, wie das ihrige. Num. 23, 10.

Bitt für uns, o heiliger Vater Franziskus!

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

G e b e t. O Gott, der du deinen Diener, den heiligen Franziskus, in die ewige Freude aufgenommen haſt: wir bitten dich, verleihe uns durch ſeine und aller ſeiner heiligen Kinder Fürbitte, unſern Lebenslauf ſo einzurichten, daß wir zu dem Ziele unſerer ewigen Seligkeit glücklich gelangen mögen. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

B e ſ ch l u ß.

Herab vom Throne deiner Herrlichkeit
Sieh', Franz, auf deine Kinder, deine Brüder!
Dazu ja weihen wir mit Innigkeit
Dir, Vater, dieſe Andacht — dieſe Lieder.
Beſchütz' uns, Vater, in der Todesnoth,
Und führe unſ're Seelen einſt zu Gott! Amen.

Dankſagungs-Gebet
für den heiligen Orden.

O gütigſter und barmherzigſter Gott! Ach, woher kömmt mir (uns) die allzugroße Gnade, womit du mich in den dritten Orden unſers heiligen Vaters Franziskus ſo liebreich berufen haſt? Ich danke dir nach all' meinem Vermögen und allen meinen Kräften, daß du aus den Sünden der böſen Welt und ihrer Eitelkeit mich herausgeführt und davon abgeſondert haſt. Damit ich aber von dem Feuer meiner Begierlichkeit nicht etwa doch noch verzehrt werde, und weil du mich ſo vorſichtig hievon entfernt: ſo gib nicht zu,

daß ich mich wieder zu demſelben begebe, ſondern entzünde mich vielmehr mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe, auf daß alle böſen Begierden in mir gänzlich ausgelöſcht werden, und ich demnach dir treu dienen, fromm leben und ſelig ſterben möge. Durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Morgen- oder Untertagsandachten.

Gebet um die Gnade, würdig beten zu können.

Unſichtbarer, den die ganze Natur mir verkündet! Allgegenwärtiger, der Alles in Allem wirkt! dich zu kennen, ſei das innigſte Verlangen meines Herzens! dich würdig anzubeten, ſei der heißeſte Wunſch meiner Seele! O du, deſſen Herrlichkeit die Himmel erzählen, ich bete dich an im Staube der Erde! Du, deſſen wundervolle Güte ſich an jedem Menſchen beweiſet, ſieh, ich unterſtehe mich, mit dir zu ſprechen, der ich Staub und Aſche bin. Hocherhabener, wer iſt werth, deinen Namen zu nennen? Allmächtiger, wer iſt fähig, dich würdig anzubeten, und wer dürfte es wagen, mit dir zu ſprechen, hätteſt du dich nicht ſelbſt zu uns Sterblichen herabgeneigt — hätteſt du nicht ſelbſt uns beten gelehrt, und zum Gebete ermuntert? — Ach, ich empfinde die Unentbehrlichkeit des Gebetes; ich fühle aber auch, daß ich nicht beten kann, wenn du mich nicht beten lehreſt. Darum, du Ewiger, den wir Vater nennen, du unſer Alles, lehre mich beten, daß mein Gebet dir gefällig und für mich eine Quelle der Kraft und Beruhigung ſei. Herr, lehre mich beten nach deinem Willen; denn du biſt mein Gott! Dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn! Lehre mich glauben Alles, was dein Wort ſagt von der Kraft des Gebetes, von der Erhörung des glaubevollen Flehens, und von dem himm-

liſchen Frieden, den die kindliche Einfalt von dir herab erfleht! Wehre der Trägheit! Verbanne jeden Zweifel! Erſticke jedes Mißtrauen! Zerſtreue jede Zerſtreuung! Entferne jeden fremden Gedanken! Entflamme meine Andacht! Ziehe mein Herz zu dir! Unterſtütze mein Beſtreben, immer dir ähnlicher und wohlgefälliger zu werden! — Laß mich erfahren den Segen des Wortes deines Sohnes: Bittet, ſo werdet ihr empfangen! Ja, Alles, was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben. O du, der Alles vermag, erhöre mein Gebet, und laß mein Flehen um die Gabe, würdig zu beten, nicht fruchtlos ſeyn; darum bitte ich dich im Namen Jeſus! Amen.

Gebet des heiligen Thomas von Aquin,

worin die Eigenſchaften der chriſtlichen Vollkommenheit enthalten ſind.

1) O barmherziger, gütiger Gott, verleihe mir, daß ich von ganzem Herzen begehre, ſuche, erkenne und vollbringe, was dir wohlgefällig iſt. Richte und ordne mein Weſen, Thun und Laſſen zu deinem Lobe und zum Preiſe deines heiligen Namens. Gib mir, daß ich Alles wolle, wiſſe und vermöge, was du von mir forderſt; und daß ich Alles vollziehe, was ich zu thun ſchuldig bin, und was dem Heile meiner Seele gut und dienlich iſt.

2) O lieber Herr, ich bitte dich, bereite mir in Glück uud Widerwärtigkeit einen rechten, ſicheren und vollkommenen Weg zu dir; daß ich in Wohlfahrt dir Lob und Dank ſage, und mich nicht erhebe; in Widerwärtigkeiten aber geduldig ſei, und nicht kleinmüthig werde oder verzage. Verleihe mir auch, daß mich Nichts erfreue, als was zu dir mich fördert; und Nichts betrübe, als was von dir mich trennen könnte.

3) O mein Gott, gib mir, daß ich nur allein deinem Willen zu gefallen begehre. Laß mir alle zeitlichen und

vergänglichen Dinge mißfallen um deinetwillen, und laß mir von Herzen gefallen, was dir lieb, werth und angenehm iſt. Mache, daß ich Ekel habe an aller zeitlichen Freude, welche ohne dich nur Bitterkeit iſt, und daß ich Nichts begehre, was wider dich iſt.

4) O Gott, gib mir Luſt und Freude in dem Beſtreben, dir zu dienen; laß mich Unannehmlichkeit und Beſchwerniß finden in der Ruhe, die dir zuwider iſt. Verleihe mir, gütigſter Gott, daß ich mein Herz zu dir erhebe, daß ich mit innigem Schmerz meine Gebrechen und Unvollkommenheiten bedenke, und den heiligen Vorſatz mache, mit dem Beiſtand deiner Gnade, mich zu beſſern.

5) Herr, mein Gott, mache mich demüthig ohne alle Falſchheit, fröhlich ohne Leichtſinn, rein, keuſch, ehrbar, redlich, treu, wahrhaftig, damit ich dich fürchte, deine Gebote halte, meinen Nächſten liebe, und ihm in Wort und That Beſſerung verſchaffe; auch daß ich Gott und der Obrigkeit gehorſam, und in Trübſal, Kreuz und Leiden geduldig ſei.

6) O ſüßer Heiland, gib mir ein wachſames und ſtandhaftes Herz, daß mich Nichts von dir abbringe, nicht böſe Gedanken oder Begierden, weder Anfechtung, noch Beſchwerniß. Gib auch, o Gott, daß mein Verſtand dich recht erkenne, mein Wille dich über Alles liebe; daß ich mit herzlicher Dankbarkeit unaufhörlich jener Huld und Liebe gedenke, die du mir armen Sünder erwieſen haſt. Gib mir Fleiß, daß ich dich ſuche; Weisheit, daß ich dich finde; ein Leben, das dir wohlgefällt; Beharrlichkeit im Guten, daß ich deiner treulich harre, und eine lebendige Hoffnung, daß ich mich zu dir erſchwinge und dich umfange.

7) O gnadenreicher Erlöſer, gib, daß die Betrachtung deines Leidens und Kreuzes meinem Geiſte die lieblichſte Tröſtung und Süßigkeit ſei. Gib, allerliebſter Herr, gütigſter Gott, Jeſus Chriſtus, daß ich hier in dieſem Leben durch eine wahre Buße mich theilhaftig mache deiner Gut-

thaten, deiner Gnade und Barmherzigkeit, und dort in jener andern Welt der ewigen Glorie, Freude und Glückſeligkeit würdig werde. Amen.

Gebet vor dem göttlichen Jeſuskinde.

O liebreichſter Jeſus! ich lobe und preiſe deine unermeßliche Güte, aus welcher du ſo vielen Menſchen, welche dich in dieſer deiner heiligen Kindheit verehren und anrufen, in allen Anliegen Leibes und der Seele mächtige Hilfe erzeigeſt. Obgleich ich wegen meiner Sünden deiner Gnade nicht werth bin, ſo bitte ich dich doch demüthigſt durch die Liebe, die du allen Menſchen durch deinen heiligen Namen, durch dein heiliges Leben, Leiden und Sterben, durch die Vergießung deines koſtbarſten, heiligſten Blutes in deiner Beſchneidung, am Oelberge, in der ſchmerzhaften Geißlung und am Kreuze erwieſen haſt, daß du mein Gebet erhören, und auch mir in meinen Anliegen und Drangſalen des Leibes und der Seele, vorzüglich in N. N. deine gnädige Hilfe erzeigen wolleſt. Vor Allem aber bitte ich dich um Stärke, damit ich Alles fliehe, was mich von dir und deiner Gnade, als meinem einzig wahren Gute, trennen könnte, und erfülle meinen ſehnlichſten Wunſch, ja den Inbegriff aller meiner Freuden, daß, wann meine Seele nach dem Rathſchluße deines Willens dieſe Welt verlaſſen wird, ſie dich, meinen geliebteſten Jeſus, im Reiche deines Vaters mit allen deinen Auserwählten ſchauen und preiſen möge in Ewigkeit. Amen.

Inbrünſtige
Aufopferung einer Gottliebenden Seele.

(Von der gottſel. Crescentia von Kaufbeuren.)

Gelobt, gebenedeit und geprieſen ſei die allerheiligſte Dreifaltigkeit; gelobt, gebenedeit und geprieſen ſei das allerheiligſte Sakrament des Altars! Gelobt und gebenedeit ſeien

die heiligſten fünf Wunden Jeſu! Gelobt und gebenedeit ſei in alle Ewigkeit der ſüßeſte Name Jeſus! Gelobt ſei die Reinigkeit der unbefleckten Empfängniß der ſeligſten Jungfrau Maria! Gelobt, gebenedeit und geprieſen ſeien in Ewigkeit Jeſus, Maria, Joſeph, Joachim und Anna! Zur größeren Ehre und Glorie der allerheiligſten Dreifaltigkeit, zur ſchuldigen Gedächtniß des bittern Leidens und Sterbens des gekreuzigten Jeſus; zur Ehre und Glorie der allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes; zum Troſte, Heile und zum Erlöſung der chriſtgläubigen Seelen im Fegfeuer; zum Nutzen und Heile meiner Mitmenſchen, zur Bekehrung aller verſtockten Sünder, zur Vermehrung meiner Verdienſte, zur Abbüßung meiner Sünden, zur Genugthuung und Bezahlung meiner obliegenden Schuldigkeiten opfere ich der göttlichen Majeſtät auf all' mein Thun und Laſſen, Handel und Wandel, Schritte und Tritte. Es iſt auch meine Meinung und Abſicht, daß alle meine Werke vereiniget werden mit allen den Werken, welche Chriſtus, Maria, ſeine wertheſte Mutter, alle heiligen Patriarchen, Propheten, Apoſtel, Märtyrer, Bekenner, Jungfrauen und alle Heiligen im Himmel hier auf Erden gewirkt haben. So oft ich Athem ſchöpfe, ebenſo oft verlange ich mit allen Engeln und Heiligen die allerheiligſte Dreifaltigkeit allezeit zu loben, zu benedeien und zu preiſen. Amen.

Gebet,

die Reinigkeit des Leibes und der Seele zu erlangen.

Allmächtiger Gott! der du meine Seele nach deiner Aehnlichkeit erſchaffen haſt; o geſtatte nicht, daß ich dein Bild künftighin je mehr beflecke. Du drohſt Jenen zu vertilgen, der deinen Tempel entheiligt; und eben mein Leib iſt jener Tempel, in welchem der heilige Geiſt mit ſeiner Gnade wohnt, und welchen Jeſus Chriſtus ſo oft in der heiligen Kommunion durch ſeine Gegenwart heiligt. O verzeihe

mir, Gott der Erbarmungen! die Sünden, die denſelben entheiligten; und verleihe mir, daß ich durch eine aufrichtige Buße die häßlichen Makel deſſelben reinige. Gib mir die Gnade, aufmerkſam über mich ſelbſt zu wachen, meine Sinne mit aller Sorgfalt zu hüten, und von allen, ſelbſt den mindeſten gefährlichſten Gelegenheiten mich ferne zu halten, auf daß der Verſucher, jener Feind deiner Ehre und meiner Seligkeit, es nicht vermöge, irgend einen Vortheil über mich zu erringen. Amen.

Gebet,

den Sieg über ſeine Leidenſchaften zu erlangen.

Mein Gott! bekannt iſt dir meine Schwäche; und Zeuge warſt du, wie oft ich durch die Gewalt meiner ſtrafbaren Leidenſchaften in die Sünde fiel! Ach, erbarme dich meiner, und komm' durch deine Gnade mir zu Hilfe, damit ich ſelbe bekämpfe und beſiege! Wie ſchwer, o mein Gott! ſtreiten ſie den ganzen Tag wider mich und thun mir Gewalt an! Es überfällt mich die Hoffart, es ſtachelt mich die Begierlichkeit, es reißt der Zorn mich hin, es peinigt mich die Habgier, es täuſcht mich die Liebe zur Welt, es quält mich der Neid, es herrſcht die Trägheit zum Guten bei mir vor, und die Eigenliebe verſucht es, in meine wenigen guten Werke einzudringen, damit ich ja alles Verdienſt derſelben verliere. Und, o wie oft, mein Gott, bekannt iſt es dir, wie oft half ich ihnen aus elender Gebrechlichkeit nach und ſchmeichelte ihnen, ſtatt aus Liebe zu dir ſie zu beſtreiten und zu bezähmen! Ach, mein Gott, hilf mir von nun an ſie bändigen und überwinden! Ich meinerſeits, Herr, verheiße dir, ihren Eingebungen, von welcher Art ſie auch ſeyn mögen, kein Gehör mehr zu geben; und fallen ſie mich an, ſo bin ich feſt entſchloſſen, in deinem Namen ſie zu bekämpfen, da ich gewiß bin, mit deiner Gnade einen glorreichen Sieg über ſie zu erringen. Amen.

Gebet,

die Gnade der Beharrlichkeit bis an's Ende zu erlangen.

O Gott, ewiger Vater! ich bete dich in Demuth an, und danke dir für alle zahlloſen Wohlthaten, die du von meiner Geburt an, aus bloßem Wohlgefallen deiner Güte, mir erwieſen haſt. Ich danke dir, mein Gott! daß du nach meinen ſo vielen und ſchweren Sünden mich zur Buße erwartet, und, wie ich hoffe, mir barmherzig verziehen haſt. Auch danke ich dir, daß du vor größern Laſtern, ja vor der Hölle mich bewahrteſt, die ich durch meine Miſſethaten ſelbſt ſo oft mir geöffnet habe. Doch ſiehe, mein Gott! meine Feinde, der böſe Geiſt, die Welt, und ganz vorzüglich meine Leidenſchaften, laſſen nicht ab, mich zu verſuchen und zu bekämpfen, um mich abermal in ihre Knechtſchaft zu zwingen; und wenn nicht du mit deiner Hilfe mir beiſteheſt, ſo fürchte ich, deine Gnade durch meine Gebrechlichkeit abermal zu verlieren. So fleh' ich denn zu dir, o mein Gott, und beſchwöre dich bei der Liebe deines Eingebornen Sohnes, meines Herrn Jeſu Chriſti, mir beizuſtehen in jeglicher Gefahr, wo ich dich beleidigen könnte, bei meinen guten Werken mich zu ſegnen, und die Gnade der Beharrlichkeit bis an's Ende mir zu verleihen. Jeſus, dein Eingeborner Sohn, hat uns verheißen, daß du, um was immer wir dich in ſeinem Namen bitten würden, uns verleihen würdeſt. So bitt' ich dich denn um der unendlichen Verdienſte dieſes unſers Erlöſers willen für mich und für Alle, die in deiner heiligen Furcht leben, verleih' uns die Gnade, nicht mehr von dir getrennt zu werden, deine Liebe immer mehr zu verdienen, und dich in alle Ewigkeit zu preiſen. O allerſeligſte Jungfrau! die du bei Gott Alles erlangeſt, um was du bitteſt; erflehe mir, ich bitte dich in Demuth darum an, daß ich in ſeiner heiligen Liebe lebe und ſterbe. Amen.

Gebet,

wenn man nicht zur Kirche gehen kann.

Mein Gott! du weißt es wohl, wie gerne ich in die Kirche ginge. Allein nicht aus Bequemlichkeit, noch aus Kaltſinn oder Trägheit bleibe ich von der Gemeinde weg. — Du haſt mich in dieſe Umſtände geſetzt, daß ich jetzt nicht zur Kirche gehen kann: — Dein Wille geſchehe! Du ſchaueſt überall voll erbarmender Liebe auf mich herab. Ich kann überall dich Vater nennen; ich kann dich überall als meinen Herrn anbeten; du bindeſt deine Hilfe und Gnaden an keinen Ort. Du erzeigſt dich überall mächtig und gütig; wo man dich ſucht, da findet man dich. Ueberall kann ich dein Wort vernehmen. Du redeſt zwar jetzt nicht durch die Stimme des Predigers zu mir; aber dein heiliger Geiſt kann mir auch hier, ja überall an's Herz reden. Die ganze Welt iſt Gottes Tempel, ein jedes fromme Herz iſt ein Altar. Zwar werde ich jetzt durch die Andacht meiner Mitchriſten zum glaubensvollen Gebete, wie in der Kirche, nicht ermuntert; aber das Beiſpiel Jeſu, der im Gebete oft ganze Nächte einſam durchwachte, kann mir überall Luſt und Kraft zum Beten verſchaffen. — Ich kann der heiligen Meſſe jetzt nicht perſönlich beiwohnen; aber mich ſelbſt kann ich dir überall als ein wohlgefälliges Opfer darbringen, gleichwie ſich Jeſus am Kreuze zum Beſten der Menſchheit aufgeopfert hat. — Ich kann heute nicht zur heiligen Kommunion gehen; aber du ſiehſt mein Verlangen darnach, und der Glaube an Jeſu Wort, ſo wie meine inbrünſtige Liebe, laſſen mich feſt vertrauen auf die gegebene Verheißung, daß du, o Gott, in einer reinen Seele deine Wohnung nehmen werdeſt! — Ich kann dem Prieſter meine Sünden heute nicht beichten; aber vor Gott, dem allſehenden Richter, kann ich mich überall demüthigen; ich kann mit reuevollem Herzen zu ihm rufen und ſagen: O Gott, ſei mir armen Sünder gnädig!

Oft war ich in der Kirche mit kalter Seele! Ich ging aus Gewohnheit hinein, und mit leerem Herzen heraus; ich kam zerſtreut in deinen Tempel, und ging ungebeſſert wieder nach Hauſe. Ich hörte dein Wort: aber ich bewahrte es nicht in meinem Herzen. — Doch ſobald ich wieder zur Kirche gehen kann, ſo will ich auf den erſten Glockenſchlag mich aufmachen, und mit freudigem Herzen vor dir erſcheinen. Ich will dich mit der Gemeinde inniglich lobpreiſen, daß ſich alle Mitchriſten an mir erbauen, und deine Engel ſich freuen mögen. — Und weil ich meine Brüder durch Beiſpiele nicht erbauen kann, ſo will ich doch für ſie beten. Erleuchte, ermuntere, ſtärke, tröſte und beruhige Alle, die in der Kirche ſind. Verlaß ſie und mich nicht, bis wir dich einſt Alle in dem Himmel ſchauen, loben und preiſen in Ewigkeit. Amen.

Fünf Bitten zu Jeſus, Maria und Joſeph.

1. Um Bewahrung vor ſchweren Sünden.

Jeſus, unſer Heiland, laß es uns doch bedenken, daß wir eine unſterbliche Seele haben, die nach dem Ebenbilde Gottes erſchaffen iſt, und die du durch dein Blut und durch deinen Tod theuer erkauft haſt. Was für einen Tauſch können wir für ſie machen? Sie iſt ja das Beſte, was wir haben. Was könnte es uns helfen, wenn wir die ganze Welt gewännen, an unſerer Seele aber Schaden litten. Jeſus! wir bitten dich, hilf uns mit deiner Gnade, daß wir unſere Seele bewahren, und ſie für keine Sünde dahingeben. Wir wollen dich lieben und dir treu bleiben. Gib uns einen ſolchen Abſcheu vor der ſchweren Sünde, daß wir eher bereit ſind, Alles zu verlieren, als ſie zu begehen.

Heilige Maria, Mutter unſers Erlöſers, und heiliger Joſeph, ſein treuer Pflegvater! helfet uns mit eurer Fürbitte bei Gott, daß er uns und alle Menſchen vor der ſchweren Sünde gnädig bewahre. Amen.

2. Um Bewahrung vor den Gelegenheiten und Gefahren zu ſündigen.

Jeſus, du Erlöſer der Welt! lehre uns doch die Verläugnung unſer ſelbſt; hilf uns den Sündenreiz und die böſen Begierden überwinden; hilf, daß wir als gute Chriſten nüchtern, heilig, gerecht und gottſelig leben! Bewaffne uns gegen die Sünden des Aergerniſſes; führe uns auf den Wegen des Heils, und entferne von uns die zur Sünde reizenden Gelegenheiten! Mache uns behutſam, daß wir keinen zur Sünde verführen, und bewahre uns davor, daß wir von keinem dazu verführt werden. Beſchütze die Unſchuld, daß ſie der Gefahr zu ſündigen entgehe; zerſtöre die Bosheit der Verführer; gib, daß wir einander erbauen, und zum Guten anhalten. —

Herr! deine Liebe und Gnade ſoll uns lieber ſeyn, als Alles auf der Welt; weder Leben noch Tod, weder Reichthum noch Armuth ſoll uns von dir ſcheiden. Wir wollen uns an deine Allgegenwart, und an die letzten Dinge erinnern, damit wir von der Sünde abgeſchreckt werden.

Heilige Maria, Mutter unſers Erlöſers, und heiliger Joſeph, ſein treuer Pflegvater! helfet uns mit eurer Fürbitte bei Gott, daß er uns wider die böſen Gelegenheiten und Gefahren zu ſündigen, wider die Sünden des Aergerniſſes beſchütze. Amen.

3. Um gnädige Abwendung der verdienten Sündenſtrafen.

Jeſus, wir glauben, daß deine Liebe unendlich und deine Güte unermeßlich iſt; du biſt unſer Mittler bei dem Vater; wir haben wegen unſrer Sünden ſeinen Zorn verdient; wir ſind undankbar geweſen für die unzählbaren Gutthaten, die er uns erwieſen; nimm dich unſer an! Laß uns mit ihm wieder ausgeſöhnt werden, daß er nach ſeiner Barmherzigkeit mit uns handle! Du haſt für unſre Sünden ge-

büſſet, und biſt wegen unſerer Miſſethaten verwundet worden; erbarme dich unſer, und wende von uns ab die Strafen, die wir für unſere Sünden verdient haben. Führe uns zur Beſſerung des Lebens, und ſteh uns bei, daß wir hinfür den Willen deines und unſers Vaters treu erfüllen mögen.

Heilige Maria, Mutter unſers Erlöſers, und heiliger Joſeph, ſein treuer Pflegvater! helfet uns mit eurer Fürbitte bei Gott, daß er die verſchiedenen Sündenſtrafen von uns gnädig abwenden wolle. Amen.

4. Um Bewahrung vor einem böſen Tode.

Jeſus, du biſt der gute Hirt, der ſein Leben für uns verlorne Schafe gegeben hat; du willſt nicht den Tod des Sünders; du biſt aus Liebe zu uns des ſchmerzlichſten Todes geſtorben, daß wir ſelig ſterben und ewig glücklich leben ſollen; erbarme dich aller Sünder und Verſtockten. Bekehre uns zur wahren Buße, und ſtehe uns bei, daß wir durch Tugend und Gerechtigkeit uns zum Tode vorbereiten, daß wir den Tod der Gerechten ruhig und ſelig ſterben, und die Unſterblichkeit erlangen, die du uns erkauft haſt.

Heilige Maria, Mutter unſers Erlöſers, und heiliger Joſeph, ſein treuer Pflegvater! helfet uns mit eurer Fürbitte bei Gott, daß er uns vor einem böſen Tode bewahre. Amen.

5. Um die Gnade, vor den Strafen des Fegfeuers bewahrt zu werden.

Gütigſter Heiland! ſegne unſern Vorſatz, den wir jetzt machen: Wir wollen für die Strafen, die wir für unſere Sünden zu fürchten haben, jetzt büſſen, und der göttlichen Gerechtigkeit dafür genug thun; wir wollen unſere Tage nützlich anwenden, und mit doppeltem Eifer wieder erſetzen, was wir vorher uns geſchadet haben; wir wollen unſere Arbeiten und Mühſeligkeiten dir aufopfern, unſere Widerwär-

tigkeiten mit Geduld ertragen, und Werke der Liebe unſerm Nächſten erzeigen, damit wir Barmherzigkeit erlangen Stärke uns, daß wir im Guten bis an's Ende verharren, und gib, daß wir in vollkommener Liebe zu dir einſt unſer Leben ſchließen! Segne unſern Tod, und nimm unſere Seelen bei ihrem Abſchiede in die Wohnung deiner Herrlichkeit.

Heilige Maria, Mutter unſers Erlöſers, und heiliger Joseph, ſein treuer Pflegvater! helfet uns mit eurer Fürbitte bei Gott, daß er uns die Gnade gebe, daß wir für unſere Sündenſchulden hier genug büßen, damit wir mit den Strafen in jener Welt geſtraft werden. Amen.

Bittſeufzer zu Jeſus, Maria und Joſeph.

O ihr drei allerheiligſte und in Ewigkeit gebenedeiteſte Perſonen, Jeſus, Maria und Joſeph! ich grüße, ehre und benedeie euch, und erfreue mich von ganzem Herzen wegen euerer großen Tugend und Heiligkeit. Wenn ich eure ſüßen Namen höre, ſo frohlocket mein Herz, und mein Gemüth wird in Liebe gegen euch entzündet; denn ihr ſeid meine allerliebſten Freunde und meine ſicherſte Zufluchtsſtätte in jeder Trübſal und Noth. O ihr drei mächtigſten Nothhelfer, Jeſus, Maria und Joſeph! ich rufe euch vom innerſten Grunde meines Herzens an, und bitte euch demüthigſt um Hilfe und Beiſtand in allen meinen Aengſten und Gebrechen. O Jeſus, Maria und Joſeph! euch empfehle ich all mein Thun und Laſſen. O Jeſus, Maria und Joſeph! euch empfehle ich mein Leben und Sterben. In eure ſeligen Hände und treue Bewahrung empfehle ich meine letzte Stunde, und beſonders jenen verhängnißvollen Augenblick, an welchem die ganze Ewigkeit hängt. Durch euere ſüßeſten Namen und herzliche Liebe, und durch alle Freude und Leid, dir ihr auf Erden mit einander gehabt und ausgeſtanden, bitte ich euch, verlaſſet mich nicht in dieſer meiner Noth, ſondern ſtehet mir treulich bei als wahre, treuherzige Freunde. In

euerer holdſeligen Gegenwart und unter eurem Schutz und Geleit verlange ich zu ſterben, und eure ſüßeſten Namen dann flehentlich anzurufen. Weil ich aber vielleicht wegen Schwachheit es dort nicht vermögen werde, ſo rufe ich euch jetzt ſchon zum Voraus an, und ſpreche andächtig mit Herz und Mund: Jeſus, Maria und Joſeph! ſtehet mir bei. Jeſus, Maria und Joſeph! verlaſſet mich nicht. Jeſus, Maria und Joſeph! in eure Hände empfehle ich meinen Geiſt. Amen.

Gebet zu Maria,
täglich zu verrichten.

O allerſeligſte Jungfrau! göttliche Mutter meines Erlöſers, du meine höchſte Gebieterin und meine ſicherſte Zuflucht; nimm mich heute unter deinen beſondern Schutz auf; ſieh, mit blindem, aber wohl gegründetem Vertrauen werfe ich mich in deine mütterlichen Arme. Sei doch, ich bitte dich inſtändigſt, meine Stütze und meine Hoffnung in allen ſchwierigen Umſtänden, mein Troſt in der Betrübniß und Noth, meine Stärke in Trübſalen und Widerwärtigkeiten. Erhalte mir die Gnade, den mühſamen Lauf des Lebens glücklich zu vollenden; ſtreite und kämpfe für mich, und erlange mir die Krone der Unſterblichkeit; im ſchreckbaren Augenblicke meines Ueberganges in die Ewigkeit ſei mehr als je meine Mutter, meine Beſchützerin und Fürſprecherin, und führe du mich ſelbſt an den ewigen Thron deines Sohnes, meines ſtrengen Richters, damit ich Gnade und Barmherzigkeit erlangen, und dich ſammt ihm in alle Ewigkeit loben, preiſen und verherrlichen möge. Amen.

Andacht des ehrwürdigen P. Zuchi
zur allerſeligſten Jungfrau wider alle böſen Gedanken.

(Täglich Morgens und Abends zu beten.)

O meine allerliebſte Mutter, heilige Jungfrau Maria! ſiehe, ich, dein Pflegekind, fliehe unter deinen Schutz und

Schirm wider alle Sünden und Verſuchungen. Ich ſchenke dir meine Augen, meine Ohren, meine Zunge, meine Hände und mein Herz, auf daß du ſie vor aller Sünde bewahren wolleſt. Hilf mir, o Mutter, daß ich niemals Jeſum, deinen Sohn, meinen Gott, beleidige. Wenn ich verſucht werde, will ich allezeit zu dir ſeufzen und rufen: Heiligſte Jungfrau, ich leide Verſuchung, ſtehe mir bei, ich gehöre gänzlich Jeſu und Maria zu, denen ich mich auf ewig geſchenkt habe.

Bete hierauf dreimal den engliſchen Gruß, und

Durch deine heilige Jungfrauſchaft und unbefleckte Empfängniß, o reinſte Jungfrau Maria! reinige mein Herz, Leib und Seele. Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geiſtes Amen

Gebet

zur Ehre der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Gebenedeit ſei die heilige und unbefleckte Empfängniß der ſeligſten Jungfrau Maria.

(Ablaß von 100 Tagen. Gregor XV.)

O allerheiligſte, ohne alle Makel der Erbſünde empfangene Jungfrau und Mutter Gottes Maria! durch deine unbefleckte Empfängniß und ganz unverſehrte Jungfrauſchaft bewahre meine Seele, mein Herz und meinen Leib rein und unbefleckt vor aller Sünde wider meine ſtandesmäßige Keuſchheit, mit der Alles, was ſchätzbar, nicht zu vergleichen iſt. Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geiſtes. Amen.

Stundengebet (beim Stundenſchlag).

Ultima in mortis hora,	Wenn wir mit der Tod'sangſt ringen,
Filium pro nobis ora,	Woll'ſt, Maria, uns beiſpringen,
Bonam mortem impetra,	Daß wir ſelig ſcheiden hin,
Virgo, Mater, Domina!	Jungfrau, Mutter Königin!

Sieben Gebete
zur allerſeligſten Jungfrau Maria, auf alle Tage der Woche.
(Aus dem Italieniſchen des heiligen Alphonſus von Liguori.)

I. Sonntag.
Gebet um Verzeihung der Sünden.

Sieh zu deinen Füßen, o Mutter Gottes, einen elenden Sünder, einen Sklaven der Hölle, der zu dir flieht und auf dich vertraut. Ich verdiene zwar nicht einmal, daß du mich anſiehſt; aber ich weiß, daß du anſchauend deinen Sohn, der für das Heil der Sünder geſtorben iſt, das größte Verlangen trägſt, ihnen beizuſtehen. O Mutter der Barmherzigkeit, ſieh an mein Elend und habe Mitleid mit mir! Ich höre von Allen dich nennen die Zuflucht der Sünder, die Hoffnung der Verlornen und die Hilfe der Verlaſſenen. So ſei denn meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine Hilfe; an dir iſt es, mich durch deine Fürbitte zu retten. Durch die Liebe Jeſu Chriſti fleh' ich um deinen Beiſtand; reiche die Hand einem armen Gefallenen, der ſich dir empfiehlt. Ich weiß, daß es deine Freude iſt, einem Sünder zu helfen wenn du es vermagſt. Hilf mir alſo jetzt, wo du mir helfen kannſt. Durch meine Sünden habe ich die göttliche Gnade und meine Seele verloren. Nun aber gebe ich mich in deine Hände; ſage mir, was ich zu thun habe, um in die Gnade meines Herrn zurückzukehren, und ich will es Alles thun. Er weiſet mich zu dir, damit du mir beiſteheſt, und will, daß ich zu deiner Barmherzigkeit meine Zuflucht nehme, damit nicht allein die Verdienſte deines Sohnes, ſondern auch deine Fürbitte mit zur Seligkeit verhelfen. Zu dir alſo nehme ich meine Zuflucht; die du für ſo viele Andere bitteſt, bitte Jeſum auch für mich. Sage ihm, daß er mir verzeihe, und er wird mir verzeihen; ſage ihm, daß du meine Rettung wünſcheſt und er wird mich retten. Laß mich das Gute erfahren, das

du Jedem zu erzeigen weißt, der auf dich vertraut. Amen, alſo hoffe ich, alſo ſei es.

Drei Ave Maria, zum Erſatz für die Schmähungen gegen den heiligen Namen Mariä.

II. Montag.

Gebet zur allerſeligſten Jungfrau um die Standhaftigkeit im Guten.

O Königin des Himmels, heiligſte Maria, ich, der ich einſt ein elender Sklave der Hölle geweſen, weihe mich jetzt zu deinem immerwährenden Dienſte, und erbiete mich, dich zu ehren und dir zu dienen all mein Leben lang; nimm mich auf und verſchmähe mich nicht, wie ich es verdiente. O meine Mutter, auf dich habe ich all meine Hoffnung, geſetzt, von dir erwarte ich all mein Glück. Preis und Dank ſei Gott, der durch ſeine Barmherzigkeit mir dieſes Vertrauen zu dir gegeben hat, welches ich für ein großes Unterpfand meiner Seligkeit halte. Es iſt wahr, daß ich im vergangenen Leben tief in Sünden gefallen bin, weil ich nicht zu dir meine Zuflucht nahm; doch hoffe ich nunmehr durch die Verdienſte Jeſu Chriſti und deine Fürbitte Verzeihung erlangt zu haben. Aber ich kann die göttliche Gnade neuerdings verlieren; die Gefahr iſt nicht vorüber, der Feind ſchläft nicht. Wie viele neue Verſuchungen habe ich noch zu beſtehen! Ach, meine ſüßeſte Herrin, beſchirme mich und laß nicht zu, daß ich von Neuem ihr Sklave werde, ſondern komme mir zu Hilfe immerdar. Ich weiß, daß du mir hilfſt, und daß ich mit deiner Hilfe ſiegen werde, wenn ich dir mich anbefehle; aber das iſt, was ich fürchte, daß ich in der Stunde der Verſuchung unterlaſſen möchte, dich anzurufen, und ſo zu Grunde ginge. Um dieſe Gnade alſo bitte ich dich, erlange mir, daß ich bei den Angriffen der Hölle immer zu dir meine Zuflucht nehme und rufe: Maria, hilf! meine Mutter laß nicht zu, daß ich meinen Gott verliere. Amen.

III. Dienſtag.

Gebet zur allerſeligſten Jungfrau um einen ſeligen Tod.

O heilige Maria, wie wird mein Tod beſchaffen ſeyn? Wenn ich jetzt meine Sünden betrachte, und an den über meine Seligkeit oder meine ewige Verdammniß entſcheidenden Augenblick denke, wo ich den Geiſt aufgeben werde und vor Gericht erſcheinen ſoll, dann erzittere ich und bin beklommen. O meine ſüßeſte Mutter, auf Jeſu Blut und deine Fürſprache ſteht meine Hoffnung. O Tröſterin der Betrübten, alsdann verlaß mich nicht, und tröſte mich in jener großen Bedrängniß. Wenn jetzt ſchon die Gewiſſensbiſſe über meine Sünden, die Ungewißheit der Vergebung, die Gefahr des Rückfalls und die Strenge der göttlichen Gerechtigkeit mich ſo ſehr erbangen machen, wie wird es erſt alsdann mir ergehen? Wenn du mir nicht hilfſt, werde ich verloren ſeyn. Ach, meine Herrin, erlange mir von jener Stunde einen tiefen Schmerz über meine Sünden, eine wahrhafte Beſſerung und die Treue gegen Gatt für meine übrige Lebenszeit. Und wenn dann mein letztes Stündlein ſchlägt, dann hilf mir, o Maria, in jenen großen Aengſten und ſtärke mich, daß ich beim Anblick meiner Schulden, die der Teufel mir vorhalten wird, die Hoffnung nicht verliere. Verſchaffe, daß ich alsdann noch viel öfter dich anrufe, damit ich mit deinem und Jeſu Namen im Munde mein Leben beſchließe. Und bevor ich den letzten Hauch ausathme, komm, o meine Herrin, und tröſte mich durch deine Gegenwart. Dieſe Gnade, welche du ſo vielen deiner Diener erzeigt haſt, begehre und hoffe auch ich. Es iſt wahr, ich bin ein Sünder und ihrer nicht würdig; aber ich ein Diener, ich liebe dich und ſetze mein ganzes Vertrauen auf dich; o Maria, ich erwarte dich, laß mich nicht troſtlos harren. Wenn du mich aber ſo großer Gnade nicht würdigeſt, ſo ſende mir wenigſtens Hilfe vom Himmel her,

damit ich hinſcheide in der Liebe zu Gott und zu dir, um euch ewig im Himmel zu lieben.

IV. Mittwoch.

Gebet zur allerſeligſten Jungfrau um Befreiung von der Hölle.

O heiligſte Jungfrau Maria, wie danke ich dir, daß du mich von der Hölle errettet, die ich ſchon ſo oft durch meine Sünden verdient hatte. Ich Elender war ſchon jenem Kerker verfallen, und vielleicht würde ſchon bei meiner erſten Sünde der Richterſpruch vollzogen worden ſeyn, wenn du mir nicht mitleidig zu Hilfe geeilt wäreſt. Ohne daß ich dich darum gebeten, haſt du aus reiner Güte die göttliche Gerechtigkeit aufgehalten, und dann, meine Härte beſiegend, mir Vertrauen zu dir eingeflößt. Und in wie viele andere Fehltritte wäre ich nicht bei den Gefahren, die mir zuſtießen, gefallen, hätteſt du, o Maria, mich nicht liebevoll durch die Gnaden, welche du mir erlangt, davor bewahrt. O meine Königin, fahre fort, mich vor der Hölle zu ſchützen; denn was wird deine Barmherzigkeit, was wird all deine Güte mir fruchten, wenn ich verloren gehe? Wenn es eine Zeit gab, wo ich dich nicht liebte, nun ſo liebe ich dich jetzt, nächſt Gott, über Alles. Ach, laß nicht zu, daß ich mich jemals wieder abwende von dir und von Gott, der durch deine Fürbitte mir ſo viele Erbarmungen geſpendet hat. Meine liebenswürdigſte Herrin, laß nicht zu, daß ich dich auf ewig in der Hölle haſſen und verwünſchen ſollte. Ertrügeſt du wohl einen deiner Diener, der dich liebt, verworfen zu ſehen? O Maria, ſollte es geſchehen, daß ich verloren ginge? Ja, es wird geſchehen, wenn ich von dir laſſe Aber wer wird das Herz haben können, dich zu verlaſſen? Wie ſoll ich der Liebe vergeſſen, die du zu mir getragen haſt? O meine Gebieterin, da du ſchon ſo viel für mein Seelenheil gethan haſt, ſo vollende das Werk, fahre fort mir beizuſtehen. Und könnte ich wohl daran zweifeln?

Wenn du mir ſo viele Güte erwieſen haſt, als ich deiner unengedenk lebte, was darf ich denn jetzt nicht von dir hoffen, da ich dich liebe und mich dir anbefehle? Nein, nicht geht verloren, wer ſich dir befiehlt; nur der geht verloren, der zu dir nicht ſeine Zuflucht nimmt. Ach, meine Mutter, überlaß mich nicht mir ſelbſt; verſchaffe, daß ich ſtets an dich mich wende! Errette mich, o meine Hoffnung, errette mich vor der Hölle, und mehr noch vor der Sünde, die allein mich in die Hölle ſtürzen kann! Amen.

Drei Ave Maria.

V. Donnerſtag.

Gebet zur allerſeligſten Jungfrau, um den Himmel zu erlangen.

O Königin des Himmels, die du, über alle Chöre der Engel erhoben, Gott zunächſt throneſt, ich elender Sünder grüße dich aus dieſem Thale der Thränen, und bitte dich, wende zu mir deine mitleidigen Augen, die, wohin ſie blicken, Gnaden ausſtreuen. Betrachte, o Maria, in welcher Gefahr ich mich befinde, und ſo lange ich auf Erden lebe, mich befinden werde, meine Seele, den Himmel und meinen Gott zu verlieren. Auf dich, meine Herrin, habe ich alle meine Hoffnung gebaut. Ich liebe dich, und ſeufze nach dem Augenblicke, dich im Himmel zu ſchauen und zu preiſen. Wann, o Maria, wann wird der Tag kommen, da ich mich beſeligt zu deinen Füßen erblicken, und ſchauen werde die Mutter meines Herrn und meine Mutter, die ſo Viel für meine Rettung gethan hat? Wann werde ich endlich die Hand küſſen, die mich ſo oft von der Hölle befreit, und mir ſo viele Gnaden ertheilt hat, während ich durch meine Sünden verdiente, von Allen gehaßt und verlaſſen zu werden? Wahr iſt es, meine Mutter, ich bin in meinem Leben ſehr undankbar gegen dich geweſen; aber wenn ich in den Himmel komme, werde ich nicht mehr undankbar ſeyn; dort

werde ich dich jeden Augenblick lieben, ſo viel ich vermag, die ganze Ewigkeit hindurch, und für meinen Undank durch immerwährende Lob- und Dankſagungen Erſatz leiſten. Ich danke Gott aus ganzem Herzen, daß er mir ein ſo großes Vertrauen zu Chriſti Blut und zu deiner Fürbitte gegeben hat; du mußt mich von meinen Sünden befreien, mir Licht und Kraft erlangen, den göttlichen Willen zu erfüllen, du mußt mich endlich zur Pforte des Himmels geleiten. Auf das alles haben deine Diener gehofft und keiner von ihnen iſt getäuſcht worden. Nein, auch ich werde mich nicht getäuſcht ſehen. O Maria, es kann nicht anders ſeyn, du mußt mich retten. Bitte deinen Sohn Jeſum, wie auch ich durch die Verdienſte ſeines Leidens zu ihm flehe, daß er dieſes Vertrauen in mir erhalte und immer mehr befeſtige, und ich werde zur ewigen Seligkeit gelangen. Amen.

Drei Ave Maria.

VI. Freitag.

Gebet zur allerſeligſten Jungfrau um die Liebe zu ihr und zu Jeſus Chriſtus.

O Maria, jetzt erkenne ich, daß du die Edelſte, die Erhabenſte, die Reinſte, die Schönſte, die Gütigſte, die Heiligſte, die Liebenswürdigſte biſt unter allen Geſchöpfen. O meine Herrin, daß Alle dich erkennen und lieben möchten, wie du es verdienſt! Aber es tröſtet mich der Gedanke, daß ſo viele glückliche Seelen im Himmel und auf Erden leben, die von Liebe zu deiner Güte und Schönheit glühen. Vor Allem freue ich mich, daß Gott ſelbſt dich allein mehr liebt, als alle Menſchen und Engel zuſammen. Meine liebenswürdige Königin, auch ich elender Sünder liebe dich, aber ich liebe dich zu wenig; ich wünſchte eine größere, eine innigere Liebe zu dir, und dieſe mögeſt du ſelbſt mir erlangen; denn dich lieben iſt ein ſicheres Zeichen der Auserwählung, welches Gott nur denen gewährt, die zur Seligkeit gelangen.

Ich ſehe auch, o meine Mutter, wie überaus verpflichtet ich ſei, deinen Sohn zu lieben; ich ſehe, daß er einer unendlichen Liebe würdig iſt. Du aber wünſcheſt nichts anderes, als ihn geliebt zu ſehen, und um dieſe Gnade bitte ich dich vor Allem, daß du mir eine große Liebe zu Jeſus Chriſtus erwerbeſt. Du erhältſt ja von Gott, was du willſt; ach, ſo erflehe mir die Gnade, ſo innig mit dem göttlichen Willen vereinigt zu werden, daß Nichts mehr mich davon ſcheide. Ich ſuche bei dir nicht Erdengüter, nicht Ehren, nicht Reichthümer; ich ſuche dasjenige, wonach dein Herz am meiſten verlangt: ich will meinem Gott lieben. Wäre es möglich, daß du dieſes mein Verlangen, welches dir ſo wohlgefällig iſt, nicht unterſtützen ſollteſt? Nein, ſchon ſtehſt du mir bei, ſchon bitteſt du für mich. Bitte, bitte und laß nicht ab, für mich zu bitten, bis du mich im Himmel ſiehſt, wo ich außer Gefahr bin, meinen Herrn zu verlieren, und ſicher bin, ihn ewig zu lieben, zugleich mit dir, meiner holdſeligſten Mutter. Amen.

Drei Ave Maria.

VII. Samſtag.

Gebet zur allerſeligſten Jungfrau, um ſich in ihre beſondere Obhut zu befehlen.

O meine heiligſte Mutter, ich ſehe die Gnaden, die du mir erworben haſt, und ich ſehe meinen bisherigen Undank, womit ich ſie ſo übel angewendet habe. Der Undankbare iſt nicht mehr würdig deiner Wohlthaten; dennoch will ich nicht verzweifeln an deiner Barmherzigkeit, die größer iſt, als meine Undankbarkeit. O meine große Fürſprecherin, habe Mitleid mit mir! Du biſt die Ausſpenderin aller Gnaden, die Gott uns Armſeligen gewährt; und darum hat er dich ſo mächtig, ſo reich und ſo gütig gemacht, damit du uns in unſerm Elende beiſtehſt. O Mutter der Barmherzigkeit, verlaſſe mich nicht in meiner Armuth! Du biſt die Fürſpre-

cherin der elendeſten und verlaſſenſten Sünder, die zu dir ihre Zuflucht nehmen; vertheidige auch mich, da ich mich dir befehle. In deine Hand lege ich mein ewiges Heil, dir vertraue ich meine Seele; ſie würde verloren ſeyn, wenn du ſie nicht durch deine Fürſprache retteteſt. Ich will unter deine beſondern Diener gerechnet werden; weiſe mich alſo nicht zurück! Du ſuchſt die Armſeligen auf, um ſie zu tröſten; ſo verlaß auch nicht einen elenden Sünder, der zu dir ſich flüchtet. Sprich für mich; dein Sohn gewährt Alles, was du begehrſt. Nimm mich unter deinen Schutz, und ich verlange nichts weiter; denn wenn du mich beſchützeſt, fürchte ich nichts mehr; nicht meine begangenen Sünden, denn du erlangſt mir ihre Verzeihung; nicht den böſen Feind, denn du biſt mächtiger, als die Hölle; ſelbſt nicht meinen Richter, Jeſum Chriſtum, denn deine Fürbitte wird ihn mit mir verſöhnen. Ich fürchte nur, daß ich unterlaſſen möchte, mich dir zu befehlen, und alſo verloren ginge. Beſchirme mich daher, meine Mutter, und erlange mir Verzeihung meiner Sünden, Liebe zu Jeſu, die heilige Beharrlichkeit, einen ſeligen Tod und endlich den Himmel; vor Allem aber erlange mir die Gnade, daß ich immer mich dir anbefehle. Es iſt wahr, dieſe Gnaden ſind zu viel für mich und meine Unwürdigkeit; aber ſie ſind nicht zu viel für dich, da Gott dich ſo unendlich liebt und dir Alles gewährt, was du begehrſt. Du darfſt nur die Lippen öffnen, und er verweigert dir nichts. Bitte alſo Jeſum für mich, ſage ihm, daß du mich unter deinen Schutz genommen, und er wird nicht umhin können, Erbarmung mit mir zu haben. O Maria, meine Mutter, auf dich vertraue ich, in dieſer Hoffnung ruhe und lebe ich, und mit dieſer Hoffnung will ich ſterben. Amen.

Drei Ave Maria.

Andachtsübungen zu Ehren des bittern Leidens und Sterbens Jeſu Chriſti,

auf alle Tage in der Woche.

Vorwort.

§. 1. Wie nützlich es ſei, ſich des Leidens Chriſti zu erinnern und daſſelbe zu verehren.

Ganz richtig lautet das gemeine Sprichwort: Was man nicht kennt, liebt man auch nicht; denn der Maßſtab der Liebe iſt die Erkenntniß. Oft liegt ein großer Schatz von ſehr hohem Werthe verborgen; weil man aber nicht weiß, wo er vergraben iſt, ſucht man ihn nicht; ſobald aber bekannt wird, an welchem Orte er zu erheben ſei, läuft Jedermann mit Freuden hin, ſelben ſich eigen zu machen. Ein ſolcher großer Schatz von unvergleichlicher Nutzbarkeit iſt zu erheben und anzutreffen bei der andächtigen Beſuchung und Verehrung der Geheimniſſe des Leidens Chriſti; indem der gottſelige Ludovikus Bloſius in Spec. Spirit. c. 10. bekennt: „Es könne weder von einer Feder beſchrieben, noch von einem Verſtande genugſam begriffen werden, was für einen unvergleichlichen Nutzen der Menſch, der eines guten Willens iſt, aus der Erinnerung des Leidens Chriſti ſchöpfe; ja wenn Jemand nur etwas weniges davon aufmerkſam lieſt oder hört, oder mit Augen anſieht, hat er ſchon die allergrößte Frucht daraus.“ Papſt Leo (Serm. de Quadrag.) redet alſo: „Höret, ihr Menſchen, ich thue euch kund ein allerheiligſtes Geheimniß göttlicher Barmherzigkeit: Derjenige hat ſich der ewigen Seligkeit gleichſam gewiß zu vertröſten, der ſich theilhaftig macht des Leidens Chriſti.“ „Und jener, ſagt der gottſelige Thomas von Kempen, wird alles Gute, Nützliche und ihm Nothwendige leicht finden, der ſich im Leiden Chriſti andächtig übt; es iſt auch nicht vonnöthen, daß er außer ſeinem leidenden Jeſu etwas anderes ſuche.“ Ja es meint der ſchon angezogene geiſtreiche Abt Bloſius: „Wenn alle Bücher, die man in der ganzen Welt hat, zu Grunde gehen ſollten, ſo wäre doch das alleinige Leiden Chriſti ſämmtlichen Chriſten überflüßig genug, daß ſie alle chriſtlichen Tugenden und alle Wahrheiten erlernen könnten.“ Woraus denn klar erhellt, daß die andächtige Beſuchung und

Verehrung der Geheimniſſe des Leidens Chriſti ein großer Schatz von unvergleichlicher Nutzbarkeit ſei.

§. 2. Wie erſprießlich das Gedächtniß des Leidens Chriſti ſei, das Böſe zu überwinden.

Das Böſe meiden und das Gute wirken, darin beſteht das ganze Werk chriſtlicher Gerechtigkeit. Beides zu wege zu bringen, iſt das beſte Mittel das öftere Gedächtniß des Leidens Chriſti, und zwar erſtlich: das Böſe meiden. „Nichts,“ ſagt ein heiliger Bernard (**Liber de Pass. Domini cap. 44.**) „reiniget uns mehr von Sünden, als das öftere Andenken an das Leiden Chriſti;“ und der uralte Origenes ſchreibt: „Es iſt gewiß und unfehlbar, daß dort die Sünde nicht herrſchen werde, wo das Leiden Chriſti immerdar im Herzen getragen wird.“ Noch mehr ſollen wir dieſes glauben, weil Chriſtus zu der heiligen Brigitta (wie in ihren Offenbarungen zu leſen) geſprochen: „Es ſei kein beſſeres, kein tauglicheres und kräftigeres Mittel, alle teufliſche Anfechtungen zu überwinden, als die andächtige Verehrung und Erinnerung des Leidens Chriſti.“ Es iſt ſich auch hierüber nicht ſo ſehr zu verwundern; denn 1) ſieh, mein Chriſt! reizt dich der böſe Feind durch irgend eine gefahrvolle Gelegenheit zum Böſen; gedenke, wie hart es deinen ſich in das Leiden begebenden Heiland angekommen, von ſeiner liebſten Mutter ſich zu entfernen; und du ſollſt dich nicht entfernen von der böſen Gelegenheit aus Liebe deines leidenden Heilandes? 2) Biſt du nachläßig und träge, durch das Gebet deine Seligkeit zu befördern; erwäge, wie dein liebſter Jeſus mit blutigen Augen und erhobenem Angeſichte für dich zu deinem himmliſchen Vater gebetet 3) Biſt du zum Zorne mehr, als zu andern Sünden geneigt; ſieh an die äußerſte Sanftmuth und Geduld deines Erlöſers, wie er den harten Backenſtreich ſtillſchweigend übertragen. 4) Schleicht dir in’s Herz ein aufſteigender Dunſt von Prahlerei; ſtelle dir vor Augen die Demuth deines gleich einem Mörder gefangenen Jeſus, wie er ſich ärger, als der ärgſte Uebelthäter, mit tauſenderlei Unbilden hat mißhandeln laſſen. 5) Reizt dich das muthwillige Fleiſch zu böſer Luſt; erinnere dich des gegeißelten Jeſus, wie er an ſeinem jungfräulichen Leibe deiner Sünden wegen ſo jämmerlich iſt zerfleiſchet worden. 6) Haſt du einen gegen Gott und die Vorgeſetzten wider-

ſpänſtigen Sinn; ſieh an das mit Dörnern gekrönte Haupt. 7) Drückt dich ein Kreuz, das dir allein bekannt iſt; betrachte deinen mit ſeinem ſo harten und ſchweren Kreuze in den Tod gehenden Gott. 8) Vermeinſt du, du könneſt deinen Verfolgern nicht verzeihen; höre an, was Chriſtus am Kreuze geſprochen: „Vater! verzeih ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun.“ Und ſo fort bei andern Leidenſchaften und böſen Neigungen.

§. 3. Wie erſprießlich das Leiden Chriſti ſei, um Gott wohlgefällig zu leben.

Dem heiligen Edmund erſchien Chriſtus noch als einem Knaben, und gab ihm die Lehre: er ſolle täglich ein gewiſſes Geheimniß ſeines bittern Leidens betrachten, ſo würde dieſes ihm, Chriſtus dem Herrn, ſehr wohlgefällig, dem Heiligen ſelbſt aber ungemein erſprießlich ſeyn, ſchöne Tugenden zu erwerben, ſich zu überwinden, ſchwere Verfolgungen zu übertragen, und vollkommen zu werden in ſeinem Stande. Der heilige Vater Franziskus (wie es aus ſeinem Leben bekannt iſt) hielt bei Chriſtus dem Herrn lange an, er möchte ſich würdigen, ihm zu erkennen zu geben, was er ihm doch Angenehmes erweiſen könnte. In dieſem Eifer öffnet er das Meßbuch, welches ihm alſobald, und zwar zu dreimalen folgende Worte vorgewieſen: **Passio Domini nostri Jesu Christri**. „Das Leben unſers Herrn Jeſu Chriſti.“ Es wollte nämlich Chriſtus der Herr ſeinem Diener zu verſtehen geben, das Allerliebſte würde ihm ſeyn, wenn er ſich öfters ſeines Leidens erinnerte, und mit ſeinem leidenden Heilande ein Mitleiden trüge. Faſt eine gleiche Begebenheit iſt auch folgende: Es bat ein frommer Ordensmann lange Zeit um die Erkenntniß, was doch für eine Andacht unter allen geiſtlichen Uebungen Gott am meiſten gefallen möchte; worauf ihm Chriſtus der Herr erſchienen, mit dem ſchweren Kreuze beladen, ſprechend: „Mein Sohn! willſt du mir einen angenehmen Dienſt erweiſen, ſo hilf mir dieſes Kreuz tragen“ „Gar gerne,“ war die Antwort, „wenn ich nur wüßte, wie ich es tragen ſollte.“ Worauf abermal Chriſtus verſetzte: Im Herzen wirſt du es tragen durch öfteres Andenken an daſſelbe; im Munde wirſt du es tragen durch öftere Dankſagung dafür; im Gehör wirſt du es tragen durch öftere Anhörung deſſen, was von meinem Leiden

geſagt oder gepredigt wird; endlich auf deinen Schultern wirſt du es tragen durch Abtödtung deiner unordentlichen Leidenſchaften.“ Woraus genugſam erhellt, das beſte Mittel, Gott wohlgefällig zu lieben, ſei die Erinnerung und andächtige Verehrung des Leidens Chriſti.

§. 4. Wie erſprießlich das Gedächtniß des Leidens Chriſti ſei, um gottſelig zu ſterben.

Der heilige Johannes hatte einſt, noch vor ſeinem Hinſcheiden, eine große Begierde, die Mutter Gottes zu ſehen: und ſieh! es erſchien ihm auch die liebreichſte Mutter mit unvergleichlichem Glanze; und nachdem ſie mit ihm ein langes Geſpräch gepflogen, ſetzte ſie am Ende dieſe troſtvollen Worte hinzu: „Wiſſe, mein Sohn Johannes! daß mein allerliebſter Sohn, Jeſus Chriſtus, denen, die ſich ſeines Leidens mitleidig erinnern, Willens iſt, drei beſondere Gnaden zu verleihen. Erſtlich will er ihnen geben eine herzliche Reue und Leid über ihre Sünden, ehe ſie ſterben; welches ja, um ſelig zu ſterben, ein kräftiges Mittel iſt. Zum Andern will er ſie in ihren Todesängſten beſonders beſchützen. Drittens werden ſie Alles gar leicht erlangen, was zu ihrer Seligkeit nützlich und erſprießlich iſt.

§. 5. Warum, wann und wie das Gedächtniß des Leidens Chriſti vorgenommeu werden ſoll.

Weil derjenige aus dem dritten Orden, der einen Monat lang, täglich auch nur eine Viertelſtunde, das Leiden Chriſti andächtig und aufmerkſam betrachtet, und zu Ende deſſelben beichtet und kommunizirt, vollkommenen Ablaß erlangen kann; überdieß, weil der ſeraphiſche Vater ein ſo großer Liebhaber des Leidens Chriſti geweſen, und den wahren Kindern zuſteht, ihrem heiligen Vater nachzufolgen, laut jenes Spruches: Wenn ihr Abrahams Kinder ſeid, ſo thuet auch die Werke eures Vaters Abraham; ſo hat man für gut befunden, die vornehmſten Geheimniſſe des Leidens Chriſti auf alle Tage der Woche vorzuſtellen, in deren Anblick dann Alle durch Betrachtung ihrer Andacht pflegen, mit ſüßem Seelentroſt ſich erquicken, und zu aller Tugend aufmuntern können. Denn das, was man lebhaft vor Augen ſieht, bewegt unſere Sinne, die Sinne helfen der Einbildung, die Einbildung dem Verſtande, der Verſtand regt

den Willen an, und der Wille das Herz. Es iſt demnach dieſe Uebung, die Morgens und Abends oder zu einer andern Zeit nach eines jeden Belieben vorgenommen werden kann, ein treffliches Mittel, dem Andenken an das bittere Leiden und Sterben Jeſu Chriſti aufzuhelfen, das Böſe zu meiden, Gott wohlgefällig zu leben, und ſelig zu ſterben, wenn man ſich deſſen anders recht, und wie es ſeyn ſoll, bedient.

Deßwegen, lieber Chriſt! beſteige oft dieſen dir vorgeſtellten Kalvarienberg, wenn du ja verlangſt, das Böſe zu meiden, das Gute zu wirken, Chriſto, deinem Gott und Herrn, zu gefallen und gottſelig zu ſterben, eingedenk jener Worte, die dein Erlöſer zu der gottſeligen Angela de Fulignio geſprochen: „Gebenedeit ſollet ihr ſeyn von meinem himmliſchen Vater, die ihr Mitleid traget mit meinem Leiden! Alle Gaben kommen über euch, ihr frommen Verehrer meiner Peinen und Martern, und auch ich ſegne und benedeie euch jetzt und allezeit, andächtige Liebhaber und Liebhaberin meines Leidens!“ Wohl troſtreiche Worte! Was könnte Tröſtlicheres geſagt werden, als geſegnet ſeyn von Chriſto und ſeinem himmliſchen Vater? Daher: **Vos omnes, qui transitis per viam, attendite et videte, si est dolor, sicut dolor meus (Thren. I. v. 12.).** „Ihr Alle, die ihr vorbeigehet, merket auf und ſehet, ob wohl ein Schmerz mit dem meinigen könne verglichen werden,“ und laſſet euch nicht ſchwer fallen, das Vorgeſtellte mit mitleidigem Gefühle zu betrachten, das Betrachtete zu verehren, und das Verehrte mit Gegenliebe zu erwiedern. Amen.

Anmerkung.

Bei jedem Geheimniſſe beobachte Folgendes:

1) Betrachte wohl das vorgeſtellte Geheimniß.
2) Lies mit Bedachtſamkeit die darüber gemachte Erinnerung.
3) Bete langſam das Gebet, oder was dir beliebt.
4) Opfere das Geheimniß auch für die armen Seelen im Fegfeuer.
5) Beſchließe die Aufopferung mit dem Spruche: Herr, gib ihnen die ewige Ruhe ꝛc.
6) Uebe dieſe Aufopferung beſonders an den Seelenſonntagen.
7) Oder bei Anhörung der heiligen Meſſe, oder zu einer andern dir bequemen Zeit.

Montag, Frühe.

Jeſus nimmt von ſeiner Mutter Abſchied.

Erinnere dich, wie Chriſtus der Herr nach Einſetzung des allerheiligſten Sakramentes vom Tiſche aufgeſtanden, und in ſein Leiden ſich begeben, zuvor aber von ſeiner allerliebſten Mutter Abſchied genommen hat, und welche Pein Beider Herzen, das der Mutter und des Sohnes, bei dieſer Scheidung werden empfunden haben; und lerne 1) das Leiden Chriſti dieſen Tag und die Woche hindurch gemäß dieſer Anleitung andächtig zu verehren, 2) vom Wege des Kreuzes nimmer mehr abzuweichen, 3) und Alles, was dir auf der Bahn des Heiles hinderlich oder ſchädlich, aus Liebe deines ſich in das Leiden begebenden Heilandes, gerne zu verlaſſen.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! durch die Geheimniſſe deines bittern Leidens, die ich jetzt mit Gewinnung des Ablaſſes zu verehren geſinnt bin, beſonders durch den ſchmerzvollen Abſchied von deiner liebſten Mutter; ſieh mich mit jenem Erbarmen an, womit du deine bis in den Tod dich begleitende Mutter angeſehen haſt, und verzeihe mir meine Sünden, und laſſe mir gnädig nach, was ich für ſelbe in der Zeit oder Ewigkeit zu leiden verſchuldet habe. Du aber, betrübteſte Mutter! hilf mir, der Früchte des Leidens deines Sohnes theilhaftig zu werden, auf daß mich künftighin Nichts mehr von ihm ſcheide. Amen.

Aufopferung. Ich bitte auch, liebſter Jeſu! für die armen Seelen im Fegfeuer, und opfere dir für ſelbe den ſchmerzenvollen Abſchied zwiſchen dir und deiner liebſten Mutter auf; durch dieſe und durch dein ganzes Leben, Leiden und deinen Tod, ach! ſei gnädig und barmherzig allen chriſtgläubigen Seelen im Fegfeuer, beſonders jenen, für welche ich mehr zu beten und zu bitten verpflichtet bin, und laſſe ihnen, wegen der Fürbitte deiner bis in den Tod betrübten Mutter, die wohlverdiente Strafe nach, damit ſie ſich mit allen lieben Heiligen Gottes in der ewigen Seligkeit erfreuen mögen. Amen.

Abends. Jeſus betet am Oelberge.

Erinnere dich, wie demüthig ſich Chriſtus der Herr deinetwegen im Garten Gethſemani auf die Erde niedergelaſſen, und für dein ewiges Heil den himmliſchen Vater gebeten hat, indem er ſich freiwillig angeboten, den Kelch des Leidens bis auf den Grund auszutrinken, und dreimal geſprochen: Nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe.

Hier lerne auch du 1) um dein eigenes Heil mit Eifer Gott bitten; weit entfernt, daß du nur bei den Geſchöpfen Troſt ſucheſt. 2) Entſchließe dich, dem Böſen zu widerſtehen bis auf das Blut. 3) Ergib dich in allen Bedrängniſſen ganz und gar dem Willen deines himmliſchen Vaters, und wiederhole öfters: Nicht mein, ſondern dein Wille, o Gott, geſchehe!

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! durch deine entſetzliche Furcht, äußerſte Traurigkeit, unermeßliche Betrübniß, heißen Thränen, unausſprechliche Todesangſt und deinen blutigen Schweiß, den du aus unerträglichen Schmerzen in großer Menge geſchwitzt, wie auch durch dein dreimaliges Gebet und deine gänzliche Ergebung in den Willen des himmliſchen Vaters: ach, gib mir die Gnade, daß ich die Stunde meines Lebens mit dir wache und bete; komm und beſuche meine Seele, und ſtärke ſie, damit ich in aller Trübſal mit Wahrheit ſagen könne: Vater, nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe. Tröſte und ſtärke auch alle betrübte, bedrängte und nothleidende Menſchen. Amen.

Aufopferung. Ich bitte auch, liebſter Jeſus! für die armen Seelen im Fegfeuer, und opfere dir für ſelbe Alles auf, was du am Oelberge gelitten; durch dieſe deine Angſt, äußerſte Betrübniß und deinen blutigen Schweiß, ſo wie durch die Fürbitte Mariä, deiner liebſten Mutter, erbarme dich über alle chriſtgläubigen Seelen im Fegfeuer, beſonders über die ärmſte derſelben; befreie ſie aus ihrer großen Qual, und waſche und reinige ſie von den Makeln der Sünde durch jenes Blut, welches in deiner Blut-

ſchwitzung aus allen deinen Gliedern bis zur Erde gefloſſen iſt. Amen.

Dienſtag, Frühe.

Jeſus erhält einen Backenſtreich.

Erinnere dich der erſtaunlichen Sanftmuth deines Erlöſers, die er zeigte, als er, durch den hohen Prieſter über ſeine Lehre und Jünger befragt, von einem gottloſen Knechte ſo hart geſchlagen worden.

Deßwegen übertrage 1) auch du mit Sanftmuth die harten Worte, wenn du ſchon glaubſt, recht gethan oder geredet zu haben. 2) Denke, Chriſtus ſage auch zu dir: Warum ſchlägſt du mich? verſtehe darunter — mit deinen Sünden; mich, der ich dich erſchaffen und dir ſo viele Liebesbeweiſe gegeben; mich, der ich in Gefahren dein Schutz, in der Noth deine Hilfe, in der Treue dein Gefährte bin? — 3) Und warum iſt er auf ſeinen Mund geſchlagen worden? Deine ſündhaften Worte abzubüſſen. Daher ſchweige, oder rede von Allen Gutes: lebe ſo, damit Niemand Urſache habe, von dir übel zu reden.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! durch deine erbärmliche Feßlung mit Stricken und Ketten, grauſamen Schläge und Backenſtreiche, durch deine Vorſtellung und Hinſchleppung von einem Richter zum andern, beſonders aber durch deine Sanftmuth, Geduld und dein Stillſchweigen in Uebertragung ſo vieler falſchen Anklagen, Schmähungen und Unbilden; ach! befreie mich von allen Fallſtricken des böſen Feindes, mache mich geduldig und von Herzen ſanftmüthig; auf daß ich mich jederzeit willig, Gott innerlich und den Menſchen äußerlich zu gehorſamen, führen laſſe, Allen, die mich beleidigen, von Herzen verzeihe, und dadurch auch Verzeihung erlange. Amen.

Aufopferung. Ich bitte auch, liebſter Jeſus! für die armen Seelen im Fegfeuer, und opfere dir für ſelbe den entſetzlichen Backenſtreich auf, welchen du in dem Hauſe des Hohenprieſters empfangen, alle falſchen Anklagen, die man wider dich erdacht, und Alles, was du innerlich dabei em-

pfunden: durch dieſe Schmähungen und Unbilden, durch deine Sanftmuth und Geduld, wie auch die Fürbitte deiner allerliebſten Mutter, erbarme dich über alle chriſtgläubigen Seelen, inſonderheit über meine Freunde und Anverwandte, befreie ſie aus den Peinen des Fegfeuers, und ſiehe ſie mit deiner Barmherzigkeit an. Amen.

Abends. Jeſus wird von den Henkersknechten verſpottet.

Erinnere dich jener unausſprechlichen Geduld, mit welcher Chriſtus, dein Herr und Gott, in dem Hauſe des Kaiphas ſich hat binden und feſſeln laſſen, und dort die Nacht hindurch von einer gottloſen Rotte mit Schlägen und Streichen und mit Verſpottung ſo übel behandelt worden, daß der jüngſte Tag allein dieſes recht entdecken wird.

Lerne hieraus: 1) geduldig zu ſeyn, wenn dir heimlicher Weiſe Jemand überläſtig iſt, und dieß aus Liebe gegen deinen leidenden Heiland. Lerne, 2) zu binden und im Zaume zu halten die Ausgelaſſenheit deiner fünf Sinne; weil eben durch dieſe dein gefangener Heiland an ſeiner Menſchheit ſo Vieles ausgeſtanden. Lerne 3) dich zu hüten vor den Banden der Sünde, damit dir nicht dereinſt, ſtatt des Himmels, der hölliſche Kerker zu Theil werde.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! durch dein hartes Gefängniß und verborgenes Leiden, durch die entſetzlichen Backenſtreiche, Verbindung der Augen, Verſpeiung deines göttlichen Angeſichtes, Anbindung deiner Hände und alle Schmach, Schmerzen und Leiden, die du in jenem unreinen Kerker erlitten: ach! ſieh mich mit den Augen deiner Barmherzigkeit an, feßle mein Herz mit den Banden der Liebe, und befreie meine Seele aus der Gefangenſchaft der Sünde, auf daß ich von dem erſchrecklichen Kerker der Hölle befreit, zu der Freiheit der Kinder Gottes hier zeitlich und dort ewig gelangen möge. Amen.

Aufopferung. Ich bitte auch, liebſter Jeſus! für die armen Seelen im Fegfeuer, und opfere dir für ſelbe auf alle jene Schmach, Peinen und Martern, mit denen

dich das gottloſe Geſinde in dem Kerker faſt die ganze Nacht hindurch gepeiniget hat, dermaſſen, daß der jüngſte Tag allein es entdecken wird; durch dieſes heimliche und verborgene Leiden und durch die Fürbitte Mariä, deiner liebſten Mutter, ach! befreie alle chriſtgläubigen Seelen aus dem feurigen Kerker des Fegfeuers, beſonders jene, die mir jemals mit Rath und That beigeſtanden; zeige ihnen dein göttliches Angeſicht, und laſſe ihnen die noch übrigen Strafen nach. Amen.

Mittwoch, Frühe.

Jeſus wird gegeißelt.

Erinnere dich mit innigſtem Mitleid deines Herzens, wie grauſam Chriſtus, der Herr, mit Stricken und Ketten an die Säule gebunden, und wie erbärmlich er mit Ruthen und andern Werkzeugen an ſeinem jungfräulichen Leibe gegeißelt worden iſt.

Hier lerne: 1) alle Beſchämung, woher ſie auch komme, mit ſtarkmüthiger Geduld zu übertragen; alle Theile des verwundeten Leibes deines liebſten Jeſus mit mitleidigem Gefühle zu betrachten, und in Erinnerung ſo großer Peinen das Fleiſch dem Geiſte unterthänig zu machen. 2) Vor Allem aber deinen ſo ſehr gegeißelten Heiland nicht nochmal zu geißeln durch Begehung fleiſchlicher Sünden, durch unordentliche Liebe gegen dich ſelbſt, oder durch Streben nach Wollüſten für deinen ſterblichen Leib.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! durch die Beſchämung deines jungfräulichen Leibes, das grauſame Binden an die Säule, das unmenſchliche Zerreißen deines zarten Fleiſches, da nämlich ganze Stücklein von dem Leibe gefallen, die Wunden an einigen Orten ſich handbreit geöffnet, und das heilige Blut ſtromweiſe zur Erde gefloſſen, ach! liebſter Jeſus! erbarme dich meiner; denn ich bin der Sünder, der dir ſo viele Wunden geſchlagen; waſche und reinige meine Seele von den Makeln der Sünde; auf daß durch deine unzähligen Wunden meine Wunden geheilt, durch deine

brennende Liebe mein Herz erwärmt, und dein heiliges Blut an mir nicht verloren werde. Amen.

Aufopferung. Ich bitte auch, liebſter Jeſus! für die armen Seelen im Fegfeuer, und opfere dir für ſelbe jene unermeßliche Liebe auf, mit welcher du dich zu der erſchrecklichen und grauſamen Geißlung haſt führen laſſen; jene unzähligen Geißelſtreiche; wodurch erfolgte, daß dein heiliges Blut ſtromweiſe vergoſſen, und dein zarteſter Leib eine ununterbrochene Wunde geworden iſt; durch dieſes grauſame Blutbad und durch die Fürbitte Mariä, deiner liebſten Mutter, erbarme dich über alle chriſtgläubigen Seelen, zuvörderſt über jene, die meine Hilfe begehren, und löſche ihre heißen Flammen durch die Schmerzen deiner erbärmlichen Geißlung aus. Amen.

Abends. Jeſus wird mit Dörnern gekrönt.

Erinnere dich, wie folgſam dein Erlöſer ſich auch dem ungerechteſten Verfahren ſeiner Feinde unterworfen; denn als ſie ihm befohlen, ſich niederzuſetzen und mit einer dörnernen Krone als einen Afterkönig zum Spotte krönen, und als ſolchen ankleiden zu laſſen, hat er ſogleich Folge geleiſtet.

Hier erwäge, 1) daß deinem Erlöſer mehr Schmerzen deine ſündhaften Gedanken verurſachen, als die dörnerne Krone. Schäme dich, ſo ein ſinnliches Glied unter einem mit Dornen gekrönten Haupte zu ſeyn. 2) Hüte dich, den Scheinheiligen zu machen; welches geſchehen würde, wenn du etwas Gutes mit falſcher Meinung, nur aus eitler Ehre thäteſt. 3) Nimm dich in Acht, ihm nicht ein hohles Rohr zu reichen, dadurch, daß du die edle Zeit mit Müſſiggang, oder mit andern nichts bedeutenden und vergänglichen Dingen dieſer Welt hinbringeſt.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! durch die abermalige Entkleidung deines jungfräulichen Leibes, da dir zum zweitenmale der Rock vom Leibe und das Fleiſch von den Gebeinen geriſſen, das Haupt aber mit Dörnern durchſtochen, in die Hände ein leeres Moosrohr gegeben, und die Schultern mit einem Purpurlappen entehrt worden ſind;

durch dieſes Alles, ach! verzeihe mir, was ich jemals mit eitlen Kleidern geſündigt, und verleihe mir die Gnade, mich zu beſſern; auf daß ich nicht wegen des Strebens nach Eitelkeiten und Vergnügen von dir, meinem mit Dörnern gekrönten Haupte, als ein ſinnliches Glied verſtoßen, ſondern der Krone des ewigen Lebens theilhaftig werde. Amen.

Aufopferung. Ich bitte auch, lieber Jeſus! für die armen Seelen im Fegfeuer, und opfere dir für ſelbe jene entſetzliche Schmach und unglaubliche Schmerzen auf, welche du damals gelitten, als die grauſamen Henkersknechte dir zum zweitenmale das Kleid vom Leibe geriſſen, einen zerriſſenen Purpur umgelegt, das leere Rohr in die Hand gegeben, und dich mit Dörnern gekrönet haben, ſo, daß dein allerheiligſtes Haupt gleich einem Siebe durchlöchert wurde; durch dieſe grauſame Krönung und häufige Blutvergießung erbarme dich über alle chriſtgläubigen Seelen, beſonders über jene, die meinetwegen zu leiden haben, und befreie ſie aus ihrer Pein. Amen.

Donnerſtag, Frühe.

Jeſus fällt unter dem Kreuze.

Erinnere dich, wie gerne und willig Chriſtus, der Herr, ſein ſchweres Kreuz auf ſich genommen, und mit ihm die ganze Laſt aller unſerer Miſſethaten; und wie freundlich er dann die ihm nachfolgenden Frauen angeredet, ſie unterweiſend, über ihre Sünden, als die Urſache ſeines Leidens, zu weinen.

Nimm 1) das Joch des Herrn auch du gerne auf dich, und glaube nicht, es geſchehe dir unrecht, wenn du etwas zu leiden haſt. Weigere 2) dich nicht, wenn Jemand deine Hilfe begehrt; ſondern habe gegen die Armen und Bedrängten ein mitleidiges Herz. 3) Iſt Simon gezwungen worden, das Kreuz zu tragen, ſo gedenke nur, es muß noch gelitten ſeyn, und erinnere dich dabei oft jener Worte: „Wer mir nachfolgen will, nehme ſein Kreuz täglich auf ſich!“

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! durch deine ſchwere Kreuztragung und erbärmliche Ausführung zum Tode, bei welcher die grauſamen Henkersknechte dir viele Peinen verurſacht, dich mit Stricken hin und her geriſſen und mehrmals zur Erde geworfen, unter Eröffnung neuer Wunden, beſonders an den Schultern und Knieen: durch dieſes ſchmerzhafte Geheimniß, ach! ziehe mich nach dir auf dem Wege des Kreuzes: nimm hinweg, was zwiſchen mir und dir ein Hinderniß machen kann, und ſteh mir mit deiner Gnade bei; auf daß ich in Tragung meines Kreuzes dir getreulich nachfolgen, und darin um deiner Liebe willen und in Geſellſchaft deiner liebſten Mutter geduldig ausharren möge. Amen.

Aufopferung. Ich bitte auch, liebſter Jeſus! für die armen Seelen im Fegfeuer, und opfere dir für ſelbe deine ſchwere Kreuztragung auf, ſammt den Wunden, die dir das Kreuz auf deiner Schulter verurſacht, dann das vielfältige Hin- und Herreißen der grauſamen Henkersknechte, die harten Fälle unter dem Kreuze, die Mattigkeit deiner Menſchheit, die Verſpottung des ungetreuen Volkes; durch alle dieſe Peinen und Martern und durch das zarte Mitleiden Mariä, deiner liebſten Mutter, erbarme dich aller chriſtgläubigen Seelen im Fegfeuer, beſonders jener, die von allen Menſchen am meiſten verlaſſen ſind, und erquicke ſie mit dem Thaue deiner Barmherzigkeit. Amen.

Abends. Jeſus wird an das Kreuz genagelt.

Erinnere dich, wie grauſam und unbarmherzig Chriſtus, dein Herr und Gott, mit drei Nägeln an das Kreuz geheftet worden, und lerne dabei, dich ſelbſt an das Kreuz der Buße anzuheften

Der erſte Nagel ſoll ſeyn der Gehorſam gegen Gott und deinen Obern, durch genaue Haltung der Gebote Gottes und der heiligen katholiſchen Kirche. Der zweite Nagel ſoll ſeyn die Liebe zur Armuth, im Andenken, daß dein gekreuzigter Heiland, nackt und bloß, deinetwegen hat

gekreuzigt werden wollen. Der dritte Nagel ſoll ſeyn die Haltung der ſtandesmäſſigen Reinigkeit nach Anweiſung deines Standes.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! durch deine jämmerlich durchlöcherten Hände und Füße, und durch die entſetzlichen Schmerzen, die du in der Annagelung an das Kreuz erlitten haſt, ach! verzeihe mir alle meine böſen, unordentlichen Neigungen und die verkehrten, ſündhaften Werke meiner Hände und Füße. Es mißfällt mir Alles, was deiner göttlichen Majeſtät jemals an mir mißfallen, und ich mache den feſten Vorſatz, mit dem Beiſtande deiner Gnade mein ſündiges Leben zu beſſern und lieber zu ſterben, als dich noch einmal mit ſchweren Vergehungen zu kreuzigen. Ich ſchlage daher an mein ſündiges Herz, und ſage mit dem öffentlichen Sünder: O Herr, ſei mir armen Sünder gnädig! Amen.

Aufopferung. Ich bitte dich auch, nunmehr mit drei Nägeln an das Kreuz gehefteter Jeſus! für die armen Seelen im Fegfeuer, beſonders aber für diejenigen, welche bei Lebzeiten wider ihre ſtandesmäſſige Reinigkeit am meiſten ſich verfehlt haben; ach! erlöſe ſie durch jene Marter und Pein, die du um unſertwillen an Händen und Füſſen bei deiner ſchmerzlichen Annagelung erlitten haſt, und wende ihnen alle meine Verdienſte des gegenwärtigen Tages zu, vereinigt mit deinen unendlichen Verdienſten und den Verdienſten Mariä, deiner liebſten Mutter. Amen.

Freitag, Frühe.

Jeſus ſtirbt am heiligen Kreuze.

Erwäge, wie groß jene Liebe geweſen, mit welcher der Sohn Gottes für dich am Kreuze geſtorben; erinnere dich ſeiner äußerſten Verachtung, der Größe ſeiner Schmerzen, ſeines vergoſſenen Blutes, ſeines geneigten Hauptes, der ausgeſtreckten Arme, des eröffneten Herzens, und der von ihm ausgeſprochenen ſieben Worte: lauter Zeichen ſeiner allergrößten Liebe!

Hier laſſe 1) deinem Herzen zur Erweckung der Gegenliebe freien Raum; dann rede und lebe ſo, daß Jedermann Chriſtum, den Gekreuzigten, in deinem Herzen erkenne, und begehre allein Dem zu leben, der für dich geſtorben iſt. Hüte dich, 2) daß du nicht der Ungeduld des linken Schächers nachfolgeſt, ſondern ahme dem rechten nach. Neige 3) dein Herz zum Gehorſame bis in den Tod; dahin ſeien alle deine Worte und Werke gerichtet.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! durch jene große Liebe, mit der du am Stamme des heiligen Kreuzes für deine Feinde gebeten, das ganze Werk der menſchlichen Erlöſung vollbracht, und deine edelſte Seele in die Hände des himmliſchen Vaters übergeben haſt, durch eben dieſe Liebe, gekreuzigter Jeſus! ach, verzeihe auch mir meine Sünden, nimm mich in das Paradies deiner Gnade auf; laß mich dir durch deine Mutter empfohlen ſeyn, und laß nicht zu, daß ich dich nochmal verlaſſe; gib mir jederzeit Durſt nach der Quelle des Lebens, hilf mir vollbringen, was nach deinem göttlichen Wohlgefallen iſt, und erbarme dich meiner, wann meine Seele vom Leibe ſcheiden wird. Amen.

Aufopferung. Ich bitte auch, liebſter Jeſus! für die armen Seelen im Fegfeuer, und opfere dir für ſelbe Alles auf, was du auf dem Kalvarienberge gelitten haſt; die Entblößung deines Leibes, die ſchmerzhafte Ausſpannung deiner Glieder, die grauſame Annagelung an Händen und Füßen, die Erhebung des Kreuzes, deine unermeßlichen Schmerzen, den endlich erfolgten allerbitterſten Tod: durch alle dieſe Peinen und Martern und durch die Fürbitte deiner unter dem Kreuze ſtehenden Mutter, laß dein heiliges Blut zum Fegfeuer hinabfließen; damit es die armen Seelen aus ihren Peinen erledige, und ewig erfreue. Amen.

Abends. Jeſus wird vom Kreuze herabgenommen.

Erinnere dich des mitleidigen Dienſtes, den Nikodemus und Joſeph von Arimathea der höchſt betrübten Mutter erwieſen, da dieſe beſorgt war, wie ſie den erblaßten Leich-

nam ihres allerheiligſten Sohnes vom Kreuze herabnehmen möchte.

Lerne hier, gleichfalls deinem in Kreuz und Leiden ſich befindenden Nebenmenſchen bei jeder Gelegenheit beizuſtehen: 1) in geiſtlichen Dingen durch Beförderung ſeines Seelenheiles; 2) durch die leiblichen Werke der Barmherzigkeit; 3) in geduldiger Uebertragung ſeiner Fehler und Mängel; weil, was man dem Nebenmenſchen thut, ſo viel iſt, als wenn es Chriſtus dem Herrn ſelbſt geſchähe.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! ich verehre mit möglichſter Andacht deine heiligſten fünf Wunden, und bitte demüthig durch die Schmerzen, welche du daran empfunden haſt, und durch das Blut, welches daraus gefloſſen iſt, wende ab gegenwärtige und zukünftige Gefahren, ſchädliche Empörungen, Kriegsrüſtungen, Theuerung, Krankheiten und betrübte armſelige Zeiten; erleuchte auch und ſtärke in allem Guten die geiſtlichen und weltlichen Obrigkeiten und Regenten; damit ſie Alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unſerm Heile und zum allgemeinen Frieden, und zur Wohlfahrt der Chriſtenheit gedeihen mag. Ewiges Lob ſei dir, o Jeſu, mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiſte, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Aufopferung. Ich bitte auch, liebſter Jeſus! für die armen Seelen im Fegfeuer, vorzüglich für jene, die mir Zeit meines Lebens in geiſtlichen und leiblichen Werken etwas Gutes erwieſen haben, und für die ich aus obliegender Schuld der Dankbarkeit mehr zu beten verbunden bin; befreie ſie, o Herr, du Vater der Barmherzigkeit! durch die Fürbitte der allerliebſten Mutter von der noch übrig gebliebenen Schuldenlaſt durch die Verdienſte deines bittern Leidens und Todes; auf daß ſie, von dem Kreuze ihrer ſchweren Peinen herabgenommen, zu den ewigen Freuden aller lieben Auserwählten gelangen mögen. Amen.

Samſtag, Frühe.

Jeſus in dem Schooße ſeiner lieben Mutter.

Erinnere dich, mit welchem Herzeleid Maria den entſeelten Leichnam ihres allerliebſten Sohnes in ihrem Schooße behalten, ſeine Wunden mit Schmerzen betrachtet, dieſelben mit ihren Thränen benetzt, und mit Ehrerbietigkeit geküßt habe.

Verehre 1) auch du täglich die Wunden Jeſu, und nimm in denſelben deine Ruhe; ſuche da deinen Troſt, den du auch ſicher finden wirſt. 2) Es ſei ferne von dir, daß du leben wollteſt, ohne Wunden der Liebe, wenn dein Geliebter vor dir liegt. 3) Bereue, daß du dich bisher ſo viel, Jeſum aber, dein allerhöchſtes Gut, ſo wenig geliebt haſt. Bitte Maria, daß ſie dich anſehe, gleichwie ſie den in ihrem Schooße liegenden Sohn angeſehen hat, damit du ihres Leidens theilhaftig werdeſt.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! durch die äußerſte Betrübniß deiner allerliebſten Mutter Maria, in deren Schooße dein ſterblicher Leichnam geruht, während deine Seele in die Vorhölle hinabgeſtiegen; mache mich dem Geiſte deiner betrübten Mutter gleichförmig; damit du allein unwandelbar in mir ruhen mögeſt, und gib Aehnlichkeit meinem Leibe und meiner Seele mit deinem Leibe und mit deiner Seele, ſo daß nur du in mir lebeſt und wirkeſt, wie du durch deine allerheiligſte Menſchheit gewirkt haſt. Zu dem Ende opfere ich dir mein Herz, daß du dich in mich begraben, dieß Grab mit deiner Liebe verſchließen und durch dich ſelbſt bewahren wolleſt. Amen.

Aufopferung. Ich bitte auch, liebſter Jeſu! für die armen Seelen im Fegfeuer, und opfere dir für dieſelben auf jenen Schmerz, welchen deine gebenedeite Mutter damals gehabt, als ſie deinen entſeelten Leichnam in ihrem Schooße gehalten, während deine allerheiligſte Seele in die Vorhölle hinabgeſtiegen iſt, die Altväter zu erlöſen; durch dieſe äußerſte Betrübniß, Beängſtigung, Ohnmacht, Noth und Todesangſt deiner liebſten Mutter, ach! befreie die

armen Seelen aus dem Fegfeuer, gleichwie du die Altväter aus der Vorhölle befreit haſt, und führe ſie ein durch die Pforte des Himmels. Amen.

Abends. Jeſus im Grabe.

Erinnere dich, auf welche Weiſe der verſtorbene Weltheiland begraben worden iſt. Sie haben den allerheiligſten Leichnam mit koſtbaren Spezereien geſalbt, in zarte und reine Tücher eingewickelt, und alſo eingewickelt in ein neues Grab gelegt.

Willſt du, meine Seele! den allerheiligſten Fronleichnam Chriſti in der heiligen Kommunion empfangen: ſo bringe mit dir 1) die koſtbare Salbe einer wahren ſchmerzlichen Reue und Leid, 2) die Leinwand eines zarten, durch die heilige Beicht wohl gereinigten Gewiſſens, und 3) den unbeweglichen Stein eines feſten Vorſatzes; ſo wird dann dein Herz ein wohlgefälliges Grab ſeyn, Jeſu deinem liebſten Seelenbräutigam eröffnet, den Sündern aber und Seelenfeinden verſchloſſen.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! an jene Liebe, mit welcher du in dem hochheiligen Sakramente des Altars dein wahres Fleiſch und Blut uns zur Speiſe und zum Tranke hinterlaſſen haſt, erinnert mich das Begräbniß deines allerheiligſten Leichnams; daher bitte ich dich durch dieſes letzte Geheimniß deines Leidens und durch alle heiligen Meſſen der ganzen Welt, in welchen täglich dein ganzes Leben, Leiden und Tod erneuert wird; verleihe mir die Gnade, durch vorhergehende reumüthige Beicht und feſten Vorſatz, deinen allerheiligſten Fronleichnam allezeit andächtig zu empfangen; auf daß ich dadurch glückſelig ſterben, und darnach die ewige Seligkeit erlangen möge. Amen.

Aufopferung. Ich bitte auch, liebſter Jeſu! für die armen Seelen im Fegfeuer; und weil dein allerheiligſtes Leiden und Sterben in jedem heiligen Meßopfer wahrhaft erneuert wird, ſo opfere ich dir mit und in demſelben den Fronleichnam deines wahren Fleiſches und Blutes, zum Lobe und zur Ehre der göttlichen Majeſtät, zum Heile aller

Menſchen auf Erden, und zur Erlöſung der in höchſter Pein und Qual leidenden Seelen im Fegfeuer. Wende ihnen, liebſter Jeſus! die unendlichen Schätze deiner Verdienſte zu; auf daß ſie, von ihren noch rückſtändigen Strafen befreit, die ewige Seligkeit genießen mögen. Ich begehre dieſe Aufopferung alle Augenblicke zu wiederholen. Amen.

Sonntag, Frühe.

Jeſus der gute Hirt.

Erinnere dich der zarteſten Liebe Chriſti, der das verlorne Schäflein zu ſuchen ſo Viel ausgeſtanden hat, und überdieß alle mit Mühe und Arbeit Belaſteten ganz freundlich zu ſich einladet, indem er ſpricht: Kommet Alle, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen ſeid, zu mir, und ich will euch erquicken.

Geh alſo 1) zu ihm hin mit großem Vertrauen; aber befleiße dich auch ein folgſames Schaf zu ſeyn, das die Stimme ſeines Hirten hört. 2) Sei ſanftmüthig und milde; denn die dieſes ſind, finden Ruhe für ihre Seelen. 3) Vor allem aber liebe Jeſum, der dich um einen ſo theuern Preis erkauft; auf daß du in der Zeit und Ewigkeit unter ſeine Auserwählten gezählt werden mögeſt.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! durch das koſtbarſte allerheiligſte Blut und Waſſer, das aus deiner Seitenwunde gefloſſen iſt, mache mich trunken von deiner Liebe, damit ich allen Geſchöpfen abſterbe, und dir allein lebe. Erquicke mich auch, als dein geliebtes Schäflein, mit dem lebendigfließenden Waſſer deiner göttlichen Gnade, und löſche dagegen in mir aus allen Durſt nach dem, was dir mißfällt; nimm an meinen Geiſt zu deiner Ruhe, meine Seele zu deiner Liebe, meinen Leib zu deinem Dienſte, und mache mich, wie du mich zu haben verlangſt; auf daß ich hier und dort unter deine auserwählte Heerde möge gezählt werden. Amen.

Aufopferung. Ich bitte auch, Herr Jeſu Chriſte, du getreueſter Hirt! für jene armen Schäflein, die ſich am

längſten im Fegfeuer aufhalten; ach! nimm ſie, du guter Hirt, auf die Schultern deiner mildreichen Liebe und Barmherzigkeit; damit ſie durch deine Gnade von ihren Strafen losgeſprochen, zu dem Ende ihrer Peinen und dem Anfange der ewigen Freuden gelangen mögen. Gib ihnen, o Herr, die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen.

Abends. Die Herrlichkeit des Kreuzes Chriſti.

Erinnere dich des Triumphes, der Ehre und Glorie des heiligen Kreuzes, an welchem Chriſtus geſtorben, und dem ganzen menſchlichen Geſchlechte das Leben erworben hat; denn nachdem er gehorſam geworden bis zum Tode, und zwar bis zum Tode des Kreuzes, hat ihn Gott erhöht, und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen iſt, ſo daß in dem Namen Jeſu alle Kniee ſich beugen im Himmel, auf Erden und unter der Erde, und alle Zungen bekennen ſollen, daß Jeſus Chriſtus ſei in der Glorie und Herrlichkeit des Vaters. — Durch das Zeichen des heiligen Kreuzes erlöſe uns unſer Gott von unſern Feinden!

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! ich bete dich an, hier und in allen Kirchen der ganzen Chriſtenheit — denn durch dein heiliges Kreuz haſt du die Welt erkauft — und danke dir vom Grunde meines Herzens für das große Werk der Erlöſung der Welt, dich demüthig bittend durch deine heiligen fünf Wunden, durch den Triumph deines Kreuzes, die Herrlichkeit deines Namens und durch deine glorwürdige Auferſtehung von den Todten; ach! verleihe mir die Gnade, ſo zu leben, daß dein Kreuz, Leiden und Tod an mir nicht verloren gehe; ſondern daß ich durch deine Verdienſte zu der herrlichen Auferſtehung des Fleiſches und zu dem ewigen Leben gelangen möge. Amen.

Aufopferung. Ich bitte auch, liebſter Jeſus! für alle chriſtgläubigen Seelen im Fegfeuer, beſonders für iene, welche aus allen drei Orden des ſeraphiſchen Vaters Franziskus ſich im Fegfeuer befinden, weil ihr Leben nicht nach

den Regeln, wie es doch mit dem Beiſtand der göttlichen Gnade wohl hätte geſchehen können, eingerichtet geweſen, und verzeihe ihnen, was ſie aus menſchlicher Schwachheit geſündigt, durch die unendlichen Verdienſte deines Leidens, und durch die Fürbitte deines getreuen, mit den fünf Wundmaalen gezierten heiligen Vaters Franziskus; auf daß ſie ſich bald im Himmel erfreuen, und dich in Ewigkeit loben und preiſen mögen. Amen.

Aufopferung und Bitte.

(Während einer neuntägigen Andacht.)

O ihr drei heiligſte Perſonen, Jeſus, Maria, Joſeph! nehmet das demüthige Gebet einer bedrängten, aber Euch herzlichliebenden Seele gütig auf; habet Mitleid mit meiner traurigen Lage, und erhöret mein inſtändiges Flehen. Ich bitte Euch durch die unausſprechliche Liebe, die ihr jederzeit zu einander getragen; wie auch durch alles Mitleid, das ihr immer und allenthalben gegen die Nothleidenden bewieſen habt: erbarmet Euch meiner; denn ich leide ſehr in meiner Widerwärtigkeit; helfet mir, ſo will ich Euch dankbar preiſen und euern heiligſten Namen lobſingen bis in Ewigkeit. Amen.

Die Leidens-Stufen.

A. Süßeſter Jeſus! im Garten tief betrübt, zu dem himmliſchen Vater betend, von Todesangſt überfallen und mit blutigem Schweiße überronnen, erbarme dich unſer.
R. Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer.
A. Süßeſter Jeſus! durch einen verrätheriſchen Kuß den Händen deiner Feinde überliefert, gleich einem Mörder gefangen und gebunden, von den Jüngern verlaſſen, erbarme dich unſer.
R. Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer.
A. Süßeſter Jeſus! von dem ungerechten Rathe der Juden, gleich einem Schuldigen, verurtheilt, und dem Pilatus

als ein Uebelthäter übergeben, vom gottloſen Herodes verſpottet und verlacht, erbarme dich unſer.

R. Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer.

A. Süßeſter Jeſus! deiner Kleider beraubt, und an einer Säule grauſam gegeißelt, erbarme dich unſer.

R. Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer.

A. Süßeſter Jeſus! mit Dörnern gekrönt, mit Backenſtreichen und mit einem Rohre geſchlagen, mit einem Purpurgewande angethan, verlacht und mit Schmähworten erſättiget, erbarme dich unſer.

R. Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer.

A. Süßeſter Jeſus! einem Mörder hintangeſetzt, von den Juden verworfen und zum Kreuztode ungerecht verurtheilt, erbarme dich unſer.

R. Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer.

A. Süßeſter Jeſus! mit dem ſchweren Kreuze beladen und an die Richtſtätte, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt, erbarme dich unſer.

R. Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer.

A. Süßeßer Jeſus! unter die Mörder gezählt, verwünſcht und verlacht, mit Galle und Eſſig getränkt, und von furchtbaren Schmerzen von der ſechſten bis zur neunten Stunde an dem Kreuze gepeinigt, erbarme dich unſer.

R. Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer.

A. Süßeſter Jeſus! an dem Kreuze geſtorben, im Angeſichte deiner Mutter mit einer Lanze durchſtochen, worauf aus der Wunde zugleich Blut und Waſſer floß, erbarme dich unſer.

R. Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer.

A. Süßeſter Jeſus! vom Kreuze herabgenommen, und mit den Thränen deiner jungfräulichen Mutter benetzt, erbarme dich unſer.

R. Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer.

A. Süßeſter Jeſus! mit fünf Wunden an Händen und Füßen und an der Seite durchbohrt, mit Spezereien geſalbt, und darauf begraben, erbarme dich unſer.

R. Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer.

A. Er hat wahrhaft unſere Schwächen auf ſich genommen.

R. Und unſere Schmerzen hat er getragen.

Laſſet uns beten: O Gott! der du für die Erlöſung

der Welt haſt wollen geboren, von den Juden verworfen, von Judas verrathen, mit Stricken gebunden, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt, dem Annas, Kaiphas, Pilatus und Herodes ungebührlich vorgeführt, von falſchen Zeugen angeklagt, mit Spießen verwundet, mit Spott und Hohn überhäuft, in's Angeſicht geſpieen, mit Dornen gekrönt, mit einem Rohre auf das Haupt, mit Backenſtreichen in's Geſicht geſchlagen, deiner Kleider beraubt, mit Nägeln an's Kreuz geheftet, zwiſchen zwei Mörder aufgehängt, mit Galle und Eſſig getränkt, und endlich mit einer Lanze durchſtochen werden wollen, durch dieſe Peinen, o Herr! deren wir Unwürdige uns jetzt erinnern, und durch deinen heiligen Kreuztod errette uns von den Peinen der Hölle, und würdige dich, uns dahin zu führen, wohin du den mit dir gekreuzigten Mörder geleitet haſt, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiſte regiereſt in Ewigkeit. Amen.

Gebet am Donnerſtage

beim Glockenzeichen zur Todesangſt Chriſti auf dem Oelberge.

Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern auf dem Oelberge: Betrübt iſt meine Seele bis in den Tod. — Und er fiel auf ſeine Kniee und betete: Vater! wenn du willſt, ſo nimm dieſen Kelch von mir. Doch nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe! — Und da er mit dem Tode rang, betete er inbrünſtiger. Und ſein Schweiß ward wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.

V. Die Schmerzen des Todes haben mich umgeben.
R. Die Ströme der Ungerechtigkeit haben mich bedrängt.

Gebet. O Herr Jeſus Chriſtus, der du auf dem Oelberge wegen meiner und der ganzen Welt Sünden ſo große Angſt und Trübſal gelitten haſt, daß dir der blutige Schweiß über dein Angeſicht geronnen, und ein Engel vom Himmel dir zum Troſte gekommen iſt: ich bitte dich, verleihe mir und allen Menſchen in der Stunde des Leidens und der Angſt deine göttliche Gnade, daß wir nicht verzagen,

ſondern geduldig ausharren, und deinem himmliſchen Vater, wie du, ergeben bleiben; und wenn uns einſt die Todesangſt überfällt, ſo hilf uns ſie glücklich überwinden, und führe uns in dein himmliſches Reich. Amen.

Drei Vater unſer und drei Ave Maria.

Gebet am Freitage

beim Glockenzeichen zum Andenken an die Hinſcheidung Jeſu.

Es ſind Finſterniſſe geworden, als die Juden den Herrn Jeſum Chriſtum gekreuziget hatten; und um die neunte Stunde ſchrie der Herr Jeſus mit lauter Stimme: Mein Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen? und mit geneigtem Haupte gab er ſeinen Geiſt auf. . . Derohalben, o Herr Jeſu Chriſte, beten wir dich an und loben dich; denn durch dein heiliges Kreuz, bitteres Leiden und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöſet.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte! ich bitte dich durch die Bitterkeit deines heiligen Leidens, das du um unſerwillen am Kreuze vollbracht haſt, beſonders in der Stunde, da deine gebenedeite Seele von deinem heiligen Leibe geſchieden iſt: du wolleſt dich auch über meine arme Seele erbarmen — beſonders wenn ſie von meinem Leibe ſcheiden wird; auf daß dein Kreuz und Leiden an mir und andern Sündern nicht verloren gehe. Amen.

O Jeſu! dir lebe ich.

O Jeſu! dir ſterbe ich.

O Jeſu! dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Drei Vater unſer und drei Ave Maria.

Fünf Vater unſer und fünf Ave Maria,

alle Freitage Nachmittags zu beten.

In dem zweiten Provinzial-Concilium, welches der heilige Carl Borromäus, Erzbiſchof von Mailand, halten ließ, befahl er (10. Dekret), daß in allen Kirchen ſeiner Diözeſe alle Freitage Nachmittags zur Non (3 Uhr) mit der Glocke geläutet werden ſoll, damit alle Gläubigen zu dieſer Stunde

an das Leiden und Sterben Jeſu Chriſti ſich erinnern möchten: zu welchem Ende er Jenen, welche damals drei Vater unſer und drei Ave Maria abbeten würden, 40 Tag Ablaß verlieh. Eine ſolche fromme, und für dieſen Tag und dieſe Stunde ſo paſſende Andacht wollte Benedikt **XIV**. in der ganzen katholiſchen Welt für immer eingeführt ſehen, damit man ſich an das erinnere, was Jeſus Chriſtus für uns gelitten hat. Daher befahl er in ſeinem Breve: **Ad Passionis** — vom 23. Dezember 1740 kraft des heiligen Gehorſams, daß die Vorſteher jeder Kirche alle Freitage des ganzen Jahres*) um drei Uhr Nachmittags mit der Glocke ſollen läuten laſſen, und verlieh allen Chriſtgläubigen einen Ablaß von 100 Tagen, „welche zum Andenken des Leidens und der Todesangſt unſers göttlichen Erlöſers Jeſu Chriſti zu dieſer Stunde auf den Knieen fünf Vater unſer und fünf Ave Maria abbeten würden“; welches Gebet ſie zugleich auf die Meinung des oberſten Hirten der Kirche, und um die Bekehrung der Sünder verrichten ſollen.

Kurze Beſuchung des heiligen Kreuzweges.

Vorbereitung. O mein Erlöſer, wenn ich mich an dein allerbitterſtes Leiden und Sterben erinnere, ſo erkenne ich, wie ſehr, wie unendlich du mich geliebt haſt. Wie billig iſt es alſo, daß auch ich dich liebe! Daher bereue ich es, daß ich dich bisher ſo oft nicht geliebt, ja ſogar durch viele Sünden beleidiget habe. Jetzt will ich dich zu lieben anfangen, und dich freiwillig nie mehr beleidigen. Dieß iſt mein feſter Vorſatz. Ich hoffe daher, alle Abläſſe zu gewinnen, welche auf dieſen Kreuzweg verliehen ſind. Sie ſollen meiner Seele zu Nutzen kommen, und den leidenden Seelen im Fegfeuer, inſonderheit dieſen N. N. Troſt und Erlöſung verſchaffen. Amen.

Erſte Station.

Jeſus wird zum Tode verurtheilt.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte! und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

---

*) Dieß geſchieht bei uns um 11 Uhr Mittags.

Der lebendige Sohn Gottes — und der Richter aller Menſchen wird jetzt von einem menſchlichen Richter gerichtet und zum Tode verurtheilt. Er iſt unſchuldig: Pilatus ſelbſt erkennt ſeine Unſchuld. — O wie wehe wird alſo Jeſu ſeine Verurtheilung gethan haben! — Er wird aber zum Tode verurtheilt, damit nicht ich zum ewigen Tode der Hölle verurtheilt werde. — O Liebe, o Erbarmung!

Jeſu Liebe büſſet meine Schuld;
Welche Liebe, welche Huld!

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Zweite Station.

Jeſus nimmt das Kreuz auf ſich.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Es war für Jeſum äußerſt ſchmerzlich und ſchmählich, daß man ihn zwang, dieſes ſchwere Kreuz, — das iſt — ſeinen eigenen Galgen zu tragen! O wie muß doch Jeſus heute allen erdenklichen Schmerz und Schimpf erdulden! Das Kreuz wurde durch die Schmach des Erlöſers zur Ehre gebracht. — Jetzt iſt das Kreuz bei Gott ſo ſehr geehrt! — Wenn nun mein Jeſus das Kreuz, dem es doch zur Schmach gereichte, ſo freudig trug; warum ſoll ich mein Kreuz nicht auch gerne tragen, da es mir bei Gott ſo viele Ehre, und noch dazu ewige Freude bringt?

Des Kreuzes Schwere
Bringt mir Ehre.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Dritte Station.

Jeſus fällt das erſte Mal unter dem Kreuze.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte! und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

O entſetzlicher Augenblick! ſchon drückt das ſchwere Kreuz meinen Jeſus zu Boden! Nach ſo vielem Blutvergießen, nach ſo vielen Schlägen und Mißhandlungen, die er heute ſchon ausgeſtanden hat, blieb ihm kaum ſo viel Kraft mehr übrig, das Leben fortzuſetzen: wie ſoll er denn alſo dieſes ſchreckliche, ſchwere Kreuz tragen können! — Er fällt zur Erde. — Aber doch ſchweigt er duldend. — O welch eine Geduld! O durch dieſe Geduld bitte ich dich, mein Jeſu! gib doch auch mir Geduld in meinen Widerwärtigkeiten.

Ermüdet von des Kreuzes Bürde,
Sinkt Jeſus auf die Erde nieder;
Damit ein jeder ſeiner Brüder
Im Himmel einſt erhöhet würde.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Vierte Station.

Jeſus begegnet ſeiner betrübten Mutter.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Maria ſah heute mit ihrem Jeſu ſchon ſo viele und ſchreckliche Auftritte. Sie ſah ihn verſpottet, grauſam gegeißelt — mit Dornen gekrönt! Das Mutterherz brach ihr dabei. — Jetzt eilt ſie auf den Berg hinauf, um ihn auch — ſterben zu ſehen! — O, dieß wirſt du doch nicht mehr aushalten können, beſte Mutter! — Ach, deine Schmerzen ſind unausſprechlich! — Und welche Schmerzen wird erſt Jeſus — dieſer beſte Sohn — gefühlt haben, da er dieſe ſeine beſte und geliebteſte Mutter in ſolchen Qualen ſah! —

Die Herzen voll der reinſten Liebe
Müſſen ſchmerzlich leiden;
So will ich nun der Sünde Triebe
Mit Heldenmuth beſtreiten.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Fünfte Station.

Simon wird gezwungen, Jeſu das Kreuz nachzutragen.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

O ſieh, meine Seele, wie Jeſus ſein Kreuz nicht mehr weiter bringen kann. — Vor Schwäche zittert er. Sein Blut fließt häufig von allen Gliedern herab, — er iſt dem Tode nahe. Und doch hat er Niemanden, der ihm das Kreuz abnehmen möchte. Simon muß nur gezwungen werden, das Kreuz zu tragen, und iſt ſo das Vorbild ſo vieler heutigen Chriſten geworden, welche, obwohl ſie Jeſum kennen, gegen ihn und gegen ſeine Leiden, — gegen ſeine unendliche Liebe doch immer gleichgiltig, unempfindlich und kalt verbleiben. Gehöre nicht auch ich zu dieſen?

Ja, Simon war ein Bild von mir!
Doch, Jeſus! ſieh, ich will mit dir
Das Kreuz nun ohne Klagen
Und herzlich gerne tragen.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines allerheiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Sechste Station.

Veronika reicht Jeſu ein Schweißtuch.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Recht würdig und ſchön belohnt Jeſus das Mitleid, das ihm Veronika in ſeinem Leiden bezeigt: er drückt ſein göttliches Angeſicht in ihr Schweißtuch. — Nichts iſt Jeſu angenehmer, Nichts iſt auch den Chriſten verdienſtlicher, als die Betrachtung und Bemitleidung des Leidens Jeſu! — Da will ich mich üben; — in der Betrachtung des Leidens Jeſu will ich mich beſtändig üben. Drücke alſo, mein Jeſu, dein ſo entſetzlich entſtelltes Angeſicht — nicht in mein Schweißtuch, ſondern in mein Herz, damit ich immer an dein Leiden denke.

Ich ſelbſt bin Jeſu ſchönſtes Bild,
Wenn ſeine Liebe mich erfüllt.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Siebente Station.

Jeſus fällt das zweite Mal unter dem Kreuze.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte! und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Jeſus fällt wiederum zu Boden! — Dieſer Fall war für den entkräfteten Heiland äußerſt ſchmerzlich; und dazu wurde er von den unmenſchlichen Schergen noch geſchlagen, geſtoſſen, mit Füſſen getreten! Hat man je eine ſolche Grauſamkeit geſehen?! — O mein Erlöſer! — in tiefſter Erniedrigung liegſt du — der höchſte Gott — auf der Erde da; und büſſeſt durch dieſen Fall meinen Stolz. O verfluchter Stolz, den mein Jeſus ſo hart büſſen muß!

Der Höchſte ſank zur Erden;
Wie könnte wieder ſtolz ich werden?

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Achte Station.

Jeſus und die über ihn weinenden Frauen.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Jeſus ſagt dieſen Frauen: „Weinet nicht über mich, ſondern über euch und euere Kinder; denn wenn man mit dem grünen Holze ſchon ſo umgeht, was wird erſt mit dem dürren geſchehen?“ Luk. 23. Dieſe Worte muß ich ſo verſtehen: Jeſus iſt unſchuldig, und leidet nur für meine Erlöſung. Wenn ich aber auch nach dieſer ſo großen Erlöſung mich ſelbſt noch in den ewigen Untergang ſtürze, welche ſchreckliche — aber auch billige Pein wird dort auf mich warten? — O nach einer ſolchen Erlöſung noch zu Grunde gehen, iſt ſchrecklich! —

Unendlich war das Löſegeld
Für das Heil der Welt;
Unendlich auch für mich;
Denn auch für mich gab der Heiland ſich.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Neunte Station.

Jeſus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Jetzt tritt Jeſus an den Kalvarienberg hinan. Am Fuße dieſes Berges — als am Fuße des Altares, auf welchem er ſich für mich ſchlachten will — fällt er nochmal in tiefſter Erniedrigung zu Boden. — Da bittet er für meine Sünden ab, und zu ihrer Verſöhnung fließt abermal ſein Blut. — Erſtaunlich! was muß doch die Sünde ſeyn, deren wegen Jeſus — der wahre Gott — ſo erſchrecklich Vieles leiden, und ſogar des bitterſten Todes hat ſterben wollen. O, wie ſoll ich jetzt noch eine Sünde begehen können? —

Wie groß die Sünde iſt,
Dieß, o Chriſt, erlern'
Im Leiden deines Herrn.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Zehnte Station.

Jeſus wird ſeiner Kleider beraubt, und mit Galle und Eſſig getränkt.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Ach, mein Jeſus, dieß iſt eine äußerſt große Qual für dich, daß du vor einem ganzen Volke deiner Kleider beraubt wirſt! — Ich weiß es, welche Gattung meiner Sünden du durch dieſe qualvolle Beſchämung abbüſſen mußteſt; — es

ſind die Sünden wider die Reinigkeit. Ach, ich bereue vom Herzen dieſe Sünden — o könnte ich ſie mit blutigen Thränen beweinen! — Jeſus muß ſo hart büſſen, was ich ſo leichtfertig begangen habe! — Nein, von dieſen ſchändlichen Sünden will ich doch gewiß in meinem Leben keine mehr begehen. —

Wer Unkeuſches ſich erlaubt,
Von dem wird Jeſus ſeines Kleid's beraubt.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Eilfte Station.

Jeſus wird gekreuziget.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Schauerlich iſt es und entſetzlich, auch nur daran zu denken, was jetzt mit Jeſu vorgeht. Sein Leib wird gewaltſam an dem Kreuze ausgeſtreckt — ſeine Hände und Füſſe mit ſchauerlichen Nägeln durchbohrt, alle ſeine Glieder werden verrenkt. — Die Marter, die Qual, die er dabei empfindet, iſt unausſprechlich! — O mein Jeſu! ſo biſt du denn jetzt an das Kreuz angeheftet — und mir zu Liebe angeheftet! — Jetzt umfaſſe ich dich mit dieſem Kreuze; jetzt küſſe, jetzt liebe ich dich!

Am Kreuz' iſt Jeſu mein,
Am Kreuze bin ich ſein.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Zwölfte Station.

Jeſus ſtirbt am Kreuze.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Jetzt hängt er am Kreuze zwiſchen Himmel und Erde,

der große Verſöhner. — Welche Marter wird es geweſen ſeyn, mit einem ganz verwundeten Leibe am Kreuze zu hangen! — Er greift wirklich in die Züge! O ein Gottmenſch greift in die Züge, und ſtirbt. — — Ein ſo großes, göttliches, unendlich werthes Leben iſt jetzt für mich hingegeben! — Dieß überſteigt alle Gedanken — alle Faſſungskraft. Doch iſt vielleicht dieſes noch mehr zu bewundern, daß ſich ein Gottmenſch an mir zu Tode liebt, und ich ihn doch nur kalt oder gar nicht liebe! —

Du ſtarbſt am Kreuz' für mich;
Zum Danke leb' ich nur für dich!

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Dreizehnte Station.

Jeſus in dem Schooße ſeiner Mutter.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

O, was haſt du etwa dabei gefühlt, empfunden und gelitten, liebſte Mutter Maria, da du jetzt deinen Jeſus am Kreuze haſt bluten, ſeufzen, erblaſſen, ſterben geſehen! Ach, keine Mutter hat je bei dem Tode ihres Kindes ſo gelitten, wie du, weil keine ſo geliebt hat. Jetzt liegt Jeſus todt — voll Blut — und entſtellt auf deinem Schooße da. — O deine Schmerzen ſind unausſprechlich! — Mutter! durch dieſe Schmerzen bitte ich dich, theile mit mir dein Leid, und ſei bei deinem Jeſu meine Fürſprecherin.

Zu dieſer Schmerzenqual
Trug bei — meine Sündenzahl.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Vierzehnte Station.

Jeſus wird in das Grab gelegt.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Jetzt hat Jeſus das große Werk unſerer Erlöſung vollendet. Alles iſt vollbracht. — Von ſeiner großen Arbeit ruht er jetzt im Grabe aus. — Wie Vieles hat ihn doch meine Erlöſung gekoſtet! — Sein Blut und Leben, und erſtaunliche Bemühungen. — Welche würdige Vergeltung werde ich ihm für alles dieſes leiſten können? — Bin ich nicht ſtrenge verbunden, mich ihm ganz zu ergeben? — Bin ich nicht ſchuldig, für den zu leben, der für mich ſogar geſtorben iſt?

Mein Herz, für wen darf es noch leben,
Als nur für Den, der ſein göttlich Leben
Für mich hat hingegeben!

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein. Vater unſer. Ave Maria.

Aufopferung. O mein Jeſu, nimm dieſe kurze Betrachtung deines heiligſten Leidens, die ich jetzt vollendet habe, gnädig auf. Sie ſoll als ein kleiner Beweis meiner Dankbarkeit und Liebe zu dir gelten. Erſetze durch deine Verdienſte, was mir bei dieſen Betrachtungen mangelte. Jeſus, da ich jetzt deine Liebe zu mir erkenne, ſo liebe nun auch ich dich. O dir gebe ich mich ganz, dir will ich einzig leben. Ja, dieſes iſt mein feſter Vorſatz; ſtärke ihn mit deiner Gnade, o Jeſus! Amen.

Der beſte Kreuzweg iſt wohl dieß,
Daß ich alles Böſe meide,
Und für Jeſus Alles leide.
Dieſer Weg führt mich in's Paradies.

Gebet,

dem heiligen Xaverius üblich.

„O Jeſu, du Gott meines Herzens! ich küſſe die Wunden, welche die Liebe gegen uns auf dem Kreuze dir gemacht hat; ſteh deinen Dienern bei, welche du mit dem Werthe deines koſtbaren Blutes erlöſet haſt.“

Heilige Erweckungen,

derer ſich der heilige Franz Xaver oft bediente.

Wie, ich ſollte dich nicht lieben, o mein Jeſus! Du haſt für mich ausgeſtanden unzählige Ermüdungen, Verachtungen, Peinen. Du haſt dein Blut, dein Leben und Alles. was du hatteſt, für mich gegeben — für mich — ach, für mich elenden Sünder alles dieß! Und ich ſollte dich nicht lieben! O mein Jeſus, ich will dich lieben, dich immer mehr lieben, o mein ſüßeſter Jeſus!

Küſſe wenigſtens alle Abende aus Dankbarkeit die heiligen fünf Wunden Jeſu, und ſage mit dem heiligen Xaverius: „O Jeſu, meine Liebe, durch dein bitteres Leiden und Sterben rette meine Seele!“ Sag' öfters den Tag hindurch, und beſonders, wenn du verſucht biſt: „Ich will lieber ſterben, als einen ſo guten Gott beleidigen; und du, o heiliger Franz Xaver, erbitte mir einen ſo glückſeligen Tod durch jenes glückſelige Leben der Gnade, welches Gott ſo vielen tauſend Ungläubigen gegeben hat, die du getauft haſt.“

Kurzer Unterricht über die Betrachtung.

(Nach dem heiligen Alphons M. Liguori.)

Das betrachtende Gebet iſt beinahe nothwendig, um ſelig zu werden, weil man die ewigen Wahrheiten und die Geheimniſſe unſerer heiligen Religion nur mit den Augen des Geiſtes, wenn man nämlich oft und ernſtlich darüber nachdenkt, erkennen kann, und weil derjenige, der dieß verſäumen würde, nach dem Ausſpruche des heiligen Auguſtin, mit geſchloſſenen Augen einherginge und unmöglich wiſſen könnte, welchen Weg er einſchlagen und welche Mittel er anwenden muß, um an ſeinen Beſtimmungsort, d. h. in den Himmel zu kommen. —

Aber hauptſächlich iſt das betrachtende Gebet zur Seligkeit nothwendig, weil, wer nicht betrachtet, nicht betet, und deßhalb verloren geht. Wer nicht fortwährend betrachtet, der erlangt keine dauerhaften Tugenden, weil nur der beharrlich die Tugend übt, der beharrlich im Gebete bleibt; weßhalb denn auch unſer Heiland ſagt: Man muß allezeit beten und nicht ablaſſen. Wer nicht betrachtet, wird ſchwerlich

lange Zeit die Todſünde vermeiden; denn er wird in der Zerſtreuung dahin leben, ſeine Bedürfniſſe nicht erkennen, die Gefahren, in denen er ſich befindet, gering achten, wenig darum beſorgt ſeyn, die Mittel, um ſie zu vermeiden, anzuwenden, und endlich, da er nicht mehr erkennen wird, wie nothwendig ihm das Gebet iſt, ſo wird er ganz davon ablaſſen und verloren gehen.

Weil man die ewigen Wahrheiten nicht betrachtet, iſt die Welt voll von Sünden und die Hölle voll der Verdammten: „Das ganze Land iſt öde und wüſte, weil Niemand in ſich geht.“ Wer hingegen häufig an den Tod, das Gericht und die Ewigkeit denkt, der wird entweder die Sünde oder das Gebet verlaſſen, weil die Betrachtung und die Sünde ſich nicht mit einander vertragen: Denke an deine letzten Dinge, und du wirſt in Ewigkeit nicht ſündigen.

Wenn wir betrachten, ſo ſpricht Gott mit uns, und Gott redet weit beſſer, als alle Prediger. Durch die Betrachtung ſind die Heiligen heilig geworden; denn man lernt in derſelben das Herz von allem Irdiſchen abkehren, und es Gott zuwenden. Als ich betrachtete, entbrannte mein Herz in mir. —

Zum Gegenſtande unſerer Betrachtung müſſen wir, nach den Ausſprüchen der Heiligen, vorzüglich die ewigen Wahrheiten und die vorzüglichſten Geheimniſſe unſerer heiligen Religion wählen. Wir müſſen über die Sünde, den Himmel und die Hölle, die Menſchwerdung Jeſu Chriſti, ſein Leiden, den mächtigen Beiſtand Mariens und des heiligen Joſeph häufig betrachten, weil das unſer Vertrauen vermehrt und uns fähig macht, die Gnaden, welche Gott uns durch ſein Leiden und durch die Fürbitte der Heiligen will zukommen laſſen, zu empfangen.

Am beſten iſt es, wenn man in der Kirche ſeine Betrachtung anſtellt. Wenn man aber dazu keine Zeit und Gelegenheit hat, ſo kann man es auch in ſeinem Zimmer thun, ja ſogar im Felde oder während man mit Handarbeit beſchäftigt iſt, die den Geiſt nicht hindert, ſich zu Gott zu erheben. Die Morgenſtunden eignen ſich am beſten für die Betrachtung. Alles, was man den Tag über thut, geht weit beſſer von ſtatten, wenn man am Morgen ſein Gebet gut verrichtet hat. Wenn es möglich iſt, ſo ſollte man auch vor dem Schlafengehen eine halbe Stunde, wie am Morgen,

auf die Betrachtung verwenden; kann man das aber nicht, ſo iſt es hinlänglich für Anfänger, wenn ſie täglich eine halbe Stunde betrachten. Ehe man die Betrachtung anfängt, knieet man andächtig nieder. (Wenn man, ohne der Geſundheit zu ſchaden, während der Betrachtung knieen kann, ſo muß man es thun, ſonſt kann man auch ſitzen oder ſtehen.)

Hierauf folgt die Vorbereitung zur Betrachtung, in der man nie vergeſſen muß, ſich zuerſt in die Gegenwart Gottes zu ſetzen, was man mit folgenden Worten thun kann:

Mein Gott, ich glaube, daß du hier gegenwärtig biſt; aus dem Abgrunde meines Nichts bete ich dich an.

Hierauf verdemüthiget man ſich vor Gott und ſagt:

O Herr, ich verdiente jetzt, wegen meiner Sünden in der Hölle zu brennen; ich bereue, daß ich dich beleidiget habe; um deiner Barmherzigkeit willen, vergib mir.

Zuletzt bittet man Gott, daß er uns erleuchte:

O ewiger Vater, aus Liebe zu Jeſu und Maria, erleuchte mich während dieſer Betrachtung, damit ich Nutzen aus derſelben ziehe.

Endlich kann man noch ein: Gegrüßet ſeiſt du, Maria, und ein: Ehre ſei dem Vater, zu Ehren des heiligen Joſeph, unſers heiligen Schutzengels und unſers Schutzpatrons beten. Man muß dieſe Akte und Gebete mit großer Aufmerkſamkeit, aber ohne ſich lange dabei aufzuhalten, verrichten.

Ehe man die Betrachtung ſelbſt anfängt, liest man aufmerkſam einen Betrachtuugspunkt. Fühlt man ſich gleich im Anfange von einer Wahrheit ergriffen, ſo muß man nicht weiter fortleſen; „man muß es machen,“ ſagt der heilige Franz von Sales, „wie die Bienen, die ſo lange auf einer Blume ſitzen bleiben, bis ſie allen Honig herausgeſagt haben.“ Es iſt zu bemerken, daß, obgleich man zuerſt eine Glaubenswahrheit mit dem Verſtande zu betrachten pflegt, indem man über die Nothwendigkeit und Nützlichkeit deſſen, was man betrachtet, ſo wie über die Mittel und Hinderniſſe, daſſelbe zu erlangen, nachdenkt, dennoch das Weſen der Betrachtung in Folgendem beſteht:

Erſtens müſſen wir Anmuthungen erwecken, das heißt,

wir müſſen uns innerlich demüthigen, Gott Dank ſagen, unſern Glauben und unſere Hoffnung beleben, und hauptſächlich Akte der Reue und der Liebe Gottes erwecken; wir müſſen uns Gott ganz aufopfern, und vollkommen in ſeinen heiligen Willen ergeben, und häufig die Anmuthung wiederholen, zu der wir uns am meiſten getrieben fühlen.

Zweitens müſſen wir zu Gott beten. In der Betrachtung zeigt Gott uns unſer Elend, und wie ſehr wir ſeine Gnade bedürfen, um unſere böſen Neigungen und alle unſere andern Feinde zu beſiegen. Deßhalb iſt es alsdann die geeignetſte Zeit, um zu beten. Unſer Heil hängt vom Gebete ab. Gewöhnlich gibt Gott die Gnaden, und beſonders die Gnade der Beharrlichkeit nur dem, der betet. Betet und ihr werdet empfangen; — wer alſo nicht betet, ſagt die heilige Thereſia, der empfängt nicht!

Drittens Entſchlüſſe faſſen. Nachdem wir durch die Betrachtung erkannt, was wir von unſerer Seite zu thun haben, um dem heiligen Willen Gottes gemäß zu leben, und nachdem wir Gott um ſeinen Beiſtand angerufen haben, müſſen wir, damit die Betrachtung nicht ohne Nutzen für uns bleibe, das in's Werk ſetzen, was wir zu thun als nothwendig erkannt haben. Wir müſſen uns alſo entſchließen, dieſen oder jenen Fehler ernſtlich zu vermeiden, dieſes oder jenes gute Werk zu verrichten, ſobald ſich uns die Gelegenheit dazu darbietet. Den Tag über müſſen wir den Entſchluß, den wir gefaßt haben, manchmal in's Gedächtniß zurückrufen, damit, wenn ſich die Gelegenheit darbietet, wir ihn nicht etwa vergeſſen haben.

Hierauf folgt der Schluß der Betrachtung. Wir danken alſo Gott zuerſt für die Erleuchtungen, die wir in der Betrachtung gehabt haben. Wir nehmen uns dann feſt vor, alle guten Entſchlüſſe, die wir gefaßt haben, treu zu erfüllen, und wir bitten Gott, er wolle uns, aus Liebe zu Jeſu und Maria, helfen, damit wir erfüllen, was wir verſprochen haben.

Ehe wir uns mit andern Dingen beſchäftigen, müſſen wir Gott die armen Seelen im Fegfeuer, die heilige Kirche, die armen Sünder, unſere Freunde und Wohlthäter anempfehlen, und ein Vater Unſer und Gegrüßet ſeiſt du Maria beten, denn das ſind die ſegensreichſten Gebete, die Jeſus Chriſtus ſelbſt und ſeine heilige Kirche uns gelehrt haben.

Haben wir täglich eine beſtimmte Zeit zur Betrachtung nach dem Rathe unſeres Beichtvaters feſtgeſetzt, ſo müſſen wir in der Zeit der geiſtlichen Trockenheit ja nicht davon ablaſſen, und uns nicht beunruhigen, wenn wir gar keine Andacht zu empfinden glauben. Der heilige Franz von Sales ſagt, daß eine Menge Hofleute ſich täglich bei ihrem Fürſten einfinden, um ihm ihre Ehrenbezeigungen zu erweiſen, und zufrieden ſind, wenn derſelbe ſie nur eines Blickes würdigt. Wenn wir betrachten, ſo ehren wir Gott und geben ihm einen Beweis unſerer Liebe. Will er ſich alsdann mit uns unterhalten und uns tröſten, ſo müſſen wir ihm für eine ſo große Wohlthat danken; will er uns aber dieſe Gnade nicht erweiſen, ſo muß es uns genügen, verſammelt in ſeiner Gegenwart zu bleiben, ihn anzubeten und ihm unſere Bedürfniſſe mitzutheilen. Wenn Gott auch alsdann nicht vernehmlich zu unſerm Herzen reden ſollte, ſo wird er dennoch die Beweiſe unſerer Treue gnädig annehmen, unſer Vertrauen berückſichtigen und unſer Gebet erhören.

Von der geiſtlichen Leſung.

(Vom großen Cardinal Johannes Bona.)

1. Das leibliche Leben kann ohne materielle und vergängliche Speiſe nicht erhalten werden. Und ſo iſt jene Seele dem Tode nahe, welche ohne Speiſe, nämlich ohne geiſtliche Leſung bleibt. Der Menſch lebt nicht vom Brode allein, ſagt der göttliche Erlöſer, ſondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kömmt. Und der Apoſtel ſpricht: Jede göttliche Schrift iſt nützlich zum Lehren, zum Beſtrafen, zum Ahnden, zum Unterweiſen in der Gerechtigkeit, damit der Menſch Gottes vollkommen werde, und zu jedem guten Werke Unterricht habe. Denn die geiſtlichen Bücher ſind jener geheimnißvolle Tiſch, den die göttliche Weisheit im Hauſe zugerichtet hat, das ſie erbaute; und da iſt Ueberfluß an Brod und Wein, nämlich an Lehre und Anmuthungen, durch die die Seele wächst, genährt und ſtark wird.

2. Da es jedoch eine große Menge von Büchern gibt, ſo muß man eine Auswahl treffen. Denn es iſt nicht genug, daß man nur andächtige und gute Bücher leſe, ſondern ſie müſſen auch deinem Stande, Gemüthe, Geiſte und

Faſſungskraft angemeſſen ſeyn; ſo daß du Alles, was du lieſeſt, auf deinen Wandel hinrichteſt.

3. Der geiſtlichen Leſung muß ihre eigene Zeit im Tage beſtimmt werden, die man gewiſſenhaft beobachten ſoll. Zwar mag ſie hie und da, wenn etwa etwas Dringendes vorfällt, verſchoben, aber nie ſoll ſie unterlaſſen werden. Man muß aber eine Frühſtunde dazu wählen, die nützlicher und bequemer iſt, und durch andere Geſchäfte nicht gehindert wird.

4. Bevor du dieſe Leſung vornimmſt, bereite durch ein kurzes Gebet dich dazu vor, daß Gott die Ohren deines Herzens dir aufthun wolle, damit du erlernen mögeſt, was recht iſt, und es auch in's Werk ſetzeſt. Dann beginne die Leſung mit der reinen Abſicht, Gott beſſer zu erkennen, ihn mehr zu lieben, getreuer ihm in aller Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen. Erwecke in dir eine große Begierde nach dieſer Leſung mit wahrem Triebe der Andacht und des Eifers, gleichſam als wäre es ein Sendſchreiben, das dir in den Ort deiner Verweiſung vom Himmel zugeſchickt ward, und den Willen deines Gottes deutlich erklärt. Lies mit bereitwilligem Gemüthe, alle Befehle und Anleitungen darin zu befolgen.

5. Man muß heilige Bücher mit jenem Geiſte leſen, in dem ſie geſchrieben wurden, nämlich mit dem Geiſte der Liebe, der Andacht, der Nutzbarkeit, nicht daß du gelehrter, ſondern damit du beſſer werdeſt. In dieſer Abſicht haben die von Gott erleuchteten Männer ſie geſchrieben, damit ſie dir zum Spiegel dienen, darin dein Geiſt ſich ſelbſt ſchauen und beſſern kann.

6. Lies nicht viele Bücher mit flüchtigem Blicke, ſondern wenige mit Bedächtlichkeit, mit gehöriger Verweilung, nacheinander und mit ruhigem Gemüthe, damit du dem göttlichen Lichte und Einſprechung Raum verſchaffeſt.

7. Leſen, was von ungefähr bei Oeffnung eines Buches aufſtößt, thut oft gute Dienſte in Traurigkeit, Verſuchungen und Zweifeln. So gerieth der heilige Auguſtin bei Oeffnung eines Buches auf jene wichtige Stelle: „Nicht in Schmauſereien und Trinkgelagen, nicht in Schlafkammern und Unreinigkeiten ꝛc.“ Allein außer einem ähnlichen Falle muß man ſie nicht ergreifen. Sie reißt nieder, aber bauet nicht auf. Ein Buch muß man vom Anfange an leſen,

und es nicht weglegen, bis man es nach der Ordnung ganz durchgeleſen hat.

8. Unter dem Leſen mußt du den göttlichen Einſprechungen Zugang zu deinem Herzen geſtatten, damit du Begierden nach feſtgeſetzten Tugenden und Entſchlüſſe faſſeſt. Deßwegen mußt du oft eine Anmuthung unter der Leſung erwecken, aus ſelber ein Gebet machen, und oft zu Gott und den Heiligen einige Seufzer abſchicken, welche die Leſung unterbrechen, und nicht ſo faſt durch Unterbrechung hindern, als das Gemüth immer tauglicher machen, ſelbe zu verſtehen.

9. Nimm immer etwas Merkwürdiges aus der Leſung heraus, und ſchreib es in dein geheimes Tagebuch. Drücke es dir tief in's Gedächtniß; überlege es öfter; laß es unter Tags das Feuer der Andacht unterhalten und dein Gemüth beſchäftigen, damit es nicht an andere Dinge denke. Die Leſung ſelbſt aber ſollſt du beſchließen mit einer kurzen Dankſagung und Bitte um Gottes Beiſtand, damit du das wohl zu Stande bringeſt, was du dir zu thun vorgenommen haſt.

Von der geiſtlichen Leſung und den jährlichen Exerzitien.

Ein fleißiger Chriſt, wenn ihn nicht nothwendige Standesarbeiten daran hindern, verwendet täglich eine halbe oder Viertelſtunde zur Leſung eines Buches, welches von der Tugend und Vollkommenheit handelt. Unbeſchreiblich aber wird der Nutzen ſeyn, wenn er alle Jahre einmal durch drei, acht oder zehn Tage ſich von allen weltlichen Geſchäften zurückzieht, und in einſamer Kammer einzig und allein ſeinem Seelenheile obliegt, ſein Inneres ſtrenge durchſucht, und in Ordnung bringt. Nicht nur ſind für dieſe heilige Uebung Abläſſe verliehen, ſondern die Uebung ſelbſt iſt ſchon an und für ſich die nützlichſte. Da ſchickt Gott nicht eine oder die andere Gnade, ſondern thauet ſie ſtromweiſe herab. Durch dieß Mittel hat der heilige Ignatius und Andere nicht nur einzelne Laue und Sünder, ſondern ganze Städte bekehrt. Wenn auch für Viele Mangel an Zeit giltige Entſchuldigung ſeyn kann, ſo iſt er es für viele Andere nicht. Wie Viele hätten leicht Zeit! und warum hat man nur immer für Erholungen des Körpers und Leſung eitler, gefährlicher,

verderblicher Bücher Zeit, und nie für eine ſolche Geiſteserholung? Die Anleitung dazu kann ein geiſtliches Buch oder der Beichtvater geben.

Ablässe,

die man leicht gewinnen kann und gerne gewinen ſoll.

„Der Gebrauch der Abläſſe iſt dem Chriſtenvolke heilſam.“ Der heil. Kirchenrath von Trient in der 25. Sitzung.

I. Ablaß von 100 Tagen, den man ſo oft gewinnen kann, als man (andächtig, im Stande der Gnade und mit reumüthigem Herzen) eines der folgenden, ſo ſchönen Gebete betet:

1) † *) Es geſchehe, er werde gelobt, und ewig über alles erhöht der gerechteſte, höchſte und liebenswürdigſte Wille Gottes in allen Dingen. Amen.

2) Ewiger Vater! Ich opfere dir auf das allerkoſtbarſte Blut Jeſu Chriſti zur Verſöhnung meiner Sünden und für die Bedürfniſſe der heiligen Kirche.

3) Jeſus, Maria und Joſeph, euch ſchenke ich mein Herz und meine Seele!

4) Jeſus, Maria und Joſeph, ſtehet mir bei im letzten Streite!

5) Jeſus, Maria und Joſeph, mit euch ſoll meine Seele im Frieden ſcheiden.

6) † Gebenedeit ſei die heiligſte und unbefleckte Empfängniß der ſeligſten Jungfrau Maria.

7) † Engel Gottes, mein Beſchützer, dem die göttliche Güte mich anvertraut hat, erleuchte, behüte, leite und regiere mich! Amen.**)

*) Wer die mit † bezeichneten Gebete alle Tage wenigſtens einmal betet, der kann an einem beliebigen Tage deſſelben Monats einen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn er an dieſem Tage als ein wahrer Büßer die heiligen Sakramente empfängt und nach Meinung der Kirche betet.

**) Angele Dei, qui custos es mei, me tibi commissum pietate superna illumina, custodi, rege et guberna. Amen.

8) † Um ein ſeliges Ende zu erlangen.

a) Wir opfern dir auf, allerheiligſte Dreieinigkeit, die Verdienſte Jeſu Chriſti zur Dankſagung für das koſtbarſte Blut, das Jeſus im Oelgarten für uns vergoß, und durch dieſe ſeine Verdienſte flehen wir zu deiner göttlichen Majeſtät um Verzeihung unſrer Sünden.

Vater unſer. Ave Maria ꝛc.

b) Wir opfern dir auf, allerheiligſte Dreieinigkeit, die Verdienſte Jeſu Chriſti zur Dankſagung für ſeinen koſtbaren Tod, den er für uns am Kreuze erduldet hat; und durch dieſe ſeine Verdienſte flehen wir zu deiner göttlichen Majeſtät um die Nachlaſſung der Strafen, die wir für unſere Sünden verſchuldet haben.

Vater unſer. Ave Maria. Ehre ꝛc.

c) Wir opfern dir auf, allerheiligſte Dreieinigkeit, die Verdienſte Jeſu zur Dankſagung für ſeine unausſprechliche Liebe, mit der er vom Himmel zur Erde herabſtieg, um die menſchliche Natur anzunehmen, für uns zu leiden und am Kreuze zu ſterben; und durch dieſe ſeine Verdienſte flehen wir zu deiner göttlichen Majeſtät, du wolleſt unſere Seelen nach dem Tode in die himmliſche Herrlichkeit aufnehmen.

Vater unſer. Ave Maria. Ehre ꝛc.

9) † Um den Schutz Mariens in Ausübung aller Tugenden, vorzüglich der Keuſchheit, zu erlangen.

a) Ich verehre dich von ganzem Herzen, heiligſte Jungfrau, höher, als alle Engel und Heiligen des Himmels, als die Tochter des ewigen Vaters, und weihe dir meine Seele mit allen ihren Kräften. Ave Maria.

b) Ich verehre . . . ., als die Mutter des Eingebornen Sohnes, und weihe dir meinen Leib mit allen ſeinen Sinnen. Ave Maria.

c) Ich verehre . . . ., als die geliebte Braut des heiligen Geiſtes, und weihe dir mein Herz mit allen ſeinen Neigungen, indem ich dich bitte, du wolleſt mir von der

allerheiligſten Dreieinigkeit alle zu meinem Heile nöthigen Gnaden erlangen. Ave Maria.

10) Den Hymnus; „**Veni Creator Spiritus**," oder „**Veni sancte Spiritus**" — lateiniſch oder in einer getreuen Ueberſetzung. *)

11) Das „**Stabat Mater.**"

II. Ablaß von 300 Tagen, ſo oft man betet:

1) Die lauretaniſche Litanei.

2) † 3 Vater unſer und drei Ave Maria für die Sterbenden, und zwar die drei Vater unſer zu Ehren der Todesangſt Jeſu, und die drei Ave zu Ehren der Schmerzen Mariens während der Todesangſt Jeſu.

3) † Um Jeſu einen Erſatz zu leiſten für alle Unbilden, die ihm im Geheimniſſe ſeines koſtbaren Blutes, als dem Preiſe unſers Heiles und unſerer Erlöſung, zugefügt werden.

a) Ewiger Vater! ich opfere dir auf die Verdienſte des koſtbaren Blutes Jeſu, deines geliebten Sohnes und meines göttlichen Erlöſers, für die Ausbreitung und Erhöhung der heiligen Kirche, unſerer lieben Mutter, für die Erhaltung und Wohlfahrt des ſichtbaren Oberhauptes derſelben, des römiſchen Papſtes, der Kardinäle, Biſchöfe und Seelenhirten, und aller Diener des Heiligthums. Ehre ſei ꝛc. Lobgebet: Jeſus ſei ewig gelobt und gebenedeit, der durch ſein heiliges Blut uns erlöſet hat.

b) Ewiger Vater! ich opfere . . . . für den Frieden der katholiſchen Könige und Fürſten, zur Demüthigung der Feinde des heiligen Glaubens, und für die Wohlfahrt des chriſtlichen Volkes. Ehre ꝛc. Lobgebet wie oben.

c) Ewiger Vater! ich opfere . . . . für die Erleuchtung der Ungläubigen, für die Ausrottung aller Ketzereien, und die Bekehrung der Sünder. Ehre ꝛc. Lobgebet.

---

*) In der Pfingſtwoche, nämlich den Samſtag vor bis Samſtag nach Pfingſten, kann man ſogar 300 Tage Ablaß jedesmal gewinnen.

d) Ewiger Vater! ich opfere . . . . für alle meine Anverwandten, Freunde und Feinde, für die Bedürftigen, Kranken und Betrübten, und für alle jene, für die ich, wie es dir bewußt iſt, zu beten ſchuldig bin, und für welche du willſt, daß ich beten ſoll. Ehre ꝛc. Lobgebet.

e) Ewiger Vater! ich opfere . . . . für Alle, die am heutigen Tage in das andere Leben hinübergehen werden, damit du ſie von den Peinen der Hölle befreieſt, und ſie deſto freigebiger zum Beſitze deiner Herrlichkeit gelangen laſſeſt. Ehre ꝛc. Lobgebet.

f) Ewiger Vater! ich opfere . . . . für Alle, die dieſen Preis unſers Heiles zu ſchätzen und zu lieben wiſſen; für die, welche ſich mit mir vereinigen, daſſelbe zu verehren und anzubeten, und die ſich Mühe geben, dieſe Ehre überall auszubreiten. Ehre ꝛc. Lobgebet.

g) Ewiger Vater! Ich opfere . . . . für all meine geiſtlichen und leiblichen Bedürfniſſe, zur Hilfe der armen Seelen im Fegfeuer, und beſonders jener, die nach ihrer Frömmigkeit mehr Werth legten auf den koſtbaren Preis unſerer Erlöſung, und auf die Schmerzen und Leiden unſerer lieben heiligſten Mutter Maria. Ehre ꝛc. Lobgebet.

„Es lebe das Blut Jeſu Chriſti jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten!“ Amen.

III. Ablaß von **300** Tagen, ein Mal des Tages zu gewinnen, wenn man betet:

1) Das **Pange lingua** ſammt Verſikeln und Gebet (lateiniſch oder in einer getreuen Ueberſetzung); *)

2) † zu Ehren der ſchmerzhaften Mutter ſieben Ave Maria und zu jedem die Worte: „Heil'ge Mutter! Jeſu Wunden, wie er ſie am Kreuz empfunden, drücke mächtig mir in's Herz.“ **)

---

*) So oft man die zwei Ausgangsſtrophen: „Tantum ergo“ und „Genitori“ mit Verſikeln und Gebet andächtig betet, kann man 300 Tage Ablaß gewinnen.

**) Sancta Mater, istud agas, Crucifixi fige plagas cordi meo valide.

3) † O Vater, o Sohn, o heiliger Geiſt! O heiligſte Dreieinigkeit! O Jeſus, o Maria! Ihr gebenedeiten Engel und alle Heiligen des Himmels! Erlanget mir dieſe Gnaden, um die ich durch das koſtbarſte Blut Jeſu Chriſti flehe; 1. den Willen Gottes zu thun, 2. mit Gott ſtets vereint zu ſeyn, 3. an Nichts, als an Gott zu denken, 4. Gott allein zu lieben, 5. Alles wegen Gott zu thun, 6. nur Gottes Ehre zu ſuchen, 7. nur wegen Gott nach Heiligkeit zu ſtreben, 8. meine Nichtigkeit recht zu erkenen, 9. Gottes Willen immer beſſer zu erkennen, 10. . . . . (eine beliebige Bitte oder frommes Anliegen).

O heiligſte Jungfrau Maria! Ich bitte dich, du wolleſt dem ewigen Vater das koſtbarſte Blut Jeſu Chriſti zum Opfer darbringen für das Heil meiner Seele, für die armen Seelen im Fegfeuer, für die Anliegen der heiligen Kirche, für die Bekehrung der Sünder, und für das Heil der ganzen Welt. — Drei Ehre ſei ꝛc. zum koſtbarſten Blute Jeſu, ein Ave Maria zu Ehren der ſchmerzhaften Mutter, und „Gib ihnen die ewige Ruhe“ für die armen Seelen im Fegfeuer.*)

IV. Ablaß von 100 Tagen, drei Mal des Tages zu gewinnen, wenn man betet des Morgens, Mittags und Abends:

1) † „Der Engel des Herrn“ — bei dem Glockenzeichen und knieend.**)

2) † Dreimal „Ehre ſei Gott dem Vater,“ zum Danke

---

*) Wenn man es das ganze Monat täglich betet, kann man an den letzten drei Tagen des Monats einen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn man da die heiligen Sakramente empfängt, eine Kirche oder öffentliche Kapelle beſucht und da das Ablaßgebet verrichtet.

**) Am Samſtage Abends, den ganzen Sonntag und die ganze öſterliche Zeit (vom Charſamſtage Mittags bis Samſtag nach Pfingſten Mittags) ſoll man es ſtehend beten zu Ehren der Auferſtehung Jeſu. Wer es kann, der ſoll ſtatt „der Engel des Herrn“ beten „Regina coeli“ lateiniſch oder deutſch.

für die Gnaden und Vorzüge, welche die drei göttlichen Perſonen der ſeligſten Jungfrau verliehen haben.

V. Ablaß von 100 Tagen, einmal des Tages zu gewinnen, wenn man täglich einmal betet:

1) † Das engliſche Lobgebet: Heilig, heilig, heilig iſt der Herr, Gott der Heerſchaaren: Himmel und Erde ſind ſeiner Herrlichkeit voll. Die Ehre ſei dem Vater, die Ehre dem Sohne, die Ehre dem heiligen Geiſte!" *)

2) † Das Gebetlein: „Lob und Dank ſei ohne Ende dem heiligſten und göttlichſten Sakramente! **)

3) Vor dem Hochwürdigſten, es mag ausgeſetzt oder im Tabernakel verſchloſſen ſeyn, und knieend: „Schau herab, o Herr! von deinem Heiligthume und von dem erhabenen Wohnorte des Himmels, und ſieh an dieſe heilige Hoſtie, die dir unſer großer Hoherprieſter, dein heiliger Sohn, der Herr Jeſus Chriſtus, für die Sünden ſeiner Brüder zum Opfer bringt; und laß dich beſänftigen über die Menge unſerer Bosheiten. Sieh, die Stimme des Blutes unſers Bruders Jeſus ruft zu dir vom Kreuze. Erhöre, o Herr, und laß dich verſöhnen; Herr, merke auf und thu es: um deiner ſelbſt willen zögere nicht, mein Gott! denn dieſe Stadt und dein Volk wird nach deinem Namen genannt; und handle mit uns nach deiner Barmherzigkeit. Amen. ***)

4) † Vor einem Bilde des Herzens Jeſu: „O mein

---

*) Wenn man es am Sonntage und alle Tage der Octave der heiligen Dreieinigkeit täglich dreimal betet, kann man täglich 300 Tage Ablaß gewinnen.

**) Wenn man es am Donnerſtage und in der Fronleichnams-Oktave täglich dreimal betet, gewinnt man 300 Tage Ablaß; 100 Tage auch, wenn man es betet in der Kirche bei Anhörung der heiligen Meſſe während der Wandlung und Erhebung der beiden heiligen Geſtalten

***) Verfaßt vom heiligen Cajetan mit den Worten der Schrift und des heiligen Bernhard. Wer es alle Tage eines Monats betet, gewinnt alle Donnerſtage 7 Jahre und 7 Quadragenen und am erſten Donnerſtage des Monats einen vollkommenen Ablaß nach dem Empfange der heiligen Sakramente und dem Ablaßgebete.

liebenswürdigſter Jeſus! um dir zu gefallen und meine vielfältige Untreue zu erſetzen, gebe ich N. N. dir mein Herz, und weihe mich ganz dir, und nehme mir vor, mit Hilfe deiner Gnade dich nicht mehr zu beleidigen."

4) Wenigſt einmal des Tages zu beten für die Länder in Aſien, in denen das Chriſtenthum verfolgt wird: Heiligſtes Herz Jeſu, erbarme dich unſer! Heiligſtes Herz Mariä, bitte für uns! Heiliger Joſeph, Bräutigam der seligſten Jungfrau Maria, bitte für uns!*)

6) † † Um jene Unbilden in etwas gut zu machen, die zum Nachtheile Mariä und der Heiligen verübt werden, Morgens „Salve Regina" und Abends „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir" und beide Male dazu: **V.** Mache mich würdig, o heilige Jungfrau! dich zu loben. **R.** Gib mir Kraft gegen deine Feinde. **V.** Geprieſen ſei Gott in ſeinen Heiligen. **R.** Amen.**)

7) Wer Abends, wenn nach dem engliſchen Gruße mit der zweiten Glocke geläutet wird, knieend für die Geſtorbenen den Pſalm 129: „Aus der Tiefe (**De profundis**)" oder ein Vater unſer und Ave Maria, und dazu: „Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen" — betet, kann eines Ablaſſes von 100 Tagen für die Abgeſtorbenen theilhaftig werden.

VI. Ablaß von einem Jahre kann gewinnen, wer

1) zum Erſatze für die ſchweren Beleidigungen, die Gott durch Fluch und Läſterungen (gar ſchreckliche Sünden!) zugefügt werden, betet: „Gott ſei gebenedeit! Gebenedeit ſei

*) Beſonders zu empfehlen. Dieſer Ablaß ward erſt verliehen am 7. April 1839. S. Annalen zur Verbreitung des Glaubens 1839. S 589.

**) An jedem Sonntage kann man 7 Jahre und 7 Quadragenen, und wenn es alle Tage des Monats geſchieht, alle Monate ſogar an zwei Sonntagen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn man an denſelben die heiligen Sakramente empfängt und das gewöhnliche Ablaßgebet betet.

ſein heiliger Name! Gebenedeit ſei Jeſus Chriſtus, wahrer Gott und wahrer Menſch! Gebenedeit ſei der Name Jeſus! Gebenedeit ſei Jeſus im allerheiligſten Altarsſakramente! Gebenedeit ſei die erhabene Mutter Gottes, die heiligſte Maria! Gebenedeit ſei der Name der Jungfrau und Mutter Maria! Gebenedeit ſei Gott in ſeinen Engeln und Heiligen!"

2) Wer bei gegebenem Glockenenzeichen zur Wandlung während des Hochamtes oder der Pfarr- oder Kloſter-Conventmeſſe auf die Kniee fällt, und ein Gebet zu Jeſus im heiligſten Sakramente verrichtet; wer aber auf dieſes Zeichen ſchnell in die Kirche geht und Jeſum bei der Wandlung anbetet, kann einen Ablaß von 2 Jahren gewinnen.

VII. Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen*) kann gewinnen:

1) wie und ſo oft er im Tage die drei göttlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und Liebe erweckt;

2) wer an einem Sonn- oder Feſttage der Auslegung des Evangeliums (nach dem Kirchenr. von Trient Sitz 25. de ref. Kap. 2.) in der Pfarrkirche beiwohnt, ſo wie ihn der Prieſter gewinnt, der ſie hält;

3) wer das heiligſte Sakrament mit einer brennenden Wachskerze zu einem Kranken begleitet: der es ohne Wachskerze begleitet, kann 5 Jahre und 5 Quadragenen gewinnen — und wer es nicht begleiten kann, gewinnt 100 Tage Ablaß, wenn er ein Vater unſer und Ave betet;

4) wer zur beſondern Verehrung Jeſu, Mariä und Josephs drei Arme ſpeiſet und dabei ſeine Sünden reumüthig erwägt. Wenn er an dieſem Tage die heiligen Sakramente als wahrer Büßer empfängt und das Ablaßgebet betet, kann er einen vollkommenen Ablaß erlangen. Auch die Familienglieder und Dienſtboten, die zu dieſem guten Werke mitwirken, gewinnen 100 Tage Ablaß.

---

*) Eine Quadragene war eine Bußzeit von 40 Tagen.

VIII. Einen vollkommenen Ablaß kann gewinnen:

1) An einem beliebigen Tage des Monats, wer das ganze Monat täglich eine halbe oder wenigſtens eine Viertelſtunde dem innerlichen Gebete (der Betrachtung) obliegt, wenn er an dieſem Tage die heiligen Sakramente als wahrer Büſſer empfängt, und das Ablaßgebet betet;

2) an jedem Tage, wenn er nach dem Empfange der heiligen Sakramente, nebſt dem Ablaßgebete, folgendes Gebet vor einem Bilde des gekreuzigten Heilandes verrichtet: „Sieh, o mein gütigſter und liebreichſter Jesus! vor deinem allerheiligſten Angeſichte liege ich auf den Knieen, und bitte dich aus dem innerſten Grunde meiner Seele, du wolleſt mir in das Herz einprägen die Geſinnungen des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, eine wahre Reue über meine Sünden und einen feſten Vorſatz, mich zu beſſern, indem ich mit ungetheilter Liebe und dem innigſten Mitleid deine heiligen fünf Wunden betrachte und im Geiſte erwäge, was der heilige König David von dir, o mein Jesus! geweiſſagt hat: „Sie haben meine Hände und Füſſe durchbohrt, und haben alle meine Gebeine gezählt.“ (Pſalm 21, 17.)

Anmerkungen. 1) Wir wollen noch an die reichen Abläſſe erinnern, die man durch den andächtigen Beſuch des Kreuzweges gewinnen kann, der von einem dazu abgeordneten Prieſter des Ordens der Franziskaner (ſie ſind die Wächter des heiligen Grabes und der übrigen heiligen Orte in Paläſtina, und nur ſie können die Kreuzwege bei der Einweihung mit Abläſſen verſehen) eingeweiht iſt. Wer den Namen Jesus und Maria in Ehrfurcht mit entblößtem oder geneigtem Haupte ausſpricht oder ſo ausſprechen hört, kaum 25 Tage gewinnen; und die ſich mit den Worten grüſſen: „Gelobt ſei Jesus Christus!“ und die antworten: „In Ewigkeit, Amen,“ oder: „Er ſei gelobt,“ können 100 Tage Ablaß gewinnen. Alle, oder faſt alle dieſe Abläſſe können fürbittweiſe auch den Abgeſtorbenen zugewendet werden.

2) Wenn man zu Anfang der Woche gebeichtet hat, iſt es nach der Erklärung des P. Clemens XIII. nicht nothwendig, daß man wieder beichte, um unter der Woche

einen Ablaß zu gewinnen, zu dem der Empfang der heiligen Beicht vorgeſchrieben iſt; aber der Stand der Gnade und ein wahrer Bußgeiſt, — Bußeifer iſt nothwendig. Das Ablaßgebet beſteht in 5—7 Vater unſer und Ave; und die ſchöne Meinung der Kirche dabei kann mit dieſem Gebetlein ausgedrückt werden: O Gott, bekehre die Sünder, erleuchte die Irr- und Ungläubigen, und erhöhe deine heilige Kirche: gib Frieden den Fürſten, Eintracht dem chriſtlichen Volke, und deine Gnade den Verſtorbenen der Kirche. Amen.

Abendgebete.

Im Namen Gottes des † Vaters und des † Sohnes und des heiligen † Geiſtes. Amen.

Gebenedeit ſei die allerheiligſte und unzertrennbare Dreieinigkeit, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Heiliger Gott, heiliger ſtarker Gott, heiliger unſterblicher Gott, erbarme dich meiner!

O unendliche Güte! ich ſage dir Dank aus meinem ganzen Herzen für alle deine Wohlthaten, welche du mir Unwürdigen heute und die ganze Zeit meines Lebens in ſo reichlichem Maaße mitgetheilt haſt. Dir, o Gott, ſei Lob und Ehre von mir, von allen deinen Auserwählten im Himmel und auf Erden, und von allen deinen Geſchöpfen jetzt und zu ewigen Zeiten.

O ewige Weisheit! in Vielem, ach, ſtoßen wir alle an, und wer kann ſeine Fehler erkennen? Erleuchte du, o wahres Licht, meine Finſterniſſe, damit ich erkenne und einſehe, was mir mangelt. Du kennſt die geheimſten und verborgenſten Gedanken meines Herzens, du beobachteſt alle meine Schritte und Tritte. Verleihe mir alſo gnädig, daß ich Alles vollkommen einſehen möge, was ich heute in Gedanken, Worten und Werken wider dich begangen habe, und daß ich daſſelbe vom Grunde meines Herzens bereue.

O Gott, du Erforſcher der Herzen und Gemüther, ſieh, ich Unglücklicher, ich habe geſündiget wider den Himmel und vor dir; und wie kann ich es verheimlichen, da du alle meine Wege weißt, und alle meine Gedanken von Weitem erkenneſt? Ja, o Herr, ich habe geſündiget; und was ſoll ich vor dir thun? du, Hüter der Menſchen! Meine Vergehungen ſind vor dir nicht verborgen. Aber auch wenn ich mich ſelbſt beurtheile, ſo wirft mir mein Inneres vor, daß ich Folgendes geſündiget habe:

Nun erforſche dein Gewiſſen, darauf ſprich:

O Vater der Barmherzigkeit, der du nicht willſt den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre: erbarme dich meiner nach der großen Menge deiner Erbarmungen. Ich lege alle Sünden, die ich heute und die Zeit meines Lebens begangen habe, in den Schooß deiner ewigen Güte, mit welcher du uns ſo ſehr geliebt haſt. Es iſt mir leid und reuet mich vom ganzen Herzen, daß ich für ſo viele empfangene Gutthaten ſo undankbar mich gezeigt, und dich, o Gott, mein höchſtes Gut, ſo oft beleidiget habe. Ich bitte dich durch die Liebe und den Tod deines Sohnes Jeſu Chriſti, ſchone meiner und erlaß mir Alles, womit ich mich heute oder jemals gegen dich, gegen meinen Nächſten, oder mich ſelbſt verſündiget habe.

O allmächtiger, ewiger Gott! ohne deſſen Beiſtand der Menſch nichts vermag, in deiner und des ganzen himmliſchen Hofes Gegenwart verſpreche ich und nehme mir feſt vor, deinen Willen genauer zu vollziehen, meinen Wandel zu verbeſſern, meinem Berufe mehr nachzuſtreben, und alle Sünden und Gelegenheiten zur Sünde ſorgfältig zu vermeiden. Dieß iſt wohl mein ernſtlicher Wille; allein ohne deine Gnade vermag ich nichts. Gib Gnade, das zu erfüllen, was du willſt, und befiehl mir, was du willſt, damit ich hier auf Erden nüchtern, fromm und gerecht lebe,

und dich einſt in der Ewigkeit mit allen deinen Heiligen loben und preiſen möge. Amen.

Geiſtliches Teſtament eines Chriſten.

Im Namen der allerheiligſten Dreifaltigkeit des Vaters † und des Sohnes † und des heiligen † Geiſtes übergebe und empfehle ich meine Seele meinem Gott, den Körper aber hinterlaſſe ich den Würmern und der Verweſung. Gerne und willig verlaſſe ich alle Freuden dieſes Lebens, welche nichts ſind, als nur Eitelkeiten. Ich verabſcheue und verfluche alle meine Sünden, weil ſie Gott, dem allerhöchſten Gute, welches ich über Alles liebe, mißfallen; und verzeihe von Herzen und aus Liebe zu Gott allen meinen Feinden.

Ich glaube an einen Gott, einfach in der Weſenheit und dreifach in den Perſonen, nämlich an Gott den Vater, Sohn und heiligen Geiſt; ich glaube, daß er ein Schöpfer, Erlöſer und Seligmacher iſt, daß er allmächtig, unendlich weiſe und gütig iſt. Ich glaube auch feſt und ungezweifelt Alles, was die heilige Kirche, unſere Mutter, zu glauben uns vorſchreibt.

Ich hoffe von deiner unendlichen Güte Verzeihung meiner Sünden, die Gnade und das ewige Leben. Ich liebe Gott aus ganzem Herzen, aus ganzem Gemüthe, aus allen meinen Kräften.

Ich unterwerfe mich gänzlich dem allerheiligſten und allezeit anzubetenden Willen Gottes, und bin bereit, Alles zu thun, zu leiden und zu ſterben, wann und wie es dir, o Gott, wohlgefällig iſt. Dein Wille geſchehe wie im Himmel, alſo auch auf Erden.

Ich empfehle meinen Leib und meine Seele dem Schutze der glorwürdigſten Himmelskönigin Maria, meiner geliebteſten Mutter und Fürſprecherin; meinem heiligen Schutzengel, dem heiligen Joſeph, unſerm heiligen Vater

Franziskus, dem heiligen Antonius von Padua, den Heiligen Joachim und Anna, und allen Heiligen, welche ich demüthigſt bitte, daß ſie mir jetzt und in der Stunde meines Todes treu beiſtehen wollen.

Meine letzten Worte ſollen ſeyn: Jeſus, Maria und Joſeph! in deren Umarmung ich zu leben und zu ſterben verlange; und ſollte ich dieſe heiligſten Namen mit der Zunge nicht mehr hervorbringen können, ſo ſoll mein Herz ſie damals ausſprechen; und wenn ich in der Todesſtunde des Gebrauches der Vernunft ſollte beraubt werden, ſo will ich ſelbe ſchon jetzt und für jenen Augenblick mit allem mir möglichſten Eifer, Ehrfurcht und Demuth ausſprechen: Jeſus, Maria, Joſeph! —

Empfehlung an Gott. In deine gebenedeiten Hände, o Herr, mein Gott, und in den Schooß deiner allweiſen Vorſehung empfehle ich mich und Alle, für welche zu beten ich mir vorgenommen habe, damit du unſern Leib und unſre Seele beſchützen, erhalten und in der letzten Stunde uns gnädig ſeyn wolleſt. Nimm uns unter deinen väterlichen Schutz, bewahre uns vor allem Uebel, erhalte uns rein und unbefleckt, und lenke uns in Allem nach deinem heiligſten Willen, damit wir ewig in dir ruhen mögen. Der du lebſt und regierſt Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zum heil. Herzen Jeſu. O ſüſſeſtes Herz meines Jeſu! in dich verberge ich mich dieſe Nacht mit Leib und Seele, um darin angenehm ruhen zu können; und weil ich nun im Schlafe Gott nicht loben kann, ſo erſetze du dieß Lob ſtatt meiner. So oft alſo mein Puls ſchlagen und das Herz ſich bewegen wird, ſo vielmal lobe du anſtatt meiner die allerheiligſte Dreifaltigkeit; nimm alle Athemzüge, die ich thun werde, in dich auf, und opfere dieſelben als eben ſo viele Liebesflammen der göttlichen Majeſtät ſtatt meiner zu ihrer Verherrlichung auf. Amen.

Zur ſel. Jungfrau Maria. O Maria, liebevolle

Mutter, unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich, und empfehle meinen Leib und meine Seele dieſe Nacht und allezeit, ganz beſonders aber in der Stunde meines Scheidens, in den Schooß deiner mildreichen Barmherzigkeit. All' meine Hoffnung und Troſt, mein Leben und das Ende meines Lebens lege ich in deine Hände, damit alle meine Handlungen durch deine mächtige Fürbitte und deine Verdienſte und nach deinem und deines Sohnes heiligſten Willen geleitet werden, und ich dieſe Nacht unter eben dieſem Schutze deines vielgeliebten Sohnes ſicher ruhen und den Nachſtellungen meines argliſtigen Feindes entfliehen könne. Zeige dich an mir als Mutter jetzt, allezeit und für ewig; o gütige, o milde, o ſüße Jungfrau Maria! Amen.

Zum heil. Schutzengel. O mein theuerſter Engel Gottes! der du bisher mich ſo treu beſchützet haſt, bewache und erhalte dieſe Nacht hindurch meinen Leib und meine Seele rein und unbefleckt, damit ich würdig werde, mit dir die allerheiligſte Dreifaltigkeit ewig zu ſehen, zu lieben und zu verherrlichen. Amen.

Zu den heil. Patronen. O heiliger Joſeph, heiliger Vater Franziskus, ihr alle meine heilige Patrone N. N. und alle ihr Auserwählte Gottes, erſetzet durch eure Verdienſte, was mir mangelt, und lobet und preiſet ſtatt meiner Gott, unſern Herrn; ſinget ewiges Lob ſeiner Barmherzigkeit, und erlanget mir die Gnade, dieſe Nacht und allezeit in der Gnade Gottes zu leben und zu ſterben, und dereinſt mit euch der ewigen Glorie theilhaft zu werden. Amen.

Für die Verſtorbenen. Gütigſter Gott, ſei eingedenk deiner ewigen Erbarmungen, und verleihe allen abgeſtorbenen chriſtgläubigen Seelen die ewige Ruhe; laß, o liebevollſter Jeſu, dein koſtbarſtes, für uns vergoſſenes, heiligſtes Blut in den Reinigungsort hinabfließen, damit ſelbes alle dort gefangenen armen Seelen erquicke und ihnen Linderung verſchaffe. Befreie ſie, o Herr, von ihren Aengſten

und führe ſie aus ihrer Gefangenſchaft zu der ewigen Seligkeit. Amen.

Vater unſer. Ave Maria.

Beſprenge dich mit Weihwaſſer, und ſprich dabei:

Beſprenge mich, o Herr, mit Hyſſop, daß ich rein werde; waſche mich, und ich werde weißer werden, als der Schnee.

Alsdann ſchreibe mit dem Daumen die vier Buchſtaben: **J N R J** auf die Stirne und ſprich:

Jeſus von Nazareth, ein König der Juden, dieſer ſiegreiche und triumphirende Titel wolle mich dieſe Nacht beſchützen und bewahren vor allem Uebel des Leibes und der Seele, vor dem jähen und unvorgeſehenen, böſen Tode. Amen. Fliehet, ihr feindlichen Schaaren, er hat euch beſiegt der Löwe aus der Zunft Juda, die Wurzel David. Alleluja.

Alsdann lege dich zur Ruhe mit den Worten:

Im Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, des Gekreuzigten, der mich mit ſeinem koſtbaren Blute erlöſet hat, lege ich mich nun zur Ruhe; er wolle mich ſegnen, regieren, dieſe Nacht vor allem Uebel bewahren, und nach dieſem elenden Leben zur ewigen Glückſeligkeit führen. Amen.

Im Bette ſprich noch:

In deine Hände, o Herr, empfehle ich meinen Geiſt: du, o Herr, du Gott der Wahrheit! du haſt mich erlöſt. In deinem Frieden werde ich ſicher ſchlafen und ruhen. Amen.

Meßandachten.

Kurze Erklärung

der Größe und des Werthes des heiligen Meßopfers.

Unter allen Geheimniſſen, welche die Kirche Jeſu hat, iſt keines, welches Gott wohlgefälliger und den Menſchen heilſamer wäre, als das göttliche Opfer der heiligen Meſſe. Alle unſere guten Werke ſind zwar Gott gefällig, und für uns verdienſtlich; allein alle ſind mit Unvollkommenheiten und Mängeln angefüllt.

Die heilige Meſſe iſt ein ganz vollkommenes Werk: denn dieſe iſt keine menſchliche Handlung mehr, ſondern ein göttliches und unendliches Opfer, welches vom höchſten Prieſter, Jeſus Chriſtus, ſelbſt verrichtet, und der allerheiligſten Dreieinigkeit zum wohlgefälligſten Lobe und zur höchſten Ehre geopfert wird.

In dieſem Opfer gehen die allergrößten Geheimniſſe vor ſich; da wird die wahre Gegenwart Jeſu Chriſti in dem heiligſten Altarsſakramente verehrt; da wird auf eine gewiſſe Art ſeine Menſchwerdung, ſeine Geburt, ſein Leiden und ſein Tod erneuert; da wird ſein Blut geheimnißvoller Weiſe vergoſſen, und der ganze Jeſus mit Gottheit und Menſchheit, mit allen ſeinen unendlichen Verdienſten, wird dem himmliſchen Vater als ein wahres Opfer dargebracht.

Bei allen Meßopfern kommt Jeſus, der wahre Sohn Gottes, ſelbſt vom Himmel herab, verwandelt das Brod in ſeinen heiligen Leib, und den Wein in ſein Blut; wird in den Händen der Prieſter auf ein Neues gleichſam wieder Menſch. O ein erſtaunliches Geheimniß! — Denn vor der Wandlung iſt nur Brod da; nach der Wandlung hat der Prieſter wahrhaft Jeſum Chriſtum in ſeinen Händen. Dieſer Jeſus Chriſtus, wenn er da auf dem Altare gegenwärtig wird, demüthigt ſich vor der göttlichen Majeſtät, ſo, wie er es einſt bei ſeinem Kreuztode that; er wiederholt eben dieſen Kreuztod wahrhaft, obwohl auf eine unblutige Weiſe — ſo, daß das Meßopfer ganz das nämliche iſt, wie das am Kreuze. Dadurch betet er Gott auf eine würdige Weiſe nach ſeiner ganzen Größe und Majeſtät an, er lobt, er liebt, er ehrt ihn; er verſöhnt ihn für unſere Sünden, er erfreut den himmliſchen Vater unendlich. Denn größere Ehre

empfängt der himmliſche Vater von Keinem, als von ſeinem göttlichen Sohne. Die Majeſtät Gottes wird ſo auch in unſerm Namen würdig geehrt. Denn eben deßwegen hat Jeſus das heilige Meßopfer eingeſetzt, damit wir ein Mittel haben ſollen, die Gottheit nach ihrer Würdigkeit genugſam anzubeten, zu lieben, zu loben und zu ehren, ihr für alle uns erwieſenen Wohlthaten zu danken, ihr für unſere Sünden genugzuthun.

Und da haben wir eine Urſache, uns zu freuen und zu frohlocken, die ſo groß, daß ſie auch unendlich iſt, ſo daß unſere Freude die allergrößte, und ich möchte ſagen, eine unendliche Freude ſeyn ſollte. Denn da Jeſus das heilige Meßopfer auch in unſerm Namen dem himmliſchen Vater darbringt, ſo erſetzt er da auf einmal Alles, was unſerer Schwachheit mangelt, und leiſtet ſtatt unſer der Gottheit alle Ehre, allen Dienſt und alle Liebe, die unſer Unvermögen ſonſt nicht leiſten könnte.

So oft du daher, mein lieber Chriſt! eine Meſſe höreſt, ſo erweiſeſt du Gott eine ſolche Ehre, Lob, Liebe, Anbetung und einen ſolchen Dank, den ihm der ganze Himmel und die ganze Erde zu leiſten nicht im Stande iſt, — die allergrößte und ſogar eine unendliche Ehre. Daher iſt kein Werk Gott wohlgefälliger, keines befördert mehr ſeine Ehre, als die Anhörung der heiligen Meſſe. Auch für den Chriſten iſt kein Werk nützlicher, erhabener und verdienſtlicher, als das andächtige Meſſehören. —

Die heilige Meſſe iſt nämlich ein vierfaches Opfer: 1) ein Anbetungsopfer, 2) ein Dankopfer, 3) ein Sühnopfer, 4) ein Bittopfer. —

So oft du daher eine Meſſe höreſt, wird Gott auch in deinem Namen durch Jeſum auf dem Altare angebetet, und würdig — ja unendlich geehrt. So erfüllt Jeſus ſtatt deiner die große Pflicht der Anbetung. So oft du eine heilige Meſſe höreſt, empfängt Gott auch in deinem Namen durch Jeſum einen würdigen — ja unendlichen Dank für alle dir erwieſenen Wohlthaten; und ſo erfüllt Jeſus auch die Pflicht des Dankes ſtatt deiner. So oft du eine heilige Meſſe höreſt, wird Gott auch wegen deiner Sünden durch ſeinen Sohn verſöhnt. Denn Jeſus opfert dem himmliſchen Vater auf ein Neues ſein Leben und ſein Blut zur Vergebung deiner Sünden; weil bei der heiligen Meſſe ſein Tod ge-

heimnißvoller Weiſe erneuert, und ſein Blut geiſtlicher Weiſe wieder vergoſſen wird. Durch das heilige Meßopfer werden daher ungeheuere Sünden und Verbrechen nachgelaſſen, ſagt der Kirchenrath von Trient (Sess. 22, 2.). So oft du endlich eine heilige Meſſe höreſt, bittet Jeſus ſelbſt ſtatt deiner den himmliſchen Vater um alle jene Gnaden, welche dir für dein geiſtliches und zeitliches Leben nothwendig und nützlich ſind. O wie Vieles kann man durch das heilige Meßopfer erhalten! Alle, gar alle Gnaden, ſchreibt der heilige Hieronymus o. de celeb. miss. werden durch das Meßopfer erhalten. Das Meßopfer iſt auch gleichſam ein baares Geld, womit man die leidenden Seelen aus dem peinlichen Kerker des Fegfeuers loskaufen kann. — Sieh daher, mein Chriſt! wie viel beſſer es ſei, bei der heiligen Meſſe zu beten, als ſonſt; denn da beteſt du nicht allein; da betet auch der Prieſter, und — was die Hauptſache iſt — da betet Jeſus Chriſtus ſelbſt mit dir und für dich; er betet eben ſo kräftig, wie er einſt am Kreuze gebetet hat, und bringt ſeinem Vater für dich ein Opfer, welches alle Gnaden, die du von ihm begehreſt, weit übertrifft. Wie! ſollte denn der Vater das Gebet ſeines geliebteſten Sohnes nicht erhören? —

O Chriſt, wie glücklich biſt du, da du dieſes unendlich koſtbare Meßopfer auch dir zu Nutzen machen kannſt! — O ſchätze ſelbes doch recht hoch — und was die Hauptſache iſt — höre recht oft und häufig die heilige Meſſe, ſo oft und ſo bald du kannſt. Denke oder ſage ja nicht: es liegt nichts daran, ob ich um eine Meſſe mehr, oder weniger höre. O an einer einzigen Meſſe liegt ſchon Vieles, recht Vieles. Denn von allen deinen Werken iſt das Meſſehören das Vortrefflichſte, das Erhabenſte, das Verdienſtlichſte, das Beſte, das Gott Gefälligſte und Heiligſte. — Höre daher ja recht oft — aber auch andächtig die heilige Meſſe! —

Kräftige Meinung

zu allen heiligen Meſſen in der Welt, durch welche man auch abweſend derſelben theilhaftig werden kann.

Weil man ſich aller heiligen Meſſen auch abweſend wahrhaft theilhaftig machen kann, und weil man von der

heiligen Meſſe unermeßliche Schätze und Gnaden zieht: ſo bete dieſe Aufopferung alle Tage.

Allmächtiger Gott, Herr, himmliſcher Vater! ich opfere dir deinen göttlichen Sohn auf, den dir der Prieſter in der heiligen Meſſe aufopfert; und zwar ſo oft verlange ich dir ihn aufzuopfern, ſoviel den heutigen Tag hindurch in der ganzen Chriſtenheit heilige Meſſen geleſen werden. Ich opfere dir Jeſum auf, auf eben jene Weiſe, mit der er ſich ſelbſt auf den Altären dir aufopfert:

Erſtens zur Anbetung deiner göttlichen Majeſtät.

Zweitens zur Dankſagung für alle empfangenen Wohlthaten; beſonders für deine ewige, gegen mich und alle Menſchen getragene Liebe; für die Menſchwerdung, für das Leiden und den Tod Jeſu Chriſti, für die heiligen Sakramente; für den wahren Glauben; daß du mich nicht haſt in Sünden ſterben laſſen; für die Erhaltung meiner Unſchuld und alle dazu verliehenen Gnaden; für alle innerliche und äußerliche, natürliche und übernatürliche Gnaden, die du mir, meinen Aeltern, Geſchwiſterten, Freunden und Wohlthätern erwieſen haſt; beſonders für jene, die dir am meiſten ſchuldig ſind zu danken, und für jene, die dir am wenigſten danken.

Drittens zur Genugthuung für meine begangenen Sünden. Auch zur Genugthuung für die Sünden derjenigen, die dich am meiſten beleidiget haben; die am wenigſten an die Buße denken, und die am meiſten von deiner Gnade verlaſſen ſind.

Viertens zur Erlangung der nothwendigen Gnaden. Beſonders bitte ich dich durch dieſes heiligſte Opfer und das Blut deines Sohnes Jeſu um eine rechte Demuth, Liebe Gottes und des Nächſten; um eine unbefleckte Reinigkeit des Leibes und der Seele; um die Erhaltung deiner Gnade; für die Sünder, daß ſie bekehrt werden, beſonders für jene, die am meiſten in Sünden ſtecken, und von deiner

Gnade verlaſſen ſind; für alle Büßende und Bekehrte, daß ſie in dem Stande der Gnade und in wahrer Liebe zu dir bis in den Tod dir dienen mögen. Ferner bitte ich dich, daß du deiner heiligen Kirche gute Prieſter ſchicken, und ihnen deinen heiligen Geiſt mittheilen wolleſt. Endlich bitte ich dich auch noch, barmherziger Vater! für die armen, leidenden Seelen im Fegfeuer, daß du ſie von ihren Peinen gnädig befreien und zur ewigen Seligkeit führen wolleſt. — Um dieſes Alles bitte ich dich zwar ſelbſt, ſoviel ich bitten kann; weil aber mein armes, ſchlechtes und laues Gebet viel zu gering iſt, ſo opfere ich dir deinen göttlichen Sohn auf, ſo oft er dir auf den Altären aufgeopfert wird. Nimm hin, himmliſcher Vater, dieſes göttliche Blut deines liebſten Sohnes, und ſei durch ihn uns armen Sündern gnädig! Amen.

Erſte Weiſe,

die heilige Meſſe zu hören.

Die heilige Meſſe zu hören, als ein vierfaches Opfer — der Anbetung — der Dankſagung — der Verſöhnung — der Bitte. Vorzüglich auf die vier Haupttheile der Meſſe hingerichtet.

Vor der heiligen Meſſe.

Verſammle jetzt deinen Geiſt. — Entferne von dir alle Gedanken an die Geſchöpfe; denke allein an Gott. Stelle dir die Gegenwart Gottes recht lebhaft vor Augen; demüthige dich vor ihm; — bitte ihn um Gnade. Beſonders lies, wenn du Zeit haſt, wenigſtens einige Male, die obige Erklärung der heiligen Meſſe. — Darauf ſprich folgendes:

Vorbereitungsgebet

O Gott, mein Herr und Schöpfer! ich bin von dir erſchaffen und aus meinem Nichts hervorgezogen worden, um dir zu dienen, deine Ehre zu befördern, und einzig für dich zu leben. — Dieſes iſt meine große Beſtimmung auf dieſer

Welt. Da ich einzig und allein deiner wegen und für dich mein Daſeyn erhalten habe, ſo bin ich dir als meinem Gott alle Ehre, alle Liebe und Anbetung ſchuldig. Da auch überdieß ein jeder Augenblick meines Lebens mit einer neuen Wohlthat von dir bezeichnet — ja jeder Augenblick nur eine Gnade und Erbarmung von dir iſt, ſo habe ich auch die allergrößte Pflicht des Dankes gegen dich zu erfüllen. Ich bin dein verbundenſter Schuldner. Allein, wie habe ich meine großen Obliegenheiten gegen dich bisher erfüllt? O ich muß mich ſchämen! — Ich habe dir nicht gedient, — ich lebte ſo oft, — nicht für dich, nicht für deine Ehre, ſondern — ich lebte der Welt und der Eitelkeit. — Ich war undankbar gegen deine Wohlthaten; ja ich mißbrauchte ſie ſogar oft zu deiner Schmach. Denn ich habe geſündigt, ich habe dich beleidigt. Ich bereue jetzt zwar meine Verbrechen, — herzlich bereue ich ſie; du ſiehſt mein Herz, o Gott! — Allein du forderſt dafür Erſatz, du forderſt billige Genugthuung. — Was ſoll ich thun, da ich aus mir ſelbſt nicht im Stande bin, dir eine hinlängliche Genugthuung zu leiſten? Ja, was ſoll ich thun, um alle die großen Verpflichtungen, die mich an dich binden, gehörig zu erfüllen, da ich, als ein armes und elendes Geſchöpf, ſo wenig zu leiſten vermag? Doch ich weiß, was ich thue. — „Habe nur ein wenig Geduld mit mir, o Herr!" rufe ich jetzt mit dem Schuldner im Evangelium, „und ich werde Alles bezahlen." Dieſes heilige Meßopfer, oder vielmehr Jeſus Chriſtus ſelbſt, dein göttlicher Sohn, wird durch daſſelbe für mich Alles bezahlen, was ich dir ſchuldig bin. Dieſes Meßopfer will ich alſo jetzt andächtig hören; du, o Vater im Himmel! ſieh mich gnädig an und verleihe mir deine Hilfe und Gnade dazu!

Vom Anfange bis zum Evangelium.

Beſtrebe dich jetzt, die erſte und vorzüglichſte Pflicht, die du gegen Gott haſt, gehörig zu erfüllen; dieſe iſt—

die würdige Anbetung Gottes und die Verehrung ſeiner unendlichen Majeſtät; und ſprich:

O mein Gott! ich bete dich an. — Im Staube meines Nichts lieg' ich vor dir da, und bete dich in tiefſter Ehrfurcht an. Ich glaube feſt an dich; ich glaube und bekenne deine höchſte Macht und Gottheit, deine unbeſchränkte Herrſchaft und Gewalt, die du über mich und die ganze Welt haſt. Ich bekenne es, daß ich einzig deinetwegen und zu deiner Ehre erſchaffen bin, daß ich ganz von dir abhange, daß ich mich ganz mit Leib und Seele dir ſchuldig bin; denn Alles, was ich bin und habe, kömmt von dir, und dieß Alles bin ich dir ſchuldig. Da du der allerhöchſte Gott und eine unendliche Majeſtät biſt, ſo verdieneſt du von mir eine unendliche Ehre und Verherrlichung. Allein ich bin nur ein elendes Geſchöpf, ein niedriger Erdwurm, ich bin in meiner Niedrigkeit und Armuth ganz unfähig, dir dieſe große Schuld der Anbetung und Verherrlichung zu bezahlen. Es freut mich aber, daß doch Einer iſt, der dich nach deiner ganzen Größe und Erhabenheit würdig ehrt und anbetet. Dieſer iſt Jeſus Chriſtus, dein göttlicher Sohn, welcher eben jetzt bei dieſem heiligen Meßopfer auch deßwegen auf dieſen Altar herabſteigt, um dich würdig zu ehren und anzubeten, und zwar auch in meinem Namen zu ehren und anzubeten; was mich noch mehr freut.

Ich opfere dir alſo, himmliſcher Vater, zu deiner würdigen Anbetung gerade dieſen deinen Sohn Jeſus, mit allen ſeinen Verdienſten, mit ſeiner tiefſten Verdemüthigung, mit ſeiner unendlichen Anbetung und Ehrenbezeigung, welche er dir da auf dieſem Altare erweiſet. O Jeſus! ja, bete nur deinen Vater an, lobe ihn, ehre, verherrliche ihn; auch ich will mit dir ihn anbeten und loben, ſo viel ich kann. Ich erniedrige mich mit dir vor ſeiner Hoheit, mit dir ſinke ich vor ihm in Demuth nieder, und bete ihn an! — Groß iſt der Herr, und ich lobe ihn! — Groß und unausſprechlich

iſt er, und ich freue mich ſeiner. O wie freue ich mich, daß mein Gott ſo viele und alle Vollkommenheiten in unendlichem Grade beſitzt. Ich frohlocke über ſeine Größe, Macht, Heiligkeit, Güte und Weisheit; ich wünſche ihm Glück zu dieſen allerherrlichſten Eigenſchaften, welche keiner aus ihm beſitzt: ich liebe meinen Gott wegen dieſer ſeiner Vollkommenheiten; ich liebe ihn einzig und über Alles; denn was ſoll ich denn ſonſt lieben, außer ihn, da er allein der Beſte, der Schönſte, der Heiligſte, der Reinſte, der Gütigſte, — der Unendliche iſt? — O Vater! nimm jetzt dieſe meine Anbetung und Liebe gnädigſt auf; denn ſieh! nicht ich allein, ſondern Jeſus ſelbſt, dein Sohn, betet dich mit mir an und liebt dich mit mir. O, mit Jeſus und durch Jeſus kann ich dich ganz würdig und genugthuend anbeten und lieben; — und dieſes freut mich innigſt! —

Vom Evangelium bis zur Wandlung.

Erinnere dich jetzt der unzähligen Gnaden und Wohlthaten, welche dir Gott bisher in deinem Leben erwieſen hat; und da du die große Pflicht des Dankes von dir ſelbſt nicht genugſam erfüllen kannſt, ſo danke Gott durch dieſes heilige Meßopfer und ſprich:

O mein liebſter Gott, mein Herr und Schöpfer, und zugleich mein allergrößter Wohlthäter! wie groß und wunderbar hat ſich doch von jeher deine Güte und Erbarmung gegen mich gezeigt! Ich bin mit Wohlthaten von deiner Hand ganz überhäuft. Du haſt mich erſchaffen und zu einem vernünftigen Geſchöpfe gemacht. Du haſt mich erhalten und von dem erſten Augenblicke meines Lebens, wie ein zärtlicher Vater, für mich geſorgt. —

Da ich als ein ungehorſames, boshaftes Kind von dem Wege deiner Wahrheit abgeirrt war, weil ich doch ſchon in Adam geſündigt habe, — da haſt du mir, — was über alles Erſtaunen iſt, — ſogar deinen göttlichen Sohn vom Himmel herabgeſandt, der mich auf den Weg des Heiles wieder

zurückgeführt, der mich ſogar mit ſeinem Blute erlöſet und erkauft hat. Welchen Dank bin ich dir ſchuldig für dieſe allergrößten Wohlthaten — für die Wohlthat der Erſchaffung, der Erhaltung, der ſo liebevollen Erlöſung durch deinen eigenen Sohn, und der Heiligung durch deinen göttlichen Geiſt! — Ja, welchen Dank bin ich dir ſchuldig, wenn ich erſt an alle beſonderen Wohlthaten zurückdenke, welche du, liebſter Vater! gerade mir vor ſo vielen Tauſend Andern erwieſen haſt: an den Beruf zum wahren Glauben, vor Millionen Andern, vielleicht Beſſern, als ich bin; an die vielen Erleuchtungen und Antriebe zum Guten; an die guten Gelegenheiten, Ermahnungen und Beiſpiele, die du mir verſchafft haſt; an alle unzählige, auch ſogar unbewußte Wohlthaten und Gnaden, die mir aus deiner Hand ſo häufig zur Wohlfahrt meiner Seele und meines Leibes zugefloſſen ſind! — O! in heiliger Freude und Entzücken ſtaune ich zu dir auf, mein beſter, mein liebevollſter, ſüßeſter Gott! — Ich freue mich dieſer deiner Wohlthaten! Ich freue mich, daß du gar ſo gut biſt, mein Gott! — Nur bin ich jetzt äußerſt betroffen und in Verlegenheit geſetzt, da ich nicht im Stande bin, dir einen hinlänglichen Dank für alles dieſes zu erwiedern. — Doch ſieh, Vater, ich habe hier ein Opfer auf dieſem Altare, ein unendlich koſtbares Opfer habe ich da — das Opfer deines göttlichen Sohnes. Dieſes Opfer iſt ſo groß, daß es alle dieſe Wohlthaten, die du mir erwieſen haſt, noch weit übertrifft. Mit dieſem göttlichen und unendlichen Opfer will ich dir danken, mein Gott! Ich gebe dir zur Dankſagung und Bezahlung für alle Wohlthaten, welche du mir und der ganzen Welt erwieſen haſt, das koſtbare Blut deines Sohnes, das auf dieſem Altare wieder geheimnißvoller Weiſe vergoſſen; den heiligen Leib Jeſu, der hier wieder geiſtiger Weiſe geſchlachtet und geopfert wird; ich gebe dir den ganzen Jeſus, wie er da iſt, mit ſeiner Gottheit und Menſchheit. — So kann ich dir, liebſter

Vater, genugſam danken. Dieſes Opfer deines Sohnes iſt ganz göttlich und hat einen unendlichen Werth. Dieſes iſt hinreichend, alle Gnaden, welche du mir erwieſen haſt, zu bezahlen und zu überflüßig zahlen. O wie erfreue ich mich, daß ich dir dieſes unendlich gefällige Dankopfer darbringen kann! — Mein Gott! wie wunderbar iſt deine Güte und Erbarmung! — Gerade dieſes iſt die allergrößte Wohlthat gegen mich, daß du mir dieſes Opfer gegeben haſt, mit welchem ich dir für deine Wohlthaten hinlänglich danken kann. O Dank, innigſter, herzlichſter Dank ſei dir! und dieſen Dank will ich durch die ganze Ewigkeit wiederholen! — Für heute opfere ich dir nicht nur dieſes, ſondern alle heiligen Meßopfer auf, die in der ganzen Welt geleſen werden zur Dankbarkeit für ſo viele und große Gnaden und Wohlthaten, welche du mir ſchon erwieſen haſt, und durch die ganze Ewigkeit erweiſen wirſt.

Zur Wandlung.

Bei Aufhebung der heiligen Hoſtie.

O Jeſus, ich bete dich an in dieſer heiligen Hoſtie. Ich glaube an dich, ich hoffe auf deine Barmherzigkeit und auf dein Verſprechen; ich liebe dich über Alles. Jeſus, dir lebe ich, dir ſterbe ich, dein bin ich in Ewigkeit. Amen.

Zur Aufhebung des Kelches.

O heiligſtes Blut meines Jeſus! das du einſt zur Vergebung meiner Sünden gefloſſen biſt, und auch da noch geheimnißvoller Weiſe fließeſt, ich bete dich an, und bereue meine Sünden, welche Urſache waren, daß du mußteſt vergoſſen werden. O durch dieſes Blut bitte ich dich, mein Jeſus! verzeih mir meine Sünden, und ſei mir gnädig und barmherzig. Amen.

Nach der Wandlung bis zur Kommunion.

Stelle dir jetzt die große Anzahl und die Schwere deiner Sünden vor Augen; bereue ſie in wahrem Ernſte; und

da du von dir ſelbſt keine hinlängliche Genugthuung für ſelbe leiſten kannſt, ſo opfere Gott dieſes große Sühnopfer, und ſprich:

Mein Gott, mein liebſter Vater! du haſt mir ſo viele und ſo große Wohlthaten erwieſen, und ich habe deine Güte, deine Liebe nicht erkannt; ich war undankbar gegen dich. O, da du ſo gut warſt, war ich ſo böſe! — Ich habe dich beleidigt; ich habe Sünden ohne Zahl begangen, und ſie wie Berge vor deinen Augen aufgethürmt. Jetzt werfe ich mich da im Staube zu deinen Füßen hin, und bitte dich um Verzeihung. Ich bekenne es, daß ich böſe, daß ich übel gehandelt habe, da ich dich beleidiget und dein heiliges Geſetz übertreten. Ich bereue dieſe meine Sünden im wahren Ernſte, und von ganzem Herzen bereue und verabſcheue ich ſie immer; o in meinem ganzen Leben nimmer ſoll es geſchehen, daß ich dich beleidige! — Und ſieh nur, mein Gott, ich werde dir jetzt auch für meine Sünden einen genugthuenden Erſatz leiſten, ich werde dir für alle Unbilden, die ich dir angethan habe, genug thun. Denn ſieh jetzt herab auf dieſen Altar; hier fließt wieder auf ein neues das Blut deines Sohnes zur Vergebung meiner Sünden; hier wird geheimnißvoller Weiſe wahrhaft jenes große Opfer wiederholt, wodurch einſt Jeſus die Sünden der ganzen Welt verſöhnt hat. Dieſes unendlich theure Sühnopfer bringe ich dir jetzt zur Vergebung meiner Sünden. Dieſes Opfer iſt göttlich, iſt unendlich. Wenn daher meine Miſſethaten auch groß und ungeheuer ſind, ſo iſt doch das Opfer, welches ich dir für ſelbe bringe, noch größer. Verzeihe — verzeihe mir daher, liebſter Vater! O ſieh, das Blut Jeſu, deines Sohnes, ſelbſt ruft für mich um Barmherzigkeit und Verzeihung! du wirſt doch die Stimme dieſes Blutes erhören, welches ja weit kräftiger ruft, als das Blut Abels (Hebr. 12), nicht um Strafe, ſondern um Verzeihung. — Ja, ganz ſicher und gewiß hoffe ich durch dieſes Blut die Verzeihung aller mei-

ner Sünden, und ich will auch nicht aufhören, dieſelben bis auf den letzten Athemzug meines Lebens zu beweinen.

Vor der Kommunion des Prieſters.

Verrichte die geiſtliche Kommunion, das heißt: erwecke in dir eine herzliche Begierde, Jeſum im heiligſten Altarsſakramente zu empfangen. Stelle dir dann vor, als wenn er wirklich zu dir käme. — Du kannſt dir einbilden, Maria oder dein Schutzengel reiche dir die heilige Hoſtie. — Umfaſſe dann Jeſum in dir, liebe ihn, danke ihm eben ſo, als wenn du ihn wirklich empfangen hätteſt. Dieſe geiſtliche Kommunion iſt äußerſt nützlich und verdienſtlich. Dieſe ſollſt du daher nicht nur bei jeder heiligen Meſſe, ſondern auch ſonſt öfters — und recht oft in der Kirche oder zu Hauſe vornehmen. Sprich alſo:

O Jeſu, meine einzige Liebe, mein Gott! mein höchſtes Gut und mein Alles! Könnte ich dich jetzt doch mit dem Prieſter in dieſem Sakramente empfangen! Ach, wenn ich es nicht würdig bin, dich heute wirklich zn genießen, ſo mache mich doch geiſtlicher Weiſe deiner Gegenwart theilhaftig. Komm, ach komm zu mir, mein Geliebter! Komm, laß dich lieben! Komm, mein Bräutigam, mein Leben, komm in meine Seele: — ſieh, dieſe verlangt ſehnlich nach dir. Komm, du göttliche Speiſe, meine Seele zu nähren; komm, du Flamme der Liebe, mich mit Liebe zu entzünden; komm, mein Alles, um mir Alles zu ſeyn. O du kommſt! — — ſchon biſt du ganz mein, ich liebe dich — du biſt mein Gott, meine Seligkeit, mein Leben, mein höchſtes Gut; o, ich liebe dich! Ich danke dir für dieſe Gnade deiner Heimſuchung, ich danke dir von ganzem Herzen. Ich entlaſſe dich aber nicht eher, als bis du mich heute mit häufigem Segen wirſt erfüllt haben. Nein, mein Jeſus! ich halte dich feſt, ich entlaſſe dich noch nicht, ich habe noch Vieles mit dir zu ſprechen; ich muß dir jetzt noch alle meine Anliegen vortragen.

Nach der Kommunion bis zum Ende der heiligen Meſſe.

Bitte Jeſum und den himmliſchen Vater durch ihn um alle Gnaden, die du verlangen kannſt. Bitte mit wahrem Vertrauen, und ſei verſichert, Alles, was dir wahrhaft nützlich für die Seele iſt, wirſt du durch dieſes heilige Meßopfer erhalten; denn in dieſem Bittopfer bitteſt nicht du allein, ſondern auch Jeſus bittet mit dir. Sprich alſo:

O mein liebſter Jeſus! du haſt dich jetzt aus unendlicher Liebe zu mir geſchlachtet und dem himmliſchen Vater ſammt allen deinen Verdienſten für mich aufgeopfert; du biſt jetzt noch geiſtlicher Weiſe in mir! — Mit welch' feſtem Vertrauen kann ich jetzt zu dir und zu deinem Vater flehen! Jetzt hoffe ich von dir und durch dich ganz ſicher Alles zu erhalten, um was ich bitten werde. Sieh, mein Jeſus, was nämlich meine Seele betrifft, ſo bitte ich dich, und durch dich deinen Vater und den heiligen Geiſt um ernſtliche Bekehrung und Beſſerung meines Herzens, um wahre Tugend und Vollkommenheit; um die Vermehrung des lebendigen Glaubens, der Hoffnung und Liebe; um Demuth, Reinigkeit, Sanftmuth, Geduld; um Andacht, um alle Tugenden. Ich bitte dich um die Gnade, meine Standespflichten zu erfüllen, um die Gnade der Beharrlichkeit im Guten, um einen glückſeligen Tod. — Mein Zeitliches betreffend, bitte ich dich; ſegne jetzt durch die Hand des Prieſters und durch deine göttliche Hand meine Geſchäfte und Unternehmungen, mein Hausweſen — beſonders alle meine Angehörigen. Segne meine Eltern, meine Vorgeſetzten, meine Geſchwiſter und Blutsfreunde; ſegne endlich alle Menſchen, meine Freunde und Feinde. — Erleuchte die Heiden, bekehre die Ketzer, führe die Abtrünnigen und Ungläubigen zu deiner Kirche zurück. Beſſere die Sünder, ſtärke die Guten. Erhalte deine Kirche im Frieden, gib ihr gute Vorſteher und Prieſter. Endlich und beſonders bitte ich dich, erlöſe die

leidenden Seelen meiner Eltern, Wohlthäter, Anverwandten und aller Andern, vorzüglich dieſer N. N. aus dem peinlichen Kerker des Fegfeuers. — So bitte ich dich, Vater im Himmel, erhöre mich! du mußt mich jetzt erhören; denn ich bitte jetzt nicht allein, ſondern Jeſus bittet mit mir. Durch dieſen Fürſprecher hoffe ich, von dir ſicher Alles zu erhalten, was nicht wider deinen heiligen Willen iſt. Erhöre mich alſo! Amen.

Zweite Weiſe,

die heilige Meſſe zu hören,

mit andächtiger Erwägung der Geheimniſſe des Leidens Jeſu.

Vorbereitungs-Gebet.

Mein göttlicher Erlöſer, liebſter Jeſus! wenn ich bedenke, daß du, der du der höchſte, unendliche Gott biſt, dich gewürdiget haſt, für mich ſo Vieles und Schauerliches zu leiden, und ſogar des bitterſten Todes am Kreuze zu ſterben, was für einen Begriff von deiner grenzenloſen göttlichen Liebe gegen mich muß mir dieſes geben! Was muß ich doch von einer ſolchen Liebe denken, die mich bis zum Tode geliebt hat! Dieſe Liebe muß ich lieben. — Eben durch dieſes heilige Meßopfer will ich jetzt dieſer Liebe einen Beweis meiner Gegenliebe geben. Ich will dieſes allerheiligſte und größte Opfer mit Andacht anhören; ich will dabei dein Leiden, mein Jeſus! mit Inbrunſt betrachten und bemitleiden; ich will durch dieſe Betrachtung meine Liebe zu dir zu erwecken ſuchen; ich will dadurch beſſer und frömmer zu werden trachten. Dieß heilige Meßopfer iſt eine geheimnißvolle Wiederholung deines Leidens und Sterbens; daher opfere ich dir vorläufig dieſe Meſſe, gerade in jener Meinung, welche du ſelbſt bei deinem Leiden und Sterben gehabt haſt. O Jeſus! gib mir die Größe deines Leidens zu erkennen; und du, heilige Mutter Jeſu, die du am beſten dieſes ſchreckliche Leiden deines Sohnes betrachtet und

verſtanden haſt, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden in mein Herz ein.

Vom Anfange der heiligen Meſſe bis zum Gloria.

Betrachte, wie Jeſus im Oelgarten die Todesangſt leidet.

Ach, mein Jeſus, in dieſem Garten nimmt jetzt dein Leiden den Anfang. — Schon dieſer Anfang iſt äußerſt bitter. — Du geheſt hin in den Garten, zu beten. — Du bitteſt den Vater ſo dringend: „Vater, wenn es möglich iſt, ſo laß dieſen Kelch von mir vorübergehen, ohne daß ich ihn trinken muß!“ — Dieſer Kelch bedeutet dein Leiden. — Ach, wie bitter, wie hart muß doch dein Leiden geweſen ſeyn, von welchem du ſogar dringend — und zu drei wiederholten Malen — befreit zu werden bateſt! Ja, wie ſchrecklich muß dieſes Leiden geweſen ſeyn, da deſſen einzige Vorſtellung dich in die Todesangſt verſetzte. Denn du fingeſt an, zu zittern und zu beben, und dann fielſt du — in tödtlicher Ohnmacht hin. — Jetzt liegſt du da auf der Erde — o entſetzlich! Du der Held aller Helden, du, der mit göttlicher Stärke ausgerüſtete Mann, liegſt todiſchwach auf der Erde da, — Angſt, unausſprechliche Angſt überfällt dich. — Dieſe Angſt treibt dir ſogar blutigen Schweiß von dem Angeſichte und von allen Gliedern herab! — Wann hat man je noch eine ſolche Angſt geſehen! — Ach, jetzt ringeſt du wirklich mit dem Tode! — O Todesangſt, die keine Zunge mehr ausſprechen kann, die kein Herz je gefühlt hat, wie bitter quäleſt du meinen Jeſus! — Ach, mein Jeſus, ſollte ich dich noch einmal beleidigen können, da du gerade meinerwegen und mir zu Liebe dieſe Todesangſt geduldet haſt! O durch dieſe Angſt bitte ich dich, laß mich doch eher ſterben, als noch in eine Sünde fallen; und beſonders bitte ich dich, ſtärke und unterſtütze mich in meinem letzten Todeskampfe.

Von Gloria bis zum Evangelium.

Betrachte, wie Jeſus gefangen, verſpottet und mißhandelt wird.

Jetzt ſtehſt du, liebſter Erlöſer, von deiner Todesangſt auf, und gehſt ſelbſt deinen Feinden entgegen, um mir zu zeigen, daß deine Begierde, für mich zu leiden, größer iſt, als der eilfertigſte Haß deiner Feinde, dir das Leiden anzuthun. Nun wirſt du als der allergrößte Verbrecher mit Kriegswaffen, mit Prügeln und Stricken eingefangen, und ſohin allem Muthwillen deiner Feinde und ihrem wüthenden Haſſe preisgegeben. O du göttliche Unſchuld, wie empfindlich muß es dir gefallen ſeyn, gleich einem Verbrecher gefangen zu werden! — Ach, wer darf dich denn ſo binden, mein Jeſus! da du alle Kräfte der Allmacht in dir haſt? — O, ich weiß es, deine Liebe zu mir hat dich ſchon mehr, als deine Feinde ſo feſtgebunden. Nun ſchleppt man dich von einem Richter zum andern. Bei Annas wirſt du als ein Frevler mit einem Backenſtreiche beladen; bei Kaiphas wirſt du als ein Gotteslaͤſterer zum Tode verurtheilt; das gottloſe Schergengeſinde treibt allen erdenklichen Muthwillen und den ſchmählichſten Spott mit dir! Herodes läßt dich gar als einen Thoren kleiden, aller Schmach und dem öffentlichen Geſpötte preisgeben. — O liebſter Erlöſer, wie weit iſt es mit dir gekommen! Wie ſchrecklich müſſen doch dieſe unerhörten Mißhandlungen und Unbilden dich gequält haben! O Jeſus, ich bitte dich durch dieſe Mißhandlungen, verzeihe mir doch alle meine Sünden und Beleidigungen, welche ich dir angethan habe; o ſieh, ich will dich nicht mehr beleidigen.

Vom Evangelium bis zum Sanktus.

Betrachte, wie Jeſus gegeißelt und mit Dörnern gekrönt wird.

O Jeſus, nun ſtehſt du — und ſchon das zweite Mal vor Pilatus, dem heidniſchen Richter. — Dieſer erkennt

nun gar zu gut deine Unſchuld; und doch — was thut er? Der weichliche Römer läßt ſich aus Menſchenfurcht, aus menſchlichem Anſehen, überſtimmen, und getraut ſich nicht, dich ſo unbedingt frei zu ſprechen; er will dich einmal geißeln laſſen! O wie ſehr mag dich dieß ungerechteſte Betragen dieſes feigen Richters geſchmerzt haben, mein Jeſus! Aber du ſchweigſt zu Allem ſtill. — Jetzt wirſt du, vermöge des gegebenen Befehles, deiner Kleider beraubt, zur unausſprechlichen Qual deiner Schamhaftigkeit! O entſetzlich! Mit einer ſo bittern Schamhaftigkeit mußt du meine und aller Menſchen ſchändliche Sünden der Unreinigkeit abbüßen. — Man bindet dich an eine Säule, damit du ja den unmenſchlichen Streichen nicht etwa ausweichen könnteſt. Jetzt geht die ſchrecklichſte Geißlung an. O, mit Tigerwuth ſchlagen die grauſamen Peiniger aus allen Kräften auf deinen unſchuldigen Leib zu! — Schon wird die Haut überall wund geſchlagen, ſchon fließt das Blut, wie Bächlein, von allen deinen Gliedern herab; und Ruthen und Stricke ſauſen durch die Luft, der ganze Platz wird mit Blut gefärbt; jetzt iſt der ganze Leib Eine Wunde! — Ach, welche Grauſamkeit! O mein Jeſus, du unterliegſt nun der Wuth — du ſinkeſt ohnmächtig —, ach, in Todes-Ohnmacht ſinkeſt du zur Erde hin! — O Jeſus, ich werfe mich auch zu dir auf den Boden hin. — Da ſage ich dir: Ach, wie Vieles mußt du doch leiden, mein Heiland, und wie Vieles kannſt du mir zu Liebe leiden! O durch alle dieſe Schmerzen bitte ich dich, gib mir doch deine Liebe beſſer zu erkennen, damit ich dich auch einmal zu lieben anfange.

Jetzt ſtehſt du von deinem Blute und von deiner Ohnmacht auf — und was geſchieht ferner mit dir, mein Jeſus! — Ach, die Grauſamkeit iſt mit dieſem Blute, mit dieſen Wunden noch nicht geſättiget! durch einen unerhörten Einfall wollten ſich die Unmenſchen eine äußerſt grauſame Kurzweile verſchaffen. — Um dich als einen recht lächer-

lichen König vorzuſtellen, flechten ſie aus Dornen eine Krone, ſetzen ſie auf dein Haupt, drücken ſie auch mit grauſamer Wuth über ſelbes hinab, — geben dir dann in deine Hand ein Moosrohr, kleiden dich mit einem Purpurmantel; darauf beugen ſie ſpottweiſe vor dir die Kniee, und begrüßen dich mit höhniſchem Gelächter als König! O entſetzlich! wer kann da deine Schmerzen faſſen, wer kann da noch aushalten! O jene Dornen, wie äußerſt quälen ſie dich, wie tief durchbohren ſie dein Haupt! — Jetzt iſt kein einziger Theil deines Leibes mehr ohne Schmerzen, ohne Qual. — Wann hat man je eine ſolche Mißhandlung, eine ſolche Grauſamkeit, ein ſo äußerſt unmenſchliches Geſpött geſehen oder gehört! — O mein Jeſus, wie ſchrecklich geht man mit dir um! wohl wahrhaft, als wenn du kein Menſch, ſondern ein Wurm wäreſt, wie du dich ſelbſt durch den Propheten beklagſt. Pſ. 21. Wie Vieles hat dich doch meine Erlöſung gekoſtet! — O durch alle Blutstropfen, die du bei der Geißlung und Krönung vergoſſen haſt, bitte ich dich, laß dieſe ſo große und zugleich ſo ſchmerzhafte Erlöſung an mir doch nicht unnütz verloren ſeyn!

Vom Sanktus bis zur Wandlung.

Betrachte, wie Jeſus das Kreuz trägt.

Ach, mein Jeſus, der wüthende Haß deiner Feinde kann mit keinem Blute, mit keiner Wunde erſättiget werden; ſie wollen dich durchaus todt haben, ſie dringen ſo lange in Pilatus, bis er das Todesurtheil, o das ungerechteſte Todesurtheil, das je gefällt worden iſt, — ausſpricht. Du göttliche, unendliche Unſchuld! wirſt jetzt von einem menſchlichen Richter gerichtet und zum Tode des Kreuzes verurtheilt! Wer ſollte ſich da der bitterſten Thränen noch enthalten können? — Sodann rafft man dich mit eilender Wuth zur Kreuzigung hin. Jetzt hat der tödtliche Haß deiner Feinde den vollkommenen Sieg erhalten, und

führt dich triumphirend einher. — Um dich ja mit keiner Pein, mit keiner Schmach, die man erfinden kann, zu ſchonen, zwingt man dich, das Kreuz, das iſt, deinen eigenen Galgen, ſelbſt zur Richtſtätte zu tragen. Du, mein Jeſus, ſchweigſt zu Allem ſtill; du nimmſt duldend das Kreuz auf dich, und trägſt es mit Freuden. — Freilich wüßte ich, wohin ich dir zu folgen hätte; „denn wer dir mit dem Kreuze nicht folgt, der wird auch in die Herrlichkeit nicht folgen können." — Das Kreuz iſt für deinen von ſo vielen Blutvergießen und Mißhandlungen entkräfteten Leib freilich viel zu ſchwer: du fällſt unter demſelben dreimal todtſchwach zur Erde hin. Dieſes Kreuz war ohnehin ſchon ſo ſchwer; nachdem du aber auf daſſelbe auch noch meine und der ganzen Welt Sünden geladen haſt, wer wird da noch deſſen Schwere berechnen können? — Ach, ſoll ich da nicht in laute Reuethränen über meine Sünden ausbrechen, nachdem durch dieſe meine Sünden dein ohnehin äußerſt bitteres Leiden noch um ſo Vieles vermehrt worden iſt! — Verzeih mir, o verzeih mir, mein Jeſus, ich bitte dich durch dein Kreuz, verzeih mir! —

Von der Wandlung bis zum Pater noſter.

Betrachte Jeſus am Kreuze hangend.

Kaum war man mit dir, mein Jeſu, auf dem Kalvarienberge angekommen, ſo riß man dir zur Erneuerung deiner Wunden und mit entſetzlicher Qual für deine Schamhaftigkeit deine Kleider vom Leibe. Jetzt wirft man dich auf das Kreuz hin, man ſtreckt deine Glieder ſchmerzlich aus, man nagelt deine Hände und Füße mit ſchauerlichen Nägeln an das Kreuz. Das Kreuz wird erhöht: — Da hängſt du nun zwiſchen Himmel und Erde als der Verſöhner Himmels und der Erde — am Kreuze — O was will das ſagen, an einem Kreuze hangen! — ohne Erquickung, ohne mindeſte Linderung da hangen, und drei — drei volle

Stunden hangen! O wer kann deine Schmerzen faſſen, wer erklären, wer auch nur würdig bedenken? — Deine grauſamen Feinde gehen an deinem Kreuze höhnend vorbei, und ſpotten deiner noch in der äußerſten Qual! So wirſt du in der Seele und an dem Leibe gepeiniget. — Jeſus! iſt es möglich, daß du mich ſo ſehr liebeſt! Ach, wie habe ich es denn verdienen können, daß du dieß Alles mir zu Liebe leideſt! Nein, ich habe es nicht verdient. — Aber du, mein Erlöſer, haſt es durch dieſes Leiden wohl unendlich verdient, daß ich dich liebe. O, ich liebe dich auch; ich bitte dich aber durch dieſe deine Schmerzen am Kreuze, laß mich von deiner Liebe nie mehr abweichen, ſondern darin bis an das Ende verharren.

Von dem Pater noſter bis zur Kommunion des Prieſters.

Betrachte Jeſum ſterbend am Kreuze.

Jetzt äußern ſich nun wirklich die Zeichen des Todes an dir, mein Jeſus, deine Schmerzen, deine Angſt, dein Leiden kann kein Name mehr nennen. — Sie ſind unendlich! — Du greifſt wirklich in die Züge, du erblaſſeſt, du ſenkeſt dein Haupt, und — ſtirbſt! — Jetzt iſt das große Geheimniß aller Geheimniſſe vollendet! Himmel, welch ein Geheimniß? — Wer biſt du, mein Jeſus, der du da am Kreuze ſtirbſt? Du biſt die zweite göttliche Perſon in der allerheiligſten Dreifaltigkeit, du biſt der wahre Sohn Gottes, und ſohin wahrer Gott. — Du biſt zwar auch ein wahrer Menſch; denn ſonſt könnteſt du nicht ſterben; allein mit deiner Menſchheit iſt ein wahrer Gott, eine göttliche Perſon vereinigt und unzertrennlich vereinigt. Kurz, du, der du ſtirbſt, biſt Gott, biſt eine unendlich hohe, eine göttliche Perſon. — O, was will doch dieſes ſagen! — Dein Leben iſt ein Leben von einem unendlichen, göttlichen Werthe! und dieſes Leben iſt jetzt dahin. O, daß dein unendlich

theures Leben, dein unendlich koſtbares Blut dahin iſt, dieß iſt das Größte und zugleich das Schrecklichſte und Bitterſte, was man immer von deinem Leiden denken und ſagen kann! Dieß iſt über alle Faſſung! Dieß ſoll ich oft und gleichſam beſtändig erwägen! — Dieß iſt das allergrößte Geheimniß. und da du dieſes Geheimniß, mein beſter Erlöſer, gerade mir zu Liebe vollendet haſt, ſo wäre Nichts billiger, als daß ich aus lauter Liebe — aus Gegenliebe zu dir ſterbe, und da todt zu deinem Kreuze hinſinke. Wenigſtens will ich von nun an ganz für jene Liebe leben, welche für mich ſogar geſtorben iſt.

Von der Kommunion bis zum Schluſſe der Meſſe.

Betrachte, wie Jeſus vom Kreuze herabgenommen und begraben wird.

O Jeſus! dein erblaßter und todter Leichnam wird nun vom Kreuze herabgenommen, und in den Schooß deiner äußerſt betrübten Mutter gelegt. — O Mutter, was denkeſt, was fühleſt, was empfindeſt du jetzt! — Einſt, als ein zärtliches Kind, lag Jeſus voll Liebenswürdigkeit in deinem Schooße; jetzt liegt er da — entſtellt voll Wunden und Blut, blaß — todt! — Welch ein Unterſchied, und für dich, welch ein Schmerz! Du haſt es als die Weiſeſte von allen Geſchöpfen am beſten verſtanden, was es ſagen wolle und wie entſetzlich es ſei, daß ein Gottmenſch leiden mußte; o wie ſehr haſt du dieſes Leiden bedauert! — Und zudem warſt du die Mutter — die zärtlichſte und liebendſte Mutter dieſes Gottmenſchen, den du jetzt am Kreuze hangen, bluten, erblaſſen, ſterben ſaheſt, ohne ihm die mindeſte Erquickung und Linderung verſchaffen zu können. Ach, wie groß, wie ſchmerzlich mögen da deine Leiden geweſen ſeyn! Jetzt mußt du ihn zum Grabe tragen ſehen, Denjenigen, der dein ganzes Leben — der deine einzige Freude war. — O wie trauert dein Mutterherz! — O Mutter, auch ich

will mit dir trauern; ich will mit dir deines und meines Jeſu Leiden beweinen. — Ach, unſer liebſter Freund, unſer göttlicher Jeſus iſt geſtorben, und jezt wird er in das Grab gelegt. — Ich will mit dir, o Mutter, hingehen, an ſeinem Grabe zu weinen; das heißt, ich will oft — recht oft das Leiden Jeſu betrachten, und herzlich beweinen! Ach, eine laue Waſſerthräne wird derjenige wohl zuweilen von mir verdienen, der für mich all' ſein Blut vergoſſen hat! So fließet nun, fließet meine Thränen; denn nie fließet ihr billiger, nie verdienſtlicher, als bei dem Leiden und Tode Jeſu! — Amen.

Zweiter Abſchnitt.

Beicht- und Kommunion-Andachten.

I. Beichtandacht.

Kurzer Unterricht über das heilige Bußſakrament.

Unter allen Sakramenten, welche unſer Herr und Heiland Jeſus Chriſtus in ſeiner heiligen Kirche eingeſetzt hat, iſt wohl keines ſo voll des Troſtes und der Süßigkeit, als das Sakrament der Buße und des Altars. Hatte der Menſch das Unglück, durch ſchwere Sünden die Taufunſchuld und mit ihr den Beſitz Gottes und ſeine Seligkeit zu verlieren, ſo wird ihn die Hoffnung, durch einen würdigen Empfang des heiligen Bußſakramentes Verzeihung zu erlangen, vor Verzweiflung bewahren, und ihn zu Gott zurückführen; fürchtet er in ſeiner angebornen und durch ſeine Sünden vermehrten Schwachheit, wieder in Sünden zu fallen, ſo gibt ihm die heilige Kommunion Stärke, das Böſe in und außer ſich zu überwinden, und Gott fortan treu zu dienen. Dieſe heilſame Kraft haben die Sakramente der

Buße und des Altars in ſich, und wenn ſie in dir, mein lieber Chriſt, ſolches nicht bewirken, ſo liegt gewiß die Schuld an dir, indem du dich nicht würdig darauf vorbereitet haſt. Zur würdigen Vorbereitung aber für den Empfang des heiligen Bußſakramentes gehört nothwendig: 1) die Reue über alle ſeine Sünden mit dem ernſtlichen Vorſatze, ſich wahrhaft zu beſſern, 2) das vollſtändige und aufrichtige Bekenntniß aller ſeiner bewußten Sünden, 3) die Genugthuung und treue Anwendung aller Mittel zu Beſſerung. Ohne genaue Beobachtung dieſer drei Stücke wirſt du nie Vergebung und die Gnade der Rechtfertigung erlangen.

Es genügt alſo nicht, daß du irgend eine auswendig gelernte oder in einem Gebetbuche vorkommende Formel der Reue geiſt- und ſinnlos, ohne Andacht, Rührung und rechte Zerknirſchung herſageſt; ſondern du mußt wirklich im Herzen Leid, Trauer und Schmerz, Zorn und Abſcheu über deine Sünden und ihre Bosheit fühlen, und zugleich dir feſt vornehmen, alle und jede, beſonders aber jene Sünde zu meiden, die du oftmals zu begehen das Unglück gehabt.

Es iſt auch nicht genug, daß du nur jene Sünden, die du nach einer ſchnellen und oberflächlichen Gewiſſenserforſchung erkannt haſt, und welche dir ſo obenhin in die Augen fallen, dem Prieſter, als Stellvertreter Jeſu, bekenneſt; ſondern du mußt längere Zeit vorher, ja alle Tage insbeſondere über den Zuſtand deines Gewiſſens, über deine Gedanken, Begierden, Abſichten, Worte, Handlungen und Unterlaſſung deiner Pflichten nachdenken, und den heiligen Geiſt um das nothwendige Licht der Erleuchtung anrufen. Dieſe nun erkannten Sünden mußt du alle nach Zahl und Umſtänden ohne falſche Scham dem Beichtvater aufrichtig entdecken.

Es iſt endlich nicht genug, daß du die geringe Buße, die der Prieſter dir auferlegt, genau verrichteſt, ſondern du mußt auch, ſo viel in deinen Kräften liegt, dafür Genugthuung leiſten, und mit allem Fleiße an deiner Beſſerung arbeiten.

Nur ſo wirſt du die Nachlaſſung der Schuld und Strafe, Vergebung deiner Sünden, Gottes Huld und Freundſchaft, Ruhe des Gewiſſens, und den Frieden der Seele durch das heilige Bußſakrament erlangen. — Laß dich ja

nicht, ich bitte und beſchwöre dich, mein lieber Chriſt, von dem leichtſinnigen Benehmen jener lauen Chriſten berücken, die da glauben, wenn ſie nur geſchwind Reue und Leid erweckt, einige ihrer handgreiflichſten Sünden in der Beicht hergeſagt, und die Buße, welche der Beichtvater auferlegte, verrichtet haben, dann ſei ſchon Alles abgethan! — Solchen wird dieſes troſtvolle Sakrament nicht zum Leben, ſondern zum Tode gereichen. — Betreibe vielmehr dieſes wichtige Geſchäft deiner Seele mit allem möglichen Eifer, und ſo oft du daran biſt, das heilige Bußſakrament zu gebrauchen, ſo ſtelle dir jenes ſchreckliche Gericht vor, welches Jeſus, der gerechte Richter, in der Stunde deines Todes und am jüngſten Tage über dich mit aller Strenge und Genauigkeit verhängen wird, wo dann alle Reue, jedes noch ſo aufrichtige Bekenntniß deiner Sünden, jede, auch die härteſte Buße, welche du leiſten wollteſt, vielleicht zu ſpät ſeyn wird. Hier im Beichtgerichte findeſt du Gnade und Erbarmung; in jenem Gerichte aber, welches in der zukünftigen Welt über dich ergehen wird, ſchwerlich oder gar nicht mehr! —

Beichtgebete.

Gebet vor der Gewiſſenserforſchung.

Liebreichſter Jeſus! du haſt in deinem Leben auf Erden die Blinden ſehend, die Lahmen gehend, die Kranken geſund gemacht, die Ausſätzigen gereiniget, und ſelbſt Todte zum Leben erweckt. Dieſe deine Liebe flößt mir Vertrauen ein, daß du durch deine Güte und Macht um ſo lieber meine kranke Seele, da ſie mehr als der Leib iſt, vom Ausſatze der Sünde und den böſen Lüſten und Neigungen reinigen, mich von meiner Blindheit und Taubheit des Geiſtes befreien, und von dem Tode des Unglaubens, des Mißtrauens und der Herzenskälte erwecken wolleſt. Du haſt ja zur Vergebung unſerer Sünden am Kreuze unter den größten Qualen des Leibes und der Seele dein Leben für uns geopfert, und uns das Bad der Wiedergeburt durch die heiligen Sakramente bereitet. Du Lamm Gottes, das unſere

Sünden hinwegnimmt, mit Vertrauen nahe ich dieſer Quelle der Verſöhnung; flöße mir durch deine Gnade Licht zur Erkenntniß meiner Sünden und die vollkommene Reue ein, dich den Liebenswürdigſten und meinen größten Wohlthäter nicht geliebt zu haben; damit ich als ein neuer Menſch zurückkehre, und dir künftig in ſtandhafter Treue und Liebe diene.

Gott heiliger Geiſt! ſteh mir bei, meinem Heilande eine würdige Wohnung in mir zu bereiten; damit ich durch ſeine Inwohnung die Kraft erhalte, in ſeiner treuen Liebe verharren zu können. Beleuchte alle verborgenen Regungen meines Herzens; damit ich alle meine ſündhaften Gedanken, Regungen, Abſichten, Begierden und Anhänglichkeiten erkennen lerne und bekenne, um davon gereiniget zu werden.

Erforſchung des Gewiſſens.

Die Gewiſſenserforſchung muß gemacht werden über alle Sünden mit ihrer Zahl, Gattung und Umſtänden. Vorzüglich ſoll man auch die Quelle derſelben nachſuchen und angeben. Obwohl man nothwendig nur die Todſünden beichten muß, ſo iſt es doch höchſt nützlich, auch die läßlichen Sünden anzugeben, ja ſogar ſeine Verſuchungen; insbeſondere ſoll man ſich daher fragen:

1. Was muß ich am öfteſten beichten?
2. Welche Verſuchungen ſind mir am gefährlichſten?
3. An was denke ich am öfteſten, und wovon rede ich am liebſten?
4. Was macht mich gewöhnlich traurig oder fröhlich?

Doch ſoll es nicht mit Aengſtlichkeit geſchehen; man wende vielmehr die Hauptſorge auf die wahre Reue, Vorſatz und Beſſerung, da dieß die weſentlichen Stücke der Beicht ſind.

Ich will mich, o Herr! ſelbſt richten, um dort nicht gerichtet zu werden, und Barmherzigkeit zu finden. Ich habe mich verpflichtet, alle deine Gebote zu halten, dem eigenen Willen ganz zu entſagen, und meinen Obern als deinen Stellvertretern mich zu unterwerfen. Habe ich mich

deinen Geboten und den Anordnungen meiner Obern aus Liebe zu dir ſtets mit willigem Gehorſame unterworfen? Begegnete ich ihnen ſtets mit kindlicher Ehrerbietung? Erinnerte ich mich, wenn mir der Gehorſam ſchwer fiel, an deinen Gehorſam, mein Erlöſer! den du aus Liebe zu mir gegen deinen himmliſchen Vater unter den bitterſten Leiden bis zum Tode am Kreuze ausgeübt haſt? Nahm ich Zurechtweiſungen und Belehrungen von meinen Obern ſo demüthig und geduldig, wie aus deinem Munde, o Herr! an, und befolge ich ſie? Unterdrücke ich immer ſogleich die Regungen des Selbſtdünkels und der Selbſtgefälligkeit? Liebt mein Herz nach deinem Beiſpiele die Armuth, der du aus Liebe zu mir arm geboren wurdeſt, und nicht ſo viel Eigenthum auf Erden hatteſt, um darauf dein Haupt ruhen laſſen zu können? Hat mein Herz keine Neigung und Anhänglichkeit an Geld und irdiſche Dinge? Setze ich in Hinſicht aller irdiſchen Sorgen für die Gegenwart und Zukunft all' mein Vertrauen auf den, der ſelbſt die Vögel der Luft ernährt, und die Blumen des Feldes kleidet? Sehe ich in Speiſe und Trank, in der Kleidung, mit Vermeidung aller eitlen Ziererei und Hoffart, und in andern Bedürfniſſen nur auf das Nothwendige, um dir, mein gekreuzigter Jeſus! in deiner Armuth gleichförmig zu ſeyn? — Erhalte ich mein Herz und meinen Leib in unbefleckter Keuſchheit, die du durch deine Geburt von einer jungfräulichen Mutter geheiliget, und ihr im Himmel eine vorzügliche Seligkeit verheißen haſt? Verwahre ich ſorgfältig die fünf Sinne durch Zucht und Abtödtung, damit der unreine Geiſt keinen Zugang in die Seele finde? Vermeide ich jede vertrauliche Gemeinſchaft mit Perſonen des anderen Geſchlechtes? Unterdrücke ich ſoglich jeden unreinen Gedanken und jede unreine Neigung? Enthalte ich mich aller unkeuſchen, auch nur zweideutigen Worte? Betrachte ich meinen Leib ſelbſt immer als Gottes heiligen Tempel?

Vernachläſſige ich nicht die Gebete und Andachten, wozu ich verpflichtet bin? Liebe ich die Stille und Einſamkeit, um den Geiſt der Andacht im Gemüthe leichter zu erhalten? Erinnere ich mich im Gebete, daß ich da in Geſellſchaft der himmliſchen Geiſter mich befinde, um dich, o Herr! anzubeten und zu preiſen? Weiß und verlangt mein Herz, was mein Mund im Gebete ſpricht? Vernachläſſige ich keine Zeit zur geiſtlichen Leſung und Betrachtung, beſonders, o Herr! deines Lebens, Leidens und Sterbens?

Beherrſche ich in Speiſe und Trank die Eß- und Trinkluſt, ſo daß ich nicht des Vergnügens, ſondern der Ehre Gottes wegen eſſe, um nämlich die Kräfte zu deinem Dienſte, o Herr! zu erhalten? Beobachte ich nach deinem Beiſpiele, o Jeſu! die vorgeſchriebenen Faſttage zur Abtödtung der Natur und Sinnlichkeit, und um dein Faſten und Leiden zu ehren? Uebe ich mich auch ſonſt in der Abtödtung und Selbſtverläugnung, da ich als Sünder ſtets ein büßendes Leben führen ſoll? Enthalte ich mich des Eſſens außer der gewöhnlichen Tiſchzeit, wenn es nicht das Bedürfniß erfordert und es meine Obern erlauben?

Verrichte ich meine Arbeiten im Geiſte der Buße, eingedenk meiner Sündhaftigkeit, die nicht geringer iſt, als die der erſten Menſchen, die deßwegen dazu verurtheilt wurden? Iſt das Herz bei dir, o Herr! wenn die Hand arbeitet? — Iſt mein Umgang mit Andern eingezogen und liebreich? Waren in der Geſellſchaft Anderer meine Reden nie leichtſinnig oder lieblos? meine Geberden nie leichtfertig? war meine Kleidung nie eitel, frech und ärgerlich? mein Lachen nie ausgelaſſen? und meine Fröhlichkeit nie ungebührlich, da man dich, mein Jeſus? nie lachend geſehen hat? Zerſtreute ich mein Gemüth nie durch Geſchwätzigkeit und unnütze Reden; da man, nach deinem Ausſpruche, von jedem unnützen Worte ſchon Rechenſchaft geben

muß? Habe ich durch vorgebliche Erholung die Zeit nie müßig verſchwendet?

Bewahre ich den Frieden mit Andern ſo viel als möglich? Verzeih ich meinen Beleidigern, wie du, o mein Gott! barmherzig biſt? Ertrage ich die Fehler Anderer mit Geduld, und bedenke ich, daß Andere von mir vielleicht Mehr, weil ich meine Fehler nicht erkenne, zu ertragen haben? Bin ich gegen Arme und Kranke mitleidig? Stehe ich den Kranken liebreich bei, und ſuche ich die Betrübten zu tröſten? Ertrage ich ſelbſt die innerlichen und äußerlichen Leiden und Prüfungen mit gelaſſener Ergebung und ſtiller Geduld, eingedenk, o Herr! deiner Leiden und Verlaſſenheit, ſelbſt vom Troſte deines himmliſchen Vaters, am Kreuze? Hange ich nicht mit Eigenwilligkeit an den Uebungen und Tröſtungen der Andacht? Liebe ich nicht mehr die fühlbaren Tröſtungen, als dich den Geber aller guten Gaben, da doch der Weg des Glaubens der ſicherſte und dir wohlgefälligſte iſt, durch Ergebung in deinen heiligen Willen?

Vollkommene Reue und Leid.

Wir haben eine wahre Reue, wenn wir die Sünde bereuen und verabſcheuen, weil ſie eine Uebertretung der Gebote Gottes iſt; alſo wegen Gott und aus Liebe Gottes. Dieſe Reue kann man nicht ſogleich herabbeten, oder aus einem Buche herauslesen, ſie läßt ſich auch nicht erzwingen; wohl aber kann man ſie mit der Gnade Gottes erwecken, und machen, daß es einem von Herzen geht; man muß daher Gott um eine ſolche bitten, und bedenken, was die Sünde iſt.

O Herr Jeſu Chriſte! wahrer Gott und Menſch, mein Erſchaffer und mein Erlöſer! es reuet mich vom Grunde meines Herzens, daß ich dich meinen Gott und Herrn beleidiget habe, welchen ich über Alles lieben ſoll. O hätte ich dich niemals beleidiget, ſondern ſo eifrig geliebt, wie dich geliebt haben deine allerſeligſte jungfräuliche Mutter

Maria, der heilige Franziskus, Antonius und andere Diener und Freunde Gottes! O mein Jeſus! von jetzt an will ich anfangen, nach ihren ſchönen Beiſpielen dich zu lieben über alle Dinge. Ich nehme mir auch kräftig vor, dich fortan nicht mehr zu beleidigen, die Buße, welche mir auferlegt wird, zu verrichten, und jede Gelegenheit zur Sünde zu meiden.

Zur Genugthuung für meine Sünden opfere ich dir auf dein heiligſtes bitteres Leiden und Sterben, die Verdienſte der ſeligſten Jungfrau Maria, deiner unbefleckten Mutter, des heiligen Vaters Franziskus, des heiligen Antonius von Padua, meines heiligen Namenspatrons N. N. und aller deiner Heiligen und Auserwählten. Auch opfere ich dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke, mein ganzes Leben, und vertraue auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, du werdeſt mir durch dein koſtbarſtes heiliges Blut alle meine Sünden vergeben, und deine göttliche Gnade verleihen, damit ich mein Leben fortan beſſern, und dir in Heiligkeit bis an mein Ende vollkommen dienen möge. Der du mit dem Vater und dem heiligen Geiſte gleicher Gott lebeſt und regiereſt in alle Ewigkeit. Amen.

Liebesreue der heiligen Margarita von Cortona.

O barmherziger Gott! der du nicht willſt den Tod des Sünders: meine vielfältigen und großen Sünden bekenne ich mit meiner Zunge, und um Barmherzigkeit bitte ich mit meinen Augen. O, wer wird meinen Augen Waſſer geben! O fluchwürdige Sünde! Wie kurz iſt der Genuß, und wie groß der Schmerz deinetwegen! Mein Herr, Jeſus Chriſtus, an den ich glaube, auf welchen ich hoffe, den ich liebe, viel mehr, als mein Leben, weit mehr, als meine Seele, viel mehr, als alle Dinge: es iſt mir herzlich leid, mein liebſter Herr! daß ich dich beleidiget habe. O unendliche Güte! O mein Jeſus! ach, hätte ich nie geſündiget! O wäre ich

tauſendmal geſtorben, ehe ich dich beleidiget! Es iſt mir leid, mein Vater! weil du ſo heilig, ſo gut, ſo liebreich biſt; es ſchmerzet mich, daß ich dir ſo viel Unbild und Schmach mit meinen Sünden angethan habe! Ich nehme mir kräftig vor, mit deiner göttlichen Gnade nicht mehr zu ſündigen. Ich erbiete mich, eher tauſendmal zu ſterben, als dich, o Herr, wieder ſchwer zu beleidigen. Ich nehme mir feſt vor, mich von aller Gelegenheit zur Sünde zu trennen. Erbarme dich meiner, o Herr! erbarme dich meiner nach deiner grundloſen Barmherzigkeit! O Jeſus, ich habe geſündiget: ich liebe dich, mein Herr, über Alles. Es ſoll leben Jeſus und ſeine Liebe! Amen.

Litanei von der Liebesreue.

Herr, erbarme dich meiner.
Chriſte, erbarme dich meiner.
Herr, erbarme dich meiner.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich meiner.
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich meiner.
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich meiner.
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich meiner.
Der du deine Allmacht und Güte durch Verſchonen und langmüthiges Nachſehen offenbareſt, erbarme dich meiner.
Der du die Bekehrung der Sünder ſo geduldig abwarteſt, erbarme dich meiner.
Der du die Sünder zur Buße ſo liebreich einladeſt, erbarme dich meiner.
Der du dich über die Bekehrung der Sünder ſo ſehr erfreueſt, erbarme dich meiner.
Daß ich geſündiget habe, reuet mich von Herzen, o mein Gott!
Daß ich ſo oft und ſo ſchwer geſündiget habe, reuet mich von Herzen, o mein Gott!
Daß ich in Gedanken, Worten und Werken geſündiget habe, reuet mich von Herzen, o mein Gott!
Daß ich ſo bedachtſam und muthwillig geſündiget habe, reuet mich von Herzen, o mein Gott!

Daß ich durch unzählbare Nachläſſigkeiten und Verſäumniſſe geſündiget habe, reuet mich von Herzen, o mein Gott!

Daß ich dein heiliges Geſetz freventlich übertreten habe, reuet mich von Herzen, o mein Gott!

Daß ich deine Allmacht nicht gefürchtet habe, reuet mich von Herzen, o mein Gott!

Daß ich deine Liebe verachtet habe, reuet mich von Herzen, o mein Gott!

Daß ich deine Güte und Langmuth mißbraucht habe, reuet mich von Herzen, o mein Gott!

Daß ich die Wunden und Schmerzen deines göttlichen Sohnes erneuert habe, reuet mich von Herzen, o mein Gott!

Daß ich mich deiner gerechten Strafe in dieſer und in der zukünftigen Welt ſchuldig gemacht habe, reuet mich von Herzen, o mein Gott!

Wegen alles deſſen,
Aber noch weit mehr und vor Allem wegen deiner ſelbſt,
Weil ich dich erzürnt habe,
Weil ich dir mißfallen habe,
Weil ich dich nicht über Alles geliebt habe,
In Vereinigung mit jener heftigen Liebesreue, welche jemals alle heiligen Büßer gehabt,
In Vereinigung mit jenem äußerſten Abſcheu vor der allermindeſten Sünde, welchen die jungfräuliche Mutter Maria allezeit getragen,
In Vereinigung mit jenen unbegreiflichen Schmerzen, welche dein göttlicher Sohn auf dem Oelberge wegen meiner und der ganzen Welt Sünden in ſeinem Herzen empfunden,
} reuet es mich, o mein Gott!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes ꝛc., erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes ꝛc. erbarme dich unſer, o Herr!

Vater unſer ꝛc.

Gebet. O Gott! dem es eigen iſt, ſich allezeit zu erbarmen und zu verſchonen: ſiehe nicht auf die Zahl und Bosheit meiner Sünden, ſondern auf die Größe deiner Barmherzigkeit. Ach! verſchmähe nicht mein zerknirſchtes und gedemüthigtes Herz; denn ſieh! ich will mit dem Bei-

ſtande deiner Gnade mein Leben beſſern, alle Gefahr und Gelegenheit zum Böſen meiden, ja eher will ich ſterben, als noch einmal eine Sünde begehen. Züchtige mich, o mein Gott und mein Herr! ſo oft und ſo gräulich von mir beleidiget, wie es dir gefällt; denn ich habe das Aergſte verdient. Nur um dieß Eine bitte ich dich durch deinen geliebten Sohn, der für uns Sünder geſtorben iſt: verſtoß mich nicht von deinem Angeſichte auf ewig, und entziehe mir nicht deine Gnade, um in dieſem Leben würdige Früchte der Buße zu wirken, um dereinſt im Himmelreiche mit allen heiligen Büßern deine übergroßen Erbarmungen ewig zu loben und zu lobſingen: durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Der Vorſatz

iſt die Hauptſache, indem er die Beſſerung zur Folge hat. Der Sünder muß daher zurückdenken, was ihn bisher zur Sünde verleitet hat; wann, wo, warum er gefallen iſt, damit er ſich künftig zu hüten weiß. Er muß nachdenken, was er für Mittel zur Beſſerung anwenden, und was für Hinderniſſe er aus dem Wege räumen ſoll. Uebrigens muß der Vorſatz ernſtlich, aufrichtig, feſt und allgemein ſeyn. Bei läßlichen Fehlern ſuche man immer vorzüglich einen zu bereuen und zu beſſern.

Vor der Beicht.

Mein Jeſus! du einzige Liebe meines Herzens, der du beim Anblicke meiner Sünden am Oelberge betrübt warſt bis zum Tode, ſo daß dein Angſtſchweiß in blutigen Tropfen auf die Erde rann, und durch dein Leiden und Sterben am Kreuze dafür gebüßt haſt: zermalme dieß ſo harte Herz, das ſo ſchwer gegen deine Liebe ſündigte; damit auch ich über meine Sünden mit Liebesreue und Schmerz erfüllt werde.

Erbarme dich meiner; denn ich bin ſchwach! Heile meine durch ſo viele Sünden verwundete Seele! — Gütig-

ſter Jeſus! erſetze durch das Blut, das aus deinem heiligſten Herzen geſloſſen iſt, was meiner Reue gebricht, und verwunde mein Herz, daß es tief fühle, welche Beleidigung deiner Majeſtät es iſt, deinen Willen und Wohlgefallen meinem ſelbſtſüchtigen Willen vorgezogen, und meine heimlichen Gelüſte und die hinfälligen Geſchöpfe mehr, als dich geliebt zu haben.

Mein Erlöſer und Erbarmer! ſtärke durch deine Gnade meine Vorſätze, dir künftig mit aller Treue meines Herzens zu dienen, deinen göttlichen Einſprechungen zu folgen, jede Regung der Eigenliebe und Sinnlichkeit zu unterdrücken, alle Gelegenheiten ernſtlich zu fliehen, die zur Sünde Veranlaſſung geben, und mit aller Kraft des Herzens dahin zu ſtreben, daß ich durch ein reines, dir wohlgefälliges Leben deiner Liebe würdig werde. Eröffne mein Herz und meinen Mund zum aufrichtigen Bekenntniſſe meiner Sünden, und laß mich durch die Gnade des heiligen Sakramentes Vergebung und Troſt finden, das du zu unſerer Verſöhnung und Heiligung eingeſetzt haſt.

Gebet vor der Beicht
zu dem heiligen Franziskus Seraphikus.

O heiliger ſeraphiſcher Vater Franziskus, der du ſo eifrig das Heil der Seelen geſucht haſt, daß du ſelbſt die gottloſeſten Mörder zu Chriſtus bekehrteſt, ſtehe mir bei, und erwirb mir von meinem gekreuzigten Jeſus die Gnade, daß ich mich durch dieſe Beicht, welche ich nur ablegen will, von ganzem Herzen zu Gott bekehre. Was du, o heiliger Franziskus, aus tiefſter Demuth von dir geſagt haſt, du ſeieſt der größte Sünder und ein Gefäß voll Laſter, da du doch ein auserwähltes Gefäß der Heiligkeit wareſt, das muß ich in Wahrheit von mir bekennen; denn ich bin der größte Sünder und ein Gefäß voll Laſter und Untugenden, weil ich meinen Gott ungeachtet ſo vielfältiger Gnaden und

Wohlthaten ſo häufig und ſchwer beleidiget habe. Ich bitte dich durch die Liebe, mit welcher du den Ausſätzigen gedient, und ſie an Leib und Seele gereiniget haſt; hilf mir, daß ich durch dieſes heilige Sakrament der Buße von dem Ausſatze der Seele rein werde. Du, o heiliger Vater Franziskus, haſt mit vielen Thränen das bittere Leiden Chriſti betrachtet, und innigſt bedauert, daß die ganze Welt für dieſe unendliche Wohlthat ſo undankbar iſt. Ach, auch ich bin eines dieſer undankbaren Geſchöpfe, weil ich durch meine Sünden mich ſo vielfach und undankbar erwieſen habe. Darum erwecke in mir die Thränen der Buße, daß ich meine Undankbarkeit recht beweinen, und durch wahre Reue wieder gut machen könne. Gleichwie du den großen Ablaß zu Portiunkula zum allgemeinen Seelenheile von der ſeligſten Jungfrau Maria erlangt haſt, ſo erwirb auch mir durch deine kräftige Fürbitte von Chriſtus Verzeihung meiner Sünden, Gnade zum Guten und das ewige Leben. Amen.

Gebet vor der Beicht
zum heiligen Antonius von Padua.

O heiliger Antonius, du getreuer Ausſpender der heiligen Sakramente, und allgemeine Zuflucht der Sünder, der du ſo viele Gnaden von unſerm gütigſten Herrn Jeſus Chriſtus empfangen haſt, daß du nicht allein durch deine Predigten die hartnäckigſten Sünder ſo zur Buße bewegteſt, daß ſie häufige Thränen der Reue vergoſſen und offenbare Verzeihung erlangten; ſondern auch nächtlicher Weile vielen Sündern im Schlafe erſchieneſt und ſie ihrer ſchweren geheimen Sünden erinnerteſt: ſieh, ich armer Sünder begehre von meinem Sündenſchlafe aufzuſtehen. Daher bitte ich dich inbrünſtig, du wolleſt mir bei Chriſtus zur Vergebung meiner vielen Sünden, die ich heimlich oder öffentlich begangen habe, die Gabe der Bußthränen, herzliche Reue

und den göttlichen Beiſtand erwirken, damit alle meine Sünden ausgelöſcht werden.

Die heilige Kirche verehret dich beſonders als einen wunderbaren Wiederbringer verlorner Sachen; daher rufe ich dich vom Herzen an, und bitte dich um der Liebe Chriſti willen, hilf mir wiederfinden und bringe mir zurück durch das heilige Sakrament der Buße die Gnade Gottes, welche ich durch meine Sünden verloren habe.

Verſöhne mit mir das liebe Jeſuskindlein, welches ich ſo ſehr beleidiget habe, und verſchaffe mir, daß es mich mit ſeinen barmherzigen Augen anſehe, und wieder in Gnaden aufnehme; damit ich ihm auf's Neue dienen und Zeit meines Lebens Lob und Dank ſagen könne. Amen.

Nun verrichte die Beicht.

Deine Anklage muß ganz, wahrhaft und demüthig ſeyn. Demnach mußt du bei den ſchweren Sünden auch die Zahl und alle wichtigen Umſtände beiſetzen, und nur allein dich ſelbſt anklagen. Wer nur läßliche Sünden oder gewöhnliche Unvollkommenheiten und Schwachheiten zu beichten hat, vergeſſe nie eine Gattung der Sünden ſeines früheren Lebens, aber nur im Allgemeinen, einzuſchließen, damit die Reue und der Vorſatz ernſtlicher und die Frucht der Beicht gewiſſer und größer ſei. Denn wer, wenn auch nach beſtem Wiſſen und Gewiſſen, gar keine Sünde, ſondern nur bloße Verſuchungen, Unvollkommenheiten 2c., oder ohne wahre Reue und Vorſatz beichtet, der beichtet ohne Nutzen. Wer aber wiſſentlich eine Todſünde verſchweigt, oder keine wahre Reue und Vorſatz ſchon vor der Losſprechung hat, oder den Willen, die auferlegte Buße nicht zu verrichten, der begeht einen Gottesraub. —

Nach der Beicht.

Erinnere dich der liebevollen Worte des Heilandes: „Sei getroſt, mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben;“ Gott hat an dir wieder Wohlgefallen. Aber denke auch an ſeine ernſtliche Warnung: „Geh' hin, und ſündige nicht mehr, auf daß dir nicht etwas Schlimmeres widerfahre!“

Jeſus, mein innigſt Geliebter! welchen Dank und welche

treue Liebe bin ich dir ſchuldig für das Sakrament der Buße, deſſen Frucht du mit deinem Blute und Tode am Kreuze erkauft haſt. Du Allerbarmer, erlitteſt ſelbſt am Kreuze die Strafen, die meine Sünden verſchuldet haben; weil nur du der Gerechtigkeit deines Vaters Genugthuung leiſten konnteſt. Durch dein Blut und Leiden, und durch deine wirkſame Fürbitte bin ich wieder mit deinem himmliſchen Vater verſöhnt. Durch das Bekenntniß meiner Sünden und das gläubige Vertrauen auf die Kraft deiner Erlöſung bin ich nun wieder von den Flecken der Sünde gereiniget, und in das Reich deiner Gnade verſetzt, ein Erbe deiner Herrlichkeit geworden. Ja, wahrlich, du willſt nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe.

Mein innigſt Geliebter! der du verheißen haſt, Alle zu dir zu ziehen am Kreuze; entzünde mein Herz mit ſo inbrünſtiger Liebe, daß ich durch kindlichen Gehorſam, durch unbefleckte Reinheit des Herzens, durch immerwährendes Andenken an dich, durch eine ſtets innige Andacht des Gemüthes, durch beſtändige Wachſamkeit und Selbſtverläugnung, und durch treue Erfüllung meiner Berufspflichten meinen Dank für deine Erbarmung zeige. Hilf mir in meiner Schwachheit, ſtärke mich im Kampfe gegen die Verſuchungen, erleuchte meine Seele, daß ich nur nach dem ſtrebe, was oben iſt, und bewege mich, daß ich Gewalt brauche, um das Himmelreich an mich zu reißen.

Mein Jeſus! die geringe Buße, die dein Stellvertreter, der Prieſter, mir auferlegt hat, vereinige ich mit deinem Leiden am Kreuze, mit den Bußwerken deiner Heiligen und den Gebeten der Kirche. Erſetze durch ſie, was der Vollkommenheit meiner Beicht mangelt, erhalte meinen Glauben, daß mir alle Sünden nachgelaſſen ſind durch die Losſprechung, die ich von deinem Stellvertreter empfing, und ſtärke meinen Willen, dir von nun an in treuer Liebe nachzufolgen, um dort zu deiner Anſchauung zu gelangen. Amen.

Nach der Beicht und verrichteter heiligen Buße.

O mildreichſter Herr Jeſu Chriſte! in Vereinigung aller Bußwerke, welche von dem heiligen Franziskus, dem heiligen Antonius und allen deinen Dienern jemals in der Chriſtenheit verrichtet worden ſind, opfere ich dir nun auf dieſe meine Beicht und Buße, welche ich ſo eben verrichtet habe, und bitte dich, du wolleſt ſie durch die Verdienſte deines bittern Leidens und Sterbens, und durch die glorwürdigen Verdienſte und Fürbitte deiner jungfräulichen Mutter Maria, aller heiligen Apoſtel, Märtyrer, Bekenner, Jungfrauen und Wittfrauen, (insbeſondere unſers heiligen Vaters Franziskus, des heiligen Antonius, meiner heiligen Patrone N. N.), dir angenehm und wohlgefällig, mir aber heilſam und erſprießlich ſeyn laſſen. Was mir an Vorbereitung, vollkommener Reue, aufrichtiger Beicht und wahrer Buße gefehlt hat, das befehle ich deinem ſüßeſten Herzen, welches die wahre Schatzkammer aller göttlichen Gnaden iſt, woraus alle Mängel und Unterlaſſungen überflüſſig erſetzt werden; damit ſo Alles, was an mir mangelhaft iſt, erſtattet, und ich im Himmel ebenſo losgeſprochen werde, gleichwie mich der Prieſter an Gottes Statt auf Erden losgeſprochen hat. Stärke mich mit deiner heiligmachenden Gnade, damit ich im Guten beſtändig verharre. Amen.

Zu dem heiligen Franziskus.

Nachdem du, o heiliger Franziskus, von Chriſtus für das Heil der Seelen den großen Portiuncula-Ablaß erhielteſt, haſt du zur Dankſagung zwölf rothe und zwölf weiße Roſen, die du ſo wunderbarlicher Weiſe gefunden, Chriſto dem Herrn aufgeopfert. Ach, was ſoll aber ich meinem geliebteſten Jeſus aufopfern, zur Dankſagung und Erſtattung, daß er mir in Anſehung meiner geringen Bußfertigkeit alle Sünden ſo gnädig nachgelaſſen hat? Ich weiß und habe Nichts, als meinen feſten Vorſatz, Gott mit ſeiner Gnade

nicht mehr zu beleidigen, ſondern beſtändig zu lieben und ihm zu dienen. Opfere du, o heiliger Vater Franziskus, anſtatt meiner dieſen Vorſatz Gott dem Herrn auf, und erlange mir, daß ich in demſelben beſtändig verbleibe, und meinen Gott und Herrn nicht mehr beleidige.

Stehe mir bei, o heiliger Franziskus, in allen Verſuchungen, und erlöſe mich von den Anfechtungen des böſen Feindes, gleichwie du deine Vaterſtadt Aſſis vom hölliſchen Drachen und deine Brüder vielfältig von den Angriffen des Satans errettet haſt. Hilf mir wider den Teufel und ſeinen Anhang ſtreiten mit den Waffen des Geiſtes, damit ich ihn allezeit nach deinem Beiſpiele ritterlich überwinden möge. Amen.

Gebet nach der Beicht

zu dem heiligen Antonius von Padua.

Ich habe nun gefunden, was ich ſo eifrig ſuchte; nämlich den unausſprechlichen Schatz der göttlichen Gnade. Daher danke ich dir, o heiliger Antonius, für deine treue Fürbitte, und flehe dich demüthigſt an, du wolleſt mir dieſen koſtbaren Schatz bewahren helfen, damit ich denſelben durch keine ſchwere Sünde mehr verliere. O großer Diener Gottes! der du die ganze Zeit deines Lebens in der Gnade verharret und beſtändig den Weg der göttlichen Gebote gewandelt biſt, wie auch unzählige Sünder auf den Pfad der Tugend zurückgeführt haſt, verleihe mir durch deine Fürbitte die Beſtändigkeit im Guten, auf daß ich nimmermehr von der Liebe Jeſu Chriſti abweiche, ſondern im Guten verharre, von einer Tugend zur andern aufſteige, und anſtatt meines bisherigen ſündhaften Lebens Gott dem Allmächtigen durch einen frommen und tugendhaften Wandel dienen möge bis an's Ende. Amen.

Bring', Antonius! mir zuwegen,
Daß mir gebe ſeinen Segen

Das geliebte Jeſus-Kind,
Daß ich meide alle Sünd'.
Bitt' und leit' ihm ſeine Hand,
Segne uns und unſer Land. Amen.

Seufzer nach der Beicht

zu dem heiligen Petrus von Alkantara, dem heiligen König Ludwig und dem heiligen Franz Solan.

O beſonderer Spiegel der Buße, heiliger Petrus von Alkantara, der du in deinem beſtändigen bußfertigen Leben als einen Schild wider die böſen Geiſter die Worte gebraucht haſt: „Alles für die Liebe meines ſüßen Jeſus!" bitte für mich, daß ich auch für dieſe Liebe meines ſüßen Jeſus alle Beſchwerden auf dem Tugendwege, mit welchen mich der Teufel, die Welt und das Fleiſch vom Guten abhalten wollen, glücklich überwinde.

O heiliger König Ludwig! der du wöchentlich nach verrichteter heiliger Beicht zur Genugthuung für deine obwohl geringen Sünden und Unvollkommenheiten dich mit ſcharfen Strafen gezüchtiget, und mitten unter dem Hofleben und den Regierungs-Sorgen ein ſtrenges Bußleben geführt, und die Sünden wie das ärgſte Gift geflohen haſt; ich bitte dich, erwecke auch in mir einen ſolchen Abſcheu gegen die Sünde, damit ich meinen Gott und Herrn nicht mehr beleidige, ſondern für meine bisherigen Sünden durch einen bußfertigen Wandel genugthue.

O heiliger und ſeeleneifriger Franziskus Solanus! der du zu Jedermann zu ſagen pflegteſt: „Eher ſterben, als Gottes Majeſtät beleidigen!" der du auch eifrigſt die bußfertigen Seelen mit dem Zuſpruche ermahnteſt: Sie werden ſehen und erfahren, was ihnen dieß eintrage: ſieh, ich nehme mir dieß auch kräftig vor. Daher bitte für mich, daß mir dieſer dein heiliger Wahlſpruch niemals aus dem Gedächtniſſe komme; ſondern daß ich allezeit, beſonders der Gelegenheit zur Sünde gedenke: Eher ſterben, als die göttliche

Majeſtät beleidigen, welche gelobt und gebenedeit ſei in alle Ewigkeit! Amen.

Buß-Litanei,

um durch dieſelbe in dem Gemüthe des Sünders die Hoffnung auf Verzeihung und den Bußeifer zu erregen.

(Aus der heil. Schrift.)

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſtus, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſtus, höre uns!
Chriſtus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer.
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer!
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unſer!

I.

Erbarme dich unſer!

O Gott, der du nicht willſt den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe, Ezech. 33, 11.

O Gott, der du der gefallenen Engel nicht geſchont, ſondern ſie in die Hölle zu ewigen Peinen verſtoßen haſt, 2. Petr. 2, 4.

Der du den Adam nach ſeinem Falle zur Erkenntniß ſeiner Schuld und zur Buße geführt haſt, 1. Moſ. 3.

Der du den gottloſen Kain wegen Verzweiflung an der Verzeihung von deinem Angeſichte verſtoßen haſt, 1. Moſ. 4.

Der du den Noe allein durch die Arche gnädig vor der Sündfluth und dem Untergange der Gottloſen bewahret haſt, 1. Moſ. 7, 23.

Der du den Loth vor der Vertilgung der gottloſen Städte errettet haſt, 1. Moſ. 19, 29.

Der du den nur zum Schein büßenden und verſtockten Pharao am Ende fürchterlich geſtraft haſt, 2. Moſ. 14.

Der du das Volk Iſrael, als es in der Trübſal zu dir um Hilfe rief, von der harten Knechtſchaft des Pharao befreiet haſt, 2. Moſ. 14.

Der du dem Moſes, nachdem er vierzig Tage gefaſtet,

auf dem Berge das Geſetz gegeben haſt, 2. Moſ. 34, 28. u. m.

Der du auf das Gebet Moſes dem Volke ſeine Bosheit verziehen haſt, 2. Moſ. 32, 11. u. ff.

Der du den Jonas, als er aus dem Bauche des Meerfiſches zu dir rief, erhört und befreiet haſt, Jonas 2, 3. u. ff.

Der du die Niniviten, als ſie in Sack und Aſche und mit Faſten Buße thaten, verſchonet haſt, Jon. 3, 5. u. ff.

Erbarme dich unſer!

II.

Der du den David durch Nathan zur Erkenntniß ſeiner Schuld kommen ließeſt, 2. Kön. 12.

Der du von David, als er ſeine Sünde bekannte und Buße that, die Sünde weggenommen haſt, 2. Kön. 12, 13.

Der du demſelben wegen der Sünde der Volkszählung zwiſchen drei Landplagen die Wahl gelaſſen haſt, 2. Kön. 24, 10. u. ff.

Der du den Achab, als er ſich demüthigte und Buße that, verſchonet haſt, 3. Kön. 21, 27. u. ff.

Der du die Judith, als ſie in einem Bußkleide Aſche auf ihr Haupt ſtreute, und um Rettung für das Volk bat, erhöret haſt, Judith 9, 1.

Der du den Ezechias, als er im Bußgewande, mit Aſche beſtreut, und mit Faſten ſammt dem Volke zu dir flehte, von dem Heere der Aſſyrier befreit haſt, 4. Kön. 19.

Der du den Manaſſes, als er Buße that, erhört, und das Reich ſeinem Sohne wieder gegeben haſt, 2. Chron. 33.

Der du die Eſther, als ſie durch Faſten ſich demüthigte, vor den Augen des Königs haſt Gnade finden laſſen, Eſth. 14, 15.

Der du den Mardochäus, als er im Bußkleide und mit Aſche beſtreut zu dir rief, vom Galgen befreiet haſt, Eſth. 16.

Der du den Machabäern, als ſie faſteten, und im Bußgewande und mit Aſche beſtreut zu dir riefen, Hilfe geſendet haſt, 1. Mach. 3.

Der du den Prieſtern für das Volk zu weinen und zu opfern befohlen haſt, Joel 2, 17.

Erbarme dich unſer!

III.

Der du in die Welt gekommen biſt, die Sünder ſelig zu machen, 1. Tim. 1, 15.

Der du, als du die Welt erlöſen wollteſt, den Johannes als Bußprediger vorangeſchickt haſt, Matth. 3.

Der du uns eben denſelben, der eine ſo wunderbare Strenge in Speiſe und Kleidung übte, als Muſter der Buße vorgeſtellt haſt, Matth. 3.

Der du vierzig Tage und vierzig Nächte gefaſtet haſt, Matth. 4, 2.

Der du reich biſt an Barmherzigkeit vermöge deiner großen Liebe, mit der du uns geliebt, und da wir in Sünden todt waren, mit Chriſtus lebendig gemacht haſt, Eph. 2, 4. 5.

Der du dem Matthäus, als er an der Zollbank ſaß, mit deiner Gnade zuvorgekommen biſt, Matth. 9, 9.

Der du bezeugt haſt, daß der Zöllner, der aus Reue und Demuth an ſeine Bruſt ſchlug, gerechtfertig nach Hauſe ging, Luk. 18, 13. 14.

Der du dem Gichtbrüchigen zuerſt die Sünden vergeben, und ihn dann von ſeiner Krankheit befreiet haſt, Luk. 5, 20. 24.

Der du durch das Beiſpiel des zu ſeinem Vater zurückkehrenden verlornen Sohnes den Sündern die Hoffnung auf Verzeihung und Nachlaſſung der Sünden gegeben haſt, Luk. 15.

Der du dem ſamaritaniſchen Weibe den Brunnen des lebendigen Waſſers geöffnet haſt, Joh. 4.

Der du in das Haus des Zachäus, der Buße that, und das fremde Gut zurückſtellte, Heil und Segen gebracht haſt, Luk. 19, 8. 9.

Der du das beharrliche Gebet des kananäiſchen Weibes gnädig erhört haſt, Matth. 15, 22. u. ff.

Da du dem im Ehebruche ergriffenen Weibe gnädig vergeben haſt, Joh. 8, 3. n. ff.

Der du die Zöllner und Sünder aufgenommen, und mit ihnen geſpeiſet und Umgang gepflogen haſt, Luk. 5. 15. u. a. m.

Der du der Maria Magdalena, weil ſie viel geliebt, auch viel vergeben haſt, Luk. 7, 47.

Erbarme dich unſer!

Der du den Petrus, da er dich dreimal verläugnet hatte,

mitleidig angeſehen, und zur Erkenntniß ſeiner Sünden und zu Bußthränen bewogen haſt, Luk. 22, 56. u. ff.
Der du dem bußfertigen Mörder am Kreuze das Paradies verſprochen haſt, Luk. 23, 40. u. ff.
Der du keine Sünde begangen, und unſere Sünden an deinem Leibe auf dem Holze getragen haſt, 1. Petr. 2, 22. 24.
Der du um unſerer Miſſethaten willen zermalmet worden biſt, Iſai. 53, 5.

} Erbarme dich unſer!

IV.

Der du Alles liebeſt, was da iſt; und nichts von dem haſſeſt, was du gemacht haſt, Weish. 11, 25.
Der du deine Auserwählten wie Gold im Feuerofen prüfeſt, Weish. 3, 6.
Der du jedem Sünder Zeit und Gelegenheit zur Buße gibſt, Weish. 12, 19.
Der du jeden Sohn züchtigeſt, den du lieb haſt und aufnimmſt, Hebr. 12, 6.
Der du diejenigen, welche du lieb haſt, ſtrafeſt und züchtigeſt, Offenb. 3, 19.
Der du nicht willſt, daß Jemand verloren gehe, ſondern daß ſich Jedermann zur Buße bekehre, 2. Petr. 3, 9.
Der du gekommen biſt, zu ſuchen und ſelig zu machen, was verloren war, Luk. 19, 10.

} Erbarme dich unſer!

Der du dich Aller erbarmeſt, und gegen die Sünden der Menſchen nachſichtig biſt, um der Buße willen, Weish. 11, 24.
Der du die Verzeihung für unſere Sünden geworden biſt, 1. Joh. 2, 2.
Der du dich der Sünder erbarmeſt, wenn ſie mit Faſten, Weinen und Trauern zu dir ſich wenden, Joel. 2, 12.
Der du Barmherzigkeit willſt, und nicht Opfer, Matth. 9, 13.
Der du nicht gekommen biſt, die Gerechten, ſondern die Sünder zur Buße zu berufen, Luk. 5, 32.
Der du uns durch Güte zur Buße leiteſt, Röm. 2, 4.
Der du den Paulus, der deine Kirche verfolgte und verwüſtete, zum Apoſtelamte wunderbar berufen haſt, Apoſtg. 9.

} Erbarme dich unſer!

Der du eben denſelben, nachdem er drei Tage lang gefaſtet und gebetet hatte, wieder ſehend gemacht haſt, Apoſtg. 9. u. ff.
Der du all' unſerer Sünden nicht mehr gedenken willſt, wenn wir Buße thun, Ezech. 18, 22.
O Gott, der du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte biſt, und die Strafe abwendeſt, Joel 2, 13.
Erbarme dich unſer!

V.

Sei uns gnädig, verſchone uns, o Herr!
Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von einem jähen und böſen Tode,
Durch deine Taufe und heiliges Faſten,
Durch deine Leiden und Schmerzen,
Durch dein koſtbares Blut, das du zur Vergebung unſerer Sünden vergoſſen haſt,
Am Tage der Trübſal, der Angſt und des Gerichtes,
Erlöſe uns, o Herr!

VI.

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns zur wahren Buße führen wolleſt,
Daß wir uns ſelbſt richten, damit wir deinem Gerichte entgehen mögen, 1. Kor. 11, 31.
Daß wir bei Zeiten würdige Früchte der Buße bringen mögen, Luk. 3, 8.
Daß wir, die wir unſere Glieder zum Dienſte der Ungerechtigkeit und Bosheit hingegeben haben, ſie nun auch eben ſo zum Dienſte der Gerechtigkeit und zur Heiligung hingeben, Röm. 6, 19.
Daß wir mit unſerm Zorne die Sonne nicht untergehen laſſen, und dem Teufel nicht ferner Raum geben, Epheſ. 4, 26. 27.
Daß wir die Gottloſigkeit und weltlichen Lüſte verläugnen; und dagegen ſittſam, gerecht und gottſelig in dieſer Welt leben mögen, Tit. 2, 12.
Daß wir unſere Leiber züchtigen, und ſo in die heilige Dienſtbarkeit bringen mögen, 1. Kor. 9, 27.
Daß nicht mehr die Sünde in unſerm ſterblichen Leibe herrſche, Röm. 6, 12.
Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß wir unſere Glieder nicht mehr der Sünde als Werkzeuge der Ungerechtigkeit hingeben, Röm. V. 13., wir bitten dich, erhöre uns!

Daß wir die Welt nicht lieben, noch was in der Welt iſt, 1. Joh. 2, 15., wir bitten dich, erhöre uns!

VII.

Daß wir uns der Welt nicht gleichſtellen, ſondern uns umwandeln laſſen durch Erneuerung unſerer Herzen und Sinne, Röm. 12, 2.

Daß wir nicht höher von uns denken, als es ſich ziemt, ſondern beſcheiden von uns denken mögen, ebend. V. 13.

Daß wir uns nicht mit Wein berauſchen, woraus Ausſchweifung folgt, Epheſ. 5, 18.

Daß wir als wahre Glieder Chriſti unſer Fleiſch ſammt ſeinen Gelüſten und Begierden kreuzigen, Gal. 5, 24.

Daß kein übles Wort unſern Lippen entfahre, ſondern rede, was gut iſt, zur Erbauung im Glauben, Epheſ. 4, 29.

Daß alle Bitterkeit, Grimm und Zorn, Verläumdung und Läſterung von uns ferne ſeien, ebend. V. 30.

Daß uns nicht nach eitler Ehre gelüſte, Gal. 5, 26.

Daß wir den alten Menſchen ablegen, der ſich durch verführeriſche Lüſte verdirbt, und einen neuen Menſchen anziehen mögen, der nach Gott geſchaffen iſt in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit, Epheſ. 4, 22, 24.

Daß wir nicht nach dem Fleiſche leben, ſondern durch den Geiſt die Werke des Fleiſches tödten, Röm. 8, 13.

Daß wir den Reichthum deiner Güte, Geduld und Langmuth niemals verachten, Röm. 2, 4.

Daß wir mit Zuverſicht zum Throne der Gnade hinzutreten, auf daß wir Barmherzigkeit erlangen, und Gnade finden, wenn wir Hilfe nöthig haben, Hebr. 4, 16.

Daß wir die Waffenrüſtung Gottes anziehen, damit wir beſtehen mögen gegen die liſtigen Anfälle des Teufels, Epheſ. 6, 11.

Daß wir unſer Heil mit Furcht und Zittern wirken, Phil. 2, 12.

Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß wir dasjenige, was uns Gewinn iſt, um Chriſti willen für Schaden halten, Phil. 3, 7.
Daß wir der Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben, 1. Petr. 2, 24.
Daß du uns durch viele Trübſale dieſer Welt in das Reich Gottes eingehen laſſen wolleſt, Apſtg. 14, 21.
Daß du uns hier brennen und reinigen, in der Ewigkeit aber verſchonen wolleſt,
Daß du uns erhören wolleſt,
O du Sohn Gottes,

} Wir bitten d., erh. uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes ꝛc., erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes ꝛc., erbarme dich unſer, o Herr!

Chriſtus, höre uns! Chriſtus, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unſer! Chriſtus, erbarme dich unſer!
Vater unſer ꝛc.

V. Herr, handle nicht mit uns nach unſern Sünden.
R. Und vergilt uns nicht nach unſern Bosheiten.
V. Herr, gedenke nicht mehr unſerer früheren Ungerechtigkeiten.
R. Laß uns alsbald deine Barmherzigkeit zuvorkommen, weil wir überaus armſelig geworden ſind.
V. Komm uns zu Hilfe, o Gott, du unſer einziger Retter!
R. Um der Ehre deines Namens willen errette uns, o Herr, und vergib uns unſere Sünden um deiner ſelbſt willen.
V. Reinige mich von meinen verborgenen Fehlern,
R. Und wegen fremder Sünden geh' mit deinem Knechte nicht in's Gericht.
V. Herr, gedenke nicht mehr unſerer Sünden, noch der Sünden unſerer Eltern,
R. Und ſtraf' uns nicht, wie es unſere Sünden verdienen.
V. Herr, übergib die Seelen derer, die dir vertrauen, nicht den wilden Thieren.
R. Und vergiß die Seelen der Armen nicht für immer.
V. Wende dein Angeſicht ab von unſern Sünden,
R. Und tilge alle unſere Miſſethaten.
V. Erfreue uns wieder mit deiner gnädigen Hilfe,
R. Und ſtärke uns durch einen vorzüglichen Geiſt.

V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet. O Gott! der du Niemanden verſchmäheſt, ſondern nach deiner liebevollen Barmherzigkeit und väterlichen Güte auch von den größten Sündern durch die Buße verſöhnt wirſt: erhöre gnädig unſer demüthiges Gebet, auf daß wir deine Gebote zu halten vermögen.

O Gott, der du den Sünder rechtfertigeſt und ſeinen Tod nicht willſt, wir bitten demüthig deine Majeſtät, daß du uns, deinen Dienern, die auf deine Barmherzigkeit hoffen, in deiner Güte Hilfe vom Himmel ſenden, und uns beſtändig unter deinem Schutze erhalten wolleſt, daß wir dir fortwährend dienen, und durch keine Verſuchung je mehr von dir getrennt werden mögen.

O Gott, der du nicht den Tod, ſondern die Buße des Sünders verlangſt: betrachte doch gütigſt die Gebrechlichkeit der menſchlichen Natur, und unterſtütze unſere Bemühungen mit deiner gnädigen Hilfe, damit wir von deiner unendlichen Barmherzigkeit Verzeihung unſerer Sünden, Beharrlichkeit in deinem Dienſte, und endlich die Belohnung, die du denen verheißen haſt, die bis an's Ende verharren, glücklich erlangen mögen. Durch unſern Herrn Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiſte als wahrer und gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die ſieben Bußpſalmen.

Ant. Herr, gedenke nicht an unſere und unſerer Eltern Miſſethaten, und nimm keine Rache an unſeren Sünden.

Der erſte Bußpſalm. (Pſalm 6.)

Wider die Hoffart.

Herr, ſtrafe mich nicht in deinem Grimme, und züchtige mich nicht in deinem Zorne.

Erbarme dich meiner, o Herr! denn ich bin ſchwach;

heile mich, Herr, denn meine Gebeine zittern, und meine Seele iſt ſehr beſtürzt; aber du, o Herr, wie lange?

Wende dich, Herr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Barmherzigkeit willen.

Denn im Tode iſt keiner, der deiner gedenkt, und in der Hölle, wer wird da dich loben?

Ich habe mich abgemühet in meinem Seufzen, waſche jede Nacht mein Bett und benetze mit meinen Thränen mein Lager.

Vom Grame iſt verdunkelt mein Auge; veraltet bin ich unter allen meinen Feinden.

Weichet von mir Alle, die ihr Böſes thuet; denn der Herr hat die Stimme meines Weinens erhöret.

Erhöret hat der Herr mein Flehen; der Herr hat aufgenommen mein Gebet.

Es ſollen ſich ſchämen und heftig erſchrecken alle meine Feinde, ſie ſollen ſich wenden und ſchämen gar ſchnell!

Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Der zweite Bußpſalm. (Pſalm 31.)

Wider den Geiz.

Selig diejenigen, deren Miſſethaten nachgelaſſen und deren Sünden b.decket ſind.

Selig der Mann, welchem der Herr die Sünde nicht zugerechnet hat, in deſſen Geiſte keine Falſchheit iſt.

Weil ich geſchwiegen, veralteten meine Gebeine, während ich ſchrie den ganzen Tag.

Denn Tag und Nacht lag ſchwer auf mir deine Hand; in meinem Elende habe ich mich bekehrt, während der Stachel in mir haftete.

Meine Sünde habe ich dir kund gethan, und meine Ungerechtigkeit nicht verborgen.

Ich habe geſagt: ich will bekennen wider mich meine Ungerechtigkeit dem Herrn, und du haſt nachgelaſſen die Gottloſigkeit meiner Sünde.

Um das ſoll zu dir bitten jeder Heilige zur rechten Zeit, und in der Fluth vieler Waſſer, die wird ihn nicht erreichen.

Du biſt meine Zuflucht vor der Trübſal, die mich umrungen hat; du mein Frohlocken, errette mich von denen, die mich umringen.

Ich will dir Verſtand geben und dich unterrichten in dieſem Wege, den du wandeln ſollſt; ich will meine Augen auf dich heften.

Werdet nicht wie Pferd und Maulthier, die keinen Verſtand haben. Mit Zaum und Gebiß bezwing' die Backen derer, die nicht nahen zu dir!

Viele Geißeln kommen über den Sünder; wer aber auf den Herrn vertrauet, den wird Barmherzigkeit umfahen.

Freuet euch in dem Herrn, und frohlocket ihr Gerechte, und jauchzet Alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid!

Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Der dritte Bußpſalm. (Pſalm 37.)

Wider den Zorn.

Herr, ſtrafe mich nicht in deinem Grimme, und züchtige mich nicht in deinem Zorne; denn deine Pfeile ſtecken in mir, und du haſt über mich ſtark gemacht deine Hand.

Es iſt nichts Geſundes an meinem Fleiſche vor dem Angeſichte deines Zorns, kein Frieden iſt in meinen Gebeinen vor dem Angeſichte meiner Sünden.

Denn meine Miſſethaten haben mein Haupt überſtiegen, und gleich einer ſchweren Bürde laſten ſie auf mir.

Meine Wundmaale ſind faul und verderbt worden vor meiner Thorheit.

Ich bin elend geworden und vollends gebeugt: den ganzen Tag betrübt einher gegangen.

Denn meine Lenden ſind voll der Täuſchungen, und nichts Geſundes iſt in meinem Fleiſche.

Ich bin geplagt und gar ſehr gedemüthiget, ich ſtöhnte vor Seufzen meines Herzens.

Herr, vor dir iſt alle meine Sehnſucht, und mein Seufzen iſt vor dir nicht verborgen.

Mein Herz iſt verwirrt, meine Kraft hat mich verlaſſen, und das Licht meiner Augen iſt nicht bei mir.

Meine Freunde und meine Nächſten haben ſich genahet wider mich, und ſich aufgeſtellt: und die bei mir waren, ſind ferne geſtanden, und die meiner Seele nachſtellten, übten Gewalt; die mir Böſes wollten, haben eitel Ding geredet und Liſt erſonnen den ganzen Tag.

Ich aber, einem Tauben gleich, hörte nicht, und wie ein Stummer, der ſeinen Mund nicht aufthut.

Und ich ward wie ein Menſch, der nicht höret und in ſeinem Munde keine Widerrede hat.

Denn auf dich, Herr, harr' ich, du wirſt mich erhören, Herr, mein Gott!

Denn ich hab' geſagt, daß meine Feinde ſich ja nicht freuen über mich! Wenn meine Füße wanken, ſprechen ſie groß über mich.

Denn für die Geißeln bin ich bereit, und mein Schmerz iſt immer vor meinem Angeſichte.

Ich will anzeigen meine Miſſethat, und meiner Sünden gedenken.

Dagegen leben meine Feinde, und ſind mächtig geworden über mich: und zahlreich ſind geworden, die mich ungerecht haſſen.

Die Gutes mit Böſem vergelten, redeten mir übel nach, weil ich dem Guten nachſtrebte.

Verlaſſe mich nicht, Herr, mein Gott! weiche nicht von mir.

Hab' Acht auf meine Hilfe, Herr! du Gott meines Heiles.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Der vierte Bußpſalm. (Pſalm 50.)

Wider die Unkeuſchheit.

Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmniſſe tilge meine Miſſethat.

Mehr und mehr waſche mich von meiner Ungerechtigkeit, und von meiner Sünde reinige mich.

Denn meine Miſſethat erkenne ich, und meine Sünde iſt vor mir allezeit.

Dir allein hab' ich geſündiget und Böſes vor dir gethan, auf daß du gerecht befunden werdeſt in deinen Worten, und den Sieg erhalteſt, wenn man über dich urtheilt.

Denn ſieh, in Ungerechtigkeiten bin ich empfangen, in Sünden hat mich empfangen meine Mutter.

Sieh, die Wahrheit haſt du geliebet, die heimlichen und verborgenen Dinge deiner Weisheit mir geoffenbaret.

Beſprenge mich mit Hyſſop, ſo werde ich gereiniget: waſche mich, ſo werde ich weißer, als der Schnee.

Gib meinem Gehör Freude und Wonne, ſo werden frohlocken die gedemüthigten Gebeine.

Wende ab dein Angeſicht von meinen Sünden, und alle meine Miſſethaten tilge.

Ein reines Herz erſchaff in mir, o Gott, und den gerechten Geiſt erneuere in meinem Innern.

Verwirf mich nicht von deinem Angeſichte, und deinen heiligen Geiſt nimm nicht von mir.

Gib mir wieder die Freude deines Heiles, und mit dem fürnehmen Geiſte befeſtige mich.

So will ich lehren die Ungerechten deine Wege, und die Gottloſen werden ſich zu dir bekehren.

Erlöſe mich von den Blutſchulden, Gott, du Gott meines Heiles! ſo wird mit Freuden meine Zunge deine Gerechtigkeit preiſen.

Herr, öffne meine Lippen, und mein Mund wird verkünden dein Lob.

Denn wenn du Opfer gewollt hätteſt, würd' ich ja freilich ſie gegeben haben, an Brandopfern wirſt du kein Gefallen haben.

Ein Opfer vor Gott iſt ein betrübter Geiſt, ein zerknirſchtes und gedemüthigtes Herz wirſt du, o Gott, nicht verachten.

Thu', Herr, Gnade nach deinem guten Willen an Sion, damit die Mauern Jeruſalems erbauet werden.

Dann wirſt du annehmen das Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer, dann wird man Kälber auf deinen Altar legen.

Ehre ſei Gott dem Vater.

Der fünfte Bußpſalm. (Pſalm 101.)

Wider die Unmäſſigkeit.

Herr, erhöre mein Gebet, und laß mein Rufen zu dir kommen.

Wende nicht ab dein Angeſicht von mir, an welchem Tage immer ich in Trübſal bin, neig' her zu mir dein Ohr; an welchem Tage immer ich dich anrufe, wolleſt alsbald mich erhören.

Denn meine Tage ſchwinden hin wie Rauch, und meine Gebeine verdorren wie dürres Reiß.

Ich bin getroffen wie Heu, und mein Herz iſt dürre; denn ich vergeſſe mein Brod zu eſſen.

Von der Stimme meines Seufzens klebt mein Gebein an meinem Fleiſche.

Ich gleiche dem Pelikan der Wüſte, ich bin wie eine Eule in ihrer Wohnung.

Ich bin ſchlaflos, und wie ein einſamer Sperling auf dem Dache.

Den ganzen Tag höhnen mich meine Feinde, und die mich lobten, verſchwören ſich gegen mich.

Denn Aſche eſſ' ich wie Brod, und meinen Trank miſch' ich mit Thränen, wegen deines Zornes und deines Unwillens; denn du haſt mich emporgehoben und niedergeworfen.

Meine Tage gehen hin wie ein Schatten, und ich verwelke wie Heu.

Du aber, Herr, bleibeſt in Ewigkeit, und dein Andenken von Geſchlecht zu Geſchlecht.

Du wirſt aufſtehen, dich Sions erbarmen; denn es iſt Zeit, ſich ſeiner zu erbarmen, und die Zeit iſt gekommen;

Denn es gefallen deinen Knechten ſeine Steine, und ſie bedauern ſeinen Schutt.

Und die Völker werden fürchten deinen Namen, Herr, und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit.

Denn der Herr wird Sion bauen, und geſehen werden in ſeiner Herrlichkeit; wird ſehen auf das Gebet der Demüthigen, und nicht verſchmähen ihr Flehen.

Man ſchreibe dieſes dem kommenden Geſchlechte: und das Volk, das ſoll geſchaffen werden, wird den Herrn loben.

Denn er ſchauet herab von ſeiner heiligen Höh': der Herr ſchauet vom Himmel auf die Erde, um zu hören das Seufzen der Gefangenen, um zu erlöſen die Kinder der Erſchlagenen.

Daß ſie zu Sion verkünden den Namen des Herrn, und ſein Lob zu Jeruſalem, wenn die Völker zu einem Volke zuſammen kommen, und die Könige, zu dienen dem Herrn.

Hierauf ſprach zu ihm der Mann im Laufe der Jahre ſeiner Kraft: die geringe Zahl meiner Tage thu mir kund.

Rufe mich nicht ab in der Hälfte meiner Tage; deine Jahre währen von Geſchlecht zu Geſchlecht.

Im Anfang haſt du, o Herr, die Erde gegründet, und die Werke deiner Hände ſind die Himmel.

Dieſelben vergehen, du aber bleibeſt: ſie alle veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand veränderſt du ſie, und ſie werden verändert; du aber biſt derſelbe, und deine Jahre nehmen kein Ende.

Die Kinder deiner Knechte werden bei dir wohnen, und ihr Same wird beſtehen in Ewigkeit.

Die Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Der ſechſte Bußpſalm. (Pſalm 129.)

Wider den Neid.

Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr!

Herr, erhöre meine Stimme, laß Acht haben dein Ohr auf die Stimme meines Flehens.

Wenn du Acht haben wollteſt auf die Miſſethaten, Herr, wer könnte dann beſtehen, o Herr!

Aber bei dir iſt Verſöhnung und um deines Geſetzes willen harre ich auf dich, o Herr! meine Seele harret auf dein Wort.

Meine Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenröthe bis in die Nacht hoffet Iſrael auf den Herrn; denn bei dem Herrn iſt Barmherzigkeit und bei ihm iſt überreiche Erlöſung.

Und er wird Iſrael erlöſen von allen ſeinen Sünden.

Die Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Der ſiebente Bußpſalm. (Pſalm 142.)

Wider die Trägheit.

Herr, erhöre mein Gebet, nimm zu Ohren mein Flehen nach deiner Wahrheit; erhöre mich nach deiner Gerechtigkeit!

Und gehe nicht in's Gericht mit deinem Knechte; denn vor deinem Angeſichte iſt kein Lebender gerecht.

Denn der Feind verfolgt meine Seele, beugt nieder zur Erde mein Leben, verſetzt mich in's Finſtere, wie die Todten der Vorwelt.

Und mein Geiſt iſt in mir geängſtiget; mein Herz iſt in mir verſtöret.

Ich gedenke der alten Zeiten, ich überlege alle deine Werke; über die Werke deiner Hände denke ich nach.

Ich breite meine Hände aus zu dir; gleich Land ohne Waſſer dürſtet meine Seele nach dir!

Geſchwinde erhöre mich, Herr! mein Geiſt verſchmachtet; wende nicht weg dein Angeſicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

Laß mich frühe deine Barmherzigkeit hören; denn auf dich hoff' ich. Thu' mir kund den Weg, darauf ich wandeln ſoll; denn zu dir erheb' ich meine Seele.

Errette mich von meinen Feinden, o Herr! zu dir bin ich geflohen.

Lehre mich thun nach deinem Willen; denn mein Gott biſt du: dein guter Geiſt führe mich auf der rechten Bahn!

Herr, belebe mich um deines Namens willen nach deiner Gerechtigkeit; führe aus der Trübſal meine Seele!

Und nach deiner Barmherzigkeit zerſtreue meine Feinde und vertilge Alle, die meine Seele quälen; denn ich bin dein Knecht.

Die Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Ant. Herr! gedenke nicht an unſere und unſerer Eltern Miſſethaten, und nimm keine Rache an unſern Sünden.

* Wer dieſe Bußpſalmen zu was immer für einer Zeit betet, erlangt jedesmal einen Ablaß von 40 Tagen, wie aus der Bulle Pius V. Superni Omnipotentis Dei vom 5. April 1571 entnommen werden kann.

II. Kommunion-Andacht.

Unterricht von der Kommunion.

Der Leib bedarf zur Nahrung, wenn er geſund iſt, Speiſe und Trank, damit er am Leben und bei erforderlicher Stärke erhalten werde. Eben ſo verhält es ſich mit der Seele. Auch dieſe braucht zur Erhaltung ihrer Stärke und ihres geiſtigen Lebens eine Nahrung; jedoch eine geiſtige Nahrung, weil auch ſie Geiſt iſt. — Gleichwie nun Jeſus der Seele die geiſtige Geburt im Sakramente der Taufe, und die Stärke im Sakramente der Firmung ertheilt; eben ſo hat er derſelben ihre geiſtige Nahrung in dem Sakramente des Altars eingeſetzt. — Ja ſelbſt die ſichtbaren Geſtalten des Brodes und Weines, unter denen dieſe Seelennahrung eingeſetzt wurde, zeigen auf die Wirkung dieſer

geiſtigen Speiſe. Gleichwie nämlich Brod und Wein das körperliche Leben des Leibes nähren, ſtärken, geſund und kräftig erhalten; eben ſo ſoll auch dieſes Sakrament dem Leben der Seele Kraft, Nahrung, Geſundheit und Stärke geben und erhalten.

Das Leben der Seele beſteht in der Vereinigung mit Gott; im Glauben an Gott und an Jeſus, in der Hoffnung auf Gott und auf Jeſus, und in der Liebe zu Gott und zu Jeſus; nun dieſe himmliſche Seelenſpeiſe ſtärkt unſern Glauben, befeſtigt unſere Hoffnung, entzündet unſere Liebe; ſomit nährt, ſtärkt und erhält ſie das Leben unſerer Seele!

Jedoch betrachte jederzeit und beherzige wohl die Haupturſache — den Zweck — deſſen wegen du zum Tiſche des Herrn gehen, und das Fleiſch und Blut des lebendigen Gottes empfangen ſollſt! — Die Haupturſache und der eigentliche Endzweck warum Jeſus das hochheilige Sakrament des Altars eingeſetzt hat, iſt nämlich, daß wir in dieſem wunderbaren Geheimniſſe ein dauerhaftes und beſtändiges Andenken ſeiner übergroßen, ja grenzenloſen Liebe gegen die Menſchen, wie auch ſeiner ſchönen Lehren, und ſeines ſchmerzhaften Todes bis an das Ende der Welt haben möchten. — Ueberdenke mithin jederzeit bei dieſer heiligen Handlung die vortrefflichen Lehren Jeſu; jene beſonders, welche deinen Umſtänden angemeſſen ſind, und frage dich, ob du ſelbe auch erfülleſt? — Betrachte ſeine unendliche Liebe, welche ſo weit ging, daß er uns zu Liebe, blos um uns glücklich zu machen, den ſchmerzvollen Tod des Kreuzes übernahm, und erwäge, was du ihm zu Liebe gethan habeſt, — und nun künftighin thun werdeſt? —

Im Drange dieſer grenzenloſen Liebe wollte nun Jeſus durch eben dieſes Sakrament zugleich auch ſeine Gläubigen auf's innigſte mit ſich vereinigen, indem er ſprach: „Wer mein Fleiſch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm!“ Dieſe Vereinigung geſchieht nun dadurch, daß wir ſein Fleiſch eſſen und ſein Blut trinken. Gleichwie nun Speiſe und Trank in unſere Natur übergeht, und in uns zu Fleiſch und Blut wird; ſo ſoll auch unſere Seele durch die Kommunion mit Jeſus Eines werden; ſie ſoll nämlich ſeine Tugenden in uns bringen, uns gänzlich umſchaffen; ſie ſoll in uns bewirken, daß auch wir ſo gut werden, wie er; — ſo leben, wie er; nur das denken,

wünſchen, ſchätzen, ſuchen und lieben, was er — — liebt, billigt und verlangt.

Auch hat Jeſus das Sakrament des Altars eingeſetzt, um die Gläubigen untereinander zu vereinigen. Darum wird er das Sakrament der Liebe, des Friedens und der Einigkeit genannt. Wir haben Einen Gott, Einen Erlöſer, Einen Altar, Ein lebendiges Himmelbrod. — Wir ſollen folglich Alle untereinander nur Eines Sinnes — nur Alle Ein Herz, Eine Seele ſeyn. Ja vollkommen Eines in der Liebe, in der Duldung ſollen wir Alle mitſammen ſeyn. Ein Herz, Eine Seele! — Keine Uneinigkeit, kein Neid, Mißgunſt, Haß, Feindſeligkeit oder Trennung ſoll mehr zwiſchen uns ſeyn.

Ferner hat Jeſus das Sakrament des Altars als Unterpfand der künftigen Auferſtehnng und des ewigen Lebens eingeſetzt; denn er bezeugt es ſelbſt: „Wer mein Fleiſch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten Tage. — Dieß iſt das Brod, das vom Himmel gekommen iſt. Wer dieſes Brod ißt, wird leben in Ewigkeit!" — Wie wird dir, o Chriſt, bei der heiligen Kommunion ſo wohl um's Herz ſeyn, wenn du dir vorſtelleſt: Der, deſſen Fleiſch ich eſſe und deſſen Blut ich trinke, wird mich einſt von den Todten auferwecken! — dieſer mein Leib, der jetzt ſeinem Leibe zur Wohnung dient, wird einſt vor ihm erſcheinen, — von ihm belohnt, mit ihm auf ewig vereiniget werden; — ja ich werde einſt bei ihm ſeyn, und durch ihn ewig glückſelig leben!

Chriſtus hat endlich das allerheiligſte Sakrament des Altars, welches ſein wahres Fleiſch und Blut in ſich enthält, vorzüglich darum als eine Nahrung und Speiſe hinterlaſſen, damit derjenige, der es genießt, ewig lebe. Es ſtärkt mithin denjenigen, der daſſelbe oft und andächtig genießt, das Leben und die Geſundheit ſeiner Seele ſo ſehr, daß er von dem Gifte und der Krankheit der böſen Neigungen nicht leicht angeſteckt werden kann. — Gleichwie die erſten Menſchen im Paradieſe, ſo lange ſie in demſelben wohnten, wegen des Baumes des Lebens, welchen Gott in Mitte des Paradieſes gepflanzt hatte, dem Leibe nach nicht ſterben konnten; — eben ſo können auch Jene, welche die Kraft des heiligen Sakramentes des Lebens würdig genießen, des geiſtigen Todes nicht ſterben. Heil dem, der dieſes

Brod des Lebens recht oft genießt! Wenn ſelbſt das zarteſte Obſt das ganze Jahr erhalten werden kann, ſobald es mit Zucker eingemacht wird; ſo iſt es ja nicht zu verwundern, daß unſere wiewohl zarte und ſchwache Seele, wenn ſie mit dem unverweslichen Fleiſche und Blute des Sohnes Gottes überzuckert wird, von der Fäulniß der Sünden rein erhalten und bewahrt bleibt. — Alle jene Chriſten, die ewig verloren gehen, werden Nichts zu ihrer Entſchuldigung vorbringen können, wenn einſt der gerechte Richter ihnen zeigen wird, wie gefliſſentlich und boshaft ſie ſelbſt haben zu Grunde gehen wollen; da ſie doch das Leben ihrer Seele durch die Buße und den Genuß ſeines Fleiſches und Blutes hätten leicht erhalten können, welche er ihnen eben deßhalb hinterlaſſen hat. „O ihr Elenden, wird er ſagen, warum ſeid ihr ewig geſtorben, da ihr doch die Speiſe des ewigen Lebens täglich in eurer Hand und Gewalt gehabt habet?" —

Gehe darum recht oft im Jahre (wenigſtens alle Monate oder alle vierzehn Tage) wie zur Beicht, ſo auch zum Abendmahle. Das öftere Beichtgehen zeigt nicht an, daß man ein großer Sünder ſeyn müſſe; ſondern vielmehr beweist es, daß man von der Sünde immer mehr gereiniget zu werden verlange. Denn immer hat Jener, der öfters das Zimmer auskehrt, ein reineres Zimmer, als derjenige, der daſſelbe nur ſelten reinigt. Zweierlei Gattungen von Menſchen müſſen vorzüglich öfters im Jahre kommunizen. Erſtens: die recht Frommen und Vollkommenen. Denn eben weil ſie vollkommen und fromm ſind, würden ſie unbillig und unrecht thun, wenn ſie von dieſer Gnadenquelle der Vollkommenheit ſelten ſchöpfen wollten. — Zweitens: die minder Vollkommenen, und nicht ganz Frommen. Dieſe müſſen wieder öfters aus dieſer Gnadenquelle darum ſchöpfen, auf daß ſie lernen vollkommen zu werden. Die Starken müſſen öfters beim Tiſche des Herrn erſcheinen, damit ſie nicht ſchwach werden, und die Geſunden, damit ſie nicht erkranken; aber eben auch die Schwachen müſſen öfters hinzukommen, damit ſie ſtark werden; und die Kranken, damit ſie eher geneſen. — Jene, welche nicht viele Geſchäfte und Sorgen haben, müſſen öfters zur heiligen Kommunion gehen, weil ſie Zeit und Gelegenheit haben; und Jene wieder, die eben in vielen zeitlichen Geſchäften verwickelt ſind, müſſen auch öfters dazu gehen, eben weil ſie wegen ihrer

vielen Sorgen und Geſchäfte dieſer himmliſchen Nahrung, um nicht ſchwach zu werden, am meiſten bedürfen: und weil diejenigen, die viel arbeiten, und mit Kummer, Sorgen und Verdrießlichkeiten kämpfen müſſen, auch nahrhaftere Speiſen, und noch öfters, als Andere eſſen müſſen. — Wenn du alſo zum heiligen Abendmahle andächtig und würdig gehſt, ſo wird zuletzt durch den vielfältigen Genuß dieſer göttlichen Speiſe, welche die Geſundheit, Schönheit und Reinigkeit in ſich ſelbſt iſt, gleichermaßen auch deine Seele geſund, ſchön und rein werden. An Sonn- und Feiertagen findeſt du dir gewiß Zeit dazu, ſo du anders nur willſt.

Achte nicht den Spott der Welt;
Thue nur, was Gott gefällt!

Bibliſche Denkſprüche

über das allerheiligſte Altarsſakrament.

Bedenke, mit welchem Verlangen uns dieſer Tiſch von Chriſtus bereitet wurde. Sieh, ſehr verlangt er darnach, dieſes Oſterlamm mit uns zu eſſen (St. Luk. 22, 15.); und wir ſollten weniger begierig ſeyn im Abnehmen, als er im Anbieten war?

Wie, wenn irgend ein Reicher in großer Hungersnoth und Dürftigkeit ein öffentliches und köſtliches Gaſtmahl anſtellt, und alle Arme und Hungrige einladet; werden dieſe wohl lieber auf den Straßen umherſchweifen, als zum bereiteten Male hinzueilen? werden ſie ſich vielleicht mit Ekel widerſetzen? wird es ſie verdrießen, die Hand nach der Speiſe zu reichen?

Sieh, Gott, welcher reich iſt an Erbarmungen, welcher ſeine Hand öffnet, und alle lebendigen Geſchöpfe mit Segen erfüllt (Pſ. 144, 15.); er bereitet vor unſerm Angeſichte einen wohl beſetzten Tiſch. Treten wir nur mit Verlangen hinzu, er wird die leeren Seelen füllen, und die Hungrigen wird er mit Gütern ſättigen. (Pſ. 106, 9.)

Wie, wenn irgend ein ſehr erfahrner Arzt bei ſeinem Eintritte in ein Siechhaus Allen die gewiſſe Geſundheit verſpräche, wenn ſie nur geheilt werden wollten; wer würde ſich da weigern, die ſo gütige Hand und das Arzneimittel des Arztes anzunehmen? Nun iſt uns aber in dieſem Geheimniſſe der Arzt ganz nahe, welcher alle Krankheiten heilt.

Sieh, durch ſeine Sorge und Mühe ſtehen auf und gehen die Lahmen, ſehen die Blinden, hören die Tauben, werden die Ausſätzigen rein, ſtehen ſogar die Todten wieder auf. — Eine Kraft geht von ihm aus und heilet Alle. (St. Matth. 11, 5. St. Luk. 6, 19.)

Gott! ich bin ein Sünder; ſei mir gnädig! (St. Luk. 18, 13.

Auch der verlorne Sohn, welcher ſich vor dem Vater demüthigte und ſprach: Vater, ich habe geſündiget wider den Himmel und wider dich; ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. (St. Luk. 15, 21.) Auch jener Hauptmann: Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingeheſt; ſage nur ein Wort, ſo wird meine Seele geſund werden. (St. Matth. 8, 8.)

Was ſollen wir thun, die der Herr ſelbſt des Beſuches würdigt? Was iſt der Menſch, daß du dich ſeiner annimmſt (Pſ. 8, 5.)? Sage alſo aus dem Innerſten deines Herzens: Herr, wer biſt du, und wer bin ich; o daß ich dich kännte! daß ich mich kännte! Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingeheſt unter mein Dach! „Mein Herr und mein Gott!“ (St. Joh. 22, 28.) Du — der König Himmels und der Erde; ich — Staub und Aſche, ein elender Erdwurm! „Was iſt der Menſch, daß du ihn für etwas Großes hältſt, oder daß du dein Herz an ihn hängſt?“ (St. Joh. 7, 17.)

„Alſo hat Gott die Welt geliebt, daß er ihr ſeinen Eingebornen Sohn ſchenkte,“ (St. Joh. 3, 16.) ehemals zur Sühne, jetzt zur Speiſe, einſt zum Lohne. „Seines eigenen Sohnes hat Gott nicht geſchont, ſondern ihn für uns Alle hingegeben; hat er auch nicht Alles zugleich mit ihm uns geſchenkt?“ (Röm. 8.) Chriſtus demüthigte ſich ſelbſt bis zum Tode, und hatte die innigſte Sehnſucht, dieſes Oſterlamm mit uns zu eſſen, um uns in demſelben ſein allerheiligſtes Fleiſch und Blut ſelbſt zur Speiſe zu reichen. Wer ſollte Den nicht wieder lieben, der uns ſo ſehr liebte? Wer ſollte ſich ihm auch nicht nahen mit großem Vertrauen? Denn was wird der nicht geben, welcher ſich ſelbſt ganz gegeben hat? Welcher Hirt nährt ſeine Schafe mit ſeinem eigenen Blute? Sieh, ein mächtiger Beweggrund zur Gegenliebe!

Eine fromme und herzinnige Betrachtung des Leidens

des Herrn iſt die beſte und geeignetſte Weiſe, die wirkliche Andacht bei der heiligen Kommunion in uns zu erwecken. Der heilige Bonaventura gibt den Rath: ſo oft wir uns den heiligen Geheimniſſen nahen, einen Punkt aus der Leidensgeſchichte des Herrn zu überdenken und abermals zu überdenken. Er bezeugt, dieſes gethan zu haben, und eben darum ſei ſein Herz gewöhnlich von dem Feuer der göttlichen Liebe erfüllt worden.

„Er wird dir geben, was dein Herz verlangt.“ — (Pſ. 36, 4.)

Kommunion-Gebete.

Es iſt nicht Vermeſſenheit, ſagt der heilige Chryſoſtomus, oft zum Tiſche des Herrn hinzutreten; aber es iſt Vermeſſenheit, unwürdig oder nur Einmal im Jahre hinzutreten. Bedenke es daher wohl, mein Chriſt! was du thuſt, und nimm es recht zu Herzen, was du empfangeſt, wenn du zum Tiſche des Herrn geheſt. Das Andenken an Jeſus, deinen Erlöſer, an ſeine Liebe, an ſeinen Tod, iſt dabei die Hauptſache; denn der göttliche Stifter hat ſelbſt geſagt, da er dieß Sakrament zu ſeinem Andenken eingeſetzt: „Das thut zu meinem Andenken.“ Da dieſes Andenken ganz beſonders in der heiligen Meſſe gefeiert wird, ſo iſt es ſehr rathſam, ſich unter Anhörung derſelben zur heiligen Kommunion vorzubereiten.

Vor der heiligen Kommunion.

Wohlan, meine Seele, mache den Glauben in mir lebendig, welcher dich lehrt, daß dein Menſch gewordener Gott im heiligſten Sakramente eben jener Jeſus iſt, welcher in dem Stalle zu Bethlehem als ein Kind geboren wurde. Jener Jeſus, welcher ſiegreich auferſtanden iſt, jener Jeſus, welcher jetzt in der Herrlichkeit zur Rechten des Vaters ſitzt, iſt auch in der verwandelten Hoſtie gegenwärtig. O Glaube! o Glaube! Was kann man noch mehr ſagen? Ein Gott will in mein Herz kommen! Er will meine Speiſe werden! wie, ein Gott will dieſes thun?

Glaube. O mein Jeſu, du untrügliche Wahrheit!

weil du es geoffenbaret haſt, ſo glaube ich, daß du mit Seele und Leib und mit deiner Gottheit in der gewandelten Hoſtie zugegen biſt. Ich glaube, daß ich bei der heiligen Kommunion eben jenen Jeſus empfange, welcher Fleiſch angenommen hat, welcher geboren wurde, geſtorben und wieder auferſtanden iſt.

Anbetung. Meine Seele, was thuſt du? was gedenkeſt du? nach wenigen Augenblicken wird dein Gott bei dir einkehren. O Gott! in tiefſter Demuth bete ich dich an. Ich bete dich an, o liebſter Jeſus, in dem heiligſten Sakramente. O heiligſte Jungfrau, o ihr Engel und Heiligen, o ihr Seelen, die ihr Gott liebet, betet meinen Jeſus mit mir an. Erſetzet, was mir mangelt an lebendigem Glauben und tiefer Ehrerbietigkeit, da ich mich dem Altare nähere, um Jeſum Chriſtum zu empfangen.

Was kann dir jetzt abgehen, meine Seele! dein Gott beſucht dich, um dich zu erleuchten, ſich mit dir auf's innigſte zu vereinigen, und dir ein lebendiges Unterpfand von ſeiner Herrlichkeit zu geben, welche er im Himmel für dich bereitet hat. Wohlan denn, erweitere dein Herz, vermehre dein Vertrauen! Glaube nur feſt, und du wirſt ſo viel erhalten, als du hoffeſt. Dein Jeſus iſt mächtig, er kann dir alles Gute geben, und es koſtet ihn nicht mehr, als daß er ſeine Hand öffnet. Dein Jeſus iſt für dich ein Vater, er liebt dich zärtlich, er will dir alle Gnaden erweiſen. Dein Jeſus iſt getreu, er hat verſprochen, dich zu erhören, und hält ſein Wort, dir ſeine Gnaden mitzutheilen. Damit du alſo reich werdeſt, iſt nichts Anderes nöthig, als daß du die Gnaden begehreſt, und mit lebhaftem Vertrauen hoffeſt.

Hoffnung. O mein Jeſu, meine Hoffnung! ich vertraue auf dein Verſprechen, durch das Blut, welches du für mich vergoſſen haſt; o unendliche Barmherzigkeit! ich hoffe, du werdeſt meine Seele heiligen, da ich dich empfange, und du werdeſt ſie mit himmliſchen Begierden entzünden; und ſo

werde ich dich im Leben und im Tode nur allein lieben, o unendliches Gut! Ja, o liebſter Gott! o Gott aller meiner Hoffnungen, du Heiligmacher der Seelen, heilige mich.

Was konnte ein Gott Mehr thun, um von dir geliebt zu werden? Er iſt Menſch geworden, wurde in einem Stalle geboren, iſt am Kreuze geſtorben, und iſt im heiligſten Altarsſakramente zugegen aus Liebe zu dir. Aus dieſer unendlichen Liebe ladet er dich ſogar ein, daß du ihn empfangeſt, er ruft dich mit der inbrünſtigſten Liebe zu ſich, er kann deine Verzögerung nicht erdulden. O Wunder der Liebe! Ein Gott von unendlicher Herrlichkeit will mir jetzt in dieſer Stunde eine Gnade erweiſen, welche er dem Seraphim nie erwieſen hat; er will kommen und in meinem Herzen wohnen; er will ſich mit mir vereinigen. O meine Seele! wirſt du nicht von Liebe entzündet, brenneſt du nicht für deinen Gott, welcher ganz Liebe für dich iſt? —

Liebe. O mein Jeſu, meine Liebe, du Gott meiner Seele, o wie gut, wie liebenswürdig biſt du! O mein Gott, ich liebe dich von ganzer Seele, mit meinem ganzen Leben, von meinem ganzen Herzen, von meinem ganzen Gemüthe, mit meinem ganzen Geiſte und mit allen meinen Kräften; ich liebe dich mehr, als mich ſelbſt, du biſt der einzige Gegenſtand aller meiner Begierden, du biſt mein erſter Urſprung und mein letztes Ziel. O wenn ich doch unzählige Zungen hätte, dich zu loben und zu benedeien! o wenn ich doch Alles daran ſetzen könnte, deinen heiligſten Namen durch die ganze Welt zu verkünden, damit er von Allen erkannt und geliebt würde! O Gott, ich wünſchte, mich aus Liebe zu dir ganz zu verzehren. Ich wünſchte, von Liebe zu brennen. Ich wünſchte, dich zu benedeien, dir zu danken, dich zu lieben mit der Liebe Mariä, der heiligſten Jungfrau, und mehr als alle Geſchöpfe. Ich liebe dich, o mein Jeſu, o mein Vater, o mein Leben, o meine Hoffnung, o meine Glückſeligkeit, o Bräutigam meiner Seele! ich liebe

dich, weil du verdienſt, geliebt zu werden, weil du Gott biſt. O Herr! ich wünſchte, ganz Liebe zu ſeyn, und wünſchte nichts Anderes, als dich zu lieben. Meine Seele, du biſt von Gott erſchaffen, damit du Gott liebeſt: liebe alſo Gott! Mein Herz, du kannſt keinen Frieden, keine Erſättigung außer Gott finden; verbanne alſo die irdiſchen Anmuthungen von dir, und nimm Gott auf. O Maria! du Mutter der heiligen Liebe! mache, daß ich Gott liebe! Wie getraueſt du dir, meine Seele, einen unendlich reinen, einen unendlich heiligen, unendlich großen Gott zu empfangen, da du ein Abgrund der Laſter, der Undankbarkeit und der Sünden biſt? Gedenkeſt du nicht daran, wie oft du deinen Gott beleidigt haſt? o wie oft biſt du grauſamer gegen Jeſus, und ſchmerzlicher für ihn geweſen, als ſelbſt der Kalvarienberg! In dir iſt Jeſus eben ſo oft gekreuziget worden, als du ſchwer geſündigt haſt.

Reue. O liebſter Jeſus! durch meine Sünden habe ich dich mit Dörnern gekrönt; ich habe dich an das Kreuz geſchlagen; ich habe dich mit Galle getränkt; ich habe dir deine Seite eröffnet; ich habe dich getödtet. Nein, ich bin nicht würdig, zu leben, viel weniger dich zu empfangen. Ich verdiene, daß mich die Erde verſchlinge, daß mich das Feuer vom Himmel verzehre, und daß alle Geſchöpfe wider mich aufſtehen. Aber; o Gott, wie gut biſt du! obwohl ich ſo oft dein Blut mit Füſſen getreten, deinen Namen geſchmäht und deinen Befehl entehrt habe, ſo gabſt du mir nicht nur allein die Verzeihung, ſondern du hältſt zuerſt bei mir um den Frieden an, und wenn ich nur eine Reue erwecke, wenn mein Herz eine einzige Thräne vergießt, ſo verzeiheſt du mir alle meine Sünden. Du nimmſt mich wieder zu Gnaden auf, du machſt mich auf's Neue zu deinem Freund, zu deinem Sohn. Da zeigeſt du wahrhaft, daß du Gott biſt.

O wie ſehr erfreue ich mich, wenn ich gedenke, daß du

Gott biſt, das iſt eine unendliche Freigebigkeit, eine unendliche Großmuth, eine unendliche Treue, eine unendliche Liebe, ein Abgrund von unendlichen Hoheiten, Eigenſchaften und Vollkommenheiten; mit einem Worte, du biſt Gott; und da du mir verzeiheſt, weißt du deine größere Ehre und den Nutzen meiner Seele ſogar aus meinen Sünden zu ziehen. Es lebe Gott! O wie wünſchte ich, daß ich vor Schmerzen ſterben könnte, weil ich einen ſo guten Gott beleidigt habe! Ich bereue es, o höchſtes Gut, daß ich dich erzürnt habe. Verzeihe mir, o Herr! Ich bin wegen meines Nutzens unbeſorgt, ich wünſche und verlange nur allein, daß du, o großer Gott, in mir geehrt und verherrlichet werdeſt, und daß ich dich niemal mehr beleidige. O geliebter Jeſu, waſche meine Seele mit deinem Blute, und mache ſie zu einer würdigen Wohnung deiner Majeſtät. O Maria, heiligſte Jungfrau! erhalte mir die Thränen einer vollkommenen Reue.

Meine Seele, du gehſt jetzt hin, dich mit dem heiligſten Fleiſche Jeſu Chriſti zu nähren. Haſt du aber auch wohl bedacht, wer du biſt, und wer Gott iſt? Wenn du an Liebe einem Seraphim gleich wäreſt, ja wenn du die Liebe aller Engel, und die Tugenden aller Heiligen hätteſt, wäreſt du wohl würdig, auch nur ein einziges Mal Gott zu empfangen? —

Demuth. Endlich, o mein Jeſu, iſt die Stunde gekommen, in welcher du ſelbſt mir wirſt übergeben werden; ich bin ein großer Sünder, habe Geduld mit mir; ertrage mich mit deiner väterlichen Barmherzigkeit. O Herr, du biſt jener große Gott, der du biſt. Himmel und Erde verſchwinden vor dem Glanze deiner Herrlichkeit. Ich bekenne die Wahrheit: wenn ich deine Größe und meine Niedrigkeit betrachte, ſo fühle ich mich ſo beſchämt, daß ich mich in dem Abgrund meines Nichts zu verbergen wünſchte. Deſſen ungeachtet muß ich mich dir nähern, weil du mich einladeſt,

dich zu empfangen; und weil du es ſelbſt befiehlſt, ſo iſt es meine heiligſte Pflicht, als Sohn meinem Vater und als Diener meinem höchſten Herrn zu gehorchen. Die Seraphim, die Heiligen, Maria, die ſeligſte Jungfrau, vor Allen aber du, o unendliche Güte, wollen erſetzen, was mir mangelt. O Herr, obſchon ich nicht würdig bin, dich zu empfangen und zu lieben, ſo verdienſt ja du, daß ich dich empfange und liebe. Bereite du mich vor, und mache mich einer ſo großen Ehre und Gnade würdig; gib mir Alles, was mir fehlt, und mache mich ganz zu deinem Eigenthume.

Meine Seele! jener glückſelige Augenblick iſt gekommen, die Stunde iſt da, wo du deinen liebſten Jeſus empfangen ſollſt. Sieh da den König der Könige, den Herrn der Heerſchaaren; ſieh den Freund, den Vater, den Bräutigam, die Herzensluſt des Paradieſes, die Freude des Himmels; ſieh Gott ſelbſt, hier in dem göttlichen Geheimniſſe! „Sehet, der Bräutigam kommt, gehet ihm entgegen!“ (Matth. 25, 6.) Wie iſt es aber möglich, meine Seele, daß du ſo unempfindlich biſt und keine brennende Begierde haſt, dich mit dieſem göttlichen Fleiſche zu nähren? Wegen des Uebermaaßes der göttlichen Barmherzigkeit ſollteſt du ganz von Liebe entzündet ſeyn; und du biſt, leider! ohne Empfindung.

Wenn dir in deinem ganzen Leben nur ein Einzigesmal die Gnade ertheilt würde, zu kommuniziren, mit welch großem Eifer würdeſt du nicht alsdann bei dieſem göttlichen Gaſtmahle erſcheinen! Jetzt aber, da die unendliche Güte allezeit nach deinem Verlangen bereitet iſt, ſo gehſt du ſo lau und zerſtreut hinzu, einen ſo großen Gott zu empfangen! Liebende Seelen haben vor Begierde gebrannt, und ſind gleich den durſtigen Hirſchen zu dieſer göttlichen Quelle geeilt. Wohlan, meine Seele, wache auf und entzünde in dir eine inbrünſtige Begierde, Jeſum Chriſtum zu empfangen! Seufze nach dieſem höchſten Gute, trage eine

Begierde darnach, und rufe deinen Heiland mit Thränen, mit Seufzern und mit einem von heiliger Liebe brennenden Herzen zu dir.

Begierde. Komm', o göttliche Speiſe, meine Seele zu nähren, komm, o Feuer dr göttlichen Liebe, kommet, o Flammen der Liebe, entzündet mich. Komm, o himmliſcher Herr, mich zu leiten. Komm, o mein Vater, o mein Bräutigam, o mein Leben, o meine Freude, o mein Friede! Komm, o einziges Ziel aller meiner Begierden! Komm, o Licht der Seelen, o Erquickung der Herzen, o Tröſter der Betrübten! Komm, auf dich haben alle Völker gewartet, nach dir haben die Patriarchen geſeufzet; komm, du Begierde der ewigen Hügel, du Freude der Engel, du Frohlocken des Himmels, du Glückſeligkeit der Heiligen! Komm, du mein Paradies! komm, nach dir iſt meine ganze Begierde, nach dir ſeufze ich; komm, du haſt mich mit Liebe verwundet; komm, verweile nicht länger; denn ich werde ſchwach vor Begierde, ohne dich kann ich nicht länger mehr leben. Wohlan, o Jeſu, erbarme dich meiner und komm!

Heiligſte Jungfrau! ich nähere mich jetzt, deinen und meinen Jeſus zu empfangen. Ich ſehne mich, ihn aus deinen Händen zu empfangen; reiche ihn mir dar, wie du ihn den Hirten, den Weiſen und dem Simeon dargereicht haſt. Bereite mich vor, daß ich ihn mit Liebe empfange. Gib mir ihn geſchwind, und bitte ihn, daß er mich mit ſeinem beſten Segen erfülle; zugleich gib auch mir deinen Segen.

Aufopferung. Ich betheuere, o mein Gott! daß ich dieſe Kommunion zu vereinigen verlange mit den Kommunionen der heiligſten Jungfrau Maria, der Apoſtel, der Heiligen und aller gerechten Seelen, welche dich heute empfangen und künftig empfangen werden. Ich verlange alle ihre Andachtsübungen, alle ihre Zubereitungen und Dankſagungen zu erneuern. Alles will ich dir aufopfern; die

ſiegende und die ſtreitende Kirche wolle erſetzen, was mir mangelt.

Gebet vor der heiligen Kommunion
zur unbefleckten Empfängniß der allerſeligſten Jungfrau Maria.

O übergebenedeite, ohne alle Makel der Erbſünde empfangene Jungfrau und glorwürdigſte Mutter Gottes Maria! deßwegen hat dich der Herr Jeſus Chriſtus von allem Makel der Erbſünde befreit erhalten, damit er in dir eine reine und würdige Wohnung finden möge. Nun aber bin ich gleichfalls Willens, dieſen meinen Gott und Herrn in mein Herz einzuladen und aufzunehmen, welcher da iſt ein Liebhaber aller Reinigkeit und ein Feind aller Sünde; deßwegen wünſche ich von ganzem Herzen, daß meine Seele ebenſo von allen Makeln der Sünde befreit ſei, wie deine gebenedeite Seele es war; damit mein Jeſus an mir gleiches Wohlgefallen, wie an dir, haben könne. Aber leider! finde ich mich voll Makel und Sünden; daher falle ich vor dir, unbefleckte Himmelskönigin, nieder, und bitte dich demüthigſt durch dieſes hohe Geheimniß, reinige meine Seele, und bedecke meine Makel durch deine unbefleckte Reinigkeit; ſtehe mir in dieſer heiligen Kommunion bei, und bitte für mich, daß dein liebſter Sohn Jeſus Chriſtus ſich würdige, auch zu mir zu kommen. Und gleichwie er in ſeiner Ankunft dich ſo bereichert hat, daß der Engel dich die Gnadenvolle nannte; ebenſo bitte auch für mich, o Mutter der Gnaden! daß er auch mir in dieſer heiligen Kommunion ſeine Gnaden mittheile, und mich mit denſelben erfülle. Amen.

Gebet zum heiligen Vater Franziskus.

O engliſcher heiliger Franziskus! mit welchem Eifer brannte dein andächtiges Herz zu dem hochwürdigſten Sakramente des Altars, welches auch ich jetzt zu empfangen im Sinne habe. Da jedoch mein Herz ſo ganz kalt und

ohne Andacht iſt, ſo entzünde auch mich mit jener heiligen Flamme, der du nicht blos die Menſchen ermuntert, ſondern ſogar dein Lämmlein abgerichtet haſt, das höchſte Gut zu verehren. Unterweiſe mich, daß ich daſſelbe ebenfalls recht verehre, und mit gebührender Ehrerbietigkeit empfange. Du, o heiliger Franziskus! haſt dich immer mehr verwundert über dieſe höchſte überſchwängliche Gemeinſchaft, welche in dieſem heiligſten Sakramente ſtatt findet; indem ſich Gott den Menſchen mittheilt. Du haſt oft auf deinen Knieen mit zum Himmel erhobenen Augen und Händen die Majeſtät Gottes betrachtet, und in Erkenntniß derſelben ausgerufen: „O mein Gott! wer biſt du, und wer bin ich, daß du dich zu mir elenden Wurme ſo tief herablaſſeſt!“

Ach heiliger Vater Franziskus! eröffne auch die Augen meines Gemüthes, damit ich die Majeſtät Gottes, welcher jetzt im heiligſten Altarsſakramente zu mir kommen wird, aber auch zugleich meine Nichtigkeit recht erkenne, und mich vor ihm gehörig verdemüthige.

Nicht du, o heiliger Franziskus! biſt ein verworfener Wurm geweſen, wie du dich in deiner tiefſter Demuth nannteſt, ſondern ein Gott wohlgefälliger Diener; ich aber bin in Wahrheit ein Wurm, der ſich im Kothe der Sünden und weltlichen Lüſte wälzte. Und ich ſollte jetzt jenes höchſten Gutes theilhaftig werden, zu deſſen Empfang die Reinigkeit der Engel im Himmel nicht hinreichend iſt! O mein Gott! wer biſt du, und wer bin ich? Du biſt der höchſte Gott, der Herr Himmels und der Erde; und ich bin das elendeſte Geſchöpf, das längſt verdient hätte, in den Abgrund der Hölle geworfen zu werden!

O heiliger Franziskus! ich wende mich zu dir, und bitte dich durch deine Andacht und Demuth zu dem heiligſten Sakramente des Altars, ſtehe mir bei, und begleite mich zu Demjenigen, welcher dir vielfältig erſchienen iſt, und ein beſonderes Wohlgefallen an dir hatte, damit auch ich vor

ihm Gnade finde, und durch dieſe heilige Kommunion zur Liebe Gottes entzündet, und in einen neuen Menſchen verändert werde. Amen.

Gebet zum heiligen Antonius.

O großer Freund Gottes, heiliger Antonius! der du dich in dieſem Leben nicht allein bemüht haſt, unſern allerhöchſten Herrn und Heiland zu lieben und zu loben, und ihn, wie auch ich jetzt Willens bin, im hochwürdigſten Sakramente zu genießen, ſondern durch den Derſelbe überdieß ſeine wahrhafte Gegenwart mit einem Wunder beſtätiget hatte: ich begehre gleicherweiſe, du wolleſt dich über mich erbarmen, die Hoffart in mir unterdrücken, und ein mit Tugenden geziertes, demüthiges Herz erwirken, damit mir dieſe hochheilige Kommunion nicht zur Verdamnniß, ſondern zu einem Mittel der Gnaden und des Heiles gereiche, und eine ſtarke Rüſtung des Glaubens, der Schild des guten Willens, eine Reinigung von allen Sünden, eine Vertilgung von allen Begierden, und eine Entzündung der Liebe Gottes und des Nächſten, endlich eine Beförderung des tugendſamen Lebens, und ein Schutz wider alle meine Feinde ſei.

Eröffne daher, o heiliger Antonius! die Augen meines Geiſtes und mache, daß ich bei dem Empfange meines Jeſus glaube, ihn ſelbſt mit leiblichen Augen gegenwärtig zu ſehen, und daß ich ihn niemals mehr zu beleidigen begehre. Weil ich ihn aber ſo vielmals erzürnt habe, ſo ſchlage ich reumüthig an meine Bruſt, und ſpreche mit dem armen Sünder: O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingeheſt unter mein Dach, ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird meine Seele geſund. Amen.

Andächtige Seufzer

zu dem heiligen Bonaventura, Ludwig, Petrus von Alkantara, Paſchalis und andern heiligen Verehrern des hochwürdigſten Altarsſakramentes.

Weil du dich, o hocherleuchteter ſeraphiſcher Lehrer Bonaventura! unwürdig geſchätzt haſt, das höchſte Gut zu genießen, und deßwegen gewürdiget worden biſt, von einem Engel einen Partikel der heiligen Hoſtie zu empfangen; welcher Troſt wird wohl damals dein Herz erfüllt haben? O daß auch mich Gott für ſo würdig hielte! Ich bitte dich durch dieſe dir erzeigte Gnade, mache mich durch deine Fürbitte auch würdig, dieſes höchſte Gut, welches die Engel beſtändig anbeten, zu empfangen.

O engelreiner Biſchof Ludwig! erwecke in mir eben eine ſolche Andacht, wie du ſie allezeit bei dem Empfange dieſes höchſten Gutes bezeigt haſt, beſonders bei deinem Lebensende, da du, obwohl ganz ſchwach, dennoch demſelben entgegen gegangen und auf deine Kniee niedergefallen biſt; damit auch ich ſelbes mit dir und allen heiligen Engeln gebührend vor und nach der heiligen Kommunion anbete.

O heiliger Petrus von Alkantara! der du vor dem Altar unter der heiligen Meſſe hoch in die Luft erhoben wurdeſt, und im Angeſichte leuchteteſt; erhebe mein Herz zu Chriſtus, daß es mit gleicher Andacht aus Reue viele Thränen vergieße, und ein Gott wohlgefälliges Opfer werde.

Heiliger Paſchalis, der du von Jugend auf Gott dienteſt, und keinen größeren Troſt hatteſt, als Tag und Nacht vor dieſem heiligſten Sakramente zu wachen und zu beten, und für daſſelbe als Martyrer zu ſterben, deſſen ganzes Leben nichts anderes war, als eine immerwährende Vorbereitung zur heiligen Kommunion; ſiehe, ich trete jetzt ſo wenig vorbereitet zum Tiſche des Herrn: darum erſetze meine Mängel und opfere Chriſto deine andächtige Vorbereitung

auf; bitte für mich, daß der Herr auch mir ſeine beſondere Gnade nun ertheile, wie er dir gethan hat.

Heiliger Didacus, der du aus Liebe zu dieſem heiligſten Sakramente mit beſonderer Andacht bei der heiligen Meſſe am Altare dienteſt, und deſſen Seele mit ſolchem göttlichen Strahle entzündet wurde, daß ein himmliſcher Wohlgeruch von mir ausſtrömte; bitte für mich, daß auch ich den guten Geruch der Tugenden Gott aufopfern könne.

Heiliger König Ludwig! der du durch deine andächtigen Kommunionen alle Anweſenden zur höchſten Andacht entzündet haſt; bitte Gott, daß mein kaltes Herz mehr Inbrunſt und Andacht zu dieſem hochheiligſten Sakramente erhalte.

Heiliger Franz Solan! als du einſt dich zur heiligen Meſſe begabſt, ging ein brennendes Licht vor dir her, um deine Andacht und deine Verdienſte anzuzeigen: ich bitte dich darum, gehe auch jetzt vor mir her zur heiligen Kommunion, damit durch das Licht deiner Verdienſte meine Armuth erſetzt werde. Amen.

Gebet zur heiligen Klara.

O auserwählte Braut Chriſti, heilige Jungfrau und Ordensmutter Klara! in Erwägung der großen Andacht, welche du zu dem allerheiligſten Sakramente des Altars getragen, deſſen Ehre du auf alle Weiſe zu vermehren geſucht, und dem du dich nur mit Zittern und mit vielen Thränen genähert, weil du denjenigen mit heilſamer Furcht gefürchtet haſt, der dich doch ſchon in früher Jugend zu ſeiner Braut erwählte; in Erwägung aller dieſer Tugenden bitte ich dich demüthigſt, du wolleſt für meine Seele deinen himmliſchen Bräutigam bitten, daß er nicht ihre Unwürdigkeit, ſondern deine heilige Fürbitte anſehe, ſich auch mit ihr in der heiligen Kommunion vermähle, ſie als ſeine Dienerin aufnehme, ſie in ſeiner Gnade befeſtige, und niemals verlaſſe. Amen.

Gebet zur heiligen Eliſabeth.

O heilige Königstochter und tugendreiche Fürſtin Eliſabeth! unter deinen übrigen Andachtsübungen haſt du beſonders das heiligſte Sakrament des Altars verehrt, ſo daß du deinen Schmuck vor demſelben auf die Erde legteſt, um deine Ehrerbietigkeit zu bezeigen; es gefiel auch Gott ſo ſehr, daß er dich einſt mit einem koſtbaren Gewande ſchmückte und einer goldenen Krone krönte. Sieh, ich Aermſter ſoll jetzt vor dem Könige aller Könige erſcheinen, und habe kein hochzeitliches Kleid der guten Werke, ſondern nur den alten ſündigen Menſchen an mir. Weil du, als eine freigebige Mutter der Armen, denſelben oft deine Kleider gegeben haſt; ſo bitte ich dich, erwirb mir von Gott die Gnade, daß ich den alten Menſchen und Alles, was dem Herrn mißfällt, ablege. Theile mir das ſchöne Kleid deiner vielen guten Werke mit, und bitte für mich den Allerhöchſten, daß er mir das hochzeitliche Gewand der Tugenden ſchenke, damit ich ſo vor ihm würdig erſcheinen möge. Amen.

Seufzer zu allen Heiligen.

O ſeligſte Jungfrau Maria! ziere mich mit deiner Reinigkeit, heiliger Franziskus, mit deiner Demuth, heiliger Antonius, mit deinem Eifer, heiliger Biſchof Ludwig und König Ludwig, mit eurem Eifer, heiliger Petrus von Alcantara und heiliger Franz Solan, mit euren Bußthränen, heiliger Paſchalis, mit deiner Vorbereitung, heilige Klara und Eliſabeth, mit euren himmliſchen Kleidern, alle Heiligen, mit euren Verdienſten, und bittet für mich, daß ich das höchſte Gut würdig empfange! Amen.

Nach der heiligen Kommunion.

Nun ſind meine Begierden erfüllt, mein Verlangen iſt erſättiget; mein Gott iſt gekommen, mich heimzuſuchen. Jeſus iſt jetzt in mir; ich bin jetzt nicht mehr mein eigen,

ſondern ich gehöre Jeſu zu; ich lebe nun nicht mehr in mir ſelbſt, ſondern ich lebe in Jeſu, und Jeſus lebt in mir; ich gehöre ganz Jeſu, und Jeſus gehört ganz mein. O unendliche Güte! Gott kömmt auf die Zunge und in das Herz eines ſo ſchlechten und unwürdigen Menſchen, wie ich bin! Meine Seele, was gedenkeſt du? Sieh! jetzt haſt du Alles, was du ſo ſehnlich verlangteſt; ſieh, du biſt ganz von Jeſu geheiligt und in Jeſum umgeſtaltet, du biſt auf's innigſte mit Jeſu vereinigt. O wie wahrhaft und wunderbar iſt dieſe Vereinigung! Meine Seele, da du mit Jeſu ſo innig vereinigt biſt, ſagſt du dann nichts zu ihm? und redeſt du nicht mit deinem Gott, welcher in deinem Herzen iſt? Wohlan denn, verſammle dich ganz in dir ſelbſt, nimm alle Anmuthungen deines Gemüthes zuſammen, drücke deinen Jeſus liebreich an dein Herz, bete ihn an und ſage zu ihm:

Sei mir willkommen, o liebſter Jeſu, in der Wohnung meiner Seele! O wie lange und wie voll Begierde habe ich auf dieſe Stunde gewartet! Aber ach! wie viele Urſache habe ich, mit dir Mitleiden zu tragen, da ich dich in meinem Herzen ſehe, welches für dich härter und kälter iſt, als der Stall, in welchem du geboren worden biſt, und viel ſchmerzlicher, als der Kalvarienberg; denn ich habe dein Leiden und deinen Tod nicht nur einmal, ſondern hundert- und tauſendmal erneuert durch meine Sünden. Was findeſt du, o Herr, Anderes, als ein hartes Herz gegen dich und unſelige Neigungen gegen die Geſchöpfe? Ach, mein Gott, wie haſt du dich entſchließen können, zu mir zu kommen und in mir zu wohnen? Ich möchte faſt mit dem heiligen Petrus ſagen: Geh hinaus von mir, gehe hinaus aus meiner ſündigen Seele, welche nicht würdig iſt, einen Gott zu beherbergen. Geh' und nimm deine Ruhe bei jenen reinen und eifrigen Seelen, welche dich mit ſo großer Liebe aufnehmen. Aber nein, o mein liebſtes Gut, dieſes ſoll

niemals geſchehen; weiche doch nicht von mir! denn wenn du dich entferneſt, ſo bin ich verloren.

O Gott, du meine Hoffnung! ich entlaſſe dich nicht, o mein einzig gewünſchtes Gut! ich drücke dich an mein Herz, und in deiner Umarmung will ich leben und ſterben. O Maria, heiligſte Jungfrau, ihr Engel und Heiligen, alle Gott liebende Seelen! leihet mir eure Anmuthungen, damit ich mich mit meinem Gott auf eine würdige Weiſe unterhalten möge.

Dankſagung. Ich ſage dir Dank, daß du dich gewürdigt haſt, mich heimzuſuchen. O mein Gott, was kann ich dir für dieſe ſo große Gnade erwiedern! wie kann ich dir für ſo große Gnaden genugſam danken? O heiligſte Jungfrau, o ihr Engel, o ihr Heiligen des Himmels, o ihr alle, Gott liebende Seelen! helfet mir danken, und danket ſtatt meiner der unendlichen Güte Gottes. Aber, o mein Gott, wie wenig iſt gleichwohl alles Dieſes! Alle Dankſagungen des Himmels ſind nicht hinreichend, einem unendlichen Gott nach Gebühr zu danken und ſeine Wohlthaten zu erſtatten.

Was muß ich alſo thun? Ich weiß, was ich thue. O mein göttlicher Jeſus! ich opfere dir deine eigene Liebe zur Dankſagung für deine unendliche Liebe auf. Deine unendliche Barmherzigkeit, deine Güte und alle deine unendlichen göttlichen Eigenſchaften wollen dir jene Ehre und Dankſagung erſtatten, welche du verdieneſt. Nun iſt mein Herz befriedigt, und deiner unendlichen Majeſtät iſt durch die unendlichen Dankſagungen Genüge geſchehen. O mein liebſtes Gut! du allein ſollſt von allen Völkern und zu allen Zeiten gelobt, geehrt und verherrlicht werden. Amen.

Was thuſt du, meine Seele! weißt du, daß du jetzt ein lebendiger Tempel biſt, in welchem dein Erlöſer wahrhaft und weſentlich wohnt? Dieſe Zeit mußt du nicht müßig und unter Zerſtreuungen dahingehen laſſen. Jetzt iſt die

Zeit, um alle jene Gnaden, welche du nöthig haſt, zu bitten, und ſie auch von dem lebendigen und wahren Gott zu erlangen, welcher in dir wohnt.

Jetzt ſteht der Himmel offen, jetzt wendet Gott ſeine liebreichen Augen auf dich, und ſieht in dir Jeſum Chriſtum, an welchem er ſein innigſtes Wohlgefallen hat. Maria, die ſeligſte Jungfrau, die Engel, deine Fürſprecher, die Heiligen bitten jetzt mehr als jemals um Gnaden für dich bei Gott. Meine Seele, laß doch keinen dieſer koſtbaren Augenblicke verloren gehen! Sei jetzt für das wichtigſte Geſchäft deines Heiles mit Ernſt beſorgt! Aber, was thuſt du? Redeſt du nichts mit deinem Gott? Ach! wie elend und armſelig biſt du! Du haſt ſagar noch eine Freude, in deinen Armſeligkeiten fortzuleben, da du doch Gott bei dir haſt, dem alle Reichthümer zugehören; und du ſchweigſt, denkeſt auf andere Sachen, und biſt kalt, unempfindlich und zerſtreut. Weißt du denn nicht: wenn du Nichts ſucheſt, wirſt du Nichts erlangen. Wenn ein König in dein Haus käme, und dich ſelbſt aufmuntern würde, du ſolleſt bei ihm um Gnaden anhalten, würdeſt du vielleicht ſchweigen?

O wie arm ſind wir unſers ſchlechten Glaubens wegen! Der König der Könige, der Herr der himmliſchen Schätze kömmt mit ſeiner wahrhaften Gegenwart in dein Herz, Gott kömmt, welcher dir große Gnaden mittheilen will; und du redeſt nichts! Ja der unendliche Gott beklagt ſich ſogar, daß man bei ihm die Gnaden nicht ſucht; aus heftiger Begierde, uns Gutes zu thun, kann er dieſe Lauigkeit der Menſchen nicht länger ertragen; daher ladet er uns ſelbſt ein, ja er verlangt von uns, wir ſollen bei ihm um Gnaden bitten, indem er ſagt: „Bisher habt ihr noch Nichts in meinem Namen begehrt. Begehret, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollkommen ſei!“ Joh. 6, 24.

Meine Seele, du haſt einen allmächtigen Herrn, den liebreichſten und freigebigſten Vater, den unendlich getreuen

Gott in deinem Herzen; was fürchteſt du dich alſo? Suche mit feſtem Vertrauen, erweitere dein Herz, belebe deinen Glauben, fange an, große Gnaden, himmliſche Gnaden, ja Gnaden, die Gottes würdig ſind, zu begehren.

Bitte. O mein liebſter Erlöſer! du biſt alſo zu mir gekommen, um mir Gnaden zu erweiſen, und du ladeſt mich ſelbſt ein, ich ſoll dich darum bitten; erhöre mich daher durch deine herzliche Erbarmung. Gib mir, mein Jeſu! die Vermehrung des lebendigen Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und der Reue. Gib mir die Demuth, die Reinigkeit, die Geduld und alle Tugenden, und nimm von mir alle Laſter hinweg. Verändere mein Herz, welches voll von der Welt und von ſich ſelbſt iſt, und gib mir ein neues Herz, ein Herz vollkommen nach deinem Willen, welches nichts Anderes ſucht, als deine größere Ehre; und alle ſeine Anmuthungen ſollen ſich zu dir erſchwingen, und nur allein nach deiner Liebe trachten, ohne jemals nur im mindeſten von dir abzuweichen. Die Gnade, um welche ich bitte, iſt groß; aber wenn ſchon ich dieſelbe nicht verdiene, ſo verdienſt du, daß meine Seele ſo beſchaffen iſt. Bei dem großen Gott ſucht man große Gnaden. Erhöre mich, o mein Jeſu! durch dein Leiden und durch deinen Tod; erhöre mich durch die Liebe, welche du zu deinem himmliſchen Vater trägſt; erhöre mich durch die Verdienſte der ſeligſten Jungfrau Maria, deiner Mutter, durch die Verdienſte der ſiegenden und ſtreitenden Kirche; erhöre mich, weil du eine unendliche Güte biſt.

Hier verweile und bitte von Gott mit einem lebendigen Glauben um jene Gnaden, welche du für dich und den Nächſten nöthig haſt.

Heiligſte Dreifaltigkeit, o mein allmächtiger Gott, erhöre mein Gebet! Jetzt kannſt du die Gnaden auch mir Unwürdigen nicht verſagen, weil nicht ich allein darum bitte, ſondern Jeſus Chriſtus zugleich mit mir bittet; und wenn

ſchon ich nicht verdiene, erhört zu werden, ſo verdient es Jeſus Chriſtus, welcher mit mir, in mir und für mich bittet. Ewiger Vater! ich ſtelle dir das Verſprechen Jeſu vor, welcher zu uns geſagt hat: was wir immer für Gnaden in ſeinem Namen erbitten werden, die werdeſt du uns auch ungezweifelt geben. „Wahrlich, wahrlich, ſage ich euch, um was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben.“ (Joh. 16, 23.)

Aufopferung. O mein Jeſu, die Billigkeit und Dankbarkeit fordert, daß ich mir dir ganz ſchenke, nachdem du dich mir ganz geſchenkt haſt. Da du in mein Herz gekommen biſt, haſt du mich gleichſam göttlich gemacht, und ich muß ganz dein ſeyn. Meine Augen ſind von dir geheiligt worden, ſie ſollen dein ſeyn. Meine Ohren ſind von dir geheiligt worden, ſie ſollen dein ſeyn. Mein Geſchmack iſt von dir geheiligt worden, er ſoll dein ſeyn Du haſt alle meine Sinne geheiliget, ſie ſollen alle dein ſeyn, und niemals mehr eine Freude haben wider dein göttliches Geſetz. Du haſt mein Gedächtniß geheiligt, dieſes ſoll ſich allezeit an dich erinnern. Du haſt meinen Verſtand geheiligt, dieſer ſoll allezeit an dich denken. Du haſt meinen Willen geheiligt, mein Wille ſoll Nichts lieben, als dich allein. Dir alſo opfere ich die Seele und den Leib, meine Sinne und Kräfte, ja Alles, was ich beſitze und vermag, vom Grunde meines Herzens zu einem immerwährenden Brandopfer auf. Verbrenne daher, o göttliches Feuer! verzehre, o allmächtige Liebe! Alles, was in mir noch nicht dein iſt. Amen.

Andächtige Gebete

zu Jeſus Chriſtus nach der heiligen Kommunion.

Sei gegrüßt, o liebſter Jeſu! in Vereinigung jenes Grußes, mit welchem dich die ſeligſte Jungfrau Maria zum erſten Male auf dieſer Welt begrüßte. O gütigſter Jeſu!

ſei mir gnädig; o ſtarker Jeſu! gib mir Kraft; o weiſeſter Jeſu! leite mich; o mildherzigſter Jeſu, ernähre mich! O getreuer Hirt, nimm mich verirrtes Schäflein auf! O barmherzigſter Gott, erbarme dich über mich armen Sünder; dir ſchenke und übergebe ich mich von nun an gänzlich. Erbarme dich auch über das allgemeine Anliegen der ganzen chriſtlichen Kirche und über alle bekümmerten Herzen, ſo wie auch über alle armen chriſtgläubigen Seelen. Amen.

Ein anderes Gebet zu Jeſus Chriſtus.

O Jeſu, du unfehlbare Wahrheit! an dich glaube ich feſt, auf dich, du ewige Seligkeit, hoffe ich beſtändig, dich, höchſtes und liebenswürdigſtes Gut, liebe ich über Alles aus allen Kräften. Deine unendliche Majeſtät verehre ich mit heiligem Schrecken, deine allerheiligſte Gottheit will ich loben und preiſen ohne Ende. Es iſt mir leid, daß ich dich, meinen Herrn und Gott, jemals beleidiget und erzürnet habe; doch nimmermehr ſoll dieß geſchehen. O mein Jeſus! tauſendmal Dank ſei dir geſagt, daß du dich gewürdiget haſt zu mir zu kommen; ach, vollende das Werk deiner Liebe, und mache mich durch die Kraft deines allerheiligſten Sakramentes zu einem neuen Menſchen, der dir allein diene, und in allen Stücken wohlgefalle. Amen.

Gebet nach der Kommunion
zur allerſeligſten und ohne Sünde empfangenen Jungfrau und Mutter Maria.

O unbefleckte Jungfrau und Gottesmutter Maria! ſteh, ich habe nun Denjenigen in der heiligen Kommunion genoſſen, welchen du vom heiligen Geiſte empfangen, in ſeiner Kindheit auf deinen mütterlichen Armen getragen, und nach ſeiner Kreuzesabnahme in deinem heiligen Schooße gehalten haſt. Gebenedeit ſei die Frucht deines Leibes Jeſus Chriſtus in dem allerheiligſten Altarsſakramente! Ich bitte dich,

o glorwürdigſte Jungfrau Maria, durch alle Beweiſe der Liebe, welche du deinem göttlichen Sohne gegeben haſt, erlange mir die Gnade, daß auch ich ihm jetzt in meinem Herzen alle Liebe erweiſen könne. Erwirke mir, daß meine Seele dem Herrn diene, wie du ihm einſt auf Erden gedient haſt. Hilf mir, meinem gütigſten Jeſus für ſo viele Wohlthaten und Gnaden den ſchuldigſten Dank abzuſtatten, und bitte für mich, daß er mein Herz von aller Sünde rein mache, und zu ſeiner bleibenden Wohnung erwähle. Und ſo wie er dich von allem Makel der Erbſünde von Ewigkeit her befreit und bewahrt hat, ſo bitte für mich, daß er auch meine Seele von allen Makeln befreie, und all' mein Thun und Laſſen zu ſeiner göttlichen Ehre und meinem Seelenheile anordne. Amen.

Gebet nach der heiligen Kommunion
zu dem heiligen ſeraphiſchen Vater Franziskus.

O mein Gott, Freund meiner Seele! ſei gebenedeit. Während ich um meiner Sünden willen verdient hätte, in die Wüſte verſtoſſen, von Jedermann verlaſſen und als ein Abſcheu geflohen zu werden, kömmt deine unendliche göttliche Majeſtät in dem heiligſten Sakramente zu mir. Heiliger Franziskus, der du dich über die Güte Gottes in dieſem hochwürdigſten Geheimniſſe ſo ſehr verwundert haſt, ſieh, in mir iſt dieſes Wunder und dieſe Güte erneuert worden! Weil nun Gott ſo gütig und barmherzig gegen mich iſt, ſo ſoll ich alle Kräfte aufbieten, um ihn von ganzem Herzen zu lieben, wie du, o heiliger Franziskus, ihn geliebt haſt, indem du mit brünſtigem Verlangen ausriefeſt: „O Jeſus, gib mir deine Liebe, ich verlange nichts weiter von dir!“

O heiliger Franziskus! weil du von der Liebe Gottes ſo gänzlich entflammt geweſen biſt, ſo bitte ich dich, erlange auch mir dieſe göttliche Liebe, daß ich fortan nichts Anderes

verlange, ſondern Jeſus allein mein Alles ſei und bleibe. Gleichwie du, o heiliger Franziskus, aus Liebe nichts Anderes begehrt haſt, als deinem Chriſtus in ſeinem Leiden gleichförmig zu werden, alſo bitte ich dich, erlange mir von Gott die Gnade, daß ich, wenn auch nicht im Leiden, doch in einem tugendhaften Leben, in Vereinigung meines Willens mit dem göttlichen Willen und in geduldiger Ertragung aller Widerwärtigkeiten meinem liebſten Jeſus gleichförmig werden möge bis an's Ende meines Lebens. Amen.

Gebet nach der heiligen Kommunion zum heiligen Antonius von Padua.

O heiliger Wunderthäter Antonius! ich habe nun Denjenigen in mein Herz aufgenommen, welchem du von Jugend auf ſo eifrig gedient, und für den du gemartert zu werden ſo inbrünſtig verlangt haſt, welcher dir in Geſtalt eines überaus holdſeligen Knäbleins erſchienen iſt und dich ſo liebreich umfangen hat. O daß er auch an mir ein ſolches Wohlgefallen hätte, wie einſt an dir, ſeinem treueſten Diener, dem er ſo häufige Gnadenſchätze mittheilte! O daß er auch gegen mich ſich ſo freigebig erzeigte! Allein leider habe ich dieß nicht verdient, und wage es auch kaum darum zu bitten. Weil ich aber weiß, daß du, o heiliger Antonius, ſo viel von ihm erlangen kannſt, ſo flehe ich dich an, ſei du mein Fürbitter bei Chriſtus, daß er jetzt, wo er ſich bei mir befindet, mir ſeine göttliche Gnade ertheile, mein Herz umfange, und meine Seele freundlich annehme, ſie wider alle Angriffe der Welt, des Fleiſches und des Teufels waffne und ſtärke, und durch ſeine Kraft unüberwindlich mache. O Jeſu! ich bitte dich durch das Wohlgefallen, welches du an deinem Diener, dem heiligen Antonius, hatteſt, erbarme dich meiner! Und du, o heiliger Antonius, ſei mein Schutzpatron, daß mir mein Jeſus gebe, was mir zur Seligkeit nothwendig und nützlich iſt. Amen.

Gebet nach der heiligen Kommunion
zu den Heiligen Bonaventura, Ludwig, Petrus von Alkantara, Paſchalis und anderen Ordensheiligen.

O heiliger Lehrer Bonaventura! der du nur allein nach dem ſtrebteſt, was himmliſch iſt, und dich in der Betrachtung deſſelben übteſt, erleuchte meinen Verſtand, und unterweiſe mich, daß ich dieſes große Geheimniß des hochheiligen Altarsſakramentes recht betrachten, und mich im Genuſſe desſelben recht dankbar erzeigen könne.

O heiliger Biſchof Ludwig! der du dich dieſes höchſten Gutes durch die Tugend deiner Keuſchheit beſonders würdig gemacht haſt, erlange mir von Gott, daß auch ich Demjenigen, welcher unter den Lilien weidet (Hohel. 2, 16.), und der jetzt zu mir gekommen iſt, in dieſer und allen anderen Tugenden nachfolge.

O heiliger Petrus von Alkantara! dir haben der heilige Franziskus und der heilige Antonius ſichtbar erſcheinend am Altare gedient; darum bitte ich dich demüthig, ſtehe auch du mir jetzt bei, damit ich meinem Herrn Jeſus Chriſtus, der nun im hochheiligſten Altarsſakramente zu mir gekommen iſt, mit Andacht mein Gebet aufopfere. Erhalte mir von ihm herzliche Reue und Leid, und wahre Beſſerung meines Lebens.

O heiliger Bernardinus von Siena und heiliger Johannes von Capiſtran, die ihr den ſüßeſten Namen Jeſus mit größtem Eifer der Welt verkündet, und deſſen Ehre vermehrt und ausgebreitet habt, entzündet auch mich mit ſolcher Liebe zu dieſem allerheiligſten und heilſamſten Namen, daß der Name meines Herrn, den ich jetzt mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menſchheit empfangen habe, von mir allezeit gelobt, und in allen meinen Anliegen mit höchſter Andacht und Vertrauen angerufen werde.

O heiliger Paſchalis! du beſonderer Verehrer dieſes

heiligſten Geheimniſſes, deſſen beſtändiger Wahlſpruch war: „Hochgelobt ſei das allerheiligſte Sakrament des Altars!" der du ſelbſt nach dem Tode noch im Sarge die Augen zu demſelben unter der heiligen Wandlung erhobeſt, erlange mir eine ſolche beſtändige Andacht, daß Jeſus im heiligſten Sakramente der einzige Troſt meiner Augen ſei, und ich ihn immerdar preiſe in Worten und Werken, im Leben und im Tode.

O heiliger König Ludwig! könnte ich doch, wie du, in deinem Lande alle Gotteslästerer verbannen, und die Ehre dieſes höchſten Gutes in feierlichen Prozeſſionen vermehren! Da ich dieß aber nicht vermag, ſo will ich wenigſtens thun, was in meinen Kräften ſteht; erlange mir dazu durch deine Fürbitte die göttliche Gnade und den Beiſtand des Herrn.

O heiliger Franziskus Solanus! der du dich herzlich betrübteſt und mit deinem Heilande inniges Mitleiden trugſt, wenn du ſaheſt, daß dieſes heiligſte Sakrament nicht genug verehrt wurde; erwirb mir die Gnade, daß ich deſſen Ehre nach Möglichkeit befördere, insbeſondere daß in mir der Glaube, die Hoffnung, Liebe und Ehrerbietung gegen Jeſus Chriſtus immer mehr zunehme. Amen.

Gebet nach der heiligen Kommunion zur heiligen Klara.

O heilige Mutter Klara! ich habe nun im heiligſten Altarsſakramente deinen himmliſchen Bräutigam empfangen und als Gaſt in meinem Herzen aufgenommen. Du haſt in allen deinen Anliegen zu ihm deine Zuflucht genommen, und von ihm in der äußerſten Noth aus der heiligen Hoſtie die troſtreichen Worte vernommen: „Ich will euch allezeit beſchützen." Siehe, ich begebe mich nun gänzlich in ſeinen göttlichen Schutz; bitte daher für mich deinen und meinen geliebteſten Jeſus, daß er mich unter ſeinen Schirm aufnehme, und vor allen ſichtbaren und unſichtbaren Feinden

beſchütze, gleichwie er dich, dein Kloſter und die ganze Stadt Aſſis auf deine Fürbitte errettet hat. Insbeſondere aber, wenn am Ende meines Lebens der hölliſche Feind wider mich ſtreitet, bitte du, o heilige Klara! daß ich vor meinem Tode noch dieſes allerheiligſte Sakrament empfangen könne, gleichwie auch du daſſelbe auf dem Todbette auf's andächtigſte empfangen haſt, damit es mir ein ſtarker Schild wider alle teufliſchen Angriffe, ein Troſt in der Todesangſt, und eine Wegzehrung zur Reiſe in das himmliſche Vaterland ſei. Amen.

Gebet nach der heiligen Kommunion

zur heiligen Mutter Eliſabeth.

O heilige Ordensmutter Eliſabeth! derjenige, welcher anſtatt des Armen, den du in deine Wohnung aufnahmſt, mit ſeinen heiligen fünf Wunden im Bette liegend geſehen wurde, nämlich unſer Herr Jeſus Chriſtus, der dich ſo oft heimgeſucht, in allen Trübſalen getröſtet und ſeiner göttlichen Liebe verſichert hat, iſt auch zu mir jetzt gekommen, und hat in meinem Herzen ſeine Einkehr genommen. Daher hilf mir, o heilige Eliſabeth! daß ich ihn würdig aufnehme und bediene, daß ich ſeine Güte recht lobpreiſe und ihn gebührend ehre. Ach! daß auch ich von ihm ſeiner göttlichen Liebe verſichert würde! O daß ich ihm ſolche Liebe erweiſen könnte, wie du einſt gethan haſt! Bitte für mich, heilige Mutter Eliſabeth! daß er mich in allen meinen ſo eben gefaßten guten Vorſätzen ſtärke, ſein heiligſtes Leiden tief in mein Gedächtniß eindrücke, und mich fortan vor aller Sünde bewahre, damit ich ihn lieben und loben könne in alle Ewigkeit. Amen.

Ihr alle lieben Heiligen Gottes! welche ihr Chriſtum im allerheiligſten Altarsſakramente hienieden ſo andächtig empfangen habt; ich bitte euch durch dieſe eure Inbrunſt, helfet mir Jeſum loben, preiſen, lieben und ihm gebührend

danken, auf daß mir ſein heiligſtes Fleiſch und Blut zum ewigen Leben gereiche. Amen.

Anmerkung 1. Die öftere, würdige heilige Kommunion iſt gewiß das allerbewährteſte Stärkungsmittel der menſchlichen Schwachheit, um auf dem Wege der Tugend und chriſtlichen Vollkommenheit große Fortſchritte zu machen. Sie iſt auch ganz dem Wunſche Jeſu und der katholiſchen Kirche gemäß. In dem Concilium von Trient heißt es daher, **Sess. 22. Cap. VI. de sacrif. Miss.**: „Es wünſcht die heilige Verſammlung, daß bei allen Meſſen die gegenwärtigen Gläubigen nicht nur geiſtlicher, ſondern auch ſakramentaliſcher Weiſe die heilige Kommunion empfangen möchten.“ Gregor **XIII.** hat ſogar einen Ablaß von 5 Jahren für jedesmal verliehen, wenn die Chriſtgläubigen nach verrichteter Beicht an den kirchlichen Feſttagen die heilige Kommunion empfangen, und das gewöhnliche Ablaßgebet verrichten. Jenen aber, welche den frommen Gebrauch haben, wenigſtens einmal im Monate und an den Feſttagen unſers Herrn Jeſu Chriſti, der ſeligſten Jungfrau, der heiligen Apoſtel und der Geburt des heiligen Johannes des Täufers, die heilige Kommunion zu empfangen, wird jedesmal ein Ablaß von 10 Jahren, und einmal im Jahre, und zwar am Feſte des Landes- und Stadtpatrons, wo man ſich aufhält, ein vollkommener Ablaß verliehen. In der Conſtitution: **Ad excitandum** vom 10. April 1580.

Anmerkung 2. Die geiſtliche Kommunion iſt nichts anders, als eine Begierde, Jeſum Chriſtum im heiligſten Altarsſakramente zu empfangen. Dieſe Uebung iſt ſehr heilſam; denn jene, welche dieſes himmliſche Brod der Begierde nach und mit einem lebhaften Glauben, der durch die Liebe wirkt, genießen, erfahren die Frucht und den Nutzen davon. Daher wünſcht der heilige Kirchenrath von Trient, **de sacrif. Missae, Sess. 22. Cap. VI.**, daß die Gläubigen bei Anhörung der heiligen Meſſe doch wenigſtens geiſtlicher Weiſe kommuniziren möchten. Bei der Kommunion des Prieſters alſo, oder ſonſt, wenn man dieſe Uebung vornehmen will, erwecke man Reue über ſeine Sünden, dann Liebe und Demuth, mache hierauf die Aufopferung, und übe ſich, wie bei der wirklichen Kommunion, in den übrigen heiligen Anmuthungen. Hierauf verlange

man mit einer inbrünſtigen Begierde den gütigſten Jeſum zu empfangen, etwa in folgender Weiſe:

„Göttlicher Heiland, wahrer Gott und Menſch, im heiligſten Altarsſakramente weſentlich gegenwärtig! ich bereue von ganzem Herzen, daß ich dich, als das allerhöchſte, liebenswürdigſte und allervollkommenſte Gut! beleidiget und ſo ſehr und ſo oft betrübt habe. Ich faſſe den feſten Vorſatz, vermittelſt deiner Gnade nicht mehr in die Sünde zurückzufallen. Nun aber wünſche ich aus allen meinen Kräften, dich in mein Herz zu empfangen. Komm, o mein liebſter Jeſu! komm in mein armes Herz, und erſättige meine Begierde; komm, o ſüßeſter Jeſu! nimm Wohnung in meinem Herzen, und verlaß es niemals mehr, damit ich nie von dir möge getrennt werden; regiere es durch deine Gnade, damit meine Gedanken und Begierden mehr und mehr nach deinem Wohlgefallen geordnet werden, und ich ein dir in Allem wohlgefälliges Leben führen möge. Amen.“

Ablaßgebet vor einem Cruzifixbilde. *)

„Die Wunden Jeſu ſind Pfeile, welche in die härteſten Herzen eindringen und die kälteſten Seelen entflammen.“ Der heil. Bonaventura.

Sieh, o mein gütigſter und liebreichſter Jeſu, vor deinem allerheiligſten Angeſichte liege ich hier auf den Knieen, und bitte dich aus dem innerſten Grunde meiner Seele, du wolleſt mir lebendig in das Herz einprägen die Geſinnungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, einer wahren Reue über meine Sünden und des feſten Vorſatzes, dich nie mehr zu beleidigen, indem ich mit ungetheilter Liebe

*) Wer obiges Gebet nach verrichteter heiliger Beicht und Kommunion vor einem Cruzifixe auf den Knieen betet, erlangt einen vollkommenen Ablaß, der auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann. **Ex Decret. Leo XII.** Vorzüglich gut wird es ſeyn, ſelbes zur Beruhigung über erweckte vollkommene Reue und Leid auch vor der heiligen Beicht zu verrichten.

und mit innigſtem Mitleid deine heiligen fünf Wunden betrachte und im Geiſte erwäge, was der Prophet David von dir, o mein Jeſu, geſprochen hat: Sie haben meine Hände und Füſſe durchbohrt, ſie haben alle meine Gebeine gezählt.

Erneuerung der Tauf- und Firm-Verſprechen.

Mein Gott und Vater im Himmel, wie hab' ich es verdient, daß du mich in der heiligen Taufe unter deine Kinder aufnehmen, bei der heiligen Firmung mit deinem heiligen Geiſte ſtärken, und zum Erben deines ewigen Reiches einſetzen wollteſt. Wie oft bin ich undankbar gegen dieſe außerordentliche Wohlthat meines himmliſchen Vaters! Ich will das Glück und die Ehre nicht vergeſſen, die mir in der heiligen Taufe und Firmung zu Theil geworden ſind; dein heiliger Geiſt, lieber Vater, hat mich von meinen Sünden gereiniget, und zum Tempel Gottes eingeweiht. Wie oft entehre ich dieſen Tempel der Gottheit durch ſündhafte Gedanken, Reden und Handlungen! Verzeihe mir, barmherziger Vater! denn ſiehe, was ich dir bei der heiligen Taufe und Firmung verſprochen habe, verſpreche ich in dieſer Stunde auf ein Neues. Ich verfluche die Sünde, weil ſie mich von dir entfernt; deine Gebote ſeien die Vorſchrift, Regel und Richtſchnur, darnach ich handeln will; die Verherrlichung deines Namens und Ausbreitung deines Reiches gehe mir über Alles in der Welt; und die Ehre, dein Kind zu ſeyn, freut mich mehr, als alle weltliche Ehre und Hoheit. Ich will leben und ſterben in dem wahren katholiſchen Glauben an den Welterlöſer Jeſum, den Sohn des lebendigen Gottes. Ich ſetze mein ganzes Vertrauen auf ſein Verdienſt; denn ihm hab' ich es zu danken, daß ich ein Chriſt heiße. Nichts trenne mich von der Liebe meines Erlöſers. Heiliger Geiſt, bleibe in mir, damit das Reich Gottes — Gerechtigkeit, Friede und Freude — in meiner

Seele wohnen. Habe ich dich durch eine Sünde betrübt, ſo gib mir den Geiſt der wahren Buße, und komme bald wieder in das Haus meiner Seele zurück! Und ihr, ihr ſelige Brüder und Schweſtern im Himmel, deren Mitbürger im Reiche Gottes ich in der heiligen Taufe und Firmung geworden bin, deren Namen mir bei derſelben beigegeben worden, unterſtützet meinen Vorſatz durch eure Fürbitte bei dem lieben Gott, der mein Gott und euer Gott, mein Vater und euer Vater iſt! Ihr ſeid nun ſelige Bürger der Stadt des lebendigen Gottes, um die ich noch kämpfe. O wie ſehr freut es mich, daß ich ein katholiſcher Chriſt bin! Nun weiß ich, wer ich bin, ein Kind Gottes; nun weiß ich, wohin ich komme, zu Gott, dem Vater meines Herrn und Erlöſers Jeſu Chriſti. Amen.

Teſtament einer frommen Seele.

Im Namen der allerheiligſten Dreifaltigkeit bekenne ich, daß Alles, was ich habe, von Gott herkommt. Ich ſage dir tauſendmal Dank, gütigſter Gott! für alle empfangene Wohlthaten; ich bin bereit zu leiden, zu leben und zu ſterben nach deinem heiligen Willen. Mein Jeſus hat mir vor ſeinem Tode ſeine unendlichen Verdienſte und die ewige Seligkeit vermacht; was ich noch übrig habe, damit verfüge ich alſo: Alle Freuden, Ehren, Reichthümer und Wollüſte dieſer Welt überlaſſe ich denen, die wegen ihrer Sünden der ewigen Verdammniß anheim gefallen ſind. Meine Freude, meine Wonne und mein Ruhm ſoll ſeyn Jeſus der Gekreuzigte: mein Vergnügen, mit Jeſus zu leiden: mein großer Reichthum, mit Jeſus arm zu ſeyn. Meinen Verſtand übergebe ich in die heilige Wunde ſeiner rechten Hand, daß ich ihn recht erkenne; meinen Willen in die Wunde ſeiner linken Hand, daß ich ihn allein liebe; mein Gedächtniß in die Wunden der heiligen Füße, damit ich allezeit und allein an Jeſus denke, und die Welt ver-

achte. Ich ſchenke ihm mein Herz, damit er es in ſeinem verwundeten Herzen verberge. Alle meine Sinne und Kräfte vereinige ich mit der Menſchheit Chriſti, damit ich ihm in Allem gleich werde. Alle meine Leiden und Mühſeligkeiten vereinige ich mit ſeinen Schmerzen. Alle Tugenden und übernatürlichen Gnaden lege ich in den Schooß Mariä, ſeiner lieben Mutter, weil ich durch ſie dieſelben erlangt habe. Alle meine Verdienſte opfere ich auf zur Bekehrung der Sünder. Alle meine Genugthuung und heiligen Abläſſe, die ich gewinnen kann, wenn ich auch nicht daran denke, ſchenke ich den armen Seelen im Fegfeuer. Alſo verlange ich Nichts als Jeſum den Gekreuzigten, in deſſen heiligen Wunden ich ſterbe. Amen.

Ein Wort für kleinmüthige — jedoch fromme Seelen.

Flügel hatten zwar die Engel an der Leiter Jakobs; doch fliegen ſie nicht, ſondern ſteigen in Ordnung von Stufe zu Stufe auf und nieder. So geht auch die gewöhnliche Heilung, die Geſundheit des Körpers und ſo auch der Seele durch allmähliges Fortſchreiten von Beſſerung zu Beſſerung, nicht plötzlich, ſondern durch Mühe und Sorgfalt nach und nach vor ſich. Die Krankheiten des Herzens kommen, gleich jenen des Körpers, zu Pferd und auf der Poſt; aber zu Fuß und langſamen Schrittes nur entfernen ſie ſich. — Muthig mußt du daher, lieber Chriſt, herzhaft und unternehmend in deiner Beſſerung — aber du mußt auch geduldig bei dieſer Unternehmung ſeyn. — O wie ſehr ſind ſolche Seelen zu bedauern, die, nachdem ſie die Sünde verlaſſen und ein frommes Leben begonnen haben, weil ſie ſich noch mit vielen Schwächen und Unvollkommenheiten behaftet ſehen, nun deßhalb gleich anfangen, kleinmüthig und zaghaft zu ſeyn, ja ſogar verſucht werden, Alles im Stiche zu laſſen, und wieder zu ihrem vorigen Wandel zurückzukehren, indem ſie glauben, es ſei ihnen nicht möglich, fromm und tugendhaft zu leben. — Aber eine nicht minder große Gefahr laufen auch jene, die durch eine entgegengeſetzte Verſuchung ſich einbilden, daß ſie von ihren Fehlern und Schwachheiten

bereits am erſten Tage ihrer Reinigung ſchon entlediget und befreit ſeien, und ſich nun für vollkommen, tugendhaft und fromm halten, ehe ſie noch recht es zu ſeyn anfingen! O guter Chriſt! dieſe ſchweben in großer Gefahr, rückfällig zu werden, indem ſie nicht mehr über ſich ſelbſt wachen, und unbeſorgt ſich aller Gefahr ausſetzen, und auf dieſe Art dem Feinde ſich preisgeben!

Der Kampf mit unſerem Herzen und unſern Schwachheiten, der Streit mit den Verſuchungen, die Uebung in der Reinigung unſerer Seele muß und kann nur mit dem Tode aufhören. Verzagen wir deßhalb nicht wegen unſerer Fehler, Schwachheiten und Verſuchungen. Denn unſere Tugend und Vollkommenheit beſteht nicht darin, daß wir keine Verſuchungen und Schwachheiten haben, ſondern daß wir ſelbe bekämpfen: wir können ſie aber nicht bekämpfen, wenn wir ſie nicht haben; noch beſiegen, wenn ſie uns nicht mit Gewalt überfallen. — Und nicht darin beſteht unſere Tugend und unſer Sieg, daß wir die Verſuchungen und Schwachheiten nicht empfinden, ſondern darin, daß wir nicht einwilligen, und ſo überwinden. In Kampf — und Sieg beſteht alſo die wahre Tugend und Frömmigkeit!

Gute Seele, die du, um deinem Gott treu zu bleiben, immer mit deinen Lüſten und Verſuchungen und mit dir ſelber kämpfen mußt, dir ſage ich zu deinem Troſte: Verzage nicht bei deiner Schwachheit; denn du mußt zu deiner Uebung in der Demuth, zur Bewirkung größerer Wachſamkeit, und um Mißtrauen auf dich ſelbſt, dagegen eine kindliche Ergebung in die Führungen Gottes zu ſetzen, allerdings in dieſem geiſtlichen Kampfe bisweilen ſogar verwundet werden: dennoch aber wirſt du nie unterliegen, es ſei denn, daß du das Leben der Seele oder den Muth verlierſt. — Indeß vermögen weder menſchliche Unvollkommenheiten, noch läßliche Sünden das geiſtige Leben unſerer Seele zu tödten: durch ſchwere oder Todſünden allein geht daſſelbe verloren: kleine Wunden tödten dich noch nicht; trachte nur, ſie alsbald zu heilen, und kämpfe muthig fort. — Ein mit Narben bezeichneter Krieger iſt wohl ſchätzenswerth, wenn er ſich nur hinlänglich vertheidigte! — Jener iſt ſchon zum Theil vollkommen, der da erkennt, daß er unvollkommen ſei, und daneben ſich ſtets eifrig um die Vollkommenheit bemüht, ohne den Muth ſinken zu laſſen. „Erlöſe mich,

o Herr! rief David, von Feigheit und Kleinmuth, wie von Vermeſſenheit!“ — Eine glückſelige Bedingniß iſt es für uns in dieſem Kampfe, daß wir immer den Sieg behaupten, wenn wir anders ſtreiten wollen; denn Jener kämpft mit uns, der unſere Schwachheit kennt, und uns gerne beiſteht, wenn wir ſeine Hilfe aufrichtig ſuchen.

Einfaches und bewährtes Mittel
zur vollkommenen Beſſerung des Lebens.

Ein ganz vortreffliches Mittel, die Laſter und böſen Gewohnheiten auszurotten, und dafür die chriſtlichen Tugenden einzupflanzen, iſt die ſogenannte beſondere Gewiſſenserforſchung. Dieſe beſteht darin, daß man ſich über eine einzelne Sünde oder Verſäumung einer gewiſſen Tugend redlich erforſche. Der heilige Chryſoſtomus ſagt: „Ich bitte einen Jeden unter euch, welcher merkt, daß er von einem Laſter mehr, als von einem andern angefochten wird, er möge ſich beſondere Mühe geben, daſſelbe Laſter aus ſeinem Herzen auszurotten.“ Und wiederum ſagt er: „Laſſet uns dieſen Monat ein Laſter beſſern, den folgenden Monat ein anderes Laſter; ſo wird es mit uns allmählig beſſer gehen, uud wir werden wie auf den Stufen der Jakobsleiter zum Himmel aufſteigen!“ Denn gegen alle Laſter zumal ſtreiten iſt ſchwer; wir müſſen eines nach dem andern überwinden. Dieß haben ſchon einige heidniſche Weltweiſe gethan. Sie nahmen ſich z. B. vor, ſich des Weinens zu enthalten. Dann machten ſie ſich von der Fleiſchesluſt frei. Hernach befliſſen ſie ſich, auch keine Scherzlüge vorzubringen. Und ſo überwanden ſie nach und nach alle ihre Fehler, und nahmen im Guten ſehr viel zu. Ach, ruft der ehrwürdige Thomas von Kempis aus, wenn wir jedes Jahr nur Ein Laſter ausrotten würden, ſo könnten wir bald vollkommene Menſchen ſeyn!

Wie iſt nun dieſe Gewiſſenserforſchung anzuſtellen? — Morgens, wenn du aufſtehſt, nimm dir vor, jene Sünde, in die du ſo oft fällſt, mit beſonderem Fleiße zu vermeiden, und die entgegengeſetzte Tugend zu üben. Hierzu aber bitte Gott um ſeine gnädige Hilfe. Erneuere auch unter Tags deinen Vorſatz, und ſtelle um die Mittagszeit wieder eine kleine Erforſchung an. Habe Acht, wie oft du deinen guten Vorſatz gebrochen haſt, und beeifere dich, daß die Zahl der

Uebertretungen von Tag zu Tag vermindert, und die Uebung der Tugend vermehrt werde. Vergleiche den gegenwärtigen Tag mit dem vorigen, dieſe Woche mit der vergangenen, und ſiehe, ob du zugenommen oder abgenommen haſt. Im erſten Falle danke Gott, und ſchreibe es ſeiner Gnade zu; im zweiten bereue deine Lauigkeit, und mache einen feſten Vorſatz, dich zu beſſern. Lege dir auch ein gewiſſes Bußwerk auf, für den Fall, daß du etwa deinen Vorſatz brecheſt. Leiſte endlich von Allem deinem Beichtvater Rechenſchaft.

Von den geiſtlichen Waffen.

Die allgemeinen Mittel gegen die Sünde ſind:

1) Oft und ordentlich bei einem beſtimmten Beichtvater ſeine Sünden beichten und die Seele durch die heilige Kommunion ſtärken.

2) Täglich ſein Gewiſſen erforſchen und vollkommene Reue erwecken.

3) Müſſiggang und böſe Geſellſchaft fliehen.

4) Aufmerkſam der Predigt zuhören.

5) Täglich Betrachtung machen, und geiſtliche Bücher leſen.

6) Fleißig beten, und auch unter Tags Gott öfters anrufen.

7) Der Gegenwart Gottes und des heiligen Schutzengels fleißig gedenken.

8) Die vier letzten Dinge: Tod, Gericht, Hölle, Himmelreich oftmals erwägen.

9) Das Leiden Jeſu Chriſti betrachten, wenigſtens bisweilen einen andächtigen Blick auf das Cruzifix werfen.

10) Faſten und ſich abtödten; Augen, Ohren, Zunge und Hände ſorgfältig bewahren.

11) Werke der Liebe und Barmherzigkeit ausüben.

12) Der Verſuchung gleich Anfangs widerſtehen.

Die beſonderen Mittel gegen das Laſter der Unlauterkeit, das immer mehr den Erdkreis überſchwemmt, ſind:

Widerſtehe ſogleich den unlautern Gedanken und Begierden; denn dieſe ſchon ſind eine ſchwere Sünde, wenn du freiwillig darin verweileſt. Befällt dich eine ſolche Verſuchung, ſo blicke zum Himmel auf, und ſage zu dir ſelbſt: „Nichts Unreines kann in den Himmel eingehen!“ Lieber ſterben, als ſündigen! Jeſus und Maria, ſtehet mir

bei! — Bewahre deine Augen, daß ſie nicht vorwitzig und lüſtern umherſchauen; umzäune deine Ohren, daß ſie nichts Unlauteres vernehmen; bezähme deine Zunge, daß ſie nichts Unehrbares rede; und bewache deine Hände, daß ſie nichts Böſes thun. Denn unreine Blicke, Geſpräche, Küſſe, Berührungen, Liebkoſungen ſind ſelbſt ſchon Sünden, die bald zu noch größeren Sünden führen. — Singe keine zweideutigen Lieder, lies keine ſchlüpfrigen Bücher, wie z. B. Romane und Theaterſtücke; halte dich von Schauſpielhäuſern und Tanzplätzen zurück; denn daſelbſt trinkſt du ſüßes Gift, das aber der Seele den Tod bringt. — Sei gegen Perſonen des andern Geſchlechtes ernſt und äußerſt eingezogen; vermeide längere und beſonders ſchmeichelnde Geſpräche mit ihnen; nimm keine Geſchenke an; geſtatte keine unehrbaren Freiheiten; denn Gott iſt bei dir, er ſieht Alles! — Fliehe die Gefahr und Gelegenheit zur Sünde; vermeide das nächtliche Herumgehen, wie auch das Alleinſeyn mit Perſonen des andern Geſchlechtes; gib den unerlaubten Umgang ſogleich auf; denn wer die Gefahr liebt, der kommt in der Gefahr um. — Sei ſchamhaft vor dir ſelbſt, gedenkend, daß dein heiliger Schutzengel dich überall umgibt; ſei eingezogen in deiner Kleidung; denn die Hoffart kommt vor dem Falle. Betrachte oft den Gekreuzigten, und ſiehe, ob nicht gerade die Sünden der Unlauterkeit ſeinen jungfräulich göttlichen Leib ſo grauſam zerfleiſcht haben! — Empfiehl dich recht ſehr der Mutter des Herrn, dieſer keuſcheſten und reinſten Jungfrau; mache mit Bewilligung deines Beichtvaters von Zeit zu Zeit das Gelübde der Reinigkeit; verehre auch den heiligen Joſeph, den heiligen Evangeliſten Johannes und den engliſchen Jüngling Aloyſius als Patrone der Keuſchheit. — Betrachte öfters die große Herrlichkeit, welche die Reinen im Himmel genießen. Sie ſind die Erſten am Throne Gottes; ſie folgen dem Lamme, wohin es immer geht; ſie ſingen ein neues Lied, das keiner der Heiligen ſingen kann. — Betrachte ferner die erſchrecklichen Peinen, welche die Unzüchtigen in der Hölle leiden. Ihr Feuer erliſcht nie! Ihr Wurm ſtirbt nie! Ach, um eines Augenblickes Wolluſt — ewig in den Flammen! — Gehe auch auf einen Friedhof, und ſchaue die Gräber! wie viele Leiber vermodern da, die einſt in thieriſcher Wolluſt ſich erſättiget haben; nun ſind ſie nichts Anderes, als eine Speiſe der

Würmer! — Wo aber ſind ihre Seelen? Sie ſind vor Gottes Richterſtuhl geſtanden; und wie ſchrecklich wird der Urtheilsſpruch geweſen ſeyn! — Damit du nun dieſem furchtbaren Gerichte entkommen mögeſt, ſo kämpfe gegen Fleiſch und Blut, kaſteie deinen Leib, und lebe in beſtändiger Buße; denn die Weichlichkeit, Unmäßigkeit und die Luſtbarkeiten dieſer Welt ſind die ſicheren Vorboten der Unzucht. „Nichts Unreines wird in den Himmel eingehen! Weder Unkeuſche noch Ehebrecher werden das Reich Gottes ſehen! Selig, die eines reinen Herzens ſind; denn ſie werden Gott anſchauen!“

Von den letzten Dingen.

Gedenke der letzten Dinge, und du wirſt nicht ſündigen!

Tod. — Es iſt dem Menſchen geſetzt, Einmal zu ſterben. — Wachet, denn ihr wiſſet weder Tag noch Stunde. — Beſtelle dein Haus; denn du mußt ſterben!

Gericht. — Auf den Tod folgt das Gericht. — Wir müſſen Alle offenbar werden vor dem Richterſtuhle Jeſu Chriſti. — Alles iſt aufgeſchrieben! — Alles wird abgeleſen! — Alles wird gewogen auf der Wage des gerechten Richters!

Hölle. — Die Böſen werden eingehen in die ewige Pein. — Ewig von Gott verworfen — ewig in der Pein, ohne Aufhören, ohne Ende! — Ihr Wurm ſtirbt nie! — Ihr Feuer erliſcht nie! — Immer! Nimmer! — Immer Leiden! Nimmer Freuden! — Aus der Hölle iſt keine Erlöſung mehr!

Himmel. — Kein Auge hat es geſehen, kein Ohr gehört, kein Menſchenherz empfunden, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben! — O Seligkeit! o Wonne ohne Aufhören, ohne Ende! — Ewig das Angeſicht Gottes ſchauen! ewig bei Jeſus und Maria ſeyn! ewig in den Chören der Engel und Heiligen Jubellieder ſingen! — Dort iſt keine Thräne, kein Seufzer, kein Klageruf; dort iſt kein Schmerz, keine Furcht, kein Tod! denn die Nacht iſt vergangen, und der Tag iſt angebrochen — der Tag, den der Herr gemacht! — Selig, die einſt in ſeinem Lichte wandeln! Hallelujah! —

Dritter Abſchnitt.

Andachtsübungen zur allerheiligſten Dreifaltigkeit, und zu jeder göttlichen Perſon insbeſondere.

Andachten zur allerheiligſten Dreifaltigkeit.

Das Lob des Herrn, des allerhöchſten Gottes.

Das Feuer der Liebe zu Gott brannte in dem Herzen des heiligen Franziskus ſo mächtig, daß es nicht innerlich geheim bleiben konnte, ſondern flammend ausbrach in dieſes heiße Lob des Geliebten. Jedes Wort iſt Flamme, und ſelig der, in welchem die Flamme zündet.

Du biſt der heilige Herr Gott! —
Du biſt der Gott der Götter, — der du allein Wunder thuſt. Du biſt der Starke. — Du biſt der Große. — Du biſt der Allerhöchſte. — Du biſt der Allmächtige. — Du biſt der heilige Vater, — der König Himmels und der Erde. — Du biſt der Dreifaltige und Eine Gott. — Du biſt gut, — alles Gute, — das höchſte Gut, — Herr Gott, der Eine und Wahre. — Du biſt die Liebe und Holdſeligkeit. — Du die Weisheit. — Du die Demuth. — Du biſt die Geduld. — Du biſt die Schönheit. — Du biſt die Sicherheit. — Du biſt die Ruhe. — Du biſt die Freude. — Du biſt unſere Hoffnung und Fröhlichkeit. — Du biſt die Gerechtigkeit und Mäßigung. — Du biſt die Stärke und Klugheit — Du biſt Aller Reichthum, der ganz genügt. — Du biſt die Sanftmuth. — Du biſt der Beſchützer. — Du biſt der Wächter und Vertheidiger. — Du biſt unſere Zuflucht und Stärke. — Du biſt unſer Glaube, unſere Hoffnung und Liebe. — Du biſt unſere große Süßigkeit. — Du biſt unſere unendliche Güte, — groß und wunderbar, — der Herr, mein Gott, — allmächtig, — gnädig, barmherzig, und der Heiland.

Gebet. Allmächtiger, ewiger, gerechter und barmherziger Gott! gib uns Elenden um Deiner ſelbſt willen, daß

wir thun, wovon wir wiſſen, daß du es willſt, und daß wir allezeit wollen, was dir gefällt: damit wir, innerlich gereinigt und erleuchtet und entzündet von dem Feuer des heiligen Geiſtes, nachfolgen mögen den Fußſtapfen deines geliebteſten Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti, und zu dir, dem Allerhöchſten, durch deine Gnade allein gelangen: der du in der vollkommenen Dreifaltigkeit und einfachen Einheit lebſt und regierſt und verherrlicht wirſt als der allmächtige Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kurze und kräftige Dankſagung

an die allerheiligſte Dreifaltigkeit

für die höchſte göttliche Wohlthat der Erlöſung, und für die unausſprechlich große Gnade, welche dieſelbe der allerſeligſten Jungfrau Maria erwieſen hat, indem ſie dieſe zur Mutter Gottes — zur Mutter Jeſu Chriſti, des göttlichen Erlöſers aller Menſchen, auserwählte und heiligte.

(Alle Tage Morgens, Mittags und Abends mit Andacht zu beten.)

Die höchſte Gnade und Wohlthat, die uns Menſchen Gott jemals erwieſen hat, das größte Werk der göttlichen Liebe, das je auf der Welt geſchehen, iſt — unſere Erlöſung von der Sünde und ewigen Verdammniß.

O welch großen Dank, Lob und Preis ſind wir der allerheiligſten Dreifaltigkeit für dieſe größte aller Gnaden in Ewigkeit ſchuldig! Welch hohe Verehrung verdient von uns auch die allerſeligſte Jungfrau Maria als — Mutter Gottes — Mutter unſers göttlichen Erlöſers! wegen dieſer größten Gnade — wegen dieſer höchſten Würde! — Wie wohlgefällig wird es daher der heiligſten Dreifaltigkeit ſeyn, wenn du, chriſtliche Seele, dich täglich und immer an dieſe höchſte göttliche Wohlthat und Gnade erinnerſt und Gott dafür aus kindlichem Herzen dankeſt; wenn du auch die heilige Maria als Mutter Gottes fleißig und andächtig verehreſt!

Um nun der allerheiligſten Dreifaltigkeit deinen Dank immer mit Herz und Mund darzubringen, ſo bete alle Tage dreimal: Morgens, Mittags und Abends, wenn du beim Glockenzeichen den ſogenannten engliſchen Gruß beteſt, recht andächtig dazu drei „**Gloria Patri**,“ d. h. dreimal den uralten, ehrwürdigen Lobſpruch der heiligen Kirche:*)

*) Dieſe wenigen Worte kannſt du gewiß allezeit leicht beiſetzen.

„Ehre ſei Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte, wie ſie war im Anfang, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.“

Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Bete dieſen Lobſpruch recht aus dem innerſten Herzen zur Dankſagung und Verherrlichung der allerheiligſten Dreifaltigkeit — im Andenken an jene unausſprechliche Wohlthat und Gnade der göttlichen Erlöſung!

Du wirſt, wie ſo viele fromme Seelen, den großen Nutzen davon erfahren: die heiligſte Dreifaltigkeit wird dir um der Verdienſte der göttlichen Erlöſung willen gnädig und barmherzig ſeyn, und die heilige Mutter Gottes wird auch deine Mutter, deine Beſchützerin und Fürſprecherin werden und bleiben! —

Haſt du Zeit und Gelegenheit, ſo bete auch folgendes Lob- und Dankſagungs-Gebet dazu, das dein Herz gewiß ſehr andächtig erbauen, und der heiligſten Dreieinigkeit recht wohlgefällig ſeyn wird.

Kurze Anbetung
der allerheiligſten Dreifaltigkeit.

(Vom heiligen Auguſtin.)

Dich, Gott Vater, den Unerzeugten; dich, Sohn Gottes, den einzig Erzeugten; dich, heiliger Geiſt, den Tröſter; dich, heilige, ungetheilte Dreieinigkeit, bekenne, lobe nnd preiſe ich mit Herz und Mund. Ehre ſei dem Vater, der mich erſchaffen hat; Ehre dem Sohne, der mich erlöſet hat; Ehre dem heiligen Geiſte, der mich geheiliget hat. Ehre ſei der höchſten und unzertheilten Dreieinigkeit, meinem Gott und meinem Herrn durch alle Ewigkeit! Amen.

„Heilig, heilig, heilig iſt der Herr Gott der Heerſchaaren; die ganze Erde iſt ſeiner Herrlichkeit voll. Hochgelobt und gebenedeit ſei die allerheiligſte Dreifaltigkeit und unzertheilte Dreieinigkeit; laßt uns ſie preiſen, weil ſie Barmherzigkeit uns erwieſen hat.

Andachten zu unſerm Herrn Jeſus Chriſtus im allerheiligſten Altarsſakramente.

Beſuchung des allerheiligſten Altarsſakrumentes.

Jeſus Chriſtus, mein Gott und Herr! der du aus Liebe zu den Menſchen Tag und Nacht in dieſem Sakramente gegenwärtig biſt, und voll des Erbarmens und der Liebe Alle erwarteſt, rufeſt und aufnimmſt, die da kommen, dich zu beſuchen; ich glaube, daß du in dem heiligſten Sakramente des Altars zugegen biſt, und bereue vor deinem heiligſten Angeſichte von ganzem Herzen, daß ich dich beleidiget habe, weil du mein Herr und Gott biſt; aber ich faſſe den feſten Entſchluß, es nicht mehr zu thun.

Im Geiſte der Demuth, im Staube meiner Nichtigkeit bete ich dich hier an aus meiner ganzen Seele, als meinen höchſten Herrn, mit aller möglichen Ehrfurcht und Freude.

Sei gegrüßt, o mein Gott und Heiland, Chriſte Jeſu! Du ewiges Wort des Vaters, du Sohn Mariä, der Jungfrau, du Lamm Gottes, du Heil der Welt, du Freude des Herzens, du Leben der Seelen, du Quelle der Gnaden, du höchſtes Gut und Alles.

Sei gegrüßt, o heiligſte Hoſtie! Du wahres, lebendiges, für mich am Stamme des Kreuzes aufgeopfertes Fleiſch und Blut; du biſt das Brod der Engel, die Speiſe der Menſchen, die Stärke der Schwachen, der Troſt der Betrübten, die Genugthuung der Sünder, die Wegzehrung der Sterbenden, und ein Pfand der ewigen Seligkeit.

O Jeſu, du ewige Wahrheit! ich glaube feſt, daß du mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menſchheit im heiligſten Sakramente des Altars zugegen biſt; ich glaube es feſter, als wenn ich dich mit meinen Augen ſähe, weil mich meine Sinne und mein Verſtand täuſchen können; aber dein

Wort, das mich deſſen verſichert, iſt durchaus unfehlbar, da du allwiſſend und wahrhaftig biſt.

O gütigſter Jeſu! du haſt dich in dieſem Sakramente der Liebe mit Fleiſch und Blut, mit Allem, was du haſt und biſt, nur allein mir zum Nutzen und aus Liebe dargegeben; ich liebe dich wieder entgegen, und ich liebe dich ohne Maaß; ich liebe dich deiner wegen, und weil du unendlich vollkommen biſt.

O barmherzigſter Jeſu! alle meine Sünden ſind mir von Herzen leid, weil ich dich, meinen Gott und Herrn, beleidigt habe, der du wegen deiner unendlichen Güte und wegen deiner höchſten Majeſtät alles Dienſtes und aller Liebe würdig biſt; ich will dir aber hinfür getreuer dienen und dich nicht mehr beleidigen.

O ehrwürdigſter Jeſu! ich lobe und preiſe dich im heiligſten Sakramente mit dem Lobe aller Menſchen, aller Engel und Heiligen, weil du aller Ehre würdig biſt. Ich erfreue mich wegen deiner Gottheit und Menſchheit, und bete dich in der Hoſtie an als den erſten Urſprung und das letzte Ziel und Ende aller Dinge.

O freigebigſter Jeſu! dich ſelbſt, deine Gottheit und Menſchheit, gibſt du mir im heiligſten Sakramente; zur ſchuldigen Dankbarkeit gebe ich mich dir mit Leib und Seele, mit Sinn, Verſtand und Willen, mit Gut, Blut und Allem, was ich habe und bin. Dir allein, o Jeſu, will ich leben, dir zu Liebe will ich Alles thun und leiden; in deinen Armen und in deinem Namen, o Jeſu, will ich ſterben und ſelig werden.

O vorſichtigſter Jeſu! ich übergebe mich in allen Dingen ganz und gar deinem göttlichen Willen, weil derſelbe die allerbeſte und heiligſte Anordnung iſt. Ordne deßwegen mit mir, mit den Meinigen, mit Allem, was mir zugehört, wie es zu deiner Ehre am dienlichſten und zu meinem Heile am nützlichſten iſt.

O mildeſter Jeſu! deine Wahrheit regiere mich, deine Barmherzigkeit tröſte mich, deine Liebe erfreue mich, deine Gnade erhalte mich, deine Allmacht beſchütze mich, deine Gegenwart im heiligſten Sakramente mache mich ſelig!

O vollkommenſter Jeſu! laß deine Menſchwerdung meine Freude ſeyn, deine Lehre meine Unterweiſung, deinen Wandel mein Vorbild, deine Demuth mein Muſter, deine Geduld meine Stärke, deine Unſchuld meine Heiligung, deine Liebe im heiligſten Sakramente meinen Troſt und meine Hilfe.

O gnadenreicher Jeſu! dein heiligſtes Kreuz ſoll mein Ruhebettlein ſeyn, deine Wunden meine Wohnung, dein Fronleichnam meine Speiſe, dein Blut meine Labung, deine ausgeſpannten Arme meine Zuflucht; dein Leiden erwerbe mir die Verzeihung meiner Sünden; dein Tod erwecke mich zu einem vollkommenen Leben; deine glorreiche Auferſtehung und Himmelfahrt erfülle mein Herz mit Troſt und Hoffnung; deine letzte Ankunft zum Gerichte führe mich zum Himmel! Du ſelbſt, o Jeſu, ſollſt dort meine ewige Freude und Seligkeit ſeyn!

Fünf Uebungen der Anbetung
des allerheiligſten Altarsſakramentes. *)

1) Ich bete dich in tiefſter Ehrfurcht an, o mein Jeſu, im heiligſten Sakramente! Ich erkenne dich als wahren Gott und wahren Menſchen; und durch dieſen Akt der Anbetung will ich die Froſtigkeit und den Kaltſinn ſo vieler Chriſten erſetzen, welche im Vorübergehen bei deinen Tempeln und vielmal ſogar vor dem heiligen Tabernakel, worin

*) Für dieſe fünf Uebungen der Anbetung des allerheiligſten Altarsſakramentes mit 5 Vater unſer, 5 Ave Maria und ſovielen Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc. hat Pius VII. am 26. Auguſt 1814 einen Ablaß von 300 Tagen jedem Chriſtgläubigen verliehen, welcher Ablaß auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann.

du dich würdigeſt zu jeder Stunde des Tages in liebevoller Ungeduld zu verweilen, um dich deinen Gläubigen mitzutheilen, dich nicht einmal begrüßen, ſondern durch ihre ſträfliche Nachläſſigkeit, leider! beweiſen, daß ſie, wie die Juden in der Wüſte, einen Ekel vor dieſem himmliſchen Manna haben. Ich opfere dir demnach das koſtbarſte Blut auf, welches du aus der Wunde deines linken Fußes vergoſſen haſt, zur Sühnung für eine ſo empörende Lauigkeit, und, in dieſe Wunde mich verſchließend, wiederhole ich tauſend und tauſend Mal:

Gelobt und gebenedeit ſei ohne End'
Das heiligſte und göttlichſte Sakrament!
(Vater unſer, Ave Maria und Ehre ſei Gott ꝛc.)

2) Ich bete dich in tiefſter Ehrfurcht an, o Jeſu, der du im heiligſten Altarsſakramente gegenwärtig biſt; und durch dieſen Akt der Anbetung verlange ich die Gleichgiltigkeit jener lauen Chriſten zu erſetzen, die, obſchon ſie dich zu den Kranken tragen ſehen zur Stärkung für die große Reiſe in die Ewigkeit, dich dennoch ohne Begleitung laſſen, und kaum eines kleinen Zeichens der äußerlichen Verehrung dich würdigen. Ich opfere dir demnach zur Sühnung eines ſolchen Kaltſinnes das koſtbarſte Blut auf, welches du aus der Wunde deines rechten Fußes vergoſſen haſt; und, in dieſe Wunden mich verſchließend, wiederhole ich tauſend und tauſend Mal:

Gelobt und gebenedeit ſei ohne End'
Das heiligſte und göttlichſte Sakrament!
(Vater unſer, Ave Maria und Ehre ſei Gott ꝛc.)

3) Ich bete dich in tiefſter Ehrfurcht an, o mein Jeſu! du wahres Brod des ewigen Lebens! und durch dieſen Akt der Anbetung verlange ich, dir für die ſo vielen Wunden genug zu thun, welche täglich deinem Herzen geſchlagen werden durch die Verunehrung deiner Kirchen, wo du unter

den ſakramentaliſchen Geſtalten zu verweilen dich würdigeſt, um von deinen Getreuen angebetet und geliebt zu werden. Ich opfere dir demnach zur Sühnung ſo vieler Ungebührlichkeiten das koſtbarſte Blut auf, welches du aus der Wunde deiner linken Hand vergoſſen haſt; und, in dieſe Wunde mich verſchließend, wiederhole ich tauſend und tauſend Mal:

Gelobt und gebenedeit ſei ohne End'
Das heiligſte und göttlichſte Sakrament!
(Vater unſer, Ave Maria und Ehre ſei Gott ꝛc.)

4) Ich bete dich in tiefſter Demuth an, o mein Jeſu! lebendiges Brod, vom Himmel geſtiegen! und durch dieſen Akt der Anbetung verlange ich, dir für alle die vielen Unehrerbietigkeiten genug zu thun, welche tagtäglich von deinen Gläubigen in Anhörung der heiligen Meſſe begangen werden, bei welcher du aus zärtlicher Liebe zu uns das nämliche, obſchon unblutige Opfer erneuerſt, das du auf dem Kalvarienberge zu unſerm Heile vollbracht haſt. Ich opfere dir demnach zur Sühnung eines ſolches Undankes das koſtbarſte Blut auf, welches du aus der Wunde deiner rechten Hand vergoſſen haſt, und, in dieſe Wunde mich verſchließend, vereinige ich meine Stimme mit jener der Engel, die dich tief anbetend umgeben, und rufe mit ihnen tauſend und tauſend Mal:

Gelobt und gebenedeit ſei ohne End'
Das heiligſte und göttlichſte Sakrament!
(Vater unſer, Ave Maria und Ehre ſei Gott ꝛc.)

5) Ich bete dich in tiefſter Ehrfurcht an, o mein Jeſu! wahres Opfer zur Tilgung unſerer Sünden! und opfere dir dieſen Akt der Anbetung auf zu eigenem Erſatze für die Gottesraube und Läſterungen, welche du an ſo vielen undankbaren Chriſten erduldeſt, die es wagen, ſich dir zu nähern und mit ſchweren Sünden auf ihrer Seele dich in der heiligen Kommunion zu empfangen. Zur Sühnung einer ſo verabſcheuungswürdigen Entheiligung opfere ich dir die

letzten Tropfen deines koſtbarſten Blutes auf, das du aus der Seitenwunde vergoſſen haſt, und, in dieſe Wunde mich verſchließend, komme ich, dich anzubeten, zu lieben und zu preiſen und mit allen frommen Anbetern des allerheiligſten Altarsſakramentes zu wiederholen tauſend und tauſend Mal:

Gelobt und gebenedeit ſei ohne End'
Das heiligſte und göttlichſte Sakrament!

(Vater unſer, Ave Maria und Ehre ſei Gott ꝛc.)

Litanei

vom allerheiligſten Sakramente.

Hrrr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns! Chriſte, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöſer der Welt,
Gott heiliger Geiſt,
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott,
Du lebendiges Brod, das vom Himmel gekommen iſt,
Du verborgener Gott und Heiland,
Du Erſättigung der Auserwählten,
Du Nahrung und Stärkung jungfräulicher Seelen,
Du immerwährendes, reines Opfer,
Du unbeflecktes Gotteslamm,
Du Speiſe der Engel,
Du verborgenes Himmelbrod,
Du Denkmal der göttlichen Wunderwerke,
Du Wort, das Fleiſch geworden iſt und unter uns wohnt,
Du Geheimniß des Glaubens,
Du erhabenes und ehrwürdiges Sakrament,
Du wahres Verſöhnungsopfer für Lebendige und Verſtorbene,
Du himmliſches Verwahrungsmittel vor der Sünde,
Du Wunderwerk aller Wunderwerke,
Du heiligſte Erinnerung an das Leiden des Herrn,
Du vorzüglichſtes Erinnerungszeichen der göttlichen Liebe,
Du Arznei der Unſterblichkeit,

Erbarme dich unſer!

Du Verſöhnung der Sünder,
Du unblutiges Opfer,
Du unſere Speiſe und unſer Gaſt,
Du Sakrament der Heiligkeit,
Du Süßigkeit des Geiſtes,
Du Erquickung heiliger Seelen,
Du Wegzehrung derer, die im Herrn ſterben,
Du Unterpfand der künftigen Herrlichkeit,
} Erbarme dich unſer!

Sei uns gnädig, verſchone uns, o Jeſu!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Jeſu!

Von dem unwürdigen Genuße dieſes heiligen Fleiſches und Blutes,
Von der Begierlichkeit des Fleiſches und der Augen,
Von der Hoffart des Lebens,
Von jeder Gelegenheit zur Sünde,
Durch jene Sehnſucht, mit welcher du dieſes heilige Abendmahl mit deinen Jüngern zu halten verlangt haſt,
Durch die tiefe Demuth, mit der du deinen Jüngern die Füße gewaſchen haſt,
Durch die inbrünſtige Liebe, mit der du dieſes heiligſte Sakrament eingeſetzt haſt,
Durch dein heiliges Fleiſch und Blut, das du uns in dieſem heiligſten Sakramente hinterlaſſen haſt,
Durch die heiligen fünf Wunden dieſes deines allerheiligſten Leibes,
} Erlöſe uns, o Jeſu!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du in uns den Glauben, die Ehrfurcht, und die Andacht gegen dieſes wunderbare Sakrament vermehren und erhalten wolleſt,
Daß du uns von dem Tode der Sünde zum ewigen Leben erwecken wolleſt,
Daß du alles Böſe in uns tödten und ausrotten wolleſt,
Daß du uns in deiner Gnade befeſtigen und ſtärken wolleſt,
Daß du uns vor Sünden und allem Uebel bewahren wolleſt,
Daß du uns wider alle Nachſtellungen des Feindes Schutz und Stärke verleihen wolleſt,
Daß du unſere Gemüther durch deine gnadenvolle Heimſuchung erleuchten und reinigen wolleſt,
Daß du die köſtlichen und himmliſchen Früchte dieſes heiligen Sakramentes uns mittheilen wolleſt,
} Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du nach aufrichtigem Bekenntniſſe unſerer Sünden uns zum öfteren Empfange der heiligen Kommunion antreiben wolleſt,
Daß du uns jederzeit Freude und Vergnügen in dir verleihen wolleſt,
Daß du das Feuer deiner Liebe in uns entzünden wolleſt,
Daß du uns durch das Band der ewigen Liebe mit dir vereinigen wolleſt,
Daß du in unſerer Todesſtunde uns durch dieſe himmliſche Wegzehrung Stärke und Schutz verleihen wolleſt,
Daß du uns zum Abendmahle des ewigen Lebens führen wolleſt,
} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, o Herr!
Chriſte, höre uns! Chriſte, erhöre uns! Vater unſer.
V. Du, o Herr, haſt ihnen das Himmelbrod gereicht,
R. Welches alle Lieblichkeit in ſich enthält.

Gebet. O Gott, der du in dem wunderbaren Sakramente uns ein Andenken deines Leidens hinterlaſſen haſt; wir bitten dich, verleihe uns, die heiligen Geheimniſſe deines Leidens und Blutes ſo zu verehren, daß wir deiner Erlöſung Früchte immerdar in uns genießen mögen, der du mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes lebeſt und regiereſt, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hierauf bete man die ſechs Vater unſer, Ave Maria und Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc., zur Gewinnung des vollkommenen Stations-Ablaſſes des allerheiligſten Altarsſakramentes.

Schußgebetlein.

Wir beten dich an ohne End', o lebendiges Himmelsbrod, großes Sakrament!

O Jeſu, Mariä Herzensſohn, ich bitte dich, ſegne meine Seele.

Dir ſchenke ich mein Herz, o Jeſu, mein allerheiligſter Erlöſer!

Es werde erkannt, angebetet und gebenedeit von Allen ohne End' das allerheiligſte, göttlichſte Sakrament.

Wer dieſe Schußgebetlein mit reumüthigem Herzen betet, gewinnt einen Ablaß von 100 Tagen, welcher auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann. Leo **XII.** vom 13. Auguſt 1828.

Andachten zum allerheiligſten Herzen Jeſu.

Liebesgebet zum heiligſten Herzen Jeſu.

O unendlich liebreiches Herz meiner einzigen Liebe! da ich es nicht vermag, nach dem ganzen Umfange des Verlangens dich zu lieben und zu verherrlichen, das du mir dazu verliehen haſt; ſo lade ich Himmel und Erde ein, es an meiner Statt zu thun, und vereinige mich mit jenen feurigen Seraphim, dich zu lieben. O flammendes Herz vor Liebe, wie entflammſt du nicht Himmel und Erde mit deinen Flammen, Alles zu verzehren, was ſie enthalten, damit alle Geſchöpfe nur deine Liebe athmen! O, laß mich entweder leiden oder ſterben; oder wandle mich wenigſtens ganz in ein Herz um, dich ſo zu lieben, daß ich ganz in deinen lebendigen Gluthen mich verzehre! O göttliches Feuer! O ganz reine Flamme des Herzens meiner einzigen Liebe, verbrenne mich ohne Erbarmen; verzehre mich ohne Widerſtand! Ach, warum ſchoneſt du meiner, da ich doch nur geeignet bin, zu brennen, und nichts verdiene, als das Feuer. O Liebe! O komm Alles, was Liebe heißt im Himmel und auf Erden, komm Alles in mein Herz, in Aſche mich aufzulöſen! O verzehrendes Feuer der Gottheit, komm und falle über mich, verzehre mich mitten in deinen reinen Flammen, die denjenigen, welche darin ſterben, wahres Leben ertheilen!

Feierliche Abbitte
zum heiligſten Herzen Jeſu.

Aller Anbetung höchſt würdiger und liebreichſter Jeſus, der du immerdar voll der Liebe gegen uns, immerdar von unſerm Elende gerührt, immendar von dem Verlangen gedrängt biſt, deine Schätze uns mitzutheilen, und dich ſelbſt gänzlich uns zu geben: Jeſus, mein Erlöſer und mein Gott, der du durch die feurigſte und verſchwenderiſchſte Liebe, in dem anzubetenden Sakramente des Altars, dich in den Stand eines Opfers verſetzeſt, wo du millionenmal im Tage, jeden Tag für uns dich aufopferſt: da du doch für dieſe unendliche Güte in den Herzen der meiſten Menſchen nichts als Hartſinn, Vergeſſenheit, Undank und Verachtung ſiehſt! — Genügte es denn nicht, o mein Erlöſer, daß du den ſtrengſten Weg einſchlugſt, uns zu erlöſen; ob du auch um weit geringere Koſten eine übermäßige Liebe uns erzeigen konnteſt? Genügte es nicht, Einmal jenem grauſamen Todeskampfe dich zu überlaſſen, in welchen das ſchauderhafte Bild unſerer Sünden dich verſetzen ſollte, die du auf dich geladen hatteſt? Warum denn wollteſt du überdieß allen unwürdigen Mißhandlungen dich preisgeben, derer die ſchwärzeſte Tücke der Menſchen und der böſen Geiſter fähig waren! — Ach, mein Gott und mein liebreichſter Erlöſer, was dachte dein heiligſtes Herz bei dem Anblick aller dieſer undankbaren Begegnungen und Sünden? Wie groß war die Bitterkeit, in welche ſo viele Schmach, ſo gotteslöſterliche Beleidigungen dich ſtürzten!

Vom innigſten Leid über alle dieſe unwürdigen Mißhandlungen durchdrungen, liege ich hier auf dem Angeſichte und wie vernichtet vor dir, um dir vor den Augen des Himmels und der Erde feierliche Abbitte für alle Unehrerbietigkeit und Schmach zu thun, die ſeit der Einſetzung dieſes anzubetenden Sakramentes bis zu dieſer Stunde auf unſern

Altären dir angethan wurden. Mit gedemüthigtem und von Schmerz zerknirſchtem Herzen bitte ich dich zu tauſendmalen um Verzeihung für dieſe ſchnöden und unwürdigen Mißhandlungen! Ach, mein Gott, daß ich es nicht vermag, mit meinen Thränen und mit meinem Blute alle jene Stätten zu begießen und zu waſchen, wo dein heiligſtes Herz ſo ſchauderhaft beleidiget, und die Merkmale deiner göttlichen Liebe mit ſo erſtaunlicher Verachtung aufgenommen wurden! Ach, daß ich nicht durch irgend eine Huldigung, Demüthigung und Vernichtung neuer Art es vermag, ſo viele Sakrilegien und Entheiligungen zu erſetzen! O, hätte ich doch für einen Augenblick die Herzen aller Menſchen in meiner Gewalt, durch das Opfer, das ich mit denſelben dir darbringen wollte, auf irgend eine Weiſe für die Vergeſſenheit und Gefühlloſigkeit aller derjenigen dir Erſatz zu geben, die dich nicht erkennen wollten, oder die, wenn ſie dich erkannten, dich ſo wenig liebten!

Doch, o mein liebreichſter Erlöſer, was mich noch weit tiefer beſchämt und mich noch zu weit tiefern Seufzern anregen muß, iſt, daß ich ſelbſt zur Zahl dieſer Undankbaren gehörte. Mein Gott, der du den Grund meines Herzens ſiehſt, bekannt iſt dir mein Schmerz über meinen ſo vielfältigen Undank, und mein Leid, daß ich dich ſo unwürdig behandelte. Du weißt, daß mein Herz bereit iſt, Alles zu thun und Alles zu leiden, dieſe Schmach zu erſetzen. O ſieh, Herr, zerknirſcht vor Schmerz und mit demüthigem Herzen liege ich hier vor dir, und bin bereit, von deiner Hand anzunehmen, was immer dir wohlgefällig ſeyn wird zum Erſatze für ſo viele Schmach zu fordern! Schlage, Herr, und ſtrafe; ſegnen und küßen will ich zu tauſendmalen die Hand, die eine ſo gerechte Handlung an mir übt. Ach, daß ich nicht ein Schlachtopfer bin, das geeignet iſt, ſo vielfältige Beleidigungen zu ſühnen! Könnte ich doch mit meinem Blute alle Orte abwaſchen, wo dein heiligſter Leib auf der Erde

umhergezerrt und mit Füßen getreten wurde! Allzu glücklich wäre ich, wenn es mir vergönnt wäre, ſo viele Unbilden, verächtliche Begegnungen und Gottloſigkeiten durch alle mögliche Qualen zu erſetzen! Verdiene ich aber dieſe Gnade nicht, ſo genehmige wenigſtens mein wahrhaftes Verlangen darnach!

Empfange, o ewiger Vater, dieſe feierliche Abbitte, die ich dir hiemit thue, in Vereinigung mit der Abbitte, die das heiligſte Herz Jeſu auf dem Kalvarienberg, und Maria, die jungfräuliche Mutter, unter dem Kreuze ihres göttlichen Sohnes dir darbrachte! Im Hinblick auf das Gebet ſeines heiligſten Herzens aber, verzeihe mir ſo viele unwürdige Vergehungen und Unehrerbietungen, die ich begangen habe, und kräftige durch deine Gnade meinen Willen und feſten Vorſatz, Nichts zu unterlaſſen, meinen allerhöchſten Herrn, Erlöſer und Richter inbrünſtig zu lieben und auf alle mögliche Weiſe zu ehren, den ich hier in dem anzubetenden Sakramente wahrhaft zugegen glaube; wo ich auch von nun an durch meine Ehrfurcht und durch meine oftmaligen und andächtigen Beſuche und Anbetungen beweiſen will, daß ich ihn wahrhaft zugegen glaube. Und da ich mich dazu bekenne, ſein heiligſtes Herz auf beſondere Weiſe zu verehren; ſo will ich auch mein noch übriges Leben in dieſem nämlichen Herzen zubringen. Verleihe mir die Gnade, um die ich zu dir flehe, in dieſem nämlichen Herzen den letzten Hauch meines Lebens aufzugeben.

Gebet
zum göttlichen Herzen Jeſu.

O Jeſus, liebſter Gott,
Du Aller Troſt und Freud,
Du Helfer in der Noth,
Du Herzens Süſſigkeit!

O, zieh' mich himmelwärts,
Laß mich bei dir ſtets ſeyn,
Schließ in dein Vaerherz
Mich armen Sünder ein!

Jeſus, du Sohn Gottes, mein Erlöſer, der Glaube an dich ſtärke mich, die Liebe zu dir treibe mich zu allem Guten

an, auf daß ich deiner immer würdiger, dir immer ähnlicher, immer mehr Eins mit dir werde. Du haſt den Kelch des Leidens völlig ausgetrunken; ſoll ich über einige Tropfen Bitterkeit ſchon klagen — bin ich denn beſſer, als du, mein Herr und Meiſter? Nein, aus deiner Hand, o Gott! iſt mir Alles willkommen, iſt Alles gut.

Aus Liebe zu dir will ich willig alle Beſchwerden tragen, um dir nachzufolgen auf dem Wege, der dich zur Herrlichkeit führte, und welchen du mir vorgezeichnet haſt. Das ſtäte Andenken an dich, mein Gott und Heiland, bewahre mich vor Sünden, ſtärke mich in der Uebung des Guten, mache mich freudig und getroſt, und leite all mein Thun und Laſſen. Amen.

Anmuthungen
zu dem heiligſten Herzen Jeſu.

Fromme Verehrer und Verehrerinnen des göttlichen Herzens Jeſu können von dieſen Anmuthungen bald die eine, bald die andere erwählen, und es ſich angewöhnen, ſolche während des Tages bei ihren Beſchäftigungen, auf dem Wege von einem Orte zum andern, und ſogar in Geſellſchaft zu erwecken. Dieſe fromme Gewohnheit wird ſie in einer heiligen Vereinigung mit dem göttlichen Herzen erhalten, und die Andacht zu demſelben auf anmuthige Weiſe beleben.

Mein Heiland und mein Gott, gib mir ein Herz nach deinem Herzen!

Entzünde mein Herz mit dem Feuer deiner Liebe!

O daß ich dich, mein Jeſus, ſo liebte, wie deine Heiligen dich geliebt haben!

Heiligſtes Herz meines Jeſu, wie wenig habe ich bisher dich geliebt! O daß ich künftig dich über Alles liebte!

Herz Jeſu, ſei meine Hilfe in allen Nöthen, mein Troſt in der Betrübniß, meine Zuflucht in allen Anfechtungen; ſei beſonders mein Heil und meine Stärke in meinem letzten Streit!

O heiligſtes Herz meines Jeſus, ich bete dich mit allen guten Herzen an, die du mit deiner Liebe erfüllet haſt!

O Herz Jeſu, anzubetender Quell aller heiliger Liebe! zahlloſe Herzen haſt du gereiniget und geheiliget: o reinige und heilige auch das meinige, damit ich gänzlich von deiner Liebe entzündet werde, gleichwie du ſelbſt immer von Liebe gegen mich brannteſt und noch brenneſt!

Von unendlichen Schmerzen um meiner Sünden willen durchſtochenes Herz Jeſu, gieße meinem Herzen jene heilige Zerknirſchung ein, gib mir jene koſtbare Betrübniß, jene Schmerzen, jene Traurigkeit und jene Seufzer, mit welchen du die Herzen ſo vieler Büßer erfüllet haſt!

Komm, o Schmerz des göttlichen Herzens Jeſu, o komm in mein Herz! Sieh, es iſt gänzlich bereit, dich aufzunehmen!

O Mutter Jeſu, Mutter der guten Herzen, richte mein Herz nach deinem und deines göttlichen Sohnes Herzen!

Vor der Arbeit. Liebreichſter Jeſus, in Vereinigung mit der vollkommenſten Meinung deines liebevollen Herzens will ich nun dieſe Arbeit beginnen; verleihe mir, daß ich dieſelbe zu deiner göttlichen Ehre vollbringe!

Nach der Arbeit. Anzubetender Jeſus, ich bitte dich durch die heilige Liebe deines göttlichen Herzens, du wolleſt dieſes Werk dem himmliſchen Vater aufopfern, und alle Mängel deſſelben und meines ganzen Lebens durch deine unendlichen Verdienſte erſetzen. Amen.

Tägliches Gebet der heiligen Gertrud zu dem allerheiligſten Herzen Jeſu.

Ich grüße dich, o heiligſtes Herz Jeſu, lebendige und Leben bringende Quelle des ewigen Lebens! du unendlicher Schatz der Gottheit, du flammendes Feuermeer der göttlichen Liebe! du biſt der Ort meiner Ruhe und Zuflucht wider meine Feinde.

Entzünde, o liebreichſter Jeſu! mein Herz mit jenen Flammen der inbrünſtigen Liebe, mit welcher das deinige entzündet iſt. Gieße aus in meine Seele von dem Ueberfluße der Gnaden, derer dein Herz ein unerſchöpflicher Urſprung iſt, und mache, daß mein Herz mit dem deinigen ſo vereinigt lebe, daß dein Wille mein Wille ſei, und mein Wille mit dem deinigen ewig übereinſtimme; denn ich verlange nichts anders, als daß jetzt und immer alle meine Begierden, Worte und Werke nach deinem heiligſten Willen gerichtet werden. Amen.

Aufopferung
zum heiligſten Herzen Jeſu.

Anzubetendes Herz meines liebreichen Jeſu, Sitz aller Tugenden und unerſchöpflicher Quell aller Gnaden! was konnteſt du je in mir finden, daß du gänzlich mich gewinnen, und mit ſo großem Uebermaaße mich lieben wollteſt; während mein Herz von zahlloſen Sünden befleckt, nur hart und gleichgiltig gegen dich war? — Dieſe glänzenden Zeugniſſe deiner Liebe gegen mich zu einer Zeit, wo ich dich nicht liebte, flößen mir die Hoffnung ein, deine Güte werde die Merkmale huldreich aufnehmen, durch die ich dir nun bezeigen will, daß ich dich liebe. So genehmige denn, o mein liebreicher Erlöſer! mein Verlangen, mich dir gänzlich zur Ehre und Verherrlichung deines heiligſten Herzens zu weihen; nimm die Schenkung huldreich an, die ich von meinem ganzen Weſen dir darbringe! Sieh, ich weihe dir meine Perſon und mein Leben, meine Handlungen, meine Mühſeligkeiten und Leiden: da ich künftighin nichts anderes, als ein deiner Ehre geheiligtes Opfer zu ſeyn verlange, das nun von deiner Liebe entzündet, einſt aber, durch deine Güte, von dieſer heiligen Flamme gänzlich verzehrt werde! Ich opfere dir alſo, mein Gott und Herr, mein Herz mit allen ſeinen Gedanken und Trieben, und verlange, daß ſolche

mein ganzes Leben hindurch dem deinigen vollkommen ähnlich ſeien.

Sieh alſo, Herr, gänzlich bin ich dein. O Gott, wie groß ſind deine Erbarmungen gegen mich! Wer, o Gott, unendliche Majeſtät! bin ich, daß du dich herabläſſeſt, das Opfer meines Herzens anzunehmen? Gänzlich wird von nun an dieß Herz dir angehören, und nimmermehr ſollen die Geſchöpfe Antheil daran haben; denn ſie ſind es wahrlich nicht werth. O ſei denn von nun an, liebreichſter Jeſus, mein Vater, mein Freund, mein Meiſter und mein Alles! Für dich allein will ich leben. Nimm, o liebreichſter Erlöſer der Menſchen, das Opfer an, das der undankbarſte aller Menſchen deinem heiligſten Herzen bringt, die Schmach zu erſetzen, die ich bis zur Stunde nicht aufhörte ihm dadurch anzuthun, daß ich ſeiner Liebe ſo übel entſprach. Wenig gebe ich ihm, wenigſtens Alles, was ich ihm geben kann, und Alles, was ich weiß, daß es verlangt; und weihe ich ihm dieß Herz, ſo weihe ich es ihm dergeſtalt, daß ich es nie und nimmer zurücknehme.

Lehre mich, o mein liebreichſter Erlöſer, die vollkommene Vergeſſenheit meiner ſelbſt; da dieß der einzige Weg iſt, der mir den erſehnten Eingang in dein heiligſtes Herz gewähren kann; und da ich künftighin Nichts thue, das nicht dir angehöre, ſo verleihe mir, daß Alles, was ich thue, deiner würdig ſei. Lehre mich, was ich thun ſoll, zur Reinheit deiner Liebe zu gelangen! O gib mir auch jene tiefe Demuth, ohne welche Niemand dir gefallen kann, und vollbringe allen deinen Willen vollkommen in mir hier in der Zeit und dort in alle Ewigkeit. Amen. (M. Alacoque.)

Litanei
zum heiligſten Herzen Jeſu.

Herr, erbarme dich unſer! Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns! Chriſte, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöſer der Welt,
Gott heiliger Geiſt,
Heilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott,
Herz Jeſu, du Herz des wahren Gottmenſchen,
Herz Jeſu, du Wohnung der allerheiligſten Dreieinigkeit,
Herz Jeſu, an welchem der himmliſche Vater ein vollkommenes Wohlgefallen hat,
Herz Jeſu, du Abgrund der göttlichen Geheimniſſe,
Herz Jeſu, du Aufenthalt aller Weisheit,
Herz Jeſu, du Sitz aller Tugenden, und aller Gaben des heiligen Geiſtes,
Herz Jeſu, du Thron der Majeſtät und Herrlichkeit Gottes,
Herz Jeſu, du heiligſtes Werkzeug der edelſten Handlungen der heiligſten Seele,
Herz Jeſu, du Liebe-, Andacht-, Sanftmuth- und Geduld-volles Herz,
Herz Jeſu, du edles Muſter der Reinigkeit, Armuth und des Gehorſames,
Herz Jeſu, du vollkommenſtes Vorbild der Demuth und des Seeleneifers,
Herz Jeſu, in deſſen Macht alle Herzen der Menſchen ſind,
Herz Jeſu, du liebenswürdigſtes Herz,
Herz Jeſu, du Herz des Mannes der Schmerzen,
Herz Jeſu, du von uns Menſchen ſo vielfältig beleidigtes Herz,
Herz Jeſu, du unſerer Sünden wegen verwundetes Herz,
Herz Jeſu, du Altar und zugleich das Opfer die Liebe,
Herz Jeſu, du ſicherſte Zuflucht wider den Zorn Gottes,
Herz Jeſu, du unüberwindlicher Schutz der Angefochtenen,
Herz Jeſu, du ſanfte Ruheſtätte frommer Seelen,
Herz Jeſu, du unter der Geſtalt des Brodes verborgene Speiſe der Hungernden,
Herz Jeſu, du beſte Wegzehrung der Sterbenden,
Herz Jeſu, du Herz unſers weiſeſten Rathgebers,
Herz Jeſu, du Herz unſers getreueſten und aufrichtigſten Freundes,
Herz Jeſu, du Herz unſers gütigſten Erlöſers und Mittlers,

Erbarme dich unſer!

Herz Jeſu, du Herz unſers mächtigſten Königs, Herrn und Richters,
Herz Jeſu, du Herz des Bräutigams unſerer Seelen,
Herz Jeſu, von deſſen Ueberfluß wir bisher alles Gute empfangen haben und künftig erwarten,
Herz Jeſu, du entzückender Gedanke der Freude aller Heiligen,
(Erbarme d. unſer!)
Sei uns gnädig, verſchone unſer, o Jeſus!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Jeſus!
Von der Begierlichkeit des Fleiſches,
Von der Blindheit des Herzens,
Von der Verſtockung des Herzens,
Von Zorn, Haß und allem böſen Willen,
Durch die Liebe deines heiligſten Herzens,
Durch ſeine Schmerzen,
Durch ſeine Angſt,
Durch ſeine Unluſt und Traurigkeit,
Durch ſeine unendliche Freude,
(Erlöſe uns, o Jeſus!)
Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du von uns das harte Herz hinwegnehmen wolleſt, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du in uns ein reines Herz erſchaffen, und unſere Herzen mit dem Feuer deiner Liebe entzünden wolleſt, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du unſere Herzen dem deinigen gleichförmig bilden wolleſt, wir bitten dich, erhöre uns!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, ſchone unſer, o Jeſus!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Jeſus!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, o Jeſus!
Chriſte, höre uns! Chriſte, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unſer! Chriſte, erbarme dich unſer! Herr, erbarme dich unſer! Vater unſer ꝛc.
V. Brod vom Himmel haſt du ihnen gegeben, o Herr!
R. Das allen Wohlgeſchmack und alle Süßigkeit in ſich enthält!
V. Gib uns, o Herr, ein Herz nach dem Herzen Jeſu, deines göttlichen Sohnes!
R. Und erneuere in uns den Geiſt der Liebe und Andacht.

V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen vor dich kommen!

Gebet. O Gott! der du uns unter dem wunderbaren Sakramente das Andenken deines Leidens hinterlaſſen haſt, wir bitten dich, verleihe uns, die heiligen Geheimniſſe deines Leibes und Blutes ſo zu verehren, daß wir die Früchte deiner Erlöſung immerdar an uns erfahren.

Verleihe uns, allmächtiger Gott, daß wir über das heiligſte Herz deines geliebteſten Sohnes mit Andacht uns erfreuen, die zahlloſen Wohlthaten, die aus der unendlichen Liebe desſelben uns zugefloſſen ſind, dankbar erkennen; und daß unſere Seelen durch die heilſamen Früchte und Wirkungen dieſer Liebe auch in Zukunft erquickt und erfreut werden: durch denſelben Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebt und regiert Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Für das allgemeine Anliegen der Chriſtenheit.

Die unumſchränkte Liebe deines heiligſten Herzens, o Jeſus, hat allen künftigen Nöthen deiner getreuen Gläubigen Vorſehung gethan; ſie hat durch die Einführung der Andacht zu deinem mildeſten Herzen uns eben dieſes heiligſte Herz hienieden als einen ſichern Zufluchtsort angewieſen; deine göttliche Liebe hat bisher Wunder für das Heil bedrängter Städte und Länder gethan, die in ihrer dringendſten Noth zu deinem heiligſten Herzen ihre Zuflucht genommen haben. Auch haſt du uns hier ein ſicheres Unterpfand hinterlaſſen wollen, daß wir alle Hilfe mit Vertrauen hoffen dürfen, wenn wir zu dir, o Jeſu, in deinem göttlichen Herzen unſere Zuflucht nehmen.

Dein Herz, o Jeſu, iſt alſo für uns das Heiligthum der Barmherzigkeit, der Thron der Gnade und der Quell alles Troſtes. Nimmer zweifeln wir, daß das göttliche Herz, das ſchon ſo viele Wunder der Liebe wirkte, in unſern be-

trübten Zeiten auch uns wunderbare Hilfe und Troſt verleihen werde, wenn wir daſſelbe im Geiſte und in der Wahrheit anrufen. Mit aller Zuverſicht und kindlichen Liebe rufen wir deßwegen und beten die Liebe deines göttlichen Herzens an; feſt ſind wir entſchloſſen, von dieſem Augenblicke an eine beſtändige Verehrung ihm zu erweiſen; und vereinigen insgeſammt durch das Verlangen der eifrigſten Liebe unſere Herzen, deinem heiligſten Herzen, o Jeſu, ſie zu ſchenken und aufzuopfern. Amen.

Andachten zum bitteren Leiden Jeſu.

Beſuchung des heiligen Kreuzweges.

Anmerkung Es iſt in der ganzen katholiſchen Kirche keine Andacht, durch welche ſo viele Abläſſe, und mit leichter Mühe können gewonnen werden, als bei Beſuchung des heiligen Kreuzweges. Wirklich ſind die Abläſſe in großer Menge auf dieſe Beſuchung verliehen worden. Denn da die Abläſſe in dem heiligen Lande, wo Chriſtus gelebt hat und geſtorben iſt, ſo häufig ſind, ſo haben unſere Päpſte *) alle dieſe Abläſſe des heiligen Landes auch denjenigen verliehen, welche im Stande der Gnade den heiligen Kreuzweg gehörig und andächtig beſuchen. Wegen dieſer Abläſſe pflegen nun viele Chriſten den Kreuzweg recht oft und häufig zu beſuchen. — Aber merke wohl, chriſtliche Seele! dieſe Abläſſe, obwohl es gut iſt, ſelbe zu gewinnen, ſind doch nicht das Wichtigſte, ſind nicht das Einzige, warum du den Kreuzweg beſuchen ſollſt. Da liegt etwas weit Höheres und Vortrefflicheres zu Grunde: — das allerbitterſte Leiden, der ſo wichtige Tod Jeſu — dieſe zwei höchſten Liebeswerke, die der Gottmenſch vollbracht hat — dieſe ſollen der erſte und vorzüglichſte Zweck und Beweggrund ſeyn, daß du den heiligen Kreuzweg ja recht oft — ſo oft du kannſt — beſucheſt und andächtig betrachteſt.

Die Betrachtung des Leidens und Todes Jeſu iſt daher auch die vorzüglichſte Abſicht, welche die Kirche bei Ein-

*) Vid. Constitut. Bened. XIII. data quint. Non. Mart. 1726 et constitut. Clem. XII. de anno 1731. 16. Joan. Vid. etiam Luc. Ferrar. de Indulgen.

führung des heiligen Kreuzweges bezweckt: die Abläſſe, die ſie auf deſſen Beſuchung verliehen hat, ſind nur als untergeordnete Beweggründe zu betrachten, den Eifer der Gläubigen zu dieſer Betrachtung zu erwecken und anzuſpornen. — O übe dich da mit Eifer, lieber Chriſt! übe dich in der Betrachtung des Leidens Jeſu. Dieſe Betrachtung iſt äußerſt wichtig. Nach dem heiligen Meßopfer und den heiligen Sakramenten iſt gewiß nichts Wichtigeres, nichts Verdienſtlicheres, als dieſe Betrachtung. Aus dieſer Betrachtung fließen, als aus einer unerſchöpflichen Quelle, große, häufige und ganz außerordentliche Gnaden. Zudem, wie ſehr verdient es der Erlöſer, daß du ſein bitterſtes Leiden und ſeinen ſchauervollen Tod öfters andächtig und dankbar erwägeſt, da er dieſes Leiden und dieſen Tod gerade aus Liebe zu dir ausgeſtanden hat! — Uebe dich daher in dieſer Betrachtung auch ſonſt öfters; vorzüglich aber übe dich darin bei Beſuchung des heiligen Kreuzweges! — Die Bedingniſſe, den Kreuzweg andächtig zu beſuchen, ſind folgende:

1. Der Stand der Gnade. — Daher ſoll Jeder vor der Beſuchung des heiligen Kreuzweges eine vollkommene Reue und Leid erwecken.

2. Eine Betrachtung (wenigſtens kurze) jener Leidensgeſchichte, die auf jeder Stationstafel abgemalt iſt. — Bei jeder Station das Vater unſer zu beten, iſt zwar gut, aber nicht vorgeſchrieben.

3. Eine kleine Leibesbewegung bei jeder Station, welche eben nicht gar ſo weſentlich iſt, und daher bei Verhinderung unterlaſſen werden kann.

4. Die Meinung, den heiligen Kreuzweg nach der Abſicht der Kirche zu beſuchen und die darauf verliehenen Abläſſe zu gewinnen, welche auch den leidenden Seelen zugewendet werden können.

Vorbereitung zum heiligen Kreuzwege.

Jeſus, mein Erlöſer, aus Dankbarkeit für dein bitterſtes Leiden, und aus Gegenliebe zu dir, will ich jetzt dein Leiden und Sterben andächtig erwägen. Laß mich recht tief in die Größe deiner Schmerzen, deine entſetzlichen Qualen und Peinen, die du ertragen haſt, hineindringen. Gib mir, o mein ſchmerzvoller Erlöſer, zu erkennen, wie ſehr du mich

geliebt haſt, da du ein ſo ſchreckbares Leiden, einen ſo bittern Tod mir zu Liebe erdulden wollteſt! — Du haſt mich ſo ſehr, ſo unendlich geliebt. O, auch ich will dich lieben. — Und aus dieſer Liebe bereue ich jetzt alle Sünden meines ganzen Lebens; — ich haſſe ſie, ich verabſcheue ſie über Alles, weil ich dadurch dich, mein höchſtes Gut, dich, der du mich ſo liebeſt, — beleidiget, und dir deine Liebe ſo ſchändlich und undankbar vergolten habe. Nein, nimmer in Ewigkeit, nimmer will ich dich mit einer freiwilligen Sünde beleidigen. — Laß mich die heiligen Ablāſſe, die auf dieſen Kreuzweg verliehen ſind, gewinnen. Ich verlange derſelben ſo theilhaftig zu werden, daß ſie ſowohl mir ſelbſt, als den leidenden Seelen, insbeſondere dieſen N. N. (benenne einige) zu ſtatten kommen mögen.

Erſte Station.

Jeſus wird zum Tode verurtheilt.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Anmerkung. Mein Chriſt, ſtelle dir jetzt vor, als wäreſt du wirklich in Jeruſalem, und ſäheſt mit deinen Augen wirklich Alles, was ſich mit Jeſus an ſeinem ſchrecklichen Leidenstage zugetragen hat. Dieſe andächtige Vorſtellung wird dir die Betrachtung des Leidens Jeſu um vieles erleichtern und angenehm machen.

Der Sohn des höchſten Gottes — er, der lebendige Gott, — wird jetzt wirklich zum Tode verurtheilt. Schrecklich! — So lange toben und wüthen heute dieſe grauſamſten Menſchen, — bis ſie dieſes allerentſetzlichſte Urtheil von Pilatus erzwingen. Eine ſchrecklichere Verurtheilung iſt noch nie gehört worden! — Doch urſprünglich hat nicht Pilatus, ſondern ich ſelbſt und meine Sünden haben Jeſum zum Tode verurtheilt. „Der Herr hat alle meine Miſſethaten auf ſich gelegt,“ Iſai 53, 6., und wollte wegen derſelben zum Tode verurtheilt werden, damit nicht ich zum ewigen Tode der Hölle verurtheilt würde. O Güte, o Erbarmung! O wie kann ich mich denn da noch faſſen? Welche Vergeltung bin ich Jeſu für dieſes ſchuldig? Sollte es möglich ſeyn, daß ich ihn hinfort noch beleidigen könnte! Ach,

es wäre doch gar unerträglich, wäre ſchrecklich, ſchrecklicher als die Hölle ſelbſt, für dieſes höchſte und äußerſte Liebeswerk eine Beleidigung zurückzugeben! — Vater unſer. — Ave Maria. —

Erbarme dich meiner, o Jeſu, erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein.

Zweite Station.

Jeſus nimmt das Kreuz auf ſich.

Ich bete dich an o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Jeſus war von jener allergrauſamſten blutigen Geißlung, von jener unerhörten Krönung mit Dornen, von ſo vielen Schlägen und Mißhandlungen, die er heute ſchon ertragen mußte, an allen Kräften ſo ſehr erſchöpft, daß er wohl kaum mehr das Leben fortſetzen konnte. — Und doch zwingen ihn jetzt dieſe Unmenſchen, ſein Kreuz — ſeinen eigenen Galgen — ſelbſt zur Richtſtätte zu tragen; hat man jemals eine ſolche Grauſamkeit gehört! — Doch nimmt Jeſus ſein Kreuz ſchweigend und mit herzlichſter, innigſter Freude auf ſich. Das Kreuz hatte immer in den Augen Jeſu ſo vielen Werth; und er hat es jetzt zum unterſcheidenden Zeichen ſeiner Auserwählten erhoben. — „Nur durch das Kreuz, durch viele Leiden und Drangſale — müſſen wir in das Reich Gottes eingehen.“ Apſtlg. 14, 21. O, ich muß mit Jeſus das Kreuz lieben! — muß alle Leiden und Trübſale, die mir Gott ſchickt, gerne und geduldig tragen; ich muß mich ſelbſt überwinden, und meine Leidenſchaften abtödten, die Beſchwerniß der Buße lieben, mir große Gewalt anthun: — ſonſt bin ich gewiß verloren; denn es ſteht geſchrieben: „Wer nicht mit Chriſto leidet, wird auch nicht mit Chriſto verherrlichet werden. „Röm. 8, 17. Vater unſer. — Ave Maria. —

Erbarme dich meiner, o Jeſu, erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein.

Dritte Station.

Jeſus fällt das erſte Mal unter dem Kreuze.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

O ſieh' meine Seele! — Welch ein entſetzlicher Anblick! — Jeſus wird jetzt ſo ſchwach, er kann das Kreuz nicht mehr fortſchleppen. — Er zittert — er ſinkt — er fällt unter dieſer ſchrecklichen Laſt. Jetzt liegt er da, tief von dem Kreuze darniedergedrückt.

Das Kreuz war ſchon ohnehin ſchrecklich ſchwer. Wie weit ſchwerer wird es erſt geworden ſeyn, „da er auf dem Holze alle unſere Sünden getragen hat!" Petr. 2, 24. Eine einzige ſchwere Sünde iſt ſo eine ſchreckliche Sache, daß ſie mit der ewigen Verdammniß im Gleichgewichte ſteht, ja, ſelbe ſogar übertrifft. Aber auch die läßliche Sünde hat ein weit größeres Gewicht, als man es gewöhnlich glaubt. Nun hat Jeſus alle Sünden aller Menſchen auf ſein Kreuz geladen. — O wie ſchrecklich, wie entſetzlich wird ihn dieſe Laſt gedrückt haben! — Und wie viel habe etwa auch ich durch meine Sünden auf dieſe Bürde hinaufgelegt? O da, liebſter Jeſus, werfe ich mich zu dir auf die Erde, und bitte dir wohl recht innig, recht herzlich ab, daß ich die ohnehin ſo ſchwere Laſt deines Kreuzes noch um ſo Vieles vergrößert habe! — Vater unſer. — Ave Maria. —

Erbarme dich meiner, o Jeſu, erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein.

Vierte Station.

Jeſus begegnet ſeiner betrübten Mutter.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Maria, als ſie Jeſum, ihren Sohn, zum Tode hingehen ſah, eilte ihm auf dem Wege nach. Wer wird nun die Schmerzen dieſer beſten und zärtlichſten Mutter faſſen, welche ihr Herz durchſchnitten! — Sie eilt aus der Stadt auf den Kalvarienberg hinauf, um dort Denjenigen ſterben zu ſehen,

welcher wahrer Gott, und zugleich ihr eigener Sohn iſt. — Sie ſah auf dem Wege dahin das Blut fließen, das der wahre Gottesſohn aus ihren Adern angenommen hatte, und das jetzt von den Füſſen der Menſchen zertreten wurde! — O welches Entſetzen, welcher Schmerz! — So hat Maria, die erſte, den Kreuzweg beſucht, und iſt die Urheberin dieſer Kreuzwegandacht. Die Liebe trieb ſie an, Jeſu auf dieſem Wege zu folgen. — Die wahre Liebe zu Jeſus iſt ſchon ſo beſchaffen, daß ſie ſich von Jeſus auf keinen Augenblick trennen laſſen will.

O Jeſus und Maria, allerbetrübteſte Perſonen, machet doch, daß ich eure Leiden erkennen und wenigſtens nach meinem Vermögen bemitleiden möge. O, ich wäre ja kein Menſch mehr, wenn ich euch ohne Mitleid ſo ſehr leiden ſehen könnte! Vater unſer. — Ave Maria. —

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte, erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein.

Fünfte Station.

Simon wird gezwungen, Jeſu das Kreuz nachzutragen.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Jeſus wird jetzt äußerſt ſchwach; — er kann ſein Kreuz nicht mehr weiter bringen! — Todesſchwäche bemächtigt ſich ſeiner. — Und doch iſt Niemand, der ſich ſeiner erbarmt! — Simon muß nur gezwungen werden, ihm das Kreuz nachzutragen. — Betrachte es doch, meine Seele, wie ſich heute alle erdenklichſten und bitterſten Qualen auf Jeſu zuſammenhäufen. — Er, welcher der beſte Freund aller Menſchen iſt, hat jetzt nicht einen einzigen Freund mehr, der ihm ein wenig das Kreuz tragen hälfe. — O, auch von ſeinen zuvor innigſten Freunden iſt er verlaſſen. — Denn Petrus hat ihn verläugnet, Judas hat ihn gar verkauft, die Jünger haben ihn verlaſſen. — O, auch von ſeinen Freunden verlaſſen werden, wie bitter, wie hart iſt dieſes! — Aber auch ich habe mich oft von meinem Freunde, von Jeſu, getrennt, und habe ihn in dem Kreuzziehen ſo oft

und ſo ſchändlich verlaſſen! Wie oft mußte ich nur wie Simon gezwungen werden, mit Jeſu das Kreuz zu tragen? — Hat Jeſus durch dieſes ſein ſchreckliches Leiden nichts Beſſeres verdient? — O abſcheulicher Undank, den ich jetzt bereue und verfluche. Vater unſer. — Ave Maria. —

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte, erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein.

Sechste Station.

Veronika reicht Jeſu das Schweißtuch.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Ein Herz, das noch ein wenig menſchliches Gefühl hatte, mußte nothwendig durch das erbarmungswürdige Ausſehen des Erlöſers zum Mitleid bewegt werden. O welches Ausſehen! — entſetzlich! Sein ſchönſtes Angeſicht, das er jetzt in das Schweißtuch der Veronika eindrückt, iſt mit Blut ganz überronnen, mit Speichel beſudelt, mit Wunden überzogen — ſein Haupt mit einer ſchauerlichen Dornenkrone umgeben. — Sein Leib mit Stricken und Ketten und mit ſeinem eigenen Galgen beladen. So geht er einher. Er, der zuvor „der Schönſte unter den Menſchenkindern war," Pſ. 44., „hat jetzt keine Schönheit, — ja kaum eine menſchliche Geſtalt mehr." Iſai. 53, 2. — Meine Seele, ſieh doch Jeſum heute in dieſem Zuſtande recht genau an. Er iſt heute dein Bräutigam, weil er ſich mit ſeinem Tode mit dir vermählen will. — Wie gefällt er dir heute? — Sieh! ſeine Liebe gegen dich hat ihn in dieſen beweinenswürdigen Zuſtand verſetzt. Sollteſt du ihm auch in dieſem Zuſtande deine Liebe verſagen können? Verdient dieſer Bräutigam nichts Beſſeres von dir, als Gleichgiltigkeit, Kälte und Trägheit? Bedenke es! — Vater unſer. — Ave Maria. —

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte, erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in meine Herz ein.

Siebente Station.

Jeſus fällt das zweite Mal unter dem Kreuze.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Die unmenſchlichen, gottloſen Henkersknechte ſchlagen, reißen und ſtoſſen ſo lange an dem Erlöſer, bis er abermal todtſchwach zur Erde hinfällt — Und da lachen und ſpotten ſie noch über ſeine Schmerzen, über ſeine äußerſte Qual! — Wer es erfahren hat, weiß es, wie weh es thut, im Elende von Andern auch noch verlacht und verſpottet zu werden. — Aber da dieſes jedem Menſchen ſo empfindlich fällt, was wird erſt Jeſus gefühlt haben? — Er iſt Gott — iſt eine göttliche Perſon, iſt die allerhöchſte und anbetungswürdigſte Majeſtät. — Und jetzt, o Himmel! ſchrecklich, — jetzt wird dieſe allerheiligſte Perſon von den Ruchloſen mit Füſſen getreten, und auf das ſchmählichſte mißhandelt! O ſollte ſich nicht die Erde öffnen, um dieſe Menſchen zu verſchlingen, welche eine ſolche Unthat begehen! — Doch, was ſage ich? — Dieſe Menſchen kennen doch den Erlöſer nicht. — Wie weit empfindlicher muß es Jeſu fallen, wenn ihn ſelbſt Chriſten, die ihn kennen, nicht minder mißhandeln, — ihn mit ſo vielen und den gräulichſten Sünden beleidigen, — ſich ſeiner und ſeiner Religion — der Tugend und Frömmigkeit ſogar öfters ſchämen, ja manche ſo weit gehen, daß ſie über Religion und Tugend auch ſpotten und ſchmähen! — Und kann etwa auch endlich mein Gewiſſen mir etwas Aehnliches vorwerfen? Vater unſer. — Ave Maria. —

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte, erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria! drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein.

Achte Station.

Jeſus und die über ihn weinenden Frauen.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich! weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Jeſus ſagt zu dieſen Frauen: „Weinet nicht über mich, ſondern über euch ſelbſt und euere Kinder.“ Dieſes ſagt er, um die Stadt Jeruſalem noch einmal aufmerkſam zu machen auf das Unglück, das über ſie wegen dieſes gräulichſten Mordes des Gottmenſchen kommen würde. So wird die Sünde am Ende allemal geſtraft, und ſchrecklich geſtraft. — Da nun die Sünde die einzige Urſache des Leidens und Todes Jeſu iſt, ſollen wir freilich über unſere und aller Welt Sünden unabläßig weinen: „Weinet über euch und eure Kinder!“ Doch auch über das Leiden Jeſu ſollen wir weinen. Dieſes Leiden iſt gewiß äußerſt beweinenswürdig. Nichts iſt ſo traurig, Nichts ſo ſchrecklich und jammervoll, als daß ein wahrer Gott, eine unendlich würdige Perſon leiden und ſterben muß. Wirklich iſt es wahr; ſelbſt der Untergang und die Verdammniß aller Menſchen und aller Engel mit allen unglückſeligen Ewigkeiten wäre nicht ſo ſchrecklich, — und lange nicht ſo zu beweinen geweſen, als daß eine göttliche Perſon in ihrer Menſchheit auch nur das Mindeſte leiden ſollte! — O über dieſes Leiden, über dieſen Tod Jeſu muß ich jetzt unabläſſig weinen. Die Thränen über das Leiden Jeſu ſind die beſten und verdienſtlichſten; dieſe werden zugleich auch ganz ſicher meine Sünden abwaſchen. — Vater unſer. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte! erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein.

Neunte Station.

Jeſus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Der große Verſöhner und unſer Prieſter, Jeſus, tritt nun an den Kalvarienberg hinan, und ſtellt ſich zwiſchen Gott und der ſündigen Welt in die Mitte. Dieſer Berg iſt der Altar des großen Verſöhnopfers, welches er jetzt entrichten will. Am Fuße dieſes Altares fällt er alſo in Demuth nieder, um dem beleidigten Gott ſtatt unſer Aller abzubitten. — O der gute Erlöſer, wie hat er für uns ge-

nug gethan, wie hat er alle unſere Schulden bezahlt! — Wir alle waren verworfen, waren einem ewigen Verderben preis gegeben — und er hat uns ſo erbarmungsvoll erlöſet! — Aber wie ſchrecklich iſt es! — Jeſus thut für unſere Erlöſung ſo Vieles, ja, das Aeußerſte; und doch nützt dieſe Erlöſung ſo vielen Menſchen nichts; denn auch nach dieſer Erlöſung bleiben Viele in der Sünde und Bosheit, und gehen ſohin ewig zu Grunde. Denn was hilft es, erlöſet zu ſeyn, wenn man ſich die Erlöſung nicht zu Nutzen macht! — O welcher Schmerz mag dieß für den Heiland geweſen ſeyn, da er ſah, daß ſein entſetzliches Leiden an Vielen fruchtlos ſeyn werde! — O Jeſus, ich bitte dich, laß dieſes dein Leiden doch wenigſtens an meiner Seele nicht verloren gehen. — Vater unſer. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte, erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein.

Zehnte Station.

Jeſus wird ſeiner Kleider beraubt, und mit Galle und Eſſig getränkt.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Eine äußerſt bittere Qual, eine unausſprechliche Pein mag es für den Heiland geweſen ſeyn, vor einem unzähligen Volke durch Hinwegreißung der Kleider entblößt zu werden! O ich erinnere mich da jener meiner ſchändlichen Sünden wider die Reinigkeit, welche jetzt Jeſus mit einer ſo großen Beſchämung abbüſſen muß. — Ich bereue und verfluche dieſe Sünden. — Wie hart muß mein Jeſus büſſen, was ich ſo leichtfertig begangen habe! — Könnte ich doch die Blöße meines Erlöſers bedecken; wie gerne wollte ich es thun! — Wenn ich das Kleid der erſten Unſchuld noch habe — wenn ich in meinem Leben nie eine Todſünde begangen, ſo habe ich den allerwürdigſten Anzug, die Blöße Jeſu zu bedecken. O, wie will ich alſo beſorgt ſeyn, dieſes alleredelſte Kleid immer ſorgfältig zu bewahren! — Habe ich aber das Kleid der Unſchuld nicht mehr, ſo will ich wenigſtens in Zukunft ewig keine Todſünde mehr begehen.

Man pflegte den Verbrechern, die man hinrichtete, um ihnen die Schreckniſſe des Todes etwas zu mildern, zu ſtarkes Getränk zu reichen. Und auch das, was man ſonſt jedem Verbrecher bewilligte, wurde Jeſu allein abgeſchlagen. Man reichte ihm einen mit Myrrhen und Galle verbitterten Wein. — O entſetzlich! — Vater unſer. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte, erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein.

Eilfte Station.

Jeſus wird an das Kreuz geſchlagen.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

O die grauſamen Unmenſchen, was thun ſie doch jetzt mit meinem Jeſus! — Ach, wie entſetzlich peinigen ſie ihn! — Sie nehmen ihn, werfen ihn auf das Kreuz hin: ſtrecken mit grauſamer Wuth ſeine Hände und Füſſe an dem Kreuze aus! — mit ſchauerlichen Nägeln durchbohrten ſie ſeine Hände und Füſſe! — — Der Erlöſer hat ſchon lange vorher durch den Propheten David über dieſe allerſchrecklichſte und größte Pein ſeiner Kreuzigung gejammert: „Man ſieht mich vielmehr für einen Wurm, als für einen Menſchen an. — Sie haben aus meinem Leibe das Blut wie Waſſer rinnen laſſen: alle meine Gebeine ſind verrenkt worden. — Sie haben mir meine Hände und Füße durchbohrt, — meine Gebeine konnte man mir alle zählen, weil ſie meinen Leib ſo gewaltſam auseinander geſtreckt haben. — In dieſem Zuſtande bin ich für ſie ein angenehmes Schauſpiel; ſie ergötzen ſich an meinen Schmerzen.“ Pſalm 21.*)

O welche Pein mag mein Jeſus bei dieſer Kreuzigung gefühlt haben, da er ſo bitter darüber klagt! — Und ich, — wenn ich je in meinem Leben eine Todſünde begangen habe, — ich war eine Urſache dieſer Kreuzigung Jeſu. — (Hebr. 6.) O Jeſu, durch dieſe Kreuzigung bitte ich dich, laß mich doch nie eine Todſünde begehen. — Vater unſer. Ave Maria.

---

*) Nach Bolland's Ueberſetzung.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte, erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein.

Zwölfte Station.

Jeſus ſtirbt am Kreuze.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Da hängt alſo Jeſus am Kreuze — und hängt ſchon drei Stunden. — Die Schmerzen, die ihn da foltern, kann kein Name mehr nennen, keine Zunge mehr ausſprechen.— Jetzt greift er wirklich in die Züge — und ſtirbt. — Ein Gottmenſch iſt alſo geſtorben — und zwar aus Liebe zu mir. — Kann ich dieſen Gedanken denken, ohne nicht auch vor Erſtaunen mit ihm ſterben zu müſſen! — Alles geräth jetzt in Verwirrung, der Mittag wird Nacht, die Gräber öffnen ſich. Auch ſogar die Felſen ſpalten — nur Einer nicht — mein härteſtes Herz. — Jetzt iſt das Geheimniß aller Geheimniſſe vollendet: Nichts iſt mit dieſem Tode des Gottmenſchen zu vergleichen. — Ein unendlich koſtbares Leben iſt dahin gegeben, ein unendlich theueres Blut iſt für mich vergoſſen werden. O, wie theuer bin ich erkauft worden, um nichts Geringeres, als um ein göttliches Leben, um ein göttliches Blut! Petr. 1, 10.— Wenn ich mich meinem Erlöſer auch nach dieſem Kaufe noch nicht ergeben, wenn ich noch eher der Welt, als meinem Jeſu leben will, der für mich ſogar ſtirbt: dann habe ich ſicher alles menſchliche Gefühl, allen vernünftigen Sinn verloren. Vater unſer. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte, erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein.

Dreizehnte Station.

Jeſus wird vom Kreuze abgenommen.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Jetzt wird der Leib Jeſu vom Kreuze herabgenommen, und — ſo wie er iſt, voll Blut und Wunden — blaß und todt — in den Schooß Mariä, ſeiner Mutter, gelegt! — O Maria, wirſt du dieſen Anblick aushalten? — wirſt du nicht vor Schmerzen ſterben müſſen? — Jetzt ſind nun jene Worte des alten Simeon ſo ſchrecklich in Erfüllung gegangen: „Ein Schwert der Schmerzen wird deine Seele durchdringen.“ Lukas 2.

Welches Schwert der Schmerzen hat dich durchbohrt, als du vor Kurzem Jeſum am Kreuze hangen, bluten, ſchmachten, durſten — mit dem Tode ringen, erblaſſen — ſterben ſaheſt, ohne ihm, was du ſo gerne würdeſt gethan haben, nur im mindeſten eine Erquickung verſchaffen zu können! — Hat je eine Mutter, auch die zärtlichſte — ihr Kind ſo geliebt, wie du deinen Sohn geliebt haſt? O nein, keine kann ſo lieben! — Wenn wir nun deine Schmerzen nach dem Maaßſtabe deiner Liebe meſſen, ſo ſind ſelbe ſolche Schmerzen, die Niemand mehr nennen, Niemand faſſen kann. O Mutter der Schmerzen! damit ich mit dir deines Jeſu Leiden und Tod bedaure, ſo theile mit mir deine Schmerzen. Vater unſer. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte, erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein.

Vierzehnte Station.

Jeſus wird in das Grab gelegt.

Ich bete dich an, o Herr Jeſu Chriſte, und benedeie dich, weil du durch dein Kreuz die Welt erlöſet haſt.

Damit wir ja gewiß überzeugt ſeyn können, daß er wahrhaft am Kreuze uns zu Liebe geſtorben iſt, ſo will Jeſus jetzt auch begraben werden. Alſo iſt auch dieſes Begräbniß ein Beweis ſeiner Liebe zu uns. — Er wird in das Grab gelegt, um da von der großen Arbeit, die er jetzt vollendet hat, auszuruhen. — Bei Erſchaffung der Welt iſt er nicht müde geworden; aber bei Erlöſung der Welt hat er ſich zu Tode gearbeitet. — Jetzt bin ich erlöst, ſo liebevoll erlöst, da ich ſonſt ewig hätte zu Grunde gehen ſollen. Was will ich denn jetzt meinem Jeſu für dieſe allergrößte

Wohlthat der Erlöſung vergelten? O, was bin ich doch Demjenigen ſchuldig, der wegen meiner Erlöſung ſo Vieles und Schreckliches hat leiden, ja ſogar des bitterſten Todes hat ſterben wollen? — Keine Vergeltung iſt da hinreichend, weil die Wohlthat unendlich iſt. — Was ſoll ich doch thun? — Ein Einziges nur möchte hinreichen. — Ich opfere dir, o Jeſu, für dieſe Wohlthat deine eigenen unendlichen Verdienſte auf; denn dieſe ſind doch auch mein. Zu dieſem ſetze ich wohl auch noch eine Kleinigkeit hinzu — den feſten und recht ernſtlichen Vorſatz, dich, o beſter Erlöſer, weder im Großen noch im Kleinen mehr zu beleidigen, ganz für dich zu leben. Amen. — Vater unſer. Ave Maria.

Erbarme dich meiner, o Herr Jeſu Chriſte, erbarme dich meiner, und ſei mir gnädig wegen deines heiligſten Leidens. O Maria, drücke deine Schmerzen und deines Jeſu Wunden tief in mein Herz ein.

Aufopferung. O Jeſu, mein Erlöſer! ich wünſche herzlich, dir deine unendliche Liebe, die du mir durch dein Leiden und deinen Tod bewieſen haſt, wenigſtens in etwas zu vergelten. Nimm daher dieſe meine kurzen Betrachtungen des heiligen Kreuzweges als einen kleinen Beweis meiner Gegenliebe zu dir und meiner Dankbarkeit gnädig auf: und weil mir doch meine Lauigkeit nicht geſtattet, dir für dein bitterſtes Leiden jenes Mitleid zu beweiſen, das es verdient, ſo opfere ich dir zu deſſen Erſatz das Mitleiden aller Heiligen, beſonders jenes deiner zärtlichſten Mutter Maria, endlich auch jenes Mitleid, welches dein göttliches Herz ſelbſt zu einer würdigen Vergeltung bei deinem Leiden dir bewieſen hat. Endlich bitte ich dich — durch dein Leiden und deinen Tod bitte und beſchwöre ich dich, laß mich doch jenen Vorſatz nimmer brechen, den ich jetzt gemacht habe, dich nicht mehr zu beleidigen, — ganz dir zu leben. O dieſe Kleinigkeit wird deine unendliche Liebe doch verdient haben! — Amen.

Jeſus am Oelberge.

Ich verſetze mich im Geiſte mit den Jüngern Jeſu auf den Oelberg und betrachte:

1) Jeſus litt — alſo werde auch ich leiden müſſen; dem Schüler und der Schülerin ſoll und kann es nicht beſſer gehen, als dem Meiſter und Lehrer.
2) Jeſus nahm im Leiden ſeine Zuflucht zum Gebete; das will ich denn auch thun; denn das Gebet iſt das ſicherſte Mittel, Hilfe und Kraft zu erhalten. „Wachet — betet —!"
3) Jeſus ſpricht: „Nicht mein Wille, ſondern der deine geſchehe!" alſo ſoll auch nicht mein ſinnlicher, thörichter, ſündhafter Wille geſchehen; ſondern Gottes allmächtiger, allweiſer, allgütiger Wille!

Von dieſen Wahrheiten überzeugt, erhebe ich Herz und Hände zum Gebete und ſpreche:

Herr Jeſu Chriſte! durch deine Todesangſt am Oelberge und dein dreimaliges Gebet lehre mich „leiden wie du, — beten wie du, — ausharren wie du. Jetzt kämpfen und ſtreiten mit dir — einſt jubeln und ſingen bei dir — in Ewigkeit."

Die Worte, die dein heiliger Mund geſprochen, ſeien das Looſungswort meines Lebens. Vater, nicht wie ich will; ſondern was und wie du es willſt, geſchehe!

„Dir zu leben, dir zu ſterben,
Dich als meinen Lohn zu erben,
Wünſcht in Arbeit, Luſt und Schmerz,
Das für dich du ſchufſt, mein Herz." Amen.

Bete fünf Vater unſer unter jedesmaliger Einlegung eines ſchmerzhaften Geheimniſſes.

Gebet zu Jeſus,

um durch die Verdienſte einer jeden beſondern Pein, die er erduldet hat, eine beſondere Gnade zu erlangen.

O mein Jeſus, um jener Verdemüthigung willen, die du erduldet haſt, da du deinen Jüngern die Füße gewaſchen, bitte ich dich, du wolleſt mir die Gnade einer wahren

Demuth verleihen, ſo daß ich mich vor allen Menſchen verdemüthige, beſonders vor denen, welche mich verachten.

O mein Jeſus, um jener Traurigkeit willen, welche du im Garten erduldet haſt, und welche hingereicht hätte, dich zu tödten, bitte ich dich, du wolleſt mich von der ewigen Traurigkeit in der Hölle befreien, wo ich auf ewig von dir leben müßte, ohne dich lieben zu können.

O mein Jeſus, um jenes Abſcheues willen, den du über meine Sünden gehabt, welche dir damals vor Augen ſtanden, bitte ich dich, du wolleſt mir einen wahren Schmerz über alle Beleidigungen einflößen, welche ich dir zugefügt habe.

O mein Jeſus, um jener Pein willen, welche du erlitten haſt, als du dich von Judas durch einen Kuß verrathen ſaheſt, bitte ich dich, du wolleſt mir die Gnade verleihen, dir getreu zu bleiben, ſo daß ich dich nie wieder verlaſſe, wie ich dieß ſonſt gethan habe.

O mein Jeſus, um jener Peinen willen, welche du erduldet haſt, als du dich, gleich einem Verbrecher gebunden ſaheſt, um deinem Richter vorgeführt zu werden, bitte ich dich, du wolleſt auch mich mit den ſüßen Banden deiner heiligen Liebe feſſeln, damit ich nie wieder von dir, meinem einzigen Gute, getrennt werde.

O mein Jeſus, um all jener Bedingungen, jener Backenſtreiche und Anſpeiungen willen, welche du in jener Nacht im Hauſe des Kaiphas erduldet haſt, bitte ich dich, du wolleſt mir die Gnade verleihen, ruhig alle Beleidigungen zu erdulden, welche mir von den Menſchen zugefügt werden.

O mein Jeſus, um dieſer Verſpottung willen, welche du beim Herodes zu erdulden hatteſt, derſelbe dich als einen Thoren behandelte, verleihe mir die Gnade, daß ich geduldig alles ertrage, was immer die Menſchen von mir ſagen mögen, ſollten ſie mich auch als einen verächtlichen, boshaften und thörichten Menſchen behandeln.

O mein Jeſus, um jener Beleidigung willen, die dir von den Juden widerfuhr, da ſie dich dem Barrabas hintanſetzten, gib mir die Gnade, geduldig alle Schmerzen zu ertragen, welche meine Krankheiten begleiten werden, hauptſächlich jene, die meiner in der Todeskrankheit warten.

O mein Jeſus, um jenes Schmerzens willen, den du an deinem allerheiligſten Haupte erduldet haſt, als daſſelbe mit Dornen durchbohrt wurde, gib mir die Gnade, daß ich niemals wieder in Gedanken einwillige, die dich beleidigen.

O mein Jeſus, um jener Anmuthung willen, welche du erweckt haſt, als du den Kreuzestod angenommen, zu welchem Pilatus dich verurtheilte, gib mir die Gnade, daß ich ganz ergeben meinen Tod mit allen Peinen annehme, welche denſelben begleiten werden.

O mein Jeſus, um jener Peinen willen, welche du erduldet haſt, als du das Kreuz auf dem Wege nach dem Kalvarienberge getragen haſt, gib mir die Gnade, daß ich geduldig alles Kreuz hier auf Erden ertrage.

O mein Jeſus, um jener Pein willen, welche du erduldet haſt, als deine Hände und Füße angenagelt wurden, bitte ich dich, du wolleſt meinen Willen an deine heiligen Füße heften, damit ich nichts Anderes wolle, als allein das, was du verlangſt.

O mein Jeſus, um der Bitterkeit willen, die du empfandeſt, als man dich mit Galle tränkte, gib mir die Gnade, daß ich dich nie wieder durch Unmäßigkeit im Eſſen und Trinken beleidige.

O mein Jeſus, um jener Pein willen, welche du erduldet haſt, als du am Kreuze von deiner heiligen Mutter Abſchied genommen, befreie mich der ungeregelten Anhänglichkeit an meine Verwandten oder an andere Geſchöpfe, damit mein Herz ganz und immer nur dir angehöre.

O mein Jeſus, um jener Troſtloſigkeit willen, welche du bei deinem Tode erduldet haſt, als du dich ſogar von

deinem ewigen Vater verlaſſen ſaheſt, gib mir die Gnade, daß ich geduldig alle meine Troſtloſigkeit leide, ohne je das Vertrauen auf deine Güte zu verlieren.

O mein Jeſus, um jener dreiſtündigen Todesangſt willen, die du ſterbend am Kreuze erduldet haſt, gib mir die Gnade, daß ich ganz ergeben, aus Liebe zu dir, die Peinen ertrage, welche bei meinem Tode dereinſt meine Todesangſt begleiten werden.

O mein Jeſus, um jenes großen Schmerzens willen, den du erduldet haſt, als deine allerheiligſte Seele ſich bei deinem Tode von deinem allerſeligſten Leibe trennte, gib mir die Gnade, daß ich in dem Augenblicke, da ich meinen Geiſt aufgebe, dir den Schmerz, den ich alsdann empfinden werde, mit einem vollkommenen Liebesakte aufopfere, damit ich dich hierauf im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch von Angeſicht zu Angeſicht aus all meinen Kräften lieben könne. Auch dich, o allerſeligſte Jungfrau und meine Mutter Maria, bitte ich um jenes Schwertes willen, das dein heiligſtes Herz durchbohrte, als du ſaheſt, wie dein geliebter Sohn das Haupt neigte und ſtarb, du wolleſt mir in der Stunde meines Todes beiſtehen, damit ich dich im Himmel loben und dir danken könne für die vielen Gnaden, welche du mir von Gott erlangt haſt.

Romaniſches Gebet.

Mein Gott, der du zur Erlöſung der Welt wollteſt geboren, beſchnitten, von den Juden verfolgt und von Judas durch einen Kuß ausgeliefert werden, deſſen Wille es war, gebunden wie ein unſchuldiges Lamm ſchmählich vor Annas, Kaiphas, Pilatus und Herodes geführt, von falſchen Zungen angeklagt, gegeißelt, verſpottet und entehrt zu werden, der du uns zu Liebe gekrönt, mit Backenſtreichen beſchimpft, mit einem Rohre geſchlagen, im Angeſichte verwundet, deiner Kleider beraubt, an's Kreuz geheftet, am

Kreuze zwiſchen zwei Mördern emporgehoben, mit Galle und Eſſig getränkt, und mit einer Lanze verwundet wurdeſt; durch dieſe deine heiligſten Leiden, o mein Herr, welche ich Unwürdiger betrachte, und durch dein heiliges Kreuz und deinen Tod bewahre mich vor den Peinen der Hölle, und führe mich dorthin, wohin du den Mörder, welcher mit dir iſt gekreuziget worden, geführt haſt, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiſte lebſt und regierſt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sei mir gegrüßt, du heiligſtes, den finſteren Mächten furchtbares Haupt unſers Herrn und Heilandes Jeſus Chriſtus, das für uns mit Dörnern gekrönt und mit einem Rohre geſchlagen wurde.

Sei gegrüßt, holdes Angeſicht unſers Erlöſers Jeſus Chriſtus, das unſerwegen beſudelt und mit Backenſtreichen entehrt iſt worden.

Seid gegrüßt, ihr gütevollen Augen unſers Herrn und Erlöſers, die ihr für uns Thränen geweint habt.

Sei gegrüßt, honigfließender Mund, du liebevolle Zunge unſers Herrn und Heilandes Jeſus Chriſtus, die ihr meinerwegen mit Galle und Eſſig getränkt wurdet.

Sei gegrüßt, edles Gehör unſers Herrn und Erlöſers Jeſus Chriſtus, das unſerwillen ſo viel Schimpf und Läſterung ertrug.

Sei gegrüßt, du demüthigſter Nacken Jeſu Chriſti, der unſerwegen geſchlagen und gegeißelt wurde.

Seid gegrüßt, ehrwürdige Hände und Arme unſers Herrn Jeſus Chriſtus, die ihr für uns am Kreuze ſeid ausgeſpannt worden.

Sei gegrüßt, mildes Herz unſers Herrn und Heilandes Jeſus Chriſtus, das ſo vielfach unſerwegen betrübt worden iſt.

Sei gegrüßt, ehrwürdige Seite unſers Herrn Jeſus Chriſtus, die du für uns mit einer Lanze durchſtochen wurdeſt.

Seid gegrüßt, heilige Kniee unſers Herrn und Heilandes Jeſus Chriſtus, die ihr voll Erbarmung im Gebet euch für uns gebogen habt.

Seid gegrüßt, ihr heiligen Füſſe Jeſu Chriſti, unſers Herrn und Erlöſers, die ihr unſerwillen mit Nägeln ſeid angenagelt worden.

Sei gegrüßt, du heiligſter Leib unſers Herrn, der für uns am Kreuze angeheftet und verwundet wurde, erblichen iſt und begraben wurde.

Sei gegrüßt, koſtbares Blut unſers Herrn und Heilandes Jeſus Chriſtus, das für uns iſt vergoſſen worden.

Sei gegrüßt, heiligſte Seele unſers Herrn Jeſus Chriſtus, die er in die Hände des Vaters empfohlen hat.

Wie ich euch gegrüßt, ſo empfehle ich mich euch, empfehle euch alle Tage meines Lebens Leib und Seele, alles Meinige, und beſonders das Ende meines Lebens. Ich empfehle euch meine leiblichen und geiſtlichen Wohlthäter, meine Verwandten, und Alle, die meiner Sorge wie immer anvertraut ſind, endlich Alle, welche in Un- und Irrglauben, Blindheit des Gemüthes, Verſtockung des Herzens und Unbußfertigkeit dahinleben Ich empfehle euch Alle, die in irgend einer Noth, geiſtlicher oder leiblicher Bedrängniß, beſonders jene, die in Todesnöthen ſich befinden. Beſchütze ſie, erlöſe ſie, und bewahre ſie, o Gott, vor allen Nachſtellungen der Feinde des Leibes und der Seele jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Liebesſeufzer
zu dem leidenden Jeſus und ſeiner ſchmerzhaften Mutter Maria.

1. O mein Jeſu! liebſter Jeſu! ſieh doch an dein heil'ges Blut, das von dir am Kreuz vergoſſen, aus fünf Wunden iſt gefloſſen; durch dieß Blut, und jene Schmerzen, die Maria hat im Herzen, woll'ſt erhören und bekehren mich, o Jeſu! höchſtes Gut!

2. O mein Jeſu! liebſter Jeſu! bei der Wund' der rechten Hand dank' ich dir für jede Gabe, die ich heut empfangen habe; auch für Alles, was im Leben Gottes Hand mir je gegeben; ich bekenne und erkenne dieſes als ein Gnadenpfand.

3. O mein Jeſu! liebſter Jeſu! durch die Wund' der linken Hand woll'ſt in mir ein Licht anzünden, daß ich Alles möge finden, was ich Böſes hab' begangen, was Unrechtes unterfangen: mich bewege, daß ich möge ſehen meinen Seelenſtand.

4. O mein Jeſu! liebſter Jeſu! bei der Wund' im rechten Fuß muß ich mich den Sünder nennen, ſchuldig mich vor dir bekennen; iſt mir aber leid von Herzen, klag' mich an mit Reu' und Schmerzen: Jeſus höre, und bekehre meine Seel' zu wahrer Buß'.

5. O mein Jeſu! liebſter Jeſu! bei der Wund' im linken Fuß, ſieh, gelob' ich zu, ergeben mich ganz dem beſſern Leben; alles Böſe will ich meiden, tauſend Tode lieber leiden; will Gott lieben, will mich üben in der Hoffnung, Lieb' und Buß'.

6. O mein Jeſu! liebſter Jeſu! jetzt bei deiner Seitenwund', gehe ich in mein Gewiſſen, denke, ob ich mich befliſſen, daß dein Blut nicht ging verloren, ſo der Seel' das Heil geboren; ach! ich eile, nicht verweile; koſtbar iſt zur Buß' die Stund'.

7. Nun, mein Jeſu! liebſter Jeſu! der du biſt für mich geſtorben an dem harten Kreuzesſtammen, ſieh ich bau' auf deinen Namen, laſſe mich vor deinen Augen deiner Wunden Ströme ſaugen; von der Sünde mich entbinde, über mich erbarme dich.

8. Und du Mutter! liebſte Mutter! o Maria, steh' mir bei! O du Zuflucht aller Sünder, treue Mutter deiner Kinder, wenn ſie ſich nur recht bekehren, wolleſt gnädig mich erhören, meine Seele Gott befehle, bitt', daß er mir gnädig ſei.

9. O Franziskus! o Franziskus! o du heil'ger Vater mein! denk', daß ich ein Kind geworden deines heil'gen dritten Ordens, in Bußwerken will ich mich üben, nicht durch Sünden Gott betrüben: mach mich ſelig, ewig fröhlich in dem Himmel bei dir ſeyn.

10. Wollet hören, mich bekehren, All', die ihr im Himmel ſeid, alle Büßer heilig, ſelig, wie ihr immer Gott gefällig, auch alle andern Bußpatrone, Alle, die im Himmel wohnen; daß wir oben mit euch loben Gott in alle Ewigkeit.

Andacht zu dem ſterbenden Jeſus am Kreuze.

Erhebe, meine Seele, den Blick auf den Kalvarienberg und betrachte Jeſum, den für dich gekreuzigten Erlöſer!

Seine Leiden haben nun den höchſten Grad erreicht; aber auch ſein Werk iſt vollendet.

Jeſus ruft mit ſterbenden Lippen:

„Es iſt vollbracht!“

Anbetend, voll Reue und Dank werfe ich mich vor deinem heiligen Kreuze nieder, du wahres Gotteslamm! das da ſtarb, um uns Sünder zu erlöſen. All' dein Lehren und Leben, dein Leiden und Sterben hatte ja keinen andern Zweck, als uns heilig und ſelig zu machen.

Am Fuße des großen Opferaltares Jeſu, des heiligen Kreuzes, verſpreche ich nun dir, o Herr, aus dem innerſten Grunde meiner Seele:

Weil du für mich gelebt haſt, will ich für dich leben; weil du mich mehr geliebt haſt, als ich je von Menſchen werde geliebt werden können, ſo liebe ich dich über Alles; weil du für mich geſtorben biſt, will ich der Sünde abſterben, und dein Kreuz und Leiden mir zu Nutzen machen. Sohn Gottes, göttlicher Chriſtus! gib mir die Gnade, daß auch ich mit heiligem Eifer das Werk meines Heiles vollbringe, und einſt getroſt mit den Worten ſterben könne: „Es iſt vollbracht! O Gott, in deine Hände übergebe ich

meinen Leib und meine Seele!" Amen. Bete ein Vater unſer und Ave Maria.

Lehrſchule Jeſu am Kreuze.

Wer biſt du? Wer bin ich?
Sieh', was Gott leid't für dich!
Lern' doch aus meinen Schmerzen
Geduld von ganzem Herzen;
Wenn's hart ankommet dich,
Gedenk', wer du, wer Ich?

Willſt finden wahres Licht,
Vergiß nur Meiner nicht;
Mir wird allzeit vor Allen
Von dir der Dank gefallen,
Wenn du mein Kreuz und Schmerz
Tief eingräbſt in dein Herz.

Mein Leiden oft bedenk',
Dein Herz der Welt nicht ſchenk';
Gib's Mir, Ich will's bewahren
Vor Seel'- und Leibs-Gefahren;
Werd' weichen nicht von dir,
So lang' dein Herz bei Mir.

All' Trübſal, Kreuz und Plag'
Mir deinem Vater klag';
Gedenk', was Ich gelitten,
Wie Ich für dich geſtritten:
Dich nur an Kreuzbaum halt',
Der Himmel leid't Gewalt.

Wenn du der Kreuz' haſt viel',
Sag': Herr, nach deinem Will'!
Wer nicht am Kreuz' will ſterben,
Muß ewiglich verderben;
Nur gern' auf's Kreuz dich leg',
Denn ſonſt zum Heil kein Weg.

Dich an die Beut' nicht kehr',
Ich bin dein Gott und Herr:
Vor meinen Augen wandle,
Mit mir aufrichtig handle,

Die böſe Zung' verachte,
Mir zu gefallen trachte.

Im Kreuz niemal verzag',
Denn an dem jüngſten Tag'
Werd' Allen, die's Kreuz tragen,
Als Richter Ich dann ſagen:
Kommt her, genießt die Freud'
Mit Mir in Ewigkeit!

Dort ſehen wirſt, mein Freund!
Wie gut Ich's dir gemeint,
Da du in meinen Wunden
Dein Seelenheil gefunden;
Wirſt danken deinem Gott
Für alle Kreuz' und Noth.

Doch Eines merke wohl:
Dein Lieb' nicht wanken ſoll;
Sollſt dich in Tugend üben,
Und mich von Herzen lieben,
Den Nächſten auch dabei;
So lebſt du ſündenfrei.

Im Leben und im Tod'
Vertrau' auf deinen Gott;
Wenn ſchon von allen Seiten
Dich deine Feind' beſtreiten,
Wirſt ſehen, wie getreu
Gott dein Beſchützer ſei!

Gebet zu Jeſus im Grabe.

(Von Biſchof G. M. Wittmann.)

O Jeſu, du haſt Viel für uns gelitten, bis du am Kreuze die Worte ſprachſt: „Es iſt vollbracht." Laß dein heiliges Leiden und Sterben nicht an uns verloren gehen! Dein Apoſtel ſagte (Röm. 6, 4.), daß auch wir mit dir durch die heilige Taufe in's Grab gelegt worden ſind, um der Welt abzuſterben, und nur in dir zu leben. Jeſu, laß mich der Welt abgeſtorben ſeyn; und wenn es ſeyn muß, daß ich die Aergerniſſe der Welt ſehe und höre und erfahre

ſo erhalte mich in deiner Gnade. Gib uns deinen heiligen Frieden, damit wir in dir ruhen, und unſer Herz in deiner Gnade ſich nicht fürchte und verwirret werde. Ich will mir auf dieſer Erde nichts verlangen, als deinen heiligen Willen zu thun; wenn du es willſt, will ich auch Schmach und Schmerzen mit dir theilen; laß mich nur mit dir vereinigt ſeyn, und nimm mich nach dieſer Pilgerſchaft zu dir in den Himmel auf, der du mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit lebeſt und regiereſt. Amen.

Litanei vom Leiden Chriſti.

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns!
Chriſte, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöſer der Welt,
Gott heiliger Geiſt,
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott,
Jeſu, um dreißig Silberlinge verkauft,
Jeſu, in der blutigen Angſt auf dem Oelberge vom Engel geſtärkt,
Jeſu, wie ein Uebelthäter gefangen und gebunden,
Jeſu, vor dem hohen Prieſter Annas und Kaiphas mit Fäuſten geſchlagen,
Jeſu, im Hauſe des Kaiphas dreimal von Petrus verläugnet,
Jeſu, vor dem Pilatus fälſchlich angeklagt,
Jeſu, mit Speichel verſpieen und mit Dörnern gekrönt,
Jeſu, zum ſchmerzlichen Tode des Kreuzes verurtheilt,
Jeſu, mit der ſchweren Laſt des Kreuzes unmenſchlich beladen und fortgetrieben,
Jeſu, mitten unter den Mördern gekreuziget,
Jeſu, der du mit geneigtem Haupte in bitterer Todesangſt am heiligen Kreuze für uns geſtorben,

} Erbarme dich unſer!

Jeſu, ſei uns gnädig, verſchone unſer, o Herr!

Von Krieg, Hunger, Peſt und allem Uebel, erlöſe uns, o Herr!
Von Sünden und dem ewigen Tode, erlöſe uns, o Herr!
Durch dein bitteres Leiden und deine ſchmerzliche Todesangſt, erlöſe uns, o Herr!
Durch die ſieben Worte am heiligen Kreuze, erlöſe uns, o Herr!
Durch deine heiligen Wunden, erlöſe uns, o Herr!
Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du das Gedächtniß deines heiligen Leidens und Sterbens in unſern Herzen allezeit erhalten wolleſt, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns wahre Buße und ein glückſeliges Ende verleihen wolleſt, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du alle gegenwärtigen und abweſenden Mitglieder dieſes dritten Ordens in deiner Gnade erhalten wolleſt, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du allen abgeſtorbenen Brüdern und Schweſtern dieſes dritten Ordens die ewige Ruhe verleihen wolleſt, wir bitten dich, erhöre uns!
Du Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, verſchone unſer, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, o Herr!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!

Vater unſer. Ave Maria.

V. Chriſtus iſt für uns gehorſam geweſen bis in den Tod;
R. Ja bis in den Tod des Kreuzes.
V. Herr, ſei eingedenk des dritten Ordens,
R. Den du zum Gedächtniſſe deines heiligen Leidens und Sterbens verſammelt haſt.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte, unſer gekreuzigter Heiland und Erlöſer! wir bitten dich demüthig durch dein heiliges Leiden und deine bittere Todesangſt, die du am Freitage zur Erlöſung des menſchlichen Geſchlechtes an dem heiligen Kreuze gelitten und ausgeſtanden haſt, wie auch durch die

Fürbitte deiner mit dir gleichſam ſterbenden Mutter Maria; erbarme dich aller gegenwärtigen und abweſenden, dieſem dritten Orden einverleibten Mitglieder, und verleihe uns allen ein ſeliges Ende, damit dein heiliges Leiden und Sterben an uns nicht verloren werde. Zu dem Ziele opfern wir uns dir zu einem Brandopfer in Vereinigung der Verdienſte deines heiligen Leidens und Sterbens, beſonders deiner letzten Todesangſt, dich ganz demüthig bittend, du wolleſt dieſen theuern Werth deinem himmliſchen Vater vorſtellen, und uns Allen, die dieſem Orden zugethan ſind, ein glückſeliges Ende erwerben.

O Gott, du Liebhaber des menſchlichen Geſchlechtes! wir bitten deine unermeßliche Güte durch die Todesangſt deines Sohnes und die Fürbitte der ſeligſten Jungfrau Maria, du wolleſt allen Brüdern und Schweſtern, Wohlthätern und Wohlthäterinnen dieſes Ordens, die aus dieſer Welt geſchieden ſind, die ewige Ruhe verleihen, und ſie zu der Gemeinſchaft der ewigen Seligkeit gelangen laſſen, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Andächtige Verehrung

der heiligen fünf Wunden Jeſu.

Jeſus Chriſtus, Sohn Gottes und des Menſchen, du mein Lehrer, Erlöſer und Heiland, mit Andacht nahe ich dir, um deine heiligen Wunden zu verehren.

Ich weiß und glaube, daß wir durch deine Wunden erlöſet, durch deine Leiden geheilt, durch dein Blut gereiniget worden ſind, und danke, ſo viel ich armer Sünder (arme Sünderin) vermag, in tiefſter Demuth und innigſter Liebe für alle dieſe dem Menſchengeſchlechte aus deinen Wunden ſtrömenden Gnaden und Wohlthaten!

Wehmuth und Reue ergreift mich, wenn ich deine Liebe und den Undank der Menſchen gegen dich, Liebens-

würdigſter, zuſammenſtelle. Dein Herz glühte vor Liebe zu uns Sündern — und ach, ein Speerſtich durchbohrt es! Deine Hände und Füſſe ruhten nie, du eilteſt umher und thateſt Allen Gutes — und nun ſind ſie an's Kreuz geſchlagen, und eine Krone von ſpitzigen Dörnern drückt dein heiliges Haupt!

Ich will aber nicht über deine Mörder klagen — nur über mich und den Mißbrauch meiner Glieder und Sinne will ich klagen, voll Reue und Scham mich dir zu Füßen werfen, o gekreuzigter Sündentilger, und dir verſprechen: daß ich von nun an meine Sinne zu deiner Ehre, nach deinem Willen und zu meinem Heile gebrauchen werde. Meine Augen ſollen ſich wegwenden von Allem, was böſe oder verführeriſch iſt; meine Ohren will ich nie mehr zur Anhörung böſer Reden, ſondern zur Anhörung deines heiligen Wortes gebrauchen; meine Hände nur zur Erfüllung deines Willens, und meine Füße zum Wandel auf deinem Wege gebrauchen. Meine Zunge ſoll nur reden, was ſie einſt vor deinem Richterſtuhle wird antworten können; mein Herz ſei dein auf ewig. „Nimm mich mir, gib mich dir!“ Amen. Fünf Vater unſer und Ave Maria.

Aufopferung ſeines eigenen Herzens
zur Verehrung des koſtbaren Blutes Jeſu Chriſti.

Vor deinen Füßen liegend, o ſüßeſter Jeſu, erkenne ich, dein unwürdigſter Diener, mein eigenes Nichts. Ich danke dir für die unzählbaren Gnaden und Gutthaten, mit welchen deine Barmherzigkeit mich überhäuft hat, beſonders, daß du mich mit deinem koſtbaren Blute aus der grauſamen Knechtſchaft des Satans erlöſet haſt. In Gegenwart meiner geliebteſten Mutter Maria, meines heiligen Schutzengels, meiner heiligen Patrone und des ganzen himmliſchen Hofes, nehme ich mir jetzt auf ein neues vor, der Andacht des koſtbaren Blutes, durch welches die ganze Welt iſt er-

löſt worden, gänzlich und mit allem möglichen Eifer mich zu ergeben. Noch überdieß will ich mit deiner Gnade mein Möglichſtes thun, daß auch bei Andern dieſe Andacht zum göttlichen Blute eingeführt und befördert werde, damit dieſer koſtbare Preis unſerer Erlöſung immer mehr erkannt, geehrt und verherrlicht werde. Dieß verlange ich zu thun, um gewiſſermaßen die Unbilden wieder zu vergüten, die ich dir, o Jeſu, durch meine Sünden zugefügt habe, und die dir auch von Andern durch Entehrung deines heiligſten Blutes, beſonders mit Fluchen und Gottesläſtern zugefügt werden. Würdige dich, o liebenswürdigſter Erlöſer, in dieſem Augenblicke mich gnädigſt zur Verehrung deines göttlichen Blutes als ein lebendiges Brandopfer aufzunehmen. Ich verlange ein Knecht (eine Magd) dieſes koſtbaren Blutes zu ſeyn, mich ganz mit Allem, was ich bin und habe, dazu zu verwenden, daß dieſes unendlich koſtbare Blut verehrt, anerkannt und verherrlicht werde. Steh mir bei, daß ich in dieſen guten Vorſätzen verharre, und einſt ewig mit allen Auserwählten ſingen könne: „Ehre ſei dem Blute Jeſu!“ O ja, Ehre ſei dem Blute Jeſu! Amen.

Aufopferung
des koſtbaren Blutes Jeſu Chriſti.

Ewiger Vater, wir opfern dir das allerkoſtbarſte Blut auf, welches Jeſus Chriſtus mit ſo großer Liebe und ſo lebhaften Schmerzen für uns durch die Wunde der rechten Hand vergoſſen hat; und durch die Verdienſte und Kraft dieſes koſtbaren Blutes beſchwören wir deine göttliche Majeſtät, uns ihren heiligen Segen zu geben, damit die Kraft desſelben uns gegen unſere Feinde beſchütze, und von allen Uebeln befreie, ſo oft wir ſagen: „Der Segen des allmächtigen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes komme auf uns herab, und bleibe bei uns allezeit! Amen.

Vater unſer. — Gegrüßt ſeiſt du, Maria. — Ehre ſei dem Vater. —

Wer dieſe Aufopferung mit dem Vater unſer und Ehre ꝛc. andächtig betet, zur Verherrlichung der allerheiligſten Dreifaltigkeit und zur Dankſagung für alle göttlichen Wohlthaten, gewinnt, kraft des Rückſchreibens des Papſtes Leo **VII.** vom 25. Okt. 1823, jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen, und einen vollkommenen an einem der letzten Tage des Monats, wenn er die oben genannten Gebete den ganzen Monat täglich verrichtet hat, reumüthig beichtet, andächtig kommunizirt, und nach der Meinung der Kirche betet.

Schußgebetlein,

um das koſtbare Blut aufzuopfern.

Ewiger Vater, ich opfere dir das allerkoſtbarſte Blut Jeſu Chriſti auf zur Abbüßung meiner Sünden, und für die Bedürfniſſe der heiligen Kirche.

Pius **VII.** ertheilte den 29. März 1817 einen ewigen Ablaß von hundert Tagen, den man ſo oft gewinnt, als man dieſes Schußgebetlein mit Andacht verrichtet

Vierter Abſchnitt.

Gebete zur allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Lobgebet zu Maria.

Sei gegrüßt, o glorreiche Jungfrau, die du heller, als die Sonne ſchimmerſt. Sei gegrüßt, du Mutter voll der Gnaden! du Heilige und Tugendreiche! Sei gegrüßt, du Königin des Himmels, die du durch deine Unſchuld ſchöner biſt, als das Morgenroth! O du Auserwählte unter allen deines Geſchlechtes! laß dir mein ſchwaches Lob gefallen; erbitte mir die Gnade von meinem Gott, daß ich dir in deinen Tugenden folge.

Der engliſche Gruß
an Maria, die Mutter Jeſu.

Gegrüßt ſeiſt du, Maria, du Tochter des ewigen Vaters, du Mutter des Eingebornen Sohnes, und jungfräuliche Braut des heiligen Geiſtes, du biſt voll der Gnaden; denn in dir hat der Urquell der Gnade ſich ergoſſen; aus deſſen Fülle jeder Gnade findet, der dieſelbe durch dich ſucht. Der Herr iſt mit dir, durch ewige Liebe, in welcher die allerheiligſte Dreieinigkeit dich auserkoren, mit den reichſten Gaben des Himmels geſchmückt und mit der Krone der Glorie gekrönt hat. Du biſt gebenedeit unter den Weibern, die du den Fluch in Segen verwandelt, und der alten Schlange das Haupt zertreten haſt! Und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes, der als ein wahres Paradies Gottes den Baum des Lebens, Jeſus, trug, durch den wir vom ewigen Tode erlöst wurden.

Heilige Maria, Mutter Gottes, die du Einen Sohn mit dem ewigen Vater gemein haſt, bitt für uns arme Sünder; denn überaus wirkſam iſt deine heilige Bitte, da der allmächtige Sohn, den du geboren haſt, deine ſüße Liebe dadurch belohnt, daß er all' dein Verlangen dir gewährt! Bitte alſo für uns, jetzt, da wir in den ſchweren Trübſalen dieſes Lebens zu dir flehen, und nach Gott unſere ganze Hoffnung auf dich ſetzen: bitte für uns jetzt in dieſem Thale des Jammers, und in der Stunde unſeres Todes; denn du biſt ja die Hilfe der Chriſten, der Stern des Meeres, der das Schifflein der Pilger auf dieſem ſtürmiſchen Meere in den Hafen der ewigen Seligkeit leitet. Amen.

Begrüßung Mariä, der Jungfrau.

Sei gegrüßt, heilige Frau, heiligſte Königin, Gottesgebärerin Maria, die du ewig Jungfrau biſt, auserleſen von dem heiligſten Vater im Himmel, die er mit ſeinem heiligſten, geliebteſten Sohne und mit dem heiligen Geiſte, dem

Tröſter, geweiht hat, in welcher alle Fülle der Gnade und alles Gute iſt! Sei gegrüßt, du ſeine fürſtliche Burg! Sei gegrüßt, du ſeine Hütte und ſein Gezelt! Sei gegrüßt, du ſeine Mutter! Ihr alle heiligen Kräfte, die ihr durch die Gnade und Erleuchtung des heiligen Geiſtes in die Herzen der Gläubigen gegoſſen werdet, damit ihr aus Ungläubigen Gläubige machet. Heiligſte Mutter unſers Herrn Jeſus Chriſtus, Braut des heiligen Geiſtes, bitt für uns mit dem heiligen Erzengel Michael und allen Heiligen deinen geliebteſten Sohn, unſern Herrn und Heiland. Amen.

Gruß an die allerſeligſte Jungfrau.

(Von der heiligen Mechtildis.)

Heilige Maria, meine Gebieterin! Gott, der Vater, hat dir durch ſeine Allmacht große Macht verliehen; ſtehe mir bei in allen meinen Handlungen und in meiner Todesſtunde — und verſcheuche von mir alle Angriffe meiner Feinde. Ave Maria.

Heilige Maria, meine Gebieterin! dein Sohn würdigte ſich, dir ſo viel Licht und Herrlichkeit zu ertheilen, daß du den ganzen Himmel mit Glanz erfülleſt; erleuchte und ſtärke meinen Verſtand in allen meinen Handlungen und in der Todesſtunde, daß er durch keinen Irrthum verkehrt werde. Ave Maria.

Heilige Maria, meine Gebieterin! der heilige Geiſt hat ſeine Liebe ganz über dich ausgegoſſen; ſtehe mir in allen meinen Handlungen und in der Todesſtunde bei, daß mir jede Bitterkeit zur angenehmſten Süßigkeit werde. Ave Maria.

Kindlicher Gruß an Maria.

(Von der heil. Gertrudis.)

Sei mir gegrüßt, o meine beſte Mutter, du Vorbild der liebenswürdigſten Reinigkeit und jeder himmliſchen Tu-

gend. Hilf mir, daß ich dir folge, und verlaß mich im Leben und im Tode nicht! Amen.

Die lauretaniſche Litanei.*)

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns! Chriſte, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer!
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer!
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unſer!
Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Chriſti,
Mutter der göttlichen Gnade,
Du allerreinſte Mutter,
Du allerkeuſcheſte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du ungeſchwächte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlöſers,
Du allerweiſeſte Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Urſache unſeres Heils,
Du geiſtliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,

Bitt für uns!

*) Papſt Clemens XI. verlieh den 6. Oktober 1720 einen Ablaß von 100 Tagen Allen, welche dieſe Litanei zur Ehre unſerer lieben Frau andächtig beten.

Du geiſtliche Roſe,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenſtern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Tröſterin der Betrübten,
Du Hilfe der Chriſten,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apoſtel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
} Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, o Herr!
Chriſte, höre uns! Chriſte, erhöre uns!
Vater unſer. Gegrüßt ſeiſt du, Maria.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verſchmähe nicht unſer Gebet in unſern Nöthen, ſondern erlöſe uns allezeit von allen Gefahren; o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unſere Frau, unſere Mittlerin, unſere Fürſprecherin! Verſöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, ſtelle uns vor deinem Sohne.

V. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

R. Daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr, du wolleſt deine Gnade in unſre Herzen eingießen, damit wir, die wir durch

die Botſchaft des Engels die Menſchwerdung Chriſti, deines Sohnes, erkannt haben, durch ſein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferſtehung gelangen, durch denſelben Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

V. Bitt für uns, o heiliger Joſeph!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr, daß uns durch die Verdienſte des Bräutigams deiner heiligſten Gebärerin geholfen werde, damit, was unſer Vermögen nicht erhalten kann, uns durch ſeine Fürbitte geſchenkt werde, der du lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vertrauensvolle Pſalmen

auf den mächtigen und troſtreichen Namen der heiligen Mutter Gottes Maria. Nach den geiſtvollen Pſalmen des heiligen Bonaventura. Ein kräftiges und wirkſames geiſtliches Hilfsmittel in allgemeinen und beſondern Anliegen.

O Chriſt, der du immer merkeſt, daß du auf dieſem Weltmeere von ſtätem Ungewitter und von Sturmwinden hin- und hergetrieben wirſt, wende deine Augen von Maria, dieſem gütigſten Geſtirne, nicht ab. Erheben ſich je Winde der Verſuchung, ſcheiterſt du an den Klippen der Drangſale: ſieh den Stern an, ruf zu Maria! — Fängſt du ſchon wirklich an, von dem Abgrunde der Traurigkeit und Verzweiflung verſchlungen zu werden, gedenke an die Barmherzigkeit und Liebe Mariä. In Gefahren, in Aengſten, in Zweifeln und Verwirrungen des Geiſtes denke an Maria und rufe ſie an. Möchteſt du dieſen lieblichen Namen immer in dem Munde, immer in dem Herzen haben! **S. Bernardus Hom. 2. super missus est.**

Vorwort.

Es iſt nicht erſt eine neue Andachtsübung, was wir hier zum Troſte der bedrängten Chriſten darbieten, ſchon mehr als als ein Jahrhundert war ſie mit Guthei-

ßung geiſtlicher Obrigkeiten in den Händen der Gläubigen, und wurde von ihnen in verſchiedenen, ſowohl allgemeinen als Privat-Anliegen mit großem Nutzen gebraucht. Beſondere Wirkung that der andächtige Gebrauch dieſer Pſalmen in den Zeiten der Peſt. Im Jahre 1470 wurden zu Rom in St. Auguſtins Kloſter (**S. Maria del popolo** genannt) der Kuſtos und ſein Gehilfe jähling von der Peſt weggerafft. Die übrigen erſchracken darüber deſto mehr, weil ſie kurz zuvor mit denſelben noch in der Krankenſtube geredet hatten. Der Prior rief dann alle Geiſtlichen des Konvents zuſammen, und machte mit ihnen einſtimmig ein Gelübde: wenn die Peſt nachließe, wollten ſie für immer dieſe fünf Pſalmen zur Ehre Gottes, und des Namens der ſeligſten Jungfrau Maria täglich von einem Ordensbruder des Konvents beten laſſen. Die Peſt hörte nicht nur im nämlichen Augenblicke auf, ſondern es iſt auch von derſelben Zeit an in dem genannten Kloſter nie Einer an der Peſt geſtorben. Man kann aber dieſe Pſalmen auch in allen andern Bedrängniſſen und Anliegen nicht minder zu Hilfe nehmen, man darf nur das Wort Peſt weglaſſen, und ſtatt deſſen etwas Anderes, je nachdem man ſich in Umſtänden befindet, beiſetzen. Es läßt ſich die Salbung, wovon der ſeraphiſche Lehrer überfließt, wenn er von Maria redet, in dieſen Pſalmen nicht verkennen. Und der ſüße Name Maria, der durch die Anfangsbuchſtaben der Pſalmen und Verſe ausgedrückt iſt, kann uns noch zartere Andacht einflößen. Gebrauche, mein Chriſt, dieſe Andachtsübung zu deinem geiſtlichen und zeitlichen Vortheile; du wirſt es erfahren, wie Gott diejenigen ſegnet, welche die Mutter ſeines Sohnes mit aufrichtiger Andacht und herzlichem Vertrauen in ihren Nöthen anrufen.

Antiphon. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gebärerin Gottes! Verſchmähe nicht unſer Gebet in unſern Nöthen, ſondern erlöſe uns allezeit von

aller Gefahr, o du glorreiche und gebenedeite Jungfrau Maria!

Gebet. Wir bitten dich, o Herr, daß die glorreiche Fürbitte der ſeligen und lobwürdigen, allezeit unverſehrten Jungfrau Maria uns beſchütze, und zum ewigen Leben hinführe! Durch Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Erſter Pſalm.

Mächtig und groß, und überaus lobenswürdig biſt du, o Frau, in der Stadt unſers Gottes, und in der ganzen Gemeinde ſeiner Auserwählten.

Man preiſet überall deine Barmherzigkeit und deine Gnade: Gott ſegnet die Werke deiner Hände.

Mutter des Herrn, erbarme dich unſer, und heile unſere Schwachheit: nimm weg den Schmerzen und die Angſt unſers Herzens.

Maria, ſende uns den guten Engel entgegen: der uns vor den Feinden bewahre.

Mitleidig erbarme dich unſer am Tage unſerer Angſt: erleuchte uns mit den Strahlen deiner Wahrheit.

Mittlerin unſers Geſchlechtes, erbarme dich unſer! erbarme dich unſer; denn du biſt die Hoffnung und das Licht Aller, die auf dich warten.

Merke auf uns, du Erretterin der Verlornen: erhöre unſer Klagerufen und unſere Seufzer.

Mildreiche Frau, erbarme dich, und bitt für uns: verwandle unſer Trauern in gute Freude.

Mit deinen Dienern verfahre nach deiner Barmherzigkeit: laß ſie in Anfechtungen nicht geängſtiget werden.

Mächtige Königin der Ehre und Herrlichkeit: erbarme dich unſer, und ſchütze unſer Leben vor jeder Gefahr.

Mutter des Heilandes, erbarme dich unſer: ſchaff Troſt in unſrer Betrübniß.

Mache heil die von Herzen Zerknirſchten, o Frau und Gebärerin des Heils: erquicke ſie mit den Salben der Mildigkeit.

Ehre ſei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte: wie es war im Anfang, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Zweiter Pſalm.

Aufrufen will ich zu dir, o Frau, und du wirſt mich erhören: in der Verkündigung deines Lobes wirſt du mir Freude verleihen.

Als mein Herz beängſtiget war, rief ich zu dir, und du haſt mich vom heiligen Berge erhöret.

Alle Sünder, kommt herbei! laßt uns die Fußſtapfen Mariä umfangen: und uns niederwerfen zu ihren heiligen Füßen.

Andacht- und ehrfurchtsvoll tretet hin zu ihr: und Luſt ſoll euer Herz erfüllen in ihrer Begrüßung.

An ſie wendet euch in euern Trübſalen: die Heiterkeit ihres Angeſichtes wird euch aufrecht erhalten.

Aus dem Rachen der brüllenden Thiere, die bereit waren, uns zu verſchlingen, und aus den Händen unſerer Nachſteller ſind wir gerettet worden durch ihre Gnade.

Achtſam, ihr Völker! ſeid auf die Gebote des Herrn: und vergeſſet der Himmelskönigin nicht.

Aufthun ſoll ſich euer Herz, um ſie zu ſuchen: aufthun euer Mund, um ſie zu loben.

Angeflammt werde die Anmuthung eures Herzens gegen ſie: dann wird ſie eure Feinde mit Schande bedecken.

Aus unſerm Herzen hat ſie Leid und Traurigkeit weggenommen: durch ihre Holdſeligkeit hat ſie die Bitterkeit unſers Herzens verſüßt.

Andächtig ſollt ihr ſie in ihrer Zierde verehren: und den Schöpfer ihrer Schönheit verherrlichen.

Allen Gefahren des Todes ſind wir durch ihren heiligen Beiſtand entgangen: wir ſind von einer gräulichen Peſt befreit worden.

Ehre ſei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte: wie es war im Anfang, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Dritter Pſalm.

Rettung und Hilfe finden wir, o heilige Jungfrau, bei dir: und eine höhere Macht, welche den Feind zertritt.

Rühmet und ehret ſie, alle geiſtlichen Stände: denn ſie iſt euere Helferin und beſondere Fürſprecherin.

Recht eilfertig laſſet uns fliehen zu ihr in unſrer Trübſal: ſie wird uns von unſern Gefahren befreien.

Rede doch Gutes für uns, o Frau, und wende deines Sohnes Zorn von uns ab.

Ruhmvolle Jungfrau, ſieh unſere Armſeligkeit: und zögere nicht länger, unſerer Noth und Trübſal zu ſteuern.

Reiche den Armen und Elenden, eingedenk ihres Jammers, deine Hände: und ſei ihnen durch deinen Beiſtand ihre heilige Zufluchtſtätte.

Rathe uns, und trage Sorge für uns, daß uns die Uebel nicht überwältigen: ſteh' am Ende uns bei, damit wir das ewige Leben finden.

Erleichterung fühle durch deine Süßigkeit unſer leidendes Herz: damit wir die Aengſten dieſes Lebens vergeſſen.

Richte deine barmherzigen Augen auf die Niedrigkeit deiner Knechte: und laß ſie in ihren Gefahren nicht unterliegen.

Reichthum heiliger Tugenden verſchaffe, o Frau, deinen Dienern: ſo wird ſich uns der Zorn Gottes nicht nahen.

Richte unſere niedergeſchlagenen Herzen durch einen Blick deines Angeſichtes auf: und befreie uns von der ſchwerſten Trübſal.

Erleichtere uns die Laſt der Pilgerſchaft in dem Orte unſers Aufenthaltes: ſei eingedenk, o Frau, deiner Erbarmungen.

Ehre ſei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte: wie es war im Anfang, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Vierter Pſalm.

In dir, o Frau, habe ich mein ganzes Vertrauen, wegen der Menge der Barmherzigkeit deines heiligen Namens.

Ich bin von meiner erſten Unſchuld abgewichen, ſchlichte darum du meinen Handel: mein Vertrauen auf dich läßt mich gewiß nicht zu Schanden ſtehen.

In deine Hände empfehle ich meinen Leib und meine Seele, mein ganzes Leben und meinen letzten Tag.

In uns ſollen ſich die Strahlen deiner Mildigkeit ſammeln: erleuchte uns mit dem Glanze deiner Barmherzigkeit.

Jetzt noch erneuere die alten Zeichen, und thue noch andere Wunder an uns: auf daß wir die Hilfe deines Armes ſelbſt auch erfahren.

Immer tröſte uns deine Fürſprache, du heilwertheſte

Mutter Gottes: denn du haſt das Heil der Engel und Menſchen geboren.

Inhaberin der göttlichen Gnadenſchätze, laß uns derſelben theilhaftig werden: lindere unſere Schmerzen mit himmliſcher Salbe.

In deine gütigen Ohren dringe unſer Gebet: verſchmähe die Stimme der Seufzenden nicht.

In deiner Hand, o Frau, ſteht unſer Heil und Leben: die ewige Freude und glückſelige Ewigkeit.

Ich bitte, mache doch, daß Gnade bei Gott Alle finden, welche in ihren Nöthen dich anrufen.

In Gefahren, in Zweifeln, in jeder Verlegenheit ſollen ſie die Wirkung deiner ſüßen Hilfe erfahren.

In dir finden zerknirſchte Herzen die heilſamſte Arznei, du erquickeſt ſie durch die Salbung deiner mütterlichen Liebe.

Ehre ſei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte: wie es war im Anfang, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Fünfter Pſalm.

Als ich in Trübſal war, hab' ich zur ſeligſten Jungfrau Maria gerufen, und ihre Mildigkeit hat mich erhört.

Auf dich blickte vertrauensvoll meine Seele bei der Furcht des göttlichen Gerichts: bitteſt du für mich, werde ich ja nicht zu Schanden werden.

Ave Maria! Ja gegrüßt, du Gnadenvolle! Gott iſt mit dir: die du der verlornen Welt das Heil wieder gebracht haſt.

Aufgefahren biſt du, von den Chören der Engel unter abwechſelnden Geſängen begleitet: die Erzengel trugen dir herrliche Kronen von Roſen und Lilien entgegen.

Alle Makel der Sünde waſche, o Reinſte, von unſern Seelen ab: und heile unſere Schwachheiten

Auf dein mächtiges Wort weiche alle Trübſal von uns: jeder Schmerz werde durch ſelbes verſüßt.

Aller Zorn Gottes lege ſich gänzlich durch deine Vermittlung: verſöhne uns mit ihm durch deine mütterlichen Bitten und koſtbaren Verdienſte.

An den Pforten der Gerechtigkeit harren wir ſeufzend zu dir, daß du ſie uns öffnen wolleſt, und wir die Herrlichkeit deiner Wunder verdienen mögen.

Ach, tritt hin zu dem Throne des Herrn, für uns zu bitten: damit wir durch dich von unſern Aengſten befreit werden.

Aus der Kraft deines Namens fließe uns alle Hilfe zu: durch dich ſollen alle unſere Werke geleitet und geſchlichtet werden.

Allen Unmuth und alle Verwirrung nimm von deinen Dienern weg: mache, daß ſie unter deinem mütterlichen Schutze in ſanftem Frieden leben.

Alle Geſchlechter der Völker ſollen dich fußfällig verehren: alle Chöre der Engel deiner Herrlichkeit Lob ſingen.

Ehre ſei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte: wie es war im Anfang, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Herr, erbarme dich unſer.
Chriſte, erbarme dich unſer.
Herr, erbarme dich unſer. Vater unſer ꝛc.

V. Und führe uns nicht in Verſuchung,
R. Sondern erlöſe uns von dem Uebel.
V. Erhalte deine Diener und Dienerinnen,
R. Mein Gott! die auf dich hoffen.
V. Schicke uns Hilfe von deinem Heiligthume,
R. Und aus Sion bewahre uns.
V. Bitt' für uns, heilige Gottesgebärerin!
R. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Chriſti.
V. Herr, erhöre mein Gebet,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr, du wolleſt durch die Fürbitte der ſeligſten, allezeit unverſehrten Jungfrau Maria dieſe Gemeinde vor allen Widerwärtigkeiten bewahren, und da ſie ſich von ganzem Herzen vor dir demüthigt, von den Nachſtellungen der Feinde (von aller Krankheit, Peſt) und allen Gefahren gnädig bewahren (befreien), durch Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Seufzer zu Maria in jedem Anliegen.

O Maria, Anker der Hoffnung, Morgenſtern, Tröſterin der Betrübten, unſere einzige und allgemeine Mutter! ſchenke

heute unſern Wünſchen ein geneigtes Ohr, vernimm die Seufzer, erhöre das Flehen meines armen Herzens; ich weiß nicht, an wen ich mich wenden, wem ich mein Anliegen anvertrauen ſoll; und doch bin ich unglücklich und leide. Zu dir alſo, o meine Beſchützerin, o Maria, o meine Mutter! nehme ich in vollem Vertrauen meine Zuflucht; ſtehe mir bei in meiner gänzlichen Verlaſſenheit; ich bin zahlloſen Gefahren ausgeſetzt. Du biſt die Mutter der Unglücklichen; ſchütze meine Schwachheit, o ſeligſte Jungfrau Maria! wirf einen gnadenvollen Blick auf mich, erhöre die Bitte einer unglücklichen Seele, welche unaufhörlich zu dir rufen möchte:

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir unſere Zuflucht zu dir nehmen!

Zufluchtgebet des heiligen Bernard

zur allerſeligſten Jungfrau Maria in allen geiſtlichen und zeitlichen Anliegen.

(Memorare genannt.)

„Gedenke, o gütigſte Jungfrau Maria, es ſei von allen Zeiten her nicht gehört worden, daß du Jemanden verlaſſen hätteſt, der ſeine Zuflucht zu dir nahm, dich um deinen Beiſtand bat, um deine Hilfe anflehte. Von ſolchem Vertrauen beſeelt, fliehe ich zu dir, o Maria, Mutter Jeſu Chriſti, zu dir komme ich, zu dir eile ich, vor dir ſtehe ich armer Sünder zitternd und ſeufzend: Verſchmähe, o Herrin der Welt, Mutter des ewigen Wortes, meine Worte nicht, ſondern höre gnädig, und erhöre mich Elenden, der ich in dieſem Thale der Thränen zu dir rufe. Stehe mir bei, ich bitte dich, in allen meinen Nöthen, jetzt und allezeit, und beſonders in der Stunde meines Todes. O gütige, o milde, o ſüße Jungfrau Maria! Amen.“

Vertrauensvolle Bitte zu Maria
nach dem 122ſten Pſalm.

Zu dir, o Maria, die du im Himmel wohneſt, erhebe ich mit Zuverſicht die Augen. Sieh, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihres Herrn, und wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frau geheftet ſind: ſo ſind meine Augen auf dich, o meine Frau und Mutter! geheftet, bis du dich würdigeſt, dich meiner zu erbarmen. Sieh an den elenden Zuſtand, in dem ich mich befinde, und laß dich zum Mitleid bewegen. Wenn du mich nicht mit barmherzigen Augen anſiehſt, ſo iſt es um mich geſchehen; du wirſt aber nicht zugeben, daß ich meinen Feinden zum Spotte werde. Amen.

Gebet zu Maria, der Jungfrau.

Heilige Gottesgebärerin, du Liebliche und Schöne, bitte den König, der dem Tode ſich hingegeben, deinen ſüßeſten Sohn, unſern Herrn Jeſus Chriſtus für uns, daß er durch ſeine mildeſte Barmherzigkeit und durch die Kraft ſeiner heiligſten Menſchwerdung und ſeines bitterſten Todes unſere Sünden uns verzeihe. Amen.

Anrufung der allerſeligſten Jungfrau.

O Maria, reinſte Gebärerin des ewigen Wortes, du Mutter des höchſten Sohnes Jeſu Chriſti, du Tempel des heiligen Geiſtes, du Hoffnung und Freude der Heiligen, und eine Zierde des himmliſchen Paradieſes, du Spiegel und Heiligthum des Herrn! ich bitte dich, erlange mir durch deine Fürſprache bei deinem Sohne Jeſu Verzeihung aller meiner Sünden, Bewahrung vor aller Gefahr der Welt, des Fleiſches und des Satans, und verſage mir nicht die Gnade deiner Hilfe! O würdige Mutter Gottes, durch die höchſte Milde deines Sohnes bitte ich dich, verlaß mich

nicht! Erzeige dich deinem Diener (deiner Dienerin) als eine barmherzige Mutter, und erwirke mir die Gnade, daß ich im rechten Glauben geſtärkt, nach dieſem Leben würdig werde, die Krone der ewigen Herrlichkeit zu erlangen. Amen.

Gebet zur allerſeligſten Jungfrau.

O allerſeligſte Jungfrau, Mutter Gottes, Mutter der Barmherzigkeit! an dich wend' ich mich mit vollem Vertrauen, ob ich auch deiner Liebe und deines Schutzes nicht würdig bin. Nach Jeſus, deinem Sohne, betrachte ich meine Bekehrung als dein Werk, da du die Mutter der göttlichen Gnade biſt. O heiligſte jungfräuliche Mutter! erbitte mir von deinem göttlichen Sohne einen heftigen Abſcheu vor der Sünde, einen innigen Schmerz, dieſelbe begangen zu haben, einen feſten und ſtändigen Willen, ſie nie wieder zu begehen, und vor aller Gelegenheit derſelben zu fliehen. Erflehe mir auch barmherzig von ihm die Gnade, meine Leidenſchaften und böſen Gewohnheiten zu bekämpfen und zu beſiegen, die Gnade eines lebendigen Glaubens, einer feſten Hoffnung einer feurigen Liebe, jeder chriſtlichen Tugend, der Standhaftigkeit im Guten, und der Beharrlichkeit bis an's Ende. Verſchmähe es endlich nicht, o meine geliebte Mutter! mich, wie elend ich auch bin, im Verlaufe meines ganzen Lebens als das demüthigſte deiner Kinder anzuſehen, und mich zu beſchützen, zumal in der Stunde meines Todes. Amen.

Gebet um den mächtigen Schutz Mariä.

O Maria! meine ſüßeſte Hoffnung, ſieh hier zu deinen Füßen einen elenden Sünder (eine elende Sünderin), der (die) ſich aus eigener Schuld ſo vielmals zu einem Sklaven der Hölle gemacht. Ich ließ mich von den Feinden überwinden, weil ich nachläſſig genug war, mich zu dir, meinem ſicherſten Zufluchtsorte, nicht zu wenden: hätte ich mich allezeit unter deinen Schutz begeben und dich mit Vertrauen

angerufen, ſo wäre ich wohl niemals ſo tief gefallen. Ich hoffe nun freilich durch deine Fürſprache, o liebſte Mutter! den Händen meiner Feinde entgangen, und bei Gott wieder in Gnaden gekommen zu ſeyn: aber ich zittere noch für die Zukunft, daß ich nicht auf's Neue wieder in ihre Fallſtricke und Bande gerathe. Ach, dieſe ſchalkhaſten Geiſter haben die Hoffnung nicht aufgegeben, neue Siege über mich zu erhalten. O meine Königin und meine Zuflucht! ſtehe mir bei, nimm mich unter deinen Schutzmantel, und laß nicht zu, daß ich jemals wieder ihr Sklave werde. Ich weiß es wohl, daß du mir allezeit beiſtehen und den Sieg erhalten werdeſt, ſo oft ich dich darum bitten werde; aber eben das iſt es, was ich fürchte, ich möchte in den Verſuchungen deiner vergeſſen und dich gar nicht anrufen. Nun, um dieſe Gnade bitte zuerſt, o heiligſte Jungfrau! daß ich mich deiner allezeit erinnere, beſonders wenn ich im Streite befangen bin, und dann recht oft und eifrig zu dir rufe: „Maria, hilf! o Maria, ſtehe mir bei!“ Wenn endlich der letzte und gefährlichſte Kampf mit der Hölle in der Todesſtunde beginnen wird, alsdann, o Maria, meine Königin! alsdann ſtehe mir beſonders bei; mache, daß ich recht oft an dich denke, und deinen ſüßeſten Namen und den Namen deines göttlichen Sohnes Jeſu ſtets im Munde und Herzen behalte, bis ich meinen Geiſt aufgebe, und zu dir in den Himmel gelange, und dann nicht mehr von deinen Füſſen getrennt werde, um dich und deinen Sohn ewig daſelbſt zu loben und zu preiſen. Amen.

Gebet,

um die ſeligſte Jungfrau zur Schützerin zu erwählen.

Heiligſte Jungfrau, Mutter Gottes Maria, obgleich ich ganz unwürdig bin, unter die Zahl deiner Diener aufgenommen zu werden, ſo erwähle ich dennoch im Vertrauen auf deine wunderbare Güte, und aus Eifer dir zu dienen,

dich heute vor deinem keuſcheſten Bräutigam, dem heiligen Joſeph, und vor meinem Schutzengel und allen Auserwählten Gottes zu meiner beſondern Herrin, Schützerin und Mutter, und nehme mir feſt vor, dir künftig zu folgen, dir zu dienen und dahin zu wirken, daß auch von Andern dir der ſchuldige Dienſt geleiſtet werde. Daher bitte ich dich demüthigſt, o gütigſte Mutter, durch das heiligſte Blut, welches dein Sohn Jeſus Chriſtus für mich vergoſſen hat, du wolleſt mich unter die Zahl deiner Kinder aufnehmen, und mir von Gott die Gnade erlangen, mich in allen meinen Gedanken, Worten und Werken ſo zu verhalten, daß Nichts in mir weder den Augen Gottes, noch den deinigen mißfalle, und du meiner eingedenk ſeieſt in der Stunde meines Todes. Amen.

Gebet zur ſeligſten Mutter Gottes.

Allerſeligſte Jungfrau und Mutter Gottes Maria! ſiehe da vor deinem Bildniß das unwürdigſte deiner Pflegekinder, das mit tiefſter Demuth deine gnadenvolle, mütterliche Hilfe anruft; weil ich gewiß weiß, daß du Allen und Jedem, die mit kindlichem Vertrauen zu dir kommen, deine himmliſche Hilfe ſpendeſt, indem dir die allerheiligſte Dreieinigkeit, als der auserwählten Tochter Gottes des Vaters, als der jungfräulichen Mutter Gottes des Sohnes, und als der liebſten Braut Gottes des heiligen Geiſtes, Nichts abſchlagen will. Ach, liebſte Mutter Maria Hilf! du wirſt mich ja von dir nicht unerhört entlaſſen, ſondern dich meiner annehmen, da ich die Bitte meiner Worte mit herzlichen Seufzern begleite.

Ach, Maria! hilf in allen und jedem Anliegen dieſes armſeligen Lebens; beſonders in jenem, das mich vor andern ſehr hart quält und drückt. Maria Hilf! du Tröſterin aller Betrübten! tritt hin zu dem Throne der heiligſten Dreieinigkeit, ſprich für mich, rede für mich, bitte für mich,

der ich mich wegen meiner vielen und ſchweren begangenen Sünden dahin zu gehen nicht getraue, empfiehl mich der göttlichen Barmherzigkeit, und erwirb mir eine vollkommene Gewährung meiner Bitte, die ich hier in allen meinen zeitlichen und leiblichen Anliegen, o Maria Hilf! mit einer ſolchen Hoffnung darbringe, als nur immer ein nothleidendes Kind zu ſeiner liebſten Mutter haben kann. Jedoch geſchehe mit mir der allerheiligſte göttliche Wille, dem ich mich gänzlich und ohne Ausnahme übergebe, und deſſen vorſichtigem Wohlgefallen ich Alles anheim ſtelle in eben jener Meinung, wie du ſolches in deinem heiligſten Leben, beſonders in dem bitterſten Leiden und Sterben deines Sohnes gethan haſt. Gott ſei immer und allezeit gelobt, gebenedeit und geprieſen, wenn er ſchon ſchwere Anliegen ſchickt, welche ich alle mit Geduld und Demuth annehmen und tragen will.

O wunderbare Mutter! ich empfehle dir mit möglichſter Andacht meine arme, unſterbliche, ſündige Seele; erlange mir von Gott vollkommene Reue und Leid über meine begangenen Sünden und Verzeihung derſelben, damit deines liebſten Sohnes koſtbarſtes Blut an mir armen Sünder nicht verloren werde. Maria Hilf! ach, erhalte mir durch deine mächtige Fürbitte, daß ich in wahrer Reinigkeit des Leibes und der Seele Gott diene.

Ach, liebſte Mutter! ich muß beſtändig ſchwere Anfechtungen leiden; meine Schwachheit iſt mir gar zu bekannt; die innerlichen Leidenſchaften und äußerlichen Gelegenheiten ſind jene ſtarken Feinde, welche mir ohne Unterlaß zuſetzen; hilf! o Maria, hilf, ſie alle zu überwinden, damit ich in keine ſchwere Sünde falle.

Ich bin zwar, liebſte Mutter! durch die göttliche Gnade der heiligen, alleinſeligmachenden Kirche einverleibt; ich habe unter die Fahne des gekreuzigten Jeſus geſchworen; allein wie wenig ſtimmen meine Werke mit dem Glauben überein? Maria! hilf, daß ich mein Leben beſſern, die Gebote Got-

tes und der heiligen Kirche getreulich halten, in Uebung guter Werke meine kurze Lebenszeit anwenden, und mich nicht nur allein in Worten, ſondern auch in dem Werke ſelbſt als einen eifrigen, wahren katholiſchen Chriſten zeigen möge!

Hilf! o Maria Hilf! daß in mir die drei göttlichen Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe ganz vollkommen werden; erwecke in mir eine wahre Andacht zu dem bitterſten Leiden und Sterben deines göttlichen Sohnes, zu dem heiligen Meßopfer, damit ich demſelben mit möglichſter Andacht beiwohnen, und dabei mich zu einem vollkommenen Schlachtopfer der allerheiligſten Dreieinigkeit mit Leib und Seele täglich ſchenken und übergeben kann.

Maria Hilf! lege ein deine mächtige Fürbitte bei dem göttlichen Throne für Freunde und Feinde, für Arme und Betrübte, für Kranke und Kleinmüthige, für die ganze heilige katholiſche Kirche. Bitte, ach, bitte deinen göttlichen Sohn, er wolle die Frommen im Guten erhalten, alle Sünder zur wahren Buße führen, und allen Ketzern, Heiden und Ungläubigen das wahre Glaubenslicht geben.

Endlich aber, Maria, hilf in meinem letzten Todeskampf! für deſſen glücklichen Ausgang ich dich nach Gott als meine Hilfe und Schutzfrau erwähle. Ach, Maria Hilf! alsdann verlaß mich nicht, wann ich in den größten Schmerzen des Leibes, in der größten Qual der Seele mit dem hölliſchen Feinde um die lange Ewigkeit ſtreiten muß. Komm, und eile mir zu helfen; errette meine arme Seele von allen Nachſtellungen des böſen Feindes. Maria hilf! ach, Maria hilf in der entſetzlichen Gefahr meiner Sterbſtunde, und führe meine ſcheidende Seele in die ewige Freude und Seligkeit! Amen.

Gebete zur göttlichen Mutter,
um durch ihre Fürbitte den Himmel zu erlangen.

1. Mächtigſte, höher als alle Chöre der Engel, du nächſt zu Gottes Thron erhobene Königin des Himmels! Aus dieſem Thale des Jammers und der Zähren erhebe ich meine Augen, Stimme und Herz zu dir, in der Abſicht, einen mitleidsvollen Blick deiner gnädigen Mutteraugen über dein armes Kind zu erbitten, die Alles mit dem beſeligenden Thaue der Gnaden beglücken, wohin du ſie immer hinzuwenden dich würdigeſt. Sieh, o Maria, in welch großer Gefahr der Seele ich mich jetzt befinde und noch befinden werde, ſo lange ich in dieſer Welt leben muß. Auf dich habe ich mein Vertrauen geſetzt; dich liebe ich, ich ſeufze zu dir und ſehne mich nach dem Himmel, um dich bald zu ſehen und im Himmel zu preiſen.

2. O Maria, wann wird jener glückliche Tag anbrechen, an welchem ich mich bei deinen Füßen ſchon ſelig ſehen, und dich, die Gebärerin meines Herrn und meine allerliebſte Mutter, die ſich für mein Heil ſo thätig verwendet hat, ſchauen werde? Wann werde ich in den beglückten Stand verſetzt werden, jene Mutterhand zu küſſen, die mich ſo vielmals von der Hölle gerettet, und mir ſo viele Gnaden erbeten hat, und zwar eben zu jener Zeit, als ich meiner Sünden wegen verabſcheut und verlaſſen zu werden verdiente. O wie undankbar war ich bis jetzt gegen dich! Aber hilf mir ſelig werden, ſo will ich durch eine ewig dauernde Liebe meine bisherige Unerkenntlichkeit erſetzen. Dort will ich dich preiſen, dich unaufhörlich loben, dich mit jener Inbrunſt lieben, deren meine Seele fähig ſeyn wird. Ich will nicht aufhören, die unendliche Barmherzigkeit Gottes zu rühmen und derſelben zu danken, daß ſie mir, ungeachtet meiner Unwürdigkeit, ein ſo großes Vertrauen auf das Blut Jeſu Chriſti und auf deine Verdienſte zu verlei-

hen ſich gewürdiget, und daß ſie dir das Gnadenamt meiner Seligmachung übergeben hat, wodurch es nunmehr deiner Sorge anvertraut iſt, mein ewiges Heil zu befördern, mich vor dem Sündenfalle zu bewahren, meinem Verſtande Licht und meinem Willen Kräfte zu erwerben, um Alles, was Gott will und von mir verlangt, zu erfüllen. Dir hat endlich Gottes Güte aufgetragen, mich in das ſelige Vaterland der Auserwählten durch alle die tauſendfältigen Gefahren unverſehrt hinüber zu führen. Dieß haben alle deine wahren Diener von dir gehofft, und keiner hat ſich in dieſer Hoffnung betrogen gefunden, nein, auch mich wird ſie nicht täuſchen.

3. O Maria, o göttliche Mutter, hilf mir ſelig werden! Bitte Jeſum, deinen Sohn, für mich, gleichwie auch ich durch die Verdienſte ſeines Leidens ihn bitte, daß er in mir dieſes Vertrauen erhalten und daſſelbe ſtets vermehren wolle. Amen.

Andacht zu Maria Hilf.

Maria, heilige Mutter meines Erlöſers, du Heil der Kranken, Zuflucht der Sünder, du Helferin der Chriſten! Hilf uns in aller Trübſal, Angſt und Noth!

Hilf, o Maria, durch deine mächtige Fürbitte bei Gott — daß wir Sünde und Laſter meiden, auch wenn ſie uns noch ſo lieb und angenehm wären; daß wir das Gute thun, wenn es uns auch noch ſo ſchwer vorkäme; daß wir Kreuz und Leiden geduldig tragen, wenn ſie gleich groß und hart wären! — Hilf uns, daß von nun an unſere Gedanken frömmer, unſere Worte heiliger, unſer Leben chriſtlicher werde!

Hilf uns beſonders in der Stunde der Verſuchung zur Sünde, in großen Bedrängniſſen, und in der Zeit des Todes. Amen.

V. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

R. Daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Chriſti.

Bete dreimal das Ave Maria.

Angelobungsgebet zu Maria Hilf.

O mächtigſte Mutter Gottes; o Tröſterin der Betrübten und Hilfe der Chriſten! ich erwähle dich heute zu meiner Patronin und Fürſprecherin, und nehme mir kräftig vor, daß ich dich niemals will verlaſſen, noch wider dich etwas reden oder thun, auch nicht zulaſſen, daß von meinen Untergebenen wider dich das Geringſte gehandelt werde. Ich bitte dich daher durch die Liebe deines göttlichen Kindleins: nimm mich auf unter deinen ewigen Schutz, und verlaſſe mich nicht in allen meinen geiſtlichen und leiblichen Nöthen, jetzt und in der Stunde meines Todes. Amen.

Gebet, um die Gnade der Beharrlichkeit im Dienſte der heiligſten Jungfrau zu erlangen.

O Gott, der du uns unter den Schutz der heiligſten Mutter deines Sohnes geſtellt, und uns zum Kampfpreis der ewigen Seligkeit entflammeſt: reinige unſere Herzen, und verleihe uns die Gnade, in deinem und der ſeligſten Jungfrau Dienſte zu beharren, auf daß wir unter ſo kräftigem Schutze dasjenige, was wir durch deine Gnade unternommen haben, auch vollenden, und in Ausführung unſerer Vorſätze zu den Gütern gelangen, die du deinen treuen Dienern verheißen haſt. Durch denſelben ꝛc.

Anbefehlung. O meine Gebieterin, heilige Maria, in deinen beſondern Schutz und in den Schooß deiner Barmherzigkeit empfehle ich Leib und Seele heute, zu allen Zeiten und in der Stunde meines Hinſcheidens. Alle meine Hoffnung, meinen Troſt, meine Beſchwerden und all' mein Elend, mein Leben und Sterben vertraue ich dir an, damit durch deine heiligſte Fürbitte und durch deine Verdienſte alle meine Angelegenheiten geleitet, und alle meine Werke nach deines allerliebſten Sohnes und deinem Wohlgefallen angeordnet werden. Amen.

Vom heiligen Roſenkranzgebete.

Heilige Roſenkranzandacht
zu Ehren der ſieben Freuden Mariä.

Zu Lebzeiten der Heiligen Bernhardin von Siena und Johannes von Kapiſtran war ein Jüngling, welcher der Himmelskönigin mit beſonderer Andacht zugethan war. Zum Beweiſe ſeiner Liebe pflegte er öfters einen Kranz von Roſen und andern Blumen zu flechten, und damit ein Marienbild zu zieren. Er trat in den Orden des heiligen Franziskus; wurde aber in demſelben ſo verdroſſen, daß er ihn zu verlaſſen gedachte. Doch da er nichts Wichtiges vorzunehmen pflegte, bevor er nicht ſeine liebſte göttliche Mutter um Rath gefragt hatte, ſo rief er nun auch dießmal Maria um Hilfe an; die ihm auch erſchien und ihn den Roſenkranz von ihren ſieben Freuden beten lehrte, mit dem Bedeuten, daß ihr dieſer Kranz weit angenehmer ſei, als jener aus ſolchen Blumen, mit denen er ſie vorher zu verehren pflegte. Dieſe Roſenkranzandacht wurde allenthalben verbreitet, und war beliebt. Der heilige Franz von Sales liebte dieſen ſogenannten Franziskaner-Roſenkranz ſo ſehr, daß er, ungeachtet ſeiner biſchöflichen Geſchäfte, denſelben keinen Tag unterlaſſen, ſondern zu deſſen Abbetuug faſt eine Stunde verwendet hat. Dieß bezeugt der geiſtreiche P. Paulus Barri aus der Geſellſchaft Jeſu, und meldet hierbei, daß, gleichwie der Orden des heiligen Dominikus den löblichen Gebrauch des Pſalters in der chriſtlichen Welt eingeführt hat, ſo der Urſprung des freudenreichen Roſenkranzes dem Orden des heiligen Franziskus zugeſchrieben wird. Dem römiſchen Stuhle hat dieſe Uebung ſo wohl gefallen, daß er ſie nicht bloß approbirt und gutgeheißen, ſondern in Erwägung der vielen erfolgten Wunder, von denen Wadding*), der die Geſchichte dieſer Andacht umſtändlich beſchreibt, ſechzehn aufzählt, den Mitgliedern der drei Orden wie auch allen Einverleibten der Erzbruderſchaft des ſeraphiſchen Vaters Franziskus vollkommenen Ablaß verliehen hat, ſo oft ſie den ſiebengeſätzigen Roſenkranz zu Ehren der ſieben Freuden Mariä beten werden, und zuletzt ein Vater und Ave Maria für Se. Päpſtliche Heiligkeit hinzuſetzen.

*) Wadding T. 5. f. 149. ꝛc.

So hat verordnet Leo X. in einer Bulle: praeexcelsa 1515 und in einer andern: Exponi 1517; Paulus V., und beſonders Innocenz XI. in ſeiner Bulle: Exponi nobis den 5. Mai 1688.

Dieſer Ablaß kann auch per modum suffragii (fürbittweiſe) den armen Seelen im Fegfeuer geſchenkt werden. Dieß beweist P. Petrus Antonius von Venedig und P. Candidus Prognoli in ſeinem Buche Specul. Clar. Fract. 3. c. 15. de Indulgentiis rosol. 8.

Schwache und Kranke, die den Roſenkranz ohne Beſchwerde nicht beten können, erlangen doch den Ablaß, wenn ſie einen andern Lobgeſang zur Ehre der Mutter Gottes Maria beten, z. B. das Magnifikat, oder den Hymnus aus der Veſper S. 199. So Prognoli citato loco.

Vorbereitungsgebet. Eröffne, o Herr, meinen Mund, damit ich deinen heiligen Namen loben, ehren und preiſen möge. Reinige mein Herz von allen eitlen, verkehrten und böſen Gedanken, erleuchte meinen Verſtand, entzünde meinen Willen, damit ich würdig und andächtig dieſes Gebet verrichten, und dadurch verdienen möge, vor deinem göttlichen Angeſichte erhört, und der Gnade des vollkommenen Ablaſſes, welcher dieſem heiligen Roſenkranze verliehen iſt, theilhaftig zu werden. Damit ich aber denſelben deſto ſicherer erlange, bereue ich meine Sünden vom Grunde meines Herzens; es iſt mir herzlich leid, daß ich dich, o Gott, mein höchſtes, unendlich vollkommenſtes und liebenswürdigſtes Gut beleidiget habe, und nehme mir kräftig vor, dich, meinen Gott und Herrn, nicht mehr zu beleidigen. Aus Liebe zu dir und aus Barmherzigkeit gegen die armen Seelen im Fegfeuer überlaſſe ich den vollkemmenen Ablaß der Seele N. Herr, ſei ihr gnädig und barmherzig! Amen.

Darauf folgt: Das apſtooliſche Glaubensbekenntniß, dann: das Vater unſer, die drei Ave Maria ꝛc. und dazu:

1. Der den Glauben in uns vermehren wolle.
2. Der die Hoffnung in uns ſtärken wolle.
3. Der die Liebe in uns immer mehr entzünden wolle.

Hierauf folgen die ſieben Geſetzlein, deren jedes ein Vater unſer und zehn Ave Maria mit folgenden Geheimniſſen enthält:

1. Den du, o unbefleckte Jungfrau, mit Freuden vom heiligen Geiſte empfangen haſt.
2. Den du, o unbefleckte Jungfrau, mit Freuden zu Eliſabeth getragen haſt.
3. Den du, o unbefleckte Jungfrau, mit Freuden geboren haſt.
4. Den du, o unbefleckte Jungfrau, mit Freuden den heiligen drei Königen zur Anbetung dargereicht haſt.
5. Den du, o unbefleckte Jungfrau, mit Freuden im Tempel gefunden haſt.
6. Den du, o unbefleckte Jungfrau, vor allen Andern mit Freuden von den Todten auferſtanden geſehen haſt.
7. Der dich, o unbefleckte Jungfrau, mit Freuden in den Himmel aufgenommen und gekrönt hat.

Zuletzt wird ein Vater unſer und Ave Maria für Se. Päpſtliche Heiligkeit geſprochen. Da mit dieſen ſiebzig Ave Maria auch jene ſiebzig Jahre, welche Maria in ihrem Leben erreicht hat, verehrt werden; nach dem Zeugniſſe der heiligen Epiphanius und Damascenus aber die Mutter Gottes zweiundſiebzig Jahre gelebt haben ſoll, ſo können hiezu auch noch zwei Ave Maria gebetet werden, und ſodann folgendes

Gebet. Nun habe in dieſen Roſenkranz vollendet; laß ihn dir, o mein Gott, auch gefallen, und verzeihe mir alle Nachläſſigkeiten, die ich dabei begangen habe. Ich vereinige dieſes mein Gebet mit den Verdienſten Jeſu, meines Heilandes, Mariä, der allerſeligſten Mutter Gottes und aller lieben Heiligen und Auserwählten, damit meine Mangelhaftigkeit erſetzt werde. Sei mir armen Sünder (Sünderin) gnädig und barmherzig! Amen.

Gib auch der armen Seele N., der ich dieſen vollkommenen Ablaß überlaſſe, die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihr. Herr, laſſe ſie ruhen im Frieden. Amen.

Sieben Bitten durch die ſieben Freuden Mariä.

1. O Maria, gedenke der Freude, die dein Herz empfunden, als die allerheiligſte Dreieinigkeit dich durch die Botſchaft des Engels zur Mutter des Eingebornen Sohnes erwählet hat; ich bitte dich, du wolleſt mich der Früchte dieſer fröhlichen Botſchaft theilhaftig machen und mir das ewige Heil erwerben. Amen.

2. O Maria, gedenke, mit welchem Troſte dein Herz übergoſſen worden, als du deinen Sohn ohne Schmerzen geboren, umarmt und geküßt haſt; ich bitte dich, erwirb mir die Gnade, Jeſum, meinen Heiland, herzlich zu lieben und ewig mit ihm verbunden zu bleiben. Amen.

3. O Maria, gedenke der Freude, die du empfandeſt, als die drei Weiſen aus Morgenland dein Kind als König des Himmels und der Erde mit dreifachen Gaben: Gold, Weihrauch und Myrrhen, verehrt und angebetet haben: ich bitte dich, du wolleſt mir die Gnade erlangen, daß ich Jeſu, deinem Sohne, meinen Verſtand, Willen und mein Gedächtniß gänzlich aufopfere, und im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe beſtändig verharre. Amen.

4. O Maria, gedenke, welche Freude dein Herz durchſtrömte, als du deinen verlornen zwölfjährigen Sohn, den du drei Tage mit Schmerzen geſucht, im Tempel mitten unter den Schriftgelehrten wieder gefunden haſt: ich bitte dich, erwirb mir die Gnade, daß ich meinen geliebten Jeſum, den ich ſo oft durch meine Sünden verloren, durch wahre Buße in Freuden finde und nicht wieder verliere. Amen.

5. O Maria, gedenke des unausſprechlichen Jubels, der dein Herz erfüllte, als dein Sohn nach ſeiner glorreichen Auferſtehung dir am Oſtertage erſchienen: ich bitte dich, du wolleſt auch mir bei dieſem deinem geliebten Sohne an jenem Tage eine fröhliche Auferſtehung erlangen. Amen.

6. O Maria, gedenke der innigen Fröhlichkeit, die du

empfunden, als dein geliebter Sohn glorreich gen Himmel aufgefahren iſt: ich bitte dich, gib meinem Herzen Flügel, damit es ſich von der Erde losſage, und mit Jeſu gegen Himmel ſteige, wo es allein ſeine Ruhe und ſein Genügen findet. Amen.

7. O Maria, gedenke der unbegreiflichen Wonne, womit am Pfingſttage der heilige Geiſt dein Herz überſchüttet und mit neuen Gaben und Gnaden gezieret hat: ich bitte dich, erwirb mir die Gnade, daß der heilige Geiſt mein erkaltetes Herz mit dem Feuer ſeiner Liebe entzünde, und ich dereinſt gewürdigt werde, Gott, mein höchſtes Gut, in ewiger Liebe mit dir und allen Heiligen zu beſitzen. Amen.

Zuneigung
zum heiligen Herzen Mariä.

O liebevolles Herz Mariä, unter den Herzen aller erſchaffenen Weſen das erhabenſte, dem Herzen Jeſu das nächſte und voll Mitleid mit uns armen Sündern, erlange für mich, um was ich bei dem ſüßeſten Herzen deines und meines Jeſus gebeten habe.

Ach liebreichſte Mutter, eine einzige Regung. ein Seufzer deines lieberfüllten Herzens, gerichtet an das Herz deines Sohnes, kann mir vollkommenen Troſt verleihen; ich bitte dich, verſage ihn mir nicht; verſage mir nicht dieſe Bitte, die ich an dich richte bei dem göttlichen Herzen, dem du ſo nahe biſt, und das immer eine kindliche Liebe zu dir hat getragen und allezeit tragen wird. Amen.

Liebesſeufzer
zu dem heiligen Herzen Mariä.

Dein Herz, o Maria, eröffne ſich. Deine Macht beſchütze mich. Deine Demuth verdemüthige mich. Deine Armuth bereichere mich. Deine Geduld ertrage mich. Dein Gehorſam unterwerfe mich. Deine Unſchuld verkläre mich.

Deine Liebe entflamme mich. Deine Barmherzigkeit umgebe mich. Deine Lieblichkeit entzücke mich. Deine Schönheit begeiſtere mich. Deine Neigungen beherrſchen mich. Deine Thränen erweichen mich. Deine Leiden durchdringen mich. Deine Schmerzen verwunden mich. Deine Freuden beſeligen mich. O Jungfrau Maria, erhöre mich. In dein ſüßes Herz verſchließe mich. Im Leben und Tode beſchütze mich. Auf daß ich ſtets mehr liebe dich, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Ablaß-Gebet
zum heiligſten Herzen Mariä.

Seine Heiligkeit Pius **VII.**, ſeligen Andenkens durch ſein Schreiben vom 18. Auguſt 1807, wie auch durch ein anderes Schreiben vom 1. Hornung 1816, ertheilt für jeden Tag einen Ablaß von 60 Tagen einem Jeden, der folgendes Gebet ſammt dem zweifachen darauffolgenden Gruße zum göttlichen Herzen Jeſu und unbeflecktèn Herzen Mariä verrichtet.

Und durch ein neues Schreiben vom 26. September 1817 ertheilt Se. Heiligkeit einen vollkommenen Ablaß an den drei Feſttagen der allerſeligſten Jungfrau Maria, nämlich: der Geburt, der Himmelfahrt und des Herzens Mariä, allen Jenen, die während eines ganzen Jahres alle Tage obgenannte Gebete verrichten, mit der Bedingniß, daß ſie eine Kirche oder Altar beſuchen, die der allerſeligſten Jungfrau Maria geweiht ſind, und da nach der Meinung Sr. Heiligkeit ihre Gebete verrichten, nach abgelegter reumüthiger Beicht und Empfangung des heiligen Sakramentes des Altars.

Jene aber, die während ihres ganzen Lebens dieſe Gebete verrichten, erlangen in ihrer Sterbſtunde einen vollkommenen Ablaß. Dieſe Abläſſe können auch den armen Seelen im Fegfeuer geſchenkt werden.

O Herz Mariä, der Mutter Gottes und unſerer Mutter, du liebenswürdigſtes Herz, du Gegenſtand des Wohlgefallens der anbetungswürdigſten Dreieinigkeit, würdig aller Ehrfurcht und aller Liebe der Engel und der Menſchen;

Herz Mariä, dem Herzen Jeſu am gleichförmigſten, deſſen vollkommene Abbildung du biſt; Herz Mariä, voll der Güte und des Mitleidens gegen uns, wegen unſerer Mühſeligkeiten; zerſchmelze doch unſere eiskalten Herzen, und mache, daß ſie gänzlich umgeändert und gleichſam verwandelt werden in das göttliche Herz Jeſu. Gieße in dieſelben die Liebe zu deinen Tugenden, und entflamme ſie mit dem Feuer deiner heiligen Liebe. Wache über die heilige Kirche, beſchütze ſie, ſei für ſie ein Schutz und Schirm wider alle Anfälle ihrer Feinde. Sei für uns der Weg, der zu Jeſus führt, und der Kanal, durch welchen uns die Gnaden zufließen, die uns zur Seligkeit nothwendig ſind. Sei unſere Stütze in den Angelegenheiten, unſere Hilfe in den Verſuchungen, unſere Zuflucht in den Verfolgungen, unſere Beſchützerin in der Gefahr, und beſonders in dem letzten Kampfe unſeres Lebens, und in der Stunde unſeres Abſterbens, in welcher die ganze Hölle wider uns ſich aufmachen wird, um unſere Seele zu rauben. Fürchterlicher Zeitpunkt, erſchrecklicher Augenblick, von welchem die ganze Ewigkeit abhängt! Alsdann, o gütige, o mitleidsvolle Jungfrau, laß uns fühlen die Zärtlichkeit deines mütterlichen Herzens und deine Macht bei Jeſus, deinem lieben Sohne. Oeffne uns in deiner unerſchöpflichen Barmherzigkeit dein Herz, unſern ſicherſten Zufluchtsort, damit wir Gott im Himmel ewig loben und preiſen. Amen.

Das göttliche Herz Jeſu und das unbefleckte Herz Mariä ſeien gekannt, gelobt, geprieſen, gebenedeit und verherrlicht jetzt, allezeit und überall an allen Orten der ganzen Welt! Amen.

Alle Tage drei Vater unſer, und während des Monats eine heilige Kommunion und ein Faſttag.

Litanei zum heiligſten Herzen Mariä.

Herr, erbarme dich unſer. Chriſte, erbarme dich unſer. Herr, erbarme dich unſer.

Chriſte, höre uns.
Chriſte, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unſer.
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer.
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer.
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unſer.
Heiliges Herz Mariä,
Du Herz, das der ewige Vater vor allen Herzen zur Liebe ſeines Eingebornen Sohnes erkor,
Du Haus, das die Weisheit Gottes ſich zur Wohnung erbaute,
Du feurige, vom heiligen Geiſte entzündete Lampe, die ewig vor dem Trone der heiligſten Dreieinigkeit flammt,
Du verſchloſſener Garten, worin die holde Jeſusblume blüht,
Du Herz der neuen Eva, durch die wir die Frucht des Leben empfingen,
Du beſiegelter Born der göttlichen Geheimniſſe,
Du Roſe der heiligſten Dreieinigkeit,
Du Stern, der aus Jakob aufging, und der Sonne der Gerechtigkeit voranglänzte,
Du Gefäß der göttlichen Gnaden,
Du heiligſtes Gefäß, worin das Manna aufbewahrt wurde, das die Pilger in der Wüſte dieſes Lebens ernährt,
Du Tempel Gottes, worin das Licht der heiligen Liebe brennt,
Du jungfräuliches Herz, das gleich der Lilie blüht,
Du Paradies des göttlichen Bräutigams,
Du Quelle göttlicher Erbarmungen,
Du Spiegel der Demuth und der Keuſchheit,
Du Herz der unſchuldigſten Taube, die uns den Oelzweig des ewigen Friedens brachte,
Du heiligſtes Herz, das du den Gnaden Gottes mit höchſter Treue entſpracheſt,
Du andächtigſtes Herz, das du alle Worte von Jeſu höchſt getreu bewahrteſt,
Du wunderbares Herz, das du Gott und ſeinen Eingebornen Sohn feuriger, denn alle Engel und Menſchen, liebteſt,

Bitt für uns!

Du Herz der Schonung und der Milde,
Du ſüßes Licht der Gerechten,
Du zarte Liebe aller Auserwählten,
Du Hoffnung reuiger Sünder,
Du Troſt derjenigen, die im Herrn ſterben,
Du von göttlicher Liebe verwundetes Herz,
Du vom Schwerte des tiefſten Schmerzens durchdrungenes Herz,
Du ſehnſüchtiges Herz, das du im Tode von der Gewalt deiner Liebesgluthen aufgelöst wurdeſt,
Du flammendes Herz, das du gleich einem feurigen Pfeil zu deinem geliebteſten Sohne in den Himmel flogeſt,
Du Bewunderung aller Chöre der Engel,
Du ſüßeſte Freude des ganzen himmliſchen Hofes,
Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt du Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, o Herr!
Chriſte, höre uns. Chriſte, erhöre uns.
Herr, erbarme dich unſer. Chriſte, erbarme dich unſer. Herr, erbarme dich unſer. Vater unſer ꝛc.
V. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!
R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. O Gott, der du das Herz der allerſeligſten Jungfrau Maria mit der Fülle deiner Gnaden geſchmückt, mit dem Lichte deiner ſüßeſten Liebe erleuchtet, und mit den lieblichſten Tugenden bereichert haſt, damit dein Eingeborner Sohn, unſer Herr Jeſus Chriſtus, der Bräutigam ſeiner Kirche, darin, wie in einem Lilienbettlein, ruhte; verleihe uns durch die Liebe deines göttlichen Wohlgefallens an dieſem heiligſten Herzen, daß wir, auf ſeinen Spuren wandelnd, an den Früchten der Erlöſung, die unſer göttlicher Heiland in ſeiner heiligen Menſchheit für uns wirkte, reichlichen Antheil erhalten, täglich in deiner heiligen Liebe zunehmen, und nach dieſem vorübergehenden Leben in die

Freuden der ſeligen Ewigkeit aufgenommen werden, dich mit deinem Eingebornen Sohne und dem heiligen Geiſte zu lieben und zu loben in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes Gebet. O glorreiche Himmelskönigin, heilige Maria! blicke mit barmherzigen Augen auf uns herab. Siehe, welche erſchreckliche Uebel uns bedrohen, und die wir zum Theil ſchon wirklich fühlen. Wir erkennen, leider! wohl, daß die größte Strafe unſern Undank und unſere Vergehungen nicht auslöſchen könnte.

Mit einem von Reue und Schmerz zerknirſchten Herzen flehen wir, o Maria, deine mächtige Fürbitte an. Du haſt einſt für das Heil der Menſchen deine Thränen mit dem Blute deines göttlichen Sohnes vermiſcht; das flößt uns Vertrauen ein, uns mit innigſter Zuverſicht an dich zu wenden.

Freilich, groß iſt die Zahl derjenigen, welche die Gnade des Herrn mißkennen, die Geſetze der heiligen römiſch-katholiſchen Kirche verachten, und Alles, was heilig iſt, mit Füßen treten. Aber ungeachtet deſſen ſind noch Viele, die deinem vielgeliebten Sohne Jeſus Chriſtus getreu dienen und ihn von Herzen lieben. Und dieſe ſind auch deine dir ganz ergebene Kinder. Möchten ihre Gebete, ihr wehmüthiges Seufzen erlangen, was zehn Gerechte für die gottloſeſte Stadt Sodoma würden erhalten haben!

Damals warſt du noch nicht zur Rechten deines göttlichen Sohnes, um das Gebet der Gerechten zu unterſtützen; jetzt aber, da du im Reiche der Seligen biſt, kannſt du unſere Wünſche vor den Thron der Gnade und Barmherzigkeit bringen.

Sage, liebenswürdigſte Mutter, ſage deinem lieben Sohne, daß wir deine Kinder ſind, für die er ſein heiliges Blut vergoſſen hat, und für die er am Kreuze den grauſamſten Tod hat leiden wollen.

Erhalte, wir bitten dich demüthigſt, der heiligen katho-

liſchen Kirche den Frieden, dem Oberhaupte derſelben, dem Statthalter Jeſu auf Erden, dem heiligen Vater, dem Papſte, die nöthige Stärke und Macht, allen Oberhirten die wahre Einigkeit, und einem jeden Gliede der Kirche die Gnade, die ihnen nothwendig iſt.

Auch ihr, o Heilige Gottes, heiliger Erzengel Michael, heiliger Johannes der Täufer, heiliger Petrus und Paulus, heiliger Ignatius und Xaverius und alle andere Heilige Gottes, vereiniget euer Gebet mit dem unſrigen, mit jenem euerer glorreichen Königin Maria; redet für uns, und wir werden gerettet werden. Amen.

Andächtiges Gebet

zu Ehren der ſchmerzhaften Mutter Maria.

Heilige Maria, jungfräuliche Mutter unſers Herrn Jeſu Chriſti, die du in deinem Leben auf dieſer Erde ſo viele Leiden und Widerwärtigkeiten zu dulden gehabt haſt, als ob ein ſiebenfaches Schwert durch dein mütterliches Herz gebohrt worden wäre, nun den Leichnam deines geliebten Sohnes in dem Schooße hältſt und ihn mit deinen bittern Thränen befeuchteſt: ſchau mit den Augen deiner Liebe und Milde vom Himmel, wo du jetzt in ewiger Seligkeit bei Gott throneſt, herab, und bitte für mich, daß ich wie du die Worte deines Sohnes wohl betrachte, Gott ergeben und gerne leide, demüthig und ſanft, wie du, lebe, und in Gebet und Arbeit Gott diene und ſelig werde. Amen.

Drücke deines Sohnes Wunden,
So wie du ſie ſelbſt empfunden,
Tief in unſ're Herzen ein;
Daß wir mehr als Alles ſcheuen,
Sie durch Sünden zu erneuen —
Und wie du voll Mitleid ſei'n.

Mache, daß wir Jeſum lieben,
Und von Liebe angetrieben,

Dankvoll oft zum Kreuze geh'n.
Mache, daß wir Kreuz und Plagen
Standhaft, Gott zu Lieb' ertragen,
Und auf Gottes Vorſicht ſeh'n. Amen.

Bete das „Gegrüßt ſeiſt du, Königin!" und 3 Ave Maria.

Litanei

zur ſchmerzhaften Mutter Gottes.

Verfaßt von Sr. Heiligkeit Papſt Pius VII., welcher erklärte, daß derjenige, der ſelbe mit Glauben betet, mit Grund Befreiung von allen gegenwärtigen und künftigen Bedrängniſſen hoffen kann; überdieß verlieh er auch auf alle Freitage im Jahre einen vollkommenen Ablaß allen denen, die mit reumüthigem Herzen dieſe Litanei nebſt dem Glauben, das Salve Regina und 3 Ave Maria zur Ehre des betrübten Herzens der ſeligſten Jungfrau Maria beten.

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns!
Chriſte, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer!
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer!
Heilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unſer!
Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Schmerzhafte Mutter,
Thränenvolle Mutter,
Betrübte Mutter,
Verlaſſene Mutter,
Troſtloſe Mutter,
Deines Sohnes beraubte Mutter,
Mit dem Schwerte durchbohrte Mutter,
Von Mühſalen verzehrte Mutter,
Mit Angſt erfüllte Mutter,
Traurigſte Mutter,
} Bitt für uns!

Du Quelle der Thränen,
Du Inbegriff aller Leiden,
Du Spiegel der Geduld,
Du Felſen der Standhaftigkeit,
Du Anker des Vertrauens,
Du Zuflucht der Verlaſſenen,
Du Schild der Unterdrückten,
Du Beſiegerin der Ungläubigen,
Du Troſt der Elenden,
Du Arznei der Kranken,
Du Stärke der Schwachen,
Du Hafen der Schiffbrüchigen,
Du Stillung der Stürme,
Du Zuflucht der Trauernden,
Du Schrecken der Nachſtellenden,
Du Schatz der Gläubigen,
Du Auge der Propheten,
Du Stab der Apoſtel,
Du Krone der Märtyrer,
Du Licht der Bekenner,
Du Perle der Jungfrauen,
Du Troſt der Wittwen,
Du Freude aller Heiligen,

Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, o Herr!

Sieh uns an, befreie uns, rette uns von allen Nöthen durch die Kraft Jeſu Chriſti. Amen.

Schreib, o hochgebenedeite Hand, in mein Herz deine Wunden ein, daß ich darin den Schmerz und die Liebe leſen kann: den Schmerz, um durch dich jeden andern Schmerz zu ertragen, die Liebe, um für dich jede andere Liebe zu verachten. Lob ſei Gott, und der Gottesgebärerin!

Zu Maria um ein glückſeliges Ende.

Allertreueſte Mutter Maria! wegen der bittern Zähren und grauſamen Schmerzen deines Herzens, welche du in dem Sterben deines Sohnes litteſt, bitte ich dich, du wolleſt mir Armſeligen in der letzten Noth beiſtehen, wenn meine Kräfte abnehmen, wenn meine Zunge dich nicht mehr anrufen kann, wenn meine Augen dein heiliges Bildniß nicht mehr ſehen, und meine Ohren deinen heiligen Namen nicht mehr werden hören können. Ach, meine innigſtgeliebte Mutter! ſende alsdann zwiſchen dem ſtrengen Richter und zwiſchen das Urtheil meiner ſündigen Seele eine einzige bittere Thräne deiner Angen und einen ſchmerzlichen Seufzer deines betrübten Herzens aus der großen Anzahl deiner Thränen und Seufzer, auf daß ich in dieſer meiner äußerſten Angſt einen Troſt, und von dem ſtrengen Richter ein gnädiges Urtheil erlange. Amen.

Durch dieſe hochheiligen Geheimniſſe und durch die Werke deines ſchmerzlichen Leidens, wie auch durch dein heiliges Kreuz und deinen bittern Tod, welche ich Armſeliger mitleidig beherzige, bitte ich dich demüthig, mein Jeſus! errette mich und alle Gläubigen von den hölliſchen Peinen, und wolle mich gnädig dahin führen, wohin du den mit dir zur Rechten gekreuzigten Schächer geführt haſt: der du mit dem Vater und dem heiligen Geiſte lebeſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen.

Mariä Schmerzensgeſang. (Stabat mater.)

Mariens ſieben Hauptſchmerzen waren: 1. Jeſu ſchon bei der Beſchneidung vergoſſenes Blut. 2. Die Flucht nach Egypten. 3 Das Suchen des verlornen Knaben im Tempel. 4. Die Begegnung des kreuztragenden Sohnes. 5. Der Tod Jeſu. 6. Die Aufnahme auf ihren Schooß. 7. Die Beſtattung des todten Sohnes.

Jeſu Mutter ſtand betrübet
Bei dem Sohn, der ſie geliebet,
Als er an dem Kreuze hing.
Wie war ſie voll tiefer Trauer,
Als das Schwert mit Todesſchauer
Ihr empfindſam Herz durchging!

Wie beſtürzet, wie beklommen
Stand die Mutter aller Frommen
Bei dem Kreuz auf Golgatha,
Als ſie ihn mit bangem Sehnen
Und mit ungezählten Thränen
Für die Sünder leiden ſah!

O wer ſoll nicht Mitleidthränen
Mit der Mutter weinen können!
Wo voll Elend ſie erſcheint.
Wer ſoll ſie ſo wenig lieben,
Und ſich nicht mit ihr betrüben,
Die des Sohnes Tod beweint!

Sie erblickt den Sohn gebunden,
Voll der Schmerzen, voll der Wunden,
Ach für unſ're Miſſethat;
Sie ſieht den am Kreuze ſchweben,
Troſtlos ſeinen Geiſt aufgeben,
Den ſie uns geboren hat.

Schmerzenmutter, Quell der Liebe,
Daß ich mich mit dir betrübe,
Steh mir, deinem Diener, bei!
Laß mein Herz von Lieb' entbrennen,
Jeſus, meinen Gott, erkennen,
Daß ich ihm gefällig ſei.

Drücke deines Sohnes Wunden,
So wie du ſie haſt empfunden,
Tief in meine Seele ein!
Für mich iſt ſein Blut gefloſſen!
Laß mich einen Mitgenoſſen,
Seiner bittern Leiden ſeyn.

Laß mit dir mich wahrhaft weinen,
Und mit Jeſus mich vereinen;

Mit ihm theilen ſeinen Schmerz,
Zu dem Kreuze mit dir eilen,
Deine Trauer mit dir theilen:
Dieß, o Mutter, wünſcht mein Herz.

Jungfrau, aller Frauen Zierde,
Wenn mir doch gegeben würde,
So wie du betrübt zu ſeyn!
Jeſu Tod und ſeine Plagen
Möcht' an mir ich immer tragen,
Und mich ſeinem Dienſte weih'n.

Möcht' ich ſeiner Wunden denken,
Mich mit ſeinem Blute tränken,
In der Lieb' mit ihm vereint!
Wird die Liebe mich entzünden,
O, dann werd' ich Gnade finden,
Wann er zum Gericht erſcheint.

Jeſu Kreuz ſei meine Ehre
Und ſein Tod mir Schutz und Wehre
In des Erdenlebens Streit.
Jeſus, wenn mein Leib wird ſterben,
Laß dann meine Seele erben
Deines Himmels Seligkeit.

Maria, die ſchmerzhafte Mutter, an den Sünder.

Höre Sünder, Sünderin!

Ich rief — ſchaud're nur zuſammen —
Ich rief dich bei deinem Namen.
Komm und ſchau! in meinen Armen
Liegt mein Sohn, der voll Erbarmen
Für dich gab ſein Leben hin.

Todt liegt er in meinem Schooß!
Kennſt du meines Schmerzes Ende?
Sieh' da ſeine heil'gen Hände!
Sünder, wer hat ſie durchbrochen?
Sünder, du haſt ſie durchſtochen.
Sünder, deine Schuld iſt groß!

Wende her dein Angeſicht!
Schau da ſeine heil'gen Füſſe!

Voller Wunden, voller Riſſe,
Sünder, deine Sünden haben
Sie am Kreuzesholz durchgraben.
Sünder, jammert dich das nicht?

Sieh da dieſen Lanzenſtoß!
Bis zum Herzen drang die Wunde,
Auf daß deine Seel' geſunde.
Meſſe nun an ſeiner Seite,
Seine Liebe Tief' und Weite,
Die dir noch im Tode floß.

Sieh ſein heil'ges Angeſicht
Ganz verſtellt von Blut und Dornen.
Sieh da meines Eingebornen,
Meines Sohnes heil'ge Leiche
Ganz zerfleiſcht durch Ruthenſtreiche!
Sünder, jammert er dich nicht?

Jetzt ſchau mich, o Sünder, an!
Zuckend wühlen bitt're Schmerzen
Gleichwie Schwerter mir im Herzen.
Dir und deinesgleichen Allen,
Sünder, dank' ich dieſe Qualen,
Ach, was haſt du mir gethan!

Höre, mache nun auch gut,
Was wir dir zu Lieb' geduldet!
Was du haſt an uns verſchuldet,
O bereu' es — und Erbarmen
Schenkt dir, der in meinen Armen
Und an meinem Herzen ruht.

Der Sünder.

Ach, wie reut's mich! Reut mich ſehr.
Soll ich Thränen nicht vergießen,
Seh' ich, Mutter, deine fließen?
Ich bin Urſach' eurer Peinen,
Bitter will ich das beweinen,
Mutter, weine du nicht mehr!

Fünfter Abſchnitt.

Verſchiedene Gebete zur Verehrung der Heiligen Gottes.

Gruß zum heiligen Joſeph.

Aus dem innerſten Grunde meines Herzens grüße ich dich, heiliger Joſeph! und von ganzer Seele ſage ich dem lieben Gott Dank, daß er dich zum würdigſten Pflegevater ſeines Sohnes und zum keuſcheſten Bräutigam der ſeligſten Jungfrau Maria auserwählt hat. Heiliger Joſeph, ich erinnere dich jener unausſprechlichen Liebe und Freude, die du in Geſellſchaft Jeſu und Mariä empfunden, und bitte dich durch alles Lieb' und Leid, ſo du mit ihnen ausgeſtanden haſt, du wolleſt mir erlangen, daß weder Freud' noch Leid mich von der Liebe Jeſu und Mariä ſcheiden möge. Amen.

Fünf Bitten zum heiligen Joſeph.

1. Patrons-Erwählung des heiligen Joſeph.

O heiliger Joſeph, du getreuer Haushalter und Ernährer meines Erlöſers Jeſu Chriſti, du keuſcheſter Bräutigam der jungfräulichen Gottesgebärerin Maria! Ich N. N. erwähle dich heut zu meinem beſondern Patron und Fürſprecher bei Gott, und nehme mir feſt vor, nie mehr von dir zu weichen; ich will auch nicht zulaſſen, daß von irgend einem meiner Untergebenen etwas wider deine Ehre geſchehe. Deßhalb verlange ich demüthig von dir: Nimm mich für ewig an zu deinem Pflegkinde; ſei in allem meinem Thun und Laſſen mein Lehrer und Regierer, in Widerwärtigkeiten mein Tröſter, endlich ſchütze und beſchirme mich in meinen Todesnöthen. Amen.

2. Bitte um eine würdige Kommunion.

O glückſeligſter Joſeph, welch eine große Gnade iſt dir von Gott geſchenkt, daß du ſeinen Eingebornen, Menſch gewordenen Sohn, welchen ſo viele Könige und Propheten zu ſehen und zu hören vergeblich gewünſcht haben, nicht nur geſehen, ſondern auch als Pflegevater liebreich umfangen haſt. Möchte ich doch durch dieſes dein Beiſpiel angetrieben, und durch deine Fürbitte unterſtützt, meinen Herrn und Erlöſer Jeſum Chriſtum im heiligſten Sakramente des Altars mit gleicher Andacht und Ehrerbietung empfangen, damit ich verdiene, ihn nachmals ewig im Himmel zu umfangen. Amen.

3. Bitte, um den Beiſtand auf dieſer Lebensreiſe zu erhalten.

O heiliger Joſeph, der du als Pflegevater und Führer Jeſum Chriſtum in ſeinen Kindes- und Jünglingsjahren auf allen Wegen ſeines irdiſchen Lebens ganz getreu geleitet haſt: ich bitte dich, leite auch mich als mein Führer und Geleitsmann auf dieſer Wanderſchaft; erhalte mir von Gott die Gnade, daß ich allezeit nach ſeinem Wohlgefallen lebe, und niemals etwas wider ſeine Gebote thue; unterſtütze mich in widrigen Fällen, tröſte mich in Betrübniſſen, bis ich einſt zu dem Lande der Lebendigen gelange, und da mit dir, mit Maria, deiner ſeligſten Braut, und mit allen Heiligen ewig in Gott meinem Jeſu frohlocke. Amen.

4. Bitte um die Erlangung einer beſondern Gnade.

O heiliger Joſeph, Jeſus hat ſich dir hier auf Erden unterworfen, und iſt dir freiwillig gehorſam geweſen; er hat dich vorzüglich geehrt und geliebt. Wie wird er dir jetzt in ſeinem Reiche, wo er deine treuen Dienſte belohnt, etwas abſchlagen können! Bitte für mich, o heiliger Joſeph, und

erwirb mir Gnade, vornehmlich, daß ich jede Sünde ernſtlich verabſcheue und fliehe, beſonders dieſe N. N.; daß ich mein Leben beſſere, und mich ſtandhaft beſtrebe, in den Tugenden zuzunehmen; daß ich von jenen Verſuchungen und Gelegenheiten zur Sünde N. N., wodurch meine Seele in Gefahr ewig verdammt zu werden gerathen könnte, wie auch von dieſer Beſchwerniß und Verlegenheit N. N., wenn es nicht dem Wohlgefallen Gottes und meinem Seelenheile zuwider iſt, befreit werden möge. Ich unterwerfe und übergebe mich in dieſer und in jeder andern Sache völlig der göttlichen Anordnung und Fügung, wie auch deiner väterlichen Treue. Amen.

5. Bitte um ein ſeliges Ende.

O heiliger Joſeph, der du in der angenehmſten Gegenwart Jeſu, deines Pflegſohnes, und deiner lieben Braut Maria deine Seele ausgehaucht haſt: ſteh mir bei, o heiliger Schutzvater, ſteh mir bei mit Jeſus und Maria, beſonders, wenn der Tod meinem Leben ein Ende machen wird, und erwirb mir (darum bitte ich dich vorzüglich) von Gott den Troſt, daß ich auch als Freund Jeſu und Mariä ſterbe. Meinen Geiſt empfehle ich lebend und ſterbend in eure Hände, Jeſu, Maria und Joſeph!

Gebet zum heiligen Joſeph, dem Nährvater Jeſu.

Wir bitten dich, o Herr, daß uns durch die Verdienſte des Bräutigams deiner allerſeligſten Gebärerin geholfen werde, damit, was unſer Vermögen nicht erhalten kann, uns durch ſeine Fürbitte geſchenkt werde. Der du lebſt und regierſt mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Heiliger Joſeph! du wareſt jener gute und getreue Diener, dem Gott die Sorge über Maria und ihren göttlichen Sohn aufgetragen hat. Ich nehme jetzt meine Zu-

flucht zu deiner mächtigen Fürbitte bei Gott. Wirke mir die Gnade aus, daß ich deine Tugenden immer vor Augen habe, und denſelben möglichſt nachzuahmen ſtrebe; daß ich ſo keuſch, ſo gerecht, ſo arbeitſam, ſo geduldig, ſo dienſtfertig und liebreich ſeyn möge, wie du es warſt. Vorzüglich aber ſtehe mir in der Stunde meines letzten Kampfes zur Seite, und bitte deinen Pflegſohn, daß er mir ein gnädiger Richter ſei, wenn ich nach meinem Tode vor ihm erſcheinen muß, Rechenſchaft von meinem Leben abzulegen. Um deiner Fürbitte willen wird er mich gnädig aufnehmen, und derjenigen Glückſeligkeit theilhaftig machen, die du nun bei ihm durch alle Ewigkeit genießeſt. Amen.

Gebet zum heiligen Joſeph in jeder Bedrängniß.

(Es iſt eine fromme Sitte der Chriſtgläubigen, daß, wenn ſie in einem beſondern Anliegen von Gott erhört werden wollen, neun Tage nach einander beſtimmte inbrünſtige Gebete in dieſer Abſicht verrichten. Am neunten Tage und auch ſonſt wohl während dieſer Andacht pflegen Viele die heiligen Sakramente zu empfangen. Das nachſtehende Gebet kann zu einer ſolchen neuntägigen Andacht dienen)

Mit andächtigem Herzen erſcheine ich vor dir, o getreuer Nährvater, heiliger Joſeph, und bitte dich in meinem gegenwärtigen Anliegen um deine mitleidige Fürſprache und Unterſtützung. Ich glaube mit gewiſſer Zuverſicht, daß dir Alles möglich ſei bei Gott, der dich auserkor, der Pflegevater ſeines geliebten Sohnes zu ſeyn. O du, der du dieſes himmliſche Kleinod mit ſeiner jungfräulichen Mutter Maria vor der Wuth ſeiner Feinde gerettet, mit unermüdlichem Fleiße genährt, und auf allen ſeinen Wegen mit väterlicher Sorgfalt begleitet und beſchützet haſt: nimm um Jeſu willen auch mich zu deinem Pflegekinde an, und komme mir in dieſer meiner unglücklichen Lage mit deiner Fürbitte bei Gott zu Hilfe. Die grenzenloſe Güte unſers Heilandes, der dich wie ſeinen Vater liebte und ehrte, ſo lange er auf

Erden war, wird dir nun im Himmel gewiß keine billige Bitte verſagen. Viele tauſend fromme Seelen, die in ihren Nöthen zu dir ihre Zuflucht nahmen, haben es zu ihrer unausſprechlichen Freude erfahren, wie gütig, wie milde und hilfreich du biſt; wie wirkſam du dich für diejenigen verwendeſt, die kindlich zu dir rufen; wie mächtig du biſt, betrübten Seelen und ſchwer beladenen Herzen Hilfe, Troſt und Freude zu bringen. Durch dieſe Erfahrungen aufgemuntert, fliehe auch ich zu dir, o würdigſter Nährvater Jeſu, du keuſcheſter Bräutigam Mariä, heiliger Joſeph! und bitte dich durch die innige Liebe, die du zu dieſen Beiden auf Erden getragen haſt, komme auch mir in meinem gegenwärtigen kummervollen Zuſtande zu Hilfe; tröſte mich in dieſer harten Widerwärtigkeit, und erwirb mir durch Jeſus und Maria Gewährung meiner Bitte von dem ewigen Vater. Ein Wort von dir, o Freund des Allerhöchſten, wird meinen gütigen Heiland bewegen, daß er mich huldreich ſegne, und meine geängſtigte Seele erquicke: dann will ich ihm frohlockend Lob, Preis, Ehre und Dank darbringen. Amen.

Vater unſer und Ave Maria.

Gebete von den ſieben Freuden und ſieben Schmerzen des heiligen Joſeph.

(Aus der Raccolta di orazioni etc. coll' indulgenze.)

1. O keuſcheſter Bräutigam der allerſeligſten Jungfrau, glorreicher heiliger Joſeph, ſo groß dein Kummer und die Angſt deines Herzens war, als du glaubteſt, deine makelloſe Braut verlaſſen zu müſſen; eben ſo unausſprechlich war deine Freude, als dir vom Engel das Geheimniß der Menſchwerdung offenbart wurde.

Durch dieſen Schmerz und dieſe Freude bitten wir dich, du wolleſt jetzt und in unſern letzten Nöthen unſere Seelen tröſten mit der Freude eines guten Lebens und eines

ſeligen Todes gleich dem deinigen in den Armen Jeſu und Mariä.

Vater unſer ꝛc. Gegrüßt ſeiſt ꝛc. Ehre ſei ꝛc.

2. O ſeligſter Patriarch, glorreicher heiliger Joſeph, auserwählt zu der Würde des Nährvaters des fleiſchgewordenen Wortes, der Schmerz, den du empfandeſt, als du das Kind Jeſus in ſo großer Armuth geboren werden ſaheſt, hat ſich bald in himmliſchen Jubel verwandelt, da du den Geſang der Engel vernahmeſt und Zeuge warſt von den Herrlichkeiten jener glanzvollen Nacht.

Durch dieſen Schmerz und dieſe Freude bitten wir dich, erlange uns, daß wir nach dieſem Lebenslaufe gewürdigt werden, den Lobgeſang der Engel zu hören und uns zu erfreuen am Glanze der himmliſchen Herrlichkeit.

Vater unſer ꝛc. Gegrüßt ſeiſt ꝛc. Ehre ſei ꝛc.

3. O gehorſamſter Vollſtrecker der göttlichen Gebote, glorreicher heiliger Joſeph, der Anblick des Blutes, welches unſer Erlöſer in zarter Kindheit bei der Beſchneidung vergoſſen, hat dein Herz durchbohrt; aber der Name Jeſus hat es wieder belebt und mit Tröſtung erfüllt.

Durch dieſen Schmerz und dieſe Freude erlange uns, daß wir im Leben von aller Sünde gereinigt, mit dem heiligen Namen Jeſus im Herzen und im Munde jubelnd den Geiſt aufgeben.

Vater unſer ꝛc. Gegrüßt ſeiſt ꝛc. Ehre ſei ꝛc.

4. O getreueſter Heiliger, dem die Geheimniſſe unſerer Erlöſung mitgetheilt wurden, glorreicher heiliger Joſeph, wenn die Weiſſagung Simeons von den Leiden, welche Jeſu und Maria bevorſtanden, dir einen tödtlichen Schmerz verurſachte, ſo erfüllte ſie dich auch mit einer heiligen Freude über die Rettung und glorreiche Auferſtehung unzähliger Seelen, die nach derſelben Weiſſagung dadurch erwirkt werden ſollte.

Durch dieſen Schmerz und dieſe Freude erlange uns, daß auch wir zur Zahl derjenigen gehören, welche durch die Verdienſte Jeſu Chriſti und durch die Fürbitte der allerſeligſten Jungfrau Maria glorreich auferſtehen ſollen.

Vater unſer ꝛc. Gegrüßt ſeiſt ꝛc. Ehre ſei ꝛc.

5. O wachſamſter Hüter des menſchgewordenen Sohnes Gottes, glorreicher heiliger Joſeph, wie Vieles haſt du erduldet, um den Sohn des Allerhöchſten zu erhalten und ihm zu dienen, vornehmlich auf der Flucht nach Aegypten; aber wie mußteſt du dich auch freuen, deinen Gott immerdar bei dir zu haben und zu ſehen, wie die Götzenbilder Aegyptens vor ihm zuſammenſtürzten!

Durch dieſen Schmerz und dieſe Freude erlange uns, daß, indem wir uns den Fürſten der Hölle beſonders durch Vermeidung aller gefährlichen Gelegenheiten fern halten, in unſern Herzen jeder Götze irdiſcher Neigung zuſammenſtürze, und wir ganz dem Dienſte Jeſu und Mariä geweiht, für ſie allein leben und glückſelig ſterben mögen.

Vater unſer ꝛc. Gegrüßt ſeiſt ꝛc. Ehre ſei ꝛc.

6. O Engel der Erde, glorreicher heiliger Joſeph, der du den König des Himmels deinem Winke gehorſam geſehen, wenn auch der Troſt, den du bei der Heimkehr aus Aegypten empfandeſt, durch die Furcht vor Archelaus getrübt wurde, ſo kehrteſt du doch bald, durch den Engel beruhigt, freudig mit Jeſus und Maria in Nazareth ein.

Durch dieſen Schmerz und dieſe Freude erlange uns, daß unſer Herz von ſchädlicher Furcht befreit, den Frieden des Gewiſſens genieße, und wir mit Jeſus und Maria in Sicherheit leben und in ihren Armen ſterben.

Vater unſer ꝛc. Gegrüßt ſeiſt ꝛc. Ehre ſei ꝛc.

7. Muſter aller Heiligkeit, glorreicher heiliger Joſeph, ohne deine Schuld haſt du den Knaben Jeſum verloren, und drei Tage lang mit Schmerzen geſucht, bis du zu dei-

nem höchſten Jubel dein Leben im Tempel unter den Lehrern wieder fandeſt.

Durch dieſen Schmerz und dieſe Freude flehen wir zu dir mit Herz und Mund, du wolleſt für uns bitten, daß wir Jeſum niemals durch ſchwere Schuld verlieren; ſollten wir ihn aber zu unſerm größten Unglück verlieren, daß wir dann mit unermüdlichem Schmerze ihn ſuchen, bis wir ihn gnädig wiederfinden, beſonders in der Todesſtunde, damit wir uns ſeiner im Himmel erfreuen, und dort mit dir ſeine göttlichen Erbarmungen preiſen mögen in Ewigkeit.

Vater unſer ꝛc. Gegrüßt ſeiſt ꝛc. Ehre ſei ꝛc.

Ant. Jeſus begann das dreißigſte Jahr ſeines Alters, und wurde für den Sohn Joſephs gehalten.

V. Bitte für uns, o heiliger Joſeph,

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. O Gott, der du in deiner unausſprechlichen Vorſehung dich gewürdigt haſt, den ſeligen Joſeph zum Bräutigam deiner heiligſten Gebärerin zu erwählen: verleihe gnädig, daß wir, da wir ihn auf Erden als Schützer verehren, ihn im Himmel zum Fürſprecher zu haben gewürdiget werden. Der du lebſt und regierſt in Ewigkeit. Amen.

* * *

Gruß zur heiligen Anna.

Sei gegrüßt, heilige Mutter Anna mit Maria, Joſeph und Joachim und deinem ganzen heiligen Geſchlechte. Du biſt voll der Gnade, der Segen Gottes iſt mit dir, du biſt gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes, Maria, die Mutter unſers Herrn Jeſu Chriſti, die du ohne Makel der Sünde empfangen und geboren haſt. Heilige Anna, du Mutter der heiligſten Mutter und Gebärerin Gottes, mit Maria und deinem heiligen

Geſchlechte bitte Jeſum für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unſers Abſterbens. Amen.

Dienſtaggebet zu der heiligen Mutter Anna.

An dieſem heutigen Dienſtage grüße und lobe ich dich in Gott, gebenedeite Mutter, heilige Anna! du würdige Mutter Mariä, du wahre Großmutter Jeſu Chriſti! ich verehre und preiſe dich aus treuem kindlichen Herzen, und rufe beſonders deine glorreiche Fürbitte an. Ich erinnere dich desjenigen Verſprechens, das Chriſtus nach einer ehrwürdigen Offenbarung gethan, als er zu dir ſprach: „Gebenedeit biſt du, meine liebe Großmutter; Alle, die dich ehren, werden Glück haben an Leib und Seele. Und wenn ſie dich in ihren Nöthen anrufen, will ich ſie erhören um deines Namens willen. Und weil du an einem Dienſtage geboren und auch an einem Dienſtage geſtorben biſt, ſo benedeie ich dir zu Ehren den Dienſtag, und will Alle, welche denſelben ehren, beſonders erhören.“ Zufolge dieſer Worte Chriſti verehre ich dich heute an dieſem Dienſtage und rufe deinen heiligen Namen mit aller Demuth und Andacht an. Ich bitte dich durch deine glückſelige Geburt und ſeligen Hintritt aus dieſer Welt, du wolleſt mir von Jeſus, deinem Enkel, Gnade erlangen, gottſelig zu leben und glückſelig zu ſterben. So erinnere denn, o liebe Mutter, heilige Anna, den Herrn an jenes Verſprechen, welches er dir gethan, und bitte ihn, daß er mich um deines ſüßen Namens willen in meinen Nöthen ſtärken wolle, und in meinen Anliegen erhören möge. Durch die herzliche Liebe, welche Gott der Herr zu dir und du zu Gott immer und allezeit getragen haſt, bitte ich dich demüthig, ertheile mir nur ein Flämmlein von deiner inbrünſtigen Liebe, damit ich in der Liebe Gottes beſtändig bleibe, darin immer mehr wachſe und zunehme, ſelig ſterbe und die ewige Glorie erlangen möge. Amen.

*
* *

Gebet zu den heiligen Apoſteln
Petrus und Paulus.

O ihr heilige Apoſtel Petrus und Paulus! ich N. N. erwähle euch heute und für allezeit zu meinen beſondern Schutzpatronen und Fürſprechern. Ich wünſche dir, o heiliger Petrus, du Fürſt der Apoſtel, aus demüthigem Herzen Glück, daß du jener Fels biſt, auf welchen der Herr ſeine Kirche gebaut hat; deßgleichen wünſche ich auch dir, o heiliger Paulus! von Herzen Glück, daß dich Gott vor Andern erleſen, ein auserwähltes Gefäß und in der ganzen Welt der Vrrkünder der Wahrheit zu ſeyn. Ich bitte euch, erlanget mir einen lebendigen Glauben, eine feſte Hoffnung, eine vollkommene Liebe, eine gänzliche Verläugnung meiner ſelbſt, die Verachtung der Welt. die Geduld in den Widerwärtigkeiten, die Demuth in dem Glücke, die Andacht in dem Gebete, die Reinigkeit des Herzens, eine aufrichtige Meinung in meinen Werken, eine genaue Befliſſenheit, die Pflichten meines Standes zu erfüllen, die Standhaftigkeit in meinen gemachten Vorſätzen, die Ergebenheit in den Willen Gottes, und die Beharrlichkeit in der Gnade bis an das Ende meines Lebens; damit ich durch eure Beihilfe und glorreichen Verdienſte, nach überwundenen Verſuchungen der Welt, des Satans und des Fleiſches würdig ſei, dem allerhöchſten und ewigen Hirten unſerer Seelen, Jeſu Chriſto vorgeſtellt zu werden, um ihn anzuſchauen und ewig zu lieben; der mit dem Vater und dem heiligen Geiſte lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Pius der **VI.** gibt jenem, der dieſes Gebet andächtig verrichtet, einmal im Tage einen Ablaß von hundert Tagen. Wer aber an einem von den neun Tagen vor oder nach einem Feſte des heiligen Petrus oder des heiligen Paulus, nach der heiligen Beicht und Kommunion, dieſes Gebet in einer Kirche oder vor einem Altare dieſer Heiligen ſammt dem gewöhnlichen Ablaßgebete verrichtet, hat vollkommenen Ablaß zu gewinnen. **Ex Decr. 28. Jun. 1778.**

Gebet zum heiligen Ignatius Lojola.

(Um wahre chriſtliche Tugend.)

O glorwürdiger Vater Ignatius! der du mit ſeraphiſcher Liebe zu Gott und mit glühendem Eifer für das Heil der Seelen wunderbar begnadiget worden biſt: ſiehe huldvollſt herab auf alle meine Bedürfniſſe, ſowohl des Leibes als der Seele, und erhöre mich in meinem Anliegen. Erlange mir von Gott die Gnade, daß ich mich ſelbſt recht erkenne, meine Sünden wahrhaft bereue, Gott allein diene, mich von allem Irdiſchen gänzlich losreiße, und durch unermüdliches Streben nach jeglicher Tugend nur den himmliſchen Gütern nachſtrebe. Beſonders aber bitte für mich, daß ich dir ähnlich werde in inbrünſtiger Liebe zu Gott, in eifriger Andacht zu ihm und zur ſeligſten Jungfrau Maria, und in dem Seelendurſte, auch meinen Nächſten mit mir zum ewigen Heile zu führen. Mache endlich, daß ich immerfort im Herrn lebe, und in ſeiner Gnade ſterbe, auf daß ich würdig befunden werde, mit dir Gott anzuſchauen, zu lieben und zu preiſen in Ewigkeit. Amen.

Gebet der Kirche. O Gott, der du, um die größere Ehre deines heiligſten Namens auszubreiten, deine ſtreitende Kirche durch den heiligen Ignatius mit einer neuen Stütze gekräftiget haſt: verleihe uns die Gnade, durch ſeine Unterſtützung und Nachfolge hier auf Erden ſo zu kämpfen, daß wir verdienen mit ihm im Himmel gekrönt zu werden; durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Andacht zum heiligen Franz Xaver.

Der heilige Xaverius, mit dem Beinamen: der Wunderthätige — wegen der vielen Wunder, die er jetzt noch wirkt, wird überall an zehn Freitagen verehrt zum Gedächtniß der zehn Jahre, die er im Orden zugebracht hat. Viele andächtige Gläubige begehen dieſe Freitage durch den Genuß der heiligen Sakramente, durch Almoſengeben, oftmals

auch durch Faſten und andere chriſtliche Werke. Sie beſuchen den ihm geweihten Tempel, und beten mit Beiſetzung von zehn Vater unſer folgendes von der Kirche zur Verehrung des heiligen Xaverius beſtimmte Gebet:

Antiphon. Siehe, ich habe dich zum Lichte der Heiden gegeben, daß du mein Heil ſeieſt bis zum Ende der Welt. Ich habe dich zum Bunde des Volkes gegeben, daß du den Erdboden aufrichten, die verwüſteten Erblande in Beſitz nehmen, und den Gefangenen ſagen ſollſt: Gehet hinaus, und zu denen, die in der Finſterniß ſitzen: Kommet an's Licht. Iſai. 49.

V. Bitt für uns, heiliger Franziskus Xaverius!

R. Daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. O Gott, der du die Indianiſchen Völker durch die Predigten und Wunderwerke des heiligeu Franziskus Xaverius in deine Kirche haſt aufnehmen wollen: verleihe gnädig, daß wir den Tugendbeiſpielen desjenigen nachfolgen, deſſen glorreiche Verdienſte wir andächtig verehren; durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geiſtes wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allgemeines Gebet zum heiligen Franz Xaver.

O großer Indianer-Apoſtel, heiliger Franziskus Xaverius, der du den hochgelobten Namen Jeſus in die neue Welt getragen haſt: ich bitte dich durch alle Mühſeligkeiten und Arbeiten, welche du in der Ausbreitung der göttlichen Lehre und in Bekehrung der blinden Heiden ausgeſtanden haſt; ich bitte dich durch die Abtödtung deines Leibes, welchen du durch vielfältiges Faſten, durch Geißlung, rauhe Bußgewande, hartes Lager auf der Erde zu den Füßen der Kranken auf mancherlei Weiſe gezüchtiget haſt; bewahre mich vor allem Uebel des Leibes und der Seele. Entferne von mir, was meiner zeitlichen Wohlfahrt und ewigen Seligkeit

hinderlich iſt. Beſonders aber bitte für mich, o verklärter Freund des Allerhöchſten, daß ich in meinem ſchweren Anliegen Troſt und Hilfe erlange. Doch bitte ich anders nicht, als wie es dem göttlichen Willen wohlgefällig iſt. Erwirb mir nur die Zufriedenheit mit meinem Schickſale, wie auch die Gnade, Gott ſtets eifriger zu dienen, und ihn bis an mein Ende zu lieben, und das Glück, ihn mit dir und allen Auserwählten ewig zu loben und zu benedeien. Amen.

Gebet zum heiligen Aloyſius,
um ihn als Patron zu erwählen.

Heiliger Aloyſius, du Muſter und Vorbild wahrer Reinigkeit und eines gottgefälligen Lebens, mit inniger und ehrfurchtsvoller Ergebenheit, aus Liebe zu meinem Heilande, und aus Begierde, deiner Keuſchheit und Unſchuld nachzufolgen, erwähle ich dich heute zu meinem beſondern Schutzheiligen und Fürſprecher bei Gott, wozu dich für die Jugend das Oberhaupt der Kirche ſelbſt aufgeſtellt hat. Siehe, ich bin feſt entſchloſſen, deinem ſchönen Wandel auf Erden als meinem erhabenen Vorbilde nachzuleben, und niemals in eine — beſonders ſchwere — Sünde bedachtſam einzuwilligen. Vor allem aber nehme ich mir vor, nie mit einem Gedanken, Worte oder Werke etwas zu thun oder zuzulaſſen, was der Keuſchheit zuwider wäre. — Ich bitte dich deßhalb vertrauensvoll, o unſchuldiger Jüngling, heiliger Aloyſius, du wolleſt mich heute zu deinem Schutzkinde annehmen, und mir in allen Gefahren und Verſuchungen dieſes Lebens beiſtehen. Bitte alſo für mich, daß ich immer in der Furcht des Herrn lebe, meine Sinne in ſtrenger Zucht bewahre, nie etwas Unanſtändiges begehe, rede oder denke, ſondern durch deine glänzenden Beiſpiele aufgemuntert, alle Anfechtungen zur Sünde muthig bekämpfe, die Reinigkeit des Herzens ſorgfältig pflege, und zu immer

größerer Vollkommenheit und Liebe Gottes gelange. Laß dir meinen Leib und meine Seele, mein Leben und mein Sterben, ſammt allen meinen geiſtlichen und leiblichen Nöthen empfohlen ſeyn. Laß dir meine zeitliche, beſonders aber ewige Wohlfahrt angelegen ſeyn, und ſtehe nicht ab, für mich bei Gott Fürſprache zu thun, bis daß du meine Seele dahin befördert haſt, wo ich dich in deiner Herrlichkeit ſchauen und die Krone der ſeligen Unſterblichkeit empfangen werde, um mit dir dem Allbarmherzigen durch alle Ewigkeit zu lobſingen. Um ſolches bitte ich dich durch deine inbrünſtige Liebe zu Gott, durch jene zärtliche Liebe, welche du zu Jeſus, dem Gekreuzigten, und zum hochheiligen Altarsſakramente getragen, wie auch durch jene eifrige Liebe, die du zu Maria, der jungfräulichen Mutter, und für das Seelenheil der Menſchen gehabt haſt. Amen.

Gebete zum heiligen Johannes von Nepomuk.

1) Gebet um Abwendung aller Gefahren.

Allmächtiger und barmherziger Gott, verleihe gnädig, daß, die wir auf die Verdienſte deines treuen Dieners Johannes vertrauen, durch ſeine kräftige Fürbitte von aller Schmach und öffentlichen Schande, ſowohl in dieſem als in dem zukünftigen Leben, beſonders aber von der gegenwärtigen Gefahr N. (wenn es dein Wille iſt) nach deiner gütigſten Barmherzigkeit befreit werden; durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn. Amen.

2) Gegen Menſchenfurcht.

O du getreuer Diener Gottes, heiliger Johannes, mein beſonderer Patron! ich verehre dich, der du in der himmliſchen Glorie mit der Krone der ſeligen Unſterblichkeit geſchmückt, und in die Zahl der Kinder Gottes aufgenommen biſt. Zu dir nehme ich meine Zuflucht, und bitte dich demüthig, du wolleſt mich heute und alle Tage meines Le-

bens durch deine Fürbitte vor der ſchädlichen Menſchenfurcht bewahren, die ſo leicht vom Guten abführt, und zum Böſen verleitet. Amen.

3) Um Rettung des guten Namens.

O Gott meines Herzens, ohne deſſen Willen nicht einmal ein Haar von unſerm Haupte verloren geht: durch die glorreichen Verdienſte deines treuen Dieners Johannes, — der lieber von der Brücke zu Prag in den Moldaufluß geſtürzt werden und darin umkommen wollte, als auf die Drohungen des Königs Wenzeslaus das heilige Beichtſiegel brechen, — bitte ich dich inſtändigſt, du wolleſt mir in dieſer dir bekannten meine Ehre augenſcheinlich bedrohenden Gefahr nach deiner allmächtigen Güte zu Hilfe kommen, und mich vor aller Schande, wenn es mir heilſam iſt, ſicher ſtellen, damit meine Feinde nicht über mich frohlocken; durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Gebet zum heiligen Sebaſtian.

V. Bitt für uns, heiliger Sebaſtian!

R. Daß Gott unſer verſchone.

Gebet. O gütiger Gott, Erſchaffer und Erlöſer der menſchlichen Seelen! der du den heiligen Sebaſtian in ſeiner Marter geſtärkt und bewahret haſt, daß die auf ihn abgeſchoſſenen Pfeile ihm nicht ſchädlich wurden: ſende uns deine mächtige Hilfe, und wende von uns die Pfeile des Grimmes ab, damit wir uns in dir, o Jeſu, unſerm Gott und Heiland, erfreuen mögen.

O Herr Jeſu, der du dem heiligen Sebaſtian eine unüberwindliche Herzhaftigkeit und Stärke eingeflößt und ihn zum Blutzeugen deines heiligen Namens vorbereitet haſt: erbarme dich unſerer armſeligen und ſchwachen Herzen, und verleihe uns Feſtigkeit des Glaubens und eine unerſchütterliche Anhänglichkeit an die Religion, damit wir allen Fein-

den Trotz bieten, und mit Herz und Mund deinen heiligen Namen ſtandhaft verkünden mögen. Amen.

Gebet zu den beiden Heiligen Rochus und Sebaſtian,

Patronen wider die Peſt und giftige Krankheiten.

Euch fallen wir zu Füßen, o ihr auserwählte Freunde Gottes und große Nothhelfer der Chriſtenheit, heiliger Rochus und Sebaſtianus! wir flehen um eure Fürſprache mit lauter Stimme und vertrautem Herzen; wir klagen euch unſere Gefahr und Noth, unſern Jammer und unſer Elend. Wir offenbaren euch, was unſere Herzen ängſtiget und beſchwert. Seid unſere Schutzheiligen, und bittet Gott für uns, daß er uns nicht ſtrafe in ſeinem Zorne, ſondern nach ſeiner unausſprechlichen Güte, die in allen ſeinen Werken die Gerechtigkeit übertrifft, ſich unſer erbarmen möge. Amen.

Gebet zur heiligen Barbara.

Glorreiche Freundin des ewigen Gottes, heilige Barbara, die du mit einer doppelten Siegeskrone, der jungfräulichen Reinigkeit und des Martertodes für die Religion Jeſu, in ſein himmliſches Reich eingegangen biſt: bitte für mich, daß ich mit ſtandhafter Liebe zu meinem Erlöſer Alles überwinde, was böſe iſt, und daß ich einzig der Tugend ergeben ſei, damit ich durch ſie in jenes Land des Friedens gelange, wo du mit allen Helden des Chriſtenthums dich ewig erfreueſt. Amen.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott, wir flehen zu deiner milden Güte, daß du in Anſehung der Verdienſte und Fürbitte der ſeligen Jungfrau und Martyrin Barbara uns die Gnade verleiheſt, mit Seele und Leib dir rein und freudig zu dienen, daß wir vor einem unvorbereiteten Tode bewahrt, und vor unſerm Hinſcheiden mit dem koſtbaren Fleiſche und Blute deines Sohnes würdig ver-

ſehen werden, damit wir glücklich das ſelige Ziel erreichen; durch Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Noch ein Gebet zur heiligen Barbara.

O große Heilige, welcher es Gott verheißen haben ſoll, daß keiner, der dich ehren und deiner Marter eingedenk ſeyn würde, ohne die heiligen Sakramente ſterben werde; ich bitte dich durch dein ſchmerzliches Leiden und durch dein vergoſſenes Blut, mache mich dieſes Verſprechens theilhaftig, o heilige Barbara! die du um Chriſti willen eine bittere Marter ausgeſtanden haſt; durch deine reichlichen Verdienſte erwirb mir vor meinem Ende eine wahre Reue über meine Sünden, und gib, daß ich die heiligen Sakramente der Buße und des Altars würdig empfangen möge. Amen.

Antiphon zur heiligen Barbara.

O Barbara, du edle Braut!
Mein' Seel' und Leib ſei dir vertraut.
Sowohl im Leben, als im Tod',
Komm' mir zu Hilf' in meiner Noth.
Mein Seelenheil empfehl' ich dir,
Den böſen Feind vertreib' von mir,
Und wann mein Geiſt vom Leibe ſcheid't,
So nimm ihn auf mit Gütigkeit;
Behüt' ihn vor der Höllenpein,
Und führ' ihn in den Himmel ein.
Gib, daß ich bei der Sterbezeit
Das Sakrament empfang' mit Würdigkeit;
Wodurch der Chriſt ſich Gnad' erwirbt,
Und in dem Glauben ſelig ſtirbt.

Gebet. Allmächtiger, ewiger Gott, ich bitte dich durch die Fürbitte der ſeligen Jungfrau und Martyrin Barbara, komm mir zu Hilfe, auf daß ich nicht eines jähen und unverſehenen Todes ſterbe, ſondern mit den heiligen Sakramenten würdig verſehen, vor allen meinen ſichtbaren und unſichtbaren Feinden bewahrt werde, und ſo zur Gnade

und Herrlichkeit des ewigen Lebens glücklich gelangen möge; durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Gebet zur heiligen Jungfrau Thereſia.

O hochgelobte und reinſte Braut des göttlichen Bräutigams, heilige Thereſia, die du während deines irdiſchen Lebens ſo glühend nach dem Heile der Sünder durſteteſt, und bis an das Ende der Zeiten durch deine liebeathmenden Schriften die Kirche Gottes erleuchteſt, ſchmückeſt und erfreueſt; ſiehe liebevoll auf mein Gebet, und ſenke nur einen Funken deiner ſeraphiſchen Liebesgluth in mein trockenes und kaltes Herz, damit auch ich deinen geliebteſten himmliſchen Bräutigam aus meiner ganzen Seele liebe. O heilige, innig geliebte Patronin aller Seelen, die ſich nach der Liebe Jeſu ſehnen! erflehe mir von ihm, der deinen Bitten auf Erde ſo gewogen war, die Gnade der Verachtung dieſer Welt und der innerlichen Geiſtesſammlung, auf daß ich mit ungeſtörtem Gemüthe der göttlichen Dinge gedenke, in die heiligen Geheimniſſe des liebeflammenden Herzens Jeſu eingeführt werde, meine Liebe von allem Irdiſchen abziehe, und ſie einzig auf das glückſelige Ziel der Ewigkeit hinrichte! Laß mich die Kraft deiner heiligen Fürbitte erfahren, die ſchon viele Seelen auf den Weg des innern Geiſteslebens geführt hat, auf daß dadurch der himmliſchen Gnade mich würdig mache Jeſus Chriſtus, die Krone und Glorie aller Heiligen, hochgelobt in Ewigkeit! Amen.

Gebet zur heiligen Jungfrau und Martyrin Filomena,

um jede Gnade durch ihre Fürbitte von Gott zu erlangen.

Keuſche Jungfrau und unbeſiegte Martyrin Jeſu Chriſti, heilige Filomena! — Mit vollkommener Ergebung liege ich vor Gott auf meinen Knieen, und im Staube vor dir, die ich zu meiner Mittlerin und liebenden Schützerin erwählt habe, damit ich deiner Fürbitte bei deinem göttlichen Bräu-

tigam Jeſus Chriſtus und bei Maria ſeiner heiligſten Mutter, wie es meinem leiblichen und geiſtlichen Heile zuträglich iſt, gewürdiget werden möge. Ich weiß, daß du vor Beiden in hohen Gnaden ſteheſt, ſo daß ſie dir gewiß nichts von dem verſagen, was du von ihnen begehreſt, wie es ſo viele unzählige Wunder beweiſen, die der allmächtige und allbarmherzige Gott täglich wirket, wo dein ſüßer Name ausgeſprochen wird. Er hat nach einem Zuge ſeiner allweiſen Vorſehung dich beſtimmt und auserwählt, daß du unſere Hoffnung ſeieſt, und uns Stärke, Troſt und Hilfe in dieſen ſtürmiſchen und gramvollen Zeiten bringeſt. — Entflammt von unermeßlicher Liebe, zeigeſt du Tauſenden und abermal Tauſenden dich auf eine beſonders wunderbare Weiſe thätig und hilfreich. O liebenswürdige Heldin und bewundernswerthe Wunderthäterin, ich bitte dich mit der ganzen Innigkeit meines Herzens, auf mich Armſeligen, als auf Eines deiner Pflegekinder, mildreich herabzuſehen, und mich vor den entſetzlichen Feinden in Schutz zu nehmen, die da heutzutage mehr, als je, mit wüthenden Anfällen drohen und beiſpielloſe Niederlagen unter den von Chriſto erkauften Seelen anrichten. — Da du jedoch, liebenswürdigſte Schützerin, nur jenen deine Gunſtbezeigungen und Wohlthaten erweiſeſt, die in Unſchuld des Lebens wandeln, und die Reinheit der Seele und des Leibes bewahren; nur jenen, die von einem reinen, lebendigen und thätigen Glauben beſeelt, aus Liebe zu Jeſus Trübſale, Kreuz und Leiden aller Art in dieſem Thränenthale geduldig ertragen: ſo bitte ich dich, erwirb mir die Gnade, bis an das Ende meines Lebens mich von jedem, auch dem geringſten Makel der Seele rein zu erhalten, und mich mit jeder Tugend zu ſchmücken; beſonders aber mit vollkommener Hingebung an meinen Gott in allen den Leiden, die er in dieſer Welt mir zuſchickt, um meine Seele zu läutern, und ihr zugleich Gelegenheit zu geben, für ihre Sünden Buße zu

thun. Von deiner wunderbaren Liebenswürdigkeit angezogen, bitte ich dich bei deinen ſo großen und ausgezeichneten Verdienſten, mir dieſe Gnade N. N. zu erhalten, die ich vertrauensvoll von dir erwarte, wofern ſie dem göttlichen Willen gemäß, und meinem ewigen Heile erſprießlich iſt. Auch bitte ich dich, verſchaffe mir die Vermehrung des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe — und der Reue über meine Sünden. Befreie mich von jedem ſchädlichen Unfalle, durch die Verdienſte unſers Herrn Jeſu Chriſti. Amen.

Vater unſer. Ave Maria.

Ehre ſei dem Vater ꝛc. Ich glaube ꝛc.

Gebet zur heiligen Maria Magdalena.

Fromme Freundin unſers gnadenreichen Erlöſers, heilige Maria Magdalena! die du durch deine bittere Reue Vergebung deiner Sünden und durch deine ſtandhafte und großmüthige Liebe ſeine Huld und Freundſchaft dir erworben haſt: bitte für mich, daß ich auch meine Sünden eben ſo ſchmerzlich bereue, mein Leben wahrhaft beſſere, und mein Herz mit aufrichtiger und ungetheilter Liebe meinem Erlöſer weihe. Amen.

Kirchengebet. Wir bitten dich, o Herr, daß uns durch die Verdienſte der heiligen Maria Magdalena geholfen werde, auf deren Flehen du ihren ſchon vier Tage lang im Grabe gelegenen Bruder Lazarus wieder in's Leben gerufen haſt.

O Gott, dem die Buße der ſeligen Maria Magdalena ſo wohlgefällig war, daß du ihr nicht nur alle Sünden verziehen, ſondern auch ihre Seele mit erquickendem Lichte erleuchtet haſt: verleihe uns gnädig, daß wir die begangenen Uebel würdig beweinen, und zu deinen Füßen die vollkommene Verſöhnung erlangen: der du lebſt und regierſt mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zur heiligen Jungfrau und Martyrin Katharina.

O heilige Katharina, die du für deine Tugenden und Verdienſte, für deine Reinigkeit des Leibes und der Seele, für deine heldenmüthige Standhaftigkeit, mit welcher du für die Religion Jeſu alle Leiden und ſelbſt den Tod erduldet haſt, nun im Reiche Gottes ewig triumphireſt: erflehe mir die Gnade, deinen glänzenden Tugenden heldenmüthig nachzufolgen, für Gottes Ehre unermüdet zu arbeiten und zu dulden, was immer er mir zuſenden will; damit auch mich einſt jener überſelige Lohn erfreue, den der gütige Gott allen den Seinigen verheißen hat. Amen.

Kurze Weiſe,

die fromme, gottſelige Creſzentia von Kaufbeuren anzurufen.

O Gott, himmliſcher Vater! der du zu allen Zeiten durch neue Heilige deine Glorie vermehreſt, und deine Kirche erfreueſt, verleihe gnädig, daß ich die kräftige Fürbitte deiner getreuen Dienerin Maria Creſzentia, welche du heut zu Tage durch ſo viele Wunderzeichen verherrlicheſt, in meinem gegenwärtigen Anliegen erfahren möge.

O Chriſte Jeſu! du Sohn des lebendigen Gottes! ich danke dir und lobe dich für ſo viele Gnaden und Wohlthaten, welche du deiner geliebten Braut Maria Creſzentia in ihrem frommen Leben und heiligmäßigen Tode erwieſen haſt. Laß mich auch ihrer Fürbitte, und durch ihre Verdienſte deiner Gnade theilhaftig werden, und befreie mich von meiner gegenwärtigen Bedrängniß.

O heiliger Geiſt, du Tröſter der Betrübten, der du deiner auserwählten Freundin Creſzentia von ihrer Jugend an öfters erſchienen biſt, ſie unterwieſen und mit ſo vielen außerordentlichen Gaben begnadiget haſt; regiere auch mich auf ihre Fürbitte; ſtärke meinen Glauben, ertheile meinem Verſtande deine Erkenntniß, und entzünde meinen Willen mit deiner Liebe.

O ehrwürdige Creſzentia, mit ganzem Vertrauen rufe ich dich an, und empfehle mich deinem Schutze, und glaube gewiß, daß du vor Gott eine ſichere Fürſprecherin ſeieſt, und mir in allen meinen Anliegen und Nöthen, beſonders in dieſer meiner Angſt und Armſeligkeit durch deine Fürbitte helfen könneſt. Ach, bitte für mich jetzt und in der Stunde des Todes. Amen.

Darnach bete drei Vater unſer und Ave Maria um Erhaltung der Gaben und Gnaden des heiligen Geiſtes.

Zum heiligen Schutzengel.

Belehrung. Die heiligen Engel Gottes ſind mit Liebe um unſer Heil beſorgt; ſind unſere treuen Freunde im Leben, unſere Fürſprecher im Tode; unſere Tröſter und Rathgeber in ſchwierigen Stunden. Unſere heiligen Schutzengel freuen ſich, wenn wir Gutes thun; ſie trauern und weinen gleichſam — wenn wir ſündigen. Je frömmer ein Chriſt daher iſt, deſto mehr ehrt und liebt er ſeinen heiligen Engel.

Ermahnung des heiligen Bernard.

„Erweiſe deinem heiligen Engel Ehrfurcht wegen ſeiner Gegenwart; Andacht wegen ſeines Wohlwollens; Treue wegen ſeiner Wohlthaten.“

Gebet der Kirche. O Gott, der du die Dienſte der Engel und Menſchen auf wunderbare Weiſe ordneſt und vertheileſt, gib uns die Gnade, daß unſer Leben auf Erden von denſelben milde beſchützt werde — durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Allmächtiger, allweiſer, allgütiger Gott! der du durch deinen heiligen Engel Michael die abtrünnigen ſtolzen Engel verſtoßen, aber durch Raphael deinen frommen Diener Tobias bewahrt, durch Gabriel uns die Botſchaft des Heiles geſendet, und durch die Dienſte heiliger Engel die Jünglinge im Feuerofen und den Daniel in der Löwengrube unverletzt erhalten haſt: beſchütze und bewahre, ſegne, leite und regiere auch uns, deine Diener und Dienerinnen, damit wir

jetzt, wie die heiligen Engel im Himmel, deinen Willen erfüllen, und dereinſt in ihrer Geſellſchaft bei dir ſelig werden mögen, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Bete neun Tage hindurch jeden Morgen ein Vater unſer zu Ehren der neun Chöre der heiligen Engel.

Gebet zum heiligen Namenspatron.

O du heiliger und ſeliger Diener (Dienerin) Gottes, heiliger N. N.! ich bitte dich demüthigſt durch die Liebe, womit du meinen liebſten Herrn Jeſum Chriſtum geliebt haſt, welcher für uns am Kreuze geſtorben: bitte für meine ſündhafte Seele, die unter ſo großen Gefahren des Heils ſich befindet, damit ſie durch Befolgung d.iner herrlichen Tugenden und ſtrengen Buße, die du in deinem Leben gewirkt, auch endlich gelangen möge zu denjenigen Freuden, welche du ſchon ſo lange genießeſt, und zu welchen auch ich von Gott bin erſchaffen worden. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, welcher lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* * *

Gebete des heiligen Franziskus.

War das Herz des heiligen Franziskus zu allen Zeiten glühend, ſo flammte es zur Zeit des Gebetes. Das innere Feuer, das ununterbrochen brannte, brach hervor, ſo daß es nicht ſelten auch ſeine Kleider verſengte. Jegliche Kraft des Heiligen, die Kräfte ſeines Geiſtes und die Organe und Sinne ſeines Leibes brannten dem Herrn zum Opfer.

Es opferte der Seraph vor des Herrn Angeſicht ein flammendes Lob.

Eine Erklärung des heiligen Vaters über das Gebet des Herrn.

Das Gebet des Herrn ſprach Franziskus mit ſolcher Andacht, daß er kein Wort überging, welches er nicht erwog mit heiliger Betrachtung und Innigkeit. Immer machte er zu

jeder Bitte eine Bemerkung, die eben ſo fromm als gelehrt iſt. Wir geben, was wir von dem Heiligen empfangen haben.

Vater unſer. Allerſeligſter, Allerheiligſter! Unſer Schöpfer! Unſer Erlöſer, unſer Tröſter! Der du biſt in dem Himmel, in den Engeln, in den Heiligen, indem du ſie erleuchteſt zur Erkenntniß deiner, weil du, o Herr, das Licht biſt, indem du ſie zu deiner göttlichen Liebe entflammeſt, weil du, o Herr, die Liebe biſt; indem du ihnen einwohneſt, und ſie zur Seligkeit erfülleſt, weil du, o Herr, das höchſte Gut biſt und das ewige Gut, von dem alles Gute, und ohne den kein Gut iſt.

Geheiliget werde dein Name. Verklärt werde in uns deine Erkenntniß, auf daß wir erkennen, welches da ſei die Breite deiner Wohlthaten, die Länge deiner Verheißungen, die Höhe deiner Majeſtät, und die Tiefe deiner Urtheile.

Zukomme uns dein Reich, auf daß du in uns mit deiner Gnade regiereſt, und uns zu deinem Reiche gelangen laſſeſt, wo da iſt die Anſchauung deiner Gegenwart, die vollkommene Liebe deiner, die beſeligende Gemeinſchaft mit dir, der ewige Genuß deines Weſens.

Dein Wille geſchehe, wie im Himmel, alſo auch auf Erde, damit wir dich von ganzem Herzen lieben, indem wir allezeit mit den Gedanken in dir ſind, aus ganzer Seele allezeit dich verlangen, aus ganzem Gemüthe alle unſere Abſichten zu dir richten, und in Allem deine Ehre ſuchen, und aus allen Kräften alle Kräfte und Sinne der Seele und des Leibes dem Dienſte deiner Liebe und nichts Anderm weihen; und daß wir unſere Nächſten lieben wie uns ſelbſt, indem wir nach Kräften Alle zu deiner Liebe hinreißen, über das Wohl Anderer, ſo wie über unſer eigenes uns erfreuen, in allen Nöthen ein Mitleid tragen, und Niemand eine Unbild anthun.

Unſer tägliches Brod, nämlich deinen geliebten

Sohn, unſern Herrn Jeſus Chriſtus, gib uns heute — in das Gedächtniß und in den Verſtand und zur Verehrung der Liebe, die er zu uns getragen, und alles deſſen, was er unſertwegen geſagt und gethan und gelitten hat.

Und vergib uns unſere Schulden — durch deine unausſprechliche Barmherzigkeit und durch die Kraft des Leidens deines geliebten Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti und durch die Verdienſte und Fürſprache der ſeligſten Jungfrau Maria und aller deiner Auserwählten; wie auch wir vergeben unſern Schuldigern, und wenn wir nicht vollkommen, wie wir ſollten, vergeben, damit wir unſere Feinde deinetwegen aufrichtig lieben, und für ſie bei dir andächtig fürbitten, nicht nur keinem Böſes mit Böſem vergelten, ſondern auch uns bemühen, Allen in dir nützlich zu ſeyn.

Und führe uns nicht in Verſuchung — in die verborgene oder offenbare, plötzliche oder übermächtige.

Sondern erlöſe uns von allem Uebel — dem vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen. Amen.

Gebet des hl. Franziskus am Anfange ſeiner Bekehrung.

Großer und ruhmwürdiger Gott und mein Herr Jeſus Chriſtus! erleuchte, ich bitte dich, die Finſterniß meines Geiſtes. Gib mir den rechten Glauben, die gewiſſe Hoffnung und die vollkommene Liebe. Mache, daß ich dich, o Herr, erkenne, ſo daß ich in Allem Alles nach deinem heiligen und wahrhaftigen Willen vollbringe. Amen.

Gebet des heil. Vaters um Erlangung der Armuth.

Herr Jeſus, zeige mir die Wege deiner geliebteſten Armuth; denn ich weiß, daß das alte Teſtament ein Bild des neuen war. In jenem haſt du verheißen: „Jeder Ort, darauf euer Fuß treten wird, ſoll euer ſeyn.“ Treten aber heißt verachten. Die Armuth tritt auf Alles; ſie iſt dem-

nach die Königin von Allem. Aber mein gütiger Herr Jeſus Chriſtus, erbarme dich meiner und der Armuth; denn ich bin von Liebe zu ihr ganz krank, und kann ohne ſie nicht ruhen. Mein Herr, du weißt es, der du mich um derſelben willen geliebt haſt. Aber auch ſie ſitzt in der Traurigkeit, von Allen zurückgewieſen: „ſie iſt wie eine Wittwe, die Frau der Völker,“ gering und verächtlich, obgleich die Königin aller Tugenden, und ſie beklagt ſich, ſitzend an dem Orte des Unflathes, daß alle ihre Freunde ſie verachtet haben und ihre Feinde geworden ſind, und beweiſen, daß ſie ſchon lange Ehebrecher geworden, und nicht mehr Bräutigame ſeien. Siehe, Herr Jeſu, welch eine große Königin der Tugenden die Armuth iſt, daß du die Sitze der Engel verlaſſen haſt, und auf die Erde niedergeſtiegen biſt, damit du in ewiger Liebe dich mit ihr vermählen, und alle Kinder der Vollkommenheit in ihr und aus ihr und durch ſie erzeugen könnteſt, welche dir auch mit ſo großer Treue angehangen iſt, daß ſie ihren Dienſt im Leibe der Mutter angefangen hat, bis du einen beſeelten Leib, den mindeſten von allen, hatteſt. Aber auch, als du aus dem Leibe der Mutter hervorgingſt, nahm ſie dich in die heilige Krippe und in den Stall an: und während du in der Welt umherwandelteſt, beraubte ſie dich aller Dinge, ſo, daß du nicht einmal hatteſt, wo du dein Haupt hinlegen konnteſt. Aber auch, als du in den Kampf unſerer Erlöſung tratſt, hat die treueſte Gefährtin dich treu begleitet, und ſelbſt im Streite des Leidens ſtund ſie als unzertrennliche Waffenträgerin dir zur Seite, und als die Jünger wichen und deinen Namen verläugneten, wich ſie nicht, ſondern ſchloß treu ſich alsdann an den Chor ihrer Fürſten. Ja, da ſelbſt die Mutter, die dich doch damals treu verehrt hat, und durch Angſt und Schmerz der Liebe mit deinen Leiden vereinigt war, da (ſage ich) eine ſolche Mutter wegen Höhe des Kreuzes dich nicht erreichen konnte, hat die Frau Armuth, als die dir ange-

nehmſte Hausfrau, mit all ihrem Mangel dich inniger als jemals umfaßt, und mit dem Leiden deines Kreuzes herrlicher ſich vereiniget. Deßwegen hat ſie ſich's weder angelegen ſeyn laſſen, das Kreuz glatt zu machen, noch grob zu zimmern, und ſie hat ſelbſt die Nägel, wie man glaubt, nicht in hinreichender Zahl für die Wunden verfertiget, und ſie weder geſchärft noch polirt, ſondern drei grobe, rauhe, ſtumpfe, um ſo recht deine Marter zu befördern, bereitet. Und als du vom Brande des Durſtes ſtarbſt, ſo ſtand ſie, die treue Braut, ſorgfältig an deiner Seite, daß du auch nicht ein Tröpfchen Waſſers haben konnteſt, ſondern ſie reichte dir durch die gottloſen Kriegsknechte einen Trank ſolcher Bitterkeit, daß du ihn mehr verkoſten als trinken konnteſt. In innigſter Vereinigung mit dieſer Braut hauchteſt du dein Leben aus. Aber auch bei deinem Begräbniß verließ dich dieſe treue Braut nicht, und ſie geſtattete dir im Grabe, in Salben und Leinwand nichts, als von andern Geliehenes. Dieſe heiligſte Braut war auch bei deiner Auferſtehung, weil du, um zu ihrer Umarmung glorreich aufzuſtehen, alles Geliehene und Fremde im Grabe zurückgelaſſen haſt. Dieſe haſt du mit dir gen Himmel getragen, indem du den Weltbewohnern Alles zurückgelaſſen haſt, was von der Welt iſt. Und alsdann haſt du der Frau Armuth das Siegel des Himmelreiches hinterlaſſen, die Auserwählten zu zeichnen, welche auf dem Wege der Vollkommenheit wandeln wollen.

Wer ſoll die Armuth, dieſe Herrin, nicht vor Allem lieben! Ich bitte dich, laß mich mit dieſem Vorrechte ausgezeichnet, mit dieſem Schatze bereichert werden. Ich begehre von Herzen, daß (die Armuth) mein und der Meinigen ewiges Eigenthum ſei, o ärmſter Jeſus, daß wir um deines Namens willen nichts Eigenes unter dem Himmel beſitzen mögen, ſondern ſo lange das elende Fleiſch lebt, von den Gütern Anderer mit dürftigem Gebrauche erhalten werden. Amen.

Gebet um Erlangung der göttlichen Liebe.

Es ziehe, o Herr, ich bitte dich, die feurige und honigfließende Kraft deiner Liebe meinen Geiſt von Allem, was unter dem Himmel iſt, ab, daß ich aus Liebe zu deiner Liebe ſterbe, der du aus Liebe zu meiner Liebe haſt ſterben wollen, mein Heiland, Sohn Gottes, der du mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes lebſt und regierſt in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet in der Krankheit.

Ich ſage dir Dank, Herr Gott, wegen aller dieſer meiner Schmerzen, und bitte dich, mein Herr, daß du ſie, wenn es dir gefällig iſt, hundertfach vermehreſt; denn das iſt mir am angenehmſten, daß du mich mit Schmerzen ſchlageſt und nicht ſchoneſt, da die Erfüllung deines heiligen Willens mir überflüßiger Troſt iſt.

Gebet zur Empfehlung ſeiner Familie.

Herr, ich empfehle dir deine Familie, die du mir bis jetzt anvertraut haſt, und da ich jetzt der Krankheit wegen, die du, o Herr, kenneſt, nicht für ſie Sorge tragen kann, ſo empfehle ich ſie den Miniſtern, welche am Tage des Gerichtes vor dir, o Herr, Rechenſchaft zu geben gehalten ſeyn ſollen, wenn einer der Brüder aus ihrer Nachläſſigkeit oder wegen des böſen Beiſpiels, oder harter Züchtigung wegen zu Grunde gehen wird.

Gebet des heiligen Franziskus,

wenn der Prieſter die heilige Hoſtie erhob.

Herr Gott, himmliſcher Vater, ſieh herab auf das glorwürdige Angeſicht deines Chriſtus, und erbarme dich meiner und der übrigen Sünder, für welche dein gebenedeiter Sohn und unſer Herr ſterben, und zu deren Heil und Troſt er in dem heiligſten Altarsſakramente bei uns bleiben wollte, mit

dem du biſt der Vater und der heilige Geiſt, der du ein Einziger Gott biſt, und mit dem Sohne und dem heiligen Geiſte in alle Ewigkeit lebſt. Amen.

Gottſelige Andacht zum ſeraphiſchen Vater auf fünf Sonntage oder Freitage.

Erſter Tag. Von der göttlichen Liebe in dem heiligen Vater.

Heiliger Vater Franziskus! der du mit dem Feuer der göttlichen Inbrunſt von Jugend auf ſo entzündet geweſen, daß du keinen Menſchen, der etwas um der Liebe Gottes willen begehrt, abgeſchlagen, ja oft bitter geweint haſt, daß man Gott nicht genug liebe, auch mittels der Darreichung deiner Hand durch die Inbrunſt deiner Liebe zu Gott einen erkalteten Menſchen wieder erwärmt, ja ſogar durch die Größe deiner Liebe die heiligen fünf Wundmaale verdient haſt. Seraphiſcher Vater, brennender Seraph! ich bitte dich demüthig, ſei mein Schützer und Fürbitter; hilf mir in allen meinen Anliegen, und erlange meiner Seele das Feuer der göttlichen Liebe, damit ich nach meiner Pflicht Gott über Alles achte, ſchätze, zeitlich und ewig liebe. Amen.

Zweiter Tag. Von der Armuth des heilgen Vaters.

Seraphiſcher Vater! der du, wie Chriſtus unſer Heiland, in einem armen Stall biſt geboren worden, und die Tugend der Armuth ſo geliebt, daß du, dieſelbe zu erhalten, alles Zeitliche von dir hinweggegeben, mit den Armen oftmals deine Kleider getauſcht, die Verlaſſenheit und Armuth Jeſu Chriſti und deſſen jungfräulicher Mutter ohne Unterlaß betrachtet haſt; ich bitte dich durch dieſe Tugend der evangeliſchen Armuth, erhalte mir von Gott, daß ich mein Herz an das Zeitliche nicht mit ſündhafter Neigung hefte, ſondern nach dem Himmliſchen trachte. Sei mein Fürbitter und Schützer in meinen Anliegen, und erbitte mir von Gott

die Armuth im Geiſte, ſammt dem Schatz der göttlichen Gnaden und dem Reichthum des Himmels. Amen.

Dritter Tag. Von dem Gehorſam des heiligen Vaters.

Heiliger Franziskus! der du dem Willen Gottes dich ganz und gar übergeben, denſelben in Allem fleißigſt vollzogen, ja auch deinen Untergebenen, ſogar dem Geringſten, in allem dem zu gehorſamen bereitwillig warſt, was nicht wider Gott und deine Seele geweſen iſt. Hellleuchtender Spiegel des Gehorſams! in dir ſehe ich, wie ich mich gegen Gott und den Nebenmenſchen verhalten ſoll; weil aber mein Wille halsſtarrig, und mein Geiſt den göttlichen Geboten widerſpänſtig iſt; ſo bitte ich dich, erlange mir die Gnade, daß ich Gott und meinen Vorgeſetzten willig gehorſame. Sei mein Fürbitter; ſei in meinen Anliegen mein Beſchützer; und erhalte mir, daß ich allen Einſprechungen Gottes folge, und endlich die ewige Seligkeit erlange. Amen.

Vierter Tag. Von der Keuſchheit des heiligen Vaters.

Heiliger Franziskus! du weiße Lilie unter den Dörnern, in welchen du dich mit großen Schmerzen gewälzt haſt, damit deine reine Keuſchheit nicht verletzt würde. Keuſcher Engel! der du wegen deiner Reinheit verdient haſt, von den heiligen Engeln beſucht zu werden, ja den allerreinſten Sohn Gottes, der unter den Lilien weidet, auf deine heiligen Arme von der ſeligſten Jungfrau Maria zu empfangen; ich bitte dich durch dieſe beſondere Tugend der Keuſchheit, die deine ſtrengen Bußwerke und ſorgfältige Bewahrung deiner fünf Sinne eifrig erhalten haben, ſei mein Fürbitter und Schützer in allen meinen Anliegen; beſonders erlange mir von Gott die Gnade dieſer ſchätzbarſten Tugend, damit ich ihm in Reinigkeit ſorgfältig diene, und der reinen Anſchauung ſeines göttlichen Angeſichtes theilhaftig werde. Amen.

Fünfter Tag. Von der Demuth des heiligen Franziskus.

Seraphiſcher Vater! du demüthiger Nachfolger Jeſu Chriſti, der du dich ſelbſt ſo verachtet, vernichtet und verdemüthiget haſt; daß du dich für den größten Sünder geachtet und bekannt, auch oft mit Füßen haſt treten laſſen; und öfters deinen Brüdern befohlen haſt, daß ſie dich ſchmähen und verachten ſollten; ja in allen dieſen Verdemüthigungen dich höchſt erfreut, weil du den großen Werth der Demuth erkannt haſt; welche Glorie haſt du durch dieſe Tugend verdient? Ich bitte dich durch alle deine Freude und Seligkeit, welche du wegen deiner tiefen Demuth in dem Himmel genießeſt, ſei mein Fürbitter und Beſchützer in allen meinen Anliegen; beſonders aber erlange mir von Gott, unſerm Herrn, eine wahre Erkenntniß und Verdemüthigung meiner ſelbſt, damit ich den göttlichen Augen gefallen, und die Glückſeligkeit verdienen möge. Amen.

Beſchluß dieſer Gebete.

O Herr Jeſu Chriſte, du Erlöſer der Welt, der du deine große Liebe durch deine heiligſten Wunden geoffenbart, und dieſelben in dem Leibe des heiligen Vaters Franziskus erneuert haſt; gib durch ihre große Kraft, und durch die vortrefflichſten Tugenden dieſes Heiligen, dem Oberhaupte und allen Gliedern der chriſtlichen Kirche hier deine göttliche Gnade, und darnach die ewige Glorie. Amen.

Schlußgebet.

O heiliger Franziskus, mein allerliebſter Vater! ich bitte dich durch deine heiligen fünf Wundmaale, du wolleſt mir helfen, meine fünf Sinne zu regieren nach dem Willen und Wohlgefallen Gottes, des Allmächtigen. Vollziehe in mir die Ordens-Zucht, welche du angefangen haſt. Erhalte mir bei Gott, dem Herrn, die wahre Reue über meine

Sünden, den Geiſt der Andacht, den Glauben, die Hoffnung, die Liebe, die Geduld, die Reinigkeit des Leibes und der Seele, eine heilige Bedachtſamkeit in Worten und Werken, und in allem dieſen eine wahre Beharrlichkeit, damit ich verdiene, nach vollbrachtem Laufe dieſes Lebens zu dir zu kommen, der du dich jetzt wegen empfangenen Lohnes deiner Mühen und Arbeiten ewig erfreueſt an dem Orte, wo weder Schmerz noch Traurigkeit zu finden iſt, ſondern ewige Seligkeit und Freude herrſchet, welche Jeſus Chriſtus, der Sohn Mariä, der Jungfrau, durch deine Fürbitte, o heiliger Vater, auch mir verleihen wolle. Amen.

Verehrung der fünf Wunden des heiligen Franziskus.

Der Wunde der rechten Hand.

Heiliger und ſeraphiſcher Vater Franziskus! ich armer Sünder wende mich zu dir, und verehre die ſchmerzliche Wunde, welche dir die gekreuzigte Liebe an deiner rechten Hand eingedrückt! hilf mir, die rechte Hand meines am Kreuze verwundeten Jeſus recht zu grüßen, durch deſſen Gnade ſeine Bürde mir leicht und ſein Joch mir ſüß iſt, damit ich das Heil meiner Seele ernſtlicher wirke, die großen Verſäumniſſe erſetze, und endlich zu der rechten Hand mit den Auserwählten berufen werden möge.

Vater unſer. Gegrüßt ſei du, Maria ꝛc.

Der Wunde der linken Hand.

Seraphiſcher Vater Franziskus! ich bitte dich durch die heilige Wunde deiner linken Hand, führe mich dahin, wo ich ſehen möge, wie ſtark die Liebe meinen Heiland verwundet habe, und ich ſo geſtärkt werde, daß mich von ſeiner Liebe weder Glück noch Unglück, weder Bitteres noch Süßes, weder Kreuz noch Kummer abwendig mache, und ich an meinem Heile nicht, wie der linke Schächer, verzweifle Amen. — Vater unſer. Gegrüßt ſeiſt du, Maria.

Der Wunde des rechten Fußes.

O großer Eiferer Franziskus! ich bin umhergeirrt wie ein Schaf, welches zu Grunde geht; durch die Wunde deines rechten Fußes ſuche ich jene blutige Fußſtapfen meines Hirten, der wegen des Heils meiner Seele den Weg über Berge und Thäler nicht geſcheuet; führe mich, damit ich mit den Gottloſen nicht irrig herumwandle, ſondern auf dem Wege der Gebote Gottes beſtändig verharre. Amen.

Der Wunde des linken Fußes.

O demüthigſter Mann Franziskus! bei der Wunde des linken Fußes erinnere ich mich der Gnade, welche die große Büßerin Magdalena bei den Füßen Jeſu gefunden hat, da ihr viel vergeben worden, weil ſie viel geliebt hat; hilf mir zu der ſchönen Tugend der Demuth, damit ich unter den Füßen Jeſu meine Sünden und Laſter herzlich beweinen, die Verzeihung erlangen, und Gott über Alles lieben möge. Amen. — Vater unſer. Gegrüßt ſeiſt du, Maria ꝛc.

Zur Wunde der heiligen Seite.

O heiliger, ganz in Jeſu verſenkter Franziskus! in der Betrachtung deiner verwundeten und blutigen rechten Seite geht mir mein am Kreuze geſtorbener Heiland zu Herzen. Ach, wie wird mir um das Herz ſeyn, wann der bittere Tod meinen Lebensfaden abſchneidet? Wer wird mir, wie einer Taube, Flügel geben, damit ich zu der eröffneten Seite Jeſu fliegen, dort ſicher wohnen, und ewig ruhen könne. Amen. Vater unſer. Gegrüßt ſeiſt du, Maria ꝛc.

Gebet zum heiligen Franziskus.

Glorreicher Patriarch, heiliger Franziskus! der du vom Feuer der göttlichen Liebe entflammt und mit den Wundmaaſen des Gekreuzigten geſchmückt, ſein Leiden Tag und Nacht mit der innigſten Theilnahme betrachtet, und ihm zahlloſe Seelen zugeführt haſt: verwunde mein kaltes Herz durch einen

Strahl deiner Herrlichkeit, damit ich gleich dir die Welt und ihre Eitelkeit verachte, mein Fleiſch ſammt ſeinen Gelüſten kreuzige, und durch wahre Armuth im Geiſte, durch Demuth und freundliche Sanftmuth auf dem Wege wandle, den Jeſus Chriſtus durch ſein koſtbares Blut uns vorgezeichnet hat. Deine ſeraphiſche Liebe entflamme meine Lauigkeit; deine tiefinnige Betrachtung erwirke mir die Gabe des innerlichen Gebetes; dein heiliger und mächtiger Schutz begleite mich durch dieſes gefahrvolle Leben; und deine wunderbare Entäußerung ſporne mich an, mein Herz von aller Liebe zu den vergänglichen Dingen zu entfeſſeln, damit meine Seele im Tode frei zu Jeſu, ihrem Gott und ihrer ewigen Liebe, ſich emporſchwingen könne, und ihn in unaufhörlicher Freude beſitzen möge. Amen.

Kirchengebet. O Gott! der du die Kinder deiner Kirche durch die Verdienſte des heiligen Franziskus immer vermehreſt: verleihe uns, daß wir nach ſeinem Beiſpiele das Irdiſche geringſchätzen, und nur nach dem Himmliſchen ſtreben; durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Ein anderes Gebet zum heil. Vater Franziskus.

„O heiliger Franziskus! mögen dir diejenigen, welche Egypten verlaſſen, mit Zuverſicht nachfolgen! Mit dem Stamme des Kreuzes Jeſu Chriſti werden ſie die Fluthen des rothen Meeres zertheilen; ſie werden die Wüſte durchziehen, und wenn ſie im Tode den Jordanfluß überſchritten haben, dann wird die wunderbare Macht des Kreuzes ihnen das Land der Verheißung, das Land der Lebendigen aufſchließen, in welches uns der wahre Führer des Volkes Gottes, der gekreuzigte Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, mit der Fürſprache und um der Verdienſte ſeines Dieners Franziskus willen, einführen wird, zum Preiſe und Ruhme des Einen Gottes in drei Perſonen, der lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit." Amen.

Litanei
von unſerm heiligen und ſeraphiſchen Vater Franziskus.

Herr, erbarme dich unſer! Chriſte, erbarme dich unſer! Herr, erbarme dich unſer!
Chriſtus, höre uns! Chriſtus, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer!
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer!
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unſer!
Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Vater Franziskus, du Verachter der Welt,
Du eifriger Nachfolger Chriſti,
Du Stifter dreier heiliger Orden,
Du feſte Säule der katholiſchen Kirche,
Du Lehrmeiſter des heiligen Gehorſams,
Du Spiegel der Demuth,
Du Liebhaber der Armuth,
Du Lilie der Keuſchheit,
Du Beiſpiel der Sanftmuth,
Du Felſen der Geduld,
Du inbrünſtiger Liebhaber Gottes,
Du Muſter in der Liebe des Nächſten,
Du auserleſenes Vorbild der evangeliſchen Tugenden,
Du Einpflanzer des Friedens,
Du Mann nach dem Herzen Gottes,
Du Ueberwinder der böſen Geiſter,
Du gleichförmiges Ebenbild des gekreuzigten Jeſu, unſers Heilandes,
Du mit fünf Wunden gezierter Freund Gottes,
Du beſtändiges Wunderwerk des Allerhöchſten,
Du in der Liebe Gottes entzündeter Seraphim,
Du großer Patriarch der Armen,
Du hocherleuchteter Prophet,
Du ganz apoſtoliſcher Mann,
Du Martyrer der göttlichen Liebe,
Du wunderreicher Bekenner,
Du ſtrenger Bewahrer der Jungfräulichkeit,
Du glorwürdiger Mitbürger aller Heiligen,

Bitt für uns!

Du mächtiger Fürbitter bei Gott, bitt für uns!
Du unſer allerliebſter Vater, bitt für uns!
Du Stifter unſers heiligen Ordens, bitt für uns!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, o Herr!
V. Bitt für uns, o heiliger Vater Franziskus!
R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti!

Kirchengebet. O Gott! der du die Kinder deiner Kirche durch die Verdienſte des heiligen Franziskus immer vermehreſt: verleihe uns, daß wir nach ſeinem Beiſpiele das Irdiſche geringſchätzen, und nur nach dem Himmliſchen ſtreben; durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Eine andere Litanei vom heiligen Franziskus.

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns!
Chriſte, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer!
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer!
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unſer!
Heilige Maria, du unbefleckte Jungfrau,
Heilige Maria, du Erzpatronin des heiligen Franziskaner-Ordens,
Heiliger Franziskus Seraphikus,
Heil. Franziskus,
Du allerweiſeſter Vater,
Du Erzvater der Armen,
Du Verachter der Welt,
Du Spiegel der Buße,
Du Ueberwinder der Laſter,
Du Nachfolger Chriſti,
Du mit Jeſu Wundmaalen bezeichnet,
Bitt für uns!

Heiliger Franziskus,

Du Lehrmeiſter des Gehorſams,
Du Liebhaber der Armuth,
Du Vorbild der Keuſchheit,
Du Richtſchnur der Demuth,
Du gnadenreicher Vater,
Du Weg der Irrenden,
Du Hilfe der Kranken,
Du Säule der Kirche,
Du Beſchützer des Glaubens,
Du ſtarker Held Chriſti,
Du Vormauer der Streitenden,
Du unüberwindlicher Schild,
Du Hammer der Ketzer,
Du Bekehrer der Ungläubigen,
Du Aufrichter der Gebeugten,
Du Erwecker der Todten,
Du Reiniger der Ausſätzigen,
Du inbrünſtiger Liebhaber Gottes,

Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, o Herr!

Chriſte, höre uns! Chriſte, erhöre uns!

V. Bitt für uns, o heiliger Vater Franziskus!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. Allmächtiger Gott, durch deſſen Vorſehung die Augenblicke unſers Lebens vorübergehen, erhöre das Gebet deiner Diener, und verleihe, daß, die wir das Andenken deines glorreichen Bekenners, unſers heiligen Vaters Franziskus, andächtig verehren, wir auch durch deſſen herrliche Verdienſte die hellglänzende Herrlichkeit deines Eingebornen Sohnes glückſelig anzuſchauen verdienen, der mit dir lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

* * *

Drei Ermahnungen
im Namen des heil. Anton von Padua an ſeine Pflegekinder.

1. Mein liebes Pflegekind! du biſt deinem Gott großen Dank ſchuldig, daß er dich von chriſtlichen Eltern in dem wahren Glauben geboren werden ließ. Welche Gnade! Du biſt ein Chriſt des ewig ſeligmachenden Glaubens. Dieſer hat mich ſelig gemacht, und wird auch dich ſelig machen, wenn du die Vorſchriften deſſelben treu erfüllen wirſt: ſo lange du aber nicht nach dieſem Glauben lebſt, wird er dich nicht ſelig machen; denn der Glaube ohne Werke iſt ein todter und unnützer Glaube. Halte daher deinen Glauben recht, und zeige ihn durch gute Werke! denn vor Gott gilt nur der Glaube, der in der Liebe thätig iſt. Durch Uebung der Gottes- und Nächſtenliebe ſollſt du deinen Glauben, und dich als einen Bekenner deſſelben öffentlich zeigen; denn Gottes- und Nächſtenliebe ſind die zwei Hauptgebote, an deren Erfüllung das ganze Geſetz hängt, da die Liebe des Geſetzes Erfüllung iſt. Meideſt du das Gute wegen Gott, ſo liebſt du Gott. Unterlaſſeſt oder thueſt du wegen Gott gegen deinen Nächſten, was du willſt, daß er in gleichen Umſtänden gegen dich unterlaſſe oder thue; ſo liebſt du auch deinen Nächſten. Und dein Glaube, der in der Liebe thätig iſt, wird dich ſelig machen!

2. Mein liebes Pflegekind! glaube mir, wenn ich dich warne und ſage: das Leben auf Erden iſt gefahrvoll; denn da ſind dem Menſchen allenthalben Fallſtricke gelegt. Wer da ſteht, der habe Acht, daß er nicht falle! Wache und bete alſo ohne Unterlaß, daß du nicht in Verſuchung falleſt und zu Grunde geheſt! Bewache ſorgfältigſt deine Sinne! Verſchließ deine Augen vor allem Böſen! Verſtopfe deine Ohren gegen alles Sündhafte! denn die Augen und Ohren ſind gleichſam die Thüren und Fenſter, durch welche die böſe Luſt in's Haus des menſchlichen Herzens kömmt. — In

Gefahren der Seele erinnere dich vorzüglich an die Allwiſſenheit und Allgegenwart Gottes! Vergiß alſo zu keiner Zeit und an keinem Orte, daß dich Gott allezeit und überall ſehe und höre! —

Gott ſieht dich, wo du immer biſt;
Wie kannſt du thun, was Sünde iſt?

3. Mein liebes Pflegekind! wenn du denkeſt, wie vielleicht Viele denken, Gott werde dich ſelig machen, ohne daß du mitwirkeſt, ſo irreſt du dich; denn ſchon vor mir ſagte der heilige Auguſtin: „Der dich erſchuf ohne dich, wird dich nicht ſelig machen ohne dich und deine Mitwirkung.“ Gott gibt dir zwar hinlängliche Gnade, mit der du ſelig werden kannſt; aber er verlangt auch deine Mitwirkung. Er will, daß du von deiner Seite auch das Deinige beitrageſt. Er will dir den Himmel nicht umſonſt geben; du ſollſt ihn verdienen. Das Himmelreich muß mit Gewalt erkämpfet und erobert werden; nur die Gewalt brauchen, werden es an ſich reißen; nicht aber die, welche den Willen des Herrn nicht thun, ſondern am Ende nur rufen wollen: Herr, Herr! Was glaubſt du wohl, daß es mich gekoſtet habe, bis ich dahin kam, wo ich jetzt bin? Du ſollſt einmal auch dahin kommen, wo ich jetzt bin — in den Himmel; aber auf meine Fürbitte allein ſollſt du dich nicht verlaſſen! An meiner Fürbitte ſoll es zwar keineswegs fehlen; glaube aber nicht, daß ich dir ohne dein Zuthun den Himmel erbitten könne! — Wiſſe, nur ein chriſtlicher, frommer Lebenswandel führt dich in den Himmel. Deſſen befleiße dich nun! dann ehreſt du mich recht, und dieſe Verehrung wird dir zum ewigen Heile ſeyn; denn meine und jedes andern Heiligen Verehrung beſteht vorzüglich in der treuen und gewiſſenhaften Befolgung unſerer Tugenden; — da wir nicht mit den Lippen allein, ſondern vorzüglich mit frommen Herzen verehrt ſeyn wollen. Dieß kann und wird auch uns nur zur wahren Ehre gereichen, wenn unſere Pflegekinder ſich befleißen,

uns in der Demuth, in der Abtödtung, im Eifer, im Gehorſame und in andern Tugenden, durch die wir ihnen vorleuchteten, treu nachzuahmen, und Eines das Andere zu übertreffen. Wenn ſie aber einen böſen Lebenswandel führen, ſich der Hoffart, der Unmäſſigkeit, dem Ehrabſchneiden, der Unlauterkeit und andern Laſtern ergeben, ſo ehren ſie uns nicht. An ſolchen Pflegekindern können wir unmöglich ein Wohlgefallen tragen; ſolche können wir nicht in Schutz nehmen; ſolche dürfen ſich auf unſere Fürbitte nicht verlaſſen. — Die alſo, welche Gott im Geiſte und in der Wahrheit anbeten, und welche uns mit einem frommen Wandel und heiligen Andachtsübungen zugleich verehren, ſind unſere rechten Pflegekinder. Dieſen ſind wir Beſchützer und Fürbitter. Demnach ſei auch du ein ſolches gutes und treues Pflegekind!

Gebet zum heiligen Antonius von Padua
für diejenigen, welche ihn andächtig verehren wollen.

O heiliger Antonius, mein getreuer Fürſprecher und Beſchützer, es freuet mich, daß du in der Anſchauung der allerheiligſten Dreieinigkeit die höchſte Glückſeligkeit genießeſt, in welcher man Alles beſitzt, was nur jemals begehrt werden kann. Ich bitte dich mit der größten Andacht und Ehrerbietigkeit, du wolleſt nicht auf meine Sünden und Undankbarkeit ſehen, ſondern wegen deiner Milde unſern Herrn Jeſus Chriſtus bitten, daß er mir ſeine heilige Gnade verleihe, ohne welche ich nichts vermag. Dieſe Gnade aber gibt mir die Kraft, daß ich meine laſterhaften Begierden überwinde, die Empfindſamkeit meiner Seele züchtige, die Anfechtungen des böſen Feindes vertreibe, und meine ſchlimmen Gewohnheiten verbeſſere; ſie gibt mir dann die Kraft, mich in der Liebe vollkommener zu machen, den göttlichen Willen ſo viel als immer möglich zu vollbringen und auf dem Wege eines wahren Chriſten zu wandeln, daß ich die

guten Einſprechungen von den böſen erkennen und unterſcheiden, alle guten Ermahnungen, ſowohl innerliche als äußerliche, mit fröhlichem Herzen aufnehmen, und meinen Nebenmenſchen nach dem Willen Gottes lieben und ihm dienen könne. Ich bitte dich auch, o heiliger Antonius, daß du mich vor den Händen meiner Feinde beſchützen, und mir die Gnade erlangen wolleſt, daß ich nicht unverſehenen Todes ſterbe; beſonders aber, daß du bei Gott für mich feheſt, daß ich vom Tode nicht überfallen werde, ohne mit den hochheiligen Sakramenten der katholiſchen Kirche geſtärkt zu ſeyn, welche unſer Herr Jeſus Chriſtus eingeſetzt und angeordnet hat; daß ich auch nicht ſterbe ohne deine und der glorwürdigſten Jungfrau Maria Gegenwart, und endlich nach dieſem Leben durch das bittere Leiden unſers Herrn Jeſu Chriſti und euere Fürbitte mich in dem himmliſchen Vaterlande mit euch und allen Heiligen und Auserwählten Gottes ewig freuen möge. Amen.

Aufopferung zum heiligen Antonius von Padua.

O unſchuldige und liebliche Lilie der Jungfrauſchaft, köſtlicher Edelſtein der Armuth, Spiegel der Mäßigkeit, Ebenbild der Reinigkeit, glänzender Stern der Heiligkeit, Schmuck aller guten Sitten, Schönheit des Paradieſes, Säule der Kirche, Verkünder der Gnaden, Verfolger der Laſter, Verbreiter der Tugenden, Tröſter der Betrübten, lebendiges Feuer und brennende Flamme der Liebe Gottes und des Nächſten, heller Stern aus Spanien, neues Licht in Italien, hellſtrahlende Sonne von Padua, wahrer Nachfolger des heiligen ſeraphiſchen Vaters Franziskus, Lehrer der Wahrheit, Spiegel der Einfalt, lebendiges Licht der Völker, Freund des heiligen Friedens, Verachter der weltlichen Eitelkeiten, Licht des heiligen, katholiſchen Glaubens, Martyrer der Begierden, tapferer Streiter Chriſti, glorwürdiger Ueberwinder der Ketzer, vortrefflicher Wunderthäter, Auferwecker der Todten,

Reiniger des Ausſatzes, Vertreiber der Teufel, heilſame Arznei der Kranken, Zuflucht aller derjenigen, welche auf dich vertrauen, der du den Sohn Gottes in deine Arme empfangen, und durch deine eifrigen Predigten die Sünder mit dem brennenden Feuer der Liebe entzündet haſt! ich armer und elender Sünder N. bitte dich mit inbrünſtigem Herzen zu deinen Füßen: erhalte mich in deinem Schutze, erwirb mir wahre vollkommene Reue und Leid über meine Sünden, demüthige Erkenntniß meiner ſelbſt, die Gabe der Thränen, Aufmerkſamkeit im Gebete und Betrachtung heiliger Dinge. Und weil du auch ein brennendes Feuer der Liebe biſt, ſo bitte ich dich, du wolleſt dieſes mein ausgedörrtes Herz entzünden, daß es ganz brenne von göttlicher Liebe, und ſich ſelbſt, die Welt, den Teufel und das Fleiſch verläugne und verlaſſe! Amen.

Segen des heiligen Antonius von Padua
wider die böſen Geiſter.

† Sehet das Kreuz des Herrn! Fliehet, ihr Widerſacher! Der Löwe aus dem Geſchlechte Juda hat überwunden, die Wurzel David †! Alleluja! Alleluja! †.

Drei Fußfälle zur heiligſten Dreifaltigkeit.

Um in Leiden und Anliegen durch die Fürbitte des heiligen Antonius Hilfe zu erhalten, kann man bei den drei bekannten Fußfällen vor dem heiligſten Altarsſakramente folgende Gebete vertrauensvoll verrichten:

1) Dreieiniger Gott! für alle Gaben und Gnaden, die du dem heiligen Antonius und durch ihn Andern ertheilteſt, wie auch zum Erſatze alles deſſen, was der heilige Antonius noch verrichtet hätte, wenn er länger gelebt haben würde, opfere ich dir auf alle Dankſagungen, Genugthuungen, Lobpreiſungen und Anbetungen, die dir je dargebracht wurden und noch werden dargebracht werden.

O Gott, merke auf meine Bitte, und eile mir durch den heiligen Antonius zu Hilfe! — Vater unſer, Ave Maria und Ehre ſei dem Ehre ꝛc.

2) Ewiger Vater, der du die züchtigeſt, die du liebeſt; denen aber auch Alles zum Heile werden läßt, die dich lieben; der du ſogar deinen Eingebornen hingabſt, um die Menſchen vom ewigen Verderben zu retten: erbarme dich meiner und hilf mir in dieſem meinen Anliegen N. durch die Verdienſte und Fürbitte des heiligen Antonius! — Eingeborner Sohn Gottes! der du ſagteſt: „Wer mein Jünger ſeyn will, muß täglich ſein Kreuz auf ſich nehmen und mir nachfolgen;“ der du aber auch beten lehrteſt: „Erlöſe uns von dem Uebel!“ und in deiner Angſt am Oelberge ſelbſt fußfällig beteteſt: „Mein Vater, wenn es möglich iſt, ſo gehe dieſer Kelch von mir vorüber; aber nicht wie ich will, ſondern wie du willſt;“ der du dann willig das Kreuz mit der Laſt aller Sünden auf dich nahmſt, unter demſelben nicht nur niederſinken, ſondern auch an demſelben erhöht ſterben wollteſt, damit ich nicht von der Laſt der Sünden in die Hölle hinabgeſtürzt, ſondern durch dein heiliges Leiden in den Himmel erhöht werden ſollte: erbarme dich meiner und hilf mir in dieſem meinen Anliegen N. durch die Verdienſte und Fürbitte des heiligen Antonius! — Göttlicher heiliger Geiſt, der du von Ewigkeit vom Vater und vom Sohne ausgegangen biſt, am Pfingſtfeſte alle Gaben und Gnaden über die Jünger ausgoſſeſt, daß ſie damit auch den ſchmerzlichſten Martertod ſtandhaft erdulden konnten, und der du zum Heile der Menſchen ſtets wirkeſt, um ſie vor dem ewigen Verderben zu bewahren, und zur ewigen Seligkeit zu bringen: erbarme dich meiner und hilf mir in dieſem meinen Anliegen N. durch die Verdienſte und Fürbitte des heiligen Antonins!

O Gott, merke auf meine Bitten, und eile mir durch den heiligen Antonius zu Hilfe! — Vater unſer, Ave Maria und Ehre ſei dem Vater ꝛc.

3) Heiliger Antonius! ich weiß, welch große Ehre dir Gott erzeigte, da er ſchon ſo vielen Tauſenden, welche zu dir ihre Zuflucht nahmen, auf deine Fürbitte Hilfe verſchaffte. Daher eile auch ich in dieſem meinen Anliegen N. vertrauensvoll zu dir, um durch deine Fürbitte bei Gott Hilfe zu erlangen. Bitt alſo, daß Gott mir das Kreuz, das mich ſo ſehr drückt, gütig abnehmen, oder, wenn ich es nach ſeinem heiligen Willen noch länger tragen ſoll, mich mit ſeiner Gnade ſo ſtärken wolle, daß ich es mit kindlicher Ergebenheit in ſeinen heiligſten Willen ſtandhaft tragen möge, um dadurch Gottes Ehre und mein Seelenheil zu befördern. — Bitt für mich um dieſe Gnade, o heiliger Antonius!

O Gott, merke auf meine Bitte, und eile mir durch den heiligen Antonius zu Hilfe! — Vater unſer, Ave Maria und Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Gebet. Dreieiniger Gott, ohne deſſen Wiſſen und Zulaſſen kein Haar von meinem Haupte fallen kann, verleih mir gnädig das, was ich mit dieſer Andachtsübung durch die Verdienſte und Fürbitte des heiligen Antonius vetrauensvoll ſuchte. Amen.

Das Opfer, welches du auf den Altar des heiligen Antonius legen ſollſt, iſt: Ein treues, frommes Herz.

Drei Bitten zum heiligen Antonius von Padua.

1. Meine erſte Bitte, die ich dir, heiliger Antonius, demüthig vortrage, iſt, daß du bei Gott fürbitten wolleſt, daß er mir die Gnade einer vollkommenen Erkenntniß meiner ſelbſt gebe. — Du haſt es in der Erkenntniß deiner ſelbſt ſo weit gebracht, daß du dich bei deinen ſo großen Tugenden doch für den Mindeſten deiner Ordensbrüder, ja ſogar für den größten Sünder gehalten haſt. Daher die große Demuth, mit der du Allen vorleuchteteſt und dich unter Alle erniedrigteſt. Ohne Demuth kann ein frommes

Leben nicht beſtehen; „denn wer ſich ſelbſt erhöhet, wird erniedriget, und wer ſich ſelbſt erniedriget, wird erhöhet werden.“ Luk. 18. „Wer von den Werken der Demuth abgeht, der fällt von dem Gipfel der Würde herab.“ Heil. Chryſ. Die Demuth ſoll nun der Grund zum ganzen übrigen Tugend-Gebäude ſeyn. Da ich aber ohne Erkenntniß meiner ſelbſt nie zur wahren Demuth werde gelangen können, ſo bitte bei Gott für mich um das Gnadenlicht des heiligen Geiſtes, auf daß ich damit meine Schwachheiten und Armſeligkeiten einſehen, und dadurch angetrieben werden möge, nach deinem Beiſpiele demüthigen Geiſtes zu ſeyn, um alle übrigen mir nothwendigen Gnaden erlangen zu können; da Gott den Stolzen zu widerſtehen drohet, den Demüthigen aber ſeine Gnade zu geben verheißt. Bitt für mich, o heiliger Antonius, um Selbſtkenntniß! Amen.

2. Die zweite Bitte, die ich dir, o heiliger Antonius, demüthig vortrage, iſt, daß du bei Gott für mich bitteſt, daß er mich mit Eifer zu allem Guten beſeele. Dein Eifer im Guten war ſo groß, daß du mit den gewöhnlichen Kämpfen und Tugendübungen nicht zufrieden ſeyn, ſondern ſogar noch für Chriſtus dein Blut vergießen wollteſt. Ich weiß, daß auch ich eifrig im Geiſte und nicht lau ſeyn ſoll, Röm. 12. und Offenb. 3.; allein mein Eifer iſt manchmal ſo ſchwach, daß ich mich deſſen ſchämen und bekennen muß, öfter in mir nicht die geringſte Luſt zum Guten, zur Erwerbung der ewigen Güter, zu verſpüren. O, was geſchieht Alles, um zeitliche Güter zu erlangen! Da iſt keine Mühe zu ſchwer und kein Opfer zu groß. — Jedoch iſt nur Eines nothwendig, nämlich, daß ich das Reich Gottes und deſſen Gerechtigkeit vor Allem und mit allem Eifer ſuche.

Was würde mir ſonſt der Gewinn der ganzen Welt nützen, wenn ich an meiner Seele Schaden litte? Bitt alſo, daß Gott mich mit ſo heiligem Eifer, wie dich, erfülle, auf daß ich von nun an das Gute mit allen Geiſtes- und Lei-

beskräften anfange, ſtandhaft fortſetze und glücklich vollende; da nur derjenige ſelig ſeyn wird, der bis an's Ende im Guten ausharret. Bitt für mich, o heiliger Antonius, um frommen Eifer! Amen.

3. Die dritte Bitte, die ich dir, heiliger Antonius, demüthig vortrage, iſt, du wolleſt bei Gott für mich bitten, daß er mir Liebe zur Abtödtung gebe. Unmöglich werde ich es im Guten weiter bringen können, wenn ich ein Feind der Abtödtung und Selbſtverläugnung ſeyn werde.

Du liebteſt und übteſt die Abtödtung ſchon von Jugend auf ſo, daß du ganz nach den Worten und dem Beiſpiele des heiligen Apoſtels das Fleiſch ſammt ſeinen Gelüſten kreuzigteſt. Und ich ſollte nicht auch ſie lieben und üben? Wenn ich mir im Kleinen und Leichten nichts verſagen will, wie werde ich in großen Verſuchungen und ſchweren Kämpfen beſtehen können? Da mir die Abtödtung ſehr nothwendig iſt, ſo bitt, daß Gott mir Luſt und Liebe zu dieſer Tugend einflöße, und mich zugleich ſtärke, daß ich vor keinem Kampfe zurückbebe, ſondern im Vertrauen auf den Beiſtand Gottes pflichtmäßig kämpfe und ſo überwinde, daß ich einſt die Krone des ewigen Lebens erhalte. Bitte für mich, o heiliger Antonius, um die Tugend der Abtödtung! Amen.

Empfehlung eines Anliegens.

Sei gegrüßt, heiliger Antonius, du Vorbild der Reinigkeit und Zierde des Chriſtenthums! Sei gegrüßt, du verklärter und von der Liebe Gottes ganz entzündeter Heiliger, ich ehre dich vom Grunde meines Herzens, und wünſche dir Glück wegen aller Gnaden, die dir der barmherzige Gott ſo reichlich geſchenkt hat. Mit zuverſichtlichem Vertrauen wende ich mein Gemüth zu dir in den Himmel, und ſtelle dir mein Anliegen vor. Schon ſo vielen Nothleidenden haſt du deine Hilfe angedeihen laſſen; laß auch mir ſie angedeihen. Siehe auf mich Elenden mitleidig herab! Ich bitte

dich durch deine Liebe zu Jeſus, den du ſo innig liebeſt, du wolleſt ihm meine Noth vortragen, und mir ſeine Gnade erwerben. Dein liebſter Jeſus wird dir keine billige Bitte verſagen. Er, der dich, da du noch auf Erden lebteſt, herzlich liebte, wird dich jetzt, da du mit ihm lebeſt und regiereſt, noch weit mehr lieben und ſicherlich erhören. Steh mir alſo bei, du vertrauter Freund Jeſu, bitte für mich, daß er ſich meiner erbarme und mir helfe. Amen.

Bitten zum heiligen Antonius für jeden Dienſtag.

Vater unſer, der du biſt im Himmel.

Ich lobe und preiſe dich, allerheiligſte Dreieinigkeit, mit unausſprechlichem Danke, daß du den heiligen Antonius mit ſo vielen und herrlichen Tugenden geziert haſt. Ich danke dir, gütigſter Vater, der du an dieſem deinem mit ſo außerordentlichen Vorzügen begnadigten Diener dein inniges Wohlgefallen haſt. Ich danke dir, Eingeborner Sohn des ewigen Vaters, der du an ihm ſo reichliche Früchte deiner Erlöſung ſiehſt. Ich danke dir, heiliger Geiſt, der du deine Liebe in ſolcher Fülle ſeinem Herzen eingegoſſen haſt.

Geheiliget werde dein Name.

O heiliger Antonius! erwirb uns von Gott die Gnade, daß wir eben ſo, wie du, durch öfteres und reifliches Erwägen der unendlich liebenswürdigen Eigenſchaften Gottes immer mehr ihn zu erkennen ſuchen, durch treue Haltung ſeiner Gebote ihn wahrhaft lieben, und durch die fromme Meinung, Alles um ſeinetwillen zu thun und zu leiden, ihn geziemend ehren; und daß wir auch Andern zur Erkenntniß, Liebe und Verehrung Gottes durch unſer eigenes Beiſpiel und heilſame Ermahnungen verhelfen mögen, damit ſo der Name Gottes geheiliget werde. Amen.

Zukomme uns dein Reich.

Wie viele Un- und Irrgläubige haſt du, heiliger An-

tonius, zum Reiche Gottes auf Erden, nämlich zur wahren Kirche Jeſu Chriſti gebracht! Wie viele in Laſter tief verſunkene Sünder haſt du wieder zum Reiche der Gnade geführt, und ihnen dadurch auch den Weg zum Reiche der ewigen Herrlichkeit gebahnt! Bitte Gott für uns, daß wir ihm für die gnädige Aufnahme in ſeine Kirche herzlich danken, daß wir uns ſelbſt ſowohl als auch Andere im Stande der Gnade ſtets zu erhalten ſuchen, und einſt des Reiches der ewigen Glorie würdig werden mögen. Amen.

Dein Wille geſchehe, wie im Himmel, ſo auch auf Erden.

Möchten wir doch, wie du, heiliger Antonius, allezeit, bevor wir etwas beginnen, genau prüfen, was der Wille Gottes, was ihm wohlgefällig, was vollkommen ſei, und den erkannten Willen Gottes auch, wie du, in's Werk ſetzen! Ich bitte dich, der du ſo eifrig nach höherer Vollkommenheit ſtrebteſt, erhalte uns doch von Gott die Gnade, daß wir jederzeit nicht nur thun, was Gott will, ſondern es auch thun, weil es Gott will, und daß wir es mit achtſamem Fleiße, mit heiterem Gemüthe, zu gelegener Zeit und am rechten Orte thun. Amen.

Gib uns heute unſer tägliches Brod.

Deine Entäußerung von allem Zeitlichen, heiliger Antonius, wie auch deine freiwillige Armuth beweiſen zur Genüge, wie wenig dein Herz an dieſer Welt hing, und wie du dich der göttlichen Vorſehung ſo ganz überließeſt: wie ſehr beſchämt dieſes dein Beiſpiel unſere Habſucht und unſer ängſtliches Sorgen für das, was des Leibes iſt! Erwirb uns von Jeſus die Gnade, daß wir nach ſeinem Worte vorerſt Gottes Reich und deſſen Gerechtigkeit ſuchen, und bei redlicher Handarbeit alle übrige Sorge auf den Herrn werfen, der uns das Zeitliche als eine Zugabe verheißen hat. Amen.

Vergib uns unſere Schulden, wie auch wir vergeben unſern Schuldigern.

O du eifriger Prediger und Seelſorger, heiliger Antonius, der du durch deine kraftvollen Predigten und Ermahnungen ſo viele verſtockte Sünder und verblendete Seelen zur Erkenntniß ihrer Bosheit, und zur herzlichen Reue und Beſſerung ihres Lebens gebracht haſt: erwirb uns von Gott die Gnade, daß wir den Zuſtand unſerer Seele ernſtlich unterſuchen; aber auch die Größe der Strafen, die wir durch unſere Sünden verſchuldet haben, den gräulichen Undank gegen unſern beſten Wohlthäter, und die Bosheit, mit welcher wir den Liebenswürdigſten verachtet und beleidiget haben, recht erwägen, damit wir unſere Sünden verabſcheuen, ſie von Herzen bereuen, und Gott künftig über Alles und aus allen Kräften lieben. Amen.

Und führe uns nicht in Verſuchung.

Wir fühlen es ſehr, heiliger Antonius, daß des Menſchen Leben ein immerwährender Kampf iſt. Die böſe Luſt, dieſe giftige Schlange, die wir ſtets mit uns umhertragen, die verführeriſchen Grundſätze und Aergerniſſe der Welt, und beſonders der Teufel — alle dieſe ſuchen ohne Unterlaß uns von Gott und unſerer Glückſeligkeit abzuziehen; wie können wir da beſtehen, wenn nicht Gott unſer Helfer und Erretter iſt? Bitte ihn, heiliger Patron, daß er uns ſeine Gnade gebe, um nach ſeinem Befehle immer zu wachen und zu beten, und nicht ſelbſt unſer eigener Verſucher zu werden; und daß wir in der Verſuchung mit feſtem Vertrauen auf Gottes allmächtigen Beiſtand muthig kämpfen und zu ſeiner Ehre tapfer überwinden mögen. Amen.

Sondern erlöſe uns von dem Uebel, Amen.

O mächtiger Nothhelfer, heiliger Antonius, Dank ſei Gott, dem Herrn, der dir eine ſo große Macht ertheilt, und deinen heiligen Namen durch ſo viele und wunderbare

Hilfeleiſtungen, womit du das vertrauensvolle Gebet deiner Verehrer belohneſt, vor der Welt verherrlichet hat. Siehe, ich nehme meine Zuflucht zu dir, und ſtelle dir mein Anliegen N. N. demüthig vor, in dem gewiſſen Vertrauen, du werdeſt mir von Gott Hilfe verſchaffen, und mich von dieſem Elende, wenn es dem Willen Gottes und meinem Seelenheile nicht zuwider iſt, gütigſt befreien. Auch bitte ich dich für mich und alle Menſchen, beſonders für meine Angehörigen, du wolleſt uns durch deine bei Gott vielvermögende Fürbitte von Allem, was uns an Leib und Seele ſchädlich iſt, mildreich befreien. Amen.

Gebet in der Betrübniß

zu Jeſus, dem Erlöſer, vor dem Bilde des heiligen Antonius von Padua.

Mit kindlicher Ehrfurcht und Demuth komme ich zu dir, o mein gütigſter und liebreichſter Erlöſer, und will dir mit unbegrenztem Vertrauen die Wunden und Leiden meines bangen Herzens klagen, und dich durch deinen treuen Diener und Freund, den heiligen Antonius, um dein Erbarmen bitten. Ach, mein Gott und Wohlthäter, du ſiehſt es, eine ſchmerzliche Traurigkeit hat mich befallen, mein Geiſt iſt in Trübſal, von welcher ich mich nicht erretten kann. Ich weiß es, o Jeſu, daß du deine Kinder auf Erden nicht haſſeſt, wenn du ihnen Prüfungen und Widerwärtigkeiten ſendeſt; denn dieſe Leiden ſollen dazu beitragen, unſere Herzen inniger an dich zu ketten, und ſie von der Eitelkeit dieſer Welt loszureißen. Deine Abſichten ſind voll Liebe; aber du ſelbſt haſt uns durch dein Beiſpiel belehrt, daß wir dich dennoch bitten, die Trübſal wieder hinwegzunehmen, wenn es deinem Willen uud unſerm Heile nicht entgegen iſt. Du ſelbſt bateſt in deiner Todesangſt: „Vater, wenn es möglich iſt, ſo laß dieſen Kelch des Leidens an mir vorübergehen.“ Eben ſo bitte auch ich dich: laß meine Bitterkeit ſich in Freude ver-

wandeln, o Jeſu, wenn es möglich iſt: dir aber iſt Alles möglich; doch nicht mein Wille geſchehe, ſondern der deine! Ich leide, o mein Erlöſer, ich habe und verlange nicht Menſchenhilfe. Um dein Erbarmen fleh' ich zu dir; dir will ich meinen Troſt, meine Hilfe, meine Rettung verdanken; denn auf deine Güte ſetze ich all mein Vertrauen.

Gewähre mir meine Bitte, o Jeſu, ſo unwürdig ich auch immer ſeyn mag; gewähre ſie mir, weil du gut und barmherzig biſt, und weil du dich gerne erbarmeſt; gewähre ſie mir um deines glorreichen Freundes willen, der dir auf Erden ſo treulich gedient, dich ſo innig geliebt, und den du deßhalb in das Reich deiner ewigen Herrlichkeit aufgenommen haſt. Ich habe ihn gebeten, daß er bei dir mein Fürſprecher ſeyn möge, nicht, als ob ich glaubte, ich dürfte nicht frei und offen zu dir treten, als würde ich ein Mißtrauen auf deine Liebe ſetzen, ſondern weil mich die Verirrungen meines Herzens, meine vielfachen Verſchuldungen nicht würdig machen, weil du deine Heiligen ehreſt, und weil du als ein guter Vater es gerne ſiehſt, wenn deine Kinder brüderlich für einander bitten, und die Heiligen im Himmel ſind ja auch deine Kinder, wie wir auf Erden, und ſind es noch inniger: denn ſie ſind deine verklärten Freunde. Ich bitte dich durch ſie, weil du durch ihre Hände den Reichthum deiner Milde und deines Segens auszutheilen pflegeſt, damit du in ihnen verherrlichet und ſie in dir geprieſen werden.

Ich habe daher demüthig den heiligen Antonius gebeten, dir mein Anliegen vorzutragen. Er wird es auch thun; erhöre ihn, und erbarme dich meiner! Durch ſeine Tugenden und Verdienſte ſchenke mir deine Huld. Erinnere dich, wie ſehr er dich auf Erden liebte; wie er dir zu Liebe ſein edles Herz von allem Zeitlichen losriß, um ſich ganz dir hinzugeben; wie rein, wie beſcheiden und wie demüthig ſein Wandel war; wie er überall und aus allen Kräften deine Ehre ausbreitete und ſich freute, wenn er einen Armen

tröſten, einen Leidenden erquicken, einen Irrenden zurechtweiſen konnte; erinnere dich, wie viel er für deine Ehre gelitten und mit welcher Großmuth er Alles ertragen hat, um ſich deines Wohlgefallens würdig zu machen; erinnere dich endlich, wie Vielen du durch ihn ſchon geholfen haſt, wie viele Tauſende, die ſich an ihn gewendet, durch Gewährung ihrer Bitten mit Troſt, Friede und Freude erfüllt worden ſind, dich mit Inbrunſt anbeteten, und durch deinen Diener mit dankbarem Gemüthe lobpreiſen. Unter dieſen laß auch mich ſeyn! — Ach ich, o mein wohlthätiger Heiland, will dir kindlich dankbar ſeyn, und deinem verklärten Freunde werde ich dann jene Ehre erweiſen, die ihm am meiſten gefallen wird, die nämlich, daß ich mich befleiße, ihm ähnlich zu werden. Wie er, ſo will auch ich dich treu, eifrig und kindlich lieben, dir mein Herz weihen, und in dir alle meine Freude und Glückſeligkeit ſuchen. Erhöre mich um ſeinetwillen, ſende deinen Troſt in mein gebeugtes Herz, vertreibe die Gewitterwolken, die über meinem Haupte ſich zuſammengezogen haben, und beglücke mich, o mein Jeſu!

Ich hoffe, o mein gütiger Erbarmer, die Wohlthat, die ich durch den heiligen Antonius demüthig von dir begehre, wird nicht wider deinen weiſeſten Willen, nicht gegen das Heil meiner Seele ſeyn. Aber wäre ſie es, o dann gib mir ſie nicht; aber Geduld und großmüthige Ergebung in deine heiligen Anordnungen gib mir. Was dir wohlgefällig und mir heilſam iſt, das verleihe mir! Und ſo vertröſte ich mich nun mit freudiger Zuverſicht, du werdeſt mich nicht verſchmähen, ſondern durch die mächtige Fürbitte deines himmliſchen Dieners, den du ſo innig lieb haſt, Gnade vor dir finden laſſen. Daß du mir dieſes verleiheſt, darum bitte ich dich durch deine unendlichen Verdienſte. Amen.

Drei Vater unſer und Ave Maria.

Drei Fußfälle zum heiligen Anton von Padua, oder jedem heiligen Patron mit Veränderung des Namens, in Kreuz und Anliegen vor dem allerheiligſten Altarsſakramente zu ſprechen.

Erſter Fußfall. O allerheiligſte übergebenedeiteſte Dreieinigkeit! vor dem hochwürdigſten Sakramente des wahren Leibes und Blutes Jeſu Chriſti falle ich nieder, dir zu danken für die große Liebe, mit welcher du den heiligen Antonius zu deiner Glorie und ewigen Genießung und Seligkeit erwählet haſt. Deßhalb ſei dir, großer Gott, von mir und allen Geſchöpfen im Himmel und auf Erde ewig Lob und Preis, Ruhm, Weisheit, Dankſagung, Ehre, Kraft und Stärke für alle Gaben und Gnaden, welche du dem heiligen Antonius mitgetheilt haſt und mittheilen wirſt in Ewigkeit. Amen. — Vater unſer und Ave Maria.

Zweiter Fußfall. O allerheiligſte Dreieinigkeit! ich falle nieder vor dem hochwürdigſten Sakramente, dir zu danken für die große Liebe, mit welcher du den heiligen Antonius zu dir gezogen, und ſein Herz mit ſo vielen Gaben und himmliſchen Gnaden geziert und erfüllet haſt, daß dich billig alle Chriſten in deinem treuen und heiligen Diener Antonius loben und preiſen. Daher ſei dir, großer Gott, von mir und allen Geſchöpfen im Himmel und auf Erden ewig Lob und Preis, Ruhm, Weisheit, Dank, Ehre, Kraft und Stärke für alle Gaben und Gnaden, welche du dem heiligen Antonius mitgetheilt haſt und mittheilen wirſt bis in Ewigkeit. Amen. — Vater unſer und Ave Maria.

Dritter Fußfall. O allerheiligſte Dreieinigkeit! ich falle nieder vor dem hochwürdigſten Sakramente, dir Lob und Dank zu ſagen für alle guten Werke und Tugenden, welche der heilige Antonius hier auf Erde mit deiner Gnade gethan und vollbracht hat, auch für alle ſeine Begierden, die er getragen, immer Mehr zu thun, und immer mehr

deine Ehre zu befördern, und allenthalben deinen heiligen Namen auszubreiten. Deßwegen ſei dir, großer Gott, von mir und allen Geſchöpfen im Himmel und auf Erde ewig Lob und Preis, Ruhm, Weisheit, Dank, Ehre, Kraft und Stärke für alle Gaben und Gnaden, welche du dem heiligen Antonius mitgetheilt haſt und mittheilen wirſt bis in Ewigkeit. Amen. — Vater unſer und Ave Maria.

Gebet. O treuer Patron und Fürſprecher, heiliger Antonius, ich bitte dich durch das liebreichſte Herz Jeſu, zeige, wie groß und mächtig du vor Gottes Angeſicht ſeieſt, und befreie mich durch deine glorwürdige Fürbitte von dieſer Trübſal und Angſt N. N., auf daß ich mit deinem treuen Diener fröhlich rufen möge: Es lebe und regiere und werde gelobt der große Gott in ſeinem heiligen Diener Antonius in alle Ewigkeit! Amen.

Gebet zum heiligen Anton von Padua, neun Dienſtage zu ſprechen.

O du mächtiger Helfer in allen Nöthen, heiliger Anton von Padua! weil ſo viele Menſchen deine Hilfe rühmen, und durch die neundienſttägige Andacht in ihren Anliegen ſind getröſtet worden, deßwegen will auch ich Gott zum Lobe und dir zur Ehre dieſe neun Dienſtage halten, und hoffe durch die überreichlichen Verdienſte Jeſu Chriſti wie auch durch deine treue kräftige Fürbitte in meinem Anliegen getröſtet zu werden. Ich kniee nieder vor deinem heiligſten Bildniſſe mit möglichſter Andacht und ſchuldiger Verehrung, um deine mächtige Fürbitte mit guter Hoffnung und ſtarkem Vertrauen anzurufen, daß du mir durch deine große Macht und Gütigkeit helfen könneſt und helfen wolleſt. Denn weil du auf Erde ein ſo treuer Diener Gottes geweſen, ſo biſt du jetzt im Himmel ſein ſo großer Freund, daß er dich beſonders liebt, ehrt und erhört, und dir keine Bitte abſchlagen will. Wenn alſo meine Bitte billig, und

ſeinem göttlichen Willen gemäß iſt, ſo würdige dich, dieſelbe vor Gottes Thron zu bringen; wenn ſie aber wider Gottes Willen, oder wider das Heil meiner Seele wäre, ſo verlange ich dieſelbe nicht zu erhalten, ſondern bitte demüthig, du wolleſt mir eine andere Gnade von dem lieben Gott erlangen.

So erhöre mich denn, o heiliger Antonius! tröſte mich in meinem Anliegen, und laß mein inſtändiges Gebet, Seufzer und Thränen dein gütiges Herz erweichen. Laß mich in meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden, damit diejenigen, die dich nicht lieben, deiner und meiner nicht ſpotten, und ſagen: Wo iſt nun dein Vertrauen, das du auf Antonius geſetzt haſt? Dieſe Spötter wirſt du, o heiliger Antonius, zu Schanden machen, und durch Erhörung meiner Bitte zeigen, wie viel du bei Gott vermögeſt, und daß Alle, die dich in ihren Nöthen mit Vertrauen anrufen, von dir kräftige Hilfe und Troſt erwarten dürfen. Demnach bitte ich dich, heiliger Antonius, auch um deiner Ehre willen erhöre meine demüthige Bitte, damit dein Lob in aller Welt ausgebreitet und deine mächtige Hilfe deſto mehr gerühmt werde, und alle deine Diener in deiner Verehrung deſto mehr zunehmen.

Siehe nicht darauf, heiliger Antonius, wie ich ſo unwürdig ſei, erhört zu werden, ſondern, wie mächtig du ſeieſt, mich zu erhören und zu tröſten. Gedenke nicht, daß ich Gott und dich, ſeinen liebſten Freund, viel und ſchwer beleidiget habe, ſondern wie ich nun alle meine Sünden bitterlich bereue, und wahre Buße dafür thun wolle.

Verſchmähe nicht mein zerknirſchtes Herz, weil auch Gott daſſelbe nicht verſchmäht. Obſchon ich ein großer Sünder bin, ſo haſt du doch deßhalb nicht Urſache, mich zu verſtoßen, ſondern mich aufzunehmen und zu erhören, damit dein Lob und deine Ehre vor aller Welt deſto größer erſcheine, indem du auch mich den größten unter allen Sündern erhört und getröſtet haſt. Dann werden die Menſchen

Wunder erzählen, was für ein liebreicher Heiliger du ſeieſt, weil du auch die boshafteſten unter allen Menſchenkindern nicht verſchmäheſt, ſondern nach deiner gewöhnlichen Milde zu Gnaden aufnehmeſt. Endlich erinnere dich, daß du ſelbſt der Urheber der neundienſttägigen Andacht ſeieſt, und allen Nothleidenden deine Hilfe verſprochen haſt, als du zu einem deiner Diener ſagteſt: Beſuche neun Dienſtage mein Bildniß in der heiligen Franziskuskirche, ſo wirſt du erhört werden.

Auf dieß dein Verſprechen bauend, habe ich mir vorgenommen, neun Dienſtage hindurch dein heiliges Bildniß zu beſuchen: demnach erhebe ich vor deinem heiligen Bildniſſe meine unwürdigen Augen zu deinem freundlichen Angeſichte, und bete demüthig das liebe Jeſulein an, welches du auf Erde ſo liebreich umfangen haſt, und bitte dich durch deine allerhöchſte Güte und Würdigkeit, du wolleſt es auch in meinem Namen anbeten, und ihm meine unwürdige Bitte aufopfern und anempfehlen. Ach, trage ihm doch mein inſtändiges Begehren vor, erkläre ihm das ſchwere Anliegen welches mein betrübtes Herz drückt, und bittend durch deinen ſüßeſten Namen erhalte mir diejenige Gnade, derenwegen ich die neundienſttägige Andacht verrichte. Ach, laß nicht ab, bis du mir die verlangte Gnade erworben haſt. Dann will auch ich nicht nachlaſſen, dir treuherzig zu danken, und dein Lob vor allem Volke allezeit zu verkünden. Amen.

Aufopferung. Nun habe ich, o heiliger Antonius, dein Bildniß beſucht, verehrt und mein Gebet vor demſelben verrichtet. Nun opfere ich dir mein unwürdiges Gebet ſo kräftig und gut auf, als ich kann, und vereinige es mit allen Gebeten, welche du auf Erden verrichtet, und welche dir zu Ehren je ſind verrichtet worden. Alle dieſe, gleichſam als ein Büſchlein mit dem goldenen Faden meiner herzlichen guten Meinung zuſammengebunden, tauche ich in die Seitenwunde Jeſu Chriſti, und beſprengt mit ſeinem roſenfarbenen Blute verehre ich dich zur immer größern Vermehrung

deiner Ehre, Freude und Glorie, und zur Erhaltung meiner inſtändigen Bitte. Amen.

Reſponſorium zum heiligen Antonius,
in verſchiedenen Nöthen zu ſprechen.

Wenn du ſucheſt Wunderzeichen,
Eile zu Antonius,
Irrthum, Satan, Elend weichen,
Tod und Ausſatz fliehen muß.
Kranke, die um Hilfe flehen,
Ganz geſund vom Bette gehen.

Selbſt die Wuth des Meer's ſinkt nieder,
Band' und Ketten geh'n entzwei;
Das verlorne Gut und Glieder
Bringt der Wundermann getreu.
Man hört Knaben, Männer, Greiſen
Anton's große Wunder preiſen.
Die Gefahr und Noth muß weichen,
Alle Trübſal fliehet ſchnell;
Bei den vielen Wunderzeichen
Staunt die Erde, bebt die Höll'.
Dieß hat ſeit ſechshundert Jahren
Padua noch ſtets erfahren.
Selbſt die Wuth ꝛc.

Ehr' dem Vater, Ehr' dem Sohne,
Vorhin, jetzt und allezeit,
Ehr' dem Geiſt' am höchſten Throne,
Durch die ganze Ewigkeit,
Für ſo große Macht und Stärke,
Für ſo viele Wunderwerke.
Selbſt die Wuth ꝛc.

V. Bitt für uns, heiliger Antonius!
R. Daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. Verleihe, o Gott, daß die erwünſchte Fürbitte deines Bekenners Antonius deine Kirche erfreue, damit ſie allezeit durch geiſtliche Hilfe geſtärkt werde, und die ewigen Freuden zu genießen verdiene. Durch Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Kurze Tagzeiten
von dem heiligen Antonius von Padua.

Zur Mette.

V. Herr, eröffne meinen Mund,
R. So wird meine Zunge dein Lob verkünden.
V. O Gott, hab' Acht auf meine Hilfe,
R. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Lobgeſang.

Macht groß den Herrn! Ihm ſei die Ehr' gegeben,
Dank Ihm für ſeine Gnad',
Die Er Antonio in dieſem Leben
So reich geſchenket hat.
Herr, wunderbar biſt Du in deinen Freunden,
Dein Schutz verläßt ſie nie:
Doch auch erſchrecklich biſt Du deinen Feinden,
Dein Strafarm drücket ſie

Antiph. Groß iſt der Herr, höchſt lobenswürdig, unergründlich iſt ſeine Größe. Pſ 144, 3.
V. Der Herr bewahrt Alle, die Ihn lieben:
R. Die Gottloſen aber wird er vernichten. Daſ. 20.

Gebet. Erfreue, o Gott, deine Gläubigen durch das Andenken deines Bekenners, des heiligen Antonius, daß ſie durch geiſtige Hilfe immer geſtärkt werden, und die ewigen Freuden zu genießen verdienen mögen; durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum ꝛc.

Die Laudes.

V. O Gott, hab' Acht auf meine Hilfe,
R. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Lobgeſang.

Antonius verließ in zarter Jugend
Die Eitelkeit der Welt;
Als Auguſtiner ſchon rang er nach Tugend,
Wie ein geübter Held.
Doch fühlt er einen Hang, im ſtrengen Leben
Sich ſeinem Gott zu weih'n:
D'rum ging er, um ſich mehr Ihm hinzugeben,
Franzisci Orden ein.

Antiph. Wohl dem, der Gutesthun zu ſeinem erſten und lieblichſten Geſchäfte macht. Wie eine geſunde Pflanze wird der Gerechte grünen und gedeihen. Sprichw. 11.
V. Er ward geſtärkt im Geiſte, voll der Weisheit:
R. Und Gottes Gnade war mit ihm. Luk. 2.

Gebet. O Gott, der du in dem Herzen des heiligen Antonius die Begierde nach höherer Vollkommenheit erweckt haſt: verleih' uns durch deſſen Verdienſte und Fürbitte die nämliche Gnade, daß wir allezeit ſtreben, dasjenige, was uns zu thun obliegt, beſſer und vollkommener zu verrichten, damit wir zur ewigen Herrlichkeit gelangen mögen; durch unſern Herrn ꝛc

Zur Prim.

V. O Gott, hab' Acht auf meine Hilfe,
R. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Lobgeſang.

Die ſtrenge Lebensart, die er da führte,
Genügte ihm noch nicht;
Dem Drang' zur Marterkron', den er verſpürte,
Zu folgen, ſchien ihm Pflicht.
Er fuhr nach Afrika, voll Durſt, zu ſterben
Für's wahre Menſchen-Glück:
Allein nicht dieſe Kron' ſollt' er erwerben;
Der Herr rief ihn zurück.

Antiph. Mein Leben iſt mir nicht zu koſtbar, wenn ich nur bin, der ich ſeyn ſoll, und meinen Lauf vollende, wie es der Dienſt des Wortes erfordert, deſſen Zeugniß mir der Herr Jeſus für das Evangelium der göttlichen Gnade anvertraut hat. Apſtlgſch. 20.
V. Daran wird man es erkennen, daß ihr meine Jünger seid,
R. Wenn ihr euch einander liebet. Joh. 13, 35.

Gebet. O Gott, der du den heiligen Antonius mit einem brennenden Eifer für deine Ehre und mit wahrer Nächſtenliebe geziert haſt: verleihe auch uns, daß wir für die Ehre deines Namens getreulich arbeiten und gerne dul-

den, und die wahre Glückſeligkeit des Nächſten wie möglich zu fördern ſuchen; durch unſern Herrn ꝛc.

Zur Terz.

V. O Gott, hab' Acht auf meine Hilfe,

R. Herr, eile mir zu helfen.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Lobgeſang.

Gott hatte ihn beſtimmt zum Licht der Sünder,
Die ſein Geſetz verkannt,
Zu lehren die verirrten Menſchenkinder
Den Weg zum Vaterland.
Wie hat er dieß Geſchäft zum Heil der Seelen
So eifrig ſtets vollbracht!
O möchten wir auch nie den Weg verfehlen,
Den uns Gott kund gemacht.

Antiph. Der Geiſt des Herrn iſt auf mir; der Herr hat mich geſalbt, hat mich geſandt zu den Bedrängten und Hilfsbedürftigen, zu bringen die frohe Botſchaft des Heiles, und die verwundeten Herzen zu heilen. Iſ. 61, 1.

V. Gnädig und von großer Güte biſt du, o Herr:

R. Lehre mich, wie ich deinen Willen recht vollziehen möge. Pſ. 118, 68.

Gebet. Allweiſeſter Gott, der du deinen Bekenner, den heiligen Antonius, zum eifrigen Verkünder deines heiligen Wortes gemacht, und durch deſſen heilſame Lehre deine Kirche erfreut haſt: verleihe uns durch ſeine Fürbitte, daß wir in der That vollbringen mögen, was er mit Worten und Werken gelehrt hat; durch unſern Herrn ꝛc.

Zur Sext.

V. O Gott, merk' auf meine Hilfe,

R. Herr, eile mir zu helfen.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Lobgeſang.

Wie Viele bracht' ſein Wort zu heil'gen Schmerzen,
Zur Beſſ'rung und zur Gnad'!
Wer zählet alle die verſtockten Herzen,
Die er bekehret hat!

Das Feuer ſeines Mund's zerſchmolz die Seelen,
Und brach den harten Sinn;
Wie Mancher konnt' die Thränen nicht verhehlen;
So riß die Reu' ihn hin.

Antiph. Rufe unaufhörlich, erhebe deine Stimme gleich einer Trompete, und halt' meinem Volke ſeine Sünden öffentlich, und den Nachkommen Jakobs ihre Laſter mit Ernſt und Unerſchrockenheit vor. Iſai. 58, 28.

V. Selig ſind, die Gottes Wort hören,

R. Und darnach leben. Luk. 11, 28.

Gebet. Barmherziger Gott, vor deſſen Angeſichte ſelbſt die Himmel nicht rein ſind: verleihe uns durch die Fürbitte des heiligen Antonius, daß wir die Bosheit unſerer Sünden einſehen, ſie von Herzen bereuen, und von denſelben gereiniget, ein neues Leben beginnen, und in deiner Liebe ſtets zunehmen mögen; durch unſern Herrn ꝛc.

Zur Non.

V. O Gott, hab' Acht auf meine Hilfe,

R. Herr, eile mir zu helfen.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Lobgeſang.

Antonius beſchloß im Friedenskuße
Verdienſtvoll ſeine Zeit.
Nun lebet er in Gott, in dem Genuße
Der ew'gen Seligkeit.
Wie iſt er immer noch aus ſeinen Höhen
Dem Hilfsbedürft'gen gut!
Wer zählt die Wunder her, die auf ſein Flehen
Der Finger Gottes thut?

Antiph. Diejenigen, welche zur Gerechtigkeit unterweiſen, werden immer und ewig wie die Sterne glänzen. Dan. 12.

V. Seinem Anſuchen biſt du mit dem beſten Segen zuvorgekommen:

R. Du haſt ihm eine Krone aus Edelſteinen auf das Haupt geſetzt. Pſ. 20.

Gebet. Barmherziger Gott, der du deinen heiligen Antonius zum Lohne ſeiner Arbeit mit ewiger Glorie gekrönet haſt: gib uns die Gnade, daß wir hienieden ſo

leben, um die Krone des Himmels zu erlangen; durch unſern Herrn ꝛc.

Zur Veſper.

V. O Gott, hab' Acht auf meine Hilfe,
R. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Lobgeſang.

Wie herrlich macht ihn Gott durch Wunderzeichen,
Wie ſehr erhöht Er ihn!
Vor ihm muß Irrthum, Noth und Ausſatz weichen,
Muß Krankheit, Lähmung flieh'n.
Er ſtillt das Meer, und ſchlägt Orkane nieder;
Gefahr und Tod verſchwind't;
Und was verloren war, das find't ſich wieder:
So rühmen Greis und Kind.

Antiph. Gelobt ſei der Herr, Iſraels Gott, der einzige Wunderthäter; ſeine Herrlichkeit ſei geprieſen ewig. Pſ. 71.

V. Von ganzer Seele will ich dich loben, o Herr:
R. Alle deine Wunder und Großthaten will ich laut verkünden. Pſ. 9.

Gebet. O Gott, der du deinen Diener, den heiligen Antonius, mit unzählbaren Wundern verherrlicht haſt: gib uns die Gnade, daß wir durch ſeine Verdienſte und Fürſprache von dem hölliſchen Feuer errettet werden; durch unſern Herrn ꝛc.

Zur Komplet.

V. Bekehre uns, o Gott unſer Heiland,
R. Und wende deinen Zorn von uns ab.
V. O Gott, hab' Acht auf meine Hilfe,
R. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Lobgeſang.

Dem Satan ſelbſt gebeut er zu verlaſſen
Den Ort, ſo er bewohnt.
Welch' eine Macht! Wer mag die Güte faſſen,
Womit ihn Gott belohnt?

O Anton! bitt' für uns in den Gefahren,
Die Leib und Seele dräu'n;
Und laß uns deinen Schutz im Tod erfahren,
Und ewig bei dir ſeyn.

Antiph. Wiſſet es, der Herr, der an ſeinen Geheiligten Wunder thut, er wird mich erhören, da ich zu ihm rufen werde. Pſ. 4.

V. Bitt' für uns, heiliger Antonius!

R. Daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. O ſanftmüthigſter Jeſu, der du deinen getreuen Bekenner, den heiligen Antonius, mit immerwährendem Glanze der Wunderwerke verherrlicheſt: verleihe uns gnädig, daß wir dasjenige, um was wir durch ſeine Verdienſte vertrauensvoll bitten, durch ſeine mächtige Fürbitte auch wirklich erlangen mögen; der du lebeſt und regiereſt mit dem Vater und heiligen Geiſte wahrer und gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei
von dem heiligen Antonius von Padua.

Herr, erbarme dich unſer! Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns! Chriſte, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer!
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer!
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unſer!
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gottesgebärerin, bitt für uns!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitt für uns!

Heiliger Antonius,
Du Lilie der Jungfrauſchaft,
Du Edelſtein der Armuth,
Du Richtſchnur des Gehorſams,
Du Spiegel des Faſtens,
Du wohlriechendes Gefäß der Reinigkeit,
Du glänzender Stern der Heiligkeit,
Du Zierde der Sitten,
Du Schönheit des Paradieſes,
Du Arche des Bundes,
Bitt für uns!

Heiliger Antonius,
Du Schatz der göttlichen Wiſſenſchaften,
Du Lehrer der Wahrheit,
Du Verkündiger der Gnade,
Du Vertilger der Laſter,
Du Einpflanzer der Tugenden,
Du Ueberwinder der Ketzer,
Du Bekehrer der Ungläubigen,
Du Tröſter der Betrübten,
Du Erforſcher der Herzen,
Du Martyrer der Begierde nach,
Du Schrecken der böſen Geiſter,
Du Furcht der Hölle,
Du allgemeiner, beſtändiger Wunderwirker,
Du beſonderer Patron bei verlornen Sachen,
Bitt für uns!

Sei uns gnädig, verſchone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöſe uns, o Herr!
Von aller Sünde, erlöſe uns, o Herr!
Von den Nachſtellungen des Teufels, erlöſe uns, o Herr!
Von Peſt, Hunger und Krieg, erlöſe uns, o Herr!
Von dem ewigen Tode, erlöſe uns, o Herr!
Durch die Verdienſte des heiligen Antonius, erlöſe uns, o Herr!
Durch ſeine inbrünſtige Liebe, erlöſe uns, o Herr!
Durch ſeine eifrigen Predigten, erlöſe uns, o Herr!
Durch ſeine Begierde nach der heiligen Marter, erlöſe uns, o Herr!
Durch ſeine ſtrenge Beobachtung des Gehorſams, der Armuth und Keuſchheit, erlöſe uns, o Herr!
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns zur wahren Buße führen wolleſt,
Daß du das Feuer der göttlichen Liebe in uns entzünden wolleſt,
Daß du uns die Fürbitte und den Schutz des heiligen Antonius genießen laſſen wolleſt,
Daß du uns durch die Verdienſte des heiligen Antonius eine wahre Reue, Demuth und heilige Beſchauung verleihen wolleſt,
Daß wir durch die Fürbitte des heiligen Antonius die Welt, den Teufel und das Fleiſch vollkommen überwinden mögen,
Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du Allen, die den heiligen Antonius anrufen, in ihren Nöthen helfen wolleſt, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns erhören wolleſt, wir bitten dich, erhöre uns!
Du Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes ꝛc., erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes ꝛc., erbarme dich unſer, o Herr!
Chriſte, höre uns! Chriſte, erhöre uns!

Vater unſer. Ave Maria.

V. Bitt für uns, o heiliger Antonius!
R. Daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. Allergütigſter Gott! der du den heiligen Antonius, deinen Bekenner, durch immerwährende Wunderwerke verherrlicheſt, verleihe uns gnädig, daß, was wir durch ſeine Verdienſte mit Vertrauen begehren, wir auch durch ſeine Fürbitte in der That erhalten mögen. Amen.

Lobgeſang zur Ehre des heiligen Antonius.

Laſſet uns ein Lied anſtimmen
Und mit frommen Jubel rühmen
Unſern heiligen Anton,
Als ruhmvollen Schutzpatron!

Gleich ſchon ſeine früh'ſte Jugend
War ein Beiſpiel ſchöner Tugend;
Gottes Willen that er gern;
Denn er fürchtete den Herrn.

Wie an Jahren, ſo an Gnade
Schritt er fort auf ſeinem Pfade.
Heilig war ihm ſein Beruf,
Zu dem ihn ſein Gott erſchuf.

Er bekehrte viele Sünder,
Macht' aus ihnen Gottes Kinder:
See und Land durchreiste er,
Zu verkünden Gottes Lehr'.

Kranken, Hilfeloſen, Armen
Eilte zu er mit Erbarmen:

That nach Kräften Allen wohl,
Helfend ihnen liebevoll.

Wie an Tugend reich ſein Leben,
Gott gefällig all ſein Streben,
So war groß und hehr ſein Tod,
Der ihn hingeführt zu Gott.

V. Bitt für uns, o heiliger Antonius!
R. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. Allmächtiger, ewiger Gott! der du den heiligen Antonius, welcher dir auf Erden mit den ſchönſten Tugenden gedient hat, ſo wunderbar verherrlichteſt, verleihe gnädig, daß wir das, was wir durch ſeine Verdienſte begehren, auf ſeine Fürbitte erlangen, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

Die Worte des heiligen Bonaventura
zu der unverweſenen Zunge des heiligen Antonius.

O du gebenedeite Zunge, die du allezeit den Herrn gelobt und geprieſen, und Andere zu ſeinem Lobe und Dienſte bewegt haſt! jetzt iſt es klar, welche große Verdienſte du bei dem lebendigen Gott gehabt haſt, da er dich unverſehrt erhalten hat.

* * *

Gebet zum heiligen Ludwig,
König von Frankreich.

O Gott, der du den heiligen Ludwig von dem irdiſchen Reiche zu dem himmliſchen gerufen haſt, verleihe uns auf ſeine Fürbitte, daß wir an der Herrlichkeit des Königs der Könige, Jeſu Chriſti, deines Sohnes, Theil nehmen, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Reſponſorium
zu dem heiligen Petrus von Alkantara.

O Jeſu, voller Gnad' und Huld,
Vergib uns unſere Sünden;

Durch Petrus laß von Sündenſchuld
Erledigung uns finden.
Erhöre uns, o großer Gott!
Ach, rette uns aus aller Noth
Um deines Dieners willen.

Thereſia bezeuget laut,
Du wolleſt gern verzeihen,
Wenn man auf Petri Namen baut,
Und ſich dir ganz will weihen.
Erhöre uns, o großer Gott!
Ach, rette uns aus aller Noth
Um deines Dieners willen.

Gott, dir ſei Dank und Lob und Ehr',
Sei ewiglich geprieſen,
Der du in Petrus haſt ſo ſehr
Die Kraft der Gnad' erwieſen.
Erhöre uns, o großer Gott!
Ach, rette uns aus aller Noth
Um deines Dieners willen.

Heiliger Petrus! groß in der Buße, groß in der Tugend, groß in der Herrlichkeit, groß und mächtig in der Fürbitte! dich erwählen wir zu unſerm Schutzpatron mit dem ernſtlichen Vorſatze, wahre Buße nach deinem Beiſpiele zu wirken, und das Leiden Jeſu eifrig zu betrachten. Dir befehlen wir uns und die Unſrigen an, damit die Liebe und Inbrunſt in unſerm Herzen mehr zunehme. Beſchütze uns in allen Nöthen. Bitte Gott für uns, damit wir in der göttlichen Liebe leben und ſterben. Amen.

Ein anderes Gebet. O Herr Jeſu! welchem der heilige Petrus in ſeinem Leben ſo treu gedient hat, daß er zur Zeit deines Zornes eine Verſöhnung geworden iſt, erhöre wegen ſeiner Fürbitte unſer Gebet, und gib uns das Heil des Leibes und der Seele.

Der du deiner Dienerin Thereſia verſprochen haſt, daß alle diejenigen, welche in Petri Namen etwas von dir begehren würden, erhört werden ſollen, erhöre wegen ſeiner

Fürbitte unſer Gebet, und gib uns das Heil des Leibes und der Seele.

Ehre ſei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiſte!

Erhöre wegen ſeiner Fürbitte unſer Gebet, und gib uns das Heil des Leibes und der Seele.

Bitt für uns, heiliger Petrus!

Auf daß wir der Verheißungen Chriſti würdig werden.

Gebet. O Gott! der du den heiligen Petrus von Alkantara mit den Gaben einer wunderbaren Buße und der höchſten Beſchaulichkeit beſchenkt haſt: verleihe uns gnädig, daß wir durch ſeine Verdienſte unſer Fleiſch abtödten, und der himmliſchen Gnaden theilhaftig werden mögen, durch Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Litanei

von dem heiligen Petrus von Alkantara.

Herr, erbarme dich unſer! Chriſte, erbarme dich unſer! Herr, erbarme dich unſer!

Chriſte, höre uns! Chriſte, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unſer!

Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer!

Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer!

Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unſer!

Heilige Maria, du unbefleckte Jungfrau, bitt für uns!

Heilige Maria, Schutzfrau des ſeraphiſchen Ordens,

Heiliger Petrus von Alkantara,

Heiliger Petrus, unſer Schutzpatron,

Heiliger Petrus, du wahres Ebenbild Jeſu, des Gekreuzigten,

Heiliger Petrus, der du die Unſchuld und Jungfrauſchaft bis in den Tod erhalten haſt,

Heiliger Petrus, der du deinen unſchuldigen Leib ſo hart gezüchtigt, und dein Fleiſch gekreuziget haſt,

Heiliger Petrus, der du deine Augen und Zunge ſo ſorgfältig bewahret haſt,

Heiliger Petrus, du Spiegel der Demuth,

Bitt für uns!

Heiliger Petrus, der du dich ſelbſt verachtet, und in Allem allein die Ehre Gottes geſucht haſt,
Heiliger Petrus, der du die Welt und ihre Güter verachtet haſt,
Heiliger Petrus, der du Jeſum, den Gekreuzigten, beſtändig in deinem Herzen getragen haſt,
Heiliger Petrus, der du das Gedächtniß des Leidens Chriſti in der Welt erneuert haſt,
Heiliger Petrus, der du Jeſum in dem heiligſten Sakramente inbrünſtig geehrt und geliebt haſt,
Heiliger Petrus, der du das heilige Meßopfer mit wunderbarem Eifer unter Liebesthränen gefeiert haſt,
Heiliger Petrus, der du Maria als deine liebſte Mutter verehrt und geliebt haſt,
Heiliger Petrus, der du durch Beten und Betrachten von Gott große Gnaden erhalten haſt,
Heiliger Petrus, der du durch dein Predigen und ſtrenges Bußleben viele Sünder bekehrt und von der Hölle errettet haſt,
Heiliger Petrus, der du durch deine ſtrenge Buße große Herrlichkeit im Himmel erworben haſt,
Heiliger Petrus, unſer Schutzpatron in allen unſern Nöthen,
Heiliger Petrus, unſer Schutzpatron in aller Anfechtung und Gefahr,
Heiliger Petrus, unſer Schutzpatron in dem Todeskampfe,
} Bitt für uns!

Sei uns gnädig, verſchone uns, o Jeſu!
Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von den Nachſtellungen des Teufels,
Von aller Angſt und Noth,
Durch dein allerheiligſtes Leiden,
Durch deine fünf heiligen Wunden,
Durch die Liebe und Schmerzen Mariä,
} Erl. uns, o Jeſu!

Durch die Verdienſte und Fürbitte des heiligen Petrus,
Wir arme Sünder bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns verſchoneſt, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns unſere Sünden verzeiheſt, wir bitten d., erhöre uns!
Daß du durch die Fürbitte des heiligen Petrus uns aus aller Noth erretten wolleſt,

Daß du das Gedächtniß deines Leidens in uns täglich vermehren wolleſt,
Daß du uns die Gnade, würdige Buße zu thun, verleihen wolleſt,
Daß du in uns die Begierde entzünden wolleſt, dich in dem heiligſten Sakramente öfters würdig zu genießen,
Daß du in uns Glaube, Hoffnung und Liebe täglich vermehren wolleſt,
Daß du durch die Fürbitte des heiligen Petrus uns allezeit erhören wolleſt,
Jeſu, du Sohn Gottes,
(Wir bitten dich, erhöre uns!)
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Jeſu!
O du Lamm Gottes 2c., erhöre uns, o Jeſu!
O du Lamm Gottes 2c., erbarme dich unſer, o Jeſu!
Jeſu Chriſte, höre uns! Jeſu Chriſte, erhöre uns!
Vater unſer. Gegrüßt ſeiſt du 2c.

Gebet. O liebſter Jeſu! dir ſei Lob, Ehre und Dank für alle Gnaden, welche du Petrus mitgetheilt haſt; dich glauben, bekennen und beten wir an in dem heiligſten Sakramente, als unſern Gott und Herrn. Zu dir ſteht unſer Vertrauen, Begierde und Verlangen; vertilge aus unſerm Herzen die böſen und eiteln Begierden. O liebendes Herz Jeſu! in welchem alle Schätze verborgen ſind, entzünde unſere Herzen mit deiner Liebe, gleichwie du das Herz Petri entzündet haſt. Komme, o Jeſu! und wohne in unſern Herzen, damit wir in deiner Liebe wirken, in deiner Liebe leiden. Vertilge in uns, was deiner Liebe zuwider iſt. Drücke ein in unſer Herz das Zeichen deines Leidens und deiner Liebe, damit wir dich niemals vergeſſen, in deiner Liebe leben und ſterben.

Litanei von der heiligen Eliſabeth.

Herr, erbarme dich unſer! Chriſte, erbarme dich unſer! Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns! Chriſte, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer!
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer!
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unſer!
Heilige Maria, Mutter der Barmherzigkeit, bitt für uns!
Heilige Eliſabeth, die du dich von Jugend auf der ſeligſten Jungfrau anbefohlen haſt, bitt für uns!
Die du dich dem Schutze des heiligen Evangeliſten Johannes ganz ergeben haſt,
Du hochgeachtete Prinzeſſin aus Ungarn,
Du gottliebende Fürſtin aus Thüringen,
Du heilige Dienerin Gottes mitten im Hofleben,
Du Lehrmeiſterin des chriſtlichen Wandels,
Du herrliches Beiſpiel der guten Sitten,
Du wohlriechendes Veilchen der Demuth,
Du tugendvolle Nachfolgerin des heiligen Franziskus,
Du wohlbekannte Mutter der Armen,
Du liebevolle Ernährerin der Waiſen,
Du ſorgfältige Gaſtgeberin der Fremden,
Du mildherzige Helferin der Nothleidenden,
Du liebreiche Tröſterin der Betrübten,
Du dienſtbare Krankenwärterin der Ausſätzigen,
Du heldenmüthige Verachterin der Welt,
Du Zierde und Ehre des dritten Ordens des heiligen Vaters Franziskus,
Du getreue Braut Chriſti,
Du ſeufzende Taube in den Wunden des Gekreuzigten,
Du beſtändige Liebhaberin der Armuth,
Du geduldige Wittfrau in den Trübſalen,
Du willige Beobachterin des Gehorſams,
Du gnädige Erleuchterin der Blinden,
Du wunderbare Erweckerin der Todten,
Du mächtige Fürbitterin bei dem Gnadenthrone Gottes,
Du Schmuck Deutſchlands,
Du wachbare Beſchützerin deiner Verehrer,
Zu dir, als unſerer Mutter, fliehen wir,
Zu dir, als einer Braut des Allerhöchſten, rufen wir,
Zu dir, o Troſt der Betrübten, ſeufzen wir,
} Bitt für uns!
O große Patronin, zu dir rufen wir,
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, o Herr!
Chriſte, höre uns! Chriſte, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unſer! Chriſte, erbarme dich unſer! Herr, erbarme dich unſer!
Bitt für uns, heilige Eliſabeth!
Auf daß wir der Verheißungen Chriſti würdig werden.

Gebet. O gütigſter Gott! der du die vielfältigen guten Werke und Tugendübungen der heiligen Eliſabeth in den ewigen Freuden reichlich belohneſt: verleihe uns durch die Fürbitte, daß wir auch allezeit das Böſe meiden, das Gute ohne Unterlaß wirken, und uns mit dir in der Ewigkeit erfreuen mögen, der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen.

Reſponſorium

zur heiligen Margarita von Cortona.

Margarita, voll der Schmerzen
Ueber deiner Sünden Gräu'l,
Schaffe auch in unſern Herzen
Reuethränen uns zum Heil.

Sieh', wir ſind mit Schuld beladen!
O erfleh' uns Jeſu Gnaden,
Daß wir bis zum Tode hin
Sorgſam jede Sünde flieh'n.

Heiß vor Liebe, geht dein Sehnen
Nach dem Leiden immerdar,
Würdig machen deine Thränen
Dich der reinen Jungfrau'n-Schaar.
Sieh', wir ſind mit Schuld beladen ꝛc.

Margarita, Jeſu Krone
Zierſt voll Glanz als Edelſtein;
Stelle dich an ſeinem Throne
Für uns ſtets zum Schutze ein!
Sieh', wir ſind mit Schuld beladen ꝛc.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.
Sieh', wir ſind mit Schuld beladen ꝛc.

V. Bitt für uns, heilige Magarita!
R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. O Gott, der du deine Dienerin Margarita vom Wege des Verderbens auf die Bahn des Heiles in deiner Erbarmung geführt haſt: verleih uns mit gleicher Barmherzigkeit, daß wir ihr, der wir früher in den Sünden nachzufolgen uns nicht geſchämt haben, ebenſo muthvoll in der Buße nachfolgen mögen! durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum. Amen.

Verdienſtliches Gebet
zu allen Heiligen und Seligen der drei Orden des heiligen Vaters Franziskus.

O heiliger ſeraphiſcher Vater Franziskus und ihr lieben heiligen Märtyrer, Biſchöfe, Lehrer, Bekenner, Jungfrauen, Frauen und Wittwen, ſammt allen Seligen und Auserwählten des ganzen dreifachen ſeraphiſchen Ordens; beſonders ihr, die wir heute verehren und deren Feſt heute begangen wird, wie auch an deren Gedächtnißtage wir geboren ſind und ſterben werden, und endlich alle Heilige, Selige und Auserwählte, die ihr in dieſen drei heiligen Orden die ewige Herrlichkeit erlangt habet! ich bitte euch innigſt alle insgeſammt, ſowie jeden inſonderheit, erlanget auch mir durch euere kräftige Fürbitte einen Haß gegen jede, auch die mindeſte Sünde, Ausrottung aller meiner Unvollkommenheiten, Unterdrückung meiner böſen Neigungen, und Einpflanzung aller wahren Tugenden; beſonders erflehet für mich eine eifrige Andacht, engliſche Reinigkeit, heldenmüthige Geduld, unüberwindliche Sanftmuth und eine recht tiefe Demuth, Verachtung der Welt mit all' ihrer Eitelkeit, lebendigen Glauben, feſte Hoffnung, kindliches Vertrauen, verbunden mit inbrünſtiger Liebe Gottes und des Nächſten, und endlich gänzliche Vereinigung und Hingabe meiner ſelbſt in den göttlichen Willen, ſo daß ich hier auf Erde in wahrer chriſtlicher Vollkommenheit ein Gott recht wohlgefälliges Leben, nach dieſem einen ſeligen Tod, und endlich dort die ewige Herrlichkeit erlangen, und mit euch dann den gütigſten Gott in alle Ewigkeit lieben, loben, ehren und preiſen möge. Amen.

Litanei von allen Heiligen
aus dem Orden des heiligen Franziskus.

Herr, erbarme dich unſer! Chriſte, erbarme dich unſer! Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns! Chriſte, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer!
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer!
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unſer!
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gottesgebärerin, bitt für uns!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitt für uns!
Heiliger Michael, bitt für uns!
Heiliger Gabriel, bitt für uns!
Heiliger Raphael, bitt für uns!
Alle heilige Engel und Erzengel, bittet für uns!
Alle heilige Chöre der ſeligen Geiſter, bittet für uns!
Heiliger Johannes der Täufer, bitt für uns!
Heiliger Joſeph, bitt für uns!
Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet für uns!
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markas,
Bitt für uns!
Alle heilige Apoſtel und Evangeliſten, bittet für uns!
Alle heilige Jünger des Herrn, bittet für uns!
Alle heilige Unſchuldige, bittet für uns!
Heiliger Stephanus, bitt für uns!

Heiliger Laurentius, bitt für uns!
Heiliger Vinzentius, bitt für uns!
Heilige Fabianus und Sebaſtianus, bittet für uns!
Heilige Cosmas und Damianus, bittet für uns!
Heilige Gervaſius und Protaſius, bittet für uns!
Heiliger Bernardus,
Heiliger Petrus,
Heiliger Accurſius,
Heiliger Adjutus,
Heiliger Otto,
Heiliger Daniel,
Heiliger Angelus,
Heiliger Samuel,
Heiliger Donnulus,
Heiliger Leo,
Heiliger Hugolinus,
Heiliger Nikolaus,
Heiliger Fidelis,
Bitt für uns!
Alle heilige Märtyrer, bittet für uns!
Heiliger Silveſter,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambroſius,
Heiliger Auguſtinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Bonaventura,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
Heiliger Ludwig,
Heiliger Benevenutus,
Bitt für uns!
Alle heilige Biſchöfe und Bekenner, bittet für uns!
Alle heilige Lehrer, bittet für uns!
Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Vater Franziskus,
Heiliger Antonius von Padua,
Heiliger Johannes von Capiſtrano,
Heiliger Jakobus von der Mark,
Heiliger Petrus von Alkantara,
Heiliger Franziskus Solanus,
Bitt für uns!

Heiliger Petrus Regalatus,
Heiliger Didakus,
Heiliger Paſchalis,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Felix,
Heiliger Joſeph von Leoniſſa,
Heiliger Seraphinus,
Heiliger Joſeph von Cupertino,
Heiliger Ludwig,
Heiliger Ivo,
Heiliger Elzearius,
Heiliger Rochus,
Heiliger Conradus,
Heiliger Johann Joſeph von Kreuz,
Heiliger Pazifikus von St. Severin,
Bitt für uns!
Alle heilige Prieſter und Leviten, bittet für uns!
Alle heilige Mönche und Einſiedler, bittet für uns!
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Clara,
Heilige Agnes von Aſſis,
Heilige Katharina von Bononien,
Heilige Coleta,
Heilige Roſa von Viterbo,
Heilige Hyacintha,
Heilige Angela,
Heilige Anaſtaſia,
Heilige Eliſabeth von Ungarn,
Heilige Eliſabeth von Portugal,
Heilige Margarita von Cortona,
Heilige Veronika von Julianis,
Bitt für uns!
Alle heilige Jungfrauen und Wittfrauen, bittet für uns!
Alle Heilige der drei Orden des heiligen Vaters Franziskus, bittet für uns!
Alle Heilige Gottes, bittet für uns!
Sei uns gnädig, verſchone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von deinem Zorne,
Von der Geißel des Erdbebens,
Vom jähen und unverſehenen Tode,
Von den Nachſtellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allem böſen Willen,
Vom Geiſte der Unlauterkeit,
Von Blitz und Ungewitter,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menſchwerdung,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und dein heiliges Faſten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und dein Begräbniß,
Durch deine heilige Auferſtehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geiſtes, des Tröſters,
Am Tage des Gerichtes,
} Erlöſe uns, o Herr!

Wir arme Süuder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns verſchoneſt,
Daß du uns verzeiheſt,
Daß du uns zur wahren Buße führen wolleſt,
Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wolleſt,
Daß du den apoſtoliſchen Hirten und alle Stände der Kirche in deiner heiligen Religion erhalten wolleſt,
Daß du die Feinde der heil. Kirche demüthigen wolleſt,
Daß du den chriſtlichen Königen und Fürſten Friede und wahre Einigkeit geben wolleſt,
Daß du dem ganzen chriſtlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wolleſt,
Daß du uns ſelbſt in deinem heiligen Dienſte erhalten wolleſt,
Daß du unſere Gemüther zu himmliſchen Begierden erhebeſt,
Daß du unſere Wohlthäter mit ewigen Gütern belohneſt,
Daß du unſere und unſerer Brüder, Verwandten und Wohlthäter Seelen vor der ewigen Verdammniß bewahreſt,
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wolleſt,
} Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du allen verſtorbenen Gläubigen die ewige Ruhe verleihen wolleſt, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns erhören wolleſt, wir bitten dich, erhöre uns!
Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt du Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, we.ches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, o Herr!
Chriſte, höre uns. Chriſte, erhöre uns.
Herr, erbarme dich unſer. Chriſte, erbarme dich unſer. Herr, erbarme dich unſer. Vater unſer ꝛc.

Pſalm LXIX.

Gebet um ſchnelle Hilfe.

O Gott, hab' acht auf meine Hilfe! Herr, eile mir zu helfen.

Es ſollen ſich ſchämen und zu Schanden werden, die meiner Seele nachſtreben.

Es ſollen zurückweichen und beſchämt werden, die mir Uebels wollen.

Eilends ſollen zurückweichen und ſich ſchämen, die zu mir ſagen: So recht, ſo recht!

Aber frohlocken und ſich freuen über dich ſollen Alle, die dich ſuchen; uud die dein Heil lieben, ſollen immer ſprechen: Hochgelobt ſei der Herr!

Ich aber bin arm und elend; Gott, hilf mir!

Mein Helfer und mein Erlöſer biſt du; Herr, ſäume nicht!

Ehre ſei Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte, wie ſie war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

V. Rette deine Diener,
R. Die auf dich hoffen, mein Gott!
V. Sei uns, o Herr, ein ſtarker Thurm
R. Wider unſere Feinde.
V. Laß den Feind nichts vermögen wider uns.
R. Und der Sohn der Bosheit ſchade uns nicht.
V. Herr, handle nicht mit uns nach unſern Sünden,

R. Und vergilt uns nicht nach unſerer Bosheit!
V. Laſſet uns beten für unſern oberſten Hirten N.
R. Der Herr erhalte ihn, belebe ihn, und mache ihn glücklich auf Erden, und übergebe ihn nicht den Händen ſeiner Feinde!
V. Laſſet uns beten für unſere Wohlthäter!
R. Du wolleſt, o Herr, allen unſern Wohlthätern um deines Namens willen das ewige Leben geben. Amen.
V. Laſſet uns beten für die verſtorbenen Gläubigen!
R. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.
V. Laß ſie ruhen im Frieden. R. Amen.
V. Für unſere abweſende Brüder!
R. Mein Gott, hilf deinen Dienern, die auf dich hoffen!
V. Sende ihnen Hilfe vom Heiligthume,
R. Und von Sion aus beſchütze ſie!
V. Herr, erhöre mein Gebet,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet. O Gott, dem es eigen iſt, ſich allezeit zu erbarmen und zu ſchonen: nimm an unſer Flehen, damit uns und alle deine Diener, welche die Kette der Sünde gefeſſelt hält, die Erbarmung deiner Güte gnädig erlöſe.

Wir bitten dich, o Herr, erhöre unſer flehentliches Gebet, und verſchone uns, die wir unſere Sünden bekennen, auf daß du gnädig uns Verzeihung und Frieden gewähreſt.

O Gott, der du durch die Sünde beleidiget, und durch die Buße verſöhnt wirſt: ſieh gnädig herab auf das Gebet deines flehenden Volkes, und wende ab die Geißel deines Zornes, welche wir für unſere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott, erbarme dich deines Dieners, unſers oberſten Hirten N., und leite ihn nach deiner Milde auf den Weg des ewigen Heils, damit er durch deine Gnade, was dir gefällig iſt, begehre, und mit ganzer Kraft vollbringe.

O Gott, von welchem heilige Wünſche, gute Entſchließungen und gerechte Werke entſpringen: gib deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, damit

unſere Herzen deinen Geboten ergeben, und die Zeiten von des Feindes Furcht geſichert und friedſam ſind.

Entzünde mit dem Feuer des heiligen Geiſtes unſere Gemüther und Herzen, damit wir mit keuſchem Leibe dir dienen, und mit reinem Herzen gefallen.

O Gott, du Schöpfer und Erlöſer aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, damit ſie die gnädige Nachlaſſung, welche ſie jederzeit gewünſcht haben, durch gottſelige Fürbitte erlangen.

Wir bitten, o Herr, du wolleſt unſern Handlungen durch deine Einſprechung zuvorkommen, und dieſelben durch deinen Beiſtand fortſetzen, damit all' unſer Gebet und Wirken von dir jederzeit anfange, und durch dich angefangen, geendet werde.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du zugleich über die Lebendigen herrſcheſt und über die Todten, und dich Aller erbarmeſt, welche du aus dem Glauben und den Werken für die deinen erkennſt: wir bitten dich demüthig, daß jene, für welche wir unſer Gebet auszugießen uns vorgenommen haben, und welche entweder noch im Fleiſche auf dieſer Erde leben, oder vom Körper aufgelöſet in jene Welt hinüber gegangen ſind, auf die Fürbitte aller deiner Heiligen, nach der Milde deiner Barmherzigkeit, Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Sechster Abſchnitt.

Fürbitten für alle Stände und Menſchen.

Gebet für die allgemeine Wohlfahrt der Kirche.

Gott, unſer Vater, du willſt, daß wir Alle einander lieben, wie du uns als deine Kinder liebeſt. Du haſt deinen Sohn, unſern Erlöſer, in die Welt geſandt, damit wir alle durch ihn ſollen gut und ſelig werden. Durch dieſen deinen Sohn, unſern Herrn und Heiland, bitte ich dich, wie du willſt, daß ich dich bitten ſoll, für Alle, wie für mich ſelbſt.

Beſchütze, o Gott, die allgemeine Kirche, die dein Sohn Jeſus geſtiftet hat. Gib ihr würdige Vorſteher und Diener, die vom heiligen Geiſte erleuchtet und geheiliget, durch Unterricht und Beiſpiel den Weg zur chriſtlichen Vollkommenheit den Gläubigen zeigen, und das Reich der Wahrheit und Tugend immer mehr auf der Erde erweitern.

Gib, o Gott, daß der Geiſt der Eintracht in der ganzen Chriſtenheit herrſche; daß keiner den andern verachte oder verfolge, ſondern Alle einander ertragen und lieben, als Kinder Eines Vaters, der im Himmel iſt. Erbarme dich derjenigen, die im Irrthum und in Finſterniß wandeln; laß aller Orten das Licht der Wahrheit und Tugend aufgehen, damit immer mehr Menſchen zum wahren Glauben und zur Erkenntniß Jeſu Chriſti und ſeiner göttlichen Lehre gelangen.

Segne die Regenten, die in deinem Namen herrſchen, und gib ihnen den Geiſt der Weisheit und Frömmigkeit, damit ſie ihre Leidenſchaften beherrſchen, die Religion und ihre Diener ehren, die Gerechtigkeit unpartheiiſch verwalten, für gute Sitten und öffentliche Sicherheit unverdroſſen wachen, und die Wohlfahrt des Volkes aus allen Kräften befördern.

Bewahre Alle vor der blutigen Geißel des Krieges, und vor dem verderblichen Schwindelgeiſte der Empörung, wende ab die Schrecken giftiger Seuchen und anſteckender Krankheiten, verheerende Stürme und Ungewitter, auch andere Plagen, welche deinen Kindern Ruhe und Wohlſtand rauben könnten.

Laß die Zahl der guten und weiſen Menſchen immer größer werden, damit ſich auch die Zahl der Seligen im Himmel vermehre. Erfreue, o Vater aller Menſchen, alle Elende mit deiner Hilfe, tröſte die Betrübten, beſchütze die Unſchuld, leite die Verirrten auf den rechten Weg, ſtehe den Sterbenden bei, und ſei auch den abgeſchiedenen Seelen gnädig und barmherzig.

Vergilt Allen, die mir Gutes erweiſen, nach deiner großen Barmherzigkeit, und thue auch denen Gutes, die mir Böſes wollen. Führe, o himmliſcher Vater! Alle zu dir, und mache Alle ſelig, für welche dein Sohn Jeſus geſtorben iſt, der jetzt mit dir und dem heiligen Geiſte lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Gebete für die Noth der heiligen Kirche.

(Dieſe können nach der Abſicht Pius VII. auch zur Er-Erlangung der heiligen Abläſſe dienen.)

Erinnerung. Zu größerer Sicherheit erwecke man vorher vollkommene Reue und Leid über alle begangenen Sünden, obgleich man ſchon gebeichtet und kommunizirt haben mag, falls dieſes vom Papſte vorgeſchrieben wurde.

Dann befleiße man ſich beſonderer Ehrerbietung und Andacht in der Kirche, und überlaſſe ſich nicht der Zerſtreuung durch Schwätzen, Neugier und unehrerbietiges Umherſchweifen mit den Augen. Man ſammle ſich vielmehr ſo ſehr als möglich und bete mit Inbrunſt, auf daß man der Erwerbung der heiligen Abläſſe durch neue Sünden nicht hinderlich werde.

Erwecke vollkommene Reue und Leid.

(Dieſe geſchehen vor und nach folgenden Gebeten.)

Mein Gott, weil du das höchſte und unendliche Gut

und vor allen Andern der Liebe würdig biſt, ſo liebe ich dich von ganzem Herzen; es ſchmerzt mich tief, daß ich dich ſo ſchwer beleidigt habe Ich bekenne meinen großen Undank gegen dich; ich bekenne deine unendliche Barmherzigkeit, welche mich bis zu dieſem Augenblicke ertragen, und nicht ſchon längſt in das von mir wohlverdiente ewige Verderben geſtürzt hat. Ich vertraue auf dich, du werdeſt mir Verzeihung angedeihen laſſen für alle meine Sünden, die ich in meiner innerſten Seele verabſcheue. Ich bin unter dem Beiſtand der heiligen Gnade entſchloſſen, nicht mehr zu ſündigen, alle gefährlichen Gelegenheiten zu meiden, und wahre aufrichtige Buße für meine früheren Vergehungen zu thun. Verleih mir die Gnade, o Gott, daß ich dieſe meine aufrichtigen und feſten Vorſätze in Erfüllung bringen möge! Amen. — Vater unſer. Gegrüßt ſeiſt du, Maria. Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Erſtes Gebet. O Herr, ich empfehle dir die heilige Kirche, deine Braut und meine Mutter! Erinnere dich, daß du dein göttliches Blut vergoſſen, auf daß ſie makel- und faltenlos ſei. O heilige ſie, und nimm von ihr weg alles Aergerniß und jegliche Sünde. Laß nicht zu, daß ſie unterdrückt oder erniedrigt werde. Regiere ſie, erhalte ſie, erhebe ſie bei allen Völkern, und breite ſie aus über die ganze Erde.
V. Leite deine heilige Kirche und bewahre ſie, o Herr!
R. Wir bitten dich, erhöre uns!

Vater unſer. Gegrüßt ſeiſt du, Maria. Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Zweites Gebet. Herr, erbarme der unglückſeligſten Chriſtenheit. Dieſe iſt das Feld, auf welches du mit deinen Apoſteln die Lehre des Evangeliums ausgeſäet haſt. Aber ſieh, wie viel Unkraut von Irrthümern der gemeinſame Feind darunter geſtreut hat. O wie viele Reiche und Völker ſind von der Ketzerei angeſteckt! Wer kann mit der Wurzel ausrotten dieſes bösartige Unkraut, das immer mit ſtarkem Hoch-

muth den guten Samen der katholiſchen Wahrheit auszurotten trachtet? Ach, nur du, der Allmächtige, kann es. Erniedrige die Schaar der Ketzer, welche deine Kirche beunruhigen, und bewirke, daß jeglicher Irrthum verbannt werde, und alle Menſchen nur dich, an dich und in dir glauben, und nie mehr von dem ſich entfernen, was ſie zu thun und zu glauben verſchreibt.

V. Demüthige die Feinde deiner heiligen Kirche, o Herr!

R. Wir bitten dich, erhöre uns!

Vater unſer. Gegrüßt ſeiſt du, Maria. Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Drittes Gebet. O Herr, ſchon bei deiner Geburt brachteſt du den Frieden auf die Erde, und ließeſt ihn den Menſchen durch den Mund der Engel verkünden. O wie ſehr bedürfen wir jetzt derſelben, da es ſcheint, die Chriſten verſtehen ihre Waffen nur gegen ihre Brüder zu gebrauchen! O Fürſt des Friedens, flöße ein den Herzen der chriſtlichen Fürſten den Geiſt der Einheit und Eintracht! Verſöhne und vereinige ihre Herzen mit dem heiligen Bande der chriſtlichen Liebe, auf daß ſie Alle vereint die katholiſche Religion gegen alle ihre Feinde vertheidigen, und ihre Unterthanen heilig leiten und regieren mögen. Amen.

V. Verleihe den chriſtlichen Königen und Fürſten Frieden und wahre Eintracht, o Herr!

R. Wir bitten dich, erhöre uns!

Vater unſer. Gegrüßt ſeiſt du, Maria. Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Höchſter und ewiger Hirt, Jeſu Chriſte, ich empfehle dir deinen Stellvertreter auf Erden, unſern Papſt! Leite ihn, erleuchte ihn, ſtärke ihn, ſchütze ihn, ſtehe ihm bei, auf daß er die heilige Kirche gut regieren möge.

V. Laßt uns beten für unſern Papſt N.

R. Der Herr erhalte und belebe ihn, beſelige ihn hienieden, und übergebe ihn nicht in die Gewalt ſeiner Feinde!

Vater unſer. Gegrüßt ſeiſt du, Maria.

Gebet
für die gegenwärtigen Angelegenheiten der heiligen Kirche.

Barmherzigſter Gott, der du deinen Eingebornen Sohn in die Welt geſendet haſt, das menſchliche Geſchlecht zu erlöſen und deine heilige Kirche zu ſtiften; wir bitten dich um die Verherrlichung dieſer deiner heiligen Kirche, um den Sieg deiner göttlichen Glaubenswahrheiten, und um die Bekehrung aller Irrgläubigen und Ungläubigen. Gütigſter Vater! gedenke bei dieſer Verfolgung deiner Kirche an die Verheißung, die du ihr durch deinen Sohn gemacht haſt, daß die ganze Macht der Hölle ſie nicht überwältigen werde.

Herr, Beſchützer deiner heiligen Religion, wider welche ſo viele Spötter und Irrlehrer aufſtehen, wie lange wirſt du noch zuſehen der Schmähung, Verkehrung und Unterdrückung deines heiligen Evangeliums, der gräulichen Entheiligung deiner Tempel, den boshaften Mißhandlungen der Reliquien und Bildniſſe deiner Heiligen, ja den entſetzlichſten und ruchloſeſten Entehrungen des Koſtbarſten, was wir hier auf Erden beſitzen, und das dein göttlicher Sohn uns zum Denkmale ſeiner Liebe hinterlaſſen hat nämlich das heiligſte Sakrament ſeines Fleiſches und Blutes auf unſern heiligen Altären. Vater der Barmherzigkeit! ſieh an dieſes göttliche Blut, welches ehemals am Kreuze für das Heil der ganzen Welt gefloſſen iſt, und noch täglich auf eine geheimnißvolle Art auf unſern Altären fließt, und laß es doch nicht an ſo vielen Seelen verloren gehen. Um deines lieben Sohnes willen erbarme dich über jene unglückſeligen Freidenker, welche lieber ihrem beſchränkten Verſtande, als deiner untrüglichen Offenbarung glauben wollen, führe ſie wieder zur heiligen Kirche zurück, von welcher ſie ſich durch ihren Unglauben treulos getrennt haben. Gib ihnen und allen von ihnen Verführten das Licht des wahren Glaubens und die Gnade einer wahren Bekehrung. Verleih dieſe Gnade auch allen

denjenigen, die das Unglück gehabt haben, außer deiner alleinſeligmachenden Kirche geboren und erzogen zu werden. Wir bitten dich auch, allmächtiger und barmherzigſter Gott! erhalte, leite, ſtärke unſern heiligen Vater, deinen Statthalter Pius, ſchenke ihm, wenn du ihn einſt nach ſo vielen ausgeſtandenen Leiden in die Ewigkeit abrufeſt, die Siegeskrone der Märtyrer, und gib deiner Kirche einen würdigen Nachfolger. Sende uns fromme und eifrige Diener der Kirche, unermüdete Arbeiter auf die Kanzeln, in die Beichtſtühle, zu den Krankenbetten, und gut katholiſche Lehrer in die höhern und niedern Schulen, zu chriſtlicher Bildung der Jugend. Schenke dem Staate gottesfürchtige Regenten, gutgeſinnte Miniſter, getreue Feldherrn über die chriſtlichen Heere, weiſe Räthe, gerechte Richter, rechtſchaffene Vorgeſetzte, gehorſame Unterthanen, chriſtliche Eltern und fromme Kinder. Bewahre uns vor Seuchen, Hunger, Krieg, Aufruhr und Empörungen wider die verordneten Obrigkeiten. Bewahre uns vor allen Uebeln, insbeſondere vor Sünden und Laſtern, welche die Urſachen ſo vieler Uebel und Landplagen ſind. Erhalte uns den Frieden, gib uns das tägliche Brod zum Troſt der Armen! gib uns vor Allem eine genaue Beobachtung deines heiligen Geſetzes, einen größern Eifer zur Ausübung guter Werke, zur Anhörung des Wortes Gottes, zum öftern Empfange der heiligen Sakramente, und endlich die große Beharrlichkeit im Guten bis an's Ende, damit wir nach einem glücklichen Kampfe und vollendeter Laufbahn, nach vollkommener Erfüllung unſerer Glaubenspflichten, die Krone der Gerechtigkeit erlangen, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebt und regiert in Ewigkeit Amen.

Gebet für die Kirche (vom heiligen Ephräm).

Geprieſen ſei deine Barmherzigkeit, Chriſtus, unſer König, von aller Welt angebeteter Sohn Gottes! Du biſt

unſer Gott, du der Urheber unſeres Lebens, und unſere größte Hoffnung! Als deine Milde gerührt wurde, und es deiner Liebe gefiel, kamſt du zu unſerer Erlöſung und machteſt frei unſer Geſchlecht. Du heilteſt unſere Wunden, du ſühnteſt unſere Schuld, du erweckteſt uns vom Tode durch deine Erbarmung. Auch haſt du auf Erden eine heilige Kirche errichtet nach dem Urbilde des Reiches dort oben! Durch Liebe bauteſt du ſie, durch Barmherzigkeit pflanzteſt du ſie, auf geiſtige Weiſe verlobteſt du dich mit ihr, und erkaufteſt ſie durch dein Leiden. Nun aber beſtürmt ſie mit ſchamloſer Frechheit der Widerſacher der Menſchen durch ſeine Diener. Sei alſo, o Herr, nicht unbekümmert um die heilige Kirche, auf daß deine Verheißung nicht unerfüllt bleibe! Laß die herrliche Schönheit deiner Braut nicht entſtellt werden! Laß ſie nicht, ihres großen Reichthumes beraubt, verarmen! Erfülle deine Verheißung an Petrus, und verſiegle deine Worte durch die That! Mache feſt die Pforten deiner Kirche, ſtark ihre Riegel, und erhaben ihr Haupt! Segne ihre Söhne, und beſchirme ihre Kinder, gib ihren Prieſtern den Frieden, und begnadige ihre Feinde! Laß den Frieden von dir in ihrer Mitte wohnen, und entferne von ihr alle gefährlichen Spaltungen! Verleihe uns das Glück, ein ruhiges und ungeſtörtes Leben zu führen in heiliger Furcht vor dir, indem wir unſern Glauben bewahren, mit großer Hoffnung und vollkommener Liebe! Möchten auch unſere Sitten dir gefallen, und laß uns am Tage der Vergeltung Erbarmen finden! Dann wollen wir unaufhörlich lobſingen dir, o Herr, und deinem Vater und dem heiligen Geiſte. Amen.

Noch ein kurzes Gebet für die Kirche.

Wir bitten dich, o Herr, nimm das Gebet deiner Kirche gnädig an, damit ſie, nach überſtandenen Widerwärtigkeiten und beſiegten Irrthümern, dir ſicher und frei diene; durch unſern Herrn Jeſus Chriſtus, deinen Sohn,

der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für den Papſt.

(Von dem ehrwürdigen Pater Caniſius.)

Ich ſage dir unendlichen Dank, Fürſt der Hirten und ewiger Biſchof, Herr Jeſus Chriſtus, der du Petrus, deinen Apoſtel, und die übrigen Römiſchen Biſchöfe, die ordentlich auf einander folgen, als die oberſten Hirten des heiligen Schafſtalles und zu Fürſten der Kirche geſetzt, und der du dein Haus für immer über dieſem Felſen gebaut haſt, daß es durch keine Macht der Widerſacher jemals überwältiget werden könne; ich bitte daher deine Majeſtät, der du nicht nur dem Moſes, ſondern auch jetzt dem Stuhle Petri mächtig beiſteheſt, daß du den jetzt regierenden Papſt N. deiner Kirche geſund und wohl erhalteſt, und verleiheſt, daß er über die Feinde des katholiſchen Glaubens und über die Pforten der Hölle glücklich triumphire.

Du haſt die Schlüſſel des Himmelreiches dieſem deinem Statthalter und oberſten Hirten auf der Erde anvertraut; laß ſie für uns und andere Katholiken wirkſam ſeyn, nämlich, um volle Vergebung oder Nachlaſſung aller Sünden und zugleich apoſtoliſchen Segen zu erlangen; denn wir wiſſen, daß du Petrus, dem oberſten Biſchofe, und allen und jedem ſeiner Nachfolger nicht vergeblich die Verheißung gegeben haſt: dir übergebe ich die Schlüſſel des Himmelreiches, und was du immer auf Erden löſen wirſt, ſoll auch im Himmel gelöſet ſeyn.

Geprieſen biſt du, Herr Jeſus, der du dem Fürſten der Biſchöfe die oberſte Gewalt verleiheſt, und durch ihn die Kirche in Einigkeit zu erhalten und alle falſchen Lehren auszurotten die Gnade haſt, der du lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes in alle Ewigkeit. Amen.

Kurzes Gebet für den Papſt.

Jeſus, unſichtbares Oberhaupt der Kirche! Du haſt deine Kirche auf einen Felſen gebaut; ſelbſt die Pforten der Hölle vermögen nichts wider ſie. Erhalte und leite den Papſt, ihr ſichtbares Oberhaupt. Laß ihn uns alle deine Wege in deinem Geiſte führen; laß ihn endlich ſammt ſeiner Heerde zum ewigen Leben gelangen. Amen.

Kirchengebet. O Gott, der du aller deiner Gläubigen Hirt und Vater biſt, ſieh gnädig herab auf deinen Diener, Pius **IX.**, den du znm Oberhirten deiner Kirche geſetzt haſt, und laß ihn ſeinen Untergebenen durch Wort und Beiſpiel zum Segen werden; damit er ſammt ſeiner ihm anvertrauten Heerde zum ewigen Leben gelange; durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern Herrn. Amen.

Gebet für den Biſchof.

Jeſus, Fürſt der Hirten, Hirt und Biſchof unſerer Seelen, gib dem Biſchofe unſeres Kirchenſprengels alle jene Tugenden, die zu ſeiner und zu unſerer Heiligung nothwendig ſind. Laß ihn über ſich ſelbſt und über die ganze Heerde, über die ihn dein heiliger Geiſt geſetzt hat, wachen. Sei du ſelbſt ihm das Muſter, nach welchem er ſich bilde, damit auch wir uns nach ihm bilden können. Erfülle ihn ganz mit deinem Geiſte, gib ihm Glauben, Liebe, Weisheit und Kraft, ſchicke ihm treue Mitarbeiter in dem wichtigen Geſchäfte der Leitung unſerer Seelen; mache ihn zu einem Hirten nach deinem Herzen, der nur für ſein Amt lebt, der Nichts hofft und Nichts fürchtet, als dich, damit, wenn du kommen wirſt, die Hirten und ihre Heerden zu richten, wir ſeine Krone und Freude ſeien, er aber die unverwelkliche Krone des ewigen Lebens erlange. Amen.

Gebet für den Seelſorger.

Jeſus, du haſt deiner Kirche Seelſorger gegeben, damit ſie die Gläubigen zur Vollkommenheit führen. Gib ihnen

die Gnade, daß ſie die Wichtigkeit ihres Dienſtes erkennen und dein Wort uns eifrig verkünden. Laß ſie unſere Fürſprecher bei dir werden, die durch ihr Gebet und ihr frommes Leben deinen Zorn von uns abwenden. Laß ſie als Muſter der Tugend uns vorleuchten; gib, daß wir ihre guten Beiſpiele nachahmen; ſegne und belohne ſie für ihre Arbeiten hundertfältig. Sie wachen über unſere Seelen, und müſſen dir für ſelbe Rechenſchaft ablegen. Laß uns alſo ihre Lehren, als deine Lehren, zu deiner Ehre, zu ihrem Troſte und zum Heile unſerer Seelen befolgen. Amen.

Gebet für den Beichtvater.

O Gott! laß meinen Beichtvater mir das ſeyn, was Ananias dem Saulus war, damit ich ſehe, was ich thun ſoll, und den heiligen Geiſt empfange. Laß ihn bei meiner Leitung durchaus den Grundſätzen des Evangeliums folgen. Gib ihm Geduld mit meinen Schwachheiten; aber auch feſten Sinn, um ſich meinen unordentlichen Neigungen zu widerſetzen. Mir aber flöße Ehrfurcht, Gelehrigkeit, Demuth und das nöthige Zutrauen zu ihm ein. Laß mich an ſeiner Perſon dich ſelbſt betrachten, und von ihm glücklich zu dir geführet werden. Ich bitte dich darum, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Gebet um gute Prieſter,

vorzüglich an den Quatembertagen zu verrichten.

O Gott, der du zur Erhaltung und Verbreitung deiner Kirche das Prieſterthum eingeſetzt haſt, wir bitten dich, gib uns würdige Prieſter. Herr der Ernte! du weißt, wie groß die Ernte iſt, wie wenige Arbeiter ſind. Sende Arbeiter in dieſelbe! Laß keinen von ihnen unberufen zum Hirtenamte gelangen. Bilde bereits du ſelbſt durch deine Gnade diejenigen vor, welche du zu dem ſo wichtigen Amte eines Dieners deiner Kirche wähleſt; laß ſie jetzt ſchon ihre

Freude in der Betrachtung deines heiligen Wortes finden; laß ſie recht tief in den Geiſt deines heiligen Geſetzes eindringen; laß ſie einſt deine heilige Lehre mit Eifer und Segen uns vortragen. Laß ſie Tugend und Wiſſenſchaft verbinden; flöße ihnen Liebe zu dir und deiner Kirche ein; gib, daß ſie unermüdet in deinem Weinberge arbeiten; erfülle ſie mit klugem, ausharrendem Eifer; gib ihnen Demuth, Sanftmuth und Mitleid gegen Irrende und Schwache; laß ſie durch Worte, durch Beiſpiele und durch das Gebet ihrer Heerde recht nützlich werden! Um dieß bitten wir dich durch den höchſten Hirten unſerer Seelen, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Gebet für den Landesvater.

(Vom heiligen Cyrillus.)

O Gott des Weltalls, erhalte unſern geliebten Fürſten mit ſeiner ganzen Familie durch viele friedensvolle Jahre geſund, mit aller Tugend geziert, für unſere heilige Kirche ſowohl als für ſein ganzes Land Sorge tragend, und allezeit preiſend dich, die heilige und Einweſentliche Dreifaltigkeit, unſern wahren Gott, dem alle Ehre gebührt zu ewigen Zeiten. Amen.

Gebet für das Vaterland.

O Jeſus, unſer göttlicher Heiland, der du geſagt haſt: Begehret, und ihr werdet erhalten: ſuchet und ihr werdet finden: klopfet an und es wird euch aufgethan werden; ſieh, wir flehen hier vor deinen Füßen um Gnade für unſer Vaterland und bitten dich inſtändig, du wolleſt einen barmherzigen Blick auf dieſes Land werfen, das du mit einer gewiſſen Vorliebe jederzeit beſchützet haſt. Liebe und beſchütze es auch noch in Zukunft mit deiner väterlichen Sorgfalt; erhalte es in dem heiligen, römiſchen, katholiſchen, apoſtoliſchen Glauben; erhalte es in der Einheit und in der Wahrheit deiner göttlichen Lehre, damit es, durch deine Gnade vor je-

dem Irrthume bewahrt, von jeder Spaltung befreit, deinem heiligen Dienſte in aller Gerechtigkeit und Heiligkeit ergeben, ſtets dem Ziele entgegen eile, zu welchem du es berufen haſt, und verdiene, dich allezeit und in Allem zum Beſchützer und Führer zu haben. Um dieſe Gnade bitten wir dich, o Jeſus! durch die Fürſprache deiner hochgebenedeiten Mutter, und hoffen zuverſichtlich erhört zu werden. Amen.

Gebet um Einigung der Gläubigen.

(Vom heiligen Bernhard.)

O Herr, ich bitte dich, erneuere, erleuchte, entflamme, erheitere und ſtärke und einige dir das Herz derjenigen, welche an dich glauben, damit ſie Eines ſeien, Eines denken, einmüthig nach Einem verlangen, nämlich dich zu umfaſſen und zu ſehen, und dich zu preiſen als den Gott der Götter auf Sion! Der unzertheilten Dreieinigkeit ſei Ruhm, Dank, Ehre und Herrſchaft in alle Ewigkeit! Amen.

Gebet um Gnade für die Vertheidiger der Kirche.

(Von der heiligen Thereſia.)

O Herr Jeſus, mit unabläſſigem Gebete will ich um deine Gnade bitten für diejenigen, welche die katholiſche Kirche beſchützen, wie auch für die Prieſter und Gelehrten, welche ſie vertheidigen. Die Welt brennt auf allen Seiten; man will gleichſam dich, den Heiland, auf's Neue zum Tode verurtheilen, weil man gegen dich ſo viele falſche Zeugniſſe vorbringt; man will deine heilige Kirche zu Boden werfen und umſtürzen! Daran, o mein Erlöſer! kann mein Herz ohne Angſt und großes Trauern nicht denken. Ach, was iſt es doch, das ſelbſt die Chriſten jetzt beginnen! Sollen denn immer diejenigen, welche dir auf's Höchſte verbunden ſind, dich am meiſten betrüben; ſie, welchen du am meiſten Gutes erweiſeſt; die du als Freunde dir auserwählet haſt; unter denen du wohneſt, und denen du in den heiligen Sakramenten dich mittheileſt? Begnügen ſie ſich noch nicht mit der Marter

und Pein, welche du für ſie ertragen? Wahrlich, o Herr, wer jetzt von der Welt ſich trennt, der thut durchaus nichts Sonderliches; denn da die Menſchen gegen dich ſo meineidig und ſchmähſüchtig ſind, was darf man von ihnen gewärtigen? — Aber inzwiſchen zerbricht gleichſam mein Herz vor Qualen, wenn ich ſehe, wie viele Seelen verderben! Ach, wäre doch des Unheils nicht ſo viel! Ich wollte gerne leiden, damit ich nur nicht täglich noch Mehrere verderben ſehen müßte! — Hilf uns Allen! Amen.

Gebet zur allerſeligſten Jungfrau Maria.

O allerſeligſte Jungfrau und Mutter unſers Herrn und Erlöſers! zu dir wenden wir uns mit kindlichem Vertrauen mit der Bitte, daß du anſeheſt den betrübten und gefahrvollen Zuſtand aller jener, die nicht im wahren katholiſchen Glauben leben, ſondern wie ſchwankendes Rohr von jedem Winde der Lehre hin- und hergetrieben werden. Aus chriſtlicher Liebe flehen wir für ſie zu deinem göttlichen Sohne um ihre Bekehrung zum wahren Glauben. Gewiß biſt auch du mit mütterlicher Liebe für ſie erfüllt; du biſt ja die Mutter der Gnade und Barmherzigkeit; o ſo bitte denn auch für ſie; vereinige deine vielvermögende Fürbitte mit unſern ſchwachen Gebeten, und erſetze, was dieſen unſern Geberen wegen unſerer Sünden an Kraft gebricht. Bitte für unſer deutſches Vaterland, daß Einheit des Glaubens wieder das ſtarke Band werde, welches uns Alle als Brüder innig umſchließe. Erflehe auch für alle katholiſchen Chriſten, daß ſie eifrig und ſtandhaft bei ihrer heiligen Religion verharren, und allezeit getreu nach den Vorſchriften derſelben wandeln. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Gebet zum heiligen Franz von Sales.

Vertrauensvoll flehe ich zu dir, o auserwählter Diener Gottes! du wolleſt durch deine Fürſprache bei unſerm göttlichen Heilande meine Gebete unterſtützen. Wenn der Herr

wegen meiner vielen Sünden auf mein Gebet nicht merken will, dann ſtehe du für mich ein, und hilf mir bitten um meine vollkommene Bekehrung und um die Bekehrung aller im Irrglauben lebenden Menſchen. Die ganze Zeit deines apoſtoliſchen Amtes haſt du unermüdet dazu verwendet, die von unſerer heiligen katholiſchen Kirche Getrennten wieder in die Arme dieſer liebevoll bekümmerten Mutter zurückzuführen. Deinem Gebete, deinem heiligen Eifer iſt es damals gelungen, viele Tauſende unſerer heiligen Mutterkirche wieder zu vereinigen. O gewiß wird jetzt, da du nun Theil haſt an der Herrlichkeit unſers Erlöſers, das Seelenheil der Verirrten dir nicht weniger am Herzen liegen; deine Liebe für dieſe Unglücklichen iſt ja jetzt noch vollkommener, als damals, da du noch in ſterblicher Hülle auf Erden wandelteſt. Nimm deßhalb unſern Verein, der für die Bekehrung der Irrgläubigen betet, in deinen beſondern Schutz, und höre nicht auf für uns zu bitten, daß Gott unſerm vereinigten Flehen ein gnädiges Ohr verleihe, und daß er mit dem Lichte ſeiner allmächtigen Gnade unſere irrenden Brüder erleuchte, ſie auf den Weg der Wahrheit führe, die Hinderniſſe beſeitige, die ihrer Rückkehr zur wahren Kirche entgegenſtehen, und uns alle in Wahrheit und Liebe vereinige, damit Gott endlich von Allen recht erkannt, geliebt und verherrlicht werde. Amen.

Gebet des heiligen Franz Xaver
für die Bekehrung der Heiden, Irrgläubigen und Sünder.

Ewiger Gott, Schöpfer aller Dinge, gedenke, daß du die Seelen der Ungläubigen, Ketzer und Sünder nach deinem Ebenbilde erſchaffen haſt. Sieh, o Herr, dir zur Schmähung füllen ſie die Hölle an. Gedenke, daß dein geliebter Sohn, Jeſus Chriſtus, um ihres Heiles willen den ſchmählichſten Tod am Kreuze erlitten hat. Laß ferner nicht zu, ich bitte dich, o Herr! daß dein Sohn von den Ungläu-

digen, Ketzern und Sündern verachtet werden; ſondern durch das Gebet heiliger Männer und der heiligen Kirche, der Braut deines Sohnes, verſöhnt, erinnere dich deiner Barmherzigkeit; gedenke nicht mehr ihres Götzendienſtes und Unglaubens, ihrer Widerſpänſtigkeit und Bosheit, und bewirke, daß auch ſie erkennen, fürchten und einſtens lieben unſern Herrn Jeſus Chriſtus, der unſer Leben und unſere Auferſtehung iſt, durch den wir gerettet und erlöſet ſind, und dem Ruhm und Ehre gebührt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet um Erhaltung des Glaubens.

Allmächtiger und allbarmherziger Gott, der du allein die Finſterniſſe des Irrthums zu zerſtreuen, die Getrennten zu vereinigen, und uns alle in heiliger Einfalt zu erhalten vermagſt; wir bitten dich demüthig durch das unbefleckte Herz der glorreichen Jungfrau Maria, durch die Fürbitte der heiligen Apoſtel Petrus und Paulus, des heiligen Franz von Sales und aller Heiligen unſers Vaterlandes, du möchteſt die Augen deiner Barmherzigkeit auf alle Theile unſers gemeinſamen deutſchen Vaterlandes wenden, damit wir alle, befreit von jedem Irrthum und jeder Widerwärtigkeit, in dem Schooße unſerer Mutter, der Einen heiligen apoſtoliſchen und römiſch-katholiſchen Kirche dir mit wahrem Glauben, feſter Hoffnung und vollkommener Liebe dienen, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, der mit dir lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Papſt Pius IX.

Gebet um den Frieden;

allen Chriſtgläubigen anempfohlen, unter Verleihung eines Ablaſſes von 300 Tagen.

Gütigſter Gott! knieend in tiefſter Demuth vor den Stufen deines Thrones, opfern wir dir den Schmerz, der uns tief niederbeugt bei dem Gedanken an die Sünden, Drangſale und Verwüſtungen, die der Krieg mit ſich bringt.

Gott des Friedens! der du hienieden den Krieg zuläſſeſt, auf daß wir größeres Verlangen nach dem wahren und ewigen Frieden tragen, der nur im Himmel zu finden iſt; ach, reiche deinem Statthalter auf Erden hilfreiche Hand, damit das Sehnen ſeines väterlichen Herzens nach dem Frieden in Erfüllung gehe; gewähre der ganzen Welt, und beſonders Deutſchland den Frieden dadurch, daß du einem Jeden Gefühle der Liebe und Sanftmuth einflößeſt. Du, der du die Herzen der Fürſten und Völker in deinen Händen trägſt, und ſie nach deinem Wohlgefallen leiteſt, den Schlachten rufeſt, und dem Siege gebieteſt; beſänftige die Gemüther, und präge ihnen den hohen Werth deiner heiligſten Religion tief ein. Gib, daß den Gräueln des Krieges, die ganze Länder quälen und verwüſten, Einhalt gethan und Ruhe werde; damit die Fürſten und Völker, überzeugt, daß du allein ruhige Zeiten gewährſt und der Zwietracht Schranken ſetzeſt, zu dir gewendet, nach ſelben trachten und dieſe verabſcheuen. Vor allem aber, o allmächtiger Gott! laß den Frieden, dieſe koſtbare Himmelsgabe, in unſerer Kirche herrſchen, auf daß die Sünden aufhören, den Irrlehren und Spaltungen ein Ende gemacht, die Feinde der Wahrheit zu Schanden werden, alle Menſchen zu deiner Braut, der Kirche zurückkehren, und im Schooße dieſer unſrer lieben Mutter ruhig leben, und in Aller Herzen die vollkommenſte Einigkeit herrſche; damit wir nach einmüthiger Verherrlichung deines heiligſten Namens auf Erden, durch die Verdienſte Jeſu Chriſti und die Fürbitte der ſeligſten Jungfrau Maria, preiſen mögen deine Ehre im Himmel durch alle Ewigkeiten. Amen.

Drei Vater unſer ꝛc. Drei Ave Maria ꝛc. Drei Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Ant. Herr, gib doch den Frieden in dieſen unſern Tagen; denn Niemand iſt, der für uns kämpfe, als du allein, unſer Gott!

V. Es werde uns Friede in deiner Kraft:

R. Und Ueberfluß in deinen Gemeinden.

Laßt uns beten.

O Gott! von dem die heiligen Begierden, die weiſen Anſchläge und alle guten Werke ihren Urſprung haben; gib deinen Dienern den Frieden, den die Welt nicht geben kann, auf daß unſere Herzen deinen heiligen Geboten ergeben, unſer Schrecken vor dem Feinde aufhöre, und unſere Tage unter deiner Obhut ruhig dahin fließen. Durch Chriſtum, deinen eingebornen Sohn, unſern Herrn. Amen.

Roſenkranz
für die gegenwärtigen Anliegen der heiligen Kirche.

Man bedient ſich des gewöhnlichen Roſenkranzes. Beim Kreuz oder der Medaille betet man das Pater und Ave lateiniſch oder deutſch, bei den großen Perlen folgendes Gebet, welches unſer Heiland ſelbſt die heilige Gertrud mit der Zuſicherung gelehrt, daß er nichts denjenigen abſchlagen werde, die ſelbes mit gläubigem Vertrauen beten:

„O Jeſus, Erlöſer der Welt, erhöre mich! denn Alles iſt dir möglich, nur nicht die Elenden zu verſtoßen. Amen."

Bei den kleinen Perlen betet man: „Mein Jeſus, Erbarmen!"

Unſer heiliger Vater, Papſt Pius **IX.**, hat durch ein Dekret vom 23. September 1846 einen Ablaß von 100 Tagen verliehen, ſo oft man dieſen Roſenkranz mit reuevollem Herzen betet. Dieſer Ablaß kann auch den Seelen im Fegfeuer zugeeignet werden.

O daß man dieſes ſegensvolle Gebet ſo viel als möglich verbreiten, und ſolche lehren möge, die nicht leſen können! Auch iſt es ſeiner Kürze wegen beſonders für Traurige und Schwermüthige geeignet, um Gnade und Troſt zu erlangen; denn jene Blinden und Ausſätzigen im Evangelium riefen aus Herzensgrund nur das Eine: „O Jeſu, du Sohn Davids! erbarme dich unſer!" und wurden ſogleich erhört.

Gute Meinung, dieſen Roſenkranz zu beten.

Bitte, o geliebte Seele! durch denſelben um das Röthigſte, um die

Ausgießung des heiligen Geiſtes.

I. Für den apoſtoliſchen oberſten Hirten, unſern Papſt, daß, was immer er zur Wohlfahrt ſeiner Heerde beſchließe, auch beſtens gelinge.

II. Für alle Gläubigen, daß die Bande der Liebe, des Friedens und des Gehorſams ſie unauflöslich vereinigen.

III. Für alle Biſchöfe, daß ſie Gottes Ehre über Alles lieben und befördern.

IV. Für alle Welt- und Ordenspriester, daß ſie mit reinem Herzen Gott, unſerm himmliſchen Vater, das Opfer des Neuen Bundes darbringen, die heiligen Sakramente mit apoſtoliſcher Treue verwalten, in ihren Predigten das Laſter beſtrafen, die Tugend erhöhen, und durch die Einfalt des Kreuzes die Weisheit der Welt überwinden; daß ſie die heiligen Schriften genau nach der Auslegung der heiligen Kirche erklären, und der Jugend ihre größte Sorgfalt widmen; daß ſie Feinde ſeien aller Neuerungsſucht, und den Grundſätzen des Zeitgeiſtes nicht huldigen, kurz im Wort, in der Lehre und im Wandel ein Salz ſeien gegen die Hauptlaſter der Menſchheit, welche ſind:

Begierlichkeit des Fleiſches, der Augen und Hoffart des Lebens.

V. Für alle Irr- und Ungläubigen, daß ſie zur Wahrheit der heiligen Kirche zurückkehren.

Bete, o geliebte Seele! dieſen Roſenkranz mit kindlichem Herzen, dich ſtützend auf die Verheißung bei Lukas **IX.**, 13; denn da der himmliſche Vater den guten Geiſt verſprochen hat denen, die ihn bitten, ſo wirſt auch du Erhörung finden. Wer mit heißer Liebe für das Wohl der Kirche fleht, hat des Himmels Segen zu erwarten. Um dieſes thun zu können, rufe den heiligen Geiſt, den Geiſt des Gebetes und aller Gnaden, mit folgenden Worten an:

Verlaß mich nicht, o Gott heiliger Geiſt! und weiche nicht aus meinem Herzen; denn ohne dich weiß ich nichts, ohne dich verſtehe ich nichts, ohne dich vermag ich nichts, und wo du mir nicht Beides gibſt, das Wollen und das Vollbringen, ſo thue ich nichts Gutes.

Gebet, um die Barmherzigkeit Gottes anzuflehen.

O Jeſu, göttlicher Erlöſer, ſei uns barmherzig, uns und der ganzen Welt! Amen.

Starker, heiliger, unſterblicher Gott, habe Mitleiden mit uns und der ganzen Welt! Amen.

Gnade, Barmherzigkeit, o mein Jeſus! während der gegenwärtigen Gefahren beſchütze uns mit deinem koſtb. Blute! Amen.

Ewiger Vater, laß uns Barmherzigkeit widerfahren durch das Blut unſers Herrn Jeſu Chriſti, deines Einzigen Sohnes; ſei uns barmherzig, wir bitten dich darum! Amen.

Gebet zur allerſeligſten Jungfrau Maria in gefahrvollen und bedrängten Zeiten.

Sei gegrüßt, du Weltbeherrſcherin! Du Königin des Himmels, ſei gegrüßt! Du Jungfrau aller Jungfrauen, du Morgenſtern, ſei gegrüßt, die du voll der Gnaden biſt, und wie ein Licht ſchimmerſt! Eile, o große Königin! unſerm Vaterlande zu Hilfe zu kommen. Du Königin der Engel! du biſt für den Teufel ſchreckbarer, als ein Kriegsheer; ſei allen Chriſten eine Zuflucht und Heilsverſicherung. Wirf, o Maria, einen Blick auf unſer Vaterland, dieſe unſere aufrichtigen und herzlichen Wünſche zu erfüllen, die wir zu deinen Füſſen legen; öffne dein Mutterherz, und verlaß deine Diener in unſerm Vaterlande nicht! Zeige, daß du unſere Mutter biſt! Amen.

Gebet um Hilfe in jeder Noth.

O Gott, unſere Zuflucht und Stärke, höre auf das Gebet der Flehenden, und verleihe uns, du Urheber aller Güte, daß wir dasjenige, um was wir durch die Verdienſte deines heiligen Dieners N. von dir vertrauensvoll bitten N. N., durch ſeine Fürbitte auch wirklich erlangen; durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Gebet der Kinder für ihre Eltern.

O Gott! du willſt, ich ſoll meine Eltern ehren: flöße du ſelbſt mir Ehrfurcht, Gehorſam und Liebe gegeu ſie ein. Vergilt ihnen das Gute, das ſie mir thun, und belohne ihre Mühe, Sorgfalt, Kummer und Sorgen, die ſie meinetwegen ausgeſtanden haben, dadurch, daß du ſie lange und glücklich leben, reich an allem Guten werden, und endlich zu dir

in den Himmel gelangen laſſen mögeſt. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Gebet für die Feinde.

Göttlicher Jeſus, du vollkommenſtes Muſter aller Tugenden! mache mich würdig, deinem großen Beiſpiele nachzufolgen. Ich gehorche deinem Befehle, und nehme mir vor, meinen Feinden ihre Beleidigungen nicht nur verzeihen, ſondern auch aufrichtig für ſie zu beten, wie du, o Erlöſer der Welt! am Kreuze für deine Feinde gebetet haſt. Ach ſanftmüthigſter Jeſus! welche Beſchämung muß mein Herz erfüllen, wenn ich an meine Sünden gedenke, für die du in den größten Leiden ſterben wollteſt. Liebſter Heiland! wie könnte ich Verzeihung meiner Sünden von dir zu erhalten hoffen, wenn ich ſelbſt nicht verzeihen wollte? Nun aber ſei es ſelbſt bei mir beſchloſſen, ich will deinem Befehle gehorchen, und meine Feinde lieben. Ich werfe mich im Geiſte unter deinem Kreuze auf meine Kniee, um da meine Sünden zu beweinen. Ach! da höre ich dich, o höchſte Liebe, o ſterbender Jeſus! mit lauter Stimme rufen: „Vater, vergib ihnen; denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun!“ O mein Erlöſer! welch eine wichtige Lehre gibſt du mir in dieſen Worten. Laß mich in dieſer großen Tugend dir ähnlich werden, damit ich aufrichtig meine Feinde liebe, und für ihr Heil zu dem himmliſchen Vater bete. Göttliches Lamm, du Sündenvergeber! ich liege in Demuth unter deinem Kreuze, wiederhole deine Worte, und bitte: Vater im Himmel, verzeihe meinen Feinden; wie ich wünſche, daß du auch mir meine Sünden und Fehler verzeiheſt.

Nun mögen künftig meine Feinde über mich herfallen, ſie mögen mich verfolgen, meine Ehre kreuzigen, meinen guten Namen ſchmähen, und mein Wohlwollen verhöhnen: ſo will ich jederzeit zu meinem Erlöſer am Kreuze hinaufblicken und denken: Unſchuldiger, als Jeſus, iſt kein Sterblicher;

und dennoch läſterten ihn ſeine Feinde, die ſich haufenweiſe um ſein Kreuz verſammelten, da er für unſere Erlöſung ſtarb.

O Jeſus, göttlicher Mittler, präge meinem Herzen eine aufrichtige Liebe ein gegen die, die mich haſſen. Stärke mich in dieſem Vorſatze, den ich jetzt gefaßt habe, damit ich ihn ſtandhaft ausführe. Laß mich nie vergeſſen, daß alle Verfolgungen, die ich leide, nur Prüfungen ſind, um mein Herz zu beſſern, und dir ähnlich zu werden. Denn denen, die Gott lieben, dienen alle Dinge zum Beſten. Ohne Verfolgungen zu leiden, könnte ich jetzt nicht für meine Feinde beten. O Gott, mag auch künftig mein Herz bluten über mein ſchuldloſes Leiden, ſo iſt es doch ein wahrer Troſt für mich, daß ich alle Tage aus dem Grunde meines Herzens beten kann: Vater im Himmel, vergib uns unſere Schulden, wie auch wir vergeben unſern Schuldigern. Um das bitte ich durch Jeſum Chriſtum, der mit dir und dem heiligen Geiſte gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Jeſus lehret bei Matthäus, K. 5. V. 44.: „Liebet eure Feinde, thut denen Gutes, die euch haſſen. Betet für euere Verfolger ꝛc. ꝛc.“ Gehorche alſo der Lehre Jeſu und höre öfter für ſie eine heilige Meſſe.

Allgemeine Fürbitte für alle Menſchen.

Allgütiger Gott und Vater, erhöre das Gebet, welches ich dir jetzt mit kindlichem Vertrauen für alle Menſchen darbringe. O mein Gott! Vater des Segens, ſegne alle meine geiſtlichen und weltlichen Obrigkeiten; unterſtütze ſie in ihrem Berufe, und vergilt ihnen alles Gute, das ſie mir und Andern erwieſen.

Segne, Vater des Segens! meine lieben Eltern und Vorgeſetzten, und gib ihnen Geſundheit und Glück in ihren Geſchäften, und belohne ſie für die Mühe und Sorgen, welche ſie unſerwegen beſtändig haben.

Segne meine Geſchwiſter, meine Anverwandte und

Gutthäter, meine Freunde und Feinde; ſegne alle Menſchen auf der ganzen Welt, damit alle erkennen und thun mögen, was recht und gut, was dir wohlgefällig iſt. Gib auch, o Gott des Friedens, daß unter allen Menſchen Eintracht und Friede ſei. Mache allen Händeln und Kriegen ein Ende, und laß uns alle einander lieben, wie du uns liebſt.

Erbarme dich, barmherziger Gott, der Armen, Wittwen und Waiſen; trockne ihre Thränen ab, gib ihnen Geduld im Leiden, und Vertrauen auf dich, der du auch für den Wurm ſorgſt. Rühre das Herz der Reichen und Mächtigen, damit ſie ihren dürftigen Mitmenſchen in Nöthen beiſtehen.

Hilf den Kranken ihre Schmerzen mit Geduld und Ergebenheit in deinen göttlichen Willen ertragen, und ſei gnädig den Sterbenden.

Wende ab von deinem Volke, o Gott der Gnade und des Segens! alles Uebel der Seele und des Leibes. Bewahre uns vor der Sünde, Hunger und Theuerung, vor Krieg und Krankheiten, vor Wetterſchlägen und Feuersbrünſten. Wenn du uns aber nach deiner Weisheit und Güte auch ſolche Widerwärtigkeiten zuſchicken willſt, ſo laß ſie doch zu unſerm Beſten gereichen. Gib die Gnade, daß wir ſie dir zu Liebe mit Geduld ertragen, und dadurch weiſer und beſſer werden.

Noch einmal, gütigſter Vater, erhöre das Gebet, welches ich dir für alle Menſchen darbringe. Du biſt ja der Vater von Allen; mache alſo alle deine Kinder ſelig, und laß Alle einſt in dein Reich eingehen. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Zur Zeit des Hochgewitters.

V. Unſere Hilfe ſteht im Namen des Herrn.

R. Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Segen Gottes, des Va✝ters, des Soh✝nes und

des heiligen Gei†ſtes ſteige herab, und bleibe allezeit über uns und unſern Grenzen, über unſern Aeckern, Weingärten, Früchten und Fluren. Amen.

Jeſus von Nazareth, ein König der Juden! Dieſer triumphvolle Titel beſchütze und beſchirme uns vor allem Schaden des Ungewitters und vor allem Uebel. Amen.

O Herr Jeſu Chriſte! der du das ungeſtüme Meer durch die Macht deines Wortes gebändigt haſt: wir bitten dich, du wolleſt auch dieſes Ungewitter gnädig vertreiben, oder in einen fruchtbaren Regen verändern. Amen.

Das Leiden unſers Herrn Jeſu Chriſti, die reinſte Jungfrauſchaft der glorreichſten Mutter Gottes Maria, und die Fürbitte aller Heiligen ſei zwiſchen uns und dem Ungewitter.

Im Namen Gottes des Va†ters, des Soh†nes, und des heiligen Gei†ſtes. Amen.

Nehmet wahr das Kreuz † Jeſu Chriſti, fliehet ihr widrige Dinge: es hat überwunden der Löwe aus dem Geſchlechte Juda, die Wurzel Davids. Halleluja! O Heiland der Welt, bewahre mich: der du mich durch dein Blut erlöſet haſt, beſchütze mich. O heiliger, ewiger Gott, o heiliger, ſtarker Gott, erbarme dich meiner! dein Kreuz, o Jeſu †, beſchirme mich! Dein Kreuz, o Jeſu †, beſchütze mich! Dein Kreuz, o Jeſu †, bewahre mich! Amen.

Zur hochheiligen Dreifaltigkeit.

O allerglorwürdigſte Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geiſt! du gewaltiger, erſchrecklicher und gerechter Gott! ich bete dich an, ehre und verherrliche dich, und bitte demüthig, komm mir zu Hilfe in gegenwärtiger Noth. — Himmliſcher Vater, der du unter gewaltigen Blitzen, Donner und Schrecken auf den Berg Sinai herabgeſtiegen, und dennoch weder Menſchen noch Thieren einigen Schaden zugefügt haſt: ich bitte dich, verſchaffe durch deine göttliche

Macht, daß dieſes Ungewitter weder Menſchen, noch Thieren einigen Schaden thue. O Herr Jeſu Chriſte! der du über das galiläiſche Meer fahrend, dem Winde und Ungewitter geboten, und ſie geſtillt und vertrieben haſt: ich bitte dich, beſiehl auch dem gegenwärtigen Ungewitter durch deine allmächtige Gotteskraft, daß es ſich ſtille und ruhig verziehe. Heiliger Geiſt, der du am heiligen Pfingſttage unter großem Getöſe, Sturmwinde und Feuerflammen auf den Berg Sion herabgeſtiegen, dennoch weder dem Hauſe noch dem Berge einiges Unheil zugefügt haſt: ich bitte dich, bewahre durch deine göttliche Gütigkeit unſere Häuſer, Weinberge, Aecker und Güter, damit ſie vor ſchädlichem Kieſel, Platzregen, Donnerſtreich, Feuersbrunſt und Sturmwinden beſchützt ſeien. O du unergründlicher und glorwürdigſter Gott! ſtrafe uns nicht in deinem Grimm und züchtige uns nicht in deinem Zorn, ſondern gedenke an deine ewige Barmherzigkeit, und verſchone diejenigen, welche ſich vor deiner Majeſtät demüthigen, und ihre Sünden reumüthig bekennen. O Gott! der du Allen kund gethan haſt: Rufe mich an am Tage der Trübſal, und rufe zu mir in der Zeit der Noth, ſo will ich dich erretten; ich will dich herausreißen aus deinem Elende und wieder zu Ehren bringen: du aber ſollſt meinen Namen preiſen! Siehe, o Gott, ich rufe dich in gegenwärtiger Trübſal vom Grunde meines Herzens an, und bekenne, daß du allein derjenige ſeieſt, der uns aus dieſer Gefahr erretten kann. Darum bitte ich dich durch deinen lieben Sohn, unſern Herrn Jeſum Chriſtum, und durch die unergründliche Gütigkeit des heiligen Geiſtes, wie auch durch die reichlichen Verdienſte der glorwürdigen Jungfrau und aller Heiligen, du wolleſt dieſes Ungewitter aufhören laſſen, und uns mit einem klaren Wetter erfreuen. Amen.

Die vier Evangelien der heiligen Evangeliſten,

welche am hohen Feſte des Fronleichnams Jeſu Chriſti und zur Zeit eines Hochgewitters, nebſt beigefügter Litanei und Gebeten, ſehr nützlich zu ſprechen ſind.

Evangelium des heiligen Matthäus.

Das Stammbuch Jeſu Chriſti, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. — Abraham zeugte Iſaak, Iſaak aber zeugte Jakob; Jakob zeugte Judas und ſeine Brüder, Judas aber zeugte Phares und Zaram von der Thamar; Phares zeugte Eſron, Eſron aber zeugte Aram; Aram zeugte Aminadab; Aminadab aber zeugte Naaſſon; Naaſſon zeugte Salmon; Salmon aber zeugte Booz von der Rahab; Booz zeugte Obed von der Ruth; Obed aber zeugte Jeſſe; Jeſſe zeugte David, den König; David aber zeugte den Salomon aus der, die des Urias geweſen war; Salomon zeugte Roboam; Roboam zeugte Abiam; Abias zeugte Aſa; Aſa aber zeugte Joſaphat; Joſaphat zeugte Joram; Joram aber zeugte Oziam; Ozias zeugte Joatham; Joatham aber zeugte Achaz; Achaz zeugte Ezechiam; Ezechias aber zeugte Manaſſem; Manaſſes zeugte Amon; Amon aber zeugte Joſias; Joſias aber zeugte Jechoniam und ſeine Brüder um die Zeit der babyloniſchen Gefangenſchaft. Nach der babyloniſchen Gefangenſchaft zeugte Jechonias den Salathiel; Salathiel aber zeugte Zorobabel; Zorobabel zeugte Abiud; Abiud aber zeugte Eliazim; Eliazim zeugte Azor; Azor aber zeugte Sadok; Sadok zeugte Achim; Achim aber zeugte Eliud; Eliud zeugte Eleazar; Eleazar aber zeugte Nathan; Nathan zeugte Jakob; Jakob aber zeugte Joſeph, den Mann Mariä, von welcher geboren ward Jeſus, der da genannt wird Chriſtus.

Evangelium des heiligen Markus.

Der Anfang des Evangeliums Jeſu Chriſti, des Sohnes Gottes, wie geſchrieben ſteht beim Propheten Iſaias:

Siehe, ich ſende meinen Engel vor deinem Angeſichte, der deinen Weg bereiten wird — eine Stimme des Rufenden in der Wüſte: Bereitet den Weg des Herrn, und machet eben ſeine Fußſteige. Johannes war in der Wüſte, taufte und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdiſche Land, und Alle von Jeruſalem, und ließen ſich von ihm taufen im Jordanfluße, und bekannten ihre Sünden. Johannes aber war bekleidet mit Kameelhaaren und einem Riemen von einem Fell um ſeine Lenden, er aß Heuſchrecken und wilden Honig, predigte und rief: Es kommt Einer nach mir, der ſtärker iſt, als ich, und dem ich die Schuhriemen aufzulöſen nicht würdig bin. Ich taufe mit Waſſer, er aber wird taufen mit der Feuertaufe des heiligen Geiſtes.

Evangelium des heiligen Lukas.

Zur Zeit des Königs Herodes im jüdiſchen Lande war ein Prieſter ſtatt Abia, mit Namen Zacharias, und ſein Weib von den Töchtern Aarons; dieſe hieß Eliſabeth. Und ſie waren Beide gerecht vor Gott, und wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn ohne Tadel; und ſie hatten kein Kind, denn Eliſabeth war unfruchtbar, und waren alle Beide wohl betagt. Es begab ſich aber, da Zacharias das Prieſteramt pflegte vor Gott zur Zeit ſeiner Ordnung; nach Gewohnheit des Prieſterthums war es an ihm, daß er räuchern ſollte, und er ging in den Tempel des Herrn, und die ganze Menge des Volkes war außen im Gebete zu der Stunde des Räucherns. Da erſchien ihm der Engel des Herrn, und ſtand zur Rechten des Altares, da er räucherte; und als ihn Zacharias ſah, erſchrack er, und es kam ihn eine Furcht an. Aber der Engel ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! denn dein Gebet iſt erhört worden, und dein Weib Eliſabeth wird dir einen Sohn gebären, deſſen Namen ſollſt du Johannes heißen,

und du wirſt eine große Freude haben, und Viele werden ſich ſeiner Geburt erfreuen; denn er wird groß ſeyn vor dem Herrn. Wein und ſtarke Getränke wird er nicht trinken, und wird ſchon im Mutterleibe erfüllt werden mit dem heiligen Geiſte, und er wird Viele von den Kindern Iſraels bekehren zu Gott ihrem Herrn. Und er wird vor ihm hergehen im Geiſte und in der Kraft des Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Ungläubigen zur Klugheit der Gerechten, zu bereiten dem Herrn ein vollkommenes Volk.

Evangelium des heiligen Johannes.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Daſſelbe war im Anfange bei Gott. Alle Dinge ſind durch daſſelbe gemacht, und ohne daſſelbe iſt Nichts gemacht, von allem Dem, was da gemacht iſt. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menſchen, und das Licht ſcheinet in die Finſterniß, und die Finſterniſſe haben es nicht begriffen. Es war ein Menſch von Gott geſandt, der hieß Johannes; derſelbe kam zum Zeugniſſe, daß er von dem Lichte zeugte, auf daß alle Menſchen durch ihn glaubten. Er war nicht ſelbſt das Licht, ſondern nur, daß er Zeugniß gäbe von dem Lichte. Es war ein wahrhaftiges Licht, das da jeglichen Menſchen erleuchtet, der in dieſe Welt kommt. Es war in der Welt, und die Welt iſt durch daſſelbe gemacht, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in ſein Eigenthum, und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. So Viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen nämlich, die an ſeinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleiſches, noch aus dem Willen des Mannes, ſondern aus Gott geboren ſind. Und das Wort iſt Fleiſch geworden und hat unter uns gewohnt — und wir haben geſehen ſeine Herrlichkeit —

eine Herrlichkeit, als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit. — Gott ſei Dank.

Hier küſſe das Buch und ſprich:

Durch die Kraft dieſer heiligen Evangelien bewahre mich Gott vor Blitz, Ungewitter und Donnerſchlägen.

Darauf bete mit Andacht folgende

Litanei.

Herr, erbarme dich unſer. Chriſte, erbarme dich unſer. Herr, erbarme dich unſer.
Chriſte, höre uns. Chriſte, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unſer.
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer.
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer.
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unſer!
Heilige Maria, bitt für uns!
Alle heil. Engel und Erzengel,
Alle heil. Thronen und Herrſchaften,
Alle heil. Fürſten und Gewaltige,
Alle heil. Kräfte der Himmel,
Alle heil. Cherubime und Seraphime,
Alle heil. Patriarchen und Propheten,
Alle heil. Apoſtel und Evangeliſten,
Alle heil. Märtyrer und Bekenner,
Alle heil. Biſchöfe und Lehrer,
Alle heil. Prieſter und Leviten,
Alle heil. Mönche und Büßer,
Alle heil. Pilger und Einſiedler,
Alle heil. Jungfrauen und Märtyrinen,
Alle heil. Wittwen und Eheleute,
Alle heil. unſchuldige Kinder,
Alle Heilige und Auserwählte Gottes,
} Bittet für uns!
Sei uns gnädig, verſchone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöſe uns, o Herr!
Von aller Sünde, erlöſe uns, o Herr!
Von aller Gefahr, erlöſe uns, o Herr!
Von allem Schrecken, erlöſe uns, o Herr!
Von allem Schaden, erlöſe uns, o Herr!

Von deinem Zorne,
Von deiner Rache,
Von dem gegenwärtigen Ungewitter,
Von ſchadhaften Platzregen,
Von gefährlichen Wolkenbrüchen,
Von verderblichem Hagel,
Von grauſamen Sturmwinden,
Von entſetzlichen Blitzen,
Von erſchrecklichem Donner,
Von ſchädlichen Einſchlägen,
Von grimmiger Feuersbrunſt,
Von tödtlichen Donnerſtreichen,
Von der Gewalt der böſen Feinde,
Von dem jähen und unvorbereiteten Tode,
Von der ewigen Verdammniß,
Durch deine unendliche Güte,
Durch deine unergründliche Barmherzigkeit,
Durch deine ſüße Mildigkeit,
Durch deine gnadenreiche Lieblichkeit,
Durch deine höchſte Allmacht,
Durch deine ſtrenge Gerechtigkeit,
Durch deine Macht, mit welcher du die Wolken erſchaffen haſt,
Durch deine Gewalt, die du über alle Geſchöpfe haſt,
Durch den Schrecken, mit welchem du auf dem Berge Sinai im Blitze erſchienen,
Durch deine Kraft, mit welcher du dem Ungewitter und Winden geboten,
Durch deinen Sieg, mit welchem du den Satan überwunden,
Durch deine Herrlichkeit, in welcher du auf den Wolken zum Himmel gefahren,
Durch deine Majeſtät, mit welcher du am jüngſten Tage in den Wolken des Himmels kommen wirſt,
Durch dein heiliges Kreuz, mit welchem du die Luft gereiniget haſt,
Durch die Fürbitte deiner glorreichen Mutter,
Durch die Kraft deiner heiligen Apoſtel,
Durch die Gewalt deiner heiligen Evangeliſten,
Durch das Leiden aller heiligen Märtyrer,
Durch die Bußwerke der heiligen Bekenner,

Erlöſe uns, o Herr!

Durch die Reinigkeit aller heiligen Jungfrauen, erlöſe uns, o Herr!
Durch die Demuth aller heiligen Wittwen, erlöſe uns, o Herr!
Durch die Frömmigkeit aller heiligen Eheleute, erlöſe uns, o Herr!
Durch die Verdienſte aller Heiligen, erlöſe uns, o Herr!
Durch das jüngſte Gericht, erlöſ uns, o Herr!
Wir arme Sünder bitten dich, ehöre uns!
Daß du unſer verſchoneſt,
Daß du uns verzeiheſt,
Daß du uns barmherzig ſeieſt,
Daß du uns Gnade erweiſeſt,
Daß du uns bewahren wolleſt,
Daß du uns beſchützen wolleſt,
Daß du uns erhalten wolleſt,
Daß du uns von aller Gefahr erretten wolleſt,
Daß du uns von dem Ungewitter befreien wolleſt,
Daß du uns vor dem Schlage behüten wolleſt,
Daß du die trüben Wolken zertheilen wolleſt,
Daß du den harten Kieſel zerſchmelzen wolleſt,
Daß du die grimmigen Sturmwinde ſtillen wolleſt,
Daß du das liebe Getreide bewahren wolleſt,
Daß du die Aecker und Weinberge unbeſchädigt erhalten wolleſt,
Daß du uns vor dem jähen Tod behüten wolleſt,
Daß du deinen gerechten Zorn einhalten wolleſt,
Wir bitten dich, erhöre uns!
Herr Jeſu Chriſte,
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erlöſe uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, o Herr!
Chriſte, höre uns. Chriſte, erhöre uns.

Vater unſer. Ave Maria.

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte, du Sohn des lebendigen Gottes! erhöre das Gebet deiner Diener und Dienerinnen, und laß unſere Seufzer zu dir in den Himmel ſteigen. Ach! ſiehe an die große Angſt und Noth, darin wir uns

befinden, und errette uns aus der großen Gefährlichkeit. Wir opfern dir dieſe Litanei ſammt allen Verdienſten deines heiligen Lebens, Leidens und Sterbens, und bitten dich durch die Fürbitte der glorwürdigſten Jungfrau Maria und aller lieben Heiligen, daß du dieſes gefährliche Ungewitter vertreiben, und uns ſammt Allem, was unſer iſt, von der Gefahr des Verderbens erretten wolleſt: der du lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater und heiligen Geiſte von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Siebenter Abſchnitt.

Bitten um einen guten Tod, ſowie für Kranke, Sterbende und Abgeſtorbene.

Gebet zur hochheiligen Dreieinigkeit, um eine glückſelige Sterbſtunde zu erlangen.

Gott Vater im Himmel, ich bitte dich durch das Leben, Leiden und Sterben deines Eingebornen Sohnes, wie auch durch deine unendliche Barmherzigkeit; gib mir deine Gnade, auf daß ich im Guten verharre und ſelig vollende.

Gott Sohn, Erlöſer der Welt, ich bitte dich durch jene deine letzten Worte, unter welchen du am Kreuze deinem himmliſchen Vater deinen Geiſt anempfohlen haſt; nimm meinen Geiſt in deine Hände auf am Ende meines Lebens.

Gott heiliger Geiſt, ich bitte dich durch jene Liebe, mit der du dich ſelbſt liebeſt; du wolleſt mich mit deiner göttlichen Gnade ſo erfüllen, daß ich am Ende meines Lebens meinen Geiſt aus reiner Liebe Gottes aufgeben möge.

Hochheilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich meiner, jetzt und beſonders in der Stunde meines Todes. Amen.

Gebet um einen glückſeligen Tod.

Mein Gott und Vater! du haſt mich nach deinem Ebenbilde erſchaffen, die ganze Zeit meines Lebens ſo weiſe und gütig verſorgt, und ſo ſorgfältig beſchützt; du haſt mich durch deinen Eingebornen Sohn zu deinem Kinde angenommen, zum Erben deines Reiches und zum Miterben deines Sohnes gemacht. Vater, in deine Hände, in den allmächtigen Schutz deiner Barmherzigkeit und Liebe, womit du mich von Ewigkeit her geliebt haſt, empfehle und übergebe ich meine Seele, für welche dein liebſter Sohn ſo viele Schmach und Unbilden gelitten, ſo viele Mühe und Sorgfalt angewendet, und endlich ſein koſtbares Leben dargegeben hat, um ſie zu gewinnen und ſelig zu machen. Ach, Vater der Barmherzigkeit! verſchmähe nicht das Werk deiner Hände, den Werth des Blutes deines Sohnes; nimm du mich auf, von dem ich hergekommen bin, und verlaß mich nicht mit deiner Gnade bei meinem Ende, nachdem du mir durch meine ganze Lebenszeit ſo viele Gnaden verliehen haſt.

Heilige Maria, du Jungfrau und Mutter des Sohnes Gottes, bitt für mich! Heiliger Namenspatron N., alle Engel und Heiligen Gottes, bittet für mich! heiliger Schutzengel, ſchütze mich!

Jeſus, dir lebe ich! Jeſus, dir ſterbe ich! Jeſus, du Sohn Gottes, du biſt meine Hoffnung, mein Leben. O Jeſus, ſprich du bei deinem himmliſchen Vater für mich: Vater, verzeihe ihm. Sprich zu mir, wie einſt zu dem büſſenden Mörder: Heute wirſt du bei mir im Paradieſe ſeyn. Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geiſt! Amen.

Gebet bei ſchwächlicher Geſundheit

um vollkommene Ergebung in den Willen Gottes.

Allmächtiger Gott, himmliſcher Vater! Du ſiehſt meine ſchwächliche Geſundheit und die Abnahme meiner Kräfte, und ich weiß keine Rettung, als nur durch dich. Du, o liebſter Gott, haſt tauſend Wege, mich zur Geſundheit zu-

rückzuführen; deßhalb rufe ich zu dir, und bitte dich mit kindlichem Vertrauen, du wolleſt mir helfen; alle meine Hoffnung hab' ich auf dich geſetzt! o laß mich nicht zu Schanden werden, ſondern wenn meine Bitte meinem Seelenheile nicht zuwider iſt, ſo erhöre mein kindlich Flehen. Sollte aber deine heilige Vorſehung es wollen, daß ich mein Kreuz noch länger tragen, und endlich auch daran ſterben ſoll, ſo geſchehe dein Wille, dem ich mich gänzlich unterwerfe. Du, o Gott, haſt uns Menſchen für den Himmel erſchaffen, und wir können zu dieſer himmliſchen ewigen Glückſeligkeit nicht gelangen, ohne zu ſterben; darum gehorche ich dir, und ſterbe willig, ſobald du es befiehlſt. Ich vereinige meinen Tod mit dem Kreuztode meines Erlöſers, welchen er aus Liebe für uns Sünder erlitten hat. Ich ſage dir, o mein Gott, von ganzem Herzen Dank für alle Wohlthaten, die du mir mein ganzes Leben hindurch erwieſen haſt. Ich ſage auch Dank der heiligſten Mutter Jeſu, meinem heiligen Schutzengel und allen Heiligen, welche in meinem Leben für mich armen Sünder gebeten haben, und noch für mich bitten, und auch einſt in meiner Sterbſtunde für mich bitten werden. — Ich verzeihe Allen, die mich beleidiget haben, und bitte auch diejenigen um Verzeihung, welchen ich etwas zu Leide gethan habe. — Aus Liebe zu dir, o mein Gott, bereue ich alle meine Sünden, und übergebe meine Seele in die Seitenwunde meines Erlöſers jetzt und beſonders in der Stunde meines Todes.

O ſeligſte Jungfrau und Mutter Gottes Maria, du Tröſterin der Betrübten! ſteh mir gütigſt bei, wann ich einſt ſterben und vor deinem Sohne, als meinem Richter, werde erſcheinen müſſen. Sei alsdann meine Fürſprecherin bei ihm, der ſein koſtbares Blut vergoſſen und ſein Leben hingegeben, um mich zu erretten und ſelig zu machen. O allerliebſte Mutter, bitte für mich armen Sünder jetzt und in der Stunde meines Hinſcheidens. Amen.

Gebet eines Kranken.

Herr, dein Name ſei ewig gelobt und geprieſen, der du dieſe Krankheit über mich haſt kommen laſſen. Geſundheit und Krankheit kommen von dir; Leben und Tod ſtehen in deiner Hand. Mache es mit mir nach deiner weiſen Güte; behüte mich vor Ungeduld und Murren, damit ich dadurch ſowohl meine Leiden nicht vermehre, als auch meinem Nebenmenſchen nicht noch beſchwerlicher falle. Haſt du es in deiner Weisheit und heiligem Willen beſchloſſen, daß ich in dieſer Krankheit ſterben ſoll, ſo ſtärke mich in der Stunde des Scheidens, und gib mir Kraft und Muth, als wahrer Chriſt zu ſterben. Schenkt mir aber deine Güte meine vorige Geſundheit und ein längeres Leben, um das ich dich bitte, wenn es mir heilſam iſt: ſo ſoll mein vorzüglichſtes Beſtreben ſeyn, nach deinem heiligſten Willen, o Gott, zu leben, und Gutes zu wirken bis an das Ende meiner Tage. Dein heiliger Wille geſchehe. Amen.

In der letzten Krankheit.

Ergebung in den Willen Gottes.

O allergütigſter Jeſu, mein Herr und mein Gott, ich erkenne und preiſe deine große Barmherzigkeit, nach welcher du in dieſem Leben ſchlägſt und verwundeſt, um in der Ewigkeit verſchonen zu können. Ich nehme dieſe meine Krankheit von deiner Hand gutmüthig an, und ergebe mich ganz und gar deinem göttlichen Willen, es möge wieder zum Leben oder zum Sterben kommen. Willſt du, o Jeſu, daß ich ſterbe, ſo führe meine Seele zu dir in die ewige Ruhe. Sollte ich aber wieder aufkommen, ſo bitte ich dich um deine kräftige Gnade, daß ich alle übrigen Tage meines Lebens mich ernſtlich beſſern, und nach Möglichkeit zu deiner größern Ehre verwenden möge. Immer und allenthalben geſchehe dein Wille; denn ich verlange keinen Augenblick länger zu leben, als es dir gefällig iſt. Mein Wille

iſt, daß dein Wille an mir vollkommen erfüllt, und du an mir verherrlichet werdeſt. Amen.

Zuflucht zur Mutter Gottes.

O Maria, Mutter der Barmherzigkeit, und nach Jeſu, meinem Erlöſer, meine einzige Hoffnung und Zuflucht; du weißt, daß ich mich in meinem ganzen Leben nach meinen ſchwachen Kräften allezeit befliſſen habe, dich zu ehren und zu lieben; nun komme ich in dieſer meiner Krankheit zu dir, o Mutter der Barmherzigkeit! und bitte dich demüthig, du wolleſt mir jetzt zu Hilfe eilen, damit ich meine Schmerzen und Leiden gottgefällig ertrage, und wenn meine Krankheit zum Tode iſt, durch deinen mächtigen Beiſtand den Nachſtellungen und Anfechtungen der hölliſchen Schlange glücklich entgehen, ſelig ſterben, und von dir in die ewige Freude eingeführt werden möge. Amen.

Zur heiligen Barbara.

O heilige Jungfrau und Martyrin Barbara! dir iſt von Gott vor allen andern Heiligen die Gnade ertheilt worden, daß du beſonders den Sterbenden zu Hilfe kommen kannſt; ich bitte dich demüthig, du wolleſt nicht zulaſſen, daß ich in Sünden ſterbe, ſondern Jeſum, deinen liebſten Bräutigam, dem zu Liebe du dein unſchuldiges Blut vergoſſen und dein Leben hingeopfert haſt, für mich armen Sünder bitten, daß ich vor meinem Ende meine Sünden noch einmal von Herzen bereuen, und die heiligen Sakramente nach chriſtlichem Gebrauche frühzeitig empfangen möge, für welch' außerordentliche Gnade ich dir ewig verbunden bleibe. Amen.

Gebet vor dem Empfange der heiligen Wegzehrung.

O Herr Jeſu Chriſte! ich habe ſo und ſo lange gelebt, aber wenig Gutes und viel des Böſen gethan. Ich

ſollte nun mit dem hochzeitlichen Kleide der Liebe und mit guten Werken geziert vor dir erſcheinen, und dich als den Bräutigam meiner Seele und als meinen Reiſegefährten in die Ewigkeit, zur Herberge meines Herzens aufnehmen; allein ich bin ganz leer am Guten, mit Sünden bedeckt, ſo daß ich mir nicht getraue vor dir zu erſcheinen. Mir armen Sünder bleibt nur noch deine Barmherzigkeit übrig; ach, erbarme dich meiner, und erſetze durch das Verdienſt deines heiligſten Leidens uud Sterbens alles dasjenige, was mir abgeht, und ich jetzt haben ſollte. Verflucht ſeien alle jene Augenblicke, die ich boshafter oder unnützer Weiſe zu deiner Beleidigung angewendet habe. O, wenn ich noch länger zu leben hätte, wie wollte ich mich befleißen, in Allem nach deinem Willen und Geboten zu leben; weil ich nun aber wahrſcheinlich das Zeitliche verlaſſen muß, ſo bitte ich dich, barmherziger Jeſu, du wolleſt jetzt in dem heiligſten Sakramente des Altars zu mir kommen als ein treuer Freund und Gefährte, Bräutigam und letzte Wegzehrung, damit ich, von dir getröſtet und geſtärkt, den Weg der Ewigkeit ſicher antreten, und an den Pforten des himmliſchen Jeruſalems glücklich anlangen möge. Komme denn, o Jeſu, komme in mein Herz; ich bin zwar nicht würdig, daß du eingeheſt unter mein Dach; doch hoffe ich, daß deine ſüßeſte Gegenwart mich beſeligen werde. Ich liebe dich, o mein Jeſu, und aus lauter Liebe verlange ich dich jetzt zu empfangen, auf daß ich in dir und du in mir bleibeſt in Ewigkeit. Amen.

Gebet nach dem Empfang der heiligen Wegzehrung.

Lob, Ehre und Dank ſei dir, Herr Jeſu, daß du nunmehr meine arme Seele heimzuſuchen, und mit deinem zarten Fronleichnam zu erquicken dich gewürdiget haſt. Nun hab' ich bei mir, den meine Seele liebt; ich will ihn nicht mehr von mir laſſen; Nichts ſoll mich mehr von ſeiner Liebe ſcheiden, ihm bin ich nun vermählet, er iſt ganz mein, und

ich bin ſeyn. — Lebe wohl, o Welt, mit deinen Eitelkeiten; lebet wohl, ihr vergänglichen Güter und Freuden; euch verlaſſe ich gerne, weil ich den beſitze, der mir Alles iſt. Nicht ich lebe mehr, ſondern Chriſtus lebt in mir; Chriſtus iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn. Ich fürchte nicht den Tod, noch irgend ein anderes Uebel, weil Gott mit mir iſt, meine Stärke, meine Hoffnung, mein Beſchützer, mein Tröſter und Seligmacher. Es verdrießt meine Seele, noch länger in dieſem Jammerthale zu leben; ſie wünſcht aufgelöst zu werden und abzuſcheiden, um bei Chriſtus zu ſeyn. Wie ein Hirſch ſich ſehnt nach friſcher Waſſerquelle, ſo verlangt auch meine Seele nach dir, o Gott! Es dürſtet meine Seele nach dir, o allerhöchſtes Gut, als nach der lebendigen Quelle der Auserwählten; wann werde ich zu dir kommen? wann erſcheinen vor deinem Angeſichte? Ach, jetzt wäre es eben die rechte Zeit, jetzt löſe mich auf, jetzt, o Herr, entlaß deinen Diener im Frieden nach deinem Worte. In deine Hände, o Jeſu, empfehle ich meinen Geiſt. Im Frieden will ich entſchlafen und ruhen. Amen.

Beim Empfange der letzten Oelung.

O allgütiger Jeſu, verleihe mir durch dieſe heilige Salbung deine göttliche Gnade und Kraft, daß ich von allen Sünden gereiniget, im Geiſte erneuert und geſtärkt, wider alle feindlichen Anfälle und Verſuchungen, ja wider die Gewalt des Todes ſelbſt ſtarkmüthig und unüberwindlich gemacht werde; auch Alles, was mir ferner in dieſer meiner Krankheit Widerwärtiges aufſtoßen wird, geduldig und aus lauter Liebe zu dir, o Jeſu, leiden und ertragen möge, bis ich meinen Geiſt in die Hände aufgeben werde. Amen.

Seufzer zu Jeſus, Maria und allen heiligen Patronen.

O Herr Jeſu Chriſte, du mein Erlöſer und mein Seligmacher! an den ich glaube, auf den ich hoffe, und den

ich liebe und lieben will bis in Ewigkeit: ſtehe mir armen Sünder in dieſer meiner letzten Noth gnädig bei, damit ich einen glücklichen Kampf des Todes kämpfe.

Dir übergebe ich mich ganz und gar, gütigſter Heiland, und werfe mich in deine am Kreuze für mich ausgeſpannten Arme; darum nimm meinen Geiſt auf in die Wohnungen des ewigen Friedens.

Dir, o Jeſu, iſt gegeben die Gewalt, ſelig zu machen; Alle, die da ſelig werden wollen; mache mich ſelig, und laß dein Leiden und Sterben an mir nicht verloren gehen; laß meine von dir ſo theuer erkaufte Seele dein ſeyn in Ewigkeit.

O Maria, du Heil der Kranken! heile und ſtärke meine ſchwache Seele mit dem Oele deiner mütterlichen Barmherzigkeit. Auf dich habe ich jederzeit, und beſonders in dieſer meiner letzten Krankheit, meine Hoffnung geſetzt. Du biſt die Helferin der Chriſten; hilf mir nun ſtreiten wider alle meine Feinde. Du biſt die Pforte des Himmels, durch welche wir eingehen und ſelig werden müſſen. O Mutter der Barmherzigkeit, verlaß mich nicht in dieſer meiner letzten Noth; ſondern wende deine barmherzigen Augen zu mir, und zeige mir Jeſum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, hier und dort in Ewigkeit, ihn mit dir zu benedeien.

O mein heiliger Schutzengel, erzeige dich jetzt als meinen getreuen Beſchützer; jage die böſen Geiſter in die Flucht, bewahre mich vor dem Falle, nimm auf meine Seele und ſtelle ſie mit Freuden vor das Angeſicht Gottes, um den ewigen Lohn zu empfangen.

O heiliger Joſeph, heiliger Joachim, heilige Anna, heiliger Vater Franziskus, und ihr alle meine heilige Patrone! ſehet, mein zeitliches Leben geht nun zu Ende, und es ſteht mir bevor die Reiſe in die Ewigkeit; ſo kommet mir denn jetzt entgegen, holet ab meine Seele, und führet ſie mit euch in jene Wohnungen, die euch und mir von dem himmliſchen Vater ſchon von Ewigkeit her bereitet worden ſind.

Jeſus, Maria und Joſeph, in eure Hände empfehle ich meinen Geiſt; ſeid mit mir, wie ich mit euch bin, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Zu Jeſus, dem Gekreuzigten.

O gütigſter Jeſu, der du für meine arme Seele ſo Vieles gethan und gelitten haſt, auf daß ich nicht ewig zu Grunde gehe; ach laß die Gnade der Erlöſung an ihr nicht verloren gehen, ſondern nimm ſie auf in deine am Kreuze aus Liebe zu uns ausgeſpannten Hände. Sie iſt ja der Preis deines ſo häufig vergoſſenen koſtbaren Blutes. Waſche ſie rein von allen ihren Sünden mit deinem aus den Wunden deines heiligſten an das Kreuz gehefteten Leibes herausgefloſſenen Blute; erhalte ſie in deiner Gnade bis zu meinem letzten Augenblicke; laß ſie zuvor noch die heiligen Sakramente deines allerheiligſten Fleiſches und Blutes, wie auch der letzten Oelung würdig empfangen, auf daß ſie im wahren Glauben, lebendiger Hoffnung, vollkommener Liebe und Ergebung in deinen heiligſten Willen endlich zu dir in die ewige Glorie gelangen möge. Amen.

Zu unſerer lieben Frau.

O glorwürdigſte Mutter Gottes Maria, du biſt nach Jeſus, deinem göttlichen Sohne, meine einzige Hoffnung Zuflucht und Troſt. Mache, o Frau, daß ich am Ende meines Lebens würdig werde, deine holdſelige Gegenwart zu genießen. Laß mich alsdann koſten deine allerſüßeſte Milde und mütterliche Barmherzigkeit; ſtärke mich wider alle feindlichen Anfälle; entſchuldige mich bei deinem göttlichen Sohne wegen meiner Sünden, und nimm meine Seele in deinen mütterlichen Schooß auf, damit ſie in Gott ruhen möge ewig. Amen.

Zum heiligen Schutzengel.

O du mein lieber heiliger Schutzengel! wie ich dich im Leben jederzeit als meinen getreuen Freund und Beiſtand erfahren habe, eben ſo hoffe ich dich als ſolchen auch in meinem Tode zu haben. Darum bitte ich dich demüthig, du wolleſt mich in jenem letzten Streite, von dem meine ewige Seligkeit abhängt, nicht verlaſſen, noch zugeben, daß ich alsdann von meinen Feinden überwunden werde, der du mich doch ſo oft mein Leben hindurch vor dem Falle bewahrt haſt. Stärke mich dann im Glauben wider alle Irrthümer, in der Hoffnung wider die Verzweiflung, in der Liebe wider alle Beleidigungen Gottes, in der Geduld wider allen Unwillen, in der Demuth wider alle Hoffart, und mache, daß mich das Vergangene nicht zu ſehr betrübe, das Gegenwärtige nicht verwirre, das Zukünftige nicht ſchrecke; ſondern erhalte mich in Friede und Ruhe meines Herzens, und laß meine letzte Speiſe das Brod der Engel, und meine letzten Worte Jeſus, Maria und Joſeph ſeyn. Amen.

Zu den heiligen Patronen.

Heiliger Joſeph, heiliger Vater Franziskus, heiliger Antonius und ihr alle meine heiligen auserwählten Patrone! ich rufe Euch jetzt flehentlich an und bitte Euch, daß Ihr mir in der Stunde meines Hinſcheidens beiſtehen, mich vor dem hölliſchen Feinde beſchützen, und mich aufmuntern wollet, damit alsdann meine Seele mit Herz und Mund Gott lobe und preiſe. Um dieſes bitte ich Euch durch jene unausſprechliche Freude, mit welcher eure Seelen damals erfüllt waren, da ſie in den Stand der ewigen Seligkeit überſetzt wurden, in welcher ihr die Herrlichkeit und Weſenheit Gottes von Angeſicht zu Angeſicht mit unausſprechlicher Süßigkeit eurer Seelen ſchauet. Ach! bittet für mich armen Sünder, daß ich durch einen ſeligen Tod eben dieſer

Gnade theilhaftig werden, und eurer Geſellſchaft mich ewig erfreuen möge. Amen.

Zu allen Heiligen.

O allerheiligſte Jungfrau und Mutter Gottes Maria! nimm dieſen deinen Diener in deinen Schutz auf. Es komme ihm entgegen der heilige Erzengel Michael ſammt allen heiligen Engeln, und führe ihn mit ſich in die himmliſche Behauſung. Der heilige Petrus, dem die Schlüſſel des Himmelreiches ſind übergeben worden, eröffne ihm die Pforte des Himmels. Der heilige Paulus ſtärke ihn, der da verdient hat, ein Gefäß der Auserwählung zu werden. Der heilige Evangeliſt Johannes, dem die himmliſchen Geheimniſſe ſind geoffenbart worden, lege Fürſprache für ihn ein. Alle heiligen Apoſtel, denen die Gewalt zu löſen und zu binden gegeben worden iſt, mögen ihm hilfreich entgegenkommen. Alle übrigen Heiligen und Seligen, die um des Namens Chriſti willen ſo viele Marter und Trübſal ausgeſtanden haben, wollen ihn vor Gott mit ihrer Fürſprache vertreten. Der heilige Vater Franziskus, welcher verdient hat mit dem Zeichen unſerer Erlöſung geziert zu werden, erzeige ſich ihm als einen liebreichen Vater. Alle Heilige und Selige unſers heiligen Ordens mögen dieſem ihrem chriſtlichen Mitbruder treulich beiſtehen, und Gott für ihn bitten, daß er endlich aus dem Kerker ſeines ſterblichen Leibes erledigt, und in die ewige Freude einzugehen verdienen möge. Amen.

Bei herannahendem Tode.

Erweckung des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und anderer Tugenden.

Ich glaube, o Gott, daß du von Ewigkeit her ſeieſt, einfach in der Weſenheit, und dreifach in den Perſonen, nämlich: Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geiſt; un-

endlich in deiner Allmacht, Weisheit, Güte und allen Vollkommenheiten; ich glaube, daß du ſeieſt mein Erſchaffer, Erhalter, Erlöſer, Heilig- und Seligmacher, ein Beſtrafer des Böſen und Belohner des Guten, mein letztes Ziel und Ende, mein Gott und Alles. Ich glaube auch Alles, was die allgemeine chriſtkatholiſche Kirche zu glauben befiehlt; und dieſes glaube ich darum, weil du, o Gott, die ewige Wahrheit biſt, die weder betrügen, noch betrogen werden kann, und du uns dieſes Alles geoffenbaret und zu glauben befohlen haſt. Ich bezeuge auch, daß ich in dieſem wahren alleinſeligmachenden Glauben zu leben und zu ſterben verlange.

Ich hoffe auf dich, o mein Gott, und weil du unendlich in deiner Barmherzigkeit und getreu in deinem Verſprechen biſt, ſo hoffe ich von dir kraft der Verdienſte Jeſu Chriſti vollkommene Verzeihung aller meiner Sünden, die Gnade der wahren Buße, Nachlaſſung aller verdienten Strafen, die kräftige Gnade, das Böſe zu meiden und das Gute zu wirken, auch im Stande der Gnade bis an mein Ende zu verharren; nach dieſem aber hoffe ich das ewige Leben. Ich bezeuge auch, daß ich in dieſer Hoffnung zu leben und zu ſterben verlange.

Ich liebe dich, o Gott, mein allerhöchſtes und liebenswürdigſtes Gut, aus meinem ganzen Herzen, und erfreue mich, daß du biſt, der du biſt, unendlich gut, allmächtig, barmherzig, gerecht und vollkommen; ich wünſche, daß du von allen Menſchen erkannt, geliebt und geprieſen werdeſt, und daß ich dich allezeit von Herzen lieben, loben und ewig genießen möge. Ich bezeuge auch, daß ich in dieſer Liebe zu leben und zu ſterben verlange.

Ich bedaure auch von Herzen und es reuet mich innigſt, daß ich dich, mein allerhöchſtes und liebenswürdigſtes Gut, im geringſten jemals beleidiget habe; ich haſſe und verfluche alle meine Sünden, und wünſche, nie etwas gethan zu haben, was deinen reinſten Augen mißfällig iſt; ſo lange ich

noch leben werde, nehme ich mir ernſtlich vor, dich, o höchſtes Gut, nicht mehr zu beleidigen, und alle meine Schmerzen und Verdienſte deiner göttlichen Gerechtigkeit zur Abtragung meiner Schulden aufzuopfern. Ich bezeuge auch, daß ich in dieſem meinem Vorſatze leben und ſterben wolle.

Ich ergebe mich ganz und gar deiner göttlichen Vorſehung und deinem allerheiligſten Willen, o mein Gott! mache mit mir, was und wie du willſt, dein bin ich mit Leib und Seele; willſt du, daß ich jetzt ſterben ſoll, ſo verlange ich keinen Augenblick länger zu leben; willſt du, daß ich noch länger leben und leiden ſoll, ſo geſchehe auch hierin dein Wille; nur gib mir deine Gnade, damit ich dich nicht mehr beleidige. Ich bezeuge auch, daß ich in gänzlicher Vereinigung meines Willens mit deinem Willen leben und ſterben wolle.

Ich habe endlich die ſehnlichſte Begierde, mit dir, o Jeſu! Eines zu ſeyn; darum wünſche ich aufgelöst zu werden, um deiner zu genießen. So nimm denn auf, lieber himmliſcher Vater, meine Seele in deine heiligen Wohnungen, damit ſie dich ſammt deinem Sohne und allen Seligen lieben und preiſen möge in unausſprechlicher Freude durch alle Ewigkeit. Amen.

Drei Bitten zu Jeſus für einen Sterbenden.

1. O Herr Jeſu Chriſte! durch deine namenloſe Angſt und inſtändigſtes Gebet, ſo du gelitten und verrichtet haſt, da du am Oelberge Blut geſchwitzt, bitte ich dich, daß du dieſen deinen blutigen Schweiß deinem himmliſchen Vater aufopfern wolleſt für alle Sünden dieſes deines Dieners, unſers Mitbruders; erlöſe ihn in dieſer Stunde ſeines Hinſcheidens von allen ſchweren Aengſten und Strafen, die er wegen ſeiner begangenen Sünden verdient zu haben fürchtet. Amen. Vater unſer. Ave Maria.

2. O Herr Jeſu Chriſte! der du für das Heil der Welt

an dem ſchmählichen Kreuzholze ſterben wollteſt; ich bitte dich, daß du alle Bitterkeiten deines Leidens, das du für uns arme Sünder auf Golgatha erduldet haſt, beſonders in jenem Augenblicke, da deine allerheiligſte Seele von ihrem gebenedeiten Leibe abgeſchieden iſt, deinem himmliſchen Vater aufopfern wolleſt für die Seele deines Dieners, unſers Mitbruders; erlöſe ihn in der Stunde ſeines Verſcheidens von allen Schmerzen und Peinen, die er um ſeiner Sünden willen verdient zu haben fürchtet. Vater unſer. Ave Maria.

3. O Herr Jeſu Chriſte! der du durch den Mund deines Propheten geſprochen haſt: „Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich mich deiner erbarmt, und dich zu mir gezogen;" ich bitte dich, daß du dieſe deine Liebe, welche dich vom Himmel auf die Erde herabgezogen, um für uns zu leiden und zu ſterben, deinem himmliſchen Vater aufopfern wolleſt für die Seele dieſes deines Dieners, unſers Mitbruders; befreie ihn von allen Strafen und Peinen, die er wegen ſeiner Sünden verdient zu haben fürchtet; erhalte ſeine Seele in dieſer Stunde ſeiner Auflöſung, öffne ihm die Thore des ewigen Lebens, und mache, daß er ſich mit deinen Heiligen in Ewigkeit erfreue. Du haſt ihn mit deinem koſtbaren Blute erlöſet; darum führe ihn ein in das himmliſche Paradies, auf daß er mit dir durch die unauflöslichen Bande der Liebe verbunden ſei, und von dir und deinen Auserwählten nimmermehr geſchieden werden; der du mit dem Vater und heiligen Geiſte lebeſt und regiereſt in Ewigkeit Amen.

Vater unſer. Ave Maria.

O Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm; Herr, laß ihn ruhen im Frieden. Amen.

Es können bei einem Sterbenden auch ſehr nützlich die Bußpſalmen (Seite 370) ſammt der Heiligenlitanei (S. 580) gebetet werden.

Gebet zu Jeſus für einen Sterbenden.

Gekreuzigter Herr Jeſu Chriſte, durch jene deine inbrünſtige Liebe, mit welcher du am Kreuze für das Heil der Welt haſt ſterben wollen, flehe ich zu dir, und bitte kniefällig, daß du dieſem unſerm Mitbruder alle ſeine Sünden verzeihen, und alle ſeine Nachläſſigkeiten durch dein heiligſtes Leben und Leiden erſetzen wolleſt, ihn auch in der That die Fülle deiner Erbarmungen erfahren laſſeſt. Bereite ihn zu einem ſeligen Hintritte, gib ihm einen feſten Glauben, eine ſichere Hoffnung, eine brünſtige Liebe, eine wahre Reue und herzliches Leid, eine ſtandhafte Ergebung in deinen Willen, und eine großmüthige Geduld, auf daß er in vollkommener Vereinigung mit dir im Kuße deines Friedens von hinnen ſcheide, und zu dir in die ewige Freude bald gelangen möge. Amen.

Ein anderes Gebet.

Ach, Herr! gedenke nicht der Miſſethaten und Unwiſſenheiten dieſes deines Dieners, ſondern vergib ihm nach deiner übergroßen Barmherzigkeit, was er Böſes gethan. Eröffne ihm den Himmel, und ſage zu ihm, was du einſt am Kreuze zu jenem Mitgekreuzigten geſprochen haſt: „Heute noch wirſt du bei mir im Paradieſe ſeyn!“ Amen.

Kirchliche Tagzeiten für die Verſtorbenen.

Zur Veſper.

Ant. Ich will dem Herrn gefällig wandeln im Lande der Lebendigen.

Pſalm 114.

Liebe erfüllt mich, * weil Gott die Stimme meines Gebetes erhöret.

Weil er ſein Ohr zu mir neiget, * und ich meine Tage hindurch beten will.

Werden mich Schmerzen des Todes umgeben; * werden mich Beängſtigungen des Unterganges ergreifen;

Werde ich Trübſal und Schmerzen finden, * ſo will ich im Namen Gottes rufen:

Wohlan, o Gott, errette meine Seele! Du barmherziger und gerechter Gott! Und er, unſer Gott, erbarmet ſich.

Gott bewahret die Kleinen; * bin ich recht ſchwach geworden, dann gibt er ſein Heil.

Kehre zurück, meine Seele, in deine Ruhe! * denn Gott waltet über dich.

Er errettet meine Seele vom Tode, * meine Augen von den Thränen, meine Füße von dem Anſtoße.

Ich will Gott gefällig wandeln * im Lande der Lebendigen.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Ich will Gott gefällig wandeln im Lande der Lebendigen.

Ant. Wehe mir, weil ich mich ſo lange da aufhalten muß.

Pſalm 119.

Zu Gott habe ich in meiner Trübſal gerufen, * und er hat mich erhöret.

O Gott, errette meine Seele von den Lippen der Lügen, * und von der Zunge des Truges.

Wer kann die Zunge des Truges geben? * Was hat ſie mehr übrig für dich?

Scharfe Pfeile eines Starken * mit verheerenden Kohlen.

Wehe mir, weil ich mich ſo lange da aufhalten muß, und weil ich wohne in Gezelten der Finſterniß: * gar zu lange dauert meiner Seele die Wohnung.

Mit denen, die den Frieden haſſen, ſoll ich Frieden haben! * Und wenn ich ſpreche, ſo ſind ſie gerüſtet zum Kampfe.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Wehe mir, weil ich mich ſo lange da aufhalten muß.

Ant. Gott wird dich vor allem Böſen bewahren, er wird deine Seele bewahren.

Pſalm 120.

Sollte ich wohl meine Augen gegen die Berge erheben, ob nicht von daher mir Hilfe komme?

Meine Hilfe iſt bei Gott, * der Himmel und Erde geſtaltet.

Er wird deinen Fuß nicht der Unruhe übergeben, * und wird nicht ſchläfrig ſeyn, dich zu bewahren.

Sieh, er wird nicht ſchläfrig ſeyn, und wird nicht ſchlafen, * der Iſrael bewahret.

Gott iſt es, der dich bewahret, Gott iſt deine Bedeckung: * Er iſt dir zur rechten Hand.

Bei Tage wird dich die Sonne nicht brennen, * noch auch der Mond bei der Nacht.

Gott wird dich vor allem Böſen bewahren, * er wird deine Seele bewahren.

Gott wird dich bewahren, wenn du ausgehſt, und wenn du heimkömmſt; * von nun an bis in Ewigkeit.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Gott wird dich vor allem Böſen bewahren, er wird deine Seele bewahren.

Ant. Wenn du, o Gott! alles Böſe in Acht nehmen wollteſt; o Herr! wer würde beſtehen?

Pſalm 129.

Aus den Tiefen ruf' ich zu dir, o Gott! * mein Herr, höre meine Stimme.

Es ſeien deine Ohren aufmerkſam * auf die Stimme meines Gebetes.

Wenn du, o Gott! alles Böſe in Acht nehmen wollteſt; * o Herr! wer würde beſtehen?

Bei dir aber iſt Vergebung; * wegen deines Geſetzes will ich auf dich warten, o Gott!

Meine Seele wartet auf ſein Wort; * meine Seele wartet auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis wieder zur Nacht * ſoll Iſrael auf Gott hoffen.

Denn bei Gott iſt Barmherzigkeit, * große und viele Erlöſung iſt bei ihm.

Und er wird Iſrael * aus aller ſeiner Bosheit erretten.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Wenn du, o Gott, alles Böſe in Acht nehmen wollteſt; o Herr! wer würde beſtehen?

Antiph. Die Werke deiner Hände wirſt du nicht verſchmähen.

Pſalm 137.

Dir, o Gott, will ich in meinem ganzen Herzen bekennen; * denn du hörteſt die Worte meines Mundes.

Vor allen Engeln will ich dir Lob ſingen: * ich will anbeten vor deinem heiligen Tempel, und will deinen Namen bekennen.

Ueber deine Barmherzigkeit und über deine Wahrheit: * denn groß über Alles machſt du deinen heiligen Namen.

Am Tage meines Rufens, da erhörſt du mich, * und vermehreſt in meiner Seele die Kraft.

Dir, o Gott, werden alle Könige der Erde bekennen, * wenn ſie die Worte deines Mundes werden gehört haben.

Und ſie werden auf den Wegen Gottes ſingen; * weil groß die Herrlichkeit Gottes iſt.

Hoch erhaben iſt Gott und ſchaut auf das Niedrige; * dem Hohen aber iſt er ferne und kennt es.

Wenn ich in tiefer Trübſal wandle, ſo wirſt du mich beleben; * über den Zorn meiner Feinde wirſt du deine Hand ausſtrecken, und deine rechte Hand wird mich erretten.

Gott wird ſtatt meiner die Sache ausmachen. * Deine Barmherzigkeit, o Gott! währet in Ewigkeit; die Werke deiner Hände wirſt du nicht verſchmähen.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Die Werke deiner Hände wirſt du nicht verſchmähen.

V. Ich hörte eine Stimme vom Himmel, die zu mir ſagte:

R. Selig ſind die Todten, die im Herrn ſterben.

Ant. „Alles, was mir mein Vater gibt, wird zu mir kommen; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausſtoßen.“ Joh. 6, 37.

Der Lobgeſang Mariä.

Meine Seele * macht groß den Herrn.

Und mein Geiſt * hat in Gott meinem Heile gefrohlocket.

Denn er hat die Niedrigkeit ſeiner Magd angeſehen; * und ſieh, von nun an werden mich alle Geſchlechter ſelig preiſen.

Denn er, der mächtig iſt, und deſſen Name heilig iſt, hat an mir große Dinge gethan.

Und ſeine Barmherzigkeit währet von Geſchlecht zu Geſchlecht bei denen, die ihn fürchten.

Er hat Macht gezeigt in ſeinem Arme, * und hat diejenigen zerſtreut, die da hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinne.

Die Mächtigen hat er vom Throne herabgeſetzt, die Niedrigen hat er erhöht.

Die Hungrigen hat er mit Gütern erfüllt, * die Reichen hat er leer entlaſſen.

Er hat Iſrael, ſein Kind, aufgenommen, eingedenk ſeiner Barmherzigkeit.

Wie er zu unſern Vätern geredet hat, zu Abraham und zu ſeinen Nachkommen auf ewige Zeiten. Luk. 1, 46 — 55.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Hierauf auf den Knieen und ſtille:

Vater unſer u. ſ. w.

V. Und führe uns nicht in Verſuchung.
R. Sondern erlöſe uns von dem Uebel.
V. Von der Pforte der Hölle.
R. Erlöſe, Herr, ihre Seelen.
V. Laß ſie ruhen im Frieden.
R. Amen.
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und mein Rufen gelange zu dir.

Für einen Verſtorbenen (eine Verſtorbene).

Sprich, Herr, wir bitten dich, die Seele deines Dieners N. (deiner Dienerin N.) los, daß er, der Welt abgeſtorben, dir lebe; was er aus Gebrechlichkeit des Fleiſches im Umgange verbrochen hat, nimm du mit der deiner allbarmherzigen Liebe eigenen Nachſicht von ihm hinweg. Darum bitten wir dich durch Jeſum Chriſtnm, unſern Herrn. Amen.

Für verſtorbene Eltern.

Gott, der du uns Vater und Mutter zu ehren geboteſt, erbarme dich der Seele (Seelen) meines Vaters (meiner Mutter, Eltern), erlaß ihr (ihnen) alle Sünden, und laß mich ihn (ſie) in der ewigen Klarheit Freude ſehen. Darum bitte ich dich durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Für alle verſtorbenen Mitglieder.

Gott, Geber der Gnade und Liebhaber des Menſchenheiles! wir bitten deine Milde, daß du die Brüder, Schweſtern, Verwandten und Wohlthäter unſerer Verſammlung, die aus dieſer Welt hingegangen ſind, auf die Fürbitte der ſeligſten allezeit Jungfrau Maria und aller deiner Heiligen zur Gemeinſchaft der ewigen Seligkeit gelangen laſſeſt. Dieß erbitten wir von dir durch Jeſus Chriſtus, deinen Sohn, unſern Herrn. Amen.

Für alle verſtorbenen Gläubigen.

Gott, aller Gläubigen Erſchaffer und Erlöſer! verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Nachlaß aller Sünden, daß ſie die immer gewünſchte Begnadigung durch fromme Gebete erlangen — von dir, der du lebeſt und herrſcheſt durch alle Ewigkeit. Amen.

V. Gib ihnen (ihm, ihr) die ewige Ruhe, Herr!
R. Und das ewige Licht leuchte ihnen (ihm, ihr).
V. Laß ſie (ihn) ruhen im Frieden.
R. Amen.

Mette.

Invitatorium.

Den König, dem Alles lebt, kommet, laſſet uns anbeten.

Den König, dem Alles lebt, kommet, laſſet uns anbeten.

Pſalm 94.

Kommet, laſſet uns frohlocken dem Herrn, freudig ſingen Gott — unſerm Heile; mit Dankgeſang erſcheinen vor ſeinem Angeſichte; in Pſalmen jubeln ihm.

Den König, dem Alles lebt, kommet, laſſet uns anbeten.

Denn ein großer Gott iſt der Herr, und ein großer König über alle Götter; der Herr wird ſein Volk nicht verſtoſſen, weil in ſeiner Hand der Erde Grenzen ſtehen, und er der Berge Höhen ſchaut. Kommet, laſſet uns anbeten.

Denn ſein iſt das Meer, und er hat es gemacht, und das Trockene haben ſeine Hände gegründet; kommet, laſſet uns anbeten, und niederfallen vor Gott: weinen vor dem Herrn, der uns gemacht hat: denn er iſt der Herr unſer Gott; wir aber ſind ſein Volk und Schafe ſeiner Weide.

Den König, dem Alles lebt, kommet, laſſet uns anbeten.

Wenn ihr nun heute ſeine Stimme höret, ſo wollet doch nicht eure Herzen verhärten, wie in der Verbitterung um den Tag der Verſuchung in der Wüſte: wo mich eure Väter verſuchten, auf die Probe ſtellten, und meine Werke ſahen. Kommet, laſſet uns anbeten.

Vierzig Jahre war ich in dieſem Geſchlechte allernächſt, und ſprach: Ihr Herz treibt ſtets in der Irre umher; ſie aber erkannten meine Wege nicht; darum ſchwur ich in meinem Zorne, daß ſie in meine Ruhe nicht eingehen ſollen.

Den König, dem Alles lebt, kommet, laſſet uns anbeten.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! und das ewige Licht leuchte ihnen.

Kommet, laſſet uns anbeten. Alle zuſammen:

Den König, dem Alles lebt, kommet, laſſet uns anbeten.

Die erſte Nocturn.

Ant. Richte, o Herr, mein Gott, meinen Weg vor deinem Angeſichte.

Pſalm 5.

Meine Reden höre du, o Gott! * Du verſtehe mein Seufzen!

Merk auf die Stimme meines Rufens, * du mein König und mein Gott!

Denn zu dir will ich beten: * Gott! am frühen Morgen wirſt du meine Stimme hören.

Am frühen Morgen will ich mich vor dich ſtellen, und will betrachten, * denn du biſt nicht ein Gott, der Wohlgefallen am Böſen hat.

Du nimmſt keine Wohnung im böſen Menſchen, * und keine Feſtigkeit haben die Eiteln vor deinen Augen.

Du haſſeſt Alle, die Böſes thun; * und richteſt Alle zu Grunde, die Lügen reden.

Den Mann des Blutes und des Betruges wird Gott zum Abſcheu ſetzen. * Ich aber will in der Fülle deiner Barmherzigkeit

Eingehen in dein Haus, * und will vor deinem heiligen Tempel anbeten in deiner Furcht.

Gott! führe mich in deiner Gerechtigkeit; * wegen deiner Feinde richte meinen Weg vor deinem Angeſichte.

Denn in ihrem Munde iſt keine Feſtigkeit: * ihr Inneres iſt Eitelkeit.

Ein offenes Grab iſt ihr Rachen, und mit ihren Zungen reden ſie Schmeicheleien. * Laß dein Gericht, o Herr! über ſie kommen.

Sie werden fallen über ihren Anſchlägen: in der Menge ihrer Vergehungen treibe ſie; denn ſie ſind wider dich erbittert.

Aber freuen werden ſich Alle, die zu dir ihre Zuflucht nehmen * und in Ewigkeit wird ihr Jubel ſeyn; und du ſelbſt wirſt ihnen Wohnung ſeyn.

Und in dir werden Alle, die deinen Namen lieben, frohlocken: denn du wirſt den Gerechten ſegnen.

O Gott! wie mit einem Schilde des guten Willens * wirſt du uns umgeben.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Richte, o Herr, mein Gott! meinen Weg vor deinem Angeſichte.

Ant. Kehre zurück, o Gott! errette meine Seele! denn im Tode iſt kein Andenken an dich.

Pſalm 6.

Herr, ſtrafe mich nicht in deinem Grimme, * und züchtige mich nicht in deinem Zorne.

Erbarme dich meiner, o Gott! ich bin krank; * heile mich, o Gott! Verwirrung iſt in meinen Gebeinen.

Und meine Seele iſt verwirrt: du aber, o Gott! wie lange noch?

Kehre zurück, o Gott, errette meine Seele; gib mir dein Heil wegen deiner Barmherzigkeit.

Denn im Tode iſt kein Andenken an dich, * und in der Wohnung der Todten: wer wird dich bekennen?

Ich will arbeiten in meinem Seufzen, waſchen will ich mein Bett alle Nächte, * mit meinen Thränen will ich meine Lagerſtätte netzen.

Mein Aug' hat in der Zornwuth ſeine Feuchtigkeit verloren, * und unter allen meinen Feinden bin ich veraltert.

Geht weg von mir ihr Alle, die ihr Böſes thut: * denn es hört Gott die Stimme meines Weines.

Es höret Gott die Stimme meines Bittens; Gott nimmt mein Gebet auf.

Scham und große Verwirrung wird über alle meine Feinde kommen; ſie werden zurücktreten und ſich ſchämen in kurzer Zeit.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Kehre zurück, o Gott! errette meine Seele! denn im Tode iſt kein Andenken an dich.

Ant. Daß er nicht wie ein Löwe meine Seele raube, da Niemand ſchützt, Niemand rettet.

Pſalm 7.

Du Gott, mein Herr, zu dir habe ich meine Zuflucht genommen; * errette mich von allen meinen Verfolgern und befreie mich.

Daß er nicht, wie ein Löwe meine Seele raube, * da Niemand ſchützt, Niemand rettet.

Gott, mein Herr! hab' ich ſo etwas gethan, * und iſt Sünde in meinen Händen?

Habe ich denen, die mir Gutes thaten, Böſes vergolten; * ſo will ich leer von meinen Feinden ausgehen.

So wird der Feind meine Seele verfolgen, und wird mein Leben zu Boden treten, * und meine Kraft und den Staub hinausbringen.

Steh' auf, o Gott, in deinem gewaltigen Zorne! * Erheb' dich beim Uebermuthe meiner Feinde.

Wache, mein Gott! im Gerichte, das du geboten haſt, * und die Verſammlung der Völker wird dich umgeben.

Aber über ſie kehre zur Höhe zurück. * Der Herr wird Gericht halten über die Völker.

Richte mich, o Gott, nach meiner Gerechtigkeit, * und nach meiner Unſchuld geſchehe mir.

Ja! das Böſe der Böſen wird ſein Ende erreichen; du wirſt den Gerechten leiten, * du Durchforſcher der Herzen und Nieren, o Gott!

Nach Gerechtigkeit iſt mein Schild bei Gott, * er rettet die Sanftmüthigen.

Gott iſt ein gerechter Richter, ſtark und langmüthig; wird er wohl alle Tage zürnen?

Wenn ihr nicht umkehret, ſo wird er ſein Schwert ſchärfen, * und ſeinen Bogen ſpannen, und wird ihn bereit halten.

Er hat ſich Gefäße des Todes bereitet; * ſeine Pfeile hat er für Brennende gemacht.

Sieh, er wird Böſes gebären; * Mühſeligkeit hat er empfangen, uud Lüge wird er zur Welt bringen.

Eine Grube hat er geöffnet und ausgegraben: * und fällt in's Verderben, das er wirket.

Seine Mühſeligkeit wird auf ſeinen Kopf zurückkehren, * und auf ſeinen Scheitel wird ſeine Gewaltſamkeit hernieder kommen.

Ich aber will bekennen nach dem Maaße ſeiner Gerechtigkeit; * Lob ſingen will ich dem Namen Gottes, des Allerhöchſten.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Daß er nicht wie ein Löwe meine Seele raube, da Niemand ſchützt, Niemand rettet.

V. Von der Pforte der Hölle

R. Erlöſe, o Herr! ihre Seelen.

Ganz in der Stille:

Vater unſer ꝛc.

Erſte Lektion. Schone meiner, Herr! denn meine Tage ſind eitel Nichts. Was iſt der Menſch, daß du ihn für etwas Großes hältſt? oder daß du dein Herz an ihn hängſt? Früh ſuchſt du ihn heim, und jähling prüfeſt du ihn. Wie lange wirſt du noch meiner nicht ſchonen? und von mir nicht ablaſſen, daß ich nur zu Athem kommen kann? Ich habe geſündigt; Menſchenbeobachter! was ſoll ich dir thun? Warum ließeſt du zu, daß ich mich dir widerſetzte? und warum bin ich mir ſelbſt zur Laſt geworden? Warum nimmſt du meine Sünde nicht weg, und warum vertilgſt du meine Miſſethat nicht? Sieh! entſchlafen werde ich nun und zu Staube werden, und wenn du mich Morgens ſucheſt, werde ich nicht mehr ſeyn. Job 7, 16—21.

R. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, und ich am jüngſten Tage aus der Erde auferſtehen, und in meinem Fleiſche Gott, meinen Heiland, ſehen werde.

V. Ihn werd' ich ſelbſt, und nicht ein Anderer, ſehen, und meine Augen werden ihn ſehen.

R. In meinem Fleiſche werde ich Gott, meinen Heiland, ſehen.

Zweite Lektion. Meine Seele iſt des Lebens überdrüſſig; ich will meine Klage wider mich ſelbſt fahren laſſen. Reden will ich in der Bitterkeit meines Herzens. Zu Gott will ich ſprechen: Verdamme mich nicht! Laß mich doch wiſſen, warum du mich alſo richteſt! Dünkt es dir denn gut zu ſeyn, wenn du mich, — deiner Hände Werk, — bedrängſt, unterdrückeſt, und der Gottloſen Anſchläge beförderſt? Haſt du etwa auch Augen vom Fleiſche? oder ſiehſt auch du, wie der Menſch ſieht? Sind etwa deine Tage, wie die Tage der Menſchen, und deine Jahre, wie die Menſchenjahre, daß du meine Ungerechtigkeit aufſuchen, und meine Sünde erforſchen müſſeſt und wiſſeſt, daß ich nichts Böſes begangen habe, da Niemand iſt, der mich aus deiner Hand retten kann. Job 10, 1—7.

R. Du, der du den Lazarus, welcher ſchon roch, vom Grabe

erweckteſt, ſchenke ihnen, o Herr! Ruhe und den Ort ihrer Begnadigung.

V. Der du kommen wirſt, zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuer.

R. Schenke ihnen, o Herr! Ruhe und den Ort der Begnadigung.

Dritte Lektion. Deine Hände haben mich gemacht, haben ganz, ſo wie ich bin, mich ausgebildet: und ſo jähling ſtürzeſt du mich? Gedenke doch, ich bitte dich, daß du mich, wie Thon bildeteſt, und wieder mich zu Staube wandeln wirſt! Haſt du mich nicht wie Milch gemolken, und wie zu einem Käs zuſammen gerinnen laſſen? Mit Haut und Fleiſch bekleideteſt du mich, mit Knochen und Sehnen fügteſt du mich zuſammen. Du verlieheſt mir das Leben und deine Huld: und deine Gegenwart bewahrte mir meinen Athem. Job 10, 8—12.

R. Herr! wenn du kommſt, die Erde zu richten, wohin ſoll ich mich bergen vor dem Antlitze deines Zornes? Ich hab' in meinem Leben allzu viel geſündigt.

V. Entſetzen ergreift mich meiner Vergehungen wegen; ich ſchäme mich vor dir. Kommſt du zu Gerichte, verdamme mich nicht.

R. Ich hab' in meinem Leben allzu viel geſündigt.

V. Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen.

R. Ich hab' in meinem Leben allzu viel geſündigt.

Die zweite Nokturn.

Ant. Auf einem Felde der guten Weide gibt er mir einen Ruheplatz.

Pſalm 22.

Gott iſt mein Hirt, ich werde nicht Mangel leiden: auf einem Felde der guten Weide gibt er mir einen Ruhe-Platz.

An Wäſſern der Erquickung wird er mich nähren: * meine Seele wird er zu ſich kehren.

In den Wegen der Gerechtigkeit wird er mich führen * ſeines Namens wegen.

Wenn ich auch im Thale des Todesſchattens wandeln

ſollte, ſo will ich nichts Uebles fürchten, * weil du mit mir biſt.

Dein Stab und dein Handſtock * — dieſe werden mir Troſt geben.

Du bereiteſt vor meinem Angeſichte einen Speiſetiſch, * gegen meine Uebelthäter.

Du ſalbeſt überflüſſig mit Oele mein Haupt, * meinen Becher mit Erquickung; wie gut!

Und deine Barmherzigkeit wird unermüdet an mir mächtig ſeyn, * alle die Tage meines Lebens.

Und ich werde im Hauſe Gottes wohnen * nach der Länge der Tage.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Auf einem Felde der guten Weide gibt er mir einen Ruheplatz.

Ant. Die Sünden meiner Kindheit und meiner Verirrungen nimm nicht in's Andenken, o Herr!

Pſalm 24.

Zu dir, o Gott! erheb' ich meine Seele: * mein Gott! auf dich vertraue ich; nicht werde ich zu Schanden werden.

Meine Feinde werden nicht über mich frohlocken. * Auch Alle, die auf dich warten, werden nicht zu Schanden werden.

Es werden zu Schanden werden, die Böſes thun, * und keine Früchte bringen.

Deinen Gang, o Gott! laß mich verſtehen, * und deine Wege lehre mich.

Gib mir in deiner Wahrheit zu gehen, und lehre mich: * denn du biſt der Gott meines Heiles, auf dich warte ich den ganzen Tag.

Bring' in's Andenken deine Erbarmniſſe, o Gott! * und deine vielen Gnaden, die von jeher ſo geweſen ſind.

Die Sünden meiner Kindheit * und meine Verirrungen nimm nicht in's Andenken.

Gemäß deiner Barmherzigkeit gedenke meiner: * weil du, o Gott! biſt.

Gut und ſanft iſt Gott: * darum wird er Sünder im Wege belehren.

Er wird die Sanftmüthigen im Urtheile einhergehen

machen: * die Sanftmüthigen wird er in ſeinem Wege belehren.

Alle Wege Gottes ſind Barmherzigkeit und Wahrheit für jene, * die ſeinen Bund und ſeine Zeugniſſe bewahren.

Wegen deines Namens wirſt du mir gnädig über das Böſe ſeyn, das in mir iſt: * denn ich bin viel böſe.

Wer iſt der Menſch, der Gott fürchtet? dieſen wird Gott auf einem beſonders begnadigten Wege belehren.

Seine Seele wird im Guten die Nächte zubringen; * und ſein Same wird die Erde erben.

Ein feſter Grund iſt der Herr den Gottesfürchtigen: * für ſie iſt ſein Bund, er offenbart denſelben ihnen.

Meine Augen ſeien immer zu Gott; * denn er leitet meine Füße aus dem Netze heraus.

Sieh' auf mich und erbarme dich meiner: * weil ich einzig und arm bin.

Die Trübſale meines Herzens ſind viele geworden; * führe mich aus meinen Beängſtigungen heraus.

Sieh meine Verdemüthigung und meine Mühſeligkeit: * und vergib alle meine Sünden.

Sieh meine Feinde, denn ihrer ſind viele; * gewaltig iſt ihr Haß, womit ſie mich haſſen.

Bewahre meine Seele, und befreie ſie; * ich werde nicht zu Schanden werden, weil ich auf dich vertraue.

Unſchuldige und Sanftmüthige werden ſich zu mir geſellen, * weil ich auf dich warte.

Gott rette Iſrael aus allen ſeinen Trübſalen!

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Die Sünden meiner Kindheit und meine Verirrungen nimm nicht in's Andenken, o Herr!

Ant. Ich glaube feſt, daß ich die Annehmlichkeit Gottes in der belebten Erde ſehen werde.

Pſalm 26.

Gott iſt mein Licht und mein Heil, * vor wem ſoll ich mich fürchten?

Gott iſt die Wohnung meines Lebens, * vor wem ſoll ich zittern?

Wenn Uebelthäter gegen mich andringen, * um mein Fleiſch zu verzehren;

Leute, die mich beängſtigen und verfolgen, * ſo ſtoßen ſie an und fallen.

Wenn ſich ein Kriegsheer gegen mich lagert, * ſo wird mein Herz ſich nicht fürchten.

Wenn der Kriegskampf ſich gegen mich erhebt, * ſo will ich darin Zuverſicht haben.

Eines iſt's, was ich von Gott verlange; dieſes will ich ſuchen; * daß ich im Hauſe Gottes alle Tage meines Lebens wohne.

Damit ich die Annehmlichkeit Gottes ſehe, * und Aufſicht in ſeinem Tempel halte.

Ja er wird mich in ſeiner Hütte verbergen; * am Tage der Uebel wird er mich in der Heimlichkeit ſeines Gezeltes verheimlichen.

In die Felſenburg wird er mich hinauf heben: * und dann wird er mein Haupt über meine Feinde erhöhen.

Ueberall rings umher will ich Opfer bringen, in deinem Gezelte, Opfer des lauten Jubels: * ſingen will ich und Gott preiſen.

Höre, o Gott! meine Stimme: ich will rufen, * und du erbarme dich meiner, und erhöre mich.

Dir ſpricht mein Herz: dich ſucht mein Angeſicht; dein Angeſicht, o Gott! will ich ſuchen.

Du wirſt dein Angeſicht nicht von mir verbergen, * und du wirſt dich im Zorne nicht von deinem Knechte abwenden.

Du biſt meine Hilfe, * verlaß mich nicht! Entferne dich nicht von mir, du Gott meines Heiles!

Wenn mich mein Vater und meine Mutter verlaſſen, * ſo nimmt mich Gott auf.

Lehre mich, o Gott! deinen Gang, * und führe mich auf dem Steige der Sanftmuth wegen meiner Feinde.

Gib mich nicht in die Seele meiner Feinde; * denn es ſtehen falſche Zeugen wider mich auf; aber die Gewaltthätigkeit wird ſich ſelbſt zerſtören.

Ich glaube feſt, daß ich die Annehmlichkeit Gottes ſehen werde * in der belebten Erde.

Warte auf Gott, ſei ſtark, und dein Herz wird ſtark werden. * Und warte auf Gott!

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Ich glaube feſt, daß ich die Annehmlichkeit Gottes in der belebten Erde ſehen werde.
V. Der Herr ſetze ſie neben die Fürſten.
R. Neben die Fürſten ſeines Volkes.
Vater unſer u. ſ. w. (ganz in der Stille.)

Vierte Lektion. Antworte mir: welche Uebelthaten und Sünden habe ich auf mir? Meine Laſter und Verbrechen zeige mir! Warum verbirgſt du dein Antlitz, und hältſt mich für deinen Feind? Wider ein Blatt, des Windes Raub, zeigſt du deine Macht, und eine dürre Stoppel verfolgeſt du. Verhängeſt Bitterkeiten über mich, und willſt durch meine Jugendſünden mich aufreiben. Legſt an den Block meinen Fuß, beobachteſt alle meine Pfade, und bemerkeſt meine Fußtritte, während ich vom Moder aufgezehrt werden muß, wie ein Kleidungsſtück, das die Motte frißt. Job 13, 22—28.
R. Gedenke meiner, Herr! mein Leben iſt nur Wind. Und keines Menſchen Auge ſchau mich an.
V. Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr! erhöre meine Stimme.
R. Und keines Menſchen Auge ſchau' mich an.

Fünfte Lektion. Der Menſch vom Weibe geboren lebt nur eine kurze Zeit, doch vieler Mühſeligkeiten voll. Er ſchlägt, wie eine Blume aus, und wird zertreten. Er flieht wie der Schatten, und bleibt in demſelben Stande nie. Und du hältſt es deiner würdig, über einen ſolchen deine Augen aufzuthun, und ihn mit dir zu führen vor Gericht? Wer kann den reinigen, der unrein ſchon von der Empfängniß iſt? Kannſt es nicht du? Du Einziger? Kurz ſind des Menſchen Tage; ſeiner Monate Zahl ſteht bei dir; du haſt ſeine Schranken feſtgeſetzt — unüberſchreitlich. Zieh dich ein wenig doch von ihm zurück, daß er ruhe, bis der gewünſchte — wie des Tagelöhners Tag ihm kommt. Job 14, 1—6.
R. Weh mir, o Herr! ich hab' in meinem Leben allzuviel

geſündigt. Was ſoll ich thun, ich Armer? Wohin fliehen, als zu dir, mein Gott! Erbarme dich meiner, wenn du am jüngſten Tage kommſt.

V. Meine Seele iſt ſehr beſtürzt; doch du, o Herr! komm ihr zu Hilfe.

R. Erbarme dich meiner, wenn du am jüngſten Tage kommſt.

Sechſte Lektion. Wer gewährt mir dieß, daß du im Grabe mich bedeckeſt, mich verbergeſt, bis dein Grimm vorüber iſt, und du den Zeitpunkt beſtimmſt, an dem du meiner wiederum gedenkeſt? Wie, lebt der geſtorbene Menſch einſt wieder? Tagtäglich, ſeit ich kämpfe, erwart' ich, daß meine Umwandlung erfolge. Du wirſt mich rufen; ich werde dir antworten. Dem Werke deiner Hände wirſt du deine Rechte reichen. Zwar haſt du meine Schritte abgezählt; doch ſchone meiner Sünden. Job 5, 13—16.

R. Erinnere dich an meine Sünden nicht, o Herr! wenn du zu richten kommſt die Welt durch das Feuer.

V. Leite, Herr, mein Gott! vor deinem Angeſichte meinen Weg.

R. Wenn du zu richten kommſt die Welt durch das Feuer.

V. Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! Und das ewige Licht leuchte ihnen.

R. Wenn du zu richten kommſt die Welt durch das Feuer.

Die dritte Nokturn.

Ant. Sei gnädig, o Gott! und rette mich. Gott, eile mir zu helfen.

Pſalm 39.

Ich wartete, und wartete auf Gott: * da neigte er ſich zu mir.

Und hörte mein Rufen, * und ließ mich heraufſteigen aus der Grube des Elends, und aus Koth und Schlamm.

Und ſtellte meine Füße auf Felſen, * und gab meinen Füßen Feſtigkeit.

Er gab in meinen Mund einen neuen Geſang, * ein Gebet zu unſerm Gott.

Viele werden es ſehen, und werden ſich fürchten; * und werden Zutrauen auf Gott faſſen.

Wohl dem Manne, deſſen Hoffnung der Name Gottes iſt; * der die Eitelkeiten und die Irrwege der Lüge nicht ſehen mag.

In Menge thuſt du, o Gott! deine Wunderwerke; * und deine Gedanken ſind durchaus unerforſchlich.

Will ich ſie verkünden und mit Worten ausdrücken, * ſo ſind ſie mehr, als alle Worte.

Schlachtopfer und Mehlopfer ſind dir nicht angenehm; * die Ohren machſt du mir rein.

Brandopfer und Verſöhnopfer ſind es nicht, was du verlangteſt; * da ſprach ich: Sieh, ich komme.

Im Anfange des Buches iſt von mir geſchrieben, deinen Willen zu thun. O mein Gott! * das iſt mein Verlangen und dein Geſetz in Mitte meiner Eingeweide.

Deine Gerechtigkeit will ich in großer Verſammlung verkündigen; * ſieh, meine Lippen will ich nicht einhalten; Gott, das iſt dein Werk.

Deine Gerechtigkeit will ich nicht in Mitte meines Herzens verbergen; * deine Wahrheit und dein Heil will ich mit Worten ausdrücken.

Nicht verbergen will ich deine Barmherzigkeit und Wahrheit * vor großer Verſammlung.

Du aber, o Gott! wirſt deine Erbarmniſſe vor mir nicht enthalten: * deine Barmherzigkeit und deine Wahrheit werden mich jederzeit bewahren.

Wenn ringsumher Uebel auf mich einbrechen, ſo viele, daß ſie nicht mehr zu zählen ſind, * und mich meine Sünden ergreifen, und ich nicht mehr aufzuſehen vermag.

Wenn ſie ſich über die Haare meines Hauptes erſchweren, * und mein Herz mich verläßt.

Sei gnädig, o Gott! und rette mich! * o Gott! eile mir zu helfen.

Sie werden zu Schanden werden, und Schmach wird der Antheil aller jener ſeyn, die meine Seele ſuchen, * um ſie zu verderben.

Sie werden zurückweichen und verſchmäht werden, * die mir Uebles wollen.

Schnell unterliegen ſie ihrer Schande, * die zu mir ſprechen: So recht! ſo recht!

Freude und Frohlocken in dir wird Allen ſeyn, die

dich ſuchen; unaufhörlich werden jene, die dein Heil lieben, ſprechen: Ehre ſei Gott!

Ich aber bin mühſelig und arm, * der Herr wird meiner gedenken.

Du biſt meine Hilfe, du biſt mein Erretter: * o mein Gott! du wirſt nicht zu ſpät kommen.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Sei gnädig, o Gott! und rette mich. Gott, eile mir zu helfen!

Ant. Heile meine Seele, Herr! denn dir hab' ich geſündigt.

Pſalm 40.

Wohl dem Menſchen, der Beſinnung für den Armen hat; * zur Zeit des Uebels wird ihn Gott retten.

Gott wird ihn bewahren, und ihn beleben, und auf Erden beglücken, * und wird ihn nicht in die Seele ſeiner Feinde geben.

Gott wird ihm auf dem Bette der Schmerzen Stütze ſeyn; * ſo oft er ſich legen muß, gibſt du Linderung in ſeiner Schwachheit.

Da ſage ich: Gott, erbarme dich meiner! * Heile meine Seele! denn dir hab' ich geſündigt.

Meine Feinde reden Böſes von mir: * wann wird er ſterben und ſein Name zu Grunde gehen?

Und kömmt einer, um zu ſehen; ſo hat er eitle Reden: ſein Herz ſammelt Böſes für ihn.

Er geht hinaus * und ſchwätzet.

Da reden ſie Böſes wider mich; alle haſſen mich; * mir zu Leid ſinnen ſie auf Böſes wider mich.

Schimpfnamen geben ſie mir; * wird wohl der, der darniederliegt, nicht wieder aufſtehen?

Auch der mit mir friedlich lebte, auf den ich Zutrauen hatte, * und der von meinem Brode aß, trieb große Argliſt wider mich.

Du aber, o Gott! erbarme dich meiner, laß mich wieder aufſtehen, * und ich werde ihnen vergelten.

Darin weiß ich, daß du an mir Wohlgefallen haſt, * weil mein Feind nicht wider mich frohlocken wird.

Ich aber! In meiner Gemüthsruhe wirſt du mir Stütze ſeyn, * und wirſt mich befeſtigen vor deinem Angeſichte in Ewigkeit.

Gebenedeit ſei Gott, der Gott Iſraels, von Ewigkeit zu Ewigkeit. * Amen, ja Amen.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Heile meine Seele, Herr! denn dir hab' ich geſündigt.

Ant. Meine Seele dürſtet nach Gott, nach dem Starken, Lebendigen; wann werde ich hinkommen? wann werde ich vor dem Angeſichte Gottes erſcheinen?

Pſalm 41.

Wie der Hirſch nach Waſſerquellen verlangt, * ſo verlangt meine Seele nach dir, o Gott!

Meine Seele dürſtet nach Gott, nach dem Starken, Lebendigen; wann werde ich hinkommen? wann werde ich vor dem Angeſichte Gottes erſcheinen?

Mein Weinen iſt mir Nahrung bei Tag und bei Nacht, * da man alle Tage zu mir ſpricht: Wo iſt dein Gott?

Das ſei mein Denken, und mein Seele will ich über mich ausſchütten: * denn ich will hinüber gehen in das wunderbare Gezelt, bis zum Hauſe Gottes.

In der Stimme des Geſanges, und im Gebete, * das feſtlich laut tönet.

Warum betrübeſt du dich, meine Seele? * und bringeſt Verwirrung über mich?

Warte auf Gott! denn noch immer will ich ihn bekennen * als das Heil meines Angeſichtes.

Wider mich ſelbſt betrübe ſich meine Seele, * darum will ich an ihn denken mehr, als an die Gegenden Jordans; und an Wüſteneien will ich mehr denken, als an fruchtbare Hügel.

Abgrund und Abgrund rufen zu einander; * zum Getöne deiner Ströme.

Alle deine Meereswogen und aufgethürmten Wäſſer * gehen über mich hin.

Bei Tage beſiehlt Gott ſeine Barmherzigkeit; * und bei Nacht ſeinen Geſang.

Inner mir Gebet zu dem Gott meines Lebens; * da will ich zu Gott ſprechen: Du, mein Fels!

Warum vergiſſeſt du meiner? * Warum wandle ich traurig, da mich mein Feind betrübt?

Wenn der Tod in meinen Gebeinen iſt, * ſo ſchimpfen mich meine Feinde.

Und ſprechen zu mir alle Tage: Wo iſt dein Gott? * Warum betrübeſt du dich, meine Seele, und bringeſt Verwirrung über mich?

Warte auf Gott! denn noch immer will ich ihn bekennen * als das Heil meines Angeſichtes und meinen Gott.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Meine Seele dürſtet nach Gott, nach dem Starken, Lebendigen: wann werde ich hinkommen? wann werde ich vor dem Angeſichte Gottes erſcheinen?

V. Gib doch die Seelen deiner Bekenner nicht den Beſtien preis!

R. Und vergiß deiner armen Seelen nicht ganz und gar!

Vater unſer 2c. (ganz in der Stille.)

Siebente Lektion. Mein Athem wird ſchwächer. Meine Tage werden verkürzt; nur iſt mir noch übrig das Grab. Ich habe nicht geſündigt; doch weilet mein Aug' in Bitterkeiten. Herr, rette mich, und ſtelle mich hin neben dich, dann heb' ſich, welche Hand da will, zum Kampfe wider mich. Meine Tage ſind vorüber, meine Gedanken, zerſtreut, foltern mein Herz. Sie wandeln in Tag mir die Nacht; und dennoch hoff' ich nach den Finſterniſſen wieder Licht. Halt' ich es aus, iſt doch das Grab mein Haus, und in Finſterniſſen mein Bettchen zurecht gemacht. Zur Verweſung ſag' ich: Vater, Mutter und Schweſter! zu den Würmern! Wo iſt alſo nun meine Erwartung? Und meine Geduld — wer achtet auf ſie? Job 17, 1—3. u. 11—16.

R. Täglich ſündige ich, und büſſe dafür nicht; darum verwirrt mich des Todes Furcht. Denn in der Unterwelt iſt keine Erlöſung. Erbarme dich meiner, Gott, und rette mich.

V. Gott rette mich in deinem Namen, in deiner Kraft befreie mich.

R. Denn in der Unterwelt iſt keine Erlöſung. Erbarme dich meiner, Gott, und rette mich.

Achte Lektion. Mein Fleiſch iſt aufgezehrt; an meiner Haut nur hängt noch mein Gebein; um meine Zähne ſind die Lippen nur noch da. Erbarmet euch meiner, wenigſtens ihr, meine Freunde! die Hand des Herrn hat mich getroffen. — Warum verfolgt ihr mich, wie Gott, und ſättigt euch mit meinem Fleiſche? Wer gewährt mir, daß meine Worte aufgeſchrieben, daß ſie verzeichnet werden in ein Buch mit eiſernem Griffel, auf Bleiplatten, oder in Felſen eingehauen werden? Ich weiß, mein Erlöſer lebt, und ich werd' am letzten Tage aus der Erde auferſtehen. Ich werde wiederum mit meiner Haut umgeben werden, und werd' in meinem Fleiſche ſehen meinen Gott. Ihn werd' ich ſelbſt, und nicht ein Anderer ſehen, ihn werden meine Augen ſehen. Dieſe meine Hoffnung liegt in meinem Herzen aufbewahrt. Job. 19, 20—27.

R. Herr! nach meinem Thun richte mich nicht. Nichts Widriges that ich vor deinem Angeſichte; darum fleh' ich zu deiner Majeſtät: o Gott! vertilge du meine Miſſethat.

V. Waſch' wohl mich, Herr, von meiner Ungerechtigkeit, und reinige mich von meiner Sünde.

R. O Gott! vertilge du meine Miſſethat.

Neunte Lektion. Warum haſt du aus dem Mutterleibe mich hervorgeführt? O wär' ich doch gleich damals umgekommen, von keinem Auge geſehen! So wär' ich da geweſen — als nicht geweſen, getragen vom Mutterleibe weg zum Grabe. Wird denn das Bischen meiner Tage nicht enden bald? Laß mich alſo, daß ich ein Weichen nur beweine meinen Schmerz, bevor ich gehe und nicht wiederkehre, hin in's finſtere Land des Elendes und der Finſterniſſe, wo Todtenſchatten, — keine Ordnung, — ewiges Entſetzen wohnt. Job 10, 18—22.

R. Bewahre mich, o Herr, vom ewigen Tode an jenem Schreckenstage, da die Himmel beben werden und die Erde; wenn du zu richten kommſt die Welt durch das Feuer.

V. Ich zittere und fürchte mich vor der kommenden Unterſuchung und Rache.
R. Da die Himmel beben werden und die Erde.
V. Jener Tag, ein Tag der Rache, des Jammers und des Elendes wird er ſeyn, ein großer und ſehr bitterer Tag.
R. Wenn du zu richten kommſt die Welt durch das Feuer.
V. Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen.
R. Bewahre mich, o Herr, vom ewigen Tode an jenem Schreckenstage, da die Himmel beben werden und die Erde; wenn du zu richten kommſt die Welt durch das Feuer.

Die Laudes.

Ant. Dem Herrn frohlocken die zerſchlagenen Gebeine.

Pſalm 50.

Erbarme dich meiner, o Gott, * nach deiner Barmherzigkeit.

Und nach der Größe deiner Erbarmniſſe * löſche meine Vergehungen aus.

Mehr und mehr waſche mich von meiner Ungerechtigkeit, * und von meinen Sünden reinige mich.

Denn ich kenne meine Vergehungen, * und meine Sünde iſt allezeit vor mir.

Dir allein hab' ich geſündiget, und habe in deinen Augen Böſes gethan, damit du gerechtfertiget werdeſt in deinen Worten, und deine Reinigkeit in deinem Gerichte erſcheine.

Sieh! in Verdorbenheit bin ich empfangen, * und in der Sünde hat mich meine Mutter empfangen.

Sieh! die Wahrheit iſt dir angenehm: * im Geheimen und Verborgenen wirſt du mit Weisheit lehren.

Beſprenge mich mit Hyſſop, und ich werde rein werden; * wenn du mich waſchen wirſt, ſo werde ich weißer als Schnee werden.

Da wirſt du mich Freude und Fröhlichkeit hören laſſen, * und die Gebeine, die du zerſchlagen haſt, werden frohlocken.

Verbirg dein Angeſicht vor meinen Sünden, * und löſche alle meine Miſſethaten aus.

Erſchaff' in mir ein reines Herz, o Gott! * erneuere in meinem Innern einen feſten Geiſt.

Verwirf mich nicht vor deinem Angeſichte, * und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

Laß mir die Freude deines Heiles zurückkehren, und du wirſt mich im überfließenden Geiſte befeſtigen.

Da will ich die Irrenden deine Wege lehren; * und die Sünder werden zu dir zurückkehren.

Errette mich vom Blute, o Gott, du Gott meines Heiles! * und es wird meine Zunge deine Gerechtigkeit preiſen.

Du, mein Herr! wirſt meine Lippen öffnen, * und mein Mund wird dein Lob verkündigen.

Denn wenn dir Opfer wohlgefällig wären, ſo würde ich ſie bringen: * aber Schlachtopfer wirſt du nicht wollen.

Opfer für Gott iſt ein zerſchlagener Geiſt; * ein zerknirſchtes und gedemüthigtes Herz wirſt du, o Gott, nicht verachten.

Gib deine Gaben in deiner Gnade auf Sion; * da wirſt du die Mauern Jeruſalems aufbauen.

Dann wirſt du Wohlgefallen haben an Opfern der Gerechtigkeit, an dem im Rauche aufſteigenden Opfer, und an vollkommener Hingebung: * dann werden ſie Kälber auf deinen Altar legen.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Dem Herrn frohlocken die zerſchlagenen Gebeine.

Ant. Erhöre mein Gebet, o Herr! zu dir kommt jeder Sterbliche.

Pſalm 64.

Dir gebührt ein Lied, du Gott! auf Sion; * und dir ſoll jeder, was er gelobet, darbringen.

Du erhöreſt das Gebet; * alles Fleiſch wird zu dir kommen.

Reden der Ungerechtigkeit häufen ſich übermäßig über uns:* Gott! verzeih uns unſere Miſſethaten.

Wohl dem, den du auserwähleſt, und dem du dich naheſt: * Er wird in deinen Wohnungen bei dir bleiben.

In der Annehmlichkeit deines Hauſes werden wir erſättiget werden: * heilig iſt dein Tempel; in der Gerechtigkeit ſind Wunderdinge.

Du wirſt uns erhören, du Gott unſeres Heiles! *

Du Hoffnung aller Grenzen der Erde, auch derer, die über Meere ſind.

Du gründeſt Berge in deiner Stärke, mit Kraft umgürtet. * Du hebſt das Meer in ſeiner Tiefe auf, und ſeine tobenden Wogen.

Völker werden verwirret werden, und die Bewohner der äußerſten Grenzen werden ſich fürchten vor deinen Wundern: * wer ſie von Morgen bis Abend hervorgehen ſieht, den wirſt du erfreuen.

Du wirſt die Erde heimſuchen, und ſie mit Waſſer segensvoll tränken; * du wirſt ſie viel bereichern.

Die Waſſerleitung Gottes iſt voll des Waſſers; du wirſt ihnen Getreide bereiten; * denn du ſelbſt wirſt die Erde ſo einrichten.

Fülle ihre Gräber mit Waſſer, und vermehre ihre Früchte; * mit häufigem Regen wirſt du ſie erquicken, und ſie wird grünen.

Du wirſt den ganzen Jahreskreis in deiner Güte ſegnen; * und deine Felder werden voll des Ueberflußes ſeyn.

Auch die Weiden in der Wüſte werden Ueberfluß haben; * und die Hügel werden mit Fröhlichkeit umgeben werden.

Die Schafe in Heerden werden gekleidet, und die Thäler mit Getreide überzogen werden; * laut ertönen Fröhlichkeit und Geſang.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Erhöre mein Gebet, o Herr! zu dir kommt jeder Sterbliche.

Ant. Deine rechte Hand hat mich ergriffen, Herr!

Pſalm 62.

Gott! du biſt mein Gott! * am frühen Morgen will ich dich ſuchen.

Meine Seele dürſtet nach dir: * nach dir auch mein Leib, o wie ſehr!

In einem dürren Lande, und ermattet aus Abgang des Waſſers; * auf ſolche Weiſe ſeh' ich dich im Heiligthume, und erkenne deine Kraft und deine Ehre.

Beſſer iſt deine Barmherzigkeit, als Lebenskräfte; * meine Lippen ſind es, die dich loben.

Auf ſolche Art will ich dich loben in meinem Leben; * in deinem Namen will ich meine Hände erheben.

Wie mit lauter purer Fette wird meine Seele geſättiget; * und mit Lippen des Frohſinnes wird mein Mund beten.

Wenn ich mich deiner auf meinem Ruhebette erinnere; ſo will ich wachen und dir ſeufzen; * denn du biſt meine Hilfe.

Und im Schatten deiner Flügel will ich Lob ſingen. Meine Seele hängt dir an, und folget dir; * deine rechte Hand hat mich ergriffen.

Sie aber ſuchen meine Seele vergebens, ſie kommen in die Abgründe der Erde. * Sie werden in die Hände des Schwertes dahin gehen, und werden Antheil der Füchſe ſeyn.

Der König aber wird ſich in Gott freuen; frohlocken wird jeder, der in ihm ſchwöret; * denn der Mund aller Lügenredner wird verſchloſſen werden.

Pſalm 66.

Gott erbarme ſich unſer, und ſegne uns; * ſein Angeſicht laſſe er leuchten über uns, und erbarme ſich unſer.

Damit wir deinen Weg auf der Erde erkennen, * dein Heil unter allen Völkern.

Dich, o Gott, werden die Völker bekennen; * alle Völker miteinander werden dich bekennen.

Freude und Lobgeſang wird unter den Völkern ſeyn; * weil du die Nationen in Sanftmuth richten, und die Völker auf Erden leiten wirſt.

Dich, o Gott! werden die Völker bekennen! alle Völker miteinander werden dich bekennen; * die Erde wird ihre Früchte geben.

Gott, unſer Gott wird uns ſegnen; ſegnen wird uns Gott; * und alle Grenzen der Erde werden ihn fürchten.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Deine rechte Hand hat mich ergriffen, Herr!

Ant. Von der Pforte der Hölle, Herr, erlöſe meine Seele.

Lobgeſang des Königs Ezechias.
Iſai. 38, 10—20.

In der Hälfte meiner Tage, ſprach ich, * wall' ich ſchon zum Grabe.

Ich ſuchte den Reſt meiner Jahre; * ich ſprach: ich werde Gott den Herrn nicht ſehen im Lande der Lebendigen.

Ich werde nicht mehr anſichtig werden eines Menſchen, * der in Ruhe dieſen Ort bewohnt.

Meine Nachkommenſchaft iſt mir entriſſen und zuſammengewickelt worden, * wie ein Hirtenzelt.

Mein Lebensfaden iſt wie vom Weber abgeſchnitten: noch erſt im Entſtehen ſchneidet er mich ab: * von dem Morgen bis zum Abend noch, — dann wirſt du es mit mir enden.

Bis an dieſen Morgen hatte ich noch Hoffnung; * aber da zermalmte er alle meine Gebeine, wie ein Löwe.

Von dem Morgen bis zum Abend noch, dann wirſt du es mit mir enden; * darum will ich ſchreien wie eine junge Schwalbe, und ſeufzen einer Taube gleich.

Meine Augen ſind geſchwächt * vom Sehen in die Höhe.

Herr, ich leide Gewalt; nimm dich meiner an. * Was ſoll ich ſagen, oder was wird er mir antworten, da er es ſelbſt gethan?

Ich will dir überdenken alle meine Jahre * in meiner Seele Bitterkeit.

Herr, wenn man ſo lebt, und ſo das Leben meines Geiſtes in ſolchen Umſtänden nicht verloren ging, ſo wirſt du mich zwar ſtrafen, aber doch wieder beleben. * Und ſieh, ſo iſt meine bitterſte Angſt geſtillt.

Du haſt meiner Seele, daß ſie nicht verloren ging, heraus geholfen, * haſt alle meine Sünden hinter den Rücken geworfen.

Denn das Grab wird dich nicht preiſen, noch der Tod dich loben; * die zur Grube hinunterfahren, werden auf deine Wahrheit nicht warten.

Nur wer lebt, wer lebt, der preiſet dich, wie ich heute: * der Vater wird den Kindern deine Wahrheit verkünden.

Herr, mache mich geſund! * und wir werden unſere Lobgeſänge ſingen alle Tage unſers Lebens in dem Hauſe des Herrn.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Von der Pforte der Hölle, Herr, erlöſe meine Seele.
Ant. Alles, was lebt, lobe den Herrn.

Pſalm 148.

Lobet Gott vom Himmel, * lobet ihn in den Höhen.

Lobet ihn alle ſeine Engel, * lobet ihn alle ſeine Heerſchaaren.

Lobet ihn Sonne und Mond, * lobet ihn alle hellleuchtende Sterne.

Lobet ihn ihr Himmel des Himmels, * und die waſſerreichen Körper des obern Himmels werden den Namen Gottes loben.

Denn er ſprach, und ſie wurden: * Er hat befohlen, und ſie wurden erſchaffen.

Und er hat ſie gereiht von Ewigkeit zu Ewigkeit; * er gab Geſetz, und das wird nicht vergehen.

Lobet Gott von der Erde, * ihr Drachen und alle Abgründe.

Du Feuer und Hagel, Schnee und Eis, du Sturmwind, * die ihr ſein Wort erfüllet!

Die Berge und alle Hügel, * die Fruchtbäume und alle Cedern.

Die Waldthiere und alle Weidethiere, die kriechenden Thiere und Vögel mit Flügeln.

Die Könige der Erde und alle Völker, * die Fürſten und alle Richter der Erde.

Die Jünglinge und auch die Jungfrauen, die Greiſe ſammt den Kindern, ſollen den Namen Gottes loben, weil ſein Name allein, und ſonſt keiner, hoch erhaben iſt.

Sein Lob iſt über Himmel und Erde; * und er erhöht die Kraft ſeines Volkes.

Lobgeſang wird allen ſeinen Heiligen ſeyn, * den Kindern Iſraels, dem Volke, das ihm nahe iſt.

Pſalm 149.

Singet Gott einen neuen Geſang; * ſein Lobgeſang ſoll in der Verſammlung der Heiligen ſeyn.

In dem, der Iſrael erſchaffen, wird ſich Iſrael freuen, * die Kinder Sions werden in ihrem Könige frohlocken.

Das Lob ſeines Namens werden ſie im Chore ſingen; mit Pauken und Zithern werden ſie ihm Lob ſingen.

Weil Gott an ſeinem Volke Wohlgefallen habe, * wird er die Sanftmüthigen zieren im Heile.

Die Heiligen werden in Ehre frohlocken, * und auf ihren nächtlichen Ruheorten werden ſie Lieder ſingen.

Hohe Preiſungen Gottes werden in ihrer Kehle ſeyn, * und das Schwert mit doppelter Schneide in ihrer Hand.

Um Rache in den Völkern, * Beſtrafungen in den Nationen zu üben.

Um ihre Könige in Feſſeln zu binden, * und ihre Groſſen in Eiſenbande.

Um über ſie das Gericht, das geſchrieben ſteht, zu erfüllen; dieß iſt die Ehre aller ſeiner Heiligen.

Pſalm 150.

Lobet Gott in ſeinen Heiligen, * lobet ihn im Firmamente ſeiner Kraft.

Lobet ihn in ſeiner ſo vielen Stärke, * lobet ihn in ſeiner ſo vielen Größe.

Lobet ihn im Schalle der Poſaune, * lobet ihn mit Harfe und Zither.

Lobet ihn mit der Pauke und im Chore, * mit Saitenſpiel und Blaſe-Inſtrumenten.

Lobet ihn mit klingenden Zimbeln, in Zimbeln des Jubels: * Alles, was lebt, lobe den Herrn!

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Alles, was lebt, lobe den Herrn!

V. Ich hörte eine Stimme vom Himmel mir zurufen:

R. Selig ſind die Todten, die im Herrn ſterben.

Ant. Ich bin die Auferſtehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, wenn er auch ſchon geſtorben iſt, und jeder Lebende, der an mich glaubt, wird nicht ſterben in Ewigkeit.

Des Zacharius Lobgeſang.

Luk. 1, 68—79.

Geprieſen ſei der Herr, Gott Iſraels; * denn er hat ſein Volk heimgeſucht, und ſeine Erlöſung bewirkt.

Er hat uns aufgerichtet ein Horn des Heiles * im Hauſe Davids, ſeines Knechtes.

Wie er es verheißen hat von Alters her * durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

Eine Befreiung von unſeren Feinden, * und von der Hand aller derer, die uns haſſen.

Um Barmherzigkeit mit unſeren Vätern zu thun, * und Erinnerung ſeines heiligen Bundes.

Den Eid, den er zu Abraham unſerm Vater geſchworen, * uns ſich ſelbſt zu geben.

Damit wir furchtlos, von der Hand unſerer Feinde errettet, * ihm dienen.

In Heiligkeit und in Gerechtigkeit vor ihm * alle Tage unſeres Lebens.

Und du, Kind! wirſt ein Prophet des Höchſten heißen: * denn du wirſt einhergehen vor dem Angeſichte des Herrn, um ſeine Wege zu bereiten.

Um ſeinem Volke Kenntniß des Heiles zu geben * zur Nachlaſſung ihrer Sünden.

Durch die innerſte Barmherzigkeit unſeres Gottes, * in der uns heimgeſucht hat der Aufgang aus der Höhe.

Um jene zu erleuchten, die in den Finſterniſſen und im Schatten des Todes ſitzen, * damit unſere Füße auf den Weg des Friedens geleitet werden.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr! und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant. Ich bin die Auferſtehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, wenn er auch ſchon geſtorben iſt, und jeder Lebende, der an mich glaubt, wird nicht ſterben in Ewigkeit.

Vater unſer u. ſ. w. (in der Stille.)

V. Und führe uns nicht in Verſuchung.
R. Sondern erlöſe uns von dem Uebel.

Pſalm 129. De profundis.

Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr, * Herr, erhöre meine Stimme.

Laß Acht haben dein Ohr auf die Stimme meines Flehens.

Wenn du Acht haben wollteſt auf die Miſſethaten, Herr: * o Herr, wer könnte dann beſtehen!

Aber bei dir iſt Verſöhnung: * und um deines Geſetzes willen harre ich auf dich, o Herr!

Meine Seele harret auf ſein Wort: * meine Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis in die Nacht * hoffe Iſrael auf den Herrn.

Denn bei dem Herrn iſt Barmherzigkeit: * und bei ihm iſt überreiche Erlöſung.

Und er wird Iſrael erlöſen, * von allen ſeinen Sünden.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, * und das ewige Licht leuchte ihnen!

V. Von den Pforten der Hölle.
R. Errette, o Herr! ihre Seelen.
V. Laſſe ſie ruhen im Frieden.
R. Amen.
V. Herr, erhöre mein Gebet.
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
V. Der Herr ſei mit euch!
R. Und mit deinem Geiſte.

Gebet für einen Verſtorbenen.

Sprich, Herr, wir bitten dich, die Seele deines Dieners N. los, daß er, der Welt abgeſtorben, dir lebe: was er aus Gebrechlichkeit des Fleiſches im menſchlichen Umgange verbrochen hat, nimm du mit der deiner allbarmherzigen Liebe eigenen Nachſicht von ihm hinweg. Darum bitten wir dich durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. R. Amen.

Am Jahrestage mehrerer oder eines Verſtorbenen.

O Gott, Herr der Gnaden, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen, deren Jahrestages ihres Begräbniſſes wir gedenken (deines Dieners oder deiner Dienerin, deſſen oder deren Jahrestages ſeines oder ihres Begräbniſſes wir gedenken), den Sitz der Erquickung, die Glückſeligkeit der Ruhe und die Klarheit des Lichtes. Durch unſern Herrn Jeſus Chriſtus u. ſ. w. R. Amen.

Für einen verſtorbenen Biſchof oder Prieſter.

O Gott, der du deinen Diener unter den apoſtoliſchen

Prieſtern mit biſchöflicher (prieſterlicher) Würde begnadiget haſt: wir bitten dich, laß ihn auch ihrer ewig ſeligen Gemeinſchaft einverleibt werden. Durch unſern Herrn Jeſus Chriſtus ꝛc. Amen.

Für verſtorbene Eltern.

Gott, der du uns Vater und Mutter zu ehren geboteſt, erbarme dich der Seele (Seelen) meines Vaters (meiner Mutter, Eltern), erlaß ihr (ihnen) alle Sünden, und laß mich ihn (ſie) in der ewigen Klarheit und Freude ſehen. Darum bitte ich dich durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

Für einen verſtorbenen Gatten.

O Herr, neige dein Ohr zu unſern Bitten, mit welchen wir deine Barmherzigkeit demüthig erflehen, daß du die Seele deines Dieners, die du aus dieſer Welt abgerufen haſt, in das Land des Friedens und des Lichtes ſetzen, und der Gemeinſchaft deiner Heiligen theilhaftig machen wolleſt. Durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

Für eine verſtorbene Gattin.

O Herr, wir bitten dich durch deine Gütigkeit, erbarme dich der Seele deiner Dienerin: und von den Banden der Sterblichkeit befreit, wolleſt du ſie wieder einſetzen in den Theil der ewigen Glückſeligkeit. Durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

Für alle verſtorbenen Mitglieder.

Gott, Geber der Gnade und Liebhaber des Menſchenheils! Wir bitten deine Milde, daß du die Brüder, Schweſtern, Verwandten und Gutthäter unſerer Verſammlung, die aus dieſer Welt hingegangen ſind, auf die Fürbitte der allezeit ſeligſten Jungfrau Maria und aller deiner Heiligen zur Gemeinſchaft der ewigen Seligkeit gelangen laſſeſt. Dieß erbitten wir von dir durch Jeſus Chriſtus deinen Sohn, unſern Herrn. Amen.

Für alle verſtorbenen Gläubigen.

Gott, aller Gläubigen Erſchaffer und Erlöſer! verleih den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Nachlaß aller Sünden, daß ſie die immer gewünſchte Begnadigung durch fromme Gebete erlangen — von dir, der du lebeſt und herr- ſcheſt durch alle Ewigkeit. R. Amen.

Am Aller-Seelentage wird aber dieſes Gebet mit fol- genden Worten geſchloſſen: „Der du lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. R. Amen.

V. Herr! gib ihnen die ewige Ruhe.
R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
V. Laſſe ſie ruhen im Frieden. R. Amen.

Zum Libera
bei einem Begräbniſſe oder einem feierlichen Seelenamte.

O Herr, gehe mit deinem Diener nicht in's Gericht; denn kein Menſch iſt vor dir gerechtfertigt, wenn ihm nicht durch dich die Vergebung aller Sünden zu Theil wird. Wir bitten dich daher, laß deinen richterlichen Ausſpruch nicht ſchwer auf ihn fallen, den die wahre Bitte des chriſt- lichen Glaubens dir empfiehlt; ſondern durch deine ihm zu Hilfe kommende Gnade würdige ihn, daß er dem Gerichte der Rache entgehe, der, da er lebte, bezeichnet war mit dem Zeichen der heiligen Dreieinigkeit; der du lebeſt und regie- reſt in alle Ewigkeit. R. Amen.

R. Erlöſe mich, o Herr! vom ewigen Tode an jenem ſchrecklichen Tage: wann die Himmel und die Erde be- wegt werden; da du kommen wirſt zu richten die Welt durch das Feuer.
V. Zitternd bin ich geworden, und ich fürchte mich, da die Unterſuchung kommen wird und der künftige Zorn.
R. Wann die Himmel und die Erde bewegt werden.
V. Jener Tag iſt ein Tag des Zornes, der Trübſal und des Elendes; ein großer und ſehr bitterer Tag.
R. Da du kommen wirſt, zu richten die Welt durch das Feuer.

V. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.
R. Erlöſe mich, o Herr! vom ewigen Tode an jenem ſchrecklichen Tage; wann die Himmel und die Erde bewegt werden, da du kommen wirſt, zu richten die Welt durch das Feuer.

Herr, erbarme dich unſer! Chriſte, erbarme dich unſer! Herr, erbarme dich unſer!

Vater unſer ꝛc. (in der Stille).

V. Und führe uns nicht in Verſuchung.
R. Sondern erlöſe uns von dem Uebel.
V. Von der Pforte der Hölle.
R. Errette, o Herr, ſeine (ihre) Seele!
V. Laß ſie ruhen im Frieden. R. Amen.
V. Herr, erhöre mein Gebet.
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
V. Der Herr ſei mit euch.
R. Und mit deinem Geiſte.

Laſſet uns beten!

O Gott, dem das Erbarmen und Schonen immer eigen iſt, wir bitten dich demüthig für die Seele deines Dieners (deiner Dienerin) N. N., welche du aus dieſer Welt abgerufen haſt, übergib ſie nicht in die Hände des Feindes, und vergiß ihrer nicht gänzlich: ſondern laß ſie von den heiligen Engeln aufgenommen und in das Vaterland des Paradieſes geleitet werden, damit, weil ſie auf dich gehofft und geglaubt hat, ſie nicht die Strafen der Hölle erleide, ſondern die ewigen Freuden beſitzen möge; durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. R. Amen.

V. Gib ihnen die ewige Ruhe.
R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
V. Laß ſie ruhen im Frieden. R. Amen.

Bittgebet für die Verſtorbenen.

Allmächtiger, ewiger Gott! Richter der Lebendigen und Todten, der du nach deiner göttlichen Güte und Weisheit unter deinen Gläubigen eine wahre und gegenſeitige Ge-

meinſchaft durch die heilige Kommunion, durch Gebete, Fürbitten und himmliſche Gnaden geſtiftet haſt: ich bitte dich durch das bitterſte Leiden und Sterben deines Eingebornen Sohnes, durch ſeine Hinabkunft in die Vorhölle, und durch ſeine glorreiche Himmelfahrt: laß unſer demüthiges Gebet vor deinen Thron gelangen, daß wir für die Seelen unſerer Eltern, Verwandten, Freunde und Feinde und aller Chriſtgläubigen an dich richten, die noch in den ſchmerzlichen Gluthen des Reinigungsfeuers deiner göttlichen Gerechtigkeit für die Fehler ihres ſterblichen Lebens genugthun. Sende ihnen Troſt und himmliſche Erquickung, und nimm ſie barmherzig auf in das Reich des ewigen Friedens! Denn ſind ſie auch noch in den Schatten der Finſterniſſe und im Orte der Strafe, ſo flammen ſie dennoch von namenloſer Sehnſucht und Liebe, und harren in unausſprechlichen Seufzern auf den Thau deiner Erbarmungen.

Gedenke, o himmliſcher Vater, wie überreichlich dein Eingeborner Sohn, unſer Herr Jeſus Chriſtus, für ſie genug gethan hat, und fordere keine Schuld mehr von ihnen ein, wo dir eine ſo überfließende Genugthuung von einem ſo unendlich würdigen Mittler dargebracht wird! Seine überaus tiefe Demuth bezahlte in reichlichſtem Maaße, was ſie durch ihre Hoffart verbrochen; ſeine wunderbare Sanftmuth ſühnte überflüßig, was ſie durch ihren Zorn verſchuldeten; ſeine unendliche Liebe erſetzte Alles, worin ſie durch ihren Haß ſich verſündigten; ſeine Freigebigkeit bezahlte für ihren Geiz; ſein heiliges Faſten für ihre Unmäßigkeit; ſein Gehorſam für ihren Ungehorſam; ſeine allerhöchſte Reinigkeit für alle ihre unreinen Gedanken, Worte und Werke; ſein bitteres Leiden und Sterben für alle ihre Sünden und Unvollkommenheiten! Denn nicht für ſich arbeitete, litt und ſtarb der Heilige und Unſchuldige, an den die Sünde und der Tod keine Forderung hatten; ſondern was er durch ſein Leben, Leiden und ſeinen Tod erwarb, das gab er für uns

und unſere Brüder und Schweſtern dar, damit ſie deine Gerechtigkeit aus den Schätzen ſeiner unendlichen Verdienſte bezahlen.

So befreie ſie denn, o Herr, die noch in den Gefängniſſen ſchmachten, und dich ſo ſehnſüchtig zu loben und zu verherrlichen wünſchen; daß ſich ihnen die Pforten des Himmels aufthun, daß ſie nicht länger in den ſchmerzlichen Finſterniſſen zurückgehalten werden, die dein vielgeliebter Sohn drei und dreißig Jahre hindurch in der Wüſte dieſer Welt aufſuchte, und durch ſo große Schmerzen und den bitterſten Tod erlöste. Fürwahr, o mildeſter Vater! es verdiente der gute und liebreiche Hirt, daß es um ſeinetwillen ſeinen Schäflein wohl ergehe, und daß du ſie dahin führeſt, wo er mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

V. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!
R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
V. Herr, laß ſie ruhen im Frieden! **R.** Amen.

Gebet zum Troſte der armen Seelen.

O Herr Jeſus Chriſtus, bei den Verdienſten, die du dir durch dein Leiden und Sterben um die Menſchheit erworben haſt, bei den Verdienſten der ſeligſten Jungfrau Maria und aller Heiligen bitte ich dich, verleihe den Seelen meiner abgeſtorbenen Freunde, geiſtlichen und leiblichen Wohlthäter, meiner Eltern, Verwandten und Bekannten, und aller derjenigen, die ſich meiner Fürbitte empfohlen haben, Verzeihung und Nachlaſſung ihrer Sündenſtrafen und nimm ſie auf in dein himmliſches Reich.

Doch nicht bloß für dieſe bitte ich dich, du Schöpfer und Erlöſer aller Gläubigen, ſondern auch für die Seelen aller deiner Diener und Dienerinnen, beſonders jener, die am meiſten fromme Fürbitte nöthig haben, damit ſie die Verzeihung, die ſie ſehnlich wünſchen, erlangen und dich mit

allen Engeln und Heiligen in Ewigkeit von Angeſicht zu Angeſicht ſchauen mögen. Amen.

Litanei für die Abgeſtorbenen.

Herr, erbarme dich unſer! Chriſte, erbarme dich unſer! Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns. Chriſte, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich der chriſtgläubigen Seelen.
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich der chriſtgläubigen Seelen.
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich der chriſtgläubigen Seelen.
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich der chriſtgläubigen Seelen.
Heilige Maria, bitt für ſie!
Heilige Gottesgebärerin, bitt für ſie!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitt für ſie!
Alle heilige Engel und Erzengel,
Alle heilige Throne und Herrſchaften,
Alle heilige Fürſtenthümer und Gewaltige,
Alle heilige Kräfte,
Alle heilige Cherubime und Seraphime,
Alle heilige Patriarchen und Propheten,
Alle heilige Apoſtel und Evangeliſten,
Alle heilige Freunde und Jünger Chriſti,
Alle heilige Märtyrer und Blutzeugen Chriſti,
Alle heilige Prieſter und Leviten,
Alle heilige Lehrer und Prediger,
Alle heilige Mönche und Einſiedler,
Alle heilige Pilger und Büßer,
Alle heilige Jungfrauen und Wittwen,
Alle heilige Eheleute und Büßerinnen,
Alle heilige unſchuldige Kinder,
Alle Heilige und Auserwählte Gottes,
} Bittet für ſie!
Sei ihnen gnädig, Herr Jeſu Chriſte, erlöſe ſie!
Von allem Uebel, Herr Jeſu Chriſte, erlöſe ſie!
Von allen Sünden und Strafen, Herr Jeſu Chriſte, erlöſe ſie!
Von dem brennenden Feuer, Herr Jeſu Chriſte, erlöſe ſie!
Von der erſchrecklichen Finſterniß, Herr Jeſu Chriſte, erlöſe ſie!
Von ihren Aengſten und Peinen, Herr Jeſu Chriſte, erlöſe ſie!

Von ihren unbegreiflichen Plagen,
Von dem feurigen Gefängniß,
Von der ſchmerzlichen Beraubung deines Angeſichtes,
Durch deine heilige Empfängniß,
Durch deine gnadenvolle Geburt,
Durch deine heilige Beſchneidung,
Durch die Ankunft der heiligen drei Könige,
Durch deine Flucht nach Egypten,
Durch deine Taufe und heiliges Faſten,
Durch dein Predigen und Wunderwirken,
Durch deinen blutigen Schweiß,
Durch deine grauſame Gefangennehmung,
Durch deine falſche Anklagung,
Durch deine Geduld in Schmach und Spott,
Durch deine Streiche und Wunden,
Durch deine ſchmerzliche Geißlung,
Durch deine ſchmähliche Krönung,
Durch deine ſchwere Kreuztragung,
Durch deine peinliche Kreuzigung,
Durch deinen bittern Tod,
Durch deine heiligen fünf Wunden,
Durch die Verdienſte deiner Mutter,
Durch die Fürbitte aller Heiligen,
Herr Jeſu Chriſte, erlöſe ſie!
Wir arme Sünder,
Daß du der armen Seelen verſchoneſt,
Daß du ihnen ihre Sünden verzeiheſt,
Daß du ihnen ihre Sünden nachlaſſeſt,
Daß du ſie aus dem feurigen Kerker erretteſt,
Daß du ſie zur ewigen Seligkeit aufnehmeſt,
Daß du ſie mit deiner Anſchauung erfreueſt,
Herr Jeſu Chriſte,
wir bitten dich, erh. uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, gib ihnen die ewige Ruhe!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, gib ihnen den ewigen Frieden!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, gib ihnen die ewige Freude und Seligkeit!

Chriſte, höre uns. Chriſte, erhöre uns.

Herr, erbarme dich unſer! Chriſte, erbarme dich unſer! Herr, erbarme dich unſer!

Gebet. O Herr Jeſu Chriſte, nimm auf dieſe heilige Li-

tanei, welche wir dir opfern in jener unausſprechlichen Liebe, mit welcher du den bittern Tod gelitten haſt! wir bitten dich demüthig durch die unendlichen Verdienſte deines heiligen Lebens und bittern Leidens, und durch alle treuen Dienſte, welche deine lieben Heiligen dir geleiſtet haben, du wolleſt die armen Seelen, beſonders diejenigen, für die wir zu bitten ſchuldig ſind, von den Peinen des Fegfeuers befreien, und zur ewigen Seligkeit aufnehmen. Amen.

Klageworte der armen Seelen aus dem Fegfeuer.

O ihr armen Adamskinder!
Die ihr auf dem Wege der Ewigkeit zueilet,
Wohin zielen eure Gedanken?
Wie lang iſt es, daß wir von euch abgeſchieden?
Und ſobald habt ihr uns vergeſſen!
Wir ſitzen in Flammen und brennen;
Wer hilft uns?
Wir werden gepeiniget und gequält;
Wer tröſtet uns?
Wir leiden Hunger und Durſt;
Wir ſind im Lande der Vergeßenheit;
Wer gedenket unſer?
O mein liebes Kind!
Ich, dein Vater, deine Mutter, ſitzen in Flammen;
Und du läßt mich ſitzen!
Wie viel Nächte hab' ich zugebracht ohne Schlaf,
Dir zu Liebe?
Und du ſchläfſt ohne Sorge,
Und läßeſt mich brennen!
Ach, wie oft habe ich wegen dir geſündiget,
Und muß jetzt leiden deinetwegen!
Und du lacheſt dazu!
Du ißeſt und trinkeſt von meinem Schweiß,
Und läßeſt mich Hunger und Durſt leiden!
O mein lieber Bruder, liebe Schweſter!
Ich, dein Bruder, deine Schweſter, ſitze in Flammen,
Und du gedenkeſt meiner nicht!
Wir ſind von einem Fleiſch und Blut geboren,
Wir haben miteinander gegeſſen, geſchlafen, geſpielt.
Aber jetzt hat ein Ende das Schlafen, das Eſſen, das

Spielen; ich aber ſitze in Flammen, in Hunger und Durſt; niemals eine Ruhe, beſtändig gepeiniget, unaufhörlich gequält!

Ach, wie bald haſt du meiner vergeſſen!
Wo iſt dein brüderliches Herz?
O ihr lieben Freunde, ihr Bekannte!
Alle ihr Chriſten!

Sehet doch, ob ein Schmerz gleich ſei unſern Schmerzen? Nehmet wohl zu Herzen: wenn ihr in dieſen Peinen wäret, was ihr verlangtet? Ach, wie leicht könntet ihr uns helfen! Sendet uns eine Ladung von den fließenden Wunden unſers Erlöſers.

Sein heiliges Blut kann unſern Durſt löſchen.
Seine Schmerzen können unſere Schmerzen lindern.
Seine Gefangenſchaft kann uns erlöſen.
Seine Thränen können uns tröſten.
Durch Jeſus können wir erlöſet werden.
Ach, ihr Chriſten, vergeſſet uns nicht!
Mit welchem Maaß ihr ausmeſſet, wird euch wieder eingemeſſen werden. —

Tägliches Gebet
für den heiligen Vater und die ganze heilige Kirche.

V. Laſſet uns beten für unſern oberſten Hirten!

R. Der Herr behüte ihn, und erhalte ihn beim Leben, und mache ihn ſelig auf Erden und übergebe ihn nicht in die Hände ſeiner Feinde. (Pſalm 40, 3.)

Barmherziger Gott! du haſt das Gebet deiner Kirche, welches ohne Unterlaß für den heiligen Petrus verrichtet wurde, gnädig erhöret, und haſt ihn zu rechter Zeit aus den Händen ſeiner Feinde wunderbar gerettet. Erhöre auch unſer demüthiges Gebet, welches wir mit kindlichem Vertrauen für unſern dermaligen oberſten Hirten Pius IX., den Nachfolger des heiligen Petrus, vor deinem Angeſichte ausgießen. Erhalte ihn, o Gott! den allgemeinen Vater der Rechtgläubigen noch ferners in deiner Gnade, womit du ihn bisher auf ausgezeichnete Weiſe geſtärkt haſt. Segne denjenigen, der uns geſegnet hat, lindere ſeine Leiden über das ſchwere Anliegen der Kirche. Verlängere noch weiter die Tage ſeines

Lebens bis auf ruhigere Zeiten, damit er ungehindert die ihm anvertraute Heerde zu deiner größern Ehre, zu ſeinem und unſerm Troſt noch viele Jahre weiden möge.

Wir bitten auch, Herr Jeſu Chriſte, laß uns nicht auf ſpätere Zeiten warten, ſondern ſtehe auf, und zeige in dieſen Tagen deine unwiderſtehliche Macht in Erhaltung deiner Kirche, wie du dieſelbe in ihrer Ausbreitung gezeigt haſt: damit alle Feinde zu Schanden werden und reumüthig erkennen, daß deine Kirche, gebauet auf einen Felſen, wider welchen die Pforten der Hölle nichts vermögen, wenn du dieſelbe auch manchesmal beſtürmen läſſeſt, doch nie zu Grunde gehen könne.

Heiliger Geiſt! Geiſt der Liebe und der Wahrheit! Ergieße dich abermal über die Herzen der Völker, damit die, welche durch ihre Weisheit blind geworden ſind, durch eigene Erfahrung überzeugt das wohlthätige Licht deiner Lehren erkennen, und daß die, welche in ihrer Lauigkeit darnieder liegen, von einer warnenden Furcht durchdrungen mit neuem Eifer belebet werden. Leite die Verwirrungen und das Elend unſerer Zeit durch die wunderbaren Abſichten deiner Weisheit, damit alle zerrütteten Gemüther, in Einigkeit des Glaubens verſammelt, den allein wahren Gott und Jeſum Chriſtum, den er zum Heil der Welt geſandt hat, recht erkennen die Gnade des chriſtlichen Glaubens, dieſe Stütze der Ruhe und Sicherheit, künftig höher ſchätzen, und den Statthalter Jeſu Chriſti auf Erden, welcher der Mittelpunkt unſerer Einigkeit iſt, mit kindlicher Liebe und Treue, wie es ſich gebührt, hochachten.

Dreieiniger Gott! mache den vielen Trübſalen ein Ende, und laß deine Kirche durch dieſelben gereiniget mit neuem Glanze aus ihnen hervorgehen. Hiefür wollen wir dann deine Macht und Herrlichkeit, deine Güte und Barmherzigkeit, deine Weisheit und Liebe mit Worten und Werken zu allen Zeiten loben und preiſen. Herr, eile uns zu helfen. Wir

bitten dich durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn und unſern Herrn. Amen.

Jetzt bete man nach Meinung des heiligen Vaters drei Ave Maria zur Ehre der unbefleckten Empfängniß Mariä, und nach jedem Ave Maria füge man folgenden Lobſpruch bei:

Gebenedeit ſei die heiligſte und unbefleckte Empfängniß der ſeligſten Jungfrau Maria!

Wer dieſen Lobſpruch andächtig betet, gewinnt jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen. (Pius VI. 1793.)

Allgemeines Gebet.

Wer dieſes Gebet andächtig ſpricht, gewinnt jedesmal einen Ablaß von 40 Tagen; wer es alle Samstage während einem ganzen Monat betet, gewinnt einen Ablaß von 100 Jahren und 100 Quadragenen (d. i. 4000 Tagen). Leo XII. 1828.

Wir bitten dich, o Herr! löſe nach deiner Barmherzigkeit die Bande unſrer Sünden, und durch die Fürſprache der ſeligſten, allezeit jungfräulichen Gottesmutter Maria, der heiligen Apoſtel Petrus und Paulus und aller Heiligen, bewahre uns und unſre Wohnungen in aller Heiligkeit; reinige alle unſere Blutsverwandte, Anverwandte und Freunde von ihren Sünden, ſchmücke ſie mit Tugenden, gib uns Frieden und Heil; verdränge die ſichtbaren und unſichtbaren Feinde, unterdrücke die fleiſchlichen Gelüſte, verleihe uns gütigſt eine geſunde Luft, und ſchenke unſern Freunden und Feinden die Liebe. Bewahre deine Stadt, erhalte unſern heiligen Vater N., ſchütze alle geiſtlichen Vorſteher, alle Fürſten und das ganze chriſtliche Volk gegen jede Widerwärtigkeit. Dein Segen ſei ſtets über uns und verleihe allen abgeſchiedenen Seelen die ewige Ruhe. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Anhang.

Tugendkranz.

„Der Baum des Lebens, der zwölf Früchte trägt, jeden Monat ſeine Frucht.“ Offenb. Joh. 22.

Um in der Vollkommenheit vorwärts zu ſchreiten, iſt es von überaus großem Nutzen, ſich immer in einer Tugend vorzugsweiſe zu üben; in dieſer Abſicht folgen hier zwölf Tugenden, ſammt den Schutzheiligen, denen man ſich von Monat zu Monat beſonders empfehlen kann.

Jänner.

Tugend: Der Glaube.

Schutzheilige: Die hh. Apoſtel Petrus und Paulus.

„Ich bin das Licht der Welt.“ Joh. 8.

Ohne Glauben iſt es nicht möglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, muß glauben, daß Er ſei, und daß Er die, welche Ihn ſuchen, belohne. (Hebr. 11.) Mit dem Glauben im Herzen muß auch das Bekenntniß deſſelben durch Worte und Thaten verbunden ſeyn. „Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde geſchieht das Bekenntniß zur Seligkeit.“ (Röm. 10.) Suchet den Herrn in Einfalt des Herzens; denn jene finden Ihn, die Ihn ſuchen, und denen offenbart Er Sich, die an Ihn glauben. (Weish. 1.) Was dir zu hoch iſt, dem ſtrebe nicht nach, und was über deine Kräfte iſt, das ſuche nicht zu ergründen; ſondern was dir Gott befohlen, daran denke allezeit, und ſei nicht vorwitzig, bei vielen Seiner Werke. Sehr viel iſt dir geoffenbaret, was des Menſchen Verſtand überſteigt. (Eccl. 3.) Wer die Kirche Gottes nicht hört, iſt ein Fremdling und Feind; derjenige kann Gott nicht zum Vater haben, der die Kirche nicht zur Mutter hat. (Hl. Cyprian.) Ich bin bereit, für die Wahrheiten des Glaubens oder für die geringſte Ceremonie der heiligen Kirche tauſendmal zu ſterben. (Hl. Thereſia.)

Was nützt es, meine Brüder! wenn Jemand ſagt, er habe den Glauben, hat aber die Werke nicht? Kann etwa der Glaube ſelig machen? (Jak. 2.) „Nicht ein Jeder, der

zu mir ſagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich kommen, ſondern der den Willen meines Vaters thut." (Matth 7.) Was nützt es, katholiſch glauben und heidniſch leben? (Hl. Ptr. Dam.) Wer nicht mit dem Verſtande blos, ſondern auch mit der Kraft des Willens glaubt, ſo daß man ſieht, er glaube nicht blos, um zu glauben, ſondern ſein Bedürfniß nach göttlicher Liebe treibe ihn an, Alles, was Gott geoffenbart hat, willig und mit Freude zu glauben; ein ſolcher glaubt auf vollkommene Weiſe, und wird gewiß befliſſen ſeyn, ſein Leben nach den Wahrheiten, die er glaubt, einzurichten. (Hl. Alphonſus.) Der Glaube iſt die Wurzel des geiſtigen Lebens, alle Schönheit und Kraft des Baumes hängt von der Wurzel ab, und alle Schönheit und Verdienſtlichkeit der Werke entſpringt dem lebendigen Glauben. Es gibt keinen größern Schatz und Reichthum, als den Glauben, welcher die Sünder rettet die Blinden erleuchtet, die Kranken heilt, die Gläubigen rechtfertigt, die Reuigen aufrichtet, die Gerechten bereichert, die Märtyrer krönet, die Jungfrauen beſchützt, die Prieſter heiliget, und uns in der ewigen Erbſchaft unter die Engel verſetzt. (Heil. Auguſtin.)

Der Mangel an Glauben bei denjenigen, die in Sünden fortleben, iſt keineswegs der Dunkelheit der heiligen Glaubenswahrheiten beizumeſſen; denn dieſe ſind ſo gewiß, daß es unvernünftig und gottlos wäre, nicht daran glauben zu wollen; daher ihr Beſtreben, den Geiſt von den ernſten Wahrheiten abzuwenden, und ſich ſelbſt durch Scheingründe zu täuſchen, als wären ſolche Wahrheiten nur Mährchen. (Hl. Alphonſus.) Wer nicht glaubt, iſt ſchon gerichtet. (Joh. 8.)

Wir ſind zwar überzeugt, daß die ewigen Wahrheiten uns nicht irre führen können; und doch handeln wir ſo, als wären wir hievon nicht überzeugt; mehr hören wir, was die menſchliche Klugheit, als was der heilige Glaube uns ſagt; daher kommt auch der geringe Fortgang in den Tugenden. (Heil. Vinzenz v. Paul.)

Ich glaube, o Herr! vermehre in mir den Glauben.— Erleuchte die, welche in Finſterniſſen und im Schatten des Todes ſitzen. Gib, daß ich nach den Vorſchriften des heiligen Glaubens, und nicht nach den Launen und Einfällen der Natur lebe. Verleihe mir ein reines und gelehriges Herz, das in allen Dingen dem lieblichen Lichte des Glaubens folgt.

Februar.

Tugend: Die Hoffnung

Schutzheiliger: Der heilige Apoſtel Andreas.

„Weil er auf Mich gehofft hat, will ich Ihn befreien. Ich will ihn beſchirmen, denn er hat meinen Namen erkannt. Pſ. 90.

Die ihr den Herrn fürchtet, hoffet auf Ihn; Seine Barmherzigkeit wird euch Freude bringen. (Eccli. 2.) Ihr habt nicht den Geiſt der Knechtſchaft empfangen, daß ihr euch fürchtet, ſondern den Geiſt der Kindſchaft, in welchem wir rufen: Abba, Vater! (Röm. 8.) Wie groß und vielfältig auch deine Sünden ſeien, die du magſt begangen haben, ſollſt du darum doch nie an deinem Heile verzweifeln, noch auch das Vertrauen auf Gott verlieren; denn die göttliche Güte iſt unendlich größer, als die menſchliche Bosheit. (Heil. Joh. Chryſoſt.) Nur ſoll des Sünders Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit nicht vermeſſentlich ſeyn: „Die Hoffnung des Gottloſen iſt wie Staub, den der Wind verweht, wie dünner Schaum, den der Sturm zerſtreut.“ (Weish. 5.) Vergeblich maßt ſich der Hoffnung an, der in ſeinen Werken die Gottesfurcht nicht bewahrt. (Heil. Gregor.)

Hätten wir nur in dieſem Leben die Hoffnung auf Chriſtum, ſo wären wir elender, als alle Menſchen. (1. Kor. 15.) Wenn alſo Leiden auf uns losſtürmen, erhält uns die heilige Hoffnung auf ein beſſeres Jenſeits anfrecht und ſtandhaft.“ Die Hoffnung iſt ein ſicherer und feſter Anker für unſere Seelen.“ (Hebr. 6.) Dieſe Hoffnung iſt die Leuchte der Seele; bei dieſer Leuchte wirkt jeder Menſch, was er immer Gutes mit der Hoffnung thut, und in der Nacht (der Leiden) brennt dieſe Leuchte; denn der täglich zu unſerm Herzen ſpricht, gießt ſein Wort wie Oel hinzu, daß ſie nicht erlöſche. (Heil. Aug.) Das Gut, welches ich erwarte, iſt ſo unermeßlich groß, daß mir jedes Leid im Hinblicke auf daſſelbe zur Freude wird. (Heil. Franz. Seraph.) Finden wir uns in Gefahr, ſo dürfen wir den Muth nicht ſinken laſſen; je größer die Gefahr, um ſo näher die Hilfe Deſſen, der Sich unſere Hilfe in der Trübſal nennen läßt. (Heil. Ambroſ.)

Geſegnet der Menſch, der auf den Herrn ſein Vertrauen ſetzt, und deſſen Zuflucht der Herr iſt; er wird ſeyn wie ein Baum, der am Waſſer gepflanzt, in feuchtem Grunde

wurzelt; er fürchtet nicht die Hitze, ſein Blatt bleibt grün, und zur Zeit der Dürre ſorgt er ſich nicht, nimmer hört auf ſeine Frucht. (Jer. 17.) Gott erweiſet Barmherzigkeit Jedem nach Maaßgabe des Vertrauens, das er auf Ihn ſetzt; will er daher eine Seele an Gnaden bereichern, ſo macht Er ſie zuvor reich an Vertrauen. (Heil. Alph.) Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaſſe dich nicht auf deine eigene Klugheit. (Spr. 3.) Wirf deine Sorge auf Gott, und er wird dich ernähren. (Pſ. 54.) Damit ſich unſere Liebe nicht zu den Geſchöpfen neige, will Gott, daß wir unſer ganzes Vertrauen auf Ihn, und nicht auf die Geſchöpfe ſtützen. (Heil. Alph.)

Herr! auf Dich habe ich gehofft, ich werde nicht zu Schanden werden. Von deiner Güte und Barmherzigkeit hoffe ich Verzeihung meiner Sünden und Hilfe in jeder Trübſal und Angſt. Ich bin arm und ſchwach; Du aber biſt meine Hilfe und Stärke. Würde ich auf Menſchen und zeitliche Güter bauen, ach dann ſtützte ich mich an einen morſchen Stab, der leicht bricht und verwundet!

März.

Tugend: Die Liebe Gottes.

Schutzheiliger: Der heil. Apoſtel Jakobus, der Aeltere.

„Du ſollſt deinen Herrn lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe und aus allen deinen Kräften.“ Marc. 12.

Wenn ich alle Macht des Glaubens hätte, daß ich Berge verſetzte, hätte aber die Liebe nicht, ſo wäre ich nichts. (1. Kor. 13.) Alles iſt eitel, außer Gott lieben und Ihm dienen. (Thom. v. Kemp.) Laſſet uns Gott lieben, weil Er uns zuerſt geliebt hat. (Joh. 4.) Alſo hat Gott die Welt geliebt, daß Er ſeinen Eingebornen Sohn dargegeben hat. (Joh. 3.) Warum, o Herr! befiehlſt Du mir, Dich zu lieben, und droheſt mit großem Uebel, wenn ich Dich nicht liebe; iſt das nicht ſchon in ſich das größte Uebel, Dich nicht zu lieben? (Heil. Aug.)

Wer meine Gebote hat und ſie hält, der iſt es, der Mich liebt. (Joh. 14.) Wer ſie im Gedächtniſſe hat und im Leben beobachtet, wer ſie im Munde hat und im Worte hält, wer ſie hört und beharrlich befolgt, der iſt es, der Mich liebt. Durch Werke muß ſich die Liebe erweiſen, ſoll ſie nicht ein leerer Name ſeyn. (Heil. Aug.) Laſſet uns

nicht lieben mit Worten allein, ſondern in Werk und Wahrheit. (1. Joh. 3.) Wer Gott liebt, wird von Sünden ſich enthalten. (Eccli. 3.) Wer Wohlgefallen an dem hat, was Gott mißfällt, und ſich in Dingen ergötzt, dadurch er ihn beleidiget, kann ſeiner Freundſchaft nicht theilhaft ſeyn. (Heil. Leonh.) Wer da ſagt, er liebe Gott, und innerlich mit Gott im Widerſpruche ſteht, indem er ſich durch unerlaubte Begierden von ihm entfernt, der hat ein getheiltes Herz, und die Liebe Gottes iſt nicht in ihm. (Heil. Greg.)

Um Gott von ganzem Herzen zu lieben, muß man aus dem Herzen alle Liebe und Neigung hinwegſchaffen, die nicht nach Gott zielt; iſt das Herz von irdiſchen Dingen nicht leer, ſo kann die Liebe Gottes keinen Eingang finden; iſt es aber von den Geſchöpfen ganz frei, ſo entzündet ſich das Feuer der göttlichen Liebe, und nimmt in demſelben immer mehr zu. (Heil. Alph.) Daher pflegte der heilige Franziskus von Sales zu ſagen: Wenn ich wüßte, daß ſich in meinem Herzen eine Faſer befände, die nicht für Gott wäre, ſo würde ich ſie herausreißen. Nie gebe ich aus Liebe genug, wenn ich nicht mich ſelbſt gebe. Nimm mich mir, o Herr! und gib mich dir. (Heilig. Aug.) Wie der Geizige keine Beſchwerde fühlt, wenn er eine Laſt Goldes trägt, ſondern ſich um ſo mehr freut, je mehr die Laſt zunimmt; ſo frohlockt auch eine Gott liebende Seele um ſo mehr, je mehr ſie für Gott leidet, indem ſie weiß, wie wohlgefällig ſie ihrem Geliebten wird, wenn ſie ihm ihre Leiden aufopfert. (Heil. Alph.)

Herr! Alles aus Liebe zu dir! Meine Mühen und Leiden ſeien deiner Liebe geweiht! Du haſt aus Liebe zu mir dein Leben geopfert; auch mir ſoll kein Opfer für deine Liebe mehr ſchwer fallen. Dir übergebe ich mein Herz; entzünde in demſelben deine heilige Liebe; laß es außer dir nichts Anderes lieben, es ſei denn um deinetwillen.

April.

Tugend: Die Nächſtenliebe.

Schutzheiliger: Der heilige Apoſtel Johannes.

„Das iſt mein Gebot, daß ihr euch einander liebet, wie ich euch geliebt habe." Joh. 15.

Wenn Jemand ſagt: Ich liebe Gott, — und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner; denn wer ſeinen Bruder,

den er ſieht, nicht liebt, wie kann er Gott lieben, den er nicht ſieht? (1. Joh. 4.) Liebe den Nächſten, wie dich ſelbſt. (Mark. 12.) Zuerſt ſiehe, ob du gelernt haſt, dich ſelbſt zu lieben, und dann liebe den Nächſten wie dich ſelbſt. Haſt du aber dich ſelbſt nicht auf rechte Weiſe lieben gelernt, dann fürchte, daß du den Nächſten und dich ſelbſt betrügeſt. (Heil. Aug.) Daran werden Alle erkennen, daß ihr meine Jünger ſeid, wenn ihr einander liebet. (Joh. 15.) Das beſte Werk der Liebe iſt dieß, wenn man für die geiſtige Wohlfahrt des Nächſten eifert; denn um wie viel edler der Geiſt iſt, als der Leib, um ſo angenehmer iſt Gott die Liebe, die man der Seele des Nächſten erweiſet. (Heil. Alph.) Dieſe Liebe wird geübt durch Belehrung, Zurechtweiſung und gutes Beiſpiel.

Wenn Ein Glied leidet, ſo leiden alle Glieder. Deßgleichen, wenn Ein Glied verherrlicht wird, ſo freuen ſich alle Glieder. Ihr aber ſeid der Leib Chriſti, und untereinander Glieder. (1. Kor. 12.) Selig, der des Armen und Dürftigen gedenkt: am Tage des Unglücks wird der Herr ihn erretten. (Pſ. 40.) Was ihr einem der Mindeſten gethan habt, das habt ihr mir gethan. (Joh. 4.) So ziehet denn an als Auserwählte Gottes: herzliches Erbarmen, Güte, Demuth, Sanftmuth und Geduld. Ertraget und verzeihet einander, wenn einer Klage hat wider den andern; wie der Herr euch verziehen hat, ſo auch ihr; vor allem dieſen aber habet die Liebe, welche iſt das Band der Vollkommenheit. (Coloſ. 3.) Die wahre Nächſtenliebe, die allein verdienſtlich und dauerhaft iſt, entſpringt aus der Liebe Gottes, die uns anregt, den Nächſten in und wegen Gott zu lieben; je weniger wir ihn wegen ſeiner natürlichen Eigenſchaften lieben, um ſo reiner und vollkommener iſt unſere Liebe. (Heil. Franziskus Sal.) Einer ertrage die Bürde des Andern, und ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen. (Gal. 6.) Derjenige kann nicht von heiliger Liebe beſeelt ſeyn, der die Fehler und Mängel ſeines Nächſten nicht ertragen will. Sagt Jemand: ich habe einen natürlichen Widerwillen gegen den Nächſten, ſo daß ich mit ihm keinen Umgang pflegen kann; — ſo antworte ich: Habe ein wenig mehr Geiſt und größere Liebe, und der natürliche Widerwille wird von ſich ſelbſt vergehen. (Heil. Alph.)

Liebet eure Feinde, thut denen Gutes, die euch haſſen,

und betet für jene, die euch verfolgen und läſtern. (Matth. 5.) Wer ſeinen Bruder haſſet, wandelt in Finſterniſſen, und weiß nicht, wohin er geht. (1. Joh. 2.) Man muß den Nächſten lieben, ohne deſſen Fehler zu lieben; etwas anderes iſt es, den Sünder lieben, etwas anderes, haſſen, was er ſündhaftes thut. Weder wegen des Laſters ſoll der Menſch gehaßt, noch wegen des Menſchen das Laſter geliebt werden. (Heil. Aug.) Wenn ihr den Menſchen nicht verzeihet, wird auch der Vater euch eure Sünden nicht verzeihen. (Matth. 6.) Wie könnteſt du auch mit feindſeligem Herzen jemals es wagen zu beten: Vergib uns unſere Schulden, ſo wie auch wir vergeben unſern Schuldigern? Weil du nicht verzeiheſt, wirſt du umſonſt um Vergebung rufen.

Verleih mir, o Herr! daß ich die Nächſtenliebe nie in Gedanken, Wort oder Werk verletze; denn die Liebe denkt nichts Arges; ſie beneidet nicht; ſie entſchuldigt und erträgt Alles. Daher will ich auch einen Jeden, der mir läſtig iſt, in Sanftmuth ertragen. Verzeihe mir meine vielen Sünden, ſo wie auch ich bereit bin, Jedem zu verzeihen und jede Spur der Abneigung in meinem Herzen zu tilgen. Von nun an will ich Böſes nur mit Gutem vergelten.

Mai.

Tugend: Die Armuth.

Schutzheiliger: Der Apoſtel Thomas

„Selig die Armen im Geiſte, denn ihrer iſt das Himmelreich.“ Matth. 5.

Großer Gewinn iſt die Gottſeligkeit mit Genügſamkeit; denn wir haben nichts in dieſe Welt hereingebracht, und können auch ohne Zweifel nichts mitnehmen. (1. Tim. 6.) Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, ſo laſſet uns damit zufrieden ſeyn; denn die reich werden wollen, fallen in Verſuchung und Fallſtricke des Teufels. (1. Tim. 6.) Suchet zuerſt das Reich Gottes und ſeine Gerechtigkeit, und das Uebrige wird euch zugeworfen werden. (Matth. 6.) Du Thor! dieſe Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und was du geſammelt haſt, weſſen wird es ſeyn? Alſo iſt es mit einem, der Schätze ſammelt und in Gott nicht reich iſt. (Luk. 12.) Sammelt euch Schätze im Himmel, wo ſie weder Roſt noch Motten verzehren, und wo ſie die Diebe nicht ausgraben und ſtehlen. (Matth. 6.)

Die Armuth war nicht im Himmel, wohl aber auf Erden im Ueberfluße zu finden; doch der Menſch erkannte nicht ihren Werth; deßwegen iſt der Sohn Gottes aus Verlangen nach ihr auf die Erde geſtiegen, um ihren Werth uns kennen zu lehren. So ruft uns Chriſtus in der Geburt aus der Krippe wie von einer Kanzel zu: Menſchenkinder! Warum liebet ihr Eitelkeit? Lernet von meiner Kindheit Reichthum, Pracht und Vergnügen verachten. Lernet von mir, der ich arm und von Herzen demüthig bin, und in Mühſal von Jugend auf. Lernet das Herz an den Himmel heften, und nach Himmliſchem ſtreben. (Heil. Bern.) Um euretwillen iſt er arm geworden, als er reich war, damit ihr durch ſeine Armuth reich werdet. (2. Kor. 8.)

Fürchte nichts, mein Sohn! wir führen zwar ein armes Leben; aber wir werden viel Gutes erhalten, wenn wir Gott fürchten, alle Sünde meiden und Gutes thun. (Tob. 4.) Die Augen Gottes ſehen auf den Armen. (Pſ. 10.) Es begegnen ſich der Reiche und der Arme; der beide erſchaffen hat, iſt der Herr. (Spr. 22.) Beide ſollen nebeneinander durch gegenſeitige Pflichten und Hilfeleiſtungen den Weg zum Himmel wandeln: der Reiche durch Uebung der Liebe und Barmherzigkeit, der Arme durch Uebung der Liebe und Dankbarkeit. Es iſt kein bloßer Rath, ſondern ein Gebot, den Armen von dem Ueberfluße mitzutheilen: Was noch übrig iſt, davon gebet Almoſen. (Luk. 11.) Den Reichen dieſer Welt gebiete, nicht hochmüthig zu ſeyn, nicht zu vertrauen auf ungewiſſen Reichthum, ſondern auf den lebendigen Gott . . . ., gerne zu geben und mitzutheilen. (1. Tim. 6.) Almoſen läßt die Seele nicht in Finſterniß kommen, und gibt großes Vertrauen vor dem höchſten Gott allen denen, welche es geben. (Tob. 4.)

Die Meinungen der Welt ſind den Wahrheiten Gottes gerade entgegengeſetzt; vor der Welt ſind Reichthümer der Grund der Größe, vor Gott aber iſt Armuth die Grundfeſte der Heiligkeit. (Heil. Alph.) Niemand darf das Herz an ſein Vermögen hängen; beſſer iſt es aber, ſein Vermögen unter die Armen zu vertheilen; am beſten, mit Chriſtus Mangel zu leiden und arm zu ſeyn. (Heil. Thom. v. Aquin.) Wer arm an Hab und Gut iſt, darnach aber übermäßiges Verlangen trägt, hat nur die Plage und die Beſchwerde, nicht aber die Tugend und das Verdienſt der Armuth. (Heil Alph.)

Dir, o Herr! iſt der Arme überlaſſen, und den Waiſen wirſt du ein Beſchützer ſeyn; darum will ich in Mangel und Armuth nimmermehr trauern. Wecke in mir das Verlangen nach himmliſchen Gütern, und befreie mein Herz von aller Anhänglichkeit an die Güter dieſer Erde. Wer dich beſitzt, o Herr, iſt nicht arm, und wenn er auch nichts beſäße. Gib alſo, daß ich die Armuth und ihre Folgen mit Ergebenheit und liebendem Herzen ertrage.

Juni.

Tugend: Reinigkeit des Herzens.

Schutzheiliger: Der heilige Apoſtel Jakobus, der Jüngere.

„Selig, die eines reinen Herzens ſind, denn ſie werden Gott anſchauen.“ Matth. 5.

Die Begierlichkeit ſei unter dir, du ſollſt über ſie herrſchen. (Gen. 4.) O wie ſchön iſt ein keuſches Geſchlecht in der Klarheit, unſterblich iſt ſein Andenken! (Weish. 4.) Alles, was man hoch ſchätzt, iſt mit einer keuſchen Seele nicht zu vergleichen. (Eccli. 26.) Was iſt ſchöner, als die Tugend der Keuſchheit, welche die unrein Empfangenen rein, den Feind Gottes zu ſeinem Vertrauten, den Menſchen zu einem Engel macht! Der Unterſchied zwiſchen einem keuſchen Menſchen und einem Engel beſteht nicht in der Tugend, ſondern in der Seligkeit. Iſt des Engels Tugend ſeliger, ſo iſt des Menſchen Tugend ſtarkmüthiger. (Heil. Bern.) Iſt wohl eine Tugend vortrefflicher, als jene, die uns aus dem verächtlichen Staube der Erde hervorzieht, und bis in den Himmel erhebt, oder können wir Mehr wünſchen, als die Würde eines engliſchen Geiſtes? (Heil. Alph.) Sie werden ſeyn wie die Engel Gottes im Himmel. (Matth. 22.)

Laſſet die Sünde in eurem ſterblichen Leibe nicht herrſchen, daß ihr ſeinen Lüſten gehorchet. (Röm. 6.) Wenn ihr nach dem Fleiſche lebet, werdet ihr ſterben; wenn ihr aber mit dem Geiſte die Werke des Fleiſches ertödtet, werdet ihr leben. (Röm. 8.) Bewache mit aller Strenge dein Herz, und ſei vorſichtig gegen das Haupt der Schlange, das iſt, gegen unreine Gedanken, dadurch der Satan in deine Seele ſchleichen will; laß nicht hinläßig ihren ganzen Leib in dein Herz durch Beifall an den Begierden. (Heil. Joh.

Dam.) Wiſſet ihr nicht, daß eure Glieder ein Tempel des heiligen Geiſtes ſind? (1. Kor 6.) Willſt du ein reiner und unbefleckter Tempel Gottes ſeyn, ſo habe ſtets das Bildniß im Herzen, das nicht durch verſchiedene Farben auf Holz oder Leinwand, ſondern durch gute Werke, ehrbare Handlungen, durch Enthaltſamkeit, Gebet und reine Gedanken in der Seele entworfen wird. (Heil. Ephr.) Haſt du auch alle Tugenden, aber die Keuſchheit n cht, ſo zieheſt du alle guten Werke im Kothe herum. (Heil. Greg.) Unkeuſchheit und jede Unreinigkeit werde unter euch nicht einmal genannt. (Eph. 5.) O hölliſches Feuer der Unreinigkeit! ſein Brennſtoff iſt Ueppigkeit und Schwelgerei, ſeine Flammen die Hoffart, ſeine Funken die unreinen Reden, ſein Rauch die Schande, ſein Ende das Verderben. (Heil. Hieronymus.)

Fliehet die Unzucht. (1. Kor. 6.) Gegen die Angriffe der Begierlichkeit ergreife die Flucht, wenn du den Sieg erlangen willſt; ſchäme dich nicht zu fliehen, wenn die Siegespalme der Reinigkeit dir zu Theil werden ſoll. (Heil. Aug.) Warum willſt du in jenem Hauſe verweilen, wo du täglich ſiegen oder beſiegt werden mußt? Sicherer iſt es, nicht beſiegt werden können, als in der Gefahr nicht beſiegt worden ſeyn. (Heil. Hier.) Die vorzüglichſten Mittel zur Erhaltung der Reinigkeit ſind: Gebet, heilige Kommunionen, Abtödtung, Meidung der Gefahr. Ohne Gebet kann die Reinigkeit unmöglich bewahrt werden: Da ich wußte, ich könnte mich nicht enthalten, es ſei denn, es würde mir von Gott gegeben, trat ich zum Herrn und betete. (Weish. 8.)

Erfülle mein Herz mit deiner heiligen Furcht, daß es vor jeder Gefahr einer Verunreinigung zittere; dir will ich mit keuſchem Herzen dienen. Flöße mir Ekel und Abſcheu vor einem Laſter ein, das ſo ſehr den ganzen Menſchen entheiligt. Wie Job, will ich mit meinen Augen einen Bund ſchließen, und wachen über alle meine Sinne. Herr, entzünde in mir das Feuer der heiligen Liebe, daß es alle unreinen Regungen in mir verzehre.

Juli.

Tugend: Der Gehorſam.

Schutzheiliger: Der heilige Apoſtel Philippus.

„Ihr ſeid Meine Freunde, wenn ihr thut, was Ich euch gebiete.“ Joh. 15.

Seid gehorſam euern Vorſtehern, und ihnen unterthan; denn ſie wachen als ſolche, die für eure Seele Rechenſchaft geben werden, damit ſie ſolches mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das iſt euch nicht zum Nutzen. (Hebr. 13.) Jede Seele unterwerfe ſich der höheren Gewalt; denn es gibt keine Gewalt, als von Gott, und die da beſteht, iſt von Gott angeordnet. (Röm. 13.) Gott aber muß man mehr gehorchen, als Menſchen. (Apoſtelg. 5.) Unvollkommene vollziehen Nichts mit Freude, wenn nicht der Befehl mit ihrem Willen übereinſtimmt; Vollkommene ſchlagen Nichts aus, was ihnen der Gehorſam auflegt, und verlangen Nichts, als was der Gehorſam will. (Heil. Alph.) Der Gehorſam unterwirft den Menſchen dem Willen Gottes; die Sinne und ſinnlichen Kräfte aber der Herrſchaft der Vernunft, den ganzen Menſchen ſtellt er unter die Kirche, unter ihre heiligen Sakramente, ihre Hirten, Vorſteher, Glaubensſätze, Einrichtungen, Räthe und alle Gebräuche. (Tauler.) Der Gehorſam iſt die Schule des Heilandes; daher hat er auch dreifach durch ſein Beiſpiel den Gehorſam an den Tag gelegt, als er in die Welt kam: „Ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht um meinen Willen zu thun, ſondern den Willen deſſen, der mich geſandt hat.“ — So lange er in der Welt blieb: „Meine Speiſe iſt, daß ich den Willen deſſen thue, der mich geſandt hat.“ — Endlich als er aus der Welt ſchied: „Er war gehorſam bis zum Tode des Kreuzes.“ (Heil. Bonav.)

Gehorſam iſt beſſer, als Schlachtopfer. (Eccli. 4.) Durch andere Tugenden geben wir Gott das Unſrige, durch den Gehorſam geben wir ihm uns ſelbſt. (Hl. Greg.) Manche wollen Gott dienen, aber gerade in dieſem oder jenem Amte, an dieſem oder jenem Orte, mit dieſem oder jenem Gefährten, oder unter gewiſſen Umſtänden; ſonſt ſtehen ſie von dem aufgetragenen Werke ab, oder verrichten es unwillig. Dieſe beſitzen nicht die Freiheit des Geiſtes, ſondern ſind Sklaven der Eigenliebe, ziehen aus ihren Werken geringes Verdienſt,

und leben in ſtäter Unruhe, weil ihnen in den Feſſeln des Eigenwillens das Joch Chriſti ſehr ſchwer fällt. (Hl. Alph.) Auf keine Weiſe wird der Wille Gottes beſſer erfüllt, als durch den Gehorſam gegen unſere Vorgeſetzten. (Heil. Vinc. Paul.) Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich. (Luk. 10.) Die Vereinigung mit Gott beſteht in nichts Anderem, als in der Unterwerfung unſers Willens unter den göttlichen, und dieſe Unterwerfung iſt dann vollkommen, wenn unſer Wille von Allem losgeſchält, einzig und allein mit dem göttlichen ſo vereint iſt, daß der göttliche Wille jede Regung des eigenen Willens zum Schweigen bringt. (Heil. Thereſia.)

Der Gehorſame wird von Siegen reden. (Spr. 21.) Ja billig überwinden die Gehorſamen alle Anfechtungen der Hölle; denn wie ſie ihren Willen durch den Gehorſam den Menſchen unterwerfen, behalten ſie die Oberhand über die hölliſchen Geiſter, die durch ihren Ungehorſam gefallen ſind. (Heil. Greg.) Wenn ein Menſch den eigenen Willen abtödtet, ſo werden in ihm alle Laſter vertilgt, weil alle Laſter aus dem eigenen Willen entſpringen. (Caſſian.) Es iſt kein Zeichen der Kraft, ſich ungehorſam zu erweiſen, wohl aber, vom Gehorſam ſich nicht abbringen zu laſſen. Verlaſſe bei vorkommenden Verſuchungen nie die Wiege des Gehorſams, ſondern ſprich: Ich bin bereit, o Herr, und will unverdroſſen nach deinem Willen gehen. (Heil. Bern.) Die auf dem Wege, der zu Gott führt, Fortſchritte machen wollen, haben ſich einem verſtändigen Beichtvater zu unterwerfen, dem ſie an Gottes Statt gehorchen; wer dieß thut, kann ſicher ſeyn, er habe Gott keine Rechenſchaft für ſeine Handlungen abzulegen. (Heil. Philipp. Ner.)

Herr! ich will immer meine Blicke auf dein Wohlgefallen heften, Nichts ſoll mir angenehmer ſeyn, als die Erfüllung deines Willens; dahin ſollen alle meine Wünſche und Gebete zielen. Verleihe mir die heilige Freiheit des Geiſtes, jene Freiheit, die mich ermuthigt, Alles, was dir wohlgefällt, ungeachtet des widerſtrebenden Eigenwillens freudig zu umfangen und in's Werk zu ſetzen.

August.

Tugend: Sanftmuth und Demuth.

Schutzheiliger: Der heilige Apoſtel Bartholomäus.

„Lernet von Mir, Ich bin ſanftmüthig und demüthig von Herzen." Matth. 11.

Selig die Sanftmüthigen, denn ſie werden das Erdreich beſitzen. (Matth. 5.) Das ſicherſte Kennzeichen, ob eine Seele tugendhaft ſei, iſt, wenn man beobachtet, daß ſie ſich in Erduldung von Unbilden ſanftmüthig betrage. (Heil. Joh. Chryſ.) Als unſer Heiland geläſtert wurde, läſterte er nicht wieder. . . Wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, ſchwieg er, und that ſeinen Mund nicht auf. (Iſ. 53.) Ein Diener des Herrn ſoll nicht zanken, ſondern ſanftmüthig ſeyn gegen Jedermann, gelehrig, geduldig und mit Liebe zurechtweiſen. (2. Tim. 1.) Sei nicht ſchnell zum Zorne, denn der Zorn ruht im Schoße des Thoren. (Eccl. 7.) Eine ſanfte Antwort bricht den Zorn, eine harte Rede erregt Grimm. (Spr. 15.)

Seien wir nicht gleich denen, die auſſerhalb ihres Hauſes Engel ſcheinen, zu Hauſe aber wahre Teufel ſind. (Hl. Fr. Sal.) Es gibt Einige, die ſanftmüthig ſcheinen, ſo lange ihnen Alles nach Wunſch geht; kommt aber die geringſte Trübſal, der leichteſte Widerſpruch, dann verſchwindet ihre Sanftmuth, und ſie entbrennen vor Zorn; man könnte ſie mit feurigen Kohlen vergleichen, die unter der Aſche verborgen ſind; das iſt nicht die Sanftmuth, die Chriſtus von uns verlangt, damit wir ihm ähnlich werden. (Heil. Bern.)

Mit der Sanftmuth iſt unzertrennlich verbunden die heilige Demuth. — Demüthiget euch vor dem Herrn, ſo wird er euch erhöhen. (Jak. 4.) Wer ſich erhöhet, wird erniedriget; wer ſich erniedriget, wird erhöhet werden. (Luk. 14.) Nahe iſt der Herr denen, die bedrängten Herzens ſind, und jenen, die demüthigen Geiſtes ſind, hilft er. (Pſ. 33.) Den Hoffärtigen widerſteht Gott, den Demüthigen aber gibt er ſeine Gnade. (1. Petr. 5.) Wer ohne Demuth Tugenden übt, gleicht dem, der Staub in den Wind trägt. (Heil. Greg.) Kannſt du, o Menſch, die Demuth nicht von Menſchen lernen, ſo lerne ſie von einem demüthigen Gott. — Was haſt du, das du nicht empfangen hätteſt?

Haſt du es aber empfangen, warum rühmeſt du dich, als hätteſt du es nicht empfangen? (1. Kor. 4.) Der Weiſe rühme ſich nicht ſeiner Weisheit, der Starke nicht ſeiner Stärke, und der Reiche rühme ſich nicht ſeines Reichthums. (Jer. 9.) Du ſprichſt: ich bin reich, und weißt nicht, daß du elend und arm biſt. (Off. Joh. 3.) Die Demuth blos im Gedanken betrachtet, hat eine ſchöne Außenſeite; wenn es aber auf die Uebung ankommt, erſcheint ſie ſchrecklich; denn die wahre Demuth beſteht darin, daß man die Geringſchätzung und Verachtung liebe. (Heil. V. Paul.) Um die Tugend der Demuth zu erlangen, darf man den Weg nicht fürchten, der dahin führt, nämlich den Weg der Verdemüthigungen. Habe stets den wichtigen Spruch des heiligen Franziskus Seraphikus vor Augen: „So viel bin ich, als ich vor Gott bin;“ und es wird dich fremdes Lob nicht hochmüthig, und der Tadel nicht kleinmüthig machen. (Heil. Alphons.)

Glücklich die Seelen, die Sanftmuth und Demuth beſitzen; ſie genießen einen unzerſtörbaren Frieden. O mein Heiland! ich will von dir lernen, ſanftmüthig und von Herzen demüthig zu werden. Ein demüthiges und zerknirſchtes Herz wirſt du, o Herr, nicht verwerfen. Fern ſei es von mir, daß ich mit Geringſchätzung Anderer mich ſelbſt erhebe. Nicht mir, o Herr, nur dir ſei Preis und Ehre!

September.

Tugend: Die Abtödtung.

Schutzheiliger: Der heilige Apoſtel Matthäus.

„Wer ſeine Seele in dieſer Welt haßt, bewahrt ſie für's ewige Leben.“ Joh. 12.

Wenn ihr mit dem Geiſte die Werke des Fleiſches ertödtet, werdet ihr leben. (Röm. 8.) Folge nicht deinen Begierden, und wende dich ab von deinem eigenen Willen. (Eccli. 18.) Die, welche Chriſti ſind, haben ihr Fleiſch ſammt den Laſtern und Gelüſten gekreuziget. (Gal. 5.) Wer die Werke äußerlicher Abtödtung gering achtet, und ſagt, nur die innerliche Abtödtung ſei vollkommen, der zeigt deutlich, daß er gar nicht, weder äußerlich noch innerlich abgetödtet ſei. (Heil. Vinc. Paul.) Die äußerliche Abtödtung iſt wie die innerliche zur Vollkommenheit nothwendig, doch

mit dem Unterſchiede, daß wir die äußerliche mit Beſcheidenheit, die innerliche aber ohne Maaß und mit Eifer üben müſſen. (Heil. Alph.) Ich züchtige meinen Leib, und bringe ihn in die Dienſtbarkeit. (1. Kor. 9.) Denken, daß Gott zu ſeinem vertrauten Umgange Leute zulaſſe, die ein gemächliches Leben führen, iſt eine Thorheit. (Heil. Ther.) Heiliges Leben und ſinnliche Freuden vertragen ſich nicht. (Hl. Alph.)

Wer mein Schüler ſeyn will, verläugne ſich ſelbſt. (Luk. 9.) Der erſte Schritt in der Nachfolge Chriſti muß Selbſtverläugnung ſeyn, d. h. man muß gegen die Sinnlichkeit, die Leidenſchaften und alle ſündhaften Regungen der Natur ſtreiten. Wer glaubt, er habe bereits mit einem Fuße den Himmel erſtiegen, und läßt dieſe Uebung fahren, der wird, wenn er mit dem andern Fuße nachzuſchreiten meint, in Gefahr kommen, in den Abgrund zu fallen. (Heil. Vinc. Paul.) Wir müſſen uns immer, überall und in allen Dingen abtödten. (Thom. v. Kemp.) Unſer Herz iſt wie ein Garten, in welchem immer wilde und ſchädliche Kräuter wachſen; daher muß man die Haue der heiligen Abtödtung ſtets in der Hand haben, um ſie auszurotten; ſonſt wird die Seele in Kurzem einem Felde von Diſteln und Dornen gleichen. (Heil. Alph.)

Je mehr der Menſch ſeine natürlichen Triebe ertödtet, deſto empfänglicher wird er für göttliche Einſprechungen, und um ſo feſter ſchreitet er fort in der Tugend. (Hl. Fr. Sal.) Nur ſo viel ſchreiteſt du vorwärts, als du dir Gewalt anthuſt. (Thom. v. Kemp.) Wer an allen erlaubten Freuden Theil nehmen will, wird gar bald auf verbotene gerathen. (Hl. Alph.) Die Sucht nach ſinnlichen Vergnügungen beſiegt zu haben, iſt das größte Vergnügen; es gibt keinen größern Sieg, als der über die ſinnlichen Begierden errungen wird, ein Sieg, den man gern mit Schweiß und Blut erkaufen ſollte. (Heil. Cypr.)

Mit deinem Beiſtande, o Herr, nehme ich mir vor, nie wieder dem Triebe der ſinnlichen Natur zu folgen, ſondern nur den Regungen deiner Gnade. Ich will mir ſelbſt beſtändig Gewalt anthun, um meine Seele zu retten. Gewalt will ich meinem Geiſte anthun, um ihn mit dir vereint zu erhalten; Gewalt meinem Herzen, um daſſelbe von allen Geſchöpfen frei zu bewahren; Gewalt meinen Leidenſchaften,

um ſie in mir zu ertödten; Gewalt allen meinen Sinnen, daß durch ſie nicht der Tod in die Seele eingehe. Segne, o Herr, meinen Vorſatz, daß ich ihn zu deiner Ehre getreu ausführe, und erlöſe mich von den Feſſeln verkehrter Neigungen, die mich bisher beherrſchten.

Oktober.

Tugend: Verſammlung des Geiſtes und Stillſchweigen.

Schutzheiliger: Der heilige Apoſtel Simon.

„Nachdem Jeſus das Volk entlaſſen hatte, ging er auf einen Berg, um dort allein zu beten.“ Matth. 14.

Mein Sohn! alle Tage deines Lebens habe Gott in deinem Gemüthe. (Tob. 4.) Ich will dir anzeigen, o Menſch, was gut iſt, und was der Herr von dir fordert; wandle ſorgfältig mit deinem Gott. (Mich. 6.) Es iſt gewiß, daß man, um den Geiſt mit Gott vereint zu erhalten, das Andenken an Gott und die unermeßlichen Schätze, die er denen bereitet, welche ihn lieben, treu im Gemüthe bewahren müſſe. Wenn wir nun ohne Noth uns viel im Getöſe der Welt aufhalten, ſo ſtellt uns dieſelbe irdiſche Schätze vor Augen, welche die geiſtigen Urbilder in uns verlöſchen, und uns um die Geſinnungen und Wünſche der Frömmigkeit bringen. (Heil. Alph.)

Das Waſſer ſteigt, wenn es in verſchloſſenen Röhren geleitet wird, bis zur Anhöhe, von der es herabgekommen: ſo erſchwingt ſich der Geiſt des Menſchen bis zur Vereinigung mit Gott, wenn er in rechter Verſammlung gehalten wird; außer dem zerfließt er im Irdiſchen, wie Gewäſſer zu Pfützen ſich ſammeln. (Heil. Greg.) Das lebendige Andenken an die Gegenwart Gottes verſchließt allen Sünden den Zugang. (Heil. Hier.) Obgleich das Waſſer ſiedet, ſo wird es doch, wenn man es vom Feuer hinwegſtellt, bald zu ſeiner natürlichen Kälte zurückkehren; ſo auch erkaltet der heilige Eifer, wenn er nicht durch öfteres Andenken an die Gegenwart Gottes und durch Erneuerung der Liebe zu ihm erhalten wird. (Heil. Joſ. Chryſ.) Die Seele zieht allezeit in den äußerlichen wenn auch geiſtlichen Dingen, Zerſtreuungen, Unruhe, Kaltſinn in der Liebe Gottes, und andere Fehler nach ſich; deßwegen bedarf ſie der Zurückgezogenheit,

damit ſie die an ſich gezogenen Makeln tilge, und neue Stärke bekomme, den Weg der Vollkommenheit künftig beſſer zu gehen. (Heil. Alph.)

Wer ſeinen Mund bewahrt, bewahrt ſeine Seele. (Spr. 13.) Viel Reden wird nicht ohne Sünde abgehen. (Spr. 19.) Wer viel ſchwätzt, iſt viel zerſtreut, und verliert nach und nach die Freude an göttlichen Dingen; durch Stillſchweigen aber wird die Andacht erhalten, und in der Stille ſteigen im Gemüthe heilige Gedanken auf. (Heil. Alph.) Es iſt eine Zeit zum Schweigen, und eine Zeit zum Reden. (Eccli. 3.) Entweder ſchweige, oder rede ſolche Dinge, welche nützlicher ſind, als das Schweigen. (Hl. J. Chryſ.) Bewahre deine Zunge, beſonders vor liebloſer Rede, welche die Ehre des Nächſten verletzt, und vor unanſtändigen Worten, welche reine Seelen verletzen.

Laß mich, o Herr, ſtets deiner Gegenwart eingedenk ſeyn, und bewahre meinen Mund, daß er ſich nicht in überflüſſige Rede ergieße, und mich der innern Verſammlung beraube. Du, o Herr! biſt nicht in der Bewegung; darum will ich fern von dem Getöſe der Welt, in innerlicher Verſammlung leben, und Alles, was du zu meinem Herzen ſprichſt, treu befolgen. Erwecke in mir Freude und Sehnſucht nach himmliſchen Dingen, damit mir alle Zerſtreuungen in den Unterhaltungen der Welt zum Ekel werden.

November.

Tugend: Das Gebet.

Schutzheiliger: Der heilige Apoſtel Thaddäus.

„Man muß immer beten, und nie nachlaſſen.“ Luk. 18.

Bittet, ſo wird euch gegeben werden. (Matth. 7.) Wachet und betet, damit ihr nicht Verſuchung fallet. (Mark. 4.) Ein jeder Menſch iſt deßwegen zu beten ſchuldig, weil er verbunden iſt, ſich die geiſtlichen Güter zu verſchaffen, die man ſich aber nicht verſchaffen kann, außer man bittet darum. (Heil. Thom. v. Aq.) Es iſt unmöglich, ohne Hilfe des Gebetes ein tugendhaftes Leben zu führen. (Hl. Joh. Chryſ.) Den beſondern Beiſtand in der Gnade zu beharren, verleiht Gott gewöhnlicher Weiſe nur jenen, welche anhaltend ihn darum bitten. (Heil. Alph.) Bittet, und ihr werdet empfangen; ſuchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es

wird aufgethan. (Luk. 11.) Wer nicht ſucht, findet Nichts, und wer nicht anklopft an der Gnadenpforte, dem wird ſie auch nicht aufgethan.

Um was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben. (Joh. 16.) Das Gebet eines Menſchen, der ſich demüthiget, wird durch die Wolken dringen, und er wird nicht hinweggehen, ohne daß der Allerhöchſte ihn anſchaut. (Eccli. 35.) Der Herr will Einige gleich das erſte Mal, da ſie ihn bitten, Andere das zweite oder dritte Mal erhören; weil wir alſo nicht wiſſen, wie lange Gott von uns um eine Gnade gebeten ſeyn will, ſo müſſen wir anhaltend beten. (Heil. Alph.) Betet ohne Unterlaß. (1. Theſſ. 5.) Das Gebet, das gehörig vollbracht wird, peinigt den böſen Geiſt; darum bietet er Alles auf, jene zu ſtören, welche dieſer Uebung abwarten. (Heil. Joh. Chryſ.) Wenn eine Seele von großen Trockenheiten und innerlicher Dürre ſich bedrängt fühlt, ſoll ſie in ihrem Gebete mit Vertrauen in den göttlichen Willen ſich ergeben. Sie ſoll dabei in Gottes Gegenwart harren, wie ein armer Unterthan vor einem Könige, und nur ſolche Worte anwenden, die eine liebreiche Unterwerfung in ſein Wohlgefallen ausdrücken. (Heil. Franz. von Chantal.)

Laſſet uns mit Vertrauen hintreten zu dem Throne der Gnaden, damit wir Barmherzigkeit erlangen, und Gnade finden, wenn wir der Hilfe bedürfen. (Hebr. 4.) Entferne die vielfältigen Sorgen auf kurze Friſt von dir, und nimm dir Zeit, deines Gottes zu denken und in ihm zu ruhen. Gehe ein in die Kammer deines Herzens, und vertreibe daraus alle Dinge, deinen Schöpfer und jenes ausgenommen, was dir dienen kann, ihn zu finden; und dann verſchließe die Thür, und ſprich: Herr, ich verlange, daß dein Wille geſchehe; lehre mich ihn kennen und erfüllen! (Heil. Auguſt.) Bei dem innerlichen Gebete iſt es keineswegs nothwendig, daß man ſich in lange Rede ergieße, oder gewählte Ausdrücke ſuche, wenn man mit Gott ſpricht. Es genügt in ſeiner Gegenwart, tief innerlich verſammelt zu harren, ihm einfach die Noth ſeiner Seele vorzutragen, und ihn an die liebreiche Verpflichtung zu erinnern, die er aus Liebe zu uns auf ſich genommen, unſerer Noth abzuhelfen. (Heil. Ther.)

O mein Gott! ſiehe herab auf mein Elend und erbarme

dich meiner. Wie nachläſſig und träge war ich bis jetzt in meinem Gebete! Mein Geiſt ſchmachtet in Finſterniſſen, und mein Herz iſt erkaltet, und überaus groß iſt meine Gebrechlichkeit. Doch du wirſt mich erleuchten durch deine Gnade, und ſtärken mit deiner Kraft, wenn ich mit Zuverſicht und Demuth zu dir meine Zuflucht nehme. Erleuchte mich, daß ich immer nur um ſolche Güter bete, die für mein Heil am nothwendigſten ſind. Verleihe mir die heilige Beharrlichkeit; täglich will ich um dieſe zu dir flehen, damit ich ſie täglich von dir erlange.

Dezember.

Tugend: Die Kreuzesliebe.

Schutzheiliger: Der heilige Apoſtel Mathias.

„Wer mir nachkommen will, verläugne ſich ſelbſt, nehme ſein Kreuz auf ſich, und folge mir nach.“ Matth. 16.

In eurer Geduld werdet ihr eure Seelen beſitzen. (Luk. 21.) Haben wir das Gute von der Hand Gottes empfangen, warum ſollen wir das Böſe nicht annehmen? (Job. 2.) Unſere jetzige Trübſal, die zeitlich und leicht iſt, wirket in uns eine ewige und über Alles erhabene Herrlichkeit. (2. Kor. 4.) Wenn du wegen Gott nie etwas zu leiden hatteſt, ſo halte für gewiß, daß du noch nicht angefangen haſt, einer ſeiner Diener zu ſeyn; denn der Apoſtel ſagt ausdrücklich, daß „Alle, die fromm in Jeſu Chriſto leben wollen, Verfolgung leiden werden.“ (Heil. Aug.) Sei verſichert, daß wir mehr Gnade und Verdienſte an einem Tage erwerben, wenn wir mit Geduld Trübſale leiden, die uns von Gott oder dem Nächſten zukommen, als wir in zehn Jahren durch freiwillige Abtödtungen und andere Uebungen uns erwerben. (Hl. Fr. Sales.)

Die Leiden dieſer Zeit können nicht in Vergleich kommen mit der künftigen Herrlichkeit, die an uns ſoll geoffenbart werden. (Röm. 8.) Der Weg zum Himmel iſt ſchmal; wer mit Leichtigkeit darauf wandeln will, ſoll Alles von ſich werfen, und ſich an den Stamm des Kreuzes halten, nämlich feſt entſchloſſen ſeyn, in Allem aus Liebe zu Gott leiden zu wollen. (Heil. Joh. v. Kreuz.) Wenn dich Gott mit allerlei Kreuzen: mit Krankheit, Armuth und Verfolgung heimſucht, ſo demüthige dich, und ſeufze mit dem guten

Schächer am Kreuze: Wir empfangen, was unſere Thaten verdient haben. (Heil. Alph.) Dieſes ſei mein Troſt, daß der Herr mich mit Schmerzen plagt, und meiner nicht ſchont, damit er meiner im andern Leben verſchone. (Joh. 6.)

Viele Dinge dünken uns Unglücksfälle zu ſeyn, und wir nennen ſie auch Unglücksfälle; wenn wir aber die Urſache wüßten, warum es Gott ſo ordnet, ſo würden wir klar ſehen, daß es Gnaden ſind. (Heil. Alph.) Mein Gott! ich bin verſtummt, und habe den Mund nicht eröffnet, weil du es gethan haſt. (Pſ. 38) Die zur Vollkommenheit gelangt ſind, bitten den Herrn nie, daß er ſie von Trübſal und Verſuchung erlöſe; denn ſie verlangen nach denſelben, und ſchätzen ſie ſo ſehr, als die Weltkinder Reichthum, Gold und Edelſteine achten. Sie wiſſen, daß es beſonders in der Zeit der Trübſale und Verſuchungen leicht iſt, ſich zu bereichern. (Heil. Ther.) Denke dir in der Betrachtung, man beſchimpfe und beleidige dich auf alle Weiſe, und es regne Widerwärtigkeiten über dich; dann bereite dein Herz, Allen zu verzeihen, welche dich alſo mißhandeln, und nach dem Beiſpiele deines göttlichen Heilandes Alles mit Geduld zu ertragen. (Heil. Phil. Ner.)

Ich bin bereit, jedes Kreuz, das du, o Herr, mir zuſendeſt, auf mich zu nehmen. Jetzt erſt erkenne ich den Werth deines Kreuzes, das ich ſo oft geflohen habe Sende mir nach deiner Güte ſolche Kreuze, die mir am nützlichſten ſind; lehre mich, dieſelben mit Geduld und Liebe ſtandhaft zu tragen. Nimmer will ich in Leiden klagen; denn ich weiß, daß du es biſt, der mir dieſelben auferlegt, und daß ſie mir hier zur Abbüßung für meine Sünden, und dort zur größern Herrlichkeit gereichen.

Leben des heil. ſeraphiſchen Vaters
Franziskus von Aſſiſi.

Der heilige Franziskus wurde zu Aſſis im Herzogthume Spoletto in Italien im Jahre 1181 geboren. In der Taufe erhielt er den Namen Johannes, hernach aber wegen der Fertigkeit, mit der er franzöſiſch redete, den Namen Franziskus. Seine Eltern, vermögliche Kaufleute, ließen ihn ſtudieren, doch nur ſo lange und ſo viel, als ſie es für die Kaufmannſchaft nöthig hielten; denn nach ihrem Sinne ſollte er ihr Gewerbe fortſetzen; übrigens überließen ſie ihn ſeinem eitlen Weltſinne. Durch Gottes Gnade hatte der junge Franz zwei ſchöne Tugenden an ſich, nämlich die Keuſchheit und die Barmherzigkeit gegen die Armen. Schon frühe nahm er ſich vor, keinen Armen, der um der Liebe Gottes willen ihn anſprechen würde, leer von ſich zu entlaſſen; und als er einſt einen Armen ohne Gabe fortgeſchickt hatte, weil er ihn zu ungelegener Zeit, da er Kopf und Hände voll in der Krämerbude zu thun hatte, um ein Almoſen bat, faßte er ſogleich große Reue darüber, lief dem Bettler nach, gab ihm, was er bei ſich hatte, und verſprach es Gott, keinen Armen ohne Gabe von ſich zu entlaſſen, was er auch treu bis in ſeinen Tod erfüllte. Nebſt dieſen Tugenden war ihm auch das Gebet lieb, und er hörte gerne von der Liebe Gottes reden. Das gab ihm einen ſanften, leutſeligen Charakter, und machte ihm Alle geneigt, die ihn kannten. Auf eine Zeit wurde er mit einer lange anhaltenden und ſchmerzlichen Krankheit von Gott heimgeſucht, die er mit großer Geduld ertrug, und die in ſeinem Herzen eine große Rührung nnd Veränderung verurſachte. Nach ſeiner Geneſung ließ er ſich koſtbare Kleider machen, und beſtieg ein Pferd, um ſich zu erholen. Da begegnete ihm auf dem Felde um Aſſis ein Edelmann, deſſen Angeſicht und Decke die äußerſte Noth verrieth. Dieſer Anblick rührte ihn, er zog ſogleich ſeine neuen Kleider aus, und vertauſchte ſie gegen das zerriſſene Gewand des Unglücklichen. In folgender Nacht ſah er im Traume einen prachtvollen Palaſt voll Waffen, die mit dem Kreuze bezeichnet waren, und er glaubte dabei eine Stimme zu hören, die ihm ſagte, dieſe Waffen ſeien für ihn und ſeine Soldaten, wofern ſie das Kreuz tragen und unter deſſen Fahne ſtreiten wollten.

Nach dieſem geheimnißvollen Traume fühlte er mehr Innigkeit in Verrichtung ſeines Gebetes; die irdiſchen Dinge ſchienen nur ſeiner Verachtung würdig, und er hatte das ſehnlichſte Verlangen, ſeine Güter zu verkaufen, um ſich den koſtbaren Schatz des Evangeliums zu erwerben. Indeß wußte er noch nicht, wozu er ſich entſchließen ſollte; doch fühlte er in ſich den Drang, den geiſtigen Kampf, wozu er ſich berufen glaubte, durch Abtödtung und gänzliche Beſiegung ſeiner ſelbſt mit allem Ernſt zu beginnen. Die innern Gnadenregungen brachten ihre Wirkung hervor. Franziskus fühlte in ſich immer größeres Verlangen, ſich ſelbſt vollkommen abzuſterben. Als er eines Tages einem Ausſätzigen begegnete, ward er Anfangs durch deſſen Anblick erſchüttert, und trat mit Schauer zurück; da er aber wieder zu ſich kam, umarmte er dieſen Ausſätzigen, und ſpendete ihm ein Almoſen.

Von nun an ward der Entſchluß, die Vollkommenheit zu erſtreben, immer ſtärker, und mit dieſem Entſchluſſe wuchs in ihm die Liebe zur Einſamkeit und der Eifer im Gebete, um ja den Willen Gottes in ſeiner Seele näher zu vernehmen. Da er nun einmal im Gebete vertieft war, erſchien ihm Chriſtus am Kreuze, ſein Anblick erleuchtete ihn über das Geheimniß der Lehre: „Wer mir nachfolgen will, verläugne ſich ſelbſt, nehme täglich das Kreuz auf ſich und folge mir nach,“ und ſeit dieſem Geſichte war ſein Herz ſo gerührt über die Verdemüthigung und Leiden des Herrn, daß er, ſo lange er lebte, immer nur mit Thränen und Seufzern der Liebe vom Leiden Chriſti reden konnte. Von nun an war der Geiſt der Armuth Jeſu Chriſti, der Selbſt- und Weltverachtung, der Demuth und Verläugnung, der Seelenandacht und des heiligen Mitleids gegen die Menſchen ſeinem Gemüthe eingeprägt. Daher beſuchte er oft die Spitäler, wo er die Kranken mit herzlichem Frohſinne bediente, und ſogar ihre Geſchwüre küßte, trotz der Widerſetzlichkeit der Natur. Wann er kein Geld unter die Armen zu vertheilen hatte, gab er ihnen ſeine eigenen Kleidungsſtücke. Auf einer Wallfahrt nach Rom zu den Gräbern der Apoſtel, fand er eine Menge Arme an dem Eingange in die St. Peterskirche; da reichte er Jenem, der ihm am dürftigſten ſchien, ſeine Kleider, bedeckte ſich dann mit deſſen zerriſſenem Gewande, und blieb einen ganzen Tag in Geſellſchaft

der Bettler. Dieſe außerordentliche Demuth ward durch die herrlichſten Gnaden gekrönt.

Da nun Franz Niemand anders, als den göttlichen Heiland zum Lehrer und Führer auf der Bahn zur Vollkommenheit hatte, ſo ſagte ihm dieſer während ſeines Gebetes in der St. Damianskirche unweit Aſſis vom Kreuze herab, vor dem er kniete: „Gehe, Franziskus, ſtelle wieder her das Haus, welches, wie du ſiehſt, in Trümmer zerfallen iſt.“ Franz nahm dieſe Worte buchſtäblich, und meinte, die verfallene St. Damianskirche müſſe durch ihn wieder hergeſtellt werden; er eilt in das Haus des Vaters, nimmt heimlich mehrere Ballen Tuch (was freilich unerlaubt war, und nur in Etwas durch die Theilnahme an der Handelſchaft kann entſchuldiget werden,) beſteigt damit ein Pferd, begibt ſich nach Foligni, zwölf Meilen von Aſſis, verkauft Tuch und Pferd, kehrt zurück, bringt den Erlös dem Prieſter an der Kirche zu St. Damian, und bittet ihn um Erlaubniß, bei ihm verbleiben zu dürfen. Der Prieſter bewilligte ihm ſein Geſuch; aber das zum Baue anerbotene Geld nahm er durchaus nicht an, und warf es auf eine Fenſterbank der Kirche, und blieb einige Tage verborgen. Da kämpfte es gewaltig in ſeiner Seele, er flehte zu Gott um Hilfe, und bald ſchämte er ſich über ſeine Zaghaftigkeit; darauf erſchien er wieder öffentlich zu Aſſis. Der Seelenkampf und das Faſten hatte ihn gänzlich entſtellt, man hielt ihn in der Stadt für einen Verrückten, lief ihm nach, und warf ihn unter Spott und Hohn mit Koth und Steinen. Er aber lobte und dankte Gott bei ſich ſelbſt, ging ſeines Weges ruhig fort, bis ſein Vater durch den Lärm herbeigezogen, hinzu kam, in voller Entrüſtung ihn mit ſich fortriß, mit Drohungen und Schlägen ihm zuſetzte, und endlich einſperrte. Franz blieb auch da geduldig, und wurde nur noch mehr in ſeinem Vorſatze geſtärkt. Nicht lange nachher verreiste ſein Vater, und aus Mitleid und wegen der feſten Geſinnung des Sohnes entließ ihn ſeine Mutter. Franz kehrte zum Prieſter zurück. Sein Vater wollte ihn nach ſeiner Rückreiſe zurückholen; mißhandelte ihn, vermochte aber nichts wider deſſen Entſchluß, und ließ ſich endlich begütigen, als er das Geld noch auf der Fenſterbank liegend fand. Darauf machte der Vater ſeinem Sohne den Vorſchlag, er ſolle in Gegenwart des Biſchofs auf ſein Erbe Verzicht leiſten. Das ließ ſich

Franziskus gefallen, und erklärte, er wolle ein Jünger Jeſu ſeyn, und ſei bereitet, Alles für ihn zu leiden. Vor dem Biſchofe unterſchrieb er nach damaliger Rechtsform die Urkunde der Enterbung, zog ſogar aus heiligem Eifer ſeine Kleider aus, und ſagte ganz im ruhigen und ſanften Tone zum Vater: „Bisher habe ich dich meinen Vater auf Erden genannt; nun aber kann ich mit Recht ſagen: Vater unſer, der du biſt im Himmel! weil ich in ihn mein Vertrauen und meine Hoffnung geſetzt habe. Der Biſchof ward innigſt gerührt, umarmte ihn und bedeckte ihn mit ſeinem Mantel, bis ein alter Bauernkittel von einem Dienſtmanne im Hauſe aufgefunden wurde. Dieſen nahm der arme Jünger Jeſu mit Dankſagung an, und bezeichnete ihn durch Mörtel mit einem Kreuze. Dieß geſchah im Jahre 1206, der Heilige war damals fünf und zwanzig Jahre alt.

Beim Austritt aus dem biſchöflichen Palaſt ſuchte er außer der Stadt einen einſamen Ort. Den ganzen Weg dahin ſang er mit heller Stimme das Lob des Herrn. Als er ein Gehölz betrat, begegnete ihm eine Räuberhande, die ihn fragte, wer er ſei: „Ich bin, erwiederte er ihnen, der Herold des großen Königs.“ Dieſe Antwort brachte die Räuber auf; ſie ſchlugen ihn, und warfen ihn in einen mit Schnee angefüllten Graben. Er freute ſich dieſer Mißhandlung, und ſang des Herrn Loblieder fort. Endlich gelangte er an ein Kloſter, wo er ſich als einen Bettler meldete, und als ſolcher einen Zehrpfennig erhielt. Als er nach Gubio kam, nahm ihn ein Bewohner dieſer Stadt, der ihn erkannte, in ſein Haus, und gab ihm ein anſtändiges, jedoch einfaches und armes Kleid, welches wie das der Einſiedler ausſah. Er trug es zwei Jahre lang, und ging niemals ohne Pilgerſtab. Während ſeines Aufenthaltes zu Gubio beſuchte er häufig das Hoſpital der Ausſätzigen, denen er die Füße wuſch, und ſelbſt aufwartete; oft ſogar verband und küßte er ihre Geſchwüre.

Immer noch von ſeinem Berufe überzeugt, an der Wiederherſtellung der Kirche des heiligen Damian zu arbeiten, begann er zu dieſem Zwecke Almoſen zu ſammeln. Er kam in dieſer Angelegenheit bis nach Aſſiſi, wo er ehemals ein bedeutendes Vermögen beſeſſen hatte. Von ſeinen Verwandten und alten Freunden mußte er tauſend Unbilden leiden; allein dieſe Prüfung diente zu ſeiner Befeſtigung in der De-

muth. Während die St. Damianskirche aufgebaut wurde, geſellte er ſich zu den Handwerkern, trug ſelber Steine, und diente als Handlanger; auch arbeitete er an der Herſtellung einer alten Kirche zum heiligen Petrus, gegen den er eine beſondere Andacht hegte.

Hierauf ließ ſich der Diener Gottes bei einer kleinen Kirche, genannt Porziunkula, nieder, etwa eine Meile von Aſſiſi entfernt. Dieſe ſtand auf einem kleinen Landgute, das einer Benediktiner-Abtei zugehörte, und nachher dem Diener Gottes geſchenkt wurde. Die Kirche war eingeweiht unter Anrufung Unſerer lieben Frau der Engel, eine Wahlfahrtskapelle, und lag ſehr einſam, war aber auch dem Einſturze nahe und verlaſſen. Dieſen Ort wählte der Heilige wegen der Einſamkeit und wegen ſeiner beſondern Andacht zur Mutter Gottes und den lieben Engeln. Auch dieſe Kirche brachte er wieder zu Stande. Ueber den Bau dieſer drei Kirchen bemerkt der heil. Bonaventura in der Lebensbeſchreibung dieſes Heiligen, die Herſtellung dieſer drei Kirchen ſei eine Vorbedeutung der Stiftung ſeiner drei Orden geweſen. Die letzte Kapelle war es, in welcher Franziskus ſo viele und ſo große Gnaden von Gott erhielt, und die gleichſam die Wiege ſeines Ordens war; weßwegen ſie ſo berühmt geworden.

Um dieſe Zeit war es, wo Gott ſeinen Diener der Gabe der Weiſſagung und Wunder würdigte. Als er zum Baue der St. Damianskirche Almoſen ſammelte, pflegte er zu ſagen: „Helfet mir dieſes Gebäude vollenden! Es wird ein Kloſter für Jungfrauen werden, die Gott durch ihre Tugenden in der ganzen Kirche verherrlichen werden.“ Dieß erfüllte ſich durch die heil. Klara und ihre Genoſſenſchaft. Einſt kam ein Menſch aus der Grafſchaft Spoletto zu Franziskus, warf ſich vor ihm nieder und flehte um Hilfe. Das Angeſicht dieſes Menſchen war von einem ſchrecklichen Krebſe angefreſſen, er hatte viele Heilmittel, auch viele Wallfahrten angewendet, aber ohne Wirkung. Der Heilige küßte die Wunde, und ſie war geheilt. Darüber ſagt der heilige Bonaventura: „Ich weiß nicht, was man mehr bewundern müſſe, einen ſolchen Kuß, oder eine ſolche Heilung.“

Ungefähr zwei Jahre nach der Trennung von ſeinem Vater ward Franziskus unter der heiligen Meſſe tief gerührt

durch die Worte: „Ihr (die Apoſtel auf ihren Reiſen für Verkündigung des Evangeliums) ſollet weder Gold, noch Silber, noch Geld in euern Gürteln tragen; weder eine Reiſetaſche, noch doppelte Kleidung, noch einen Stab haben.“ Er verſtand die Worte buchſtäblich, und wandte ſie auf ſich an; nun gab er ſein Geld hin, legte Schuhe, Stab und Gürtel weg, und bedeckte ſich mit einem ärmlichen Kleide, das er mit einem Stricke umgürtete. Dieſe Kleidung, mit einem kurzen Mantel nebſt der Kapuze wurde mit der Zeit der Ordenshabit; ſonſt war ſie die gewöhnliche Kleidung der Bauersleute dieſer Gegend. In ſolcher evangeliſcher Armuth und Buße fing nun der Heilige, getrieben von göttlicher Liebe, an, auch Andern die Buße zu predigen. Seine Rede war einfach, aber voll Kraft des heiligen Geiſtes, und eindringend in das Innerſte des Herzens. Gewöhnlich fing er an mit dem Gruße: „Der Herr ſei mit euch!“ Die Zuhörer zerfloſſen in Thränen, Viele thaten Buße und erlangten den Frieden Gottes. Die außerordentliche Lebensweiſe und der heilige Wandel des Franziskus machte ihn mehr und mehr bekannt, und zog ihm bald einige Jünger zu.

Der erſte von dieſen war Bernhard von Quintavalle, ein tugendhafter, beſcheidener und ſehr beliebter Mann zu Aſſiſi. Dieſer lud den Diener Gottes eines Abends zum Abendtiſche und zur Nachtherberge ein, und ließ ihm in ſeinem Schlafzimmer ein Bett neben dem ſeinen zurichten. Da beobachtete er ihn beim Scheine eines Lämpchens die ganze Nacht. Der Diener Gottes, der ſeinen Gaſtherrn ſchlafend glaubte, ſtund auf, warf ſich auf die Kniee, erhob die Augen zum Himmel, ſchlug die Hände kreuzweis über einander, und wiederholte ganz leiſe unter einem Strom von Thränen dieſe Worte: „Mein Gott und mein Alles!“ und dieſes dauerte bis gegen Morgen. Das Gefühl der Andacht, die Heftigkeit göttlicher Liebe brachte ihn ganz außer ſich. Bernhard war voll Verwunderung über den Mann, welcher der Welt ſo ganz gekreuziget war, und nur in Gott lebte, und ſprach bei ſich: „Wahrhaft, dieſer iſt ein Diener Gottes.“ Er entſchloß ſich, ihm nachzufolgen, und bat den Mann Gottes, ihn als ſeinen Jünger anzunehmen. Dieß geſchah. Zu dieſem geſellte ſich Petrus von Katana, ein Domherr zu Aſſiſi. Bald darauf Aegidius, ein Mann von außerordentlicher Herzens-Einfalt. Dieſe waren die erſten

drei Jünger, denen bald vier Andere nachfolgten. Dieſen Erſten gab der Heilige in der Porziunkulakirche das Ordenskleid im Jahre 1209, und von dieſer Zeit ſchreibt ſich der Franziskusorden her. Franziskus unterrichtete ſeine Jünger über das Reich Gottes, über die Verachtung der Welt, über die Verläugnung des eigenen Willens, über die Züchtigung ſeines Fleiſches, und da er ſo gerne alle Menſchen für Chriſtus und ſeine heilſchaffende Gnade gewonnen hätte, ſandte er ſeine Jünger aus mit dieſen väterlichen Worten: „Gehet hin, und kündiget den Menſchen den Frieden an! Prediget Buße zur Vergebung der Sünden! Seid geduldig in Trübſalen, wachſam im Gebete, unverdroſſen in der Arbeit, ſanft und beſcheiden im Reden, ernſt in den Sitten, und dankbar für alle Wohlthaten; denn für Alles das wird euch das ewige Reich aufbewahrt.“ Die Jünger warfen ſich in Demuth vor dem Diener Gottes zur Erde, und nahmen das Gebot des Gehorſams mit herzlicher Freude auf. Darauf ſagte er noch Jedem insbeſondere: „Wirf deine Gedanken auf den Herrn; er wird dich ernähren.“ So ſchickte er zwei und zwei nach drei Weltgegenden, gegen die vierte Gegend reiſte er ſelbſt mit einem Gefährten. Kurz darauf ſehnte ſich der gute Vater, ſeine Kinder wieder um ſich zu ſehen; da betete er zu Gott, und ſieh! bald verſammelten ſich Alle insgeſammt und unerwartet zum Erſtaunen Aller um ihn her. Einſt überdachte Franziskus an einem einſamen Ort die Zeit ſeines vorigen Lebens, und beweinte ſie in Demuth und Bitterkeit der Seele; da wurde er auf einmal voll Freude im heiligen Geiſte, er ward der Vergebung ſeiner Sünden verſichert, und über ſein angefangenes Werk beſonders erleuchtet. Voll Freude und Muth kehrte er zu ſeinen Brüdern zurück und ſprach zu ihnen: „Seid ſtark, Geliebteſte, und erfreuet euch im Herrn! Betrübet euch nicht, daß unſere Zahl ſo klein, und wir ſo geringe und einfältig ſind; denn der Herr hat mir gezeigt, daß Er euch zu einer großen Menge werde anwachſen laſſen, und durch ſeinen Segen weit verbreiten werde.“ Weil nun die Zahl ſeiner Jünger täglich zunahm, ſo ſchrieb er ihnen mit einfältigen Worten eine Regel vor, die Nichts anders war, als Sprüche der heiligen Schrift, und einige Vorſchriften zur Einförmigkeit ihres Lebens. Die evangeliſche Armuth war die Grundlage und der Mittelpunkt der Ordensregel. Dieſe gab der

Heilige dem Biſchofe zu Aſſiſi zur Einſicht und Prüfung; denn ohne ſeinen Rath wollte er nichts thun. Dem Biſchofe wollte die Entäußerung von allem Eigenthum nicht einleuchten; Franziskus aber vertheidigte dieſe, indem er ſagte: „Wenn wir Güter beſäßen, müßten wir auch ſorgen, ſie zu bewahren, ja wir müßten auch Waffen haben, ſie zu beſchützen, weil gerne Zank und Streit dabei entſteht. Da aber dadurch die Liebe erkaltet, ſo wollen wir lieber nichts Eigenes haben, um dem Herrn von ganzem Herzen und mit deſto mehr Treue anzuhängen.“ Er beſtimmte alſo ſeinem Orden keine andere Grundgüter, als die göttliche Vorſehung und die Liebesgaben der Chriſtgläubigen.

Franziskus reiſte nun nach Rom, um die Ordensregel beſtätigen zu laſſen. Dieß geſchah, wiewohl nicht ohne Widerrede, von Papſt Innocenz III., und zwar mündlich. Man ging ſehr bedächtlich zu Werke; die gänzliche Entäußerung von Eigenthum wollte auch da nicht allen Kirchenprälaten einleuchten. Indeß ſprach der Kardinal Kolonna zu Gunſten der Ordensregel Folgendes: „Franziskus will ſeine Lebensweiſe nach dem Evangelium einrichten; wenn wir nun dieſelbe als zu hart und neu nicht beſtätigen wollen, ſo mögen wir zuſehen, daß wir uns nicht gegen das Evangelium Chriſti verſündigen; denn wer ſagt, dieſe Lebensweiſe ſei etwas Neues, Unvernünftiges, Unmögliches, der ſcheint Chriſtum zu läſtern.“ Der Papſt war freilich für den Heiligen eingenommen, weil er ſeine Herzensreinigkeit, inbrünſtigen Willen und feſten und vertrauensvollen Vorſatz ſah; jedoch ſagte er zu ihm, die Erkenntniß des göttlichen Willens müſſe durch's Gebet geſucht werden. Franziskus betete und ſagte nachher: „Man darf ſich nicht bekümmern, daß die Kinder und Erben des ewigen Königs verhungern werden. Solche, die geſchaffen ſind nach dem Ebenbilde Chriſti, der von einer armen Mutter geboren ward, müſſen auch durch den Geiſt der Armuth zu einem armen religiöſen Leben geboren werden. Hat nun der himmliſche König ſeinen Treuen das ewige Reich verſprochen, wie vielmehr wird er ihnen dasjenige reichen, was er Guten und Böſen gemeinſchaftlich gibt!“ Nebſt dieſer Rede ſprach Gott in Geſichten an das Herz ſeines Statthalters. Er ſah in folgender Nacht deſſelben Tages, an dem der arme Franziskus zu ihm kam, um ſein Geſuch

wegen der Ordensregel vorzutragen, zu ſeinen Füßen einen Palmbaum von ungemeiner Schönheit aufwachſen; und ihm ward auch deſſen Deutung zu Theil. Und wieder ſah er in der Nacht nach der Berathung, in der keine Entſcheidung gegeben wurde, wie die Kirche im Lateran wirklich am Einſtürzen ſei; daß aber ein armer, unbedeutender, deßwegen mißkannter Mann ſeine Schultern unterſetzt, und den Einſturz aufhält. Die Deutung gab ſich von ſelbſt; und ſo wurde die Ordensregel beſtätiget, und der arme Ordensſtifter vom Papſte zum Diakon geweiht. Franziskus kehrte in's Thal Spoletto zurück. Unterwegs erfuhren er und ſeine zwölf Jünger die über ſie waltende Vorſicht Gottes. Gerade zur Zeit, da ſie hungerten, und nichts zu eſſen hatten, brachte ein Unbekannter ihnen Brod, und verſchwand aus ihren Augen. Sie labten ſich mehr durch den augenſcheinlichen Troſt vom Himmel, als durch die leibliche Speiſe. Jetzt berathete ſich der Diener Gottes mit ſeinen Brüdern, ob ſie wohl ihr Leben in gänzlicher Abgeſchiedenheit von der Welt, oder auch etwa im Predigtamte, um Seelen zu gewinnen, zubringen ſollten. Er trug den Zweifel Gott im Gebete vor, wie er in jeder auch geringſten Sache zu thun gewohnt war; und von Gott erleuchtet, beſtimmte er ſich und ſeine Jünger für das beſchauliche und thätige Leben zur Ehre Gottes. Sie wohnten unweit Aſſiſi in einer verlaſſenen Hütte in großer Selbſtverläugnung und Armuth und in vielem Gebete, das meiſtens Betrachtung war. Statt des Gebetbuches diente ihnen das Kreuz, und der Heilige wußte ihnen die innere Andacht einzuathmen. „Wenn ihr beten wollt, ſagte er ihnen, ſo betet: Vater unſer u. ſ. w. und: wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte, in allen Kirchen, die in der ganzen Welt ſind, und preiſen dich; denn durch dein heiliges Kreuz haſt du die Welt erlöst.“ Er lehrte ſie auch Gott in allen Geſchöpfen loben.

Nach einiger Zeit begaben ſich die Diener Gottes nach Porziunkula, wo ſie ſich gewöhnlich aufhielten. Hier beteten ſie in großem Bußeifer, arbeiteten, nicht für Geld, ſondern um den Leib zu zügeln und etwas Lebensunterhalt zu gewinnen. In Demuth achtete Einer den Andern höher als ſich ſelbſt, und diente ihm mit freudigem Herzen. Die Liebe war ſo groß, daß gern jeder für den Andern das

Leben dargegeben hätte; ward etwa Einer mit Steinen geworfen, ſo ſtellte ſich der Gefährte inzwiſchen, um den Stein auf ſich zu empfangen. Die Selbſtverachtung machte, daß alle Störung und Zwietracht unterblieb, und wenn etwa ein Wort geredet worden, das den Andern hätte betrüben können, ſo ward vor Abend auf den Knieen liegend Abbitte gethan. Von Porziunkula aus ſandte Franziskus die Jünger, je zwei und zwei, in die Umgegend, die Buße und den Frieden Gottes zu predigen. Er that es auch ſelbſt, nicht mit gelehrten Worten menſchlicher Weisheit, ſondern in Kraft des heiligen Geiſtes. Er ſchien denen, die ihn ſahen, ein Menſch zu ſeyn, der ſein Herz allezeit im Himmel hatte, und alle Herzen dahin zu ziehen bemüht war. Zu dieſer Zeit wurden Viele aus mancherlei Ständen innerlich gerührt, Viele thaten Buße, Viele folgten ſeiner Anweiſung und ſeinem Beiſpiele; auch viele Jungfrauen, unter dieſen die heilige Klara, ergriffen das arme bußfertige Leben.

Als die Zahl der Jünger immer größer wurde, verordnete Franziskus des Jahres zweimal eine Verſammlung zu Porziunkula, um den Geiſt des Ordens lebendig zu bewahren. Da war er in ihrer Mitte, wie ein Vater unter den Kindern. Er wußte Allen insgeſammt und Jedem insbeſondere das rechte Wort zu ſagen. Er legte ihnen den Rath Gottes zu ihrem Heile an das Herz, die Betrübten und Angefochtenen ermuthigte und tröſtete er, die Fehlenden trug er mit Mitleid und Geduld, und richtete ſie auf zu Gott. Er gab ihnen Vorſchrift für das Predigtamt, und ſchickte ſie wieder aus, auch bis unter die Heiden, die Gnaden Gottes kund zu thun. Er theilte ihnen Regeln mit über das inwendige Leben vor Gott. Er ſagte z. B.: „Auch auf der Reiſe müſſen wir innig und andächtig leben, wie in der Zelle. Die Seele muß der Einſiedler, der Leib die Zelle ſeyn, um Gott immer anzuhangen. Den Frieden Gottes, den wir der Welt ankündigen, müſſen wir ſelbſt im Herzen bewahren. Sanftmuth und Liebe müſſen wir der argen Welt entgegenſetzen. Viele ſcheinen Satansglieder zu ſeyn, und künftig werden ſie Jünger Jeſu. Urtheilet über Niemand, verachtet Keinen, auch die nicht, die weichlich leben und köſtlich gekleidet ſind, denn für Alle iſt der Herr mächtig und gütig genug. Werft nur alle Sorge für Seele und Leib auf Chriſtus, euern guten Hirten; denn er ſorgt

für euch. Laßt uns auf ihn ſehen, der am Kreuze für uns ſtarb. Ihm folgten alle Schafe Gottes in Trübſal, Schmach, Verfolgung, Hunger und vieler Verſuchung, und haben vom Herrn das ewige Leben erlangt. Schande wäre es für uns, die wir Diener Gottes ſeyn wollen, wenn wir die Heiligen die Werke thun ließen, wir aber Ehre ſuchten vom Erzählen und Predigen. Wer ſich des Guten rühmt, das der Herr durch ihn thut, da er doch weiß, daß er allem Guten (von Natur aus) zuwider iſt, der hat nicht den Geiſt Gottes. Keiner weiß, welche Demuth und Geduld er habe, ſo lange Alles nach ſeinem Sinne geht. Soviel Geduld und Demuth Einer aber zeigt, wenn er ſtatt Dank Undank empfängt, ſo viel hat er, und mehr nicht. Jener liebt wahrhaft ſeinen Feind, dem nicht die Beleidigung, ſondern die Sünde des Feindes wehe thut aus Liebe Gottes, und der ihm mit der That Liebe erweiſet. Selig der Knecht, der den Bruder liebt, ſei er nahe oder ferne, und bei ſeiner Abweſenheit nichts redet, was ihn in Gegenwart kränken würde. Selig der Knecht, der alles Gute, das ihm der Herr erweist, für den Himmel als einen Schatz aufbewahrt, und in Hoffnung der Belohnung den Schatz vor den Menſchen nicht offenbart; denn der Allerhöchſte wird ſchon ſeine Werke offenbaren, wann er will u. ſ. f.

Bei einer ſolchen Verſammlung war einſt der Kardinal Hugolin, nachheriger Papſt Gregor **IX.**, gegenwärtig, und als er eine ſolche Menge Brüder (es waren deren bei 5000) ſah, ſo ſtille, ohne Geräuſch und Unruhe, auf dem Felde in kleinen Hütten, auf der Erde oder auf Stroh, in gottſeligen Geſprächen, oder in herzlichem Gebete beſchäftiget, rief er mit Thränen in den Augen aus: „Wahrhaftig hier ſind die Hütten Gottes! wie viel Ueberfluß und Bequemlichkeit haben wir! wie wird es uns Unſeligen ergehen!“

Der heilige Franziskus war ſeiner Zeit ein Gnadengefäß Gottes für gar viele Menſchen. Nicht nur wurden viele laue Chriſten zum warmen Eifer erweckt, nicht nur wurden Sünder bekehrt, ſondern ſeine Jüngerzahl vermehrte ſich ungemein, und es gab viele Andere aus allen Ständen und beiderlei Geſchlechtes, welche gerührt durch das Wort und Beiſpiel des heiligen Franziskus und der heiligen Klara, verlangten, durch Bußfertigkeit und vorzügliche Andacht die Vollkommenheit zu erſtreben, und den

Heiligen nachzufolgen. Darum errichtete Franziskus nebſt ſeiner eigentlichen Jüngerſchaft, den Franziskanern und den Klariſſinnen, auch noch einen dritten Orden der Büßenden für alle Stände und beide Geſchlechter, und dieſe drei Orden haben ſich in Folge der Zeit nicht nur ungemein vermehrt, ſondern auch verſchiedene Verzweigungen oder Orden unter dieſem und jenem Namen und beſondern Regeln erhalten, ſo zwar, daß es nach Pater Helyot mehr denn 7000 Klöſter der Franziskaner des erſten und dritten Ordens, und bei 9000 Klöſter der Franziskanerinnen des zweiten und dritten Ordens gab. Nicht zufrieden war der Heilige mit ſeiner Wirkſamkeit in Europa, er dürſtete nach dem Heile der Seelen auf der ganzen Erde. Er pflegte zu ſagen und ſeinen Jüngern an's Herz zu legen, das Beiſpiel habe mehr Macht über die Herzen, als die Worte. Man müſſe nach dem Heile der Seelen recht begierig ſeyn. Ein Jeder, der auch nicht zum Predigtamte berufen iſt, müſſe ſuchen Seelen zu gewinnen durch Gebet und Thränen. Das that er ſelbſt, das empfahl er ſeinen Jüngern. Sein Eifer für das Heil der Seelen trieb ihn an, auch den Ungläubigen das Evangelium zu predigen, ſollte es ihn auch das Leben koſten. Er ſchiffte ſich ein nach Syrien; aber ein heftiger Sturm ſchleuderte ihn an die Küſten von Slavonien oder Dalmazien, und er wurde genöthiget, nach Italien umzukehren. Darauf im Jahre 1214 verſuchte er, nach Afrika zu ſegeln, um dort unter den Islamiten das Evangelium zu verkünden. Er hatte Gefährten bei ſich, denen er trotz aller ſeiner Schwächlichkeit voraneilte. Allein Gott ließ ihn in Spanien krank werden, und er mußte auch dießmal ſeinen Entſchluß unerfüllt laſſen, und zurückkehren. Bei dieſer Reiſe geſchahen durch ihn viele Wunder, und Stiftungen einiger Klöſter. Seine Liebe war nie müßig, und niemals ohne geſegnete Folgen ſowohl in Erbauung ſeiner Jünger, als auch der übrigen Gläubigen. Endlich im Jahre 1219 gelang es dem Eifer des Heiligen, nach Egypten zu kommen. Es war damals der ſechste Kreuzzug. Während die Chriſten und Unchriſten ſich mit einander ſchlugen, ging Franziskus, aller Gefahr trotzend, hingeriſſen von ſeinem Eifer, in das Lager der Sarazenen. Da die Kundſchafter ihn anhielten, rief er ihnen zu: „Ich bin ein Chriſt, führet mich vor euern Herrn!“ (Es war der Sultan von Babylon in

Egypten.) Wirklich wurde er zu dem Sultan gebracht, der ihn fragte, was ihn bewogen habe, ſein Lager zu betreten. „Ich bin geſandt, erwiederte der heilige Franziskus unerſchrocken, ich bin geſandt nicht von Menſchen, ſondern von Gott dem Allerhöchſten, um Dir und deinem Volke die Bahn des Heiles zu zeigen durch Verkündigung der Wahrheiten des Evangeliums.“ Ueber dieſen Heldenmuth ſtaunte der Sultan, nahm mildere Geſinnungen an, und lud Franziskus ein, bei ihm zu bleiben; der Mann Gottes aber ertheilte ihm die Antwort: „Wenn ihr, du und dein Volk, das Wort Gottes hören wollet, ſo will ich recht gerne bei euch bleiben; ſchwanket ihr aber zwiſchen Jeſus und Muhamed, ſo zündet ein großes Feuer an, in welches ich mit euern Prieſtern gehen werde, auf daß ihr ſehen möget, welches die wahre Religion ſei.“ Der Sultan erwiederte, er glaube wohl nicht, daß irgend ein Prieſter ſeines Geſetzes dieſe Herausforderung annehmen, noch für ſeine Religion den Qualen ſich ausſetzen wolle; übrigens befürchte er, es möchte ein Aufſtand ſich erregen. Er bot dem Heiligen mehrere Geſchenke an, die er aber alle ausſchlug. Einige Tage nachher ließ er ihn mit einem ſichern Geleite in das Lager der Kreuzfahrer vor Damiette führen, aus Furcht, ſeine Predigten möchten auf die Muhamedaner Eindruck machen und ſie zum Chriſtenthume bekehren. Als er ihn entließ, ſagte er ihm noch: „Bete für mich, auf daß mir Gott die wahre Religion zu erkennen gebe, und mir den Muth verleihe, ſie anzunehmen.“ Von jener Zeit an bewies ſich der Sultan gegen die Chriſten weit milder, denn zuvor, und einige Schriftſteller behaupten ſogar, kurz vor ſeinem Tode habe er die heilige Taufe empfangen.

Der Heilige kehrte über Paläſtina nach Italien zurück, und hatte bei ſeiner Rückkehr die Freude, zu vernehmen, daß die fünf Miſſionäre, die er nach Afrika geſchickt hatte, im Königreiche Marokko die Marterkrone erlangt hätten. Er fand aber auch zu ſeinem größten Leidweſen einige Mißbräuche unter den Ordensbrüdern abzuſtellen; denn der damalige Ordens-Generalvikar Elias wandelte nicht in den Wegen des Heiligen. Franziskus erhielt nachher im Jahre 1223 vom Papſte Honorius **III.** eine neue und zwar ſchriftliche Beſtätigung ſeiner neu bearbeiteten Ordensregel, die ſchon vorhin vom Konzilium in Lateran war gutgehei-

ßen worden. Im nämlichen Jahre ward auch der berühmte Porziunkula-Ablaß beſtätiget. Ruhig und kräftig wie die Wahrheit, eifrig und ſegnend wie die Liebe, griff der Heilige in die Welt ein, und ſtellte, getrieben von Gottes Geiſt, eine evangeliſche Armuth und dadurch eine Fülle göttlicher Gnade auf den Schauplatz dieſer Welt auf, die dem Weltlinge durchaus zum Aerger, dem Lauen und Gemächlichen zur Beſchämung, dem Frommen aber zum wahren Troſte und zur Erbauung werden muß. Wir wollen nun ſuchen, das innere Heiligthum des Heiligen aufzuſchließen und unſerm Gemüthe nahe zu bringen. Es gibt vorbedeutende Zeichen, beſondere Gnadenerweiſungen und Tugenden, die vorzugsweiſe die Heiligen bezeichnen. Es iſt das arme Leben Jeſu des Sohnes Gottes in ſeiner Erniedrigung unter alle Menſchen, in ſeiner gänzlichen Entäußerung von der Welt, in ſeiner Selbſtopferung aus Liebe zum Heile der ſündigen Welt, was ſich durch Gottes Gnade an Franziskus nachbilden, und was der Heilige mit aller Treue und Eifer nachahmen wollte. Es ging bei Franziskus ein Zeichen voraus, das in Folge der Zeit ſeinen Werth und Bedeutung erhielt. Pika, die Mutter des Heiligen, kam bei deſſen Geburt in die äußerſte Lebensgefahr. Während dieſes Kampfes zwiſchen Leben und Tod kam ein fremder Bettler vor das Haus, um ein Almoſen zu bitten. Dieſem ward die Noth kund, und er ſagte, in einem Stalle würde die Geburt leicht werden; was auch wirklich erfolgte. So ward alſo der Sohn vermöglicher Kaufleute in einem Stalle, dem letzten Zufluchtsorte armer Leute, geboren, ähnlich dem Sohne Gottes, für den zu Bethlehem keine Herberge gefunden wurde. Armuth, freiwillige Armuth im Geiſte wie am Leibe, Armuth um der Liebe Jeſu willen, das war dem Heiligen nach ſeinen eigenen Worten: „der Weg des Heils, die Nährmutter der Demuth, die Wurzel der Vollkommenheit. Ihre Früchte ſind verborgen, aber ſie vervielfältigen ſich durch tauſenderlei Mittel.“ Die Armuth nannte er die Grundfeſte ſeines Ordens, duldete nur das Nothwendige in den Gebäuden und Geräthen, wollte durchaus von keinem Beſitze und Eigenthumsrechte in der Welt wiſſen, und ſetzte ſeinen Ruhm darein, ein Jünger Deſſen zu ſeyn, der aus Liebe zu uns arm geboren, arm gelebt, arm geſtorben iſt, obſchon er Gott und Herr Himmels und der Erde war; der durch ſeine

gänzliche Entäußerung und Erniedrigung unſere Sünden des Stolzes, der Habſucht und Begierlichkeit büßte, und durch ſeine unbedingte Armuth von der Geburt an bis zum Tod am Kreuze Selbſtverläugnung, Entbehrung, Geduld Sanftmuth und Freude in Schmach, Verachtung, Leiden aller Art lehrte und ausübte. Dieſem Jeſus wünſchte der Heilige gleichförmig zu werden. Seine Gedanken und Begierden hatte er ſtets im Himmel, oder bei der Krippe und dem Kreuze des Herrn, wenn er auch mit Geſchäften aller Art beladen war. Aus beſonderer Liebe zur Krippe des Herrn, worin ihm das Geheimniß der göttlichen Liebe in der demüthigſten, einfältigſten und ſanftmüthigſten Lage dargeſtellt war, und welche für ihn der gehaltreichſte Gegenſtand ſeiner Betrachtung war, ließ er auch am Weihnachtsfeſte ein Kripplein in der Kirche anbringen, und erklärte dem Volke das große Geheimniß. Er iſt wie der Liebhaber, ſo auch der Erfinder dieſer frommen Darſtellung der Chriſtkindlein in den Kirchen. Der Armuth zu Liebe, und um des Himmels Reichthum zu ſuchen und zu finden, hat er die Welt verlaſſen, nahm fürlieb mit der ſchlechteſten Speiſe und mit dem ſchlechteſten Gewande, ja, ſo ihm Jemand begegnete, der elender, als er, bedeckt war, wollte er mit ihm das Gewand tauſchen, und ſagte zu ſeinen Brüdern: „Wir haben die Armuth gewählt, aber befolgen ſie nicht; denn dieſer iſt ja ärmer als wir.“ So gab er Alles weg, Speiſe, Kleider, Bücher, Kirchengeräthe, um Niemanden leer von ſich zu entlaſſen. Dergleichen Beiſpiele kommen viele vor in ſeinem Leben. Auch wenn er zu Gaſt gebeten wurde, ſammelte er doch das Almoſenbrod, ſpeiste davon, und theilte auch den Gäſten aus, um auch bei reicher Tafel niemals von der Armuth abzuweichen. Er betrachtete die zeitliche Habe als ein geliehenes Gut, und zwar zum Troſte der Armen; er ſagte einſtens einem Bruder, der ihn abmahnen wollte, ſeinen Mantel einem Armen zu geben: „Wir müſſen den Mantel dieſem Armen zurückſtellen, wir haben ihn nur gelehnt empfangen, bis wir einen Aermern antreffen. Für einen Diebſtahl würde es mir der große Almoſengeber anrechnen, wenn ich das, was ich habe, nicht einem Aermern gäbe.“ Die Liebe zur Armuth betraf aber nicht etwa blos die körperlichen Dinge, ſie betraf eben ſo die Güter der Seele. Franziskus achtete ſich ſelbſt als den

Aermſten vor Gott. Dieß gab er zu erkennen durch Geſinnung, Wort und Handlung; denn er war von Herzen demüthig. Die Kirche nennt ihn den armen und demüthigen Franziskus. Bruder Paziſikus hatte ein Geſicht: Er ſah den Himmel offen, und einen funkelnden Thron unter den Chören der Engel, und ihm ward bedeutet, dieſer Thron ſei dem armen Franziskus bereitet. Darauf fragte der Bruder den Heiligen, wie er mit Grund und Wahrheit ſagen könne, daß er der größte Sünder ſei? Ihm gab der Heilige zur Antwort: „Hätte Gott dem größten Sünder ſo große Gnaden zugetheilt, wie mir, ſo wäre er minder undankbar geweſen, als ich es bin: wäre ich mir ſelber überlaſſen worden, ſo hätte ich mehr Frevel begangen, denn alle andern Sünder.“ Einſt fragte der Bruder Maſſäus voll Verwunderung den Franziskus: „Woher kömmt es doch, daß die Leute ſo in Menge dir zulaufen, um dich zu ſehen, zu hören und dir zu gehorchen, da du doch weder edel, noch gelehrt, weder ſchön, noch klug biſt?“ Der Heilige ward ganz gerührt in ſich, fiel auf die Kniee, hob Augen und Hände zum Himmel, dankte und lobte Gott, dann ſprach er: „Das weiß der, der alle Herzen kennt, daß ſolches nicht meinetwillen geſchieht; ſondern das kömmt her von den Augen Gottes, die überall die Guten und Böſen anſchauen. Denn dieſe Augen haben unter allen böſen Menſchen keinen größern und ſchnödern Sünder und Unweiſern geſehen, als mich armen Menſchen. Weil aber Gott beſchloſſen hatte, auf Erden ein wunderbares Werk auszurichten, ſo hat er, damit es deſto wunderbarer erſcheinen möge, mich geringen Sünder dazu erwählt, weil er keinen Untauglicheren finden konnte. Wäre das durch Weiſe und Gelehrte geſchehen, es käme den Leuten nicht ſo wunderlich vor; darum wirket Gott durch mich armen thörichten Menſchen, damit ſich auch die Weiſen verwundern, und auch ſie um ſo viel mehr Gottes Werke thun, weil es ja ganz wider die Natur iſt, daß ſolche Dinge durch einen Thoren geſchehen. . . Das Gute iſt alſo nicht das Werk des Menſchen, ſondern Gottes Werk, ihm gebührt das Lob dafür.“ Dieſe Armuth im Geiſte leuchtete aus allen ſeinen Gebeten, Reden und Handlungen hervor. Er ſagte oft: „Weil mich die Leute für heilig halten, muß ich mich beſtreben, heilig zu werden, damit ich nicht als Heuchler erfunden werde.“ Die Heuchelei haßte

er von ganzer Seele, und vermied deßwegen Alles, was nur einen Schein von Verſtellung hatte. Er war innerlich, was äußerlich an ihm erſchien. Dieſer Demuth zu Liebe gab er ſeinem Orden den Namen der „Mindern Brüder," und konnte niemals beredet werden, daß er das Prieſterthum annehme. Um ſich in der Demuth zu bewahren, liebte er die Verſchmähung und Verachtung von Andern, und haßte ſein Lob. Wann er ſein Lob hörte, ſagte er zu ſich ſelber: „Der Menſch iſt in der Wirklichkeit nur das, wofür er von Gott angeſehen wird." Oft befahl er einem ſeiner Brüder, ihm Vorwürfe zu machen. Wenn er den Ehrenbezeigungen nicht ausweichen konnte, ward er unendlich tief beſchämt. „Die Ehren, ſagte er, die man mir erweiſet, beziehe ich auf Gott, weil ſie ihm allein gebühren. Für mich behalte ich nichts; ſie verſenken mich aber allezeit tiefer in meine Niedrigkeit und in mein Nichts. Den ſteinernen oder hölzernen Säulen gehört nichts von der ihnen bezeigten Ehrerbietung; Alles bezieht ſich auf den Gegenſtand, den ſie vorſtellen. Eben ſo, wenn die Menſchen Gott in ſeinen Geſchöpfen ehren, und ſogar in mir, der ich der letzte von Allen bin, iſt mein Auge nur auf ihn allein gerichtet." Oft machte er ſeine eigenen Fehler bekannt, um ſich die Verachtung Anderer zuzuziehen. Die ihm von Gott verliehenen Gaben ſuchte er ſorgfältigſt geheim zu halten; und wenn es geſchah, daß Jemand ſeiner Perſon Hochachtung bezeigte, pflegte er zu erwiedern: „Es ziemet ſich nicht, einen Menſchen zu loben, der ſeines Schickſals ungewiß iſt und nicht weiß, was aus ihm werden ſoll." Ein anderes Mal ſagte er: „Ein Menſch ſoll ſich nicht rühmen, daß er faſte, daß er weine, daß er ſeinen Leib kaſteie; iſt ja doch dieß Alles, was ein Sünder zu thun vermag. Nur Eins thut er nicht, nämlich Gott dienen, und Alles, was er uns ſchenkt, auf ihn allein beziehen."

Durch dieſe Demuth war er auch im Predigen ganz glaubenseinfältig, und wollte dieſe Einfalt auch bei ſeinen Brüdern treu bewahrt wiſſen; er bedauerte ſehr die wortreichen und gehaltleeren Prediger, und noch weit mehr die glänzenden und thatleeren, oder gar die ſündhaften Wortführer; es war ſein Spruch: „Thun bringt Erfahrung, und Erfahrung die Wiſſenſchaft des Heils." Mit ſolcher Demuth verband der in ſich arme Gottes-Diener den Gehor-

ſam. Es war ihm Herzensluſt, dem Mindeſten ſeiner Brüder zu folgen. Auf ſeinen Reiſen pflegte er dem Bruder, den er mitnahm, Gehorſam zu verſprechen. Man ſah ihn oft die geringſten Brüder um Rath fragen, obſchon er von Gott mit ſeltener Klugheit, mit dem Blicke in die Herzen, ja mit der Gabe der Weiſſagung ausgerüſtet war. Dieſen Gehorſam, der auf keine Perſon, auf keine Wiſſenſchaft und Klugheit ſieht, in dem, welcher befiehlt und was befohlen wird, ſondern einzig nur auf den Willen Gottes, rühmte er den Brüdern an, indem er ſagte: „Der iſt mir ein wahrer Mitbruder, der ſo gerne und willig dem letzten Novizen folgt, als dem älteſten und geſcheiteſten Ordensmanne.“ Als ein Schüler ihn fragte, wie er den Gehorſam ausüben müſſe, ſagte er ihm, er ſolle ſich ſo verhalten, wie ein entſeelter Leichnam; denn ſolcher läßt ſich behandeln, wie man will. Ein andersmal ſagte er ein Gleichniß über den Gehorſam: „Ich habe einen blinden Menſchen geſehen, der nur ein Hündlein zum Führer hatte, und ſollte ich beſſer ſeyn, als ein ſolcher? Ging das Hündlein über rauhe Wege, der Blinde folgte; ging es auf der Ebene, er folgte; ging es in die Kirche, er betete; ging es vor eine Hausthüre, er bettelte das Almoſen. Alſo muß der wahre Gehorſam ſeyn.“ Aus Demuth und Gehorſam hielt der Heilige feſt an der kirchlichen Ordnung, unterwarf ſich und den Orden den Biſchöfen, und wollte von keinen Privilegien wiſſen. Als einſt und nicht ohne ſcheinbaren Grund die Brüder ihn erſuchten, beim Papſte die Erlaubniß auszubitten, daß ſie ohne Beiſtimmung der Diözeſanbiſchöfe predigen dürften, erwiederte er mit Unwillen: „Wie, meine Brüder, ihr kennet Gottes Willen nicht? Er will, daß wir vorerſt unſere Obern durch Ehrfurcht und Demuth gewinnen; dann werden wir auch durch unſere Predigten und Beiſpiele die Völker dem Herrn zuführen. Wenn nun die Biſchöfe ſehen, daß ihr heilig lebet, ſo werden ſie ſelber euch bitten, an der Heiligung der ihnen anvertrauten Seelen zu arbeiten. Euer Vorzug ſoll ſeyn, daß ihr keinen Vorzug habet, der nur den Stolz aufblähen und Streit veranlaſſen möchte.“ Darüber gab er einſt ein kindlich rührendes Beiſpiel. Er wollte an einem gewiſſen Orte predigen; der Biſchof aber wollte es ihm nicht erlauben, indem er ſagte: es ſei genug, daß er ſelbſt predige. Ueber eine Weile erſcheint Franz wieder vor dem

Biſchofe; dieſer wird entrüſtet und fragt, was er da ſchon wieder zu thun habe? Er antwortet: „Lieber Herr! wenn ein Vater ſein Kind zur Thüre hinausjagt, ſo kehrt das Kind zur andern Thüre wieder hinein.“ Dieſe kindliche Einfalt ſiegte über den Biſchof, er fiel ihm um den Hals, und gab ihm und ſeinen Brüdern alle Erlaubniß zum Predigen.

Der Eindruck, den das Geſicht vom Leiden Jeſu Chriſti in ſeiner Jugend ſeinem Herzen zurückgelaſſen, und der durch ſein Gebet und beſondere Gnade Gottes verſtärket worden, machte den Heiligen außerordentlich bußfertig. Kaum befriedigte er die Forderungen der Natur, und war äußerſt erfinderiſch in Mitteln, ſeinen Leib ſtets abzutödten: obwohl ſein Gewand ſehr rauh war, ſuchte er doch deſſen Gebrauch noch läſtiger zu machen. Die bloße Erde diente ihm gewöhnlich zum Bette; er ſchlief ſitzend, das Haupt auf ein Stück Holz oder einen Stein hingelehnt. Was er aß, war ſelten gekocht, ausgenommen in Krankheitsfällen; wenn aber ſeine Speiſen über dem Feuer ſtanden, vermiſchte er ſie oft mit Waſſer, zuweilen ſogar mit Aſche. Er trank nichts als Waſſer, und zwar nur im geringen Maaße, ſo groß die Hitze auch ſeyn mochte. Er hielt im Jahre acht Faſtenzeiten, ohne doch die Brüder daran zu binden. Seinem Leibe gab er den Namen: Bruder Eſel, um damit anzudeuten, er müſſe Laſten tragen, mit wenig und ſchlechter Koſt fürlieb nehmen, und ſtets angetrieben werden; auch ſagte er: „Es iſt ſchwer, dem Leibe das Nöthige zu geben, und doch dabei den Sinnen nicht zu dienen.“ Der Müſſiggang war ihm höchſt zuwider, und er konnte ſolchen durchaus nicht leiden auch an den Brüdern; er nannte den Müſſigen: Bruder Fliege, weil dieſe nichts thut, und bei Andern ſchmarotzet. Indeß, ſo ſtrenge er gegen ſich ſelbſt war, ſo milde war er gegen die Andern; und um ſie zu ermuntern, aß er ihnen zu Liebe Brod und Früchte. War er außer dem Kloſter bei Andern, ſo aß er, nach der Ermahnung des Herrn, von dem, was man ihm vorſetzte; und den Brüdern ſagte er, ſie ſollten beim Eſſen nicht auf die Speiſe, (das iſt ihre Wahl), ſondern auf die Liebe bedacht ſeyn. Eine beſondere Sorgfalt wendete er an, die Reinigkeit und die Zucht zu bewahren. Im Anfange ſeiner Bekehrung hatte er wider das Fleiſch harte Kämpfe zu beſtehen, und oft warf er ſich in halb gefrornes Waſſer, um das Feuer der Begier-

lichkeit zu tödten. Da eines Tages die Verſuchung ſtärker war, als gewöhnlich, gab er ſich eine ſtarke Züchtigung, verließ dann ſeine Zelle und wälzte ſich im Schnee. Der Muth, mit welchem er den böſen Feind bekämpfte, erwarb ihm einen vollkommenen Sieg, und in der Folge ward er nicht mehr von Verſuchungen wider die Reinigkeit angefochten; ſtets aber ſuchte er jeglichen Schein der Gefahr zu vermeiden. Wann er mit Frauen redete, hielt er ſeine Augen ſo im Zaume, daß er kaum eine dem Geſichte nach kannte. „Die Gelegenheiten, pflegte er zu ſagen, ſchwächen den Mann. Es iſt nicht leicht, mit Frauen öfters Unterredungen zu pflegen, ohne daß das Herz dabei leide; wie es nicht möglich iſt, daß man Feuer in ſeinen Schooß lege, und nicht verletzt werde. Ein Mönch, ſetzte er noch bei: was braucht denn dieſer mit Weibern zu reden, es ſei denn, er habe ihre Beicht anzuhören, oder ihnen Verhaltungsregeln hinſichtlich ihres Seelenheiles zu geben? Man iſt bald überwunden, wenn man ſich in Sicherheit glaubt. Wenn man dem böſen Feinde nur den geringſten Eingang geſtattet, ſo erregt er gleich einen gefährlichen Krieg.“

Dieſelbe Empfindung der am Kreuze ſterbenden Liebe machte das ohnehin zum Mitleid geneigte Herz des Dieners Gottes überaus liebreich gegen den Nächſten, und erhob das natürliche Zuneigen zu ihm in eine heilige und heilkräftige Liebe. Alles, was den Nächſten rührte, rührte auch ihn dem Nächſten zum Heile. Nicht nur etwa eine zeitliche Gabe, ſondern die Milde und Demuth dabei war ein koſtbares Geſchenk für den Bittenden, ja auch für den trotzigen oder ungeſtümen Bettler, und ein Mittel zu ſeiner Bekehrung. Einmal begegnete einer der Brüder einem ungeſtümen Bettler etwas hart. Sogleich befahl Franziskus, der Bruder ſolle den Armen fußfällig um Verzeihung bitten; und als er's gethan, ſetzte er noch milde hinzu: „Wenn du einen Armen ſiehſt, o Bruder! ſo wird dir das Bild von unſerm Herrn und ſeiner armen Mutter vor Augen gehalten. Auch in den Kranken ſiehe die Schwachheiten, die der Herr unſertwegen auf ſich genommen.“ Aber köſtlich vor Gott war des Heiligen Fürbitte für Andere; und wie oft geſchah dieſes? und wie heilſam? Man könnte viele Beiſpiele anführen. Aeußerſt ſtreng war er gegen die Verläumdung des Nächſten, dieſelbe nannte er einen Schlangen-

biß und Gräuel in Gottes Augen, „weil, wie er ſagte, der Verläumder ſich mit dem Blute der Seelen mäſtet, die er mit dem Schwerte ſeiner Zunge mordet. Dieſe Gottloſigkeit iſt ärger, als die der Straſſenräuber, je mehr uns das Geſetz Chriſti das Heil der Seele vor jenem des Leibes zu ſuchen verpflichtet.“ Aber der heiße Wunſch ſeiner Seele, der Eifer ſeines Gebetes und ſeiner Predigten ging hin auf das Heil der Seelen. Daher ſeine Miſſionen nicht nur in Italien — ſondern weit über das Meer. Ein Beweis ſeiner großen Sorgfalt für die Brüder ſeines Wohlgefallens über ihren religiöſen Eifer, wie nicht minder beſonderer Gnade Gottes über den Heiligen, waren auch die glänzenden Erſcheinungen des demüthigen Dieners Gottes unter den Seinigen. Denn wo der Schatz, da das Herz; und wie die Demuth, ſo die Erhöhung. Einmal erſchien der Heilige bald nach Stiftung ſeines Ordens ſeinen erſten zwölf Jüngern in Geſtalt, wie Elias von dieſer Erde iſt hinweggenommen worden, in Feuerglanz ſitzend auf einem Wagen, und ſie ſegnend. Ein andermal, da ſein Schüler, der heilige Antonius in der Verſammlung zu Aſſiſi predigte über den Titel: „Jeſus von Nazareth, ein König der Juden,“ erſchien er in der Luft ſchwebend mit kreuzweis über einander geſchlagenen Händen, dann ſie ſegnend.

Auch über die Thiere erſtreckte ſich die Liebe des Heiligen, er nannte ſie, weil ſie den nämlichen Gott zum Schöpfer haben, Bruder und Schweſter, und ging nach Kinderart freundlich und geſprächig mit ihnen um; ſie aber waren geſellig und erkenntlich gegen ihn. Beſonders gern hatte er jene Thiere, die durch einige Aehnlichkeit auf Chriſtus oder etwas Heiliges hindeuten. So kaufte er Tauben vom Tode los, ſie deuten auf die Unſchuld, und Lämmer, denn ſie deuten auf das unſchuldige für uns geſchlachtete Lamm Gottes. Die Lauterkeit ſeiner Seele, die in Allem nur Gott und Gottes Macht und Güte ſah, und die Liebe, die Alles heiliget, erhob auch dieſen Umgang mit den Thieren über die gemeine Natur, und verklärte ihn, wie er einſt im Paradieſe war, in eine religiöſe Uebermacht über alles Lebendige dieſer Erde. Franziskus redete in ſeiner religiöſen Durchdrungenheit Vögel und Fiſche an, ſie ſollten ihren Schöpfer loben, der ihnen das Leben, Speiſe und Decke gegeben; und die Thierlein folgten durch Ton und Geberde,

ein jedes nach ſeiner Art, ſeinem Worte. Wenn er beten, wenn er predigen wollte und die Vögelein in der Nähe die Luft mit ihrem Geſang erfüllten, ſagte er ihnen: Schweſterlein! laſſet mich jetzt beten, oder mich predigen, bis ich fertig bin, dann möget ihr wieder fortfahren; und die Vögel ſchwiegen.

Einmal wurde ihm zu Porziunkula ein Lämmlein verehrt; mit dieſem ging er nach Kinderart um; er trug es in's Kloſter und ſagte ihm: „Bleibe jetzt nur ordentlich im Kloſter, gehe mit uns zur Kirche und halte dich recht ſtille, damit du keine Störung verurſachſt. Und das Lämmlein gehorchte, ging mit den Brüdern zur Kirche, legte ſich vor dem Altare nieder auf die Vorderfüſſe, blöckte ein wenig bei ſeiner Beugung und bei der Elevation unter der Meſſe, als wollte es die Mutter Gottes und das heiligſte Sakrament begrüßen; übrigens war es ſtill und ruhig, und das that das Thierlein ohne Lehrmeiſter, wie Bonaventura, der Heilige, ausdrücklich anmerkt.

Eine ſo arme, demüthige und liebevolle Seele, wie Franziskus war, ſchöpfte ihr Leben und ihren Lebenstroſt, wie könnte es anders ſeyn, aus der unendlichen Fülle und Liebe Gottes, aus dem Leben, Leiden und Tod des Gottmenſchen, aus dem Umgange mit den Engeln und Heiligen. Er lebte in ſtäter Vereinigung mit Gott; er betete faſt allezeit, und zwar mit ſolcher Inbrunſt, daß die Gluth der Andacht nicht ſelten ſein Angeſicht entzündete und er öfters in Entzückung gerieth, beſonders nach der heiligen Kommunion, die er oft empfing. Die Tagzeiten verrichtete er in ruhiger Stellung des Leibes und ſagte darüber: „Unſer Leib iſt ſtille, wenn er Speiſe zu ſich nimmt, da er doch ſelbſt eine Speiſe der Würmer wird; um wie vielmehr ſoll unſre Seele die Speiſe des Lebens, welche Gott iſt und ihr im Gebete mitgetheilt wird, in Stille und im Frieden empfangen?“ Sorgfältig bewachte er das Herz, um jede Wirkung und Heimſuchung von Oben darin wahrzunehmen und ihr zu folgen, und klagte ſich in der Beicht für jede, auch die geringſte Zerſtreuung an. Vorzüglich liebte und empfahl er das innere Gebet; und um dieſem abzuwarten, ſuchte er ſo ſehr die Einſamkeit, auch wenn er mit den Brüdern ausging, folgte er ihnen gerne einſam nach. Beten, innerlich beten, war ihm eine wahre Eigenſchaft eines frommen Bru-

ders, welche vor allen andern Gnaden bei Gott zu ſuchen ſei. In Trauer, Angſt und Dürre der Seele empfahl er vor Allem das Herzensgebet und den geduldigen frommen Wandel vor Gott. Nach erhaltener Gnade oder Tröſtung wollte er, daß man zu Gott bete: „Biſt du es, o Herr, der durch deine unendliche Güte dieſes Troſtes mich gewürdigt haſt, mich, der ich ein ſündiger Menſch bin, ſo unwürdig deiner Erbarmungen; ſo bitte ich dich, du mögeſt die Frucht dieſer Gnadenbezeigung in meinem Herzen bewahren. Ich fürchte, meine angeborne Verderbtheit möchte deine Gnade, deinen Schutz mir rauben.“ Ein Laienbruder kam einſt zu ihm mit der Bitte, ſtudieren zu dürfen; er aber erwiederte: „Wiederhole öfters die Worte: Ehre ſei Gott dem Vater . . . und du wirſt ſehr gelehrt werden in den Augen Gottes.“ Wirklich machte der folgſame Bruder große Fortſchritte im geiſtigen Leben.

Franziskus trug eine zärtliche Andacht zur heiligen Mutter Gottes, die er zur Patronin ſeines Ordens wählte, zu den Engeln, beſonders zum heil. Erzengel Michael, und überhaupt zu den Heiligen. Mit dieſer Andacht verband er eine Faſten von Peter und Paul bis zur Himmelfahrt Mariä, dann wieder 40 Tage bis zum Michaelsfeſte, ferner 40 Tage vor dem Feſte aller Heiligen, um ſie damit zu ehren. Der liebſte, ſüßeſte und fruchtbarſte Gegenſtand ſeiner Andacht war aber: Jeſus in der Krippe, Jeſus am Kreuze, oder auch der Name Jeſus. Da ward ſeine Seele ganz Gluth der Andacht, und konnte nicht ſatt werden in der Betrachtung deſſelben. Er gerieth wie außer ſich über die Worte: „Das Wort iſt Fleiſch geworden.“ O wie oft und wie inbrünſtig rief er im Gebete, auch in Predigten aus: „Jeſus, meine gekreuzigte Liebe' und mein Gott und Alles!“ Wie oft betete er mit ſteigender Andacht: „Verleih, o Gott, daß die zarte Macht deiner Liebe mich von allen irdiſchen Dingen losreiße, und mich gänzlich verzehre, damit ich ſterben könne für deine unendliche Liebe. Ich bitte dich darum durch dich ſelber, göttlicher Sohn, der du geſtorben biſt aus Liebe zu mir! Mein Gott und mein Alles, was biſt du. und was bin ich anders, als ein Erdenwurm? Ich verlange dich zu lieben, anbetungswürdiger Gott! Dir habe ich geopfert meine Seele und meinen Leib, mit Allem, was ich bin. Ich will mich beſtreben, Alles zu thun, was

zu deiner Verherrlichung beitragen mag. Ja, mein Gott, dieß iſt der einzige Gegenſtand meiner Wünſche.“ Im Gefühle der Fülle Gottes und ſeiner Nichtigkeit zerfloß dann der Heilige im Gebete und auch oft außer demſelben in Thränen, ſo daß ſeine Augen faſt immer naß waren, ſehr geſchwächt wurden, und gegen das Ende ſeines Lebens gänzlich erblindeten. Als Jemand ihn in der Porziunkula-Kirche laut ſeufzen und ſchluchzen hörte, und von Thränen benetzt ſah, ſagte er zu ihm: es ſei allzu empfindlich und unmännlich, ſo weibiſch zu thun. Der Heilige aber gab ihm zur Antwort: „Ich weine über das Leiden meines Herrn Jeſu Chriſti, und ich darf mich nicht ſchämen, ſelbes öffentlich zu beweinen auf der ganzen Erde.“ (Etwas ähnliches ſprach einſt St. Auguſtinus auf der Kanzel.) Auch der Arzt war bekümmert für Franziskus, und rieth ihm, ſeine Thränen zu mäßigen, wofern er nicht gänzlich erblinden wollte; er aber antwortete ihm: „Mein Bruder, der Geiſt bekam das Licht nicht um des Fleiſches willen, ſondern das Fleiſch wegen des Geiſtes; daher ſoll die Sorgfalt für die leiblichen Augen dem geiſtigen Lichte und den göttlichen Tröſtungen kein Hinderniß entgegen ſtellen.“

Ein ſo außerordentlicher Beter ward auch ganz außerordentlicher Gnaden von Gott gewürdiget. Es iſt ja der Geiſt Gottes, der beten lehrt, und in frommer Seele ſelbſt betet, und das Gebet erhört. Franziskus erhielt im Gebete, was keine Menſchen und keine Bücher geben können, die Heilslehre und Heilsgnade wirkſam in ſeiner Seele, und beſiegelt mit den ſeligſten Früchten. Auch äußerlich that ſich die erfahrene himmliſche Tröſtung kund, der Heilige ward oft während des Gebetes verzückt, oft in die Höhe gehoben, und erſchien wie ein Seraph in Feuergluth. Doch das iſt noch nicht Alles, was er für ſich erhielt; der Nachfolger Jeſu in Armuth und Demuth ſollte auch in gewiſſem Maaße Theil nehmen an der Fülle Chriſti unſers Erlöſers, am Leiden, an der Liebe und an deren Früchten der Begnadigung, nicht nur für ſich, ſondern auch für Andere. Das iſt ja das Kennzeichen wahrer Jüngerſchaft des Herrn: nicht ſich ſelbſt, ſondern den Herrn in ſich und in ſeinen Gliedern lieben, Mitgekreuzigter ſeyn mit dem Herrn, um Alles an ihn zu ziehen, Alles in ihm zu heiligen und zu beſeligen, durch den Geiſt Gottes. Der Heilige iſt vor Andern

ausgezeichnet und durch beſondere Feſte verherrlichet in der Kirche durch den berühmten Porziunkula-Ablaß, und durch die Wundmaale, als Zeichen der Gnade und der Liebe. Es war das Jahr 1221, am Tage, als die Einweihung der Kirche Porziunkula gewohntermaßen feierlich begangen wurde, da betete Nachts Franziskus in der ihm ſo lieben Kirche, wo der Grund des Ordens gelegt, und ihm ſo manche Gnade zu Theil geworden, in glühender Andacht zu Gott, und zwar um Gnade zum Heile der armen Sünder. Da erſchien ihm Christus, und ſagte: „Franziskus! begehre, was du willſt, zum Heile der Völker.“ Da erwiederte er: um „Nachlaſſung der Schuld und Strafe, um einen vollkommenen Ablaß, bitte ich für Alle, die reumüthig ſich hier einfinden und ihre Sünden gehörig beichten.“ „So gehe hin zu meinem Statthalter und begehre von ihm in meinem Namen dieſen Ablaß!“ So entſprach der Herr der Bitte ſeines Jüngers. Er ging hin zum Papſte Honorius III., der ſich damals zu Peroſa aufhielt, und erhielt den Ablaß, wiewohl nur durch mündliche Zuſage. Im Jahre 1223 ward aber von demſelben Papſte eine ſchriftliche Beſtätigung des Ablaſſes gegeben, und von ſieben Biſchöfen zu Porziunkula aus Auftrag des Papſtes verkündet, wie ſolches die Urkunden dieſer Biſchöfe und einiger Lebensgefährten des Heiligen bezeugen. Darin iſt auch die Erklärung des Heiligen über dieſe Erſcheinung aufgenommen. Dieſer Ablaß iſt nachher von Papſt Sixtus IV. auf alle Kloſterkirchen des heiligen Franziskus, und von Urban VIII. auf alle Kirchen der „Mindern Brüder“ erweitert und beſtätiget worden. Neben der Kirche Porziunkula hatte der Heilige noch eine andere Kloſterkirche auf dem Berge Alverno lieb gewonnen, wo er ſich der Einſamkeit wegen gerne aufhielt, und wo er auch öfters mit himmliſchen Tröſtungen begnadiget wurde. Davon ein Beiſpiel:

Gegen das Feſt der Himmelfahrt Mariä, im Jahre 1224, begab ſich Franziskus an den einſamſten Ort des Berges Alverno, wo ſeine Gefährten ihm eine kleine Zelle bereiteten. Den Pater Leo behielt er bei ſich, erklärte aber, daß er vor Michaelisfeſt ſonſt Niemanden vorlaſſen würde. Dieß war eine ſeiner Faſtenzeiten, derer wir oben ſchon gedacht haben; er wollte ſie ganz in den Uebungen der Beſchaulichkeit zubringen. Leo ward von ihm beauftragt,

jeden Abend ihm ein wenig Brod und Waſſer zu bringen und es an den Eingang ſeiner Zelle niederzulegen. „Wenn du zur Abbetung der Metten kommſt, ſetzte er noch bei, ſo tritt nicht hinein, ſondern ſage blos: **Domine labia mea aperies.** Antworte ich: **et os meum annuntiabit laudem tuam,** dann komme; wo nicht, ſo gehe wieder fort.“ Der fromme Jünger befolgte Alles pünktlich, was ihm befohlen ward. Oft mußte er fortgehen, weil der Heilige, in Geiſtesverzückung, ſeine Stimme nicht hörte. Als er ihm einmal nicht antwortete, wandelte ihn die Neugierde an, durch eine Thürſpalte in die Zelle hineinzuſchauen. Er ſah ihn auf der Erde hingeſtreckt, von einem glänzenden Lichte umſtrahlet, und hörte von ihm öfters dieſe Worte: „Was bin ich, o mein Gott und mein ſüßeſter Heiland? Ach, was bin ich? Ein Erdenwurm, und dein unwürdiger Diener.“ Franziskus ſagte nachher ſeinem Ordensbruder Leo, nichts habe ihm ſein Nichts ſo vollkommen aufgedeckt, als der Blick in die unermeßlichen Tiefen der göttlichen Vollkommenheiten, und die Selbſtkenntniß gehe immer gleichen Schrittes mit der Kenntniß von der Güte, Größe und Heiligkeit Gottes. Die Erſcheinungen und Mittheilungen des heiligen Geiſtes waren bei ihm gewöhnlich; nie aber in einem ſo vollen Maaße, wie auf dem Berge Alverno. Da verdiente er durch ſeine Demuth und brennende Liebe zu dem gekreuzigten Jeſus, daß die fünf Wunden unſers Herrn ſeinem Körper eingeprägt wurden.

„Als gegen das Feſt der Kreuzerhöhung Franziskus auf der Seite des Berges eines Morgens im Gebete vertieft war, erhob er ſich durch die ſeraphiſche Flamme ſeiner Sehnſucht zu Gott; innige Zärtlichkeit und glühendes Mitgefühl wandelten ihn gleichſam in Jenen um, der aus Uebermaaß ſeiner Liebe für uns gekreuzigt werden wollte. Es däuchte ihn, einen Seraph zu ſehen, mit ſechs glänzenden Flügeln und ganz umſtrahlt von Feuer, der von der Höhe des Himmels zu ihm herniederſank. In raſchem Fluge ließ ſich dieſer Seraph ihm zur Seite nieder. Zwiſchen ſeinen Flügeln erſchien das Bild eines Gekreuzigten, Hände und Füße an einem Kreuze ausgeſtreckt und angeheftet. Seine Flügel waren ſo geordnet, daß er zwei auf dem Haupte hatte, zwei zum Fluge ſchwang, und mit den zwei andern den ganzen Körper bedecket. Bei dieſem An-

blicke wurde Franziskus ſehr ergriffen, eine mit Wehgefühl gemiſchte Freude durchſtrömte ſeine Seele. Die Gegenwart Jeſu Chriſti, die unter den Flügeln eines Seraphs auf eine ſo wundervolle und zärtliche Weiſe ſich ihm zeigte, erfüllte ſein Herz mit unausſprechlicher Wonne; allein der ſchmerzliche Anblick ſeiner Kreuzigung entflammte in ihm verzehrende Gefühle des Mitleids, und ſeine Seele ward wie von einem Schwerte durchbohrt. Da er indeſſen bei ſich gedachte, daß der Leidenszuſtand mit der Unſterblichkeit des Seraphs ſich nicht vereinbaren laſſe, erkannte er durch ein inneres Licht, dieſes Geſicht bezwecke nichts anderes, als ihn zu belehren, daß weniger die Kreuzigung des Fleiſches, als das Feuer der Liebe in vollkommene Aehnlichkeit mit dem gekreuzigten Erlöſer uns umſchaffe. Nach einer verborgenen und vertraulichen Unterhaltung verſchwand das Geſicht; ſeine Seele aber blieb durchflammt von ſeraphiſcher Gluth, und äußerlich ward ſein Körper wie mit einem Kreuze bezeichnet, gleich als wäre ſeinem Fleiſche, durch Feuer erweicht und gelöst, ein Siegel aufgedrückt worden; denn ſogleich begannen die Nagelzeichen an den Händen und Füßen zum Vorſcheine zu kommen, ſo wie er ſie am Bilde des ihm erſchienenen Gekreuzigten geſehen hatte. Man ſah ſeine Hände und Füße in der Mitte von Nägeln durchſtochen; die Nägelköpfe, rund und ſchwarz, waren an den Händen auf der innern Seite, an den Füßen auf der Aeußern; die etwas langen Spitzen, die auf der Kehrſeite hervorſtachen, waren gehoben, und überragten das Fleiſch. Auch auf ſeiner linken Seite hatte Franziskus eine rothe Wunde, als wäre er mit einer Lanze durchſtochen worden; dieſe Wunde triefte häufig von Blut, das ſein Unterkleid, und was er um die Lenden trug, befärbte.

Dieſes Wunder der Wundmaale iſt ſo oft und ſo mannigfaltig bezeugt und bekräftigt, daß es von keinem Vernünftigen bezweifelt werden kann, und der heilige Franziskus von Sales ſagt hierüber: „Der Seraph oder vielmehr Jeſus Chriſtus ſelber, der ihm in einem Geſichte erſchien, bildete äußerlich auf den Körper durch die glühenden Strahlen, was die Liebe innerlich in ſeine (des Franziskus) Seele gedrückt hatte.“ So wahr iſt es: die Liebe verwandelt den Menſchen in das, was er liebt.

Der von der Liebe und Gnade Jeſu Chriſti ſo bezeich-

nete Diener Gottes ſuchte freilich die Wundmaale mit aller möglichen Sorgfalt geheim zu halten; aber ſie wurden dennoch kund, und noch bei ſeinen Lebzeiten von mehrern Perſonen geſehen. Man nannte ihn deßhalb den ſeraphiſchen Erzvater. Entflammter als jemals von dem Feuer der göttlichen Liebe, verließ der Heilige den Berg Alverno, und die zwei Jahre, die er noch lebte, waren gleichſam der Martertod der Liebe; er brachte ſie in Krankheit und Leiden zu, ſein Leib wurde Haut und Bein. Willenlos unterwarf er ſich der ärztlichen Beſorgung, und war im Geiſte noch froh über die heftigen Schmerzen des Leibes. Kindlich einfältig nannte er Krankheit und Tod Schweſter und Bruder. Als ihm in ſeinen heftigen Schmerzen ein Bruder ſagte: er ſolle doch Gott um einige Linderung bitten, entgegnete er ihm: „Wenn ich deine Lauterkeit nicht kännte, ſo würde ich dich von mir entfernen, weil du es gewagt haſt, Gottes Gerichte zu tadeln." Darauf warf er ſich mit dem ganz abgezehrten Leibe auf die Erde, küßte den Boden und ſprach: Ich danke dir, mein Herr und mein Gott, für alle dieſe Schmerzen, und bitte dich, daß du ſie noch hundertfältig vermehreſt, wenn es dir gefällig iſt. Denn das iſt mir das Liebſte, daß du mich ohne Verſchonen mit Leiden züchtigeſt, und ich bin völlig getröſtet, wenn nur dabei dein heiliger Wille in Erfüllung geht. Endlich eröffnete ihm Gott den Tag ſeines Hinſcheidens, und er verlangte nach Portiunkula gebracht zu werden, um auch dort zu ſterben, wo ihm durch ſeine Bekehrung, die Ordensſtiftung und ſo manche andere Gnaden die Thüre des ewigen Lebens geöffnet worden. Dort angelangt, machte der Heilige ſein Teſtament, d. i., er empfahl den Brüdern treue Anhänglichkeit an die Kirche, Ehrfurcht gegen die Prieſter, Hochſchätzung des Evangeliums, Liebe Gottes, Treue gegen die Ordensregel, Armuth, Demuth, Geduld, Gebet, Vertrauen auf Gott. Hernach ließ er ein Loblied anſtimmen, worin alle Geſchöpfe zum Lobe Gottes aufgefordert werden. Nun ließ er ſich auf die bloße Erde hinlegen, um zu zeigen, daß er mit der Welt nichts mehr gemein habe. Während er ſo da lag, hob er ſein Angeſicht zum Himmel und ſprach zu den Brüdern: „Ich habe meine Sache gethan; Chriſtus wolle euch lehren, das Eurige zu thun." Die Brüder ſtanden weinend um ihn her. Da kam Einer, den der Heilige ſeinen Guardian nannte,

und brachte ihm einen Rock ſammt Strick und Beinkleider mit dieſen Worten: „Das leihe ich dir als einem Armen, nimm es an aus Gehorſam!“ Darüber freute ſich der Heilige und pries den Herrn, daß er ihn würdige, ſo von Allem entblößt zu ihm hinüber zu gehen. Da nun die Stunde der Auflöſung nahte, ließ er alle Brüder, die dort wohnten, zu ſich kommen, und ſprach ihnen recht väterlich zu. Darauf ſtreckte er ſeine in Kreuzesform übereinandergeſchlagenen Hände gegen ſie aus, und ſegnete die Gegenwärtigen und Abweſenden mit dieſen Worten: „Lebet wohl, ihr alle meine Brüder, in der Furcht des Herrn, und verbleibet allezeit darin! Und weil bald Verſuchung und Trübſal über euch kommen wird, ſo ſeid ihr ſelig, wenn ihr verharret, wie ihr angefangen habt. Ich eile mit Sehnſucht zu meinem Gott, deſſen Gnade ich euch Alle empfehle. Jetzt ließ er ſich aus dem Evangelium Johannes die Leidensgeſchichte Jeſu vorleſen, betete ſodann mit gebrochener Stimme den 141ſten Pſalm: Ich rief zum Herrn mit meiner Stimme; und nach dem letzten Verſe: „befreie meine Seele aus dem Kerker, auf daß ich preiſe deinen Namen; die Gerechten harren des Lohnes, den du mir geben wirſt,“ verſchied er ruhig im Herrn am 4. Oktober 1226, im 45ſten Jahre ſeines Alters, im 20ſten ſeiner Bekehrung, und im 18ten der Ordensſtiftung. Einer aus deſſen Brüdern ſah ſeine Seele in Geſtalt eines hellglänzenden Sternes geraden Weges gen Himmel fahren. Des folgenden Tages (es war Sonntag) wurde die Leiche feierlich nach Aſſis gebracht. Unterwegs küßte die heilige Klara mit ihren Nonnen die Wundmale des Heiligen, und benetzte noch ein Tüchlein mit deren Blute.

Der Heilige wurde in der St. Georgskirche, wo er getauft wurde, beigeſetzt, und von Gregor IX., ehevor Kardinal Hugolin, heilig geſprochen. Gar viele Wunder vor und nach dem Tode bezeugten deſſen Heiligkeit. Es ward ihm zu Ehren eine prächtige Kirche erbaut. Beinahe ſechs Jahrhunderte wußte man nimmer gewiß die Grabſtätte dieſes Heiligen, bis ſie im Jahre 1818 nach vielem Nachſuchen unter den Stufen des Choraltars aufgefunden und erprobt worden. Wohlgeruch verbreitete ſich aus dem Grabe. Alle Unterſuchung zeugte für die Aechtheit, und auch Gott gab eine Probe darüber. Im Jahre 1819 ward beim Grabe

eine Dominikanerin, Namens Maria Ludovika, ohne Arzneimittel und augenblicklich von einer ſchmerzhaften Kniegeſchwulſt völlig geheilt. Ein Gleiches geſchah mit Joſeph Natalini, einem Bürger von Aſſis. Papſt Pius VII. gab ein Breve und Beſtätigung über das Grabmahl des Heiligen heraus im Jahre 1822, und befahl, den Sarg mit den Reliquien liegen zu laſſen, und mit einem Denkmahl zu verzieren.

Da man aus den Früchten den Baum erkennt, ſo mögen hier einige Jünger von ihrem Vater zeugen. Der Erſte war:

Bernhard von Quintavalle.

Nachdem dieſer **Bernhard**, wie oben erzählt worden, erkannt hat, weſſen Geiſtes Kind Franziskus ſei, erklärte er ihm ſeinen Vorſatz, ihm nachzufolgen. Der Heilige erwiederte: er möge bedenken, wie ſchwer das ſei, und man müſſe bei Gott Rath ſuchen. Beide beteten nun eine geraume Zeit. Darauf ſchlugen ſie dreimal das Evangelium auf, wo ſie das erſte Mal fanden: „Wenn du willſt vollkommen ſeyn, ſo gehe hin und verkaufe, was du haſt, und gib es den Armen, ſo wirſt du einen Schatz im Himmel haben. Das zweite Mal: Ihr ſollt weder Gold noch Silber, noch ſonſt Geld in euern Gürteln haben, auch keine Taſchen, noch zwei Röcke, noch Schuhe u. ſ. w. Das dritte Mal: Wer zu mir kommen will, nehme ſein Kreuz auf ſich, und folge mir nach.“ Nun ſagte Franziskus: „Sieh da unſere Lebensregel! Willſt du nun vollkommen ſeyn, ſo gehe hin, und vollbringe, was der Herr geſagt hat. Gelobt ſei unſer Herr Jeſus Chriſtus, der uns den Weg ſo liebreich gezeigt hat!“ Bernhard ging hin, verkaufte ſeine Güter, und gab mit fröhlichem Herzen alles Geld den Armen; ja auch ſich ſelbſt opferte er bis in den Tod Jeſu dem Gekreuzigten auf, in wahrer Reinheit, Armuth, Demuth und Gehorſam. Er litt, wie Franziskus, ſtill und freundlich alle Verfolgung und Schmach des Pöbels Seine herzliche Demuth machte, daß er, von allem Argwohn frei, von Jedermann das Beſte dachte. Sah er irgendwo Geſindel mit zerriſſenen Kleidern, ſo ſagte er zu ſich: „Dieſe Leute beobachten die Armuth beſſer, als du!“ Sah er Reiche in koſtaren Kleidern, ſo ſo dachte er: vielleicht bedecken dieſe ihr ſtrenges Leben, und

wiſſen ſich beſſer vor der eitlen Ehre zu verwahren, als du in deinen ſchlechten Kleidern.“ So dachte er immer geringe von ſich. Den heiligen Franziskus ging er einſt dringend an, daß er ihm, ſo oft er einen Fehler begehe, oder demſelben ſonſt etwas an ihm mißfalle, vor Jemanden ſtrafe, wo es immer ſeyn möge. In ſeinem Umgange war Bernhard freundlich und voll herzlicher Liebe. Als er einmal einen Bruder ſpeiste, und ihn die Andern fragten, warum er ſo viel auftrage, antwortete er: „Ich thue, was die Liebe fordert; der Bruder mag eſſen, was ihm beliebt.“

Franziskus liebte ihn vorzüglich ſeiner Innigkeit wegen, und ſegnete ihn beſonders auf ſeinem Sterbebette. Bernhard ſelbſt ſprach, als er ſterben wollte, zu ſeinen Brüdern: „Meine liebſten Brüder! Bleibet ſo in der Liebe gegen einander, wie ihr angefangen habt, und ich mit euch eine zeitlang gelebt habe. Ich nähme nicht tauſend goldene Welten dafür, daß ich meinem liebſten Herrn nicht in dieſem Berufe gedient hätte. Verzeihet mir, daß ich euch kein beſſeres Beiſpiel gegeben habe. — Ich bitte euch, liebet einander bis in den Tod.“ — Sprach's und ſtarb mit fröhlichem Angeſichte.

Der Bruder Maſſäus.

Dieſer Bruder hatte die beſondere Gabe, ſo anmuthig zu reden, daß ihn Jedermann gerne hörte; weßwegen ihn Franziskus, wenn er unter die Leute ging, ſehr oft mit ſich nahm. Er ſpeiste nur des Abends. In der Nacht ſtund er auf und betete. Des Abends ſprach er: „Herr, gib mir ein zerknirſchtes Herz über Alles, was dir an mir mißfällt! Gib mir Gnade, mich zu beſſern!“ Am Morgen ſprach er: „Herr! laß mich dich erkennen und lieben von ganzem Herzen!“

Als er einſt von der großen Demuth eines Freundes Gottes hörte, betete er lange unter Thränen um dieſe Demuth. Da rief ihm der Herr zu: „Maſſäus, was wollteſt du mir geben, wenn ich dir die wahre Demuth gäbe bis in den Tod?“ „Herr, antwortete er, beide Augen will ich gerne aus dem Kopfe reißen, und ſie dir geben.“ Darauf ward ihm geſagt: „Deine Augen ſollſt du behalten, und die wahre Demuth, um die du mich gebeten haſt, ſollſt du auch haben.“ Und von dieſer Zeit war er ſo demüthig und

allen Geſchöpfen unterworfen, daß er in Wahrheit glaubte, er ſei der Böſeſte von Allen.

Einmal hörte er böſe Thaten der Menſchen erzählen; darauf ſagte er dem Erzähler: „Merke allezeit an die guten Werke heiliger Menſchen; aber die böſen Werke böſer Menſchen ſiehe nicht an. Denn wenn du böſe wäreſt, ſo wirſt du gewiß gut werden, wenn du dir die guten Werke guter Menſchen vor Augen ſtelleſt; biſt du aber gut, ſo wirſt du noch beſſer werden. Sieheſt du aber die böſen Werke an, ſo wirſt du auch böſe werden, wenn du gut biſt, und noch ſchlechter, wenn du böſe biſt.“

Der Bruder Juniperus.

Dieſer war in der Demuth, Geduld, Verſchmähung der Welt und ſeiner ſelbſt ſo tief gegründet, daß Franziskus zu ſagen pflegte: „Der iſt ein guter Minderbruder, welcher die Welt und ſich ſelbſt ſo verſchmäht, wie Juniperus!“

Wenn er verſpottet oder geläſtert wurde, kehrte er ſich liebreich zu einem ſolchen, hielt ſeinen Schooß offen dar, und ſprach: „Ei lieber Freund, wirf dieſe köſtliche Perle in meinen Schooß; wirf nur ganz getroſt zu!“

Er hatte ſeinen Nächſten ſo lieb, daß er Alles verſchenkte, was er bekommen konnte, ſo daß ſeine Brüder es vor ihm verbergen mußten, wenn ſie nicht wollten, daß Etwas den Armen gegeben würde; ja es ward ihm ſogar geboten, daß er von dem, was er ſelbſt nöthig habe, nichts mehr den Armen geben ſollte. Denn ſein Grundſatz war: „Alles Zeitliche iſt Nichts, wenn es nicht der Liebe dient!“

Als er einſt aus einer Entzückung wieder zu ſich kam, rief er laut: „Wer iſt auf der Erde ſo ſtolz, daß er nicht gerne eine Kiſte von Koth tragen möchte, wenn man ihm ein Haus voll Gold gäbe? — Wehe uns, daß wir nicht ein Bischen Schmach um des ewigen Lebens willen dulden können!“

Der Bruder Rogerius.

Rogerius hatte anfangs mit vielen Verſuchungen zu kämpfen, die er aber mit Gottes Gnade überwand. Er betrübte ſich auch ſehr über ſeine begangenen Sünden, bis ihn endlich Gott der völligen Vergebung ſeinen Sünden verſicherte. Er war allezeit ſehr wachſam über ſein Herz

und ſeine Sinne; ſonſt aber verhielt er ſich im Aeußern, wie die andern Brüder, um nichts Sonderliches zu zeigen.

Der Bruder Raimund fragte ihn einſt, woher es komme, daß ſeine Worte auf die Herzen ſeiner Zuhörer ſo große Kraft hätten. Da antwortete er: „Wenn der Menſch ſein Herz in allen ſeinen Werken zuerſt zu Gott erhebt, und alle ſeine Werke in Gott thut, ſo wird er auch Gott in allen Dingen finden. Wenn du das Buch öffneſt, um zu leſen, ſo wende dich mit deinem Herzen zu Gott, und ſprich: O Herr, dein armer Diener, der alles Guten unwürdig iſt, möchte gern deine verborgenen Schätze ſehen. Es beliebe dir doch, mich ſelbſt hineinzuführen; gib mir in dieſen heiligen Worten zu erkennen, daß ich dich liebe. Gib mir ſonſt nichts, als deine Erkenntniß und Liebe; denn ich will dich aus keiner andern Urſache erkennen, als um dich zu lieben. Wer mit einem ſolchen Herzen das Buch öffnet, der wird Gott finden!“

Er faſtete wenig, weil, wie er ſagte, er dann nicht ſo innig ſeyn und ſo leicht ſich zu Gott erheben könne.

Die eitle Ehre und Selbſtgefälligkeit kannte er gar nicht. „Wenn ich der beſte Menſch von der Welt wäre, ſagte er, ſo könnte ich es wohl leiden, daß es die ganze Welt wüßte, und mich dafür anſähe. Denn es iſt ja offenbar, daß kein Menſch etwas Gutes von ſich ſelbſt hat, ſondern allein von Gott. Sollte ich aber Gottes Gabe in mir verbergen, und ihm ſein Lob rauben wollen?“

In ſeinem letzten Lebensjahre ging er in der Charwoche im Garten umher, und rief immer: „O Herr, wann werde ich ſterben?“ Da ihn ein Bruder darüber zur Rede ſtellte, ſagte er: — „Warum ſoll ein Menſch länger leben, der ſo weit gekommen, daß er nichts ſieht, nichts begehrt, nichts empfindet, als Gott allein?“ Dann ging er wieder weg, und rief, wie zuvor: „Wann werde ich ſterben?“

Um eben dieſe Zeit ſagte er zu einem Bruder: „Meinſt du, daß ein Menſch, der gewiß weiß, daß er in dieſem Jahr ſterben werde, ſich befleißen ſoll, beſſer und tugendhafter zu leben? Nein, gewiß nicht. Denn ſeitdem ich Gott erkenne, habe ich ſtets gethan, was ich glaubte, daß es ihm am wohlgefälligſten wäre.“ Er ſtarb in demſelben Jahre.

Der heil. Franziskus wollte einmal zeigen, mit welchen

Tugenden er ſeine Nachfolger geſchmückt ſehen möchte, und ſchilderte daher ſeine Brüder alſo:

Wer, ſagte er, Bruder Bernhards Glauben hätte, wer ſo einfältig und lauter wäre, wie Bruder Leo, ſo höflich, wie Bruder Angelus, ſo holdſelig und ſanft im Reden, wie Maſſäus; wer ſo ein erhabenes, beſchauliches Gemüth hätte, wie Bruder Gielis; wer ſo unabläſſig im Gebete wäre, wie Bruder Rufin; der die Geduld hätte des Bruders Juniperus, die Stärke und Tapferkeit des Bruders Johannes von Lauden, die inbrünſtige Liebe des Bruders Rogerius, und eine Liebe zur Abgeſchiedenheit und Einſamkeit, wie Bruder Luzidus; ein ſolcher würde ein wahrer Minderbruder ſeyn!

O daß doch nicht bloß die Klöſter, ſondern ganze Länder voll ſolcher Brüder wären!

Betrachtung.

Betrachten wir oft das Leiden unſers Herrn Jeſu Chriſti; denken wir an die heiligen Wunden, welche er ſich aus Liebe zu uns hat ſchlagen laſſen; danken wir ihm dafür; vergelten wir ſeine Liebe durch unſere Gegenliebe; ahmen wir ſeine Demuth, Sanftmuth, Geduld, Liebe und Verachtung der Welt nach. Die beſtändige Ausübung dieſer Tugenden war die Frucht, welche der heil. Franziskus aus der Betrachtung des Leidens Jeſu Chriſti und aus den empfangenen Wundmalen zog. Dieß iſt auch die Frucht, welche, nach der Lehre des heil. Petrus, jeder Chriſt daraus ziehen ſoll. „Dazu ſeid ihr berufen, ſchreibt er; denn Chriſtus hat für uns gelitten, und hat euch ſein Beiſpiel hinterlaſſen, daß ihr ihm auf ſeinen Fuſtſtapfen nachfolgen ſollet. . . Er ſelbſt trug unſere Sünden in ſeinem Leibe auf dem Kreuzholze, damit wir für die Sünde todt, der Gerechtigkeit leben möchten.“ — Wenn Einer außerordentliche Gnaden von Gott erhielt, ſo wollte der Heilige, daß ein ſolcher ſagen ſollte: „Wenn du es biſt, o Herr! der aus unendlicher Güte mir, einem Sünder, der deine Barmherzigkeit ſo wenig verdient, dieſen Troſt verleiht, ſo erhalte auch die Frucht davon in meinem Herzen. Denn ich fürchte, daß meine natürliche Verkehrtheit dir dein Geſchenk und deinen Schatz raube.“ — Das Vater unſer betete er ſehr langſam, an jeder Bitte, an jedem Worte deſſelben fand er Geſchmack. Wie beten wir dieſes

Gebet, das uns Jeſus Chriſtus ſelbſt gelehrt hat? — Er wiederholte oft die Worie: Ehre ſei dem Vater u. ſ. w., und empfahl auch Andern, dieß zu thun. Einem Laienbruder, der ihn um die Erlaubniß zu ſtudieren bat, ſagte er: Wiederhole oft die Worte: Ehre ſei dem Vater u. ſ. w., und du wirſt vor den Augen Gottes weiſe genug werden." Wie oft ſprechen wir dieſe Worte aus! Erwägen wir dieſelben aber auch? „Mache, o mein Gott! rief der Heilige manchmal aus, daß die ſanfte Gewalt deiner Liebe mich von allem Sinnlichen losmache. . . Mein Gott und Alles! . . . Ich habe dir meine Seele und meinen Leib mit Allem, was ich bin, geweiht. Ich will mit Freuden Alles thun, was zu deiner Verherrlichung am meiſteu beitragen kann. Ja, mein Gott, dahin gehen alle meine Wünſche." So ſprach dieſer Mann, der wie ein Seraph Gott liebte. Können auch wir dieß mit Wahrheit ſagen? — „Viele Menſchen, ſpricht der Heilige, faſten, beten und thun ihrem Leibe wehe; aber ein einziges Wort beleidigt oder beunruhigt ſie. Der wahrhaft Arme im Geiſte haßt ſich ſelbſt, und liebt auch die, welche ihn auf den Backen ſchlagen. So viel Demuth und Geduld man bei Läſterungen und Verfolgungen zeigt, ſo viel hat man und nicht mehr." Sind wir nun wahrhaft demüthig und geduldig? — Wenn man das wunderbare Leben des heil. Franziskus betrachtet, ſo kann man wohl mit dem Heilande ausrufen: „Ich preiſe dich, Vater! Herr Himmels und der Erde, daß du dieſes vor den Weiſen und Klugen verborgen, den Kleinen aber geoffenbaret haſt. Ja, Vater! denn ſo war es wohlgefällig vor dir." Stolzen widerſteht Gott; nur Einfältigen, im Sinne des Evangeliums, offenbart er ſich; reinen Seelen, in denen er das Bild ſeines Sohnes findet, theilt er einen Ueberfluß ſeiner Gaben mit. Er iſt ein verborgener Gott; er wohnt in einem unzugänglichen, der Welt unbekannten Lichte. Streben wir nach dieſer Reinigung des Herzens, nach dieſer edlen Einfalt, und ſuchen wir Jeſu immer ähnlicher zu werden!

„Niemand halte ſich für einen Diener Gottes, ehe er durch Verſuchungen und Leiden ſiegend hindurchgegangen iſt."

Ach, wie ſüß ſind die Leiden, die ich hienieden erdulde, wenn ich an die Freuden denke, die ich im Himmel erwarte!"

Kannſt du nicht Alles verlaſſen, ſo hänge doch wenigſtens dein Herz nicht daran!"

Liebe deine Feinde! Tröſte die Leidenden!

Gebet. O Gott, der du dem heiligen Franziskus die Gnade gegeben haſt, alles Irdiſche zu verachten, verleih uns, daß wir nach ſeinem Beiſpiele nur nach dem Himmliſchen trachten; durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Leben des heiligen Ludwig,

Königs von Frankreich,

Patrons des dritten heiligen Ordens in Bayern.

Wie Gott in allen, auch den glänzendſten Ständen ſeine Heiligen habe, aber auch dieſe durch bittere Leiden zur Vollkommenheit führe, lehrt uns das Leben des heiligen Ludwig, Königs in Frankreich, des Neunten dieſes Namens. Seine Eltern waren der König Ludwig VIII., genannt der Löwe, und Blanka von Kaſtilien, eine ſehr gottſelige Fürſtin. Geboren und getauft wurde er den 25. April im Jahre 1215 auf dem Schloſſe Poiſſy, zu welchem er aus Hochachtung für die dort erhaltene Taufgnade eine beſondere Vorliebe hatte, und ſich oft Ludwig von Poiſſy unterzeichnete.

Um ſeine Studien, in denen er früh ſchon große Fortſchrtite machte, zu heilgen, las der junge Prinz ſehr gerne die heilige Schrift und die Kirchenväter. Aber beſonders hatte ihm ſeine Mutter von der Wiege an (denn ſie pflegte die Kinder ſelbſt) eine große Ehrfurcht für alles Heilige, und eine außerordentliche Liebe für die Keuſchheit eingeflößt. Sie ſagte ihm oft: „Mein Sohn! ich liebe dich gewiß und mit ſolcher Zärtlichkeit, als ein Mutterherz fähig iſt; aber lieber wollte ich dich todt zu meinen Füßen liegen, als jemals eine Todſünde begehen ſehen." Dieſe Worte hatten ſolchen Eindruck auf ſein Herz gemacht, daß er oft geſtand, er verlebe keinen Tag, ohne ſich dieſes Zuſpruches zu erinnern, um ſich gegen jede Gefahr der Verführung zu verwahren. Dieſe Uebung war für ihn um ſo heilſamer, da er ſehr jung den Königsthron beſtieg.

Im achten Lebensjahre verlor Ludwig ſeinen Großvater Philipp Auguſt, und im eilſten ſeinen Vater, und Blanka wurde ſogleich zur Reichsregentin erklärt. Um den Unruhen im Reiche vorzukommen, eilte ſie, ihren Sohn Ludwig zu Rheims krönen zu laſſen. Der damals vierzehnjährige Prinz hielt die heilige Salbung für keine bloße Hof- oder Weltceremonie, ſondern für eine religiöſe Handlung, womit ein chriſtlicher König ſeine Abhängigkeit von Gott, die Nothwendigkeit göttlicher Gnade und des Schutzes über das Königthum, und den freudigen Gehorſam gegen ſeinen höchſten und heiligſten Willen öffentlich beurkunde, und dadurch ſeine Würde und Macht heilige. Ludwig bereitete ſich mit Andacht zu dieſer hohen Handlung, und flehte zu Gott um die Gnadenſalbung für ſeinen hohen Stand. Am Tage der Krönung hörte man ihn die Worte des Pſalmiſten ausſprechen: „Herr! ich habe meine Seele zu dir erhoben, und all mein Vertrauen auf dich geſetzt.“ Ein heiliger Schauer ergriff ihn, als er im Begriffe ſtand, den Schwur zu leiſten Seine Andacht verdoppelnd betete er, wie einſt Salomon, um Einſicht und Kraft zur Erfüllung der Königspflichten in Beförderung der Ehre Gottes, in Erhaltung des Friedens der Kirche, und des Wohles ſeiner Unterthanen.

Nicht umſonſt war die Vorſicht der gottesfürchtigen Regentin wegen früher Krönung, nicht umſonſt die heilige Salbung und das Gebet des jungen Königs. Denn es waren einige Grafen, welche die Minderjährigkeit des Königs zu ſeinem Untergange benützten und einen Aufſtand gegen ihn erregten. Aber Gott war mit dem jungen, jetzt ſchon frommen Könige, und gab ihm ein königliches Herz, daß er zugleich mit der Mutter, der Königin, mit Ernſt die Zügel der Regierung feſthielt, und mit Milde die Herzen gewann. Er eroberte nicht ohne Lebensgefahr, und wider alles Erwarten eine Feſte, was mit einem Schlage den Aufrührern Muth und Luſt entnahm, und die treuen Pariſer führten ihren König ſiegprangend in ſeine Reſidenz, die er nun einige Jahre in Ruhe und Frieden des Landes bewohnte.

Den heiligen König zu bewundern, müſſen wir unſere Blicke in ſein Herz, in ſein Haus und endlich in ſeine Amtsführung richten.

Ludwig hielt ſich für einen Schuldner Gottes. Gottes-

furcht war die Leitung ſeines Herzens von Jugend an, und dieſe gab ihm ein, ſich frühe ſchon an dieſe und jene Verläugnung zu gewöhnen, die Neigungen zu zügeln, und ſeine Seele im Gehorſame gegen Gott und ſeinen heiligen Willen zu bewahren. Die Sünde haßte er von ganzer Seele. Als einmal die Rede war, was von beiden das größere Uebel ſei, das Siechthum des Leibes oder der Seele, und einer der Vertrauten ganz nach dem Sinne der Natur antwortete: was ihn betreffe, wolle er lieber an der Seele, als am Leibe ſiech ſeyn, ward der junge Prinz ganz unwillig und ſprach in hohem Ernſte: „Lieber ſollteſt du alle Uebel der Welt, als den Zuſtand der Seele in der Todſünde ertragen!" Dem Gebete, als der Salbung und dem Troſte der Seele, war er von Herzen zugethan, auch befliß er ſich des Gottesdienſtes und der öftern Empfangung der heiligen Sakramente. Er befliß ſich auch mit allem Ernſte der nöthigen Wiſſenſchaften. Seine Erholung war Fiſchen und Jagen, bis er im fünfzehnten Jahre auch dieſe unterließ.

In dieſer Gottesfurcht und frommen Uebung wuchs Ludwig zum Könige heran, und man hatte ſchon in ſeinem achtzehnten Lebensjahre Urſache genug, die chriſtlichen Regententugenden zu bewundern. Große und Kleine konnten ihm ihre Ehrfurcht nicht verſagen wegen ſeines Religionseifers, der Keuſchheit, Gerechtigkeit, Freigebigkeit und der vorzüglichen Milde gegen Arme und Bedrängte aller Art.

Er verheirathete ſich im Jahre 1234 mit Margarita, der ältern Tochter des Raimund Berengar, Grafen in Provence, einer Prinzeſſin, die ſeiner würdig, an Gottſeligkeit ihm ähnlich, und dem Gebete und der Eingezogenheit vorzüglich ergeben war. Dieſe Ehe war ſehr geſegnet. Ihre Haus- und Hofhaltung diente zu einem Muſter für Alle, für Hohe und Niedere, einem Jeden nach ſeinem Stande; denn wie der Vorſtand im Hauſe, ſo die Einrichtung, der Haushalt und die Umgebung. Das erſte Hausgeſetz war: Gott ſeine Ehre, Gott ſeinen Dienſt! Dem zufolge hatte der fromme König täglich ſeine beſtimmten Gebetſtunden, ſeinen Gottesdienſt, dem er mit aller Andacht täglich beiwohnte. Auch die Heiligen Gottes, vorzüglich die allerſeligſte Jungfrau, hatten ihre Verehrung bald in dieſer, bald in jener Kirche. Auch manche Nacht brachte der König in Gebet und heiliger Betrachtung zu. Als ihm Jemand dagegen Einwen-

dung machte, ſagte er: würde ich die Zeit mit dieſer oder jener Erholung zubringen, es würde Niemand widerreden; warum will man mir denn das Gebet mißgönnen und dieſe Zeit für verloren halten? Auf Haltung der Gebote Gottes wurde ſtrenge gehalten. Die Faſttage wurden, wie in der gemeinen Hütte, mit wenig Gemüſe verlebt, uud alle Freitäge enthielt ſich der König von Speiſe und Trank. Ueberdieß trug er ein Bußkleid am Leibe, und übte noch andere Abtödtungen, bis er ſolches auf Ermahnung ſeines Beichtvaters unterließ, aber das gute Werk durch Almoſen zu erſetzen ſuchte. Aus heiliger Hochachtung gegen das Heiligthum — die Dornenkrone des Herrn, welche Balduin II., katholiſcher Kaiſer zu Konſtantinopel aus Noth für eine große Summe Geldes zu Venedig verſetzt hatte, ſchoß der heilige König auf die Einladung des Kaiſers das Geld her, und ließ dieſelbe ſammt einem großen Partikel des heiligen Kreuzes und andern heiligen Reliquien nach Paris überſetzen. Als er deren Ankunft vernahm, ging er, begleitet von ſeinem Hofe und vieler Geiſtlichkeit, bis über Sens dem Heiligthume entgegen. Beim Anblicke derſelben zerfloß er in Thränen; dann nahm er und ſein Bruder Robert beim Eintritte in Sens das köſtliche Denkmal der Verdemüthigung des Gottmenſchen in Empfang, und trugen es barfuß mitten durch eine zahlloſe Volksmenge in die St. Stephanskirche dieſer Stadt. Auf die nämliche Weiſe empfing er auch dieſen Schatz in Paris, und ließ ihn in der Schloßkapelle ausſtellen. Nachher ließ er eine neue Kapelle, genannt die Heilige, für dieſe Heiligthümer erbauen, und dieſe ward nun ſein gewöhnlicher Gebetsort ſowohl bei Tag als bei der Nacht. Die Verehrung dieſer Reliquien lag ihm beſonders am Herzen, und in der Paſſionswoche lag der König mit entblößtem Haupte und bloßen Füßen in Thränen und Gebet auf den Knieen vor denſelben, ſo daß alle Gegenwärtigen durch die Andacht und Demuth des Königs erbaut wurden. Ein zweites religiöſes Werk von Ludwig war zum Theil die Stiftung (denn eine große Summe hatte ſchon ſein Vater dazu beſtimmt) und der Bau der berühmten Abtei Royaumont, wozu er oft aus frommem Sinne mit eigenen Händen half. In der Folge zog er ſich zuweilen in jenen Ort zurück, um jene wonnige Stille zu genießen, die dem Manne ſo wohl thut, der von dem Getriebe und Ge-

wirre der Geſchäfte müde geworden, und dem Greiſen für Leib und Seele frommet. Hier brachte er oft Tage und Nächte im Gebete und Abtödtung zum Troſte ſeiner Seele zu. Nebſt dieſer Stiftung erkennen noch zwölf Spitäler, Klöſter und Abteien den heiligen Ludwig als ihren Gründer.

Der Ehrfurcht gegen Gott folgte als zweites Hausgeſetz die Ehrfurcht gegen ſeine fromme Mutter Mit kindlichem Herzen liebte er ſie, zog ſie in Allem zu Rathe, ehrte ihren Willen, that ihr zu Liebe, was er konnte, ſo zwar, daß Jemand des Königs ſpottete: Was die Mamma nicht will, darf Ludwig nicht thun. Dieſem folgte das Gebot: Thue den Armen Gutes! Die Armen waren dem Könige die liebſten Gäſte. Täglich ſpeiste er deren bei Hundert zwanzig in ſeinem Palaſte, bediente ſie oft ſelbſt bei Tiſche, wuſch ihnen die Füße, küßte ſie, aß die Ueberbleibſel ihres Tiſches, und entließ ſie mit Ehre und Geſchenken. Seine Wohlthätigkeit empfand das ganze Land und jeder Bedrängte. In den Spitälern ſah er oft ſelbſt nach, wie die Armen und Leidenden gepflegt wurden. Zur Zeit der Hungersnoth in der Normandie, Guynea und Poitou kam er dem Volke zu Hilfe mit Getreide und Geld. Das Hotel-Dieu zu Paris (ein Spital) wurde durch ihn bereichert, und er verordnete, daß die Almoſen, welche ſeine Vorfahren nur in der Faſtenzeit austheilen ließen, das ganze Jahr hindurch treu ausgeſpendet wurden. Seine mitleidige Seele fand immer Mittel und Wege, den Bedrängten und Unglücklichen, beſonders Waiſen und Wittwen zu helfen, und ſogar die Chriſten unter Juden und Ungläubigen in Aſien erfuhren ſeine kräftige Unterſtützung. Da ihm ein Hofmann die Vorſtellung machte, er erſchöpfe durch die Almoſen die königliche Kaſſe, gab er zur Antwort: „Wenn doch die Könige zuweilen die Sache übertreiben müſſen, ſo will ich lieber mit dem Almoſen das Maaß überſchreiten.“ Das vierte Hausgeſetz war, aus Selbſtverläugnung und zum Behelfe der Armen die Lebensbedürfniſſe einzuſchränken, wie der Apoſtel Paulus ermahnt. Der König war für ſeine Perſon ſehr einfach bei Tiſche, in Kleidung und in den übrigen Lebensbedürfniſſen; weßwegen den Armen ein großer Segen übrig blieb. Jedoch ſtrahlte bei aller Einfachheit des Königs und bei aller ſeiner Demuth eine königliche Seelengröße hervor, die Allen Ehrfurcht gebot, und der königliche Schmuck erſchien an ihm ſo

natürlich und glänzend, wie der Farbenſchmuck an der ſchönen Lilie. Das fünfte Hausgeſetz war die Freundſchaft mit ſolchen Perſonen, die durch Frömmigkeit, Wiſſenſchaft, Kunſt, oder auch durch ihre hilfsbedürftige Lage des königlichen Vertrauens würdig erfunden wurden. Denn die Freundſchaft iſt der Abdruck des Herzens; fromme Herzen ziehen die Frommen an, heilige die Heiligen. Da nun der heil. Ludwig ſich einen Schuldner Gottes und der Armen, ſo wie überhaupt einen Schuldner ſeines Volkes glaubte, ſo hatten zuerſt alle Frommen, dann die Armen, ſodann jeder Weiſe ſich ſeines Vertrauens zu getröſten. Mit den Frommen hielt er fromme, mit den Gelehrten gelehrte Geſpräche, und war fröhlich im Umgange. Er hielt es weder für Unehre noch für Eingriff in das königliche Anſehen, Prieſter ſich zu Freunden auszuwählen und von ihnen Rath einzuholen. Es war von ihm die Sage im Lande: Des Königs liebſten Gäſte ſind die Franziskaner, die Dominikaner und die Bettler. Seiner vorzüglichen Achtung und Freundſchaft genoß der fromme und gelehrte Robert Sorbon, der Wiederherſteller der berühmten Schule zu Paris, die von ihm den Namen führt. So vertraut und gefällig der König aber war im Kreiſe der Seinigen, ſo ernſt und ſtrenge war er gegen die böſen Zungen. Es war ſechstens ein Hausgeſetz: Kein Wort wider die Ehre Gottes und der Heiligen, kein Wort wider die Ehrbarkeit, kein Wort wider den guten Namen des Nächſten zu dulden. Wer dawider fehlte, erhielt Verweis oder Abſchied. Allen dieſen Hausgeſetzen und Haustugenden drückte die Sanftmuth und Friedfertigkeit das Siegel göttlicher Kindſchaft auf. So viel an Ludwig war, war er ſanftmüthig gegen Jedermann, liebte den Frieden von Innen und Außen des Landes, ja opferte, wie zum Beiſpiele, gegen den König von England von ſeinen Rechten und Beſitzungen auf, um Frieden, dauerhaften Frieden zu erzielen.

So ſtand das königliche Haus als heilige Leuchte für das Volk da, aller Augen ſahen mit Freuden darauf hin, ihre Herzen wurden erwärmet durch deſſen wohlthätigen Strahl. Kein Fürſt konnte ſich ſolcher Liebe, ſolches Zutrauens und ſolcher Folgſamkeit des Volkes freuen, wie der heilige Ludwig.

Eben ſo, wie das königliche Haus von Gottſeligkeit

geleitet und getragen wurde, muß man ſagen, daß mit dem heil. Ludwig die Religion auf dem Throne ſaß, und das Zepter führte; denn die Hausordnung war die Grundlage der Reichsordnung. Ludwig iſt Thatbeweis, daß die Gottſeligkeit zu Allem nütze und die Verheißung habe des jetzigen und zukünftigen Lebens. Er beſaß alle königliche Tugend eben ſo gut, wie die Eigenſchaften der Heiligkeit; denn die Religion gab ihm Alles, heiligte ihm Alles, kräftigte ihn zu Allem. Der Heilige griff mit jenem Ernſt und Treue und ruhiger Faſſung, mit welcher jeder Chriſt ſeinen Beruf führt, in alle Zweige des Regiments, und ſeine Seelentugenden machten auch die köſtlichen Perlen ſeiner Krone aus. Seine Demuth vor Gott und ſeine Gottesfurcht weihte ſeine Regierung zur Beförderung der Ehre Gottes. Schon im Anfange ſeiner Regierung gewann er Raimund, den Grafen von Toulouſe, der vorhin ein Beſchützer der dortigen Ketzer geweſen, für die Wahrheit des Glaubens und für die chriſtkatholiſche Kirche, und machte dem Kriege gegen dieſelben, den ſein Vater Ludwig VIII. angefangen hatte, ein Ende. Er gab ein Geſetz gegen die Gotteslaͤſterer mit beigeſetzter Strafe, daß den Gotteslaͤſterern die beiden Lefzen mit einem glühenden Eiſen ſollen bezeichnet werden, und ließ dieß Geſetz wirklich an einem Edelmanne zu Paris, den man läſtern gehört hatte, in Vollziehung ſetzen. Als einige deßwegen über Strenge klagten, und wider den König murrten, verbot er, Nachforſchung darüber anzuſtellen, und ſagte: „Dieſe haben nur gegen mich geredet. O daß ich durch Erduldung der durch mein Geſetz verhängten Strafe alle Gotteslaͤſterung aus meinem Reiche verbannen könnte.“ So erließ er auch ſcharfe Geſetze gegen den Zweikampf, gegen den Wucher, gegen die Glücksſpiele und gegen die öffentlichen Schanddirnen, dieſe Peſt der Menſchen. Die Kirchenpfründe wollte er nur mit den Würdigſten beſetzt wiſſen. Zur Beförderung der Ehre Gottes und des chriſtlichen Namens unternahm er auch die Kreuzzüge, wie wir ſehen werden.

Aus ſtrenger Gottesfurcht war der König auch ſtreng in Handhabung der Gerechtigkeit. Er wollte, die Rechtshändel ſollten nach Wahrheit und Recht, und in kürzeſter Zeit abgethan werden. Keine ungerechte Sache fand Gehör bei ihm, er widerſtand auch den Großen des Reiches, auch

den Biſchöfen, wenn ihr Geſuch unrecht war. Nicht nur beſtellte er gerechte Richter, ſondern ſah im ganzen Reiche entweder in eigner Perſon, oder durch dazu Bevollmächtigte nach, von welcher Art die Gerechtigkeitspflege ſei. Was er konnte, that er ſelbſt. Für den Armen war er in der Regel ſelbſt der Richter. Als ſein Bruder, der Graf von Anjou, einen ſeiner Lehensleute, mit dem er einen Prozeß führte, in's Gefängniß werfen ließ, weil er ſich auf den Ausſpruch des Königs berufen hatte, ſo verwies es ihm Ludwig mit dieſen Worten: „Glaubet ihr, daß ihr über den Geſetzen ſtehet, weil ihr des Königs Bruder ſeid, und daß mehr als Ein Herrſcher in Frankreich ſeyn könne?“ und ließ darauf den Lehensmann in Freiheit ſetzen, beſtellte Rechtsgelehrte, die er ſchwören ließ, deſſen Sache in aller Ehre zu vertheidigen; und die Folge war: der Graf verlor. Sogar als ihm einſt die Krone von Sizilien für einen ſeiner Söhne anerboten wurde, lehnte der gerechte Regent das Anerbieten ab, weil es ihm ungerecht ſchien. Dieſe Gerechtigkeitsliebe, verbunden mit ſeiner Gottesfurcht, gab dem Könige großes Vertrauen auf Gott, und Vertrauen gibt Muth in Gefahr und macht tapfer im Kriege. Ludwig war, was die Welt ſo ungerne glauben will, bei aller ſeiner Andacht und Milde nud Sanftmuth, ein heldenmüthiger Krieger. Davon legte er manche Probe ab. Hugo von Luſignan, Graf von la Marche, ein unruhiger ſtolzer Fürſt, empörte ſich gegen Ludwig, ſeinen König, und hetzte auch Heinrich III., König von England, gegen ihn auf. Mit zahlreichem Volke wurde Krieg bereitet, und angefangen mit der Hoffnung eines glänzenden Sieges über den heiligen König. Ludwig ruft in Eile ſeine Truppen zuſammen, wagt ſich in die dichteſten Schaaren ſeiner Feinde, wirft des Grafen Macht zu Boden, erobert eine Brücke, und haltet beinahe allein den Anſturm zahlloſer Feinde auf, bis ſeine Krieger durch ſeinen Muth auf's Neue begeiſtert, den Schaaren Heinrichs eine gänzliche Niederlage beibrachten. Der Graf war froh, dem Könige ſich zu unterwerfen und Abbitte zu thun, und der König behandelte den Gedemüthigten mit Güte, und Heinrich nahm gar gern den Waffenſtillſtand an. So haben Gottesfurcht, Milde, Gerechtigkeit und Tapferkeit dem frommen Könige die Herzen ſeiner Unterthanen gewonnen, und den Nachbarſtaaten Ehrfurcht und

Zutrauen geboten. Im Lande war Ruhe, Ordnung, allgemeiner Wohlſtand, und die fremden Fürſten hatten nicht nur Reſpekt vor ihm, ſondern wählten ihn wegen ſeiner Gerechtigkeits- und Friedensliebe zu einem Schiedsrichter in ihren Händeln.

Endlich kommen wir zu einer Sache, die Ludwig ſo ſehr am Herzen lag, und den heiligen König vorzüglich auszeichnet, nämlich die Kreuzzüge. Es lag ſchon mehr als ein Jahrhundert im Herzen des Abendlandes ein gewiſſes Heimweh nach dem gelobten Lande, und bei aller Sündhaftigkeit deſſelben dennoch eine heilige Sehnſucht, den aſiatiſchen Chriſten gegen den Druck der Ungläubigen beizuſtehen. Von dieſer Sehnſucht, zufolge ſeines religiöſen und mitleidigen Herzens, ward auch Ludwig ergriffen, aber der Ausführung ſtund die Mutter, der Hof und viel Anderes entgegen. Nun wurde Ludwig krank an der Ruhr und einem Fieber, was ihn bald an den Rand des Todes brachte. Schon beim erſten Anfalle der Krankheit begehrte er die heiligen Sakramente und empfing ſie mit zärtlichſter Andacht. Darauf ordnete er noch mehrere Geſchäfte, dankte ſeinen Hofleuten und nahm Abſchied von ihnen. Bald darauf verlor er ſeine Beſinnung und man hielt ihn für todt. Indeſſen flehte in allen Kirchen das Volk zu Gott um ſeine Geneſung, und die Thränengebete und Almoſen, das Jammern und Seufzen des troſtloſen Volkes errangen ihm wieder das Leben und die Rede. Da rief der König ſeinen Biſchof Wilhelm von Paris zu ſich, begehrte von ihm das Kreuz und erklärte ſein Gelübde, dem heiligen Lande zu Hilfe zu kommen. Er küßte es mit Andacht — und ließ es an den königlichen Mantel heften, und erſchien ſo in Mitte ſeines Volkes zum Troſte, zur Freude Aller. Von nun an war das ganze Land in Bewegung und Thätigkeit zum Kreuzzuge, die Einen in Kirchen, um Gottes Beiſtand zu erflehen, die Andern in Zurüſtung der Krieger und Waffen. Der König ſah ſich um in allen Zweigen der Reichsverwaltung, hielt fleißige Nachfrage, ob nicht Jemand Unrecht geſchehen, fand aber Weniges, traf Anſtalt zur Sicherheit des Reiches bei ſeiner Abweſenheit, ernannte ſeine Mutter zur Regentin, und nahm rührend von ihr Abſchied. Sie ſagte ihm: „Im Himmel werden wir uns wieder ſehen.“ In der Abtei St. Denis flehte beim Abzuge der König um den Schutz der heiligen

Märtyrer, ergriff dann die Hauptfahne Frankreichs, und zog, begleitet von ſeiner Gemahlin, mit vielen Geiſtlichen und ſeinen Treuen an's Meer, wo die andern Kreuztruppen den König erwarteten. So ging Ludwig den 25. Auguſt 1248 zu Aigues-Mortes an der Küſte von Provenze zu Schiffe, und hieß die mitreiſenden Prieſter den Lobgeſang anſtimmen: „Komm, heiliger Geiſt!“ und ſingend lichteten die Ruderknechte im Namen Gottes die Anker. Glücklich kam man auf der Inſel Cypern an, wo für Proviant geſorgt war. Allein bald richtete eine Krankheit Verheerung an, daß viele Grafen und Ritter dahin ſtarben. Der König beſuchte ſelbſt die Kranken, den Einen Arznei, den Andern Geld mittheilend, und Allen ein liebevoller Tröſter. Da er nun hier überwintern mußte, benützte er die Zeit, die Inſelbewohner, die zur Hälfte Lateiner, zur Hälfte Griechen waren, mit einander zu verſöhnen. Eben ſo die Tempelritter und Johanniter. Und es gelang ihm auch, die Griechen in den Schooß der Kirche zurückzuführen und mehrere ſarazeniſche Sklaven für den Glauben zu gewinnen — durch das Beiſpiel ſeiner glühenden Andacht und ſeiner Tugend.

Im Frühlinge ſegelte man ab, Egypten zu, um den Sultan anzugreifen. Im Ausſteigen von den Schiffen ſprang der König in voller Waffenrüſtung in's Meer, daß ihm das Waſſer bis an die Schulter ging; das feindliche Heer wurde geſchlagen, Damiette, die Hauptſtadt und feſter Platz wurde eingenommen, und der König zog nicht im Triumphe, ſondern wie ein büßender frommer Pilger, barfuß, mit entblößtem Haupte, begleitet von ſeiner Familie und dem Feldoberſten, in die Hauptmoſchee, wo nach den in ſolchen Fällen üblichen Reinigungen die heiligen Geheimniſſe gefeiert wurden. Aller Herzen waren gerührt, und Ludwig betheuerte vor dem Altare, auf dem Angeſichte liegend, obſchon an dieſem Tage mit allem Heldenruhme bedeckt, daß er keinen Theil an dieſem Siege habe. Nun wurde die königliche Familie mit ſtarker Beſatzung zu Damiette zurückgelaſſen, der Marſch nach Groß-Kairo fortgeſetzt, mit großer Beſchwerde der Nil überſetzt, und vor der Stadt Manſura eine blutige Schlacht geliefert, worin ebenfalls Ludwig ſeinen Heldenmuth und den gewaltigen Arm bewies, und nach wechſelndem Glücke der Feind geſchlagen wurde. Für jeden auch kleinen Sieg dankte Gott der fromme König. Nun ſollte

man glauben, nach ſolchen Eroberungen ſollte der Chriſtenfeind des Gänzlichen geſchlagen, und das heilige Land den Chriſten zur ruhigen Wohnung belaſſen werden; aber Gott hatte es anders beſchloſſen. Ueber das Heer der Kreuzfahrer brach ein, was einbrechen konnte zu ſeinem Untergange. Zuerſt hatte der fromme König über die Unſittlichkeit vieler Kreuzfahrer viel zu ſeufzen und zu klagen; die ihm Unterworfenen ermahnte, ſtrafte er, und ſchickte ſie endlich nach Frankreich. Dann brach die Ruhr und Scharbock ein, und überdieß der Schrecken einer unabwendbaren Hungersnoth. Da hatte der mitleidige König wieder viel zu rathen, zu tröſten, Kranke zu beſuchen, Todte zu begraben, bis er ſelbſt erkrankte bis zum Tode. Aber noch war das Maaß der Leiden nicht voll. Man verlangte in dieſer Lage einen Waffenſtillſtand von dem Sultan, aber umſonſt; er begehrte den König ſelbſt als Geißel, und die Franzoſen antworteten: „Lieber wollten ſie ſich Alle tödten laſſen, als ihren König ausliefern. Unter beſtändigem Gefechte mit den Sarazenen zogen ſich die Chriſten zurück bis nach Kaſel, eine kleine Stadt, um dem Könige eine ſo viel mögliche Ruhe zu verſchaffen. Da ſtürzten die Feinde plötzlich haufenweiſe herbei, bemächtigten ſich des Königs, ſeiner zwei Brüder und der Trümmer des Heeres. Alles wurde niedergehauen oder gefangen, und die Gefangenen nach Manſura geführt und eingeſperrt, und der König wurde in ein beſonderes Zelt gelegt mit einem einzigen Diener und zwei Kaplänen, die ihm halfen die Tagzeiten beten. Der heilige Könige hatte ſich auch während des Kreuzzuges keine Ausnahme von ſeiner Abtödtung und Andachtsübungen erlaubt, und auch jetzt noch unterließ er ſie nicht. Er zeigte jetzt in dieſer Lage die Größe ſeiner Seele, die Größe ſeiner Würde, die Größe ſeiner Heiligkeit. Der menſchlichen Hilfe entblößt, auf dem Krankenbette, in Feindesgewalt war Ruhe und Gelaſſenheit in Gott in ſeiner Seele; ſanfte Heiterkeit ſtrahlte aus ſeinem Antlitze, ſo daß die Ungläubigen erſtaunten. Der Sultan, bewogen durch die äußerſte Anſtrengung der königlichen Beſatzung zu Damiette, bot einen Waffenſtillſtand an, unter Bedingung, daß alle Plätze, welche die Chriſten in Paläſtina inne hatten, ihm abgetreten würden. Der gefangene König antwortete: „Da er nicht Herr über alle dieſe Plätze ſei, könne er auch nicht darüber verfügen,“ und blieb aller

Drohung ungeachtet bei dieſem Beſcheide. Endlich ſchloß der Sultan, von der Seelengröße ſeines Gefangenen bewogen, einen Waffenſtillſtand auf zehn Jahre ab, unter der Bedingung, daß ihm Damiette abgetreten und 800,000 Goldbeſant (drei Goldbeſant machen einen Kronenthaler) bezahlt werden ſollten. Als man die Beendigung des Vertrags erwartete, wurde der egyptiſche Sultan von ſeinen Mameluken ermordet. Einer der Mörder trat mit noch mit blutigen Händen in das Zelt des Königs und ſagte ihm: „Was wirſt du mir geben, daß ich dich von einem Feinde befreit habe, der, hätte er noch länger gelebt, dich gewiß würde getödtet haben?“ Ludwig, von Abſcheu erfüllt, würdigte ihn keiner Antwort. Der Unmenſch hielt ihm jetzt den Säbel vor und ſagte: „Wähle, entweder von meiner Hand zu ſterben, oder mich zum Ritter zu ſchlagen.“ — „Werde Chriſt,“ antwortete der Monarch, „und ich will dich zum Ritter ſchlagen.“ Dieſe Unerſchrockenheit gebot Ehrfurcht. Die Barbaren wurden etwas zahmer, ja, hätten ſie nicht gefürchtet, von einem ſeiner Religion ſo zugethanen Fürſten ihre Moſcheen zerſtört zu ſehen, ſie hätten ihn zum Sultan gewählt. Auf's Neue beſtätigte man die unterzeichneten Artikel. Die Sarazenen verlangten aber einen gräulichen Eid und drohten mit gezücktem Säbel auf die Leiſtung. Der König ſagte: „Gott behüte, daß ſolche Worte aus dem Munde des Königs von Frankreich gehen! Gehet hin und ſaget eureu Herren, daß ſie nach ihrem Willen mit mir verfahren mögen, und daß ich lieber als guter Chriſt ſterben, als in der Ungnade Gottes, ſeiner Mutter und ſeiner Heiligen leben will.“ Darauf wurde der König mit allen Gefangenen nach Damiette entlaſſen und erholte ſich wieder. Er ließ die Hälfte der ausbedungenen Summe auszahlen, und zwar mit ſolcher Treue, daß der Graf von Montfort mit Lebensgefahr 20,000 Beſant, womit man ſich zuerſt geirrt hatte, auf's Neue dem Feinde überbringen mußte. In Frankreich bewegte das Unglück ihres Königs jedes Herz. Die Mutter und mit ihr das Volk wünſchten den König in ſein Reich zurück; ſie erließ dringende Bitten an ihn. Aber Ludwig ſiegte auch da über die Natur, er glaubte im Oriente jetzt noch nothwendiger zu ſeyn, als zu Hauſe. Er bereiſte Paläſtina, befeſtigte noch einige Plätze, kaufte von den Emiren mehrere Gefangene los, wodurch über 200 Ritter

wieder die Freiheit erhielten, nnd übte den Liebesdienſt gegen Kranke, weil das dritte Mal eine Seuche ſein Heer ergriff. Bald darauf erhielt er die Nachricht vom Tode ſeiner Mutter. Im erſten Schmerzgefühle vergoß er einen Strom von Thränen; da er aber wieder zur Beſinnung kam, warf er ſich nieder vor dem Herrn über Leben und Tod und ſagte: „Ich danke dir, o mein Gott, daß du mir bis jetzt eine meiner ganzen Liebe würdige Mutter erhalten haſt. Sie war ein Geſchenk deiner Barmherzigkeit, du nimmſt es wieder zurück, und ich habe keine Urſache, mich darüber zu beklagen. Ich liebte ſie zwar, aber da es dir gefällt, ſie mir wegzunehmen, ſo ſei dein heiliger Name geprieſen in alle Ewigkeit." Auf dieſen Todfall, der Drohungen des Königs von England und anderer Urſachen wegen beſchloß Ludwig die Rückreiſe. Er ſchiffte ſich ein unter dem Zulaufe einer unzähligen Chriſtenmenge, die ihn ſegnete; er aber bezeugte ſein Leid, daß er ihnen nicht beſſer habe helfen können. Auf dem Schiffe beſchäftigte der Heilige ſich mit Gebet, Krankenpflege und dem Unterrichte der Matroſen, und ſein Beiſpiel hatte die beſten Wirkungen. Die Schifffahrt war aber auch unglücklich, zweimal ſtieß das Schiff auf eine Sandbank, und Alles ſchien verloren. Der Heilige warf ſich nieder vor dem allerheiligſten Sakramente, und betete zu Dem, der Winden und Wellen gebietet, und dieſem Gebete wurde allgemein die Rettung zugeſchrieben. Bei dieſem Anlaße zeigte auch der Monarch mit Wort und That, daß er, wie zu Feld, ſo auch zu Waſſer, ſein und ſeiner Familienglieder Leben nicht mehr achte, als das Leben eines jeden Untergebenen. Endlich im Jahre 1255 landete Ludwig zu allgemeiner Freude des Volkes an der Küſte von Provenze an, und ſagte Gott öffentlichen Dank in der Kirche von St. Denis, nachdem er auf dem Schloſſe Vinzennes angekommen. Von nun an ſchenkte er ſich und ſein Leben wieder ganz dem Dienſte Gottes, ſeiner Familie, ſeinen Untergebenen; denn er half der Religiöſität auf durch ſeine Andacht, Kirchenbau, gute Beſetzung der Kirchenpfründen, Strafe gegen Sünden, fromme milde Stiftungen; er nahm ſich in Allem der Erziehung ſeiner Kinder an, ſagte einſt zum erſtgebornen Sohne, dem Kronprinzen, der aber als ſechzehnjährig ſtarb: „Lieber wollte ich einen ganz Fremden auf meinem Throne, der gut und glücklich regierte, als dich

in einem üblen Wandel ſehen;" er ſah und griff in alle Reichsangelegenheiten ein, bethätigte und ſchärfte die Gerechtigkeitspflege, ließ ſtrenge Nachfrage halten, ob nicht Jemand durch ſeine Vorfahren, oder unter ihm, vor oder in ſeiner Abweſenheit zu Schaden gekommen, um denſelben, wenn es wirklich ſo war, zu erſetzen, er fand aber nur Weniges. Er nahm ſich der Armen und Unglücklichen an. Dem Könige von England geſtattete er Durchzug ſeiner Truppen wegen Unruhen in deſſen Ländern, und bei dieſem Anlaße entfiel ſeiner Seele ein Wort, das ſeine Geſinnung über die Kreuzfahrt offenbarte; er ſagte dieſem Könige: „Glücklicher bin ich, daß ich allen Verluſt, Mühe und Leiden des Kreuzzuges mit Gottergebenheit erduldet habe, als wenn ich die ganze Welt meinen Geſetzen unterworfen hätte." Das gelobte Land konnte er nimmer vergeſſen, und die Lage der dortigen Chriſten immer betrübter und gefährlicher wurde, entſchloß er ſich auf's Neue, ihnen zu helfen. Im Jahre 1261 berathete er ſich hierüber mit den Großen des Reiches, und der Schluß war: man müſſe durch ſtrenge Handhabung der Gebote Gottes den Zorn Gottes zu beſäftigen, und durch Gebet, Faſten und Almoſen die göttliche Gnade und Beiſtand zu erflehen ſuchen. Ludwig beſchränkte, um Niemand beſchwerlich zu fallen, ſeinen Haushalt. Da die Noth der Chriſten im Orient immer größer wurde, ward auch Ludwigs Liebe größer. Ganz Abendland bewegte ſich zu einem neuen Kreuzzuge im Jahre 1267. Der Heilige berief im Frühlinge dieſes Jahres die Großen des Reiches nach Paris, und hielt vom Throne herab, die Dornenkrone in der Hand, das Kreuz noch am Mantel, eine Rede an ſie mit ſeiner ſanften, Ehrfurcht gebietenden Beredſamkeit, daß alle Anweſende begeiſtert, und die Gegner der Kreuzzüge nicht nur zum Schweigen, ſondern auch zum Beifalle gebracht wurden. Jetzt ſtrömte von allen Seiten der Adel herbei, ihren König zu begleiten. Dieß geſchah auch in andern Reichen.

Aus Beſorgniß für die Zukunft, weil er immer ſchwächlicher wurde, machte der König vor der Abreiſe noch ſein Teſtament. Den vier noch lebenden Söhnen beſtimmte er ihr Leibgedinge, die Ausſtener ſeinen vier Töchtern, das Witthum für die Königin Margarita, beträchtliche Almoſen für achthundert Krankenhäuſer, für Ausſätzige, für die

meiſten Spitäler und Klöſter ſeines Reiches, für Ausſteuer armer Mädchen, für Kleidung armer Leute, für unbemittelte Studirende zur Aushülfe auf ihrer wiſſenſchaftlichen Laufbahn, für Waiſen, Wittwen, Kirchen, für einen Gehalt für ſeine Hausdienerund Geiſtlichen. Die Reichsverweſung übertrug er zweien der weiſeſten Männer ſeiner Zeit, dem Mathäus, Abt von St. Denis, und Simon, Grafen von Neſſe. Für Erneuerung zu geiſtlichen Pfründen, die von der Krone abhingen, ernannte er einen Gewiſſensrath unter der Leitung des Biſchofs von Paris. Darauf verrichtete er ſeine Andacht, rief die Landespatronen um ihren Beiſtand an und begab ſich barfuß in die Liebenfrauen-Kirche, begleitet von ſeinen Prinzen und vielen Großen des Reiches. Rührend war der Anblick ſo tiefer Demuth und ſo lebendigen Glaubens, womit der Monarch ſeine Wünſche im Angeſichte eines innigſt gerührten Volkes zum Himmel erhob. Von da reiste er nach Vinzennes, um von ſeiner geliebten Gemahlin Abſchied zu nehmen, und kurz nach dem Oſterfeſte des Jahres 1270 langte er zu Aigues-Mortes, dem Sammelplatze der Kreuzfahrer, an, wo man beſchloß, den Krieg zuerſt in Afrika zu führen, weil der König von Tunis Hoffnung gab, Chriſt zu werden; was unſern Heiligen ſo ungemein erfreute, daß er den Geſandten des Königs erklärte: „Gerne wolle er den Reſt ſeiner Tage in Banden verleben, wenn er um dieſen Preis ihm und ſeinem Volke die Gnade der Taufe vom Himmel erlangen könnte.“ Man fuhr alſo Tunis zu, landete glücklich an, ſchlug die Sarazenen, und ſchickte ſich an, Tunis zu belagern, weil die Hoffnung, die der dortige König wegen Annahme des Chriſtenthums gab, uur Täuſchung war. Indeſſen riß der großen Hitze wegen eine anſteckende Seuche im Heere ein, und es ſchmolz in wenig Tagen bis auf die Hälfte zuſammen. Johannes Triſtan, ein hoffnungsvoller Prinz des Königs, Graf von Nevers, war Eines der erſten Opfer. Kurz nachher erkrankte Ludwig ſelbſt. In den erſten Tagen ſeiner Krankheit fühlte er ſchon, daß er nicht mehr geneſen werde, und traf daher die gehörigen Verfügungen. Und da das Uebel immer weiter ſchritt, nahm er von dem Prinzen Philipp, ſeinem Nachfolger, Abſchied, und gab ihm noch mündlich und ſchriftlich folgende väterliche Ermahnung:

„Geliebter Sohn, das Erſte, was ich dir anempfehle, iſt, Gott von ganzem Herzen zu lieben, und eher alle Qualen zu leiden, als eine Todſünde zu begehen. Wenn dir Gott eine Widerwärtigkeit zuſchickt, ſo ertrage ſie gerne und denke, daß du ſie wohl verdient haſt. Wenn er es dir wohlergehen läßt, werde dadurch nicht vom Stolze zum Böſen verleitet; denn man darf ſich nicht empören gegen Gott für ſeine Gaben. Gehe oft zur Beicht; vor Allem wähle dir einen tauglichen und guten Gewiſſensrath, der dich ſicher leiten könne, was du thun oder meiden mußt, der dich deines Böſen wegen zurechtzuweiſen und dir deine Fehler vorzuhalten getraut. Wohne dem Gottesdienſte bei, beſonders der Meſſe, zur Zeit, wo die Wandlung geſchieht. Habe ein ſanftes und gegen die Armen mitleidiges Herz und hilf ihnen, ſo viel du kannſt. Halte die guten Gebräuche deines Reiches aufrecht und verbeſſere die ſchlechten. Ueberlade dein Volk nicht mit Abgaben. . . . Suche in deiner Umgebung kluge und freimüthige Männer zu haben, die nicht voll der Lüſternheit ſind; ſei gottesfürchtig, ſei herablaſſend, rede oft mit ihnen, und fliehe die Geſellſchaft der Böſen. Höre gern Gottes Wort und behalte es in deinem Herzen, habe Freude am Gebete, verzeihe gern. Liebe deine Ehre und dein Gut, und verabſcheue alles Böſe. Niemand ſei ſo verwegen vor dir, daß er Worte rede, die erbittern und zur Sünde verleiten, noch daß er von Andern Böſes ſage hintenher und verläumderiſch; dulde auch nicht, daß eine Verachtung Gottes vor dir gehört werde. Danke oft Gott für alles Gute, das Er dir erwieſen, um — dich noch anderer Wohlthaten würdig zu machen. Halte feſt an der Gerechtigkeit; ſei offen und redlich; laß dich weder zur Linken noch zur Rechten kehren, ſondern unterſtütze das Recht und ſtehe dem Armen in ſeiner Klage bei, bis die Wahrheit ſich ergeben hat. . . . Wenn du fremdes Gut durch dich oder deine Vorfahren unter dir haſt, und die Sache iſt gewiß, ſo gib es ohne Verſchub zurück; iſt aber die Sache zweifelhaft, ſo laß ſie unverzüglich durch weiſe Männer unterſuchen. Beſtrebe dich, Frieden und Rechtlichkeit unter deinen Unterthanen aufrecht zu erhalten. Was die Städte und Gewohnheiten deines Reiches betrifft, ſo beſchütze ſie in dem Stande und in der Freiheit, in welchem ſie deine Vor-

fahren beſchützt haben. Verbeſſere bloß, was darin Schlechtes ſeyn mag. Durch die Stärke und den Reichthum der großen Städte wirſt du die Achtung bei den Auswärtigen und beſonders bei deinen Pairs und Baronen erhalten. Ehre und liebe alle Angehörigen der heiligen Kirche und beſchütze ſie, damit man ihnen die Gaben und Almoſen nicht entreiße, welche deine Vorfahren ihnen ertheilt haben. . . . Erweiſe deinem Vater und deiner Mutter Ehre und Hochachtung, und halte ihr Gebot. Die Pfründen der heiligen Kirche gib guten und unbeſcholtenen Perſonen, und verfahre dabei nach dem Rathe kluger und rechtſchaffener Männer. . . Sei bedacht, gute Richter und Beamte zu haben, und erkundige dich oft nach ihrem Betragen und dem deiner andern Angeſtellten, damit du wiſſeſt, ob unter ihnen kein Laſter, keine Habſucht oder Verfälſchung und Betrügerei herrſche. Bemühe dich, alle ſchändliche Sünden aus deinem Lande zu verbannen. . . . Habe Acht, daß der Aufwand deiner Hofhaltung billig und vernunftmäßig ſei. Und endlich, geliebter Sohn, laß das heilige Opfer für meine Seele verrichten und Gebete durch das ganze Reich anſtellen, und laß mir beſondern Antheil an allem Guten zukommen, das du thun wirſt. Geliebter Sohn, ich gebe dir allen Segen, den ein guter Vater ſeinem Sohne geben kann. Die allerheiligſte Dreieinigkeit und alle Heiligen wollen dich behüten und bewahren vor allem Uebel, und Gott wolle dir die Gnade geben, allezeit ſeinen Willen zu thun, damit er durch dich geehrt werde, und du und ich nach dieſem ſterblichen Leben bei ihm uns wieder ſehen und ihn ohne Ende loben. Amen.“

Nach dieſem ertheilte der König noch eben ſo rührende als fromme Lehren ſeiner Tochter Iſabella, Königin von Navarra, die ihn mit ihrem Gemahle nach Afrika begleitet hatte. Er empfahl ihr zuerſt, Gott von ganzem Herzen zu lieben, und die Sünde mit der größten Sorgfalt zu vermeiden. Dann ermahnte er ſie, ſtets die Tugend der Sanftmuth, Ergebung, Demuth, Barmherzigkeit, Nächſtenliebe zu üben, und nachdem er ihr die Nichtigkeit der Reichthümer und die Eitelkeit alles prunkenden Schmuckes zu Gemüthe geführt hatte, ſchloß er mit dieſen ſchönen Worten: „Verliere niemals aus den Augen, meine Tochter, was Jeſus zu unſerer Erlöſung gethan hat, ſondern ſuche beſtändig ihm

zu gefallen, ſo zwar, daß, wenn du gewiß wüßteſt, daß du niemals eine Vergeltung für irgend etwas Gutes empfingeſt, noch eine Strafe für irgend etwas Böſes, das du thun könnteſt, du dich doch hüten würdeſt, irgend etwas zu thun, das unſerm Heilande mißfiele, und nach Kräften zu thun dich beſtrebteſt, was ihm gefiele, bloß aus reiner Liebe zu ihm."

Nun war er noch einzig darauf bedacht, die letzten Pflichten eines guten Chriſten zu erfüllen, und begehrte die heiligen Sakramente. Man ertheilte ihm alſo die letzte Oelung, die er in vollkommener Geiſtesgegenwart und mit allem Gefühle der Frömmigkeit empfing. Alle Anweſenden zerfloſſen in Thränen, da ſie ihn mit ſolcher Inbrunſt und Heiterkeit auf die Gebete der Kirche antworten hörten. Nach dieſem brachte man ihm die heilige Wegzehrung. Jetzt ſammelte er noch einmal alle ſeine Kräfte, warf ſich am Fuße ſeines Krankenlagers auf die Kniee nieder, und empfing ſeinen Heiland in den Entzückungen des lebendigſten Glaubens. Von dieſem Augenblicke an — ſehnte er ſich auch nach nichts Anderm mehr, als nach dem himmliſchen Vaterlande, dankte dem Himmel für die Lage, in die er ihn verſetzt hatte und beſchwor Ihn, über die ungläubigen Länder das Licht des Glaubens leuchten, allen Sündern ſeine Barmherzigkeit angedeihen zu laſſen, und nicht zu geſtatten, daß die Ueberbleibſel ſeines Heeres in die Hände der Feinde fielen. Vom Sonntage in der Frühe bis auf den Montag hörte man ihn oft mit den Pſalmiſten ausrufen: Gib, o Herr, daß wir der Welt Glück verachten und nichts von ihren Widerwärtigkeiten fürchten. Sei, o Herr, Deines Volkes Heiligmacher und Beſchützer! Ich werde in dein Haus eingehen, und dich meinen Gott in deinem heiligen Tempel anbeten! Nachdem er ſich nun, um ſo in Buße und Demuth ſein Opfer zu vollenden, auf die Aſche hatte legen laſſen, verſchied er. Bis zum folgenden Tage, wo man ihn öffnete, war er ſo ſchön und friſch, wie da er vollkommen geſund war, und Mehrere däuchte es, er wolle lächeln.

So ſtarb den 25. Auguſt im Jahre 1270 im 65. Lebensjahre und im 54. ſeiner Regierung, Ludwig der Neunte dieſes Namens, einer der größten und heiligſten Könige, welche die Geſchichte aufweiſen kann.

Nachdem nun Philipp und Karl von Anjou, der eben

aus Sizilien angekommen war, einen für die Chriſten ſehr günſtigen Waffenſtillſtand auf zehn Jahre mit den Ungläubigen abgeſchloſſen hatten, ſchifften ſich die Franzoſen mit den Sizilianern ein, die ſterbliche Hülle des heiligen Ludwigs mit ſich führend. Seine Eingeweide wurden, auf Karls inſtändige Bitten, nach Sizilien in die berühmte Abtei Montreale geſchickt, und dort mit der größten Feierlichkeit beſtattet. Der übrige Theil des Leibes wurde nach Frankreich gebracht, und unter großem Volkszulaufe in der Abtei St. Denis beigeſetzt, wo die Gläubigen auf die Fürbitte des Heiligen nicht ſelten wunderbare Hilfe erhielten; weßwegen auch deſſen Verehrung ſieben und zwanzig Jahre nach deſſen Tode von dem Papſte Bonifazius **VIII.** im Jahre 1305 geprüft und beſtätiget wurde.

Betrachtung.

Das Beiſpiel des heiligen Ludwig lehrt uns die Art, den Geiſt der chriſtlichen Religion, welcher ein Geiſt der Buße, der Abtödtung und der Liebe iſt, auch bei der Hoheit, bei den Ehrenſtellen und bei dem Ueberfluße von Reichthümern beizubehalten. Er ſaß auf dem Throne einer großen Monarchie, allein ſein Herz hing nicht daran; er rühmte ſich mehr des Namens eines Chriſten, als des Titels eines Königs von Frankreich. Deßwegen unterſchrieb er ſich in Privatſchriften: „Ludwig von Poiſſi,“ welches der Ort war, wo er getauft wurde. Er beſaß auch großen Reichthum und Ueberfluß an allen Gütern, die mit der königlichen Würde verbunden ſind; allein er betrachtete ſich in Hinſicht auf Gott nur als den Verweſer, nicht aber als den Herrn und den Eigenthümer derſelben. Er machte deßhalb jenen Gebrauch davon, den das Evangelium vorſchreibt; er wendete ſie nämlich zur Hilfe der Armen, für die Bedürfniſſe des Staates und zu andern guten Werken an, und vermied den Luxus und unnütze Ausgaben. In Mitte der Pracht und der Ergötzungen, die ein großer Hof, wie der ſeinige war, darbietet, führte er ein bußfertiges, abgetödtetes und von aller Weichlichkeit und weltlichen Luſtbarkeiten entferntes Leben, indem er die Zeit, welche ihm von der Erfüllung der Pflichten ſeines hohen Standes übrig blieb, zum Gebete, zur geiſtlichen Leſung und zu andern frommen Uebungen verwendete. Er hatte endlich eine große

Macht von Gott empfangen; allein er bediente ſich derſelben nur, um die Ehre Gottes zu befördern, den Unterdrückten zu helfen, und zum Vortheile der Elenden. Wenn die Großen und Reichen der Welt von ihrer Hoheit, von ihrer Macht und ihren Reichthümern einen ſolchen Gebrauch machen, ſo werden jene Drohungen ſie nicht treffen, welche Jeſus wider die Reichen ausſpricht; ſie werden ſich vielmehr, nach der Lehre des Apoſtels, einen Schatz von Verdienſten ſammeln, von dem ſie jenen ewigen Nutzen im Himmel genießen werden, den der heilige Ludwig dort genießt. Bewundern wir die Weisheit und die Barmherzigkeit Gottes, wenn wir die Wege betrachten, auf denen er ſeine treuen Diener führt. Durch wie viele und große Widerwärtigkeiten prüfte er dieſen weiſen und guten König! Der Heilige aber hing Gott immer feſter an und reinigte ſeine Seele. Gott allein war ſeine Hoffnung und ſeine Liebe bei allen Unglücksfällen. Leiden auch wir mit ſtiller Ergebung Alles, was uns auf unſerer Pilgerreiſe Widriges begegnet; überlaſſen wir uns der göttlichen Vorſehung ruhig; unſere Leiden werden uns dann verſüßt werden, und wir werden durch ſie in unſer himmliſches Vaterland kommen. — „Wer den Herrn fürchtet, der ehrt ſeine Eltern und dient denen, von welchen er geboren iſt, wie ſeinem Herrn. Ehre deinen Vater (deine Mutter) mit der That, mit Worten und mit aller Geduld.“ That dieß nicht der heilige Ludwig?

„Kein zeitlicher Verluſt wird mich der Treue entfremden, die ich meinem Gott ſchuldig bin.“

Heiliger Ludwig.

Gebet. O Gott, der du den heiligen Ludwig von dem irdiſchen Reiche zu dem himmliſchen gerufen haſt, verleihe uns auf ſeine Fürbitte, daß wir an der Herrlichkeit des Königs der Könige, Jeſu Chriſti, deines Sohnes, Theil nehmen; der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Leben der heiligen Wittwe Eliſabeth,
Prinzeſſin von Ungarn, Landgräfin von Thüringen.

(Im dreizehnten Jahrhunderte.)

Die heilige Eliſabeth, ein ſeltenes Muſter der Heiligkeit für alle Lebensverhältniſſe, war die Tochter des Königs von Ungarn, Andreas II.; wurde aber gleichſam noch in der Wiege dem Landgrafen in Thüringen, Ludwig, zur Gemahlin verſprochen, und deßwegen ſchon im fünften Jahre ihres Alters zur Erziehung an dieſen landgräflichen Hof gebracht. Sie bewies ſchon von zarter Jugend an einen ungemein frommen Sinn und eine ungewöhnliche Neigung zur Gottſeligkeit, und ſtatt mit den zunehmenden Jahren, wie es öfters geſchieht, lauer zu werden, wuchs vielmehr mit denſelben außerordentlicher Weiſe ihre kindliche Liebe zur Andacht, zur Eingezogenheit, und beſonders auch zur Mildthätigkeit gegen Arme und Nothdürftige. Der Kleiderpracht, dem Putze und weltlichen Ergötzlichkeiten, die ihr bei dem Hofleben ſo vielfach entgegen kamen, von Herzen abgeneigt, widmete ſie ſich mitten in der weltlichen Umgebung mehr und mehr dem ſtillen Gebete, den Uebungen der Gottſeligkeit, ſchloß ſich in ihrem Umgange lieber an Geringe, Fromme, als an Vornehme, aber Eitelgeſinnte an, beſuchte vor Allem gerne die Kirche und den Gottesdienſt, und zwar mit ſolcher Demuth und Eingezogenheit, daß ſie allemal, wenn ſie die Kirche betrat, ihre koſtbare Krone, womit ſie der Uebung gemäß geſchmückt wurde, vom Haupte nahm. Als die Mutter ihres Landgrafen einmal um die Urſache, warum ſie das thue, fragte, antwortete ſie: „Es fällt mir armen Geſchöpfe unmöglich, mit einer glänzenden Krone auf dem Haupte vor meinem Gott und Heilande zu erſcheinen, der mit Dörnern gekrönt, und mir zu lieb an's Kreuz geheftet worden iſt.“ Als ſie dennoch ſpäter einmal wieder mit der Krone in die Kirche gehen mußte, und Jeſum am Kreuze erblickte, ſprach ſie beſchämt: „Siehe, dein Gott hängt nackt am Kreuze, und du biſt ſo ſchön geziert; er iſt gekrönt mit Dornen, du mit einer goldenen Krone; er mit Nägeln an Händen und Füßen durchbohrt, und du am Halſe und den Armen mit Perlen und Edelſteinen geſchmücket.“ Vor Scham und Wehmuth fiel ſie beinahe in Ohnmacht; und

von nun an blieb ſie feſt bei ihrem Vorſatze, ſich ſtets gering und einfach zu kleiden. Aber ebendaher hatte ſie, wegen ihrer Frömmigkeit, Eingezogenheit, Selbſterniedrigung von den irdiſchgeſinnten, vornehmen Hofleuten Vieles zu leiden, wurde von Vielen, beſonders auch von der eitlen und ſtolzen Schweſter ihres Bräutigams, verachtet, verſpottet und verhöhnt, und mußte mancherlei Vorwürfe hören, z. B. ſie tauge nicht zu einer Fürſtin, ſie müſſe ihre Schwärmerei, oder den Hof verlaſſen, ſie übertreibe es, und werde eine Närrin werden. — Allein ſie ſuchte Gott mehr zu gefallen, als den Menſchen, ließ dadurch ſich nicht abwendig machen von ihrer gottſeligen Lebensweiſe, und fuhr fort, recht oft die heiligen Sakramente zu empfangen, dem heiligen Meßopfer und der Verkündigung des göttlichen Wortes mit inbrünſtiger Andacht beizuwohnen, gegen Jedermann zwar freundlich zu ſeyn, aber ſich ferne zu halten von aller Eitelkeit, von gefährlichem Umgange und allen ſündhaften Weltfreuden, die den Menſchen um die höchſte Freude, um die Freude in Gott, bringen, und deren Ende Bitterkeit und Verderben iſt. Da bemühte man ſich ſogar, ihren Bräutigam gegen ſie einzunehmen, und ihn zu bereden, daß er ſie verſtoßen, und zu ihren Eltern nach Ungarn zurück ſchicken möchte. Eliſabeth wußte es, ſchwieg, und empfahl die Sache gelaſſen Gott dem Allmächtigen, der die Herzen durchſchauet und zu lenken vermag. Und ſiehe, die böſen Bemühungen ihrer Feinde vereitelten ſich an dem guten Gemüthe ihres Bräutigams; dem Landgrafen gefiel die Frömmigkeit, Demuth und Verachtung der Welteitelkeit ſeiner Braut ſo ſehr, daß er ſich eben zur Zeit, da man in ihn drang, ſie zu verſtoßen, auf dem Schloſſe zu Marburg, im Jahre 1220, im fünfzehnten Jahre ihres Alters, mit ihr vermählte.

Im Eheſtande ſetzte ſie nicht nur ihren frommen und demüthigen Wandel, ſelbſt zur Erbauung ihres lieben Gemahles, fort; ſondern widmete ſich in noch größerm Maaße dem Dienſte der Liebe gegen Arme, Kranke und Leidende, weil ihr auch mehrere Mittel dazu zu Gebote ſtanden. Dem Gebote lag ſie ſo eifrig ob, daß ſie ſelbſt einen Theil der Nacht damit zubrachte; und denjenigen Theil des Tages, den ihr die Erfüllung ihrer Standespflichten und fromme Betrachtungen übrig ließen, verwendete ſie meiſtens für gemeine Handarbeit, um für Arme Wolle zu ſpinnen und

Zeuge zu Kleidern zu wirken. Sie ſelbſt trug unter ihrem, gewöhnlich ſehr einfachen Anzuge ſtets ein rauhes, härenes Bußkleid, kaſteite ihren Leib durch Strenge und Enthaltſamkeit, und fügte ſich in ihrer ganzen Lebensweiſe mit kindlicher Folgſamkeit dem Rathe und den Ermahnungen ihres erwählten Beichtvaters, eines ſehr frommen Prieſters und berühmten Predigers, welcher Konradus hieß. Unter deſſen weiſer Anleitung wuchs ſie gleichſam täglich immer mehr in der Losſchälung des Herzens von allem Irdiſchen, in der Liebe zur Erniedrigung ihrer ſelbſt, in der Gemüthsverſammlung und vorzüglich in der Ausübung der Mildthätigkeit. Sie baute unter ihrem Wohnſchloſſe ein Spital für alle Kranken und Armen des Landes, die ſie häufig ſelbſt beſuchte, und auf die demüthigſte Weiſe mit eigenen Händen bediente; ſie wurde die Stifterin der Eliſabethinerinnen, die ſich ausſchließlich der Krankenpflege widmeten; ſie nährte täglich bei 900 Arme bei der Pforte ihres Pallaſtes, und da man ihr dieſe Dienſte für unanſtändig auslegte, ſagte ſie: „Was Euch unanſtändig vorkömmt, dienet dazu, um meine Fehler zu reinigen.“ Beſonders liebevoll nahm ſie ſich der armen und elternloſen Kinder an, und verſorgte ſie. In einer Hungersnoth, womit im Jahre 1225 Deutſchland heimgeſucht wurde, ließ ſie, in der Abweſenheit des Landgrafen, alles Getreide, das man von ſeinen Landgütern eingeärntet hatte, unter die Nothleidenden austheilen. Da die Verwalter ſie darüber beim Herrn nach ſeiner Zurückkehr der Verſchwendung anklagten, ſprach er edelmüthig: „Ich kann ihre Liebeswerke nicht tadeln, ſie werden uns den Segen des Himmels zuziehen; wir aber werden keinen Mangel leiden, ſo lange wir, wie ſie, den Armen beiſtehen.“

Allein bald ſtanden ihrer großen Tugend noch ſchwere Proben anderer Art bevor; die fromme Gräfin, die bis anhin alle Reize des Hoflebens verſchmäht, und die Gottſeligkeit bei allem Spott und Verachtung bewahrt hatte; ſie ſollte den Leidenskelch, wohl angefüllt, austrinken, ſie ſollte als Auskehricht verſtoſſen, der menſchlichen Geſellſchaft unwürdig geachtet werden. Da folgte Kreuz auf Kreuz, Leiden auf Leiden. Im ſiebenten Jahre ihres glücklichen, mit drei Kindern geſegneten Eheſtandes ſtarb ihr Gemahl auf einem Kreuzzuge gegen die Sarazenen in Italien. Ein harter Schlag für ihr liebendes, empfindſames Herz; nur ihre

unerſchütterliche Ergebung in den göttlichen Willen vermochte ſie zu tröſten. „Du weißt, o Gott," ſprach ſie unter Andern, nach der erhaltenen Nachricht vom Tode ihres Gemahls, „du weißt es, o Gott, daß ich auf dieſer Welt Niemanden mehr geliebt habe, als meinen Ehegemahl, nicht nur weil er mein Gemahl war, ſondern weil er auch dich von Herzen liebte. Da es aber dir gefiel, ihn zu dir zu nehmen, ſo bin ich mit deiner Schickung ſo zufrieden, daß, wenn ich ihn mit der Abbetuug eines einzigen Vater Unſers gegen deinen Willen wieder zum Leben erwecken könnte, ich dennoch ſelbes nicht beten wollte. Nur das allein bitte ich dich, gib ihm die ewige Ruhe, mir aber die Gnade, dir bis an mein Lebensende vollkommen zu dienen. — Weil er geſtorben iſt, ſo will auch ich von dieſem Augenblicke an mir ſelbſt, der Welt und der Eitelkeit abſterben."

Auf dieſe folgte bald noch eine größere Heimſuchung. Der Bruder ihres Gemahls, Heinrich, übernahm jetzt gegen die Gerechtſame ihres erſtgebornen Sohnes die Regierung; ſie aber wurde angeklagt, als hätte ſie durch ihre vielen Almoſen die Landeseinkünfte verſchwendet. Nun wurde ſie aller ihrer Güter beraubt, aus ihrem Pallaſte verſtoßen, aus der Stadt verwieſen, und ihr jedes Obdach ſtrenge verboten. Da mußte ſie, die Königstochter, erſt noch die Gemahlin eines Fürſten, jetzt mit ihren drei, ihr nachgeſchickten Kindern und zwei frommen Kammerfräulein, die ſie nicht verlaſſen wollten, in völliger Armuth und Elend herumziehen, mit Furcht und Zittern den Lebensunterhalt, das Obdach wie ein Bettelweib ſuchen; ja, (Gott ließ es zu, und ſo thut es die Welt), die gnädige Frau, die vorhin ſo Vielen Gutes gethan, ſo viele Hungrige geſpeiſet, Nackte bekleidet und Kranke gepflegt hatte, fand jetzt kein Mitleid bei den Menſchen, ſondern wurde hartherzig und mit Spott von den Thüren abgewieſen, und die Stifterin und Mutter des Spitals fand keine Aufnahme darin und kein Mitleid. Sie bewies aber eine unüberwindliche Geduld und Ergebung in Gottes Willen, lobte den Herrn in ihrer Verlaſſenheit, und ließ kein ungeduldiges Wort von ſich hören, ja ſie dankte Gott für die Demüthigung als eine beſondere Gnade.

Nach einiger Zeit fügte es aber Gott doch wieder, daß ihre Unſchuld anerkannt wurde. Ihre Baſe, die Aebtiſſin zu Künzingen im Fränkiſchen, nahm ſie, da ſie ihr Elend ver-

nommen hatte, zuerſt zu ſich, und führte ſie dann ſpäter zu ihrem Oheime, dem Biſchofe von Bamberg, durch deſſen Vermittlung ſie in ihren Pallaſt zurückgerufen, und wieder in ihre Ehre und Güter eingeſetzt wurde. Sie bewohnte aber in ihrer Demuth den herrſchaftlichen Pallaſt nicht lange, begnügte ſich mit der Herausgabe ihres Heirathgutes, ſtiftete mit einem Theil deſſelben das Spital zu Marburg, nahm die Regel des dritten Ordens des heiligen Franziskus an, und bezog eine geringe Wohnung in der Stadt. Hier widmete ſie ſich, ohne ſich ſelbſt durch die Einladung ihres Vaters zur Rückkehr an den königlichen Hof in Ungarn davon abwendig machen zu laſſen, ganz in den Werken der Gottſeligkeit, dem Krankendienſte und der Pflege der Armen, bis der Herr ſie nun nach kurzen Jahren heimnahm in's beſſere Land der Vergeltung, wo keine Trübſal mehr iſt; denn beiläufig im vierten Jahre nach dem Tode ihres Gemahls, im vier und zwanzigſten ihres Alters, erkrankte ſie ſehr ſchwer, empfing mit inniger Andacht die heiligen Sakramente, und gab im Jahre 1231 ihren Geiſt in die Hände ihres Heilandes, dem ſie hienieden in den Armen gedienet und in Demuth nachgefolgt hatte, und der den Seinigen allen die Verheißung hinterlaſſen hat: „Wo ich bin, wird auch mein Diener ſeyn."

Papſt Gregor IX. ſetzte ſie, auf die vielen Wunderwerke, die bald an ihrer Grabſtätte geſchahen, ſchon im vierten Jahre nach ihrem Hingange in die Zahl der Heiligen.

Betrachtung.

Wenn du, lieber Chriſt! eine ſolche Heilige oder einen Heiligen neben dir hätteſt, der ſo demüthig, ſo andächtig in der Kirche wäre, ſo eifrig die heiligen Sakramente empfinge, ſo eingezogen zu Hauſe lebte, ſo einfach erſchiene in Kleidung und Nahrung, ſo ſtreng in Buße, ſo reich in Ausübung der Liebeswerke, dabei ſo geduldig, und in Allem nur auf Gott hinſähe; was würdeſt du thun? Etwa auch ſpotten, auch verhöhnen, auch anfeinden, auch von dir wegſtoßen? O es iſt wunderbar, wenn Heilige mit uns leben, wir kennen ſie nicht, achten ſie nicht, folgen ihnen nicht, ſondern thun ihnen Böſes an! Das verdammet den Geiſt dieſer Welt, weil er das Licht haſſet, und die Finſterniß

lieb hat. Oder willſt du Dich, falls du fromm wäreſt, abhalten laſſen von der Frömmigkeit und dem Beharren in der Gottſeligkeit? Sieh! am Ende kann doch auch die arge Welt der Heiligkeit die Ehrfurcht nicht verſagen. Oder willſt du dich entſchuldigen, du könnteſt nicht ſo fromm ſeyn? Hat es die Königstochter können, bei Hofe können, unter Feinden können, in der Jugend können, in großer Noth und Elend können, warum Du nicht? Darum gib acht, daß dein vermeintes Licht in dir nicht Finſterniß ſei oder werde! —

Wie ungleich werden Manche ihr Betragen in der Jugend finden, wenn ſie es mit jenem der heiligen Eliſabeth vergleichen! Wie dachten wir in unſerer frühen Jugend von Gott? wie gering war unſere Luſt zum Guten? wie ſehr war unſer Herz an Sinnlichkeit und Zerſtreuung gewohnt? Hat nicht Mancher Urſache, mit dem heiligen Auguſtin auszurufen: „Herr! ich habe Böſes gethan, noch ehe ich im Stande war, zu ſündigen!“ — Eliſabeth lernte aus dem Anblicke Jeſu am Kreuze, demüthig ſeyn und die Welt verachten. Schöpfen auch wir dieſes Lehrſtück aus dem Anſchauen des Gekreuzigten? — Es mag eines und das andere an Eliſabeth, jenen, die in der Wiſſenſchaft des Heiles fremd ſind, übertrieben und ſonderlich vorkommen. Der Herr führt aber die Seinigen, wie es ihm gefällt; er läßt ſich von den Regeln der Weltklugen keine Schranken ſetzen. Die chriſtliche Religion hat auch an hohen Standesperſonen eine Menge ſolcher Handlungen aufzuweiſen, welche zwar der Welt ungereimt ſcheinen, aber vor Gott koſtbare Opfer der Ueberwindung des menſchlichen Anſehens waren. — Eliſabeth war eine Landgräfin, und ward dann ärmer, als eine Bettlerin; Niemand wollte ſie beherbergen. Wie gebrechlich ſind die Stützen menſchlicher Größe! Wehe dem, der darauf baut! Er wird ſinken und fallen. — Mit welcher Geduld trug die Heilige ihr Leiden! Sie heiligte ſich dadurch nach Gottes weiſen und liebevollen Abſichten. Heiligen ſie auch uns? Führen ſie uns näher zu Gott, aus deſſen Vaterhand ſie kommen? — Wir bewundern die Feſtigkeit in dem Charakter der heiligen Eliſabeth. Machen wir dieſelbe auch zu der unſerigen. Ohne Feſtigkeit bleiben wir in der Tugend Kinder, die von jedem Winde getrieben, das Gute eben ſo leicht unterlaſſen, als ſie es unternommen haben. — Man darf bei unverdienten Kränkungen die

Stimme der Wahrheit erheben, damit der Frevler nicht Zeit gewinne, die Unſchuld vollends zu unterdrücken; und dieß that Eliſabeth mit Anſtand und Würde. Beſcheidene Rechtfertigung und gerechte Beſchwerden ſind dem Geiſte des Evangeliums nicht zuwider. Rechtfertigte ſich doch Jeſus ſelbſt gegen die ungerechten Kränkungen ſeiner Feinde. Rechnen wir nur kleine Beleidigungen nicht hoch an, und machen wir unſere Rechte nicht auf Koſten der Liebe geltend. — Außerordentliche Strengheiten ſind nicht für Alle; nur die Liebe gehört weſentlich zur chriſtlichen Vollkommenheit. So lieben wir denn und demüthigen wir uns; dieß ſchadet unſerer Geſundheit nicht, und nützt unſerer Seele mehr, als das Uebrige.

„Ein Herz, das den ſinnlichen Gelüſten abhold iſt, befreundet ſich um ſo leichter mit den himmliſchen Freuden."

„Ich will der Welt- und ihren Eitelkeiten todt ſeyn; und auch die Welt ſoll mir todt ſeyn." Hl. Eliſabeth.

„Viele Chriſten ſtarben im Dienſte der Kranken; und dieſe Todesart iſt wegen der bewieſenen Liebe und Glaubenstreue nicht geringer, als der Martertod."

Der heilige Dionyſius von Alexandria

Die Bitterkeit, welche Trübſale in ſich ſchließen, iſt mit vieler Süßigkeit vermiſcht; ſie iſt gleichſam ein wilder Honig, der die Seele in der Wüſte dieſer Welt ernähren ſoll."

„Dem Kloſterleben ſich widmen, heißt eine beſondere Verpflichtung zur Vollkommenheit übernehmen; in dieſem Stande aber unvollkommen bleiben, heißt ſich ſelbſt die ſtrengſte Verantwortung zuziehen."

„Chriſtus iſt für uns geſtorben, damit wir, wir mögen wachen oder ſchlafen, mit ihm leben." I. Theſſ. 5, 10.

Gebet. Erleuchte uns, o Gott, und mache, daß wir auf die Fürbitte der heiligen Eliſabeth die irdiſchen Freuden verachten, und uns allezeit des himmliſchen Troſtes erfreuen; durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Ordenskalender.

Jänner.

Den 1. St. Hieronymus zu Ankona, führte 24 Jahre ein ſtrenges Leben, und leuchtet nach dem Tode mit Wunderzeichen, † 1506.

2. St. Gualterus von Marzo, ein Stifter der Eremiten St. Hieronymus, ſtarb ſelig 1424.

3. St. Bartholomäus Baro von Rom; wurde 1223 von unſerm heiligen Vater Franziskus ſelbſt in den dritten Orden aufgenommen, und leuchtet mit Wunderzeichen.

4. Die ehrwürdige Euphroſina von Burgo, Wittwe, ein Vorbild aller klöſterlichen Tugenden; ſtarb ſelig 1485.

5. St. Hortulana zu Spoletto, Mutter der heiligen Jungfrau und Mutter Klara; ſie war zuerſt im dritten Orden, und ſtarb heilig 1229 in dem Orden St. Klara, ihrer Tochter.

6. Die ehrwürdige Anna Straub zu Lenzfried im Allgäu, ſtarb im Rufe der Heiligkeit 1568.

7. St. Katharina, Königin von England, ein ächter Spiegel der Geduld, ſtarb heilig 1535.

8. St. Ranutius de S. Michaele zu Fulgin, errichtete drei Spitäler für die Armen 1347.

9. St. Benvenuta von Ankona, Wittwe, war eine gütige Mutter gegen die mindern Brüder, und ihre Almoſen wurden von Gott mit Wunderzeichen beehrt, 1300.

10. St. Elenora von St. Johann zu Granada in Spanien, Aebtiſſin des dritten Ordens, betrachtete ſtets das Leiden Chriſti, und ſtarb ſelig 1563.

11 Der gottſelige Guido de Monte S. Gregorii zu Caula in Frankreich, ſtiftete den Orden der Liebe de S. Maria, welchen Bonifacius VIII. 1296 beſtätigte.

12. Die ehrwürdige Jungfrau Sabina Beurer zu Ingolſtadt, ſtarb voll der Tugenden und guten Werke 1575.

13. Die ehrwürdige Thereſia Sanchez, Wittwe zu Villanova, erbaute ein Kloſter dritten Ordens, und lebte darin in großer Bußfertigkeit, 1503.

14. Die ehrwürdige Kloſterfrau Anaſtaſia Dabertshofer zu Memmingen im Allgaü, ſtarb in höchſter Beſtändigkeit im katholiſchen Glauben, 1542.

15. St. Jakobus a Castro plebis, des dritten Ordens Prieſter und Martyrer, 1304.

16. Das Feſt der Heiligen Bernardus und ſeiner Genoſſen, Erzmärtyrer des erſten Ordens St. Franziszi 1220, wird herrlich begangen.
17. St. Robertus, König in Sizilien und Jeruſalem, von großer Demuth und Liebe zu den Armen, 1309.
18. Die gottſelige Gabriela zu Burgund, ein Spiegel aller Zucht und jungfräulichen Reinigkeit.
19. Der gottſelige Joſeph von Avola, ein ächter Bußſpiegel, gab nach dem Tode einen lieblichen Geruch von ſich.
20. Die gottſelige Anna, Infantin von Spanien, Königs Ludwig XIII. in Frankreich Gemahlin, von größter Demuth, 1644.
21. St. Luzia von Venedig, Wittwe, leuchtet mit Wunderzeichen, 1355.
22. Die gottſelige Clara von Arminio, Wittwe, eines ſtrengen Bußlebens, 1300.
23. Der gottſelige Antonius von Foreſt, ein großer Büßer, 1626.
24. Die gottſelige Briolania, Jungfrau, that viele Wunderzeichen, und ſtarb zu Liſſabon 1623.
25. St. Paula Gambara, Gräfin von Benue, war freigebig gegen die Armen, und leuchtete im Leben und nach dem Tode mit Wunderzeichen, 1545.
26. Die gottſelige Jakoba Bachelier zu Deſiers in Languedoc, eine Jungfrau, der Betrachtung ungemein ergeben, 1559.
27. Die gottſelige Maria vom heiligen Geiſte zu Segovien, eine Jungfrau voll des Glanzes aller Tugenden, 1498.
28. St. Conſtantia von Naronſa, Wittwe, wurde von St. Franziskus, indem er ihr erſchien, in den Himmel berufen, ſie leuchtet mit vielen Wundern, 1480.
29. Die gottſelige Stupa von Fulgin, ein Spiegel großer Buße und Andacht, 1405.
30. Das Feſt der ſeligen Hiazintha von Mariskotti, eine Jungfrau von großer Strenge und Bußfertigkeit, 1640.
31. Das Feſt der ſeligen Ludovika Albertonia, einer römiſchen Wittwe, 1533.

Februar.

Den 1. Die ſelige Viridiana, Jungfrau des dritten Ordens, ſtarb knieend mit ausgeſtreckten Händen, 1242.

2. Die gottſelige Maria Alvarez, ſammt ihren zwei Töchtern mit inbrünſtiger Liebe Gottes begabt, 1551.
3. St. Johanna von Valois, Königin in Frankreich, eine Jungfrau im Eheſtande, und Stifterin eines neuen Ordens von den zehn Tugenden der Mutter Gottes.
4. Das Feſt des heiligen Joſephus von Leoniſſa, Kapuziners, eifrigen Miſſionärs und ſehr ſtrengen Ordens-Mannes, 1612. Deßgleichen die gottſelige Domna, Jungfrau, leuchtete mit Wunderzeichen, und ſtarb ſelig 1535.
5. Das Feſt des ſeligen Petrus Baptiſta und ſeiner 23 Geſellen, nämlich ſechs vom Orden der mindern Brüder, und ſiebzehn Tertiarier, Martyrer in Japan, 1597.
6. St. Antonius von Urban im Leben und Tode mit Wunzeichen leuchtend, 1438.
7. Das Feſt des ſeligen Antonius von Stronconio, des erſten Ordens St. Franziski.
8. **Jacoba de septem Soliis**, römiſche Wittwe, von dem heiligen Franziskus ſelbſt in den dritten Orden aufgenommen; ſie ſtarb heilig 1239.
9. St. Matthäus **de Rubeis**, zu Rom gleichfalls von dem heiligen Franziskus ſelbſt in den dritten Orden aufgenommen; war eine große Zierde deſſelben, und ſtarb heilig 1271.
10. Die gottſelige Jungfrau Agatha, Gräfin zu Koblenz, fleißig in Gebet und bei der Arbeit, 1519.
11. Die ehrwürdige Schweſter Ottilia Widmann, ſtarb im hohen Alter im Kloſter Lenzfried im Allgaü, ſchaute, wenn gleich leiblich blind, in troſtreichen Erſcheinungen das Kindlein Jeſus, 1583.
12. St. Pascalina, Jungfrau und Jüngerin der ſeligen Angela von Fulignio; leuchtet mit Wunderzeichen, 1313.
13. Das Feſt der ſeligen Angela von Fulignio, Wittwe, lebte zwölf Jahre vom hochwürdigſten Gute, ohne andere leibliche Speiſe, 1309.
14. Die gottſelige Pudentiana Zagnoni, Jungfrau zu Bologna; von großer Bußfertigkeit, 1608.
15. Das Feſt der Erhebung des heiligen Antonius von Padua, deſſen Zunge noch unverweſen iſt.
16. Die gottſelige Hieronyma von Meſſina, Wittwe, ſie empfing beſonders die heilige Kommunion mit größter Andacht, 1590.

17. Die gottſelige Herzogin von Bayern, Kunegundis, führte ein bußfertiges Leben in dem Kloſter Bittrich zu München, 1520.
18. St. Margaretha von Piaza in Sizilien, that große Wunder, und trug eine beſondere Andacht zu dem ſüßen Namen Jeſu; ihr Leib iſt unverweſen, 1610.
19. Das Feſt des heiligen Konrad von Piazenza, bei deſſen Tode die Glocken von ſelbſt geläutet, 1351.
20. Die ehrwürdige Anna Maria Prock, Kloſterfrau zu Memmingen, hat viele lutheriſche Mädchen zum katholiſchen Glauben bekehrt, 1647.
21. St. Ottilia von Belgre, Jungfrau, baute ein Kloſter der mindern Brüder zu Metz, und iſt nach 460 Jahren unverweſen gefunden worden.
22. Die gottſelige Gilla zu Touron in Frankreich ſtarb ſelig im Rufe der Heiligkeit.
23. Das Feſt der heiligen Margarita von Cortona, eines ächten Bußſpiegels, 1297.
24. St Angela de Disenzano, anfangs vom dritten Orden, dann Stifterin desjenigen der Urſulinerinnen, 1540.
25. St. Henrikus, König in Dänemark, lebte heilig und ſtarb ſelig 1515.
26. Die gottſelige Margaretha von Piacenza, führte ein ſtrenges Leben im dritten Orden.
27. Der gottſelige Jakobus von Bourbon, königl Prinz, faſtete, wachte und betete viel, um's Jahr 1398.
28. V. P. Jakobus Neel in der Normandie, Prieſter, S. S. Theol. Doctor, ein großer Bußprediger, 1662.
29. (Im Schaltjahr) die ehrwürdige Anna von Arievallo in Spanien; ſie lebte um 1500, wurde über 100 Jahre alt, und war von wunderbarer Geduld, voll des Gebetes und Abbruches, ſo wie der Liebe zum Nächſten. Sonſt iſt ihr Gedächtnißtag den 25 Hornung.

März.

Den 1. St. Tobia, Wittwe, Blutsverwandte des heiligen Bernardinus von Siena; ihre Seele wurde von den Engeln in den Himmel getragen, 1400.
2. Die ehrwürdige Beatrix Hermoſillia, Kloſterfrau, wurde von ihrem Schutzengel getröſtet, 1405.

3. St. Bonavita, Bekenner, machte viele Kranke durch das heilige Kreuz geſund, 1375.
4. Die gottſelige Jungfrau Franziska von Eugubio, folgte dem heiligen Vater Franziskus möglichſt nach, und gab in Hungersnoth große Almoſen, welche ihr von Gott wunderbar ſind vergolten worden, 1255.
5. Der heilige Johann Joſeph vom Kreuz, des erſten heiligen Ordens, geſtorben zu Neapel 1734, von Papſt Gregor XVI. heilig geſprochen den 26. Mai 1839. Ebenſo wird heute das Andenken gefeiert an die ehrwürdige Anna Maria Deller, Kloſterfrau zu München, eine große Verehrerin des heiligen Namens Jeſus, 1649
6. Das Feſt der ſeligen Coleta, Jungfrau, anfangs des dritten Ordens, ſodann Reformirerin der Clariſſinnen, von großer Heiligkeit, 1447.
7. Die gottſelige Margarita de la Place, von großer Enthaltſamkeit; leuchtete mit Wunderzeichen, 1560.
8. Die ehrwürdige Gregoria Romer, ein Spiegel eines vollkommenen Gehorſams, 1603.
9. Das Feſt der heiligen Franziska Romana, Wittwe, anfangs des dritten Ordens, dann ſelbſt Stifterin eines neuen, unter der Regel St. Benedict, 1440.
10. Die gottſelige Chriſtina vom heiligen Kreuz, Jungfrau, Liebhaberin der Einſamkeit; ſie hatte viele Gemeinſchaft mit den heiligen Engeln, 1360.
11. Das Feſt der heiligen Katharina von Bonin, Ordens St. Klara, 1363. Ihr Leib iſt noch unverweſen.
12. Die gottſelige Apollonia zu Bononien, Wittwe, eine Liebhaberin der Armen; ſtarb ſelig 1550.
13. Das Feſt der heiligen Roſa von Viterbo, Jungfrau; ſie wirkte viele Wunder, und ihr Leib iſt noch unverweſen, 1258.
14. Das Feſt der Erhebung des heiligen Bonaventura, Kardinals und Kirchenlehrers, aus dem erſten Orden St. Franziski.
15. Die ehrwürdige Sanchezia de Villanova, dem heiligen Gebete und Bußwerken ſtets ergeben, 1551.
16. Die gottſelige Jungfrau Pierona; ſie liebte die Einſamkeit und Betrachtung, und leuchtete auch mit Wunderzeichen, 1472.
17. Die gottſelige Jungfrau Margarita von Falkenberg,

ſchlug alle Heirathen ab aus Liebe zu Gott und der Jungfrauſchaft, 1311.

19. St. Jutta, Jungfrau, der heiligen Mutter Eliſabeth Kammerdienerin und Nachfolgerin in allem Guten, 1252.

20. Die gottſelige Maria Sanktia, von höchſter Demuth und Geduld; leuchtete auch mit Wunderzeichen, 1520.

21. Die ehrwürdige Franziska a sancta Cruce, von großem Verſtande und eines beſchaulichen Lebens, 1574.

22. Das Feſt des heiligen Benvenutus, Biſchofs und Beichtigers des erſten Ordens St. Franziski.

23. Die gottſelige Jungfrau Eliſabeth von Panormo, ſtarb jung in ihrer Unſchuld, 1224.

24. Die gottſelige Maria Ortega, war den göttlichen Betrachtungen ganz ergeben.

25. Die gottſelige Archangela Tardera; ſie empfing die Wundmaale Jeſu an ihrem Leibe, lag 26 Jahre krank, und ſtarb heilig, 1590.

26. Die ehrwürdige Johanna Lopez, Kloſterfrau, ſehr geduldig in ihrer 36jährigen Krankheit, 1505.

27. St. Matthäus de Rotela, Einſiedler im Weſchland, wegen ſeiner Wunderzeichen hoch verehrt.

28. Die gottſelige Maria von Silli, Gräfin, von einer großen Andacht und Liebe zu der Mutter Gottes, 1413.

29. St. Raymundus Lullus, Martyrer, bekehrte 70 Weltweiſe, und wurde von den Türken gemartert, 1315.

30. Die gottſelige Jungfrau Giomena, lebte in äußerſter Armuth, und ſtarb heilig, 1600.

31. Der gottſelige Petrus, Einſiedler, übte ſich in vielen Betrachtungen und ſtrengem Bußleben, 1387.

April.

Den 1. St. Petrus, ein Römer, wurde von den Türken mit zwei mindern Brüdern gemartert im Jahre 1358.

2. Der gottſelige Guilielmus aus Sizilien. Wegen ſeiner Wunderzeichen begehen die Sizilianer ſein Feſt 1350.

3. Die ſelige Klara Martinez, Wittwe, führte ein wunderbar frommes Leben, und that Wunderzeichen.

4. Der gottſelige Antonius de Puteo, ein Verachter ſeiner ſelbſt und der weltlichen Eitelkeiten, 1540.

5. Die ehrwürdige Eliſabeth von Rath, Kloſterfrau, ein Vorbild in den Tugenden.

6. St. Johannes, Einſiedler, er ſtarb knieend, und wegen ſeiner Wunderzeichen wird ſein Feſt jährlich zu Maſſach gehalten, 1399.
7. Die gottſelige Klara Eliſabeth, Gräſin von Wanderſcheid, war 40 Jahre in größter Geduld krank, 1688.
8. Die gottſelige Luzia von den Engeln, machte mit dem heiligen Kreuzzeichen Viele geſund, und ſtarb heilig, 1622.
9. St. Maria von Portugal, ward zu Jeruſalem wegen des katholiſchen Glaubens von den Türken verbrannt, 1575.
10. V. P. Jakobus Oldus von Lodi, Prieſter; von vielem Faſten und Bußwerken, und leuchtete auch mit Wunderzeichen, 1404.
11. Die ehrwürdige Maria Pannaloſa, Kloſterfrau, überwand ſtandhaft die Verſuchungen des böſen Feindes, 1514.
12. Die ehrwürdige Anna Maria von Saal, zu Trier an der Moſel; war eine ſehr bußfertige Kloſterfrau, 1655.
13. Die gottſelige Maria vom Kreuz, Jungfrau, hatte viele Offenbarungen von Gott, und ſtarb in der Unſchuld, 1635.
14. St. Pica, Mutter unſers heiligen Vaters Franziskus, wurde von ihm in den dritten heiligen Orden aufgenommen, und ſtarb heilig.
15. Das Feſt des ſeligen Lucheſius, des erſten, welchen der heilige Vater Franziskus in den dritten Orden aufgenommen; er war ſehr freigebig gegen die Armen und Kranken, 1242.
16. Der gottſelige Johann von Ypern, ein Wundarzt, war ſammt ſeiner Hausfrau ungemein barmherzig gegen die Armen, 1473.
17. Die ehrwürdige Maria Gonſalvo de Fonte, eine Kloſterfrau von großer Andacht und Vollkommenheit, 1525.
18. Die Erhebung der Mutter Eliſabeth, Königin aus Ungarn. Iſt großer Ablaß zu gewinnen.
19. Die gottſelige Jungfrau Klara von Cantanea, eine Verächterin alles Zeitlichen und Liebhaberin der Armuth, 1617.
20. Die ehrwürdige Maria Evangeliſta, eine Kloſterfrau, von vollkommenem Gehorſame, 1360.
21. Der gottſelige Demetrius, Bekenner und Einſiedler, lebte 40 Jahre in der Einöde in höchſter Strenge, 1490.
22. Der gottſelige Joanellus, Einſiedler, führte ein mehr engliſches als menſchliches Leben, 1297.

23. Die gottſelige Johanna von Signia, eine Jungfrau; machte ein todtes Kind wieder lebendig, 1350.
24. St. Joanninus, Bekenner in Umbrien; wird da als ein Patron gegen die Peſt angerufen — wie auch das Feſt des heiligen Fidelis, Kapuziners, welcher um des Glaubens willen 1622 in Bündten grauſam gemartert wurde.
25. Die gottſelige Jungfrau Franziska von der Verklärung Chriſti, war eine Verächterin aller weltlichen Eitelkeiten, 1627.
26. Die gottſelige Konſtantia, Königin von Arragonien und Mutter der Eliſabeth in Portugal, ſo wie auch der Armen, 1310.
27. Die Erhebung des heiligen Paſchalis Baylon, des erſten Ordens St. Franziski.
28. Das Feſt der Erhebung des heiligen Petrus von Alcantara, gleichfalls des erſten Ordens St. Franziski.
29. Die gottſelige Judith von Sangershauſen in Heſſen, war eine Mutter der Armen, und leuchtete mit Wunderzeichen, 1264.
30. St. Eliſabetha Pontia, Wittwe, führte mit ihren zwei Töchtern ein heiliges Leben, und ſtiftete ein Kloſter, 1520.

Mai.

Den 1. Der gottſelige Einſiedler Ubaldus, bei deſſen Tod Engel die Glocken geläutet, 1301.
2. Die ehrwürdige Euphraſia Rudriguez, eine Kloſterfrau, betrachtete ſtets das Leiden Chriſti, 1560.
3. St. Johanna von Kreuz, Jungfrau; iſt im Ruhm wegen ihrer Korallen, und leuchtete mit Wunderzeichen, 1534.
4. Die gottſelige Maria Franziska Mayer zu Reutberg, war eines ſehr heiligen Wandels, 1619.
5. Die gottſeligen Johanna und Katharina von Scharpfenthal, waren ſehr freigebig gegen die Kirchen, 1430.
6. St. Bella VI., König von Ungarn, Bruder der heiligen Eliſabeth, war von Herzen demüthig, 1275.
7. Der gottſelige Bonaventura that viele Wunderzeichen, und ſtarb ſelig, 1627.
8. Die gottſelige Jungfrau Benedikta Naſtaſi in Sizilien, war von großer Vollkommenheit, und ſtarb heilig 1648.

9. Die gottſelige Jungfrau Franziska de Rive, vertrieb die böſen Geiſter aus den Beſeſſenen, 1524.
10. Die ehrwürdige Kloſterfrau Olalia Gomeſia in Spanien, betrachtete ſtets die Leiden Chriſti, 1583.
11. Der gottſelige Gerardis de Villanova, durch deſſen Gürtel noch täglich Kranke geſund werden, 1277.
12. Die ehrwürdige Kloſterfrau Maria Gometia, welche niemals eine Todſünde begangen hatte, 1500.
13. Das Feſt des heiligen Petrus Regalatus, Bekenner, aus dem erſten Orden des heiligen Franzikus, 1456.
14. Die ehrwürdige Klara Nidhard, Kloſterfrau zu Kiſſe-lech in Schwaben, hatte eine inbrünſtige Andacht zu dem Hochwürdigſten Gute, 1516.
15. St. Antonius aus Ungarn; ſein Leib iſt zu Fulignio noch unverweſen, 1608. Wie auch das Feſt der Erhe-bung des heiligen Bernardinus von Siena.
16. Die gottſelige Katharina von Lopez, Wittwe, ſtiftete ein Spital, Kirche und Kloſter.
17. Das Feſt des heiligen Paſchalis Baylon, Bekenner, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus, 1592.
18. Das Feſt des heiligen Felix, Kapuziner-Bruders, wel-cher zu Rom 40 Jahre Sammler war, und mit großen Wunderthaten leuchtete, 1587.
19. Die gottſelige Johanna von St. Maria zu Florenz, führte ein heiliges Leben, 1260.
20. Das Feſt des heil. Bernardinus von Siena, Bekenners aus dem erſten Orden St. Franziski, 1444.
21. Der gottſelige Dominikus de Terris, brannte von göttlicher Liebe, und that Wunderzeichen, 1520.
22. Die gottſelige Iſentrudis von Gutta, der heiligen Mut-ter Eliſabeth Lehrjüngerin, die ihr in allen Tugenden nachfolgte, 1229.
23. V. P. Johannes Ludovikus Schlein, Prieſter zu Köln, führte ein bußfertiges Leben, 1516.
24. Der gottſelige Roſtagnus, ſeinen Tod offenbarte ihm Gott, 1282.
25. Das Feſt der Erhebung unſers heiligen Vaters Fran-ziskus.
26. Die ehrwürdige Kloſterfrau Violata von Corduba ſtif-tete ein Kloſter des dritten Ordens, und lebte darin in allen Tugenden, 1576.

27. Die ehrwürdige Kloſterfrau Magdalena Conſtantia zu Neapel, war königl. Almoſengeberin und that Wunderzeichen, 1345.
28. Die gottſelige Johanna, Königin von Caſtilien, ſtiftete viele Kirchen, Klöſter und Spitäler, 1381.
29. Das Feſt der ſeligen Humiliana, eine Wittwe, reich an Verdienſten und Tugenden; ſie ſtarb ſelig 1246.
30. Die gottſelige Jungfrau Maria Mugnos, ein ächter Spiegel der Buße, ſie ſtarb ſelig 1533.
31. Der gottſelige Don Johannes Ferdinandus von Venedig, fürſtlicher Prinz in Caſtilien; er trug das Kleid des dritten Ordens öffentlich, und war voll tiefer Demuth.

Juni.

Den 1. Der gottſelige Pilingotus zu Urbino, ein Verachter der Welt; übte großen Abbruch, 1304.
2. Die ehrwürdige Kloſterfrau Eliſabeth Vertugo zu Areval, ein Beiſpiel der Demuth, 1530.
3. Die gottſelige Jungfrau Eliſabetha Veralta zu Segau, ganz in Gottes Willen ergeben, 1518.
4. Die gottſelige Jungfrau Koleta, Erzherzogin aus Oeſterreich, Kaiſer Rudulph I. Tochter, ſtarb heilig 1278.
5. Die gottſelige Maria Iſabella, Wittwe; war fürſtlichen Geſchlechtes, und übte ſtrenge Buße, 1630.
6. Bartholomäus Kardinalis, Domherr zu Compoſtela; ſein Leib iſt noch unverweſen, 1241.
7. Die ehrwürdige Kloſterfrau Agnes von Cuba, eine beſondere Verehrerin der Mutter Gottes, 1449.
8. Die ehrwürdige Kloſterfrau Maria Gonzales von Veaz, hielt alle Regeln und faſtete ſtreng, 1577.
9. St. Gabriela von Perugia in Umbrien, betrachtete ſtets die himmliſchen Dinge.
10. Die ehrwürdige Kloſterfrau Margarita von Boppard, beſtändig in Tugendübungen, 1559.
11. Der gottſelige Achatius, ein Knabe in Flandern; er ſtarb in ſeiner Unſchuld ſelig, 1220.
12. Das Feſt des ſeligen Guidonis, Bekenners des dritten Ordens St. Franziski, 1250.
13. Das Feſt des heiligen Antonius von Padua, 1231, wird ſehr herrlich mit Oktav und vollkommenem Ablaß gehalten.

14. St. Caſimirus V., König in Polen, ein Vater und Beſchützer der mindern Brüder, 1492.
15. Die ehrwürdige Agnes von Terro, fürſtliche Braut, verachtete das Hofleben, und ging in ein Kloſter, 1500.
16. Der gottſelige Johannes von Revenna, Bekenner, leuchtete im Leben und nach dem Tode mit Wunderzeichen, 1223.
17. Der gottſelige Leonardus Gallicus zu Panormo, von herrlichen Tugenden, er ſtarb ſelig, 1634.
18. Das Feſt der Erhebung des heiligen Grafen Elzearius.
19. St. Michaelina von Piſaro, Wittwe, von Chriſto zu ſeiner Braut angenommen, 1356.
20. Die gottſelige Cäzilia Caſtella Johanelli, des Papſtes Innocenz XI. Mutters-Schweſter; ſie übte ſich in deu Werken der Barmherzigkeit, und ſtarb ſelig 1644.
21. Die ehrwürdige Kloſterfrau Magdalena Lutz zu Kloſterbeuern in Schwaben; unüberwindlich in ihrer jungfräulichen Reinigkeit, 1633.
22. Der gottſelige Jakobus de Villanova, ein Einſiedler, wegen ſeiner Liebe zu Gott ein irdiſcher Seraph.
23. Der gottſelige Lancellotus Dezius, von ungemeiner Gelehrſamkeit und voll des Seeleneifers.
24. Der gottſelige Petrus zu Urbino, unterwies fleißig die Kinder im Glauben und in den Tugenden, 1415.
25. St. Johannes Niger, wurde nebſt fünf mindern Brüdern wegen des katholiſchen Glaubens von den Sarazenen gemartert.
26. Die ehrwürdige Kloſterfrau Seraphica zu Barzelona, führte ein heiliges Leben.
27. Das Feſt des ſeligen Benvenuti von Eugubio, aus dem erſten Orden St. Franziſci, 1232.
28. Die gottſelige Jungfrau Aloyſia Burgotta zu Paris, hatte viele göttliche Erſcheinungen, 1466.
29. Die gottſelige Urraca Rodriguez, Wittwe, war von großer Gottesfurcht, 1491.
30. St. Rolandus, Graf von Chiuſi; er wurde von dem heiligen Franziskus ſelbſt in den dritten Orden aufgenommen, ſowie von ihm der Heilige auch den Berg Alverno um's Jahr 1213 zum Geſchenke erhielt.

Juli.

Den 1. Die ehrwürdige Kloſterfrau Franziska zu Hagenau, ein Beiſpiel der Andacht, 1675.

2. St. Mirus; laut ſeines Namens in Allem wunderbar, und ein Patron in großer Trockene und Hitze.

3. Der gottſelige Karolus I., König in Ungarn, ein Bruder des heiligen Ludovikus, Biſchofs zu Toloſa.

4. St. Cornelius wurde mit vielen mindern Brüdern des chriſtlichen Glaubens wegen zu Gorcum gemartert, 1572.

5. Die gottſelige Maria Suarez, Herzogin aus Spanien, leuchtete mit Wunderzeichen, 1507.

6. Die gottſelige Jungfrau Henrika Bernhardi, hatte eine beſondere Liebe und Andacht zu ihrem heiligen Schutzengel.

7. Die ehrwürdige Kloſterfrau Onuphria, eine Jüngerin des ſeligen Angela v. Fulignio, 1430.

8. Das Feſt der heiligen Eliſabeth, Königin von Portugal, 1336.

9. Das Feſt der ſeligen Gorkomienſer Märtyrer, aus dem erſten Orden St. Franziski, 1572.

10. St. Eliſabeth, Erzherzogin von Oeſterreich, eine Mutter der Armen und Kranken, 1592.

11. St. Bonitus zu Bollaterris, hatte große Gemeinſchaft mit ſeinem Schutzengel, und that Wunderzeichen.

12. Die ehrwürdige Kloſterfrau Lucidia von Rom, großen Verſtandes und hoher Vollkommenheit, 1440.

13. Die gottſelige Jungfrau Klara von Fulignio; ihr iſt der heilige Vater Franziskus oft erſchienen, 1500.

14. Das Feſt des heiligen ſeraphiſchen Kirchenlehrers, Biſchofs und Kardinals Bonaventura, wird herrlich mit Oktav gehalten, 1247.

15. Der ehrwürdige Frater Jeremias Combertengo, führte ein ſtrenges Leben, 1513.

16. St. Adriana de Cortona, leibliche Schweſter der ſeligen Margarita von Cortona; ſie ſtarb nach Gewinnung des Ablaſſes Portiunkula zu Aſſiſi 1292, und ging ohne Fegfeuer in den Himmel ein.

17. Der gottſelige Martolenſius, Schüler des heiligen Franziskus; er war von größter Demuth, und ſtarb 1221.

18. Die gottſelige Maria, Kaiſers Alexius zu Konſtantinopel Tochter und Königin in Ungarn, ſtarb heilig, 1275.

19. Die ehrwürdige Klara Franziska von Biſank, ſtiftete zwei Klöſter des dritten Ordens, 1627.
20. Der gottſelige Philippus III., König in Spanien, nahm demüthig den dritten Orden an, 1621.
21. Der demüthige Raymundus Lachan zu Toloſa, reich an Tugenden und Verdienſten.
22. Der ehrwürdige Johannes von Spe, bekehrte viele tauſend Indianer zum wahren Glauben, 1640.
23. Der gottſelige Philippus Dulcertus, Einſiedler; ein Spiegel der wahren Buße, 1554.
24. Das Feſt des heiligen Franziskus Solani, Indianer-Apoſtels, aus dem erſten Orden St. Franziski, 1613.
25. Der ehrwürdige Petrus von Ferro, ein Ueberwinder ſeiner Freunde in Annehmung des dritten Ordens; er ſtarb ſelig 1595.
26. St. Agnes Caſtanea aus Spanien, Wittwe; übte große Buße und wartete die Kranken, 1634.
27. Das Feſt der ſeligen Kunegundis, Jungfrau, aus dem Orden der heiligen Klara, 1292.
28. St. Sancia, Königin zu Neapel und Sizilien, Gemahlin Robert I., beide dritten Ordens; ſtiftetete viele Klöſter für die mindern Brüder und Klariſſinnen, und wurde von Gott mit Wunderzeichen geziert, 1345.
29. Die ehrwürdige Urſula Ziegler, Kloſterfrau zu Mindelheim, widerſetzte ſich dem Lutherthume, 1588.
30. Die gottſelige Maria Thereſia, Königin in Frankreich, trug große Sorge für die mindern Brüder im heiligen Lande, damit ſie bei dem heiligen Grabe erhalten würden.
31. St. Aemiliana in Italien, war den Werken der Barmherzigkeit und Liebe des Nächſten ergeben.

Auguſt.

Den 1. Die gottſelige Magdalena von Baillet, eine Verächterin der Weltpracht, Hoheit und Wollüſte, 1557.
2. Das Feſt Portiunkula; an demſelben iſt ſo oft vollkommener Ablaß zu gewinnen, und zwar einmal für ſich, die übrigen Male aber für die armen Seelen im Fegfeuer, als oft man nach verrichteter Beicht und Kommunion eine Kirche der mindern Brüder beſucht, und nach der Meinung der katholiſchen Kirche betet.
3. St. Jeremias de Como, Prieſter, ein großer Liebhaber

der Mutter Gottes; er ſtarb ſelig, und ſein Leib iſt noc
unverweſen, 1513.

4. Das Feſt des heiligen Dominikus, Stifters des Prediger
Ordens; wird mit einer Oktav von uns mindern Brüder
begangen, zum Gedächtniſſe der Liebe, welche die heilige
Väter Franziskus und Dominikus gegen einander auf Erde
gepflogen.

5. St. Bona Donna, Gemahlin des ſeligen Lucheſius, beid
die erſten, welche von dem heil. Vater Franziskus in de
dritten Orden aufgenommen wurden, 1221.

6. Die gottſelige Magdalena Bataglica, Jungfrau in Sizi
lien, konnte durchaus nicht zur Heirath bewogen werden,
und ſtarb ſelig 1651.

7. St. Richardus, Biſchof zu Foſſambrone in Umbrien; ei
Vater der Armen, Wittwen und Waiſen, 1242.

8. Die ehrwürdige Kloſterfrau Felizitas zu Fulignio; vor
trefflich in Verachtung ihrer ſelbſt, 1470.

9. St. Joannes von Urbino; durch ſeine Fürbitte wurde
Kranke geſund und Blinde ſehend; er ſtarb ſelig 1438.

10. Die ehrwürdige Maria á **Plagis**, Kloſterfrau in Por-
tugal, war eines willigen Gehorſams.

11. Das Feſt der heiligen Dornen-Krone Chriſti, welch
durch den heiligen Ludovikus **IX.** und die ſelige Blank
aus Frankreich von den Türken erhalten und nach Pari
gebracht wurde.

12. Das Feſt der heiligen Jungfrau und Mutter Klara,
Stifterin der Klariſſinnen; wird herrlich mit Oktav be-
gangen, 1253.

13. **V. P.** Vicentius Muſſartus, Prieſter, predigte mit gro-
ßem Seeleneifer und ſchrieb viele ſchöne Bücher.

14. Die ehrwürdige Kloſterfrau Katharina zu Ulmet in
Spanien, liebte auf's höchſte die Armuth, 1494.

15. **V. P.** Ludovikus **de Monte**, Prieſter; durch ſein Ge-
bet befreite er das ganze Land Catana von Hungersnoth.

16. Das Feſt des heiligen Rochus, Bekenners und Pa-
trons gegen die Peſt, 1327.

17. Die gottſelige Maria, Gemahlin des Kaiſers Maxi-
milian **II.**, führte über 20 Jahre im dritten Orden ein
heiliges Leben, und ſtarb ſelig 1630.

18. Das Feſt der ſeligen Klara **de Monte Falcone**, ihr

Herz war mit den Werkzeugen des Leidens Chriſti geziert, und ſie ſtarb heilig 1308.

19. Das Feſt des heiligen Ludovikus, Biſchofs zu Toloſa, erſten Ordens St. Franziski, 1297.

20. Die ehrwürdige Kloſterfrau Regina Bayer zu Memmingen in Allgaü, hatte einen prophetiſchen Geiſt, 1633.

21. Der gottſelige Karl II, König in Sizilien, Vater des obengenannten heil. Biſchofs Ludovikus, ſtarb ſelig 1309.

22. Die ehrwürdige Kloſterfrau Anna zu Leutkirch im Allgaü; ein herrliches Beiſpiel der Unſchuld, 1480.

23. Der gottſelige Gualterus, Biſchof zu Tarvis, bekehrte durch ſeine Predigten Viele zur Buße, 1244.

24. Die gottſelige Margaretha von Luremburg, eine Jungfrau von großer Buße und Andacht; ſie ſtarb ſelig 1621.

25. Das Feſt des heiligen Ludovikus, Königs in Frankreich, Titular-Patron des dritten Ordens in Bayern, 1270.

26. Die ehrwürdige Kloſterfrau Johanna de Jesu, Stifterin der Poenitenten-Recollektinnen, 1648.

27. Die ehrwürdige Kloſterfrau Katharina Siber zu Lenzfried, verehrte beſonders die heiligen Engel, 1605.

28. V. P. Ludovikus Collon, Prieſter und der heiligen Schrift Doktor, verwendete 60,000 fl. auf Kirchen und Kapellen, 1649.

29. Die gottſelige Maria Conſalva zu Toledo, führte ein engliſches Leben, 1525.

30. Der gottſelige Nicoluzius von Siena, ein Vater der Wittwen und Waiſen, 1289.

31. Die gottſelige Kloſterfrau Anna Maria Heim zu Kloſterbeuern im Allgaü, eine vollkommene Bewahrerin ihrer Jungfrauſchaft, 1633.

September.

Den 1. Das Feſt der ſeligen Iſabella, aus dem Orden der heiligen Klara, eine Schweſter des heiligen Ludovikus, Königs in Frankreich, 1269.

2. Die gottſel. Beatrir a S. Francisco, Wittwe, ſchlug eine vornehme Heirath aus, und baute ein Kloſter, 1566.

3. Die gottſelige Johanna Godoya, Jungfrau; ihr erſchien der heil. Vater Franziskus und tröſtete ſie, 1622.

4. Das Feſt der Erhebung der heiligen Jungfrau Roſa von Viterbo.

5. Die ehrwürdige Kloſterfrau Baptiſte von Plazenz; ſie war von großer Beſcheidenheit, und ihr Leib iſt noch unverweſen, 1515.

6. Die gottſelige Johanna de Monte Falcone, hatte göttliche Erſcheinungen, und ſtarb ſelig 1308.

7. Die ehrwürdige Kloſterfrau Aldonea Pandovia in Spanien; eine große Dienerin Gottes, 1566.

8. Die ehrwürdige Katharina von Diameli in Caſtilien, Stifterin ihres Kloſters, dritten Ordens, 1573.

9. Der gottſelige Franziskus II., Herzog von Bretagne; trug das Kleid des dritten Ordens öffentlich, 1488.

10. Die HH. Leo und Luzius, nach Bekehrung vieler Heiden zu Nangaſaki um Chriſti willen gemartert und lebendig verbrannt.

11. Die ehrwürdige Magdalena von Rottenburg, Wittwe im Kloſter zu München, von tiefſter Demuth und von großer Buße, 1534.

12. Der ehrwürdige Alexander von Perus, der heiligen Schrift Doktor und ein großer Seeleneiferer, 1242.

13. Die heilige Jungfrau Veronika Juliani, Kapuzinerin zu Citta di Caſtello, geſtorben den 9. Juli 1727, heilig geſprochen von Papſt Gregor XVI. am 26. Mai 1839. Ebenſo die gottſelige Margaretha von Plantea; ſie machte einen Blinden ſehend, und ſtarb heilig 1560.

14. Die gottſelige Gertrud Campere zu Nivalle: von einer beſondern Liebe und Andacht zum Hochwürdigſten Gute, 1678.

15. Der gottſelige Thomaſius von Fulignio Einſiedler; war demüthig vom Herzen und predigte Buße, 1363.

16. Die gottſelige Margaritha, Herzogin aus Lothringen, diente den Armen und Kranken in den Spitälern.

17. Das Feſt der Eindrückung der heiligen fünf Wundmale in den Leib unſers heiligen Vaters Franziskus. Vollkommener Ablaß.

18. Der heilige Joſeph von Copertino, aus dem erſten heiligen Orden, geſtorben 1663; ebenſo das Gedächtniß des gottſeligen Carolus Venetanus, Einſiedler; deſſen Heiligkeit Gott mit Wundern geziert.

19. Der gottſelige Didakus Sinagro aus Sizilien; leuchtete mit allerlei Tugenden und Wundern, 1612.
20. Die gottſelige Gilla von Cortona, Jungfrau und Jüngerin der heiligen Margarita von Cortona, 1297.
21. Die gottſelige Maria Carnimela in Sizilien, Wittwe; eines ſtrengen Bußlebens, 1616.
22. Die gottſelige Maria Anna von Bergen in Henegau; von großer Geduld in vielen Krankheiten, 1692.
23. V. P. Friderikus Schenk von Nydegghen, Prieſter; ein großer Gutthäter der Ordensgeiſtlichen, der Kirchen, Spitäler und Armen, 1654.
24. Der gottſelige Franziskus von Ypern, Philoſophus; ein beſonderer Beobachter ſeiner Regel, 1689.
25. Das Feſt des heiligen Pacifikus von St. Severin, aus dem erſten heiligen Orden, geſtorben 1721, heilig geſprochen von Papſt Gregor XVI. am 26. Mai 1839. Zugleich das Andenken an die ehrwürdige Iſabella a S. Maria zu Ypern, Vorſteherin im Kloſter des dritten Ordens, von tiefſter Demuth, 1687.
26. Das Feſt der ſeligen Luzia von Catalagirone in Sizilien, 1400.
27. Die ehrwürdige Kloſterfrau Maria Scherer im Kloſter Bittrich in München; ſie wurde in ihrer Krankheit vom Jeſu-Kindlein getröſtet, 1628.
28. Die ehrwürdige Anna Maria, Kloſterfrau zu Trier, gar mitleidig und mild gegen Andere, 1656.
29. Die gottſelige Maria Monacha zu Alcazar; von großer Tugend, und ſtarb ſelig 1537.
30. Die ehrwürdige Sankta, Kloſterfrau zu Alcazar; durch ſie wirkte Gott viele Wunder, 1550.

Oktober.

Den 1. Der ehrwürdige Alanus von Lohene, Prieſter; Verſchmäher großer Ehren und Würden, 1628.
2. Die ehrwürdige Bernardina von Rath zu Veaz in Spanien; eine liebreiche Vorſteherin, 1560.
3. Das Feſt der Erhebung der heiligen Mutter Clara, ſo wie auch die Vigil von dem Feſte des heiligen Vaters Franziskus.

4. Das Feſt unſers engliſchen Vaters Franziskus, 1226; wird herrlichſt begangen mit großer Oktav und vollkommenem Ablaß.
5. Die gottſelige Martha Marina in Sizilien, Wittwe; nahm zur Herberge die Armen und Fremdlinge auf, 1657.
6. St. Edmundus de Garano, Erz-Biſchof zu Armachan in Irland; wurde um Chriſti Glaubens willen von den Ketzern mit einer Lanze durchſtochen und gemartert, 1598. Auch fällt heute noch ein das Feſt der ſeligen Jungfrau Maria Franziska von den fünf Wunden Jeſu Chriſti, Kloſterfrau des dritten Ordens, geſtorben zu Neapel den 6. Oktober 1791, ſelig geſprochen von Papſt Gregor XVI. am 12. November 1843.
7. St. Franziskus Lichus von Piſauro, baute drei Kapellen ſammt einem Spitale, und leuchtete mit Wunderzeichen, 1350.
8. Das Feſt der heiligen Brigitta, Wittwe; anfangs mit ihrem fürſtlichen Gemahl Ulpho des dritten Ordens, hernach Stifterin des Brigitten-Ordens. Sie hatte viele Offenbarungen vom Leiden Chriſti, 1323.
9. Die ehrwürdige Kloſterfrau Helena zu Neuthurn, ein Spiegel der Geduld in den Widerwärtigkeiten, 1534.
10. Der gottſelige Haletus Robertus de Malatesiis, Fürſt von Rimini; ein Spiegel der Demuth, 1432.
11. Die ehrwürdige Kloſterfrau Adelheid Schirk zu Trier; den Betrachtungen göttlicher Dinge ergeben.
12. Das Feſt des ſeligen Seraphinus, Kapuziner-Ordens; hat mit großer Andacht, Tugenden und Wunderwerken geleuchtet, 1604.
13. Das Feſt des heiligen Martyrers Danielis und ſeiner Genoſſen, aus dem erſten Orden St. Franzisci, 1227.
14. Die gottſelige Iſabella, Königin in Spanien, eine Zierde des driuen Ordens um das Jahr 1400.
15. Die ehrwürdige Kloſterfrau Brigitta Gonſalez, voll Eifer des Gebetes, 1556.
16. Die gottſelige Maria Neuwagen zu Trier, Wittwe, den geiſtlichen Betrachtungen ſehr ergeben, 1623.
17. Die gottſelige Euſtachia, römiſche Wittwe, ſehr geduldig in Verfolgungen, 1486.

18. Die gottſelige Anna Tolier, Wittwe zu Rohan; liebte die Armen, und ſtarb ſelig 1676.
19. Das Feſt des heiligen Petrus von Alcantara, aus dem erſten Orden des heiligen Franziskus, 1562.
20. Das Feſt des heil. Grafen Elzearius (Eleazarus); ein Spiegel der Tugend, 1323.
21. Der gottſel. Wilhelm von Retti in Sizilien; theilte ſeine Güter unter die Armen, 1315.
22. Die ehrwürdige Franziska **de Ripa**, eine ſtäte Verächterin der Welt-Eitelkeit, 1534.
23. Das Feſt des heiligen Johannes Capiſtranus, aus dem erſten Orden St. Franzisci, 1456.
24. Das Feſt des Erzengels Raphael, an welchem unſer heiliger Vater ſeine heilige Profeſſion Gott abgelegt, wie denn auch alle geiſtlichen Kinder des heiligen Vaters heute ihre Profeſſion zu erneuern pflegen.
25. Die gottſelige Katharina, Königin von Bosnien; ſehr geduldig in Widerwärtigkeiten, 1478.
26. Die gottſelige Eleonora Margarita Bruneau, Wittwe; eine Verächterin aller eiteln Geſellſchaft und Geſpräche, 1699.
27. Das Feſt des heiligen Ivo, Prieſters, Doktors der Rechten, und Advokaten der Armen, 1303.
28. Die ehrwürdige Jungfrau Bernardina von Hohenberg, ſtiftete ein Kloſter des dritten Ordens, 1520.
29. Die gottſelige Dulzelina, Jungfrau zu Marſeille; führte ein ſehr bußfertiges Leben, 1282.
30. Drei ſelige indianiſche Jünglinge, Tertiarier, wurden mit dem ſeligen P. Joh. Gallerus, aus dem Orden der mindern Brüder, um Chriſti willen gemartert, 1541.
31. St. Thereſia Henriguez in Spanien, eine Mutter der Armen; machte einen Todten lebendig, 1429.

November.

Den 1. Die gottſelige Nunzia, Wittwe zu Neapel; theilte ihre Güter unter die Armen und lebte ſelbſt arm, 1596.
2. Die gottſelige Margarita, Wittwe des Herzogs von Alericon; trug des dritten Ordens Habit öffentlich, und betrachtete eifrig das Leiden Chriſti, 1521.
3. St. Johannes Gretto, Ritter; wurde von dem heiligen

Vater Franziskus in den dritten Orden aufgenommen, gab reiches Almoſen und lag dem Gebete und Faſten ob.

4. Die gottſelige Jungfrau Ludovika von St. Philipp in Sizilien; betrachtete ſtets das Leiden Chriſti, 1640.

5. Die ehrwürdige Kloſterfrau Maria Franziska von St. Anna; war von einer großen Demuth und Sanftmuth, 1540.

6. Die ehrwürdige Kloſterfrau Maria vom Kreuz; geduldig in den größten Schmerzen, 1645.

7. Die gottſelige Maria Ruez in Alcazar in Spanien; eine Jungfrau, groß in der Betrachtung, 1486.

8. St. Garſenda, Wittwe und Blutsverwandte des Grafen Elzearius; ſtarb ſelig 1320.

9. Der gottſelige Johannes Garidius; einer großen Demuth und ſtrengen Lebens.

10. Die ehrwürdige Agnes Baſſara, Kloſterfrau zu Fulignio; von vollkommenem Gehorſame, 1568.

11. Die gottſelige Johanna, Gräfin von Luxemburg; eine demüthige Tochter St. Franziſci, 1404.

12. Das Feſt des heil. Didakus, erſten Ordens St. Franziski, 1463; wird herrlich begangen mit vollkommenem Ablaß.

13. St. Ludovikus Baba; wurde in Japan um des chriſtlichen Glaubens willen verbrannt, 1624.

14. Das Feſt der Erhebung des heil. Ludovikus, Biſchofs zu Toloſa, aus dem erſten Orden St. Franziſci.

15. St. Franziskus Catanius, Einſiedler; lebte auf dem Berge Alverno, und ſtarb ſelig 1434.

16. Die gottſelige Ludovika Romana; von ungemeiner Demuth und Verachtung ihrer ſelbſt.

17. Das Feſt der ſeligen Jungfrau Salomea, Herzogin in Polen, des dritten Ordens St. Klara, 1268.

18. Die ehrwürdige Kloſterfrau Maria a Jesu in Spanien; ein Spiegel des Gehorſams, 1549.

19. Das Feſt der heiligen Mutter Eliſabeth, Königin in Ungarn, Landgräfin in Thüringen, 1231; wird von den Tertiarien als ihr vornehmſtes Feſt mit ganzer Oktav und vollkommenem Ablaß begangen.

20. Die ehrwürdige Kloſterfrau Smaragda in Catania, ſtarb ſelig 1404.

21. Der gottſelige Lopezius de Zabatha, Graf von Walthern; ein großer Spiegel der Buße, 1687.

22. Die gottſelige Jungfrau Maria Menodora Schwering; eines bußfertigen Lebens, 1687.
23. Die ehrwürdige Kloſterfrau Eliſabetha von Oſorio; ging Anderen in Bußwerken vor, 1550.
24. St. Albertus, Graf von Spitzenberg; empfing von dem heiligen Vater Franziskus das Kleid des dritten Ordens.
25. St. Vitalis von Aſſiſi; lebte ſtrenge in einer Einöde; und leuchtete mit vielen Wunderzeichen, 1460.
26. Das Feſt der ſeligen Delphina, Gemahlin des heiligen Grafen Elzearius; blieb allezeit eine Jungfrau, 1360
27. St. Johannes de Burgo in Irland, ein Martyrer wegen des katholiſchen Glaubens, 1610.
28. Das Feſt des heil. Jakobus von Marchia; aus dem erſten Orden St. Franzisci, 1476; iſt vollkommener Ablaß zu gewinnen.
29. Das Feſt aller Heiligen ſämmtlicher drei Orden unſers heiligen Vaters Franziskus; wird herrlich begangen und iſt vollkommener Ablaß; jedoch nur für diejenigen, welche ihre heilige Profeſſion erneuern.
30. St. Blanka, Königin in Frankreich und Mutter des heiligen Königs Ludwig, leuchtete mit Wundern, 1253.

Dezember.

Den 1. St. Innozentia Riccia in Sizilien, Jungfrau; ein Spiegel der Buße und mit Wundern leuchtend, 1624.
2. Die gottſelige Anna Maria Riccia, von engliſcher Reinigkeit, 1621.
3. Die gottſelige Seraphina Riccia, ſchlug alle Heirathen aus Liebe Chriſti, ihres Bräutigams, aus.
4. St. Beatrix Veniera, Jungfrau; verſchied heilig unter Erſcheinung Chriſti des Herrn 1509.
5. Der gottſelige Petrus Tezellanus, wurde oft verzückt und mit einem himmliſchen Glanze umgeben, 1289.
6. Die ehrwürdige Kloſterfrau Clara von Bagni, wurde mit Chriſto durch einen Ring vermählt, 1472.
7. Die gottſelige Iſabella Clara Eugenia, Erzherzogin von Oeſterreich; ein Spiegel der Vollkommenheit, 1633.
8. Das Feſt der unbefleckten Empfängniß der allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria; wird herrlichſt als

daſs Schutzfeſt von dem ganzen Orden der mindern Brüder mit Oktav und vollkommenem Ablaß gehalten.

9. Die gottſel. Jungfrau Margarita Angelona, theilte ihre Güter den Armen aus, und lebte von ihrer Handarbeit; ſie ſtarb ſelig 1600.

10. Die ehrwürdige Kloſterfrau Hoſilina zu Memmingen, Vorſteherin; widerſetzte ſich mit den ihrigen beſtändig dem Lutherthume.

11. Die gottſelige Iſabella Sanchez, Wittwe, lebte ſtreng, und war freigebig gegen die Armen und Fremdlinge, 1515.

12. V. P. Bartholus von St. Geminian, Prieſter, beherbergte Chriſtum ſelbſt in der Geſtalt eines Armen.

13. Der gottſelige Antonius de septem castris, lebte zu Kelheim in einem Felſen, 1460.

14 Der gottſelige Julianus Donatus; von engliſcher Keuſchheit, 1580.

15. Die gottſelige Agnes Leiter, Jungfrau zu Kiſelegg im Allgaü; ihre Jungfrauſchaft wurde von der Mutter Gottes beſchützt, 1658.

16. Die gottſelige Jungfrau Paula von Fulignio; diente Gott in der Einfalt des Herzens, 1488.

17. Die gottſelige Eliſabetha vom Kreuz zu Villanova; von großer Geduld in dreißigjähriger Krankheit.

18. Die gottſelige Anna von Oeſterreich, Gemahlin Kaiſers Matthias; ein Spiegel der Heiligkeit, 1618.

19. Die gottſelige Beatrix von Raſconien, Gräfin und Wittwe, verachtete alle Hohheit und Wollüſte, 1490.

20. Die ehrwürdige Kloſterfrau Katharina Nadler zu München; eine große Verehrerin der Mutter Gottes, 1606.

21. Die gottſeligen Ferdinand, Herzog von Mantua, Karl, Herzog von Nervis, und Alphons Alternius, Graf; haben im dritten Orden des heiligen Franziskus Profeſſion gemacht, und zur Beſchützung der katholiſchen Kirche einen neuen Ritterorden geſtiftet, welchen Urban VIII. beſtätigte.

22. Die gottſelige Klara Malvinda, eine im Betrachten wohlgeübte Jungfrau in Italien, 1589.

23. Die gottſelige Jungfrau Johanna de Sylva, groß in der Abtödtung ihres Leibes, 1617.

24. St. Angelina Corbaria, Gräfin von Termis, Jungfrau;

führte unzählige Jungfrauen zum dritten Orden, und war auch die Anfängerin der Klauſur des dritten Ordens, 1435.

25. Das Feſt der gnadenreichen Geburt Jeſu Chriſti; wird im ganzen Orden auf das herrlichſte gefeiert; indem überdieß der heilige Vater Franziskus, um die Menſchen zur Verehrung dieſes Geheimniſſes aufzumuntern, die erſte Krippe erbaut hat.

26. Die gottſelige Katharina, Herzogin von Mailand, eine beſondere Verehrerin des heiligen Vaters Franziskus.

27. St. St. Petrus Xendai und Thomas Sakulara; wurden zu Nangaſaki um des chriſtlichen Glaubens willen enthauptet.

28. Die gottſelige Anna von Medina in Spanien; ein großer Spiegel der Buße, 1602.

29. Die gottſelige Eliſabeth von Polen, Königin in Ungarn, Wittwe; baute den mindern Brüdern viele Kirchen und Klöſter, 1381.

30. Die gottſelige Maria Gonzaga, Herzogin von Mantua, Wittwe; ein Spiegel der Frömmigkeit, 1660.

31. Der hochwürdige Ferdinand von Alzebedo, Erzbiſchof zu Burgos; trug den aſchgrauen Habit des dritten Ordens St. Franziski öffentlich, und beförderte dieſen Orden durch ſein ganzes Erzbisthum.

Anmerkung. Alle in dieſem Kalender verzeichneten Tertiarier beiderlei Geſchlechtes ſind, ſammt der Beſchreibung ihres Lebens zu finden in dem **Monologio S. P. Francisci, Auctore R. P. Fortunato Hueber**; in der Chronik der Orden St. Franziſci **Auctore R. P. Bernardo Sannig.**: in dem mindern Ordens-Martyrologium und in andern bewährten Skribenten des ſeraphiſchen Ordens **S. Francisci**; beſonders in dem von mir neu herausgegebenen „ſeraphiſchen Sternenhimmel,“ oder: Leben und Tugenden der Heiligen aus dem dritten Orden des heiligen Vaters Franziskus von Aſſiſi auf alle Tage des Jahres. Zwei Bände.

Von dem Weihwaſſer.

In der katholiſchen Kirche iſt es eine uralte Gewohnheit, Waſſer zu ſegnen und mit dem geſegneten Waſſer ſowohl die Gläubigen als auch andere Sachen zu beſprengen. Der Prieſter bittet bei der Weihe des Waſſers Gott, er möchte diejenigen, welche ſich dieſes Waſſers mit reuevollem Herzen und wahrem Glauben bedienen, von allem Uebel der Seele und des Leibes befreien. — Ueber das Waſſer ſelbſt macht er oft das Kreuzzeichen, weil Jeſus, der Gekreuzigte, die Quelle des Segens und aller Gnade iſt. Er vermiſcht das Waſſer mit geweihtem Salze, damit, gleichwie das Salz vor Fäulniß bewahrt, ebenſo das geweihte Waſſer durch die Kraft Gottes uns vor allen Uebeln behüte. Schon der Prophet Eliſäus machte ſchädliches Waſſer durch das Salz heilſam. — Man pflegte in den erſten Jahrhunderten, beim Eintritte in die Kirche, ſich mit Weihwaſſer zu beſprengen, und Gott um die Reinigung zu bitten, damit man mit reinem Herzen ihn in ſeinem heiligen Tempel anbeten könne. Thu auch du dieß, und denk dabei: Reinige mich, Herr! damit ich mit reinem Herzen vor dir erſcheine. — Und weil wir dem dreieinigen Gott bei der heiligen Taufe verſprochen haben, ein nach der Lehre Jeſu eingerichtetes, heiliges Leben zu führen, ſo hat die Kirche zur Erinnerung daran von den älteſten Zeiten her einen ſehr zweckmäßigen Gebrauch eingeführt. Sie läßt nämlich zu dem Ende mit dieſem geſegneten Waſſer alle Sonntage das Volk beſprengen. Dieß ſoll uns zur Bedeutung ſeyn, daß wir Gott bei dem heiligſten Opfer mit der Reinigkeit und Unſchuld, die wir bei der heiligen Taufe erhalten und angelobt haben, erſcheinen ſollen. Hätten wir aber unſere Unſchuld mit Sünden bemakelt, ſo ſoll uns dieſe Beſprengung die Bußthränen bedeuten, durch die wir unſere Sünden abwaſchen ſollen. Dieß gibt auch der Prieſter durch die Gebete zu verſtehen, welche er während des Beſprengens ſpricht: Asperges etc.: „Beſprenge mich mit Yſop, daß ich rein werde“ u. ſ. w. Miserere etc. „Erbarme dich meiner, o Gott! nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach deiner Erbarmniß tilge meine Miſſethat!“ Da bereue vom Herzen deine Sünden, bitte Gott um Vergebung derſelben, und nimm dir Beſſerung vor! — Die

Beſprengung mit Weihwaſſer geſchieht an Sonntagen mit Feierlichkeit, weil wir dieſen Tag zum Andenken der Auferſtehung Jeſu feiern, mit dem auch wir bei der heiligen Taufe zu einem neuen Leben auferſtanden ſind. — Zur öſterlichen Zeit wird anſtatt des **Asperges** das **Vidi aquam** geſungen mit **Alleluja**. Unſere heilige Kirche ſetzt nämlich voraus, wir haben uns in der Faſten ſo aufrichtig bekehrt, daß wir uns vielmehr über unſere geiſtliche Auferſtehung zu erfreuen, als durch die Buße zu betrüben Urſache haben.

Alles zur größern Ehre Gottes, Mariä und des heiligen Vaters Franziskus, und zum Heile der Seelen!

Beſprengung mit Weihwaſſer geſchieht an Sonntagen mit Feierlichkeit, weil wir dieſen Tag zum Andenken der Auferſtehung Jeſu feiern, mit dem auch wir bei der heiligen Taufe zu einem neuen Leben auferſtanden ſind. — Zur öſterlichen Zeit wird anſtatt des Asperges das Vidi aquam geſungen mit Alleluja. Unſere heilige Kirche ſetzt nämlich voraus, wir haben uns in der Faſten ſo aufrichtig bekehrt, daß wir uns vielmehr über unſere geiſtliche Auferſtehung zu erfreuen, als durch die Buße zu betrüben Urſache haben.

Alles zur größern Ehre Gottes, Mariä und des heiligen Vaters Franziskus, und zum Heile der Seelen!

Förster Buchh.

Sintzel, Michael,

Das geistliche Leben in der Welt, oder: Der dritte Orden des heiligen seraphischen Vaters Franziskus von Assisi mit einem vollständigen Lehr- und Gebetbuch für alle katholische Christen, besonders für die Mitglieder des dritten Ordens

Stadtamhof 1849

Asc. 4578 sze
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10315173-1